

Sammlung Schweizerischer Rechtsquellen

Namens des Schweizerischen Juristenvereins
herausgegeben von dessen Rechtsquellenstiftung

III. Abteilung

Die Rechtsquellen des Kantons Luzern

Les sources du droit Suisse

Recueil édité au nom de la Société suisse des Juristes
par sa Fondation des sources du droit

III^e partie

Les sources du droit du canton de Lucerne

DIE RECHTSQUELLEN DES KANTONS LUZERN

Erster Teil

Stadtrechte

Zweiter Band

Stadt und Territorialstaat Luzern
Satzungen und andere normative Quellen
(1426 – 1460)

Bearbeitet von

Konrad Wanner

Bearbeitet unter finanzieller Hilfe des Kantons Luzern

Publiziert mit Unterstützung der Stadt Luzern, des Vereins der Freunde des
Staatsarchivs Luzern, der Friedrich-Emil-Welti-Stiftung, Bern, und
(zur Zeit der Drucklegung noch pendent)
der Stiftung Dr. phil. Josef Schmid, Staatsarchivar von Luzern,
und Frau Amalie Schmid-Zehnder
sowie der Stiftung für Suchende, Luzern

Auflage: 300 Exemplare

Dieser Band trägt die Nummer



Layout: Heidi Garbereder, Roetgen

Druck: Druckerei Schüler AG, Biel

Binden: Buchbinderei Grollimund AG, Reinach

Publikationsnummer 95

ISBN 3-7965-2062-6

Inhaltsverzeichnis

<i>Inhaltsverzeichnis</i>	V
<i>Inhalt der Quellenedition</i>	VII
<i>Vorwort des Präsidenten</i>	XXI
<i>Vorwort des Bearbeiters</i>	XXIII
<i>Einleitung</i>	XXV
<i>1. Rechtssetzung im spätmittelalterlichen Luzern</i>	XXV
<i>a) Die Instanzen der Rechtssetzung</i>	XXV
<i>b) Zuständigkeitsbereich der städtischen Rechtssetzung, Überschneidungen, Einflüsse</i>	XXVI
<i>2. Formen der städtischen Rechtsaufzeichnungen</i>	XXX
<i>a) Neuausfertigungen des Geschworenen Briefes</i>	XXX
<i>b) Die Satzungen und Eidesformeln</i>	XXXI
<i>c) Wiederholungen, Ergänzungen, Modifikationen</i>	XXXI
<i>3. Die städtische Kanzlei und ihre Schreiber</i>	XXXIII
<i>4. Die Überlieferung</i>	XXXV
<i>a) Bereits in RQ LU I/1 benützte Bände</i>	XXXV
<i>b) Die Ratsprotokollfragmente</i>	XXXVI
<i>c) Die Ratsprotokollbände 5A und 5B</i>	XXXIX
<i>d) Das Weisse Buch (StALU COD 1220)</i>	XLI
<i>e) Das Silberne Buch (StALU COD 1080)</i>	XLII
<i>Verzeichnis der zitierten Quellenpublikationen und der Literatur</i>	XLV
<i>Quellenedition</i>	1
<i>Orts- und Personenregister</i>	339
<i>Sachregister und Glossar</i>	357

Seite 6 bleibt frei

Inhalt der Quellenedition

1.	<i>Stadtwechsel. 1426 Januar 4, Juni 28</i>	1
	<i>a) Besetzung des Stadtwechsels. 1426 Januar 4</i>	1
	<i>b) Entschädigung der Wechsler. 1426 Juni 28</i>	2
2.	<i>Eid der Weinküster und Brotbeseher. 1426 vor Februar 6</i>	2
3.	<i>Wiederherstellung, Unterhalt der Wege. 1426 April 1</i>	3
4.	<i>Einsetzung von Heimlichern. 1426 April 8 – Mai 6, nach 1427 September.</i>	4
	<i>a) Erste Einsetzung. 1426 April 8 – Mai 6</i>	4
	<i>b) Weitere Einsetzung [nicht vor 1427 September].</i>	4
5.	<i>Besuche bei Gefangenen im Turm. 1426 Mai 6.</i>	5
6.	<i>Fischfangvorrichtungen in der Reuss. 1426 Mai 22</i>	5
7.	<i>Schuhmacher: Feilbieten auf der Strasse. 1426 Mai 29, Juni 5, 12</i>	6
8.	<i>Ein Kind wird für Unfalltod eines anderen Kindes nicht zur Rechenschaft gezogen. 1426 Juni 28</i>	6
9.	<i>Anzeigen: Schlechtes Getreide. 1426 Juli 24</i>	7
10.	<i>Bäcker. 1426 Juli 24, wohl Oktober 9</i>	7
	<i>a) Der Eid der Bäcker. 1426 Juli 24</i>	7
	<i>b) Brotverkauf. 1426 wohl Oktober 9</i>	8
11.	<i>Friede mit Mailand, Schutz der Kaufleute und Pilger, Reislaufverbot. 1426 Juli 26</i>	8
12.	<i>Bussen der Herren im Hof. 1426 August 14</i>	9
13.	<i>Der Eid der Müller. 1426 August 14</i>	10
14.	<i>Eid der Scherer und Bader. 1426 August 14–23</i>	12
15.	<i>Besuch auswärtiger Kirchweihen. 1426 August 23</i>	13
16.	<i>Steuern und Bräuche der Lehensleute von Gotteshäusern. 1426 September 11</i>	13
17.	<i>Metzger: Preise für Schafffleisch. 1426 Oktober 9</i>	14
18.	<i>Aufnahme von Welschen und anderen Fremden ins Bürgerrecht. 1426 Oktober 21</i>	14
19.	<i>Ausstand im Rat: Verwandte. 1426 November 15</i>	15
20.	<i>Verkauf von Würsten aus Hausschlachtungen. 1426 nach November 20</i>	15
21.	<i>Aufsicht über die Nauen. 1426 Dezember 13</i>	15
22.	<i>Tote Hand. 1426 Dezember 18</i>	16
23.	<i>Rat und Hundert, Ratsboten. 1426 Dezember 18 oder danach</i>	17
24.	<i>Weinkarrer. 1427 Januar 10, Februar 12–21</i>	18
	<i>a) Am Fischmarkt kein Wasser in den Wein giessen. 1427 Januar 10</i>	18
	<i>b) Verhalten auf dem Fischmarkt. 1427 Februar 12–21</i>	18
25.	<i>Gerichtswesen. 1427 Januar 24 oder danach, Februar 12 oder danach</i>	19
	<i>a) Urteile der Fürsprechen, Urteilszug, Nichterscheinen vor Gericht, von „Anleiten“ verursachte Schäden. 1427 Januar 24 oder danach</i>	19
	<i>b) Der Gerichtsweibel und die Fürsprechen dürfen den Rat verlassen, um zum Gericht zu gehen. 1427 Februar 12 oder danach</i>	20
26.	<i>Erwerb von kirchlichen Dotalgütern, das Recht der Lehensinhaber an solchen Gütern. 1427 Januar 24 – Februar 7</i>	20
27.	<i>Neues Gewicht: das grosse Pfund. 1427 Februar 12</i>	21

28.	<i>Morgengabe und Kram. 1427 Februar 12</i>	22
29.	<i>Zeugen beim Eingeständnis von Schulden [im Todbett] und bei letztwilligen Vergabungen für Kirchen. 1427 Februar 12 oder danach</i>	22
30.	<i>Höchstlöhne für „Werkleute“ (Tagelöhner). 1427 Februar 21</i>	23
31.	<i>Totengräberamt und Friedhof. 1427 Februar 28</i>	23
32.	<i>Unrat. 1427 Februar 28 – März 14</i>	24
33.	<i>Allmende, Entlohnung des Hirten, Kapelle der heiligen Barbara. 1427 April 4</i>	24
34.	<i>Erbrecht der Nachkommen Unehelicher. 1427 April 11 oder danach</i>	25
35.	<i>Rechnungslegung der Vögte und Amtleute vor dem Tage Johannes des Täufers. 1427 Juli 2</i>	25
36.	<i>Brunnen, Wasserleitungen. 1427 August 1, Oktober 31, 1428 März 29</i>	27
	a) <i>Kapellgasse, Eisengasse. 1427 August 1</i>	27
	b) <i>„Wegus“, Eisengasse. 1427 Oktober 31</i>	28
	c) <i>Wasser für eine Badestube. 1428 März 29</i>	28
37.	<i>Baumaterial der Stadt. 1427 August 13</i>	28
38.	<i>Der Eid der Ungeltem [nicht vor 1427 September]</i>	29
39.	<i>Metzger. 1427 September 17, November 10</i>	30
	a) <i>Metzgerordnung. 1427 September 17</i>	30
	b) <i>Fleischpreise. 1427 November 10</i>	30
40.	<i>Der Eid des Stadtschreibers. 1427 September 24</i>	31
41.	<i>Pfänder. 1427 Oktober 1, 6</i>	32
	a) <i>Recht der Pfänder auf der Landschaft. 1427 Oktober 1</i>	32
	b) <i>Einlösung der für Bussen geleisteten Pfänder. 1427 Oktober 6</i>	33
42.	<i>Eid des Wächters auf dem Lueginland. 1427 Oktober 6</i>	33
43.	<i>Zoll von auf Schiffen transportierten Waren, die Wahl von Busseneinziehern. 1427 Oktober 8</i>	34
44.	<i>Eid der Ratsknechte oder Weibel. 1427 Oktober 22</i>	34
45.	<i>Zeugen beim Verhör Gefangener im Turm. 1427 Oktober 22 oder danach</i>	35
46.	<i>Beginn der Gerichtssitzungen auf der Landschaft. 1427 November 3–7</i>	35
47.	<i>Der Ratsrichter. 1427 November 7, Dezember 29</i>	37
	a) <i>Provisorische Einführung der halbjährlichen Amtsdauer. 1427 November 7</i>	37
	b) <i>Definitive Einführung der halbjährlichen Amtsdauer. 1427 Dezember 29</i>	37
48.	<i>Ratsordnung: Leute hereinrufen, Ausstand. 1427 November 10</i>	38
49.	<i>Strassenbelag, Räumen des Augrabens. 1427 November 10</i>	39
50.	<i>Brotverkauf. 1427 November 10</i>	39
51.	<i>Einhaltung des eidgenössischen Münz- und Währungsabkommens. 1427 November 21</i>	40
52.	<i>Jagd. 1427 nach Dezember 5</i>	42
53.	<i>Waffen tragen. 1427 Dezember 15</i>	42
54.	<i>Hörensagen. 1427 Dezember 15</i>	43
55.	<i>Strafen für Friedbruch. 1427 Dezember 19</i>	43
56.	<i>Bauliche Veränderungen. 1428 Januar 9, 12</i>	43
	a) <i>Spreuerbrücke, Mauer beim Niedertor. 1428 Januar 9</i>	43
	b) <i>Mauer bei den Mühlen. 1428 Januar 12</i>	44

57.	<i>Verkauf ausschliesslich von Lebensmitteln an der Egg. 1428 Januar 21 oder danach</i>	44
58.	<i>Metzger: Ausschindlinge, Spreuerbrücke. 1428 Januar 23</i>	45
59.	<i>Bussen in Willisau und in anderen Ämtern. 1428 Januar 28</i>	46
60.	<i>Verzicht Auswärtiger auf die Anrufung fremder Gerichte. 1428 Februar 1</i>	46
61.	<i>Aufsicht über den Haltiwald. 1428 März 1</i>	47
62.	<i>Nauenmass, Nauenzeichen. 1428 März 5</i>	48
63.	<i>Der Wannenzins der Bäcker. 1428 März 15</i>	49
64.	<i>Beschädigung der Kapellbrücke. 1428 März 15–19</i>	49
65.	<i>Zoll derer von Unterwalden. 1428 März 26</i>	50
66.	<i>Erbrecht. 1428 Mai 12</i>	50
67.	<i>Rockgeschenke. 1428 Juni 14</i>	51
68.	<i>Jahrzeiten für die Gefallenen der Schlachten von Sempach und Arbedo. 1428 Juni 21</i>	51
69.	<i>Befristetes Tanzverbot. 1428 Juni 21 oder danach</i>	52
70.	<i>Eid der Ballenbinder. 1428 Juli 9</i>	52
71.	<i>Verpfändung des Gesamtvermögens. 1428 Juli 9 oder danach</i>	53
72.	<i>Beleidigen vor Gericht. 1428 Juli 9 oder danach</i>	53
73.	<i>Der Eid der Pfeifer. 1428 August 6</i>	54
74.	<i>Kessler. 1428 August 13</i>	55
75.	<i>Fischfangeinrichtungen und Fischerhütten in der Reuss und im See. 1428 September 15</i>	55
76.	<i>Eid der Müller: Zwischenhandel. 1428 Oktober 4–8</i>	56
77.	<i>Frevel geistlicher Personen, welche in die gerichtliche Zuständigkeit der Luzerner Behörden fallen. 1428 Oktober 8</i>	56
78.	<i>Reislaufverbot. 1428 Oktober 11</i>	58
79.	<i>Ausbesserung der Wege. 1428 Oktober 20</i>	58
80.	<i>Räumen des Augrabens. 1428 November 5</i>	59
81.	<i>Salzverkauf. 1428 November 19</i>	59
82.	<i>Brote im Werte von einem, zwei und vier Angstern. 1428 Dezember 3, 1429 März 21</i>	59
	<i>a) Erster Eintrag. 1428 Dezember 3</i>	59
	<i>b) Zweiter Eintrag. 1429 März 21</i>	60
83.	<i>Ziegeleiordnung. 1428 Dezember 3–10</i>	60
84.	<i>Öffnung der Stadttore in der Nacht für Hebammen. 1429 Januar 3</i>	61
85.	<i>Wer unehelich geboren ist, darf nicht Mitglied des Rats und der Hundert werden. 1429 Januar 3</i>	62
86.	<i>Krämer in der Stadt und auf dem Lande. 1429 Januar 5</i>	63
87.	<i>Bedürftige ausserhalb des Spitals unterbringen. 1429 Januar 21</i>	63
88.	<i>Bau einer Badestube. 1429 Januar 24 oder danach</i>	64
89.	<i>Bodenbelag der Metzgerschal. 1429 Februar 4–9</i>	64
90.	<i>Städtischer Läufer. 1429 Februar 11</i>	65
91.	<i>Eid des Einziehers der Hofstättenzinsen (bzw. der von Bürgern entrichteten Zinsen). 1429 Februar 11</i>	65
92.	<i>Erwähnung der Zinsen für das Kloster im Hof in Urkundenausfertigungen. 1429 Februar 18, August 31</i>	66

	a) Erste Massnahme. 1429 Februar 18	66
	b) Zweite Massnahme. 1429 August 31	67
93.	Die Strafe des Niederbrechens von Häusern. 1429 Februar 28	68
94.	Bau einer Hütte an der Egg. 1429 März 14	68
95.	Nächtliche Aufsicht über die Ställe. 1429 März 30	69
96.	Allmendordnung, Holzmarkt auf oder bei der Hofbrücke. 1429 April 15 oder danach	69
97.	Ausstand im Rat. 1429 Mai 2	70
98.	Rechte und Pflichten des Kusters im Hof. 1429 Juni 8, 1430 Februar 15 oder danach	70
	a) Läutgarben. 1429 Juni 8	70
	b) Oblaten. 1430 Februar 15 oder danach	71
99.	Keine Vogteien für Schultheiss, Ammann und [Gerichts-]Weibel. 1429 Juni 10	71
100.	Das Luzerner Sensenzeichen. 1429 Juni 10	72
101.	Gerichtliche Zuständigkeit des Schultheissen und der städtischen Instan- zen im Klosterbezirk „vor dem Hof“. 1429 Juni 13	73
102.	Fischereirechte der Herren im Hof. 1429 Juli 15	74
103.	Grasschnitt auf der Allmende. 1429 August 26	74
104.	Der Eid des Waagmeisters. 1429 August 29, September 5–9	75
105.	Senf. 1429 September 16	77
106.	Eid der Kornbeseher. 1429 September 30	77
107.	Schweinefleisch und Würste. 1429 November 7	78
	a) Eid der Schweinemetzger und Würstebeseher. 1429 November 7	78
	b) Preise für grünes Schweinefleisch und Würste [zu 1429?].	78
108.	Turm auf der Krienbachbrücke. 1429 November 7	79
109.	Gewicht und Waage. 1429 November 10, 1430 März 31	79
	a) Überprüfung der Masse und Gewichte, Bau eines Waaghauses. 1429 November 10	79
	b) Anwendung des Luzerner Gewichts auf der Landschaft. 1430 März 31	80
110.	Spielverbot. 1429 Dezember 7	80
111.	Holzwirtschaft. 1429 Dezember 7, 1430 Mai 5, 12	81
	a) Verbotener Holzschlag auf dem Gebiete derer von Buochs. 1429 Dezember 7	81
	b) Holz, das auf der Emme geflösst wird. 1430 Mai 5	82
	c) Holzschlag am Krienbach. 1430 Mai 12	82
112.	Verzicht auf die Heranziehung der Zürcher Ordnung bei der Festlegung der Fleischpreise. 1429 Dezember 27	83
113.	Befugnis, über den Einsatz von Weibern zur Unterstützung des Propstes im Hof zu entscheiden. 1430 Januar 9	83
114.	Pfändung durch den Gerichtsweibel. 1430 Januar 11	84
115.	Brotbeseher. 1430 Januar 13	85
116.	Steine für Mauerwerk. 1430 Januar 20	86
117.	Ehrverletzungen in den Ämtern, besonders in Kriens und Horw. 1430 Februar 24	86
118.	Sensen. 1430 Februar 24, April 21	87
	a) Amtleute, welche das Luzerner Zeichen auf die Sensen schlagen, Ver- kauf eines Zeichens. 1430 Februar 24	87

	<i>b) Gebühren für das Ausziehen und Zeichnen von Sensen. 1430 April 21</i>	87
119.	<i>Fischfang: zu kleine Hechte. 1430 März 13</i>	88
120.	<i>Rotwein. 1430 März 13, April 7</i>	89
	<i>a) Zoll auf ausgeführtem Rotwein. 1430 März 13</i>	89
	<i>b) Einkauf von ennetbirgischem Rotwein. 1430 April 7</i>	89
121.	<i>Pfändung des Abtes von Engelberg durch einen Konventualen des Klosters im Hof. 1430 April 3</i>	90
122.	<i>Ein Ruderhaus zwischen den Hoftoren. 1430 April 19</i>	90
123.	<i>Entfernung von Gerbereiabfällen und anderem Schmutz. 1430 April 19</i>	91
124.	<i>Aufgebot für die Neubeschwörung der eidgenössischen Bünde. 1430 Mai 12</i>	91
125.	<i>Einschränkung des Verkaufs von Hühnern. 1430 Mai 17</i>	92
126.	<i>Auslaufendes Blut auf den Gassen. 1430 Mai 19</i>	93
127.	<i>Beschädigung der Holzbrücken. 1430 Mai 31 oder danach</i>	93
128.	<i>Ratsordnung: Anwesenheit im Rat. 1430 September 11</i>	93
129.	<i>Butterverkauf an Fremde, Vorkaufsrecht der Bürger und Bürgerinnen. 1430 September 27, 28</i>	94
130.	<i>Vorzeitiger Verkauf von Lebensmitteln. 1430 September 28</i>	95
131.	<i>Blasphemische Reden. 1430 September 28 – Oktober 4</i>	96
132.	<i>Verkauf von Krämerwaren auf der Landschaft. 1430 Oktober 6</i>	98
133.	<i>Wechselkurse. 1430 Oktober 20</i>	100
134.	<i>Schweinefleisch, Eid der Metzger. 1430 Oktober 27</i>	101
135.	<i>Güter im Moos: keine allgemeine Viehweide, Ausgehen der Wege. 1430 November 20</i>	102
136.	<i>Armbruster, Aufbewahrung der Armbrüste. 1430 November 22</i>	102
137.	<i>Öffnen und Schliessen der Stadttore, morgendliches und abendliches Läuten. 1430 Dezember 4</i>	103
138.	<i>Kein Umgehen der Stadt bei Viehtransporten zu Schiff. 1431 Januar 8</i>	104
139.	<i>Überprüfung der Gewichtssteine. 1431 Januar 15</i>	104
140.	<i>Entlöhnung für Dachdeckerarbeiten im Kloster im Hof. 1431 Februar 19–23</i>	106
141.	<i>Beurkundung von Ratsentscheidungen. 1431 März 14</i>	106
142.	<i>Vermittlung der Vögte bei Streitigkeiten zwischen dem Propst im Hof und Bewohnern der Landschaft. 1431 April 16</i>	107
143.	<i>Mahlzwang. 1431 April 20</i>	107
144.	<i>Rechnungslegung der Inhaber von Vogteien und anderen Ämtern. 1431 Juni 29 – November 28</i>	108
	<i>a) Übertragung von Ämtern, Rechnungslegung vor dem Tage Johannes des Täufers; Zusammenlegung des Oberseevogtamtes (Sempachersee) mit dem St. Michelsamt. 1431 Juni 29</i>	109
	<i>b) Abrechnungen der Vögte vor dem Tage Johannes des Täufers. 1431 Juli 4</i>	109
	<i>c) Abrechnungen der Wechsler. 1431 November 28</i>	110
145.	<i>Ratsherren dürfen nicht Weibel des Klosters im Hof werden. 1431 Juli 6</i>	110
146.	<i>Lehen. 1431 Juli 11</i>	111
147.	<i>Kesslerordnung. 1431 Juli 11 oder danach</i>	112
148.	<i>Strafrechtliche Zuständigkeit für die Herren im Hof. 1431 Juli 18</i>	113
149.	<i>Publikation des „Friedens“ in den Ämtern. 1431 August 1</i>	114

150.	Lebensmittelmarkt an der Egg. 1431 August 8	114
151.	Schweinefleisch, Eid der Metzger. 1431 August 27.	115
152.	Der Liebfrauenaltar in der Kapelle St. Peter. 1431 August 31	116
153.	Nauenfahrten nach Uri. 1431 September 24	116
154.	Beschwerden und Reformbeschlüsse. 1431 Oktober 1	117
155.	Werkmeister. 1431 Oktober 3, Dezember 31.	127
	a) Anstellung eines Werkmeisters. 1431 Oktober 3	127
	b) Verzeigepflicht des Werkmeisters. 1431 Dezember 31	127
156.	Einzug des Torzolls. 1431 Oktober 4.	128
157.	Treue und Treue an Eides statt, angeblich 1431 Oktober 9	128
158.	Benützung der Rölle. 1431 Oktober 12	129
159.	Kontrolle der Feuerstätten. 1431 Oktober 12	129
160.	Der Kleine und der Grosse Rat beanspruchen vollständigen Einblick in die Bücher, Urkunden und „Rödel“ des Klosters im Hof. 1431 Okto- ber 25.	130
161.	Ratsordnung: Reden ohne Erlaubnis, Überschreien. 1431 Oktober 26	134
162.	Eidesleistung der Gremper. 1431 Oktober 29.	134
163.	Stadtttore. 1431 November 16, vor 1452 September	135
	a) Nächtliches Passieren der Stadtttore und des Grendels. 1431 Novem- ber 16.	135
	b) Der Eid derer, welche Stadttorschlüssel innehaben [vor 1452 Septem- ber]	136
164.	Verbauungen in der Reuss, Schifflenteordnung [vermutlich 1431 Novem- ber 29]	137
165.	Sitzungen der Hundert ohne den Kleinen Rat. 1431 Dezember 3, 1432 März 21	139
	a) Erste Quelle. 1431 Dezember 3.	139
	b) Zweite Quelle. 1432 März 21	141
166.	Traufwachs. 1431 nach Dezember 7, wohl Dezember 12	142
167.	Der Eid des Unterschreibers. 1431 Dezember 31 – 1432 Januar 11	142
168.	Salz ausmessen [wohl zwischen 1432 und 1437, möglicherweise erst zwi- schen 1452 September 27 und 1460 September 1]	143
169.	Fürsprechen, Gebühren bei Eidesleistungen vor Gericht. 1432 Januar 11	144
170.	Entschädigung des Schweineverschneiders. 1432 Januar 16	145
171.	Die Zollfreiheit des Klosters Rathausen. 1432 Februar 22.	146
172.	Weder Steine, Erde noch andere Gegenstände in die Reuss werfen. 1432 Februar 29	146
173.	Allmende. 1432 März 19, April 25	147
	a) Benützung der Allmende, Tagwanleistungen. 1432 März 19	147
	b) Entlöhnung des Hirten, Tagwanleistungen. 1432 April 25.	147
174.	Eigentumsrecht an Bussen (= Genugtuungsgeldern). 1432 April 2	148
175.	Die Bussen der Ratsmitglieder. 1432 April 4	149
176.	Aufsicht über die Brunnen. 1432 April 23.	150
177.	Kirchweihbesuche. 1432 Mai 7–16	150
178.	Wege im „Moos“. 1432 Mai 7–16.	151
179.	Rockgeschenke. 1432 Mai 7–16	151
180.	Beherbergung von Landstreichern. 1432 Mai 21	152
181.	Zoll derer von Unterwalden. 1432 Juni 23	152

182.	<i>Kontrolle der Wächter auf den Türmen. 1432 Juni 23</i>	153
183.	<i>Unterstützung für die Weibel beim Einzug von Bussen. 1432 Juli 16 oder danach</i>	154
184.	<i>Weinverkauf am Fischmarkt. 1432 August 7</i>	155
185.	<i>Bewilligungspflicht für Reiterdienste der Weibel. 1432 August 20</i>	155
186.	<i>Ratsordnung: Ratssitzungen am Freitag, Bussen der Ratsmitglieder. 1432 November 14</i>	156
187.	<i>Weinpreis, Weinschätzer. 1432 November 14</i>	157
188.	<i>Das Verzeigen von Freveln vor Gericht. 1432 November 14</i>	158
189.	<i>Gemeinsame Massnahmen mit den Eidgenossen von Uri, Schwyz und Unterwalden gegen Teuerung und Vorkauf auf dem Luzerner Getreidemarkt. 1432 Dezember 8</i>	158
190.	<i>Freitrunk der Weinzieher. 1432 nach Weihnachten – 1433 vor Januar 23</i>	160
191.	<i>Funktionen des Schultheissen und des Ammanns bei Gericht und gegenüber Verurteilten. 1433 Februar 9</i>	161
192.	<i>Dienstleistungen der Weibel für die Herren im Hof und für andere. 1433 Februar 20</i>	161
193.	<i>Pfänder, die nicht Eigentum des Pfandgebers sind. 1433 März 16</i>	162
194.	<i>Verleihung von Allmendland. 1433 März 27</i>	163
195.	<i>Fürsprechen. 1433 März 30</i>	163
196.	<i>Aussätzigenordnung. 1433 Mai 15, 1442 März 12</i>	164
197.	<i>Käufe derer von Zug. 1433 Juni 12</i>	165
198.	<i>Reinlichkeitsvorschriften für Metzger. 1433 Juni 12 – 1434 Mai 7</i>	166
199.	<i>Nachtwachen. 1434 April 5</i>	167
200.	<i>Lange Messer. Wohl 1434 Mai 7–12</i>	168
201.	<i>Bau des Rat- und Kornhauses an der Egg. Wohl 1434 Mai 7–12</i>	168
202.	<i>Das Bürgerrecht der Gewerbetreibenden. Wohl 1434 Mai 12 oder kurz danach</i>	169
203.	<i>Vorkauf von Hühnern und Eiern. Wohl 1434 Mai 12 oder kurz danach</i> .	170
204.	<i>Anlage neuer Rechnungsbücher. 1434 spätestens Juni</i>	170
205.	<i>Zölle und andere Einnahmen des Schiffmeisters, sein Eid [1434 Juni oder später]</i>	172
206.	<i>Neubearbeitung des Geschworenen Briefs. Angeblich 1434 Juni 24</i>	174
207.	<i>Lehenserneuerung. 1434 vor Juli 2</i>	180
208.	<i>Holz an der Schifflande. 1434 Juli 2</i>	181
209.	<i>Abwasser, Kehrlicht und Abfälle. 1434 Juli 23, August 30</i>	181
	a) <i>Abfälle. 1434 Juli 23</i>	181
	b) <i>Beseitigen von Abwasser und Kehrlicht. 1434 August 30</i>	182
210.	<i>Verwendung des bei Eidesleistungen fälligen Geldes und gewisser Bussen von Fremden, Nichterscheinen des Klägers vor Gericht. 1434 Juli 26</i>	182
211.	<i>Ungestümes Reiten. 1434 August 4</i>	183
212.	<i>Wasserleitungen. 1434 August 13</i>	183
213.	<i>Bannwarte in der Gross- und Kleinstadt, Überwachung derer, die Gemüse und Obst feilbieten. 1434 August 16</i>	183
214.	<i>Spielverbot. 1434 Oktober 20</i>	184
215.	<i>Lohn des Sentimeisters. 1434 Oktober 20</i>	185
216.	<i>Weinhandel. 1434 Oktober 20</i>	185
217.	<i>Handel mit Lebensmitteln. 1434 November 3</i>	186

	a) <i>Ausfuhr von vasmiss (Fastenspeise). 1434 November 3</i>	186
	b) <i>Handel mit Obst und Butter, Überlaufen von Schiffen. 1434 November 3</i>	186
218.	<i>Pläne für eine Neuausfertigung des Geschworenen Briefes. 1434 Dezember 8</i>	187
219.	<i>Preise für ausgeschenkt Wein. 1434 Dezember 16</i>	188
220.	<i>Hofrecht des Propstes im Hof [frühestens um 1435]</i>	189
221.	<i>Besetzung des Gerichts mit Vertretern des „alten Rats“ und der Hundert. 1435 Januar 10</i>	205
222.	<i>Keine Vogeljagd zwischen den Brücken. 1435 Februar 14</i>	206
223.	<i>Busseneinzug. 1435 März 14</i>	206
224.	<i>Eid der Rotweinschenken, Schätzung des Rotweins. 1435 März 18</i>	207
225.	<i>Pfandschaften sind Fahrhabe. 1435 März 18 oder danach</i>	208
226.	<i>Verkäufe und Pfänder der Spitalinsassen. 1435 April 8</i>	208
227.	<i>Vernachlässigte Häuser am „Wegus“. 1435 Mai 18</i>	209
228.	<i>Einhaltung des Festtages an Fronleichnam. 1435 Juni 15</i>	209
229.	<i>Einrichtung zweier Gefängnisräume im Judenturm. 1435 Juli 20</i>	209
230.	<i>Überhöhte Spesenforderungen (für Pferdesättel, Zaunzeug und dgl.). 1435 August 12</i>	210
231.	<i>Verpfändung von Gegenständen aus dem Barfüsserkloster und der -kirche. 1435 September 12</i>	211
232.	<i>Unrat und ausfliessendes Wasser in „Hans Fründs Winkel“. 1435 September 30, 1436 April 27</i>	211
	a) <i>Unrat. 1435 September 30</i>	211
	b) <i>Ausfliessendes Wasser. 1436 April 27</i>	212
233.	<i>Der Eid des Gerichtswreibels. 1436 Januar 13</i>	212
234.	<i>Bereithalten von Harnischen durch die Bewohner der Landschaft. 1436 Januar 16</i>	213
235.	<i>Unterstützung für den Propst im Hof (vor allem in Hinblick auf die Instandstellung der Kirche und anderer Gebäude). 1436 Januar 18 oder danach, Mai 9</i>	213
	a) <i>Erster Eintrag. 1436 Januar 18 oder danach</i>	213
	b) <i>Zweiter Eintrag. 1436 Mai 9</i>	214
236.	<i>Ausschütten von schmutzigen Flüssigkeiten. 1436 Januar 27</i>	215
237.	<i>Zeugenaussagen des abgesetzten Gerichtswreibels zu Fällen, die am Gericht vor ihm ausgetragen worden sind. 1436 Januar 27</i>	215
238.	<i>Holz schlagen. 1436 Januar 30, April 18</i>	216
	a) <i>Gehölze an der Emme. 1436 Januar 30</i>	216
	b) <i>Gehölze der Sentileute. 1436 April 18</i>	216
239.	<i>Fischmarkt vor und in der Fastenzeit. 1436 Februar 3, April 13 oder danach</i>	216
	a) <i>Durchfuhr von Fischen vor der Fastenzeit. 1436 Februar 3</i>	216
	b) <i>Marktverbot, unerlaubte Ausfuhr. 1436 April 13 oder danach</i>	217
240.	<i>Nächtliches Geschrei. 1436 Februar 8</i>	217
241.	<i>Allmende. 1436 Mai 14, Juni 18</i>	218
	a) <i>Übergriffe derer von Hergiswil. 1436 Mai 14</i>	218
	b) <i>Baumeister über die Allmende. 1436 Juni 18</i>	219
242.	<i>Der Eid des Werkmeisters. 1436 Juni 1 oder danach</i>	219

243.	<i>Keine Zeugeneinvernahmen vor dem Verhör des Angeschuldigten, Einträge in das Stadtbuch ersetzen für Bürger die Ausstellung von Urkunden. 1436 Juni 20 oder danach</i>	219
244.	<i>Konkubinat. 1436 Juli 4.</i>	221
245.	<i>Zoll. 1436 Juli 18, 20.</i>	222
	<i>a) Verzollung von Naturalzinsen und Zehnten. 1436 Juli 18</i>	222
	<i>b) Vergeltungsmassnahme für die Einführung eines neuen Zolls durch die Urner. 1436 Juli 20</i>	223
246.	<i>Ratsordnung. 1436 Juli 23, August 8</i>	223
	<i>a) Anwesenheit im Rat, Stellvertreter des Schultheissen, Wachdienste. 1436 Juli 23</i>	223
	<i>b) Weibeldienst vor der Ratsstube, Leute hereinrufen. 1436 August 8</i>	224
247.	<i>Beschwerden der Bäcker. 1436 Juli 23 – August 8</i>	225
248.	<i>Kirchweihbesuche. 1436 August 8.</i>	226
249.	<i>Vernachlässigte Häuser. 1436 September 7</i>	226
250.	<i>Aufbesserung der Morgengabe im Todbett. 1436 September 26.</i>	227
251.	<i>Anstellung von bezahlten Wächtern (als Versuch). 1436 September 26.</i>	228
252.	<i>Viehhandel, Viehmarkt. 1436 September 26, Oktober 8</i>	228
	<i>a) Marktzwang, Zwischenhandel, Verkäufe über den Sankt Gotthard. 1436 September 26</i>	228
	<i>b) Massnahmen gegen die Einfuhr kranken Viehs. 1436 Oktober 8</i>	229
253.	<i>Butterverkauf, in die Nauen laufen. 1436 Oktober 2.</i>	230
254.	<i>Zwischenhandel mit Getreide. 1436 November 14</i>	231
255.	<i>Einlösen der bei den Busseneinziehern liegenden Pfänder. 1436 November 14.</i>	231
256.	<i>Schaden an einem ausgeliehenen Pferd. 1436 Dezember 17</i>	232
257.	<i>Erläuterung zu „die Stadt verbieten“. 1436 Dezember 24</i>	232
258.	<i>Holzausfuhr. 1436 Dezember 26.</i>	233
259.	<i>Eid der fremden Knechte (nach dem Wortlaut der rheinischen Knechteordnung) [zu 1436 Dezember 27]</i>	234
260.	<i>Eid der umgehenden Wächter. 1437 wohl Januar 12</i>	238
261.	<i>Ratsordnung: Anwesenheit. 1437 April 5, September 23</i>	239
	<i>a) Unter der ersten Ratshälfte. 1437 April 5.</i>	239
	<i>b) Unter der zweiten Ratshälfte. 1437 September 23</i>	240
262.	<i>Allmende, Entlohnung des Hirten. 1437 Mai 1</i>	240
263.	<i>Nächtliche Angriffe auf die Wächter unter dem Krienbachtor. 1437 Juni 10</i>	241
264.	<i>Keine Geistlichen als Bürger. 1437 Juni 28</i>	241
265.	<i>Entwendung von Werkzeugen. 1437 Juli 17</i>	242
266.	<i>Beherbergung von Landstreichern und Bettlern. 1437 August 23</i>	242
267.	<i>Verbot, Lebensmittel an Auswärtige zur Ausfuhr zu verkaufen. 1437 August 28 – September 6</i>	243
268.	<i>Nicht eingehaltenes Versprechen bei Treue oder bei Treue an Eides statt. 1437 September 12</i>	243
269.	<i>Urmass für Obst und Nüsse. 1437 September 16–20</i>	244
270.	<i>Fremde über den See führen. 1437 Oktober 11 oder danach</i>	244
271.	<i>Eid der Metzger, die Schweine schlachten, Herstellung von Würsten. 1437 November 8–15.</i>	245

272.	Weinschätzung, Ausrufen des Weines, Weinausfuhr. 1437 November 15	245
273.	Verleihung der Mühlen. 1437 Dezember 13	246
274.	Die Herren im Hof dürfen am Leodegarstag betteln. 1438 März 3	248
275.	Gegen die Einhegung von Zelgland. 1438 März 13	249
276.	Licht darf nur in einer Laterne in den Stall getragen werden. 1438 März 13 oder danach	249
277.	Salz messen. 1438 Mai 5	250
278.	Eid des Inhabers des Kleinstadtbanners. 1438 Mai 5	250
279.	Einschränkungen beim Pferdehandel und in der Pferdehaltung. 1438 Mai 15, 28.	251
	a) Einheimische und fremde Pferdehändler. 1438 Mai 15	251
	b) Pferdemästung, Pferdehaltung zum Verkauf. 1438 Mai 28	251
280.	Verdächtige Verkäufe durch Dienstboten. 1438 Mai 28	252
281.	Das Amt des Totengräbers. 1438 Mai 30	252
282.	Mauern beim Burggraben an der Musegg. 1438 Mai 30 oder danach	253
283.	Zolleinzug, Ausfuhrkontrolle durch den Schiffmeister. 1438 Juni 13 oder danach	253
284.	Entschädigung der Rechner und Busseneinzieher. 1438 Juni 26	254
285.	Der Eid des Waagmeisters [1438 Ende Juni – 1439 Januar]	254
286.	Unterschlagene Zölle für Bettzeug. 1438 Juli 18	255
287.	Milchverkauf. 1438 August 14	256
288.	Schwatzen während des Gottesdienstes. 1438 August 14	256
289.	Einschränkung des Zwischenhandels mit Getreide. 1438 August 14	257
290.	Brandrodungen im Hergiswald. 1438 August 14	257
291.	Eine Eidesleistung verhindern oder ihre Geltung aufheben. 1439 Oktober 9	258
292.	Metzgerordnung [wohl 1440–1446]	258
293.	Eid der Schifflleute. 1441 Mai 26, September 6 oder danach	263
	a) Ausfuhr von Fischen. 1441 Mai 26	263
	b) Die Eidesformel. 1441 September 6 oder danach	263
294.	Verzicht auf die Bussen für alte Übertretungen des Spielverbots, Erneuerung des Spielverbots. 1441 Mai 31	264
295.	Gerichtsverfahren. 1441 Mai 31, Juli 5, 26	264
	a) Keine Befreiung vom Dienst des Fürsprechens für ehemalige Schult- heissen und Ammänner. 1441 Mai 31	264
	b) Appellation an Rat und Hundert, Rechtsprechung des Rates und der Hundert für die Landschaft. 1441 Juli 5	265
	c) Pfänder und Bussen der Fürsprechen, die nicht zu den Sitzungen des Gerichts erscheinen. 1441 Juli 26	266
296.	Weder Fenster noch anderes in den Brunnen waschen. 1441 September 15	266
297.	Haft nach Verwundung. 1441 Oktober 18	267
298.	Senf. 1441 Dezember 8	267
299.	Friedbruch durch Worte und durch Werke (Erläuterung). 1441 Dezem- ber 8 oder danach	267
300.	Verpflichtung des Klerus, keine fremden Gerichte anzurufen. 1442 Januar 5	268
301.	Nicht schmieden bei Nacht und Wind. 1442 Januar 8	269

302.	<i>In das Haus eines anderen eindringen. 1442 Januar 8.</i>	270
303.	<i>Feuerverhütung, Feuerbeseher, alte Bussen, Holz an der Schiffflände und auf der Reussbrücke, Leitern und Werkzeuge der Stadt. 1442 Mai 7</i>	271
304.	<i>Ungesägtes Holz, das auf den Gassen liegt. 1442 Juni 11</i>	272
305.	<i>Behändigung der Güter Sterbender. 1442 August 8</i>	272
306.	<i>Betreuung einer Salz führenden Quelle. 1442 August 29</i>	274
307.	<i>Einberufung des Rates durch den Schultheissen. 1442 September 3</i>	274
308.	<i>Ansiedlung eines Büchsenmachers. 1442 November 19</i>	274
309.	<i>Beeinträchtigung von Spitalgütern. 1442 Dezember 10</i>	275
310.	<i>Feuerverhütung. 1442 vermutlich Dezember 17.</i>	275
311.	<i>Entschädigung der Fürsprechen, Bussen der Fürsprechen, die nicht oder verspätet vor Gericht erscheinen. 1443 Januar 11</i>	276
312.	<i>Aufsicht über den veranlagten Harnisch, Qualitätskontrolle für Harnisch, der zum Verkauf angeboten wird. 1443 Januar 23</i>	277
313.	<i>Zollbefreiung für Güter, welche auf Luzerner Gebiet in Sicherheit gebracht werden, sowie für Vieh, das zur Fütterung auf Luzerner Gebiet getrieben wird. 1443 Januar 28</i>	278
314.	<i>Ausfuhr von Teichfischen nach Mariae Lichtmess. 1443 Februar 1.</i>	279
315.	<i>Instandstellung der Türme. 1443 Februar 20</i>	280
316.	<i>Nächtliches Geschrei. 1443 März 15 oder danach</i>	280
317.	<i>Schiffleute [auf der Reuss], ihr Eid, Ausfuhr von Holz und Fisch, Eid der Fischer. 1443 April 12.</i>	281
318.	<i>Ungestümes Reiten. 1443 Mai 13</i>	283
319.	<i>Schiessen mit Büchsen in der Stadt. 1443 Juli 5 – September 13</i>	283
320.	<i>Antoniusschweine. 1443 Oktober 4</i>	284
321.	<i>Feuerbeseher. 1443 November 13.</i>	284
322.	<i>Fürsprechen: Bussen für Abwesenheit und Verspätung. 1444 Januar 15</i>	285
323.	<i>Häuser sind liegende Güter. 1444 Januar 31</i>	286
324.	<i>Getreidekäufe nur im Kauf- bzw. Kornhaus. 1444 Februar 28.</i>	286
325.	<i>Steuererklärung, Eid der Steuerpflichtigen [um 1445 Januar 11]</i>	287
326.	<i>Wächter, Trompeter, Ratsknecht. 1445 Februar 20, 22</i>	288
	<i>a) Anstellung eines Wächters auf dem Lueginland und eines Stadtwächters, Eid des Wächters auf dem Lueginland. 1445 Februar 20</i>	288
	<i>b) Anstellung eines Trompeters, Anstellung und Eid eines Ratsknechts. 1445 Februar 22</i>	289
327.	<i>Ausstehende Guthaben der Stadt. 1445 April 7, Juni 4.</i>	290
	<i>a) Einziehen der Guthaben durch die Stadtrechner. 1445 April 7</i>	290
	<i>b) Einziehen von Guthaben auf der Landschaft, spezielle Regelung bezüglich der Bussen. 1445 Juni 4</i>	290
328.	<i>Reisebeschränkungen während des Krieges. 1445 August 30, 1446 März 28.</i>	291
	<i>a) Fahrten mit Zielen innerhalb und ausserhalb der Eidgenossenschaft. 1445 August 30</i>	291
	<i>b) Stellung eines Söldners bei Abwesenheit von der Eidgenossenschaft. 1446 März 28.</i>	291
329.	<i>Kriegsordnung. 1445 August 30 oder danach, November 19</i>	292
	<i>a) Ausarbeitung einer Kriegsordnung. 1445 August 30 oder danach.</i>	292
	<i>b) Entlohnung des Hauptmanns und des Venners. 1445 November 19.</i>	293

330.	<i>Einberufung des Rates und der Hundert durch den Schultheissen oder Ammann, Bestrafung Abwesender. 1446 Februar 9</i>	293
331.	<i>Eid derer, die mit dem Bannwein betraut sind. 1446 April 6</i>	294
332.	<i>Schutz des Eichenwalds. 1446 April 6–8.</i>	294
333.	<i>Verschärfung der Busse für den Verkauf von Lebensmitteln an Auswärtige. 1446 Mai 20.</i>	295
334.	<i>Keine Pfändungsgebote im Namen Fremder gegen Bürger. 1446 Mai 20.</i>	295
335.	<i>Pfundzoll von Pferden. 1446 Mai 20 – Juni 1</i>	296
336.	<i>Erbschaften, welche an Insassen des Stadspitals und des Leprosenhauses an der Senti fallen. 1446 Dezember 14</i>	297
337.	<i>Weinsticher [um Weihnachten 1446]</i>	298
338.	<i>Die Weinzieher. Um Weihnachten 1446, 1463 Juni 20.</i>	298
	<i>a) Eid der Weinzieher [um Weihnachten 1446]</i>	298
	<i>b) Nachtrag: Lohn der Weinzieher. 1463 Juni 20.</i>	299
339.	<i>Platzmeister, Spielen im alten Rathaus [1447–1449]</i>	300
340.	<i>Konkubinät verheirateter Männer. 1447 Februar 3</i>	302
341.	<i>Ratsordnung: Säumige Mitglieder des Rats und der Hundert. 1447 Februar 10</i>	304
342.	<i>Allmende. 1447 April 17 – Mai 24</i>	304
	<i>a) Verleihung von Allmendland in der Lützelmatte, Bau oder Ausbesserung einer Strasse. 1447 April 17</i>	304
	<i>b) Bestossung der Allmende, Einsetzung von Bannwarten, die Matte des Hirten. 1447 Mai 5, 15</i>	305
	<i>c) Schafe der Metzger auf der Allmende. 1447 Mai 24.</i>	306
343.	<i>Vorübergehende Abschaffung einer neuen Weinststeuer, Pflichten Fremder, welche Wein auf den Fischmarkt führen. 1448 Juli 5</i>	306
344.	<i>Zu kleine Brote. 1449 Januar 3</i>	307
345.	<i>Neubearbeitung des Geschworenen Briefs [1449 Juni 24?]</i>	308
346.	<i>Wiedereinführung des Wachdienstes für Mitglieder von Rat, Hundert und Gemeinde. 1449 Juli 16</i>	311
347.	<i>Schulden und Pfändung. 1449 Dezember 1</i>	311
348.	<i>„Hasel“. 1453 März 19.</i>	313
349.	<i>Gleichstellung der Gläubiger bei Konkursen. 1453 April 30</i>	313
350.	<i>Konkubinät. 1453 September 13</i>	314
351.	<i>Vorverkauf von Lebensmitteln an Fremde. 1454 Mai 20</i>	316
352.	<i>Verspätete Forderung nach „Ehre“ anstelle von Geld. 1454 August 5</i>	316
353.	<i>Anzeigen und Klagen „in das Buch“. 1454 August 16</i>	317
354.	<i>Eid der Hersteller von Obstbier. 1454 September 16</i>	317
355.	<i>Hausschlachtungen der Wirte. 1454 September 16 – 1463 Oktober 7</i>	318
	<i>a) Erste Fassung. 1454 September 16.</i>	318
	<i>b) Zweite und dritte Fassung. 1454 September 16 – 1463 Oktober 7.</i>	319
356.	<i>Fertigstellung des Weges im Moos. 1455 März 3</i>	321
357.	<i>Keine Wirte als Fürsprecher für Fremde. 1455 Dezember 6</i>	322
358.	<i>Vorrang des Lidlohns vor anderen Ansprüchen von Gläubigern. 1455 Dezember 12 oder danach</i>	322
359.	<i>Preisvorschriften für „Gremplerei“- und „Merzerei“-Waren. 1456 Januar 9</i>	322

360.	<i>Eid derer, die nach Uri fahren oder Güter dorthin führen. 1456 Juni 4 – Juli 9</i>	323
361.	<i>Verleihung der Laienpfünde des Klosters bzw. Stifts im Hof. 1456 Juli 9</i>	324
362.	<i>Spielverbot. 1456 Oktober 1</i>	324
363.	<i>Ratsordnung: Anwesenheit, Rechtssprechung für die Landschaft. 1457 Februar 25</i>	325
364.	<i>Jagdverordnung. 1457 Oktober 27</i>	326
365.	<i>Gastereien zu Lasten von Neuvermählten. 1457 Oktober 31</i>	327
366.	<i>Wein, der eingekellert und nicht ausgeschenkt wird, ist von Ungeld und Bösem Pfennig befreit. 1458 Mai 10 – Juli 3</i>	327
367.	<i>Pfändung abwesender Reisläufer. 1458 Juli 3</i>	328
368.	<i>Kein Kauf auf Wiederverkauf vor Mittag, Ausschank von (Obst-)Bier. 1458 August 9 oder danach</i>	328
369.	<i>Salz in Säcke abfüllen. 1458 Oktober 27</i>	329
370.	<i>Weibel. 1458 November 8, Dezember 29</i>	329
	<i>a) Halbjährliche Neuanschaffung. 1458 November 8</i>	329
	<i>b) Wöchentliche Abrechnung über den Schenkwein. 1458 Dezember 29</i>	330
371.	<i>Abarbeiten von Bussen. 1458 November 17</i>	330
372.	<i>„Angsterwertes“ Brot. 1459 Januar 12</i>	331
373.	<i>Hanfzehnten in der Stadt und in deren Umgebung. 1459 April 13</i>	332
374.	<i>Anzeigen von Mitgliedern des neuen Rates, welche nach dem Halbjahr vorgebracht werden, auf das sie sich beziehen. 1459 August 17</i>	333
375.	<i>Verspätete Klagen vor kirchlichem Gericht wegen Defloration. 1459 August 17 oder danach</i>	333
376.	<i>Kriegswesen. 1460</i>	334
377.	<i>Spielverbot für die Abende und Nächte vor Sonn- und Feiertagen. 1460 Februar 14 oder davor</i>	335
378.	<i>Wiederverkauf von Salz, das in der Stadt in Säcke abgefüllt worden ist. 1460 Februar 14</i>	335
379.	<i>Verkauf von Hafergrütze am Dienstag auf der Reussbrücke. 1460 Februar 14 oder danach</i>	335
380.	<i>Lehenserneuerung. 1460 März 26</i>	336
381.	<i>Verzögerung oder Verweigerung des Rechts vor auswärtigen Gerichten. 1460 Juli 5</i>	337

Seite 20 bleibt frei

Vorwort des Präsidenten

Es sind jetzt gerade sechs Jahre her, dass der erste Band der Luzerner Stadtrechte in der Sammlung Schweizerischer Rechtsquellen erschienen ist. Über die Hintergründe eines Neubeginns der Quellenforschung hatten wir damals ausführlich berichtet. Wiederum zeichnet der Mitarbeiter Dr. Konrad Wanner in diesem zweiten Band verantwortlich für die Auswahl und wissenschaftliche Bearbeitung von Quellen, die ein äusserst vielfältiges, buntes Bild der damaligen Verhältnisse der Stadt aufzeigen. Bis anhin war es noch nie möglich gewesen, dieses rechtsgeschichtliche Material in dieser Vollständigkeit zu sichten, zu werten und herauszugeben; das ergab sich erst jetzt dank einer jahrelangen minuziösen Forschung. Methodisch aufwendige Recherchen zur Einordnung von Quellenstücken waren notwendig, etwa bei Fragen undatierten Materials. Oft half dem Bearbeiter die Kenntnis der zahlreichen Schreiberhände weiter, die er sich im Laufe seiner intensiven Beschäftigung mit den Luzerner Dokumenten angeeignet und darüber eine detailreiche Abhandlung mit Schriftproben im Jahrbuch der Historischen Gesellschaft Luzern publiziert hat (siehe Verzeichnis der zitierten Quellenpublikationen und der Literatur).

Nun sind die normativen Quellen von Stadt und Territorialstaat Luzern aus der Zeit des Mittelalters bis 1460 im Druck leicht greifbar und über die Quellen der folgenden Jahrzehnte wird man ebenfalls in kurzer Zeit verfügen können. Damit hat Konrad Wanner eine äusserst solide Basis geschaffen, die Ausgang sein wird für weiterführende Studien über politische und soziale Aspekte des wachsenden Stadt-Staates Luzern. Ihm möchten wir ganz herzlich für seine mit Einfühlungsvermögen und Akribie geleistete Forschungs- und Editionsarbeit danken. Eine wesentliche Erleichterung dazu bot sein Arbeitsplatz im Staatsarchiv Luzern, dessen gesamte Infrastruktur dem Projekt in jeder Beziehung nur Vorteile brachte. Wir möchten deshalb dem Staatsarchiv und dessen Leiter, Herrn Dr. Anton Gössi, ebenfalls freundlichst danken.

Ein besonderer Dank gebührt auch all jenen Institutionen, die in irgend einer Weise die Forschung und die Veröffentlichung der Forschungsergebnisse mitgetragen haben. Dem Kanton Luzern sei an dieser Stelle besonders gedankt für die Finanzierung der Forschungsstelle. Es ist Wunsch und Hoffnung der Rechtsquellenstiftung zugleich, das Tor für eine weiterhin erfolgreiche Quellenedition, die doch dem Kanton Luzern selbst am meisten zugute kommt, so wie bisher auch künftig stets offen zu halten.

In unseren Dank einbeziehen möchten wir alle jene Institutionen, die sich an den Bandherstellungskosten beteiligt haben. Wir haben sie gerne auf der dritten Titelseite, basierend auf dem zeitlichen Stand der Drucklegung, aufgeführt.

Effretikon, im Januar 2004

*Prof. Dr. iur. Claudio Soliva
Präsident der Rechtsquellenstiftung
des Schweizerischen Juristenvereins*

Seite 22

bleibt leer

Vorwort des Bearbeiters

Der Plan für die Luzerner Stadtrechtsquellen hat sich zwischen dem Erscheinen des ersten und des zweiten Bandes etwas verändert: Der zweite Band führt die Edition der „Satzungen und anderen normativen Quellen“ der Stadt und des Territorialstaates Luzern nur bis 1460 fort. Ihm folgt dafür noch ein dritter Band mit „Satzungen und anderen normativen Quellen“, der den Zeitraum von 1461 bis 1489 beschlägt (RQ LU 1/3, im Druck). – Nach den Bänden mit „Satzungen und anderen normativen Quellen“ sollen dann als nächste die Bände fertig gestellt werden, welche den Geschworenen Briefen, Eidbüchern und Stadtrechtbüchern des 16.–18. Jh. gewidmet sind.

Mehr als die Hälfte der im zweiten Rechtsquellenband publizierten Quellen stammt aus den Jahren 1426 bis 1434. In diesen Jahren setzt sich die Phase mit verhältnismässig dichter Überlieferung fort, welche bereits 1416 begonnen hatte und aus der auch ein erheblicher Teil des im ersten Rechtsquellenbandes vorgelegten Archivmaterials stammt. Nach 1434 fällt die Dokumentationsdichte ab und bleibt bis zum Ende der behandelten Zeitspanne gering. Sie wird erst in der Berichtszeit des dritten Bandes wieder deutlich anzusteigen.

Die Gründe für das Nachlassen der Dokumentationsdichte liegen bei der Überlieferung der sog. Ratsprotokolle. Mit den Ratsprotokollbänden 3 und 4 ist aus den Jahren 1416–1434 eine kompakte Reihe von Einträgen auf uns gekommen, welche nur gegen das Ende hin eine markante Lücke aufweist (Juni 1433 – Mai 1434). Für die Folgezeit bieten die Ratsprotokollbände 5A und 5B nichts wirklich Adäquates: Die Bände sind nachträglich hergestellte Buchbindersynthesen. Sie enthalten lediglich Teile der einstigen Ratsprotokoll-Aufzeichnungen, während andere Teile verloren gingen. Darüber hinaus könnte man sich vorstellen, dass den Ratsprotokoll-Aufzeichnungen der Zeit nach 1434 schon bei ihrer Entstehung weniger Aufmerksamkeit geschenkt wurden als denjenigen aus der Zeit bis 1434 (vgl. Einleitung S. XXXIX).

Mein Dank richtet sich zunächst an den Kanton Luzern, in dessen Auftrag ich das Rechtsquellenprojekt ausführen darf, sowie an die Körperschaften und Institutionen, darunter wiederum der Kanton Luzern und die Stadt Luzern, welche Beiträge an die Druckkosten geleistet haben. Besonderen Dank schulde ich sodann Herrn alt Staatsarchivar Dr. Dr. h. c. Fritz Glauser. Er hat das Editionsmanuskript vor dem Druck kritisch durchgelesen und mich durch seine Hinweise vor einer Reihe von sachlichen Irrtümern bewahrt. Weitere Hinweise und Ratsschläge verdanke ich Frau Dr. Erika Waser und ihrer Crew vom Luzerner Namenbuch sowie Herrn Dr. August Bickel, dem Bearbeiter der Rechtsquellen Willisau. Für die administrative Betreuung des Luzerner Rechtsquellenprojekts danke ich Herrn Staatsarchivar Dr. Anton Gössi, meinem Vorgesetzten. Er und alle anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Staatsarchivs Luzern haben mich stets in allem kollegial unterstützt. Herrn Dr. Martin Salzmann von der

Rechtsquellenstiftung des Schweizerischen Juristenvereins danke ich für die Lektüre des Manuskripts und der Druckfahnen sowie für das Organisieren der Drucklegung.

Luzern, Ende 2003

Konrad Wanner

Einleitung

1. Rechtssetzung im spätmittelalterlichen Luzern

a) Die Instanzen der Rechtssetzung

An *Quellen herrschaftlicher Herkunft* enthält dieser Band nur noch eine weitere, umfangreiche Version der *Offnung des Klosters und späteren Stifts im Hof* (Nr. 220). Das *Gotteshaus* war schon im 14. Jahrhundert kaum noch ein ernsthafter Konkurrent für die Stadt gewesen und verlor im 15. Jahrhundert, nach der Übernahme der österreichischen Rechte durch Luzern, noch mehr an Selbständigkeit. Ähnliches gilt für die übrigen kirchlichen Grundherren im heutigen Kanton Luzern, welche in den Rechtsquellenbänden der Landschaft berücksichtigt werden.

Nicht in diesen Band aufgenommen wurde der „Propst Schweigersche Brief“ vom 13. September 1456, durch den das Verhältnis zwischen der Stadt und der Kirche im Hof nach der Umwandlung des Klosters in ein Kollegiatstift eine Neuregelung erfuhr (vgl. auch Nr. 361). Er soll zusammen mit dem sog. *Generalauskauf* vom 13. November 1479 und anderen *Quellen zur Luzerner Kirchengeschichte* in einem späteren Band der Rechtsquellen ediert werden. Im vorliegenden Band finden sich jedoch eine Reihe von Einzelentscheidungen und Rechtssetzungen städtischer Instanzen, welche die Rechtsverhältnisse der Kirche und ihrer Grundherrschaft zum Gegenstand haben und in denen häufig auch das Verhältnis zwischen der Stadt und der Kirche zum Ausdruck kommt (Nrn. 31, 92, 98, 101, 102, 113, 121, 142, 145, 148, 160, 235, 274, 281, 288, 361, 373).

Für die städtischen Rechtssetzungen waren nach wie vor der *Kleine Rat* (bzw. die jeweils für sechs Monate amtierende *Kleinrats-Hälfte*) oder der *Kleine und der Grosse Rat* gemeinsam zuständig. In manchen Fällen zogen sie die *Gemeinde* hinzu (z. B. Nr. 112; vgl. Nr. 39b Art. 2, Nr. 66, Nr. 164 Art. 1, etc.)

Die Tätigkeit der *Gross- und Kleinräte* wurde gelegentlich durch ernsthafte Probleme beeinträchtigt. So waren die *Klein- und Grossratssitzungen* offenbar häufig schlecht besucht, und dies, wie es scheint, ungeachtet aller Massnahmen, mit denen man eine höhere Präsenz zu erzwingen versuchte (Nrn. 128, 246a, 261, 341, 363; vgl. Nr. 175, Nr. 186 Art. 2). Der Konflikt zwischen dem *Kleinen Rat* einerseits und dem *Grossen Rat* und *Gemeinde* andererseits, der ins 14. Jh. zurückreichte und mehr oder weniger in den Institutionen angelegt war¹, dauerte noch immer an und gelangte 1431 zu einem neuen Höhepunkt (Nrn. 154, 165), dem 1463, 1471/1472 und 1489 weitere Höhepunkte folgen sollten. Er dürfte nicht ohne Rückwirkungen auf andere Streitigkeiten geblieben sein. Erwähnt

¹ RQ LU 1/1 Einleitung S. XXXI; Wanner, *Rats Herrschaft und Opposition*, bes. S. 10 ff.

seien nur die Querelen um das Amt des sog. Gerichtsweibels (Nrn. 233, 237)², der in der Regel den Vorsitz im Stadtgericht führte. Diese Funktion wurde ja stets von einem Vertreter des Grossen Rats bekleidet.

Ein gewisses Mass an institutionellem und mentalem Wandel ist an den Bestrebungen abzulesen, die Sitzungen der Räte zeremoniöser zu gestalten (Nr. 48 Art. 1, Nr. 246b). Der gleiche Wandel zeigt sich bei der Einführung der halbjährlichen Amtsdauer für den Ratsvorsitzenden, den sog. Ratsrichter, der bisher wöchentlich neu gewählt worden war (Nr. 47). Diese Neuerung schuf nicht nur die Voraussetzung für eine wirkungsvollere Ausübung des Vorsitzes, sondern machte es dem Ratsrichter wohl auch erst möglich, der Aufgabe eines „Polizeichefs“ oder „Untersuchungsrichters“ gerecht zu werden, welche mit seinem Amt verbunden war³. – Zur Verstärkung der Führung in den Räten trug ferner bei, dass die Integration des Schultheissenamtes in das Ratssystem nun endgültig abgeschlossen war. Zweifellos mass man in den Räten den Voten des Schultheissen mindestens ebenso viel Bedeutung zu wie denjenigen des Ratsrichters. Auch der Ammann, der wie der Schultheiss jeweils für ein Jahr aus den Reihen des Kleinen Rates gewählt wurde, scheint eine wichtige Führungsrolle gespielt zu haben⁴. In unseren Quellen wird er häufig zusammen mit dem Schultheissen genannt; in diesen Fällen übernahm er jeweils die gleichen Aufgaben wie der Schultheiss⁵. Unter anderem waren der Schultheiss und der Ammann gemeinsam mit dem Ratsrichter für die Einberufung des Rates zuständig (Nr. 246a Art. 1, Nrn. 307, 330, 341, Nr. 363 Art. 1). Nach einem Beschluss der Klein- und Grossräte vom 23. Juli 1436 (Nr. 246a Art. 2) hatte der Schultheiss bei Abwesenheit von der Stadt seine Kompetenzen förmlich an einen Stellvertreter zu übertragen. In einer um nur wenige Monate älteren Quelle wird der Ratsrichter als Vertreter des Schultheissen genannt (Nr. 191 Bemerkung 2).

b) Zuständigkeitsbereich der städtischen Rechtssetzung, Überschneidungen, Einflüsse

Dass die Stadt die Kompetenz besass, in eigener Sache Recht zu setzen, war schon in der zweiten Hälfte des 13. Jh. eine Selbstverständlichkeit gewesen und stand nach der Ablösung von Österreich und der Erlangung der Reichsfreiheit (1415) erst recht ausser Frage. Kaiser und Reich spielten auf der Ebene der innerstädtischen und innerterritorialen Gesetzgebung kaum eine Rolle (am ehesten noch in Nr. 93)⁶. So blieben, bezogen auf den städtischen Rechtsraum,

² Vgl. auch RQ LU 1/1 Nr. 300.

³ In dieser Funktion wird der Ratsrichter etwa in Nrn. 45, 229 genannt. Häufiger erscheint er als Adressat von Anzeigen (Nrn. 72, 84, 96 und öfter).

⁴ Zu diesem Amt: von Segesser, *Rechtsgeschichte* 2, 194 ff., Glauser, *Luzern und die Herrschaft Österreich* S. 35 f.

⁵ Ausnahmen in Nr. 191 und in Nr. 210 Art. 1.

⁶ Ausgesprochen selten sind auch die Hinweise auf die Reichsprivilegien (Nr. 206 Art. 26, Nr. 213 Art. 1).

lediglich zwei Einschränkungen: hinsichtlich des Kirchenrechts und hinsichtlich des eidgenössischen Rechts. Auf der Landschaft koexistierten die städtischen Satzungen mit dem lokalen Recht und verschmolzen allmählich mit diesem⁷.

Überschneidungen zwischen der Sphäre des städtischen und derjenigen des kirchlichen Rechts zeigen sich in unseren Quellen einerseits bei der Frage nach der strafrechtlichen Zuständigkeit für Geistliche und andererseits bei den Themen Eherecht und geistliches Konkubinat (die beiden letzteren werden in unseren Quellen häufig miteinander verknüpft). Mit Bezug auf die Ehe und auf das geistliche Konkubinat scheinen die städtischen Instanzen den Zuständigkeitsbereich der Kirche (Sanktionen für Ehe- und Zölibatsbruch, Ehescheidung) respektiert zu haben, auch wenn es dabei gelegentlich zu Reibungen kam (Nr. 375). Sie beschränkten sich auf Vertreibungsaktionen gegen Frauen, welche in nichtehelichen Verbindungen lebten (Nrn. 244, 340, 350), wiesen tumultuarische Ausschreitungen gegen die Gefährtinnen von Geistlichen in die Schranken (Nr. 340 Bemerkung 3) und bemühten sich, den Ehefrauen weltlicher Konkubinarier den Lebensunterhalt zu sichern (Nr. 350 Bemerkung 4). In der Frage nach der strafrechtlichen Zuständigkeit für Geistliche scheint man ebenfalls einen *modus vivendi* gefunden zu haben (Nr. 148; vgl. Nrn. 12, 77). Die Stadt unterstützte sogar den Propst im Hof und andere Vorsteher geistlicher Institutionen bei Strafmassnahmen gegen ihre Untergebenen (Nr. 113, vgl. Nr. 235). Eine Konsequenz aus dem *modus vivendi* war aber wohl, dass die Stadt keine Geistlichen in ihr Bürgerrecht aufnahm (Nr. 264): Bekanntlich war das Bürgerrecht untrennbar mit dem Eid auf den Geschworenen Brief verknüpft, durch den sich die Bürger vorbehaltlos dem im Geschworenen Brief statuierten Strafrecht unterstellten⁸. – Der Umstand, dass man dem Klerus das Bürgerrecht versagte, erklärt dann wiederum, warum man die Geistlichen zur Selbstverpflichtung nötigte, keine fremden Gerichte anzurufen (Nr. 300). Die gleiche Selbstverpflichtung forderte man auch von den anderen Nichtbürgern⁹.

Die Eidgenossenschaft war nach dem Zusammenbruch der österreichischen Herrschaft für das „reichsferne“, nun auf allen Seiten von eidgenössischen Orten und deren Territorien umgebene Luzern sehr schnell der Hintergrund, vor dem sich alle innere und äussere Politik abspielte. Die Bünde und die sonstigen Abkommen der Eidgenossen blieben nicht ohne Einfluss auf die Rechtssetzungen der städtischen Instanzen, deren Vertreter umgekehrt an den eidgenössischen Tagen durchaus eine aktive Rolle spielten.

Zwischen den Eidgenossen gab es nicht nur die Bünde und die grossen Konkordate (Sempacher Brief, Pfaffenbrief etc.), sondern auch zahlreiche andere Abkommen, von denen manche in die Form von Verabredungen zum Erlass von Rechtssetzungen durch die einzelnen Orte gekleidet waren. Auf diese Weise schuf man Normen, welche sowohl einzelörtischen als auch eidgenössischen

⁷ Vgl. von Segesser, *Rechtsgeschichte* 4 S. 4–12.

⁸ Vgl. *RQ LU 1/1 Einleitung* S. XXXII.

⁹ Vgl. etwa den Eid der fremden Knechte, *RQ LU 1/1* Nr. 173, hier Nr. 259.

Charakter besaßen. Dabei kam man in der Regel ohne Vertragsurkunden aus. Man einigte sich einfach an der Tagsatzung auf einen Text, zu dem die beteiligten Orte dann mündlich oder allenfalls durch einen Brief ihre Zustimmung erklären liessen.

Solche Verabredungen waren nicht nur zwischen den eidgenössischen Orten üblich, sondern auch zwischen Städten und Territorien ausserhalb der Eidgenossenschaft. Dies zeigt sich bei der rheinischen Knechteordnung von 1436 (Nr. 259 Bemerkungen 2 ff.): Das entsprechende Abkommen wurde zunächst von einer Reihe von vorwiegend oberrheinischen Städten geschlossen (ohne Vertragsurkunden); später traten ihm dann Luzern und andere eidgenössische Orte bei (zumindest erwogen sie den Beitritt). Vergleichbare Abkommen gab es auch im lokalen Bereich, gewissermassen unterhalb der eidgenössischen Ebene. So verabredeten sich die Luzerner Behörden 1429 mit der Gemeinde Buochs in Nidwalden, an beiden Orten eine mündlich ausgehandelte Norm ausrufen zu lassen, welche die Missachtung der Allmendgrenze unter Strafe stellte (Nr. 111a). Die Vereinbarung mit Bern über den Besuch von Kirchweihen, welche in Nr. 15 erwähnt wird, dürfte sich in der Form kaum von dem Abkommen mit Buochs unterscheiden haben.

Entsprechende Abkommen mit mehr als einem Partner, deren Erarbeitung in den Aufgabenbereich der eidgenössischen Tagsatzungen fielen, werden uns vor allem im nächsten Luzerner Rechtsquellenband (RQ LU 1/3) beschäftigen. Für die Berichtszeit dieses Bandes ist die Tätigkeit der Tagsatzungen schlecht dokumentiert, ganz besonders, was die Jahre nach 1434 betrifft. Die Überlieferung von Tagsatzungsakten des 15. Jh. beruht zu einem erheblichen Teil auf den Luzerner Ratsprotokollen und ist deshalb für die Zeit nach 1434 genau so lückenhaft wie die Überlieferung unserer Stadtrechtsquellen. In der Zeit vor 1434 befand sich die Tagsatzung noch in ihren Anfängen, doch kann man immerhin auf zwei Fälle hinweisen, in denen zu luzernischen Gesetzgebungen ein eidgenössischer Hintergrund sichtbar wird¹⁰: auf die Nr. 51 vom November 1427, welche gleichzeitig einen luzernischen Erlass und die korrespondierenden Beschlüsse einer (anderweitig nicht bezeugten) Tagsatzung festhält (vgl. auch Nr. 133), sowie auf die Getreidemarktverordnung vom Dezember 1432 (Nr. 189), von der gesagt wird, sie sei an einem „Tag“ in Beckenried mit Uri, Schwyz und Unterwalden ausgehandelt worden, und zu der eine Parallelverordnung für den Zürcher Getreidemarkt überliefert ist, an der ebenfalls die Eidgenossen mitgewirkt hatten. Dass die Vorschriften für den Luzerner Getreidemarkt mit denjenigen für den Zürcher Markt abgestimmt wurden, zeigt auch die Nr. 130 vom September 1430.

Ohne die Tagsatzung kam man wohl bei der Übernahme Zürcher Metzgerordnung aus, welche die Luzerner Klein- und Grossräte im Juni 1425 beschlossen (RQ LU 1/1 Nr. 308). Die Ordnung wurde in den 1440er Jahren als Luzerner Metzgerordnung neu geschrieben (hier Nr. 292). Die Gründe für die

¹⁰ Als weitere Fälle könnte man (mit Vorbehalten) die Nrn. 74, 147 nennen.

Anlehnung an Zürich dürften (wie beim Getreidehandel) in der wechselseitigen Abhängigkeit zwischen dem Luzerner und dem Zürcher Markt zu suchen sein¹¹. Luzern übernahm ja auch – zumindest bis 1429 – die Zürcher Fleischpreisvorschriften (Nr. 112) und bemühte sich, den Wert seines Münzgeldes demjenigen der Zürcher Münzen entsprechen zu lassen (Nr. 51).

Wie bereits RQ LU 1/1 enthält der vorliegende Rechtsquellenband eine Reihe von Satzungen und Beschlüssen, welche nicht nur für die Stadt, sondern auch für die Landschaft oder sogar ausschliesslich für die Landschaft erlassen wurden (gemeint ist natürlich die Landschaft in ihrer Gesamtheit – die Rechtssetzungen für einzelne Ämter und Gemeinden werden ja in den Rechtsquellenbänden der Landschaft gedruckt). Von manchen Verordnungen wird ausdrücklich gesagt, dass sie auch oder nur auf der Landschaft Geltung erlangen sollten¹², in anderen Fällen ergibt es sich aus dem Inhalt oder aus dem Kontext¹³. Man darf die Konsequenz, mit der die entsprechenden Hinweise in die Texte eingefügt wurden, nicht unterschätzen. Trotzdem stellt sich die Frage, ob und wie weit alle anderen Satzungen und Beschlüsse – diejenigen welche sich weder aufgrund von expliziten Quellenhinweisen noch durch Rückschlüsse mit der Landschaft in Verbindung bringen lassen – wirklich nur für die Stadt Luzern bestimmt waren. Spätestens bis zum Ende des 15. Jh. scheint ohnehin das gesamte städtische Recht auf der Landschaft Anwendung gefunden zu haben, sei es über die Aufnahme in die Amtsrechte oder als subsidiäres Recht¹⁴.

Die Satzungen, welche sich ausdrücklich auf die Ämter (bzw. auf die Stadt und die Ämter) beziehen, weisen nur selten privatrechtliche Inhalte auf¹⁵. Am häufigsten geht es bei ihnen um folgende Themen:

1. *Verfahrensfragen, welche sich aus der Tätigkeit der städtischen Vögte als Richter auf der Landschaft und in Zusammenhang mit dem Rechtszug von den Gerichten in den Ämtern an die städtischen Räte ergeben (RQ LU 1/1 Nrn. 110, hier Nr. 25a Art. 2 ff., Nr. 46, Nr. 186 Art. 1, Nr. 295b, Nr. 363 Art. 2).*

2. *Forderungen der Stadt an die Ämter und was damit in Verbindung stand: Steuern, Harnisch, Böser Pfennig, Busseneinzug (RQ LU 1/1 Nrn. 123 f., 174, 257, hier Nrn. 16, 234, 327b), Leistungen der Ämter und Gemeinden bei der Instandhaltung der Strassen und Wege (hier Nrn. 3, 79), Jagdregal (hier Nrn. 52, 364).*

3. *Der Luzerner Markt und die anerkannten Märkte auf der Landschaft, ihre Belieferung, Ausfuhr- und Vorkaufsverbote (RQ LU 1/1 Nrn. 125, 280b, 296b, 309, hier Nrn. 86, 130, 132, Nr. 154 Art. 13, Nrn. 203, 217a, 252a, 258, 267, 279b), Wechselkurse und Gewichte (RQ LU 1/1 Nrn. 126b, hier Nr. 109a Art. 1, Nrn. 109b).*

¹¹ Neben der aufkommenden Viehausfuhr nach Oberitalien gab es immer noch die Viehausfuhr nach Norden (Nr. 252a Bemerkung 1).

¹² Nr. 11, Nr. 25a Art. 2 ff., Nrn. 26, 41a, 46, 52, 59, 69, 78 etc.

¹³ Beispielsweise bei Nrn. 3 und 15.

¹⁴ Vgl. von Segesser, *Rechtsgeschichte* 4 S. 8 ff.

¹⁵ Ausnahmen: RQ LU 1/1 Nrn. 139, 169, 281, hier Nr. 41a.

Eine bedeutende Rolle spielte auf der Landschaft ferner das städtische Friedensrecht¹⁶ (RQ LU 1/1 Nr. 79, hier Nrn. 59, 149). Einige Male werden auch bereits Reislaufverbote erlassen¹⁷ (RQ LU 1/1 Nrn. 86b, 293, hier Nrn. 11, 78). – Zu den übrigen Rechtssetzungen, welche in den Ämtern Geltung beanspruchten, zählt etwa die Verordnung gegen das Einhegen von Allmendland (hier Nr. 275) oder diejenige über die Entschädigung für den Schweineverschneider (Nr. 170). Die meisten von ihnen könnte man unter das Schlagwort „Policey“ subsumieren (das allerdings erst in der Frühneuzeit üblich wurde), so das Tanzverbot von 1428 (Nr. 69), die Spielverbote (welche sich freilich nur in Ausnahmefällen ausdrücklich auch auf die Ämter beziehen: RQ LU 1/1 Nr. 254a, c), das Verbot bewaffneter Kirchweihbesuche (RQ LU 1/1 Nr. 98, hier Nrn. 15, 177, 248), den Erlass über die Beherbergung von Landstreichern (Nr. 180).

2. Formen der städtischen Rechtsaufzeichnungen

Die städtischen Rechtsaufzeichnungen aus der Berichtszeit des 2. und 3. Luzerner Rechtsquellenbandes unterscheiden sich in den Grundformen nicht von denjenigen im 1. Band: Einerseits haben wir es mit den Geschworenen Briefen zu tun und andererseits mit Eidesformeln sowie einer breiten Palette von Rechtssetzungen bzw. -feststellungen, von Ratsbeschlüssen, Anweisungen an Amtleute und Vögte, von auszurufenden Geboten und Verboten.

a) Neuausfertigungen des Geschworenen Briefes

In den 1430er Jahren ging ein langer, rund 150jähriger Zeitabschnitt zu Ende, während dem es die Luzerner wohl bewusst vermieden hatten, an dem Geschworenen Brief Veränderungen vorzunehmen¹⁸. Um 1434 und in den folgenden Jahren scheint wiederholt von einer Neuausstellung gesprochen worden zu sein (Nr. 218). Wie oft es dann aber tatsächlich dazu kam, ist – bei der schlechten Quellenlage für die mittleren Jahrzehnte des 15. Jh. – nicht eindeutig auszumachen. Als einigermaßen sicher darf gelten, dass bis 1460 (d. h. in der Berichtszeit dieses Rechtsquellenbandes) mindestens zwei Bearbeitungen entstanden sind, nämlich 1434 und 1449. Schon wieder fraglich ist, ob der nur abschriftlich bezeugte Text einer Briefversion von angeblich 1434 (Nr. 206) wirklich von 1434 stammt. Er könnte auch aus der Bearbeitung von 1449 übernommen worden sein (diese wäre auf 1434 zurückdatiert worden). Die Ausfertigung von 1449 kennen wir lediglich durch ein Fragment einer Kopie von 1452 (Nr. 345). Der Wortlaut dieser Kopie deckte sich zumindest teilweise (aber vielleicht nicht zur Gänze) mit demjenigen der Fassung von angeblich 1434.

¹⁶ Vgl. Glauser, Frühe Landeshoheit 18 ff.

¹⁷ Öfter geschah dies in der Berichtszeit von RQ LU 1/3 und danach.

¹⁸ RQ LU 1/1 Einleitung S. XXXVI f.

b) Die Satzungen und Eidesformeln

Mit Bezug auf die Eidesformeln ist die Überlieferungslage insofern nicht mehr ganz die gleiche wie im ersten Luzerner Rechtsquellenband, als die aus den Ratsprotokollbänden 2, 3 und 4 bekannten Vorspann-Blätter, welche jeweils eine Reihe von undatierten Eidesformeln enthalten hatten¹⁹, in den Ratsprotokollen 5A und 5B weitgehend fehlen (d. h. sie reduzieren sich auf drei kümmerliche Seiten, welche lediglich zwei Eidesformeln enthalten)²⁰. Es ist denkbar, dass weitere Vorspann-Blätter verloren gegangen sind. Doch ebenso gut man könnte sich vorstellen, dass tatsächlich nur die Blätter geschrieben wurden, die sich erhalten haben. Wahrscheinlich benützte man den Vorspann zu Ratsprotokoll 4 weit über die Zeit hinaus, in der das Ratsprotokoll 4 sonst in Gebrauch war. Darauf deuten die Nachträge (Nrn. 337, 338)²¹, welche dort noch in den 1440er Jahren eingefügt wurden.

Bei den Satzungen wandelt sich das Einleitungsformular. Die alte Formel mit *sammen* ist nun ganz verschwunden. Die Ausdrücke *überein komen* und *einhellklich überein komen*, welche viel dazu beigetragen hatten, die Satzungen als Einungen zu charakterisieren²², werden jetzt häufig zu *jn ein komen* variiert (in der Regel ohne *einhellklich*). Nach Egloff Etterlins Rücktritt vom Stadtschreiberamt begegnen sowohl *überein komen* als auch *jn ein komen* nur noch selten. Dafür kommt nun die Wendung *sich bekennen auf*. Sie ist zu den Zeiten Etterlins und seiner Vorgänger kaum verwendet worden.

Insgesamt haben wir es nach wie vor mit einem breiten Spektrum an Einleitungsformeln zu tun, welche entweder auf das Zustandekommen eines Beschlusses der Klein- und evtl. der Grossräte hinweisen (u. a. mit *einbaren* bzw. *einbern*, *erkennen*, *ufsetzen*, *überkomen*, *verkomen*, *versinnen*) oder einen Publikationsbefehl ausdrücken (etwa mit *jn der kilchen rüffen*, *künden*, *verkünden*, *ein offen rüff tün*, *am kanzel verbieten*).

Es ist anzunehmen, dass man die für den Ausruf vorgesehenen Satzungen auf Blättern aufzeichnete, welche dann in der Kirche, „am Kanzel“, vorgelesen wurden. Diese Blätter waren in einer gewissen Weise die Vorläufer der gedruckten Mandate aus der Frühneuzeit, welche man in Luzern häufig als „Rufe“ bezeichnete.

c) Wiederholungen, Ergänzungen, Modifikationen

Das alte Recht bildete nie ein geschlossenes, systematisches Ganzes, sondern war stets nur das, als das es uns in den Quellen entgegentritt: ein höchst lückenhaftes, manchmal in sich widersprüchliches Konglomerat von schriftlich

¹⁹ RQ LU 1/1 Nr. 64 Vorbemerkung, Nr. 120 Bemerkung 2, Nr. 274 Vorbemerkung.

²⁰ In Ratsprotokoll 5B. Vgl. unten S. XLI.

²¹ Vgl. auch Nrn. 4b, 38, 104, 106, 260.

²² RQ LU 1/1 Einleitung S. XXXVIII f.

fixierten Einzel- und Sammelerlassen, retrospektiven Zusammenstellungen sowie von mündlich tradierten Grundsätzen und Rechtsbräuchen, das ständig ergänzt, neu interpretiert und weiterentwickelt werden musste. Dieser Charakter des alten Rechts schlägt sich auch in der Rechtsquellenedition nieder. Das ständige Überarbeiten und Weiterentwickeln sichtbar zu machen, ist bekanntlich ein Hauptanliegen der Luzerner Stadtrechtsbände²³.

Der Vorgang des Überarbeitens und Modifizierens wird in den Quellen hin und wieder direkt angesprochen (z. B. in Nrn. 13, 66, 93). Es kommt vor, dass die Nachteile einer alten, nun ausser Kraft gesetzten Regelung dargelegt werden (Nr. 349). Und es gibt sogar Vorschriften für das Verfahren beim Aufheben alter Beschlüsse (RQ LU I/1 Nr. 9 Art. 86, hier Nr. 23 Art. 1, Nr. 154 Art. 2). – Ebenso deutlich tritt das Überarbeiten und Modifizieren zutage, wenn von der gleichen Norm oder von der gleichen Eidesformel mehrere, zeitlich gestaffelte Bearbeitungen überliefert sind, etwa beim Müllereid (RQ LU I/1 Nrn. 118c, 154, 235c, hier Nrn. 13, 76), beim Eid der Schiffler (RQ LU I/1 Nr. 207a Art. 4, Nr. 235b, Nr. 267 Art. 2, Nr. 289 Art. 2, hier Nr. 293, Nr. 317 Art. 2), bei der Marschafflerordnung (RQ LU I/1 Nrn. 105, 125, hier Nrn. 86, 132, Nr. 154 Art. 13) und in anderen Fällen²⁴. Zweifellos handelte es sich dabei um Normen und Eidesformeln, welche bei den Zeitgenossen besonders umstritten waren.

Nicht selten bleibt unklar, wo der Ausgangspunkt der Überarbeitungen und Weiterentwicklungen war. Auch die älteste schriftlich bezeugte Fassung kann jeweils ganz oder teilweise auf einer noch älteren, für uns verlorenen Vorlage beruhen oder sie kann von einer anderen Stadt entlehnt worden sein, ohne dass dieser Vorgang in den Quellen Spuren hinterlassen hätte²⁵.

Natürlich ging es bei den Neuaufzeichnungen alter Vorschriften und Eidesformeln nicht immer in erster Linie um Ergänzungen und Modifikationen, sondern oft auch einfach darum, das Vorhandene zu bestätigen oder in Erinnerung zu rufen. Variationen und Erweiterungen gab es in solchen Fällen vor allem bei den angedrohten Sanktionen (vgl. etwa Nr. 129 mit Nr. 217b Art. 2 und mit Nr. 253 Art. 2). In die gleiche Kategorie fallen Texte wie die Nrn. 9 und 119, welche jeweils aus vorhandenen Rechtssetzungen eine Bestimmung herausgreifen, sie in längere Worte fassen und dabei die Strafandrohung verdeutlichen, erhöhen oder erst einführen. Als besonders bemerkenswert erscheint das Spielverbot, das man jeweils während den Messen, manchmal auch länger, aussetzte und das dann immer wieder neu beschlossen und ausgerufen werden musste, wenn es erneut in Kraft treten sollte, und das dabei mancherlei Variierungen erfuhr (RQ LU I/1 Nr. 254, hier Nrn. 110, 214 und öfter).

Zu den Ursachen für die Wiederholungen zählt ferner der Umstand, dass die Verschriftlichung des Rechts und des Rechtssetzungsverfahrens noch nicht abgeschlossen war. Dies zeigt sich etwa bei den Eiden der Wächter auf dem Luegins-

²³ Vgl. RQ LU I/1 S. XX.

²⁴ Dazu zählen natürlich auch die Bearbeitungen des Geschworenen Briefes (s. oben S. XXX).

²⁵ Vgl. oben S. XXVIII f.

land (Nrn. 42, 326a) oder bei der Vorschrift über Festnahmen nach Verwundungen (RQ I/1 Nr. 297 und hier Nr. 297), welche jeweils inhaltlich übereinstimmen, aber unterschiedlich formuliert sind. Vermutlich griff man in diesen Fällen nicht auf den schriftlichen Text zurück, sondern rekonstruierte den Wortlaut nach dem Gedächtnis. Auf solche Gedächtnisleistungen scheinen ja auch die schon aus RQ LU I/1 bekannten Floskeln mit „sich besinnen“ hinzuweisen, auch wenn diese nicht immer ganz zum Nennwert genommen werden müssen (hier Nr. 25 Art. 1, Nrn. 52, 66 etc.)²⁶.

Die Unzulänglichkeiten, welche der Schriftlichkeit noch anhafteten, liessen es auch zu, dass eine aus heutiger Sicht so schwerwiegende rechtliche „Innovation“ wie das Aufkommen der Hexenprozesse stattfinden konnte (seit 1398), ohne in unseren normativen Quellen eine Spur zu hinterlassen²⁷. Die Hexenprozesse wurden – soweit es den heutigen Kanton Luzern betrifft – stets vor weltlichen Gerichten ausgetragen. Als Grundlage diente wohl ein diffuses „Rechtswissen“, das keiner Aufzeichnung bedurfte.

3. Die städtische Kanzlei und ihre Schreiber

Auf die Geschichte der Luzerner Kanzlei im 15. Jh. bin ich an anderer Stelle ausführlich eingegangen²⁸. Hier lasse ich eine Zusammenfassung folgen.

Die Kanzlei befand sich seit 1417 im ehemaligen Haus der „Cauwerschin“ (Geldwechsler), dem späteren Klausen- oder Corragioni-Haus, am Fischmarkt (dem heutigen Weinmarkt), neben dem ersten Luzerner Rathaus. Das Haus diente den Stadtschreibern auch als Wohnung.

Ohne Zweifel wurden die Aufgaben der Kanzlei im Verlaufe der Berichtszeit vielfältiger und nahmen an Umfang zu. Auch erhoben die Stadtschreiber den Anspruch, nur sie und ihre Gehilfen seien befugt, in Luzern und auf der Landschaft Urkunden auszustellen²⁹. Trotzdem gab es bis zum Ende der Berichtszeit immer noch kürzere oder längere Phasen, während denen ein einzelner Schreiber die Kanzleiarbeiten allein bewältigte.

Am Anfang unserer Berichtszeit versah noch HEINRICH GOLZ oder BIEGGER die Stadtschreiberstelle³⁰. Golz hatte zunächst einige Jahre als Gehilfe seines Vorgängers, Johannes Recher, gearbeitet und amtete seit 1416 als Stadtschreiber. Mindestens in den ersten Jahren seiner Stadtschreiberzeit war er allein in der Kanzlei tätig. 1422 erwarb der aus Brugg im heutigen Kanton Aargau stammende EGLOFF ETTERLIN das Luzerner Bürgerrecht. Etterlin bezeichnete sich

²⁶ RQ LU I/1 S. XLI.

²⁷ Dazu zuletzt: Jäggi, Luzerner Verfahren wegen Zauberei und Hexerei (s. Literaturverzeichnis).

²⁸ Schreiber, Chronisten (s. Literaturverzeichnis).

²⁹ RQ LU I/1 Nr. 132; vgl. dort Einleitung S. L. – Der Anspruch ist nie völlig durchgesetzt worden.

³⁰ Vgl. RQ LU I/1 Einleitung S. XLIX ff.

als „*baccalarius artium*“ und als öffentlichen Notar mit kaiserlicher Zulassung. Ob er bereits damals in der Kanzlei tätig war, ist unklar.

Nach dem Tode von Golz (September 1427) rückte Etterlin an dessen Stelle nach. Gleichzeitig zog JOHANNES FRÜND, der nachmalige Chronist des Alten Zürichkrieges, als Unterschreiber in die Kanzlei ein. Fründ war der Sohn eines Luzerner Bürgers und, wie es scheint, der erste Mitarbeiter der Kanzlei, der in der Stadt selbst geboren worden war. Vom Winter 1431/1432 an beschäftigte Etterlin noch zwei weitere Schreiber. Einer von ihnen, JOHANNES DIETRICH alias SACHS aus Zürich, war wie Etterlin ein öffentlicher Notar mit kaiserlicher Zulassung. Er galt nun ebenfalls als Unterschreiber, während Fründ möglicherweise zurückgestuft wurde (allerdings ist nicht klar, ob man zu dieser Zeit bereits zwischen Unterschreibern und sonstigen Kanzleimitarbeitern unterschied). Der Name des zweiten neuen Schreibers bleibt im Dunkeln. Dieser wirkte wohl nur für kurze Zeit in der Kanzlei mit (vor allem bei der Herstellung des Silbernen Buches, 1432/1433)³¹.

Fründ wurde 1437 Landschreiber von Schwyz. Ungefähr zur gleichen Zeit verschwand auch Johannes Dietrich aus der Luzerner Stadtkanzlei. An die Stelle der beiden trat als neuer Unterschreiber JOHANNES ETTERLIN alias JOHANNES SCHRIBER, ein unehelicher Sohn Egloff Etterlins. Wie aus späteren Akten ersichtlich ist, verfügte wohl auch er über eine Zulassung als öffentlicher Notar. Er hatte sich im Winter 1435/1436 an der Universität Heidelberg immatrikuliert.

1452 trat Egloff Etterlin zurück. Es gelang ihm nicht, seinen Sohn als Nachfolger durchzusetzen. Ohne Erfolg blieben auch die Bewerbungen Johannes Fründs und eines gewissen Hans Ulrich von Moos (wohl ein unehelicher Sohn des Schultheissen Heinrich von Moos, † 1430). Gewählt wurde der ehemalige Unterschreiber, JOHANNES DIETRICH alias SACHS, der dann bis zu seinem Tod am 1. September 1460 im Amt blieb.

Dietrich versuchte in den ersten Jahren, ohne Mitarbeiter auszukommen. Von 1454 an stellte man wieder Unterschreiber ein. Der erste von ihnen hiess STOFFEL BÜSSLER (in der Kanzlei: Frühjahr 1454 – Januar/Februar 1456). Ihm folgte DIEBOLD SCHILLING, der künftige „Berner Schilling“, der bei seinem Dienstantritt noch kaum 20 Jahre zählte (Herbst 1456 – August 1459). Als Dietrichs dritter Unterschreiber nahm schliesslich im September 1459 RUDOLF SCHRIBER („Unterschreiber Rudolf“) die Arbeit auf. Als Dietrich ein Jahr später starb, führte Schriber die Kanzlei allein weiter, bis im Frühjahr 1461 der neue Stadtschreiber, MELCHIOR RUSS D. Ä. († 1493), und der aus Schwyz zurückgekehrte JOHANNES FRÜND († 1468) die Geschäfte übernahmen.

Weitere Schreiber, die in diesem Band erwähnt werden, aber erst nach der Berichtszeit in die Kanzlei eintraten, sind:

– JOHANNES SCHILLING (Bruder des „Berner Schilling“, Vater des „Luzerner Schilling“), Unterschreiber ab 1468, † 1490 in Ungarn.

³¹ Vgl. unten S. XLII ff.

– HANS WILD von Westernach, gen. Wildhans (Schwiegersohn von Johannes Etterlin), in der Kanzlei 1475 bis ca. 1486 (mit Unterbrüchen).

– PETERMANN ETTERLIN (zweiter Sohn Egloff Etterlins), der Chronist, in der Kanzlei ab 1477 (mit Unterbrüchen), † 1509.

– HANS KIEL, in der Kanzlei ab 1475/1477, † 1505.

4. Die Überlieferung

a) Bereits in RQ LU I/1 benützte Bände

Von den bereits in der Einleitung zu RQ LU I/1 vorgestellten Archivbänden wurden einige auch hier benützt. Unter diesen ist in erster Linie der Band RATSPROTOKOLL 4 hervorzuheben³². Ihm verdanken wir ja einen grossen Teil der Quellentexte aus der Zeit bis Ende 1434, welche in diesem Rechtsquellenband so unverhältnismässig viel Raum einnehmen³³.

Das Ratsprotokoll 4 ist ein hochformatiger Band (Blattformat ca. 40 x 14 cm). Er wurde in der Frühneuzeit durchfoliiert und zählte damals mindestens 380 Blätter. Nach der Foliiierung wurde er noch einmal neu gebunden. Dabei sind mindestens 100 Blätter verloren gegangen; einige weitere Blätter sind versetzt worden³⁴. – Glücklicherweise machen sich die Lücken nicht im Teil mit den eigentlichen Ratsprotokolleinträgen, sondern erst danach (fol. 189–380, 13. und folgende Lagen) bemerkbar. Dieser letztere Teil überliefert Aufzeichnungen über Anzeigen, Klagen und verhängte Bussen aus den Jahren 1425 bis 1436. Vielleicht ist er als separater Band oder Konvolut entstanden (er wäre dann wohl zu der Zeit, als man die frühneuzeitliche Foliiierung anbrachte, mit dem eigentlichen Ratsprotokoll zusammengebunden worden).

Dass im ersten Teil (und damit bei den eigentlichen Ratsprotokolleinträgen) kaum Verluste eingetreten sind, zeigt eine ältere Foliiierung, welche sich nur auf diesen Teil erstreckt und welche aus der Zeit stammt, als die Blätter beschrieben wurden (fol. 1–159, nach der Hand der Frühneuzeit fol. 29–188, 3. bis 12. Lage). – Vor den Ratsprotokolleinträgen befindet sich ein Vorspann (1. und 2. Lage, nach der frühneuzeitlichen Foliiierung fol. 1–28), das unter anderem ein Inhaltsverzeichnis oder Register zu dem Teil mit den Ratsprotokolleinträgen enthält. Obwohl der Vorspann der Sache nach zu den Ratsprotokolleinträgen gehört und auf die gleiche Zeit zurückgeht wie diese, hat er bei der ersten Foliiierung keine Berücksichtigung gefunden. Das Register wurde noch von Heinrich

³² Vgl. RQ LU I/1 Einleitung S. LXI f.

³³ Vgl. oben S. XXIII.

³⁴ Nicht an ihrem Platz sind die fol. 190–203, 205–268, 301–332. Von diesen sind die Doppelblätter fol. 319/330 und fol. 320/329 zwischen fol. 25 und 26 eingehftet worden, einige weitere Blätter (fol. 317, 318, 323, 326, 331, 332) finden sich am Schluss des Bandes. – Die versetzten Blätter sind alle unbeschrieben.

Golz angelegt und bis 1426 fortgeführt; den Rest trug Hans Kiel am Ende der 1470er Jahre nach³⁵.

Bei den Ratsprotokolleinträgen handelt es sich um Reinschriften. Dabei beschränkte man sich nach den ersten Jahren rigoros auf das Wichtigste: Die Einträge der Jahre 1423 und 1424 füllen 44 bzw. 50 Seiten, diejenige der Jahre 1425 und 1426 noch 24 bzw. 23 Seiten. Danach (1427, 1428, erste Stadtschreiberjahre Egloff Etterlins) stieg die Zahl der beschriebenen Seiten zwar wieder auf 40 bzw. 37 an, sank in der Folge aber noch tiefer auf 19, 21, 24 und 19 Seiten in den Jahren 1429 bis 1432. Nach dem Juni 1433 wurde die Herstellung von Reinschriften sogar für beinahe ein Jahr unterbrochen³⁶. – Eine bemerkenswerte Neuerung war die Integrierung der Ämterlisten (ab 1424, jeweils zum Anfang der zweiten, am 24. Juni beginnenden Jahreshälfte). Diese hatten bisher in den Rats- und Gerichtsbüchern („Ratsprotokoll“ IA und IB) ihren Platz gefunden.

Zu den aus RQ LU I/1 bekannten Archivbänden zählt ferner das „RATS-PROTOKOLL“ 1 bzw. das Rats- und Gerichtsbuch IB, das als Teil des „Ratsprotokolls“ 1 auf uns gekommen ist³⁷. Es wurde im 15. Jahrhundert offenbar als das groß rätbüch oder einfach als dz gross büch bezeichnet³⁸. Die Satzungen aus diesem Rats- und Gerichtsbuch, welche in den hier vorliegenden Rechtsquellenband eingegangen sind, stammen alle aus der Zeit bis 1434, während der die Einträge in das Ratsprotokoll 4 vorgenommen wurden, doch findet sich keiner der Texte sowohl in „Ratsprotokoll“ IB als auch in Ratsprotokoll 4. In etwa der Hälfte der Fälle könnte man vermuten, dass die in „Ratsprotokoll“ IB aufzeichneten Texte für besonders wichtig gehalten wurden³⁹.

Des weiteren sind an dieser Stelle das ÄLTESTE BÜRGERBUCH (StALU COD 3655) und das sog. RATS-PROTOKOLLFRAGMENT I (in StALU COD 1240) noch einmal zu erwähnen⁴⁰. Das erstere steuert zu dem zweiten Rechtsquellenband noch zwei durch zeitgenössische Einträge überlieferte Rechtssetzungen bei⁴¹. Das Ratsprotokollfragment I besteht aus mehreren Teilfragmenten, von denen einige in der Berichtszeit des zweiten Rechtsquellenbandes geschrieben wurden.

b) Die Ratsprotokollfragmente

Zusammen mit dem Ratsprotokollfragment I werden noch weitere Fragmente herangezogen. Es handelt sich dabei um einige Blätter und kleine Faszikel, wel-

³⁵ Dazu jetzt Wanner, *Schreiber, Chronisten* 30 f.

³⁶ Vgl. Nrn. 197, 198, jeweils Bemerkung 2.

³⁷ Vgl. RQ LU I/1 Einleitung S. LV ff.

³⁸ StALU RP 4 fol. 144v (alt 115v), RP 5A fol. 15r.

³⁹ Nrn. 28, 40, 93, 154, 164. Vgl. Nr. 189 Bemerkung 5.– Weitere Stücke aus RP IB: Nrn. 122, 184, 199, 216.

⁴⁰ Vgl. RQ LU I/1 Einleitung S. LIV f., LVIII f.

⁴¹ Nrn. 157, 291.– Das Älteste Bürgerbuch überliefert ferner frühneuzeitliche Abschriften der Nrn. 40, 105, 376. Die Nr. 376 ist nur auf diese Weise bezeugt.

che in die Ratsprotokolle 2 und 5A eingebunden sind, sowie um eine Reihe von weiteren Einzel- und Doppelblättern in StALU COD 1395 und StALU PA 731/15070, welche zusammenfassend als „Ratsprotokollfragment II“ und als „Ratsprotokollfragment III“ bezeichnet werden. Die Fragmente weisen hohe Formate auf (am häufigsten Breite 9,5 – 11 cm, Höhe 29–31 cm)⁴². Sie entsprechen damit dem Typus der Ratsprotokollbände 2, 3, 4, 5A.

Die Ratsprotokollfragmente sind die Überreste eines Bandes oder eher eines aus losen Faszikeln bestehenden Konvoluts⁴³. Dieser enthielt die eigentlichen Ratsprotokolle („Entwürfe“), welche den Reinschriften in Ratsprotokoll 4 als Vorlage dienten⁴⁴. Die folgende Übersicht kann eine grobe Vorstellung vom ursprünglichen Band oder Konvolut vermitteln.

FRAGMENTE (Ratsprotokollentwurf) ⁴⁵	ZEIT	RATSPROTOKOLL 4 (Reinschrift)
RPF I in COD 1240 fol. 25/28 (Doppelblatt)	1427 November 3–10, Dezember 17	fol. 113v–115r, 118v
(Lücke)		
RPF II in COD 1395 fol. 2, 3 (alt 17, 18)	1428 Januar 30 – Februar 4	fol. 121v, 122v
ebenda fol. 4 (alt 22)	1428 Februar 20–25	
RPF I in COD 1240 fol. 24 (wobei 24v = alt 23r)	1428 Februar 27, März 1	fol. 123r
RPF II in COD 1395 fol. 5, 6 (wobei 5r = alt 25r)	1428 März 5–26	fol. 123r–v
(Lücke)		
RP 5A fol. 12 (wobei 12v = alt 17r)	1428 November 24, 29	fol. 135v–136r
(Lücke)		

⁴² Das ursprüngliche Format ist nicht immer zu erkennen (nachträgliche Randbeschneidungen). – Ausnahmen (Breite mehr als 14,5 cm, Höhe bis ca. 33,5 cm): COD 1240 fol. 29, COD 1395 fol. 10, PA 731/15070 fol. 5, 6.

⁴³ Darauf deuten die variierenden Papierformate (vgl. Anm. 42) sowie die alten Folierungen, die sich auf einigen der Fragmente finden (jeweils unten links). Diese beginnen offenbar mehrere Male wieder bei 1. – Vielleicht handelte es sich bei den Faszikeln um *rödelli*, wie sie in RP 5A überliefert sind (s. unten S. XL).

⁴⁴ Vgl. Glauser, Vorbemerkungen zu der Xeroxkopie „Ratsprotokollfragmente 1408 – um 1480“ (1983) im StALU.

⁴⁵ RPF = Ratsprotokollfragment.

<i>RPF II in COD 1395 fol. 7 (wobei 7v = alt 16r)</i>	<i>1429 März 7–14</i>	<i>fol. 140r</i>
<i>(Lücke)</i>		
<i>RPF I in COD 1240 fol. 26/27 (Doppelblatt)</i>	<i>1429 August 12 – September 2</i>	<i>fol. 145r–v</i>
<i>RPF II in COD 1395 fol. 8–9 (wobei 8r = alt 4r)</i>	<i>1429 September 2–23</i>	<i>fol. 145v</i>
<i>(Lücke)</i>		
<i>RPF II in COD 1395 fol. 10 (alt 1)</i>	<i>1430 Januar 13–20</i>	<i>fol. 148v</i>
<i>(Lücke)</i>		
<i>RPF I in COD 1240 fol. 29 (wobei 29v = alt 23)</i>	<i>1430 April 19, 21</i>	<i>fol. 150v, 151r</i>
<i>(Lücke)</i>		
<i>RPF III = PA 731/15070 pag. 1–4 (wobei pag. 1 = alt 15r)</i>	<i>1430 Mai 12–26</i>	<i>fol. 151v</i>
<i>(Lücke)</i>		
<i>RPF III = PA 731/15070 pag. 5–6</i>	<i>1430 September 27 – Oktober 4</i>	<i>fol. 155r–v</i>
<i>(Lücke)</i>		
<i>RPF II in COD 1395 fol. 11–13 (wobei 11r = alt 1r)</i>	<i>1431 Juni 1 – Juli 6</i>	<i>fol. 161r–163r</i>
<i>(Lücke)</i>		
<i>RP 5A fol. 16–21</i>	<i>1431 November 5 – Dezember 12</i>	<i>fol. 167v–169r</i>
<i>(Lücke)</i>		
<i>RP 2 fol. 38–43</i>	<i>1432 März 14 – April 25</i>	<i>fol. 172v–173v</i>
<i>RP 5A fol. 1–8</i>	<i>1432 Mai 2 – Juli 16</i>	<i>fol. 173v–175r</i>
<i>(Lücke)</i>		
<i>RP 5A fol. 9–11, 13–15</i>	<i>1432 August 29 – November 24</i>	<i>fol. 176v–178r</i>

c) Die Ratsprotokollbände 5A und 5B

Die Ratsprotokollbände 5A und 5B sind unsere Hauptquellen für die Zeit ab 1434/1435. Sie werden diese Rolle auch für einen grossen Teil der Berichtszeit des nächsten Rechtsquellenbandes (RQ LU 1/3) spielen.

In ihrem heutigen Zustand sind die beiden Bände Buchbindersynthesen: Jeder von ihnen ist aus mehreren alten Ratsprotokollbänden oder -faszikeln bzw. aus entsprechenden Fragmenten zusammengesetzt worden. Dabei brachte man die schmalen Formate (d. h. solche in der Art der Ratsprotokolle 2, 3, 4) in Band 5A unter, während der Band 5B die breiten Formate enthält (etwa wie „Ratsprotokoll“ 1). Die Zeiträume, welche die Bände jeweils insgesamt (mit grossen Lücken) dokumentieren, decken sich weitgehend: Ratsprotokoll 5A bezieht sich auf die Zeit von 1428 bis 1483, Ratsprotokoll 5B auf die Zeit von 1441 bis 1484.

Das RATSPROTOKOLL 5A besteht aus Blättern von 30–31 cm Höhe und 10–11 cm Breite, welche von einer wohl frühneuzeitlichen Hand durchfoliiert worden sind (fol. 1–558, davor einige leere Lagen). Bandtitel der Frühneuzeit (auf einer der sonst leeren Lagen): Rathsbüch vom 1433 biß a.^o 1538 und vom 1468 biß a.^o 1484.

Das RATSPROTOKOLL 5B besteht aus Blättern von 28–30,5 cm Höhe und 19–21 cm Breite. Ein Teil von ihnen ist von einer Hand des Spätmittelalters mit römischen Zahlen foliiert worden (fol. 1–121), die übrigen von einer oder mehreren jüngeren Händen mit arabischen Zahlen (fol. 122–408); am Anfang und am Schluss finden sich einige leere Blätter. Bandtitel der Frühneuzeit (auf einem der sonst leeren Blätter): Rathsbüch. Umb raths und andere der statt sachen und jn gemein, waß denckhwürdig jst, von dem jar 1441 biß a.^o 1484 ... – Neben den Lagen mit den Ratsprotokolleinträgen enthält der Band auch solche mit Urkundenentwürfen. Diese stammen aus der Zeit von 1470–1474 (fol. 225–307, wobei fol. 227–291 zusätzlich eine ältere Follierung mit arabischen Ziffern aufweisen, nach der sie als fol. 1–64 gezählt wurden).

Es ist kaum anzunehmen, dass man nach 1434 weiterhin neben den mehr oder weniger spontan aufgezeichneten Ratsprotokollen im eigentlichen Sinne noch Ratsprotokoll-Reinschriften herstellte. Fälle, in denen vom gleichen Text zwei Ratsprotokolleinträge überliefert sind, lassen sich nun nicht mehr ausfindig machen. Viele der Einträge sind so flüchtig geschrieben, dass man sie ohne weiteres als „Entwürfe“ einstufen kann. Warum sollte man solche „Entwürfe“ aufbewahrt haben, wenn Reinschriften zur Archivierung bereitgestanden hätten? – Wie sich bei Ratsprotokoll 4 gezeigt hat⁴⁶, war der Elan zur Herstellung von Ratsprotokoll-Reinschriften schon vor 1434 gesunken. Dass die Ratsprotokollführung zu der Zeit Egloff Etterlins hinter den Standard zurückfiel, der unter Golz üblich gewesen war, äussert sich ferner in der Vernachlässigung des Registers zu Ratsprotokoll 4 nach dem Tode von Golz⁴⁷, möglicherweise auch darin, dass man zu

⁴⁶ Oben S. XXXVI.

⁴⁷ Oben S. XXXV f.

den Ratsprotokollen, welche in die Bände 5A und 5B eingegangen sind, nur noch in einem Ausnahmefall Vorspann-Blätter mit Eidesformeln, Listen und dgl. anlegte⁴⁸.

Im Folgenden stelle ich die in der Berichtszeit dieses Rechtsquellenbandes geschriebenen Lagen in chronologischer Ordnung zusammen. Auf die übrigen Teile der Ratsprotokolle 5A und 5B werde ich in der Einleitung zum nächsten Rechtsquellenband eingehen.

Ratsprotokoll 5A fol. 1–21 (1428, 1431, 1432)

3 Lagen Fragmente von Ratsprotokoll-Entwürfen (s. oben die Tabelle in Abschnitt b).

Ratsprotokoll 5A fol. 22–136 (1434–1438)

Lagen 4–8. Die Lagen 4 und 5 waren ursprünglich Einzelfaszikel. Die drei übrigen Lagen bildeten möglicherweise eine Einheit. Die Bezeichnung der kleine ratz rodel (Nr. 267 Bemerkung 2) kann sich entweder nur auf Lage 7 oder auf die Gesamtheit der drei Lagen beziehen.

– fol. 22–39 = Lage 4: 1434 November 17 – 1435 Juli 1. Überschrift fol. 22r: Diss rōdelli gehört in dz grūn bŭch⁴⁹, daran geschriben wirt, wz dur die wuchen im rāt geschikt und erkennt wirt. Anno domini mcccc xxx iiij¹⁰.

– fol. 40–60 = Lage 5: 1435 Juli 8 – 1436 Februar 29. Überschrift fol. 40r: Post Johannis baptiste anno domini m^occcc^oxxxv¹⁰. – Diser rodell gehört in das grūn bŭch, dar an geschriben wirt, wz durch die wuchen im rāt erkennt wirt etc.

– fol. 61–89 = Lage 6: 1436 Februar 29 – August 29. Überschrift fol. 61r: Anno domini m^occcc^oxxxvj¹⁰ quarta ante Reminiscere⁵⁰ ist diser rodell in dz grūn bŭch geleit.

– fol. 90–131 = Lage 7: 1436 September 7 – 1438 Juni 13.

– fol. 132–136 = Lage 8: 1438 Juni 13 – August 25.

Ratsprotokoll 5B fol. 1–121 (1441–1450)

Es handelt sich dabei um den Teil des Ratsprotokolls 5B, der mit römischen Zahlen foliiert ist. Er besteht aus 5 Lagen. Die Blätter der drei ersten Lagen (fol. 1–65) sind etwas höher als diejenigen der beiden folgenden Lagen (fol. 66–121). Die fünf Lagen weisen in chronologischer Hinsicht keine grösseren Ungereimtheiten auf und dürften in ihrer ursprünglichen Zusammensetzung auf uns gekommen sein. Dafür spricht das Register (oder eher Inhaltsverzeichnis)

⁴⁸ Oben S. XXXI, zur Ausnahme (Ratsprotokoll 5B fol. 3r–4r) gleich unten, S. XLI.

⁴⁹ RP 3 oder eher RP 4; vgl. hier Nr. 160 Anm. 1.

⁵⁰ 1436 Februar 29.

auf fol. 1r–2r, das auf die Foliierung mit römischen Zahlen verweist. Es beschlägt genau die fol. 1–121, kein Blatt mehr und keines weniger. Das Register wurde von Hans Kiel geschrieben. Es ist wohl, wie Kiels Register zu Ratsprotokoll 4, am Ende der 1470er Jahre entstanden⁵¹. Die Foliierung geht möglicherweise vor diese Zeit zurück.

Die fol. 3r–4r überliefern eine Art Kurzversion eines Vorspanns, wie sie die Ratsprotokolle 2, 3 und 4 enthalten hatten⁵². Diese besteht aus einer Ratsliste aus den 1440er Jahren von der Hand Johannes Etterlins (fol. 3r), einer Abschrift des Neubürgereids (RQ LU 1/1 Nr. 274a), dem Eid der Stadttorschlüssler (unten Nr. 163b) sowie der Feuerschau-Verordnung von 1443 (Nr. 321).

Ratsprotokoll 5B fol. 157–188 (1452 April 21 – 1456 August 20)

1 Lage. Begonnen noch unter Egloff Etterlin. Von Johannes Dietrich fortgeführt. Keine alte Foliierung.

Ratsprotokoll 5B fol. 122–156 (1456 September 17 – 1462 Januar)

3 Lagen mit leicht variierenden Formaten (fol. 122–132 sind ca. 30 cm hoch, fol. 133–144 ca. 31 cm, fol. 145–156 ca. 29 cm). Die Lagen schliessen zeitlich aneinander an. Keine alte Foliierung.

d) Das Weisse Buch (StALU COD 1220)

Der nach seinen pergamentfarbenen Buchdeckeln als „Weisses Buch“ bezeichnete Band ist eine zu der Zeit von Renward Cysat hergestellte Buchbindersynthese. Er vereinigt 7 Teile, welche ursprünglich als separate Faszikel aufbewahrt wurden. Bei der Bindung hat man die Blätter neu beschnitten und sie danach durchfoliiert (mit 1 bis 102). Sie sind jetzt ca. 21,5 cm breit und 27,8 cm hoch. – Vorne auf dem Buchdeckel (wohl von der Hand Renward Cysats): In disem büchlin werdent begriffen mancherley alle sachen, ansehen, ordnungen und satzungen, belangende der statt Lucern hußhab und gemeinen nutz, ouch handwercks lütten, buw und gwirbs sachen, jtem was der stiftt jm Hoff abgelöbt worden ab hüsern, gärten und gütern jnn und umb die statt Lucern. Angfangen a.^o 1421.

Der Band umfasst:

1. fol. 3–6: hier Nr. 154; bei P. X. Weber⁵³ Teil 1, S. 11–16.

2. fol. 8 (an fol. 3–6 angeklebt): RQ LU 1/3 Nr. 300; bei Weber Teil 2, S. 17–18.

⁵¹ Oben S. XXXVI.

⁵² Oben S. XXXI, XL.

⁵³ Gfr. 71; vgl. Literaturverzeichnis.

3. fol. 9–26: RQ LU 1/3 Nr. 340; bei Weber Teile 3–5, S. 19–43.

4. fol. 27–39 (wobei fol. 37 fehlt und zumindest fol. 29 ursprünglich separat aufbewahrt wurde): RQ LU 1/3 Nrn. 97a, b, 105a; bei Weber Teile 5–7, S. 43–58.

5. fol. 40–78 (wobei fol. 43 fehlt; mit Resten einer alten Foliierung, welche zeigen, dass die ursprüngliche Reihenfolge der Blätter gestört ist): hier Nr. 259, Gesellenverzeichnis (Druck: Dubler, Fremde Handwerksgelesen; vgl. Nr. 259 Bemerkungen I, 4); bei Weber Teil 8, S. 59–78.

6. fol. 79–100: Verzeichnis der abgelösten Zinsen aus Seelgerätstiftungen bei der Kirche im Hof von 1421 oder danach (vgl. RQ LU 1/1 Nr. 168 Bemerkung 2), grösstenteils von der Hand des Heinrich Goltz; bei Weber Teil 9, S. 79–98.

7. fol. 101: Diss ölli gennd min herren jürlich ... (16. Jahrhundert); bei Weber S. 99.

e) Das Silberne Buch (StALU COD 1080)

Dem Codex, der seinem Inhalt nach als repräsentativ gestaltetes Urkunden-Kopialbuch anzusprechen ist, verdankt unser Rechtsquellenband lediglich den Text des Geschworenen Briefes von angeblich 1434 (Nr. 206), der nur dort überliefert ist (Abschrift). Da sich mit diesem Text quellenkritische Fragen von erheblicher Tragweite verbinden, lohnt es sich jedoch, näher auf den Band einzugehen⁵⁴.

Das Silberne Buch umfasst 256 Pergamentblätter in der Höhe von ca. 45 cm und in der Breite von ca. 21 cm. Seinen repräsentativen Charakter verdankt es zwar nicht zuletzt dem Einband von 1505 (mit blau-weissem Überzug aus Samt und Taft sowie mit silbernen Buckeln und Schliessen)⁵⁵, doch besteht kein Zweifel daran, dass man schon bei der Anlage des Bandes Wert auf stattliches Aussehen legte. – Inhaltlich besteht das Silberne Buch aus Abschriften von Urkunden, welche im Archiv der Stadtgemeinde lagen und in der Regel noch heute im Staatsarchiv vorhanden sind. Die lateinischen Urkundentexte wurden durch deutsche Übersetzungen ergänzt. Man teilte die Urkunden einerseits in Sachgruppen ein und andererseits in Gruppen, welche sich aus dem Standort im Archiv („Trucken“) ergaben (mit Angabe der Archivsignaturen). Auf diese Weise konnte das Silberne Buch auch als Archivrepertorium verwendet werden.

Der Band gilt gemeinhin als ein Werk des Stadtschreibers Egloff Etterlin. Tatsächlich dürfte dieser, wie er in seiner Einleitung andeutet⁵⁶, die Herstellung

⁵⁴ Vgl. Glauser, Staatsarchiv Luzern im Quellenwerk 49 f.; Gössi, Archivordnungen und Kanzleiregistaturen S. 3–7; Wanner, Schreiber, Chronisten 9–13, 16.

⁵⁵ Gössi, Archivordnungen S. 4.

⁵⁶ Fol. 3r (ohne alte Foliierung): ... hoc presens opusculum ac omnium et singularum litterarum jn eo contentarum transsumptum et exemplar edidi, composui ac a litteris originalibus unacum sollemni collacione facta conscripsi, ordinavi ac conscribi per michi fideles disposui ...

des Bandes geleitet und die Qualität der Abschriften und Übersetzungen kontrolliert haben. Darüber hinaus schrieb er Rubriken, Korrekturen und Ergänzungen sowie einige wenige Urkundentexte. Bei diesen Tätigkeiten wurde er von Johannes Dietrich unterstützt. Die eigentliche Kopistenarbeit leisteten jedoch andere, im ersten Teil (fol. 24–101, alt xi–lxxxviii) ein namentlich nicht bekannter Schreiber, der im ersten Halbjahr 1432 in Luzern bezeugt ist⁵⁷, im zweiten Teil (fol. 102 ff., alt lxxxviii ff.), wie es scheint, der noch junge Johannes Etterlin. Dieser trug auch im ersten Teil einige Texte nach, während umgekehrt der Schreiber des ersten Teils nichts zum zweiten Teil hinzufügte (er hatte Luzern vielleicht bereits wieder verlassen).

Der Band ist wohl im wesentlichen vor dem 19. Mai 1433 entstanden. Auf diesen Tag ist Egloff Etterlins Einleitung datiert.

Die fol. 14r–15v (alt i–ii') mit der Abschrift des Geschworenen Briefes von angeblich 1434 gehören zu einer Lage, welche nachträglich eingefügt worden ist und eine ältere, entfernte Lage ersetzt (fol. 14 bis fol. 23, alt i–x). Sie überliefert ausser dem Geschworenen Brief (Nr. 206) und dessen Anhang (RQ LU 1/1 Nr. 79) auch den Wortlaut des Luzerner Bundes von 1332 in der Neuausfertigung 1454/1455 (fol. 16r–17r, alt iii–iv)⁵⁸, den Zürcher Bund von 1351 (fol. 17r–18v, alt iv–v') und den Zuger Bund von 1352 (fol. 18v–20v, alt v'–vii'), die beiden letzteren ebenfalls in den Überarbeitungen aus den 1450er Jahren⁵⁹. Ferner enthält sie eine Kopie der zweiten Version des Bundes von Brunnen⁶⁰ (fol. 21r–v, alt viii–viii'); danach folgen leere Seiten (fol. 22r–23r, alt ix–x) sowie der Anfang des Sempacherbriefes von 1393⁶¹ (fol. 23v, alt x').

Die Kopie des Zuger Bunds und den Anfang des Sempacherbriefes (fol. 18v–20v, 23v) schrieb ohne Zweifel Diebold Schilling, der „Berner Schilling“, der von 1456–1459 in der Luzerner Kanzlei tätig war. Die Schriftzüge auf fol. 14r–18v (u. a. mit dem Text der Nr. 206) dürften ebenfalls von ihm stammen. Den Bund von Brunnen trug zu einem späteren Zeitpunkt Johannes Schilling nach (fol. 21r–v war ursprünglich wie fol. 22r–23r leer geblieben). Johannes Schilling brachte bei dieser Gelegenheit auch einige Überschriften an (darunter diejenige der Nr. 206). – Von der Abschrift des Sempacherbriefes befindet sich nur der von Diebold Schilling geschriebene Anfang auf der nachträglich eingefügten Lage. Sie geht dann ohne Lücke oder Überschneidung auf der nächsten Lage weiter, welche zum ursprünglichen Bestand zählt (Hand des 1432 in Luzern bezeugten Schreibers).

Die Blätter, welche durch die neue Lage ersetzt wurden, enthielten anstelle der Nr. 206 die beiden Versionen des Geschworenen Briefs aus dem 13. Jahr-

⁵⁷ Wanner, *Schreiber, Chronisten* S. 9.

⁵⁸ *QW* 1/2 S. 800–811 Nr. 1638.

⁵⁹ *QW* 1/3 S. 600–618, 682–700 Nrn. 942, 995.

⁶⁰ Mit der Jahreszahl 1316 und dem Ausstellungsort Uri sowie mit vertauschter Reihenfolge der Art. 4 und 5; vgl. *QW* 1/2 S. 411–415 Nr. 807, S. 440 f. Nr. 865; dazu zuletzt Stettler, in: *Tschudi, Chronicon* 4 S. 5 Anm. 3.

⁶¹ *EA* 1 S. 327 ff. Beilage 41.

hundert, von denen wir noch Originalausfertigungen besitzen (RQ LU 1/1 Nrn. 4, 5). Darauf lässt eine Stelle in Egloff Etterlins Einleitung zum Silbernen Buch schliessen, in der dieser litteram nostram juratam tam jn latino quam etiam jn wlgari ankündigt. Auch in dem von Johannes Dietrich geschriebenen Inhaltsverzeichnis war der Geschworene Brief zweimal vorgesehen. – Was den Luzerner, Zürcher und Zuger Bund betrifft, so enthielten die ursprünglichen Blätter natürlich die Texte der Erstfassungen aus dem 14. Jahrhundert.

Verzeichnis der zitierten Quellenpublikationen und der Literatur

- Amtliche Sammlung der ältern Eidgenössischen Abschiede. Bd. 1 (2. Auflage) und Bd. 2. Bearbeitet von Anton Philipp Segesser. Lucern 1874, 1863.*
- *Staatsarchiv Luzern. Eidgenössische Abschiede. Ergänzungen aus dem Archiv 1 zu den gedruckten eidgenössischen Abschieden. Bearbeitet von Alfred Häberle. 4 Teile (Maschinenschrift) 1949–1978.*
 - *Nachträge zu den eidg. Abschieden des 15. Jahrhunderts aus den Beständen des Staatsarchivs Zürich. Bearbeitet von Werner Schnyder. 4 Teile (Maschinenschrift) 1941–1943.*
- Baserga, G., Relazioni commerciali di Como e Milano coi Cantoni Svizzeri ..., in: Periodico della Società storica ... di Como 26 (1926) S. 50–68.*
- Bickel, August, Willisau. Geschichte von Stadt und Umland bis 1500. 2 Halbbände (= LHV 15/1, 15/2) Luzern/Stuttgart 1982.*
- *s. auch: Sammlung Schweizerischer Rechtsquellen.*
- Boesch, Gottfried, Schultheiss Ulrich Walker. Der Baumeister des luzernischen Stadtstaates, in: Gfr. 103 (1950) S. 5–117.*
- Brandstetter, Josef L[eonold], Die Rödel der Probstei und des Almosneramtes des Gotteshauses im Hof zu Luzern, in: Gfr. 38 (1883) 1–116.*
- *s. auch: Weber, P. X.*
- Brülisauer, Josef, Der Freitrunk, ein altes Recht beim Weintransport am Bodensee und im Bernerland, in: Schriften des Vereins für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung 92 (1974) S. 169–182.*
- , *Der Heilig-Geist-Spital in Luzern bis 1500, in: Luzern 1178–1978, S. 151 bis 170.*
- Büchler-Mattmann, Helene, Das Stift Beromünster im Spätmittelalter 1313–1500. Beiträge zur Sozial- und Kulturgeschichte. Beromünster 1976.*
- *und Heer, Gall, Engelberg, in: Helvetia Sacra, Abt. 3 Bd. 1 (Teil 1), S. 595 bis 657.*
- Cartellieri, Alexander: s. Regesta Episcoporum Constantiensium.*
- Dubler, Anne-Marie, Handwerk, Gewerbe und Zunft in Stadt und Landschaft Luzern (= LHV 14) Luzern/Stuttgart 1982.*
- , *Fremde Handwerksgelesen in der Stadt Luzern des 15. Jahrhunderts, in: JbHGL 9 (1991) S. 41–76.*
 - *und Häusler, Fritz, Aus der Geschichte des Grenzraumes Emmental-Entlebuch (= Archiv des Historischen Vereins des Kantons Bern 75) Bern 1992.*
- EA = Amtliche Sammlung der ältern Eidgenössischen Abschiede.*
- Ehrler, Edi: s. Quellen zur Geschichte der Landschaft Küsnacht.*
- Engler, Erwin, Die Geschichte der luzernischen Vermögensvollstreckung bis ins 18. Jahrhundert im Rahmen der deutschschweizerischen Entwicklung. Diss. Zürich. Affoltern a. A. 1955.*

- Die Chronik des Hans Fründ, Landschreiber zu Schwytz.* Hg. von Christian Immanuel Kind. Chur 1875.
- Geschichte des Kantons Luzern von der Urzeit bis zum Jahre 1500 [= Geschichte des Kantons Luzern 1].* Luzern 1932.
- Gfr. = *Geschichtsfreund.*
- Gilomen-Schenkel, Elsanne: *s. Helvetia Sacra.*
- Glauser, Fritz, *Die Schreiber der Luzerner Kanzlei vor 1798*, in: Gfr. 114 (1961) S. 86–111.
- , *Der luzernische Jahresanfang 1350–1550*, in: Gfr. 115 (1962) S. 115–158.
- , *Das Staatsarchiv Luzern im Quellenwerk. Eine Konkordanz und Notizen zur Archivgeschichte*, in: Gfr. 118 (1965) S. 45–97.
- , *Zunft zu Safran Luzern. Urkunden 1430–1723 (Maschinenschrift im StALU)* 1966.
- , *Das Luzerner Kaufhaus im Spätmittelalter (= Luzern im Wandel der Zeiten 50)* Luzern 1973.
- , *Frühe Landeshoheit und Landvogteigrenzen im Kanton Luzern*, in: *ders./ Siegrist, Jean Jacques, Die Luzerner Pfarreien und Landvogteien. Ausbildung der Landeshoheit, Verlauf der Landvogteigrenzen, Beschreibung der Pfarreien (= LHV 7)* Luzern/München 1977, S. 1–114.
- , *St. Leodegar im Hof zu Luzern*, in: *Helvetia Sacra, Abt. 2 Bd. 2*, S. 342–361.
- , *Zur Verfassungstopographie des mittelalterlichen Luzern*, in: *Luzern 1178–1978*, S. 53–114.
- , *Luzern und die Herrschaft Österreich 1326–1336. Ein Beitrag zur Entstehung des Luzerner Bundes von 1332*, in: *Luzern und die Eidgenossenschaft. Festschrift zum Jubiläum „Luzern 650 Jahre im Bund“*, Luzern/Stuttgart 1982, S. 9–135.
- , *Ratsprotokollfragmente 1408 – um 1480 (Maschinenschrift/Xeroxkopie im StALU)* 1983.
- , *Das Barfüsserkloster Luzern von der Gründung bis 1600*, in: *Hegglin, Clemens/Glauser, Fritz (Hg.), Kloster und Pfarrei zu Franziskanern in Luzern. Geschichte des Konvents (vor 1260 bis 1838) und der Pfarrei (seit 1845), Baugeschichte der Kirche (= LHV 24,1, 24/2)* Luzern/Stuttgart 1989, S. 23–91.
- *Eine Brücke, ihre Geschichte, ihr Umfeld. Luzerns Spreuerbrücke, die Mühlen und die Brückenköpfe*, in: *Die Spreuerbrücke in Luzern. Ein barocker Totentanz von europäischer Bedeutung*, Luzern 1996 S. 7–57.
- , *Luzern jenseits der Reuss. Das Viertel Kleinstadt Ost, seine Besiedlung, Bevölkerung und Raumnutzung (1100–2000) (= LHV 37)* Basel 2002
- *s. auch: Das Staatsarchiv Luzern im Überblick.*
- Gössi, Anton, *Archivordnungen und Kanzleiregistraturen in Luzern bis ins 18. Jh.*, in: *Mitteilungen der Vereinigung Schweizerischer Archivare Nr. 27 (Dezember 1976)* S. 3–25.
- , *Die Verwaltung der Stadt Luzern und ihr Schriftgut im späten 14. Jahrhundert*, in: *Luzern 1178–1978*, S. 171–197.

- und Schnyder, Hans, Luzern, in: *Helvetia Sacra*, Abt. 3 Bd. 1 (Teil 2), S. 832–855.
- s. auch: *Das Staatsarchiv Luzern im Überblick*.
- Gruber, Eugen: s. *Urkundenbuch von Stadt und Amt Zug*.
- Haas (-Zumbühl), Franz, Beiträge zu einer Luzernerischen Münzgeschichte, in: *Revue Suisse de Numismatique* 7 (1897) S. 96–160; 8 (1898) S. 49–98, 113–177; 9 (1899) S. 5–166.
- , *Geschichte der Gesellschaft zu Safran in Luzern bis 1850*, in: *Gfr.* 64 (1909) S. 135–274.
- , *Geld und Geldeswert in Luzern bis zum Beginn des XVI. Jahrhunderts*, in: *Gfr.* 79 (1924) S. 239–278.
- Häberle, Alfred, *Ergänzungen zu den eidgenössischen Abschieden: s. Amtliche Sammlung*.
- Häusler, Fritz: s. *Dubler, Anne-Marie*.
- Heer, Gall, *Aus der Vergangenheit von Kloster und Tal Engelberg, 1120–1970. Engelberg 1975*.
- s. auch: *Büchler-Mattmann*.
- Hegglin, Clemens: s. *Glauser, Fritz*.
- Helvetia Sacra*:
- Abt. 2 Bd. 2: *Die weltlichen Kollegiatstifte der deutsch- und französischsprachigen Schweiz. Redigiert von Guy P. Marchal. Bern 1977*.
- Abt. 3 Bd. 1: *Frühe Klöster, die Benediktiner und Benediktinerinnen in der Schweiz. Redigiert von Elsanne Gilomen-Schenkel. 3 Teile. Bern 1986*
- Abt. 4 Bd. 4: *Die Antoniter, Die Chorherren vom Heiligen Grab ... Redigiert von Elsanne Gilomen-Schenkel. Basel 1996*.
- Huber, Max: s. *Das Staatsarchiv Luzern im Überblick*.
- Idiotikon*: s. *Schweizerisches Idiotikon*.
- Ineichen, Andreas, *Innovative Bauern. Einhegungen, Bewässerung und Waldteilungen im Kanton Luzern im 16. und 17. Jahrhundert (= LHV 30) Luzern/Stuttgart 1996*.
- Iten, A.: s. *Urkundenbuch von Stadt und Amt Zug*.
- Jäggi, Stefan, *Luzerner Verfahren wegen Zauberei und Hexerei bis zur Mitte des 16. Jahrhunderts*, in: *Schweizerische Zeitschrift für Geschichte* 52 (2002) S. 143–150.
- s. auch: *Das Staatsarchiv Luzern im Überblick*.
- JbHGL = Jahrbuch der Historischen Gesellschaft Luzern 1 (1983) ff.*
- Kind, Christian Immanuel: s. *Fründ*.
- Kläui, Paul: s. *Quellenwerk*.
- Körner, Martin, *Luzerner Staatsfinanzen 1415–1798. Strukturen, Wachstum, Konjunkturen (= LHV 13) Luzern/Stuttgart 1981*.
- Die Kunstdenkmäler der Schweiz: Die Kunstdenkmäler des Kantons Luzern. Bde. 2 und 3: Die Stadt Luzern, 1. und 2. Teil. Von Adolf Reinle. Basel 1953, 1954.*
- Bd. 4: *Das Amt Sursee. Von Adolf Reinle. Basel 1956*.

- Kurmann, Josef, *Die politische Führungsschicht in Luzern, 1450–1500*, Diss. Freiburg i. Ü., Luzern 1976.
- Ladewig, Paul: *s. Regesta Episcoporum Constantiensium*.
LHV = Luzerner Historische Veröffentlichungen.
- von Liebenau, Hermann, *Urkunden und Regesten zur Geschichte des St. Gotthard-Passes [bzw. des St. Gotthardweges]*, in: *Archiv für Schweizerische Geschichte*. 18 (1873) S. 190–416; 19 (1874) S. 235–344; 20 (1875) Anhang S. 3–180.
- von Liebenau, Theodor, *Die Schlacht bei Sempach. Gedenkbuch zur fünften Säcularfeier*. Luzern 1886.
- Lütolf, A., *Die Leprosen und ihre Verpflegung in Lucern und der Umgegend, ein Beitrag zur Culturgeschichte*, in: *Gfr.* 16 (1860) S. 187–247.
- Luzern 1178–1978. *Beiträge zur Geschichte der Stadt*. Luzern 1978.
- Marchal, Guy P.: *s. Helvetia Sacra; Sammlung Schweizerischer Rechtsquellen*.
- Meyer, Bruno: *s. Quellenwerk*.
- Müller, Theodor: *s. Regesta Episcoporum Constantiensium*.
- Nabholz, Hans: *s. Zeller-Werdmüller, H.*
- Quellen zur Geschichte der Landschaft Küssnacht am Rigi*. Redaktion Edi Ehrler, Franz Wyrsch. Bde. 1–5. Küssnacht am Rigi 1982, 1984, 1989, 1994, 1999.
- QW = *Quellenwerk zur Entstehung der Schweizerischen Eidgenossenschaft*.
– Abt. 1: *Urkunden*. Bde. 1–3. Bearbeitet von Traugott Schiess, Bruno Meyer, Elisabeth Schudel, Emil Usteri. Aarau 1933, 1937, 1964.
– Abt. 2: *Urbare und Rödel bis zum Jahre 1400*. Bde. 1–4. Bearbeitet von Paul Kläui. Aarau 1941, 1943, 1951, 1957.
- REC = *Regesta Episcoporum Constantiensium*. *Regesten zur Geschichte der Bischöfe von Constanx, 517–1496*. Bearbeitet von Paul Ladewig, Theodor Müller, Alexander Cartellieri, Karl Rieder, Hans Dietrich Siebert. Bde. 1–5. Innsbruck 1895–1941.
- Reininghaus, Wilfried, *Die Strassburger „Knechteordnung“ von 1436. Ihre Entstehung und ihre Bedeutung für die Geschichte der Gesellengilden am Oberrhein*, in: *Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins* 126 (1978) S. 131–143.
- Reinle, Adolf: *s. Kunstdenkmäler*.
- Rennfahrt, Hermann: *s. Sammlung Schweizerischer Rechtsquellen*.
- Rieder, Karl: *s. Regesta Episcoporum Constantiensium*.
- Rosenkranz, Paul, *Die Zunft zu Safran Luzern. Eine Zunftgeschichte von den Anfängen bis zur Gegenwart*. Luzern 1978.
- RQ = *Sammlung Schweizerischer Rechtsquellen*.
– RQ AG = XVI. Abt., *Die Rechtsquellen des Kantons Aargau*.
– RQ BE = II. Abt., *Die Rechtsquellen des Kantons Bern*.
– RQ LU = III. Abt., *Die Rechtsquellen des Kantons Luzern*.
- Salzmann, Martin: *s. Sammlung Schweizerischer Rechtsquellen*.
- Sammlung Schweizerischer Rechtsquellen:*

- II. Abt., *Die Rechtsquellen des Kantons Bern. 1. Teil, Stadtrechte.*
- – Bd. 8: *Das Stadtrecht von Bern. Wirtschaftsrecht. Bearbeitet von Hermann Rennefahrt (2 Teilbände). Aarau 1966.*
- III. Abt., *Die Rechtsquellen des Kantons Luzern. 1. Teil, Stadtrechte.*
- – Bd. 1: *Stadt und Territorialstaat Luzern. Satzungen und andere normative Quellen (bis 1425). Nach Vorarbeiten von Guy P. Marchal bearbeitet von Konrad Wanner. Aarau 1998.*
- III. Abt., *Die Rechtsquellen des Kantons Luzern. 2. Teil, Rechte der Landschaft.*
- – Bd. 1: *Vogtei und Amt Weggis. Bearbeitet von Martin Salzmann. Aarau 1996.*
- – Bd. 2: *Vogtei Willisau (1407–1798). Erster Halbband: Freiamt, Grafschaft, Landvogtei Willisau. Bearbeitet von August Bickel. Basel 2002.*
- – Bd. 2: *Vogtei Willisau (1407–1798). Zweiter Halbband: Stadt Willisau. Bearbeitet von August Bickel. Aarau 1994.*
- XVI. Abt., *Die Rechtsquellen des Kantons Aargau. 2. Teil, Rechte der Landschaft.*
- – Bd. 8: *Die Freien Ämter I. Die Landvogteiverwaltung bis 1712. Bearbeitet von Jean Jacques Siegrist. Aarau 1976.*
- Die Luzerner Chronik des Diebold Schilling 1513. Faksimile-Ausgabe und Kommentarband. Hg. von Alfred A. Schmid. Luzern 1977, 1981.*
- Schiess, Traugott: s. Quellenwerk.*
- Schmid, Alfred A.: s. Schilling.*
- Schneller, Joseph, Das ehemalige Lucerner- oder Vierwaldstätter-Capitel und seine ältern Briefschaften, in: Gfr. 24 (1869) S. 1–102.*
- , *Codex diplomaticus des Stiftsarchivs Lucern, in: Gfr. 27 (1872) S. 103–149, 349.*
- Schnellmann, Meinrad, Die Familie von Moos von Uri und Luzern. Luzern 1955.*
- Schnyder, Hans: s. Gössi, Anton.*
- Schnyder, Werner, Quellen zur Zürcher Zunftgeschichte. 13. Jh. bis 1798. 2 Bde. Zürich 1936.*
- , *Quellen zur Zürcher Wirtschaftsgeschichte. Von den Anfängen bis 1500. 2 Bde. Zürich 1937.*
- , *Mittelalterliche Zolltarife aus der Schweiz 4: Zollstellen der Ost- und Zentralschweiz, in: ZSG 18 (1938) 129–204.*
- , *Nachträge zu den eidg. Abschieden: s. Amtliche Sammlung.*
- Schubert, Ernst, Fahrendes Volk im Mittelalter. Bielefeld 1995.*
- Schudel, Elisabeth: s. Quellenwerk.*
- Schuler-Alder, Heidi, Reichsprivilegien und reichsdienste der eidgenössischen orte unter könig Sigmund, 1410–1437 (= Geist und Werk der Zeiten 69) Bern, Frankfurt am Main, New York 1985.*
- Schulz, Knut, Handwerksgesellen und Lohnarbeiter. Untersuchungen zur ober-rheinischen und oberdeutschen Stadtgeschichte des 14. bis 17. Jahrhunderts. Sigmaringen 1985.*

- Schweizerisches Idiotikon. Wörterbuch der schweizerdeutschen Sprache. Bde. 1 ff. Frauenfeld 1881 ff.*
- von *Segesser, Anton Philipp, Rechtsgeschichte der Stadt und Republik Luzern. 4 Bde. Luzern 1851, 1854, 1857, 1858. – Nachdruck Aalen 1974.*
- *s. auch: Amtliche Sammlung der ältern Eidgenössischen Abschiede.*
- Sidler, Josef, Die Bildungsverhältnisse im Kanton Luzern mit besonderer Berücksichtigung des Klerus. Von ca. 1250 bis um 1530. Stans 1970.*
- Siebert, Hans Dietrich: s. Regesta Episcoporum Constantiensium.*
- Siegrist, Jean Jacques: s. Sammlung Schweizerischer Rechtsquellen; Glauser, Frühe Landeshoheit.*
- Das Staatsarchiv Luzern im Überblick. Ein Archivführer. Erarbeitet von Fritz Glauser, Anton Gössi, Max Huber und Stefan Jäggi (= LHV, Archivinventare 4) Luzern, Stuttgart 1993.*
- Stettler, Bernhard: s. Tschudi, Aegidius.*
- Tschudi, Aegidius, Chronicon Helveticum. Bearbeitet von Bernhard Stettler. 13 Hauptbände und 9 weitere Bände (= Quellen zur Schweizer Geschichte, Neue Folge, I. Abt.: Chroniken) Bern, Basel 1968–2001.*
- Die Urkunden des Stadtarchivs Bremgarten. Hg. von Walther Merz (= Aargauer Urkunden 8) Aarau 1938.*
- Die Urkunden des Stadtarchivs Rheinfelden. Hg. von Friedrich Emil Welti (= Aargauer Urkunden 3) Aarau 1933.*
- Urkundenbuch von Stadt und Amt Zug vom Eintritt in den Bund bis zum Ausgang des Mittelalters, 1352–1528. 2 Bde. Hg. von einer Kommission des Zuger Vereins für Heimatgeschichte (E. Gruber, A. Iten, E. Zumbach). Zug [1964].*
- Usteri, Emil: s. Quellenwerk.*
- Wanner, Konrad, Rats Herrschaft und Opposition. Zur Geschichte des Grossen Rates und der städtischen Gemeindeversammlung in Luzern (13. Jahrhundert bis ca. 1450), in: JbHGL 15 (1997) S. 3–18.*
- , *Schreiber, Chronisten und Frühhumanisten in der Luzerner Stadtkanzlei des 15. Jahrhunderts, in: JbHGL 18 (2000) S. 2–44.*
- *s. auch: Sammlung Schweizerischer Rechtsquellen.*
- Waser, Erika, Innersprachliche Namenpaare. Ihr Wert für die Etymologie, künftig in: Akten des 21. Internationalen Kongresses für Namensforschung (ICOS), Uppsala, 19.–24. August 2002.*
- Weber, P. X., Das „Weissbuch“ der Stadt Luzern, 1421–1488, in: Gfr. 71 (1916) S. 1–138 (inkl. Register von Jos. Leop. Brandstetter).*
- , *Das älteste Luzerner Bürgerbuch (1357–1479), in: Gfr. 74 (1919) S. 179–256; Gfr. 75 (1920) S. 17–154; Register von Jos. Leop. Brandstetter, in: Gfr. 76 (1921) S. 219–292.*
- , *Beiträge zur ältern Luzerner Bildungs- und Schulgeschichte, in: Gfr. 79 (1924) S. 1–76.*
- , *Der Kanton Luzern vom eidgenössischen Bund bis zum Ende des 15. Jahrhunderts, in: Geschichte des Kantons Luzern ..., S. 625–874.*

–, *Die Peterskapelle in Luzern als Gotteshaus und als Rats- und Gemeindehaus*, in: *Gfr.* 98 (1945) S. 1–52.

Welti, *Friedrich Emil*: s. *Urkunden des Stadtarchivs Rheinfelden*.

Wielandt, *Friedrich*, *Münz- und Geldgeschichte des Standes Luzern*. Luzern 1969.

Wyrsch, *Franz*: s. *Quellen zur Geschichte der Landschaft Küssnacht*.

Zäch, *Benedikt*, *Die Angster und Haller der Stadt Luzern. Versuch einer Typologie*, in: *Schweizerische Numismatische Rundschau* 67 (1988) S. 311–355.

Zeller-Wermüller, *H./Nabholz, Hans*, *Die Zürcher Stadtbücher des XIV. und XV. Jahrhunderts*. 3 Bde. Leipzig 1899, 1901, 1906.

Zumbach, *E.*: s. *Urkundenbuch von Stadt und Amt Zug*.

1. Stadtwechsel

1426 Januar 4, Juni 28

a) Besetzung des Stadtwechsels

1426 Januar 4

Wir haben den wechssel besetzt mit Peter Goltsmit und Heinr. Hasfurter zen 5
Barfüssen. Darnach uff hütt haben wir jnen zü geben Antönien Russen, Wernher
Keller und Germann. – Dis fünff söllent vollen gewalt han umb wechsslen, gelt
anfuzenemen und all ander sachenn.

StALU RP 4 fol. 88r (alt 59r): **Eintrag des Heinrich Golz** zu feria sexta ante Epiphanyam = [1426] 10
Januar 4.

Zitiert: von Segesser, *Rechtsgeschichte* 2,281 f. Anm. 2.

BEMERKUNGEN

1. Die Existenz des Stadtwechsels ist bereits durch RQ LU 1/1 Nr. 43 Art. 2 und ebenda Nr. 223c bezeugt. Ferner ist eine wohl am ehesten 1419 entstandene¹ Abrechnung überliefert, StALU 15
COD 6855, „Rechnungsbuch Vogteien und Ämter, 1408–1479“, pag. 117 (Hand des Heinrich Golz): Item uff donstag vor sant Jacobs tag² hant Werne von Meggen und Heini Walker luter gerechnet mit Hans Scherer³, dem wechslar. Und nach aller rechnung sol er unsern herren xij guld. an werschaft. – Gewert het er die xij guld. zem ungelt.

^{a-} Item so sond unser herren Jenni Phifer³ xxiiij guld. wersch. nach aller rechnung.

Item so sol des Pfiffers jungfrow³ xiiij guld. angolt minus iiij pl. – Gewert vj guld. golt^a. 20

2. Mit dem hier vorliegenden Beschluss dürfte aber ein Neuanfang gesetzt worden sein. Den Anlass dazu bot wahrscheinlich das Münz- und Währungsabkommen der Orte Zürich, Luzern, Uri, Schwyz, Ob- und Nidwalden, Zug, Glarus vom 18. Mai 1425 (Druck: EA 2 S. 728 ff. Beilage 4; vgl. RQ LU 1/1 Nrn. 272, 317), das einen längeren Passus über den Wechsel enthält (S. 730 f.; vgl. Wieland, Münz- und Geldgeschichte Luzern 24). Auf den Ämterlisten aus der Zeit bis 1425 wurden keine Wechsler genannt (1422 erwähnte man zwar das Amt, aber nicht die Namen der Inhaber); hingegen wurden die Wechsler auf den Listen von 1426 bis 1430 aufgeführt. Das „Rechnungsbuch Vogteien und Ämter“ (StALU COD 6855) überliefert ausser der oben in Bemerkung 1 wiedergegebenen Abrechnung und der Abrechnung von 1426 (Nr. 1b Bemerkung 2) Wechselabrechnungen vom 17. Juli 1427 (pag. 181), vom 2. August 1429 (pag. 197, für zwei Jahre), vom 6./7. Dezember 1431 (pag. 209, 216, für zwei Jahre; vgl. unten Nr. 144c). – In den 1430er Jahren verlieren sich die Spuren des Wechsels: Im Rechnungsbuch finden sich keine Wechselabrechnungen aus der Zeit nach 1431. Auf den Ämterlisten von 1431 und 1432 fehlen die Namen der Wechsler, auf derjenigen von 1434 erscheint nicht einmal mehr das Amt⁴. 25

3. Den Ämterlisten und dem Rechnungsbuch ist zu entnehmen, dass sich Peter Goldschmied 35
nur bis Mitte 1426 am Betrieb des Wechsels beteiligte. Von Mitte 1426 bis Mitte 1427 übte Heinrich Hasfurter das Amt zusammen mit Ulrich Gir aus. Danach teilte sich Ulrich Gir für zwei Jahre mit Hans Mathe in die Funktion.

^{a-a} Gestrichen.

¹ Möglicherweise wurde sie gleichzeitig mit dem Eintrag vom 2. August 1419 auf pag. 116 geschrieben. – Nach den Namen der beiden Rechnungsprüfer zu schliessen, geht sie mit Sicherheit nicht vor Ende 1416 zurück (vgl. RQ LU 1/1 Nr. 130 und hier Nr. 144 Vorbemerkung). 40

² [1419] Juli 20?

³ Scherer, Pfiffer und seine Magd gehörten zu denjenigen, welche 1417/1418 wegen Wuchers bestraft worden waren (RQ LU 1/1 Nr. 175).

⁴ Aus den Jahren 1433 und 1435 ff. sind keine Ämterlisten auf uns gekommen.

5 **b) Entschädigung der Wechsler**

1426 Juni 28

Unser herren hant den wechsleren ein lon geschöpft, x lib. zem iar.

StALU RP 4 fol. 92v (alt 63v): **Eintrag des Heinrich Golz** zu feria sexta post Johannis = [1426] Juni 28.

10 **BEMERKUNGEN**

1. *Registereintrag des Heinrich Golz, RP 4 fol. 19v:* Wie den wechslern x lb. ze lon geschöpft ist.

2. *Der Eintrag entstand offenbar bei der Abrechnung der Wechsler über das erste Halbjahr 1426. Vgl. StALU COD 6855, „Rechnungsbuch Vogteien und Ämter, 1408–1479“, pag. 173 (Hand des Heinrich Golz):*

Der wechsell.

Peter Goltsmit und Heinr. Hasfurter sind einhalb iare wechsler gesin und hant gantz rechnung getann.

20 Des ersten hant sy unser herren gelt ndern henden gehebt von der von Lütishofen cij gl. angolt und c mark silbers. Die hant si geben umb tusig phunt hallern minus ix lb.

Summ xij^c lib. hallern minus vj lib.

Davon hant si usgen in der statt nutz und dienst l lib. hallern minus iiiij β. – Und x lb. jnen zelon unser müntz.

So hant si gewunnenn in dem halben jar cc lb. hallern minus viij lib. über zerung und kosten.

25 Also hant sy nu nochdenn am wechssel xiiij^c lib. hallern und xxviiiij lib. hallern.

Actum post Johannis baptiste anno mccccxxvj^o 1.

An diser rechnung het ret und hundert wolbenügt.

3. *Vgl. Nr. 144c.*

¹ 1426 nach Juni 24.

30 **2. Eid der Weinküster und Brotbeseher**

1426 vor Februar 6

[1] Wir haben ze winküstren gesetzt Hans Yberg, Walther Zerhirten, Antonj Krebsinger. Die hant gesworn alz vormalen. Und sol man den besten win umb vj angster geben, und keinen türer.

35 [2] Wir haben ze brotbesechern gesetzt Peterman Goltsmid, Hans Yberg und Ulrich Brünner. Die hant gesworn, dz brot all wuchen dristent zebesehen. Und weles sy ze klein dunkt, dz sönd si heissen tragen jnn spital und an die Senty.

StALU RP 4 fol. 89r (alt 60r): **Eintrag des Heinrich Golz vor feria quarta post Agathe = [1426] Februar 6.**

BEMERKUNGEN

1. *Registereintrag des Heinrich Golz, RP 4 fol. 19r: Wie wir winküster und brot secher gesetzt hant.* 5
2. *Zu Art. 1 vgl. RQ LU 1/1 Nr. 302. – Die Angabe bei von Segesser, Rechtsgeschichte 2,382 Anm. 7, über eine Weinpreisfestlegung vom 7. Januar 1426 (= Montag nach dem Dreikönigstag) beruht auf Irrtum.*
StALU RP 4 fol. 97v (alt 68v), gestrichener Eintrag des Heinrich Golz zu feria sexta post Martini = [1426] November 15: Ein ban über win ze machen – ist gemacht –, dz man kein über vj angster gen sol. 10
3. *Zu Art. 2 vgl. RQ LU 1/1 Nrn. 116a, b und hier Nrn. 10b, 115, 344.*

3. Wiederherstellung, Unterhalt der Wege

1426 April 1

Man sol die strässen machen allenthalbenn. 15

StALU RP 4 fol. 90r (alt 61r): **Eintrag des Heinrich Golz zu feria 2^a post Pasca = [1426] April 1.**

BEMERKUNGEN

1. *Vgl. RQ LU 1/1 Nr. 213 Bemerkung 3; hier Nrn. 49, 79.*
2. *Eintrag des Heinrich Golz, StALU RP 4 fol. 107r (alt 78r) zu oder nach feria sexta post Jacobi = [1427] August 1: Die ze Lucermatt sönd den weg machenn in xiiij tagen, by v lb. – Ist inen gebotten.* 20
Eintrag Egloff Etterlins, StALU RP 4 fol. 112r (alt 83r) zu feria quarta ante Simonis et [Jude] = [1427] Oktober 22: Item von der strasse^b wegen von Adergiswile: Die söllend die güter machen, die dar an stossend. ^c–Und sol man jnen geschirr lichen miner herren bed ret^c.

^a *Über der Zeile für gestrichen quarta.* 25
^b *Das Wort missraten, gestrichen und von Etterlin über der Zeile wiederholt.*
^{c-c} *Wohl nachgetragen (von Etterlin).*

4. Einsetzung von Heimlichern

1426 April 8 – Mai 6, nach 1427 September

a) Erste Einsetzung

1426 April 8 – Mai 6

5 Unser herren ret und hundert hant heimlicher gesetzt, dien man lonen sol, wenn si ze sament gânt. Die sond allen sachen heimlich nach gän und botten und kuntschaft enweg senden, der statt sach ordnenn, etc. – Die sint: jungkher Heinr. von Mos, Peter Goltsmit, Wernh. Keller, Werne Michelman, Wernher Fuchs.

10 *StALU RP 4 fol. 90v (alt 61v): Eintrag des Heinrich Golz nach 2^a post Quasi^a modo geniti = [1426] April 8, vor feria 2^a ante Assensionem = [1426] Mai 6.*

Zitiert: von Segesser, *Rechtsgeschichte* 2,213 Anm. 3.

BEMERKUNGEN

1. *Registereintrag des Heinrich Golz, RP 4 fol. 19r: Wie wir heimlicher gesetzt hant.*
2. *Der Beschluss zur Einsetzung von Heimlichern wurde wenig später auf fol. 91v des RP 4 wiederholt (RQ LU 1/1 Nr. 317 Bemerkung 2). Möglicherweise dachte man damals daran, ihnen Aufgaben im Bereiche des Münzwesens zuzuweisen.*
3. *Die ersten drei Heimlicher gehörten der vom Juni bis zum Dezember amtierenden Rats-hälfte an, die beiden anderen wohl den Hundert.*

^a q korr. aus p.

20

b) Weitere Einsetzung

[nicht vor 1427 September]

Heimlicher.

Wernher Keller, Hanns Hofstetter, Pentelly Meder und ðlrich Gyr – disen vieren^a ist by jrn eyden gepotten, vier ander heimlicher ze nemen, da nieman wusse, wer sy syen, denn sy vier und ein schriber. Und dieselben heimlicher^b söllent denn allen sachen nach gän. Und wz sy notdürfftig dunkt sin, söllent sy bringen für ein schriber; der sol denn ir meynung für ein rät oder für die hundert –, nach dem, alz jm denn bevolhen wirt von den heimlichern.

StALU RP 4 fol. 12v: Undatierter Eintrag Johannes Fründs.

BEMERKUNGEN

1. Von den vier Heimlichen vertraten der erste und der zweite je eine der beiden Ratshälften, der dritte und der vierte wohl die Hundert.
2. Datierung: Einziger Anhaltspunkt ist die Zeit von Fründs Eintritt in die Kanzlei.

^a Erstes e korr.

5

^b Zeichen für er nicht eindeutig zu erkennen.

5. Besuche bei Gefangenen im Turm

1426 Mai 6

Es sol niemannt zū keim turn gän, ze reden mit deheim gefangnen, bi v lib. tags und nachtz bi x lib.

10

StALU RP 4 fol. 91r (alt 62r): **Eintrag** des Heinrich Golz zu feria 2^a ante Assensionem = [1426] Mai 6.

BEMERKUNGEN

Registereintrag des Heinrich Golz, RP 4 fol. 19r: Dz niemannt mit keim gefangnen reden sol.

6. Fischfangvorrichtungen in der Reuss

15

1426 Mai 22

Von der vachhen wegen in der Rüse: Sint dar geben der von Mos, ðl̄r. Walker, Michelman, Brügler. Die sond sy erfaren und besehen.

StALU RP 4 fol. 91r (alt 62r): **Eintrag** des Heinrich Golz mit dem Hinweis Consules, centenarii zu feria 4^a post Pentecost[em] = [1426] Mai 22.

20

BEMERKUNGEN

1. Registereintrag des Heinrich Golz, RP 4 fol. 19r: Von der vachhen in der Rüs wegen.
2. Vgl. RQ LU 1/1 Nr. 166 und unten Nr. 75.

^a 4 korr. aus sexta.

7. Schuhmacher: Feilbieten auf der Strasse

1426 Mai 29, Juni 5, 12

Es sol kein schüchmacher vor Andr. Scherers hus stän noch veil han vor sim gaden so nach, wann dz er ein gang zü sim gaden sol han.

⁵ StALU RP 4 fol. 91v (alt 62v): **Eintrag des Heinrich Golz** zu feria 4^a ¹ = [1426] Mai 29, Juni 5, 12.

BEMERKUNGEN

1. *Registereintrag des Heinrich Golz, RP 4 fol. 19r*: Von der schüchmachern und Andres Scherers hus wegen.
2. *Scherers Haus befand sich offenbar am „Platz“ beim heutigen Regierungsgebäude. Dort pflegten die Schuhmacher ihre Waren zum Kauf anzubieten (Glauser, Kleinstadt S. 66). – Neben den Verkaufsständen auf dem „Platz“ besaßen die Schuhmacher auch Bänke in der Schal (Glauser, Verfassungstopographie 88 f.).*
StALU RP 4 fol. 78v (alt 50v), gestrichener Eintrag des Heinrich Golz zu feria 4^a ^a post Reminiscere = [1425] März 7: Für den alten rät: Wie die schüchmacher ein gesatz um schü und lone ¹⁵ gemaht.
3. *StALU „Ratsprotokollfragment II“ in COD 1395 fol. 6r, gestrichener Eintrag Egloff Etterlins zu 6^a post Letare = [1428] März 19*: Bring für, wenn ünser vil si, dz nieman an eim zistag nütz für sin tür kein bank stell.

^a *Korr. aus 2^a.*

²⁰ ¹ *Auf der gleichen Seite gehen Einträge zu feria 2^a post Nicodemus = [1426] Mai 27 voraus; es folgen solche zu feria 2^a post Barnabe = [1426] Juni 17.*

8. Ein Kind wird für Unfalltod eines anderen Kindes nicht zur Rechenschaft gezogen

1426 Juni 28

²⁵ Es het ein töchterli, ist xij iar alt, wz Rotenburgs, ein ander klein kint, was Welnows, uf jm tragen und ist ein stegenn ab gefallen, dz dz klein kint tod ist. Do wolt Welnow rechten umb. Also kan uns nit bedunken, dz dorumb dehein gericht verschult sye.

³⁰ StALU RP 4 fol. 92v (alt 63v): **Eintrag des Heinrich Golz** zu feria sexta post Johannis = [1426] Juni 28.

BEMERKUNG

Registereintrag des Heinrich Golz, RP 4 fol. 19v: Ob ein kind vom andern ze tod vallet. *Dort von Golz am Rande stat[utum].*

9. Anzeigen: Schlechtes Getreide**1426 Juli 24**

Wir haben allen unsern phistern, müllern und allen, so in kornhüßern sitzent, dem Swander und Golder bi iren eiden gebotten, zeleiden unsern drin korn besechern, wo si dehein unglichs oder unrehtes korn ald kernen sehent. Und weler nit dz leide⁵ dete oder mit den hodlen umb sölich ungleich güt mergtete, den wölten wir herrt sträffenn.

StALU RP 4 fol. 93v (alt 64v): **Eintrag** des Heinrich Golz mit dem Hinweis Consules, centenarii zu feria quarta post^a Margrete¹ = [1426] Juli 24.

BEMERKUNGEN 10

1. Registereintrag des Heinrich Golz, RP 4 fol. 19v: Wie man ungleich korn leiden sol.
2. Vgl. RQ LU 1/1 Nr. 81b, Nr. 116b Art. 1 und Nr. 171 Art. 2.

^a Über der Zeile für gestrichen ante.

¹ Zum Margaretentag (in Luzern am 20. Juli) vgl. RQ LU 1/1 Nr. 292 Anm. 1.

10. Bäcker 15**1426 Juli 24, wohl Oktober 9****a) Der Eid der Bäcker****1426 Juli 24**

Phister.

Die phister all sond swerren, dz si nit früger ufstän söllent ze bachen, denn^a so²⁰ man zen Brüdern metti lüt. Und sond zem tag und zer nacht nit me bachen denn ij, jnen wurd denn ze Wiennaht furer erloubt von eim schulth[eis] oder amann. Von Ostern untz ze sant Verenen tag¹ so sönd si für x hin tags nit an fän ze bachen. Und von sant Verenen tag¹ für echiwe hin sond si nit an fän bachen. – Und wenn einr gebacht, wz glüt einr denn maht, die sol er län ligen ein tag und nacht,²⁵ ee ers yenanthin trag. Und weler mit sprüwern heitzt, wenn denn einr die velsch usziet, dz sol er ze stund löschen mit wasser.

StALU RP 4 fol. 93v (alt 64v): **Eintrag** des Heinrich Golz mit dem Hinweis Consules, centenarii zu feria quarta post^b Margrete² = [1426] Juli 24.

BEMERKUNGEN 30

1. Am linken Rande von der Hand von Golz phister. – Registereintrag des Heinrich Golz, RP 4 fol. 19v: Wie die phister sweren sollent. Dort ebenfalls von Golz am Rande phister.
2. Ältere Version des Eides: RQ LU 1/1 Nr. 229.

^a Davor gestrichen s.

^b Über der Zeile für gestrichenes ante.

¹ September 1.

² Zum Margaretentag (in Luzern am 20. Juli) vgl. RQ LU 1/1 Nr. 292 Anm. 1.

5

b) Brotverkauf

1426 wohl Oktober 9

Wir hant erkent, dz alle unser phister sōnd ir brot in die schal tragen und veil han. Do sol mans all wūchen dristen besehen, etc. Und wz si in den lendern bachhent, dz sond si nit gebunden sin, in die schäl ze tragen. Und dis ist allen phistern gebotten, bi j lb. von iegklicher bek. Si sōnd nit me denn viij brot umb j pl. gen, und sōnd kein vorbrot gen, bi j lb., als dik es geschickt. Und sond si einander leiden bim eid.

StALU RP 4 fol. 96v (alt 67v): **Eintrag** des Heinrich Golz mit dem Hinweis Consules, centenarii wohl zu feria 4^a post Leodegarii = [1426] Oktober 9.

15 **BEMERKUNGEN**

1. Am linken Rande von der Hand von Golz phister. – Registereintrag des Heinrich Golz, RP 4 fol. 19v: Von der phistren brotz wegen. Dort ebenfalls von Golz am Rande phister.

2. Vgl. Nr. 2 Art. 2.

^a Nicht eindeutig lesbar: wohl 4^a korr. aus 2^a.

20

11. Friede mit Mailand, Schutz der Kaufleute und Pilger, Reislaufverbot

1426 Juli 26

[1] Wir haben in unser statt und allen emptern us gerūft den friden, das wir ver-
richt sint mit dem herren von Meylann.

25 [2] Wir haben ouch verbotten bi lib und gūt, dz keim koufmann noch bilgere nieman kein leid tū an lib noch an gūt, wannt wir si getrōst haben. – Ouch hant wir verbotten bi lib und gūt, das niemant in kein krieg louffen sol.

StALU RP 4 fol. 94r (alt 65r): **Eintrag** des Heinrich Golz zu feria sexta post Jacobi = [1426] Juli 26.

30 *Zitiert: EA 2,62 Nr. 88.*

BEMERKUNGEN

1. *Registereintrag des Heinrich Golz, RP 4 fol. 19v*: Wie wir köflüt und bilgere getröst hant.
2. *Zum Friedensvertrag der Orte Luzern, Uri und Nidwalden mit Filippo Maria Visconti vom 21. Juli 1426 (EA 2,745 ff. Beilage 8) vgl. jetzt Stettler, in: Tschudi 9 S. 128* ff.*

12. Bussen der Herren im Hof

5

1426 August 14

Wir haben erkent umb die herren im Hoff: Was büßen die verfallent, dz si ùn geben. Welhe dz nit tûnt, die sond vor der statt bliben, untz si die bezalent. Ald giengen si dor ùber in die statt, wz^a inen denn geschech, damit wólten wir nüt ze schaffen han noch nüt richtenn.

10

StALU RP 4 fol. 94v (alt 65v): **Eintrag des Heinrich Golz mit dem Hinweis** Consules, centenarii zu feria quarta post Laurentii = [1426] August 14.

BEMERKUNGEN

1. *Registereintrag des Heinrich Golz, RP 4 fol. 19v*: Von der herren im Hof büßen wegen. – *Auffol. 94v des RP 4 folgt zum gleichen Datum (betrifft die gleiche Sache?)*: Von hütt über achttag sol man ret und hundert han von der herren im Hof wegen. Sûch brieff! 15
2. *Vgl. RQ LU 1/1 Nr. 268 und unten Nrn. 77, 101, 148. – Der in RQ LU 1/1 Nr. 268 Bemerkung 2 erwähnte Klosterherr Heinrich Küngstein sorgte weiterhin für Unruhe und bot vermutlich auch den Anlass für die obige Entscheidung. – StALU RP 4 fol. 272r (Anzeigen und Klagen, erste Hälfte 1426), gestrichene Einträge*: Gib tag den herren im Hof und vischern. – [...] – Küngstein ist nachtz in unser statt gangenn mit eim langen messer. – *Ebenda fol. 338v (Bussen, erste Hälfte 1426), gestrichener Eintrag des Heinrich Golz*: Her Antoni Vogt, Küngstein und Galmatter iij lib., git ieklicher eins, gegen Nadler, umb dz si uf dem fryen sew jm ein snür zerhüwent. Et dabunt sibi tantum, quilibet j lb. – [...] – Küngstein v lib. gegen den vischern. Her Vogt v lb. gegen den vischern. 20 25
- Ebenda fol. 97r (alt 68r), Eintrag des Heinrich Golz zu feria 2^a ante Galli = [1426] Oktober 14*: Küngstein sol der frowen ir gelt und güt alles wider gen in achttagen oder er sol in achttagen ein mil von unser statt und niemer darzû kon, ee ers bezal. – Solvit^b.
- Weiter unten auffol. 97r, Eintrag desselben mit dem Hinweis* Consules, centenarii zu feria 2^a post Galli = [1426] Oktober 21: Küngstein sol im crützgang und in der kilchen sin, untz er die frowen bezalt, doch sol er nit in die statt gân. Und mag in sin hus gân ze essen und ze ligen nachtes. 30
- Ebenda fol. 273r (Anzeigen und Klagen, erste Hälfte 1427), gestrichener Eintrag desselben*: Küngstein ist nachtz in unser statt gangen in Hõnysens hus mit sim swert^c und wólt da frowen twingen nach sim willen. Und zoch sin swert uß. – *Ebenda fol. 341v (Bussen, erste Hälfte 1427), gestrichener Eintrag desselben*: Her Heinrich von Küngstein xv^d lb., alz er nachtz in unser statt mit kneht und swert gangen ist. Und sol sweren vor sim obern, niemer in unser statt zekomen, ee er dis gelt gnot bezalt. 35
- Ebenda fol. 107r, Eintrag desselben zu feria sexta post Jacobi = [1427] August 1*: An donstag sol man richten Küngstein und vischern.
- Weiteres zu Küngstein: Nr. 160 Bemerkung 4.* 40
3. *StALU RP 4 fol. 38v (alt x')*, *gestrichener Eintrag des Heinrich Golz zu feria sexta ante Johannis = [1423] Juni 18*: Für die hundert: So ein herr im Hof und schüler in dem Hof usswendig dem geswornen geriht frevelnt und ùns dz klagent, wie man richte.

4. *StALU RP 4 fol. 169r (alt 140r), Eintrag Johannes Fründs, zu 6^a post Nicolai = [1431] Dezember 7:* Item als her Heintzman Walker hett gerett mit eim unsermm burger, das kuntlich worden ist: Si müsten die vigilien abzelösen geben¹. Und keme jnen denecht nit gar übell. Si hetten ein güttten zehenden koufft und hetten glich als vil vigilien als vor. Do sprach unser burger: „Wie kumpt das? Nu ist doch sider nie kein tod gesin.“ Do sprach her Heintzman: „So haben wir aber ein Bellentz reiß² gehan.“ Do wart disem sin hertz alz gross, dz er jm nit mer mocht losen, und gieng von jme.

Heruff hant sich ret und hundert erkennt, das er sol swerren, ein gantz jar vor der statt ze bli-
ben, än alle gnäd, und darnach niemer her jn ze komenn, ee das er uns l lib. bezal, ouch än gnad.
10 Doch ist je hierjnn vorgelassen: Ob er müst mit dem helgen öl gän, das mag er wol tün, und ouch,
ob wir jme deheinst tag für uns gebint ze demm rechttten, so mag er ouch herjn gän, also dz er ze
stund denn wider uss der statt gang än alles verziehen. Und so man mit krütz gät, mag er öch mit
crütz gän, und ze stund wider uss, etc. Wenn er aber nach dem jar anders her jn keme und diss
überfüre, denn sol er ze stund die l lib. än alle gnad verfallen sin und sol die bezaln än alles verzie-
15 hen. – Diss hett er gesworen vor dem probst ^{e-2^a} post Nicolai^{-e 3}.

Daran anschliessend weiterer Eintrag Fründs, zu 2^a post Lucie = [1431] Dezember 17: Item
mit dem probst jm Hoff ist gerett, wie uns sye für komen, dz her Heintzman hab urlob an jnn er-
vordert. Alz wir uns nu hant ettwz von sinen wegen erkennt, haben wir mit dem probst gerett, dz
ye unser meynung sye, dz er her Heintzman Walker jn der mäss halte, dz unser bekantnisse gnüg
20 beschech, und dz wir und die unsern darumb von jme unbekünbert bliiben nu und hienach. Wann
tete er des nitt, wz uns kumbers daruß gienge, dz wöltten wir an jm zükomen. Möcht er aber jnn
nitt darzū gehaltennt, wannt dz er unser knechtten bedörffte, die wellenn wir jme lihenn. – Vgl.
dazu unten Nr. 113.

5. *StALU RP 4 fol. 293r (Anzeigen und Klagen, wohl 1434):* Für den nūwen rat ist komen, als
25 Burkart Meigern, dem münch jm Hoff, die statt verboten ist, dz er nit solt darjn gan, etc., dz er
darüber in die statt nachtz ist gangen mit eim spies und mit eim swert zū dem Müllöwlin⁴ und ein
gewundet hett. – *StALU RP 4 fol. 371v (Bussen), gestrichener Eintrag Johannes Dietrichs:* Item
Burkart Meyer, der münch, v lib. gen Sibers knächt und jm v lib. Item und Sibers knächt öch v lib.
und jm v lib. Und gänd jr beider büssen gen ein andren ab. Und sol Burkart minen herren bed
30 büssen geben, won er den anfang getän hät. Und sol dar umb vertrösten donec Johannis baptiste
proximo vel exhibit et non jntrabit. Act[um] 2^a ante Penthe[costem] anno 1434⁵.

^a *Davor gestrichen so.*

^b *Nachgetragen (wohl von Golz).*

^c *Davor gestrichen w.*

35 ^d *Über der Zeile für gestrichen x.*

^{e-e} *Nachgetragen (wohl von Egloff Etterlin).*

¹ *Vgl. Nr. 22.*

² *Schlacht von Arbedo; vgl. RQ LU 1/1 Nrn. 230a Bemerkung und öfter.*

³ *[1431] Dezember 10.*

40 ⁴ *Vgl. Nr. 244 Bemerkung 2.*

⁵ *1434 Mai 10.*

13. Der Eid der Müller

1426 August 14

[1] Unser herren hant die müller gnediklichen erhört und ir bett vernomen und
45 hant inen die eid, so sy gesworen hatten, gemiltret und die sachen geendert und

geordnet also, das die müller sweren sônd: Mit der lûten gût mit trûw und mit warheit umb ze gän und unserm mûlimeister von allem, so si malent, dz yme ze geben. Und was si in die lender malent, davon sônd si uns als vil geben, alz si von unser phister gût gend. Und was gût si unsern burgern, so in disem kilchspel sitzent, malend, dz sond si alles wegen in und us an unser wäg untz under eim viertel^a. Wz under eim viertel ist, dz sônd si nit wegen. Und wenn si dehein kneht dingent, den sônd si nit in die mûli gän lassen, ee dz der ouch geswerre disen eide. 5

[2] ^bJtem öch sùllend die^c müller all sweren, kein korn noch kernen noch roggem ze kouffen und den denn wider ze verkouffen. Doch mugend si jr mûli korn, so jnen ze lôn wirt, wol verkouffen. Öch mugend si jnen selber wol^b ^dkornn und anders kouffen, das si selber essen und bruchen wend^d. 10

[3] Aber der müllern wiber sônd all disen eid ouch swerenn, die in die mûli gant. 15

[4] Aber die müller sond nit gebunden sin ze wegen den lendern von Ure, von Switz, von Underwal[den], es were denn, dz einr dz vordrete. 15

[5] Jtem den müllern ist erlobt, gût ze kouffen denen lendern dur die wûchen, än uff den mentag.

StALU RP 4 fol. 94v (alt 65v): Eintrag des Heinrich Golz mit dem Hinweis Consules, centenarii zu feria quarta post Laurentii = [1426] August 14. 20

BEMERKUNGEN

1. Am linken Rande müller. – *Registereintrag des Heinrich Golz, RP 4 fol. 19v*: Wie die müller sweren sônd. *Dort von Golz am Rande müller.*

In RP 4 folgt auf fol. 94v von der gleichen Hand (wohl als Nachtrag): Disen eid hant getan Hans Mûnch, Peter Mûnch, ^eRûdi Gloggner^e, Hans Megger, Heini Hitzlisperg, ^fHofmann, Priol und Hofmans wib, Mûnchs wib, Meggers wib, Hitzlispergs wib^f. 25

^gDisen eid hett Meggers brüder öch getän, dem ist Hofmans mûli gelichen^g. ^hDisenⁱ hett Ülli Lächer getän, ist Hitzlispergs mûli gelichen^h.

2. Zu dem in Art. 1 erwähnten, nun gemilderten Eid vgl. *StALU RP 4 fol. 93v (alt 64v) zu oder nach feria quarta post^k Margrete = [1426] Juli 24*: Jtem^l Swartz Heini und Priol hant gesworen als die andern müller, dz si niemant, der vor unser statt sitzt, sônd nüt kouffen an unserm mergt, weder korn, kernen noch roggem. – *Darunter (wohl als Nachtrag)*: Doch diser eid ist inen allen abgesehen. 30

In den gleichen Kontext gehört wohl ein zur Gänze getilgter (eingeschwärzter) Eintrag weiter oben auf fol. 93v, von dem nur noch die letzten Worte gelesen werden können (ebenfalls zu 1426 Juli 24, Hand des Heinrich Golz): [...] mit den müllern gerett, doch ist Hans Mûnch nit hie bi gesin. Dazu am linken Rande: müller. 35

3. Ältere Aufzeichnungen des Müllereides: *RQ LU 1/1 Nrn. 118c, 154, 235c*. Vgl. auch ebenda Nrn. 171, 280 und unten Nr. 76.

4. Zu Art. 3: *StALU RP 4 fol. 96r (alt 67r)*, gestrichener Eintrag des Heinrich Golz zu ipsa die Leodegarij = [1426] Oktober 2: Recordare, wie die müller ir frowen gan lassend in die mûli und Mûnch ein kneht, über dz inen bi ir eiden dz verboten ist. 40

5. *StALU RP 4 fol. 102r (alt 73r)*, Eintrag des Heinrich Golz zu feria sexta ante Carnisprivium = [1427] Februar 28: Für bed ret: Wie man korn us land fûrt.

- ^a Davor gestrichen halb.
^{b–b} Nachtrag Johannes Dietrichs.
^c Davor gestrichen sy swere.
^{d–d} Von Johannes Dietrich mit Verweiszeichen unter Art. 3 nachgetragen.
5 ^{e–e} Gestrichen.
^{f–f} Mit anderer Tinte (Nachtrag).
^{g–g} Nachtrag Egloff Etterlins.
^{h–h} Weiterer Nachtrag (wohl ebenfalls von der Hand Egloff Etterlins).
ⁱ Ergänze eid.
10 ^k über der Zeile für gestrichen ante.
^l Darüber: Ker ein blatt umb und lug umb müller (bezieht sich auf unsern Haupttext auf fol. 94v). Dazu am Rande: müller.

14. Eid der Scherer und Bader

1426 August 14–23

- 15 Scherer, Maletzen.

All unser scherer und bader hant gesworn: Wo si yemannt sehent, der si dunk ussetzig sin oder argkwenig, si sehent^a im blut oder sust, dz sond si leiden und furbringen dem Hagen und Rufach. Die zwen sond es denn leiden Peter Goltsmid und Hans Yberg.

- 20 *StALU RP 4 fol. 95r (alt 66r): Eintrag des Heinrich Golz nach feria quarta post Laurentii = [1426] August 14, vor feria sexta, vigilia Bartolomei = [1426] August 23.*

BEMERKUNGEN

1. Am rechten Rande von Golz stat[utum]. – Registereintrag des Heinrich Golz, RP 4 fol. 19v: Wie scherer und bader sweren sond. Dort ebenfalls von Golz am Rande stat[utum].
25 2. Vgl. RQ LU 1/1 Nr. 239. – RP 4 fol. 94r (alt 65r), gestrichener Eintrag des Heinrich Golz zu feria sexta post Jacobi = [1426] Juli 26: Für bed ret, dz die scherer swerrent von der maletzen wegen.
3. Bei der Diagnose des Aussatzes galten die Behörden der Stadt Konstanz als eine Art Oberinstanz. Vgl. *StALU RP 4 fol. 136v (alt 107v)*, gestrichener Eintrag Johannes Fründs zu sexta
30 post Concepcionis Marie = [1428] Dezember 10: Der Swanderen brüder sol swerren, jn viij tagen von der statt ze gand und niemer wider her jn ze komend, e das er von Costentz brieff bring von der statt, das er versucht und rein sye von der maletzye, – doch also, wenn er gen Costentz welle, das er von uns hie ein brieff neme an die von Costentz. Wir wolten anders uns an sin brieff nützt keren.

- 35 ^a Davor gestrichen he.

15. Besuch auswärtiger Kirchweihen

1426 August 23

Wir sin vormals mit den von Bern überein kon, dz wir bed stett allen den unsern verboten, bi v lb. verboten hant, dz niemann der unsern in des andern gebiet sol gan an kein kilwy mit spillüt, mit harnesch noch woffen. Daby wellen wir bli- 5
benn.

StALU RP 4 fol. 95r (alt 66r): **Eintrag** des Heinrich Golz zu feria sexta, vigilia Bartolomei = [1426] August 23.

BEMERKUNGEN

1. *Registereintrag des Heinrich Golz, RP 4 fol. 19v*: Das nieman uf dehein kilchwy gän sol. 10
2. *Vgl. RQ LU 1/1 Nr. 98 und unten Nr. 177.*

16. Steuern und Bräuche der Lehensleute von Gotteshäusern

1426 September 11

Als das gotzhus von Rätusen und andere gotzhüser in unsern gebieten gelegen höf und güter hant, do si meinent, si noch ir lenlüt, so dor uf sitzent, söllent fry 15
sin und davon kein stür, bruch noch kosten gen, – do aber unser emptere ge-
trüwen, wer in den emptern sitzt, wunn und weid nüsset, der sölle inen helfen
bruch und kosten tragen, – do hant sich vormalz ret und hundert erkent¹, dz mann
sölich lest von den gütern nit gen sol, weder gotzhüser noch unser burgere, wann 20
dz die lenlüt, so uf den gütern sitzent, söllent bruch gen, und die, so die güter bu-
went. Und sol man dorumb angriffen den blümen und nit die güter. Dis ist geant-
würt den von Rätusen, dz wir hiebi meinen zeblichen.

StALU RP 4 fol. 95v (alt 66v): **Eintrag** des Heinrich Golz zu feria quarta ante Crucis = [1426] Sep-
tember 11.

Zitiert: von Segesser, *Rechtsgeschichte* 2,316 Anm. 1. 25

BEMERKUNGEN

1. *Registereintrag des Heinrich Golz, RP 4 fol. 19v*: Von stür und bruch wegen der gotzhü-
sern.
2. *Auf fol. 95v folgt (als Nachtrag) ein Verweis: Ker umb ein blatt. Dieser bezieht sich auf
folgende Notiz des Heinrich Golz, ebenda fol. 97r (alt 68r) zu feria 4 ante Simonis et Jude = [1426] 30
Oktober 23 (zitiert: von Segesser, *Rechtsgeschichte* 2,316 Anm. 1): Wir hant erkent zwiscent den
frowen von Rätusen und den stürlegern von Rotenburg umb den hoff gelegen ze Rätusen bim
kloster, das die frowen noch ir lenlüt, welh uf dem selben hof sitzent, kein stür noch bruch noch
kosten nit gen söllent, wann der hof und die lenlüt hinannthin iemer me fry und lidig sol sin von
allen lësten, hünren und füterhabern. 35*

Nu meinent die vonn Rotenburg, dz der frowen kneht, der inen in ir kloster dienet, söll inen helfen kosten tragen. Nu ist der kneht von Ebikon und nit von ir ampt. Dorumb hant wir erkent, dz si dem kneht nüt legen sönt, es were denn, dz er güt hette im ampt.

Vgl. fol. 96r (alt 67r): *gestrichener Eintrag desselben zu feria quarta ante Mathei = [1426] September 18: Für die hundert von der frowen von Rätusen wegen umb iren hof: Ob der brüch gen söll.*

3. Die von den Ämtern vertretene Auffassung, für die Heranziehung zu Steuern und dgl. sei der Wohnsitz sowie die Nutzung von Wunn und Weide ausschlaggebend, hatte vielleicht durch den Beschluss der Tagsatzung vom 25. Mai 1426 mit Bezug auf die gemeineidgenössischen Vogteien Auftrieb erhalten (RQ AG 2/8, Freie Ämter I, S. 86 f. Nr. 13; vgl. EA 2,60 f. Nr. 86). – Vgl. auch unten Nr. 325 Bemerkung 2.

¹ Wohl RQ LU 1/1 Nr. 257.

17. Metzger: Preise für Schafffleisch

1426 Oktober 9

15 Die metzger sond dz scheffen fleisch gen umb v und früsichs umb vj untz Martini.

StALU RP 4 fol. 96v (alt 67v): **Eintrag** des Heinrich Golz mit dem Hinweis Consules, centenarii zu feria 4^a post Leodegarii = [1426] Oktober 9.

BEMERKUNG

20 Vgl. Nr. 39b.

^a Nicht eindeutig lesbar: wohl 4^a korr. aus 2^a.

18. Aufnahme von Welschen und anderen Fremden ins Bürgerrecht

1426 Oktober 21

25 Wir sin überein kon, das wir all walken und frömd lüt, das biderb lüt sint, wellen ze burgern nemen, die har in unser statt zien und bi uns husheblich sin wellent^a. Und des sol ein rät gewalt han, doch sol man besorgen, dz die walken kein zoll entfurent^e¹.

StALU RP 4 fol. 97r (alt 68r): **Eintrag** des Heinrich Golz mit dem Hinweis Consules, centenarii zu feria 2^a post Galli = [1426] Oktober 21.

30 BEMERKUNG

Registereintrag des Heinrich Golz, RP 4 fol. 19v: Wie wir walken ze burgern nemen wellen.

^a Davor gestrichen s.

¹ Vgl. dazu die unten in Nr. 202 Bemerkung 4 zitierte Quelle von 1427.

19. Ausstand im Rat: Verwandte

1426 November 15

Wir hant erkent: Wenn ein sach für rät kunt und lüt im rät sitzent, die iemant an hörent, denn sol ein richter oder ein schulth[ei]s ald ein aman sprechen, wer den andern anhör, der sol usgän. Wond wer den andern anhört, der sol uss gän. 5

StALU RP 4 fol. 97v (alt 68v): **Eintrag** des Heinrich Golz mit dem Hinweis Consules, centenarii zu feria sexta post Martini = [1426] November 15.

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,205 Anm. 1.

BEMERKUNGEN

1. Am linken Rande stat[utum]. – *Registereintrag des Heinrich Golz, RP 4 fol. 19v: Wer den andern anhört, sol uss gän. Dort von Golz am Rande stat[utum].* 10
2. Vgl. RQ LU 1/1 Nr. 106 und unten Nr. 48 Art. 2, Nr. 97, Nr. 154 Art. 18. – StALU „Ratsprotokollfragment I“ in COD 1240 fol. 29r, gestrichener Eintrag Johannes Fründs zu 6^a post Rurrexionem = [1430] April 21: Bring für: Wer sachen vor dem rät ze schaffen hätt und wer da den andern fründet vom rät, der sol usgän. 15

20. Verkauf von Würsten aus Hausschlachtungen

1426 nach November 20

Alle, die swin strauffend und in ir hus slachtend, die würost machent, söllent die würost in der leder schäl veil han, die schön sint. Die aber binnig sint, sol man hinder der lederschäl veil han. 20

StALU RP 4 fol. 98r (alt 69r): **Eintrag** des Heinrich Golz nach feria quarta ante Katherine = [1426] November 20.

BEMERKUNGEN

1. *Registereintrag des Heinrich Golz, RP 4 fol. 19v: Von würosten wegen, wo man die feil sol han.* 25
2. *Vermutlich geht es um Hausschlachtungen von Leuten, welche nicht den Metzgerberuf ausübten und deshalb nicht in der Metzgerschal verkaufen durften. – Zum Verkauf von „binnigem“ Fleisch und Würsten: Nr. 107a und die dort in Bemerkung 1 zitierten Quellen.*

21. Aufsicht über die Nauen

1426 Dezember 13

[1] Ulmiger und Berchtolt Schatz sönd swerren, das si allen den sagen, die holtz har fürent einest, dz si die nauen mit holtz laden wol, alz^a von alter har kon ist^b. 30

[2] Ouch sond si bede zů allen nawen lügen, dz si ein rechte hōche, lenge und breite habent, alz si vor alterhar gesin sint. Und sōlichs sōnd si leiden Peter Golt-smit.

5 *StALU RP 4 fol. 98v (alt 69v): Eintrag des Heinrich Golz zu feria sexta post Nicolai = [1426] Dezember 13.*

BEMERKUNGEN

1. *Am linken Rande stat[utum]. – Registereintrag des Heinrich Golz, RP 4 fol. 19v: Wie man nāwen machen und holtz laden sol. Dort von Golz am Rande stat[utum].*
2. *Vgl. RQ LU 1/1 Nr. 14 Art. 11, Nr. 295 und unten Nr. 62, Nr. 96 Art. 2.*

10 ^a *Davor gestrichen untz.*

^b *Es folgt gestrichen a.*

22. Tote Hand

1426 Dezember 18

15 [1] Wir hant ufgesetzt und sint einhelklich überein kon, dz hinannthin nieman in unser statt nit mag noch sol unserm gotz hus ^{a-}im Hof^{-a} noch zen Barfüssen, unserm spital, an die Senty noch keim andern gotzhus oder geistlichen luten nüt vergen, vermachen noch slahen dehein gült uff dehein hus noch huß hofstatt in unser statt, weder selgeret, iarzit noch nüt anders, wonnt wir nit wellen unser statt me län eigen werdenn der gotzhüsern.

20 [2] Wol mag iederman gotzhüsern gen, und wem er wil, dur gott, als von alter harkon ist, uf sim varenden güt oder gült slän uf ligent güt, die vor unser statt ligent, gotzhüsern oder dem spitel oder an die Senty, also dz man sōlich gült vind und geb abzelōsent j lb. mit xx lb., j β mit j lb., nach markzal, wz furdishin gesetzt wirt. Doch wie wir von alter har kon sint, dz nieman im todbett me vergen sol
25 denn x lb., dabi bliben wir.

StALU RP 4 fol. 98v (alt 69v): Eintrag des Heinrich Golz mit dem Hinweis Consules, centenarii zu feria quarta ante Thome = [1426] Dezember 18.

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,522 f. Anm. 3; ebenda 2,761 Anm. 1.

BEMERKUNGEN

30 1. *Am linken Rande stat[utum]. – Registereintrag des Heinrich Golz, RP 4 fol. 19v: Das nieman sol uf hüser nüt slahen.*

2. *Vgl. RQ LU 1/1 Nrn. 97, 168 und hier Nr. 12 Bemerkung 4. – StALU RP 4 fol. 98v (alt 69v), gestrichener Eintrag des Heinrich Golz, wohl irrtümlich zu feria 2^a post Galli = [1426] Oktober 21, nach feria quarta ante Katherine = November 20, vor feria 4^a post Nicolai = Dezember*

11: Für bed ret: Wie unser statt eigen werden wil, das die lüt den gotzhüsern, dem spital, sentilüten gent uf hüsern und gütern hie, wie man dz verkome wislich. Dis het der probst¹ fürbrächt. – *StALU RP 4 fol. 98v (alt 69v), Eintrag des Heinrich Golz zu feria sexta post Nicolai = [1426] Dezember 13*: Für die hundert von der herren jm Hof wegen.

3. *StALU RP 5A fol. 18r, gestrichener Eintrag Egloff Etterlins zu oder nach 6^a post Martini = [1431] November 16 (wörtlich übereinstimmend mit einem Eintrag Johannes Fründs, StALU RP 4 fol. 282v)*: Für j nüwen rat ist komen, wie dz der Schererin tochter hett ze Baden gerett und Antoni Scherer ze Bern, es sy kein hus in der statt ze Lucern, si haben gült dar uff. – Diss sol man bringen an bed ret, etc.

StALU RP 4 fol. 290v (Anzeigen und Klagen, wohl erste Hälfte 1434), Eintrag des Johannes Dietrich: Bring für bed ret, ob man welle verkommen, dz nieman me gült kouff noch verkouff uff hüsern jn der statt.

^{a-a} Irrtümlich wiederholt.

¹ Johannes am Werd.

23. Rat und Hundert, Ratsboten

15

1426 Dezember 18 oder danach

[1] Was bed ret und die hundert ufsetzent und überkoment, das sünd denn die ret nit absetzen än die hundert.

[2] Und was für die hundert zogen wirt, dz sol man ze ersten mit inen usrichten.

20

[3] Ret und hundert sind überein kon: Was ein rät iemannt heist oder iemann usnimpt, ze tagen ze varen oder üt ze tünt, das der ouch das tün sol, bi sim eide, oder einr mög denn bi sim eid reden, dz ers vor krankheit ald gebresten sins libs nit mög getün, oder einr zie denn ander redlich not us, die jnn billich schirme.

StALU RP 4 fol. 99r (alt 70r): Eintrag des Heinrich Golz zu oder nach feria quarta ante Thome = [1426] Dezember 18.

25

Zitiert: von Segesser, *Rechtsgeschichte* 2,161 f. Anm. 3 (Art. 1, 2); 2,209 Anm. 2 (Art. 3).

BEMERKUNGEN

1. Zu Art. 1 und zu Art. 3 am rechten Rande von Golz stat[utum]. – *Registereinträge des Hans Kiel, RP 4 fol. 19v*: Wz beid rät uffsetzen, dz sünd die rät nit absetzen. – Von der zügen wegen für die hundert. – Von der botten wegen, so usgenomenn werdent zetagen ze faren.

30

2. Zu Art. 1 vgl. *RQ LU I/1 Nr. 9 Art. 86*. – Erneuert: unten Nr. 154 Art. 2.

3. Zu Art. 2 vgl. *StALU RP 4 fol. 69r (alt 41r), Eintrag des Heinrich Golz zu feria 4 ante Oswaldi = [1424] August 2*: Für die hundert: Von urteilen ziehens wegenn, wie man dz halten well und wie mans stelle.

35

4. Zu Art. 3 vgl. *RQ LU I/1 Nr. 226 Art. 1, Nr. 243*. – *StALU RP 4 fol. 98v (alt 69v), gestrichener Eintrag des Heinrich Golz, wohl irrtümlich zu feria 2^a post Galli = [1426] Oktober 21, nach*

feria quarta ante Katherine = November 20, vor feria 4^a post Nicolai = Dezember 11: Für die hundert: Wie wir einander zemen wisten zem rät ze gät^a und ein ander twingen, wz man ein heist, dz er das tū.

^a Verscrieben.

5

24. Weinkarrer

1427 Januar 10, Februar 12–21

a) Am Fischmarkt kein Wasser in den Wein giessen

1427 Januar 10

10 Es sol kein fürman, karrer noch niemann anders in unser statt wasser in win tūn noch zū fūllen am Vischmergt, bi j lb. Dz sol der winsticher und winzieher leiden.

StALU RP 4 fol. 99v (alt 70v): **Eintrag des Heinrich Golz** zu feria sexta ante Hilarij = [1427] Januar 10.

BEMERKUNGEN

- 15 1. Am linken Rande stat[utum]. – *Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 19v*: Von der fürlütt und karrer wegen.
 2. StALU RP 4 fol. 40v (alt xij'), *Eintrag des Heinrich Golz* zu feria sexta post Divisionis apostolorum = [1423] Juli 16: Für bed ret: Wie die fürlütt wasser jn win tūnt.

20

b) Verhalten auf dem Fischmarkt

1427 Februar 12–21

Win karrer.

Wir hant ufgesetzt: Wenn die karrer den win in unser statt an Vischmerkt bringen, dz denn kein karrer noch niemant uss keim vas nūt zien sol, bi x ß, untz dz der winsticher den win an sticht, denn sol man im nachtrinken. Und wenn er
 25 gnot umb gät, darnach mag iedermann trinken, wo er wil, ouch bi x ß. Sunder sol kein karrer kein win uszien noch nienanthin tragen, weder uf stuben noch in wirtzhüsern noch nienanthin. Und denn mögent si wol mit wasser fūllen. – Dis ist allen wirten^a verkūnt und karrern. Sol der winsticher und weibel leidenn.

30 StALU RP 4 fol. 101v (alt 72v): **Eintrag des Heinrich Golz** nach feria 4^a ante Valentini = [1427] Februar 12, vor feria sexta ante Mathie = [1427] Februar 21.

BEMERKUNGEN

1. *Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 20r*: Von der karrer wegen, so win an unnsern mergkt furend.
2. *StALU RP 4 fol. 101r (alt 72r), Eintrag des Heinrich Golz zu oder nach feria 4^a ante Valentini = [1427] Februar 12*: An fritag sol man der karrer und wirt ordnung machen eigentlich. 5
3. *Vgl. RQ LU 1/1 Nr. 214 und unten Nr. 184.*

^a e korr. aus i.

25. Gerichtswesen

1427 Januar 24 oder danach, Februar 12 oder danach

a) Urteile der Fürsprechen, Urteilszug, Nichterscheinen vor Gericht, von „Anleiten“ verursachte Schäden 10

1427 Januar 24 oder danach

[1] Unser herren hant sich erkent von urteil scheidens wegen, dz hie in unser statt bed fürsprechen, so urteil sprechent^a und fürleger sint, sünd gan zem schriber und da die urteilen stellenn und einander glouben in achttagenn. 15

Und sond ouch die urteilenn bi ir eiden und eren stellen, als si sich versinnenn, dz es am gericht geschehen sie. Wurdent si aber dar jnn stößen, dz sol denn ein richter lütrenn. Und sol niemer kein secher dabi sin, so man die urteil schribt^b. Sprech aber ein ander erber man ein urteil, der möcht denn wol den fürsprechen zü im nemen, der im hulf, die sach verschriben. 20

[2] Aber in unsern emptern sollent die fürsprechenn ir urteil schriben und stellen jn der maß, dz si dorzū standen, und zen helgen sweren, dz si die urteil also gesprochen hant, ob deweder teil das nit glouben wölt.

[3] Und als bald einr vor gericht ein urteil ziet, so sol er ze stund iij ß genn.

[4] Jtem weler nit uf mittem tag vor gericht ist, dem umb frevelheit tag gen wirt, so mag ein vogt heissen tagzit machen. Denn sond die verfallen sin die frevel. – Ze Rotenburg. 25

[5] Jtem wo einr von anleitenen wegen schaden mit recht beziet, der sol den schaden erzellen, wie der ufgeluffen si. Bedunkt denn der schad die fürsprechen redlich, so mögent si denn dorumb erteillen. Ist des nit, so mag ein vogt dz an min herren bringen. 30

StALU RP 4 fol. 100r (alt 71r): Eintrag des Heinrich Golz zu oder nach feria sexta post Angnetis = [1427] Januar 24.

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,558 Anm. 3 (Art. 1–3).

BEMERKUNGEN

1. Am rechten Rande stat[utum]. – Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 19v: Von der urteilen wegen zescheiden. – Von der urteilen wegen jnn emptern. – Von des schadens der anleittinen wegen.
- 5 2. Den Art. 5 hat Golz (möglicherweise nachträglich) auf dem unteren Rande angefügt. Zwischen Art. 4 und Art. 5 befindet sich die erste der in Nr. 27 Bemerkung 3 zitierten Notizen.
3. Zu Art. 1 und 3 vgl. RQ LU 1/1 Nr. 163. – Zu Art. 4 vgl. unten Nr. 210 Art. 2.

^a s korr. aus z.

^b Davor gestrichen scheidt.

10 **b) Der Gerichtsweibel und die Fürsprechen dürfen den Rat verlassen, um zum Gericht zu gehen**

1427 Februar 12 oder danach

Wir hant geordnet dz gericht: Das Antönne, der weibel¹, sol zem gericht gan, wenn die glogg xj slecht, und die fürsprechen ouch. Und die mögent denn uss dem rät gän.

15

StALU RP 4 fol. 101r (alt 72r): **Eintrag des Heinrich Golz zu oder nach feria 4^a ante Valentini = [1427] Februar 12.**

BEMERKUNG

Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 20r: Von des gerichtz wegenn.

- 20 ¹ Der Gerichtsweibel Antönne Krebsinger; vgl. RQ LU 1/1 Nr. 259 Bemerkung 2.

26. Erwerb von kirchlichen Dotalgütern, das Recht der Lehensinhaber an solchen Gütern

1427 Januar 24 – Februar 7

Die von Wangen hent klegt von her Burkh[art] von Lütishofen, dz er ir kilchen widem verköfft hab. Dowider spricht er, dz er sin kilchen damit meren well und es anderswo bas anlegenn. Nach vil rede hant wir vast mit im geret, dz er nüt^a der kilchen verkouf und die widem und die lenlüt bi den gütern bliben lässe, etc., dz meint her Burkhart nit ze tûnt, etc.

25

Doruf hant wir ùns erkent, dz unser vōgt verkünden sōnd den unsern, dz iederman kouf, als er wenn reht tûn. Dann: Wer kilchen gût kouffte, der sol und mûs den lenmann, so dz gût ze len jnn hette, dabi bliben llassen – dann wir nit meinen, das iemann der unsern kein kilchen widem gût kouffen sōll – oder einr sol sin gelt verlorn han.

30

StALU RP 4 fol. 100v (alt 71v): **Eintrag** des Heinrich Golz zu oder nach feria sexta post Angnetis = [1427] Januar 24, vor feria sexta post Purificacionem = [1427] Februar 7.

Zitiert: von Segesser, *Rechtsgeschichte* 2,756 Anm. 4.

BEMERKUNG

Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 19v: Von der von Wangen und des priesters von Lütib- 5
hofen wegen.

^a Davor gestrichen der.

27. Neues Gewicht: das grosse Pfund

1427 Februar 12

Wir sint überein kon, dz wir ein gewicht und ein lib. han wellen, das gros, alz 10
die metzger^a hant. Und alle ding sol man dabi wegen für die Alten vasnaht¹ hin,
bi v lb.

StALU RP 4 fol. 101r (alt 72r): **Eintrag** des Heinrich Golz mit Consules, centenarii zu feria 4^a ante
Valentini = [1427] Februar 12.

Zitiert: von Segesser, *Rechtsgeschichte* 2,252 Anm. 4. 15

BEMERKUNGEN

1. Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 20r: Von der gewichten und pfünder wegen.

2. Vgl. unten die Nrn. 109a, 139. – Zu den Gewichten der Metzger RQ LU 1/1 Nr. 308 sowie
unten Nr. 39b Bemerkung 2 und Nr. 89 Bemerkung 2.

3. Gestrichene Einträge des Heinrich Golz in RP 4: 20

– fol. 100r (alt 71r) zu oder nach feria sexta post Angnetis = [1427] Januar 24: Für die hun-
dert: Dz mann ein lb. und ein gewiht mach umb alle ding.

– fol. 101r (alt 72r) zu feria sexta post Purificacionem = [1427] Februar 7: Für die hundert:
Umb ein gewiht zemachen.

Eintrag Egloff Etterlins, RP 4 fol. 110r (alt 81r) zu oder nach feria sexta ante Galli = [1427] 25
Oktober 10: Es ist für den nüwen rat komen, wie das ettliche wag si, so ein zentner dar uff lig und
si glich jnn stand, so well einr dennecht vj lib. dar uff leggen, das si niemer usgeziech. Dazu Regi-
stereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 20r: Von der wagen wegen.

^a t korr. aus s.

¹ [1427] März 9. 30

28. Morgengabe und Kram

1427 Februar 12

[1] Unser herren schulth[ei]s, ret und hundert hant sich geeinbert, das ye ein morgengab in alle weg fry ist und sin sol.

⁵ ^aRet und hundert hant diss gesterkt sexta ante Galli anno etc. mccccxxxix^{0-a 1}.

[2] Aber umb ein krän: Wenn ein man sinr frowen ein krän globt und er ir den slät uff ein stuk oder ligend güt oder uf ein stuk varentz gütz, daran sol denn die frow habend sin vor mengklichemm, also das si kuntschaft denn hab umb den krän, wie vil des^b sy.

¹⁰ [3] Wo aber ein man sim wib für iren krän insetzt und den slät uff alles sin güt, was er het oder yemer gewünt, wenn denn der man abgät, so sint sin gelten sin erben. Die sond denn vor dem krän gän. Und wenn den gelten vergulden wirt, denn mag ein frow wol mit ir hand den krän behan äne kuntschaft.

Actum die Mercurii ante Valentini anno mccccxxvij⁰.

¹⁵ *StALU RP 1 fol. 298r (alt 1B fol. ccij): Eintrag wohl des Heinrich Golz.*

Zitiert: von Segesser, *Rechtsgeschichte* 2,449 Anm. 1 (Art. 2, 3).

BEMERKUNGEN

1. Der Text schliesst in RP 1 an RQ LU 1/1 Nr. 184b (mit verwandtem Inhalt) an. – Art. 2 und 3 entsprechen RQ LU 1/1 Nr. 249a, b.

²⁰ 2. *StALU RP 4 fol. 101r (alt 72r), gestrichener Eintrag des Heinrich Golz zu feria sexta post Purificacionem = [1427] Februar 7: Für die hundert: Ob ein krän vorgän sôlt oder ein gebott, so ein man gestirbt.*

^{a-a} Nachtrag Egloff Etterlins.

^b Davor gestrichenes s.

²⁵ ¹ 1439 Oktober 9.

29. Zeugen beim Eingeständnis von Schulden [im Todbett] und bei letztwilligen Vergabungen für Kirchen

1427 Februar 12 oder danach

³⁰ Wenn priester die lüt verwarent und si denn die lüt frägend umb schuldenn und ob si üt wellent dur gott gen, waz denn die lüt den priestern sagent, da sol denn der priester erber lüt^a darzü berüffen und vor denen die sach eroffnen.

Und sol ein priester nit mer zügen denn für ein.

StALU RP 4 fol. 101r (alt 72r): **Eintrag** des Heinrich Golz zu oder nach feria 4^a ante Valentini = [1427] Februar 12.

BEMERKUNGEN

1. Am rechten Rande (wohl von Golz) stat[utum]. – *Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 20r*: Von der lütten wegen, so verwart sind, jr schulden oder allmüsen halb zefragen. 5
2. Vgl. RQ LU 1/1 Nr. 199.

^a Über der Zeile nachgetragen (wohl von Golz).

30. Höchstlöhne für „Werkleute“ (Tagelöhner)

1427 Februar 21

[1] Wir hant lön geordnet den werklüten also: Waz arbeiter uf dem veld werkent, 10
da sol nieman eim werkman me zelon gen denn ij pl. und im höwent iij ß haller
den medern, untz sant Verenen tag.

[2] Und weler umb den lon nit wil werken oder dorumb von hinan gieng, der
sol swerren, eins gantzen iars niemer kein werk hie ze tûnt. Es sol ouch keinr den
werklüten uf das velde win gen. Und weler me ze lon geb oder neme, der sol j lb. 15
ze büss gen, als dik es beschech.

StALU RP 4 fol. 101v (alt 72v): **Eintrag** des Heinrich Golz zu feria sexta ante Mathie = [1427] Februar 21.

BEMERKUNGEN

1. Am linken Rande zu Art. 1 (wohl von Golz) stat[utum]. – *Registereintrag des Hans Kiel, RP 20*
4 fol. 20r: Von der werklütten wegen, jr lönen halb.
2. Vgl. RQ LU 1/1 Nrn. 197, 307. – *Eintrag des Heinrich Golz, StALU RP 4 fol. 101v (alt*
72v), im Anschluss an den Text und zum gleichen Datum: Für die hundert: [...] Von der knechten
lönen wegen. – *Gestrichener Eintrag desselben ebenda fol. 102r (alt 73r) zu feria sexta ante Car-*
nisprivium = [1427] Februar 28: Uf mentag sol man die hundert han, von der knechten lönen we- 25
gen, von des von Tengen. – *Die letzten vier Worte beziehen sich möglicherweise auf eine andere*
Angelegenheit. Mit „die Knechte“ waren hier vielleicht die Handwerksgesellen gemeint, auf alle
Fälle nicht die „Werkleute“, welche Feld- und Gartenarbeiten verrichteten.

31. Totengräberamt und Friedhof

1427 Februar 28

30

Her Heinrich Walker, custer, hat Winzenbach das toten grebel ampte gelihen und
meint, dz er im sölt davon dienen und lüten. Also meinen wir nit, dz dehein gre-

bel jm út davon lüten noch tûn sol – het er aber im än dz út verheissenn, dem sol er gnüg tûn –, wannt der kilchhof gemein ist und sin sol und iederman da mag be-
graben. Wir meinen öch nit, dz der custer den kilchhof lihen söll.

StALU RP 4 fol. 102r (alt 73r): Eintrag des Heinrich Golz zu feria sexta ante Carnisprivium =
5 *[1427] Februar 28.*

BEMERKUNGEN

1. *Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 20r: Des töttengrebers halb.*
2. *Vgl. RQ LU 1/1 Nr. 11h und unten Nr. 281. – StALU RP 4 fol. 146v (alt 117v), Eintrag Johannes Fründs zu jpsa die Othmari = [1429] November 16: Her Heinrich Walker, custer, und*
10 *Wintzenbach sin vor beiden reten miteinander früntlich verkommen, dz Wintzenbach jm lüten sol, diewil er by dem kilchhof ist, alle jar umb viij lib., doch sol Wintzenbach keiner lich uß lüten. Diss haben wir verhengt nit darumb, dz Wintzenbach jm von des kilchhofs wegen ützet verbunden sy, sunder darumb, wonnt Wintzenbach sich darzû erbot und nit mer vordert und sin güter wille was. – Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 22v: Her Heinrich Walckers und Wintzenbachs*
15 *halb.*

32. Unrat

1427 Februar 28 – März 14

Unser herren schulth[eis] und rat sint überein komen, das niemand sol sin mist in der statt lenger denn xiiij tag ligen lassen, by x ß. – Dis ist am kantzel verkünt.

²⁰ *StALU RP 4 fol. 102v (alt 73v): Eintrag des Heinrich Golz zu oder nach feria sexta ante Carnisprivium = [1427] Februar 28, vor feria sexta post Invocavit = [1427] März 14.*

BEMERKUNGEN

1. *Am linken Rande (wohl mit anderer Tinte) stat[utum]. – Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 20r: Von des mists wegen, so jn der statt lyt.*
2. *StALU RP 4 fol. 102r (alt 73r), gestrichener Eintrag des Heinrich Golz zu feria sexta ante Carnisprivium = [1427] Februar 28: Für bed ret: Wie die statt vol mistz lait.*
3. *Vgl. RQ LU 1/1 Nr. 288 und unten Nrn. 123, 209, 232.*

33. Allmende, Entlöhnung des Hirten, Kapelle der heiligen Barbara

1427 April 4

³⁰ [1] Man sol die almend bannen und unser gesetzt¹ usrüffen. Und alle, die ir vich doruff tribent, es si zen hürden in oder anderswo, die sond dem hirten lonenn. – Dz ist geschehenn.

[2] Wir hant dem Sidler gelihenn sant Barberen keppelli und hus hofstatt uf der almend, so Rotelswile hat, durch got. Doch was in die büchssen kunt, dz sol der vogt von Horw nemen und daran verbuwenn.

StALU RP 4 fol. 103r (alt 74r): **Eintrag des Heinrich Golz** zu feria sexta post Letare = [1427] April 4. 5

BEMERKUNGEN

1. *Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 20r:* Von der allmend wegen.
2. *Zu Art. 1 vgl. RQ LU 1/1 Nr. 232 und unten Nrn. 173b, 262, Nr. 342b Art. 2. – Gestrichener Eintrag des Heinrich Golz, StALU RP 4 fol. 102v (alt 73v) zu feria sexta ante Letare = [1427] März 28: Für bed ret: Ob wir ein hirten han söllen und wie wir die lüt gewisen, inen zelonen^a.* 10
3. *Bei der in Art. 2 erwähnten Kapelle handelte es sich, wie P. X. Weber (in: Geschichte des Kantons Luzern I S. 627) vermutet hat, um die 1717 abgetragene Allmendkapelle im Obergrund. Vgl. Reinle, Kunstdenkmäler Luzern 2,396.*

^a ē (am Schluss) vielleicht nachgetragen.

¹ RQ LU 1/1 Nr. 127b? 15

34. Erbrecht der Nachkommen Unehelicher

1427 April 11 oder danach

Item nota: Ich han gehört, dz min herren ein urteil gescheiden und recht gen hant, dz zweyer unelicher gebrüdern kint söllent und mögent ein ander erben, wo die kint ze beden teilen elich sint, wie wol si nit von elichem geslecht sint. – Die sach was von Zenagels wegen zwischent Hofstetters wib und der Zieglerin von Zug. 20

StALU RP 4 fol. 103v (alt 74v): **Eintrag des Heinrich Golz** zu oder nach feria sexta ante Palmarum = [1427] April 11.

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,475 Anm. 3.

BEMERKUNGEN 25

1. *Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 20r:* Von zweyer unelicher gebrüdern kind wegen.
2. *Vgl. RQ LU 1/1 Nr. 283 Art. 2.*

35. Rechnungslegung der Vögte und Amtleute vor dem Tage Johannes des Täufers

1427 Juli 2 30

Unser herren hant sich erkent, das all unser vögt und amptlüt sünd ierlich allwegen mithin inzien, was under inen falt und uns zügehört. Und sond vor sant Jo-

hans tag¹ dz inzien und rechnung geben bi ir eiden. Die rechnung sol man vor den reten² lesen, ee man die empter besetze. Dis ist allen vögten geseit, umb das ein vogt dem andern nit müsse nachrichten noch in zien dz, so under im gevallen ist.

⁵ StALU RP 4 fol. 106r (alt 77r): Gestrichener **Eintrag** des Heinrich Golz zu feria quarta ante Ülrici = [1427] Juli 2.

Zitiert: von Segesser, *Rechtsgeschichte* 2,232 Anm. 4; ebenda 2,352 f. Anm. 6.

BEMERKUNGEN

1. Vgl. RQ LU 1/1 Nr. 43 Art. 3, Nr. 130. – Wiederholt und erweitert: hier Nr. 144a, b.
- ¹⁰ 2. Die Amtsjahre der Vögte auf der Landschaft und der Inhaber der meisten übrigen Ämter begannen am 24. Juni und dauerten bis zum nächsten 24. Juni. In den Abrechnungsnotizen (StALU COD 6855, „Rechnungsbuch Vogteien und Ämter, 1408–1479“; vgl. RQ LU 1/1 Nr. 123 Bemerkung 2, Nr. 130 Bemerkung 3) finden sich Wendungen wie ... hat von dem jare mccccxxv^o rechnung geben ... Diese weisen aber nicht auf Kalenderjahre hin, sondern auf Amtsjahre (jeweils diejenigen, welche in dem genannten Kalenderjahr begannen).
- ¹⁵ Wie die Abrechnungsnotizen zeigen, wurde bis und mit 1427 normalerweise in den Monaten August bis Dezember abgerechnet. Gelegentlich zögerte man die Abrechnung noch weiter hinaus oder man unterliess sie ganz und rechnete dann später für zwei oder mehr Jahre ab. – Vgl. folgende Einträge des Heinrich Golz in StALU RP 4:
 - ²⁰ – fol. 39v (alt xj'), mit dem Hinweis Consules, centenarii zu feria quarta post Petri et Pauli = [1423] Juni 30: Die vögt sönd rechnung gen inrend eim monot, und all amptlüt, by v lib.
 - fol. 95r (alt 66r), zu feria sexta ante Verene = [1426] August 30, gestrichen: Für die hundert – sol man han, wenn ir vil heim ist, und die rechnung von vögten für si bringenn.
 - fol. 96v (alt 67v) zu feria 4^a post Leodegarii = [1426] Oktober 9, gestrichen: Von hütt über achttag sol man die hundert han. Und all amptlüt und vögt von der rehnung. Und gib tag allen amptlütten.
- ²⁵ 3. Das Ziel, die Abrechnungen der Vögte und übrigen Amtsinhaber jeweils vor der Neuvergabe der Ämter abzuschliessen, liess sich vorerst nicht erreichen. 1428 vertagte man die Ämterbesetzung bis zum 9. Juli (jedenfalls wurde die – wie üblich mit post Johannis baptiste datierte – Liste der Vögte und Amtleute in RP 4 auf fol. 130v, alt 100v, zwischen den Einträgen zum 9. Juli eingefügt). Aber auch an diesem Tag fehlte noch mindestens ein Teil der Abrechnungen (von den wenigen Abrechnungsnotizen aus diesem Jahr, die in COD 6855 überliefert sind, wurde keine vor dem 9. Juli angefertigt). – 1429–1431 wurde die Ämterbesetzung dann, wie es scheint, wieder am 24. Juni durchgeführt. Die überlieferten Abrechnungsnotizen entstanden mehrheitlich im Juli und in den folgenden Monaten, wie es bisher üblich gewesen war.
- ³⁰ 4. Den unmittelbaren Anlass für die Satzung bot vielleicht Ulrich Brüner. Dieser, ein Mitglied der Hundert, war seit dem Amtsjahr 1424/1425 der Amtmann, der der burgern zins uf nimpt (d. h. der mit dem Einzug gewisser Abgaben betraut war, die von Bürgern entrichtet wurden: der Gebühren der Sensenschmiede, Schuhmacher und Bäcker, manchmal auch der Hofstättenzinsen und dgl. mehr, vgl. unten Nrn. 63, 91). Er hatte wohl im August 1426 über das Amtsjahr 1425/1426 abgerechnet (COD 6855 pag. 175) und hatte sich dabei das Missfallen der Rechnungsprüfer (vgl. Nr. 144 Vorbemerkung) zugezogen. Da bei der Abrechnung das neue Amtsjahr bereits begonnen hatte, zog Brüner noch für ein weiteres Jahr die Bürgerzinsen ein (Abrechnung ebenda pag. 182 f.) und wurde erst im Amtsjahr 1427/1428 ersetzt.
- ³⁵ 45 StALU RP 4 fol. 100r (alt 71r), Eintrag des Heinrich Golz nach feria 4^a post Hilarii = [1427] Januar 15, vor mitwüchen nach Sebastiani = [1427] Januar 22 (zitiert: von Segesser, *Rechtsgeschichte* 2,211 Anm. 1; Körner, *Staatsfinanzen* 24 Anm. 62): Üllr. Brüner gab hür rechnung. Und

zoch vil blaph[art] uss sinr teschen uf die schiben und sprach: „Dz gelt ist unser herren.“ Und hüß an und rechnet ein summ. Darnach leit er ein michlen hufen der plaph[art] wider in sin teschen und meint, er het gnüg gerechnet und die burger bezalt. Also sachent da die rechner einander an, und gefiele inen sölichß übel. Und leiten die rechnung andrest uss dem büch. Da bleib Brüner nochdenn vil schuldig. Und zoch die plaphart wider uss sinr teschen und bezalt der burgern zinß. ^b–Dorumb ist erkent, dz man jnn an kein ampt me setzen sol^b. – *Dazu Registereintrag Hans Kiels, RP 4 fol. 19v: Von Ülin Brüners wegen.* 5

Ob dieser Bericht, der mehrere Monate nach dem Ereignis in das RP 4 eingetragen wurde, den Tatsachen gerecht wurde, sei dahingestellt. Ulrich Brüner gehörte 1431 der neunköpfigen Stadtrechnerkommission an (Nr. 144 Vorbemerkung). Beim Einzug der Bürgerzinsen war bereits sein Amtsvorgänger, Wernher Michelman, auf Probleme gestossen: Michelmann war anfangs der 1420er Jahre noch der einzige Luzerner Amtmann gewesen, der regelmässig in der ersten Jahreshälfte abrechnete (COD 6855 pag. 84, 161; vgl. pag. 79 f.). 1424 verzögerte sich seine Abrechnung bis zum 5. August. Und bis er das fällig gewordene Geld abliefern konnte, dauerte es noch zwei Jahre, nämlich bis zum 8. August 1426 (ebenda pag. 160, 164). – Michelman gehörte Mitte 1426 noch den Hundert an und rückte dann, wohl nachdem er die Bürgerzinsen von 1423/1424 abgeliefert hatte, in den Kleinen Rat nach (den er in der ersten Hälfte 1427 am Gericht vertrat, vgl. RP 4 fol. 92r, 99v, alt 63r, 70v). 10 15

^a Nicht eindeutig lesbar: wohl 4^a korr. aus 2^a.

^{b-b} In engerer Schrift nachgetragen (wohl von Golz). 20

¹ Juni 24.

² Gemeint waren wohl Räte und Hundert. Vgl. unten Nrn. 144a, b.

36. Brunnen, Wasserleitungen

1427 August 1, Oktober 31, 1428 März 29

a) Kapellgasse, Eisengasse 25

1427 August 1

Unser herrenn hant gönnen, dz die an der Capelgassen mögent von dem brunnen an der Isengassen in dem trog under den rören wasser vassen und nemen und ein brunnli hieniden machenn in ir kosten uff unser widerrüffenn, doch wellen wir inen nu zemäl tünchel dorzü gen. ^a–Diss ist ab und ist denen am Weguss gönnen^a. 30

StALU RP 4 fol. 107r (alt 78r): Gestrichener Eintrag des Heinrich Golz zu feria sexta post Jacobi = [1427] August 1.

BEMERKUNGEN

Vgl. RQ LU 1/1 Nr. 76 und unten Nr. 212. – Gestrichener Eintrag des Heinrich Golz, StALU RP 4 fol. 97v (alt 68v) zu feria sexta post Martini = [1426] November 15: Für bedret von der brunnen wegen: Steinen kenel. 35

^{a-a} Nachtrag Egloff Etterlins.

b) „Wegus“, Eisengasse**1427 Oktober 31**

Item consules et centum hand gönnen denen ab dem Weguss ein brunnen ze nemen und ze fassen an der Ysengassen under der rōren und ze leiten an den Weguss. Und wellend min herren das luter jn jrem kosten, än der jm Weguss kosten, tūn, etc.

StALU RP 4 fol. 113r (alt 84r): Eintrag Egloff Etterlins zu sexta post Symonis et Jude = [1427] Oktober 31.

BEMERKUNGEN

- 10 1. *Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 20v:* Als denen am Wågus gönnen ist, einen brunnen zefassen an der Yseng[assen].
2. *Eintrag Johannes Fründs, StALU RP 4 fol. 109r (alt 80r) zu ferya 4^a post Leodegary = [1427] Oktober 8:* Item von des brunnen wegen am Weguß sol man den bumeyster und Walker darzū geben, die sond noch zwēn nemen. Dunk die, das es verfanglich sy, so sol man jnen ze hilf komen. Wer es aber nit, so sōlt man da von stān. – *Dazu Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 20r:* Von des brunnen wegen am Wåguss.

c) Wasser für eine Badestube**1428 März 29**

Dem bumeyster ist enpholhen: Mag man uß dem brunnentrog^a wasser vaden dem brunnen^a unschedlich, so sol man des dem bader jn Petermanns von Meggen badstuben gönnen. Und gönnen^b jm ouch des untz uff unser wider rüffen.

StALU RP 4 fol. 124r (alt 95r): Eintrag Johannes Fründs mit der Überschrift Bed ret zu 2^a post Palmarum = [1428] März 29.

BEMERKUNG

- 25 *Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 21r:* Als dem bader jn Pettermans von Meggen badstuben gönnen ist, us dem brunnentrog wasser zenemen.

^a un n mit fehlendem Schaft.

^b nn mit überzähligem Schaft.

37. Baumaterial der Stadt**1427 August 13**

30

Es sol niemant der burgern kalch, sand, pflaster, holtz, blatten, stein noch kein ander zūg nemen by j lb., als dik es geschech, än eins rätz urloub.

StALU RP 4 fol. 107r (alt 78r): **Eintrag** des Heinrich Golz zu feria 4^a post Laurentii = [1427] August 13.

BEMERKUNGEN

1. Am linken Rande stat[utum]. – *Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 20r*: Es sol niemand der burgern kalch, sand, pflaster etc. nemenn. 5
2. *Eintrag Johannes Fründs, StALU RP 4 fol. 115v (alt 86v) mit der Überschrift Bed ret zu 2^a ante Kathrine = [1427] November 24*: Wir habent gunnen Hartman Furter, jn allen unsern steinbrüchen stein ze brechen, blatten und ander, also das ers jn der statt verwerk und nienant anderswo und ouch niemant frömder verkouff. Und wz mur steinen vallent, die söllent miner^a herren sin. Diß ist geschehen untz an unser widerrüffenn. – *Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 20v*: Wie Hartman Furtern jn unsern steinbruchen stein zebrechen gönen ist. 10
3. Vgl. RQ LU 1/1 Nr. 94, unten Nr. 116.

^a Bei min fehlt ein Schaft.

38. Der Eid der Ungelter

[nicht vor 1427 September] 15

Ungelter eid.

Die ungelter schweren, mit unser herren gütt mit truw und warheit umb ze gande, und ob üt argwenigs^a für si keme^b, dz söllend si für ein rat bringen.

StALU RP 4 fol. 1v: **Eintrag** Egloff Etterlins (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 105v: **Ab-schrift** Renward Cysats mit der Überschrift Der umbgelter eyd und mit dem irrigen Hinweis ²⁰ Ernüwert a.^o 1423.

BEMERKUNGEN

Die Formel ist ohne Datierung im Vorspann des RP 4 überliefert (vgl. RQ LU 1/1 Nr. 274 Vorbe-
merkung). Das Datum post quem ergibt sich daraus, dass Egloff Etterlin sonst zu den Lebzeiten
von Golz keine Einträge in das RP 4 vornahm (vgl. Wanner, Schreiber, Chronisten S. 7 f.). – Es ist ²⁵
denkbar, dass der Eintrag mit oben Nr. 35 oder mit unten Nrn. 144, 204 zusammenhängt.

^a gwe über ausgewischten Zeichen (aber von der Hand Egloff Etterlins).

^b Es folgt ausgewischtes r.

39. Metzger

1427 September 17, November 10

a) Metzgerordnung

1427 September 17

- 5 Ouch hant unser herren erkent, das man den metzgern sol ein abgeschriff geben jr ordnung umb das fleisch^a.

StALU RP 4 fol. 108r (alt 79r): Eintrag Johannes Fründs zu ferya quarta post Exaltacionem sancte crucis = [1427] September 17.

BEMERKUNGEN

- 10 1. *Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 20r: Von der metzgern wegen.*
 2. *Der Beschluss bezog sich entweder auf die in RQ LU 1/1 Nr. 308 erwähnte Zürcher Metzgerordnung oder auf eine Fleischpreisverordnung (vgl. Nr. 112 Bemerkung 2).*

^a j korr.

b) Fleischpreise

15 1427 November 10

[1] Jtem wir sint überein komen einhellklich, das die metzger dz best rindfleisch^a geben söllent umb iij^b dn. und dar nach iecklich rindfleisch, als es güt ist. Und dz ander fleisch ouch nach dem, als man dz ze Zürich gibet¹.

- 20 [2] Und dunkt die metzger, dz jnen dz ze swer sy, dz söllent si an min herren bringen vor sant Johans tag nechst künftig, umb dz es min herren denn können bringen für ein gemeind. Und da geschehe, was güt sye.

StALU RP 4 fol. 115r (alt 86r): Eintrag Johannes Fründs mit der Überschrift Consules et c zu secunda feria ante Martini = [1427] November 10.

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,378 f. Anm. 4.

25 BEMERKUNGEN

1. *Am linken Rande (von der Hand des Eintrags) stat[utum]. – Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 20v: Der metzgern halb, wie sy das fleisch geben söllend.*
 2. *Gestrichener Eintrag Egloff Etterlins, RP 4 fol. 113r (alt 84r) zu sexta post Symonis et Jude = [1427] Oktober 31: Jtem von fleischs wegen und öch von der wag wegen hett der nûw rät gezogen für den alten rät. – Vgl. RQ LU 1/1 Nr. 308 und unten Nr. 89 Bemerkung 2.*

30 *Gestrichener Eintrag Egloff Etterlins, StALU „Ratsprotokollfragment I“ in COD 1240 fol. 25v, zu 6^a post Omnium sanctorum = [1427] November 7: Für die hundert von fleischs wegen an mentag. – Wiederholt von demselben, RP 4 fol. 114v (alt 85v) zum gleichen Datum (ebenfalls gestrichen): Für die hundert an mentag von fleischs wegen und dieben, etc.*

3. *Gestrichener Eintrag Egloff Etterlins, StALU „Ratsprotokollfragment II“ in COD 1395 fol. 6v zu 6^a ante Palmarum = [1428] März 26: Man sol erfahren, wie man dz fleisch geb ze Zü- r[ich]¹, also sol man es hie öch schetzen, etc.*

^a r und n korr.

^b Korr. aus iij.

5

¹ Vgl. Nr. 112 Bemerkung 2.

40. Der Eid des Stadtschreibers

1427 September 24

[1] Jch, Egloff Etterli, vergich, das mich min gnedige herren, bede räte zu Lu-
cern, empfangen hand zu jrem stattschriber anno^a domini mccccxx^ov^o;ij^o ^b an der
nechsten mittwuchen nach sant Muricyen tag. Und hab geschworn zu gott und
den heiligen einen gelerten eide, einem rät gehorsam zu sind und getrúwlich mitt
der statt gelt, púchern und prieffen^c umb ze gan und ze werben und der^d statt Lu-
cern nutz fúrdern und jrn schaden wenden, und zu heln, was gebotten wirt oder
suß notdurftig ist zu heln, alles án geferd. 10 15

[2] ^e-Jtem und sóllend mir jerlich geben xl guldin an gold und iijj gul. wer-
schaft^f von dem ungelt. Die selben iijj gul. werschaft sol ich jnen zins geben
von dem hus, dz da heist „der Kawerschen hus“¹, dar umb wend si mir dz hus
lassen^e.

StALU RP 1 fol. 323v (alt 1B fol. ccxxix’): Eintrag Egloff Etterlins (Druck). – StALU COD 3655 20
(„Ältestes Bürgerbuch“) fol. 59r: **Auszug** Renward Cysats aus Art. 1 mit der Überschrift Statt-
schrybers eid.

*Druck: P. X. Weber, Bürgerbuch (Gfr. 75) 146, aus COD 3655. – Zitiert: von Segesser, Rechtsge-
schichte 2,199 Anm. 2 (Art. 2), aus RP 1; vgl. 2,198 Anm. 1.*

BEMERKUNGEN

25

1. *Auf fol. 323v des RP 1 folgt von der Hand des Johannes Dietrich: Jch, Hans Dietrich, ver-
gich, das mich min gnädigen herren, beid rät zu Lutzern, zú jrem stattschriber empfangen hand uff
mitwuchen vor sant Michels tag anno domini m^occcc^o l secundo². Und hab geschworn zú got und
den heiligen einen gelerten eid jn der wiß und máß, als Egloff Etterli, der alt stattschriber, geschworn
hät und da ob geschriben stät, und so vil me: Ob kein brieff fúr mich káme, der mich bedüchte, 30*
falsch oder argkwenig sin an jngesiglen oder an geschrift, das ich das fúr min herren ein schulth[ei-
se]n oder rät bringen sol.

*Darunter von der Hand Johannes Frúnds: Jtem als dann min gnedigen herren, beid räte, ze
jrem statt schriber genomen hant Melchior Russen und zú jme gnomen und getán hant Hansen
Frúnd und gnempt als jren gericht schriber zu Lutzern, die beide hant geschworn, einr alz der ander, 35*
glicher wyse als Egloff Etterli und Hanns Dietrich geschworn hand und die eide hie ob geschriben
stand, wysend. Actum sexta post Jacobi appostoli anno dominj m^occcc^o lx primo³ jn consilio.
Hanns Goltschmid rätzrichter. Und Peter Rúst gab uns die eyd.

2. Cysat leitet seinen Auszug in COD 3655 mit folgender Bemerkung ein: Diß ist der erst eyd, dann jch keinen elltern finden können. Her stattschryber Egloff Etterlin hatt jnne also jns manual mitt eigner hand ynngschriben, alls er stattschryber worden a.^o 1427. – Nach dem Auszug und Hinweisen auf die Eide Dietrichs, Melchior Russ d. Ä. und Fründs sowie auf RQ LU 1/1 Nr. 132 fährt
- 5 Cysat fort: Die besatzung aller schryberyen stat allein zû MGH den kleinen räten. Ein stattschryber sol weder deß kleinen noch großen rats, sonder der gmeind oder ein gmeiner mann, ouch jn begebendem fal der burgern sindicus und advocat sin. – Ein unterschryber und ratssubstitut mag wol deß grossen rats sin, aber des kleinen nit. – Es ist ouch ein gwüsse ordnung gsetzt, wie die schryber, so den rat besitzent (den stattschryber uß gnommen, dann der kein stimm noch meer hatt), jn be-
- 10 gebenden fälen deß meerens halb sich zu verhalten haben söllent.
3. Zu Art. 2 vgl. RQ LU 1/1 Nr. 304. – S. auch Wanner, Schreiber, Chronisten, bes. S. 8, 18 f., 22.

- a Mit überflüssigem Kürzungszeichen.
- b Die drei letzten Ziffern wohl korr.
- 15 c Folgt gestrichen getrűwlich.
- d Davor gestrichen ein.
- e-c Nachtrag Egloff Etterlins mit hellerer Tinte.
- f Folgt gestrichen d.
- 1 Vgl. Glauser, Verfassungstopographie 92 f.; RQ LU 1/1 S. L; Wanner, Schreiber, Chronisten
- 20 S. 5, 34.
- 2 1452 September 27.
- 3 1461 Juli 31.

41. Pfänder

1427 Oktober 1, 6

25 a) Recht der Pfänder auf der Landschaft

1427 Oktober 1

Item min herren bed räte sint übereinkomen, das man mit den vögten jn unsern emptern rede, das si die lüt dar zû wisend jn allen unsern emptern, dz einer dem andern umb vergichtig schuld pfand geb ze gleicher wise, als wir das in unser statt

30 haltend.

StALU RP 4 fol. 108v (alt 79v): **Eintrag** Egloff Etterlins zu feria 4^a post Michahelis = [1427] Oktober 1.

BEMERKUNGEN

35 Am linken Rande von der Hand Egloff Etterlins statut[um]. – Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 20r: Von der vögten wegen jn emptern.

b) Einlösung der für Bussen geleisteten Pfänder**1427 Oktober 6**

Item man sol an sunnentag nechst zu den Barfüßen künden: Wer pfender by Heinin Walcher seligen für sin büßs gehebt hab, der findet si hinder^a Wernhern von Meggen, dem schulth[eiss], und sol si lösen jn einem manot oder man wil jms nit mer ze lösen geben. 5

StALU RP 4 fol. 108v (alt 79v): Eintrag Egloff Etterlins zu feria 2^a post Leodegarij = [1427] Oktober 6.

BEMERKUNGEN

Heinrich Walker erscheint noch auf der Ämterliste zum 24. Juni 1427 zusammen mit Wernher von Meggen als Busseneinzieher (StALU RP 4 fol. 105v, alt 76v). Sein Name wurde dann aber gestrichen und durch denjenigen von Hans Has ersetzt. – Vgl. dazu Nr. 43 Bemerkung 3, Nr. 144 Vorbemerkung. 10

^a der wohl nachträglich eingefügt.

42. Eid des Wächters auf dem Lueginsland15**1427 Oktober 6**

Item uff hütt habend min herren entsetzt und urlöb geben Petern von Geissstein^a von der wacht uff dem Lüg ins land und hand dasselb wächter ampt gelichen Rüdin Üsikon, also das er geschworn hatt, ein gantz jar ze dienen und alle nacht ze fürgloggen uff den thurn gän und dar uff beliben, untz das man frü^o ze dem spital lütet, und da mit dem horne blasen und tag künden, als dar zu gehört, und sine zil getruwlich^b wachen än geferd, etc. 20

StALU RP 4 fol. 108v (alt 79v): Eintrag Egloff Etterlins zu feria 2^a post Leodegarij = [1427] Oktober 6.

BEMERKUNGEN25

1. *Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 20r: Von der wacht uff dem Lüg ins land.*
2. *Vgl. unten Nr. 326a Art. 1 und Bemerkung 2.*

^a *Lesung nicht eindeutig, vielleicht Geisststein.*

^b *w korr.*

**43. Zoll von auf Schiffen transportierten Waren,
die Wahl von Busseneinziehern**

1427 Oktober 8

[1] Jtem von des zols wegenn von den schiffen sölle die schifflüt sagen allen, die da kouffent, das nieman nüt jn die schif trag, e das der zoller etlicher under ougen sy und dz erlobet, by irem eide.

[2] Jtem min herren ret und hundert sind uberein worden, das man bús ufnehmer besetzen sol mit denen, so min herren aller best darzú dunket sin, si syen der reten oder der hundertern.

¹⁰ *StALU RP 4 fol. 109r (alt 80r): Eintrag Johannes Fründs zu ferya 4^a post Leodegary = [1427] Oktober 8.*

BEMERKUNGEN

1. Zu Art. 2 am rechten Rande (wohl von der Hand Egloff Etterlins) statut[um]. – Register-
¹⁵ eintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 20r: Von des zolls wegen von den schiffen. – Der setzung der büßuffnemern halb.
2. Zu Art. 1 vgl. RQ LU 1/1 Nr. 267, Nr. 289 Art. 2.
3. Zu Art. 2: Vermutlich wurde Kritik daran geübt, dass nach der Ernennung von Hans Has immer noch beide Busseneinzieher dem Kleinen Rat angehörten (vgl. Nr. 41b Bemerkung und Nr. 144 Vorbemerkung).

²⁰

44. Eid der Ratsknechte oder Weibel

1427 Oktober 22

Uff hütt hand min herren empfangen Clewin von Büttikon ze jrem rätzknecht. Und hett geschworn, als gewonlich ist den weibeln ze schweren, etc.

²⁵ *StALU RP 4 fol. 112r (alt 83r): Eintrag Egloff Etterlins zu feria quarta ante Simonis et [Jude] = [1427] Oktober 22.*

BEMERKUNGEN

1. *Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 20v:* Als Clåwi von Büttickon zú einem rätzknecht empfangen ist.
2. *Zur Eidesformel vgl. unten Nr. 326b Art. 2. – StALU RP 4 fol. 111r (alt 82r), Eintrag Egloff*
³⁰ *Etterlins zu oder nach feria 6^a post Galli = [1427] Oktober 17:* Jtem uff hütt hand min herren bed ret Cüntzman Singer urlob geben und entsetzt von dem weibeln ampt und den stab von jm genommen.

45. Zeugen beim Verhör Gefangener im Turm**1427 Oktober 22 oder danach**

Item ein ratzrichter, weler der ie ist, sol mit jm sovil lüt in den turn nemen, so man einen übeltäter gichten wil, das er nütz dar umb sagen dörf, etc., umb dz nit einer richte und öch kuntschaft geben müsse.

5

StALU RP 4 fol. 112r (alt 83r): **Eintrag** Egloff Etterlins zu oder nach feria quarta ante Simonis et [Jude] = [1427] Oktober 22.

Zitiert: von Segesser, *Rechtsgeschichte* 2,194 Anm. 5; ebenda 2,712 f. Anm. 3.

BEMERKUNGEN

1. Am linken Rande von Egloff Etterlin *Consules et cent[enarii]*. Am rechten Rande von demselben *statut[um]*. – *Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 20v*: Von des rätzrichters wegen, einen ze gichtgen.

10

2. Vgl. *RQ LU 1/1 Nr. 200*.

46. Beginn der Gerichtssitzungen auf der Landschaft**1427 November 3–7**

15

Es ist für uns komen: Wenn unser vögt jn unsern emptern und^a sunderlich ze Willisöw und ze Ruswil den luten fürtagend umb frevel, das denn die lüt, denen also ist fürgetagt, jn wirtzhüser gand und by keiner zit für gericht komend, also das ein vogt etwann bis jn die nacht richten müß.

20

Gib^b gewalt Walker¹, vogt ze Entlibüch, dz er ze Ruswil jn dem ampt verkünd und^d gebiet, wer der sy, der mit dem vogt ütze ze schaffen hab, das der lüg, dz er umb zehni vor gericht sy. Wer aber denn nit da wer, so^e sol^f der vogt ein fürsprechen nemen und den selben oder die selben, die denn nit da werend, verfallen, etc.

Har umb haben wir, schultheiss und bed rete, uns^c erkent einhellklich: Welher unser vögten jn unsern emptern ze gericht sitzet und iemend umb frevel dar getaget hett, das sich die selben by zit söllend zu dem gericht fügen, es sy winter oder sumer, also das sy^b umb zehni vor mittag ungefährlich by dem gericht syend und dz man

25

30

Bed ret – jn allen emptern. – Und sol man nach keim me schikken jn des wirtz hus. Und söllend si eins vogtz also wol warten, als er jra wartet.

5

^g-Gib Walker¹ des ij zedilli^{-g}.

keinen mer jn keinem wirtzhus sůchen noch reichen sol, umb das si also wol uff einen vogt wartend, als er uff si warten müss. Weli aber uff dasselb zit nit vor gericht werent, denen dar getaget oder verkunt were umb frevel, als vor stat, so sol ein vogt uffstān und einen fůrsprechen nemen und die selben verfallen.

- ¹⁰ StALU „Ratsprotokollfragment I“ in COD 1240 fol. 25r: *Gestrichener Eintrag Egloff Etterlins vor 6^a post Omnium sanctorum = [1427] November 7 (Druck, linke Spalte). – StALU RP 4 fol. 114v (alt 85v): Eintrag Egloff Etterlins mit der Überschrift Schulth[eiss] und bed rete zu oder nach feria secunda post Omnium sanctorum = [1427] November 3 (Druck, rechte Spalte).*

Zitiert: von Segesser, *Rechtsgeschichte* 2,714 Anm. 2, aus RP 4.

¹⁵ BEMERKUNGEN

1. Bei beiden Aufzeichnungen am linken Rande statut[um]. – *Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 20v: Von der vōgten wegen, als sy jn emptern zů gericht sitzen.*

2. Vgl. dazu folgende gestrichene Einträge des Heinrich Golz in RP 4, die sich wohl ebenfalls auf die Gerichte auf der Landschaft beziehen:

- ²⁰ – fol. 103v (alt 74v) zu feria sexta ante Palmarum = [1427] April 11: Für die hundert: Von des gerichtz wegen, ob man dz frů legen welle und nit nach mittemtag, so si trunken werdent, etc.

– fol. 107r (alt 78r) nach feria quarta ante Margrete = [1427] Juli 16, vor feria sexta post Jacobi = [1427] August 1: Uff sant Johans² tag frů für die hundert sol man bringen von des gerichtz wegen, dz frů ze legen, und darnach vor der gemeind offnenn.

- ²⁵ ^a Davor gestrichen de.

^b Darüber von der Hand Renward Cysats: Wie man für vogt gricht gan sol uff dem land.

^c Über der Zeile.

^d Davor gestrichen wer d.

^e Davor gestrichen d.

- ³⁰ ^f Über der Zeile (Hand Etterlins) für gestrichen wil.

^{g-g} Mit etwas dunklerer Tinte – vielleicht nachgetragen.

¹ Alt Schultheiss Ulrich Walker, der Mitte 1427 noch einmal die Vogteien Willisau, Entlebuch und Ruswil übernahm, aber dann am 30. November starb. Vgl. RP 4 fol. 105v (alt 76v); Boesch, *Schultheiss Ulrich Walker* 112, 115; Bickel, *Willisau* 2,550 f.

- ³⁵ ² Juni 24, Dezember 27.

47. Der Ratsrichter

1427 November 7, Dezember 29

a) Provisorische Einführung der halbjährlichen Amtsdauer

1427 November 7

5

10

15

20

25

30

35

40

45

50

55

60

65

70

75

80

85

90

95

100

105

110

115

120

125

130

135

140

145

150

155

160

165

170

175

180

185

190

195

200

205

210

215

220

225

230

235

240

245

250

255

260

265

270

275

280

285

290

295

300

305

310

315

320

325

330

335

340

345

350

355

360

365

370

375

380

385

390

395

400

405

410

415

420

425

430

435

440

445

450

455

460

465

470

475

480

485

490

495

500

505

510

515

520

525

530

535

540

545

550

555

560

565

570

575

580

585

590

595

600

605

610

615

620

625

630

635

640

645

650

655

660

665

670

675

680

685

690

695

700

705

710

715

720

725

730

735

740

745

750

755

760

765

770

775

780

785

790

795

800

805

810

815

820

825

830

835

840

845

850

855

860

865

870

875

880

885

890

895

900

905

910

915

920

925

930

935

940

945

950

955

960

965

970

975

980

985

990

995

1000

Uff hütt hand min herren der nūwe rät mitt rät und stimm miner herren des alten rates ze einem steten ratzrichter gesetzet untz ze Wichennechten Wernhern Kellern. Und ist, das es beden reten denn gefellig ist, so sol man dannenhin allwegen einen stäten rätzrichter haben ein halb jare, etc., und denn dem einen bescheiden lon dar umb schöpfen, etc.

Item Wernher Keller ist ze richter gesetzt untz uff Wichenecht. Und sol jnn das heissen tūn Wernher Utenberg, der uff hütt ist richter gesin, etc.

StALU „Ratsprotokollfragment I“ in COD 1240 fol. 28r: *Gestrichener Eintrag Egloff Etterlins (am Anfang eines Fragments) vor 2^a ante Martini = [1427] November 10 (Druck, linke Spalte). – StALU RP 4 fol. 114v (alt 85v): Eintrag Egloff Etterlins zu feria sexta post Omnium sanctorum = [1427] November 7 (Druck, rechte Spalte).*

Zitiert: von Segesser, *Rechtsgeschichte* 2,193 f. Anm. 4, aus RP 4.

BEMERKUNGEN

1. *Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 20v: Als Werni Keller zū einem rätzrichter gesetzt ist.*
2. *Bisher war es üblich gewesen, dass der Ratsrichter einmal pro Woche wechselte (in der Regel am Freitag). Der Name des amtierenden Ratsrichters wurde in den Ratsprotokollen jeweils an das Datum der Ratssitzung angefügt. Auch den Namen Werner Kellers notierte man noch bis Weihnachten 1427 zu jeder Ratssitzung. Danach verzichtete man auf diese Angabe.*
3. *Eintrag Egloff Etterlins, RP 4 fol. 113r (alt 84r) zu feria 2^a ante Symonis et Jude = [1427] Oktober 27 (zitiert: von Segesser, *Rechtsgeschichte* 2,193 Anm. 3): Item der nūw rät sol bringen für den alten rät, ob jnen gefalle, das man einen ratzrichter ein halb jar habe und man jmm dar umb einen genampten lon schöpfe, etc. – Dazu *Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 20v: Von eins rätzrichters wegen anzebringen, jn j jar oder fürer zehaben.**
4. *Gestrichener Eintrag Egloff Etterlins, „Ratsprotokollfragment I“ in COD 1240 fol. 25v, zu oder nach 6^a post Omnium sanctorum = [1427] November 7: Der nūw rat sol ein richter setzen untz ze Wienecht – gefalt beden reten wol, etc.*

b) Definitive Einführung der halbjährlichen Amtsdauer

1427 Dezember 29

Wir sint einhelllich überein komen, das wir hinanfūr wellen einen steten richter haben ie ein halb iar. Und also haben wir diß halb iar untz uf Johannis baptiste

ze einem steten rätzrichter gesetzt Wernhern Michelman und haben jm ze lön geschöfft x lib., ie xij pla. für j lib. ze rechnent.

StALU RP 4 fol. 119v (alt 90v): **Eintrag** Johannes Fründs mit der Überschrift Bed ret zu 2^a post Nativitatem = [1427] Dezember 29.

⁵ Zitiert: von Segesser, *Rechtsgeschichte* 2,194 Anm. 1.

BEMERKUNGEN

Am linken Rande von der Hand Fründs stat[utum]. – *Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 21r*: Von eins rätzrichters und sins lons wegen.

48. Ratsordnung: Leute hereinrufen, Ausstand

10

1427 November 10

[1] Item es sol nieman der räten nieman herin nemen denn ein^a richter. [1] Wir sint einhellklich überein worden, das nieman, weder der räten noch der vögten, nieman herin nemen noch rüffen sol denn allein ein rätzrichter.

15

[2]^b–Und welches hantwerk ze schaffen hett, die söllend^c all ussgän^b. [2] Und welches hantwerk vor uns zů schaffen hatt, welhe denn desselben hantwerks sind, die söllend alle usgän.

20

StALU „Ratsprotokollfragment I“ in COD 1240 fol. 28r: *Gestrichener Eintrag* Egloff Etterlins mit dem Hinweis Consules et cent. zu 2^a ante Martini = [1427] November 10 (Druck, linke Spalte). – StALU RP 4 fol. 115r (alt 86r): **Eintrag** Egloff Etterlins mit der Überschrift Consules et c zu secunda feria ante Martini = [1427] November 10 (Druck, rechte Spalte).

Zitiert: von Segesser, *Rechtsgeschichte* 2,194 Anm. 2 (Art. 1), aus RP 4; ebenda 2,205 Anm. 4 (Art. 2), aus RP 4.

25

BEMERKUNGEN

1. *Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 20v*: Das nieman dann der rätzrichter einen hinjn rüffen sol.

2. Zu Art. 2 vgl. oben Nr. 19 und unten Nr. 97, Nr. 154 Art. 18.

30

3. *Eintrag* Egloff Etterlins, StALU RP 4 fol. 112r (alt 83r) zu feria quarta ante Simonis et [Jude] = [1427] Oktober 22: Item man sol nach gan, wer sag usser dem rät, was jm rät gerett werd, etc. – Für bed ret. – *Dazu* *Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 20v*: Man sol nachfragen, wer uß dem rät sag.

^a Davor gestrichen ein schulth[eiss], amann oder.

^{b–b} Von Egloff Etterlin nachgetragen.

35

^c Davor gestrichen Consules et centum (die Überschrift zum folgenden Eintrag, Nr. 49).

49. Strassenbelag, Räumen des Augrabens

1427 November 10

[1] Jtem man sol an den offnen strassen besetzen mitt blatten und jn den nebend gesslinen mitt kislingen.

[2] Und wenn es den buwmeister^a güt dunkt, so sol er den Owgraben^b uffbreche. Und ist dz mer worden, das man vor des von Hunnwil hus des ersten besetz.

[1] Wir sind überein worden, das man an den offnen strassen sol besetzen mitt blatten und jn den nebend gesslinen mitt kislingen. 5

[2] Und sol man vor des von Hunnwil hus zem ersten besetzen. Und wenn den buwmeister güt dunkt, so mag er den Öw graben uffbrechen und rumen. 10

StALU „Ratsprotokollfragment I“ in COD 1240 fol. 28r: *Gestrichener Eintrag Egloff Etterlins mit der gestrichenen¹ Überschrift Consules et centum zu 2^a ante Martini = [1427] November 10 (Druck, linke Spalte).* – StALU RP 4 fol. 115r (alt 86r): *Eintrag Egloff Etterlins mit der Überschrift Consules et centum zu secunda feria ante Martini = [1427] November 10 (Druck, rechte Spalte).* 15

BEMERKUNGEN

1. In RP 4 am linken Rande von der Hand Egloff Etterlins stat[utum]. – *Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 20v: Von besetzens wegen jn der statt.*
2. *Gestrichene Notiz Egloff Etterlins, weiter oben auf fol. 28r des „Ratsprotokollfragment I“ (vor den Einträgen zum 10. November): Mitt dem buwmeister reden, dz er schaff, mit blatten besetzt werden, wo gebrest si, und nit mit kislingen.* – *In RP 4, fol. 115r (alt 86r), gestrichene Notiz Egloff Etterlins zu oder nach feria sexta post Omnium sanctorum = [1427] November 7: Wir, der nûw rat, sind überein worden, das man mit dem von Mos, buwmeister, sol reden, wo in der statt gebrest sye von besetzens wegen, das er da schaffe, mitt blatten und nit mitt kislingen besetzt werden.* 20
3. *Vgl. die in den Bemerkungen zu der RQ LU 1/1 Nr. 288 zitierte Notiz vom 10. April 1424 und hier die Nr. 3. – Strassenplatten finden bereits in RQ LU 1/1 Nr. 9 Art. 106, 144 Erwähnung.* 25

^a uw korr.

^b Davor gestrichen Ög. 30

¹ Vgl. Nr. 48 Anm. c.

50. Brotverkauf

1427 November 10

Phister. – Consules et c.

Jtem wir sint einhellklich überein komen: Wenn man ze den Barfüssen dz erst zeihen lût, das denn jr deheiner enkein brot me by sinem huß verkouffen sol, 35

sunder dz si^a das alle jn die schäl tragen und das da feil haben söllent, untz das die klogg viere schlecht nach mittem tag, usgenommen an gebannen firtagen. Welhe aber das übersehint, als dik das beschikt, den oder die söllent die weibel ze stund pfenden, iecklichen umb ein pfund.

- 5 *StALU RP 4 fol. 115v (alt 86v): Eintrag Johannes Fründs zu secunda feria ante Martini = [1427] November 10.*

BEMERKUNGEN

1. *Am linken Rande (vielleicht von Fründ) stat[utum]. – Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 20v: Von des bröts wegen die ordnung, das zû verkouffen.*
- 10 2. *StALU RP 4 fol. 108v (alt 79v), Eintrag Egloff Etterlins zu 6^a post Michahelis = [1427] Oktober 3: Jtem für die hundert von des brotz wegen: das iderman^b das in die schäl trag. Ebenda fol. 109r (alt 80r), Eintrag Johannes Fründs zu ferya 4^a post Leodegary = [1427] Oktober 8: Jtem redte und hundert sint überein komen von der pfistern wegen, das man sy alle sol besenden. Und sol man sy ouch verhören und darnach ze rät werden, was man darzû tûn sölle. –*
- 15 *Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 20r: Von der pfiffem^c wegen.*

^a *Korr.*

^b *So RP 4 statt iederman.*

^c *Verschieben für pfistern.*

**51. Einhaltung des eidgenössischen Münz- und Währungs-
abkommens**

20

1427 November 21

[1] Wir sint einhellklich überein komen und darzû aller Eitgno[sse]n botten, das man die müntz wil halten, als man dero ist jngangen, xxx ß hll. oder xxiiij pl. für j gld., etc., alz der müntz brieff wiset.

- 25 Tet aber iemannt darwider, den wil man sträffen nach des müntzbrieffs sag.

[2] Wurde aber iemannt darüber von den sinen nit gestrafft, der sölchs über farn hette, den wellent gemein Eitgno[sse]n sträffen. Und sol jnn niemannt darvor schirmen. – Und diß jst offenlich verkünt an dem kantzell.

- 30 *StALU RP 4 fol. 115v (alt 86v): Eintrag Johannes Fründs mit der Überschrift Ambo consules zu feria 6^a post Othmari = [1427] November 21.*

Druck: Haas, Münzgeschichte (1897) S. 107 Nr. 34. – Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,282 Anm. 2. – Haas-Zumbühl, Geld und Geldeswert 262.

BEMERKUNGEN

- 35 1. *Am linken Rande von der Hand Fründs stat[utum]. – Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 20v: Der müntz halb, wie tûr man die nemen sol.*

2. Offenbar haben wir es mit einer Rechtssetzung Luzerns zu tun, der eine Verabredung der eidgenössischen Orte zugrunde lag, welche am Münz- und Währungsabkommen von 1425 beteiligt gewesen waren (vgl. RQ LU 1/1 Nr. 317 Bemerkung 1 und oben Nr. 1a Bemerkung 2). Dabei ging es darum, den Wechselkurs der in Zürich und in Luzern geprägten Münzen nicht unter den Wert fallen zu lassen, der nach dem Konkordat von 1425 ihrem Feinsilbergehalt entsprach. Im Münz- und Währungsabkommen waren sowohl der Feinsilbergehalt der Münzen als auch ihr Kurs beim Umtausch in Gold festgelegt worden. – Vgl. dazu Körner, Staatsfinanzen 61 f., Wielandt, Münz- und Geldgeschichte Luzern 24 f., unten Nr. 133.

Verstösse gegen das Abkommen: Schnyder, Quellen zur Zürcher Wirtschaftsgeschichte 1 S. 487 Nr. 870a, S. 492 Nr. 878b, S. 494 f. Nr. 883 (1427/1428). In Luzern etwa:

– StALU RP 4 fol. 107v (alt 78v), Eintrag des Heinrich Golz nach feria 4^a post Laurencij = [1427] August 13, vor feria quarta post Verene = [1427] September 3: Murman ze Littow het geret von der müntz wegen, wie man guldin versetze umb xxvij pl.

– Ebenda fol. 109v (alt 80v), Eintrag Egloff Etterlins zu feria sexta ante Galli = [1427] Oktober 10: Es ist für den nüwen rat komen, dz^a Welti Kamer einem solt gelten xxij pl. Dem wolt er haben einen rinsch. gul. geben und fordert iiij pl. her us. Do sprach ener, das wer ze vil. Do sprach er: „Es tünd doch ettlich miner herren öch.“ Etc. – Für bed rete.

3. Wie es scheint, liess man in Luzern nach dem Abschluss des Münz- und Währungsvertrages von 1425 zunächst noch Geld prägen (vgl. Benedikt Zäch, Angster und Haller der Stadt Luzern, bes. S. 322 f.). Dann wurde die Luzerner Münzprägung aber für mehrere Jahrzehnte unterbrochen. Vermutlich stellte man sie ein, nachdem klar geworden war, dass der im Abkommen von 1425 festgelegte Kurs gegenüber dem rheinischen Gulden und anderen Goldmünzen nicht aufrecht erhalten werden konnte (d. h. spätestens 1430/1431, vgl. unten Nr. 133 Bemerkung 3).

Die Stempelisen werden noch in den Säckelamtsinventaren von 1435, 1436 und 1438 erwähnt. Vgl. StALU COD 6870 pag. 5 (1435): Jtem j d.-ysen, damitt man uff der büchssen müntzet ze angstern, und j under ysen ze bpl. und iij ober ysen. Ähnliche Einträge pag. 8, 13 (1436, 1438).

4. StALU RP 4 fol. 125r (alt 96r), Eintrag Johannes Fründs mit dem Hinweis B[ed] ret zu 2^a post octavas Corporis Christi = [1428] Juni 14: Jtem von der müntz wegen sind wir überkomen: Jst, das ander Eidgno[sse]n by geswornen eiden iederman den andern leiden sol, so wellen wirs ouch tûn (EA 2 S. 72 Nr. 105 Anm.; zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,283 Anm.). – Dazu Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 21r: Von der müntz wegen.

Ebenda fol. 127v (alt 98v), Eintrag Johannes Fründs zu crasteno Viti et Modesti 1428 = 1428 Juni 16 (Tagsatzung in Luzern): Von der müntz wegen, ob iederman den andern by dem eid leiden sölle, sol ouch iederman heim bringen und ze Zug antwürten (zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,282 Anm. 4; in EA 2 S. 71 Nr. 105 nicht berücksichtigt). – Dazu Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 21v: Der müntz halb, ob yeman den andern by dem eid leiden sölle.

Ebenda fol. 128v (alt 99v), Eintrag Johannes Fründs nach 2^a ante Johannis baptiste = [1428] Juni 21, zu der Überschrift Diß ist der gewalt, so dem botten, mit namen Petern Goltsmid, uff den tag gen Zug geben ist: [...] Von der müntz wegen sol er glimppffen, wöltent ander einhellklich gebieten den jren, iederman den andern ze leiden, so wellen wirs ouch tûn (zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,282 Anm. 5; in EA 2 S. 72 Nr. 105 Anm. mit dem Eintrag auf fol. 125r zusammengefasst). – Von dem „Tag“ in Zug ist nichts überliefert.

^a Über der Zeile nachgetragen.

52. Jagd

1427 nach Dezember 5

Wir versinnen uns, dz sich ret und hundert geeinbert habent: Wer die sint, die jn unsern emptern deheinerley gewild vahent, es syen beren, swin oder rotgewild, das die einem vogt, der da ze gegen vogt ist, das houbt davon geben söllent. Wer aber das überfüre, der sol uns än gnad v lib. verfallen sin^a von ieklichem höbt^a. Es sol ouch niemant jagen än eins vogtz gunst und urlöb, by derselben büßß.

StALU RP 4 fol. 117r (alt 88r): Eintrag Johannes Fründs mit der Überschrift Bed ret nach feria 6^a ante Nicolai = [1427] Dezember 5.

¹⁰ Zitiert: von Segesser, *Rechtsgeschichte* 2,309 Anm. 2.

BEMERKUNGEN

1. Am linken Rande von der Hand Fründs stat[utum]. – *Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 20v*: Von des gewilds wegen, so man jn unnsern emptern vachet.

2. Vgl. unten Nr. 364.

¹⁵ ^{a-a} Nachtrag Egloff Etterlins (mit Verweiszeichen, unter dem Abschnitt).

53. Waffen tragen

1427 Dezember 15

Wir sind einhellklich überein komen, das wir keinem^a, der todgefachte uff jm hat, es sy gegen burgern oder gegen gesten, mer erlöben wellen, lange messer oder swert oder deheinerley ander waffen jn unser statt ze tragen, anders denn wir selber trägen, etc.

StALU RP 4 fol. 118r (alt 89r): Eintrag Johannes Fründs mit der Überschrift Consules et c zu feria 2^a post Lucie = [1427] Dezember 15.

BEMERKUNGEN

²⁵ 1. Am linken Rande (wohl von der Hand Fründs) stat[utum]. – *Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 20v*: Von der waffen wegen denen, so tödgefächte uff jnen hand, weren zetragen.

2. *StALU RP 4 fol. 102r (alt 73r), Eintrag des Heinrich Golz zu feria sexta ante Carnisprivium = [1427] Februar 28*: Für bed ret: Von langer messern wegen.

3. Vgl. *RQ LU 1/1 Nrn. 128, 203*.

³⁰ ^a m korr. aus n.

54. Hörensagen**1427 Dezember 15**

Item wir hand uns erkennt, das nieman gebunden ist, schuldig ze geben oder jn das büch ze leiden von hör̄sag, etc.

StALU RP 4 fol. 118r (alt 89r): **Eintrag** Johannes Fründs mit der Überschrift Bed ret zu feria 2^a 5 post Lucie = [1427] Dezember 15.

BEMERKUNGEN

1. Am linken Rande (wohl von der Hand Fründs) stat[utum]. – *Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 20v*: Das nieman uff ein hör̄sag schuldig sy, nieman ze leiden.
2. StALU RP 4 fol. 105r (alt 76r), *Eintrag des Heinrich Golz nach jpsa die sancti Johannis* = [1427] Juni 24: Man sol sträflich reden mit Michelman und Mathe, worumb si nit leiden und schuldig gent, so si des nüwen rätz sint, alz si swerent, etc.
3. Vgl. RQ LU 1/1 Nrn. 240, 275a und unten Nr. 374. – *Wanner, Rats herrschaft und Opposition* S. 15 f.

55. Strafen für Friedbruch

15

1427 Dezember 19

Item wir sind überein komen, das wir umb büssen von fridbreche wegen wellent vestenklich halten, als das vormäls mit reten und hunderten ist ufgesetzt.

StALU RP 4 fol. 118v (alt 89v): **Eintrag** Johannes Fründs zu sexta ante Thome = [1427] Dezember 19. 20

BEMERKUNGEN

1. *Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 20v*: Von der fridbrechen büssen wegen.
2. Vgl. Nr. 59.

56. Bauliche Veränderungen**1428 Januar 9, 12**

25

a) Spreuerbrücke, Mauer beim Niedertor**1428 Januar 9**

[1] ^a–Wir sint über ein komen, das man die ziegel ab der Sprüwer brugg sol nemen an der statt, da si gehenkt ist. Und sol man si mit schindlen teken, etc. Und

sol man die alten stüden usziehen und nit absagen^a. – ^bDis ist wider abgesetzt^b.

[2] Wir sind über ein komen, das man zwüschent dem Nidern tor die alten mur sol ablissen und ussrenthhalb ein nūwe mur machen.

- 5 StALU RP 4 fol. 120r (alt 91r): **Eintrag Johannes Fründs mit der Überschrift** Bed ret zu sexta post Epiphaniam = [1428] Januar 9.

BEMERKUNGEN

1. Zu Art. 2 Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 21r: Von der mur wegen zum Nidern tor.
 2. Vgl. Glauser, in: Spreuerbrücke S. 23, 34. – StALU RP 4 fol. 122v (alt 93v), Eintrag Johannes Fründs mit der Überschrift Bed ret zu 2^a post Agathe = [1428] Februar 9: Man sol die ziegel nit nemen ab der Spruwer brugg. Und sol man si uf die alten stüden underbuwen, untz dz man si aller ding nūw gemache. Wes man denn ze rät werd, das beschehe. – Dazu Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 21r: Von der ziegeln wegen, so uff der Sprüwer brugg ligen.
- 10

^{a-a} Gestrichen.

- 15 ^{b-b} Nachtrag Egloff Etterlins.

b) Mauer bei den Mühlen

1428 Januar 12

Jtem wir sind über ein komen, das man die mur bi den^a mülinen sol ablissen, als verr der klak gät, und nūw machen und denn beschöwen, ob si än leist bestän möge oder nit.

20

StALU RP 4 fol. 120r (alt 91r): **Eintrag Johannes Fründs** zu 2^a post Epiphaniam = [1428] Januar 12.

BEMERKUNGEN

1. Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 21r: Von der mur wegen by den mülinen.
 25 2. StALU RP 4 fol. 128r (alt 99r), Eintrag Egloff Etterlins mit der Überschrift Bed ret zu oder nach 2^a ante Johannis baptiste = [1428] Juni 21: Jtem man sol das werchhus by der Cappell rumen, das man pflaster da schwell und züg.

^a Korr. aus der (oder umgekehrt).

57. Verkauf ausschliesslich von Lebensmitteln an der Egg

30 **1428 Januar 21 oder danach**

Jtem wir sind einhelllich überein komen, das man an der Egg sol esig ding veil haben und anders nüt, weder gesmidz, köppff noch keinerley kremery. Und sol

man die swinstigen dannan^a tûn. – Und sol man das am kanzel verkünden und den weibeln gebieten, das si allzit lögent, und wer das überfar, das si den pfenden umb j lib., als dik das beschicht.

StALU RP 4 fol. 120v (alt 91v): **Eintrag** Johannes Fründs mit der Überschrift Consules et c zu oder nach 4^a post Anthonij = [1428] Januar 21. 5

BEMERKUNGEN

1. *Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 21r*: Das man an der Egg sol ässig ding veil haben und sust nütz.
2. *Vgl. RQ LU 1/1 Nr. 118a Art. 4 und Nr. 144, unten Nrn. 94 und 150.*

^a nn mit überflüssigem Schaft. 10

58. Metzger: Ausschindlinge, Spreuerbrücke

1428 Januar 23

Wir sint überein komen, das man den metzgern gebieten sol by eim lib., als öch beschehen ist, das sy ob der Sprüwer brugg keinen usschindling jn das wasser werfent und das si öch usser keinem kalb die adern nement und sy verköffent. Welher aber diser stuken deweders überfür, der ist ieklicher^a umb j lib. komen, als dick das beschicht. 15

StALU RP 4 fol. 121r (alt 92r): **Eintrag** Egloff Etterlins mit der Überschrift Bed râte zu 6^a post Angnetis virginis = [1428] Januar 23.

BEMERKUNGEN 20

1. *Am linken Rande von der Hand Egloff Etterlins stat[utum]. – Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 21r*: Von der metzgern wegen, dz^b sy ob der Sprüwerbrugg keinen usschindling hin-jn werffen söllent.
2. *„Ratsprotokollfragment I“ in COD 1240 fol. 28r, gestrichener Eintrag Egloff Etterlins, vor 2^a ante Martini = [1427] November 10 (linke Spalte); RP 4 fol. 115r (alt 86r), Eintrag desselben nach feria sexta post Omnium sanctorum = [1427] November 7, vor secunda feria ante Martini = [1427] November 10 (rechte Spalte):* 25

Für bed rete von der metzger wegen, umb usschindling und dz blüt ze enpfahen. – Und öch usschindlingen wegen und das blüt ze enpfahen. von der schmiden wegen, dz die nit nachtz für – Und öch von der schmiden wegen, wie die bettenzit hin schmident. nachtes zu unziten schmident, etc. 30

Dazu Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 20v: Von der metzgern wegen, der usschindlingen halb.

^a Davor gestrichen v.

^b Korr. 35

59. Bussen in Willisau und in anderen Ämtern

1428 Januar 28

Wir sind überein komen, das wir den friden ze Willisow und andern unsern emp-
 5 tern halten wellen als jn der statt also: Wer einen friden verschult, das der 1 lib.
 verfallen ist, ie xij pla. für j lib. ze rechnet. Was aber ander büssen^a ze Willisow
 verfallent an den friden, da söllent si xvj pla. für j lib. geben, als das von alterhar
 komen ist.

StALU RP 4 fol. 121r (alt 92r): **Eintrag** Johannes Fründs mit der Überschrift Bed ret zu 4^a post
 Conversionem sancti Pauli = [1428] Januar 28.

10 Zitiert: von Segesser, *Rechtsgeschichte* 2,663 Anm. 2.

BEMERKUNGEN

1. Am linken Rande (wohl von der Hand Fründs) stat[utum]. – *Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 21r*: Von der friden wegen, die jn emptern als wol zehalten als jn der statt.
2. Die Regelung bezieht sich auf die in RQ LU 1/1 Nr. 79 verhängte Busse für „gegebenen“,
 15 aber nicht eingehaltenen Frieden (vgl. oben Nr. 55, unten Nr. 149). Sie wurde notwendig, weil man
 in Willisau eine andere Rechnungswährung benützte als im übrigen Luzerner Territorium; vgl.
 Glauser, *Frühe Landeshoheit* 21; Körner, *Staatsfinanzen* 47, 49; Bickel, *Willisau* 1 S. 362 ff.
3. StALU RP 5A fol. 116r, Eintrag Egloff Etterlins zu oder nach 6^a ante Martini = [1437] No-
 vember 8: Item für bed ret, wenn jr vil sy, wie man den friden well halten ze Wilisow und ouch ze
 20 Münster: Ob man well nemen 1 lib. hlr. oder 1 lib. wersch. als jn unser statt?
 StALU RP 5A fol. 117r, gestrichener Eintrag Egloff Etterlins nach 6^a post Martini = [1437]
 November 15 (zitiert auch bei Körner a. a. O. 49 Anm. 171): Item für die hundert: Ob man von des
 friden wegen 1 lib. hlr. nemen well, wo hlr. gewonlich sint, oder ob wir umbendumb wel^b 1 unser
 lib. nemen, als wir ouch den friden hie halten?

25 ^a b korr. aus g.

^b So RP 5A statt wellen.

60. Verzicht Auswärtiger auf die Anrufung fremder Gerichte

1428 Februar 1

Wir sint überein komen, dz ein^a Wir sint überein komen, das ein
 30 schulth[eiss] oder ein amman oder ein schulth[eiss] oder ein amman oder des
 weibel, welher denn ie ze gericht sitzt, gerichtes weibel, welher ie ze gerichte
 ieklichen gast, der denn für gericht kunt sitztet, ieklichen^b gast, der denn für ge-
 und mit der unsern eim ze schaffen richt kumpt und mit der unsern eim ze
 hett, es sy umb erb oder anders, ze schaffen hett, es sy umb erb oder umb
 35 stund in trostung nemen, dem rechten anders, ze stund jn trostung nemen sol,

hie gnüg ze tûn und öch daby ze bliben, dem rechten hie gnüg ze tûnd und öch
wz jnen gericht und urteil gibt, und da by ze beliben, was jnen gericht und
niena fûrer sûchen, etc. urteil gibt, und dz recht niena fûrer
sûchen, etc. ^c-umb die sach^c.

StALU „Ratsprotokollfragment II“ in COD 1395 fol. 3r (alt 18r): Gestrichener **Eintrag** Egloff Et- 5
terlins mit der Überschrift Bed rât zu vigilia Purificacionis = [1428] Februar 1 (Druck, linke Spal-
te). – StALU RP 4 fol. 122v (alt 93v): **Abschrift** Johannes Fründs mit der Überschrift Bed ret zu
vigilia Purificacionis = [1428] Februar 1 (mit dem Text des Ratsprotokollfragments wörtlich über-
einstimmend). – StALU RP 4 fol. 122r (alt 93r): **Eintrag** Egloff Etterlins mit der Überschrift Bed 10
ret (Druck, rechte Spalte).

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,554 Anm. 3, aus RP 4 fol. 122r.

BEMERKUNGEN

1. Zu der Version RP 4 fol. 122r am linken Rande von der Hand Egloff Etterlins stat[utum].
– Registereinträge des Hans Kiel, RP 4 fol. 21r: Von der gesten wegen, so etwas zû schaffen hand
vor rât oder gericht (zu fol. 122r); Ob ein gast etwas zû schaffen hatt vor rât oder gericht (zu fol. 15
122v).
2. Fründ, von dessen Hand auf fol. 122r–v (wie auch auf den Blättern davor und danach)
die meisten Einträge stammen, zeichnete auf 122r einige Texte zum 6. Februar 1428 auf, sparte
daraufhin den Rest der Seite aus und liess auf der Rückseite zwei Texte zum 1. Februar folgen,
darunter seine Abschrift der hier zur Diskussion stehenden Satzung. Die Abweichung von der chro- 20
nologischen Reihenfolge führte dann vielleicht dazu, dass Egloff Etterlin die Satzung auf fol. 122v
übersah und sie deshalb auf dem von Fründ ausgesparten Raum auf fol. 122r noch einmal auf-
zeichnete.
3. Vgl. RQ LU 1/1 Nr. 21 Art. 3, Nr. 36 Art. 2, Nr. 79 Art. 4, Nr. 90 Art. 1 und öfter.

^a Davor gestrichen man. 25

^b n korr. aus m.

^{c-c} Möglicherweise nachgetragen (von Egloff Etterlin).

61. Aufsicht über den Haltiwald

1428 März 1

Item Hensli^a Zugmeyer uff der Jtem Hensli Zugmeyer uf der Swe- 30
Schwestern berg und Peter Schell^b hant stern berg und Peter Schell hant ge-
geschworn, ze leiden iederman^a, ob ie- sworn, ze leiden iederman, ob iemannt
man dehein eichin holtz hûwi jm Hal- dehein eichin holtz huwi jm Haltin, jm
tin, jm Horw^c holtz, wo si dz sehent oder vernement. Und umb dz tannin^d holtz, 35
holtz, dz den eichen schaden tût, dz daz den eichen schaden tût, das mögent
mögent si howen und andern unsern sy höwen und andern unsern lûten och
lûten öch erlöben. Und umb die weid erlöben. Und umb die weid söllent si

63. Der Wannenzins der Bäcker

1428 März 15

Wir sint überein komen: Wer der ist, der brot bacht und dz verköfft, des si lützel oder vil, es sy jm hus oder uff dem bank, der sol wannen zins geben. Welher aber nützz uff den köff bacht und enkein brot verköfft, der sol nit wannen zins geben.

Wir sind überein komen: Wer der ist, der brot bachtt und das verkouft, des sy lützel oder vil, es si jm hus oder uf dem bank, der sol wannen zinß geben. Welher aber nützz uf den kouf bächtt und enkein brott verkouft, der sol nit wannen zinß geben.

StALU „Ratsprotokollfragment II“ in COD 1395 fol. 5v (alt 25v): Gestrichener **Eintrag** Egloff Eterlins mit der Überschrift Bed rät zu 2^a post Letare = [1428] März 15 (Druck, linke Spalte). – StALU RP 4 fol. 123v (alt 94v): **Eintrag** Johannes Fründs mit der Überschrift Bed räte zu 2^a post Letare = [1428] März 15 (Druck, rechte Spalte).

BEMERKUNGEN

1. Bei beiden Einträgen am linken Rande: pfister. – *Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 21r: Der pfinstern und des wannenzins halb.*
2. Die Wannenzinsen gehörten zu den Abgaben, welche unter der Bezeichnung der burgern zins zusammengefasst wurden (vgl. Nr. 35 Bemerkung 4, Nr. 91), z. B. StALU COD 6855 („Rechnungsbuch Vogteien und Ämter, 1408–1479“) pag. 435 ff. (vgl. 160 f., 182, 193: dieselbe Abgabe mit dem Vermerk von phistern). Bereits 1374 figurierte unter den Zinsen, welche von schalen in beiden stetten und von benken erhoben wurden, ein Betrag von 15 β eins iars von einr wannen statt, den jeder Bäcker bezahlen musste, er hette ein wannen statt oder nicht (StALU COD 3655, „Ältestes Bürgerbuch“, fol. 20r; Druck: P. X. Weber, Bürgerbuch, Gfr. 75, S. 102 Nr. 16).

64. Beschädigung der Kapellbrücke

1428 März 15–19

Item wir sint überein komen, welcher ein laden uff der Kappelbrug uff hebt, dz der sol j lib. ze büss geben än gnad.

Item wir sint überein komen: Welher ein läden uf der Kappelbrugg uff hebt, das der sol ein lib. ze büs geben än gnäd.

StALU „Ratsprotokollfragment II“ in COD 1395 fol. 6r: Gestrichener **Eintrag** Egloff Eterlins mit der Überschrift Bed ret zu 6^a post Letare = [1428] März 19 (Druck, linke Spalte). – StALU RP 4 fol. 123v (alt 94v): **Eintrag** Johannes Fründs mit der Überschrift Bed räte zu oder nach 2^a post Letare = [1428] März 15 (Druck, rechte Spalte).

BEMERKUNGEN

1. *Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 21r: Der büß halb, so einer ein laden uff der Kapellbrugg uffhept.*

2. Vgl. unten Nr. 127. – *StALU RP 1 fol. 238a v (alt 1A fol. ccxxvj)*: Eintrag des Johannes Forscher zur 2. Jahreshälfte 1403: ^a-Hensli Kamber^{-a} und Hensli von Rinach: Hant laden an der Hofbrugge abgebrochen. Die sont si inrent viij tagen widermachen, bi j lib. Und sol dar z^u ietweder geben x ß. Und ist Hensli Kamber gelt für Henslin von Rinach. Actum 2^a post Johannis¹. ^b-Kamber solvit suos^{-b}. – ^a-Bürgi Hönisen x ß, dar umb dz er vorgieng an eim tantz uf der Hofbrugge. –
5 Peter, der bi dem probst ze Engelberg was, reus x ß, dar umb dz er vortantzet uf der Hofbrugge^{-a}.

^{a-a} *Gestrichen.*

^{b-b} *Nachtrag der selben Hand mit kleinerer Schrift.*

¹ [1403] Juni 25.

10

65. Zoll derer von Unterwalden

1428 März 26

- | | | |
|----|---|---|
| 15 | <p>Wir habend ùns einhellklich erkent,
das wir von den von Underwalden wel-
lent zoll nemen von dem ne[c]hste[n]
zinst[a]g nach usgänder oster wu[c]hen
nechst künftig, won si iren zoll nit wel-
lent ab lassen, den si von den ùsere
nemennt.</p> | <p>Wir habend uns einhellklich er-
kennt, das wir von den von Under-
wal- den wellent zoll nemen von dem nech-
sten zinstag nach usgänder osterwu-
chen nechst künftig, won si jren zoll nit
wellent abläsen, den si von den unsern
nemmennt.</p> |
|----|---|---|

- 20 *StALU „Ratsprotokollfragment II“ in COD 1395 fol. 6v: Gestrichener Eintrag Egloff Etterlins mit der Überschrift Ret und hundert zu 6^a ante Palmarum = [1428] März 26 (Druck, linke Spalte). – StALU RP 4 fol. 123v (alt 94v): Eintrag Johannes Fründs mit der Überschrift Ret und hundert zu 6^a ante Palmarum = [1428] März 26 (Druck, rechte Spalte).*

BEMERKUNGEN

- 25 1. Die in eckige Klammern gesetzten Buchstaben sind in COD 1395 nicht mehr zu erkennen. –
Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 21r: Das man von denen von Underwalden ouch zoll
nemenn wil.
2. Vgl. *RQ LU 1/1 Nr. 284 (bes. Bemerkung 3) und hier Nrn. 181, 245b.*

66. Erbrecht

1428 Mai 12

- 30 Von erbs wegen.

Ret und hundert versinnent sich einhellklich, das unser statt recht ist und wir von alter langzit also harkomen sind und es jn der Kappelle mit einer gantzen ge-

meinde einhellklich wart ufgesetzt¹, das gewistergitkind, es syen swesterkind oder brüderkint, glich erben sôllen. Aber da fürhin sol vatter mäg für gän untz an das vierde glid und an dem selben glid ouch. Und da fürhin sôllent aber vattermägen und müttermagin, die glich nach sind, glich erben. Weder teil aber an den glidern necher jst, der sol vor gän an dem erbe.

5

*StALU RP 4 fol. 124r (alt 95r): Gestrichener **Eintrag** Johannes Fründs zu 4^a post Vocem jocunditatis = [1428] Mai 12.*

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,529 Anm. 2.

BEMERKUNG

Die Streichung und das Fehlen eines Registereintrages bedeuten wohl, dass die Satzung schon bald wieder aufgehoben wurde.

10

¹ Wohl RQ LU 1/1 Nr. 45a (dessen Art. 2 allerdings nicht wesentlich älter sein kann als der hier vorliegende Text).

67. Rockgeschenke

1428 Juni 14

15

Wir sind überein komen, dz man den weibeln und den pfiffern ieklichem vij eln tüchs geben sol ze einem rok. Und ist das denen bevolhen, die die rök usrichtent.

*StALU RP 4 fol. 125r (alt 96r): **Eintrag** Johannes Fründs mit dem Hinweis B[ed] ret zu 2^a post octavas Corporis Christi = [1428] Juni 14.*

BEMERKUNGEN

20

1. *Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 21r: Der rök halb, so man den weibeln und pfiffern gibt.*
2. *Vgl. RQ LU 1/1 Nr. 218.*

68. Jahrzeiten für die Gefallenen der Schlachten von Sempach und Arbedo

25

1428 Juni 21

Jtem wir – versinnen sich, dz si mer wond einist sint in ein komen und sind öch des aber jn ein komen, das man dero, die ze Sempach wurdent erschlagen, und öch dero, die ze Bellentz wurdent erschlagen, ietwedrer jarzit besunder und öch uff die zit, so es fallet, wil begän.

30

StALU RP 4 fol. 128r (alt 99r): **Eintrag** Egloff Etterlins mit der Überschrift Consules et cent. zu 2^a ante Johannis baptiste = [1428] Juni 21.

Druck: Th. von Liebenau, Schlacht bei Sempach S. 460.

BEMERKUNGEN

- 5 1. *Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 21v*: Der järtzyt halb dero, so zü Sempach und Bel-
litz erschlagen wurden.
2. *Vgl. RQ LU 1/1 Nrn. 52, 256b.*
3. *StALU RP 4 fol. 112y (alt 83v), Eintrag Egloff Etterlins zu feria sexta ante Simonis et Jude*
= [1427] Oktober 24: Item Ulrich Seger von Costentz, brüder Hans Segers sun, der uff der schlacht
10 ze Sempach wz, hett geschworn für sich und die sinen, den alten brüder uff der schlacht unbekun-
bert lassen untz mit dem rechten, etc. – *Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 20v*: Von Ulrich
Seger von Costentz wegen.
4. *Ebenda fol. 138v (alt 109v), Eintrag Johannes Fründs nach 4^a post Circumcisionem =*
[1429] Januar 5, vor 4^a ante Hylary = [1429] Januar 12 (Druck: von Liebenau a. a. O. S. 397;
15 *vgl. Reinle, Kunstdenkmäler Luzern 4 S. 402*): Wir haben hern Rüdolff von Hallwil gönnet, das ge-
bein uff der slacht ze Sempach ze samen tün ze lesen und mit des lüpriesters daselbs und ander prier-
ster rät an gewicht stett legen. – *Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 22r*: Des gebeins halb, so
zü Sempach lag nach der schlacht.

69. Befristetes Tanzverbot

20

1428 Juni 21 oder danach

Wir sint jn ein komen, dz nieman jn ünser statt mer tantzen sol untz ze sant Verenen tag¹. Und sol man diss uff Johannis baptiste² in der Cappell verkünden, usgenomen offen bruttlöff, by j lib. ieklichs, als dik es beschech. Diss sol man jn den emptern öch halten.

- 25 *StALU RP 4 fol. 128r (alt 99r): Eintrag* Egloff Etterlins mit der Überschrift Consules et c zu oder nach 2^a ante Johannis baptiste = [1428] Juni 21.

BEMERKUNG

Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 21v: Das man jn unser statt nit mer tantzen sol.

- 1 September 1.
30 2 Juni 24.

70. Eid der Ballenbinder

1428 Juli 9

Item die ballenbinder, nemlich Schüwingen, Cüntzmann, Erler, Berchtenbül, diß hant geschworn: Mit der lüten güt getrúwlich umb ze gänd und nütz vermelden, es

sy denn, dz sy etwaz arcwenigs sehen, dz söllent sy eim rät leyden, und uff mīner herren zoll warten, ob iemannt den entfūren wōlte, dz sy den ouch leydent.

StALU RP 4 fol. 131r (alt 102r): **Eintrag** Johannes Frūnds zu 6^a post Ūlrici = [1428] Juli 9.

BEMERKUNGEN

1. *Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 21v: Der ballenbinder eide.* 5
2. *Vgl. den Ballenbindereid RQ LU 1/1 Nr. 235a.*

71. Verpfändung des Gesamtvermögens

1428 Juli 9 oder danach

Item die Hasin hatt Rufach alles jr gūt ingesetzt, lig[endes] und var[endes], gegenwürtig[es] und künftigs. Diß ist in der kilchen offenlich verkünt. – Und wer ouch dem andern dz sin jnsetzt, dz sol man offenlich in der kilhen verkünden. 10

StALU RP 4 fol. 131r (alt 102r): **Eintrag** Johannes Frūnds mit der Überschrift Bed ret zu oder nach 6^a post Ūlrici = [1428] Juli 9.

BEMERKUNGEN

1. *Am linken Rande (wohl von Fründ) stat[utum]. – Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 21v: Als die Hasin Rufach alles jr gütte jngesetzt hatt.* 15
2. *Vgl. RQ LU 1/1 Nr. 119, 189.*

72. Beleidigen vor Gericht

1428 Juli 9 oder danach

Item wer dem andern schalklich vor gericht zū redet, dz sol der richter eim rätz- richter verleiden. Und sol man denn die büß nemen. 20

StALU RP 4 fol. 131r (alt 102r): **Eintrag** Johannes Frūnds zu oder nach 6^a post Ūlrici = [1428] Juli 9.

BEMERKUNGEN

1. *Am linken Rande (wohl von Fründ) stat[utum]. – Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 21v: Wer dem anndern schalcklich vor gericht zū redt.* 25
2. *Vgl. RQ LU 1/1 Nr. 110 und unten Nr. 188.*

73. Der Eid der Pfeifer

1428 August 6

[1] Jtem Hans Üldelman von Nördlingen, unser pfyfer, hett gesworn, unser statt nutz und er ze fürdern, jrn schaden ze wenden und, verneme er ienant ützt, dz uns, andern unsern Eydgno[sse]n antreff, ze melden und unsern herren ze warten ze Wienecht, ze sant Johanis tag ze süngicht und ze der herbstmeß und ze der Alten vasnacht, und wo er verneme, dz wir reysen wöltent, oder ob jm enbotten wurd, dz er herheim kem, und unser wappen getr[üwlich] zebehaltent, und ob er urlob neme oder jm urlob geben wurd, dz er uns denn dz wappen wider antwürte.

[2] ^a-Jtem Hans Mündlin fin vom Hof uss Vattlanden, der pfiffer, hett disen eid ouch geschworn^{-a}.

^b-Heinr. Pfiffer von Eichstett, genempt Lúchtwiss, hett disen eid ouch geschwor[n]^c. Und hant da by all dry, nemlich er und Ül. und Mündlifin, geschworn, niemer mer von uns ze komen an unsern willen. Und geben wir jr einem jerlich xvj r. gl^{-b}.

^d-Heinr. Walthuser von Herrenberg, der trumpeter, juravit ante penultima die junij 1451^{-d 1}.

StALU RP 4 fol. 132v (alt 103v): **Eintrag Johannes Fründs** zu 6^a post Oswaldi = [1428] August 6.

BEMERKUNGEN

1. Am linken Rande (von der Hand Fründs oder eines Zeitgenossen) Pfiffer eyd. – Register- eintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 21v: Hanns Üdelmanß von Nördlingen eyde.

2. Vgl. RQ LU 1/1 Nrn. 237, 270. – StALU RP 4 fol. 139r (alt 110r): Eintrag Johannes Fründs zu 2^a ante Conversionem Pauli = [1429] Januar 24: Der von Ure pfiffer sond wachen, sider si ander gewerb tribent denn pfiffen. – Dazu Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 22r: Dz der von Ure pfiffer wachen sond.

StALU RP 5B fol. 56v, Eintrag Egloff Etterlins mit der Überschrift Consules et c zu 2^a post Quasimodo geniti 1444 = 1444 April 20 (vgl. von Segesser, Rechtsgeschichte 2,687 Anm. 5): Jtem als Ül. Pfiffer verlúmdot ist, dz er ij elichi wib hab, ouch als^e Lerenbecher und ouch Bitterpfil jm zúgerett hand, er sie ein dieb, und jnn ouch dar umb hand gestossen von jr brüderschaft², etc., also haben wir uns^f geheissen, unsern schilt geben^g, und hand jmm zil geben untz uff sant Johans tag nechst künftig, dz er kuntschaft bring, dz er nit ij eliche wib hab, und ouch da zwischent den Lerenbecher oder den Bitterpfil rechtvertige also verr, dz er der sachen entschlagen werde. Entschlecht er sich denn der sachen nach unserm benügen, so wellen wir jmm den schilt wider geben. Tet er aber des nit, so wölten wir anders ze den sachen tün, als sich dann gebürt, etc.

^{a-a} Erster Nachtrag Egloff Etterlins.

^{b-b} Zweiter Nachtrag Egloff Etterlins.

^c Fehlt Kürzungszeichen.

^{d-d} Dritter Nachtrag Egloff Etterlins auf dem unteren Rand von fol. 133r, mit Verweiszeichen.

^e Davor gestrichen dz (oder zwei andere Zeichen).

^f Wohl verschrieben.

^g Davor gestrichen f oder l.

¹ 1451 Juni 28.

² Die Bruderschaft der Spielleute an der Luzerner Franziskanerkirche ist erst seit 1485 bezeugt (Glauser, in: *Kloster und Pfarrei zu Franziskanern* 80 f.). Vermutlich ist eine Spielleutebruderschaft an einer auswärtigen Kirche gemeint, z. B. die 1407 gegründete Bruderschaft der fahrenden Leute, Geiger und Pfeifer an der Heiliggeistkirche in Uznach (Schubert, *Fahrendes Volk* 142).

74. Kessler

1428 August 13

Item kesslern ist gönnen, der von Bern noch frömd kessler nienannt jn ir kreiß^a lassen wandeln, etc., doch untz uff unser widerrüffen und ouch, ob es die von Zürich und von Zug ouch jnen gönnen^b wellend.

StALU RP 4 fol. 133r (alt 104r): **Eintrag** Johannes Fründs zu 6^a post Laurencij = [1428] August 13.

BEMERKUNGEN

1. Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 21v: Von der kessleren wegen.
2. Das Berner Territorium lag in einem anderen Kesslerkreis als die Luzerner Landschaft (Dubler, *Handwerk, Gewerbe* 87 f., 90 f.). Bern hatte den in seinem Gebiet tätigen Kesslern am 1. Juli 1427 Schutz vor fremden Konkurrenten gewährt (RQ BE 1/8/1 S. 455 f. Nr. 184a). Der Beschluss der Luzerner Behörden stellt wohl eine Reaktion auf diese Massnahme dar. – Zürich und Zug befanden sich in der zweiten Hälfte des 15. Jh. im gleichen Kesslerkreis wie Luzern. Nach Dubler (a. a. O.) hätten die beiden Städte 1428 noch einem separaten, dritten Kesslerkreis zugehört.
3. Vgl. Nr. 147.

^a Könnte auch mit kreis[en] aufgelöst werden.

^b nn mit überzähligem Schaft.

75. Fischfangeinrichtungen und Fischerhütten in der Reuss und im See

1428 September 15

[1] Item als Wilhelm von Stans hatt gebetten, jm und sinen gesellen zegönnen, burdinen jn die Rüse ze leggen zwüschent den bruggen, etc., hant sich bed ret erkennt, dz si nützet in die Rüse leggen söllend.

[2] Wir sint überein kon, dz man die visch hütten, die by der Hoffbrugg und ob den swiren jm sew ligend, sol dannen tün.

StALU RP 4 fol. 133v (alt 104v): **Eintrag** Johannes Fründs zu 4^a post Exaltationem sancte crucis = [1428] September 15.

BEMERKUNGEN

1. *Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 21v*: Von Wilhelm von Stanns wegen. – Von der vischhütten wegen ob der Hoffbrugg.
2. *Vgl. oben Nr. 6 und „Ratsprotokollfragment II“ in StALU COD 1395 fol. 5r (alt 25r), Eintrag Johannes Fründs nach sexta ante Oculi = [1428] März 5, vor 6^a post Oculi = [1428] März 12*: Jtem von der tannen wegen^a jm se^{-a}, so ob dem Wighus ligent: Gedenk für bed ret ze bringen. *StALU RP 4 fol. 278r, Eintrag Johannes Fründs (Anzeigen und Klagen, 1430)*: Für die hundert: Ob man welle gönnen den vischern uff dem nideren wasser, tannen jn die Rüse zwischent den bruggen ze leggen.

10 ^{a-a} Über der Zeile nachgetragen (wohl von Fründ).

76. Eid der Müller: Zwischenhandel

1428 Oktober 4–8

Jtem wir sind überein komen, das die müller keim frömden man noch jnen selben uff gewin nüt kouffen söllent, dz sy wider verköffen wellen, wol einem burger jn
 15 unserm kilchspel mögent si wol köffen. – Diß sol j iar bestän. Disß söllent sy^a swerren. Den eid hand sy, ir wib und ir knecht getän, usgnomen die müller am Obern grund hant noch nit geschworen.

StALU RP 4 fol. 133v (alt 104v): *Eintrag Johannes Fründs mit der Überschrift Consules et c^b zu oder nach 2^a post Leodegary = [1428] Oktober 4, vor 6^a post Leodegary = [1428] Oktober 8.*

20 BEMERKUNGEN

1. *Am linken Rande (wohl von der Hand Fründs) stat[utum], müller.* – *Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 21v*: Das die müller niemand nüt uff gewin kouffen söllent.
2. *Vgl. oben Nr. 13 Art. 2, unten Nrn. 254, 289.*

^a y korr. aus i.
 25 ^b Folgt gestrichen et.

77. Frevel geistlicher Personen, welche in die gerichtliche Zuständigkeit der Luzerner Behörden fallen

1428 Oktober 8

[1] Jtem als Dyetschy Suters sun, chorher ze Münster¹, einer fröwen jn unsern
 30 gerichten jn jrm eigen hus hett frevenlich ir zopff abgehöwen und aber der probst

hatt gebetten, jm ze gönnen, über sin corherr ze richten umb den selben frevel, etc., jst im geantwurt: Wo ein corherr oder ein ander geystlich man jn sinem gotzhus missetüt, das da villicht billich sy, das jnn ein apt oder ein probst straffe. Aber wer der ist, der in unseren gerichtenn frevelt, das wir die alle noch biß her gesträfft haben als umb unser büsse und noch hin für ze straffen meinend. 5

[2] Doch wellen wir jnn nu zemäl eren durch siner bett willen, doch unserm rechten hienach unschedlich und ouch also, das unser vogt sant Michels underougen sye und das uns umb unser büsse gnüg beschech, als ob es ein leye getän hette, und ouch, ob die gegen secher des ouch wöltent jn gän. Wöltent aber sy des nit jngän und sich daran nit lassen benügen, so mag der probst das wider an unser herren bringen. 10

StALU RP 4 fol. 134r (alt 105r): **Eintrag Johannes Fründs mit der Überschrift** Bed ret zu 6^a post Leodegary = [1428] Oktober 8.

Zitiert: von Segesser, *Rechtsgeschichte* 2,744 Anm. 2.

BEMERKUNGEN 15

1. *Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 22r*: Des probsts von Münster anbringen ein chorherren halb, so ein frevel verfallen wz.

2. *StALU RP 4 fol. 138v (alt 109v), Eintrag Johannes Fründs zu 4^a post Anthonij = [1429] Januar 19 (zitiert: von Segesser, *Rechtsgeschichte* 2,744 f. Anm. 2)*: Dietschi Suters sun, der korherr¹, sol der fröwen, dera er den zopff ab hüw, geben xxj lib. haller. Und was an wirten verzert ist, daz sol er ouch an den wirten ietz abtragen. Und gät das an den xxj lib. ab. Und was da für ist, das sol er ir usrichten biß des helgen Crütz tag ze meyen. Und umb unser büss sol er uns geben xv lib. hllr. hinnant ze Pfindsten. Vertröst mit Henslin von Gundeldingen. – Diss haben wir uns erkennt. Und sol ein gerichti sach sin. Und ist ein ursatz: Wer der richtung nit gnüg teti, der ist uns xx lib. hllr. verfallen und dem andern sin sach. – Ouch ist mit der frowen fründen gerett: Wer das fürer mer eferti, dz man vil herter ab jm richten wölt, wonnt das er ein friden zerbrochen hett. – So ist mit Johannes Suter gerett, das er die fröwen fürer nit schelk und semlicher sachen hin für enbere oder man welle jms nit lassen also hin gän. – Und ist des probstz buss hindan gesetzt. – *Dazu Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 22r*: Von des chorherren wegen zü Münster, so den frével begangen hatt. 20 25 30

Ungefähr gleichzeitig (noch vor dem 26. Mai 1430) geriet der Vater des Chorherrn, Dietschi Suter von Beromünster, in einen Konflikt mit dem Stift, der sich danach während Jahren hinzog und in dem alle Schlichtungsversuche der Luzerner Behörden vergeblich blieben. Durch den Konflikt verlor Dietschi Suter das Amt des Stiftsschenken, das er bis dahin innegehabt hatte. Er zog darauf in die Stadt Luzern und wurde deren Bürger (2. Hälfte 1430). 35

3. *Vgl. oben Nr. 12 und unten Nrn. 101, 148. – StALU RP 4 fol. 147r (alt 118r), Eintrag Johannes Fründs zu 6^a post Nicolai = [1429] Dezember 9*: Als der herren einer von sant Urban eim armen knecht an sinen eid gerett hät, darumb er uns x lib. hllr. ze büss verfallen wz, da haben wir dem apt von sant Urban durch siner bett willen die büss geschenkt, doch unserm rechten unschedlich und ouch dz der münch nit ungesträffet belibe. – *Dazu Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 22v*: Von des herren von sant Urbans wegen. 40

¹ *Johann Suter (Büchler-Mattmann, *Stift Beromünster* S. 386 Nr. 342).*

78. Reislauferbot

1428 Oktober 11

Unser herren ret und hundert hant sich erkennt, das niemant usß unser statt noch usß unsern emptern sol löffen zů den Appozellern noch zů dem von Toggenburg jn ir krieg. Wer aber dz übersehe, den wellen wir straffen an lib und an güt, es weld^a jnen denn vorhin erlobt.

StALU RP 4 fol. 134v (alt 105v): *Eintrag Johannes Fründs zu ij^a ante Galli = [1428] Oktober 11.*

BEMERKUNGEN

1. *Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 22r: Dz nieman us unser statt jn den Appenzeller krieg ziechen sol.*

2. *Zum Krieg zwischen dem mit Zürich und Schwyz verburgrechteten Grafen Friedrich VII. von Toggenburg und den Appenzellern jetzt Stettler, in: Tschudi 9 S. 131* ff.*

^a *Verschrieben.*

79. Ausbesserung der Wege

1428 Oktober 20

Item von der wegen von Münster und anderswa ze machen, etc., sol Menteller und Dyener mit den vögten Sidlern und Russen riten am sunnentag nechst ze be- sehen und wider für ret und hundert bringen. Und were aber dera dewedrer nit hie heim, wen^a denn die vögt bittent, dem sol der richter gebietten.

20 StALU RP 4 fol. 134v (alt 105v): *Eintrag Johannes Fründs zu 4^a post Lucie^b = [1428] Oktober 20.*

BEMERKUNGEN

1. *Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 22r: Der wegen halb zů Münster und anderswa zů machen.*

2. *Vgl. Nrn. 3, 49. – StALU RP 4 fol. 166v (alt 137v): Eintrag Johannes Fründs zu 4^a post xj^m virginum = [1431] Oktober 24: Peterman von Meggen ist gepotten by v lb., das er die synen heisse wegen, iederman nebet sinen gütern, hinnent ze sant Martins tag. – Ebenda fol. 167r (alt 138r): Eintrag desselben mit der Überschrift Consules et c zu 6^a ante Symonis et Jude = [1431] Oktober 26: Ulrichen von Mos ist by v lb. gepotten, die sinen ze heissen, den weg ze machen von Ruswil etc. und kein kuntschafft verhören.*

^a *Korr. aus wenn.*

^b *Verschrieben für Luce.*

80. Räumen des Augrabens

1428 November 5

Jtem wir sint in ein komen, dz der bumeyster den Öw graben undnen sol anfähen rumen. Und wenn er an einen graben kom, wes denn der sy, das der bumeyster gewalt hab, denselben ze stund heissen, sinen graben jn sim kosten ze rumen. 5

StALU RP 4 fol. 135r (alt 106r): Eintrag Johannes Fründs mit der Überschrift Consules et c zu 6^a post Omnium sanctorum = [1428] November 5.

BEMERKUNG

Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 22r: Die Öwgraben zů rumenn.

81. Salzverkauf

10

1428 November 19

Jtem es ist erloubt, ruch saltz veil ze haben, untz an unser wyderrüffen.

StALU RP 4 fol. 135v (alt 106v): Eintrag Johannes Fründs zu 6^a post Othmari = [1428] November 19.

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,380 Anm. 4.

15

BEMERKUNGEN

1. *Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 22r: Dz ruch saltz erlaupt jst veil ze haben.*
2. *Vgl. RQ LU 1/1 Nr. 82.*

82. Brote im Werte von einem, zwei und vier Angstern

1428 Dezember 3, 1429 März 21

20

a) Erster Eintrag

1428 Dezember 3

Jtem wir sint jn ein komen, dz unser pfister söllent angsterwerdig brott bachen halbs und halbs zwey angster werdig. Und söllent den teig teyllen und söllent nütz türer bachen än unser urlob. 25

StALU RP 4 fol. 136r (alt 107r): **Eintrag** Johannes Fründs mit der Überschrift Consules et c zu 6^a post Andre^a = [1428] Dezember 3.

BEMERKUNGEN

1. Am linken Rande (wohl von der Hand Fründs) pfister. – *Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 22r: Dz die pfister söllent angsterwertig brot bachen.*
2. Vgl. RQ LU 1/1 Nr. 201 und unten Nr. 372.

^a Korr. aus Anth...

b) Zweiter Eintrag

1429 März 21

- 10 Die pfister söllent angsterwertig^a brot bachen und kein vierenwert an unser urloub.

StALU RP 4 fol. 140v (alt 111v): **Eintrag** Johannes Fründs mit der Überschrift Consules et c zu 2^a post Palmarum = [1429] März 21.

Zitiert: von Segesser, *Rechtsgeschichte* 2,376 Anm. 1.

15 *BEMERKUNGEN*

1. *Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 22r: Dz die pfister angsterwertig bröt bachen söllend.*
2. *StALU RP 4 fol. 290v (Anzeigen und Klagen, wohl erste Hälfte 1434), Eintrag des Johannes Dietrich: Bring für die c, dz man ze klein brott bacht. – Ebenda fol. 291r, Eintrag Egloff Etterlins: Für bed ret, ob man Cünrat Nüwmüller verhõri, dz Lütfrid hett ettlich pfister geheissen, nit angsterwertig brot bachen, und hett si dar umb jn gelübd genomen, etc.*

^a *Davor (wohl gestrichen, jedenfalls irrtümlich) kei, danach gestrichen wer.*

83. Ziegeleiordnung

1428 Dezember 3–10

- 25 Ziegler.

Jtem unser ziegler sol uns kein grünen herd werken, wonnt dz er den herd allen vor wintter sol uff werffen, und sol niemant frömder weder ziegel noch kalch ze köffende geben äne unser urloub. Und sol unsern burgern m ziegel, si syen flach oder hol, umb l pla. geben und ein malter kalchs umb x pla. und den gerweren umb xij pla. Und umb die murstein söllent wir uns erfahren. Und wz

30

zieglen oder kalchs übrig ist, des unser burger nit bedörffent, das mag er mit unserem urlob den frömden verköffen, so er türest mag. Und geben wir jm ierlich xx lib. unser werschafft und j rok und j hus vor dem Hoff uß. Und sölle wir weder mit holtz noch mit schiffung nützet zeschaffen haben. – Und hant jm gelichen xv lib. haller. Darumb sint recht gelten Clewi Eichiman und Hans Hartung. Aber ze merer sicherheit hett Hartman Furter sin güt erlöbt, ob sy darumb nit gnüg tetint, untz dz er hinder mim^a herren gezügt, denn sol Hartman ledig sin. – ^bDisem ziegler ist urlob gebn und haben ein andern empfangen j jar ze versüchen. Und sint jm die flachen ziegel gesteigert umb v pl.^{-b}

StALU RP 4 fol. 136v (alt 107v): **Eintrag Johannes Fründs nach 6^a post Andre^c = [1428] Dezember 3, vor 6^a post Concepcionis Marie = [1428] Dezember 10.**

BEMERKUNGEN

1. *Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 22r*: Des zieglers halb, dz er keinen grünen herd werchen sol.

2. *StALU RP 4 fol. 141v (alt 112v), Eintrag Johannes Fründs zu sexta ante Jubilate = [1429] April 15*: Unserm ziegler sollen wir lihen xl lib. unser werschafft. Daran hett er ietz xx lib. Die andern xx lib. sol man jm ouch lihen, so er die erfordert. Also hett er uns dafür jngesetzt alles sin güt, es sye husgeschirre, bettegeward und alle die bränd, so er für dishin tüt, das minder und das mer, so er nu hett oder hinfür jn künftigen ziten iemer gewinnet, ze rechtem pfand, untz das wir bezalt werden. Die xx lib. sint jm ouch worden secunda ante Pentecost[em]¹. ^bAber sol er x gl., die er vor schuldig was^{-b}. – *Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 22v*: Dz dem ziegler xl lib. gelichen sind.

StALU RP 4 fol. 142v (alt 113v), Eintrag Johannes Fründs zu sexta, iij die mensis junij = [1429] Freitag, Juni 3: Man sol dem ziegler geben v^d beren und mit jme reden, das er die jn eren hab, wonnt, wenn die zer brechen, so welle man jme keine mer geben.

StALU RP 5A fol. 16r, gestrichener Eintrag Johannes Fründs zu 2^a post Omnium sanctorum = [1431] November 5: So der bumeister von Zür[ich] kom, so bring für, wie der ziegler gebetten hett, jnn ein jar noch ze bliben lassen. Er well sich bessern, wo er sich untz her versumpt hab.

^a Wohl verschrieben für min (oder ist der Propst im Hof gemeint?).

^{b-b} Nachtrag Egloff Etterlins.

^c Korr. aus Anth...

^d Davor gestrichen iij.

¹ [1429] Mai 9.

84. Öffnung der Stadttore in der Nacht für Hebammen

1429 Januar 3

Wer der hebammen bedarff, dem sol Heinr. Müller unverzogenlich uff tün, er welle jn oder uß, doch das jm einr^a j mäss win geb. Were aber, daz jnn iemannt betruge, den sol er eim ratz richter leiden, der sols denn für bed ret bringen. – Diss ist Heinrichen Müller gebotten.

StALU RP 4 fol. 138r (alt 109r): **Eintrag** Johannes Fründs mit der Überschrift Consules et c zu 2^a post Circumcisionem domini = [1429] Januar 3.

BEMERKUNGEN

1. Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 22r: Dz man eim uffthün sol, wer einer hebamenn bedarff.
2. Vgl. Nrn. 137, 163.

^a Korr. aus eirr.

85. Wer unehelich geboren ist, darf nicht Mitglied des Rats und der Hundert werden

10 **1429 Januar 3**

Wir sint überein komen, das wir vestenklich halten wellent, das man kein unelichen weder an raut noch an die hundert setzen – wellen, wannt wir dz ouch ie da har gehalten hand und unser fryheit und ufsatze ist.

15 StALU RP 4 fol. 138r (alt 109r): **Eintrag** Johannes Fründs mit der Überschrift Consules et c zu 2^a post Circumcisionem domini = [1429] Januar 3.

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,159 Anm. 5.

BEMERKUNGEN

1. Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 22r: Dz man keinen unelichen weder an rät noch an gericht setzen sol.
- 20 2. Über den Anlass für diese Entscheidung ist nichts bekannt. – StALU RP 4 fol. 283r (Anzeigen und Klagen, Ende 1431), Eintrag Johannes Fründs: Für die c: Das für bed ret komen sye, wie vast jn jnen ligge, das ettlich unelich an den c sitzen. Dz wellen min herren nit an die c usrichtten. – [...] – Es ist geleidet, das Cünrat Blumenberg, ^aHanns Hagen^a, Antoni Krepfinger und Jost nit Kilchen nit sölle elich sin, ouch sölle Heinrich Hasfurter nit elich sin. – ^bHans Piegger ouch nit elich^b.

25 StALU RP 4 fol. 284r (Anzeigen und Klagen, 1. Hälfte 1432), Einträge Johannes Fründs: Hans Hagent clagt uff das höchst und dz gröst minen herren, das Hanns Schüchmacher hett vor reten und hunderten offenlich und frevenlich zü jm gesprochen, er sesse billicher nienant da – und meint: an den c –, denne er da sässe, ^cund sölt noch langest nienant da gesessen sin^c, und begert, jme darumb ze richtten. – Jtem fürbasser clagt Hanns^d Hagent, dz Hensli Schüchmacher vor diser vorgescribnen sach am Vischmergkt gestanden ist und gesprochen hett, alz Hanns Hagent ^efür jnn^e hin ab gän welt: Da gät ouch ein banckart oder ein unelicher hin ab. Dise wort hett er gerett zü Ludwigen Walker. – Gip tag.

^{a-a} Gestrichen.

35 ^{b-b} Nachtrag Egloff Etterlins.

^{c-c} Nachtrag der gleichen Hand unter dem Abschnitt.

^d nn mit überzähligem Schaft.

^{e-e} Von gleicher Hand über der Zeile für gestrichen jnn rät.

86. Krämer in der Stadt und auf dem Lande**1429 Januar 5**

Wir sint überein komen, das kein marschaffler nütz jn unser statt sol veil haben dann an eim zinstag und an messen und an offnen iar mergten. Doch jn unseren emptern mogen sy durch die wuchen veil haben, doch das sy weder jn unser statt noch emptern nütz veil haben, e das si alle geswerren, kein bulver ze verkouffend, si machen es denn, als die ordnung wist, die wir jnen werdent geben. Wil ouch deheintr hie einen gaden haben, der sol vor burger werden und schafft und wacht geben.

StALU RP 4 fol. 138r (alt 109r): *Gestrichener Eintrag Johannes Fründs mit der Überschrift Consules et c zu 4^a post Circumcisionem = [1429] Januar 5.*

BEMERKUNGEN

1. Der Beschluss ersetzte RQ LU 1/1 Nr. 105 und ebenda Nr. 125 Art. 1, welche die Tätigkeit der fahrenden Händler auf der Landschaft zur Gänze verboten. Er wurde durch die nur wenig jüngere Nr. 132 wieder etwas eingeschränkt und dann durch Nr. 154 Art. 13 aufgehoben. – Vgl. auch Nr. 109b.
2. Gestrichener Eintrag Egloff Etterlins, StALU „Ratsprotokollfragment I“ in COD 1240 fol. 24r, zu 6^a post Invocavit = [1428] Februar 27: Für die hundert von marschafflen wegen, etc. – Diß ist fürer ufgeschlagen, untz dz unser vil sy.
3. Die im Text erwähnte Gewürzpulverordnung ist vielleicht RQ LU 1/1 Nr. 162. Eine Gewürzpulverordnung aus der Zeit um 1429 ist mir nicht bekannt.

87. Bedürftige ausserhalb des Spitals unterbringen**1429 Januar 21**

Wir sint überein komen, dz der spitalmeyster niemant nütz für kein spitaldürfftigen^a bezaln sol, das daruff iedermann der^b spitaldürfftigen bergi, als er gedenk recht tün.

StALU RP 4 fol. 138v (alt 109v): *Eintrag Johannes Fründs zu 6^a post Antony = [1429] Januar 21.*

BEMERKUNGEN

1. Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 22r: Dz der spitalmeister für keinen spitaldürfftig nütz betzalen soll.
2. Offenbar geht es bei dem Beschluss um die Verpfändung an Privatpersonen wie z. B. in dem Eintrag Johannes Fründs, StALU RP 4 fol. 159v (alt 130v), zu 6^a post Occuli = [1431] März 9: Jtem Wernher Keller¹ hett die alten Gütschmannin verdingot dem Mattman von Kriens alle iar umb xv lib., xij pl. für j lib. ze rechnen, also das er sy sol haben, sy sye gesund oder siech, untz an irn tod. – Diss hant min herren beid rêt den Keller geheissen und mit jm verschafft. Und ist Mat-

teman des ouch jngangen und wil dem also gnüg tûn. – *Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 23v: Von der altten Gütschmanin wegen.*

3. *Zum Spitalmeister: Brülisauer, Der Heilig-Geist-Spital 155 ff. – Vgl. unten Nr. 154 Art. 17 und Nr. 226.*

⁵ ^a r *korr.*

^b *Statt r vielleicht eher n zu lesen.*

¹ *Ob Keller als Amts- oder als Privatperson handelte, ist nicht klar.*

88. Bau einer Badestube

1429 Januar 24 oder danach

¹⁰ Dem Langen Hansen ist gönnen, ein badstuben ze machen jn der Ledergassen, doch das er sy mit vier güten muren versorgi und mit eim güten estrich. Täte er des nit, was er iach denn daran buwete, das sôlt als verlorn sin.

StALU RP 4 fol. 139r (alt 110r): Eintrag Johannes Fründs zu oder nach 2^a ante Conversionem Pauli = [1429] Januar 24.

¹⁵ *BEMERKUNG*

Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 22r: Dz ein badstub jn der Ledergassen ze buwen gönnen ist.

89. Bodenbelag der Metzgerschal

1429 Februar 4–9

²⁰ Wir wellen ietz die schal besetzen. Und sôllen aber si die metzger hin für jn eren han und allwegen, ob deheinr ufbrech, der sol dz jn sim costen wider machen.

StALU RP 4 fol. 139v (alt 110v): Eintrag Johannes Fründs zu oder nach sexta post Purificacionem = [1429] Februar 4, vor Cinerum = [1429] Februar 9.

BEMERKUNGEN

²⁵ 1. *Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 22r: Das man die schal besetzen will.*

2. *StALU RP 4 fol. 278r (Anzeigen und Klagen, ca. 1430), gestrichener Eintrag Johannes Fründs: Für beid ret von der wägen wegen jn der metzge. – Zur Waage in der Schal (= metzg) auch Nr. 39b Bemerkung 2.*

90. Städtischer Läufer**1429 Februar 11**

Wir haben dem Zschandÿ, unserem löuiffer, sinen lon gebessert und wellent jm hin für geben von einer mil iij ß hllr.

StALU RP 4 fol. 139v (alt 110v): **Eintrag Johannes Fründs** zu 6^a post Cinerum = [1429] Februar 11. 5

Zitiert: von Segesser, *Rechtsgeschichte* 2,200 Anm. 3.

BEMERKUNGEN

1. *Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 22r:* Dz den löffern jr lon gebessret jst und man ein von einer mil iij ß h. g[eben] sol. 10

2. *Eintrag des Heinrich Golz, StALU RP 4 fol. 51r (alt 23r) zu jpsa die sancti Johannis ewangeliste = [1423] Dezember 27:* Wir hant Hermann Schulthess zú unserm löuiffer genomen untz sant Johans baptiste tag. So wellen wir jnn versuchen, öb er swigen well.

Eintrag eines unbekanntten Schreibers¹, StALU RP 4 fol. 88v (alt 59v): An mentag nach der helgen Drykungen tag² haben wir zú unserm löiffer genomen Hans Zschannöili anno xxvj. 15

¹ Vgl. Wanner, *Schreiber, Chronisten* S. 7 (bei Anm. 42).

² 1426 Januar 7.

**91. Eid des Einziehers der Hofstättenzinsen
(bzw. der von Bürgern entrichteten Zinsen)****1429 Februar 11**

20

Michelman sol den hoffstetten zinß jn nemen, das Walther der Hirten selig vor getän hatt. Und hett gesworen, mit der burger güt mit trüw und mit warheit umb ze gänd.

StALU RP 4 fol. 139v (alt 110v): **Eintrag Johannes Fründs** zu 6^a post Cinerum = [1429] Februar 11. 25

BEMERKUNGEN

1. *Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 22r:* Das Michelman den hofstetten zins jnnemen sol.

2. *Der Einzug der Hofstättenzinsen gehörte in der Regel zu den Aufgaben des Amtmannes, der als der burger zinß jn nemer bezeichnet wurde. Die Funktion dieses letzteren war es denn in Wirklichkeit auch, welche Werner Michelman beim Tode Walter der Hirtens übernahm: Walter der Hirten war noch auf der Ämterliste vom Sommer 1428 als Bürgerzinseinnehmer aufgeführt worden (RP 4 fol. 130v, alt 101v). Michelman selbst hatte bereits von 1415 bis 1423/1424 die Bürgerzinsen eingezogen (vgl. Nr. 35 Bemerkung 4) und kehrte nun einfach in sein früheres Amt zurück. – Vgl.* 30

StALU COD 6855 („Rechnungsbuch Vogteien und Ämter, 1408–1479“) pag. 193, Eintrag Egloff Etterlins:

Der burger zins.

Item Wernher Michelman was schuldig von Weltis der Hirten wegen, als der der burgern zins hatt jngenomen, etc., xlviiij lib. Dar an hett er gewert iij jar zins von des armbresters hus, ieklichs jars ix lib. – summ, dz gewert ist, xxvij lib. Noch belibt er schuldig xxj lib. ^a–Dieselben xxj lb. sol die zer Hirten, sin wip, geben^a.

Item fürer hett er uns rechnung geben, als er der burgern zins hett jn genomen, nemlich des ersten von dem 1429^b jar¹. Und ist des jars gefallen: von den hofstetten am Grund viij lib. ij β viij d., jtem von den spichern ij lib. vj β, von den segensern xxiiij lib. ij pl., von den pfistern xiiij lib., von den schümachern iij lib. v β, von den habermelwern und von hüsern x lib., von der Walcherin viij lib.

Summ lxviiij lib. vij β.

Item diss hett er gewert den buw meistern und pfißern und anderswahin jn miner herren dienst, dz er es als bezalt hett. ^c–Noch sol er rechnung geben von dem xxix⁰ jar². Actum quinta post Jacobi 1430^c ³.

Am 10. März 1431 rechnete Werner Michelman für das Amtsjahr von Mitte 1429 bis Mitte 1430 ab (ebenda pag. 164). Für die folgenden Amtsjahre wurde der Einzug der Bürgerzinsen dann anderen Amtleuten übertragen (ebenda pag. 241 und passim).

^{a-a} Von anderer Hand (Fründ?) mit dunklerer Tinte nachgetragen.

^b 9 korr.

^{c-c} Gestrichen.

¹ Betrifft wohl die Zeit vom Tode des Amtsvorgängers bis zum Ende des Amtsjahres.

² Das Amtsjahr 1429/1430.

³ 1430 Juli 27.

92. Erwähnung der Zinsen für das Kloster im Hof in Urkundenausfertigungen

1429 Februar 18, August 31

a) Erste Massnahme

1429 Februar 18

Mit dem schriber ist gerett, kein vertigung ze schriben, man^a sag jm denn, was oder wie vil zinß^b dar ab gang jierlich jn Hoff.

StALU RP 4 fol. 139v (alt 110v): **Eintrag** Johannes Fründs zu 6^a post Invocavit = [1429] Februar 18.

35 BEMERKUNGEN

1. *Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 22r: Dz man kein vertigung schriben sol, man wisß denn, wz zins darab jn Hoff gang.*

2. *Vgl. RQ LU I/1 Nr. 133 sowie hier Nr. 154 Art. 3 und Nr. 160.*

- ^a *Korr. aus mag.*
^b *Mit zins[en] aufzulösen?*

b) Zweite Massnahme
1429 August 31

Item unser herren sint überein kon, Unser herren sint überein komen, ⁵
 dz man hinnen thin sol den zins jn all das man hinnan thin sol den zins jn
 vertigungen schriben und ouch selge- alle vertigung schriben und ouch selge-
 ret, ^a wz man vom gotzhuß enfacht^a. redt, was man vom gotzhuß enphahet.
 – Wor uff aber nütz stünd und bis her
 nütz dar von geben ist, da sol man j d. ¹⁰
 dar jn schriben ze erb zins.

StALU „Ratsprotokollfragment I“ in COD 1240 fol. 27v: Gestrichener Eintrag Egloff Etterlins zu 4^a ante Verene = [1429] August 31 (Druck, linke Spalte). – StALU RP 4 fol. 145v (alt 116v): Eintrag Johannes Fründs zu quarta ante Verene = [1429] August 31 (Druck, rechte Spalte).

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,478 f. Anm. 2, aus RP 4. ¹⁵

BEMERKUNGEN

1. *Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 22v: Was man den gotzhüern empfachet ald zins ald selgret machet.*
2. *StALU „Ratsprotokollfragment II“ in COD 1395 fol. 8r (alt 4r), gestrichener Eintrag Fründs zu feria 2^a post Verene = [1429] September 5: Unser herren hant den herren jm Hoff an jr orgellen geben xxx guldin jn golt. – Wiederholt von demselben auf fol. 145v des RP 4 im Anschluss an den Eintrag über die „Fertigungsbriefe“ (und zu dessen Datum).* ²⁰
3. *StALU „Ratsprotokollfragment I“ in COD 1240 fol. 27v, gestrichener Eintrag Johannes Fründs zu 6^a post Verene = [1429] September 2: Mit hern Hentzman Walker ist gerett, wer von jm enphahen wil, wz gütern die syen, so lehen sint von sinen ämptern¹, dz er denn sol über die rōdell sitzen und lügen, wie^b vil zinß^c uff sōlichen gütern stand. Die sol man denn jn schriben. Fund er aber da sōlicher genemptenn^d zinß^c nüt, so sol er lihen mit eim dn. ze erbzinß^c.
 Diss sōllent alle amptlüt uff dem Hoff tūn, es sye der probst, custer, camerer oder almüsen ampt oder ander amptlüt.
 Sy sōllent ouch alle über die rōdell sitzen und eigentlich besehen, wahar die gütter lehen syen, ³⁰
 das da iedermann lihe, als jm ^e zū zūgehōre^e, dz dekeiner sōlich gütter lihe, die der ander amptman lihen sōlte.
 Gib tag hern Hentzman Walker und dem [...] ^f.*

- ^{a–a} *Über der Zeile nachgetragen (von gleicher Hand).*
^b *Davor gestrichen wil.* ³⁵
^c *Mit zins[en] aufzulösen?*
^d *Davor gestrichen zins.*
^{e–e} *So (mit doppeltem zū) das Fragment, Schluss–e vielleicht gestrichen.*
^f *Rest (wohl nicht mehr als drei oder vier Wörter) durch Ausriss verloren.*
¹ *Das Kammeramt und die Kustorei des Klosters im Hof (vgl. Paul Kläui, in: QW 2/3 S. 3).* ⁴⁰

93. Die Strafe des Niederbrechens von Häusern

1429 Februar 28

Unser herren raut und die hundert versinnen sich, als der gesworn brieff wiset, welher burger jn der statt einen jn dem geswornen gericht ze tod erslat, dz man dem alle sine huser nider schlissen sol, etc., das uns unser gnediger herr der kung dasselbig stuk genediglich hett abgelaussen und geendert, also dz die huser mit anderm gut den richtern sol verfallen sin, etc. Dar uff habend sich ret und hundert einhelklich erkent, das wir nu by denen gnaden und fryheiten beliben wellen und hin für nieman mer von keins todschlags wegen sine huser niderschlissen wellen noch sollen. Und wellen ouch das vestiklich hinfür ewiklich halten, etc. Actum 2^a post Oculi anno etc. xxviii^{no}.

StALU RP 1 fol. 308r (alt 1B fol. ccxij): **Eintrag** Egloff Etterlins.

BEMERKUNGEN

1. Der Text schliesst in RP 1 an die Nachträge zum Bericht über den Besuch König Sigmunds im Jahre 1417 an (RQ LU 1/1 Nr. 156 Bemerkung 1). Wahrscheinlich brachte man den Rechtsakt des Königs mit dem Besuch in Verbindung. Eine schriftliche Bestätigung Sigmunds ist erst in dessen Privileg vom 22. Dezember 1433 überliefert (StALU URK 22/851; RI 11 Nr. 9912; vgl. von Segesser, Rechtsgeschichte 2,670; Schuler-Alder, Reichsprivilegien S. 231).
2. Zum Inhalt vgl. RQ LU 1/1 Nr. 39, Nr. 107a, unten Nr. 206 Art. 3 und Bemerkung 4.

94. Bau einer Hütte an der Egg

1429 März 14

Wir haben Hartman Furter g^unnen, Wir haben Hartman Furter g^onnen,
ein h^utten ze machen an der Egg, untz ein h^utten ze machen an der Egg, untz
uff unser widerr^uffen. uff unser widerr^uffen.

25 StALU „Ratsprotokollfragment II“ in COD 1395 fol. 7r (alt 16v): Gestrichener **Eintrag** Egloff Etterlins zu 2^a post Judica = [1429] März 14 (Druck, linke Spalte). – StALU RP 4 fol. 140r (alt 111r): **Eintrag** Johannes Fr^unds zu 2^a post Judica = [1429] März 14 (Druck, rechte Spalte).

BEMERKUNGEN

1. Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 22r: Als Hartman Furter ein h^utten an der Egg zemachen g^onnen ist.
2. Hartmann Furter war offenbar im Baugewerbe tätig. Die Hütte, die er zu errichten beabsichtigte, dürfte einem Bauvorhaben gedient haben. – Vgl. „Ratsprotokollfragment II“ in COD 1395 fol. 9r, gestrichener Eintrag Egloff Etterlins zu 6^a post Crucis = [1429] September 16: Item für bed ret, ob man well lassen schöpff buwen oder ob man die schöpff überein well ab brechen, etc.
3. Vgl. Nrn. 57, 150.

95. Nächtliche Aufsicht über die Ställe

1429 März 30

Die weybel söllent by jrn eiden, mit sunderheit am mentag, zinstag und fritag¹ ze nacht, wuchenlich lügen – und ouch die wechter – zû den stellen. Und wo sy sehent liechter äne laternen jn die stell gän, da söllent si iegklichen pfenden umb⁵ j lib.

StALU RP 4 fol. 141r (alt 112r): **Eintrag** Johannes Fründs zu 4^a post Pasce = [1429] März 30.

BEMERKUNGEN

1. *Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 22v*: Das die weibel söllent zû den wachten lügen.
2. *Vgl. RQ LU 1/1 Nr. 9 Art. 42, 158 und unten Nr. 276, Nr. 303 Art. 1.* 10

¹ *Der Dienstag war der Markttag. Zum Freitag als einem weiteren Markttag vgl. RQ LU 1/1 Nr. 116b Art. 1, Nr. 171 Art. 2.*

96. Allmendordnung, Holzmarkt auf oder bei der Hofbrücke

1429 April 15 oder danach

15

[1] Unser herren schulth[ei]s, ret und ouch die hundert hant sich geeinbert und ein ordnung gemacht von vichs wegen uff der alment und wellen es vestenklich halten: Wer der ist, der zwo kûge oder ij houbt uff die alment slecht, der sol ein tagwan tûn jn den graben, wenn dz notdürftig ist, und von iiij houbtn ij tagwann; und wie vil einer dar uff slecht, so sol er allwegen von ij houbtn j tagwan tûn,²⁰ by eim lib., als dick er dz nit tûn wölte. – Und söllennt alwegen ij darüber gesetzt sin und die dz dem rätz richter leiden sullen. Und sint ietz darüber gesetzt Rûdi Bramberg und Heyni Mattman.

Und von der rossen wegen: Wer ross daruff slät, der ist umb j lib. ze büss verfallen, als dick dz beschicht. 25

[2] Sy hant sich ouch fûrer geeinbert: Wer der ist, der holtz an die Hoffbrugg ze mergt fûret und jm einest geseit wirt, dz er lade, als von alterhar komen ist und als die sprechen, so darüber gesetz sint, und dz übersicht, da^a man von dem selben die büssen nemen wil, als dick es geschicht, als ouch von alter har komen ist.

StALU RP 4 fol. 141v (alt 112v): **Eintrag** Johannes Fründs mit der Überschrift Consules et c zu³⁰ oder nach sexta ante Jubilate = [1429] April 15.

BEMERKUNGEN

1. Am linken Rande (wohl nur zu Art. 1) statut[um]. – *Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 22v*: Von vichs wegen uff der almend. – Von holtzes wegen an der Hoffbruggen zeladen als von alter har.
- 5 2. Zu Art. 1 vgl. *RQ LU Nr. 127b Art. 3 ff., hier Nrn. 33, 173a sowie Nr. 183 Art. 2, 3.* – Zu Art. 2 hier Nr. 21 Art. 1.
3. *StALU RP 4 fol. 351r (Bussen, 2. Hälfte 1429), gestrichener Eintrag Egloff Etterlins*: Jtem Reinhart iij lib. von eim ross und zweyen fülinen, die uff der almend luffend, und jms unser weibell genomen hattend. Diss hiess er selber schriben.
- 10 ^a So *RP 4* statt daz oder dgl.

97. Ausstand im Rat**1429 Mai 2**

Welher jm rät sitzt und sin swager ùtzet vor rät ze schaffen hatt, der sol usgän.

StALU RP 4 fol. 142r (alt 113r): Eintrag Johannes Fründs mit der Überschrift Bed ret zu secunda post Vocem jocunditatis = [1429] Mai 2.

15

Zitiert: von Segesser, *Rechtsgeschichte* 2,205 Anm. 1.

BEMERKUNGEN

1. *Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 22v*: Dz einer von sins swagers wegen us dem rät sol gän.
- 20 2. Vgl. *RQ LU 1/1 Nr. 106 und hier Nr. 19, Nr. 48 Art. 2, Nr. 154 Art. 18.*

98. Rechte und Pflichten des Kusters im Hof**1429 Juni 8, 1430 Februar 15 oder danach****a) Lütgarben****1429 Juni 8**

- 25 Unser herren schulth[ei]s und ret sint einhellklich überein komen: Wer hie buwt kornn oder habern, das der sol demm custer jm Hoff geben j lütgarben än geverd, als das von alter har komen ist. Und were^a, dz er sin botten nit denn ze mäl da hette, ^bso man snitte^b, der sol jm sin garben versorgen. Und wer das nit tete, den wölt man hertlich sträffen. Darumb sol er by zit ouch lütenn über dz wetter, als
- 30 recht und gewonlich ist. Diss ist am kanzel verkünt.

StALU RP 4 fol. 142v (alt 113v): **Eintrag** Johannes Fründs zu 4, viij die mensis Junij = [1429] Mittwoch, Juni 8.

BEMERKUNGEN

1. *Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 22v: Wer hie korn oder habern buwt, was der thün sol.* 5
2. *Zum Wetterläuten, das bereits in RQ LU 1/1 Nr. 11c Art. 1 bezeugt ist: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,820. – Zur Zuständigkeit des Kusters im Hofe für das Läuten RQ LU 1/1 Nr. 11b, c und hier Nr. 31.*

^a *Folgt gestrichen denn.*

^{b-b} *Nachtrag Fründs über der Zeile.* 10

b) Oblaten**1430 Februar 15 oder danach**

Her Hentzman Walker, custer, sol den von Adelgoswil geben offleten von^a hin-
nannt als untz her – als andern, die mit den crützen jn Hoff gänd. Und die heili-
keit sol er jnen ouch hinuß geben ietz uff Ostren und dannenthin all wegen. 15

StALU RP 4 fol. 149r (alt 120r): **Eintrag** Johannes Fründs zu oder nach quarta post Valentini = [1430] Februar 15.

BEMERKUNGEN

1. *Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 23r: Von herr Heintzman Walckers wegen, custor.*
2. *Zu den Oblaten und Kreuzgängen RQ LU 1/1 Nr. 11b Art. 1, Nr. 11g Art. 2, 3, Nr. 11k.* 20

^a *v korr.*

99. Keine Vogteien für Schultheiss, Ammann und [Gerichts-]Weibel**1429 Juni 10**

Es sölle fürdishin weder unser schulth[ei]s, amann noch weybel niemanns vögt
sin noch werden. 25

StALU RP 4 fol. 143r (alt 114r): **Eintrag** Johannes Fründs mit gestrichener Überschrift Bed ret zu sexta ante Barnabe = [1429] Juni 10.

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,196 Anm. 3.

BEMERKUNGEN

1. *Am linken Rande (wohl von der Hand Fründs) stat[utum]. – Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 22v: Dz der schulth[ei]s oder amann niemands vögt sond sin.* 30

2. Eine ähnlich lautende Bestimmung aus dem Jahre 1415 bezieht sich auf die Landvogteien (RQ LU 1/1 Nr. 108). Hier und unten in Nr. 144a Art. 1 scheint eher an Vormundschaften oder an die Vertretung von Frauen vor Gericht gedacht zu sein.

100. Das Luzerner Sensenzeichen

5

1429 Juni 10

[1] Wir haben uns erkennt, das man fürdishin unser statt zeichen, die L, sol slahen uff alle segensen, die hie gemacht werden, zu andern zeichnen, also das einer darüber sol gesetzt sin, der da swerre an den helgenn, die segensen uszezühenn^a und ze erschiesen, und wz kouffmans güt und güt werschafft ist, dz man uff die
10 sol dz zeichen slahen als vor, und nit fürer.

[2] Es sollen ouch aller segenser meyster und knecht swerren, ir zeichen nienannt ze versetzen noch ze verkouffenn, oder eins not zwunge ein darzü – so mag er es einemm unsermm burger versetzenn oder ze kouffen geben. Welher aber das nit stet hielte, der sölt dz büssen und darzü umb sin zeichen komen sin. Sy
15 sölln ouch swerren, so vil stahels und ysens an die segensen ze leggen und den zoll uff Ostrenn ze geben, als sy vor getän hant und von alter har komen ist.

[3] ^b-Es sol ouch enkeinr anderswa segensen kouffen und hie denn usbereiten. Es sol ouch keinr sin zeich, das von alter har hie ist geschlagen, anderswa uff segensen schlachen, si syent denn hie gemacht^{-b}.

20 *StALU RP 4 fol. 143r (alt 114r): Eintrag Johannes Fründs mit der Überschrift Consules et c zu sexta ante Barnabe = [1429] Juni 10.*

BEMERKUNGEN

1. *Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 22v: Dz man das L, dz zeichen, uff all segensen schlachen sol.*

25 2. *Vgl. RQ LU 1/1 Nrn. 91, 170 und unten Nr. 118; Dubler, Handwerk, Gewerbe 147 f.*

3. *Eintrag des Heinrich Golz, RP 4 fol. 93r (alt 64r) zu feria quarta post Ulrici = [1426] Juli 10: Hensli Scherer und Ludi Migel klagent ab^c Claus Ottenhuser, wie er ein zeichen ufschlache und domit zeichne, das aber ir ist, und hab das enweg umb gelt gelihen und hab das geslagen uf ander segensen in Swaben. Dorzü hab er ein^d glich zeichen koufft von dem Switer, ist ouch ein Migel,
30 der aber kein zeichen han sol.*

Ouch dz er hab frömd segensen mit disem zeichen gezeichnet und die ze Jenff verkouft für Lucern segensen.

Dis hat Claus verantwort, also, dz er das zeihen kouft hab von eim rechten Migel, und trüwet, er söll dz han, wonnt er es mit reht hie bezogen hat vormalz. So spricht er, dz er nie hab swebsch
35 güt für Lucern güt gen.

Also nach beder teil red und widerred haben wir erkent, dz Claus Ottenhuser swerren sol zen helgen, dz er Migelz zeichen anderswo nienannt slahen noch domit nüt sol zeichnen fürdishin nimmer, denn hie ze Lucern mag ers wol slahen, ist, dz im das niemant wertt mit reht. Wölt ers aber deheinst hie slän, dann mögent si im das mit reht werren. Wer denn reht am gericht gewünt umb
40 dz zeichen, der behebs denn. Doch umb den selben eide, do mögent min herren jm fürer jnne erlauben. Und also het er den eid getän. – *Registereintrag des Heinrich Golz, RP 4 fol. 19v: Von Claus Ottenhusers, des zeichens wegen.*

4. *StALU RP 4 fol. 273r (Anzeigen und Klagen, 1. Hälfte 1427), gestrichener Eintrag des Heinrich Golz*: Es ist ein gelouf und stoß im Bruch gesin und ein gross gebrecht nachtZ under den segensern – messer zukt, geslagen. – Des glich under den schüchmachern: Zender, Heini Smid. – Vgl. *ebenda fol. 341r (1. Hälfte 1427)*: Plattner, ein segenser kneht, und Andreß Smidkneht werden wegen Friedbruchs bzw. von frid versagens wegen verurteilt. 5

5. *Ebenda fol. 103v (alt 74v), Eintrag des Heinrich Golz zu feria sexta ante Palmarum = [1427] April 11*: Wir haben Herman Tracht und unser segenser von der zeichnen wegen zem rechten gewist uf segensen meister zû Friburg. Wie^c die es erkennt, dabi beständ. Und sol ietz uff Jenffer mergt in oder us ein end nemen. – *Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 20r*: Von Herman Tracht und unser segenser wegen. 10

^a s korr.

^{b-b} Nachtrag Egloff Etterlins.

^c Über der Zeile.

^d Davor gestrichen d.

^e Davor gestrichen oder. 15

101. Gerichtliche Zuständigkeit des Schultheissen und der städtischen Instanzen im Klosterbezirk „vor dem Hof“

1429 Juni 13

Wir sint überein komen, als das gerichte vor dem Hoffus ein schulth[eise]n zûgehören sol, den etwenn villicht ein herschafft satzte, den aber nu ret und hundert setzent, das ouch nu ret und hundert das gerichte jn ir hand haben süllend. Doch ob iemann ützet jn dem selben gerichte^a verschulti, das er es vermiden sölte, und der beti, dz man jms wider erlobti, dz mögent ret und hundert tûn, doch dz einer ein schulth[eise]n darunnb ablege, als er das an sinen gnaden finden mag. – Und also haben wir hern Johannsen Krebsinger begnadet und das selb gericht erlobt, wonnt er das verwürket hatt, doch das er den schulth[eise]n ablegen sol, als er das an jm vindt, und sol ee nit jn dz gerichte komen. 20 25

StALU RP 4 fol. 143v (alt 114v): Eintrag Johannes Fründs zu secunda ante Viti et Modesti = [1429] Juni 13.

Auszug: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,206 Anm. 1. 30

BEMERKUNGEN

1. *Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 22v*: Das rât und gemeind dz gerichte vor dem Hoff jn jr handen haben sölllen.

2. *StALU RP 4 fol. 142r (alt 113r), Eintrag Johannes Fründs mit der Überschrift Consules et c zu 2^a post Penthecost[em] = [1429] Mai 16*: Ret und hundert hant sich erkennt, als^b herr Johans^c Krebsinger gebetten^d hatt, ^e-jm ze gönnen, jn dz ger[icht] jm Hoff ze wandlen^e, sider er sich doch mit den fründen gericht hette, dz si sich umb diss sach fürer wellent verdenken. 35

3. Vgl. *Nrn. 12 (besonders Bemerkung 3), 77, 148.*

- ^a r *korr. aus s.*
^b *Das Wort am Anfang der Zeile nachgetragen, davor gestrichen: jm ze gönnen, jn dz gericht vor dem Hoffus ze wandelen.*
^c *Durch Streichung korr. aus Johansen.*
⁵ ^d *Davor gestrichen: als er.*
^{e-c} *Von Fründ über der Zeile nachgetragen.*

102. Fischereirechte der Herren im Hof

1429 Juli 15

Es sol niemannt jn der herren jm Hoff sewe weder mit tribnetzen, berren setzen
 10 noch suss gevarlich vischen. Wer aber das übersehe und dem^a denn die herren
 clagtent, den wellen unser herren straffen und die büssen von jm nemen^b. – Diss
 ist am kantzel verkunt.

StALU RP 4 fol. 144v (alt 115v): Eintrag Johannes Fründs zu sexta ante Margrethe¹ = [1429] Juli 15.

15 BEMERKUNGEN

1. *Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 22v: Dz nieman jm Hoff sew gefarlich vischen sol.*
2. *StALU RP 4 fol. 272r (Anzeigen und Klagen, 1. Hälfte 1426), gestrichen: Gib tag den herren im Hof und vischern. – Vgl. unten Nr. 220 Art. 31 ff.*

- ^a *Korr. aus denn.*
 20 ^b *Mit überflüssigem er-Zeichen.*

¹ *Zum Margaretentag (in Luzern am 20. Juli) vgl. RQ LU 1/1 Nr. 292 Anm. 1.*

103. Grasschnitt auf der Allmende

1429 August 26

[1] Jtem wir sint überein komen, das nieman uff der alment megen sol vor sant Verenen tag¹, by j lib. von iegklichem meder, än gnäd.

[2] Jtem und mornendes nach sant Verenen tag sol man megen. – Und sol man angän, so man dz erst zeichen ze den Barfüssen lüt, und wider ab gän, wenn man complet lüt. – Und sol nie-

[1] Wir sint überein komen, das niemant uff der alment megen sol vor sant Verenen tag¹, by j lib. von iegklichem meder, än gnäd.

[2] Und mornedes nach sant Verenen tag sol man megen. – Und sol män an gän, so man das erst zeichen zen Barfüssen lüt, und wider ab gän, wenn man complet lüt. – Und sol niemant

man mer denn ein meder haben, ouch mer denn ein meder haben, ouch by j
by j lib. von ieklichem meder, die er dar lib. von iegklichem meder, die er dar
über hette. – Welher ouch ein meder über hette. – Welher ouch hett j meder
hett j tag, der sol ouch j tag werken uff j tag, der sol ouch j tag werken uff der
der allment oder [j lb. dafür]^a geben. alment oder aber iij pl. dafür geben. 5

StALU „Ratsprotokollfragment I“ in COD 1240 fol. 27r: **Eintrag** Egloff Etterlins zu 6^a post Bartholomei = [1429] August 26 (Druck, linke Spalte). – StALU RP 4 fol. 145v (alt 116v): **Eintrag** Johannes Fründs zu sexta post Bartlomei = [1429] August 26 (Druck, rechte Spalte).

BEMERKUNGEN

1. *Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 22v*: Dz niemand uff der allment vor sant Verenen tag wegen^b sol. 10
2. *Gestrichener Entwurf Egloff Etterlins unmittelbar vor der oben zitierten Stelle in „Ratsprotokollfragment I“ (fol. 27r) zu Bartholomei = [1429] August 24*: Jtem^c man sol jn der kilchen gebieten, dz^c nieman^d jn der alment mayen solle^c vor sant Verenen tag¹. Und sol^d man^d nach sant Verenen tag mornendes anfachen mayen, so man^d zem^d spittal lüt und nit e. Und^d sol^d nieman mer denn ein meder^d haben^d zu^c mayen^d. Und wer^e dz überfür^f, von dem^e wellent unser herren^g die büßen nemen, wie das^g dar über gesetzet ist. 15
3. *Vgl. RQ LU 1/1 Nr. 127b Art. 2. – StALU RP 5A fol. 135r, Eintrag Egloff Etterlins mit der Überschrift Ret und hundert zu 2^a post Bartholomei = [1438] August 25*: Wir sin jn ein komen, dz nieman sol uff der allment mayen sol vor^h sant Verenen tag by j lib. Und sol ouch – von iegklichem hus nit mer denn ein man meyen sol, ouch by j lib. Und sol ouch nieman anfachen, e das man ze den Barfüßen das erst zeichen lüt, ouch by j lib. Und sol ouch nieman nütz umb schlachen den ein einiger, der sol sovil meyen, als er mag än umb schlachen. 20

- ^a *Von jüngerer Hand am Rande nachgetragen; in Etterlins Aufzeichnung sind die Worte durch Ausriss verloren.* 25
- ^b *So RP 4 statt megen.*
- ^c *Das Wort von einer Hand der Frühneuzeit nachgezogen oder überschrieben.*
- ^d *Einzelne Buchstaben nachgezogen oder überschrieben.*
- ^{e-c} *Der Passus überschrieben, ursprünglicher Wortlaut nicht zu erkennen.*
- ^f *Ursprünglich wohl -füre.* 30
- ^{g-g} *Der Passus überschrieben, statt wie das ursprünglich wohl die oder so.*
- ^h *Davor gestrichen von.*

¹ *September 1.*

104. Der Eid des Waagmeisters

1429 August 29, September 5–9 35

Wir haben Eglin Vasbinden die wag Wäg.
gelihen. Hett gesworen ze wegen [1] Wem ie die wäg gelihen wirt,
demm armen als demm richen, demm der sol swerren, getrúwlich und mit
gast als dem burger und die pfening uf- wegen dem armen als dem richen, dem 40

zenemen und mit truw und warheit damit umbzegänd und dz gelt minenn^a herren ze antwürtenn und by demm selben eid keim gast ankenn ze kouffenn
 5 weder heimlich noch offenlich, än all geverd.

gast als dem burger, und die pfenning, so da von vallent, getrúwlich ufzenemend, ze behalten^b ze stund in ein büchsen^b und minen^a herren ze antwürten und by dem selben eyd keim gast ancken ze köffen heimlich noch
 10 offenlich än alle geverd.

[2] Disen eid hett gesworen Egli Vasbind; actum secunda ante Verene anno xxix^o 1. –^c Diser eid stät besser jn dem büch, da unser statt empter rechnung jnn stät, by der wagmeistern rechnung^c 2.

StALU „Ratsprotokollfragment II“ in COD 1395 fol. 8v (alt 4v): *Gestrichener Eintrag Johannes Fründs zu oder nach feria 2^a post Verene = [1429] September 5, vor post^d Nativitatem Marie virginis 6^a feria = [1429] September 9 (Druck, linke Spalte).* – StALU RP 4 fol. 4v: *Eintrag Johannes Fründs (Druck, rechte Spalte).* – StALU COD 1245 von 1573, fol. 106v: *Paraphrase (oder Abschrift nach einer anderen Vorlage) Renward Cysats mit der Überschrift Wagmeisters jn der ancken wag eyd und ordnung sowie mit der Bemerkung Renovat[um] a.^o 1423.*

20 BEMERKUNGEN

1. Die Fassung des RP 4 ist Teil des Vorspanns; vgl. dazu die Vorbemerkung zu RQ LU 1/1 Nr. 274.

2. Der auf der Ämterliste von 1421 als wägmeyster an der Egg aufgeführte Hensli Fassbind (vgl. RQ LU 1/1 Nr. 311 Bemerkung 1) hatte 1428 zum letzten Mal über die Einnahmen der Waage abgerechnet (StALU COD 6855, „Rechnungsbuch Vogteien und Ämter, 1408–1479“, pag. 192; vgl. pag. 77 ff., 176, 181) und war im folgenden Jahr verstorben. Am 5. Oktober 1429 gab seine Witwe Rechnung für das Jahr vom 24. Juni 1428 bis zum 24. Juni 1429 und darüber hinaus von dem zit, als lang als sis nach Johannis ouch hatt gehebt, e die wag gelichen wurd (ebenda pag. 193). – Auf der zum 24. Juni 1429 hergestellten Ämterliste wird (was nur in Ausnahmefällen geschieht) das Amt erwähnt, aber ohne den Namen eines Inhabers, auf derjenigen zum 24. Juni 1430
 30 figuriert ein gewisser Clöslly als Waagmeister (StALU RP 4 fol. 144r, 153r, alt 115r, 124r). Dieser hatte das Amt bereits 1420 innegehabt (RP 1 fol. 277v, alt 1B fol. cxiiij). Eine Abrechnungsnotiz mit dem Namen Klöslis ist nicht überliefert. Hingegen rechnete am 23. August 1431 Egli Fassbind für die Zeit seit dem 14. September 1429 ab (COD 6855 pag. 241). – Wenn Egli Fassbind den Eid
 35 tatsächlich noch im August 1429 ablegte (Art. 2), dann nahm Klösli das Amt wohl nur vorübergehend (vielleicht als Stellvertreter) wahr. – Egli Fassbind blieb dann, wie die weitere Rechnungsnotizen zeigen, bis 1438 Waagmeister (COD 6855 pag. 242, 246, 615).

3. Dem Nachtrag b–b in Art. 1 entspricht ein Hinweis, den Egloff Etterlin zu der Notiz über Egli Fassbinds Abrechnung vom 25. Juni 1432 hinzufügte (COD 6855 pag. 242): Und ist jr [d. h. der Räten und der Hundert] meinung, dz man jm ein büchsen mach und er schwere an den helgen, wem es denn befolhen wirt, wz jm werd, dz er dz jn die büchsen tüge.

4. Eine Neuformulierung des Eides bietet die Nr. 285. – Vgl. RQ LU 1/1 Nr. 118c Art 2, 3, Nr. 154 Art. 2 sowie hier die Nrn. 27, 109, 139.

^a min mit überflüssigem Schaft.

45 ^{b–b} Nachtrag Egloff Etterlins über der Zeile (vgl. Bemerkung 3).

^{c-c} Nachtrag, wohl von der Hand Eglolf Etterlins.

^d Davor gestrichen crastino.

¹ 1429 August 29.

² Nr. 285.

105. Senf

5

1429 September 16

Item wer senf feil hett, der sol schweren, dz er kein senf feil hab, won der mit win gemachet sy, etc. – ^aEt debent jurare^a.

^aItem noluerunt jurare. Dar umb söllent si kein me machen, untz wider für min herren, etc^a.

10

StALU „Ratsprotokollfragment II“ in COD 1395 fol. 9r: Gestrichener **Eintrag** Egloff Etterlins zu 6^a post Crucis = [1429] September 16. – StALU COD 3655 („Ältestes Bürgerbuch“) fol. 47v: **Paraphrase** aus der Zeit Renward Cysats, zu 1431.

Druck: P. X. Weber, Bürgerbuch (Gfr. 75) 123 Nr. 53, nach COD 3655.

BEMERKUNG

15

Vgl. unten Nr. 298.

^{a-a} Nachträge Egloff Etterlins (vielleicht zu unterschiedlichen Zeiten angefügt).

106. Eid der Kornbeseher

1429 September 10

<p>Die korn beseher swerrent, dz korn, kernern, habern und ander güt ze besehen am korn mergt. Und wo si unglich güt findent, dem söllent si desselben güt ein viertel nemen. Si söllent ouch geschöwen den lüten ir zinß oder ob iemannt ütz koufti. Doch ist dasselb nit by dem eid, und sol man jnen darumb alz leip tün.</p>	<p>Kornbeseher^a. Die korn beseher sond swerren, dz korn, den kernern, habern und ander güt ze besehen am korn mergkt. Und wo sy unglich güt vindent, dem söllent sy desselben güt ein viertel nemen. Ouch sullent sy geschowen den lüten ir zinß oder ob yemannt ütz kouffty. Doch ist dasselb nit by dem eyd, und sol man jnen darumb alz lieb tün.</p>	<p>20</p> <p>25</p> <p>30</p>
--	---	-------------------------------

StALU RP 4 fol. 145v (alt 116v): **Eintrag** Johannes Fründs zu 6^a post Michahelis = [1429] September 30 (Druck, linke Spalte. – Ebenda fol. 5r: **Eintrag** (Druck, rechte Spalte). – StALU COD

1245 von 1573, fol. 106v: **Abschrift** Renward Cysats aus RP 4 fol. 5r, mit der Überschrift Kornschower eyd und ordnung und mit dem irrigen Hinweis Renovat[um] a.^o 1423.

BEMERKUNGEN

1. *Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 22v: Wz die kornbesecher swerren sond. – Der Eintrag auf fol. 5r gehört zum Vorspann des RP 4; vgl. RQ LU 1/1 Nr. 274 Vorbemerkung.*
2. *Ältere Version des Eides der Kornbeseher: RQ LU 1/1 Nr. 116b Art. 1. Vgl. ebenda Nr. 171 Art. 2.*

^a *Davor n[ota].*

107. Schweinefleisch und Würste

10 **1429 November 7**

a) Eid der Schweinemetzger und Würstebeseher

1429 November 7

Alle metzger, die swin metzgent, sülent swerren, lesen fleisch und binig fleisch und binnig würost hinder der metzg und nit hie vor feil ze habent. Und hett Heinrich Has und Ülli Megger gesworn, die würost ze beschöwen. Und welhe sy nit güt dunkent, söllent sy heissen dannen tün. Tete aber einer die nit dannen, den si das also hiessent, dem sol man die würost nemen, und sol darzú ein pfund ze büss geben.

20 *StALU RP 4 fol. 146r (alt 117r): Gestrichener Eintrag Johannes Fründs zu 2^a post Omnium sanctorum = [1429] November 7.*

BEMERKUNGEN

1. *Vgl. RQ LU 1/1 Nr. 9 Art. 165 f., 226, Nr. 294 und hier Nr. 20. – Mit Modifikationen wiederholt und weitergeführt in Nrn. 134, 151.*
2. *Heinrich Has wird auch in einem gestrichenen Eintrag Johannes Dietrichs zu ca. 1432 in der Rolle des Würstebesehers genannt (StALU RP 4 fol. 288v, Anzeigen und Klagen): Bring für beid rät von der würosten wegen, als si die nit als güt machent. Verhör Heini Hasen.*

b) Preise für grünes Schweinefleisch und Würste

[zu 1429?]

30 *Jtem das die metzgger sond geben ein pfund grün schwinis fleisch umb vij haller und ein pfund brät würosten umb viij haller. Und wie man ein pfund grüns schwinis fleyschs git, so git man ein pfund brät würosten j hallers türers. Aber leber*

würst und blüt würost wigt man nitt. – ^aBy j lib. än gnad, als dik dz übersehen wurd, etc^{-a}.

StALU URK 404/7431: Undatierte **Aufzeichnung** Johannes Fründs.

BEMERKUNGEN

1. Am linken Rande von der Hand Fründs: Decretum per consules et c. 5
2. Es handelt sich um den bereits in RQ LU 1/1 Nr. 308 Anm. 1 erwähnten Beschluss auf dem nattel mit der Abschrift der Zürcher Metzgerordnung von 1418.

^{a-a} Nachtrag Egloff Etterlins.

108. Turm auf der Kriembachbrücke

1429 November 7

10

Wir sint überein komen, daz man den turn uff der Kriempach brugg schlecht ruch än uß wurff und usschütz buwen und zinnen schlechtlich darauf machen sol.

StALU RP 4 fol. 146r (alt 117r): **Eintrag** Johannes Fründs zu 2^a post Omnium sanctorum = [1429] November 7.

Zitiert: Reinle, *Kunstdenkmäler Luzern* 2, 59 f.

15

BEMERKUNG

Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 22v: Des turns halb uff der Kriempach brugg.

109. Gewicht und Waage

1429 November 10, 1430 März 31

a) Überprüfung der Masse und Gewichte, Bau eines Waaghauses

20

1429 November 10

[1] Wir wellen alle mess hie und jn emptern vechten und alle gewicht, nütz usgnomen. Und sol dz tün Peter Goltsmid, Hensli^a Fasbind, Michelman und Hofstetter. Und sol man by dem grossen lib. alli ding wegen und die kleinen pfund alle hin und enweg tün. Und sol man jnen allen sagen: Wer me by dem kleinen lib. wege oder hinder wem man dz funde, den wölt man straffen an lib und an güt als umb ein offen falsch. 25

[2] Wir wellen uff der hoffstatt nebet dem kouffhus ein nūw wag buwen. Und wellent den undern ring muren, dz man ander ding daruf gebuwen mög. Und sol man zwo türen darjn machen.

5 *StALU RP 4 fol. 146r (alt 117r): Eintrag Johannes Fründs mit der Überschrift Consules et c zu vigilia Martini = [1429] November 10.*

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,252 f. Anm. 4 (Art. 1); vgl. ebenda 2,647 Anm. 3.

BEMERKUNGEN

1. *Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 22v: Dz man die mesß und gewicht gevecht hatt. – Dz man die nūwen wag buwen hatt.*
- 10 2. *Zu Art. 1 vgl. Nr. 27, 139. – In Art. 2 geht es um den Bau der sog. Ankenwaage bzw. des sog. Ankenhauses bei der Rathaustreppe, das offenbar 1431 fertiggestellt wurde; vgl. Glauser, Kaufhaus 14; ders., Verfassungstopographie 90.*

^a *Wohl verschrieben für Egli, vgl. oben Nr. 104 Bemerkung 2.*

b) Anwendung des Luzerner Gewichts auf der Landschaft

15 **1430 März 31**

Die martschaffler süllend jn allen unsern emptern wegen by unser gewicht. Tätint sy des nit, da sol man sy umb sträffen.

StALU RP 4 fol. 150r (alt 121r): Eintrag Johannes Fründs zu 6^a post Letare = [1430] März 31.

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,387 Anm. 2.

20 BEMERKUNGEN

1. *Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 23r: Dz die martschaffler jn allen unsern emptern by unserm gewicht wegen söl[...]^a.*
2. *Vgl. oben Nr. 86.*

^a *Die letzten Zeichen am Rande verloren.*

25 **110. Spielverbot**

1429 Dezember 7

Wir haben am cantzel verboten spilen j gantz iar, usgnomen unser messen, die sollend fry sin. Wer aber darüber, vor oder nach, spilte, der ist umb v lib. komen an gnäd, als dick er^a beschee.

StALU RP 4 fol. 146v (alt 117v): **Eintrag Johannes Fründs** zu 4^a post Nicolai = [1429] Dezember 7.

BEMERKUNGEN

1. *Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 22v: Dz man spilen verboten hatt.*
2. *Vgl. RQ LU 1/1 Nr. 254 und unten Nrn. 214, 294, 339, 362, 377.*

5

^a Wohl verschrieben für es.

111. Holzwirtschaft

1429 Dezember 7, 1430 Mai 5, 12

a) Verbotener Holzschlag auf dem Gebiete derer von Buochs

1429 Dezember 7

10

Wir hant mit den von Büchs früntlich gerett, was deweder teil dem andern hāt schaden getän, dz dz hin und ab sy und aber wir und sy offen rüff tügen, dz deweder teil in des andern teil holtzen söll. Über sehe iemant dz, den sölt man pfinden oder, ob er nit pfindt wurd und aber kuntlich wurd, dz einer hett übersehen, darumb sol dz recht beschehen. Diss hant die botten heim brächt, Mettler und Saltzman.

15

StALU RP 4 fol. 146v (alt 117v): **Eintrag Johannes Fründs** zu 4^a post Nicolai = [1429] Dezember 7.

BEMERKUNGEN

1. *Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 22v: Der von Büchs halb.*
2. *Zum Wald am Bürgenstock RQ LU 1/1 Nr. 278. – Mit Buochs ist wohl der Pfarrbezirk gemeint, der damals auch Beckenried, Emmetten und Ennetbürgen umfasste. Die Einwohner der vier Gemeinden nutzten im 15. Jh. noch einen Teil ihrer Wälder und Weiden gemeinsam.*
3. *Eintrag Johannes Fründs, StALU RP 4 fol. 162r (alt 133r) zu 4^a post Iohannis baptiste = [1431] Juni 27: Uff hütt sind hie gesin Arnolt am Stein von gemeinens landz wegen Nid dem wald, Engelhart Enentackers, amann, und Ackerman von der von Büchs wegen. Und hant uns gebetten, als ettlich der unsern im Bürgenberg jn irem holtz etwz büss verschult hant und aber ettliche der irn in unserm holtz verschult hant und ouch sust vil frevels und büssen in unser statt begangen und verschuldt hant mit mangerley frevels, etc., also hant uns die obgntn. botten gebetten, den iren die büssen ze schenken, wie die verschult syen, so wölten sy den unsern ouch lassen varen ir büssen, die sy in dem vorgnt. holtz verschult hant, und das man denn ein under gang tâte und denn verkunte, das nieman mer darjnn frävelte oder das einr dz ablegen müsti, etc.*

20

25

30

Daruff haben wir geantwürt: Die irn haben uns grössern schaden getän, dann jnen die unsern haben getän, es sy mit zünen uff dem unsern, es sy mitt brand oder mit howen, etc. Da wellen wir gern eins tün und wellen den jrn dieselben büssen gern varen lassen, die sy daran verschult hant, also das sy den unsern die ouch ablässen. Und wellen denn gern den undergang und rüff tün, etc.

35

Aber wz die jren anderer büssen von anders frevels wegen jn unser statt verschult hant, die meynen wir von jnen ze haben und in ze ziehent, als von andern lüten. – Dar uff rett amann Engelhart, so müsten sy die unsern ouch büssen, als verr sy möchtent mit dem rechtten, und müst ouch ettlicher gar kurtzcklich än sinen näwen her heim varn.

5 **b) Holz, das auf der Emme geflösst wird**
1430 Mai 5

Wir sint übereinkomen, was holtzes die Emmen herab geflötzt wirt, es sye buw-holtz oder brönnholtz, das nieman das nemen sol, by j lib. von iegklichem stuck, än gnäd, als dick es geschicht. – Verkunds am cantzell!

10 *StALU RP 4 fol. 151r (alt 122r): Eintrag Johannes Fründs zu 6^a post M[isericord]ia domini = [1430] Mai 5.*

BEMERKUNGEN

1. *Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 23r: Von des holtz wegen, so die Emenn herab geflötzt wirt.*
- 15 2. *StALU RP 5A fol. 42v, Eintrag Egloff Etterlins zu oder nach vigilia Marie Magdalene = [1435] Juli 21: Ret und hundert sint überein komen, wer dehein holtz nimpt, dz uff der Emmen her ab geflusset^a wirt, dz der j lib. verfallen sin, von iegklicher müsellen, än gnad. Diss sol man ze den Barfüssen künden.*

^a *Lesung nicht ganz sicher, vielleicht geflosset.*

20 **c) Holzschlag am Kriembach**
1430 Mai 12

Jtem wel^a holtz jm schachen bim Kriempach hett gehüwen – sol man all pfenden. Und wer nit tar schweren, dz ers nit getän hab, der sol die büss geben.

25 *StALU „Ratsprotokollfragment III“ = PA 731/15070 pag. 1 (alt fol. iij): Gestrichener Eintrag Egloff Etterlins zu 6^a post Jubilate = [1430] Mai 12.*

BEMERKUNG

Vgl. RQ LU 1/1 Nr. 193b.

^a *So das Fragment (statt welher oder dgl.).*

112. Verzicht auf die Heranziehung der Zürcher Ordnung bei der Festlegung der Fleischpreise

1429 Dezember 27

Redt und hundert und die gemeinde sint einhellklich über ein komen, als man dz fleisch biß her, sid dem, als es ufgesetzt wart, geschetzet hett nach der ordnung, die man ze Zürich nam, das man nu fürdishin alle fronvastenn sol darüber sitzen und ze rät werden, wie man dz fleisch schetzen und ob man dz türer oder näher geben sölle. Und hatt die gemeind reten und hunderten darumb gewalt geben und dz man kein ordnung mer von des fleischs wegen von Zürich besenden sol. Actum jn Cappella ipsa die Johannis ewangeliste anno domini m ccccxxx^o ¹.

StALU RP 4 fol. 147v (alt 118v): **Eintrag Johannes Fründs.**

Zitiert: von Segesser, *Rechtsgeschichte* 2,379 Anm. 1.

BEMERKUNGEN

1. *Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 22v: Von des fleischs wegen zeschetzen.*
2. *Bei der im Text erwähnten Zürcher Metzgerordnung kann es sich nicht um diejenige handeln haben, welche der Nr. 292 als Grundlage diente (vgl. auch RQ LU 1/1 Nr. 308 Bemerkung 2). Diese enthält nämlich keine Fleischpreise. Vielmehr war wohl eine der jeweils in Abständen von einigen Jahren erneuerten Zürcher Fleischschätzerordnungen gemeint. Solche Fleischschätzerordnungen sind in Zürich zwar erst aus der Zeit ab 1453 überliefert (Druck: Schnyder, *Quellen zur Zürcher Zunftgeschichte* 1,111 ff. Nr. 145), aber zweifellos wurden schon vorher welche erlassen (vgl. hier Nr. 39a Bemerkung 2, Nr. 39b Art. 1 und Bemerkung 3). Später hat eine der Zürcher Fleischschätzerordnungen der Luzerner Fleischschätzer- und Metzgerordnung aus den 1470er Jahren als Vorlage gedient (RQ LU 1/3 Nr. 108).*
3. *Eintrag Johannes Fründs, StALU RP 4 fol. 150v (alt 121v) zu 6^a ante Palmarum = [1430] April 7: Ret und hundert sint jn ein komen, das man das fleisch sol geben alles, als man es vor Vasnacht gab, etc., dise fronvasten. – Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 23r: Wie man dz fleisch geben sol.*

¹ [1429] Dezember 27 (Weihnachtsjahresbeginn).

113. Befugnis, über den Einsatz von Weibeln zur Unterstützung des Propstes im Hof zu entscheiden

1430 Januar 9

Jtem als der probst jm Hoff gebetten hett, unseren weibelen ze bevelhen, ob jme sin múnch nit wöltent gehorsam sin, das jme denn unser botten hilfflich werint, das er nit darumb müst einen raut samlen, haben wir jme geantwort: Ligge jme út an, das mög er an unsri houbter bringen, so wellen wir tûn nach gelegenheit der sach; also tûnd ouch die Barfüssen und ander.

StALU RP 4 fol. 148r (alt 119r): **Eintrag** Johannes Fründs zu 2^a post Epiphanyam = [1430] Januar 9.

BEMERKUNGEN

1. *Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 23r: Des probsts halb jm Hoff.*
- 5 2. *Die Gefangensetzung ungehorsamer Mönche wäre nach Nr. 220 Art. 36 die Aufgabe des Stiftsweibels gewesen. – Vgl. die Notiz vom 17. Dezember 1431 in Nr. 12 Bemerkung 4 und Nr. 192. Dass es Propst Johannes Schweiger, der seit dem Juni 1429 im Amt war (Gössli, in: Helvetia Sacra 3/1/2 S. 855), anfänglich nicht leicht fiel, sich gegenüber den Klosterinsassen durchzusetzen, zeigt auch die Nr. 235.*

10

114. Pfändung durch den Gerichtsweibel

1430 Januar 11

Item mit des gerichtz weibel ist gerett: Wer sich uß clagt gebe, so er einen wil pfennden, und wenn er jm denn erst wil pfender geben, so er jm die statt wil verbietten¹, das er denn sin lon uff die pfender slach, – ouch das er ie die ußrichti,
 15 als verr er konne, die dann aller lengest gewartet habennt², – ouch das er sich lausse vinden und fürderlich zem gericht gang. – Und well iamant^a pfand damitt versprechen, das es eim andern stande, oder rechnung büt, denocht sol ers disem ze pfand geben. Und sol denn derselb dem anderen tag geben, das ze versprechen, etc., unverzogenlich uff ein tag. – Und wer nit gnüg tüt, dz jm von eim
 20 richter gebotten wirt, und dz der ander teil clagt, von dem sol man die büss nemen.

StALU RP 4 fol. 148r (alt 119r): **Eintrag** Johannes Fründs zu quarta post Epiphanyam = [1430] Januar 11.

Zitiert: von Segesser, *Rechtsgeschichte* 2,587 Anm. 2.

25 BEMERKUNGEN

1. *Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 23r: Der pfennder halben und gericht weibels^b lon.*
2. *Als Gerichtsweibel amtete seit 1427 Pentelli Meder (RP 4 fol. 105v, alt 76v, und passim). Er war wie sein Vorgänger, Antönie Krebsinger (vgl. RQ LU 1/1 Nrn. 259, 300 und oben Nr. 25b), ein Mitglied der Hundert. Mitte 1431 wurde er durch Hans Fassbind abgelöst (RP 4 fol. 161v, alt 132v, und passim).*
- 30 *StALU RP 4 fol. 146r (alt 117r), Eintrag Johannes Fründs zu 2^a post Symonis et Jude = [1429] Oktober 31: Unser gebott sol an Hennsclin Meyer vor allen gebotten gän. Und sol Michelman die pfender verkouffen. Und sol Menteller, wz jn sim hus ist, für sin zinß ouch angriffen und darnach
 35 ie der erst an dem gebott vor gän. Und sol wider unser gebott nieman nütz schirmen, weder jn satz noch nützet. – Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 22v: Von Hennßlin Meyers und Michelmans wegen.*

^a So RP 4 statt iemant.

^b i über der Zeile nachgetragen.

¹ RQ LU 1/1 Nr. 36 Art. 2, Nr. 44, Nr. 136 Art. 2.

² RQ LU 1/1 Nr. 21 Art. 10, Nr. 36 Art. 1, Nr. 81m; vgl. unten Nr. 349.

115. Brotbeseher

5

1430 Januar 13

Item den weibeln ist g[..... ... Den weibeln ist gebotten, die brot-
br]otsächer ze samend ze^a samlen, dz seher ze samen ze samlen, dz brot ze
bro[...]n. Und wen si es besehent, besehen. Und wenn si es besehint, so
so s[..... ..] von ein ander komen, si süllent^b si nit von einander komen, si 10
sagent [..... ..], wenn si es aber bese- sagent einander vor, wenn si aber es be-
hen well[e]nt. D[... ..] si die weibel sehen wellent. Denn söllent si die wei-
aber samlen. Und [...t d..] brot all wu- bel aber samlen. Und süllent dz brot
chen ^a-zwurent oder^a dristend bese- allwuchen zwürend oder dristent bese- 15
he[n^c ...] söllent si allewegen die weibel hen. Und süllent die weibel allewegen
si samlen, etc. sy samlen.

StALU „Ratsprotokollfragment II“ in COD 1395 fol. 10r (alt j): Gestrichener **Eintrag** Egloff Et-
terlins zu jpsa die sancti Hylarij = [1430] Januar 13 (Druck, linke Spalte). – StALU RP 4 fol. 148v
(alt 119v): **Eintrag** Johannes Fründs zu jpsa die sancti Hylary = [1430] Januar 13 (Druck, rechte
Spalte). 20

BEMERKUNGEN

1. In RP 4 am linken Rande (wohl von der Hand Fründs) stat[utum]. – Registereintrag des
Hans Kiel, RP 4 fol. 23r: Dz die weibel die brötbesecher besammlen söllend.

2. Das verhältnismässig breite fol. 10 des „Ratsprotokollfragments II“ (vgl. dazu Einleitung
S. xxxvii f.) ist stark beschädigt. Die in eckige Klammern gesetzten Stellen können nicht mehr ent-
ziffert werden. – Auf dem gleichen Blatt, unmittelbar vor dem Eintrag (ebenfalls von Egloff Etter- 25
lin, zum gleichen Datum, gestrichen): Für die hundert, als [di]e pfister bittend, kein frömd brot
lass[.]en.

3. Vgl. RQ LU 1/1 Nr. 116a, Nr. 116b Art. 3; oben Nr. 2 Art. 2, Nr. 10b.

^{a, a-a} Über der Zeile nachgetragen. 30

^b nt mit nur einem n-Schaft und Kürzungszeichen (für weiteres n?).

^c Davor gestrichen samlen.

116. Steine für Mauerwerk

1430 Januar 20

Jtem wer muren wil, dem sol man stein geben, es syen murstein oder tür- oder pfensterstein, er houws und pfensterstein^a.
 5 denn, wie er wil. Wer ouch buwt oder buwen wil, mag dz tün.

StALU „Ratsprotokollfragment II“ in COD 1395 fol. 10v (alt j’): **Gestrichener Eintrag Johannes Fründs** zu sexta post [A]ntoni^b = [1430] Januar 20 (Druck, linke Spalte). – StALU RP 4 fol. 148v
 10 (alt 119v): **Eintrag Johannes Fründs** zu sexta post Antoni = [1430] Januar 20 (Druck, rechte Spalte).

BEMERKUNGEN

1. In RP 4 am linken Rande (wohl von der Hand Fründs) stat[utum]. – *Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 23r: Wer muren wil, dz man dem stein geben sol.*
- 15 2. Vgl. RQ LU 1/1 Nr. 94 Art. 1 und Bemerkung 3, oben Nr. 37.

^a Das zweite st korr. aus g.

^b A nicht mehr zu erkennen.

117. Ehrverletzungen in den Ämtern, besonders in Kriens und Horw

1430 Februar 24

20 Wir sint einhellklich jn ein komen und wellen es ouch vestenklichen halten: Wer der ist, der jn dem ampt ze Kriens und ze Horw dem andern zů redet jn der mäss, dz er jme sin er offentlich müs mit sim eid wider geben, der sol x lib. ze büs geben, als ouch dz jn andern unsern emptern recht ist.

StALU RP 4 fol. 149r (alt 120r): **Eintrag Johannes Fründs** mit dem Hinweis Bed ret zu ipsa die
 25 Mathie = [1430] Februar 24.

BEMERKUNGEN

1. *Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 23r: Der büs^a halb, so einer jn unserm ampt ze Kriens und Horw dem andern sin ere abschnid.*
2. Vgl. RQ LU 1/1 Nr. 57.

30 ^a Korr.

118. Sensen**1430 Februar 24, April 21****a) Amtleute, welche das Luzerner Zeichen auf die Sensen schlagen,
Verkauf eines Zeichens****1430 Februar 24**

5

[1] Michelman und Erni von Rinach s^ullend unser statt zeichen, die L, uff die segensen slahen.

[2] Hanns Scherer sol sin segenzeichen^a niema verkouffen untz an uns.

StALU RP 4 fol. 149r (alt 120r): *Gestrichene Einträge Johannes Fründs zu oder nach ipsa die Mathe apostoli = [1430] Februar 24.*

10

BEMERKUNGEN

1. Nach dem Eintrag (als Verweis auf die Nr. 118b): Verte folium.

2. Vgl. Nr. 100. – StALU RP 4 fol. 355r–v (Bussen), gestrichener Eintrag Egloff Etterlins: Hensli Meyer x lib. gegen den Scherern, Hansen und Antonin, und^b jnen ouch x lib., umb dz er jr zeichen hett geschlagen uff segensen, die nit hie gemacht warent und nit kouffmans güt warent. – Und hett geschworn an den heiligen, dz zeichen niemer mer ze schlachen noch nieman von sinen wegen, er schlach denn dz bi zeichen, den sternem dar z^u. Und bi dem selben eid: uns und den Scherern umb die büß gnüg ze tünd hinent Martini¹ oder da für hin niemer me jn unser statt komen, e dz er die büß bezal. Actum 2^a ante Jacobi 1430². – ^cJst jmm gönnen, unser büß abzewercken^c.

15

Cunrat Ritter v lib. gegen Hansen und Antonyn Scherern und jnen ouch v lib., umb dz er frömd segensen gefürt hett mit jrem zeichen gezeichnet, die nit kouffmans güt warent. Et exhibit für jr büß donec Martini v manot j mil von der statt. Act[um] 2^a ante Jacobi 1430². – Vertröst umb ir büß mit Peter Roten, etc. – ^dDedit iij lb. uf angaria cinerum^d 3.

20

^a So RP 4 statt segensenzeichen.

^b Davor gestrichen umb.

25

^{c-c} Vielleicht nachgetragen (von Egloff Etterlin).

^{d-d} Nachtrag (wohl von Johannes Fründ).

¹ November 11.

² 1430 Juli 24.

³ [1431] Februar 21.

30

b) Gebühren für das Ausziehen und Zeichnen von Sensen**1430 April 21**

Wernher Michelman und Erni von Rinach s^ollent unser statt zeichen, die L, uff die segensen slahen. – Und wer^a

35

Wer hie segensen kaufft oder enweg fürtt und da by die beschower sint hie segensen koufft oder enweg fürtt und daby die vorgnt. zw^en beschöwer

und die zeichent und usziehent, da sol der, der da koufft, denen, so die zeichen uff die segensen slahent und die erschliessent, von iedem hundert geben ij ß haller. und zeichner sind^b und die zeichent und usziehent^c, da sol der, der da koufft, jnen zwein, so dz zeihen slahent und die segensen erschliessent, von iegklichem hundert geben ij ß haller.

StALU „Ratsprotokollfragment I“ in COD 1240 fol. 29r: *Gestrichener Eintrag Johannes Fründs mit dem Hinweis Beid rett zu 6^a post Resurrexionem = [1430] April 21 (Druck, linke Spalte).* – StALU RP 4 fol. 149v (alt 120v): *Eintrag desselben, ohne Datierung (Druck, rechte Spalte).*

10 BEMERKUNGEN

1. *Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 23r: Von Wernher Michelmans und Erni von Rinachs wegen.*
2. *In der Fassung des RP 4 wird mit dem ersten Satz Nr. 118a Art. 1 wiederholt.*
3. *Der Text fällt in RP 4 aus der chronologischen Reihenfolge heraus: Er befindet sich zuoberst auf fol. 149v und schliesst damit an den Text der Nr. 118a (am Ende der Rectoseite) an. Danach folgen auf fol. 149v–150v Aufzeichnungen zu Daten vom 6. März bis zum 19. April. Erst am Ende von fol. 150v und oben auf fol. 151r finden sich dann weitere Notizen zum 21. April. – Vermutlich trug Fründ sowohl den hier abgedruckten Text als auch die weiteren Aufzeichnungen auf fol. 149v–150v erst nach dem 21. April in das RP 4 ein (Reinschriften).*
4. *StALU RP 5A fol. 30r, Eintrag Egloff Etterlins zu 2^a post Invocavit = [1435] März 7: Jtem Hans Hofstetter und Erni von Rinach söllent die segensen zeichnen.*
5. *StALU RP 5A fol. 68r, Eintrag zu 6^a post Quasimodo geniti = [1436] April 20: Sûch eigenlich von ordnung wegen, wie segensersmid gesworn hant, und wz ir ordnung sig.*

^a e korr. aus r.

25 ^b d korr. aus einem anderen Zeichen.

^c z korr.

119. Fischfang: zu kleine Hechte

1430 März 13

Die vischer, die dz handwerk tribent, die vischer und rorgesellen sind, sullent swerren, kein meslang hecht ze vachen, sunder wider jn sew ze werffen, etc. Wer aber nit des hantwerks ist und suss ettwenn vischet jn graben, so dz wasser groß ist, denen sol man jn der kilchen gebieten by j lib., ouch söliche hechtli nit ze vachen, sunder wider jn den sew ze werffende. Und sullent die, die da gesworn hand, die andern leiden.

35 StALU RP 4 fol. 149v (alt 120v): *Eintrag Johannes Fründs zu 2^a post Reminiscere = [1430] März 13.* 35

BEMERKUNGEN

1. *Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 23r: Der hechten halb, so das mesß nit hand.*
2. *Vgl. RQ LU 1/1 Nr. 277 Art. 6 und Bemerkung 4. – StALU RP 4 fol. 290v (Anzeigen und Klagen, wohl erste Hälfte 1434), Eintrag des Johannes Dietrich: Bring für die c, ob man well verbietten, hasel ze vachen den leich uß.*

5

120. Rotwein**1430 März 13, April 7****a) Zoll auf ausgeführtem Rotwein****1430 März 13**

Wer roten win von hinnan^e furt, der sol von eim gantzem lagel ze zoll geben vj¹⁰ an[gster] und von eim j lagel iij angster.

StALU RP 4 fol. 149v (alt 120v): Eintrag Johannes Fründs zu 2^a post Reminiscere = [1430] März 13.

BEMERKUNG

Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 23r: Des zolls halb von einer lagel mit röttem win.

15

b) Einkauf von ennetbirgischem Rotwein**1430 April 7**

Wer roten win schenkt, der sol swerren, das er kein roten win nit kouff uss grossen vassen denn allein jn den lageln, als er^u bern berg har kumpt. Und sond ouch in^a kein grosse vaß rotten win schütten, sunder sy sond jnn usß den lageln²⁰ schenken, als sy jnn köfft hant. Und sond jnn also lassen bliben, als sy jnn koufft hant, das sy nüt darjn tügen noch einen under den andern nit schütten sond.

StALU RP 4 fol. 150v (alt 121v): Eintrag Johannes Fründ zu 6^a ante Palmarum = [1430] April 7.

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,383 Anm. 3.

BEMERKUNGEN

25

1. *Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 23r: Von des rotten wins wegen.*
2. *Vgl. Nr. 224.*

^a Über der Zeile nachgetragen.

121. Pfändung des Abtes von Engelberg durch einen Konventualen des Klosters im Hof

1430 April 3

Her Hentzman Walker hett uns gebetten, sider wir kastvögt des gotzhus jm Hoff
 5 syen, das wir jm erloubent, den apt von Engelberg¹ ze pfenden jn unser statt. Das
 haben wir jme gönnen, sider es umb gotzhus zinß ist.

StALU RP 4 fol. 150r (alt 121r): **Eintrag** Johannes Fründs zu 2^a post Judica = [1430] April 3.

BEMERKUNGEN

1. Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 23r: Dz erlaupt ist, den apt von Engelberg jn un-
 10 ser statt zepfenden.
2. Vgl. RQ LU 1/1 Nr. 81h.

¹ Johannes am Werd (bzw. Bödelin, de Wida), der vor seinem kurzen Abbatat (1429–1431) als
 Propst des Klosters im Hof wirkte und danach wohl wieder in Luzern lebte. Vgl. Heer, *Vergan-*
 15 *genheit Engelberg* 128 f.; Büchler-Mattmann/Heer, in: *Helvetia Sacra* 3/1/1,623 f.; Gössi, in:
Helvetia Sacra 3/1/2,854.

122. Ein Ruderhaus zwischen den Hoftoren

1430 April 19

Berchtold Schatz.

Wir hant Berchtolt Schatzen gegön-
 20 net ein hüsli ze machen an der Kappel-
 gassen zwischent beiden Hoftoren, dar-
 jnn er die rüder stell und behalte. Und
 haben jm dz gönnen uff unser wi-
 derrüffen. Actum quarta post Resur-
 25 rexcionem domini anno domini
 mccccxxx^o.
 Berchtolt ist gönnen^a, ein hüsli ze
 buwen zwischent den Hof toren, darjnn
 er die rüder zen schiffen u[nd]^b zen
 näwen brucht^c, untz uff miner herren
 widerrüffen.
 30 ^d-Diss han ich geschriben jn das alt
 rätbüch^d.

StALU „Ratsprotokollfragment I“ in COD 1240 fol. 29v (alt iiⁱⁱⁱ = 23r): **Gestrichener Eintrag** Jo-
 hannes Fründs zu quarta post Resurrexcionem = [1430] April 19 (Druck, linke Spalte). – StALU
 RP 1 fol. 392r (alt 1B fol. clxxxvij): **Eintrag** Johannes Fründs mit dem Hinweis Bed ret (Druck,
 30 rechte Spalte).

^a nn mit überzähligem Schaft.

^b nd in Bindung verschwunden.

^c Gestrichenes Zeichen über u.

^{d-d} Möglicherweise Nachtrag (aber sicher von der Hand Fründs).

123. Entfernung von Gerbereiabfällen und anderem Schmutz**1430 April 19**

Hanns von Wil sol die lourinden etc., so er under sin [h]us^a under den swirbogen geschütt hett, – dz er das da[n]nen^a tûn sol und nût mer dar schütten. ^b–Und sol^b ouch [d]er^a bumeyster beschöwen, ob da dehein grûb sy, dz er [d]as^a alles ebnen sol nach dem besten, es sye mit beset[ze]n^a oder suss. Und sol niemant nût mer, weder mist n[oc]h^a kein ding, dz unsuber jst, dar schütten.

Hanns von Wil sol die lourinden etc., so er under sin hus under den swirbogen geschütt hett, dannen tûn und sol nût mer weder dar schütten noch legen. Und sol der bumeister beschöwen, ob da dehein grûb sye, das er dz alles ebnen sol nach dem besten, es sye mit besetzen oder suss. Und sol niemant nût mer, weder mist noch kein ding, das unsuber ist, darschütten, wonnt es ein offen sträss sin sol.

StALU „Ratsprotokollfragment I“ in COD 1240 fol. 29v (alt ii^{iiij} = 23r): *Gestrichener Eintrag Johannes Fründs zu quarta post Resurrexionem = [1430] April 19 (Druck, linke Spalte)*. – StALU RP 4 fol. 150v (alt 121v): *Eintrag Johannes Fründs mit der Überschrift Bed ret zu 4^a post Resurrexionem = [1430] April 19 (Druck, rechte Spalte)*.

BEMERKUNGEN

1. *Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 23r: Dz Hanns von Wyl nütz under sin hus schütten sol.*
2. *Wiederholt in Nr. 209a. – Vgl. Nrn. 32 und 232.*

^a Die zwischen [] gesetzten Zeichen sind im Einband verschwunden (die letzten Buchstaben der Zeilen lassen sich jeweils auf dem Falz zwischen fol. 23 und 24 erkennen).

^{b-b} Mit dunklerer Tinte nachgezogen.

124. Aufgebot für die Neubeschwörung der eidgenössischen Bünde**1430 Mai 12**

Jtem gedenkent, den^a vögten von Habspurg, von Rotenburg, von Horw und von Littow ze enpfeln, dz si schaffent, dz die von Meggen, Rot, ^b–Habspurg etc.^{-b}, von Emmen, von Horw, von Kriens und von Littow von sunnentag über viij tag¹ her jn komen, wer von mans namen über xiiij jar alt sy, und die eid hie mit uns gegen den Eidgn[o]sse]n ernüwrent, bi v lib. ieklichem, – und von Ebikon.

StALU „Ratsprotokollfragment III“ = PA 731/15070 pag. 1 (alt fol. iij): *Gestrichener Eintrag Egloff Etterlins zu 6^a post Jubilate = [1430] Mai 12.*

BEMERKUNGEN

Schon an der Erneuerung der eidgenössischen Bünde im Jahre 1417 hatten die erwachsenen Männer aus Kriens, Horw, Malters, Meggen, Root, Ebikon, Littau, Emmen und Weggis mehr oder weniger vollständig teilgenommen, während das Entlebuch, Willisau und Ruswil Vertreter abordneten (RQ LU 2/1, Weggis, Nr. 22). – Die Frage, ob die Einwohner von Weggis, Gersau und Vitznau die Bünde in Luzern zu beschwören hätten, führte 1430, ähnlich wie schon 1417, zu längeren Auseinandersetzungen (ebenda Nr. 23; dazu jetzt auch Stettler, in: Tschudi 9 S. 140* ff.). Eine der Folgen dieser Auseinandersetzungen war, dass die Eidesleistung nicht, wie hier noch vorgesehene, am 21. Mai, sondern erst am 9. Juli jn dem kilchhof ze der Cappelle stattfand (RQ LU 2/1, Weggis, Nr. 23b).

^a n korr. aus m.

^{b-b} Von Egloff Etterlin am Rande und über der Zeile nachgetragen für gestrichen Gisikon.

¹ [1430] Mai 21.

125. Einschränkung des Verkaufs von Hühnern

15

1430 Mai 17

Item es sol nieman hie kein hũn kouffen, won dz er essen wil. Und sol man es werren. Wer es aber ^a dar über tãti, dem sol man si nemen.	Es sol niemannt hie kein hũnr kauf fen, wannt die er essen wil. Und sol man es werren. Wer es aber darüber tãti, dem sol man sy nemen.
--	--

²⁰ StALU „Ratsprotokollfragment III“ = PA 731/15070 pag. 4 (alt fol. iij): Gestrichener **Eintrag** Egloff Etterlins, wohl zu 4^a post Cantate = [1430] Mai 17 (Druck, linke Spalte). – StALU RP 4 fol. 151v (alt 122v): **Eintrag** Johannes Fründs zu 4^a post Cantate = [1430] Mai 17 (Druck, rechte Spalte).

BEMERKUNGEN

²⁵ 1. Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 23r: Dz nieman kein hũnre kouffen sol, denn die er essen will.
2. Vgl. RQ LU 1/1 Nr. 9 Art. 81, 152, Nr. 118a Art. 1, Nr. 313 Art. 1 und unten Nr. 203, aber auch unten Nrn. 129 f., 132.

^a Davor gestrichen tãt.

126. Auslaufendes Blut auf den Gassen**1430 Mai 19**

Item den metzgern ist gebotten, dz Den metzgern jst gebotten, uff ze
 blüt uf zefachen und keins mer an die vahen das blüt und keins mer an die
 gassen stechen, bi v s. von ieklichem gassen stechen, by v ß von jeglichem 5
 houpt, als dik es geschicht, än gnäd. houpt, als dick es geschicht, än gnäd.

StALU „Ratsprotokollfragment III“ = PA 731/15070 pag. 2: **Eintrag** Egloff Etterlins zu 6^a post Cantate = [1430] Mai 19 (Druck, linke Spalte). – StALU RP 4 fol. 151v (alt 122v): **Eintrag** Johannes Fründs zu 6^a post Cantate = [1430] Mai 19 (Druck, rechte Spalte).

BEMERKUNGEN

10

1. *Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 23r: Dz die metzger dz blüt uff fachen söllend.*
2. *Vgl. RQ LU 1/1 Nr. 9 Art. 140, 196 und hier Nr. 198 Art. 1.*

127. Beschädigung der Holzbrücken**1430 Mai 31 oder danach**

Es ist in der kilchen verkünt: Wer j laden uff deheiner brugg ufhept, es sye, das 15
 er da vische, oder sust, der ist umb j lib. komen än gnäd, als dick dz beschicht,
 wonnt wir uns des vormäls ouch erkennt haben¹.

StALU RP 4 fol. 152v (alt 123v): **Eintrag** Johannes Fründs zu oder nach 4^a post Exaudi = [1430] Mai 31.

BEMERKUNG

20

Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 23r: Dz nieman uff dheiner brugg dheinen laden uffheben sol.

¹ *Oben Nr. 64.*

128. Ratsordnung: Anwesenheit im Rat**1430 September 11**

25

Beid rete

sint einhellklich überein komen: Welher rätzherre jn dem ampt ist und die gloggen, die man zů dem räte lütet, höret, der sol ze stund jn den rät komen. Und wel-

her nit jn rät kumpt, der ist äne gnad komen umb j ß. Kunt er aber jn rät und sint zwo fragen umb gangen, so sol er äne gnäd geben iiii d^a. Hatt er aber von ehafter not zeschaffen, so ist er der büß ledig, ob er nit jn rät kumpt. Und sol die not jn dem nechsten rät fürleggen. Dunkt denn den merteil des rätes, das die not ehaftig sye, so sol man jme sine pfender widergeben. Und welher rätzherre usserm rät gät und jn demselben rät nit wider jnhin kunt, der git ouch j ß, als ob er nit da wer gesin.

StALU RP 4 fol. 154v (alt 125v): Eintrag Johannes Fründs zu 2^a post Nativitatem Marie 1430 = 1430 September 11.

10 *BEMERKUNGEN*

1. *Am linken Rande (wohl von der Hand Fründs) stat[utum]. – Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 23r: Dz kein rätzherre ussert dem rat blißen sol, by einer büß.*

2. *Vgl. RQ LU I/1 Nr. 9 Art. 1, 3, 4, 6, 11, Nr. 221 und unten Nr. 175, Nr. 186 Art. 2, Nr. 246a Art. 1, Nr. 261. – StALU „Ratsprotokollfragment II“ in COD 1395 fol. 10r (alt j), gestrichener Eintrag Egloff Etterlins zu 2^a post Hylary = [1430] Januar 16: Jtem wenn der reten vil si, so bring für, dz man mit schultheissen und amman rede, wenn si jn der statt syen, dz si denn by zit her zü gangen, etc.*

^a *Es folgt ein gestrichener Buchstabe.*

20 **129. Butterverkauf an Fremde, Vorkaufsrecht der Bürger und Bürgerinnen**

1430 September 27, 28

Ret un[d hun]dert^a [... ...]^a komen und wellent es vestiklich halten: [...]^a gast jn unser statt anken kouft, das der sol iegklichem burger oder burgerin jn unser statt, der sin bedarf, ouch anken geben, j rub[e]n^b oder j ruben oder so vil, als eins bedarff, umb ^c-den selben^c dn., als er den anken kouft hett. Welher gast aber des nit tãti, den sol man pfenden umb x lb.^c än gnad. – Welher aber den anken türer geben hette^c, denn er jnn kouft hett, und er sprech, er hett jnn türer kouft, won aber getän hett, und sich dz fund, der iegklicher sol än gnad j lib. ze büss geben.

Ret und hundert sint überein komen und wellent es vestenklich halten: Welher gast jn unser statt anken koufft, das der sol iegklichem burger oder burgerin jn unser statt, der sin bedarff, ouch anken geben, j ruben oder j ruben oder so vil, als eins bedarff umb denselbn dn., als er den anken koufft hett. Welher gast aber daz nit tete, den sol man pfenden umb x ß än gnäd^d. – Welher aber den anken türer geben wölt, denn er jnn koufft hett, und er sprech, er hett jnn türer koufft, won er aber getän hett, und sich dz fund, der sol iegklicher j lib. geben än gnäd^d.

StALU „Ratsprotokollfragment III“ = PA 731/15070 pag. 5: Gestrichener **Eintrag** Egloff Etterlins mit dem Hinweis Consules et c zu vigilia Michahelis = [1430] September 28 (Druck, linke Spalte). – StALU RP 4 fol. 155r (alt 106r, wobei 106 verschrieben für 126): **Eintrag** Johannes Fründs mit der Überschrift Consules et c zu 4^a post Mauricij = [1430] September 27 (Druck, rechte Spalte).

5

BEMERKUNGEN

1. In „Ratsprotokollfragment III“ am linken Rande (wohl ebenfalls von Egloff Etterlin): Stat[utum] umb anken. In RP 4 am linken Rande (vermutlich von der Hand Fründs) stat[utum]. – Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 23r: Welher gast jn unser statt ankan koufft, dz der den burgern och darvon geben sol.

10

2. Teilweise wiederholt und erweitert in Nr. 217b Art. 2. – StALU „Ratsprotokollfragment III“ = PA 731/15070 pag. 5, Eintrag Egloff Etterlins zu 4^a post [Mauricij]^a = [1430] September 27: Für die hundert [... ..]^a ankens^e wegen, als die gest^f-allwegen ein uffschlag^{-f} machent, etc.

^a Partien zwischen [] unleserlich, beschädigtes Papier.

^b e oder en durch kleines Loch verloren, einzelne Zeichen von jüngerer Hand nachgezogen.

15

^{c-c} c Von Hand der Frühneuzeit nachgezogen oder überschrieben.

^{d-d} d mit Schluss-Schlenker, vielleicht mit -d[e] oder -d[en] aufzulösen.

^e a und k nachgezogen.

^{f-f} gen bis schla von Hand der Frühneuzeit überschrieben oder nachgezogen.

130. Vorzeitiger Verkauf von Lebensmitteln

20

1430 September 28

[Jtem]^a als die von Zùr[ich] ein gebott hant getan, dz [...]an^a korn, win noch kein esig ding kouff, e dz korn getroschen werd und der win jn die fass kum, etc., und an ùns begert hant, dz ouch ze tünd jn ùnsern gebieten, sint wir jn ein komen:

Wellent es die Eidgno[sse]n halten, so wellen wirs ouch ^b-gebieten und ^{-b}halten^c etc., ^d-also, als^e menig stuk einer vor^f koufti, dz [...]a als menig stuk ze büss geben sol^{-d}.

Als die von Zùrich ein gebott hant getän, das niemant korn, win noch kein esig ding kouff, ee dz korn getröschene werde und der win jn die vass kum, etc., und an uns begert hant, dz ouch ze tünd jn unsern gebieten, sint wir jn ein komen:

Wellent es die Eidgno[sse]n halten, so wellen wirs ouch gebietten und halten, also, als menig stuk einr verkouffty, dz er als manig stuk ze büss geben sol.

25

30

StALU „Ratsprotokollfragment III“ = PA 731/15070 pag. 5: Gestrichener **Eintrag** Egloff Etterlins mit dem Hinweis Consules et c zu vigilia Michahelis = [1430] September 28 (Druck, linke Spalte). – StALU RP 4 fol. 155v (alt 106v, wobei 106 verschrieben für 126): **Eintrag** Johannes Fründs mit der Überschrift Consules et c zu vigilia Michahelis = [1430] September 28 (Druck, rechte Spalte).

35

BEMERKUNGEN

1. In „Ratsprotokollfragment III“ am linken Rande von Egloff Etterlin: Stat[utum] umb korn und esig ding. – *Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 23v*: Das nieman kein essig ding verkouffen, bitz dz korn jn getroschen und der, etc.

5 2. *StALU „Ratsprotokollfragment III“ = PA 731/15070 pag. 5, Eintrag Egloff Etterlins zu 4^a post [Mauri]cij = [1430] September 27*: Jtem als die von Zür[ich] hand ein gebott getan von esig dings wegen und begerent an die Eidgno[sse]n, semlich gebott ouch ze tünd, etc. – *Zu einem weiteren Eintrag in dieser Sache vgl. die Bemerkung 2 zu Nr. 133.*

^a Verblasst.

10 ^{b-b} Über der Zeile nachgetragen (von Egloff Etterlin).

^c Folgt (wohl gestrichen) [u]nd gebieten, wobei das u verblasst.

^{d-d} Etwas kleinere Schrift, wohl nachgetragen (von Egloff Etterlin).

^e l korr.

^f Lesung vor (statt ver) nicht ganz sicher.

15 **131. Blasphemische Reden**

1430 September 28 – Oktober 4

Jtem dem all[...]htigen^a gott [...]^a sinner wirdigen müter ze lob und z[.]^a eren haben ret und hundert uff gesetzt: Wer der ist, ^{b-}frow oder man^{-b}, der deheinen schwür tüt, dar zü er got nempt, ^{c-}oder dz fallent übel flüchet^{-c}, wer dz hört, er sye der reten oder der hundert, der sol ze stund vordern an jnn iiiij d. Widerrett ers, so sol er an jnn vordern viij d. Widerrett ers aber, so sol er vordern j ß. Git er den denn nit, denn sol ers bringen für ein ratz richter oder für ein rät. Und söllend ret und hundert diss leiden by jrn eiden. – ^{d-}Und sol^{-d} dises dem geschworn br[ieff] unvergriffen sin, also, welher des nüwen rätes von ieman ^{e-}deheinen ungewonlichen^{-e} schwür hört, dz der den sol leiden. U[... ..]n^a eid und sin er wisset, etc. Und [... ..]ch^a leiden. – Und sol iederman dz gelt leg[... ..]sch^a mergkt jn die büchsen jn der sal by s[... ..]n^a sol man den reten und hundert ze hus und ze hof verkünden und ouch an der cancell, etc.

Jtem dem almechtigen gott und sinner wirdigen müter ze lob und ze eren haben wir ufgesetzt: Wer der ist, frow oder man, der deheinen swür tüt, dar zü er gott nempt, oder dz vallent übel flüchett, wer dz hört, er sye der reten oder der hundert, der sol ze stund an jnn vordern iiiij d. Widerrett ers, so sol er an jnn vordern viij dn. Widerrett ers aber, so sol er an jnn vordern j ß. Gitt er den denn nitt, so sol ers dann bringen an ein ratzrichtter oder für ein rät. Und sullent ret und hundert diss leyden by jrn eyden. – Und sol diss dem geschwornen brieff unvergryffen sin, also, welher des nüwen rätes von ieman deheinen ungewonlichen schwür hört, daz der den sol leyden umb xij ß, als einen des denn sin er und sin eyde wisset, etc. Und sullent die weibel ouch leiden. – Und sol iederman dz gelt legen am Vischmergt jn die büchssen jn der sal, by sim eyd, etc. – Diss sol man den reten und hundert zehus zehus^f verkünden. Und ist an der cantzel ouch verkündt.

StALU „Ratsprotokollfragment III“ = PA 731/15070 pag. 6: Gestrichener **Eintrag** Egloff Etterlins zu oder nach vigilia Michahelis = [1430] September 28, vor 4^a post Leodegary = [1430] Oktober 4 (Druck, linke Spalte). – StALU RP 4 fol. 155v (alt 106v, wobei 106 verschrieben für 126): **Eintrag** des Johannes Fründ mit der Überschrift Consules et c zu oder nach vigilia Michahelis = [1430] September 28 (Druck, rechte Spalte).

5

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,659 f., aus RP 4.

BEMERKUNGEN

1. *Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 23v: Dz das swerren verboten ist, ein swür by iiiij d.*
2. *Wie bereits von Segesser festgestellt hat (a. a. O. 2,660 Anm. 1), schliesst der Text in den Anfangspartien an den Geschworenen Brief (RQ LU 1/1 Nr. 5 Art. 19) an. Vgl. ebenda Nr. 9 Art. 130.*
3. *StALU RP 4 fol. 277v (Anzeigen und Klagen, 1., evtl. 2. Hälfte 1430), Eintrag des Johannes Fründ: Bring für, wie man von swerren wegen leiden sülle, ob ret und hundert einandern ouch leiden sullen oder ob ir einer den andern leiden sülln.*
4. *StALU RP 4 fol. 357r (Bussen 1430, wohl nach dem Erlass der hier vorliegenden Satzung), gestrichene Einträge Egloff Etterlins: Heinr. Schwerter j lib., dz er sprach, hiesch jm einer iiiij d., so er schwür, er gebe eim eins an sin schedel. – Hensli Guldiner hett gesprochen, do jm einer iiiij d. hiesch, do er übel schwür, er gebe ein drek umb miner herren gebott, und wolt weder die iiiij d. noch viij d. noch j ß geben. Dar umb sol er j ß ietz bar geben und dar zü j lib. ze büss von der worten wegen.*
5. *Ein Fall, in dem die in RQ LU 1/1 Nr. 310 vorgesehene Strafe für besonders schwere Blasphemien zur Anwendung kam, findet sich etwa in StALU RP 4 fol. 167v (alt 138v), Eintrag des Johannes Fründ zu vigilia Omnium sanctorum = [1431] Oktober 31: Der zimberknecht, der jm turn lit von swerrens wegen, der sol liggen untz an zinstag¹ und sol man jnn heruß nemen, so die glogk x slechtt, und jn dz halsysen slahen und da lassen stän untz ze vesperzit und denn heissen urvecht swerren und by demselben eyde die swür ze stund bichtten und büssen. – Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 24r: Von des zimberknechts wegen, so gesworn hett.*
6. *StALU RP 4 fol. 376r (Bussen), gestrichener Eintrag Egloff Etterlins: Jtem Peterman von Lütishofen v lib. jnn spittal und v lib. an die Senti von schwerens wegen. Und sol die schwür bichten. Diss hant sich ret und c erkent nach der kuntsch[aft], als für si komen was. Act[um] 6^a post Reminiscere 1435^o 2.*

10

15

20

25

30

^a Die Zeichen zwischen [] verblasst und/oder auf beschädigtem Papier, nicht mehr lesbar.

^{b-b} Nachtrag von Egloff Etterlins über der Zeile.

^{c-c} Nachtrag von Egloff Etterlins am linken Rande.

35

^{d-d} Von jüngerer Hand nachgezogen.

^{e-e} einen ung von jüngerer Hand nachgezogen.

^f Irrtümlich wiederholt.

¹ In Luzern Markttag.

² 1435 März 18.

40

132. Verkauf von Krämerwaren auf der Landschaft

1430 Oktober 6

Marschafler^a.

Wir haben allen kremern und martschäflern, heimschen und frömden, gönnen, dz
 5 jr keiner sol mit specerye noch mit siner koufmanschaft hinnenfür mer faren sol
 jn kein dorff noch von hus ze hus jn allen unsern gebietten, sunder uff offnen
 mergkten sullent sy veil haben und nienannt anderswa, dz niemant betrogen wer-
 de beide an der koufmanschaftt und an der wag. Und wer dz überfür, den sullent
 sy straffen, doch also, dz si das an uns und an unser vögt ouch bringen süllen, wo
 10 jr deheinr überfür, dz uns umb unser büssen ouch gnüg beschehe. Ouch sol jro
 keiner me dann^b ein stelle haben, won bedarff er vil statt, so nem ein dester
 grösser stelli, bedarff er wenig, so nem ein dester minr stelle. – Und haben jnen
 des ein versigelten br[ieff] geben und ouch, dz sy ein andern straffen süllen nach
 jr ordnung sag, wo iemant jn unsern gebietten überfür, kremer oder kremerin,
 15 untz uff unser widerruffen. – Des haben wir ein abschriftt.

StALU RP 4 fol. 155v (alt 106v, wobei 106 verschrieben für 126): Eintrag des Johannes Fründ mit dem Hinweis Consules et c zu 6^a post Leodegary = [1430] Oktober 6.

Auszug: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,387 Anm. 1.

BEMERKUNGEN

- 20 1. *Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 23v: Dz die kremer und martschafflern an offnen merckten veil söllen haben.*
2. *Der Beschluss ist wohl als Einschränkung von Nr. 86 zu verstehen (vgl. dort Bemerkung 1). Zusammen mit Nr. 86 wurde sie dann durch Nr. 154 Art. 13 wieder aufgehoben.*
3. *Die im Ratsprotokolleintrag erwähnte Siegelurkunde ist nicht als Original überliefert. Ihr
 25 Wortlaut ist aber durch eine Aufzeichnung Fründs auf einem grossformatigen Papierblatt (ca. 375 x 300 mm, unbesiegelt) auf uns gekommen (StALU A1 F7 Sch. 882). Bei dieser Aufzeichnung dürfte es sich um die am Ende des Ratsprotokolleintrages erwähnte Abschrift handeln; darauf lässt die Dorsualnotiz schliessen, welche ebenfalls von Fründ stammt: Ein abschriftt, als wir den krämeren^c über jr ordnung geben hant, 1430. – Ob die Aufzeichnung tatsächlich als Abschrift ent-
 30 standen ist, bleibt allerdings fraglich. Die Nachträge Egloff Etterlins (Anm. f, g, k), deuten eher darauf hin, dass wir es bei ihr mit einem Entwurf zu tun haben. Doch lässt sich nicht ausschliessen, dass Etterlin die Korrekturen erst einige Zeit nach der Ausstellung der Urkunde anbrachte, um eine (uns nicht erhaltene) Neuausfertigung vorzubereiten. Dies könnte zu einem beliebigen Zeit-
 35 punkt zwischen dem 6. Oktober 1430 und Etterlins Rücktritt vom Stadtschreiberamt (1452) geschehen sein.*

Wir der schulth[ei]s, rät und die hundert gemeinlich der statt Lucern tünd kunt offenbar mit disem brieffe, das uff hüttigen tag date diss brieffs für uns kament die erbern und bescheidenen die krämer und die gemeine geselleschaftt der krämern ze Lucern, beide heimsch und frömd kramer, und hant uns da jren gebresten erzält, den sy liden müssen und jnen vil und dick von iederman für-
 40 zogen und ufgehoben werde, also wie das ettliche martschafel, krämer und ander under jnen und die, so zü jnen wandeln, mit jr specerye und andrer ir kouffmanschaftt durch dz lange jar varen jn dörffer, uff höff und suss von hus ze hus uff dem lande und sich nicht benügen lassen an den gemeinen und fryen offnen mergtkten, jarmergtkten und kilchwichinen, ouch das ettlich uff sölichen

mergten und kilchwichinen me dann ein stelle und^d an zwein stetten veil haben, da durch aber die lüte gemeinlich ser betrogen und überfürtt werden, beide an der specerye, an andrer kouffmanschafft, an elnmessen, an der valschen wage und gewichtte, die dann einer^e füre, die ze klein und nit der gewichtte sye, so wir jn unser statt und gebietten ufgesetzt und gemacht und by dera ze wegen geordnet haben, und vil andrer sachen, da durch die lüte betrogen werden, das jnen alles un- 5 lidenlich sye. Darumb, sölichen gebrestenn ze fürkomen und umb dz richem und armem und iederman widerfüre gliches und billiches und rechttes und ouch^f iederman sehen sölte, das jnen solicher gepreste leide und nit ze willen were, und dz sy fürbasser von iederman soliches fürzuges überhept und erlassen wurdenn und ouch das niemant weder von jnen noch von denen, so zü jnen wandlete, betrogen noch überfürtt wurde, sunder das sy sich alle dester baß mit jro kouffmanschaffe^g mit 10 recht und mit eren^g betragen und begän möchtten, darumb so werint sy ze samen gesessen und hettint sich da miteinander bedächtlich und einmütentlich^h underrett und ein ordnung under jnen gemacht nach dem, als sy von alter her komen werint, wie sy einandern haltenn und straffen söltten den oder die, söⁱ sölichen valsch oder unrecht triben, nach jr ordnung sag. Und bätent uns da gar ernstlich, jnen hierjnne zehilff zekomen, das sölicher valsch und unrechttikeit getilget und die ge- 15 rechttikeit volfürtt wurde, sunder^g jnen ouch ze gönnen, jr ordnung jn unsern ger[ichten] zehalten und^g, ob under jnen deheiner überfüre^k und deheiner ley valschs oder unr[echt] tribe, dz wider jr ordnung were jn allen unsern ger[ichten] und gebieten^k, wer oder wannen er were, das sy den söltten und möchtten straffen nach ir ordnung sag und als sy von alter harkomen werint^l.

Also haben wir sy gütllich^g vernomen und hatt uns bedunkt, dz jro bitt zimlich, nutzlich und gütt sye. Darumb so haben wir jnen^m gegönnent^m und ufgesetzt, das enkein martschaffler, kremer noch krämerin, heimsch noch frömde, für dishin nit mer wederⁿ mit specerye noch mit anderr jr kouffmanschafft, ^g-so kremerye an trifftet^g, jn kein dorff, uff kein hoff noch suss von hus ze hus varen sullen, als verr und als wyt unser emptter und gepiete gänd, sunder das sy sullen ir kouffmanschafft, ^g-so kremerye an trifftet^g, veil haben an offnen mergkten und kilchwichinen und nienant anderswa, umb dz niemant betrogen werde weder an der kouffmanschafft, an der gewichtte noch an der wage. Were aber, das jr deheiner daran überfüre, den sullen sy straffen nach ir erkantnisse und ir ordnung sag, doch also, wo si^g sölichs unrecht vernemen, das sullen sy ouch bringen an unser vögte und richtter jn unsern gebieten ^g-oder an uns^g, dz sy von denen ^g-oder von uns^g ouch gestrafft und gebüss[et] werden nach dem rechtten und uns^o umb unser büsse gnüg beschehe. Ouch 20 haben wir jnen fürer gönnen, dz enkein kramer, kremerin noch martschaffler weder jn stetten noch uff dem lande, nienant jn unsern gebietten und gerichtten, weder uff mergkten noch uff kilchwichinen nit mer stelle haben sol dann eine nach siner kouffmanschafft noddurft^g, sy sye dann klein oder gross. Wer aber dz under jnenn übersehe, er were heimsch oder frömd, ^k-oder sust deheinerley valschs oder unrechttz tâte, das wider jr ordnung und güt alt herkomen were und da durch die lüt 30 betrogen wurdent^k, den sond sy ouch straffen nach ir erkantniss und nach^g ir ordnung sag, wonnt wir jnen ouch gegönnent haben, dieselben jr ordnung, wie sy dann von alterhar komen sind, jn allen unseren gerichtten und gebietten, als verr die begryffen hant, under^p jnen ze halten und einandern nach jr ordnung ze straffen, doch uns an unsern gerichtten und büssen unschedlich und unvergryffen und ouch untz uff unser widerrüffen, alles äne geverde. Und ze urkunde geben wir jnen disen 40 br[jieff], versigelt mit unser statt secret anhangenden jngesigel, uns und unsern nach komen aneschaden, an fritag nechst nach sant Leodegarien tag anno domini mccccxxx^{mo} 1 etc.

4. *Der Eintrag in RP 4 und der Urkundenentwurf stimmen – teilweise wörtlich – mit Art. 2 und 3 der ältesten überlieferten Fassung der Ordnung der Krämergesellschaft und Bruderschaft zum Heiligen Kreuz überein (Transkription: Glauser, Zunft zu Safran Nr. 1; veralteter Druck: 45 Haas-Zumbühl, Geschichte der Gesellschaft zu Safran, Gfr. 64 S. 255 ff. Nr. 1; vgl. ebenda 144 ff. und Dubler, Handwerk 105 f., 393). Diese Fassung der Ordnung wurde von Petermann Etterlin geschrieben (Abb.: Rosenkranz, Zunft zu Safran 18); sie dürfte deshalb nicht vor den 1470er Jahren entstanden sein, in denen Petermann Etterlin in der Luzerner Stadtkanzlei tätig wurde (der Verfasser einer Dorsualnotiz des 17./18. Jh. datierte sie fälschlicherweise ins Jahr 1430).* 50

Bei der Gesellschaftsordnung, welche im Ratsprotokolleintrag sowie im Urkundentext erwähnt wird, kann es sich nicht um die überlieferte Version, sondern muss es sich um eine verlorene,

vor dem 6. Oktober 1430 entstandene Fassung handeln. – Es ist nicht unmöglich, dass diese alte Gesellschaftsordnung den Wortlaut des Ratsprotokolleintrages und der Urkunde vom 6. Oktober 1430 beeinflusste. Umgekehrt zog man, wie bereits Glauser festgestellt hat (a. a. O.), für die von Petermann Etterlin geschriebene Gesellschaftsordnung mit Sicherheit die Urkunde von 1430 (oder
 5 allenfalls eine jüngere Neuausfertigung) als Vorlage heran: Der Vorbehalt des Widerrufs durch die städtischen Behörden, der sich in allen drei Texten findet, wurde ja aller Wahrscheinlichkeit nach nicht von der Krämergesellschaft selbst in die Ordnung eingebracht.

- a Überschrift von Hand Egloff Etterlins.
 b nn mit überflüssigem Schaft.
 10 c rä verkleckst, nicht eindeutig zu lesen.
 d Davor gestrichen haben.
 e Darüber mit anderer Tinte ein Kürzungszeichen.
 f Von Egloff Etterlin am Rande nachgetragen für gestrichen want nu.
 g-g, g Nachträge Egloff Etterlins über der Zeile.
 15 h Mit einem fehlendem Schaft bei in mü.
 i Verschieden für so oder irrtümlich wiederholt.
 k-k Nachträge Egloff Etterlins am Rande.
 l Folgt gestrichen: jn unseren gerichtten und gebietten zehalten ouch gönnen wölten, etc.
 m So die Handschrift.
 20 n Davor gestrichen süllent varn.
 o Davor gestrichen jnen.
 p Davor gestrichen ze.
 1 1430 Oktober 6.

133. Wechselkurse

25 **1430 Oktober 20**

Als von der müntz wegen sol man erwarten, ob die von Zürich jn jrn gebietten ein rüff tügen und gebietten, die müntz zehalten nach des müntzbrieffs sag. Und ist denn, dz sy den rüff tünt als vor, so wellen wir^a den rüff ouch tün.

30 StALU RP 4 fol. 156r (alt 127r): **Eintrag** des Johannes Fründ zu 6^a post Galli confessoris = [1430] Oktober 20.

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,283 Anm. 1. – Haas-Zumbühl, Geld und Geldeswert 262 f.

BEMERKUNGEN

1. Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 23v: Von der müntz wegen.
 35 2. Vgl. hier Nr. 51, EA 2 S. 87 Nr. 131 sowie Zeller-Werdmüller/Nabholz, Zürcher Stadtbücher 3 S. 29 f. Nr. 37. – StALU „Ratsprotokollfragment III“ = PA 731/15070 pag. 6, Eintrag Egloff Etterlins zu 4^a post Leodegary = [1430] Oktober 4:
 Uff hütt sint der Eidgno[sse]n botten hie gesin von der müntz wegen. Und ist der [m]er^b under den botten worden, das die botten söllent hein bringen, ob man die gul. well nemen umb xxx ß oder

umb xxxij s. oder [...]xxvj^c plap., und iederman dar umb mit vollem gewalt antwurte ze Luczern uff zinstag nach Galli¹, ze nacht an der herberg ze sin. Und wz das mer denn under den botten werde, dz denn dz also uff genomen werde und die übrig müntz bestünd nach des müntzbr[jiefs] sag und man die gl. wege und die bösen sechser verrüfte. Und was denn da also wurd uffgenommen, wer das denn überfür^d, dz der än gnad gesträft wurd nach des müntzbr[jiefs] sag, etc. 5

Jtem und ob man well versorgen, dz nieman korn verkouff, e dz es jn den kasten kôm, und^e win, e er jn die fass kumpt, und all esig ding, es sy fastmiss, anken, kes, ziger oder ander ding, f⁻by der büss, dz einer als menig stuk ze büss verfallen were, als manig stuk er vorhin koufti oder verkoufti, etc^{-f}. Sol man ouch mit vollem gewalt antwurten uff dem tag, etc. – Zu diesem zweiten Abschnitt vgl. Nr. 130. 10

3. Nicht lange nach diesem Erlass scheint die Verteuerung des Goldes gegenüber der Silbermünze auch von den Luzerner Behörden akzeptiert worden zu sein. So bezahlte der Spitalmeister schon vor dem 6. Dezember 1431 für den rheinischen Gulden 26 (statt 24) Plaphart (StALU COD 3030, fol. 15r), die städtischen Wechsler veranschlagten den rheinischen Gulden Ende 1431 zu 27 Plaphart (StALU COD 6855, „Rechnungsbuch Vogteien und Ämter“, pag. 209), und nach Pfingsten 1432 setzte der Luzerner Bote an der Badener Rechnungstagsatzung 34 (statt zu 30) Schilling Haller für den rheinischen Gulden ein (ebenda pag. 245). 15

^a Korr. aus wirt.

^b Der erste Buchstabe nicht mehr zu erkennen.

^c Loch im Papier. 20

^d Papier beschädigt, vielleicht -füri.

^e Davor gestrichen e oder anderes Zeichen.

^{f-f} Von Egloff Etterlin am Ende des Abschnittes nachgetragen (ohne Verweiszeichen).

¹ [1430] Oktober 17.

134. Schweinefleisch, Eid der Metzger 25

1430 Oktober 27

Wir sint jn ein komen, welhe swin metzgent, das die sullent swerren, bimig fleysch, als bald si wissent, dz es bimig ist, und ungeheilte swinen fleysch^a und losen fleysch^a hinder der megzg^b metzgen, haken, wursten und bereyten und veil han und nit hievor. Und dz gesaltzen fleysch, dz bimig ist, wz sy des jn der metzge verkouffen wellent, dz sullent sy ouch dahinden veil haben^c bi dem selben eid^c. Doch^d mügent sy das jn jren husern ouch verkouffen, ^ealso das sy dz eim gebent da für, als es ist, by dem selben eide^e. f⁻Und dz gät denn den eid nütz an^{-f}. – g–Sic juravit Platter. – Sic juravit Lützelbrot^{-g}. 30

StALU RP 4 fol. 156r (alt 127r): Gestrichener **Eintrag** des Johannes Fründ zu 6^a ante Symonis et Jude apostolorum = [1430] Oktober 27. 35

BEMERKUNGEN

1. Der Text entspricht teilweise der Nr. 107a und wird in Nr. 151 mit Zusätzen wiederholt.

2. StALU RP 4 fol. 277v (Anzeigen und Klagen, 1., evtl. 2. Hälfte 1430), gestrichene Einträge Egloff Etterlins: Pfend^h dem Megger, dz er hett fleysch verkouft ungeschetzt. – Pfend^h Platters wib 40

und dem sun, dz si würost und schwinin fleisch für schön wolten verkouft han, dz aber pfinning was. Und wolten dz verseit han. – Disi zwei stuk horent für die hundert.

^{a-a} Nachtrag Egloff Etterlins am Rande.

^b Erstes g korr. aus z oder vz.

5 ^{c-c} Nachtrag Egloff Etterlins über der Zeile.

^d Wohl korr. aus da oder do.

^{e-e} Gestrichen.

^{f-f} Nachtrag Egloff Etterlins (ersetzt e-e?).

^{g-g} Nachtrag oder Nachträge Fründs.

10 ^h Über der Zeile (wohl ebenfalls von Egloff Etterlin) für gestrichen Gib tag.

135. Güter im Moos: keine allgemeine Viehweide, Ausgehen der Wege

1430 November 20

[1] Es sol nieman kein vich jn das Moß slahen, wonnt dz jederman sin vich sol haben uff dem sinen, andern lüten unschedlich. Wer aber dz überfür und den andern schaden tete, der wer j lib. ze büsse äne gnäd verfallen, als dick es beschehe. Diss ist am cantzel verkündt offenlich.

[2] Ouch sullent die erbern lüte, die gütter da hant, ein anleite jm Mos haben von der wegen wegen, das man die usgang. Darzú wellent wir ouch gern schiken.

20 *StALU RP 4 fol. 156v (alt 127v): Eintrag des Johannes Fründ zu 2^a post Othmari = [1430] November 20.*

BEMERKUNGEN

1. *Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 23v: Dz nieman kein vich jn dz Mos schlachen sol und die, so gütter daselbs hand, ein anleite ze haben.*

25 2. *Vgl. RQ LU 1/1 Nr. 9 Art. 133, Nr. 127a Bemerkung 2. – Zu Art. 2 auch unten Nrn. 178, 356.*

136. Armbruster, Aufbewahrung der Armbrüste

1430 November 22

Man sol dem armbrester usrichten die xxij lib., so man jm noch schuldig blipt. Und sol man die armbrest fürdishin henken jn des armbresters hus jn die stuben oder in ein kamer; und sol der schützenmeister den slüssel darzú haben. Und ist an jnn gesetzt, wie^a vil oder welhe bresthaft syen, das er die mag fürer heissen machen und bessern.

StALU RP 4 fol. 156v (alt 127v): **Eintrag** Johannes Fründs zu 4^a ante Katherine virginis = [1430] November 22.

BEMERKUNGEN

1. *Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 23v: Von des armbrosters wegen.*
2. *Mit armbrester war hier der Handwerker gemeint, der die Armbrüste herstellte, mit schüt- 5
zenmeister der für Armbrüste zuständige Amtmann. Das Wort „Schützenmeister“ ersetzte auf den
Ämterlisten seit 1425 die Bezeichnung „Armbrustmeister“ (seit 1403 regelmässig auf den Ämter-
listen); in anderen Quellen taucht das Wort bereits etwas früher auf (so ca. 1420, 1424 in StALU
COD 6855, „Rechnungsbuch Vogteien und Ämter, 1408–1479“, pag. 77, 139).
Der Armbrust- oder Schützenmeister war u. a. für die Armbrüste zuständig, welche von dem 10
sinner, dem winsticher, dem under se vogt von Sempach und dem galtzer zu stellen waren. Aus den
einschlägigen Notizen in COD 6855 geht hervor, dass die Inhaber dieser Ämter in der Regel keine
Armbrüste entrichteten, sondern einen Geldersatz (anderthalb Gulden pro Armbrust). Der Arm-
brust- oder Schützenmeister beschaffte dann wohl selbst die Armbrüste.
Wie ein Eintrag von 1471 zeigt (ebenda pag. 309), zählte auch die Aufbewahrung von Büchsen, 15
Pulver und dgl. zum Aufgabenbereich des Schützenmeisters. Vgl. Nrn. 308, 319.*

^a w korr. aus anderem Zeichen.

**137. Öffnen und Schliessen der Stadttore, morgendliches
und abendliches Läuten**

1430 Dezember 4

20

Consules et c

habent sich erkennt, dz man mit allen den, so schlüssel hant zů den toren, sol reden, mit namen zem Hoftor, zen Wegus toren, zem Obern tor und zun Nidern torn, das sy die hinfür früger uftügent und später besliessen dann untz her, mit namen, so man zum spital lütet frů und ze nacht. Und sol man aber bevelhen, das man allenthalben später ze betten und zum spital früger lüt, dann untz her beschehen ist. Und wenn sy am abend besliessen wend, so sond sy ndern toren ruffen, dz die lüt dester furderlicher jngangen. Und sol man denen, so die slüssel hant, jn der vasten, so man jnen visch git, iegklichem sin teil bessern hinnanthin, umb das sy dester williger syen. 30

StALU RP 4 fol. 157v (alt 128v): **Eintrag** des Johannes Fründ zu 2^a post Andree apostoli = [1430] Dezember 4.

BEMERKUNGEN

1. *Registereintrag dies Hans Kiel, RP 4 fol. 23v: Wie man die tor uff und zů schlüssen sol.*
2. *Zur nächtlichen Schliessung der Stadttore vgl. RQ LU 1/1 Nr. 9 Art. 250, Nr. 80 und hier 35
Nrn. 84, 163, 263.*

138. Kein Umgehen der Stadt bei Viehtransporten zu Schiff

1431 Januar 8

Bed ret sint überein komen, das man allen unsern schiffluten sol gebieten, was vichs si gesten fürent, das si das sullent in die statt füren und suss niema uslassen.

5 Aber unsern burgern mögent si ir vich wol vor der statt us^a lassen.

StALU RP 4 fol. 158r (alt 129r): Eintrag des Johannes Fründ zu 2^a post Epiphaniam = [1431] Januar 8.

BEMERKUNGEN

1. *Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 23v: Von der schüffluten wegen, so sy gesten vich*
10 *fürent.*
2. *Vgl. Nr. 252.*

^a *Über der Zeile nachgetragen (von Fründ).*

139. Überprüfung der Gewichtssteine

1431 Januar 15

15 Item als wir ufgesetzt haben, das nieman mer by dem kleinen pfund nütz verkouffen, sunder bi dem grossen pfund, des xxxvj lot sint, verköffen sol, etc.¹, sint wir überein worden, das man alle gewicht vechtten sol, und welhe gewicht recht funden wirt, es sy jngesetzt gewicht oder markgewicht oder welherleye gewicht dz sye, das nach unser statt gewicht und nach dem grossen pfund swer gnüg ist,
20 das man die sol lassen bliben, doch also, das man sy von nüwen dingen zeichnen sol mit unser statt zeichen. Und die übrigen gewicht sol man ab tün, die nit gerecht sint. Und wer ützet uswege by deheiner gewicht, es werint pfünder oder löder oder ander gewicht, die nit von nüwem mit unser statt zeichen gezeichnet were, der iegklicher sol x lib. ze büsse verfallenn sin än gnäde, als dik das be-
25 schicht.

StALU RP 4 fol. 158r (alt 129r): Eintrag des Johannes Fründ zu 2^a post Hylary = [1431] Januar 15.

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,253 Anm.

BEMERKUNGEN

- 30 1. *Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 23v: Dz man alle gewicht vechten sol.*
2. *Eine ähnliche Verfügung wurde bereits am 10. November 1429 erlassen (Nr. 109a Art. 1). – Wie die Überprüfung der Gewichte vor sich ging, zeigt das Protokoll einer Zeugenein-*

vernahme aus der Zeit vor dem 14. April 1432, das von Egloff Etterlin auf einem Papier-Doppelblatt festhielt (StALU A1 F7 Sch. 918, gestrichen):

Kuntsch[afft] von Bürgis Hübers wegen umb die gewicht, die ze ring was.

Item Antoni S[chilling] spricht, do sy die gewicht vechtent, do brecht Johannes Fuchs usß Bürgis Hübers hus einen halben ruben, den der Hüber lang zit gebrucht hett, des er selber ist gichtig gesin. Der selb halb rub ist ze ring gesin umb ij grossi lib. Ouch^a spricht er, dz er steinin gewicht ouch hatt, die ze ring was. Die zerschlügen sy und wurfent sy jn die Rüse. Et juravit, quod sit veritas. 5

Item Johannes Berchtenbül spricht, das er uff^b das rätus were gangen mit siner gewicht, dz man die vechten sölt. Also stünd Antoni S[chilling] und hett ein gewicht uff der wäg liggen, die were Bürgis Hübers, als sy sprechent. Und fragte Antoni S[chilling] Johannes Fuchs, was es sölti sin. Do sprach Fuchs: „Es sol ein halber rub sin.“ Do sprach S[chilling]: „Wie hett denn din götti gewegen? Er ist doch schier mer denn umb ij grossi lib. ze ring!“ Do sprach Fuchs: „Ich mein, er wisse nit anders, won dz er gerecht sy.“ Und ist er ze klein, dz sy jm leid. – Ouch spricht er, dz er wol seche, dz si steinin gewicht zerschlügent und jn die Rüs wurfent. Wes sy aber were, wüsse er nit. Et juravit, quod sit veritas, etc. 10 15

Item Wernher Michelman spricht, das er hinderm tisch vor jn der stuben sässe und ein kleini gewich^c filiti, do horti er wol, dz si sprechent, die steinin gewicht were ze ring und sunderlich Hübers. Er säche ouch wol, dz si die zerschlügent und jn die Rüs wurfent, was steininer gewicht wz, sy were ze ring oder nit. Und mit sunderheit spricht er, dz er hort, dz si alle gar ein grossen grüsen machtent, wie ein gewicht, were ouch Hübers, so gar vil ze ring were. Wie vil si aber ze ring were, wisse er nit. Et juravit, quod sit veritas. 20

Es folgen die Aussagen zweier weiterer Zeugen, junkher Peterman Goltschmit und Hans Hofstetter, welche die Angaben über die Szene im Ratshaus sowie über die Beseitigung der steinernen Gewichte bestätigen. 25

Dazu auch StALU RP 4 fol. 173r (alt 144r): Eintrag des Johannes Dietrich zu oder nach secunda post Palmarum = [1432] April 14: Item rät und hundert habent uns erkent, als wir Bürgin Hüber gesträft hand umb c rinsch guld. von sach wegen, dz er ein gewicht hatt, die ze ring was, und die brucht und dar zü nit gelügt hatte, das jm das an sinen eren nütz schaden sol. Und söllend unser vögt das jn unsren ämpren verkunden. Wurde aber er des anderswa des deheinist notdürftig, so wölten wir jm diser bekanntuß urkund geben. – *Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 24v*: Von Bürgin Hübers wegen. 30

3. In Zusammenhang mit der Überprüfung der Gewichte wurden auch neue Muttermasse hergestellt. Dies zeigt eine weitere Aufzeichnung Egloff Etterlins auf dem gleichen Papier-Doppelblatt (StALU A1 F7 Sch. 918): 35

Kuntsch[afft] umb Bankratzen Wol von der stummen wegen, die er von erc gemacht solt han und si ouch da für verrechnot und aber bly dar jnn was, etc.

Item Antoni S[chilling] spricht, dz er dar by were, dz Bancratzen und sinem schwager wurde züg geben^d von einer buchsen, dz er sölt minen herren stummen machen, j zentner, j vierdling, j ruben, j ruben und pfünder, die dar zü gehortent. Also hett er uff den vierdling ein bodem^e gelött. Also sprech S[chilling], es sol nütz also, der boden möcht über hundert jar dar ab vallen, denn wände man, der stumm were gerecht, so were er valsch. „Tü den boden dar ab und mach uns e einen ruben dar us!“ Also machte er nu j zentner, j vierdling, ein ruben und j ruben und etwz lib. dar zü und brechti die uff^e dz rathus, und wurden da abgewegen. Da by wz Antoni Russ und Wernher Keller, und enpfiengen ouch die rechnung von jm umb den züg. Und ward ouch der züg gerechnot, als vil die stummen wägen. Do trüg S[chilling] die stummen hein und vacht sy. Und do er si wolt zeichnen, do wolt es nit angan. Do satz er ein stuk jn das für, nemlich iiij lib. Do giengent uss den iiij lib. by ij lib. blys. Und wil her umb sin recht tün. 40 45

Dise sach ist uffgeschlagen untz uff Bergmatters zükumft. Und als bald der kumft, so sol man jnen unverzogenlich tag her geben. Und söllent min herren die andern stummen ouch hindersich nemen und versuchen. – Und hett Bancratz geschworn, dem rechten hie ze erwarten und niena vom rechten ze wichen, ec. Act[um] 4^a post Invocavit 1432^o 2. 50

4. *StALU RP 4 fol. 284v (Anzeigen und Klagen, 1432), gestrichener Eintrag Egloff Etterlins:* Jtem für ein nūwen rat ist komen, wie das Antoni S[chilling] ij wagen habe. Und wege bi der einen us und bi der andern jn. Ouch habe er ein ess uff dem estrich, und si vil da obnen. Und wil aber nieman dar zū lāsē. Und wisse nieman, was er da tū. Disem sol man nach gan. Frag Leodegaryen
5 Scherer, etc.

- a *Davor gestrichen:* Et juravit, quod sit veritas.
b *Davor gestrichen were.*
c *So die Handschrift.*
d *Korr. aus gebens.*
10 e *Davor gestrichen jn S[chilling].*

- ¹ *Nrn. 27, 109.*
² *1432 März 12.*

140. Entlöhnung für Dachdeckerarbeiten im Kloster im Hof

1431 Februar 19–23

- 15 Wir hant uns erkennt zwiscent den herren jm Hoff und den zimber emptern, was die herren tekent, d[z]^a die zimber ämpter lonen sullent nach eins bermendis rōdellis¹ sag, etc., das ouch da die empter lon geben sullent nach desselben rodels sag. Wōltent si aber des rōdels gern abschrift han, das sōllent sy erwerben vor dem hofgericht².
- 20 *StALU RP 4 fol. 159v (alt 130v): Eintrag des Johannes Fründ mit der Überschrift Beid ret nach 2^a post Invocavit = [1431] Februar 19, vor 6^a post Invocavit = [1431] Februar 23.*

BEMERKUNGEN

1. *Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 23v: Der herren jm Hoff und der zimber emptern halb.*
25 2. *Inhaltliche Entsprechungen finden sich in Nr. 220 Art. 56–64; vgl. ebenda Art. 35, 51. – Zur Frage der Abschriften vgl. Nr. 160.*

- a *z durch Klecks verdeckt.*

- ¹ *Vgl. Nr. 220 Vorbemerkung 4.*
² *Das Gericht am Staffel.*

141. Beurkundung von Ratsentscheidungen

1431 März 14

Wir sint in ein komen: Wes wir uns in unserm rāte von iemans wegen erkennen, wer des denn urkund begert, dem wellen wirs geben.

StALU RP 4 fol. 160r (alt 131r): **Eintrag** des Johannes Fründ zu 4^a post Letare = [1431] März 14.

Zitiert: von Segesser, *Rechtsgeschichte* 2,198 Anm. 1.

BEMERKUNGEN

1. *Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 23v*: Dz man yederman vor rät der bekindnüssen urkünd geben sol. 5

2. *StALU RP 4 fol. 101r (alt 72r), Eintrag des Heinrich Golz zu feria sexta post Purificatio-*
nem = [1427] Februar 7: Für die hundert: Ob man brief den lüten gen well vom rät, des man sich erk[ent]?

StALU RP 4 fol. 281v (Anzeigen und Klagen, 2. Hälfte 1431), Eintrag des Johannes Fründ:
Bring für die c, ob man unsre bücher mit frömder lüten sachen beschissen well oder man den lüten sagen well, dz si der sachn jn denknisse haben, dz si denn br[ieff] darumb nemen, wonn wir wellen unsri büch damitt unbekünbert lassen. – Vgl. Nr. 243 Art. 3. 10

142. Vermittlung der Vögte bei Streitigkeiten zwischen dem Propst im Hof und Bewohnern der Landschaft

1431 April 16

15

Wir haben mit allen unsern vögten gerett: Wo unser herre der probst mit iemannt ützet ze schaffen hat oder gewinnet, es sye von fällen oder andern sachen wegen, in unsern emptern und gerichtten und in den höfen, dar zû sond si ir bestz tûn, ob sy die über tragen mögen. Möchtent sys aber nitt miteinandern übertragen, so sond dieselben vögt denen tag her für uns geben. 20

StALU RP 4 fol. 160r (alt 131r): Eintrag des Johannes Fründ zu 2^a post M[isericord]ia domini = [1431] April 16.

BEMERKUNG

Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 23v: Von des probsts wegen.

143. Mahlzwang

25

1431 April 20

Der in Stöken sol in der statt malen, wz er ze mergkt bachten wil. Das übrig mag er vor der statt malen.

StALU RP 4 fol. 160r (alt 131r): Eintrag des Johannes Fründ zu 6^a post M[isericord]ia domini etc. = [1431] April 20. 30

BEMERKUNG

StALU RP 4 fol. 180r (alt 151r), Eintrag des Johannes Dietrich zu secunda post Agathe = [1433] Februar 9: Jtem der nūw rāt hett sich erkent, das der Wāgs sol an ūnsren mūlinen malen und nien-dert anders.

5 **144. Rechnungslegung der Inhaber von Vogteien
und anderen Ämtern**

1431 Juni 29 – November 28

VORBEMERKUNG

10 Die Nrn. 144a, b entstanden vor dem Hintergrund erneut ausbrechender innerstädtischer Ausein-
anderetzungen (vgl. Wanner, Rats Herrschaft und Opposition, bes. S. 11 f.). Vermutlich hatten sich
die Konflikte schon bei der halbjährlichen Eidesleistung am 24. Juni oder bereits davor bemerkbar
gemacht. Deutlich kommen sie dann in den Quellen vom Oktober und Dezember 1431 zum Aus-
druck (Nrn. 154, 164 f.).

15 Die auf den 24. Juni erstellte Ämterliste des Jahres 1431 (RP 4 fol. 161v, alt 132v) lässt eine
Neuerung im städtischen Rechnungswesen erkennen, welche ungefähr gleichzeitig mit dem Erlass
der Nrn. 144a, b zustande kam. Dort wird nämlich – erstmals auf einer Ämterliste – eine Kom-
mission der rechner und rechnung ufnemer von den vōgkten und vom sekelmeister erwähnt. Die Kom-
mission zählte 1431 neun Mitglieder. Von diesen gehörten vier dem Kleinen Rat an, die übrigen
fünf waren Vertreter der Hundert.

20 Die Kommission hatte es vorher in dieser Art noch nicht gegeben; und auch die hohe Zahl
ihrer Mitglieder deutet darauf hin, dass sie unter ungewöhnlichen Umständen eingesetzt wurde
(die Zahl der Mitglieder sank übrigens bereits im folgenden Jahr auf fünf: drei Vertreter des Klei-
nen und zwei des Grossen Rates, vgl. RP 4 fol. 174v, alt 145v). Offenbar sollte sie einen Zustand
beenden, der Anlass zu Kritik gegeben hatte:

25 1416 waren Wernher von Meggen und Heinrich Walker mit der Rechnungsprüfung betraut
worden (RQ LU 1/1 Nr. 130). Die beiden hatten sich schon seit 1412 gemeinsam als Bussenein-
zieher betätigt. Wernher von Meggen sass bereits 1416 im Kleinen Rat, während Heinrich Walker
damals noch dem Grossen Rat angehörte. In den folgenden Jahren wechselte Walker dann aber
in den Kleinen Rat hinüber. Nach seinem Tode im Jahre 1427 (vgl. Nr. 41b Bemerkung) wurde er
30 in der Funktion des Busseneinziehers durch Hans Has, ein anderes Mitglied des Kleinen Rates, er-
setzt (Nr. 43 Bemerkung 3). Als Busseneinzieher war Has offenbar wie sein Vorgänger zusammen
mit Wernher von Meggen für das Prüfen der Rechnungen zuständig (z. B. StALU COD 6855,
„Rechnungsbuch Vogteien und Ämter, 1408–1479“ pag 189). – Wernher von Meggen übernahm
1419 zusätzlich zu dem Amt des Busseneinziehers und Rechnungsprüfers noch das des Säckel-
meisters (RQ LU 1/1 Nr. 187 Bemerkung); 1427, 1430, 1433 und 1438 bekleidete er das Schult-
35 heissenamt.

Von dem Wernher von Meggen verwalteten Säckelmeisteramt ist aus der Zeit zwischen 1418
(damals hatte noch Johans von Dierikon das Amt inne; vgl. COD 6855 pag. 105 f.) und 1431 keine
Abrechnungsnotiz überliefert. Die Umstände deuten darauf hin, dass Wernher von Meggen bis
40 1431 kaum einer Kontrolle unterlag. Sogar die 1431 gewählte neunköpfige Kommission be-
schränkte sich offenbar zunächst noch darauf, ein Inventar des augenblicklich vorhandenen Bar-
vermögens und der Gültbriefe zu prüfen, das ihr Wernher von Meggen am 5. Juli 1431 vorlegte
(COD 6855 pag. 207 f.). Erst in den folgenden Jahren scheinen dann eigentliche Abrechnungen
über die jeweils in einem Jahr eingegangenen und ausgegebenen Gelder stattgefunden zu haben
45 (ebenda pag. 210 ff.).

a) Übertragung von Ämtern, Rechnungslegung vor dem Tage Johannes des Täufers;

Zusammenlegung des Oberseevogtantes (Sempachersee) mit dem St. Michelsamt

1431 Juni 29

5

[1] Wir sint überein komenn, das man hinfür nieman mer lihen wil denn ein ampt, da von man rechnung geben soll. – Und welher ouch ein ampt hett, es sye klein oder groß oder welher ley ampttes es sye, da von ützet vallet, der sol alle jar vor sant Johans tag rechnung geben. Welher aber das nitt tete, das man denn den darumbe straffe.

10

Und sol man denn die rechnung alle jar vor reten und hunderten lesen, e das man die emptter endre, usgnomen umb die ungelter, die sollent darumb nit – an andern emptern ungesumpt sin, und sol jnen keinen schaden bringen. Des glich dz gerichtt ouch.

Und schulth[ei]s und amann sollent nit vögte werden. Aber an den übrigen emptern, die hie jn der statt sint, daran sol es jnen nüt schaden, doch das ir einr nit mer dann ein ampt dar zü habe.

15

[2] Jtem und sollent sant Michels ampt und das Ober see vogt ampt bi einandern bliben und ein ampt heissen.

Diss sol bestän untz uff unser widerruffen.

20

StALU RP 4 fol. 162r (alt 133r): Eintrag Johannes Fründs mit der Überschrift Consules et c una ipsa die Petri^a et Pauli apostolorum = [1431] Juni 29.

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,211 Anm. 1.

BEMERKUNGEN

1. *Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 23v: Dz man hinfür nieman mer dann ein ampt lichen sol, davon man rechnung git.*

25

2. *Der 2. Abschnitt des Art. 1 entspricht oben Nr. 35 (vgl. unten Nr. 144b und Nr. 154 Art. 8, 17), zum 3. Abschnitt vgl. oben Nr. 99.*

^a *Davor gestrichen Ulrici.*

b) Abrechnungen der Vögte vor dem Tage Johannes des Täufers

30

1431 Juli 4

Wir sint übereinkomen, dz alle unser vögt hinfür iro bestz und wegstz tün sollen mit jnzien, also daz sy alle jar vor sant Johans tag rechnung geben und man die rechnung vor reten und c lese, e dz man die emptter besetze.

Und ouch wz under iegklichem vogt gevalt, dz er vor sant Johans tag nit in ziehen mag, dz sol aber er nahin inzien, also dz der nūw vogt damit nüt sol ze-

35

schaffen han, won wz under iegklichem gevallen ist, dz er ouch dz in ziehen sol, als vor stät. Doch sol ein iegklicher vogt dem alten vogt darjnne behulffen sin, dz er semlich schulden kōnn und mög jn geziehen, etc.

5 *StALU RP 4 fol. 162r (alt 133r): Eintrag Johannes Fründs mit der Überschrift Consules et c zu ipsa die Ulrici episcopi = [1431] Juli 4.*

Zitiert: von Segesser, *Rechtsgeschichte* 2,232 f. Anm. 4.

BEMERKUNGEN

1. *Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 23v: Dz die vōgt alle jār rechnung geben sōllen und jr bests thūn mit jnzien.*
- 10 2. *Der Text ergänzt und erweitert den Art. 1 der wenige Tage zuvor erlassenen Nr. 144a.*
3. *Anders als die Nr. 35 von 1427 (vgl. dort Bemerkung 3) haben die Nrn. 144a, b sowie Nr. 154 Art. 8, 17 tatsächlich eine Änderung der Gewohnheiten bewirkt. Die 1432 und danach entstandenen Abrechnungsnotizen in StALU COD 6855 („Rechnungsbuch Vogteien und Ämter, 1408–1479“) sind mehrheitlich jeweils zu Tagen vor und bald nach dem 24. Juni datiert. – Offen-*
- 15 *bar wurden nun gelegentlich auch Vögte und Amtleute vor die Rechner geladen, welche mit dem Einziehen der fälligen Gelder im Rückstand waren. So heisst es etwa in einem Eintrag vom 9. Juli 1432 (COD 6855 pag. 235) von dem Vogt des Amtes Habsburg, Wernher von Utenberg dem Älteren: hatt rechnung geben und hett noch nützit jn gezogen (er musste dann im folgenden Jahr für zwei Jahre abrechnen).*

20

c) Abrechnungen der Wechsler

1431 November 28

Die wechsler sōllent kumen, wenn die rechner sitzent, und sōllent bringen gelt und pfender, wz si habent, und rechnung geben, etc.

25 *StALU RP 5A fol. 20r: Gestrichener Eintrag Egloff Etterlins zu 4^a post Katherine = [1431] November 28.*

BEMERKUNG

Die Wechsler Wilhelm von Lütishofen und Hans Mathe rechneten dann am 6./7. Dezember 1431 für die Zeit von Mitte 1429 bis Mitte 1431 ab; vgl. StALU COD 6855 („Rechnungsbuch Vogteien und Ämter, 1408–1479“) pag. 209, 216 und oben Nr. 1a Bemerkung 2.

30

145. Ratsherren dürfen nicht Weibel des Klosters im Hof werden

1431 Juli 6

Wir sint jn ein komen, welcher ein rātzherr hie ist, dz der nit sol weibel jm Hof sin, etc. Wir sint jn ein komenn, welcher ein rātzherr ist hie in unser statt, das der nit sol weibel jm Hoff sin.

StALU „Ratsprotokollfragment II“ in COD 1395 fol. 13v: Gestrichener **Eintrag** Egloff Etterlins, mit dem Hinweis Consules et c zu 6^a post Üdalrici 1431 = 1431 Juli 6 (Druck, linke Spalte). – StALU RP 4 fol. 163r (alt 134r): **Eintrag** des Johannes Fründ mit der Überschrift Consules et c zu 6^a post Üdalrici = [1431] Juli 6 (Druck, rechte Spalte).

BEMERKUNGEN

5

1. *Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 23v: Welher ein rätzherr ist, das der nit sol weibell jm Hoff sin.*
2. *Zum Weibelamt des Klosters im Hof vgl. oben Nr. 113 Bemerkung 2 und besonders unten Nr. 220 Art. 36.*
3. *Datierung: Die Einträge zu 6^a post Üdalrici finden sich in RP 4 nach denjenigen zu 4^a post Ütrici = Juli 11 (Nrn. 146, 147). Ihnen folgen dann Nr. 148 zu 4^a post Alexij = Juli 18 und jüngere Einträge. In „Ratsprotokollfragment II“ fehlen die Einträge zum 11. Juli; und nach der Nr. 145 bricht das Fragment ab (vgl. Einleitung S. XXXVIII). Es ist deshalb denkbar, dass die überlieferte Datierung der Nr. 145 (oder dann diejenige der Nrn. 146, 147) fehlerhaft ist.*

10

146. Lehen

15

1431 Juli 11

Bed ret:

[1] Wir sint jn ein komen, wer der ist, der lehen von uns enpfät^a, das unser stattschriber die lehnbrieff schriben sol und kein andrer schriber, er sye von Entlibüch oder wannen er sye, umb dz der schriber die man in unser büch¹ geschriben könn.

20

[2] Wir haben uns ouch erfarn, wz lehens recht sye. Und ist umb lehen recht: Wenne sich stöss erheben umb lehen, das denn der lehen herr bedeteiln^b mag und sol tag setzen ob xiiij tagen und under drin wuchen. Jtem ouch mag der lehenherr den mannen allen oder eim teil den tag verkünden und sy dar manen. Und die sint denn gepunden uff den ersten tag ze komende, etc., by der büss. Und was die büss sye, wellen wir an einr urteil ervarn, wenn die man^c ze samen koment.

25

Consules et c:

[3] Wir haben uns ervarn, das man keim lehen man, der von sinem herren ze mantagen gemant wirt, recht ze sprechen umb stöss, so denn von lehen uferwachssen, etc., keinen costen noch zerung abtragen sol. Und sider wir dz also haben erfaren, so haben wir uns erkennt, das wir dz ouch also halten wellen und gentslich daby bliben, es were denn, dz ein secher uff den lesten tag nit keme und ouch nit not könd usziehen, warumb er dz liesse, denn sôlt darumb beschehen, wz recht wer. Doch haben wir uns ouch ervaren, das denn ein semlicher sôlt den costen abtragen, doch das es mit urteil zû gang.

30

35

StALU RP 4 fol. 162v (alt 133v): **Eintrag** Johannes Fründs zu 4^a post ðlrici = [1431] Juli 11.

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,237 f. Anm. 4.

BEMERKUNGEN

1. Vor Art. 2 am linken Rande von der Hand Fründs: Umb lehen. – Registereinträge des Hans Kiel, RP 4 fol. 23v: Dz ein stattschriber und sust kein schriber die lechenbrief schriben sol. – Von lechens rechts wegen. – Von der lechen mannen wegen.
 2. Zur Datierung vgl. Nr. 145 Bemerkung 3.
 3. StALU RP 4 fol. 160v (alt 131v), Eintrag Johannes Fründs nach 4^a post Vocem jocunditatis = [1431] Mai 9: Man sol den mannen tag verkünden uff donrstag nach Jacobi² von Peters von Meggen und Hartmans von Büttikon wegen, etc.
 4. Zu Art. 1 vgl. RQ LU 1/1 Nr. 132 und dort besonders Art. 2 Anm. c–c. – Vgl. auch Nr. 207.
- ^a t korr. aus l.
^b i über der Zeile.
^c mā für ma[n] oder allenfalls ma[nnen].
- 15 ¹ Das Mannlehenbuch StALU COD 5005 ist erst später entstanden (vgl. Nr. 207 Bemerkung 2). Vielleicht gab es noch ein älteres Mannlehenbuch, das uns nicht erhalten ist.
 - ² [1431] Juli 26.

147. Kesslerordnung

1431 Juli 11 oder danach

20 [1] Wir haben unseren kessleren gönnen, das kein frömder kessler in unser statt noch in allen unsern gebietten nit kesslen noch werken noch veil haben sol, usgnomen uff offnenn jarmergkten. Wer aber das überfüre und darüber in unsern gebietten veil hette oder kesslete, der frömd were oder ir geselleschafft nit empfangen hette, das si den heffften mögen und einemm richtter antwürten, wo dz

25 denn sye, dz der darumb gestrafft werde. Doch das si nieman^a nit steigrenn sölle und ouch nit verkomen miteinander deheines ufsatzzes, also das einr alz tür gebe alz der ander, und arm lüt denn dar dur möchten beswert werden, wannt, wenn uns semlichs fürkeme, so wöltten wir diss wider absprechen.

[2] Wöltent aber unser gütten fründ von Zürich jnen gönnen, diss uff offnen jarmergkten ouch ze halten, so wöltten wir das ouch tün, sider unser gütten fründ von Bern den jren des gönnen^b hant¹.

[3] Und sol diss bestän untz uff unser widerrüffen. Doch hant die kessler her wider versprochen, wz kesseln oder geschirres ir hantwerk an treffent etc. iemant entragen wurd, das sölte denn gemein hantwerk abtragen und bezaln.

35 StALU RP 4 fol. 162v (alt 133v): **Eintrag** Johannes Fründs zu oder nach 4^a post ðlrici = [1431] Juli 11.

BEMERKUNGEN

1. *Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 23v*: Von der kesbler wegen.
2. *Zur Datierung vgl. Nr. 145 Bemerkung 3. – Zur Sache vgl. die Nr. 74, RQ LU 2/2 (Willisau) 2 Nr. 40 und Dubler, Handwerk, Gewerbe S. 86 ff., bes. S. 88.*

^a Über der Zeile (wohl von der Hand Fründs) für gestrichen den.
^b nn mit überzähligem Schaft.

5

¹ RQ BE 1/8/1 S. 455 f. Nr. 184a.

148. Strafrechtliche Zuständigkeit für die Herren im Hof

1431 Juli 18

Wir hant erkennt, das die herren jm Hoff einandern straffen söllent nach ir ord-
 nunge und das wir jnen nütz räten wellen und wir uns ir sachen nütz wellen an
 nemen, es sye denn, das sy in unser statt ützet freveln, da wellen wir unser statt-
 recht nach gän. 10

*StALU RP 4 fol. 163r (alt 134r): Eintrag Johannes Fründs mit der Überschrift Bed rêt zu 4^a post
 Alexij = [1431] Juli 18.* 15

BEMERKUNGEN

1. *Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 23v*: Dz die herren jm Hoff einandern straffen söllent.
2. *Vgl. oben Nrn. 12, 77, 101.*
3. *StALU RP 4 fol. 165v (alt 136v), Eintrag Johannes Fründs mit dem Hinweis Consules et c
 zu 6^a post Leodegari = [1431] Oktober 5*: Her Hanns Lienhart hett gesprochen öffentlich jm rät vor
 reten und c, wir halten jnen nitt das wir uns uff unser eyde erkennt haben und in unser büch ge-
 schriben haben, und martrent sy. Harumb ist jm tag geben. Jtem als her Hansen Lienhart die
 wort, als vor von jm geschriben stânt, fûrgehept wurden und er ira lougnet und ret und hundert ein
 frag darumb hatten und jnen wart gepotten, uff ze haben, wer sich der wortten versynnte, und ouch
 vil der reten und der c uff hüben und sich des versynnten und kuntlich wart, dz ers gerett hatt, und
 jm das öch wart fûrgehept, do rett er ouch öffentlich jm rät vor reten und c, er hett es nit gerett und
 hetten jnn nit recht verstanden. Und bete gott, hette er gerett, das der tûfel sin sel hin fûrte. Da
 dunkt uns, dz er uns also vast und vester an unser er gerett hab denn vor, sunderlich denen, die sich
 der wortten versynnten und by iren eiden dz seitten. – *Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 24r*:
 Von herr Hanns Lienharts wegen. 25

*StALU RP 4 fol. 360v (1431), gestrichener Eintrag Egloff Etterlins (zitiert: von Segesser,
 Rechtsgeschichte 2,680 Anm. 3)*: Jtem her Hans Lienhart ist verfallen gegen iegklichem der reten
 und der hundertent xv lib. von der schweren red wegen, die er zwuren reten und hundertent öffentlich
 jm raut an jr eid und ere zû gerett hett. Jtem dar uff hatt er gnaden begert und hatt sich ergeben. Dar
 uff hant jm ret und c die gnad getân und habent jm dz gnediklichen varen lassen untz an l lib., dz
 er die geben sol ân alle gnad, dz hant sich ret und c erkent. Und hett vertröst mit Heinr. Hasfurter,
 dem gnûg ze tûnd. – Doch sol man diss noch heln und jm nit uslassen, dz jm semlich gnad besche-
 chen sy, untz dz ander sachen, so wir mit jnen ze schaffen haben¹, etwz bas usgetragen werdent, 35

etc. – ^a–Dise bekantniss hant ret und hundert sider zwurent bestetigot, dz si da bi bliben wellen, doch mögentz die büß bescheidenlich jn zien^a.

^{a-a} Nachtrag Egloff Etterlins.

¹ Vgl. Nr. 160.

5 **149. Publikation des „Friedens“ in den Ämtern**

1431 August 1

Welher vogt ein abschrift des friden wil, dem sol man eine geben. Die mag er denn dem ampt, da er vogt ist, laussen vor lesen, so dik das notdürftig ist, umb das sich iederman darnach dester baß wusse ze haltten.

10 *StALU RP 4 fol. 163r (alt 134r): Eintrag des Johannes Fründ zu ipsa die ad vincula sancti Petri = [1431] August 1.*

BEMERKUNGEN

1. *Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 23v: Dz man den vögt abschriften des friden geben sol.*

15 2. *Die Verordnung bezieht sich zweifellos auf RQ LU 1/1 Nr. 79. – Das Statut hatte schon zur Zeit des Stadtschreibers Recher begonnen, auch auf der Landschaft Fuss zu fassen (vgl. ebenda Bemerkung 3, oben Nr. 59 sowie Glauser, Frühe Landeshoheit 18 ff.).*

150. Lebensmittelmarkt an der Egg

1431 August 8

20 Wir sint in ein komen, das wir vestenklich wellen haltten, das nieman an der Egg nüt^z sol veil haben dann esig ding, by j lb., als dik das übersehen wurd, als wir uns des vormäls ouch erkennt hant¹, oder einr habe es denn jm hus jnnen und nitt hievor. Und sol hievor nienan laden han. – Und darzū haben wir uns ouch er-
 25 kennt, wer da habe fesser, reyff, stein, höltzer oder ander ding, das die lüte sumpt und jrt, das man denen dz sol zen husern verkünden und bi eim lb. gebietten, dannen ze tūn in acht tagen. Tātent si des nitt, so sollent si iegklichen pfenden umb j lb. Und hin für, alz dik dz beschicht, das iemannt ützet semlichs dinges dar tūt, den sol man pfenden umb j lb.

^a–Dise kantniß hant ret und hundert bestet ⁶a post Resurrexi 1439². Und sol
 30 Andres Pfiffer dar uf lügen und die lüt pfenden^a.

StALU RP 4 fol. 163v (alt 134v): Eintrag des Johannes Fründ mit der Überschrift Bed rēt zu quarta ante Laurenti = [1431] August 8.

BEMERKUNG

Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 23v: Dz nieman an der Egg nütz dann ässig din^b sol veil haben.

^{a-a} Nachtrag Egloff Etterlins.

^b So der Eintrag (statt ding).

5

¹ Gemeint ist wohl Nr. 57; vgl. RQ LU 1/1 Nr. 118a Art. 4, Nr. 144 und oben Nr. 94.

² 1439 April 10.

151. Schweinefleisch, Eid der Metzger

1431 August 27

^a-Statut[um] von den metzgern, swinen und wüersten wegen^{-a}.

10

Wir sint überein komenn, welhe swin metzgent, das die söllent swerren, das sy ungeheilfter swinen fleisch und losen fleisch hinder der metzge und nit hievor metzgen, wursten, usbereitten und feil haben söllent. Und welhes swin binnig valt, so es geslagen oder gestochen wirt, das söllent sy ouch da hinden bereitten und verkouffen und nitt hie vor, bi demselben eyde.

15

Welhes aber nitt binnig valt, das mögent sy hievor uff henken, doch das sy das nit wursten noch verkouffen söllent, ee das es die fleisch schetzer geschöwent. Und gebent es die dann schön, so mögent si es dann wursten und hievor verkouffen. Gebent si es aber bimig, so söllent si es hinder hin tun und da wursten und verkouffen, ouch by demselben eyde. – Ouch mögent sy das obgnt. losen fleisch und bimig fleisch jn jren hüsern wol hakenn und wursten, also das sy das nit under dz schön mischlen söllent. Und wem sy das ze kouffen gebent, das sis eim gebent dar für, alz es ouch an jm selv ist, by dem eyde. – Was sy aber des obgnt. fleischs, es sye losen fleisch oder bimig, dz gesaltzen ist, in der schäl verkouffen und ze bank höwenn, das söllent sy ouch da hinden verkouffen und nitt hie vor, by dem eyde. – Doch mögent sy das gesaltzen fleisch jn jrn hüsern oder anderswa ouch wol verkouffen, und dz gät den eid nüt an.

25

StALU RP 4 fol. 164r (alt 135r): **Eintrag** Johannes Fründs zu 2^a post Bartlomei = [1431] August 27.

BEMERKUNGEN

30

1. Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 24r: Der metzger ordnung, so schwin metzgend.

2. In der Anfangs- und in der Schlusspartie scheint die Nr. 134 als Vorlage gedient zu haben. Vgl. auch Nr. 107a.

3. StALU „Ratsprotokollfragment II“ in COD 1395 fol. 13r: Gestrichener Eintrag Egloff Etterlins zu oder nach 2^a ante Johannis baptiste = [1431] Juni 18: Beschik Tönyen von Mündr[is], Tönye Fasant, Weltin Kauer, Bürgin Megger und Heinin von Esch, dz si ouch schwerent als ander metzger.

35

StALU RP 4 fol. 361v (Bussen), gestrichener Eintrag Egloff Etterlins: Jtem Welti^b Kamer j lib., dz er fleisch ze bank hüw, e dz es geschetzt ward. Und sol j manot ungemetzgot sin. Act[um] jn vigilia Purificacionis 1432¹.

4. StALU RP 5A fol. 1v, Eintrag Egloff Etterlins zu oder nach 4^a post M[isericord]ia dominj = [1432] Mai 7: Es ist vor eim nüwen rät geleidot, dz ettlich lassent jr fleisch viij tag jn der schal hangen. Und hant es feil und gent es armen lüten ze kouffen, die nütz dar umb wissent. – Diss bring für bed ret, ob man well ein ordnung machen, wie lang man söll veil haben, etc.

^{a-a} Überschrift von zweiter, zeitgenössischer Hand.

^b Über der Zeile (von gleicher Hand) für gestrichen Hensli.

- 10 ¹ 1432 Februar 1.

152. Der Liebfrauenaltar in der Kapelle St. Peter

1431 August 31

- Wir haben dem sigristen zer Capell bevolhenn den schlüssel zů Unser Frowen bild, uff ze tůn ze allen hochziten und all samstag, untz das man gesingt. – Und ist Wernhern Keller bevolhen der slüssel zů der büchssen und ouch das wachs.

StALU RP 4 fol. 164v (alt 135v): **Eintrag** des Johannes Fründ zu vigilia Verene = [1431] August 31.

Zitiert: Reinle, *Kunstdenkmäler Luzern* 2,212.

BEMERKUNG

- 20 *Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 24r*: Des sigristen halb zur Cappell.

153. Nauenfahrten nach Uri

1431 September 24

Wer gen Ure welle varn, der sol jn unsern nawen varn. Und diss sol mann mit den knechten reden.

- 25 StALU RP 4 fol. 165v (alt 136v): **Eintrag** des Johannes Fründ zu 2^a post Mathei = [1431] September 24.

Zitiert: von Segesser, *Rechtsgeschichte* 2,386 Anm. 2.

BEMERKUNG

Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 24r: Dz yederman jn unnsern nawen gen Ure faren sol.

154. Beschwerden und Reformbeschlüsse

1431 Oktober 1

VORBEMERKUNG

Der in zwei Versionen überlieferte Text gehört zu den Stücken, welche die Phase erhöhter innerstädtischer Konflikte in der Mitte und zweiten Hälfte 1431 dokumentieren (vgl. Vorbemerkung zu Nr. 144). – Die einzelnen Artikel bestehen (mit Ausnahme von Art. 7, 18) aus zwei Teilen: Erstens enthalten sie Vorschläge, welche die Hundert an einer Sitzung erarbeiteten, zu der sie ohne den Kleinen Rat zusammengetreten waren. Im zweiten Teil der Artikel finden sich jeweils die Beschlüsse, welche aufgrund dieser Vorschläge gefasst wurden, und zwar vom Kleinen Rat und den Hundert gemeinsam. – Das gleiche Verfahren kam einige Wochen später bei der Nr. 164 zur Anwendung. Dass die Sitzungen der Hundert ohne den Kleinen Rat nicht unumstritten waren, dokumentiert der Art. 12 und geht auch aus der Nr. 165 hervor.

Einige der 18 Artikel betreffen das Verhältnis zwischen den Hundert und dem Kleinen Rat (Art. 1, 2, 9a, 11, 12) und die Kontrolle der Amtleute (Art. 8, 17). Bei zweien geht es darum, die Not der armen Lute zu lindern (Art. 10, 16), und einige andere zielen auf das Verhältnis zwischen der Stadt und dem Kloster im Hof (Art. 3, 4, 6, 7) sowie auf das Verhältnis der Stadt zu den Ländern und den gemeineidgenössischen Untertanen im heutigen Kanton Aargau (Art. 5, 14). Spezifisch „zünftische“ Interessen (d. h. solche der Luzerner „Handwerke“ und Stubengesellschaften) glaubt man am ehesten hinter Art. 13, 14 und hinter Nr. 164 erahnen zu können.

Offenbar sind nicht alle Forderungen, welche 1431 an die Behörden gerichtet wurden, auch in den Beschwerdekatalog der Hundert eingegangen. Dies zeigen die folgenden Aufzeichnungen.

– StALU „Ratsprotokollfragment II“ in COD 1395 fol. 13v, gestrichener Eintrag Egloff Eterlins nach 2^a ante Johannis baptiste = [1431] Juni 18, vor 6^a post Udalrici 1431 = 1431 Juli 6 (wiederholt von Johannes Fründ, StALU RP 4 fol. 281r, Anzeigen und Klagen, 2. Hälfte 1431, ebenfalls gestrichen): Für bed ret: Als die murer und zimberlüt bittent, jnen ze gönnen, dz si nieman hie lassent meister sin und werken, si syen denn vor burger und haben harnisch, etc. Doch sollent si die jn schrift geben, wer die syen, die meister syent und werkent und aber nüt burger syent, etc. – Vgl. RQ LU 1/1 Nr. 279 Art. 2, hier Nr. 202 und Dubler, Handwerk, Gewerbe 98.

– StALU RP 4 fol. 281r (Anzeigen und Klagen, 2. Hälfte 1431), Eintrag des Johannes Fründ: Ffür beid ret, dz man ein ordnung mache, wz iegklicher amptman swerren solle, und man die eid alle jn schrift legge. – Die Forderung ist in den 1470er Jahren mit der Anlage des Eidbuches erfüllt worden.

Anno domini m^occcc^oxxxprimo jn vigilia sancti Leodegary confessoris hant die hundert ze Lutzern dise nachgeschriben artikel bracht an die rete und hant sich darumb geeinbert, ut sequitur:

Es ist ze wussen, das die hundert ze Lucern uff mentag an sant Ludegarien abent dise nachgeschriben artikell hant brächt an min herren die rete. Und hant sich min herren ret und hundert uff iegklichen artikell in sunderheit erkennt, alz hienach geschriben stät. Actum ut supra anno domini m^occcc^oxxxprimo.

Primo.

Als untzher ettwz zittes die ret die
 hundert gemeret hant¹ und denn das für
 die c brachtent und sy dieselben denn
 5 mit den c gesetzt hant, da ist der c meynung,
 wenn man die c meren welle, daz
 die ret die c zů jnen setzen und die c mit
 den c meren umb des willen, das nit die
 ret ein setzen und die c dann ein wider
 10 ab setzen müssen mit unerenn, wont dz
 besser sye vorhin versehen, dann man
 vorziten das ouch ie und ye getän hab.
 – Uff diss hant sich ret und hundert er-
 kennt, das sy die c mit den hundert
 15 meren wellent, alz dz von alter her ko-
 men ist.

[1] Jtem des ersten: Alz untz her
 ettwz zittes die ret die hundert gemeret
 hant¹ und denn das für die c brächt hant
 und si dann mit den c gesetzt hant, da
 geviele den c, wenn man die c meren
 welle, das die ret die c zů jnen setzen
 und die c mit den c meren umb des wil-
 len, das nitt die ret ein setzen und die c
 ein dann wider absetzen müssen mitt
 unereren, wonnt das besser sye vorhin
 versehen, dann^a man das vorziten ouch
 ye und ye getän hab. – Uff diss hant
 sich ret und hundert erkennt, das sy die
 c mitt den c meren wellent, als das von
 alterher komen ist.

Secundo.

Als² denn untzher ettwe dik ein
 oder zwen rät und fragen vor hundert
 20 und reten dz mer worden ist und dann
 die ret sōlichs, dz das mer worden wz,
 absatzten oder enderten āne der hun-
 derten wussen oder joch mit der c ein-
 teil wussen, da ist der hundert
 25 meynung, wz fürdisshin dz mer werde
 vor c und reten, daz man dz nit endre ān
 die c und sunderlich nitt ān der c der
 merteil. – Heruff hant sich ret und hun-
 dert erkennt, dz man by disemm artikel
 30 bliben und den halten wil, alz er ge-
 schriben stät.

[2] Jtem² als denn untz her ettwe
 dick ein oder zwēn rät und fragen vor c
 und reten das mer worden ist und dann
 die rät sōlichs, das dz mer worden ist,
 absatzten oder enderten ān der hunder-
 ten wussen oder ioch mit der hundert
 ein teil wussen, da geviele den c, was
 fürdisshin das mer wurd vor c und re-
 ten, das man das nit endre ān die c und
 sunderlich nit ān der c der merteil. –
 Heruff hant sich ret und hundert er-
 kennt, das man by disem artikel bliben
 und man den halten wil, alz er geschri-
 ben stät.

Tercio.

Das³ man der herren jm Hoff rōde-
 len aller abschrift neme, umb daz sy
 35 darjn nütz schriben noch usschriben,
 weder minderten noch mereten, dann^a
 mit unser herren wussen und willen. –

[3] Jtem³ das man der herren im
 Hoff rōdeln aller abschrift nēme, umb
 das sy darjnn nützet schriben noch uß-
 schriben, weder minderten noch mere-
 ten, dann mit miner herren wussen und

Uff diss ist erkennt, wz man jnen gichtig were, dz sy des ein rodel machtten und wir ein, und wöltten sy ützet fürer, daz sy darumb rechttetent, und wz si mit recht bezugent, dz dz ouch darjn geschriben wurd, und die andern rôdell alle ab werint.

willen. – Uff diss ist erkennt, was man jnen gichtig were, das sy des ein rodell machtten und min herren einenn, und wöltten sy ützet fürer, das sy darumb rechtotent, und wz sy mitt recht bezugent, das dz ouch darjn geschriben wurd, und die anderen rôdell alle ab werent.

Quarto.

Dz man den costenn von her Niclaus Brûders wegen⁴, alz die herren den hant versprochen, jnzuehe und den brugg zinß, den sy schuldig sint⁶, und fürdisshin ouch von jnen jnzuge und man darzü geb lût von reten, von hundertent und der gemeind, alz dz vormäls ouch das mer worden ist.

[4] Jtem das man die lxxb guldin umb die munstrantz^c ⁵ und ouch den costen von her Niclaus Brûders wegen⁴, alz sy den hant versprochen, von den herren jm Hoff in ziehen und man darzü gebe lût von rêten^d und von hundertent und von der gmeind, und den bruggzinse, den sy schuldig sint⁶, fürdisshin ouch, alz das vormäls ouch das mer worden ist, etc. – Uff diss ist jnen allen tag geben für ret und hundert.

Quinto.

Als denn von des costen und der bûchssen und der pfylen wegen, so uns die lender schuldig sint⁷, wer unser meynung, das man den von jnen fürderlich jnzug und man darumb die bûrgen anlangette. – Uff diss hant sich ret und hundert erkennt, das man die burgen sol angriffen. Wo aber nit burgen sint, sol man den nawen verhefften. Diss sollent tûn vom rât Hofstetter, von hundertent Antoni S[chilling], von der gemeind Clewi von Meggen. Doch sol mans des ersten an iederman ervorderen.

[5] Jtem als von des costen und der pfilen wegen und bûchssen, so uns die lender schuldig sint⁷, geviele den c, daz man den von jnen fürderlich in zug und man darumb die bûrgen anlangette. – Uff diss hant sich ret und c erkennt, dz man die bûrgen sol angriffen. Won aber nit bûrgen sint, sol man die nawen verhefften. Diss sollent tûn vom rât Hofstetter, von den c Antoni S[chilling], von der gmeind Clewi von Meggen. Doch sol mans des ersten an iedermann ervorderen, etc.

Sexto.

Als denn von der rechtung wegen, so die statt hett an dem sewe zwiscent der Hoffbrugg und den swiren an Ruben statt, den die herren zů jren hann-
 5 den ziehent, das man darumb lüt und rodell verhorde, das die statt nit von jr rechtung getrengt wurde. – Uff diss ist erkennt, das man lüt und rōdell ver-
 10 hōren sol. Diss sōllent tūn Burcart Sidler, Hanns Haß und Pentelli Meder.

[6] Jtem als denn von der rechtung wegen, so die statt hett an dem sew zwiscent der Hoffbrugg und den swiren an Ruben statt, den die herren zů jren hann-
 denn ziehent, das man darumb lüt und rōdell verhorde, das die statt nit von jr rechtung getrengt wurd.
 – Uff diss stuk ist erkennt, das man für-
 sich sol lüt und rōdell verhōren. Diss sullent tūn Burcart Sydler, Hanns Has und Pentelli Meder.

Septimo.

Das man ein undergang tete der güttern zwiscent der statt, dem Hoff und den emptern, da ettliche gütter eigen sint und aber die herren da von den lüten vell vordern und die ze lehenn machen wellent.

[7] Jtem das man ein undergang tete zwiscent der statt, dem Hoff und emptern, da ettliche gütter eigen sint und aber die herren davon den lüten vell vordern und die ze lehen machen wend.

20 Octavo.

Als sich denn ret und hundert geeinbert hant, das man von allen vōgten und amptlütē rechnung nemen sol⁸, were unser meynung, das es daby bestūnd und man dem also nachgienge und man den ungehorsamen gehorsamm machte.
 25 te^c. – Diss ist erkent durch hundert und ret, dz man disem artikel also wil nach gän.

[8] Jtem als sich denn ret und hundert geeinbert hant, das man von allen vōgten und amptlütē rechnung nemen sol⁸, geviele den hundertē, das es daby bestūnd und man dem also nachgienge und man den ungehorsamen gehorsam machte. – Uff diss hant sich ret und hundert erkennt, das man dem also wil nach gän.

30 Nono.

Das man ziger wege, alz man Zürich tūt⁹. Und von der gremper wegen, das die swerren soltten, alz sich beid ret vormals erkennt hant¹⁰. Und dz

[9] Jtem das man ziger wēge, alz man Zürich tūt⁹. Und von der gremper wegen, das die swerren solten, als sich bed ret vor erkennt hant¹⁰. Und das

man ein jagviertel machte und mes zů allen dinge¹¹ und man denn all zinstag dem nachgienge und man darumb leider und schower satzte. – Uff dz ist erkennt, dz Keller, Menteller, Gir und Claus Gürber söllent fürderlich ze samen sitzen und ein ordnung machen und die denn für ret und hundert bringen. Und sol man ein jag viertel heissen machen.

man ein jag viertel machte und meß zů allen dinge¹¹ und man denn all zinstag dem nach gienge und man darumb leider und schower satzte. – Haruff ist erkenntt, dz Menteller, Gir, Keller und Gürber söllent fürderlich ze samen sitzen und ein ordnung machen und die dann wider für ret und hundert bringen.

10

[9a] Jtem¹² das man mit Beringer Sidler rette, her ze ziehen und hie zu sitzend, sider er am rät sitzet und ein gemeind jm swerren müs. Wöltte er das nitt tůn, das man jnn^f hiesse müssig gän, das geviele den hundertten. – Uff dz ist erkennt, dz min herren die ret mit jm reden sollent, das er har ziehe und darumb antwürte, untz ze sannt Martins tag. Jst dann, daz ers tůn wil, so wellent sy ze rät werden, wz si tůn wellen. Wölt er aber nit har ziehen, so wölt man jnn lassen müssig gän^f.

15

20

Decimo.

Das man an min herren die rete bring von einr alment wegen, das man die orte, so an die alment stossent, zů der alment, verkouffte und uff dem Gütsch und by Schowense alment köffte, also das man alment machte, umb dz arm lute sich dester bass getragen möchtten mit jr vich. – Daruff ist erkennt, dz man vom rät Wernhern Keller, Hanns Hasen, Hofstetter, von den hundertten Husere, Üsenberg – und söllent von der gemeind ouch zů jnen nemen. Die sollent die alment usgän und ouch Schowense geschowen und wider an hundert und ret bringen.

[10] Jtem von einr alment wegen, das man die orte, so an die alment stossent, zů der alment, verkouffte und uff dem Gütsch und by Schowense alment kouffte, also das man ein alment machte, umb dz sich arm lute dester bass betragen möchtten mit jr vich. – Uff diss ist erkennt, dz vom rät Wernher Keller, Hanns Has und Hanns Hofstetter, von den c Studer, Husere und Üsenberg dar gebe. Die sollent von der gemeind ouch zů jnen nemen. Die sollent die alment usgän und ouch Schowense geschowen. Und sont das wider an ret und c bringen.

25

30

35

Undecimo.

Von der weibeln wegen für min herren ze bringen, ob sy uns ouch útzet gesworen haben oder ob sy uns ouch útzet sollen gehorsam sin oder nitt. Dann uns villicht bedunkt, dz sy uns oder andern minen herren für nützet schetzen. – Daruff ist erkannt wordenn, das die weibel den hundertenn gehorsam sin söllent, wenn si sich samlen wellent, alz den reten, und wem min herren útzet enpfelhent, das si denen ouch gehorsamm syent und das sy unsern haupttern wartten ze kilchen und ze strass und allenthalben.

[11] Jtem von der weibelen wegen, ob sy den hunderten útzet gesworen haben oder nitt oder ob sy jnen útzet gehorsam sin sullen oder nitt, etc. – Uff diss ist erkannt, das die weibell den c söllent gehorsam sin, wenn si sich samlen wellen, als den reten. Und wem min herren útzet enpfelhen, das sy dem ouch gehorsam sin sullen. Und das sy unsern höpten warten ze kilchen und ze strässe und allenthalben.

Duodecimo.

^g-Ob¹³ es deheineest not beschech, das sich die c gern samletten und denn ettlich für ziehent, man hab jnen nüt ze gebietten oder die rete sitzen dann ouch, bringent die c an min herren, ob joch die c einandern haben ze gebietten oder nitt. – Daruff ist erkannt, dz die hundert einandern wol ze gebietten haben, wenn si sich samlen wellen^g.
^h-Und dz man Ludwigen Walker tag geb für c, und red, dz er si versmacht hett^h.

[12] Jtem¹³ und ob es deheineest not beschehe, das sich die c gern samleten und denn ettliche der c für ziehent, man hab jnen nüt ze gebietten oder die rete sitzen dann ouch, und da die c begern, ob sy ioch einandern ze gebietten haben oder nitt. – Haruff ist von reten und c erkennt, das die c einandern wol ze gebietten haben, wenne si sich samlen wellen.

ⁱ-Ist mit rätten und c abgesetztⁱ.

30 Tredecimo.

Das¹⁴ man die martschafler hiesse har zien, hushebig sin und schafft und wacht geben und jren harnesch hetten, dann sy allweg den sumer enweg zient und den wintter hie sint und bulver machent und die lüt beschissent und dz güt gelt alz enweg zient und den nutz.

[13] Jtem¹⁴ von der martschaffler wegen hant sich ret und hundert erkennt, daz sy niemer mër nützet hie noch in unsern empttern und gerichtten söllent veil haben noch wechsslen noch keinerley kouffmanschaft triben by v lb., alz dick das beschicht. Und das man

Und wz not ussgiang, das si denn nie-
mer hie sint. Und darumb were der c
meynung, das man sy hiesse, mitt wib
und kinden harzien, oder aber das man
sy hiesse, gentslich müssig gän und hie
nüt ze schaffen haben. – Daruff hant
sich ret und hundert erkennt, dz sy nie-
mer me nüt hie noch jn unsern gericht-
ten noch gebietten^k nützet sölle veil
haben noch wechsslen noch keinerley
kouffmanschafft triben, by v lib., alz
dik dz beschikt. Und dz man ir kein mer
ze burger nem nach sag der bekantniss
l-jn dem grossen bûch, die beschach
sexta post Galli anno m ccccxvj¹⁰⁻¹⁵.

irn keiner me ze burger neme nach sag
der bekantniss in dem grossen bûch,
die beschach an fritag nach sant Gallen
tag in dem mccccxvj jar¹⁵.

5

10

15

xiiij^{mo}.

Von der uberschlachtten wegen jn
der Rûse¹⁶, das da ein hellig worden ist,
das man die dannen tûn sölle, dz dz
wasser sol ein dritteil offen stän, da die
ussern und frömd sprechen, es erwind
an uns und den unsern, und gent da
Beringer¹⁷ ze treffen. Das die c unbil-
lich ninnpt, an wem dz erwind, daz dem
nit nachgangen wirt, alz es angesehen
ist. – Uff dz ist erkennt, dz man dem
vogt von Baden schrib, ob dem nachge-
gangen sye, als jm und dem vogt von
Mure gebotten wart. Sye es aber nit
beschehen, dz er lûg, dz es äne alles
verziehen beschech, oder wir wellen
selber darzûtûn, und uns darumb ant-
würte by dem botten.

[14] Jtem von der überslächttten we-
gen in der Rûse¹⁶, das da einhellig wor-
denn ist, das man die dannen tûn sölle,
das dz wasser ein dritteil offen stânt, da
die unsern und ouch die frömden spre-
chen, es erwind an uns und den unsern,
und gent da Beringer^{m 17} ze treffen, etc.
– Daruff ist erteilt und erkennt, das man
dem vogt von Baden schrib, ob dem
nach gangen sye, als jm und dem vogt
von Mure by ir eiden gebotten wart.
Sye es aber nit beschehen, dz er aber
lûg, das es äne alles verziehen beschech,
oder wir wellen aber selb darzû tûn,
und uns darumb antwürti by dem bot-
tenⁿ.

20

25

30

xv^m.

Das man zwen gesworn under-
kôiffer¹⁸ satzte. – Die sint ouch ge-
setzt, nemlich Hanns Stannpffer und
Heinrich Moll, etc.

[15] Jtem das man zwën gesworn
underkôiffer¹⁸ satzte. – Daruff ist er-
kennt, wurb iemant darnach, das man
die setze, wirbpt aber nieman darnach,
das man dann umb zwën fragen sölle.

35

xvj^m.

Ouch¹⁹ wie so gross gebrest und clagt ist, das arm lüt und ein arme gemeind, wz die vor rät zu schaffen hant, das da nieman kan noch mag kein fürsprechen werden, und das die weibel eins und des andern red nitt tün wellent, dar durch arm lüt swerlich ze kosten koment und darzū niemer mugent fürkomen, wie man dz versehe, dz armen lüten gemein fürsprechen werden, die armer lüten red tetint nach dem besten, daz darjnn nieman ze kurtz noch ze lang beschech. – Daruff hant sich ret und hundert erkennt, das man von einer gemeinde ordne vier erber man, die iedermans red tügen umb ein bescheiden lon, und habend sy an dem lon ze lützell, das jnen unser herren darzū ouch gebent, das sy bestän mugent. Und das sy von eim nitt mer nemen dann von demm andern, und dz man die weibel läss müsiggan, dz sy niemans red mer tün söllent.

25 xvij^m.

Als von des spitäls wegen ist ir meynung, dz man jn schrifft nemen sölle alle gült und alle nütze und barschafft, die der spital hät, und dz alle jar ein spitalmeyster rechnung geben sölle²⁰, des glich der sentimeyster²¹, der spendmeyster²² und ander amptlüt, die unser gelt oder nützz jn nemen²³. – Daruff hant sich ret und hundert erkennt, das man disem stuk und artikel wil nachgän. Und wo si nit wissen, wie die gütter heissent, söllent die vögt jr amptlüte heissen, das sis daruff wysen und man denn jn schrifft nem, wie die gütter heissen oder war an si stossen.

[16] Jtem¹⁹ wie so grosser gebrest und clag ist, das arm lüt und ein arme gemeind, was die vor rät ze schaffen hatt, das da nieman kan noch mag keinen fürsprechen werden und die weibel eins red und des andern red nit tün wend, dar durch arm lüt swerlich ze kosten koment, wie man dz versehe, dz armen lüten gemein fürsprechen werden, dz darjnn nieman ze kurtz noch ze lang beschech. – Daruff ist erkennt, das man iijj von einr gemeinde ordne, erber man, die iedermans red tügen umb ein bescheiden lon, und haben si an dem lon ze wenig, das jnen min herren darzū ouch geben, dz si bestän mögen. Und dz sy von eim nit me nemen denn von andern, und dz man die weibel läss müsiggan, dz sy niemans red me tügen.

[17] Jtem von des spitäls wegen ge- viele den c, das man in schrifft nēm alle gült, nütze und barschafft, die der spital hatt, und ein spitalmeyster alle jar rechnung gebe²⁰, des glich der sentimeyster²¹, der spendmeyster²² und ander amptlüt, die unser gelt oder nütze jnnement²³. – Uff diss ist erkennt, das man disem stuk und artikel wil nachgän, etc. Und wo sy nit wissen, wie die gütter heyssent, söllent die vögt ir amptlüt heysen, das sis daruff wysen und man denn in schrifft neme, wie die gütter heissen oder war an sy stossen.

xviij^m.

So yeman jm räte zu schaffen hatt, welcher denn sin öhen ist und jnn an hört, der sol usgän²⁴. Und sol ein rätzrichtter, wer der ye ist, die heissen usgän, ee dz er die frag habe.

[18] Jtem sich hant ouch ret und hundert erkennt, so ieman ist, der im rät ze schaffen hät, welcher dann sin öhen ist und jnn anhört, der sol uß gän²⁴. Und sol ein rätz richtter, wer der ie ist, dieselben heissen us gän, ee das er die frag habe, etc^o.

StALU RP 1 fol. 421r–422v (alt 1B fol. lxxj–lxxij^j): **Eintrag** des Johannes Fründ (linke Spalte). – StALU COD 1220 („Weisses Buch“) fol. 3r–4v: **Eintrag** des Johannes Fründ (rechte Spalte).

Druck: P. X. Weber, Das „Weissbuch“ der Stadt Luzern S. 11–16, aus COD 1220. – Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 1,167 f. Anm. (Art. 3); ebenda 2,162 f. Anm. 2, 3 (Einl., Art. 11, 12); 2,163 f. Anm. 1 (Art. 1); 2,164 Anm. 1 (Art. 2); 2,205 Anm. 2 (Art. 18); 2,209 Anm. 1 (Art. 16); 2,211 Anm. 2 (Art. 8), aus RP 1.

BEMERKUNGEN

1. COD 1220 ist eine Buchbindersynthese. Die beiden Doppelblätter mit den fol. 3–6 bilden eine separate Lage. Die fol. 5r–6r sind leer; auf fol. 6v findet sich lediglich eine Notiz Egloff Etterlins, welche sich wohl nicht auf die Artikel von 1431 bezieht: Presentatum ad consilium per Berchtenbül jn vigilia Valentini 1447²⁵.
2. In COD 1220 folgt auf fol. 4v nach Art. 18 ein Nachtrag Egloff Etterlins (zu Art. 9a): Mit Beringern^p ist gerett, hinnent ze sant Johans tag ze sünngicht her ze ziechent und hie husheblig ze sind und niema anderschwa, oder man well jnn des rates lassen müssig gän^q. – Beringer Sidler war bereits 1425 einmal aus dem Rat ausgestossen worden (RQ LU 1/1 Nr. 295 Bemerkung 2). – StALU RP 5A fol. 98r, Eintrag Egloff Etterlins zum Jahreswechsel 1436/1437 (zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,160 Anm. 1): Jtem man sol fur die c bringen, ob man welle deheinen an unsern reten oder hundert haben, der anderswa burger oder lantman sye, etc.
3. Welche der beiden Fassungen vor der anderen entstanden ist, bleibt unklar.

^a nn mit überzähligem Schaft.

^b Von jüngerer Hand (wohl derjenigen Renward Cysats) korr. zu arabisch 70.

^c u nachträglich (wohl von Cysat) korr. zu o.

^d ê nachträglich (wohl von Cysat) korr. zu ä.

^e tte von jüngerer Hand gestrichen.

^f Renward Cysat ergänzt deß rats.

^{g–g} Gestrichen.

^{h–h} Erster Nachtrag Fründs (gestrichen).

^{i–i} Späterer Nachtrag mit dunklerer Tinte (vielleicht von Melchior Russ d. Ä. in seinen ersten Kanzleijahren geschrieben).

^k ie nicht eindeutig (gebütten?).

^{l–l} Nachtrag Fründs.

^m Cysat ergänzt über der Zeile Sidlern.

ⁿ en nach Randbeschneidung nicht mehr eindeutig zu erkennen.

^o Es folgt von der Hand Cysats: Act[um] ut supra 1431. – Am linken Rande (ebenfalls von Cysat) die irriige Angabe: Meister Johannes Recher von Zürich, der zyt stattschryber zů Lucern, s[crip]s[it].

^p Cysat ergänzt über der Zeile: Sydler, so uff der stiftt jm Hoff zů Lucern lehenhoff ze Geissmatt sitzt by Bremgarten. – Wahrscheinlich meinte Cysat den Geisshof in der Gemeinde Unterlunkhofen AG, der Sidler gehörte (Merz, Urkunden des Stadtarchivs Bremgarten Nrn. 317, 337, 587). Sidler lebte aber offenbar zu dieser Zeit in Mellingen (EA 2 S. 94 Nr. 143g).

- ⁹ *Danach von Cysat: a.^o 1447 (korr. aus 1437). Dann (gestrichen): Act[um] ut supra a.^o 1437. – Am linken Rande von der Hand Cysats (mit anderer Tinte): Meister Eglolff Etterlin von Brugg, der zytt stattschryber zu Lucern, s[crip]s[it].*
- ¹ *Vgl. RQ LU 1/1 Nr. 58 Art. 3, Nr. 230b.*
- ⁵ ² *Vgl. oben Nr. 23 Art. 1, 2 und unten Nr. 350 (letzter Satz).*
- ³ *Vgl. unten Nr. 160.*
- ⁴ *Zum sog. Bruderhandel zwischen der Stadt und Propst Niklaus Bruder († 1417) zuletzt Gössi, in: Helvetia Sacra 3/1/2 S. 837, 852 ff.*
- ¹⁰ ⁵ *Die Stadt hatte dem Kloster 50 rheinische Gulden für eine Monstranz vorgestreckt. Das Kloster beglich die Schuld am 5. Dezember 1431 (StALU RP 4 fol. 168v, alt 139v).*
- ⁶ *Vgl. QW 1/2 S. 534 f. Nr. 1043. – RQ LU 1/1 Nr. 101.*
- ⁷ *Möglicherweise reichten die Ausstände in die erste Hälfte der 1420er Jahre zurück, vgl. z. B. EA 2 S. 1 f. Nr. 2k. – StALU RP 4 fol. 38r (alt fol. x): Luzern verkauft 800 Pfeile an Uri (Juni 1423). Dabei bürgen Hänslin in der Gassen und Hänslin von Luzern für die Urner.*
- ¹⁵ ⁸ *Vgl. oben Nr. 144 und hier Art. 17.*
- ⁹ *Vgl. StALU RP 5A fol. 2v, gestrichener Eintrag Eglolff Etterlins zu oder nach 6^a post Cantate = [1432] Mai 23: Süch die ordnung, als uns der kouffhus schriber von Zür[ich] schreib von zigern wegen, etc.*
- ¹⁰ *Vgl. RQ LU 1/1 Nr. 313, unten Nr. 162.*
- ²⁰ ¹¹ *Vgl. unten Nr. 269.*
- ¹² *Vgl. hier Bemerkung 2.*
- ¹³ *Vgl. hier die Vorbemerkung und unten Nr. 165.*
- ¹⁴ *Vgl. oben Nrn. 86, 132 und die hier in der Vorbemerkung zitierte Forderung der Maurer und Zimmerleute. – StALU „Ratsprotokollfragment II“ in COD 1395 fol. 13r, gestrichener Eintrag des Johannes Fründ zu 2^a ante Johannis baptiste = [1431] Juni 18: Bring für von der martschafler und unser kremer wegen, als die martschafler bulver veil hant und verkouffent, dz aber unser kremer nit getörren verkouffen.*
- ²⁵ ¹⁵ *1416 Oktober 23. Gemeint ist RQ LU 1/1 Nr. 125 in RP 1B (mit Ergänzung von 1431 in Art. 2). – Vgl. auch Nr. 170 Bemerkung 3.*
- ³⁰ ¹⁶ *Vgl. Nr. 164.*
- ¹⁷ *Vgl. hier Art. 9a und Bemerkung 2, unten Nr. 164 Bemerkung 2.*
- ¹⁸ *Vgl. Glauser, Kaufhaus 23 f.*
- ¹⁹ *Vgl. unten Nrn. 169, 195.*
- ²⁰ *In der Folge wurde das von Heinrich Golz geschriebene Güter- und Einkünfteverzeichnis des Spitals aus dem Jahre 1421 (StALU COD 3030, Urbar, Rechnungsbuch Spital, 1421–1460) einer gründlichen Revision unterzogen. Dies zeigen die zahlreichen Ergänzungen und Bemerkungen Eglolff Etterlins, welche dieser häufig mit der Jahreszahl 1431^o versah. – Nach dem Verzeichnis folgen die Rechnungen, welche der seit 1423 amtierende Spitalmeister, Jakob Menteller, am 6. Dezember 1431 und am 10. Juli 1432 ablegte (fol. 15r–16r, Hand Eglolff Etterlins). – Zu den Spitalmeistern und dem Spitalhaushalt im übrigen: Brülisauer, Heilig-Geist-Spital, bes. S. 155 ff., 166 ff.*
- ²¹ *Walther Bumbel, der Sentimeister, liess am 14. November 1431 eine Reihe von Verzeichnissen über die den Sentileuten zustehenden Einkünfte und Immobilien niederschreiben (StALU COD 6855, „Rechnungsbuch Vogteien und Ämter, 1408–1479“, pag. 267–273). Dazu zählt eine Liste mit Einkünften von spicher zins, Verzeichnisse der güter und gült, die Walthern Bumbeln jn geantwort wurden, do er sentimeister ward, sowie der Güter, die seither an das Haus gekommen waren, eine Notiz über die im Hause aufbewahrten Urkunden, ein Verzeichnis, welches das halbwich und ander geltschult betrifft, sowie eine Übersicht über die vorhandene Barschaft. – Eine Rechnungslegung ist erst zum 14. Juli 1432 bezeugt (ebenda pag. 274).*
- ⁵⁰ ²² *Der Spendmeister Wernher Schmid legte am 7. Dezember 1431 vor der im Sommer gewählten Rechnungsprüferkommission (vgl. Nr. 144 Vorbemerkung) Rechnung ab, und zwar zunächst für die letzten fünf Jahre. Der Eintrag wurde dann gestrichen und durch einen anderen ersetzt,*

der sich auf einen Zeitraum von sechs Jahren bezog und bis zum 24. Juni 1432 reichte (StALU COD 6855, „Rechnungsbuch Vogteien und Ämter, 1408–1479“, pag. 265). Das Spendmeisteramt war Schmid am 22. August 1426 übergeben worden (ebenda pag. 166; vgl. pag. 242). – Aus der Zeit ab 1433 sind dann regelmässig Notizen über jährliche Abrechnungen des Spendmeisters überliefert (ebenda pag. 266, 591 ff.).

²³ Vgl. Art. 8.

²⁴ Vgl. oben Nr. 19, Nr. 48 Art. 2, Nr. 97.

²⁵ 1447 Februar 13.

5

155. Werkmeister

1431 Oktober 3, Dezember 31

10

a) Anstellung eines Werkmeisters

1431 Oktober 3

Wir hant Laurencien Frowenlob, den harnischer, ze unserm werkmeyster empfangen, also das wir jnn wellen versuchen. Und wellen jm des jars ein rok geben. Doch mag er sich in der mass halten, wir mögen jms bessern. Und sol swerren.

15

StALU RP 4 fol. 165v (alt 136v): **Eintrag** des Johannes Fründ mit der Überschrift Consules et c zu 4^a post Michahelis = [1431] Oktober 3.

BEMERKUNGEN

1. *Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 24r*: Als Laurentz Frowenlob, der harnischer, zu werckmeister empfangen ist.
2. *Vgl. Nr. 242.*

20

b) Verzeigepflicht des Werkmeisters

1431 Dezember 31

Jtem dem werkmeister Henslin Furter ist gebotten by sinem eid, welicher der knächten nit werke ein gantzen tag, als er werken sol, das der die dem bumeister leide, etc.

25

StALU RP 4 fol. 170r (alt 141r): **Eintrag** des Johannes Dietrich zu vigilia Circumcisionis = [1431] Dezember 31.

BEMERKUNGEN

1. *Registereintrag des Hans Kiel RP 4 fol. 24r*: Von des werckmeisters wegen.
2. *Offenbar beschäftigte die Stadt zwei Werkmeister. Hensli Furter war bereits 1425 Werkmeister geworden (RQ LU 1/1 Nr. 209 Bemerkung) und hatte seine Stelle noch 1435 inne (Nr. 179 Bemerkung 2 und Nr. 242 Bemerkung 2).*
3. *StALU RP 5A fol. 2v, Eintrag Egloff Etterlins zu 6^a post Cantate = [1432] Mai 23*: Gib tag allen werchknechten.

30

35

156. Einzug des Torzolls

1431 Oktober 4

Man sol dem zoller underm Nidern tor urlob geben und ein andern setzen und demselben und ouch dem am Wegus bûchssen geben und heissen swerren an den helgen, wz si uff nemen, dz sy dz in die bûchssen stossen. Und sôllent die ungelter die slûssel zû den bûchssen haben.

StALU RP 4 fol. 165v (alt 136v): Eintrag des Johannes Fründ zu 5^a post Leodegari confessoris et episcopi = [1431] Oktober 4.

BEMERKUNGEN

- 10 1. *Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 24r: Von des zollers wegen unnderm Nidern tor.*
2. *StALU COD 8050 (Ungeldrechnung) fol. 8r, Eintrag Egloff Etterlins zu sabbato post Nativitatem dominj = [1431] Dezember 29 (Auslagen): Jtem umb ij malenschloss an der zollern bûchsen vj ß viij d.*
3. *Die wöchentlichen Einkünfte der Zöllner underm tor und am Wegus erscheinen regelmässig in den Ungeldrechnungen.*
- 15 4. *StALU RP 4 fol. 96r (alt 67r), Eintrag des Heinrich Golz zu oder nach ipsa die Leodegarij = [1426] Oktober 2: Wie zöll nit genon werdent und der statt vil gûtz undergât am lib.-zoll, an karren, an burgern und andern zôllen.*
Ebenda fol. 110v (alt 81v): gestrichener Eintrag Egloff Etterlins zu oder nach feria 6^a post Galli = [1427] Oktober 17: Jtem gib tag beden zollern under den toren uff mentag unverzogenlich von sach wegen, das si die lût mit fardeln und anderm lassent varn än wortzeichen. Et apositum juraverunt. – Für bed ret.
- 20 *StALU „Ratsprotokollfragment II“ in COD 1395 fol. 6v, gestrichener Eintrag Egloff Etterlins zu oder nach 6^a ante Palmarum = [1428] März 26: Gedenk von des zollers wegen underm Nidern tor, wor [um]b^a [e]r^a [...] lût lass faren.*
- 25 *StALU „Ratsprotokollfragment III“ = PA 731/15070 pag. 3, gestrichener Eintrag Egloff Etterlins zu 6^a post Vocem jocunditatis = [1430] Mai 26: Jtem bring für, wenn der reten vil si, als von zôllen wegen, so man uns entfür, und nemlich die von Strassburg, etc.*

^a *Die in eckige Klammern gesetzten Buchstaben sind nicht mehr zu erkennen.*

157. Treue und Treue an Eides statt

angeblich 1431 Oktober 9

Jtem als etlich meintent, wenn einer sin trûw gebe und nit wurde genempt „an eides statt“ und denn das nit hielti, dz sôlt nit als hert sin als ob genempt wurd „an eides statt“, dar uff hant ret und hundert gelûtrot, das es gelich ist, ein trûw als die ander, werde „an eides statt“ genempt oder nit, und das man iederman,

der trüw übersicht, umb eins als hert wil straffen als umb das ander. Act[um] ix^a die octobr. anno etc. 1431.

StALU COD 3655 („Ältestes Bürgerbuch“) fol. 53r: **Eintrag** Egloff Etterlins.

Druck: P. X. Weber, Bürgerbuch (Gfr. 75) 131 Nr. 62. – Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,661 Anm. 4. 5

BEMERKUNGEN

1. Etterlin schrieb den Text auf den unteren Rand von COD 3655 fol. 53r. Unmittelbar darüber befindet sich die Nr. 291. In der Tintenfarbe ist kein Unterschied zwischen den beiden Einträgen zu erkennen. – Die Nr. 291 ist ebenfalls zu einem 9. Oktober datiert worden, zu demjenigen des Jahres 1439. Dieser war ein Freitag, während der 9. Oktober 1431 auf einen Dienstag fiel, d. h. auf einen Wochentag, an dem selten Ratssitzungen stattfanden. Es ist deshalb anzunehmen, dass Etterlin den hier vorliegenden Text gleichzeitig mit der Nr. 291 oder sogar nach dieser in das Bürgerbuch eintrug und dabei entweder die Jahreszahl oder das Tagesdatum verschrieb. 10
2. Zur Sache vgl. auch RQ LU 1/1 Nr. 224 und unten Nr. 268.

158. Benützung der Rölle

15

1431 Oktober 12

Wir haben mit Hannsen München gerett und ist ouch unser meynung, das er iederman lässe röllen, wenn die röll ler sye, und welher ye der erst sye, und er sin kunden nit fürdre und nitt alwegen sin korn vor ab rölle. Diss hett er und Ülli Megger geschworn. 20

StALU RP 4 fol. 166r (alt 137r): **Eintrag** des Johannes Fründ zu 6^a ante Galli = [1431] Oktober 12.

BEMERKUNG

Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 24r: Von Hanns München wegen.

159. Kontrolle der Feuerstätten

25

1431 Oktober 12

Hannsen Furtter und Hartman Furtter, Clewi Eichiman, Wernher Keller, Cüntzman Singer und zwën weibell söllent von hus ze huß gän und alle fürstett bsehen. Und welhe böß sint, sol man brechen und güt machen, by den eyden. Und sol Johannes¹ mit jnen gän und verzeichnen, welhe böß sint, umb dz keiner vergessen werd. 30

StALU RP 4 fol. 166r (alt 137r): **Eintrag** des Johannes Fründ zu 6^a ante Galli = [1431] Oktober 12.

BEMERKUNGEN

1. Offenbar haben wir es mit einem Ausschuss zu tun, der den bereits bekannten Feuer- und
5 Ofenbesehern an die Seite trat (vgl. RQ LU 1/1 Nr. 53a Bemerkung 2, ebenda Nrn. 64a, 165b, 246a). Eine ähnliche Kommission wird unten in Nr. 303 Art. 3 wiederkehren; vgl. auch Nr. 321.

2. StALU AI F7B (F10) Sch. 2145, hochformatiges Papier-Doppelblatt. – Vorne von Hand des Johannes Fründ:

Wernher^a Keller, bumeister, Hanns Furter, werkmeister, Hartman Furter, Clewi Eichiman,
10 Cüntzman Singer, Jost Stutzer, Hanns Spross und Joh.s Fründ hant durch beid^b stett von huß ze hus
gegangen und die gebresten der fürstetten und öffnen geschöwet. Und wie sy iegklichs funden hant,
hant sy verschriben, alz vor stät. – Und hant jn drin tagen verzert xlvj pl. und j an[gster].

Auf der linken Innenseite: Anno mcccc xxxv¹⁰. – Danach folgen 43 Einträge von wechselnden
Händen, welche offenbar bei den Rundgängen entstanden sind. Als Beispiele seien die ersten vier
15 Einträge wiedergegeben:

Magnus sol ob sim stall die tili besetzen.

Jtem die Kesslerin sol in Tietlis hus in der Müliggass^c ein núw fürstatt mach[en]^d mit trem und laden
und wol versorgen.

Jtem Heini^e Ently sol hinder der fürsta[tt]^d bewerffen.

20 Jtem Jöry sol ein andren ofen setzen uff dem stal.

^a Darüber von der Hand Renward Cysats: 1435.

^b Davor ein gestrichenes Zeichen.

^c Bei Mü fehlt ein Schaft.

^d Das Wort unvollständig notiert.

25 ^e Bei ini fehlt ein Schaft.

¹ Wahrscheinlich Johannes Fründ.

160. Der Kleine und der Grosse Rat beanspruchen vollständigen Einblick in die Bücher, Urkunden und „Rödel“ des Klosters im Hof

1431 Oktober 25

30 An donstag vor Symonis et Jude ^a-anno 1431^o –^a sind der probst und gemein capittel jm Hof vor reten und hunderten gesin. Und hatt man mitt jnen gerett, dz
unser meinung sye, dz si hern Burcart Kùgellern söllent gönnen, ij jar enweg ze
varen und die nütz ersparen, das man der pfrünt ein hus da mit mache^b, oder aber
dz si jm Kùngsteins hus geben söllent oder aber kuntsch[aft] bringent, wie dz hus
35 ze jrn handen komen sye, etc., als wir uns des vormals erkant hant nach der be-
kantsniss sag jn dem grünen rätz bûch geschriben, etc¹. Da hant si vil für gewent
und bâten umb uffschlag xiiij tag, je am lesten umb j tag, so wölten si mit
brieff[en] antwurten. Des wolten wir jngangen sin, also dz si von uns^c ein erbern
man mit jnen^d genomen hetten und jr br[ieffen], rödel und bûcher also gantz her-
40 für geleit hetten, die si gegen uns und den unsern hetten, umb alli jr rechtung umb

alli stuk, also verr dz si gerett hetten, dz jnen were ze glöben gesin, dz si keinen mer gehebt hetten, oder ob si deheinen verhalten hetten, rôdel oder brieff, das wir jnen uff die selben nützit mer gericht hettind, wenn dz ze schulden komen were, etc. Das schlügent si ùns ab und meintent, dz ie nit ze tünd, etc.

Jtem dar uff haben wir ùns erkent einhellklich und haben jnen ouch dz offentlich jmm raut geseit, sider^e wir jr kastvögt sint und si sich dik klagent, wir sprechen jrm gotzhus ab, und aber ùnser arm lüt sich klagent, wir sprechent dem gotzhus zù und jnen ab, etc., dar jnn aber wir kein underscheid nit wissent, wir wurdent denn des mit jrn rôdeln, br[ieffen] und bûchern underwiset, umb dz wir nieman weder ze kurtz noch ze lang tûgen, etc., das wir und alle die ùnsern, die wir ouch dar zù halten meinent, jnen noch jrm gotzhus nützit mer wellent gehorsam sin weder umb zins noch umb zechenden, weder umb vell noch geless noch umb erschetz noch umb ungenossami noch kein ding, dar umb si meinent, recht ze ùns und den ùnsern zehaben, si underwisent ùns denn des mit jrn brieff[en], rôdeln und bûcher und leggent ouch die also gantz für ùns, dz si dero keins mer haben, und ob si ùtzt verhielten, dz man jnen denn dar umb nützit richten sôlt, etc. Und ouch dz si dem von Entlibûch urlob oder dz hus gebent, als vor stat, dz were ie ùnser meinung, etc. – Dar uff antwurt der probst, es stünd an jm, er were aber nit willig dar zù, dz er sin kapplan sôlt sin, won der Kùgeller hett jm geschworn gehorsam ze sin. Doch wôlten wir da mit geeret sin, so wôlt er jmm urlöb geben, etc. – Dar uff antwurten wir, wir wôlten nit, dz er ùns ùtz dar jn stiess, won dz ùnser bekantniss, so vor dar umb beschechen was, gnûg bescheche^f, etc. Also giengen si des jn und gaben jmm urloub von ùnser bekantniss wegen, etc.

Jtem har uff bätten ùns die herrenn, dz wir disi obgen. kantniss liessen an stân, so wôlten si raut dar umb haben undenn^s iijj dar zù geben, dz wir ouch iijj erber man oder v dar zù gebent, und wôltent denn jr brieff und rôdel und bûcher für die leggen, etc.

Dar uff ist jnen geantwurt, wes wir ùns erkent haben, dz wir da by meinent ze beliben und dar jn nützit wellen stossen. Doch wellen wir die bekantniss in viij tagen nit offentlich verkünden. Schibent si dar zwiscent ieman dar zù, so wellen wir ouch gern dar zù schiben. So mögent si denn jr brieff also gnot her für leggen und ouch rôdel und bûcher. Wir werden aber denn ze raut, wz ùns ze tûn sye, etc. Also sint si des jn gangen und wellent jnnrent den viij tagen dar zù schiben, etc. Also haben wir ouch dar zù geschiben, nemlich Wernhern Kellern, Antonyen Dienern, Pentellin Medern, Antonyn Schilling und Eglolfen Etterlin, ùnsern statt schriber, etc. Act[um] ut supra, etc.

StALU URK 450/8094: **Aufzeichnung** Egloff Etterlins auf einem grossformatigen Einzelblatt (Papier, ca. 43 cm x 30,5 cm).

BEMERKUNGEN

1. Dorsualnotiz von der Hand Egloff Etterlins: Bekantniss zwiscent den herren jm Hoff und ùns beschechen von reten und hunderten, etc.

2. *Die Forderung nach Offenlegung der Bücher, Urkunden und „Rödel“ des Stifts im Hof ergibt sich aus Nr. 154 Art. 3 (vgl. aber auch Nrn. 92, 140). Anders als in Nr. 154 Art. 3 ist hier von der Herstellung von Abschriften nicht mehr ausdrücklich die Rede, doch mag weiterhin die Absicht dazu bestanden haben. – Von den Mitgliedern des mit der Einsichtnahme betrauten Ausschusses*
- 5 gehörten die beiden ersten dem Kleinen und die beiden folgenden dem Grossen Rat an.
3. *StALU „Ratsprotokollfragment I“ in COD 1240 fol. 29r, gestrichener Eintrag Johannes Fründs zu 6^a post Resurrexionem = [1430] April 21: Für hundert und ret: Von der herren jm Hoff wegen. Und hab sy gesamlet zem grösten von sachen wegen, so sy an uns ze bringen hant. Und dann sol man nach dem probst und jnen schicken. – StALU RP 4 fol. 151r (alt 122r): Eintrag Johannes Fründs mit dem Hinweis Consules et c zu ipsa die sancte Crucis = [1430] Mai 3: Wir sint überein komen, dz die herren jm Hoff sullent hern Burkarten Kügeller gönnen^h, ij iar enweg ze farn und sin pfründ ersparen, dz der pfründⁱ ouch ein hus mit den nützen gemacht werde. Oder aber sy sullent jme Küngsteins hus geben, want daz die selb pfründ gemacht hett, oder aber dz sy kuntschafft bringen, wie das jn jro hande komen sye. – Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 23r:*
- 15 Von der herrn jm Hoff und herr Burckhart Kugellers wegen.
- StALU RP 2 fol. 38r, Einträge Egloff Etterlins, wohl zu 6^a post Invocavit = [1432] März 14: Jtem für ein nüwen rat ist komen, dz der probst werb jm concilio², dz die lüpristerye nach des kilchherren³ tod wider den münchen zü gehö, des glich Kügellers pfründ^k ouch. – Jtem her Hans Lienhart wz gichtig, dz der probst hatt nach etwas brieffen geschickt. Er sprach aber, si wölten jms nit schiken, etc. Für bed ret.*
- 20 4. *Das Haus des Mönchs Heinrich Küngstein stand wohl leer, weil dieser die Stadt verlassen hatte oder gar vorübergehend von seiner Pfründe entsetzt worden war. Wie bereits 1426/1427 (vgl. Nr. 12 Bemerkung 2) waren 1429/1430 eine Reihe von Klagen gegen ihn erhoben worden. Er soll den Kindern eines gewissen Pletting jn huslüssel frevenlich gnomen und nicht zurückgegeben haben (StALU RP 4 fol. 275v), eine Frau namens Zimmermann beschuldigte ihn, dz er si jn jrm hus hett überloffen und si hett geschlagen (ebenda fol. 277r), eine andere Frau beschwerte sich, sie sei nachts aufgewacht und habe festgestellt, dass Küngstein by jr vor der kamer was (ebenda fol. 278r). Ausserdem verwickelte sich Küngstein mit Hans Scherer und Antöni Winkler in tätliche Auseinandersetzungen. Scherer gab auch zu Protokoll, dass Küngstein jn weltlichen kleidern ganngen ist als ein anderer riffye mit geteilten hosen und einem geschnetzeten mantel (ebenda 277r, 356v). – 1432 scheint Küngstein in die Stadt zurückgekehrt zu sein. Jedenfalls klagte in diesem Jahr Gret Murerin von Wallis, Andres Busers hußfröw, Küngstein habe sie überrungen und frevenlich und schalklich geschlagen (fol. 287v). – Ebenda fol. 180v (alt 151v), Eintrag Johannes Dietrichs zu sexta post Reminiscere = [1433] März 13: Jtem von des von Küngstein und siner gel-*
- 30 *ten wegen haben wir uns erkent, daz man jm vor ab gebe von siner pfründ, das er usser bann kome und das er essen und trinken hab sin notdurft, die wil er hie sye, und dann sin geltz, das er jn der gefangenschafft gessen hett, öch vor an bezalen. Und dar näch sol man vor ab den kosten ab tragen, öch von siner pfründ, von der kilchen ze wichen. Und denn sol man die gelten usrichten eine vor den andren näch, als verr sin pfründen gelangen mögent, untz das si alle bezalt werdent. Und wie die richtung zwüschend jm und dem probst beschehen ist von der Eidgno[sse]n und unser botten,*
- 40 *da bi sol es öch bestän. – Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 24v: Von des Küngsteins und siner gelten wegen.*
5. *Ungefähr gleichzeitig trugen Kloster und Stadt einen Konflikt um die Weiterbeschäftigung des Klosterschulmeisters aus, in dem die Stadt eine ähnliche Rolle spielte wie im Falle Kügellers (dazu auch Sidler, Bildungsverhältnisse 36). Der Schulmeister wird in RP 4 fol. 280r (zweite Hälfte 1431) als Eglolff der lerneyster bezeichnet, nach RP 4 fol. 294r, 375v (1435) zu schliessen, hiess er Egloff Schriber.*
- 50 *StALU „Ratsprotokollfragment I“ in COD 1240 fol. 26v, Eintrag Egloff Etterlins zu 4^a post Assumptionis = [1429] August 17 (wiederholt von Johannes Fründ in RP 4 fol. 145r, alt 116r): Jtem wir haben den schülmeister jn unsern schirm genomen, die wil er by uns ist⁴, doch also, dz er nieman mit frömden gericht bekünbre, sunder sich rechtens vor uns, ze nemen und ze geben, benügen lasse, und mit sunderheit, ob er deheinist enweg wölt, hette er denn mit ieman üt zeschaffen, dz er das vorhin hie vor uns ustrage.*

StALU RP 4 fol. 165v–166r (alt 136v–137r), Eintrag Johannes Fründs mit der Überschrift Consules et c zu oder nach 6^a post Leodegari = [1431] Oktober 5: Wir haben uns erkannt, das die herren jm Hoff söllent für wenden, warumb sy dem schülmeister habent urlob geben. Es möchtent sölich sachen sin, es were uns gevellig. Es möchtten ouch die sachen also sin, wir wöltten, das sy jnn hetten. Wöltent sy jnn aber nit haben, so wölten aber wir jnn haben in der statt. Und wöltten by einer mark silbers iegklichem verbietten, dz nieman kein kind jn Hoff liesse ze schül gän. – Jtem da hant die herren ussgestossen: Er habe nit visitantes, die über die greber gangen, – und lüten. Jtem er gebe den schülern ze vil urlob und lere si nit gnüg. Und geschenden den lüten dz jr. Jtem so sye er wunderlich und trag mere von eim zem andern. Und sye am grossen donerstag nit zû dem sacrament mit den knaben gangen, etc. – Dise stuk hett der schülmeister also erberlich verantwort, das uns nit bedunkt, das sy jme darumb urlob geben söllen. Und hant uns erkennt, das sy jnn söllent haben oder aber wir wellen jnn haben. Und wellen by einr mâr silbers verbietten und verbietten ouch dz mit diser¹ bekantniss, das niemant mer kein knaben jnn Hoff sol schiken ze schül, ob sy jnn nitt haben wöltten. – Jtem dar zû haben wir uns erkent und ouch das mitt den herren gerett, das unser meynung, ob joch der schulmeister nit hie blib oder ioch hie blibe oder ein andrer, wer der were, das ein iegklicher mit sinen schülern sol singen unserm kilchherren, wer der ie ist, vor dem helgen Crütze und jn der Capell zum Salve regina und wenn es notdürfftig ist, – jtem ouch das kein knab sol gepunden sin ze lütten, er sye rich oder armm, ein custer verdiene es denn umb sy. – ^mDise bekantniss hand ret und c nu zem andern mall bestetigot 4^a post Jnvocavit 1432^o 5. – 3^o iterum firmata est 6^a ante Occuli 1432^m 6. – *Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 24r*: Von der herren jm Hoff wegen. 5 10 15 20

StALU RP 4 fol. 169v (alt 140v): Eintrag Johannes Fründs zu 6^a ante Nativitatem domini = [1431] Dezember 21: Jtem als wir unser erbern botten zem andern mäl getân haben zu den herren jm Hoff, si ernstlich von unser aller wegen ze bitten, den schülmeister ij oder iij jar ze besteten oder suss ze sicheren oder uns ze sichern, das sy jme jn drin jaren nit urlob geben wöltten, wann er doch ein semlich man were, der unsri kint also züchtlich, erberlich und wol zûch und ler alz deheiner, den wir ie gehept hättent, und vil anders, dz ze lang ze schriben were. Der betten beider hant sy uns enteret und hant geantwort, sy habend gesworn, jr stattuten ze halten; nu syent sy also harkomen, das sy kein schülmeister nie bestet habent; darumb, so wellent sy den ouch nit besteten. Da wart dem probst geantwort, es were doch mit jnen gerett, dz sy es tetind, jrem gotzhuse an sinen rechtungen unschedlich. Das mocht alles nit helffen, dz sy uns eren wölttent. Diss sol man für die c bringen. – *Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 24r*: Von des schülmeisters wegen, jnn zû besteten. 25 30

^{a–a} Von Egloff Etterlin über der Zeile nachgetragen.

^b Über der Zeile von der Hand Etterlins für gestrichen gemacht werde. 35

^c Davor gestrichen e.

^d Folgt gestrichen jnen.

^e Davor gestrichen dz wir und alle die.

^f Davor gestrichen tâte.

^g Statt und denn. 40

^h nn mit überzähligem Schaft.

ⁱ Verschieden für pfründ.

^k Davor gestrichen pfru.

^l r korr. aus m.

^{m–m} Nachtrag (evtl. zwei Nachträge) Egloff Etterlins. 45

¹ Wohl der hier in Bemerkung 3 zitierte Eintrag vom 3. Mai 1430 in StALU RP 4 fol. 151r. Mit der Bezeichnung „grünes Ratsbuch“ wäre demnach nicht mehr RP 3, sondern RP 4 gemeint gewesen (vgl. RQ LU 1/1 S. LX).

² Das im Juli 1431 eröffnete Basler Konzil.

- ³ Johannes Ratzinger, der seit dem Anfang des 15. Jh. im Amt war und um 1432 gestorben sein dürfte, oder sein Nachfolger, Johann Onsorg. – Nach dem Tode Ratzingers konnte die Stadt erstmals das Präsentationsrecht für die Pfarrpfünde geltend machen, das ihr aufgrund der Übertragung der Verfügungsgewalt über die einst von der Herrschaft Österreich verliehenen geistlichen und weltlichen Lehen durch König Sigismund zustand (vgl. RQ LU 1/1 Nrn. 135, 206; P. X. Weber, *Peterskapelle* 39, 42 ff.).
- ⁴ Dies setzt voraus, dass der Schulmeister nicht zu den Bürgern der Stadt zählte. Er kann deshalb auch nicht (wie man wegen des Vornamens vielleicht vermuten würde), mit dem Stadtschreiber Egloff Etterlin identisch gewesen sein.
- ⁵ 1432 März 12.
- ⁶ 1432 März 21.

161. Ratsordnung: Reden ohne Erlaubnis, Überschreien

1431 Oktober 26

Consules et c

- ¹⁵ sint einhellklich über ein komenn und wellent es vestenklichen haltten: Welher der reten oder der hundertten in einr frag redet än urlob, das der j ß verfallen ist äne gnäd. Welher ouch den andern über brechtet jm rät, der git iij ß än gnad. Und sol man dz gelt ze stund inziehen mit pfand oder pfeningen in der stuben. – Wenn aber ein richtter alz verr gefragt, dz er spricht, well iemant ützet anders
- ²⁰ räten, denn mag einer wol räten, der wil, und sol darumb kein büss verfallen sin, doch dz nieman dem andern an sin rät rede, alz vor stät.

StALU RP 4 fol. 167r (alt 138r): **Eintrag** des Johannes Fründ zu 6^a ante Symonis et Jude = [1431] Oktober 26.

Zitiert: von Segesser, *Rechtsgeschichte* 2,202 f. Anm. 3.

²⁵ BEMERKUNGEN

1. *Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 24r*: Dz weder der rätten noch hundertten nieman jn einer frag reden sol.
2. *Vgl. RQ LU 1/1 Nr. 9 Art. 7.*

162. Eidesleistung der Gremper

1431 Oktober 29

³⁰

Allen grempern, die nit swerren wellent, ist gepotten by v lb., hinfür nützet mer ze köffen noch ze verkouffen, dz grempery an trifft, untz dz sy geswerrent, die ordnung ze halten, als ret und c die haben ufgesetzt.

- ³⁵ StALU RP 4 fol. 167r (alt 138r): **Eintrag** des Johannes Fründ zu 2^a post Symonis et Jude = [1431] Oktober 29.

BEMERKUNGEN

1. *Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 24r: Von der gremperen wegen.*
2. *Vgl. oben Nr. 154 Art. 9. – Bei der im Text erwähnten Ordnung dürfte es sich um RQ LU I/1 Nr. 313 gehandelt haben, auf die wohl auch oben in Nr. 154 Art. 9 hingewiesen wird.*
3. *StALU „Ratsprotokollfragment II“ in COD 1395 fol. 8r (alt 4r), gestrichener Eintrag des Johannes Fründ zu 6^a post Verene = [1429] September 2: Für^a den alten rät von der grempper wegen, wie si den ankenn öch^b uf kouffent^c und gent^c.* 5
4. *StALU RP 4 fol. 361r (Bussen, 1431), gestrichener Eintrag des Johannes Fründ: Hanns Ulninger^d, die Grevin und Mell^e iegklichs v lb., umb dz sy kestenenn verkoufften und nit gesworn hatten und jnen aber by v lb. verbotten wz, dz sy nüt verkoufften^f, ee dz sy geswürē alz ander lüt. – Reus per Stutzer jn vigilia Martini¹.* 10
StALU RP 4 fol. 282r (Anzeigen und Klagen, 2. Hälfte 1431), gestrichener Eintrag Egloff Etterlins: Bring an ein nūwen rat, dz Jost Stutzer ist uff einer stuben gesessen und hett gesprochen, er well ein rumor machen jn der Cappell vor einer gemeind von der grempern wegen. – Reus per An. Diener, der hett es nit selber gehört. Jm hett es ein ander geseit und jnn gemant, für ze bringen, etc. 15
5. *StALU RP 5A fol. 25r, Eintrag Egloff Etterlins zu oder nach 5^a post Lucie = [1434] Dezember 16: Für die hundert: Wie man der grempern eid ordne, als sy meinent, dz si den eid nit mögent halten, etc.*

- ^a *Davor auf dem linken Rande b (wohl von der Hand Fründs, vielleicht für bring).* 20
^b *Korr. aus etc.*
^{c-c} *Möglicherweise nachgetragen.*
^d *U korr. aus Ü.*
^e *Lesung des e nicht eindeutig, vielleicht Moll.*
^f *ver wohl nachträglich vor der Zeile angefügt.* 25
- ¹ *[1431] November 10.*

163. Stadttore**1431 November 16, vor 1452 September****a) Nächtliches Passieren der Stadttore und des Grendels****1431 November 16** 30

Wir^a sint überein komen, dz man z^u dem Bruchtor und amm Weguss sol ietwederthalb ein türli haben. – Und sol man z^u ietweder^m haben einen, der der lüten wart, untz dz es nūni schlach, und frū uff tūn, so man den tag blast, umb dz iederman z^u siner not mög us und jn komen, etc.

Wir sint überein komen, das man ze dem Bruchtor und amm Weguss sol ietwederthalben ein türli haben. – Und sol man z^u ietweder^m haben einen, der der lüten wart, untz das es nūn slach, und frū uff tūn, so man den tag blast, umb das iederman z^u siner not mög uss und jn komen.

 35

Und wenn das beschicht, so sol man Und wenn das beschicht, so sol man
 denn jn der kilchen künden: Wer dar denn in der kilchen verkünden^b: Wer
 über nachtze dem Grendel us schluffe darüber nachtze dem Grendell uss
 oder den breche, den wölt man straffen schluffe oder den breche, den wölt man
 5 umb [...]^c än gnad, als dik es beschech, straffen umb [...]^c lb. än gnad, alz dik es
 etc. beschicht.

StALU RP 5A fol. 17v: Gestricherer **Eintrag** Egloff Etterlins mit der Überschrift Consules et c zu
 6^a post Martini = [1431] November 16 (Druck, linke Spalte). – StALU RP 4 fol. 167v (alt 138v):
 10 **Eintrag** Johannes Fründs mit der Überschrift Consules et c zu 6^a post Martini = [1431] November
 16 (Druck, rechte Spalte).

BEMERKUNGEN

1. *Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 24r: Dz man der lüten zum Bruchtor und Wägus
 warten sol, sy jnzelaßen.*
 2. *Vgl. oben Nr. 137, unten Nr. 263.*
- 15 ^a *Darüber von Hand der Frühneuzeit Thor ordnung.*
^b *ver wohl nachträglich eingefügt (von Fründ).*
^c *Platzaussparung.*

b) Der Eid derer, welche Stadttorschlüssel innehaben

[vor 1452 September]

20 Torschlüsseler.

Torschlüssler söllent schweren, die grossen tor ze beschliessen, wenn man
 allenthalben ze betten gelüt, und frū uff ze tünd, wenn man zem spittal lüt unge-
 farlich, – und die kleinen türli amm jnnren Weguss tor und an dem Bruch tor
^a–und dz Hof türli^a ze nacht offen lassen, untz dz man ze für lüt, und denn be-
 25 schliessen – und frū uff ze tünd, wenn man den tag blast und dar jnn jr bestz und
 wegstes ze tünd ungefarlich, als si jr eid und jr er wist, etc.

StALU RP 5B fol. 3v: Undatierter **Eintrag** Egloff Etterlins.

BEMERKUNGEN

1. *Registereintrag des Hans Kiel, RP 5B fol. 1r: Der torschlüsslern eyde.*
- 30 2. *Der Eintrag gehört zum Vorspann des RP 5B. Auf der gleichen Seite (fol. 3v) geht ihm die
 Abschrift des Neubürgereides von der Hand Johannes Etterlins voraus (RQ LU 1/1 Nr. 274a), auf
 der nächsten Seite (fol. 4r) folgt ihm die Nr. 321. Vgl. Einleitung S. XLI.*
*Als Datum ante quem kommt lediglich das Ausscheiden Egloff Etterlins aus dem Stadtschrei-
 beramt in Frage (September 1452). – Auf der anderen Seite darf man annehmen, dass der Eintrag
 35 nach dem definitiven Eintritt Johannes Etterlins in die Kanzlei (Jahreswende 1437/1438) geschrie-
 ben wurde. Nach der Tintenfarbe und dem Schriftduktus zu schliessen, wäre es nicht unmöglich,*

dass Egloff Etterlin die Eidesformel gleichzeitig mit der Nr. 321 aufzeichnete (frühestens 1443 November 13).

3. Vgl. RQ LU I/1 Nr. 9 Art. 34, 250, ebenda Nr. 80.

^{a-a} Über der Zeile nachgetragen (von Egloff Etterlin).

164. Verbauungen in der Reuss, Schiffleuteordnung

5

[vermutlich 1431 November 29]

Artikell, darumb sich die c sament underrett hant quinta post Katherine^a:

[1] Item als von der uberslachten wegen jn der Ruse: Da sich der Eydgn[osen] botten mer dann ein mäl erkent hant, das man die sölte dannen tûn, also das ein dritteil des wassers und richs strasse offen stünd, dem aber noch nie mocht gnüg beschehen, da gevieler den hundertten, das min herren fürderlich gedehtenn darzû ze tünde, dz dem än jntrag gnüg bescheche, oder si müsten es an ein gemeind bringen, umb dz nit ergers jn einr gemeinde darumb möcht uferwachsen, und das man den jungen Henslin Verren und Heinin Sydlern straffe, das sy unser botten versmachtten und nit by jnen warent, da sy doch zû geben warent uff dem tag. 15

[2] Item als von der schifffluten wegen, die nit jngesessen burger sint und ouch darzû frömd knecht zû jnen nement, die ouch nitt burger sint, were den hundertten gevellig, das man niemant liesse weder lût noch gût hinnann^b füren, dann unser jngesessen burger, es syent meyster oder knecht, umb dz sy dester grösser sorg zû lût und gût hettint und dester minder die lût verfürtent¹, und ob sy lût oder gût verfürtint, da vor gott sye, daz man sy dester bass darumb funde ze begriffenn, und mit sunderheit, wenn die schiffflüt nitt selb schiff und geschirr hettint, das die aber denn ein bescheidnen lon nemen von lût und gût, alz von alter her komen ist, und jnen selber nützet anleittent. – Uff diss^c hant sich ret und hundert erkennt, dz dise ordnung bestän sol. 25

StALU RP 1 fol. 423r (alt 1B fol. lxxij): **Eintrag** Johannes Fründs.

BEMERKUNGEN

1. Die beiden Artikel, zu denen Fründ in der Überschrift nur das Tagesdatum, aber keine Jahreszahl setzte, schliessen in RP 1 an den Text Nr. 154 an und dürften deshalb wie diese im Jahre 1431 entstanden sein. Wie die Nr. 154 wurden sie an einer Sitzung der Hundert behandelt, bei welcher der Kleine Rat nicht anwesend war. 30

2. Zu den Verbauungen in der Reuss (Art. 1) bereits Nr. 154 Art. 14. – Der Hinweis auf frühere Entscheidungen der Tagsatzung scheint sich vor allem auf EA 2 S. 67 Nr. 98c vom 8. Juni 1427 zu beziehen. Doch beschäftigten sich sowohl die Luzerner Behörden als auch die Tagsatzung noch öfter mit dem Thema, wie der folgende (in den gedruckten Abschieden nicht berücksichtigte) Eintrag zu oder nach 6^a post Lucie virginis = [1430] Dezember 15 zeigt (StALU RP 4 fol. 157v, 35

alt 128v, *Hand des Johannes Fründ*): Eidgnossen botten. – Jtem man sol die überslachten in der Rüse dannen tûn und ufftûn, das ein dritteil des wassers sölliklich^d offen stânt, nach sag der bekantniss ze Baden beschehen². Diss ist dem vogt von Mure under ougen bevolhen, dz er das gebiet by der büss in derselben bekantniss begriffen in xiiij tagen. Und ist dem botten von Switz bevolhen, dz mit dem vogt von Meyenberg ouch ze schaffen. Des glich haben wir dz dem vogt ze Baden ouch geschriben^c. – Diss ist mit Beringer³ gerett, der hett geantwurt, wenn die nidern überslachten dannen komen, so well er sine ouch gern dannen tûn. Dar zû wellen wir jnn ouch halten, etc. – *Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 23v*: Dz man die überslachten jn der Rûß dannen thûn sol.

StALU RP 4 fol. 167r (alt 138r), Eintrag Johannes Fründs zu 2^a post Symonis et Jude = [1431] Oktober 29: Man sol mit den vischern reden, welhe darzû geben sint, das sy die schickent zû dem vogt von Baden. Wenn sy dunk, dz es gût sye, so wil er die überslachten dannen tûn.

3. *Zu den Folgen des in Nr. 154 Art. 14 und hier in Art. 1 getroffenen Entschlusses vgl. EA 2 S. 94 Nr. 143 f. sowie RP 4 fol. 170v–171r (alt 141v–142r), Eintrag des Johannes Dietrich zu oder nach sexta post Fabiani martiris = [1432] Januar 25*: Jtem von der überslachten wegen sol unser bott kein andren gewalt haben, denn das der bekantnûß, von der Eidgno[sse]n botten ze Baden beschehen, gentzklich gnûg beschehe. Und öch, dz man die verschulten büssen neme. Jtem und dz er an die botten bringe, daz si den von Mellingen öch schribind, ze rumen ob und nid der brugg nâch dem, als unser botten mit jnen gerett hand, umb das jederman libs und gûtz dester sichrer varen mög. – *Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 24r*: Von der überslachten wegen.

4. *Zu Art. 2: StALU RP 2 fol. 39v–40r, Eintrag Egloff Etterlins zu 2^a post Letare = [1432] März 31*:

Bring an die c: Als die schifflüt meldent und bitten, jnen ze gönnen, jnen selber ouch ze fûren, doch dz dar umb nieman gesumpt werde.

Jtem das j lib.zoller, wedrer ie dar by were, jnen hett ze erlouben⁴.

25 Jtem ouch, ob si vergessen ze fragen, ob er üt mer sôlt jn^f leggen, ob si denn tôrsten j mōns[ch]^g an den rûsbetten oder anderswa jn nemen oder j oder ij lagel mit vischen.

Jtem un^h jmm sumer wellent si gern varn, so si nit geschirr hant, jr einer gen Basel umb j r. gl. Aber jm winter mögent si des nit erzügen.

Jtem wenn si ouch schiff und geschirr habent, dz man si denn nit trengi, dz si frômde geschirr 30 fûren sôllent.

Jtem und wenn einer j gedingotten knecht hette, der joch nit burger were, dz si den tôrsten an stellen, mit jnen ze varn, etc.

Jtem und ob eins mals ij oder iij schiff giengent und si nit gnûg knechten gehaben möchtenⁱ, ob si denn getôrstent frômd knecht^k nemen, doch mit unser herren rât, etc.

35 Jtem und dz man mit den zollern retti, dz si selber zûhin giengent, dz sis nit allwegen sûchen müssen, etc.

^a *Es folgt von Hand Renward Cysats 1431.*

^b *inn mit überzähligem Schaft.*

^c *Danach Punkt oder Zeichen (disshin od. dgl.?)*

40 ^d *Verschrieben für fôlliklich?*

^e *Schluss-n korr. aus m.*

^f *Davor gestrichen jm, danach gestrichen le.*

^g *ch in der Bindung verschwunden.*

^h *Verschrieben für und.*

45 ⁱ *Davor gestrichen mög.*

^k *Davor gestrichen ne.*

¹ *Vgl. RQ LU I/1 Nr. 295 Bemerkung 2.*

² *Wohl der bereits erwähnte Beschluss vom 8. Juni 1427 (EA 2 S. 67 Nr. 98c).*

³ *Beringer Sidler, vgl. Nr. 154 Art. 14.*

50 ⁴ *Vgl. RQ LU I/1 Nr. 267, Nr. 289 Art. 2.*

165. Sitzungen der Hundert ohne den Kleinen Rat**1431 Dezember 3, 1432 März 21****a) Erste Quelle****1431 Dezember 3**

Item wenn die c jr mü^otung und meⁱnung an die ret bringent, so sö^llent die ret mit den c reden:

„Lieben fründ, jr samlent ü^h alle mal äⁿe üⁿs. Dz üⁿs bedunkt, dz es üⁿser statt nutz noch er nit sye. Und mit sunderheit ist das erschollen jn üⁿser Eidgno[sse]n und ander lüt, das es üⁿs jn die ougen wirt gestossen, wie wir ein leben fü^rent oder wz die ret getan habent, dz si keinen gewalt mer habent, etc.“

Und jnen dar nach vorlesen den eid, den ein gemeind schwert und den die c schwerent. Und denn mit jnen reden, dz si üⁿs beliben lassent, als wir her komen syent, und sich hin für nit mer samlent äⁿ üⁿs und üⁿser gü^t frünt syent. Und sye jnen üt^zit angelegen, dz si das für bringent, wenn wir beid teil an dis gesamelt syen, und sich nit vorhin sunderlich einberent, won jr sye mer denn üⁿser. Das si es alles hin ziechent, wes si sich vor geeinbert hetten, etc. Und dz si nu dz nit mer tätent. – Hetten wir iena getän, dz si dü^chti, dz jnen nit gevieli, dz si dz verkusent. Desglich hetten si üt^z getän, dz wölten wir ouch verkiesen. Und dz deweder^b teil dem andern dar umb keins argen niemer mer gedechti, etc., uff die meⁱnung.

Item wenn die hundert jr mü^otung und meⁱnung an die ret bringent, so sö^llent die ret mit den c reden also:

„Lieben fründe^a, jr samlent ü^h alle mal äⁿ uns. Das uns bedunkt, das es unser statt nutzz noch ere nit sye. Und mit sunderheit ist dz erschollen jn unser Eidgnosschafft und jn andern lütten, das es uns jn die ougen wirt gestossen, wie wir ein leben fü^ren oder wz die ret getän habint, das sy keinen gewalt mer habint, etc.“

Und jnen darnach vorlesen den eyd, den ein gmeind swert und den die c sweren. Und denn mit jnen reden, das sy uns bliben lässent, alz wir her komen syent, und sich hinfür nit mer samlent äⁿ uns und unser gü^t frünt syent. Und sye jnen üt^zit angelegen, das sy das fürbringent, wenn wir beidteil suss gesamlet syen, und sich nit vorhin sunderlich einbern, wonnt jr sye mer dann unser. Das sy es alles hin ziehent, wes si sich vor geeinbert hetten. Und dz sy nu das nitt mer tetint. – Hetten wir yena getän, dz si dü^chte, dz jnen nit gevieli, dz sy das verkiesent. Des glich hetten sy üt^z getän, dz wölten wir ouch verkeisen. Und das dewedrer teil dem andern darumb kein arges nie mer me gedechti, etc., uff die meⁱnung.

StALU RP 5A fol. 20v: Gestricherer **Eintrag** Egloff Etterlins zu 2^a post Andree = [1431] Dezember 3 (Druck, linke Spalte). – StALU RP 4 fol. 168v (alt 139v): **Eintrag** des Johannes Fründ zu 2^a post Andree = [1431] Dezember 3 (Druck, rechte Spalte).

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,163 Anm., aus RP 4.

BEMERKUNGEN

1. *Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 24r: Wie die rât mit den hundertten reden sond.*
2. *Vgl. Nr. 154 (bes. die Vorbemerkung und Art. 12) sowie Nr. 164. – Dass die Hundert be-
rechtigt waren, sich ohne Zutun oder Beteiligung des Kleinen Rates zu versammeln, hatte man be-
5 bereits 1395 festgelegt (RQ LU 1/1 Nr. 58 Art. 5; dazu auch Wanner, Rats Herrschaft und Opposition
S. 9, 13).*
3. *Gestrichener Eintrag Egloff Etterlins, StALU RP 5A fol. 18r, zu oder nach 6^a post Martini
= [1431] November 16 (übereinstimmend mit einem ebenfalls gestrichenen Eintrag Johannes
Fründs, RP 4 fol. 282v, Anzeigen und Klagen, 2. Hälfte 1431): Für j nüwen rat ist ouch komen, dz
10 einer der c hab gesprochen: Tügent min herren nit dar zû, als sich die c ietz alli mal samlent, etc.,
so werde es böser, denn es ie ward, etc. – Accusatum per Keller et Langensant, etc. – Bring an bed
ret, etc.*
*StALU RP 4 fol. 282v (Anzeigen und Klagen, 2. Hälfte 1431), gestrichener Eintrag Egloff Et-
terlins: Heintzman Schnider wird bezichtigt, er habe geseit usser eim nüwen rât, dz gebotten wz
15 zeheln. Darüber hinaus ist von jm geleidot, dz er jn der Cappell gesprochen hab, er geschwere
Menteller¹ niemer eid, und habe ouch andern lüten gewert ze schweren, als verr er möcht. Diss ist
Hofstettern geseit, etc. – Diss ist gericht. Et juravit, quod non fecerit. Das hant wir geloubt. – Der
Eintrag dürfte sich auf die Eidesleistung am 24. Juni 1431 bezogen haben (ähnliche Vorkommnisse
wurden für die Eidesleistung am 27. Dezember befürchtet, vgl. oben Nr. 162 Bemerkung 4 und un-
20 ten Nr. 206 Bemerkung 7).*
4. *Bei dem Konflikt von 1431 spielte jener Welti Meyer wieder eine Rolle, der sich schon bei
den Unruhen von 1422 durch heftige verbale Angriffe auf Kleinen Rat hervorgetan hatte und da-
nach zumindest vorübergehend von den Hundert entfernt worden war (unten Nr. 206 Bemerkung
7; vgl. RQ LU 1/1 Nr. 240 Bemerkung 2 und Anm. 2; ebenda Nr. 273 Bemerkung 3). Wenig später
25 wiederholte Meyer seine alte, bereits 1422 gestellte Forderung mit Bezug auf die Wahl des Haupt-
manns bei militärischen Auszügen. StALU RP 4 fol. 288r (Anzeigen und Klagen, Ende 1432 oder
1433), Eintrag Johannes Dietrichs: Dis sol man für beid rât bringen: Es ist für ein nüwen rât kom-
men, das Welti Meyer gesprochen hät: Sölte man me reisen, so müste man nit ein höbtman jn der
statt erwellen, man müste ein erst erwellen, so man usser der statt uff dz feld kâme. Item öch hät
30 er me gesprochen, es müsse ein gemeind noch me zemen. –^cGib tag^c. – Item bring für beid rât,
daz Rûdi Schulth[e]s minen herren vast hohe, übermütige und tröwliche wort zû rett. –^cGib tag
und verhör Paulus von Bürren^c.*
5. *Eine weitere auffällige Einzelfigur im Konflikt zwischen Kleinem und Grosse[m] Rat war ein
gewisser Bürgi im Hasli, der sich immer wieder an der (durchaus gängigen) Bezeichnung „meine
35 Herren“ für die Mitglieder des Kleinen Rates stiess. – StALU RP 4 fol. 284v (Anzeigen und Klagen,
1432), gestrichener Eintrag Egloff Etterlins: Für bed ret ist komen, dz Bürgi jm Hasli hett gespro-
chen, er geb nit ein scheis umb schulth[e]isse[n] und amann und umb die ret dar zû. Die alten werent
enweg, si wölten nu die sach jn die hant nemen und wölten ouch herren sin. – Ouch sol er gespro-
chen han zû eim des râtz: „Heind wir dir geholfen, dz du zum herren bist worden, so wellen wir dir
40 ouch helfen, dz du wider arm wirst, etc.“ – StALU RP 4 fol. 288v (Anzeigen und Klagen, Ende 1432
oder 1433), gestrichener Eintrag Egloff Etterlins: Für ein nüwen rat bringen per Antoni Diener, dz
Bürgi jmm Hasli gerett sol haben, er geb ein drek umb miner herren gebott. Wer herr^d sye ze Lu-
cern? Es wisse noch nieman, wer herr ze Lucern sy, etc. – StALU RP 4 fol. 289r (Anzeigen und
Klagen, Ende 1432 oder 1433), Eintrag Egloff Etterlins: Item für ein nüwen rat ist komen und ist
45 geleidot, als man jn der mess umb gieng², do stünd Willi Spichting by Bürgin jm Hasli und hatt ein
halbarten und wolt umb gân. Do sprach Jost Stutzer zû jmm: „Willi, du solt nit umb gan und solt
din halbarten hein tragen.“ Do sprach Bürgi jm Hasli, was es joch were, ob er umb giengi. Do
sprach Jost Stutzer: „Wilt du uns denn ein anders machen, denn uns unser herren hent geheissen?
Du weist doch wol, dz nieman sol umb gan denn unser burger.“ Do sprach Burgi jmm Hasli: „Wel
50 herren?“ Do sprach Stutzer: „Min herren. Wel herren wandist, die ich meinti?“ Do sprach Bürgi
jmm Hasli: „Du weist nahin nit, wer herr ist!“ –^cOuch hett er gesprochen, müste man reisen, man
müst ein hauptman ze Entlibüch nemen, won es were keiner hie, der güt dar zu were^c. – Wenig*

später wurde Bürgi im Hasli wegen eines Deliktes, dessen Schwere für uns im Unklaren bleibt, aus dem Grossen Rat ausgestossen. *StALU RP 4 fol. 375r (Bussen, 1. Hälfte 1435)*, Eintrag Egloff Etterlins: Jtem als^e Bürgi jm Hasle dem Nadler jn sim holtz hatt sin undermarchen usgehown und ander undermarchen gemacht hatt und dz kuntlich ward und er sin ouch jm rät gichtig was und sich an ret und an hundert ergab und genaden begert, – also haben jmm ret und c nach gnäden gericht und hant sich erkennt, dz er nit mer sol ze dem rät gän. Und sol dar zû geben unsern herren xviii r. gl.

6. *StALU RP 4 fol. 280v (Anzeigen und Klagen, 2. Hälfte 1431)*, gestrichener Eintrag Egloff Etterlins: Für ein nûwen rat ist komen, dz Bürgin zum Stein zwrent^e ist bi j lib. gebotten, jn der mess umb ze gand². Dz hett er nit getan und hett sich dar über vor frömden luten berûmt, jm si gebotten by j lib. und bim eid gebotten umb ze gan und habs doch nit getän. – Decret[um], dz man jnn umb ij lib. pfent. Und umb dz rûmen sol man jm tag geben. – *StALU RP 4 fol. 293r (Anzeigen und Klagen, wohl 1434)*, gestrichener Eintrag Egloff Etterlins: Für bed ret, dz Bürgi zum Stein hett offentlich vor erbern lûten gerett, wz min herren syent, si vermöchten sich nit umb ein würfel, und werent die lender nit. Und rett aber, do er gestöwt wart, min herren vermöchten sich joch nit umb ein nuss, werent die lender nit, si möchten die jrn nit gestraffen än die lender, etc.

^a ün mit überzähligem Schaft.

^b Korr. aus dewederm.

^{c-c} Nachträge Egloff Etterlins.

^d Mit überflüssigem er-Abkürzungszeichen.

^e Über der Zeile nachgetragen (wohl von Egloff Etterlin).

¹ Vermutlich ging es dabei um den Bürgereid; Menteller war Mitglied des Kleinen Rats.

² Zu dem jährlichen Umgang der Bürger in Harnisch und Waffen vgl. *Bilderchronik des Luzerner Diebold Schilling fol. 130r (Kommentarband zum Faksimile S. 200 mit Anm. 1, 2)*.

b) Zweite Quelle

1432 März 21

[1] Min^a herren bed ret versynnent sich, do die c gehorsam wurdent, dz do mit jnen gerett und jnen^b gebotten wart, dz si sich hinfür nienna me samlen sölten, weder heimlich noch offentlich, än min herren. Und hetten sy üt^d ze schaffen, so sölten si sich offentlich uff dz hus zu den^e reten samlen und an die bringen, wz jnen angelegen were.

[2] Dar nach rett Petter Goltschmit, si sölten sich selber uff dz hus offentlich samlen. Es wz aber im nit enpfolhen^f ¹.

[1] Min herren beid rëtt versinnent sich, do die hundert gehorsam wurdent, das do mit jnen gerett und jnen gebotten wart, das si sich hin für nienna me^c samlen söltind, weder heimlich noch offentlich, än min herren. Und hettind si üt^d ze schaffen, so söltind si sich offentlich uff dz huß zû den rätten samlen und an die bringen, was jnen angelegen were.

[2] Dar nach rett Petter Goldschmid, si söltind sich selber uff dz hus offentlich samlen. Es was aber jm nit enpfolhen¹.

StALU RP 2 fol. 38v: Eintrag Egloff Etterlins zu 6^a post Reminiscere = [1432] März 21 (Druck, linke Spalte). – *StALU RP 4 fol. 172v (alt 143v): Eintrag des Johannes Dietrich zu sexta post Reminiscere = [1432] März 21 (Druck, rechte Spalte).*

Zitiert: von Segesser, *Rechtsgeschichte* 2,161 Anm. 1 (Art. 1), aus *RP 2 (irrtümlich zu 1414)*.

BEMERKUNG

Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 24r: Von der hundertten wegen.

- a Darüber von der Hand Renward Cysats die unrichtige Jahreszahl 1414 (gestrichen).
 b Davor gestrichen mit.
 5 c Von Dietrich über der Zeile nachgetragen.
 d Über der Zeile ein gestrichenes Zeichen.
 e Davor gestrichenes Zeichen (wohl unvollständiges R).
 f ē am Schluss in Bindung verschwunden.
- ¹ Goldschmied brachte vielleicht die Meinung einer Ratsminderheit zum Ausdruck.

10

166. Traufwachs

1431 nach Dezember 7, wohl Dezember 12

Was tröffwachs von unser herren kertzen valt, dz sol der sigrist nemen und sant Mauricyen ein kertzen daruss machen und jnn darus belüchten. Und diss sol man den herren bevelhen.

- 15 StALU RP 4 fol. 169r (alt 140r): **Eintrag** Johannes Fründs mit der Überschrift Consules et c nach 6^a post Nicolai = [1431] Dezember 7, vor 2^a post Lucie = [1431] Dezember 17.

BEMERKUNGEN

1. *Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 24r: Von des tröffwachs wegen, so von unnsere herren kertzen falt*
- 20 2. *Datierung: Der Eintrag folgt in RP 4 nach zwei Notizen zu 6^a post Nicolai = Dezember 7, die auch in dem Fragment RP 5A fol. 16–21 (vgl. Einleitung S. XXXVIII) überliefert sind. Die zweite dieser Notizen (Memento, das Rüdolff Zigerli von Bern ...) ist dort aber nicht zum 7. Dezember, sondern zu 4^a post Nicolai = Dezember 12 datiert. Das Fragment bricht nach dieser zweiten Notiz ab. Es ist zu vermuten, dass der Text der Nr. 166 ursprünglich auf dem nächsten, verlorenen Blatt*
- 25 *folgte, und zwar ebenfalls zum 12. Dezember.*

167. Der Eid des Unterschreibers

1431 Dezember 31 – 1432 Januar 11

Nota den eid, so ein unterschriber sweren sol, wenn er von einem rät enpfangen wirt:

- 30 Item sol er sweren, das er mit unsren bûchren und brieffen, als verr die für jnn koment, mit trûw und warheit umb gang und ze hellen, was er dar jnn vindet oder was er sust jn rätz wise vernimet, nu und har näch eweklich und unser statt nutz

und er ze fürden und jren schaden ze wenden, die wil er bi ùns ist, ^{a-}und niemant ùber miner herren bûcher noch die enweg tragen laussen, er sy miner heren der räten, burger oder gast^{-a}, ^{b-}ald min herren, ein rät oder schulth[ei]s, heissind oder erlobind es dann^{-b}.

StALU RP 4 fol. 170r (alt 141r): **Eintrag** Johannes Dietrichs zu oder nach vigilia Circumcisionis = [1431] Dezember 31, vor 6^a post Epiphaniam = [1432] Januar 11. 5

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 1,199 f. Anm. 3.

BEMERKUNGEN

1. Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 24r: Des unnderscribers eid.
2. Der Eintrag schliesst an die Nr. 155b an, den ersten Eintrag Dietrichs in RP 4. – Offenkundig hing die Aufzeichnung des Unterschreibereides mit Dietrichs Eintritt in die Kanzlei zusammen. Auch der Eid des Stadtschreibers (Nr. 40) war ja zu dem Zeitpunkt niedergeschrieben worden, als Egloff Etterlin die Leitung der Kanzlei übernommen hatte. – Vgl. Einleitung S. XXXIV. 10

^{a-a} Erster Nachtrag Dietrichs.

^{b-b} Zweiter Nachtrag Dietrichs auf dem untern Rand (nach dem Art. 1 der Nr. 169). 15

168. Salz ausmessen

[wohl zwischen 1432 und 1437,
möglicherweise erst zwischen 1452 September 27 und 1460 September 1]

Von der saltzlütten wegen.

[1] Item es sol nieman kein saltz Zürich vassen. Und was ùnser burger hie vassend, die sol man halten wie und als die von Zürich jr burger haltend mit vassen und zollen. 20

[2] Item man sol ein geschwornen saltzmässer han, der sol den frömden saltz mässen und strichen. Und sol man jm dar umb lonen. Und söllend die frömden nüt selber saltz mässen. Ouch ob ein burger nüt recht ald jn mässen messe, dz es jeman düchte, da sol der geschworn saltzmässer nachmässen. Und fund er es nüt gerecht, sol man den dar umb straffen. 25

StALU TA 1 (Allgemeine Abschiede A) fol. 128v: Undatierte **Aufzeichnung** Johannes Dietrichs.

Druck: Schnyder, Quellen zur Zürcher Wirtschaftsgeschichte 1,622 Nr. 1093 (nur Art. 1, zu 1451 März 17). 30

BEMERKUNGEN

Die Aufzeichnung befindet sich auf der Rückseite des in Nr. 189 Bemerkung 4 erwähnten Blattes (dort auf dem Kopf stehend) und dürfte von Dietrich mehr oder weniger gleichzeitig mit dem

Tagsatzungstext auf der Vorderseite niedergeschrieben worden sein. Sie entstand deshalb wohl in der Zeit, als Dietrich Unterschreiber war (1432–1437). Ein weiterer Hinweis auf die Entstehungszeit ergibt sich daraus, dass in Nr. 277 das Amt des „Salzmessers“ bereits zu existieren scheint, während es hier (Art. 2) offenbar erst geschaffen wird. – Man muss jedoch einräumen, dass die
 5 Argumente, welche für Zeit zwischen 1432 und 1437 sprechen, nicht völlig schlüssig sind. Es bleibt durchaus möglich, dass das Blatt erst aus Dietrichs Stadtschreiberzeit stammt (1452–1460).

169. Fürsprechen, Gebühren bei Eidesleistungen vor Gericht

1432 Januar 11

10 [1] Jtem rât und hundert sind über ein komen von des gerichtz wegen, wer die sind, die ze fürsprechen an dz gericht geben werdent, das öch dero jegklicher all tag an das gericht gange, welicher aber das nit tâtte, so er jn der statt oder jn sinen gütren were, das der weibel denn ze stund pfend umb v ß än gnäd und öch der weibel schwere, ein ze pfenden als den andren. Welicher aber nit by der statt we-
 15 re, es were von unser herren oder siner not wegen oder ob er siech were, der sol der büß überhaben sin, etc.

[2] Jtem und sol man fürsprechen nemen dry von den râtten und zwen von den hunderten. Und sol man jr eim zem halben jâr geben x lib. ze lon. ^a–Und die sollend an dz gericht gän als bald man ze den Barfüssen unsren herren gehebt, än
 20 geverd^a.

[3] Jtem wer öch ein eid am gericht swert und der jnn dar zû tribt, sol jetwe-
 ders geben sechs haller. Welcher aber den^b andren des eids erlässet, so gebent si beid nütz.

25 *StALU RP 4 fol. 170r–v (alt 141r–v): Eintrag des Johannes Dietrich, mit der Überschrift Consules et c zu sexta post Epiphaniam = [1432] Januar 11.*

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,552 Anm. 3 (mit unrichtiger Datierung).

BEMERKUNGEN

1. *Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 24r: Von des gerichtz wegen.*
2. *Anlass für die Verordnung war zweifellos die routinemässige Neubestellung des Gerichts am Anfang des Jahres (für das erste Halbjahr).*
- 30 3. *Die Art. 1 und 2 modifizieren und ergänzen den auf Beschwerden hin gefassten Beschluss Nr. 154 Art. 16. – Vgl. unten Nr. 195. – Zu Art. 1 vgl. auch oben Nr. 25b, unten die Nr. 233 und Nr. 295c.*
Zu Art. 3 vgl. Nr. 210.

35 ^{a–a} *Nachgetragen (von Dietrich).*

^b *Folgt gestrichen eid.*

170. Entschädigung des Schweineverschneiders

1432 Januar 16

Jtem wir habent Hutzelbrand ein lon geschöpft: von eim färlin xvj halr. und von eim swin ij ß haller. Des ist öch er jngangen, doch das wir jnn da by söllend schirmen. – Jtem müste er aber eim oder zweyen allein nach ritten uff ein berg, da mag er jm dester baß heissen lonen, doch jn einer bescheidenheit. 5

StALU RP 4 fol. 170v (alt 141v), Eintrag des Johannes Dietrich mit der Überschrift Beid rëtt zu quarta post Hylary = [1432] Januar 16.

BEMERKUNGEN

1. *Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 24r: Von des Hutzelbrands wegen.* 10

2. *Dass Hutzelbrand schon lange vor diesem Eintrag als galtzer (= Schweineverschneider) tätig war, zeigt eine Notiz über die Abrechnung des Schützenmeisters für die Amtsjahre 1418/1419 und 1419/1420 (StALU COD 6855, „Rechnungsbuch Vogteien und Ämter, 1408–1479“, pag. 139): Dort ist von einer Armbrust (bzw. dem Geldersatz für eine Armbrust) die Rede, welche Hutzelbrand jährlich abzuliefern hatte (vgl. Nr. 136 Bemerkung 2).* 15

StALU RP 4 fol. 107v (alt 78v), Eintrag des Heinrich Golz zu feria quarta post Verene = [1427] September 3: Hutzelbrand und Jost Zukler, die galtzner, hant bed gesworn zen helgenn, einandern nüt ze tünt denn mit dem rechtem.

3. *StALU RP 4 fol. 176v (alt 147v), Eintrag des Johannes Dietrich, mit der Überschrift Bed rät zu sexta post Assumpcionis Marie = [1432] August 22: Als die von Entlibüch bittent, jnen ze gönnen, einen andren galtzer ze haben denn Hutzelbrand, won er jnen ze hert sy mit dem lon, jtem öch das man läß die marchschaffler zü jnen faren, etc., haben wir jnen geantwurt von Hutzelbrant wegen: Wir habent Hutzelbrand ein lon geschöpft, von eim ferlin xvj haller und von eim swin ij ß haller, es were denn, das er eim oder zweyen müste nächriten uff einen berg, da mag er jm den lon heissen besren, als bescheidenlich ist, etc., als das die bekantnüß wist, dero wir jnen hand ein ab-geschrift geben. Da wellen wir öch mit Hutzelbrand schaffen, das er da bi belibe. Und ist öch unser meinung, das si dar überkemen, frömden galtzer jn jr land galtzen lässend. – Jtem uff das ander stuk haben wir geantwurt: Wir habind uns mit den hunderten erkent, das die marchschaffler nüt mer söllend ze schaffen haben jn unsren gebietten. Da bi wellen wir öch das lassen bestän. Wir wellen aber mit unsren kremern schaffen, das jr ettlich eins monotz einist hin jn farind und jnen kouff zu fürend. An diser antwurt hät si wol benügt. – Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 24v: Von der von Entlibüch wegen.* 20 25 30

StALU RP 4 fol. 284v (Anzeigen und Klagen, 1432), Eintrag Egloff Etterlins: Hutzelbrant klagt, dz Hensli Andres jnn umbundumb jn unsern emptern bösrü und spreche: Der jm hulfi, dz er den lüten galtzen sölti, er wölti minr nemen denn Hutzelbrant. Und tüt des als vil, dz es Hutzelbrant grossen schaden bringt. – Gib tag und stoss jnn hierumb ze red. 35

4. *StALU RP 5B fol. 16v, Eintrag Egloff Etterlins zu 4^a ante Thome 1441^a = 1441 Dezember 20: Jtem Hasler von Underwalden hett liplich ze gott und den heiligen geschworn, jn unsern gebieten niemer mer ze nünnen machen noch ze galtzen än unser urlob und, by dem selben eid, dem Unfrid, unserm galtzer, ze geben, was er ze Entlibüch gedienot hett, hinnen zem ersten mergkt. Und sol dar zü uns^b iij libr. ze büss geben^b. Umb die selben hett er vertröst mit Hans Bürklin, die ze geben hinnen ze der nechsten fronfasten. Act[um] publice jn consilio, etc.* 40

^a Die Jahreszahl mit dunklerer Tinte nachgetragen.

^{b-b} Gestrichen.

171. Die Zollfreiheit des Klosters Rathausen

1432 Februar 22

Jtem was der von Rāthusen leman her jn fūrt ze verkouffen sins gūtz, da sol er zollen am Weguß als ander. Was er aber fūrt der frōwen gūtz, da sol er kein zol
5 von geben.

StALU RP 4 fol. 171v (alt 142v), Eintrag Johannes Dietrichs zu sexta ante Mathye = [1432] Februar 22.

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,298 Anm. 4.

BEMERKUNGEN

- ¹⁰ 1. *Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 24r: Von der von Rauthusen lemans wegen.*
2. *Vgl. unten Nr. 245.*

172. Weder Steine, Erde noch andere Gegenstände in die Reuss werfen

1432 Februar 29

¹⁵ Sexta post Mathye¹
sind beid rāt übereinkomen, dz nieman weder öfen noch stein noch herd jn die Rūß schütten sol, by j lib., än gnād, als dik es überfaren wurd.

StALU RP 4 fol. 171v (alt 142v), Eintrag des Johannes Dietrich.

BEMERKUNGEN

- ²⁰ 1. *Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 24r: Dz nieman weder öfen, stein noch herd jn die Rūß schütten sol.*
2. *Vgl. RQ LU 1/1 Nr. 9 Art. 19, Nr. 178.*

¹ *[1432] Februar 29.*

173. Allmende**1432 März 19, April 25****a) Benützung der Allmende, Tagwanleistungen****1432 März 19**

Item man sol Geisseller gebieten by v lib., die^a schaff ab der allment ze tünd^b ze stund^b und keins mer dar uff ze triben und daby trösten oder schweren, als menig houbt er gehürntz vichs dar uff tribe, dz er da ie von ij höbtern ein tagwan tūgi^c, wenn dz ze schulden kumpt, uff der allment oder aber die büß bezal, die dar uff gesetzt ist, dz ist von iegklichem tagwan j lib., als mengen er überseche und den nit tåti, so es jnn geheissen wurd, etc.

Item man sol Geiseller gebietten bi v lib., die schaff ab der alment ze tünd^b ze stund und keins mer dar uff ze triben und da bi trösten, als menig houbt er gehürntz vichs dar uff tribe, das er da je von ij höbtren ein tag wan tūge, wenn das ze schulden kumpt, uff der alment oder aber die büß bezal, die dar uff gesetzt ist, das ist von jegklichem tagwan j lib., als mengen er übersäche und den nit tåtte, so es jnn geheissen wurde.

StALU RP 2 fol. 38r: **Eintrag** Egloff Etterlins mit dem Hinweis Bed ret zu 4^a post Reminiscere = [1432] März 19 (Druck, linke Spalte). – StALU RP 4 fol. 172v (alt 143v): **Eintrag** Johannes Dietrichs zu quarta post Reminiscere = [1432] März 19 (Druck, rechte Spalte).

BEMERKUNGEN

1. *Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 24r: Von Geisselers wegen.*
2. *Vgl. oben Nr. 96 Art. 1 und unten Nr. 183 Art. 2, 3, Nr. 342c.*

^a *Davor gestrichen dz.*

^{b-b} *Über der Zeile nachgetragen (wohl von Egloff Etterlin).*

^c *i korr. aus e (oder umgekehrt).*

b) Entlohnung des Hirten, Tagwanleistungen**1432 April 25**

Wir^a sint über ein komen: Wer vich uff die allement tribt, der her ze kilchen gehört, die söllent dem hirten lonen. Die andern söllent aber die graben machen. – ^bDiss sol man jn der kilchen verkünden^b.

Item beid rēt sind über ein komen: Wer vich uff die alment tribt, der har jn ze kilchen gehört, die söllent dem hirten lonen. Die andren söllent aber die graben machen. – Dis sol man jn der kilchen verkünden.

StALU RP 2 fol. 43v: **Eintrag** Egloff Etterlins mit dem Hinweis Bed ret zu 6^a post Pasce = [1432] April 25 (Druck, linke Spalte). – StALU RP 4 fol. 173v (alt 144v): **Eintrag** des Johannes Dietrich zu sexta post Pasce = [1432] April 25 (Druck, rechte Spalte).

BEMERKUNGEN

- 5 1. Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 24v: Von des vichs wegen uff der allmend.
2. Vgl. Nr. 33 Art. 1 und Bemerkung 2 sowie die Nr. 262.

^a Darüber von der Hand Renward Cysats die unrichtige Jahreszahl 1415 (gestrichen).

^{b-b} Nachtrag Egloff Etterlins.

174. Eigentumsrecht an Bussen (= Genugtuungsgeldern)

10

1432 April 2

<p>15 Bed^a ret sint über ein komen: Welher dem andern von büß wegen üt zit schuldig wirt, das ist denn des, dem es gefallen ist^b. Und mag dz geben und schaffen, war er wil, als ander sin güt. Und war er das ordnot, da sol es kraft haben als umb ander sin güt.</p>	<p>Item beid rëtt sind übereinkomen: Welher dem andren von büß wegen üt zit schuldig wirt, dz ist dann des, dem es gefallen ist. Und mag dz geben und schaffen, war er wil, als ander sin güt. Und war er ^cdaz ordnet^c, da sol es kraft haben als umb ander sin güt.</p>
---	--

20 StALU RP 2 fol. 40v: **Eintrag** Egloff Etterlins mit der Überschrift Judicium consilij zu 4^a post Letare = [1432] April 2 (Druck, linke Spalte). – StALU RP 4 fol. 172v (alt 143v): **Eintrag** des Johannes Dietrich zu quarta post Letare = [1432] April 2 (Druck, rechte Spalte).

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,525 Anm. 2, aus RP 4.

BEMERKUNGEN

In RP 4 am Rande (wohl von der Hand Dietrichs) statut[um]. – Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 24r: Von der büß wegen, so ein gefalt.

25 ^a Darüber von der Hand Renward Cysats die unrichtige Jahreszahl 1414 (gestrichen).

^b Es folgt nochmals ist (gestrichen).

^{c-c} z o aus anderen Zeichen korr.

175. Die Bussen der Ratsmitglieder

1432 April 4

Wir^a sint jn ein komen, dz die weib^l allen ret^en sollent von hus ze hus verkünden, dz man wil den büssen nach gän, die si uff sich selber hant gesetzet, es syent die ß, welher nit zem rät kem, oder die iiij d., welher ze spät kem. Und sol man die pfenden, die ietz büß schuldig sint, umb jr büß. – Und nu für hin sollent die weib^l all samstag pfenden iegklichen rätz herren umb die büssen, die er denn die wuchen verschult hett. Dūcht aber deheinen, dz ers nit verschult hett, der sol zem nechsten rätz tag komen, ob er hie heim ist, und sol sich versprechen. Vindet sich denn, dz ers nit verschult hatt, so sol man jm sin pfant wider geben, etc.

Jtem beid rät sind jn ein komen, dz die weib^l allen rätten sollend von huß ze huß verkünden, dz man wil den büssen nachgän, die si uff sich selber hand gesetzet, es syind die schilling, welher nit zem rät kem, oder die iiij dn., welher ze spät kem. Und sol man die pfenden, die jetz büß schuldig sind, umb jr büß. – Und nu fürhin sollend die weib^l all samstag pfenden jegklichen rätzherren umb die büssen, die er denn die wuchen verschult hett. Dūchte aber deheinen, dz er es nit verschult hette, der sol zem nechsten rätztag komen, ob er hie heim ist, und sol sich versprechen. Vindet si denn, daz er es nit verschult hät, so sol man jm sin pfand wider geben. – ^bHoc est verum per antiffersim^b.

StALU RP 2 fol. 41r: Eintrag Egloff Etterlins mit dem Hinweis Bed ret zu 6^a post Letare = [1432] April 4 (Druck, linke Spalte). – StALU RP 4 fol. 172v (alt 143v): Eintrag des Johannes Dietrich zu sexta post Letare = [1432] April 4 (Druck, rechte Spalte).

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,201 Anm. 2, aus RP 2 (irrtümlich zu 1414).

BEMERKUNGEN

1. In RP 2 am Rande (von der Hand Egloff Etterlins) statut[um]. – In RP 4 am Rande (wohl von der Hand Dietrichs) stat[utum]. – *Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 24r: Von der büssen wegen, wenn einer nit jn rät kumpt.*

2. Vgl. oben Nr. 128, unten Nr. 186 Art. 2, Nrn. 246, 261, 330, 341. – *StALU RP 4 fol. 280v (Anzeigen und Klagen 2. Hälfte 1431), gestrichener Eintrag Egloff Etterlins im Anschluss an die in Nr. 177 Anm. 2 zitierte Stelle: Jtem ouch, dz die c beredent, die ret straffent einander nit. Und hab Wilhelm Lütishofer ein elich wib und habi die nit by jm. Und hab ein hüren offenlich ze hus gesetzt, etc.*

^a Darüber von der Hand Renward Cysats die unrichtige Jahreszahl 1414 (gestrichen).

^{b-b} Leicht verwischt (wohl um zu tilgen); antiffersim so statt antiphrasim.

176. Aufsicht über die Brunnen

1432 April 23

Man^a sol öffentlich am cantzell ver-
bieten by v ß än gnäd, dz nieman jn
5 kein brunnen weder visch noch nützit
anders tûn sol und ouch nieman nüt
dar jnn weschen sol. Wer aber das
übersehe, als dik dz bescheche, von
dem sol man die büß ziechen än gnäd.
10 – Und sol man zû iegklichem brunnen
ein nachgeburen oder ij setzen heim-
lich, die das den weibeln heimlich lei-
dent. Und wer den weibeln denn von
denselben also geleidet wirt, den
15 söllent si ze stund umb die büß än gnäd
pfenden, etc.

Man sol öffentlich am kantzel ver-
bieten by v ß än gnäd, das nieman jn
keinen brunnen weder visch noch nüt-
zit anders tûn sol und öch nieman nüt
dar jnn weschen sol. Wer aber das
übersehe, als dik das bescheche, von
dem sol man die büß jn ziehen än gnäd.
– Und sol man zû jeglichem brunnen
ein nachgeburen oder zwen setzen
heimlich, die das den weiblen heimlich
leidint. Und wer den weiblen denn von
den selben geleidet wirt, den söllend si
ze stund än gnäd umb die büß pfenden^b.

StALU RP 2 fol. 43v: **Eintrag** Egloff Etterlins mit dem Hinweis Bed ret zu 4^a post Pasce = [1432] April 23 (Druck, linke Spalte). – StALU RP 4 fol. 173r (alt 144r): **Eintrag** des Johannes Dietrich mit der Überschrift Beid rât zu quarta post Pasce = [1432] April 23 (Druck, rechte Spalte).

20 BEMERKUNGEN

1. Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 24v: Dz nieman jn keinen brunnen nützit thûn sol.
2. Vgl. RQ LU I/1 Nr. 145 und unten Nrn. 296. – StALU RP 4 fol. 282v (Anzeigen und Klagen, 2. Hälfte 1431), Eintrag Egloff Etterlins: Gib tag Metz in jnn Stöken, dz si wüsti tûcher hett an der zuben amm brunen an der Isengassen geweschen. Dz ist jr gewert worden. Do sprach si, die amm
25 Weguss sechentz nit, die dz wasser müssent trinken, etc. Rea per Langen sant.

^a Darüber von der Hand Renward Cysats die unrichtige Jahreszahl 1415 (gestrichen).

^b Davor gestrichen leiden.

177. Kirchweihbesuche

1432 Mai 7–16

30 Ret^a und hundert sint überein ko-
men, dz nieman mer sol an kein kilwi
gan anders, denn als er ze kilchen gät,
weder mit spillüten noch mit harnisch,
weder usser unser statt noch emptern.

Rât und hundert sind über ein ko-
men, das nieman mer sol an kein kilwi
gän anders, denn als er ze kilchen gät,
weder mit spillüten noch mit harnesch,
weder usser unser statt noch emptern.

StALU RP 5A fol. 1v: **Eintrag** Egloff Etterlins zu 6^a post Jubilate = [1432] Mai 16 (Druck, linke Spalte). – StALU RP 4 fol. 173v (alt 144v): **Eintrag** des Johannes Dietrich zu oder nach quarta post Misericordia domini = [1432] Mai 7 (Druck, rechte Spalte).

BEMERKUNGEN

1. *Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 24v: Dz nieman mer sol an kein kilwi gän.* 5
2. *StALU RP 4 fol. 280v (Anzeigen und Klagen, 2. Hälfte 1431), gestrichener Eintrag Egloff Etterlins: Jtem für ein nūwen rat ist komen, dz neislich habent bottsch[aft] jn ūnser empter und ouch gen Richise getan und jnen von eim schulth[eisse]n und rat gebotten by jr eiden, mit jrm harnisch uff die kilwi gen Sins ze komen.*
Ebenda fol. 281v (Anzeigen und Klagen, 2. Hälfte 1431), Eintrag des Johannes Fründ: Bring 10
für die c, ob man welle die kilchwichinen verkomen, dz es nit jn ein gewonheit kom, semlichen grossen costen uff ze triben. – Dazu auch Nr. 180 Bemerkung 2.
3. *Vgl. ferner RQ LU 1/1 Nr. 98 und hier Nrn. 15, 248.*

^a *Am linken Rande von Hand Renward Cysats 1433.*

178. Wege im „Moos“

15

1432 Mai 7–16

Wer^a güter jm Mos hat, dem^b sol Jtem wer gütter jm Moß hāt, dem
 man gebieten by v lib., die weg ze ma- sol man gebietten by v lib., die weg ze
 chen, etc. machen.

StALU RP 5A fol. 2r: **Eintrag** Egloff Etterlins zu 6^a post Jubilate = [1432] Mai 16 (Druck, linke 20
 Spalte). – StALU RP 4 fol. 173v (alt 144v): **Eintrag** des Johannes Dietrich zu oder nach quarta post
 Misericordia domini = [1432] Mai 7 (Druck, rechte Spalte).

BEMERKUNG

Vgl. oben Nr. 135, unten Nr. 356.

^a *Am linken Rande von Hand Renward Cysats 1433.* 25

^b *Davor gestrichen der.*

179. Rockgeschenke**1432 Mai 7–16**

Jtem wir sint jn ein komen, dz wir Jtem wir sind jn ein komen, dz wir
 Larentzen, dem harnischer, kein rok Laurentzen, dem harnischer, kein rock 30
 mer geben wellen, etc. mer geben wellen.

StALU RP 5A fol. 2r: **Eintrag** Egloff Etterlins zu 6^a post Jubilate = [1432] Mai 16 (Druck, linke Spalte). – StALU RP 4 fol. 173v (alt 144v): **Eintrag** des Johannes Dietrich zu oder nach quarta post Misericordia domini = [1432] Mai 7 (Druck, rechte Spalte).

BEMERKUNGEN

- 5 1. *Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 24v: Dz man dem harnischer keinen rock mer geben will.*
 2. *Vgl. Nrn. 155a, 242 und StALU RP 5A fol. 48r, Eintrag Egloff Etterlins mit der Überschrift Bed ret zu 2^a post Martini = [1435] November 14: Wir sint jn ein komen, dz wir Henslin Furter, unserm werkmeister, für j rok jerlich iij r. gl. geben wellent.*
 10 3. *Zu den Mantelgeschenken auch oben Nr. 67. – StALU COD 8340 (Ungeld) fol. 12r zu sabbato post Partholomey = [1462] August 28: Item xxx lib. eim wätman von Franckffurt umb wiß und blâw tûch.*

180. Beherbergung von Landstreichern

1432 Mai 21

- 15 Wir sint über ein komen, dz nieman Rât und hundert sind überein ko-
 kein stirnenstössel mer denn ein nacht men, daz nieman kein stirnenstössel
 herbergen sol, weder jn unser statt noch mer denn ein nacht herbergen sol, we-
 jn unsern emptern. Diss sol man jn der der jn unser statt noch jn unsren
 kilchen verkünden. Und die vögt söl- emptren. Dis sol man jn der kilchen
 20 lent es jn den emptern ouch verkünden. verkünden. Und die vögt söllend es jn
 den emptren öch verkünden.

StALU RP 5A fol. 2v: **Eintrag** Egloff Etterlins mit der Überschrift Consules et c zu 4^a post Cantate = [1432] Mai 21 (Druck, linke Spalte). – StALU RP 4 fol. 173v (alt 144v): **Eintrag** des Johannes Dietrich zu quarta post Cantate = [1432] Mai 21 (Druck, rechte Spalte).

25 *BEMERKUNGEN*

1. *Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 24v: Dz nieman keinen stirnenstössel mer denn ein nacht herbergen sol.*
 2. *StALU RP 5A fol. 1v, gestrichener Eintrag Egloff Etterlins zu oder nach 4^a post M[isericord]ia dominj = [1432] Mai 7: Für die hundert: Von stirnenstösseln wegen. Und ouch von kil-
 30 winen wegen, ob man die verbieten welle, etc. – Vgl. unten Nr. 266.*

181. Zoll derer von Unterwalden

1432 Juni 23

- 35 Man sol mit^a dem vogt von Habs- Jtem man sol mit dem vogt von
 purg reden: Wer die syent, die mit schäf- Habsburg reden: Wer die syent, die mit
 fen von Unterwalden über se farent gen schaffen von Unterwalden über se

Meggen, dz er schaff, dz si da verboten und her jn gewist werdent und den zoll richten. Und kôme der deheiner her, dz sol man eim rautzrichter enpfelhen, dz er die selben heisse trôsten oder schwerren und den zoll ze bezaln, den si entfür hant, etc.

farent gen Meggen, das er schaff, das si verboten und her jn gewist werdent und den zoll richten. Und kome der deheiner her, das^b sol man eim rätz richter enpfelhen, das er die selben heisse trôsten oder swerren^c und den zoll ze bezalen, den si entfür hand.

StALU RP 5A fol. 4r: **Eintrag** Egloff Etterlins zu vigilia Johannis baptiste = [1432] Juni 23 (Druck, linke Spalte). – StALU RP 4 fol. 174r (alt 145r): **Eintrag** Johannes Dietrichs zu vigilia Johannis baptiste = [1432] Juni 23 (Druck, rechte Spalte).

Zitiert: von Segesser, *Rechtsgeschichte* 2,297 f. Anm. 4, aus RP 4.

BEMERKUNGEN

1. *Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 24v:* Von der von Underwalden wegen, so mit schiffen gen Meggen farend.
2. *Vgl. Nr. 65.*

- ^a *Davor gestrichen reden.*
^b *Irrtümlich wiederholt.*
^c *Zweites r über der Zeile.*

182. Kontrolle der Wächter auf den Türmen

1432 Juni 23

Item der schriber sol mit den ungeltern reden, dz si all samstag die umbgenden wechter by jr eiden fragent, wel wechter uff den türnen jnen die wuchen nit entsprochen habent. Und wel jnen denn nit entsprochen hant, zû denen sôllent sy denn sprechen: Sy wellent jnen den lon geben, und wenn es hin für mer beschech, so well man jnen umb den wuchenlon nützit geben, etc.

Item der schriber sol mit den ungeltern reden, daz si all samstag die umbgenden wechter by jren eiden frâgend, wel wechter uff den türnen jnen die wuchen nit entsprochen habent. Und wel jnen denn nit entsprochen hand, zû denen sôllend si denn sprechen: Si wellind jnen den lon geben, und wenn es hinfür mer beschech, so well man jnen umb den wuchlön nütz geben.

StALU RP 5A fol. 4r: **Eintrag** Egloff Etterlins zu vigilia Johannis baptiste = [1432] Juni 23 (Druck, linke Spalte). – StALU RP 4 fol. 174r (alt 145r): **Eintrag** des Johannes Dietrich zu vigilia Johannis baptiste = [1432] Juni 23 (Druck, rechte Spalte).

BEMERKUNGEN

1. *Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 24v:* Von der wächter wegen, wenn sy die stunden verschlâffen.

2. Am Samstag fand jeweils die wöchentliche Abrechnung über das sog. Ungeld statt. Die Wächter fanden sich wohl jeweils dabei ein, um ihre Wochenlöhne entgegenzunehmen. – Dass die Wächter auf den Türmen den Ruf der anderen Wächtern zu antworten hatten, zeigt sich auch unten in Nrn. 260, 326a.

5 **183. Unterstützung für die Weibel beim Einzug von Bussen**

1432 Juli 16 oder danach

[1] Ret und c sint jn ein komen, als wegen langer messern und schwinen wegen, dz die weibel die lüt dar umb pfenden nach der bekantnissen sag, so jn unsern büchern stät¹. Da by wellent sy ret und c schirmen und die lüt straffen, die lüt da wider tätent, etc.

[2] Jtem des glich von der rossen wegen uff der alment wellen wir alle die schirmen, die den weibeln helfent^a, doch sol die büß von iegklichem ross sin iij ß hall.², etc.

[3]^b Von den schwinen: von j v s., ist halb der weiblen^{-b 3}.

[1] Rät und hundert sind jn ein komen, als von langer mesren und swinen wegen, dz die weibel die lüt dar umb pfenden nach der bekantnissen sag, so jn unsren büchern stät¹. Da bi wellend si rät und hundert schirmen und die lüt straffen, die lüt darwider tätten.

[2] Jtem desglich von der rossen wegen uff der alment wellen wir alle die schirmen, die den weiblen helfent, doch sol die büß sin von jegklichem roß iij ß hlr.².

[3] Jtem von den swinen: von eim v ß, ist halber der weiblen³.

StALU RP 5A fol. 8v: **Eintrag** Egloff Etterlins zu oder nach 4^a ante Margarethe⁴ = [1432] Juli 16, vor 6^a post Bartholomei = [1432] August 29 (Druck, linke Spalte). – StALU RP 4 fol. 175r (alt 146r): **Eintrag** Johannes Dietrichs zu quarta ante Margrethe⁴ = [1432] Juli 16 (Druck, rechte Spalte).

25 **BEMERKUNGEN**

1. *Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 24v:* Von der messern, ouch der rossen und der swinen uff der allment wegen.

2. *StALU RP 5A fol. 3r, Eintrag Egloff Etterlins zu 4^a ante Pent[ecostem] = [1432] Juni 4:* Für bed ret: Von langer messern wegen. Ouch von der rossen wegen uff der allment. Von der weibeln wegen.

^a *Davor gestrichen hef.*

^{b-b} *Nachtrag Egloff Etterlins.*

¹ *RQ LU 1/1 Nrn. 128, 203 (Lange Messer, vgl. auch unten Nr. 200); oben Nr. 131 (Blasphemien).*

35 ² *Vgl. oben Nr. 96 Art. 1 und unten Nr. 342b Art. 1. Die Busse von 3 Schilling findet sich bereits in RQ LU 1/1 Nr. 127b Art. 4.*

³ *Vgl. RQ LU 1/1 Nr. 167 Nachtrag d-d.*

⁴ *Zum Margaretenag (in Luzern der 20. Juli) vgl. RQ LU 1/1 Nr. 292 Anm. 1.*

184. Weinverkauf am Fischmarkt**1432 August 7**5^a ante Laurentii anno domini m ccccxxxij^o.

Ret und hunder^a sint überein komen, das amm Vischmergt kein wirt noch nieman anders sol keim über sin vass gän und dar us trinken, es sy denn der fürherr oder winsticher da by. Und sol nieman kein schalen haben, denn der winsticher sol haben ein glesli und ein klein schalen, ein schowerli. Und welher den win versucht, begert, das er jnn gern jn einer schalen seche, den sol er jnn denn jn siner schalen, dem schowerlin, gesehen lassen, etc.

StALU RP 1 fol. 381v (alt 1B fol. clxxxvj): Eintrag Egloff Etterlins (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 81r: Abschrift Renward Cysats.

BEMERKUNGEN

1. Der Text schliesst in RP 1 an RQ LU 1/1 Nr. 131 an. Am Schluss findet sich ein Zeichen, das auf die Nr. 216 (fol. 382r) verweist.

2. Zur Sache vgl. oben Nr. 24b, unten Nrn. 190, 337, 343.

^a Verschrieben für hundert.

185. Bewilligungspflicht für Reiterdienste der Weibel**1432 August 20**

Item von der weiblen wegen haben wir uns erkent, dz si mit nieman söllent ritten än urlob. Und wenn jr deheiner rit mit unsren botten, der sol dar umb sinen wuchlon nit verlorn han. Was aber andrer zu fellen da zwüschend vallet, söllend die oder der haben, die hie heim sind und das verdienen, und mit dem oder denen nit teilen, die nit hie heim sind. Wenn aber jr einer rit nit mit unsren botten, der sol sinen wuchlon verlieren und öch daz ander, daz da zwüschent vallet, die wil er nit hie heim ist.

StALU RP 4 fol. 176r (alt 147r): Eintrag Johannes Dietrichs mit der Überschrift Rät und hundert zu quarta post Assumpcionis Marie = [1432] August 20.

BEMERKUNGEN

1. *Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 24v: Von der weibeln wegen, dz sy mit nieman on urlob ritten söllent.*

2. *Vgl. unten Nr. 192. – StALU RP 5A fol. 41r, Eintrag Egloff Etterlins zu oder nach 4^a post Kiliani = [1435] Juli 13: Item als die weibel stössig warent von des schenkgeltz und letzigeltz wegen, etc., haben sy beden reten jr sach getrúwet. Die hant sich erkent, dz jr keinr nienahin sol riten*

än urlob. Und welher rit mit^a ùnsern botten, der sol dar umb nützit, wede lon, letzgelt noch schenk-
gelt, verlorn han. Welher aber rit mit frömden oder jn sin selbs dienst, dz der sol sin lon dar umb
nit verlorn haben; aber was sust valt von schenkinen, letzgelt oder ander züfell, dz sont si^b verlorn
han, und sol dz der oder die nemen, die hie heim sint, etc.

⁵ ^a *Davor gestrichen* von ùnsers her.

^b *Davor gestrichen* d.

186. Ratsordnung: Ratssitzungen am Freitag, Bussen der Ratsmitglieder

1432 November 14

¹⁰ [1] Wir haben ùns erkent by ùnsern
eiden und haben ouch das allen ùnsern
vögten verkünt, dz si das jn den emp-
tern sagen, das si am fritag nieman tag
her jn geben söllent und ouch nieman
¹⁵ selber kōme usser ùnsern emptern,
wond wir nützit meinen noch wellent
uff den fritag richten denn ùnser statt
ding, es sy denn frevel oder anders, ^a-dz
der statt ding ist^a, und wellen ouch and-
²⁰ ders nützit richten.

[2] Fürer haben wir ùns erkent, dz
die^b weibel all alt büssen von den reten,
es syent ß oder iiij d., söllent jn ziechen
mit pfendern oder pfenningen ^c-jn einer
²⁵ bescheidenheit, den halb teil, an wider-
red^c.

Und wellen ouch die büss nit ablas-
sen, won das si die für hin ouch söllent
jn ziechen. Und söllent kein hus mer ze
³⁰ pfant nemen noch güter. Si söllent
pfender nemen, die sy mögent mit jnen
dannn tragen.

[1] Wir habend ùns erkent bi ùnsren
eiden und haben öch das allen ùnsren
vögten verkündet, das si das jn den
ämtren sagind, das si am fritag nieman
tag har jn gebind noch geben söllend
und öch nieman selber kōme usser ùns-
ren emptren, won wir nütz meinen noch
wellend uff den fritag richten denn ùn-
ser statt ding, es sy denn frevel oder an-
ders, das der statt ding ist, und wellent
öch anders nütz richten.

[2] Fürer haben wir ùns erkent, das
die weibel all alt büssen von den rätten,
es syen schilling oder iiij dn., söllend jn
ziehen mit pfendren oder mit pfennin-
gen jn einer bescheidenheit, den halb-
teil, än widerred.

Und wellen öch die büssen nit ab-
lassen, won das si die fürhin öch söl-
lend jn ziehen. Und söllend kein huß
mer ze pfand nemen noch gütter. Si
söllend aber pfender nemen, die si
mögend mit jnen dannn getragen.

³⁵ *StALU RP 5A fol. 13v–14r: Eintrag Egloff Etterlins mit der Überschrift Bed ret zu 6^a post Marti-
ni = [1432] November 14 (Druck, linke Spalte). – StALU RP 4 fol. 177v (alt 148v): Eintrag Johan-
nes Dietrichs mit der Überschrift Bed rät zu sexta post Martini = [1432] November 14 (Druck,
rechte Spalte).*

BEMERKUNGEN

1. In RP 4 zu Art. 1 am linken Rande statut[um]. – *Registereinträge des Hans Kiel, RP 4 fol. 24v*: Dz man nütz denn der statt ding uff dem frytag richten wil. – Von der büssen wegen, die die rät verfallent, jnzeziehen.
2. Zu Art. 1 vgl. RQ LU 1/1 Nr. 9 Art. 1 und 4, Nr. 112. – *StALU RP 4 fol. 286v (Anzeigen und Klagen, 1432)*, gestrichener Eintrag Egloff Etterlins: Für bed rêt, dz man den vögten seiti, dz si an eim fritag nützit her jn neme und man nützit richti denn umb frevenheit.
3. Zu Art. 2 vgl. oben Nr. 175. – *StALU RP 4 fol. 288v (Anzeigen und Klagen, Ende 1432 oder 1433)*, gestrichener Eintrag Egloff Etterlins: Es ist vor eim nüwen rat geleidot, dz Peterman von Lütishofen sye gebotten ze rät by dem eid, so er der statt und dem rat getan hett, do man den kilchherren satzt¹. Do kam er nit zem rät, dar umb sol man jnn ze worten stossen vor beden reten.
- StALU RP 4 fol. 292r (Anzeigen und Klagen, wohl 1434)*, gestrichener Eintrag Egloff Etterlins: Ouch für bed ret: So die ret uff stant und eweg wellent oder so einr von sins frünt wegen usgät und denn ein richter spricht, „Gänt nit enweg, bim eid,“ dar über gant die lüt enweg, etc.

^{a-a} Nachtrag Egloff Etterlins über der Zeile.

^b Davor gestrichen wir.

^{c-c} Nachtrag Egloff Etterlins unter der Zeile.

¹ Vgl. oben Nr. 160 Anm. 3.

187. Weinpreis, Weinschätzer

1432 November 14

[1] Jtem^a man sol den wirten verkünden, das si lügent und den win jn der mass kouffent, das si gedenkent recht tûn, won wir meinent ie, das wir kein türer wellent lassen schenken denn umb viij angster den besten, und dar nach iegklichen, als er wert ist.

[2] Und sol man schetzer dar über setzen, die jnn also schetzent. – Die sint ouch nu gesetzt: Antoni Diener und Michelman, etc.

[1] Jtem man sol den wirten verkünden, das si lügend und den win jn der maß kouffend, dz si gedenkent recht tûn, won wir meinent je, das wir kein türer wellent lassen schenken denn umb viij angster den besten, und dar näch jegklichen, als er wert ist.

[2] Und sol man schetzer dar über setzen, die jnn also schetzind. – Die sind öch nun gesetzt, nemlich Michelman und Anthony Diener.

StALU RP 5A fol. 14r: Eintrag Egloff Etterlins zu 6^a post Martini = [1432] November 14 (Druck, linke Spalte). – *StALU RP 4 fol. 177v (alt 148v): Eintrag des Johannes Dietrich zu sexta post Martini = [1432] November 14 (Druck, rechte Spalte).*

BEMERKUNGEN

1. *Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 24v*: Von des wins wegenn.
2. Zu den Weinschätzern vgl. die RQ LU 1/1 Nrn. 227, 302 und oben Nr. 2, unten Nr. 219, Nr. 224 Art. 2, Nr. 272.

3. *StALU RP 4 fol. 170v (alt 141v): Eintrag des Johannes Dietrich zu sexta post Fabiani martiris = [1432] Januar 25: Item Peter von Lütishoffen hett gebetten, sinem sweher ze gunnen, ob er sinen win har brächt und den jn sinen keln leite, nemlich bi xxv fassen, und er dann iij vaß hein füren wölte, das man jnn die füren liesse an den bösen pfenning. Das alt ungelt wölte aber er gern
5 dar von geben. Und wölt denn den übrigen hie schenken, etc. – Dar umb ist jm von rätten und hundertent geantwurt: Ist, das er sovil vassen oder joch xx vaß herbring und er jm selber dero iij oder iij wil heinfüren, das wellen wir jm gönnen, das er die heinfüre an den bösen pfenning, doch dz er das ungelt davon geben sol und den übrigen hie schenken und da von^b unser statt recht tüge. Wölt er öch denn den andren enweg füren mer dann jm erlobt ist, da von sölte er öch geben, es were
10 böß pfenning oder ungelt, als dann unser statt recht were. – *Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 24r: Von Petter von Lütibhofen wegen.**

^a *Darüber von Hand des 16. Jh. Wirten ordnung.*

^b *Lesung unsicher, vielleicht vor.*

188. Das Verzeigen von Freveln vor Gericht

15 **1432 November 14**

Item^a welher des nüwen rautes hört Item welicher des nüwen rätz hört
einen vor gericht freveln, der sol jnn einen vor gericht frevellen, der sol jnn
leiden umb drifalti büß. leiden umb drivalti büß.

StALU RP 5A fol. 14r: Eintrag Egloff Etterlins zu 6^a post Martini = [1432] November 14 (Druck, linke Spalte). – StALU RP 4 fol. 177v (alt 148v): Eintrag des Johannes Dietrich zu sexta post Martini = [1432] November 14 (Druck, rechte Spalte).

BEMERKUNGEN

1. *In RP 4 am linken Rande (von der Hand Dietrichs) statut[um].*

2. *Vgl. oben Nr. 72. – StALU RP 4 fol. 286v (Anzeigen und Klagen, 1432), gestrichener
25 Eintrag Egloff Etterlins: Bring für bed ret, ob^b einer des nüwen ratz horti, dz einer amm gericht
freflitti, ob er den söll leiden ald schuldig geben umb drifalti büß, als ouch ist uffgesetzt, ald ob er
jnn söll leiden umb einfalti büß.*

^a *Darüber von Hand des 16. Jh.: Fräfflen vor gericht.*

^b *Es folgt ein überflüssiges er-Zeichen.*

30 **189. Gemeinsame Massnahmen mit den Eidgenossen von Uri, Schwyz
und Unterwalden gegen Teuerung und Vorkauf auf dem Luzerner
Getreidemarkt**

1432 Dezember 8

[1] Item der Eidgno[sse]n botten, nemlich von Ure, von Switz, von Underwalden
35 und unser statt botten sind jn ein komen ze Begkenried uff dem tag an mentag

nach sant Niclaus tag anno domini mccccxxx secundo und hand ein ordnung gemacht von türung wegen, so jetz jn allem land ist, etc., als hie nächgeschriben stät:

Jtem das die von – alle, welhe hie ütze kouffent, sweren söllend, das jr keiner hie ze Lutzern eins mäls mer kouffe dann zwey malter gütz, welher ley gütz dann das sye, und öch bi dem selben eid, das er das selb gütz selber jn sinem huß essen und bruchen welle oder, ob er des jeman ütze ze kouffen geben wölt, das si das nieman gebind ze kouffen, denn der den selben eid öch swere, das er das selb jn sinem huß essen oder bruchen welle, und öch bi dem selben eid, daz jr keiner dem andren nütze kouffe, also das kein gütz mer über den berg gange, sunder das es alles jn dem land belibe.

[2] Jtem des glich süllend die von Lutzern, die gen Ure gütz fürent, öch sweren, nit mer denn ij malter eins mäls ze füren jr jegklicher und nieman anders nütze kouffen und nieman nütze ze kouffen geben denn der swert, das er das gütz selber bruchen und essen und nit fürer verkouffen welle, das das gütz jn dem land belibe und nit über den berg gange.

[3] Jtem des glich süllend die von Switz und von Underwalden, welhe gütz hie kouffend, öch sweren, das einer nit mer den ij malter eins mäls kouffe und das nieman dem andren nütze kouffe und öch das einer das selber bruche und des nieman nütze ze kouffen gebe, denn der swert, das er es selber bruchen und nit fürer verkouffen welle, etc.

StALU RP 4 fol. 178v–179r (alt 149v–150r): **Eintrag** (wohl Abschrift) Johannes Dietrichs.

Regest: EA 2 S. 96 Nr. 145.

BEMERKUNGEN

1. *Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 24v: Der ordnung halb, so der Eydngenossen boten^a zu Beckenried gemacht hand der grössen türung halb, so jm land was.*
2. *Der Text folgt in RP 4 einem Eintrag zu sexta post Nicolai = [1432] Dezember 12. Offenbar wurde die Vereinbarung nach der Rückkehr der Boten aus Beckenried in den Ratsprotokollband kopiert. Als Vorlage diente wohl ein Abschied oder eine andere unbesiegelte Aufzeichnung. Wie es scheint, wurde nie eine Vertragsurkunde über die Vereinbarung ausgestellt.*
3. *Vgl. unten Nr. 197 (Zug wird in die Vereinbarung miteinbezogen); zu Art. 2 auch Nr. 360.*
4. *Mehr oder weniger gleichzeitig wurden – ebenfalls unter Mitwirkung der Eidgenossen – entsprechende Massnahmen für den Zürcher Getreidemarkt getroffen. Vgl. Schnyder, Quellen zur Zürcher Wirtschaftsgeschichte 1,519 ff. Nrn. 925 f. – In den gleichen Kontext gehört ferner wohl die folgende undatierte Aufzeichnung Johannes Dietrichs, welche Renward Cysat mit der (zweifellos unrichtigen) Jahreszahl 1450 versehen hat. Sie dürfte entweder in Dietrichs Stadschreiberzeit (1452 September 27 – 1460 September 1) oder – was ich für wahrscheinlicher halte – in seiner Luzerner Unterschreiberzeit (Anfang 1432 – ca. 1437) geschrieben worden sein (vgl. dazu auch Nr. 168 Bemerkungen). Die Aufzeichnung befand sich ursprünglich auf einem losen Papierblatt und wurde zu den Zeiten Renward Cysats in den heutigen Band StALU TA 1 (Allgemeine Abschiede A) eingebunden (dort fol. 128r; vgl. EA 2 S. 250 f. Nr. 380 Anmerkung, zu 1451 März 17; Teildruck: Schnyder, Quellen zur Zürcher Wirtschaftsgeschichte 1,621 f. Nr. 1093, ebenfalls zu 1451 März 17):*

Von der köuffen des korns und für kouffens wegen

habend der Eidgnossen botten gerätschlaget und sich underret: Item des ersten das es by der ordnung, als die Eidgnossen die gegen denen jn dem Oberland umb köuff über den Walensew uff gemacht hand und wie man das jetz halt, ouch das also hin für halten sol und wil, doch also das
5 einer der gen Zürich kumpt und jm selbs näch der ordnung kouft, sinem nächgeburen öch ein stuk und nüt me kouffens sol, mit geding, das der das jn sinem hus bruchen, dar umb loben und kein pfragny damit triben^b sol.

Item als unser Eidgno[sse]n von Lutzern mit den jren verkomen hand, das jr einer nüt me dann viij müt güttes, uff gewin ald wider verkouffen gen Uri und Switz ze füren, kouffens sol, das ouch
10 da nieman anders, weder von den Eidg[nossen] noch sust, ouch nüt me dann viij müt kouffens sol.

Item von der fürköuffern und pfragner uff dem land wegen sol man verkomen, das die kein grossen kouffen gütz weder von clöstern noch anderswa nüt kouffens ald jnschütten sollen, das si wider verkouffens wellend, doch mag einer wol so vil kouffens, als er ze dem nechsten mäkt^c oder zwen merkt^c ze mäkt füren und verkouffens wil, und ouch das er das uff dem selben mäkt oder
15 dem^d nechsten dar näch verkouffens und nüt jn kornhüsser oder spicher wider jn schütten sol. Wol mag einer sinem selber so vil und das, so er selber und mit sinem gesind essen und nüt wider verkouffens wil, kouffens.

Bereits am 28. August 1431 hatte sich auf Betreiben Luzerns eine Tagsatzung mit Getreideaufkäufen beschäftigt, welche man mit dem am 23. Juli des gleichen Jahres eröffneten Basler Konzil in Zusammenhang brachte und von denen man befürchtete, dass sie dem „gemeinen Land“ eine Teuerung bescheren würden (EA 2 S. 91 Nr. 139).

5. *Ein Pendant zu dem gemeinsamen Vorgehen Luzerns und der drei Waldstätte mit Bezug auf den Luzerner Lebensmittelmarkt stellt die gemeinsame Zuständigkeit der vier Orte für den Zoll in Göschenen dar. Diese geht, wie es scheint, ins 14. Jh. zurück und wurde am 6. Juli 1429 erneuert. Damals beendigten Luzern, Uri, Schwyz und Unterwalden eine Meinungsverschiedenheit, zu der es gekommen war, weil Uri ohne Rücksprache mit den anderen Orten einen neuen Zöllner in Göschenen eingesetzt hatte, und vereinbarten, künftig gemeinsam den Zöllner zu wählen (der jedoch aus Uri stammen müsse) und diesem auch gemeinsam den Amtseid abzunehmen, wie dies von alters her üblich gewesen sei. Gleichzeitig legten die vier Orte fest, dass wöchentlich nicht mehr als vier ledinen (Ladungen) den Zoll passieren dürften (man dachte dabei wohl an Getreide). Eine der vier Ladungen stand dem Hospiz auf dem St. Gotthard zu, die drei anderen dem Zöllner selbst (der sie vielleicht ins Urserental brachte). Überlieferung: Eintrag Johannes Fründs, StALU RP 1 fol. 296r (alt 1B fol. ccj). – Kopien: StALU COD 1550 (Eidbuch ca. 1477) fol. 49'; StALU TA 1 (Allgemeine Abschiede A) fol. 34r–v. – Vgl. EA 2 S. 77 f. Nr. 116; H. von Liebenau, Geschichte des Gotthardweges (ASG 18) 360 ff. Nr. 90; Schnyder, Mittelalterliche Zolltarife IV (ZSG 18/1938) S. 160.*

^a Das Wort irrtümlich wiederholt.

^b Davor gestrichen in oder m.

^{c-c} Nachtrag Dietrichs oder einer wenig jüngeren Hand am Rande.

40 ^d Davor durch Klecks getilgt d...

190. Freitrunck der Weinzieher

1432 nach Weihnachten – 1433 vor Januar 23

Item den win ziehern ist allen gebotten by jren eiden, das si nieman kein win uß keinem vaß ziehind, einer heisse es si oder heisse es nit. Welher aber jnen win
45 geben wil, der sol jnn selber ziehen und nit die winzieher.

StALU RP 4 fol. 179v (alt 150v): **Eintrag** Johannes Dietrichs nach der Überschrift Anno domini mccccxxx tercio post Nativitatem domini¹ = nach Weihnachten 1432, vor sexta post Anthony = [1433] Januar 23.

BEMERKUNGEN

1. *Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 24v*: Das die winziecher nieman keinen win us den fässern ziechen sond. 5
2. *Vgl. unten Nr. 338a Nachträge b–b, c–c. – Zu ähnlichen Phänomenen: Brülisauer, Der Freitrunck.*

¹ *Weihnachtsjahreswechsel.*

191. Funktionen des Schultheissen und des Ammanns bei Gericht und gegenüber Verurteilten 10

1433 Februar 9

[1] Jtem rät und hundert versinnent sich, das ein amman gebotte geben sol vor gericht und ein schulth[ei]s näch gericht.

[2] Und sunderlich, wenn ein schedlich man verteilt wirt von lib ze tünd, denn sol jn ein schulth[ei]s dem nächrichter enpfelhen und sol jnn aber ein amann versorgen, untz das er verteilt wirt. 15

StALU RP 4 fol. 180r (alt 151r): **Eintrag** des Johannes Dietrich zu secunda post Agathe = [1433] Februar 9.

Zitiert: von Segesser, *Rechtsgeschichte* 2,196 Anm. 1 und 2,721 Anm. 1 20

BEMERKUNGEN

1. *Registereintrag des Hans Kiel RP 4 fol. 24v*: Das ein amann vor gericht und ein schulth[ei]s nach ger[icht] gebotte geben sond.
2. *StALU RP 5A fol. 66r, Eintrag Egloff Etterlins zu 5^a post Letare = [1436] März 22 (zitiert: von Segesser, *Rechtsgeschichte* 2,196 Anm. 1 und 2,720 f. Anm. 5, mit irriger Datierungsangabe)*: Ret und hundert hant sich erkent, wenn man ein mōnsch tōden sol, das ein schultheiss denn sagen sol, wenn gelesen wirt, was er getan hett, wes sich min herren erkent hant. Were aber ein schultheiss nit hieheim, so sol es ein rätzrichter tūn, etc. 25

192. Dienstleistungen der Weibel für die Herren im Hof und für andere

1433 Februar 20 30

[1] Beid rät habend sich erkent: Wenn die herren jm Hoff unser weiblen bedörfent, jeman für rät ze tagen, so söllend si jnen lonen und als vil geben, als man des gerichtz weiblen geben muß von für gebietten.

[2] Des glich frömd lüt, hüren und buben, die jr bedörffend, es sye jn frid ze nemen oder für ze tagen oder suß mit jnen ze louffen, die sullend jnen öch ze gleicher wiß lonen, doch sol dis alles unsren burgern unschedlich sin.

5 StALU RP 4 fol. 180r (alt 151r): **Eintrag** Johannes Dietrichs zu sexta ante Esto michi = [1433] Februar 20.

BEMERKUNGEN

1. Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 24v: Dz die herrn jm Hoff den weibeln lonen müssent vom fürtagen für rät.
2. Vgl. oben Nr. 185.

10 **193. Pfänder, die nicht Eigentum des Pfandgebers sind**

1433 März 16

Wir sind jn ein komen: Wer dem andren pfänder versetzt^a, getar denn der gesworen an den heiligen, dem die pfender versetzt sind, das er nit anders habe gewist, won das die pfender des sigind gesin, der jm si versetzt hāt, das er dann an den
 15 pfendren habend sye, doch das er das pfand dem, des es ist, ze lösen gābe, als es stāt, – getöre er aber den eid nūt getūn, das er dann an den pfändren nit habend sye. Doch was pfendren offen stubenknächt oder jungfröwen oder ander versetzt, die der gesellen zeichen habend, dar an sol nieman habent sin, won nieman dar uff nütz lihen sol.

20 StALU RP 4 fol. 180v (alt 151v): **Eintrag** des Johannes Dietrich mit der Überschrift Rēt und hundert zu secunda post Oculi = [1433] März 16.

BEMERKUNGEN

1. Am Rande von der Hand Dietrichs (wohl mit der Tinte, die er bis Anm. a verwendete) stat[utum]. – Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 24v: Von der pferndern wegen, so einer dem
 25 andern versetzt.
2. Vgl. oben Nr. 114; zum letzten Satz unten Nrn. 226, 231, 280.
3. StALU RP 4 fol. 283v (Anzeigen und Klagen, Ende 1431), Eintrag Johannes Frunds: Für die c: Wie man ein strāff, der eim pfender git mit eins richters oder eins weibels hant oder suss und eim die darnach enpfrömdet – oder die vor hin eim andern stānt oder nit sin eigen sint, wz büß man
 30 daruff setzen welle. – Vgl. dazu Nr. 347 Art. 2.

^a Bis hier die helle Tinte, welche Dietrich bereits für die vorangehenden Aufzeichnungen verwendet hatte; danach eine etwas dunklere Tinte. Mit der dunkleren Tinte schrieb Dietrich auch den folgenden Beschluss (Nr. 194). – Da die Schlusszeilen etwas eingeengt wirken, ist es denkbar, dass Dietrich den mit dunklerer Tinte geschriebenen Teil erst nach der Nr. 194 eintrug.

194. Verleihung von Allmendland**1433 März 27**

Rât und hundert sind übereinkomen, das si die alment lichen wellend iij jâr. Und sol man das jn der kilchen künden. – Und sind dar über gesetzt, die si lihen söllend: Wernher Michelman, Hans vo^a Wil, Hans Piegger und Rûdi Bramberg. 5
Und wer enfachen wil, der sol zû jnen komen.

StALU RP 4 fol. 180v (alt 151v): Eintrag des Johannes Dietrich zu sexta post Letare = [1433] März 27.

BEMERKUNGEN

1. *Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 24v: Dz man die allment drû jar lichen will.* 10
2. *Vgl. RQ LU 1/1 Nr. 149. – Wahrscheinlich beabsichtigte man jetzt wie damals, Parzellen zu verleihen, welche als Ackerland genutzt werden konnten.*

^a *Verschrieben für von.*

195. Fürsprechen**1433 März 30**

15

Wir sind übereinkomen: Wenn zwen teil mit stößen für uns koment und fürsprächen vordret, weder teil dann kleger ist, der selb sol zem ersten ein fürsprechen nemen. Und welichen der vordret, den sol man jm geben, ob jnn joch der ander teil zem ersten gevordert hette.

StALU RP 4 fol. 181r (alt 152r): Eintrag des Johannes Dietrich mit der Überschrift Bed rât zu secunda post Judica = [1433] März 30. 20

BEMERKUNGEN

1. *Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 24v: Von der fürsprechen wegen.*
2. *Der Beschluss ist wohl wie die Nr. 169 als Ergänzung zu Nr. 154 Art. 16 aufzufassen. Er wendet den Inhalt von RQ LU 1/1 Nr. 95 in sein Gegenteil.* 25

196. Aussätzigenordnung**1433 Mai 15, 1442 März 12**

1] Bed rät sind überein komen von
 der ussetzigen lüten wegen, das die nit
 5 söllend gän jn die stätt, denn allein für
 die kilchen. Und söllend jn der statt an
 keim brunnen noch am Sentibrünkli
 trinken noch jn kein huß gän noch an
 kein sprachhuß sitzen, da gesund lüt an
 10 sitzent, noch selber visch noch fleisch
 kouffen noch keiner hand dings bi den
 grempere noch sust handeln, das ge-
 sund lüt handeln und niessen müssen.
 Tettind si es aber dar über, wele die
 15 werind, die wolt man von dem huß
 stossen an gnäd, etc.

[2] Es sol öch kein mensch, der ge-
 sund ist, zů jnen jn ir hus gän noch si jn
 sin hus füren oder lassen gän noch dar
 20 jnn essen oder trinken geben. Wer es
 aber dar über tâte, dem wil man alle
 gemeinsami verbietten ze glicher wiß,
 als den siechen verbotten ist, än all
 gnäd.

[3] Und süllend öch die siechen we-
 der tegen noch messer tragen, denn ein
 stumpf, abgebrochen scheidmesser, da-
 mit si brott schnidint, bi der vorge-
 25 n[an]ten büß, etc.

[4] ^c-Und söllent nit über die Hof-
 30 brugg, sunder den Weguss jn den Hof
 gan und allwegen jr klaffen offenlich^e
 tragen.

Diss alles söllent si schweren ze
 35 halten^c.

[1] Bed ret sint uberein komen von
 der ussetzigen lüten wegen, das die nit
 söllend gan jn die statt, denn allein für
 die kilchen. Und sollent jn der statt an
 keinem brunnen noch am Senti brünkli
 trinken noch jn kein hus gan noch an
 kein sprach hus sitzen, da gesund lüt an
 sitzent, noch selber visch noch fleisch
 kouffen noch keinr hand dings by den
 grempere noch sust handeln, das ge-
 sund lüt handlent und niessen müssen.
 Tetind si es aber dar uber, welhe die
 werend, die wölt man von dem hus
 stossen än gnäd.

[2] Es sol ouch kein mentsch, der
 gesund ist, zů jnen jn jr hus gan noch si
 jn sin hus füren oder lassen gän noch
 darjnn essen oder trinken geben. Wer
 es aber daruber tete, dem wil man alle
 gemeinsami verbieten ze glicher wise^a,
 als den siechen verbotten ist, än alle
 gnäd.

[3] Und sollent ouch die siechen
 weder tegen noch messer tragen, denn
 ein stumpff, abgebrochen scheidmeis-
 35 ser^b, da mit si brot schnident, by der
 vorgen. büß.

[4] Und söllent nit uber die Hof-
 brug, ^d-noch Sprüwer, noch Kappel
 brug^d, sunder ^d-durch die statt über die
 Rüssbrug^d den Weguß us^f jnn Hoff
 gan und allweg jr klaffen offenlich tra-
 gen.

Diss alles söllent si sweren ze hal-
 ten, etc.

40 StALU RP 4 fol. 181r (alt 152r): **Eintrag** Johannes Dietrichs zu sexta post Cantate = [1433] Mai
 15 (Druck, linke Spalte). – StALU RP 5B fol. 21r: **Abschrift** Johannes Etterlins zu secunda post
 Letare 1442 = 1442 März 12 (Druck, rechte Spalte).

BEMERKUNGEN

1. *Registereintrag Hans Kiels, RP 4 fol. 24v: Von der ussetzigen lütten wegen. – Registereintrag desselben, RP 5B fol. 1r: Von der ussetzigen lütten wegen.*
Zu einer etwas jüngeren Version der Verordnung vgl. Nr. 336 Bemerkung 1.
2. *StALU RP 5B fol. 20v, Eintrag Egloff Etterlins zu 2^a post Letare = [1442] März 12: Uff hütt hant Metzi Peyerli und Gret an der Allmend nach erkantniss reten und hunderten, von des wegen, das si an die Senti warent gangen und mit denen gessen und getrunken hattent, etc., geschworn von unser statt und emptern ein gantz jar än gnad. Und dar nach mögent denn her jn gän, wenn si wellent, etc.*
3. *Ebenda fol. 141r, Eintrag Johannes Dietrichs zu sexta post Udalrici anno etc. lix^{no} = 1459 Juli 6: Beid rät: Ringysen^g. – Von Ringysens wegen, als der gepetten hatt, er welle ein hus von den lütten jn dz sin setzten^h und dar jnn beliben, etc. – habend jm min herren nu ze mäl erloubt und gönnen, doch also das er sweren sol, jn dem selben hus und güt, so wit dz jetzⁱ gezünt und begriffen ist, beliben und niendert zü den lüten gän noch kein gemeinsami mit nieman haben sol. – Item so sol öch Ringysens wib sweren, nüt zü jm jn dz selb hus noch güt ze gand, sunder jm essen und trinken by einem botten oder selbs bringen untz an den zun und jm das über den zun jn stellen. Da sol er es denn nemen. – Ebenda fol. 142r, Eintrag desselben zu oder nach sexta post Assumptionem Marie 1459 = 1459 August 17: Ryngysen von Hochdorff hät geschworn, keinen der^k unsren noch der uns zügehört ald ze versprechen stät, er sy geistlich oder weltlich, frow oder man, mit keinen frömden noch ublendischen gerichten ze bekumbren noch da mit umb ze triben, sunder von jederman das recht ze nemen an den enden, da er gesessen ist, und by dem selben eid jederman sicher geseit, nieman nützit ze tünd, weder an lib noch an güt, untz an ein recht, und es als ein geschwornen friden ze halten und by dem selben eid an die Senti jn das siechen hus und nüt dar usß ze gänd bis zü ustrag des rechten und der sach, dar umb er jetz gefangen worden ist, oder aber er sol jn der gefengknüß ligen. – Ebenda fol. 142v, Eintrag desselben nach 6^a ante Galli 1459 = 1459 Oktober 12: Jem des Ringysens wib sol nüt zü jm gän, by xx guld. Und ob si dar über zü jm gieng, sol man die büs än gnad jnziehen. Und sond die arm lüt by jr eiden dz leiden dem sentjmeister.*

^a *Korr. aus wisen.*

^b *Wohl verschrieben.*

^{c-c} *Nachtrag Egloff Etterlins.*

^{d-d} *Von Melchior Russ d. Ä. unter dem Text nachgetragen (mit Verweiszeichen).*

^e *Unter der Zeile nachgetragen (wohl von Egloff Etterlin).*

^f *Von Melchior Russ d. Ä. über der Zeile nachgetragen.*

^g *Korr. (wohl von Renward Cysat) zu Ringysens deß anderssiechen halb.*

^h *z über der Zeile nachgetragen.*

ⁱ *Davor gestrichen ge.*

^k *Korr. aus den (oder den ohne Korrektur?).*

197. Käufe derer von Zug

1433 Juni 12

Zug.

Rät und hundert sind über ein komen, das keiner von Zug hin für hie nütz mer kouffen sol, dann das er selber esse und nit fürer^a verkouffe. Und ir pfister sollent ouch nit mer kouffen, denn das si selber bachent und ouch nit fürer verkouffent.

Diss sullent si all swerren an den heligen ze halten. Welher aber den eid nit tûn wil, der sol nûtz kouffen, oder ob er koufft hett, das sol man im nit von hinnan lassen, untz dz er den eid getût.

StALU RP 4 fol. 181v–182r (alt 152v–153r): **Eintrag** des Johannes Dietrich und des Johannes Fründ zu sexta post Corporis Christi = [1433] Juni 12.

BEMERKUNGEN

1. Auf fol. 181v am Rande von der Hand Dietrichs Zug. – Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 24v: Dz keiner von Zug hie nit me, denn er selb für sich bedarff, kouffen sol.
2. Der von Dietrich geschriebene Teil der Satzung auf fol. 181v (vgl. Anm. a) beschliesst einen längeren, auf fol. 170r beginnenden Abschnitt des RP 4, der zur Gänze von Dietrichs Hand stammt (aber mit Sicherheit nicht in einem Zug geschrieben wurde); vgl. Nr. 167 Bemerkung 2. Mit dem zweiten Teil der Satzung auf fol. 182r beginnt ein Abschnitt des Ratsprotokolls, in dem abschliesslich die Schriftzüge von Johannes Fründ begegnen (bis fol. 187v, d. h. bis zum Ende der in RP 4 überlieferten Protokolleinträge). Fründs Einträge springen dann irgendwo auf den 15 182r–183r, wohl noch vor Beginn von fol. 182v, vom Jahr 1433 ins Jahr 1434 (vgl. Nr. 198 Bemerkung 2).
Der Zeitsprung und die Tatsache, dass der Übergang von der Hand Dietrichs zu derjenigen Fründs mitten in einem Text, aber zu Beginn eines neuen Blattes erfolgt, könnten die Vermutung aufkommen lassen, nach fol. 181 sei ein Blatt (evtl. mehrere Blätter) entfernt und ersetzt worden. 20 Die Vermutung lässt sich jedoch nicht erhärten: Die fol. 173–188 des RP 4 bilden eine komplette, acht Doppelblätter umfassende Lage (vgl. Einleitung S. XXXV), welche offenbar in ihrem ursprünglichen Zustand überliefert ist. Auch an fol. 179, der zweiten Doppelblatthälfte von fol. 182, sind keine Spuren einer Manipulation zu erkennen (unverdächtige Textübergänge von fol. 178v zu fol. 179r und von fol. 179v zu fol. 180r). 25 Man muss deshalb wohl annehmen, dass Dietrich seine Einträge (Reinschriften; vgl. Einleitung S. XXXVI) am Ende von fol. 181v abbrach und dass Fründ sie dann erst nach einem verhältnismässig langen Unterbruch fortsetzte.
3. Der Sache nach gehört die Nr. 197 zu der Nr. 189.

^a Bis und mit fûrer reicht der Eintrag des Johannes Dietrich auf fol. 181v, das Übrige wurde von 30 Johannes Fründ auf fol. 182r geschrieben.

198. Reinlichkeitsvorschriften für Metzger

1433 Juni 12 – 1434 Mai 7

Metzger^a.

- [1] Jtem ret und hundert sind in ein komen, das die metzger dz blût alles vahlen sullent in geschirre, also dz si kein blût an die gassen lassen, by v ß hllr., an 35 gnäd, als dik es ubersehn wurde, von iegklichem. Und sullent es ret und hundert leiden by ir eiden dem richter. Der sol denn iegklichen zu stund heissen pfenden umb die büss än gnad.

[2] ^b-Si sölent ouch kein buch usschütten, by der selben büß, als dik es geschicht. Welher ouch buw vor oder jn der schal zesament schlecht und es nit by der tagzit ^c-oder mornendes^c dannen fürt, der sol ouch ze glicher wis die büß verfallen sin, als dik es beschicht^b.

StALU RP 4 fol. 182r (alt 153r): **Eintrag** Johannes Fründs zu oder nach sexta post Corporis Christi = [1433] Juni 12, vor crastino Ascensionis = wohl [1434] Mai 7. 5

BEMERKUNGEN

1. *Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 24v: Von der metzger wegen.*
2. *Zur Datierung: Der Art. 1 gehört zu den Einträgen, welche auf fol. 182r des RP 4 ohne Datierungen an die Nr. 197 (mit dem auffälligen Wechsel von der Hand Dietrichs zu derjenigen Fründs) anschliessen. Auf fol. 182v und 183r folgen Einträge (darunter die Nrn. 200, 201, 202, 203), welche ohne Jahresangabe zu crastino Ascensionis (= Tag nach Auffahrt) und zu quarta ante Pente[costem] (= Mittwoch vor Pfingsten) datiert sind (entweder 22. und 27. Mai 1433 oder 7. und 12. Mai 1434); auf fol. 183v findet sich dann die zur Mitte des Jahres 1434 erstellte Ämterliste. Die Eintragungen (Reinschriften; vgl. Einleitung S. XXXVI) springen also irgendwo auf den Seiten 182r–183r von 1433 zu 1434.* 10

Mit einiger Sicherheit darf man annehmen, dass der Zeitsprung vor Beginn der Seite 182v liegt: Löst man nämlich „Tag nach Auffahrt“ und „Mittwoch vor Pfingsten“ mit 7. und 12. Mai 1434 auf, so passen die Datierungen in die chronologische Abfolge der nachfolgenden Einträge. Löst man die beiden Angaben hingegen mit 22. und 27. Mai 1433 auf, so müssten sie sich eigentlich in die Abfolge der vorausgehenden Einträge einfügen. Dies ist jedoch nicht der Fall: Die letzten Datierung von der Hand Dietrichs auf fol. 181v lauten aufgelöst: 29. Mai, 17. Juni, 12. Juni 1433 (Datierung der Nr. 197). 15

Hingegen gibt es keinerlei Anhaltspunkte dafür, ob die Einträge, welche auf fol. 182r an die Nr. 197 anschliessen, noch dem Jahr 1433 oder bereits dem Jahr 1434 entstammen. 25

3. *Zur Sache vgl. Nr. 126.*

^a *Überschrift in kleinerer Schrift (wohl ebenfalls von Fründ).*

^{b-b} *Nachtrag Egloff Etterlins auf dem unteren Rande.*

^{c-c} *Von Egloff Etterlin über der Zeile eingefügt.*

199. Nachtwachen

30

1434 April 5

Jtem ret und hundert sint überein komen, das hin für all nacht einer vom rät, ij der hundert und iij von der gemein und dar zü ein weibel wachen sölent von fürgloggen untz dz man den tag blast, by x ß än gnäd. Und sölent si einandern by jr eiden leiden. Dar zü sol ein winsticher alle nacht by den wechtern sin und ouch wachen untz ze mitternacht, by der selben büß, untz das es ret und hundert geendrent, etc. Und sol man leitern und fürhäggen ze weg grechen^a und an die huser^b stützen und wasser jn standen für die huser stellen, ob not usgieng, dz man geschirr finde, etc. Act[um] 2^a post Quasi modo geniti 1434¹⁰. 35

StALU RP 1 fol. 321v (alt 1B fol. ccxxvij'): **Eintrag** Egloff Etterlins. 40

BEMERKUNGEN

Vgl. RQ LU 1/1 Nrn. 150, 247 und unten Nrn. 246a Art. 3, 251.

^a Darüber von der Hand Renward Cysats rüsten.

^b huß, mit anderer Tinte (wohl von Renward Cysat) korr. zu hüßer.

5

200. Lange Messer

wohl 1434 Mai 7–12

Jtem welher ein kurtz messer in ein lange scheiden tüt, dem sullent die weibell die scheiden enmitten enzwei howen, ob dz messer nit zelang were. Were es aber ze lang, so sullent sy dz messer nemen. – Jtem und des schulth[eise]n und des amanns knecht sullent ouch nit lange messer tragen, oder man sol jnen die nemen als andern lüten.

10

StALU RP 4 fol. 182v (alt 153v): **Eintrag** des Johannes Fründ mit der Überschrift Nûw rät zu oder nach crastino Ascensionis = wohl [1434] Mai 7, vor quarta ante Pent[ecostem] = wohl [1434] Mai 12.

15 BEMERKUNGEN

1. Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 25r: Von der messern wegen, so zû lang sind.

2. Zur Datierung oben Nr. 198 Bemerkung 2.

3. Vgl. RQ LU 1/1 Nr. 9 Art. 98 f., Nrn. 128, 203 und hier Nr. 183 Art. 1.

4. StALU RP 4 fol. 275v (Anzeigen und Klagen, 1. Hälfte 1429), gestrichener Eintrag Johannes Fründs: Ratzman hett nacht ein lang messer getragen über dz, so unser herren dz verbotten hant.

20

StALU RP 4 fol. 362v (Bussen, 1432), gestrichener Eintrag Egloff Etterlins: Jtem Nagler von Zug v lib., dz er ein lang messer trüg argwenlich, über dz jms unser weibell gewert hatten. – Et juravit satisfacere, als ers an den büssufnemern vindet, etc.

25

StALU RP 4 fol. 290v (Anzeigen und Klagen, wohl 1. Hälfte 1434), gestrichener Eintrag Egloff Etterlins: Jtem Andres Buser hett nacht ein schwert argkwenlich getragen jn der statt. Do es jm ist gewert worden, hett er geantwurt, er hab mit dem Ziegler etwz ze schaffen, dar umb trage ers, etc. – Reus.

201. Bau des Rat- und Kornhauses an der Egg

30

wohl 1434 Mai 7–12

Ret und hundert sind in ein komen, dz man an der Egg das nûw hus fürderlich sol buwen und ze einem kornhus machen.

StALU RP 4 fol. 182v (alt 153v): **Eintrag** des Johannes Fründ zu oder nach crastino Ascensionis = wohl [1434] Mai 7, vor quarta ante Pent[ecostem] = wohl [1434] Mai 12.

BEMERKUNGEN

1. *Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 25r*: Das man ze rät worden ist, dz nûw rätthus an der Egg zemachen.
2. *Zur Datierung oben Nr. 198 Bemerkung 2.*
3. *Zum Bau dieses Korn- und Rathauses, das zu Beginn des 17. Jh. durch das heutige Renaissance-Rathaus ersetzt wurde, Reinle, Kunstdenkmäler Luzern 3 S. 4; Glauser, Verfassungstopographie 90 f., 96 f.* 5
Offenbar war nur der Bau eines Kornhauses geplant oder man räumte dem Bau des Kornhauses vor anderen Projekten Priorität ein. Den Bau des als Rathaus dienenden Gebäudeteiles beschloss man wohl zu einem späteren Zeitpunkt. 10
Der Rathauseil des Gebäudes wurde offenbar erst 1447 in Betrieb genommen, der Kornhausteil bereits 1438. Auf letzteres deutet der Umstand, dass die erste Jahresrechnung, welche ein knecht jmm kornhus ablegte, sich auf die Zeit vom 1. Juli bis 23. Dezember 1438 bezog (bei dem „Knecht“ handelte es sich um Hans Winkler); vgl. StALU COD 6855, „Rechnungsbuch Vogteien und Ämter. 1408–1479“, pag. 631; dazu Glauser a. a. O. und unten Nr. 289 Bemerkung 1. 15
4. *StALU RP 4 fol. 292v (Anzeigen und Klagen, wohl 1434)*: Ouch von des kornhuses wegen, als die erbern lüt bittent, der die kornhüser sint, si lassen bliben, als si her komen sint, etc.

202. Das Bürgerrecht der Gewerbetreibenden

wohl 1434 Mai 12 oder kurz danach

Item man sol ein offnen rüff tûn jn der kilchen: Wer hie hushebig sitzet und nit burger ist, der sol in eins halben jares frist burger werden oder er sol von sinem gewirbe gantz lassen, än alle gnade. 20

StALU RP 4 fol. 183r (alt 154r): **Eintrag** Johannes Fründs mit der Überschrift *Bed ret zu oder nach quarta ante Pent[ecostem] = wohl [1434] Mai 12.*

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,368 Anm. 2 (zu 1433). 25

BEMERKUNGEN

1. *Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 25r*: Dz nieman werben sol jn unnser statt, der nit burger ist.
2. *Zur Datierung oben Nr. 198 Bemerkung 2.*
3. *Vgl. RQ LU I/1 Nr. 265 Art. 2, Nr. 279 Art. 2, oben Nr. 154 Vorbemerkung und unten Nr. 247 Art. 1, 2.* 30
4. *StALU RP 4 fol. 121v (alt 92v), Eintrag Johannes Fründs zu 6^a ante Purificacionem = [1428] Januar 30*: Item für bed rät, wenn dero vil sy: Ob man welle burger nemen, die ze Switz, ze Underwalden oder ze Ure lantlüt sint, oder si gebent denn ir lantrecht uf, etc. – *Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 21r*: Ob man burger nemen wölle, so zû Swytz ald etc. landlüt sind. – *Der gleiche Eintrag (gestrichen, teilweise unleserlich) von der Hand Egloff Etterlins in „Ratsprotokollfragment II“ in COD 1395 fol. 2r (alt 17r) zum gleichen Datum.* 35
StALU RP 4 fol. 115v (alt 86v), Eintrag mit der Überschrift Bed rete zu feria 4^a post Martini = [1427] November 12: Wir sint überein komen, das Gir¹ sol frägen Wilhelm Tierant, ob er gehorsami getän hab als ein ander unser burger oder noch hinfür tûn wölte, ob jm min^a herren üt gebutent. Spricht er denn by sinem eid, das er es getän hab und tûn wölt, ob man jm dz gebutt, denn sol 40

er keinen pfund zoll geben jn unser statt. Getär aber er dz nit gesprochen by sinem eid, denn sol er pfund zoll geben als ein ander gast. – Vgl. *RQ LU 1/1 Nr. 228*.

^a *Es fehlt ein Schaft.*

¹ *Einer der beiden amtierenden Pfundzolleinnehmer; vgl. RP 4 fol. 105v.*

5

203. Vorkauf von Hühnern und Eiern

wohl 1434 Mai 12 oder kurz danach

Jtem min herren sind in ein komen, das man in allen kilchen in unsern emptern sol offenlich verbieten, das in ij miln wegs umb die statt nieman sol kein hūn verkouffen, dann wer si verkouffen wil, der sol si herin tragen uff unsern mergkt,
 10 by v ß von iegklichem hūn, wer dz überfüre, als dick dz bescheche, än alle gnade.
 – Es sol ouch nieman uff dem lande den fürkōiffern kein ey ze kouffen geben, denn dz man sy ouch sol herin tragen an unsern mergkt, ouch by v ß än gnad, alz dik dz übersehen wurde.

¹⁵ *StALU RP 4 fol. 183r (alt 154r): Eintrag Johannes Fründs zu oder nach quarta ante Pent[ecostem] = wohl [1434] Mai 12.*

BEMERKUNGEN

1. *Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 25r: Dz man die hūnr by ij mil wegs umb die statt harjn zū mergkt tragen sol.*
2. *Zur Datierung oben Nr. 198 Bemerkung 2.*
- 20 3. *Der Text schliesst in RP 4 unmittelbar an denjenigen der Nr. 202 an. Die Überschrift Bedret, welche vor dem Text der Nr. 202 steht, bezieht sich vielleicht auch auf Nr. 203.*
4. *Vgl. oben Nr. 125, unten Nr. 217.*

204. Anlage neuer Rechnungsbücher

1434 spätestens Juni

²⁵ *Keine Satzung überliefert.*

BEMERKUNGEN

1. *Es ist denkbar, dass die neuen Rechnungsbücher ohne ausdrückliche Anordnung durch die Räte angelegt wurden. Doch würde es auch ins Bild passen, wenn die verlorenen Ratsprotokolle aus der Zeit vom Juni 1433 bis zum Mai 1434 eine schriftliche Entscheidung des Rates und möglicherweise der Hundert in dieser Sache enthalten hätten (vgl. oben Nr. 197 Bemerkung 2, Nr. 198 Bemerkung 2).*
- 30

2. Die Anlage der neuen Rechnungsbücher ist eine der Neuerungen, welche Körner (Staatsfinanzen 29 ff.) als „Verwaltungsreform von 1433/34“ bezeichnet hat. Vgl. dazu Wanner, Schreiber, Chronisten S. 14 ff. – Weitere Neuerungen, welche man unter diesem (allerdings etwas euphemistischen) Stichwort subsumieren könnte, sind: die Herstellung des Silbernen Buches (vgl. Einleitung S. XLII ff.), die Neuausstellung des Geschworenen Briefes (Nr. 206), die Anlage eines neuen Bussenbuches im September 1434 (Nr. 223 Bemerkung 1). Als Zeichen eines – zumindest beabsichtigten – Neuanfangs sind vielleicht auch die Nrn. 201 und 207 zu werten. 5

3. Einige der 1434 angelegten Rechnungsbücher sind zusammengebunden in StALU COD 6860 auf uns gekommen (Aussentitel: Rechnung büch der statt Lucern vogtyen von dem 1434 bis uff das jar 1584, keine alten Foliierungen oder Paginierungen). 10

Das erste dieser zusammengebundenen Bücher (pag. 1–140) ist das Rechnungsbuch der Vogtei Rothenburg. Auf pag. 3 von der Hand Johannes Dietrichs: Anno domini millesimo quadringentesimo tricesimo quarto ist dis rechenbüch gemacht und angefangen worden zû der vogty ze Rottenburg. Und sind dar jngeschriben des ersten die gesatzten stüren, der burg zinß und vischentzen zinse, so zû der vogtye und dem ampt Rottenburg gehörend und jürlich da von gefallen. Item und dar näch sol man alle^a rechnungen, als man die fürdißhin von einem jegklichen vogt, der den je ze zitten ist, jerlichen jnnimpt, eigenlichen schriben und stellen. – Es folgt das angekündigte Verzeichnis der jährlichen Einkünfte. Auf pag. 9 findet sich der erste Eintrag über die Abrechnung eines Vogtes. Datierung: 1434 Juni 18. 15

Von den weiteren in COD 6860 eingebundenen Rechnungsbüchern sind 1434 entstanden (erste Abrechnungseinträge jeweils zwischen dem 16. und 21. Juni): Vogtei St. Michelsamt (pag. 425 ff.), Habsburg, Root, Gisikon (pag. 569 ff.), Horw und Kriens (pag. 761 ff.), Weggis (pag. 855 ff.). 20

4. In StALU COD 6855 („Rechnungsbuch Vogteien und Ämter, 1408–1479“) ist als pag. 279–652 ein ehemaliges Rechnungsbuch der innerstädtischen Ämter eingebunden, das offenbar gleichzeitig mit den Vogteirechnungsbüchern angelegt wurde (Baumeister, Böspfennig, Mühlemeister, von Bürgern erhobene Zinsen, Zwanzigster Pfennig, Pfundzoll, Kaufhauszoll, Spendmeister, Schiffmeister, Ankenwaage, erste Einträge jeweils aus der Zeit vom 17. Juni bis 23. Juli 1434). Anders als bei den in COD 6860 eingebundenen Büchern finden sich keine zeitgenössischen Einleitungstexte. Auch enthält das ehemalige Rechnungsbuch nichts, was den Übersichten über die der jeweiligen Vogtei zustehenden Einkünfte in COD 6860 entsprechen würde (Ausnahme Schiffmeister; vgl. Nr. 205). 25

Der ehemalige Band wurde – wohl in der Amtszeit des Stadtschreibers Melchior Russ d. Ä. – mit römischen Zahlen foliiert (fol. j–clxii). Die gleiche Hand setzte auch Überschriften und erstellte ein Inhaltsverzeichnis (pag. 283, mit Nachträgen u. a. von Melchior Russ d. Ä.). Möglicherweise wurde dieser Teil des heutigen COD 6855 bereits als ein einziger Band oder Konvolut angelegt und dann in der Zeit Melchior Russ d. Ä. (unvollständig und vermischt mit Lagen oder einzelnen Bögen anderer Herkunft) neu gebunden. Es ist aber nicht auszuschliessen, dass er erst in der Zeit Melchior Russ d. Ä. aus mehreren Faszikeln, Konvoluten oder Bänden zusammengestellt wurde, welche jeweils die Rechnungen eines oder mehrerer Ämter enthielten. 30

5. Ein weiterer wohl gleichzeitig entstandener Band mit Abrechnungsnotizen ist StALU COD 6870 mit dem Aussentitel: Rechnung büch seckelmeister ampts der statt Lucern von dem 1434 bis uff das 1506 jar (erster Eintrag vom 3. Juli 1434). – Vermutlich bildeten seine Blätter von Anfang an einen selbständigen Band oder ein selbständiges Konvolut. 35

^a Über der Zeile nachgetragen. 45

205. Zölle und andere Einnahmen des Schiffmeisters, sein Eid

[1434 Juni oder später]

Es ist ze wissen, das ein jegklicher schiffmeister sich halten sol mitt zoll^a uff
n^aemen und andren dingen, als hie nach geschriben stät, dann es öch also an Er-
5 harten von Hochdorff komen ist ze den ziten, als er schiffmeister gewesen ist,
etc.

[1] Jtem des ersten so sol ein jegklich ross, das man uff den mårkt von ünser
statt fñrt, iiij dn.

Jtem ein rind ij dn.

10 Jtem ein kalb j dn.

Jtem ein schäf j dn.

Jtem ein zentner anken j ß.

Jtem ein zentner unshlitz j ß.

Jtem ein söm leders ij ß.

15 Jtem ein ziger j angster.

Jtem ein zentner kesen vj dn.

Jtem ein mütt nussen j ß.

Jtem ein floßschiff mit vischen, ist es viij schüchen lang, so git es iiij plap. ze
zoll. Jst es aber x schüch lang, so git es v plap. und dar nach nach march zal, also
20 das ye ij schüch j plap. gend.

Jtem ein lagel mitt vischen vj dn.

Jtem so git ein zentner hartz vj dn. ze zol.

Jtem so git ein hundert segensen ij ß.

Jtem ein söm ölis j ß.

25 Jtem^b ein sack mitt maßlöfflen git j angster ze zoll.

Jtem von einer rüschen mitt vischen ij ß hllr.

^cJtem von eim zentner diser lant wullen j ß hllr.

Jtem alle martscherye git j söm iij ß.

Jtem von tusing rucher wetzsteinen j ß.

30 Jtem ein thon heringen vj d^c.

[2] Jtem so gilt es eim knechten schiff, das gen Uri gat, iiij pl.; da sol dem
knecht j pl. werden und dem schiff iij plap.

Jtem und eim knechtenschiff, dz man jn der statt dienst brucht, ij pl. zem
tag.

35 Jtem von eim kleinen schiff, das gen Uri gat, ij plap.; da wirt dem schiff einer
und dem knecht einer.

Jtem und von der selben kleinen schiffen einem, so man es hie brucht, j pl.
zem tag; der wirt dem schiff.

[3] Jtem es jst öch ze wissen: Were dz ein gefert von Ure hår kåme und der
40 schiffmeister hie öch ein gefert hette, es wer lüt oder güt, so sol der schiffmeister
halben lon nemen, nach dem und dz schiff ist ald er das gefert verdinget håt, und
sol das bescheidenlich teilen dem schiff, den knechten und ouch jm, und sol denn

den andren halbenteil löns und ouch das gefert den von Ure län. Des glich söllend die von Ure den unsern ouch tün.

[4] Jtem und sol der schiffmeister, wz jmm von den schiffen wirt, jn ein sundrigi büchsen leggen.

Jtem wz jmm von dem zoll wirt, sol er ouch jn ein sundri büchsen leggen und sinen^d lon mag er hie ussen lassen und behalten, etc. 5

[5]^e Jtem und schwert ein iegklicher schiffmeister, mitt unser herren güt mit trüw und mit warheit umb ze gand, und was jm wirt, dz unsern herren zü gehört, es sye von den schiffen oder von dem zoll, ze stund jn die büchsen ze stossen und nienahin anders ze tünd. Und were, das er ützt bedorfte uszegeben, es were wor- 10 umb dz wölte, so sol er ze den ungeltern gan an das^f-und gelt^f oder ze dem synner, ob es jm als not tete. Die söllent jm denn ye her usgeben, sovil als er dann bedarff, und söllent denn das an ein zedel schriben und jn die büchsen leggen^e.

StALU COD 6855 („Rechnungsbuch Vogteien und Ämter, 1408–1479“) pag. 567–569 (alt fol. cxxj–cxxij): **Eintrag** einer nicht identifizierbaren Hand. 15

BEMERKUNGEN

1. Zur Datierung: Der Text wurde in dem 1434 angelegten Rechnungsbuch der innerstädtischen Ämter (vgl. oben Nr. 204 Bemerkung 4) aufgezeichnet und zwar als Einleitung zu dem Teil des Buches, der den Schiffmeisterrechnungen gewidmet ist. Auf pag. 570 (= der Rückseite von pag. 569) folgen die Schiffmeisterrechnungen vom 21. Juni 1434 (Hand Egloff Etterlins) und 22. Juni 1435 (Hand Johannes Fründs), auf pag. 571–584 schliessen weitere Schiffmeisterrechnungen an (1436–1478). Es ist deshalb anzunehmen, dass der Eintrag bei der Anlage des Rechnungsbuches vorgenommen wurde. Mit Sicherheit stammt er – wie die Nachträge c–c und e–e zeigen – noch aus der Zeit, als Egloff Etterlin Stadtschreiber war (bis September 1452). 20

2. Die Einleitung sowie Art. 1–4 sind mit einigen formalen Modifikationen auch als separater Text auf einem hochformatigen Pergamentblatt (ca. 39 x 13 cm) überliefert (StALU URK 442/7971; Teildruck: Schnyder, Zollltarife IV S. 197 f. Nr. 43, dort in die 1. Hälfte des 15. Jh. datiert). Diese Aufzeichnung dürfte von Melchior Russ d. Ä. in seinen ersten Stadtschreiberjahren hergestellt worden sein (ab 1461). Sie enthielt von Anfang an einen Passus, der dem Nachtrag c–c in Art. 1 entspricht, der gestrichene Posten bei Ann. b wurde dort weggelassen und die Stelle in der Einleitung mit dem Hinweis auf Erhard von Hochdorf (Schiffmeister von 1420 bis Mitte 1431) wurde ersetzt durch: dann es also von altter herr har komen ist. 30

3. Zum Schiffmeister auch RQ LU 1/1 Nrn. 207a, 267, Nr. 289 Art. 2; unten Nrn. 270, 283, 317.

^a Davor gestrichen s. 35

^b Davor gestrichen: Jtem ein strow bukigen git j ß, da gehörent vj dn. an zoll jm koufhuß.

^{c–c} Nachtrag Johannes Etterlins alias Schribers.

^d Schluss-n korr. aus m.

^{e–e} Nachtrag Egloff Etterlins.

^{f–f} Verschrieben für ungelt. 40

206. Neubearbeitung des Geschworenen Briefs

angeblich 1434 Juni 24

In namen der heiligen drivalentikeit amen. Wann von dem vall des ersten menschen die eigenschaft menschlicher nature der gnaden angedencklikeit ist beroubet worden, also das si balde vergisset des, das der gedächtnüsse nüt vestenlich wirt ingebildet, darumb es wolgezimet, getätte ewiger sachen mit schriftlicher bewernüsse ze bevestnen. Harumb süllent wissen alle und ieglich gegenwertige und künftig lüte, denen es zů wissen notdurftig ist, das wir, der schultheisse, die räte und burger gemeinlich der statt Lutzern,

[1] hand mit geschwornen eiden endrönnet und abgelaussen alle und ieglich gelüpte, wie die beschechen und harkomen warend jn dem kriege zů Lutzern.

[2] Und durch das unser statt hinnenfür in bessren eren und friden blib, so haben wir gesetzt und setzzent jn craft^a dis brieffes also, ob dehein unser burger hinnenthin werbe oder mache dehein solich gelüpte hemlich^b oder offenlich anders, dann wir zwüren in dem iare jn der Cappel swerent, das er das bessren sol mit zehen marcken silbers ald aber die statt verlorn han, das er in zwey jaren den nechsten niemer wider darjnn kome.

Wirt aber yemant geledet umb die gelüpt und der sin unschuld darumb büttet, der sol sich des entslachen mit siben geloubsamen mannen.

[3] Wer ouch in der statt Lutzern den andern liblos tūt, er sy burger oder gast, rich oder arm, dem sol man, ob er gefangen wirt, darumb abslachen sin houbt. Wie er aber endrünnet usser der burger gewalt, so sol er in der stat Lutzern zů stund eloß und rechtlos sin und sol im alle gnåde und alle zůversicht verseit sin, für die stund hin, yemer ze bliben jnrent halb der statt Lutzern. Und sol alles sin gūt, so er in der benempten unser statt Lutzern hatt, wie das genempt ist, den richtern und dem gericht verfallen sin.

An welicher statt ouch ein jngesäsner burger den andren jngesessnen burger oder ein gast ein jngesessnen burger usserhalb der statt Lutzern ze tode erslachtet, wo das beschicht, der sol das selb gericht in der statt Lutzern ze gleicher wise verschuldet han an sinem libe und gūte, als ob es in der statt beschechen were.

Und wer dem manschleger darüber essen oder trincken, hilfft oder rät oder gunst gebe oder geben hette mit worten oder mit wercken oder in nach der getäte beschirmte in deheinen wege in der statt, der hett an sinem gūt verschuldet das selbe gericht, än allein den tod.

[4] Wer ouch jnrent halb der muren treit deheiner schlachte messer ald swert, stabe oder stein ald ander ding, das argkwēnig were, jeman ze serenne, das sol er bessren mit fünff pfunden oder zwey yar bliben vor der statt.

[5, alt 6] Wer ouch den andren in der statt mit gewoffenter hand angrift oder in dz messer gegen dem andren griffet, er si burger oder gast, ob er an der getät nüt volfert, das sol er im bessren mit fünff pfunden und den burgren gelich.

Wo ouch ein burgen^c gegen dem andren vor der statt dis tūt, das sol er im büßen mit fünff pfunden und den burgern gelich, ob der secher das clagte. Were aber sach, das umb die sach gericht were an den enden, da si dann uff gelouffen ist, oder einer da zū dem rechten vertröst hette, das man da richten wolte, der sol hie entprosten sin.

[6, alt 5] Wer ouch, er si burger oder gast, den andren mit dero deheinem, so nū genemmet ist hie vor, vast wundet oder swerlichen, dem sol man darumb, wirt er gefangen, abslachen die hand. Kumet er aber hin, so sol er vor der statt beliben alle die wile, untz er gebessret den burgern mit zehen marcken und ouch dem, den er verwundet hat, als es gemās ist.

Jst aber die wund ald der schade clein, so sol es stān an des rātes bescheidenheit.

[7, alt 6, 7] Wer ouch den andren mit ungewoffnoter hande frevenlich ald übelichen blütrunsen oder ertfellig machet, das sol er im bessren mit eim pfund und ouch den burgren mit eim pfund.

[8] Wie ouch einer dem andren gegen den ougen frevenlich stechende trifft oder seret, dar umbe bessret er im mit fünff pfunden und ouch den burgren mit fünf pfunden.

[9] Wer ouch den andren mit der hand slacht, rouffet oder frevenlich krippfet ald angriffet, dz sol er im bessren mit zehen schillingen und ouch den burgren mit zechen.

[10] Wer ouch dehein burger, der uff eins andren burgers schaden jn die statt fürte dehein usman oder gast, der von rechten schulden argkwenig were, der sol darumb liden an allem sinem ligenden und varendem gütte das gericht und die büsse, die über den manschleger uff gesetzt worden ist, ān allein den tode.

[11] Der ouch den andren beschiltet ald trōwliche wort oder übermüttige wort zū im sprichet, das sol er im bessren mit sechs schillingen und ouch den burgren gelich.

[12] Wer ouch von sinen schulden den andren in schaden wiset ān recht, der sol in ouch von dem schaden wisen, als sich der rātte erkennet uff sinen eid.

[13] Wenne ouch jemant mit dem andren zū kriege kumt, alle die darzū koment, die süllent sich dar under werffen ze fride und ze gūt und die teile scheiden ān alle akust.

Wirt aber yemant des gezigen, das er argkwenlich scheidet ald sinen gunst gebe dem einen teile fürer denn dem andren, des argkwanes sol er sich entslachen mit siner einigen hand. Mag aber, der in zichet des argkwānes, mit gewaren urkūden uff jnn bereden den argkwān, darumb sol er bessren der stat zehen pfund ald vor der statt beliben zwey iar mit sinem elichen wibe und sinen kinden.

[14] Wolte ouch dehein burger des andren burgers vyend sien oder ein gast ein^c burgers von dis gerichtes schulden, den sōllend alle burger schyrmten vor des vyentschaft.

[15] Ouch ist das gesetzet: Ob dehein unser burger todgefachte oder ander dehein vientschaft hätt wider dehein gast oder usman, den sol er darumb nūt besweren oder dehein leid tūn, ob er in die statt fert, wann das er jnn vormālen war-

nen und manen sol mit erbren lüten. Da by sol der gast ze dem mäle getrūw geleit han der burgren untz wider hein und da für niemer in die statt komen, e das er des burgers fruntschaft gewynne ald fride ald tag von jme.

Und wie er darüber dehein wise in die statt kâme, wont als davor usgenomen
5 ist, was der burger dem gast denne tâte, damit hette er dann dehein gericht verschult.

[16] Ouch sol endehein burger an dem andren dehein todgefachte rechen in der statt; doch so enrüret das gericht nüt umb todgefachte usrent den zilen unsres gerichtes.

10 [17] Wurde ouch dehein urluge jnrenthalb dem sewe under den walzlüten, wer dahin fert, der sol sich darzû erbieten und flissen, das er das urlüg zerstore und zû güt und zû sūne bringe.

Und wil er sinem fründ ze hilffe stān, das sol er tūn mit harnisch und mit rātt, also das er selber by dem fründe nüt belibe, e das urlūge end hatt. Jst aber er mit
15 sinem libe by dem urlūge, das sol er bessren mit funff pfunden, e das er wider in die statt kome.

Stätt aber anderswa dehein urlūge uff, darzû sol enkein burger faren. Keme aber enkein burger uß der statt durch des urlūges willen, der sol niemer wider in komen, e das ein fride oder ein luter sūne uff des urlūges ende bestätt wirt. Ald
20 keme er darüber in die statt, das sol er bessren mit funff pfunden.

[18, alt 17] Wer ouch den rätte, der denne ist, hinderrett, der sol es bessren, als er es underougen tätte.

[19, alt 18] Ob dehein dem andren ein houpt lug uff leit, jm ze swecheren sin ere, der sol dem bessren ein pfund und den burgern ein pfund, oder er möge dann
25 einen andren gestellen an sin stätt, der den lug gestiftet hab. Were aber der lug also swer, das einer sprech, das einer were ein schelm oder ein böswicht oder ein diep oder des gelich, das sol stān an des rātes bescheidenheit, wie der gestraft werde.

[20, alt 19] Darnach dem almechtigen got ze lobe und ze rechenne sin unrecht
30 setzen wir: Wer gegen unsrem hergot ald siner müter ald sinen heiligen dehein schmechte oder dehein scheltwort getār sprechen ald getūn jnrenthalb unsers fridens zilen, das sol er bessren mit zwölff schillingen.

[21, alt 20] Aller meist zû fride und zû gnade der stat und der gemeinde haben wir gesetzt: Ob dehein burger, der ampt oder lehen hett, stirbet oder verfert
35 und nach im lāt sinen sūn zû einem erben, mag der sūn das ampt oder dz lehen völlenlich verdienen von sinem herren nāch gnāde und gūter gewonheit, so sol enkein ander unser burger das ampt oder das lehen enpfachen, und sol ouch nüt besweren den erben an dem ampte oder lehenne, das er enpfachen sol.

Und wer sich des an neme wider dirre gesetzte, der sol das bessren den burgern mit funff pfunden. Und wie er sich dennocht nüt davon ziehen wolt und mit
40 gūten truwen werben, das^d wider getān wurde jnrent halb viertzehen nāchten, das er erworben hat, so sol er dem erben, dem er hat das unrecht getān, besren, als es gefüge ist, sinen schaden und sin zerunge und ouch den burgern ze dem andren mäle mit funff pfunden.

Wil er aber darumb sin unschulde bietten, die sol er tûn mit sin einiges hande.

[22, alt 21] Were aber dehein burger sumig oder tråge ze richtende alle unser gesetzte, die wir mit eide habent bestettet, der sol dz bessren mit einer marck silbers oder ein gantz jår beliben vor der stat.

[23, alt 22] Wem ouch unser gerichte so streng werend, das er es nût liden wolte, der sol von der statt varen und niemer wider in komen, e das er mit willen sich gebindet, ze lidende alle gerichte und alle gesetzte und ze behalten vestenlich als ouch die andren burger. Doch sol er ein wuchen han ze beråten sich, ob er das gerichte liden welle.

[24] Ouch haben wir gesetzet: Wer der ist, der ein krieg anhebt mit worten, was büssen da gefelt von beiden teilen von worten wegen, da sol der, der den krieg mit worten angehebt hât, beid büssen verfallen sin ze geben.

Ze glicher wise: Wer ein krieg anhebt mit wercken, also das er gegen dem andren frevenlich griffet, schlacht oder würffet, was büssen hie von uff standent zû beiden teilen, die sol der ouch ze geben verfallen sin, der den krieg also mit werken angefangen hât, untz an die grossen büsse und den tod.

Wer ouch gegen dem andren des ersten messer zuckt oder des ersten in das messer grift, was büssen hie von felt von messer zuckens oder von stechens wegen, die sol ouch der ze geben verfallen sin, der des ersten messer zuckt oder darin griffen hat, ouch untz an die grossen büsse und den tode.

Der aber die grossen büsse verschult, das got lang behütte, der ist ouch die verfallen nach unser statt recht und des geswornen brieffs^e lut und sage, etc.

[25] Bescheche ouch, das jemant, wer^f der were, jemant in unser statt gerichten vachen oder hinfûren wolte, er sye burger oder gast ald wer er sy, da sol iederman, der das sicht, hõrt oder jnen wirt, zû louffen und geschrey machen mit jnen selber oder gloggen und sin aller bestes tûn, das die gefengnüsse nit bescheche und ouch der erret werde, der also gefangen were. Und die, so die gefengnüsse getån hettind, sol man vachen und ab jnen richten nach unser statt recht.

[26, alt 23] Ze jüngst so beståten wir ze schirm und ze gnåde beide, ûns, frõmden und gesten, alle die gesetzte und jegkliche, als es hie vor geschriben ist, by unsren eiden, es were dann, das uns deheinost duchte, in disem brieff ützit ze endren, ze myndren oder ze meren, da habent wir uns selber lutter vor behan, das wir das wol tûn mûgend nach der frigheit sag, so wir von keisern und kûngen hand, und ûns dz alles an unsren eiden nit schaden sol.

Und durch das dis alles sament und iegliches besunder ståte und unverkrenckt belibe yemer me und von nieman gebrochen müge werden ald verkeret, die wile ieman in unser statt wonet, so habent wir disen brieff geben und besigelt mit unser statt Lutzern anhangendem jngesigel. – Die gesetzte beschach in dem jåre, da man zalt von gottes gepürt tusent vierhundert drissig und darnach in dem vierden jare an sant Johannes tag des touffers zû sungichten.

StALU COD 1080 (Silbernes Buch) fol. 14r–15v (alt i–ii'): **Abschrift** aus den 1450er Jahren auf einer nachträglich eingefügten Lage, möglicherweise von der Hand des „Berners“ Diebold Schilling.

Zitiert: von Segesser Rechtsgeschichte 2,671 f. (Art. 3); 2,218 Anm. 2, 3 (unvollständiger Art. 24, Art. 25).

BEMERKUNGEN

1. Die Artikelnummern stimmen teilweise mit den Nummern in RQ LU I/1 Nr. 5 überein.
5 Dort, wo Abweichungen in Kauf genommen werden mussten, habe ich die alten Nummern beige-fügt.
2. Überschrift in StALU COD 1080 (vermutlich von der Hand Johannes Schillings): Unnser geschwornor brieff. – Nach dem Brieftext folgt in COD 1080 auf fol. 16r eine Abschrift von RQ LU I/1 Nr. 79 (von gleicher Hand wie der Brieftext)¹.
- 10 3. Der Text befindet sich auf einer Lage (fol. 11 oder 14 bis fol. 23), welche erst in der Mitte oder zweiten Hälfte der 1450er Jahre in das Silberne Buch (COD 1080) eingefügt wurde. Sie ersetzte eine Lage, welche damals entfernt wurde. Diese hatte die Geschworenen Briefe des 13. Jh. enthalten (RQ LU I/1 Nrn. 4, 5). Vgl. dazu Einleitung S. XLII. – Die Abschrift im Silbernen Buch ist die einzige Überlieferung des Geschworenen Briefes von 1434.
- 15 Warum trug man in der Mitte oder zweiten Hälfte der 1450er Jahre die Version von 1434 und nicht die Version von 1449 (Nr. 345) in das Silberne Buch ein? Die Frage ist um so schwerer zu beantworten, als der Geschworene Brief von 1449 ja lediglich durch ein Fragment einer Abschrift von 1452 auf uns gekommen ist, dessen Wortlaut keine Abweichungen vom Text im Silbernen Buch erkennen lässt (abgesehen von den Nachträgen Melchior Russ d. Ä., welche nicht vor
20 1461 hinzugefügt wurden). Zudem gilt es zu berücksichtigen, dass im Dezember 1434 – nicht einmal ein halbes Jahr nach dem Ausstellungsdatum des im Silbernen Buch kopierten Briefes – schon wieder oder noch immer die Erneuerung des Geschworenen Briefes zur Diskussion stand (Nr. 218) und dass die Vorstösse, welche auf die Erneuerung des Geschworenen Briefes zielten, sich 1436 und 1442 wiederholten (ebenda Bemerkung 3).
- 25 Unter diesen Umständen erscheint es keineswegs als sicher, dass der Text, den das Silberne Buch überliefert, zur Gänze mit dem Wortlaut der Briefversion übereinstimmte, welche 1434 tatsächlich hergestellt wurde. Vielmehr kann es sich dabei um eine überarbeitete und rückdatierte Fassung handeln, welche erst 1449 oder 1452 entstanden ist (vgl. unten Nr. 345 Bemerkungen 6, 7).
- 30 Hingegen kann man sich kaum vorstellen, dass im Juni 1434 überhaupt keine neue Briefversion hergestellt wurde. Warum hätte man die Fassung von 1449 oder 1452 auf 1434 zurückdatieren sollen, wenn es keine Version von 1434 gegeben hätte? – Die Diskussion vom Dezember 1434 über die Neubearbeitung des Geschworenen Briefes muss deshalb wohl damit erklärt werden, dass es eine Opposition gegeben habe, welche mit der Briefversion vom Juni nicht zufrieden war. Die gleiche
35 Opposition dürfte auch für die Vorstösse in den Jahren 1436 und 1442 verantwortlich gewesen sein und dazu beigetragen haben, dass 1449 dann tatsächlich ein neuer Geschworener Brief ausgefertigt wurde.
4. Der Text lehnt sich an die Geschworenen Briefe des 13. Jh. an. Unmittelbare Vorlage war zweifellos RQ LU I/1 Nr. 5. – Am engsten stimmen der Art. 4 sowie die Art. 6–23 mit den entsprechenden Abschnitten von RQ LU I/1 Nr. 5 überein. Sie weisen nur selten Abweichungen vom Wortlaut des 13. Jh. auf, die zudem in der Regel unerheblich bleiben. Von Bedeutung ist lediglich der Zusatz am Schluss des Art. 19, und auch dieser ist nicht wirklich neu. Eine entsprechende Regelung findet sich nämlich (wenn auch nicht mit dem gleichen Wortlaut) bereits in einer Satzung von 1395 (RQ LU I/1 Nr. 57).
- 45 Im Einleitungspassus, in den Art. 1–3, 5, 24–26 sowie dem Schlussabschnitt sind die Modifikationen und Ergänzungen zwar zahlreicher, doch bleiben auch in in diesen Teilen des Briefes unwälzende Neuerungen aus. Einige der Modifikationen scheinen darauf abzuzielen, Unklarheiten auszumärzen oder den Text den veränderten Sprachgewohnheiten anzupassen (Art. 1, 2, teilweise 3, etc.). Dabei mögen sich Nuancen verschoben haben (z. B. bei der Einfügung in der statt am Ende
50 von Art. 3)

Dort, wo sich bedeutendere Modifikation oder Zusätze finden, sind diese, wie der bereits erwähnte Zusatz zu Art. 19, durch Bestimmungen vorgegeben, welche schon längere Zeit Gültigkeit besaßen: So beruht die Weglassung der Bestimmung über das Niederreißen von Häusern von Totschlägern in Art. 3 auf oben Nr. 93. Der neuhinzugefügte Art. 24 stimmt mehr oder weniger wörtlich mit einem 1412 aufgezeichneten Text überein (RQ LU 1/1 Nr. 92b). In den Fällen, in denen keine Vorlage auszumachen ist (letzter Satz des Art. 5, Art. 25) muss man zumindest damit rechnen, dass sie ebenfalls auf schon vorhandene Bestimmungen zurückgingen, die uns aber nicht überliefert sind. – Die einzige wirkliche Neuerung ist vielleicht die Bestimmung in Art. 26, mit der sich Schultheiss, Rat und Gemeinde allfällige weitere Änderungen am Briefftext vorbehalten (vgl. RQ LU 1/1 Einleitung S. XXXVI).

5. Man kann sich die Frage stellen, ob die materiellen Änderungen wirklich der Hauptzweck der Neuausstellung waren. Kam es bei der Überarbeitung nicht vielleicht in erster Linie darauf an, dem Brief wenigstens streckenweise ein neues verbales Gepräge zu geben? Sind nicht vielleicht gerade die Änderungen für die Neuausstellung charakteristisch, welche inhaltlich gar keine Bedeutung haben konnten, nämlich diejenigen im Einleitungsabschnitt (Verbalinvokation und Arenga)? – Auf der anderen Seite gibt es auch Abschnitte, bei denen man Anpassungen hätte erwarten können, welche aber ihren alten Wortlaut behalten haben. So fragt man sich, warum der Artikel 1, der ja Teil eines längst vergessenen Friedensschlusses nach einer Fehde in der Mitte des 13. Jh. war, nicht gestrichen wurde. Warum hat man Art. 4 nicht an RQ LU 1/1 Nr. 128 angepasst?

6. Dass auch die Abschrift des Briefes des 13. Jh. in StALU COD 1066 (RQ LU 1/1 Nr. 107a) als Vorlage Verwendung gefunden hätte, erscheint als wenig wahrscheinlich. Die Anpassungen, welche Heinrich Golz dort in den Nachträgen vorgenommen hatte, führte man hier zwar sinngemäss weiter (Ersetzen der Namen der Vögte von Rothenburg in der Einleitung und in der Siegelankündigung, Modifikation bei Art. 3), aber keine von ihnen ist wörtlich übernommen worden. Ganz besonders fällt auf, dass dort in der Einleitung unter den Ausstellern noch die Hundert genannt worden waren, während sie hier unerwähnt blieben.

7. Den Anlass für die Neuausfertigung des Geschworenen Briefes im Sommer 1434 boten wahrscheinlich die Kontroversen während der Unruhephase von 1431. Wie die nachfolgende Quellenstelle zeigt, gab es vor der halbjährlichen Eidesleistung am 27. Dezember kritische Äusserungen, welche sich wohl u. a. darauf bezogen, dass der Gemeindeversammlung in der St. Peterskapelle der Briefftext nicht aus einer Urkundenausfertigung, sondern aus einer Abschrift in einem Faszikel vorgelesen wurde (vgl. RQ LU 1/1 Nr. 79 Bemerkung 2, unten Nr. 345 Bemerkungen 2 und 4; zu der Gemeindeversammlung vom 27. Dezember 1431 vgl. auch oben Nr. 162 Bemerkung 4). – StALU RP 4 fol. 283r (Anzeigen und Klagen, Ende 1431), gestrichene Einträge Johannes Fründs: Für beid ret, dz der von Dierikon² hatt gesprochen, er well nit swerren. Dz man jnn erhöre, warumb. – Das Antoni S[chilling] hett gesprochen, er welle nit mer swerren, und, wir swerren ein kunkelbermit und haben nienant versigelten brieff. – Ebenda fol. 286r (Anzeigen und Klagen, 1432), gestrichene Einträge Egloff Etterlins: Für bed ret, dz neiswer hett gesprochen: Hetten wir gewüst die brieff, die uns unser herren hent vor gelesen, wir hetten uns unbillich gewert, jn der Cappell ze schweren. Do sprach Welti Meyer: Es sint schelmen brieff, wir sölle uns nütz dar an keren. – ^gDiss sol man für die hundert bringen^g.

Da und dort war man offenbar auch der Meinung, die Behörden handhabten das Friedensrecht zu wenig straff. – StALU RP 4 fol. 282r (Anzeigen und Klagen, 2. Hälfte 1431), Eintrag Johannes Fründs: Item Jost Eby hett geseit, dz Clauß Waltschi zû jm hab gesprochen, do sessen iro fünff by einandern, die nitt in die statt getörsten komen, etc. „Dur box fut, wz ist es, erstechist ioch ein oder zwên von Lutzern und kemist jn min hus, ich wölt dich noch denn wol beschirmen und wölt dich darumb niemer usgeschlahen.“ – Fürer spricht er, das der jung Schaler zû jm sprech: „Box fut, lass uns ein oder zwên von Lutzern erstechen! Ich wil dir helffen. Es gilt doch glich!“ Und spricht Jost, wölttent sy ioch des lougner, er wölte sy des wysen. ^h– Dar umb sol man dem Schaler tag geben^h. – Ebenda fol. 285r (Anzeigen und Klagen, 1432), gestrichene Einträge Egloff Etterlins: Item ouch hett Welti Meyer gerett uff der wirten stuben: Richten min herren umb etlich sach nit, es muss eins tags als wunderlich gan, als es ie gieng. – Reus per Ottenhuser. – Ouch sprach

er vorⁱ einer gemeind, man sôlt sich bedenken. Des glich Erni von Rinach ouch. – Ouch het er gesprochen, die hundert hant uns als hûr ze sament gejagt. Wir wistent anders nûtz und luffent aber necht vast umb die huntzköpf und meinten, sy wölten hütt vor einer gemeind vast reden. Und getât jr keiner den mund hütt nie uf, etc. – Per Hofstetter.

- 5 ^a ra korr. aus rr.
^b Oder heinlich?
^c So COD 1080.
^d Es fehlt zweites das.
^e Am Ende der Zeile mit Verweiszeichen nachgetragen (mit spitzerer Feder, aber möglicherweise von gleicher Hand).
10 ^f Korr. aus were (durch zwei Tilgungspunkte).
^{g–g} Mit anderer Tinte nachgetragen (von Egloff Etterlin).
^{h–h} Nachtrag Egloff Etterlins.
ⁱ Korr. aus von.
- 15 ¹ In RQ LU 1/1 Nr. 79 irrtümlich als die Hand Egloff Etterlins bezeichnet.
² Johans von Dierikon; er nahm 1432 zum letzten Mal das Amt des Schultheissen wahr.

207. Lehenserneuerung

1434 vor Juli 2

Jtem beide ret sind in ein komen, das wir alle unsre lechen, wannen si dar rûrend,
20 wellen ernûwren uff donrstag nach sant Martins tag¹. Und sol man den tag allen unsern mannen verkûnden.

StALU RP 4 fol. 184r (alt 155r): **Eintrag** Johannes Frûnds mit der Überschrift Bed rât vor sexta ante Ulrici = [1434] Juli 2.

BEMERKUNGEN

- 25 1. *Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 25r*: Das man alle lechen uff dornstag nach Martinj ernûwren will.
2. *Vgl. oben Nr. 146.* – Eine systematische Erneuerung der Lehen war bereits 1417 beschlossen und in den folgenden Jahren wohl auch mindestens zu einem Teil durchgeführt worden (RQ LU 1/1 Nr. 135). Hier haben wir es mit der zweiten derartigen Gesamterneuerung der Lehenverhältnisse zu tun. Weitere solche Aktionen fanden dann 1460 und 1481/1482 statt (vgl. unten Nr. 30 380).
35 *Im sog. Mannlehenbuch der Stadt Luzern (StALU COD 5005) hinterliess die Lehenserneuerung, welche 1417 in die Wege geleitet wurde, nur undeutliche Spuren. Hingegen sind dort die Gesamterneuerungen von 1434, 1460 und 1481/1482 durch zahlreiche Leihenotizen dokumentiert. – Wie ich nun (anders als noch in RQ LU 1/1 Nr. 135 Bemerkung 4) meine, ist das Mannlehenbuch freilich erst nach dem Amtsantritt des Stadtschreibers Melchior Russ d. Ä. entstanden (d. h. nicht vor 1461). Es weist keine Schriftzüge von Schreibern auf, die vor dieser Zeit tätig waren. Die Notizen, welche sich auf Verleihungen aus früheren Jahren beziehen, dürften aufgrund von alten Lehenbriefen hergestellt worden sein oder beruhen vielleicht auf einem älteren Mannlehenbuch, das*
40 *verloren ist (vgl. dazu Nr. 146 Anm. 1).*

¹ [1434] November 18. – Die Notizen über die Neuverleihung von 1434 im COD 5005 sind entweder nur mit der Jahreszahl (ohne Tagesangabe) oder dann mit wenigen Ausnahmen tatsächlich zum 18. November (Donnerstag nach dem Otmarstag) datiert.

208. Holz an der Schiffflände**1434 Juli 2**

R^ät und hundert hand sich erkennt, das nieman kein holtz legen noch fü^eren sol an dehein var ze Lutzern in der statt, wonn das er in einer nacht und tag dannen t^ugi, by j lib. än gnad, wer dz ü^obersä^eche.

5

StALU RP 4 fol. 184r (alt 155r): **Eintrag** Johannes Fründs zu sexta ante Ü^olrici = [1434] Juli 2.

BEMERKUNGEN

1. *Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 25r: Dz nieman dhein holtz an die var legen sol.*
2. *Vgl. RQ LU I/1 Nr. 9 Art. 159, 210; unten Nr. 303 Art. 5, Nr. 304.*

209. Abwasser, Kehricht und Abfälle

10

1434 Juli 23, August 30**a) Abfälle****1434 Juli 23**

Item bed r^ät sind in ein k^omen, dz weder Hanns von Wyl noch suss niemant anderer under sim hus weder escher noch low noch holtz noch keinerley anders dinges nitt schütten noch legen sullend, by j lib., als dik es beschicht, und sol man kein karren noch wegen noch suss nützit dar stellen. – Diss ist vormäls ouch einest erkennt und geschriben¹.

15

StALU RP 4 fol. 184r (alt 155r): **Eintrag** Johannes Fründs mit der Ü^oberschrift Bed r^ät zu sexta post Marie Magdalene = [1434] Juli 23.

20

BEMERKUNG

Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 25r: Dz^a nieman nütz by j lib. unnder Hans von Wyls hus schütten sol.

^a *Wohl nachgetragen.*

¹ *Nr. 123; vgl. RQ LU I/1 Nr. 9 Art. 145.*

25

b) Beseitigen von Abwasser und Kehricht**1434 August 30**

Båd rât sind überein komen, das nieman kein brüntzellwasser noch suss kein un-
 5 suber wasser noch ding vor für gloggen und nach der spitalgloggen usser sinem
 hus schütten sol. Aber bächt und ander gefür sol man weder tags noch nachtz us-
 ser keim hus schütten, dann das man dz durch ein tolen oder in einen egraben
 schütten sol. Wer aber dz überseche, von dem wil man än gnad x ß ze büss ne-
 10 men.

StALU RP 4 fol. 185v (alt 156v): **Eintrag** Johannes Fründs mit der Überschrift Bed rât zu secunda
 10 ante Verene = [1434] August 30.

BEMERKUNGEN

1. Am linken Rande von der Hand Fründs statut[um]. – Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 25r: Dz nieman kein brüntzelwasser vor fürgloggen us schüten sol.
2. Vgl. RQ LU 1/1 Nr. 9 Art. 59, 145 sowie unten die Nrn. 232b, 236.

15 **210. Verwendung des bei Eidesleistungen fälligen Geldes und gewisser
 Bussen von Fremden,
 Nichterscheinen des Klägers vor Gericht**

1434 Juli 26

[1] Jtem des gerichtz weibell sol dz gelt, so von eyden valt am gerichte, halbs ge-
 20 ben an die Sentin und halbs jn spital. Jtem und die büss, so von gesten vallent,
 die hie verboten werdent, die gehörtent eim amann zû.

[2] Jtem welher einem für gerichte gebütet und er nit dar kumpt, sol ze büss
 geben j lb. – Und diss sol man in der kilchen verkünden.

StALU RP 4 fol. 184v (alt 155v): **Eintrag** Johannes Fründs mit der Überschrift Bed rât zu secunda
 25 post Jacobi = [1434] Juli 26.

Auszüge: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,563 Anm. 1 (aus Art. 1); 2,567 Anm. 1 (Art. 2).

BEMERKUNGEN

1. Registereinträge des Hans Kiel, RP 4 fol. 25r: Des gelts halb, so am gericht von den eyden gevalt. – Welher nit zegericht kumpt, so jm fürbotten ist, ein lib. ze büs verfallen.
- 30 2. StALU RP 4 fol. 292r (Anzeigen und Klagen, wohl 1434), gestrichene Einträge Egloff Eterlins: Für bed ret, dz die fürsprechen dz gelt verzerent, dz si ufnement von denen, die eid schwent, etc. – Jtem ouch das einer dem andern für gericht gebüt und er denn nit dar kumpt, etc.
3. Zu Art. 1 vgl. oben Nr. 169 Art. 3; zu Art. 2 vgl. oben Nr. 25 Art. 4.

211. Ungestümes Reiten**1434 August 4**

Item es sol nieman in der statt rennen, by x schillingen, än gnad, alz dik es bescheche.

StALU RP 4 fol. 184v (alt 155v): **Eintrag Johannes Fründs** zu quarta ante Afre = [1434] August 4. 5

BEMERKUNGEN

1. Am linken Rande (von der Hand Fründs) rennen. – *Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 25r: Dz nieman jn der statt, by x ß, rennen sol.*
2. Entspricht RQ LU 1/1 Nr. 260 Art. 1. – *Wiederum erneuert unten in Nr. 318.*

212. Wasserleitungen

10

1434 August 13

Item man sol hie und ze Kriens und ze Horw öffentlich verkünden: Wer in die tünkell unsers brunnen borett oder zapffen slächt oder dz wasser uss lasset oder wasser nimpt, das der iegklicher ist komen umb v lib., än gnad, und müß darzü allen den schaden abtragen, den der brunn da von enphahet, etc. 15

StALU RP 4 fol. 184v (alt 155v), **Eintrag Johannes Fründs** zu sexta post Laurency = [1434] August 13.

BEMERKUNGEN

1. *Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 25r: Dz nieman jn die tünckel by v lib. kein loch boren sol.* 20
2. *Vgl. oben Nr. 36. – Zu den hölzernen Wasserleitungen, welche aus den heutigen Gemeindegebieten von Kriens und Horw in die Stadt führten, vgl. Glauser, Verfassungstopographie 57 f. (mit weiterer Literatur).*

**213. Bannwarte in der Gross- und Kleinstadt,
Überwachung derer, die Gemüse- und Obst feilbieten**

25

1434 August 16

[1] Ret und hundert sint in ein komen, das sy wellent zwēn banwarten setzen, einen in der meren statt, den andern in der mindern statt, die tag und nacht wartent, wie es denn geordnet wirt, uff garten und güttern. Und wen si sehend, es sig tag

oder nacht, den sullent sy leiden by ir eyden, die si dar umb swerren sullent, eim rätz richter. Und wer also geleidet wirt, das er dz tags tût, von dem wil man die büss nemen, als denn die bekantnisse wist, so man vor darumbe hett, än alle gnade. Wer es aber nachttes tete, ab dem wil man richten als ab einem diep nach un-
 5 ser friheiten sag, die wir von keissern und künngen hand, als das dieselbe bekantnisse ouch wist, etc.

[2] Jtem man sol ouch lügen und das ettwem bevelhen, dem darumb kund were, der heimlich daruff lüge, wer die sigent, die krut, zibellen, öpfell oder anderley früchtten, die in garten oder in güttern wachssent, feil habend und die aber
 10 gütter noch garten nit hand, und sullent die eim rätzrichtter leiden. Und dem oder denen sol man denn tag her geben und si darumb anstrengen und nach gelegenheit der sachen straffen.

StALU RP 4 fol. 185r (alt 156r): **Eintrag Johannes Fründs** zu secunda post Assumpcionis Marie = [1434] August 16.

15 **BEMERKUNGEN**

1. *Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 25r: Von der bannwartten wegen.*
2. *Bei der in Art. 1 erwähnten bekantnisse handelt es sich wohl um RQ LU 1/1 Nr. 81 l. – Vgl. ebenda Nr. 186.*

214. Spielverbot

20 **1434 Oktober 20**

Rët und hundert sint überein komen, das nieman mer spilen sol keinerley spils, usgnomen brettspil und mit der kuglen, by v lib., wer dz überfüre, als dik es geschicht. Actum ut supra¹.

25 StALU RP 4 fol. 187r (alt 158r): **Eintrag Johannes Fründs** zu quarta post Galli = [1434] Oktober 20.

BEMERKUNGEN

1. *Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 25r: Das spilen verboten ist by v lib., allerley, on brettspil und mit der kugel.*
2. *Offenbar handelt es sich um eines der Verbote, welche jeweils nach der Luzerner Herbstmesse erlassen wurden. Vgl. RQ LU 1/1 Nr. 254 und hier die Nr. 110. – Weitere Gesetzgebungen über das Spiel: unten Nrn. 294, 339, 362, 377.*

¹ *Bezieht sich wohl auf die Angabe quarta post Galli, welche unmittelbar vorausgeht.*

215. Lohn des Sentimeisters**1434 Oktober 20**

Rät und hundert sind in ein komen, dz man hin für einem sentimeister alle iar sol x pfund ze lon geben von des hus wegen.

StALU RP 4 fol. 187r (alt 158r): **Eintrag** Johannes Fründs zu quarta post Galli = [1434] Oktober 20. 5

BEMERKUNGEN

1. *Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 25r*: Dz man ein sentimeister x lib. sol zelon geben. 10
2. *StALU RP 5A fol. 68r, Eintrag wohl von der Hand Johannes Fründs zu 4^a post Quasimodo geniti = [1436] April 18 (im Anschluss an Nr. 238b)*: Für beid ret: Wie man ein ordnung mach von der armen lüten wegen an der Senti; wie man ein ordnung mach von der frömden wegen, die in dz hus wölten, wie man jnen ein summ an slach oder gnot dussen lass, sunderlich von dero wegen in lenden. 10

216. Weinhandel

15

1434 Oktober 20

4^a post Galli 1434.

Ret und hundert sint ouch überein komen, dz nieman dem andern kein win kouffen noch senden sol, by j lib. än gnad.

Item es sol ouch nieman gegen den winfürern louffen weder für dz tor nach an die herberg, denn dz si söllent den win kouffen amm Vischmergkt, by j lib. än gnad, als dik dz übersehen wirt. Und söllent der sinner, winsticher und weibel dz eim ratzrichter leiden. Der sol si denn ze stund heissen pfenden. Überfür^a es ein gast, der sol die büss geben. 20

Und dar zū: Weler burger den win umb den dn. wil, dem sol er jnn lassen. 25

StALU RP 1 fol. 382r (alt 1B fol. clxxxvij): **Eintrag** Egloff Etterlins (Druck). – StALU COD 1245 von 1573, fol. 81r–v: **Abschrift** Renward Cysats (nach den Abschriften von RQ LU 1/1 Nr. 131 und von oben Nr. 184).

BEMERKUNGEN

1. *Der Eintrag schliesst in RP 1 mit Verweiszeichen an den Text der Nr. 184 (auf fol. 381v) an.* 30
2. *StALU RP 5A fol. 29r, gestrichener Eintrag Egloff Etterlins zu oder nach 4^a ante Mathie apostoli = [1435] Februar 23*: Item für die c, dz die karrer bitten, die schatzung des wins ab ze lassen, etc.

^a *Davor gestrichen actum.*

217. Handel mit Lebensmitteln

1434 November 3

a) Ausfuhr von vasmis (Fastenspeise)

1434 November 3

5 Wir sind in ein komenn, das wir kein vasmis wellent füren lassen von unser statt noch emptern usserm land, es were denn, dz einer der uns kouff zů fürt, dz der än geverd kouffti, das er jn sim hus essen wölt, by v lib. än gnad, die der köiffer geben sol, und der verköiffer ouch als vil, als dik es über farn wurd.

10 *StALU RP 4 fol. 187r (alt 158r): Eintrag Johannes Fründs zu quarta^a-post Sanctorum omnium et apostolorum^a = [1434] November 3.*

BEMERKUNGEN

1. *Registereintrag des Hans Kiel, RP 4 fol. 25r: Dz man kein vaßmis noch annders usserm land wil lassen füren.
Der Text befindet sich zuunterst auf fol. 187r und geht demjenigen der Nr. 217b unmittelbar voraus. Ob die beiden Texte als eine Einheit aufgefasst werden sollen, ist nicht klar. Dagegen spricht vor allem, dass Fründ vor dem ersten Artikel der Nr. 217b die Datierung wiederholt hat.*
- 15 2. *StALU RP 4 fol. 293r (Anzeigen und Klagen, wohl 1434), gestrichener Eintrag Egloff Eterlins: Für die hundert von fischen wegen und ouch von fasmis wegen, dz man dz alles enweg fürt. – Vgl. unten Nr. 239b Bemerkung.*
- 20 3. *Ähnliche Verbote schon in RQ LU I/I Nr. 171 Art. 1, Nrn. 280b, 309.*

^{a-a} *Korr. aus einem unleserlichen Wort sowie Symonis et Jude = vermutlich [1434] Oktober 27.*

b) Handel mit Obst und Butter, Überlaufen von Schiffen

1434 November 3

25 [1] Ouch sint wir in ein kome, dz kein grempfer sol kein opps kouffen, wond dz er von hand in unser statt mit den unsern und nit mit frömden luten verkouffen wellent. Es sol ouch niemant anders keim gast kein ops kouffen by j lib., als dik es überfarn wurd, an gnäd. – Es sol ouch nieman in die schiff louffen, weder heimsch noch frömd, by derselben büsse. Und sullent dis die ret und die hundet^a und ouch die weibell leiden by jr eiden.

30 [2] Jtem welher gast ouch anken hie koufft, der sol iegklichem burger und burgerin da von geben umb den dn., als er den koufft hett, j ruben oder j ruben oder alz vil der burger bedarff. Wölte aber deheinr dz nit tün, dem sol der wagmeister nützit wegen, das ist im gebotten, und sol man dem gast darzů sin anken hie verhefften, untz dz er diser bekanntnisse gnüg getüt. Actum ut supra.

35 ^b-Ze gleicher wise: alle die da anken veil hant, es sige in brenten, in zeinen ald suss, sullent iegklichem burger und burgerin da von, uß brenten und suss uß an-

derm geschirr geben j ruben oder j halben oder als vil, alz der burger bedarff, umb den dn., als denn zemäl gemeiner louff ist, an geverd. Wölte aber ir deheinre dz nit tûn und sich dawider satzte, der ist än gnad verfallen j lb., alz dik dz beschicht. Und sol man jm dar zû den mergkt verbieten alz lang, untz dz er diser bekanntniss gnûg tût^b.

5

StALU RP 4 fol. 187v (alt 158v): **Eintrag** des Johannes Fründs mit dem Hinweis Consules et c zu quarta post Omnium sanctorum = [1434] November 3.

BEMERKUNGEN

1. *Registereinträge des Hans Kiel, RP 4 fol. 25r*: Das kein grempper kein oppss sol kouffen. – Wenn ein gast anken gekoufft, dz er yeglichem burger oder burgerin j ruben oder ij umb den d., als ers koufft hatt, davon geben sol. 10
2. *Zum Verkauf von Obst oben Nr. 213 Art. 2 sowie RQ LU 1/1 Nr. 313 Art. 1, 3. – StALU RP 4 fol. 292v (Anzeigen und Klagen, wohl 1434), gestrichene Einträge Egloff Etterlins*: Für bed ret, ob man well verkomen, dz nit die hodel das ops alles uff kouffent, etc. – Ouch dz man ze^c Zug j mt. kernern gibt umb xiiij pl. und hie umb xl pl. 15
Zum Überlaufen von Schiffen vgl. RQ LU 1/1 Nr. 118d. – Art. 2 entspricht teilweise der Nr. 129 (oben). – Zum Nachtrag b–b vgl. RQ LU 1/1 Nr. 118a Art. 5.
3. *Ein Teil des Art. 1 und der ganze Art. 2 wiederholt in Nr. 253 (unten).*

^a Verscrieben für hundert.

^{b–b} Nachtrag Fründs mit anderer Tinte und spitzerer Feder. 20

^c Über der Zeile nachgetragen.

218. Pläne für eine Neuausfertigung des Geschworenen Briefes

1434 Dezember 8

Item der richter sol minen herren uff donstag jn der fronfasten¹ gebieten ze sament. Und söllent uff den selben tag nützit anders für handen nemen, denn einen nūwen^a geschwornen br[ief] ordnen. 25

^b–Und sol man schidlüt und fürleger kiesen gegen den von Bern^{–b} 2.

StALU RP 5A fol. 23v: *Gestrichener Eintrag* Egloff Etterlins zu 4^a post Nicolai = [1434] Dezember 8.

Zitiert: von Segesser, *Rechtsgeschichte* 2,217 Anm. 1 (ohne b–b). 30

BEMERKUNGEN

1. *Ob am Donnerstag der Fronfastenwoche (= 5^a post Lucie = 16. Dezember) dann tatsächlich über den Geschworenen Brief gesprochen wurde, ist unklar. Wie die Aufzeichnungen in RP 5A (fol. 24v–25r) zeigen, behandelte der Kleine Rat an diesem Tag entgegen der Ankündigung in unserem Eintrag (auch?) eine Reihe von anderen Geschäften; u. a. erliess er die Nr. 219 und nahm* 35

die in Nachtrag b–b vorgesehene Wahl von Schiedleuten und des fürlegers für das Verfahren gegen Bern² vor (Peter Goldschmied und Hans von Wil wurden zu Schiedleuten, der Stadtschreiber zum fürleger bestimmt).

2. Die Notiz entstand nur wenige Monate nach dem Zeitpunkt, zu dem die im Silbernen Buch überlieferte Neuausfertigung des Geschworenen Briefes datiert ist (24. Juni 1434). Dazu und zu den Fragen, die sich daraus ergeben, vgl. Einleitung S. XXX sowie Nr. 206 Bemerkung 3.

3. StALU RP 5A fol. 75v, Eintrag Egloff Etterlins zu 2^a post Corporis Christi = [1436] Juni 11: Item hab an fritag die hundert und bring für si, als die botten von Baden herhein bracht hand, ouch von des geswornen brieffs wegen, ouch von frowen wegen³.

10 Vgl. unten Nr. 302 Bemerkung 4. – StALU RP 5B fol. 27v, Eintrag Johannes Etterlins zu sexta post Udalrici = [1442] Juli 6: Item bring an bed ret, wie man verkome, dz die lüt nit me also ärmklich erstochen werden und nit also nechst vor der statt sicher sient, etc. – Ebenda (etwas weiter unten): Item ouch an bed ret von des geswornen briefs wegen.

^a Davor zwei oder drei gestrichene Buchstaben (unleserlich).

15 ^{b–b} Nachtrag Egloff Etterlins.

¹ [1434] Dezember 16.

² Über das Verfahren ist sonst nichts bekannt. Möglicherweise betraf es den Konflikt um die Grenze im Napfgebiet, der dann 1436 entschieden wurde (vgl. Dubler, Aus der Geschichte des Grenzraumes Emmental-Entlebuch 45 ff.).

20 ³ Vgl. unten Nr. 244.

219. Preise für ausgeschenkten Wein

1434 Dezember 16

Wir sint einhellklich überein komen: Welhem wirt die winschetter win uff tünd und schetzent und der wirt denn nit gehorsam ist und er den win dar umb nit schenken wil^a, das si dem söllent gebieten by v lib., än gnad, den win ze schenken, als si jnn uff getän hant. – Welher aber dar über ungehorsam were und den win nit schankte, ^b–als si jnn uff getan hetten^b, oder jnn anderswa hin verkoufte, dz dero iegklicher v lib. sol verfallen sin von iegklichem fass, als dik dz bescheche. Und söllent es die winküster dem schriber leiden, bi jr eiden, etc.

30 StALU RP 5A fol. 24v: **Eintrag** Egloff Etterlins mit der Überschrift Bed ret zu 5^a post Lucie = [1434] Dezember 16.

BEMERKUNGEN

1. Zur Ratssitzung vom 16. Dezember 1434 vgl. oben Nr. 218 Bemerkung 1. – Zur Sache: oben Nr. 187, unten Nr. 224 und vor allem Nr. 272.

35 2. StALU RP 4 fol. 291r (Anzeigen und Klagen), gestrichener Eintrag Egloff Etterlins: Item für bed ret, dz der Hensli^c Krütli an der kilwi ze Kriens win schankt und gab usser eim vass unsern burgern iegklichi mäss eins angsters türer denn den ussern, etc. – Ebenda fol. 372r (Bussen), gestrichener Eintrag Egloff Etterlins: Item Hensli Krütli und Egloff von Kriens ietwedrer v lib., dz si win hant geschenkt und hant uss eim vass geben den von Kriens und von Horw j mass umb iiij

angster und uns und andern lüten j masß umb v angster, etc. – Vertöst^d mit Paulus von Burren, etc. Et debent solvere donec Martini proxima. Act[um] 2^a ante Jo. baptiste 1434¹⁰ 1. – Jst jnen beden gönnen, jmm Kriempach ab ze werken.

^a Über der Zeile nachgetragen, es folgt gestrichen: oder jnn anderschwa hin verköfe.

^{b–b} Von Egloff Etterlin über der Zeile nachgetragen.

^c Über der Zeile (Hand Egloff Etterlins) für gestrichen jung.

^d Verscrieben für vertröst.

¹ 1434 Juni 21.

220. Hofrecht des Propstes im Hof

[frühestens um 1435]

VORBEMERKUNGEN

1. Diese Version des Luzerner Hofrechts (ältere Fassungen: RQ LU 111 Nrn. 7, 63) ist doppelt überliefert: durch eine unvollständig erhaltene **Reinschrift** auf den fol. 2r–9v des sog. „Propsteiodels“ (Stiftsarchiv Luzern Nr. 294) (= P) sowie durch die **Abschrift** im „Propst Vogtschen Urbar“ (ebenda Nr. 104 fol. 23r–33r), welche vermutlich von Propst Heinrich Vogt († 1500) persönlich angefertigt wurde (= V). – Alter Druck: J. L. Brandstetter, in: Gfr. 38 (1883) 30 ff., aus P. 15

2. Der hochformatige „Propsteiodel“ besteht aus vier Lagen Pergament, deren erste (ursprünglich fol. 1–10) den hier abgedruckten Text enthält. Das fol. 10 ist nachträglich herausgeschnitten worden und galt schon zu der Zeit Brandstetters als verloren (vgl. Art. 63 Anm. b). – Auf den übrigen Lagen (fol. 11–30) folgen Kopien von Einkünfteverzeichnissen, welche wohl von der gleichen Hand geschrieben worden sind wie das Hofrecht, wenn auch in einem leicht veränderten, etwas flüchtigeren Duktus (Auszüge: Paul Kläui, in: QW 2/3, 177 ff. Nr. 14). 20

Die den Kopien auf fol. 11–30 zugrunde liegenden Einkünfteverzeichnisse sind teilweise noch im 14. Jh. entstanden, die jüngsten von ihnen hat Kläui wohl einigermaßen zutreffend in die Zeit um 1435 datiert. – Die Hofrechtsaufzeichnung auf der ersten Lage dürfte ebenfalls nicht vor diesen Jahren entstanden sein. Als Terminus ante quem kommt die Umwandlung des Klosters in ein Chorherrenstift im Jahre 1456 in Frage (vgl. unten Nr. 361 Bemerkung 1). Im Text P ist nämlich noch oft von clöster, clöster herren, münchen und coventbrüdern die Rede, während in V diese Formulierungen systematisch ersetzt worden sind. 25 30

Auf fol. 22r strich Egloff Etterlin den Eintrag über die Alp Morschfeld oberhalb von Beckenried und notierte dazu eigenhändig: Eglolfus Etterli notarius Lucernensis canzellavit, quia est vendita pro lxxx flor., pro quibus empte sunt iiij^{ot} malt. avene jn Büchre. – Da Etterlin sich als Notar und nicht als Stadtschreiber (d. h. als protonotarius oder ähnlich) bezeichnete, kann die Bemerkung auch noch nach seinem Ausscheiden aus der Stadtkanzlei (1452) geschrieben worden sein. Der Kauf des Haferzinses in Buchrain fand am 21. Dezember 1447 statt (Stiftsarchiv Luzern A 74; vgl. Schneller, in: Gfr. 27/1872 S. 124 Nr. 67). 35

3. Das „Propst Vogtsche Urbar“ ist ein Papiercodex. Er wurde – abgesehen von Nachträgen und Ergänzungen auf den Vorsatzblättern und am Schluss (fol. 147v ff.) – von einer einzigen Hand geschrieben und scheint auch recht einheitlich angelegt worden zu sein (Format, Seitenrand, rote Auszeichnungen). Doch ist nicht zu übersehen, dass die Lagen (oder Gruppen von Lagen) erst nachträglich – wohl noch im 16. Jh. – zu dem heutigen Band zusammengebunden worden sind. 40

Der Lage mit dem Hofrecht (fol. 22–34) gehen zwei Lagen voraus. Die erste (fol. 1–9) ist mit zwei ganzseitigen und fünf kleineren Illuminationen geschmückt und enthält eine Abschrift des Luzerner Traditionsrodels (QW 1/1 S. 3 ff. Nr. 9, ebenda S. 17 Nr. 23; vgl. unten Art. 3) sowie eine Aufzeichnung über die Schenkungen der Herren von Rothenburg an das Kloster Luzern (QW 1/1 S. 66 f. Nr. 139). Die zweite Lage (fol. 10–21) überliefert Kopien einiger Dokumente des 14. Jh. und 15. Jh. Beide Lagen weisen jeweils am Schluss unbeschriebene Seiten auf (fol. 7v–9v, 19v–21v). Bei fol. 9v handelt es sich, wie Schmutzspuren vermuten lassen, um eine ehemalige Aussenseite. – Nach der Lage mit dem Hofrecht folgen Lagen mit Einkünfte- und Güterverzeichnissen (fol. 36r–141r) sowie mit Abschriften jüngerer Urkunden (fol. 143r–147r). Auch dieser Teil bildete ursprünglich kein geschlossenes Ganzes (auf dem heutigen fol. 58 beginnt eine alte Folierung mit I, sie reicht fast bis zum Schluss des Bandes).

Die Urkundenabschriften auf fol. 143r–147r sind mit Vorbemerkungen versehen, in denen Propst Heinrich Vogt sich zweimal in der ersten Person Einzahl nennt (fol. 143r, 146r). Es ist deshalb zu vermuten, dass die Haupthand des Bandes die seine ist. Da die jüngste der abgeschrieben Urkunden vom 16. Januar 1499 stammt und Vogt am 22. Juli 1500 starb, wäre der Propst in diesem Fall praktisch bis zum Ende seines Lebens mit den Aufzeichnungen beschäftigt gewesen.

Die Lage mit dem Hofrecht beginnt auf fol. 22v mit einer ganzseitigen Illumination, welche die Wappen der in Art. 2 erwähnten 16 Dinghöfe darstellt (abgebildet auf dem Umschlag von Jahrbuch der Historischen Gesellschaft Luzern 9). Es handelt sich dabei um die einzige Illumination des Bandes, welche sich nicht in der ersten Lage befindet. Am Schluss der Lage sind fol. 33v–34v leer; fol. 34v ist wie fol. 9v etwas verschmutzt.

Das Hofrecht wird im „Propst Vogtschen Urbar“ von der Haupthand eingeleitet mit: Da gloriam deo. Danach: Dis ist ein abgeschrift vom bermendin rodel, wie des gotz hus friiheit, zins und gerechtikeit stand und von alter her also gebrucht sind von wort ze wort in allen gotzhus höfen, etc. Danach rot: Lucerna. Zwischen diesen Überschriften von einer Hand des 16. Jh: Darumb hatt man noch den pergamentinen houptrodel, so jm abkouff mitt der statt beschehen vorbhalden. – Tatsächlich wird im sog. Generalauskauf vom 13. November 1479 (StALU URK 501/8950) ein Pergamentrodel erwähnt, der für die Rechte und Besitzungen des Stifts, welche vom Auskauf nicht betroffen waren, seine Gültigkeit behalten sollte. Bei diesem handelte es sich wohl um den „Propsteirodel“, aus dem der hier abgedruckte Text stammt.

4. Bei der Redaktion des Textes diente vermutlich der in Art. 2, 3 und 6 genannte „alte Rodel“ als Vorlage (direkt oder indirekt). Bei diesem dürfte es sich um einen (uns nicht überlieferten) Vorgänger des „Propsteirodels“ P gehandelt haben. Das Hofrecht des „alten Rodels“ wies, wie der letzte Satz des Art. 6 zeigt, mindestens eine Bestimmung auf, welche weder im ältesten Hofrecht des Propstes (RQ LU 1/1 Nr. 7) noch in der Hofrechtsversion des Kammeramtes aus der Zeit um 1400 (ebenda Nr. 63) enthalten war.

Bis und mit Art. 30 bilden die mit den älteren Hofrechten (RQ LU 1/1 Nrn. 7, 63 übereinstimmenden Textteile das inhaltliche Gerüst, in das die übrigen Passus eingefügt sind. – Die Art. 9–24 entsprechen dem Text des Kusteramtes von 1324 über Fall und Ehrschatz (RQ LU 1/1 Nr. 13). Einige der aus dem Text von 1324 bekannten Bestimmungen waren ja bereits in das Hofrecht des Kammeramtes der Zeit um 1400 (RQ LU 1/1 Nr. 63) eingeflossen (dort Art. 13–16). Zweifellos enthielt auch das Hofrecht des „alten Rodels“ entsprechende Abschnitte.

Die darauf folgenden Artikel sind wohl ebenfalls als Überarbeitungen und/oder Kompilationen älterer Texte entstanden. Die Art. 56–64 dürften auf dem oben in Nr. 140 erwähnten rōdelli aus Pergament und/oder auf verwandten Vorlagen beruhen. – Die Art. 31–55 bieten eine Zusammenstellung des Rechts der weltlichen Amtsleute des Klosters. Dass dieser Teil auf einem separaten Traditionsstrang basiert, lassen die Doubletten Art. 5/42 und Art. 29/45 erahnen. Auf seinen kompilatorischen Charakter verweist darüber hinaus die Erwähnung von „Rōdeln“ mit Textabweichungen in Art. 31.

5. Bis Art. 63 Anm. b folgt die Edition dem Wortlaut des „Propsteirodels“ P. Von dem Text im „Propst Vogtschen Urbar“ V sind die wichtigsten Varianten in den Anmerkungen angegeben. Nach Art. 63 Anm. b beruht der Text auf V. – Die Gliederung in Artikel und Abschnitte erfolgt in Anlehnung an V (in P ist kaum eine Gliederung zu erkennen).

fol. 2r [1] Daz¹ gotzhus zeLucern hăt fünfzehen meyger hōf an den von Lucern. Die sond stān all in dem rechten als der von Lucern. Und was in den allen urteilen verstōsset, die sol man ziehen uf den Staffel zeLucern. Und was da recht ist, daz ist in allen hōfen recht.

Jtem öch ist des hofes recht: Was urteilen stōssent uf den Staffel, die sol man ziehen fur einen probst des gotzhus von Lucern. Har zū sprechent etlich, das ein vogt von Rōtenburg die urteil sūll scheiden mit einem probst. Aber die er^a red die ist sichrer, wenn in allen gerichtten stōssig urteilen zūcht man für den richter. 5

^a erst korr. aus er V.

¹ Der erste Abschnitt wie RQ LU 1/1 Nr. 7 Art. 1, Nr. 63 Art. 1. 10

[2] Jtem¹ der alt rodel² wiset, das twing und ban des gotzhus eigen sind in dem hof von Lucern und in den andren fünfzehen hōfen. Und³ sind dis hōf also genant^a:

Jtem der hof von Lucern.

Jtem der hof von Kriens. 15

Jtem der hof zeLangensand und Hörw.

Jtem der hof zeLittōw.

Jtem der hof zeMalters. – Und in dem selben händ die genōssen einen brief⁴, was ires hofes recht ist und daz der selb hof des gotzhus von Lucern eigen ist und der genōssen erb, und öch, wie ferr die zil des selben hofes gānd, und öch, wie die genōssen ir gūter enphān sūllend und öch die selben gūter in dem hof einem probst fellig sind. 20

^bJtem der hof ze Littōw^{-b}.

Jtem der hof ze Emmen.

Jtem der hof ze Būchre. 25

Jtem der hof ze Adelgeschwile.

fol. 2v Jtem der hof zeKüssnach. – Dār zū gehōrent / bedū Ymmensēw, Haltikon und Arnne. Und händ die genōssen zeKüssnach einen rodel⁵, der wiset, das beidū Ymmensēw und Haltikon ierlich weren sūllen: die genōssen usser den dōrfren dem gotzhus von Lucern zweinzig und sechs malter beider gūtz, hof mes, und die von Küssnach fier malter und vierdhalb schillig ierlich margelmulken und von dem hof zeArnne ierlich zwen malter haber, hofmes. Das gehōrt mit sunderheit einem probst. 30

Öch sūllend die von Ymmensēw ierlich wagenphening ein iār vier pfund, zwōlf plaphart für ein pfund, das ander zwey pfund. 35

Dis sol in ziehen und weren dem gotzhus ein keller von Küssnach – wer da hăt die Kellmatt oder den ein probst nimpt zū einem keller.

Öch sol man ierlich vier zehen fiertel bonen hofmes von dem kelnhof zeKüssnach.

Öch wiset des selben hofes rodel, wier ferr die zil gānd und wie sy ir gūeter von einem probst sūllend enphahen und wie die gūter in dem hof fellig sind einem probst. 40

Öch wiset derselb rodel, wie man die büsset, die einem probst nit wertin sin zins,
so sy gevallen weren. Und fil ander stuk wiset der rodel.

Des selben rodels het ein probst zwö abgeschrift in bermend⁵.

Jtem der hof ze Stans.

5 Jtem der hof zeAlpnach^c.

Jtem der hof zeSarnen.

^d-Jtem der hof zeGisswil^{-d}.

Jtem der hof zeLunkhoven^e.

Jtem der hof zeGletfelden.

10 Jtem der hof zeBellikon.

^a Folgt in V: wie glich her nach geschriben stat.

^{b-b} Fehlt V.

^c e nachgetragen P.

^{d-d} Gestrichen P.

15 ^e un in engerer Schrift auf Rasur P.

¹ Vgl. RQ LU 1/1 Nr. 7 Art. 9, Nr. 63 Art. 8.

² Vgl. Vorbemerkung 4.

³ Eine Aufzählung mit diesen Hofnamen (in ungefähr der gleichen Reihenfolge) findet sich schon in RQ LU 1/1 Nr. 22 Art. 16 (vgl. dort S. XXII f.). Eine Liste der Höfe enthält der „Propsteirodel“ P auch auf fol. Iv (von Hand der Frühneuzeit, wohl auf dem Hofrecht beruhend).

20 ⁴ Das Hofrecht von Malters, von dem, soweit ich sehe, freilich keine Urkundenversion überliefert ist. Vielleicht ist mit „Brief“ nicht eine Urkunde, sondern einfach ein Schriftstück gemeint (vgl. Idiotikon 5 Sp. 445 ff.).

25 ⁵ Nur durch eine Abschrift von 1561 überliefert; vgl. RQ LU 1/1 S. XXIII Anm. 10 und Quellen Küssnacht 1 S. 42 ff. Nr. 1.

[3] Und wiset unser stift rodel¹, wer dis hōf ieklichen mit sunderheit het geben
an unser gotzhus und wie hertzog Wichart das gotzhus hāt gestift ein / aptye. Der
selb stift rodel lit in der herren kasten in der obren sacrenstig. Und hāt des ein
probst ein abgeschrift an bermend. fol. 3r

30 Öch² wiset der alt rodel³, wie ein abpt von Morbach sas zegericht uf den Staf-
fel und richt umb lüt und güt und eigen und erb, so das gotzhus an gehört in allen
hōfen. Wenn lüt und güt, twing und ban ist des gotzhus eigen, als das wiset der
alt rodel.

Aber man fint ein abgeschrift, wie ein abpt von Morbach verkōft die hohen^a
35 gericht und umb^b lüt und umb^b güt, das dem gotzhus zū gehört, einer herschaft
von Österich – mit was recht das syg, das erkenn got – und öch all lehenschaft
der emptren⁴. Har jnn ist us behebt die probstye ^b-und der^c ierlichen gūlt^{-b} und
die ierlichen gūlt, die dem gotzhus zū gehörtent zū den pfründen der münchen.
Und öch ist us behebt die ierlich gūlt der emptren des gotzhus, als das alles wiset
40 die abgeschrift, so ein probst jnne hāt.

^a Davor gestrichen hof P.

^{b, b-b} Fehlt V.

^c er auf Rasur P.

¹ QW I/1 S. 3 ff. Nr. 9, ebenda S. 17 Nr. 23; vgl. Vorbemerkung 3.

² Vgl. RQ LU I/1 Nr. 7 Art. 4, Nr. 63 Art. 4.

³ Vgl. Vorbemerkung 4.

⁴ QW I/1 S. 765 ff. Nr. 1662. – Vgl. RQ LU I/1 S. XXI mit Anm. 1.

[4] Jtem¹ so ist des gotzhus recht, das all^u sin ampt g^ut mit ein deheinen v^ogten^o ze t^un h^at. Und was ^och l^ute koment uf die g^uter der dienstman des gotzhuses, die h^and mit den v^oggten n^ut zet^un. 5

¹ Wie RQ LU I/1 Nr. 7 Art. 11.

[5] Jtem¹ es mag ^och en kein amptman gew^unnen noch verlieren amptg^ut denn mit dem hofgericht an dem Staffel. 10

¹ Die gleiche Bestimmung in Art. 42.

[6] ^och¹ wiset der alt rodel² von dem merkt, so da ist ze Lucern in der stat, und wie lang der wert.

Und³ wiset ^och von einen^a stangen, das^b ein mes der gassen.

^och wiset er, wie vier korn h^user sullend sin in der stat. 15

^a einer V.

^b Folgt ist V.

¹ Vgl. RQ LU I/1 Nr. 7 Art. 12.

² Vgl. Vorbemerkung 4.

³ Vgl. RQ LU I/1 Nr. 7 Art. 14. 20

fol. 3v [7] ^a-Von¹ Wartfl^u untz gan Mertingen^{-a}, so ist des gotzhus recht, das min herr der probst jn jeklichem dinkhof sol h^an keller und meyer. Die sond das gotzhus beh^uten vor ungenosami. Und wer z^u sinen ungenosen kunt, da sind die kind des g^utes verteilet.

Aber es ist nun gewonlich gehalten: Wer da ist ungenos, er erb oder k^of, daz²⁵ er sich sol genos machen, das ist, das er geb dem herren in des hand die g^uter, die^b st^and den zenhenden teil, so er geerbt h^at der selben g^utren, oder als er denn mit den herren ^uberkon mag von des erbs wegen oder der gek^often g^utren. ^c-Und hatt man ie dar har^d also ze Lucern gehalten und ^och in andren h^ofen^{-c}.

^{a-a} Als ^uberschrift auf neuer Seite V. 30

^b Gestrichen P; fehlt V.

^{c-c} In V: Dis ist ze Lucern ye da har allweg also gehalten und ^och in allen andren des gotzhus h^ofen.

^d Folgt ^uber der Zeile von anderer Hand dz P.

¹ Der erste Abschnitt wie RQ LU I/1 Nr. 7 Art. 16. 35

[8] Jtem¹ der kelner sol sitzen in sinem kelnhof. Und so der mõnsch^a stirbet, der vellig gũt hãt, mit den erben sol er zehof farn und mit dem fal. Und sind sy genos, man sol jnen lihen das erb.

5 Wan allũ die^b gũter, die des gotzhus eigen sind und der lũten erb, nãch recht sind vellig, es sye denn, das jeman kuntschaft zõge, das sine gũter von dem gotzhus gefryet syend, das sy nũt fellig syend.

^a õnsch auf Rasur P.

^b Fehlt V.

¹ Der erste Abschnitt wie RQ LU 1/1 Nr. 7 Art. 17.

10 [9] Öch¹ so sol dem herren werden von ieklichem gũt ein erschatz, das man mit sunderheit wil enphan, wie wenig zins von dem gũt gãt^a, zwen schillig zũ dem minsten und dem undren amptman vier und ij schillig oder aber als vil erschatz, als daz gũt zinse git ierlich.

^a g korr. P.

15 ¹ Vgl. RQ LU 1/1 Nr. 13a Art. 2.

[10] Es¹ ist õch gewonlich recht: Wenn ein eigen gũt lidig wirt kein^a / b⁻ampte *fol. 4r* von^{-b} tode, von kõffen, von libdinge oder von deheiner ander sache, an villicht in phandes wiser^a, das sol der under amptman^c bringen ze Hof an des herren hand.

20 Und so das beschicht, so sol man den val õch da mit antwurten an den Staffel von dem, der da gestorben ist und das vellig gũt gesin ist.

Und sol der val sin das best hõpt, ros, rinder oder ander lebendes gũt, das der hatt, do er erst begriffen ward in dem bette mit siechtagen, der da dõd ist.

^a keim V.

25 ^{b-b} e vo auf Rasur P.

^c Dazu von jüngerer Hand am Rande trager V.

¹ Weitgehend wie RQ LU 1/1 Nr. 13a Art. 3.

[11] Jst¹ aber, das ein schwechers wurd geantwurt, denne als hie vor stãt geschriben, das sol man nũt versprechen, man sũlle es niemen^a nãch des gotzhus recht.
30 Das ist, wãr^b dãr nãch erfarn wurd, das der^c, der da starb, ein besser hõpt hette, dor er mit siech tagen begriffen ward, als vor stãt, daz das hõpt, das er geantwurt het, vor ab verlorne sin sol dem, der das gũt enphãt, und er daz ander hõpt, daz^d das best was, usrichten sol.

^a nẽmen V.

35 ^b Vielleicht wãro P, sicherlich verschrieben.

^c Fehlt V.

^d Folgt dar nach V.

¹ Weitgehend wie RQ LU 1/1 Nr. 13a Art. 4.

[12] Were¹ öch, das ein probst und ander herren zeLucern^a, die empter händ, unterscheidn^u güter hettend, d^u einr von ieklichem sunder hett empfangen und ieklichs eigenschaft sunderlich in ieklichs ampt gehöret und vellig sind, ob der sturb, der sy hette, so nimet ein probst den ersten val, d^{ar} n^{ach} ein custer, dar n^{ach} ein kamrer, d^{ar} n^{ach} ein bumeister, d^{ar} n^{ach} ein alm^usner. 5

^a Folgt uff dem Hof V.

¹ Vgl. RQ LU I/1 Nr. 13a Art. 1.

fol. 4v [13] Were¹ öch dehein g^ut eigen in einem ampt und von der eigenschaft zinshaft dem selben ampte und vellig und da von ein selgeret gienge einem gotzhus oder ander zinse da von giengent, so ist von dem selben g^ut vor ab zerichtend der / zinse, der erschatz und der val der eigenschaft. Und mag daz selgret noch ander zins n^ut schaden dem herren, des d^u eigenschaft ist und das lehen. 10

¹ Vgl. RQ LU I/1 Nr. 13a Art. 5.

[14] Wurde¹ aber ledig ein g^ut dem gotzhus, das n^ut vellig ist, von töde, von köffe oder ander sache, das sol öch der under amptman zeHofe bringen an den herren. Und ee daz es der herre lihe, so sol d^u hand, die enph^ähen wil, den erschatz usrichten dem undren^a amptman und öch dem herren. 15

Und stat des erschatzes schatzung an des herren hand n^{ach} bescheidenheit, als daz g^ut besser und lichter ist, oder n^{ach} dem, als das gewonlich ist und gemein recht ist zeLucern und in den andren h^öfen des gotzhuses, oder der herr nimpt zwen schillig und der under amptman zwen schillig. Und das ^b-behalt man^{-b} gewonlich zeLucern. 20

^a Fehlt V.

^{b-b} t man überschrieben P.

¹ Vgl. RQ LU I/1 Nr. 13b Art. 1. 25

[15] Beschehe¹ aber, das der, der enph^än sol, nit weren w^ölte den val oder den erschatz, als der denn gevallen were, als vorgeschriben st^ät, so mag der herr verziehen das g^ut zelihen und verbieten, daz der nit uf daz g^ut k^öme noch das n^utze in deheinen weg, ee das er es enph^äch und die^a erschatz und val usrichte. 30

Gienge aber er d^{ar} uber uf das g^ut oder ieman von sinen wegen und das nusse uber des herren gebot, so sol er es b^üssen, als dik das beschicht, mit try schillig pfening.

^a Folgt radiertes r P.

¹ Weitgehend wie RQ LU I/1 Nr. 13b Art. 2.

[16] Werend¹ öch zinsse versessen oder velle vor gevallen oder erschatz oder dehein ander recht, die man dem herren des gûtes vor / schuldig wer von^a des gûtes wegen, das er lihen wil, die sol man jm all glichlich usrichten als die nûlich gevallen sind. Und ob jm das nit beschicht, so mag er dâr umb twingen in aller wise, als vor geschriben ist, nâch gewonlichem rechten. – Öch als vor geschriben stât von der rechtung, so das gotzhus hât umb die fell, so einem probst zû gehôrt und den andren empter, und wie das gotzhus also von alter har komen ist und allwegen gehebt, har umb hât ein probst von Lucern und sin covent einen versigolten brief², ein verhörung, so herr Bokli, der ritter, hatt getân in allen hõfen – der was vogt ze Rõtenburg – zû miner^b herschaft hand von Östenrich und von der enpfellung wegen. Und lit der selb brief in der obren sacristyg in dem gemeinen casten des gotzhus von Lucern. fol. 5r

Öch so hât mit sunderheit ein probst von Lucern ein abgeschrift³, wie herr Rûdolf von Gâchnung öch hatt ein verhörung getân in allen hõfen von der vellen wegen. Und was der selb öch vogt ze Rõtenburg. Und gelichent sich die selben zû verhörung.

^a Auf Rasur P.

^b der V.

¹ Vgl. RQ LU I/1 Nr. 13b Art. 3.

² RQ LU I/1 Nr. 27.

³ RQ LU I/1 Nr. 22.

[17] Öch¹ ist zewüssen, wenn ein gût ledig wirt, das da ist eigen und erb von dem gotzhus, und jnnret iâres und tages frist nit wirt enpfangen, dâr nâch, so es ledig wirt, als vor stât, so ist es ledig dem herren zû des gotzhus hand, das er das gût selber haben mag oder lihen oder dâr uf tûn, als dem gotzhus nûtzlich und fûglich ist.

Har zû segent^a etlich und sprechent, das man den manen / sol, der das gût enphahen sol als einem rechten erben oder als einem, der süss recht dâr zû hân wõlte, das er es enphahe. Und tût er es dannen hin nût jnnret iares und tages frist, so sol es dem gotzhus und dem herren ledig sin, als es vor stat. fol. 5v

Under den zwein reden ist dû vorder die gewererr und gemein recht aller erb lehen. Und sind der götzhuser recht nit krenker denn andrerr herren.

^a legent P (verschrieben); legen V.

¹ Vgl. RQ LU I/1 Nr. 13b Art. 4.

[18] ^a-Öch^b ¹, das ein gût, daz enphanen und besessen ist, nût were verzinset trû jar, so ist es ledig dem gotzhus^{-a}.

^{a-a} Auf dem oberen Rande mit Verweiszeichen nachgetragen (wohl von gleicher Hand) P.

^b Öch ist des gotzhus recht V.

¹ Weitgehend wie RQ LU I/1 Nr. 13b Art. 5.

[19] Est^{a 1} ist öch zewüssen, das man mag und sol sūchen zinse, erschatz, velle und ander reching der gūter, die da von dem gotzhus eigen und erb sind, an dem, der sy ze erb hāt oder buwet oder sich in dehein weg dera underwindet zeniessen, won gemein recht ist, das man kunt uf das gūt alles des, so man da von schuldig ist².

5

^a Es V.

¹ Weitgehend wie RQ LU I/1 Nr. 13b Art. 6.

² Vgl. unten Art. 28.

[20] Est^{a 1} ist öch gemein recht, daz alle zinse, velle, erschetz und ungenossami aller gūter, die von der probstye erb sint und mit eigenschaft gehōrent in die probstye, dem probst werden sūllent und deheinem sinem amptman. Doch so ist es gewonlich, das er lāt sinem meyer oder keller zwen schillig, so er nimpt vier schillig ze erschatz. Und also stānd öch der andren empter recht.

10

^a Item es V.

¹ Vgl. RQ LU I/1 Nr. 13b Art. 8.

15

[21] Beschicht¹ öch, das einr menig gūt eines herren enphān wil, die in ein ampt hōrent, die vervallet er und vererschetzet^a mit eim valle und mit eim erschatz.

^a *Zweites er über der Zeile nachgetragen (wohl von zweiter Hand) P; vererschätzt sy, wobei sy nachgetragen V.*

¹ Vgl. RQ LU I/1 Nr. 13b Art. 7.

20

fol. 6r [22] Enphahet¹ öch^a mengū, die eines menschen erb sind, die vervallentz öch mit eim valle und vererschetzent^b mit / einem erschatz. Doch wenne dera eins stirbet, so sūllend die andren des teil enphān und vererschätzen und vervallen, als ob das gūt ir eins wer und das gūt allein hette.

^a Folgt ein V.

25

^b *Zweites er über der Zeile nachgetragen (wohl von zweiter Hand) P.*

¹ Vgl. RQ LU I/1 Nr. 13b Art. 7.

[23] Beschech¹ öch, das ein gūt, daz da vellig ist, menger gemein were und sy es mit einander hetten gemeinlich enphangen, so sūllen sy von ieglichem, das da sturbe, geben einen val, hett öch, der da tod ist, lebendes fīch hinder im gelassen.

30

¹ Vgl. RQ LU I/1 Nr. 13b Art. 9.

[24] Jst¹ öch ein güt gemein menger, wenn sy daz teilent, das sol beschechen^a mit des herren hand und bestet werden. Und der zinsen kunt er an ieglichen mit der büss.

^a ech auf Rasur P.

5 ¹ Weitgehend RQ LU I/I Nr. 13b Art. 10.

[25] So¹ sol der meyer richten an des gotzhus statt über die lüte, die in dem meyer hof sytzent oder des gotzhus güt niessent.

¹ Vgl. RQ LU I/I Nr. 7 Art. 19.

[26] So¹ sol der meyer und der keller hüten des sellandes und des schweighoves.
10 Daz jst^a miner^b herren sunder und ist unvogtbar.

^a Mit dunkler Tinte am Zeilenende nachgetragen P.

^b der V.

¹ Wie RQ LU I/I Nr. 7 Art. 20.

[27] So¹ büsset ein ieglich amptman fünf pfund, wă er nit genüg detti sinem
15 ampt.

¹ Vgl. RQ LU I/I Nr. 7 Art. 21, Nr. 63 Art. 17.

[28] So^{a 1} büsset ein ieglicher, der da höwet in der Birch egg oder in andren des gotzhus höltzer, von ieglichem stok fünf pfund und der bänwart von ieglichem stok^b fünf pfund, wo er misshüte und sinem ampt nit genüg dette mit hüten.

20 Die büssen werdent einem probst alle als vor.

Der büssen aller kumpt er uf die empter und uf die güter der emptren².

^a In V von jüngerer Hand am Rande: Dar von lüg witter in dem alten lächenbüch fol. 29 et ultra.

^b Folgt öch V.

¹ Vgl. RQ LU I/I Nr. 7 Art. 21, Nr. 63 Art. 17.

25 ² Vgl. oben Art. 19.

[29] Es¹ sol öch der vogt oder des gotzhus weibel dem probst zů des gotzhus hand all sin büs by der tagzit in gewünnen, by der büs.

¹ Vgl. RQ LU I/I Nr. 63 Art. 7 und unten Art. 45.

fol. 6v [30] War¹ daz wasser gät ze mittem meyen än wütgüss² – und Mosgraben, als der burger zeLucern brief³ wiset, und offnū var –, da sol man nūt / zeschaffen hān, wenn mit eines probstes und der ^a-convent brüder^a willen.

^{a-a} herren uff dem gotzhus V.

¹ Vgl. RQ LU I/1 Nr. 7 Art. 15. 5

² Anders als noch in RQ LU I/1 Nr. 7 Art. 15 und Nr. 8 Art. 5 angenommen, muss in dieser Formel mit wütgüss nicht die Luzerner Vorstadt „am Wegus“ gemeint gewesen sein. Die Formel wird auch in einer Urteilsurkunde des Neunergerichts Küssnacht vom 10. März 1448 zitiert, in der es um die Rechte am Seeufer in Merlischachen geht (Quellen Küssnacht 2 S. 331 ff. Nr. 162). – Vgl. jetzt: Waser, Namenpaare. 10

³ Wohl der durch zwei besiegelte Ausfertigungen vom 10. September 1379 (StALU, Archiv der Korporationsbürgergemeinde Luzern, UA 19, 20) überlieferte Schiedsspruch zwischen Propst Hugo von Signau und dem Konvent Luzern einerseits sowie elf Luzerner Bürgern andererseits. 10

[31] Und¹ vachet an die vischentz zeLucern zeObren Turrenflū und gät untz an die stat Lucern – die selb stat Obren Turrenflū lit uf der syten des landes, da Tripschen das dorf lit – und von Dürrenflū über an das ander land – da vāhet die vischentz an ze Eppenschwand – und gät har ab untz an die stat ze^a Lucern. 15

Jn dem zil gänd zwen garn. So gät in unser vischetzen zeMerlischachen ein garn. Die trū garn sind nūn fischer empter.

Die² selben trū garn sūllent ze mittem aberellen – etlich rôdel händ: ze jngendem aberellen – an varen, den herren ^b-im clöster^b zeLucern alle tag vischen, untz uf sant Johans tag ze sūngichten, da für hin über den andren tag oder try tag in der wuchen, untz uf unser Fröwen tag ze Ögsten. Was sy da vahent von metti zit untz uf die prim, das sūllent sy zeHof bringen. 20

Düchte aber einen probst und die clöster^a herren, das jnen dār an nit genūg beschehe, so sol jnen ein probst heissen zegericht bieten über vier zenhen tagen und under try wöchen. Also sol man öch andren amptluten in ^c-so vil^c zites zegericht bieten. Were, das sich denn erfunde mit ir eiden oder ander kuntsami^d, daz sy nūt genūg getān hettind, als vor stat, so mag und sol ein probst das selb garn büssen, als da vor geschriben stāt, by der būs des gotzhus. 25

Were öch es in allen garnen beschechen^e, so büsset yetlicher^f fünf pfund. 30

^a Fehlt V.

^{b-b} uff dem Hof V.

^{c-c} so vi auf Rasur P.

^d kuntschaft V. 35

^e Zweites c korr. P.

^f y nachträglich eingefügt P.

¹ Vgl. QW I/3 S. 289, 296 Nrn. 447, 458.

² Vgl. RQ LU I/1 Nr. 7 Art. 22, Nr. 28.

fol. 7r [32] So sy öch die / vische zeHof bringent, so sol man dem botten einen alten pfenning geben für ein morgenbröt. 40

Man sol öch ieglichem garn sechs strangen seil geben, die sy in ùnserm dienst bruchen sùllen und anders nit, än dem garn in dem Schachen, wenn das ab köft ist von dem gotzhus. Dem selben garn git man zwen strangen.

[33] Wenn¹ öch ùnser dienst us koment uf die zil, als vor stät, so sùllent sy nüt me uf ùnser fischentzen ze schaffen hän noch nieman anders, den^a mit eins probstes und der coventbrüder^b willen. Die mügent den vorgeantanten vischeren uf genäd erlöben, jst, das sy dār umb bittend.

^a Von jüngerer Hand durch Anfügung eines Kürzungszeichens korr. zu denn P.

^b herren V.

¹ Vgl. RQ LU 1/1 Nr. 28.

[34] Öch ist zewüssen, das ùnser gotzhus hāt einen güten brief¹ in der obren sacristyg in dem gemeinen kasten, wenne^a der seuwe des gotzhus eigen ist und nieman da nüt zeschaffen het, es sy denn, das es von einem probst und den coventbrüder^b ieman erlöbt wurd. Und dār umb hāt etwan menger^c fromer man geschworn, als öch der selb brief wiset.

^a Von jüngerer Hand korr. zu wie P; wie V. – Zum folgenden in P am Rande von anderer Hand: Ist verköfft (beim sog. Generalauskauf von 1479, vgl. Vorbemerkung 3). In V von Hand des Eintrags: Nota, nu verköfft.

^b So P; herren V.

^c Am Ende der Zeile, vermutlich nachgetragen P.

¹ Wohl QW 1/3 S. 296 Nr. 458. Vgl. auch oben Nr. 102.

[35] So sind nūn fischer empter, dero sint trū ze Lucern, drū ze Tripschen, drū ze Merlischachen. So sind zwū kochampt, zwen zimerampt, ain brūampt, ein heitzampt.

Die^a sind alle erschetzig einem probst und der lüten erb. Und wenn ein amptgūt ledig wirt von töd oder von köffe, wer daz wil zū sinen handen zūhen, der sol einem probst geben als vil ze erschatz, als daz gūt ierlich zins gilt, und mit dem selben erschatz das gūt enphän nāch gewonlichen rechten des gotzhus.

^a Dise emptere V.

[36] So ist ein banwartampt. Das hāt^a nit erb der lüten, und mag das / ein probst lihen, wem er wil, als dik als es ledig wirt. fol. 7v

Zegelicher wis licht er öch das weibel ampt¹. Der selb weibel schwert^b als einer^c ander amptman. Und mit sunderheit so löbt er einem probst gehorsam zesind und zegericht ze^b gebieten, die büssen einem probst in ziehen und selb

zegericht sitzen, wenn in das geheissen wirt von einem probst. Und öch mit sunderheit, so sol er die covent brüder fähen, wenn jm das ein probst gebüt, und in des probstes gevengnüs antwürten und jm in allen gezimlichen dingen gehorsam sin. Und wo er das nit tätte, so büsset er in, als da vor geschriben stät, umb fünf pfund oder aber stösset in von sinem ampt. 5

^a Von anderer Hand gestrichen und über der Zeile ersetzt durch ist P; ist V.

^b Fehlt V.

^c ein V.

¹ Vgl. oben Nrn. 113, 145.

[37] Jtem weler öch zü der emptren einem oder mer komen wil, der sol schweren 10 einem probst mit uf gehabner hand zü des gotzhus handen einen eid: ^a-Trü und wärheit^a, des gotzhus nutz und er zefürdren, sinen schaden zewenden und dem gotzhus sin rechtung und gewonheit behaben näch des gotzhus recht und sin amptgüt behaben näch dem, als das an in komen ist, und zetünd näch amptes recht. ^b-Öch sol er^b zegerichten gän, als dik jm das gebotten wirt zehus, zehof 15 oder under ögen, und da urteil sprechen näch dem, als^b in sin eid und er wiset.

^c-Und wo er^c daz gebott über seche und sinem ampt nit gnüg tätte, so sol er fünf pfund vervallen sin, als dik das beschehe.

fol. 8r Weler öch nit kompt an das hofgericht, e das tagzit erteilt wirt, der ist dem 20 probst / fünf pfund vervallen, als dik und so daz beschicht, er zühe denn us not, die in billich schirme^d.

^{a-a} In V als Überschrift: Hie nach folget der eid, den des gotzhus amptlüt schwerrend. Danach in grosser Schrift und mit breiter Feder, welche für die ganze Eidesformel (bis wiset) verwendet wurde: Ein yetlicher amptman schwört, einem probst gehorsam ze sin in allen zimlichen dingen, trüw und warheit ze halten. 25

^{b-b}, ^b und V.

^{c-c} Jtem wo ein ampt man V.

^d schirmen mög V.

[38] Jtem weler amptman oder fröw amt güt an kumet, der da nit mag komen zü dem gericht von siner nöt wegen oder nit in land ist ^a-oder dü fröw nit zü gehört 30 ze erteilen^a, dü sullen geben einen trager an ir stat. Der selb sol loben by siner trü an geschwornes eides stat ze tünd, näch dem als^b ein amptman schwert.

^{a-a} Fehlt V.

^b und V.

[39] Jtem öch sol man des gotzhus empter ein keines ^a-fürer wenn^a in vier¹ tei- 35 len.

^{a-a} me denn V.

[40] Jtem die nún fischer empter súllent öch gelich stán. Der sind trw jn dem Schachen mit einem garn und^a trú zeTripschen mit eim garn und trú zeMerlischachen mit eim garn. Und die selben, die da fischent mit den garnen, die súllent loben by ir trw an geschwornes eides stat, als sy dem gotzhus geschworn hand,
 5 was sy da vāhent in dem zit, als jnen geoffnet wirt, das sy das alles gar und gantz getrúlich zeHof bringent und öch in únsrem dienst uf únsrer zúgen nút fischen. Und sol by ieglichem garn tryg man sin.

^a *Fehlt V.*

[41] Wölt aber dehein amptman einen fúrweser hán, der selb fúrweser sol öch loben trúwen dienst, als vorstat, by siner trú an geschwornes eides stat.
 10

[42] Jtem¹ es mag öch kein amptman amptgút gewúnnen noch verlieren denn mit únsers hofes gerichte an dem Staffel.

¹ *Die gleiche Bestimmung in Art. 5.*

[43] Jtem es sol enheiner amptgút verkóffen denn sim geteilet, oder er well jm
 15 denn nút so vil gen als ein ander.

[44] Jtem fünf pfund ist die minst búš únses^a gotzhus. Die vervalt öch ein ieglich amptman, der^b vellig wirt.

^a *unsers V.*

^b *Folgt da V.*

20 [45] Jtem¹ verviel aber dehein amptman bússe, die selben bússen sol únsers gotzhus weibel / einem probst by der tagzit in gewúnnen.

fol. 8v

¹ *Vgl. Art. 29.*

[46] Jtem würde an einen probst gefordret von deheinem amptman, gericht zezemachen, von welen sachen sines amptes oder amptgútren wegen das beschehe,
 25 da sol jm ein probst behulffen sin nāch des gotzhus recht, als dik es nötturftig ist, ān geverd.

[47] Jtem es ist öch gewonlich und recht, das únsrer amptlút zú únsrer mess uf sant Leodegarien tag und zú der kilchwíhi zú den mälén fischent. Und git man jnen öch das mäl.

30 [48] Jtem wenn öch ein probst oder ^ader covent brúder deheiner^a von únsrem gotzhus stirbet, so súllent die junger alle jm in der kilchen wachen und öch by

der begrebt sin oder aber ir erberen botten, ob deheiner von nôt wegen nit komen môcht, by der bûs als vor. Und sol man öch denn den jungren und amplüten^b essen und trinken geben zû der wacht, als von alter harkomen ist.

^{a-a} cheiner der herren V.

^b ampt lüten V.

5

[49] Jtem dises teilet man den amptlüten und jungren zeWichenacht: ein ziger, da git man ieglichem ampt ein halb schiben tryer finger dik, und tritthalb mäs wins^a hof von Bellicûn^a.

^{a-a} vom hof von Bellikon V.

[50] Ein probst teilet öch ze Vasnacht ein schwin under die junger, ieglichem ampt einen riemen dryer finger breit untz von fûs uf an die knû lang. Da wider git ein ieglichs ampt dem probst ein hûn. 10

[51] So teilet ein probst ze Östren vierzenhen gitzi, dera gänd drû gan Tripschen tryen fischeren emptren, eins jn Schachen – ein fischampt, wenn zwen empter sind ab köfft –, zwen den zimmer empter, zwen den koch empter, eins dem brûw¹⁵ ampt, eins dem heitzampt und eins dem weibel.

fol. 9r [52] Jtem so git daz heitzampt holtz an das mäl sant Leodegarien tag und zû der kilchwih.

[53] Öch teilet der probst zwû kelber den herren^a in dem klöster^a ze Östren.

Die vorgeanteten fierzenhen gitzi und zwû kelber soltent iårlich gewert werden von dem kelnhof zeSarnen. Und solt man die weren gen Lucern in^b das clöster^b einem probst än sinen schaden^c. Aber es wirt nit gewert, wenn daz es ein probst köffen müs usser sinen nützen, so er denn hât. 20

^{a-a} Fehlt V.

^{b-b} Hof V.

^c scha nachgezogen und korr.

25

[54] Öch teilet ein probst zeOstren ieglichem ampt^a zehen eyer^a nâch siner rodel sag, als daz von alter har komen ist.

So git der custer ieglichem ampt sin kertzen nâch siner rodel sag, öch, als das von alter her komen ist. 30

So git ieglich ampt an dem heiligen abent zeWienacht oder da vor in dem advent by der bûsse vier stanbalchen und daz banwart ampt und das weibel ampt.

So gebent die burger acht balchen von der Cauwerschin hus und der spittäl acht balchen. Da für hett gewonlich geben ein spittälmeister bis har ein pfund und vier schillig und öch^b für ander klein zins^{c-j} lib. iiij ß dn. preposito^c. 35

Item der stanbalchen ieglicher sol gelten dry plaphart – so vil geltes mag^d ein amptman weren für ein balchen, der die balchen nit hät.

Item der balchen, so man weret einem probst, von den git er ieglichem dem herren dry balchen an dem heiligen abent zeWienacht.

- 5 ^{a-a} zehen ey *auf Rasur P.*
^b *Folgt* einem probst *V.*
^{c-c} *Auf Rasur und am Zeilenende P; in V: j pfund und iiiij ß d.*
^d sol und mag *V.*

[55] Jt[em]^a die drü vischer empter zeTripschen gebent einem probst ierlich vierhundert albelen von den dieffen züggen ze Tryphschen.

- ^a *Kürzungszeichen fehlt P.*

[56] Est^{a 1} ist öch zewüssen, daz ein cappitel des gotzhus zeLucern und gemein herren, die da pfründ sind uf dem gotzhus, dekent den chor / und^b den kleinen wendelstein uf dem chor. Und dār zū gebend sy rafen, latten, schindlen und nagel. So git ein bumeister den dekken zessen und die zimeremppter den löñ. *fol. 9v*

- ^a Item es *V.*
^b *Erstes Wort auf fol. 9v, am Ende von fol. 9r von jüngerer Hand wiederholt.*
¹ *Vgl. Nrn. 140, 235.*

[57] So decket ein probst den wendelstein, da die gloggen jñne hangend, und die absyten der kilchen wider den kilchhof gegen sim hus, der probstye. Dār zū git er allen züg. So git ein bumeister den werklüten zeesson und die zimeremppter den löñ.

[58] Ein custer decket das crütz und die vier altar vor dem cor. Er deket öch daz sigaltar und Unser Fröwen cappel. Und dār zū git er allen züg, es syen rafen, latten, schindel und nagel. Dār zū git ein bumeister den werklüten zessen und die zimeremppter den lon.

[59] Ein almüsner decket das heilig Grab und sant Benedicthen altar und git dārzū rafen, latten, ziegel, schindlen und nagel, ein bumeister den werklüten zessen, die zimeremppter den löñ.

[60] Es deket ein bumeister die zwü absyten, die ein wider den crützgang mit dem ziegel tach, die ander von Unser Fröwen cappel untz an die mur, und^a den crützgang allen und die drü huser, die ein probst zelihen hett. Da git ein bumeister allen züg dār zū und essen den werklüten und die zimeremppter den löñ.

- ^a *Folgt* decket öch *V.*

[61] So dekket man sant Michels tach von dem zinse von Biggwile. Der zins git allen züg und ein bumeister den werkluten zesson, die zimerempter den lon.

[62] So dekket ein lüpriester den alten wendelstein und git dār zü allen züg und der bumeister den werklüten zessen, die zimerempter den löñ.

[63] Jtem die huser, die ein capitel lihet und ein probste^a: Dekket ieglicher sin hus und git dār zü allen züg, alle ding und was dār zü^b gehört, das weder bumeister und zimmer empter nüt gend, etc. 5

^a prob auf Rasur P.

^b Hier endet in P fol. 9v; fol. 10r mit dem Schluss des Textes ist verloren. Das Nachfolgende hier nach V (vgl. Vorbemerkungen 1, 2, 5). 10

[64] Es ist öch zewissen, das die vor genanten empter nüt gebunden sind, nüwe huser noch nüwe stuben oder nüwe kamren von grunde ze machen, es wère denn, das von jr sum sele wāgen also verdorben wēren, so sullen sy es wider machen, nach dem und das dem gotzhus aller nützlichest sy, etc.

221. Besetzung des Gerichts mit Vertretern des „alten Rats“ und der Hundert 15

1435 Januar 10

Ret und c sint über ein komen, dz man das gericht von den reten hin für allwegen von dem alten rat und nit von dem nüwen besetzen sol und denn mit den c ouch, als von alter her komen ist. 20

StALU RP 5A fol. 25r: Eintrag Egloff Etterlins zu 2^a post Epiphanyam = [1435] Januar 10.

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,206 Anm. 3 (zu 1434).

BEMERKUNG

In RP 5A folgt die Liste derer, die für das erste Halbjahr 1435 an das Gericht gewählt waren. Wie es seit spätestens den 1390er Jahren üblich war, handelte es sich bei ihnen um je drei Vertreter des Kleinen und des Grossen Rates. Der Gerichtsweibel, der in der Regel den Vorsitz ausübte und der sein Amt jeweils über eine längere Zeitperiode hin wahrnahm (vgl. oben Nr. 114 Bemerkung 2 und unten Nr. 233), wurde auf diesen Listen nie erwähnt. 25

222. Keine Vogeljagd zwischen den Brücken

1435 Februar 14

Item man sol keinen vogel zwischent den bruggen schiessen, werffen noch suss in dehein wise fachen, by j lib. än gnad, als dik es über faren wirt.

⁵ StALU RP 5A fol. 27v: **Eintrag** Egloff Etterlins zu ipsa die Valentini = [1435] Februar 14.

BEMERKUNG

Vgl. RQ LU 1/1 Nr. 9 Art. 43.

223. Busseneinzug

1435 März 14

¹⁰ Item wir haben uns erkent, wem die büss uffnemer für sich beschikent und heissent gebieten by j lib. und die denn nit dar koment, dz man dero iegklichen pfenden sol umb j lib., als dik einer dz gebott über sicht, än gnad, etc.

StALU RP 5A fol. 31r: **Eintrag** Egloff Etterlins zu 2^a post Reminiscere = [1435] März 14.

BEMERKUNGEN

¹⁵ 1. Wenige Monate vor dem Erlass der Nr. 223 war ein neues Bussenbuch angelegt worden (StALU COD 4975; vgl. Nr. 204 Bemerkung 2). Dieses diente wohl nicht als Ersatz für die in RP 1 und RP 4 überlieferten Bussenlisten, sondern als zusätzliches Hilfsmittel. – Die Einleitung zu dem Buch lautet (fol. 2r): Anno domini m^occcc^o xxxiiiij¹⁰ uff mittwuchen in der fronvasten Exaltacionis sancte crucis¹ sint die büss uffnemer von minen herren, nemlich Anthõnie Diener und Ulrich Gir, gesessen und hant büssen uffgenomen und hant dis núw gegenwürtig bûch gemacht und darjnn heissen schriben alle die büssen, die für dishin vallent, und ouch die gevallen büssen, die si in den alten büchern funden hand, und wie sich die selben büsser mit jnen gesetzt hand oder pfender geben hand und sich noch mit jnen setzent oder pfender gënd, als hie nachgeschriben stät.

²⁰ In den Einträgen finden sich häufig Fälle, in denen Personen mit alten Bussenschulden vorge-
²⁵ laden wurden, so z. B. (fol. 2v): Item Claus Rapp, der kürsenner, vij lb. v ß nach aller rechnung, altz und núws. Promisit fide data zer nechsten fronvasten ze geben x ß et deinde qualibet angaria x ß usque ad solucionem vel exhibit. Actum Crucis ut supra² 1434. Oder er mög es abgewercken. – 1. Nachtrag: Gewert mit abwercken xv ß angaria Lucie 1434³. – 2. Nachtrag: Dedit iij lib. mit abwercken. Actum angaria Crucis 1435⁴. – 3. Nachtrag: Gewert j lib. mit abwercken Penthecost[e]
³⁰ 1436⁵. – 4. Nachtrag: Dedit x ß Crucis⁶ 1436.

³⁵ Fol. 19r: Item Hans Büchers wip l lib. von fridbrechens wegen. Jst jm gönnen xxv lib. abzedienen^a, den andern halbteil, ist ouch xxv lib., sol er geben uff alle fronvasten v lb., untz dz er gnüg tüt. Also hett Hans Bücher, ir man, uff die fronvasten Cinerum 1436^b ⁷ abgewercket xj lib. Die übrigen xiiij lib. sol er abwercken hinent^c ze der fronvasten des heligen Crütztage ze herpst nechstkoment⁸. Darnach uff die fronvasten Lucie⁹ sol er anheben, dz gelt ze weren, v lib., alz vor stat, er mög dann an minen herren erwerben, das sy jm fürer gönnen abzewercken. Harumb hett Hans Bücher, ir man, sin truw an eides statt geben, disem gnüg ze tünd. Actum sexta angaria

Cinerum anno 1436¹⁰. Pfand oder pfenung! – *Nachtrag*: Uff hüttigen tag hett Hanns Bücher verrechnet, dz er abgewerket hett die xiiij lib. untz an xxxiiij pl., die er uff hütt bar bezalt hett. Also hett er halb gelt bezalt, noch blibt er halb gelt schuldig. Dz bestät bi der rechnung, als vor stät. Actum 5^a Crucis 1436¹¹.

Fol. 25r: Anno domini mccccxxvij⁰ hant die büsuffnemer gesessen, nemlich Peter Golt- 5
schmit und Niclaus von Bürren, jn der fronfasten nach Crucis ze herbst¹² und hant über zerung uff
genommen: iij r. gl. und j bischlag mitt zwein löwen und viij lib. wersch. minus j hlr.; j silber schalen,
ist Fuchs Malers; j beschlagen becher, ist Cūni Rebmans, stat j lib.; und j silbrin hentschūch, ist
Stellis, stat ouch ein lib. Diss alles hett Niclaus von Bürren hein getragen. Und hett die zerung ge-
troffen viij gl. wersch. j pl. – *Nachtrag*: Jtem diss gelt än die pfender hett Niclaus von Bürren ge- 10
wert, als dz vögen büch von Kriens wist. Act[um] 2^a ante Johannis baptiste 1439¹³.
2. Vgl. unten Nrn. 255, 284, Nr. 303 Art. 4, Nrn. 327, 371.

^a Über der Zeile nachgetragen.

^b 6 korr. aus 5.

^c in mit überzähligem Schaft. 15

¹ 1434 September 15.

² Meint Crucis angaria = 1434 September 15.

³ 1434 Dezember 15.

⁴ 1435 September 21.

⁵ 1436 Mai 27. 20

⁶ Meint wohl Crucis angaria = 1436 September 19.

⁷ 1436 Februar 29.

⁸ [1436] September 19.

⁹ [1436] Dezember 19.

¹⁰ 1436 März 2. 25

¹¹ 1436 September 20.

¹² 1437 September 18.

¹³ 1439 Juni 22.

224. Eid der Rotweinschenken, Schätzung des Rotweins

1435 März 18 30

Rot win.

[1] Ret und c sint jn ein komen, dz nieman me kein roten win schenke, er habe denn vor geschworn als ander wirt.

[2] Und dz nieman kein anstechen oder uftūn sol, er sye denn vor geschetzt, wan man sol jnn hin für schetzen als den wissen, doch sol er nit den bösen d. ge- 35
ben.

StALU RP 5A fol. 32r: **Eintrag** Egloff Etterlins zu sexta post Reminiscere = [1435] März 18.

BEMERKUNGEN

1. *StALU RP 5A fol. 29r*, gestrichener Eintrag Egloff Etterlins zu oder nach 4^a ante Mathie apostoli = [1435] Februar 23: Jtem ouch von rotz wins wegen. 40

2. Vgl. Nr. 120. Zum letzten Teil des Art. 2 vgl. auch *RQ LU 1/1 Nr. 89*.

225. Pfandschaften sind Fahrhabe

1435 März 18 oder danach

Von pfandung wegen.

Item ret und c sint über ein komen, was pfantsch.^a sint und ablosung ist, dz man dz wil halten für varend güt und frowen dar jnn jr erecht nemen söllent.

StALU RP 5A fol. 32r: **Eintrag** Egloff Etterlins zu oder nach sexta post Reminiscere = [1435] März 18.

Zitiert: von Segesser, *Rechtsgeschichte* 2,453 Anm. 1 (zu 1434); 2,476 Anm. 3 (zu 1434).

BEMERKUNGEN

10 Es ging dabei wohl um ein ähnliches Problem wie bereits in RQ LU 1/1 Nr. 51. – Zu dem aus der Fahrhabe zu entrichtenden „Eherecht“ ebenda Nrn. 65, 77. – Vgl. ferner unten Nr. 323.

^a So RP 5A für pfantsch[af]t oder -sch[atz], wohl kaum für -sch[illing].

226. Verkäufe und Pfänder der Spitalinsassen

1435 April 8

15 Wir sint überein komen, dz nieman von keim spital dürftigen noch von jrn knechten noch jungfrowen nützit köffen sol, noch kein wirt noch ander jnen weder win noch brot dar uff geben noch ützit dar uff lichen sol. Wer dz überfür, der müß dz dem spital wider keren und dar zü j lib. ze büß geben, än gnad, als dik dz beschicht, etc.

20 StALU RP 5A fol. 32v: **Eintrag** Egloff Etterlins mit der Überschrift Bed ret zu 6a ante Palmarum = [1435] April 8.

BEMERKUNGEN

1. Vgl. oben Nr. 193 und unten Nrn. 231, 280.

2. Vgl. ferner oben Nr. 154 Art. 17. – StALU RP 4 fol. 292r (*Anzeigen und Klagen*, wohl 25 1434), gestrichener Eintrag Egloff Etterlins: Item ouch ist für ein nüwen rat geleidot, dz ^a-Peter Goltschmit^{-a} offenbar vor^b reten und hunderten gerett hett: Als er spitalmeister wz¹, er wüsti noch nit, wo der spicher were. So were er nie denn einist jn dz güt und die schür komen. Und was gern gangen sy und man jm gern habe geben, dz habe er genomen. Wz man jm nit gern habe geben, da sye er ouch nit verer nachhin gangen. Dar über mög man jnn dar geben oder nit. – Diss hett er 30 alles gerett, über dz er geschworn hatt, sin bestz und westz ze tünd, als ander unser amptlüt. – Für bed ret, gib tag. – ^c-Hett sich vor beden reten versprochen, dz si wol benüget hatt, etc^{-c}.

^{a-a} Gestrichen.

^b Davor gestrichen f.

^{c-c} Nachtrag Egloff Etterlins.

¹ Nach Jakob Menteller (vgl. Nr. 154 Anm. 20), der wahrscheinlich bald nach dem 10. Juli 1432 starb.

227. Vernachlässigte Häuser am „Wegus“

1435 Mai 18

Jtem von der hüsern wegen amm Weguss habent sich ret und c erkent, dz die lüt 5
söllent jr huser jn eren haben, als verr si mögent. Möcht aber jr deheins sin hus
nit jn eren haben, wölt es denn ieman kouffen und jn eren haben, dem sol man es
ze kouffen geben, ob einer dar umb git, als bescheidenlich und recht ist.

StALU RP 5A fol. 35v: **Eintrag** Egloff Etterlins zu 4^a post Cantate = [1435] Mai 18.

BEMERKUNGEN

1. StALU RP 5A fol. 34v, gestrichener Eintrag Egloff Etterlins zu 6^a post M[isericord]ia do- 10
minj = [1435] Mai 6: Für die c: Ob man die lüt, die jr huser lassent am Weguss zergän, wisen welle,
dz si jr huser jn eren haben oder schlissent.

2. Vgl. unten Nr. 249. – StALU RP 4 fol. 163v (alt 134v), Eintrag des Johannes Fründ zu quar- 15
ta ante Laurenti = [1431] August 8: Wir haben uns erkennt und haben Ullin amm Bül von Stanns
noch ein jar zil geben, also dz er in dem jar sol sins brüder kind uff dz gütt setzen, das sin brüder
selig hie koufft hatte, oder aber das güt in dem jar verkouffe oder aber wir wölten zü dem güt grif-
fen.

228. Einhaltung des Festtages an Fronleichnam

1435 Juni 15

Man sol im Hoff und zen Barfüssen offenl[ich] am kantzell verbietten by j lb.,
das uff unsers herren fronlichams tag dez^a tags us^b yederman lasse sin meygen
stän und nieman kein hütten mach noch nieman den andern hin in züch, by j lb.,
als vor stät.

StALU RP 5A fol. 37v: **Eintrag** wohl von der Hand Johannes Fründs zu quarta ante Corporis Chri- 25
sti = [1435] Juni 15.

^a z korr. aus anderem Zeichen.

^b Über der Zeile nachgetragen.

229. Einrichtung zweier Gefängnisräume im Judenturm

1435 Juli 20

Dem bumeister und werkmeister ist bevolhen, den rätzrichter und noch zwen
miner herren ald dry zü jnen ze nemen und fürderlich keren in Judenturn und da

besorgen und versechn, das man zwo güt gefengnisse mache, eine undnen, die ander obnen, nach aller notdurfft.

StALU RP 5A fol. 42r: **Eintrag** Johannes Fründs zu 4^a ante Marie Magdalene = [1435] Juli 20.

BEMERKUNG

5 StALU RP 4 fol. 293v (*Anzeigen und Klagen, wohl 1434*), *gestrichene Einträge Egloff Etterlins*: Für ein nūwen rat ist komen, dz Üli Ebi das Wintzenbechli, do es jm turn lag, nachtz usserm thurn nam und by jm lag und es mornendes frū wider hin jn fūrt. – Ouch das er by siner dirnen lag und die schlüssel ze dem turn da verlort und nit wüst, wo sy warent, untz dz jms sin dirn schikt.

10 Jtem ouch dz er die schlüssel schikt Burcarten by Rūdin Biegger, und der leit si jn Burkart laden, do Burcart nit da was, und möcht dar dur der gefangen jm turn möcht sin verwarloset worden. – Für bed ret. – ^a–Ouch dz er und sin dirn von Jost Ebin brot nement an der Senti^a.

Jtem ouch für bed ret, dz die weibel verwarlosetent die frowen, dz si usserm turn kam, etc.

^{a-a} Nachtrag Egloff Etterlins mit anderer Tinte.

230. Überhöhte Spesenforderungen (für Pferdesättel, Zaumzeug und dgl.)

15

1435 August 12

Als ettlich meintent, so si riten soltent in miner herren dienst, dz si denn sattel ald zōm, stigleder etc. vorhin machen und min herren dz bezalen sōllen, etc., dz einr also bessret und ers villicht bessern müste, so er hin uß kem, etc., hand sich beid
20 ret erkennt, dz si semlichs nit bezaln wellint, dz einr vorhin macht oder unbeschaidenlich da ussen besserte. – Und als unser schulth[ei]s¹ und unser statt-schriber, Jost Stutzer² etc. gen Meiland geritten sind, etc., wend min herren den sōm sattel bezaln. Wz aber Hensli von A jnen fūrer gemacht hett, sol iegklicher bezaln, dz er im denn gmacht hett.

25 StALU RP 5A fol. 43v: **Eintrag** Johannes Fründs zu 6^a post Laurencij = [1435] August 12.

BEMERKUNG

Die im Text erwähnte Gesandtschaftsreise dürfte im Mai/Juni stattgefunden haben. Dabei ging es um das Zollprivileg, das Herzog Filippo Maria Visconti am 15. Juni 1435 Luzern und Uri gewährte (Druck: Baserga, *Relazioni commerciali* S. 57 ff. Nr. 6).

30 ¹ Anton Russ.

² Ein Stadtknecht.

**231. Verpfändung von Gegenständen aus dem Barfüsserkloster
und der -kirche**

1435 September 12

Bed ret hant sich erkent und ist ein offen ruff dar umb jn der kilchen beschehen, dz hin für nieman mer den Barfüssen nützit uff kein pfand, das dem gotzhus zü 5 gehört, es syent kelch, monstrantzen oder anders, nützit mer lichen sol; wer es aber dar über tete, dz der müste dem gotzhus dz sin wider geben und sin gelt verlor n haben.

StALU RP 5A fol. 44v: **Eintrag** Egloff Etterlins zu 2^a post Nativitatem Marie etc. = [1435] September 12. 10

BEMERKUNGEN

Vgl. oben Nrn. 193, 226, unten Nr. 280. – Auf den kirchenrechtlichen Aspekt weist bereits von Segesser hin (Rechtsgeschichte 2,757).

232. Unrat und ausfliessendes Wasser in „Hans Fründs Winkel“

1435 September 30, 1436 April 27

15

a) Unrat

1435 September 30

Wir sind überein komen von des mists wegen in Hanns Fründs winkel, das sy, welhe da stell hand, keinen huffen mists^a da sullen ze samen slachen noch liggen lassen, dann wenn si den heruß gewerffend, so sond sy den fürderlich dannen führen, by j lib., 20

dann wir wellen, dz der selb Winkel gerumpt und unverschlagen sy, ^b-wz notz beschech^b, und ist Clewin und Burcart Retz gebotten by ir eyden, das sy inen allen gebieten sullen, die da mist hant, fürderlich dannen ze tün, by j lib. Und welcher dz übersech, das den die weibel pfenden sond umb j lib. by ir eiden. Presentibus Russ, schulth[ei]s, Hunwil, Peter Lütis[hofen], Mathee, Heini Has, Grepper, Heinr. Smid, Walker, richter. 25

StALU RP 5A fol. 45v: **Eintrag** Johannes Fründs mit der Überschrift Bed ret zu 6^a ante Leodegarij 1435 = 1435 September 30.

BEMERKUNGEN

30

Vgl. oben Nrn. 32, 123, 209a. – Zu Hans Fründs Winkel (= Süsser Winkel): Glauser, Verfassungstopographie 67.

^a Davor gestrichen s.

^{b-b} Am Rande nachgetragen (wohl ebenfalls von Fründ).

b) Ausfliessendes Wasser

1436 April 27

- 5 Der bumeister sol zû jm nemen der reten oder der hunderten, welhe er wil und gehaben mag, und dz über wasser am Graben geschowen und glegenheit des gangs, ob dz selb abwasser komen und gän möchte jn Hans Fründs winkell, alz die nachgepuren gebetten hant, wond es ein gross notdurfft were, und denn wider an min herren beid ret bringen.
- 10 *StALU RP 5A fol. 69v: Eintrag Johannes Fründs zu fritag post Marci ewangeliste = [1436] April 27.*

233. Der Eid des Gerichtswibels

1436 Januar 13

Des gerichtz weibels eid, etc.

- 15 Jtem als Hans Heintzen ist worden gerichtz weibel, der hett geschworn, ein gemeiner richter ze sinde dem armen als dem richen und dz nit lassen weder durch lieb noch durch leid, durch früntsch[aft] noch dur vyentsch[aft]^a noch dur miet noch dur^b mietwän, und der gebotten wer ze sinde, als verr si an jnn koment. Und by dem selben eide: iechklichen^c der fürsprechen, der jn der statt ist und nit
- 20 urlob hett und nit zem gericht kumpt, ze stund ze pfenden umb v ß wersch[aft], wenn er von dem gericht uff gestat, än geverde, ^d-vorbehan alle gebannen virtag und zinstag, es wer dann, daz^e es offen tag werint ader ieman verbotten wer von gester^d, ^f-ald an leiten^f.

StALU RP 5A fol. 54v: Eintrag Egloff Etterlins zu ipsa die Hylary = [1436] Januar 13.

- 25 *Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,553 Anm. 1; vgl. 2,200 Anm. 2.*

BEMERKUNGEN

1. Zum Eid und zur Funktion des Gerichtswibels vgl. RQ LU 1/1 Nrn. 259, 300, oben Nrn. 25b, 114, Nr. 221 Bemerkung, unten Nr. 237.
2. *StALU RP 4 fol. 380r (Bussen), gestrichener Eintrag Egloff Etterlins: Jtem Hans Vassbint v lib., dz er sin trüw gebrochen hatt, und von sinen eren, dz er ist von den hunderten und von dem weibelampt entsetzt ^g-von reten und hunderten. Act[um] Hylary 1436^{-g} ¹.*
3. Zum Passus bezüglich der Fürsprechen vgl. oben Nr. 169 und unten Nr. 295c. – *StALU RP 5A fol. 93r, Eintrag Johannes Fründs zu sexta ante Symonis et Jude = [1436] Oktober 26: Bring an beid ret von des wegen, dz ein klegt ist, wie armen lüten nit hie möge gericht werden.*

- ^a *Erstes t korr. aus s.*
^b *r korr. aus anderem Zeichen.*
^c *k korr. aus t.*
^{d-d} *Nachtrag Johannes Fründs.*
^e *a korr.*
^{f-f} *Zweiter Nachtrag, wohl ebenfalls von der Hand Fründs.*
^{g-g} *Vielleicht nachgetragen (von Egloff Etterlin).*
- ¹ *1436 Januar 13.*

5

234. Bereithalten von Harnischen durch die Bewohner der Landschaft

1436 Januar 16

10

Alle unser vögt sünd – iegklicher mit den sinen in sinre vogty reden: Uns si für komen, das si iren harnesch verköffen, dz nimpt uns unbillich. Das da iegklicher sin harnesch hab, wz notz minen herren beschech, etc., und keiner sin harnesch verkouff. Dann wo dz für kem von deheim, den wölten wir straffen, dz ein andrer daran gedecht, etc.

15

StALU RP 5A fol. 54v: Eintrag wohl von der Hand Johannes Fründs zu 2^a, ipsa die Marzelli = [1436] Januar 16.

BEMERKUNG

Vgl. RQ LU 1/1 Nr. 9 Art. 35, 209, 216, Nrn. 102a, 233 und unten Nr. 312.

235. Unterstützung für den Propst im Hof (vor allem in Hinblick auf die Instandstellung der Kirche und anderer Gebäude)

20

1436 Januar 18 oder danach, Mai 9

a) Erster Eintrag

1436 Januar 18 oder danach

25

Als unser herr der probst ^{a-}im Hoff^{-a} vor uns ist gewesen und erzelt und sich erclaget hett, wie das gotzhus grossen gegenwürtigen schaden und gebresten empfach von tachlosi und buwlose wegen, ouch dz die huser im krützung von buwlose wegen zergangen, als das alles leider schinbar sige, ouch das die liechter und ampulen nit allenthalben in der kilchen enzunt werden, als erber lüt daz

30

ufgesetzt und geordnet haben, und vil gebresten hett fürbracht, so dem gotzhuß an eim verderben lige, und wie die herren, so die empter hand, semlichs tûn und buwen sôlten, nit tûn wellint, und wenn er das mit ira deheinem red, das er denn sprech, der ander sôlle es tûn, und das wirdig gotzhus also teglich zergang. Und als er uns anrufft, sider wir die empter ze lichende hetten, dz wir dann mit jnen verschüffen, semlichem gnûg ze tûnd, sider er jm ze krank wer, umb dz dz wirdig gotzhus und öch die huser nit als gar zergiengen und ouch den selen gnûg beschech, etc.

Uff das haben wir im geantwurt, dz er die herren alle für sich besende und iegklichen, der dann empter hett, eins oder me, heisse sin rôdell dar legen und die verhören. Und was iegklicher tûn sôlle und sine rôdell oder dz ampt wiset, das er ouch den heisse und im gebiette, dem gnûg ze tûnd unverzogenlich, es sige buwen, tecken am gotzhus oder an den hüssern und ouch die liechter zünden. Und were, das er markt, das ir deheiner nit gehorsam sin wôlte, demselben sol er verbietten alle nütz desselben amptz, untz daz er gehorsam wirt und gnûg tût. Und wo er darjnn ze krank wer, dz sol er für uns bringen, so wellen wir jnn daby hanthaben und schirmen. Welhe zwen von unserm rät er daby bitt ze haben und zû ze losen, die sond es tûn. Wôltent sis aber von siner bett wegen nit tûn, so sol unser ratzrichter^b inen dz gebietten.

20 *StALU RP 5A fol. 55r–v: Eintrag Johannes Fründs zu oder nach 4^a post Anthoni = [1436] Januar 18.*

BEMERKUNGEN

Zu Propst Johannes Schweiger vgl. Nr. 113 Bemerkung 2. – Vgl. auch Nr. 220 Art. 56 ff.

^{a–a} Über der Zeile nachgetragen (von Fründ).

25 ^b ratz von Fründ über der Zeile nachgetragen.

b) Zweiter Eintrag

1436 Mai 9

Als der probst jm Hoff klagt, dz die herren, die empter habent, das gotzhus und die huser lassent zergän und nit buwent, als si aber sôltent, etc., jst jmm geantwurt, das er jnen sol gebieten, dz si tûgent, als von^a jr emptern wegen das si tûn sôllent, jn einem zil, als jnn dann dunket gût sin. Und welhe^b jm nit gehorsam sint, denen wellen wir die empter nemen und andern lüten lichen, etc.

StALU RP 5A fol. 71v: Eintrag Egloff Etterlins zu 4^a post Cantate = [1436] Mai 9.

^a Davor gestrichen si.

35 ^b Darüber gestrichenes er-Zeichen.

236. Ausschütten von schmutzigen Flüssigkeiten**1436 Januar 27**

Jtem bed ret hant sich erkent, das Peter von ^eÜtzingen noch nieman an den offenen strassen sol usschütten kein falweschen noch ander ding, by x ß än gnad, als dik es beschicht. – ^a-Des glich an der Egg ouch^a. 5

StALU RP 5A fol. 55v: **Eintrag** Egloff Etterlins zu 6^a post Conversionem Pauli = [1436] Januar 27.

BEMERKUNG

Vgl. oben Nrn. 209b, 232.

^{a-a} Wahrscheinlich nachgetragen (Hand Egloff Etterlins).

237. Zeugenaussagen des abgesetzten Gerichtsweibels zu Fällen, die am Gericht vor ihm ausgetragen worden sind 10**1436 Januar 27**

Jtem als Hans Vassbint entsetzt ist, da hant sich bed ret erkent, wz vor jm beschechen jst als vor eim richter und die wil er richter wz, dz er dar umb wol kuntsch[aft] geben mag und des wer sin, so vor jm beschechen ist. Wölt er aber sust ieman dehein kuntsch[aft] geben umb ander sachen, dz nit vor jm als vor eim richter geschechen were, da mag iederman, den das antrift, fürwenden und sich werren, wes er getrüwt ze geniessen, etc. 15

StALU RP 5A fol. 56r: **Eintrag** Egloff Etterlins zu 6a post Conversionem Pauli = [1436] Januar 27.

Auszug: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,565 Anm. 1. 20

BEMERKUNG

Vgl. oben Nr. 114 Bemerkung 2 und Nr. 233 Bemerkung 2.

238. Holz schlagen**1436 Januar 30, April 18****a) Gehölze an der Emme****1436 Januar 30**

5 Wir hant uns einhellklich erkent, das an der Emmen von der alten brugg her ab
untz an die Rüs nieman mer kein holtz howen sol, by j lib. än gnäd, als dik es
überfaren wurd, dz^a iegklicher geben sol, der das übersicht, etc. – Diss sol man
ze den Barfüssen verkünden.

10 *StALU RP 5A fol. 56r: Eintrag Egloff Etterlins mit der Überschrift Bed ret zu 2^a ante Purificationis
Marie etc. = [1436] Januar 30.*

BEMERKUNG

*Da das Verbot in der Barfüsserkirche ausgerufen wurde, richtete es sich offenbar an die Bewohner
der Stadt.*

^a *Davor gestrichen die.*

15

b) Gehölze der Sentileute**1436 April 18**

Man sol am kantzel verbieten by j lb., dz nieman in der senti lüten höltzer nit
howen sol, weder im schachen noch zünen, alz dik dz beschech.

20 *StALU RP 5A fol. 68r: Eintrag wohl von der Hand Johannes Fründs zu 4^a post Quasimodo geniti
= [1436] April 18.*

BEMERKUNG

Vgl. RQ LU I/I Nr. 193a.

239. Fischmarkt vor und in der Fastenzeit**1436 Februar 3, April 13 oder danach**

25

a) Durchfuhr von Fischen vor der Fastenzeit**1436 Februar 3**

Jtem wir haben uff huttt Ernin^a Eberhart von Zug gunnen, wz vischen er ietz ze
Küssnach hett, dz er die noch vor Vasnacht mag hie durch füren, war er wil, doch

also, dz er für disen tag hin keinen mer kouffen sol von nieman, weder von den unsern noch von andern, also, wöl̄ti jm das ieman nit gelöben, dz er denn an den heiligen schwere, dz er nach dem hüttigen tag keinen mer köft habe. Und wir haben diss getän von der von Zug und siner ernstiger bett wegen von des kumbers¹ wegen, der jnen leider zu handen gangen ist, etc.

5

StALU RP 5A fol. 57r: **Eintrag** Egloff Etterlins zu 6^a post Purificationem = [1436] Februar 3.

BEMERKUNG

Vgl. RQ LU 1/1 Nr. 277, besonders Art. 1, 9, und unten Nr. 314.

^a -in wohl korr.

¹ Am 4. März 1435 war ein Teil der Zuger Altstadt im See versunken (Urkundenbuch Zug 1 S. 417 f. Nr. 795).

10

b) Marktverbot, unerlaubte Ausfuhr

1436 April 13 oder danach

Jtem man sol Weltin und Clausen Meggern von Weggis unsern mergt verbieten, won si jr visch dise vasten nit wolten her füren noch keinem ze kouffen geben, der si her fürte. Und fürten si gen Ure und anderschwa hin, etc.

15

StALU RP 5A fol. 67v: **Eintrag** Egloff Etterlins zu oder nach 6^a post Pasce = [1436] April 13.

BEMERKUNGEN

Vgl. unten Nr. 293a; ferner oben Nr. 217a Bemerkung 2. – StALU RP 4 fol. 186r (alt 157r), Eintrag Johannes Fründs zu quarta post Crucis exaltacionem = [1434] September 15: Jtem mit Jenin^a Otten ist gerett, das er keinen visch mer kouffen solle, dann die er hie an unserm mergkt verkouffen welle, äne unser urloub und ouch keinen mer enweg sol füren än urloub. Und als er uff hüt visch, nemlich foronen und balchen enweg geführt hat, daz wil man bringen an beid rät, wenn der vil ist, wie man jnn darumb straffe.

20

^a -nin mit überzähligem Schaft.

25

240. Nächtliches Geschrei

1436 Februar 8

Jtem es sol ze nacht nach für gloggen nieman mer kein geschrey machen, by j lib. än all gnad, dz iegklicher geben sol an gnad, der das überfüre, als dik es be-

schicht, etc. Und söllent die weibel die pfenden, by jr eiden. Welher sich aber da wider satzte, das söllent si für uns bringen, so wellen wir si fürer dar umb straffen, etc.

5 *StALU RP 5A fol. 57v: Eintrag Egloff Etterlins mit der Überschrift Bed ret zu 4^a post Agathe = [1436] Februar 8.*

BEMERKUNGEN

Vgl. RQ LU 1/1 Nr. 150a Art. 2, unten Nr. 316. – StALU RP 5A fol. 51v, Eintrag Egloff Etterlins zu oder nach quarta post Lucie, angaria = [1435] Dezember 14: Für bed ret: Ob man ze Worten well stossen, wer an der gassen redi, was man jm rat getän habe, etc. – Ouch als Andr. Puser mitt den knaben nachtz durch die statt louft und ein geschrey macht, ob man dz verbietete^a oder wz man mitt jmm dar umb rede, etc.

^a *Lesung am Wortende unsicher (-tten?).*

241. Allmende

1436 Mai 14, Juni 18

15 a) *Übergriffe derer von Hergiswil*

1436 Mai 14

[1] Wir sint jn ein komen und hant uns erkennt, dz wir unser allment wellent haben von den von Hergiswil unbekünbert. Und wellen wir zem halbteil zünen, das si ouch zem halbteil züent.

20 [2] Jtem und als die von Hergiswil ^a–und von Stans^a uff unser züg^b jn dem sew varent und an unser land und sefuren heftent und aber die unsern nit wellent lassen an jr furen heften noch ziechen, darumb haben wir uns erkent, dz wir nit wellen, dz si iena an unser land und^c sefuren heftent oder da iena ziechent, als wenig als die unsern jn jren zügen ziechen getörren, etc.

25 *StALU RP 5A fol. 71v–72r: Eintrag Egloff Etterlins mit der Überschrift Consules et c zu 2^a post Vocem jocunditatis = [1436] Mai 14.*

BEMERKUNGEN

Vgl. EA 2 S. 105 Nr. 162. – StALU RP 4 fol. 104v (alt 75v), Eintrag des Heinrich Golz zu feria quarta post Crucis = [1427] Mai 7: Als die von Hergiswil bittent, ein fridzun ze machen im walde – für bed ret. – Ebenda fol. 161r (alt 132r), Eintrag Johannes Fründs zu 4^a post octavas Corporis Christi = [1431] Juni 13: Wir haben den von Hergiswil gönnen, mit ir vech ze varn untz an die eggen, etc., untz uff unser widerrüffen. Des sond sy uns ein versigelten brieff geben.

^{a-a} *Am Rande nachgetragen (wohl von Egloff Etterlin).*

^b *Davor gestrichen fryen.*

35 ^c *u korr.*

b) Baumeister über die Allmende**1436 Juni 18**

Jtem Hans von Wil ist bumeister über die allmend. Und sol man jm gelt geben, dz er den werklüten lone, so kan er ouch rechnung dar umb geben, etc.

StALU RP 5A fol. 76r: **Eintrag** Egloff Etterlins zu 2^a post Viti et Modesti = [1436] Juni 18. 5

242. Der Eid des Werkmeisters**1436 Juni 1 oder danach**

Jtem uff hütt hant min herren empfangen ze jrem werkmeister Hansen Kisling. Der hett geschworn, mitt jr werk mitt truw und warheit umb ze gand und jrn werkzúg truwlich ze behalten und eim bumeister gehorsam ze sin und mitt sinem rat ze buwen und sin bestz und wegstes ze túnd, als jnn sin eid und ere wiset, etc. – Und gibt man jm eins jars xx lib. ^{a-}und j rok^{-a} und alle tag, so er werket, vj ß altz geltz, untz dz es ein rat endert, und eim knecht ouch als vil. 10

StALU RP 5A fol. 74r: **Eintrag** Egloff Etterlins zu oder nach 6^a post Penthecost[em] = [1436] Juni 1. 15

BEMERKUNGEN

1. Vgl. RQ LU 1/1 Nr. 209 und oben Nr. 155, speziell zu a–a die Nr. 179.
2. In der zweiten Jahreshälfte 1435 wurde noch Hans Furter als Werkmeister bezeichnet (oben Nr. 179 Bemerkung 2 und StALU RP 4 fol. 379r).

^{a-a} Nachtrag Egloff Etterlins über der Zeile, k korr. 20

**243. Keine Zeugeneinvernahmen vor dem Verhör des
Angeschuldigten,
Einträge in das Stadtbuch ersetzen für Bürger die
Ausstellung von Urkunden**

1436 Juni 20 oder danach

25

[1] Stöss zwischent Peterman von Lütishofen und Antonin Schilling, dero si ze bedersit uff úns, ret und c, zem rechten komen sint, als Antoni S[chilling] hett zú Peterman uff der schniderstuben under ougen gesprochen: „Du hest mir din truw

geben und hest mir die nit gehalten“, und das^a für ein rät kam und do ret und c Antonin S[chilling] by sinem eid gebuttent, den er der statt und dem rat getän hette, dz er jnen seite, ob jm Peterman sin truw geben oder wor umb er jms geben hette, und er do bi dem selben eid rett, das die sach also her komen were, dz jm
 5 Peterman uff der Sprüwer brugg^b sin truw^b geben hette, umb ein frowen nit ze werbenne, etc., und hett jm das nach dem mal uff der schniderstuben offenlich verwissen, etc., und Peter dar uff begert, das er^c es uff jnn oder ab bringen sölt^d, als recht were, etc. – Da wider aber Töni S[chilling] meint, was er gerett hett, dz hette er von miner herren reten und c gebottes wegen by sinem eid gerett, und getruwiti, man sölt jnn da by lassen beliben, ieman wölt jnn denn sines eides ent-
 10 setzen nach unser stattr[echt], als recht were, etc. – Also nach beder teil klag, red und widerred und nach dem, als si der sach uff uns zem rechten komen sint, so^e haben wir uns erkent uff unser eid, sider es nit unser stattr[echt] ist, dz ieman den andern mög entsetzen oder utz kuntlich uff den andern machen mit^f eim einigen
 15 man, dz nu Peter von Lütishofen by sinen eren belibe und es jm an sinen eren gantz luter nützit schaden sölli. Und sider Antoni vor dar umb ein warheit ze sagen by sinem eid gebotten sye, so können wir jnn ouch nit dar umb gestraffen, won dz wir uns erkent habent, das er ouch by sinen eren bliben sölle und da mitt ein gerichti, verschlichti sach sin sölle und entwedrer teil das an dem andern noch
 20 an nieman andern weder durch sich selber noch die sinen noch nieman andern niemer mer geefern noch ze argem gedenken sölle, weder mit worten noch werken, noch das schaffen noch verhenggen noch vergünsten ze tun jn keine wise, so ieman erdenken –, än alle geverde, dewedrer teil hab denn an den andern utzit ze sprechen, das die sach nützit berüre. Und hand bed teil vertröst, nemlich Peter-
 25 man von Lütishofen mitt Hansen von Wil und Antoni S[chilling] mitt dem jungen Wernhern Utenberg, stet ze halten, wes wir uns erkent hant nach den worten, als vor stät, etc.

[2] Und hant sich ouch ret und hundert da by erkent, das man hin für über kein biderman sol geschworni kuntsch[aft] jn nemen, man stosse denn einen vor ze
 30 worten. Kan er sich denn versprechen, dz si mit heil. Kan er sich aber nit versprechen^g, so mag man denn kuntsch[aft] nach gan, als unser herren dunket gut sin, etc.

[3] Des hant bed teil umb urkunt gebetten vor reten und c. Also hant sich ret und c erkent: Sider si ze beder sit burger syent, so wellen wir jnen kein urkund
 35 geben, wond dz wir disi richtung wellen jn unser statt buch heissen schriben.

StALU RP 5A fol. 77r-v: Eintrag Egloff Etterlins zu oder nach 4^a ante Johannis baptiste = [1436] Juni 20.

BEMERKUNGEN

1. *RP 5A fol. 74v, gestrichener Eintrag Egloff Etterlins zu oder nach 6^a post Penthecost[em] = [1436] Juni 1: Ouch an mendag für bed ret: Das man Peter Lütishofen ze worten stoss, als einr
 40 offen[ich] zu jm sprach, er hett jm sin truw geben und die nit gehalten, etc.*

2. *Zu Art. 3 vgl. oben Nr. 141.*

- ^a Davor gestrichen min.
^{b–b} Von gleicher Hand über der Zeile.
^c Davor gestrichen es.
^d Davor gestrichen ab.
^e Davor gestrichen sa[er] oder dgl.
^f Davor nach unser stattr[echt], wobei stattr[echt] gestrichen.
^g ch korr.

5

244. Konkubinat

1436 Juli 4

Item der richter sol den weibeln aber gebietten by ir eiden, so si gesworn hant, dz si alle die frowen, so in schrifft stand, in eid nemend und si heissen swerren, j mil von unser statt j gantz jar und darnach uff minr herren gnad. Wölte sich aber deheini versprechen, die sol es tûn in achttagen by demselben eid. Und versprech si sich nit in achttagen, so sol sy bi dem selben eid hin us gån. Und disen eid sond si alle eins wegs swerren, alz des c und ret vormals ouch überkomen sind¹.
 Presentibus Dierikon, Sidler, Kisling, Lucern, Utenberg junior, Fuchs, Smid, Mathee, Heinr. Smid, Heinr. Has, Ludegary², Kùng, Diener, Hofstetter, Walker rätzrichter. 15

StALU RP 5A fol. 81r: **Eintrag** Johannes Fründs zu ipsa die Ûlrici episcopi = [1436] Juli 4.

BEMERKUNGEN

20

1. Anders als in RQ LU 1/1 Nr. 263 geht es hier und unten in Nrn. 340, 350 nicht in erster Linie um das Priesterkonkubinat, sondern um das Konkubinat verheirateter Laien. Dies zeigen auch die folgenden Notizen in RP 5A:

– fol. 48r, Eintrag Egloff Etterlins zu 2^a post Martini = [1435] November 14: Für bed ret: Als von huren wegen, die den lüten offenlich jr elich man jnziechent, etc. 25

– fol. 54v, gestrichener Eintrag Johannes Fründs zu 2^a, ipsa die Marzelli = [1436] Januar 16: Für die c fürderlich: Wie man gedenk, dz die toechten frowen hinnen komen, umb das nit merer kumber davon erwachse?

– fol. 61r, Eintrag Johannes Fründs zu 2^a post Reminiscere = [1436] März 5: Bring an fritag für den nūwen rät, das ein gemeine red in der statt umb und umb für gat, wie das man die lüt gestrafen könne, so dock^a min herren die sind, die söllich sachen werren soltent, so sigind ir ettlich selb, die da iegklicher welle zwo ald dry huren han und die aber eliche wip haben. Und darumb so könne der kilchherr die sachen ouch nit erwerben. – Für bed ret, etc. 30

– fol. 74v, gestrichener Eintrag Egloff Etterlins zu oder nach 6^a post Penthecost[em] = [1436] Juni 1: Ouch, ob man der gewaltigen huren als wol well von der statt schlachen als der armen, etc.?
 35

2. Das im Text vorgeschriebene Verfahren wurde so oder ähnlich schon früher praktiziert. Vgl. z. B. StALU RP 4 fol. 91r (alt 62r), Eintrag des Heinrich Golz zu feria 2^a ante Pentecost[em] = [1426] Mai 13: Die Müllowin und Werne Vasbind hant ein ungewonlich, ungeschaffen, bös, üppig lebenn. Dor umb sol er iij tag im turnn ligen, umb dz er witzig werde und si gescheiden werdent. So sol sy ein iar sin von unser statt^b vier mil wegs än gnad und darnach uf gnad. Dz het si gesworn. Und het Werne urfecht gesworn. – Nachtrag desselben, ebenda, zu feria quarta ante Pen- 40

tecost[em] = [1426] Mai 15: Ouch hat die Müllöwin nach unser erkantnisse gesworn, dz si solt hin usgen, waz si Werne Vasbintz güt und sins wibs güt jnne hette. Do gab si ein wambesch und ij hosen her für. Dz seit man Werne Vasbint. Der seit aber, sy hette vil mer. Do gieng der richter zü ira. Da gab si v silber schalen und ein schürnitz tûch harus und ist also daran meineidig ze stund worden.

5 Daran sol man gedenkenn. – *Ebenda fol. 116r (alt 87r), Eintrag mit der Überschrift Consules et c zu feria 4^a post Kathrine = [1427] November 26: Jtem uff hütt ist die Müllöwin begnadet, das si wider jn unser statt dar komenn. – Die Müllöwin scheint danach ihre alte Lebensweise wieder aufgenommen zu haben; vgl. Nr. 12 Bemerkung 5.*

10 *Ebenda fol. 159v (alt 130v), Eintrag Johannes Fründs zu 2^a post Reminiscere = [1431] Februar 26: Hanns Hutzelbrant ist gepotten, sin dirnen von jme ze tünde und lassen gän und das er sy fürer nitt weder husen noch hofen, essen noch trinken geben noch sy jrem eman nitt me vor haben sol, wonnt übersehe er daz, so wölten wir darüber sitzen und richtten nach recht. Und umb das, so si einandern geben hant, mögent sy einandern am gerichtte recht vertigen. Und von der e wegen nemen wir uns nützet an.*

15 *Ebenda fol. 175v (alt 146v), gestrichener Eintrag Johannes Dietrichs mit der Überschrift Beid rât zu quarta post Marie Magdalene^c = [1432] Juli 23: Jtem wir haben uns erkent, das Heinis Sidlers wib sol sweren, hinnant ze sunnentag von unser statt und^d von allen unsren gebietten ze gänd und niemer mer darjn ze komen, e das der mer teil der rätten si har jn ladent, von sach wegen, das si ein elichen man hatt und einer andren jren elichen man vor hatt und offentlich zü jm gât und er sin elich wib hett von jm geschlagen.*

^a Verschieden für doch.

^b s korr. aus g.

^c g korr. aus d.

^d Danach Tintenwechsel, und irrtümlich wiederholt.

25 ¹ RQ LU 1/1 Nr. 263 oder ein nicht überlieferter Erlass.

² Leodegar Scherer?

245. Zoll

1436 Juli 18, 20

a) Verzollung von Naturalzinsen und Zehnten

30

1436 Juli 18

Ret und hundert hant sich erkent, welher unser burgern oder der spittal oder die Senti zins oder zehenden her jn fûrt, das eins eigen ist und dz er nit kouft hett, das man da von kein zoll geben sol. Was aber ieman kouft und dz her jn fûrt, da von sol man zoll geben.

35 *StALU RP 5A fol. 83v: Eintrag Egloff Etterlins mit der Überschrift Consules et c zu 4^a post Alexij = [1436] Juli 18.*

BEMERKUNGEN

Am linken Rande (wohl von der Hand Egloff Etterlins) statut[um]. – Vgl. oben Nr. 171.

**b) Vergeltungsmassnahme für die Einführung eines neuen Zolls
durch die Urner**

1436 Juli 20

Ret und c sin jn ein komen, als die von Ure ein nüwen zoll hant uff die ünsern
gesetzt und ünser botten mitt jrem amman, nemlich Walthern zum Brunnen, ge- 5
rett hant, an die jren ze bringen, den wider ab ze lassen, etc.: Jst dz also besche-
hen, so wellen wirs lassen stän und ouch nützit nüws uff si setzen. Hant si jrn zoll
aber nit ab gelassen, so hant wir uns ietz erkent, wz si hie kouffent oder die jrn,
dz si da söllent von ieklichem mütt schwers gütz, es si kern, rogg, gerst oder vas-
mis, ouch ze zoll geben^a iiij angster und ouch von eim mütt korn oder haber ij 10
angster. Und sol man den zoll nu angends von jnen nemen.

StALU RP 5A fol. 83v: **Eintrag** Egloff Etterlins zu 6^a post Alexij = [1436] Juli 20.

Zitiert: von Segesser, *Rechtsgeschichte* 2,299 f. Anm. 3.

BEMERKUNG

Vgl. RQ LU 1/1 Nr. 284 Bemerkung 3 und oben Nrn. 65, 181.

15

^a Folgt gestrichen söllent.

246. Ratsordnung

1436 Juli 23, August 8

a) Anwesenheit im Rat, Stellvertreter des Schultheissen, Wachdienste

1436 Juli 23

20

[1] Ret und c sint überein komen,
wenn man schlechtlich jnn rat gebüt von hus ze hus, das si denn söllent züher
gän und jr bestz tün, als von alter her komen ist,
wenn aber ein schulth[eisse]n oder amman oder rätzrichter dunket, dz man als
gross sachen zeschaffen hab, dz man heisse iederman underougen gebieten zum 25
rat bym eid, dz ouch die weibel denn iederman underougen gebieten söllent und
sust nit,
und wem denn also under ougen gebotten wirt und der nit kumpt, dz man den
ze worten stoss, kan sich denn der verantworten, er sye der reten oder der c, dz
der des geniess, kan er sich aber nit verantworten, dz min herren benüg, dz er 30
des engelt und min herren den straffent. Welhem ouch also underougen gebotten
wirt und er denn kumpt und aber also spat kumpt, dz zwo fragen für sint, der sol

iegllicher, er sye der reten oder der c, iiii hlr. geb^a, än gnad. Und sol ein richter die jn ziehen.

[2] Jtem ret und c sint ouch überein komen, wenn ein schulth[eis]s von der statt rit, dz er denn sol ein statthalter haben, dem er sin gewalt enpfelhen. Und diss sol bestan untz uff unser widerrüffen.

[3] Jtem ret und c hant ouch die wacht ab gelassen – untz uff unser widerrüffen.

StALU RP 5A fol. 84r–v: Eintrag Egloff Etterlins mit der Überschrift Consules et c zu 2^a ante Jacobi = [1436] Juli 23.

10 *Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,197 Anm. 2 (Art. 2); 2,202 Anm. 2 (Art. 1).*

BEMERKUNGEN

1. Zu Art. 1 vgl. oben Nrn. 128, 175, Nr. 186 Art. 2, unten Nrn. 261, 330, 341.

StALU RP 5A fol. 44v, Eintrag Egloff Etterlins zu 2^a post Nativitatem Marie etc. = [1435] September 12: Ouch das man verkome, wenn^b eim rat gebotten wurde, was denn die tetent, die^c dar kement, dz die andern dar jn nützit rettent. Wer aber dar wider rette, wie man den denn straffen wölti.

StALU RP 5A fol. 84r, gestrichener Eintrag Egloff Etterlins zu 6^a post Alexij = [1436] Juli 20: Jtem Hans Has, Pentilli Meder, Brisach, Hans Scherer. – Jtem disen was gebotten jnn rat by den eiden, so si der statt und dem rät getan hatten, etc., und kament aber nit dar.

20 2. Zu Art. 3 vgl. unten Nrn. 251, 260, Nr. 326a Art. 2. – Aufgehoben wohl durch Nr. 346.

^a Verscrieben für geben.

^b Davor gestrichen dz.

^c Davor gestrichen dz die and.

b) Weibeldienst vor der Ratsstube, Leute hereinrufen

25 **1436 August 8**

Bed ret sint über ein komen, dz hinnen für all tag ein weibel sol stan vor der tür, wenn ein rat allein siset. Und^a all die wil ein rat siset, so sol er nit dannen komen. Und sol ein ratzrichter nit mer hin us gan, die lüt her jn nemen, sunder sol er ze dem türlin hin us dem weibel sagen, wen er soll her jn rüffen. Den selben sol denn der weibel heissen her jn gän.

StALU RP 5A fol. 86r: Eintrag Egloff Etterlins zu 4^a ante Laurentij = [1436] August 8.

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,194 Anm. 2.

BEMERKUNG

Vgl. oben Nr. 48.

35 ^a Über der Zeile nachgetragen (wohl von Egloff Etterlin).

247. Beschwerden der Bäcker

1436 Juli 23 – August 8

Pfister bringent für, als hienach geschriben stat:

[1] Jtem des ersten, dz ettwe vil pfistern sige, die noch nit jren harnesch haben. 5

[2] Jtem dz ira ettwe vil sige, die noch nit gesworn haben, als sy aber tûn sôlten.

[3] Jtem dz ettlich fockenzer, so den lûten umb lon bachen, ouch uff den kouff bachen, dz sy aber nit tûn solten, ^anemlich Mertz bacht dem spitel und Senti und andern, und darzû Wiss^a. 10

[4] Jtem dz die müller, die die rôllen hant, jnen ir korn nit me wellent zer mülli fûren und dz helffen usbereiten, als si aber von alter har komen sigind¹.

[5] Jtem dz sich die pfister clagent, dz jnen gar ermpklich gemalen werde und ellenklich werden usgericht und jnen nie ermklicher gienge als nu, und da etlich mülinen sigen, die die besten sôlten sin, dz si die nu schûchen von sach wegen, alz si erzelt haben, und da bittent min herren, jnen ze hilff ze komen, wont man jnen jn der mass mel mach und geb, dz si wenig kônnen geschaffen. 15

[6] Jtem Lûpfrid spricht, dz er Hannsen Miltenberg ij ff. kernen bezalte und do ers bûtlete, da wurde im nit me dann ij f. melws gnôtigs.

[7] Jte^b also bitten die pfister min herren, die müller für^c ze nemen von der mülinen und des melws wegen und in den sachen tûgind, das jnen und einr gantzen gemeind dar jnn werd ze hilff komen, wonnt sich die müller mit dem malen und dem mel halten, dz si schier zû keim mer kônnen noch getôrren gefaren, also gross sige der gebrest, ir und einr gantzen gmeind. 20

StALU RP 5A fol. 85v: **Eintrag** Johannes Fründs zu oder nach 2^a ante Jacobi = [1436] Juli 23, vor 2^a ante Laurencij = [1436] August 8. 25

BEMERKUNGEN

1. Diesen Text, der natürlich keine Satzung ist, füge ich hier ein, weil er die im Sommer 1436 vorherrschende Stimmung zum Ausdruck zu bringen scheint und darüber hinaus ein „Handwerk“ bei einer gewerbepolitischen Aktivität zeigt. 30

2. Zu Art. 1, 2 vgl. oben Nr. 154 Vorbemerkung und Nr. 202. – Zu Art. 3 RQ LU 1/1 Nr. 116b Art. 2 und Nr. 290. – In Art. 5–7 scheint es um die Leistungsfähigkeit der Mühlen zu gehen. Vgl. dazu Nr. 273 Bemerkung 4.

3. Der folgende Eintrag von der Hand Fründs mag sich auf die Beschwerden der Bäcker beziehen oder auf einen ungefähr gleichzeitigen Vorstoss eines anderen „Handwerks“. StALU RP 5A fol. 87r zu [secun]da^d post Laurenci = [1436] August 13: Werni Kûng hett gerett offenlich im rat², dz ir hantwerks recht si und also harkomen sigind, wz eim hantwerk anlegen sy, dz si da miteinandern ze rat sôllen werden und dann ir sachen für min herren bringen und nit einer, zwen ald dry, als ietz die iij getân haben, die doch frômd sigind und dz nit getan haben sôlltent (zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,369 Anm. 2; vgl. Dubler, Handwerk, Gewerbe 51; Wanner, Rats Herrschaft und Opposition 7). 35

Vgl. auch StALU RP 5A fol. 75r, gestrichener Eintrag Egloff Etterlins zu vigilia Corporis Christi = [1436] Juni 6: Für bed ret, dz für ein nüwen rat ist komen, dz die murer ein ordnung und bûnt- 40

niss gemacht habent, dz si nieman werkent denn^e umb ein^f genanten lon, und dz si die fenster umb ein pfening gebent.

^{a-a} *Nachtrag der gleichen Hand.*

^b *So RP 5A statt Item.*

⁵ ^c *Gestrichen.*

^d *Der Anfang des Wortes verkleckst und unleserlich.*

^e *Mit überflüssigem Kürzungszeichen.*

^f *Davor gestrichen j.*

¹ *Vgl. unten Nr. 256 Bemerkung 2.*

¹⁰ ² *Wohl im Kleinen Rat, dessen Mitglied Küng war.*

248. Kirchweihbesuche

1436 August 8

Bed ret sint jn ein komen und hant sich erkent, dz nieman jn unser statt noch emp-
 tern für disen tag hin me sol gan uff kein kilchwi, weder die unsern ze sament
¹⁵ noch die unsern ze den frömden, weder mitt spillüten noch mit harnisch noch
 mitt spiessen noch halbarten noch mit armbresten noch mit keiner gefarlichen
 gewere, by v lib. än all gnad von iegklichem, der dz überfür, als dik es bescheche,
 denn allein die, die jn dem kilchgang sitzent, da die kilchwi ist, die mögent spillüt
 haben und tantzen und den lüten er tün, als si dunket güt. Wölt^a aber ieman gern
²⁰ an dehein kilchwi gan, der^b sol gän mit einem stab und än harnisch, als man ze
 kilchen und ze merkt und umb ablass sol gän, etc.

Diss söllent all unser vögt jn unsern emptern jn den kilchen verkünden. Des-
 glich soll man es hie ouch verkünden amm kanzel, etc.

StALU RP 5A fol. 86r: Eintrag Egloff Etterlins zu 4^a ante Laurentij = [1436] August 8.

²⁵ *BEMERKUNG*

Vgl. oben Nrn. 15, 177.

^a *Davor gestrichen Diss söllent alle unser vögt jn den emptern und kilchen.*

^b *er korr. aus anderem Zeichen.*

249. Vernachlässigte Häuser

1436 September 7

³⁰

[1] Wir hant uns erkent, dz Hans und Antoni Scherer und jr müter dz hus jn der
 Ledergassen, dz si niedergeworfen hant, wider buwen söllent unverzogenlich.

Und söllent ouch versorgen die andern huser, das die da von nit gebresten enpfahent, won was gepresten sy enpfingent, den müsten si abtragen. Wölten si es aber nüt buwen, so söllent si aber die hofstatt verkouffen und also bescheidenlich geben, dz man si kouff, nach erbrer lüten bedunken, oder aber, wölt ieman die hofstatt buwen, dem wölten wir si erlauben vergeben ze buwen, etc. 5

[2] Jtem desglich sol man Leodegarien Scherer gebieten bi x lib., sin hus an der Egg fürderlich ze teken. Wer er aber sumig, so wölt man die büss von jm nemen und aber also tür gebieten, als lang, untz dz ers getekt.

[3] Desglich dem Büttiner ouch gebiten^a, sin hus by x lib. ze teken, als Leodegarien. 10

[4] Desglich Burkart Scherern und sinen mittgesellen, die teil habent an dem hus ze dem Roten Kopf, ouch gebieten by x lib., ze teken und ze buwen, als Leodegarien, etc.

StALU RP 5A fol. 90r: **Einträge** Egloff Etterlins mit der Überschrift Bed ret zu 6^a post Verene = [1436] September 7. 15

BEMERKUNGEN

Vgl. oben Nr. 227. – StALU RP 5B fol. 173v, gestrichener Eintrag Johannes Dietrichs zu sexta post Jacobi 1454 = 1454 Juli 26: Bring an beid rät, dz Fanghuser dz hus lät zer gan von tachlosi wegen, des^b glichen von Vasantz hus.

^a Wohl verschrieben für gebieten 20

^b Korr. aus dz.

250. Aufbesserung der Morgengabe im Todbett

1436 September 26

Als Forster sim wip gebessert hatt ir morgengab umb x guldin im todbett, dz ist für c und ret gezogen. Die hant sich erkennt, dz semlich bessrung, so einr untz in sin todbett spart, kein crafft haben sol. Doch umb den Forster: Hett er da im todbett nüt hin geben andern lüten uff x lb., so sol sin wip habent sin untz an x lb. und nit fürer. 25

StALU RP 5A fol. 91r: **Eintrag** Johannes Fründs zu quarta post Mauricij = [1436] September 26.

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,442 Anm. 2. 30

BEMERKUNGEN

1. Am linken Rande (wohl von der Hand Fründs) stat[utum].

2. StALU RP 5A fol. 80v, Eintrag Egloff Etterlins zu oder nach 2^a post Petri et Pauli = [1436] Juli 2 (zitiert: von Segesser a. a. O.): Bring für die c: Wenn ein man sinem wib ein morgengab git

und jra denn verheist, die ze bessern und er die bessrung spart untz jn sin todbett und er jrs denn bessrot mit x gl. etc., ob dz ouch kraft haben söll. – Zur *Limite von 10 Pfund* vgl. *RQ LU 1/1 Nr. 139 und Nr. 199 Art. 1.*

251. Anstellung von bezahlten Wächtern (als Versuch)

5

1436 September 26

Ret und hundert hant sich aber geeinbert von der wacht wegen, dz die ungelter beid, Gir und der wachtmeister, söllent stellen umb wechter, so man denn minst haben möcht, und doch nach notdurfft, und mit denen verkommen umb ein genannt gelt untz ze Wienacht jn beiden stetten –, und dann aber bringen c und ret, ob si
10 dann die wacht aber uff oder ab setzen oder fürer lassen hieby an^a stän.

StALU RP 5A fol. 91v: Eintrag Johannes Fründs mit der Überschrift Consules et c zu quarta post Mauricij = [1436] September 26.

BEMERKUNGEN

1. Dazu oben Nr. 246a Art. 3. – Dass der Versuch mit den bezahlten Wächtern nach Weihnachten weitergeführt wurde, ist aus der Nr. 260 und aus Nr. 326a Art. 2 zu erschliessen. – Vgl. auch Nr. 346. – Zum Wachdienst generell: Glauser, Kleinstadt 34–38.

2. *StALU RP 5A fol. 79v, Eintrag Egloff Etterlins zu oder nach 4^a post Johannis baptiste = [1436] Juni 27: Jtem man sol fürbringen, dz die wechter redent, dz Bramberg, der wachtmeister, sider sant Martis tag¹ nie zü jnen uff die wacht noch zu den toren komen sye, etc.*

20 ^a Über der Zeile nachgetragen.

¹ November 11.

252. Viehhandel, Viehmarkt

1436 September 26, Oktober 8

a) Marktzwang, Zwischenhandel, Verkäufe über den Sankt Gotthard

25

1436 September 26

[1] Ret und hundert hant sich geeinbert, dz man jn allen unsern emptern verbieten sol, dz nieman ein kein vich, ochssen, rinder noch ander vich zekouffen^a b⁻heimschn noch^{-b} frömden lüten, c⁻vom land ze triben^{-c}, by jr^d hüsern b⁻und höfen^{-b}, dann uff offnen jarmergkten und wuch mergkten, da sonds es hin triben
30 und da verkouffen, by ir eiden.

[2] Es sol ouch ir keinr deheim kōiffer entwenen noch im zil ald stat fūrgeben, da er jms welle geben, dann uff offnen iar mergkten ald wuch mergten, als vor stat, by demselben eid. Doch mag einr nachpur vom andern kouffen vich, dz er in sim hus denn zermal essen wil^e oder ze fasel haben oder ziehen wōlten ze bruchen^c. Aber es sol keinr vom andern nit kouffen noch dem andern ze kouffen⁵ geben uff gewin fūr ze verkouffen, ouch by dem eide. Und sol es ie einr vom andern leiden, wer dz sicht, hōrt oder vernimpt, ouch by dem eide. f–Doch mōgent si unsern^g burgern und^s metzgern bi den hūsern wol ze kouffen geben^h oder unsern burgern ze koffen gebent, die es essen wellent^h, doch dz si es hie metzgent und die metzger einander dar umb leident, welher es nit hie metzgoti etc. 10 oder eim burger ze koffen gebe, der es essen wōlti^f.

[3] Von der ochssen wegen sol hūr ze jar enkeinr me dann xij ochssen in stellen, über den Gotthart noch gen Lamparten ze triben, by j lb. von iegklichem fūs, än gnād. Und sullent es hundert und ret leiden by ir eiden. Und sol darzū kein gmeinder nemen. Verkoufte er aber die xij und me kouffen wōlt und jn stellen, 15 dz mag er tūn, also dz er dieselben ochssen hie lasse bliben und die hie verkouff under uns und keim frōmden ze kouffen gebe hin ze triben und ouch ers selb nienanthin tribe.

StALU RP 5A fol. 91v: *Gestrichener Eintrag Johannes Fründs zu quarta post Mauricij = [1436] September 26.* 20

BEMERKUNGEN

1. StALU RP 5A fol. 44v, *Eintrag Egloff Etterlins zu oder nach 2^a post Nativitatem Marie*, etc. = [1435] September 12: Fūr bed ret: Ob man well – ein ordnung machi von ochsen wegen, dz nit iederman koufti und gen Lamparten tribe, als vil er wōlti, etc.

StALU RP 5A fol. 90r, *Eintrag Egloff Etterlins zu oder nach 6^a post Verene = [1436] September 7*: Jtem fūr die c: Wie vil man iederman well gōnnen, ochsen enweg ze fūren, es sy gen Lamparten oder gen Basel, etc.

2. Vgl. oben Nr. 138.

^a ze *korr. aus ver.*

^{b–b} Über der Zeile nachgetragen (wohl von gleicher Hand). 30

^{c–c} Gestrichen (vor der Streichung des ganzen Textes).

^d Über der Zeile für gestrichen sim.

^{e–e} Nachtrag am Rande (wohl von der Hand Fründs).

^{f–f} Nachtrag Egloff Etterlins (bereits vor der Streichung des ganzen Textes gestrichen).

^{g–g} Weiterer Nachtrag über der Zeile (wohl Hand Egloff Etterlins). 35

^{h–h} Weiterer Nachtrag am Rande (Hand Egloff Etterlins).

b) Massnahmen gegen die Einfuhr kranker Viehs

1436 Oktober 8

Alle die vich von Ure heruß fūrent, sullent swerren, dz si dasselb vich nit köfft haben an den enden, do dz vich stirbt, in Curwalchen oder enend dem berg, und 40

dz es ouch nit des keibigen vichs sige, und es öch nit da dannen bringen. Welher aber ein semlichen eid nit tûn wôlt, der sol dz selb vich ze stund triben von unsern gerichtten und uß allen unsern^a emptern. – Meinte aber deheinr, dz er sin vich bracht hette ab den enden, da dz vich nit sturb und gesund wer, der sol dann dz
 5 vich sunder bar stellen und dz zû keim andern vich lassen noch nie[man]t^b verkouffen, untz er semlich kuntsch[aft] bring und die bring in achttagen, und dz behaben by v lb. iegklichem houbt.

StALU RP 5A fol. 92v: **Eintrag** Johannes Fründs zu secunda post Ludegarij = [1436] Oktober 8.

^a Über der Zeile nachgetragen (wohl von Fründ).

10 ^b nie^t (wobei e korr., wohl zu oder aus a).

253. Butterverkauf, in die Nauen laufen

1436 Oktober 2

[1] Unser herren schulth[ei]s, ret und die hundert sind einhellklich überein komenn, das alle die, die da anken veil hant uff unserm merkt, es sige in brenten,
 15 in zeinen, in kôrben ald suss, hinnenthin iegklichem burger und burgerin, rich ald arm, der dz an si vordert, sullent geben von demselben anken j ruben ald j ruben ald so vil, als denn einr oder eine bedarff, umb den glichen^a pfenning, als er dann den andern verkoufft und verkouffen mag, än all böß geverd. Wer sich aber da wider satzte und dz nit tûn wôlt, der selb ist j lib. ze bûs gevallen än all gnad, als
 20 dik es geschicht. Und sol man jm dar zû den mergkt verbieten als lang, untz dz er disem gebott gnûg tût.

[2] Welher gast ouch hie anken koufft, der sol iegklichem burger und burgerin, richem und armem, da von geben ouch j ruben oder j ruben oder als vil der burger und burgerin bedarff, umb den gemeinen dn., als er dann den anken koufft
 25 hett. Wôlt aber deheinr dz nit tûn, dem sol der wagmeister nût wegen und darzû j lb. verfallen sin än gnad. Und sol man jm den anken hie verbieten alz lang, bys er disem gebott gnûg tût.

[3] Es sol ouch nieman, weder burger noch gast, heimscher noch frômder, am zinstag in kein nawen noch in kein schiff louffen noch gän, út ze veilssen noch
 30 ze kouffen, untz dz es an den mergt getragen wirt, by x ß, als dik dz von jeman über varn wurd, än all gnad.

Uff Leodegary wart diß offenlich an der Egg verkündt anno mccccxxvj¹⁰.

StALU AI F7 Sch. 877: **Aufzeichnung** Johannes Fründs auf einem Einzelblatt.

BEMERKUNGEN

35 1. Dorsualnotiz Fründs: Ordnung von anken wegen und dz nieman jn die nawen louff, usgerüfft uff sant Ludegarien tag xxxvj¹⁰. – Das Einzelblatt (ca. 300 x 214 mm) war, wie ein ange-

klebter Falz zeigt, vorübergehend einmal in einen Band eingebunden. Wenn dies der ursprüngliche Zustand gewesen wäre, hätte Fründ aber wohl keine Dorsualnotiz angebracht.

2. Der Text scheint eine Neubearbeitung von oben Nr. 217b zu sein, bei der die Bestimmungen über den Obstverkauf weggelassen wurden: Art. 1 entspricht dort dem Nachtrag b–b, Art. 2 dort dem ersten Abschnitt des Art. 2, Art. 3 dort dem zweiten Teil des Art. 1. 5

3. Zur Datierung: Der Leodegarstag (2. Oktober) fiel 1436 auf einen Dienstag, den Tag des Luzerner Wochenmarkts. Zudem begann jeweils am Leodegarstag die Luzerner Herbstmesse.

4. StALU RP 5A fol. 46r, Eintrag Egloff Etterlins zu oder nach 6^a ante Leodegarij 1435 = 1435 September 30: Für bed ret: Ob man well iederman lassen anken kouffen, als vil er well, oder ob man ein ordnung machen well. 10

^a Über der Zeile nachgetragen (wohl von Fründ).

254. Zwischenhandel mit Getreide

1436 November 14

^a–Item Rütſchman Schnider von Rotenburg ij lib.¹, dar umb das der ünſern einer von eim gast wolt ein mütt habern kouft haben, der wer jm umb xj pl. worden. 15
Und do er dar von [t]rat^b, do kouft jnn Rütſchman Schnider und bot jnn do fürſich wider feil umb xij pl. und macht uns also ein türung, etc^{–a}.

Und hant sich ret und hundert ouch dar zü erkent, dz man einen rüff sol tün amm canzel, welcher ^c–burger oder^{–c} gast von dem andern deheinerley gütz kouft hie uff dem mergkt, dz er hie wider verkouft oder feil büt, dz der ieklicher 20
sol j lib. ze büſſ geben von ieklichem mütt, als dik es beschicht, etc.

StALU RP 5A fol. 94r: **Eintrag** Egloff Etterlins mit der Überschrift Consules et c zu 4^a post Martini = [1436] November 14.

BEMERKUNG

Vgl. RQ LU I/I Nr. 171 Art. 3, Nr. 296; oben Nr. 13 Art. 2, Nr. 76, unten Nr. 289. 25

^{a–a} Gestrichen

^b Das t durch die Streichung verdeckt.

^{c–c} Über der Zeile nachgetragen (von Egloff Etterlin).

¹ Bussbetrag.

255. Einlösen der bei den Busseneinziehern liegenden Pfänder 30

1436 November 14

Item man sol jn der kilchen verkünden, wer pfender hinder den büſſufnemern habent, dz si die lösent hinnent ze der nechsten fronfasten, oder man wil aber die pfender verkouffen, etc.

StALU RP 5A fol. 94v: **Eintrag** Egloff Etterlins zu 4^a post Martini = [1436] November 14.

BEMERKUNG

Vgl. oben Nr. 41b, Nr. 223 Bemerkung 1.

256. Schaden an einem ausgeliehenen Pferd

5

1436 Dezember 17

Ret und c sint überein komen, als ettlich meintent, das es untz her unser stattrecht gewesen sye, wer dem andern ein ross vergeben lech und er jms denn wüst, dz er jmm denn nützit dar umb geben solt, etc., das wir dz nit mer weder für unser stattrecht noch gewonheit halten wellent, denn wer dem andern sine ross licht, es si
10 vergeben oder umb lon, und die gewüst werdent, dz man dar umb richten sol nach gelegenheit der sach, etc.

StALU RP 5A fol. 97r: **Eintrag** Egloff Etterlins mit der Überschrift Consules et c zu 2^a ante Thome = [1436] Dezember 17.

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,517 Anm. 1.

15 *BEMERKUNGEN*

1. StALU RP 5A fol. 96v, gestrichener Eintrag Johannes Fründs zu 4^a ante Lucie = [1436] Dezember 12: Für die c: Da einr eim ein pferid lichtet vergeben und nit^a umb lon und dz selb pferit ab gät oder gebresten enpfachtet, da etlich meinent, es sige unser stattrecht, dz er jm darumb nüt söll ablegen, etlich meinent, er sölle jms ablegen, etc., wie man dz halten welle, etc.

20 2. StALU RP 4 fol. 298v (Anzeigen und Klagen, 2. Hälfte 1436), Eintrag Johannes Fründs: Hensli Pfister an der Cappellgassen clagt, dz Hanns Münch zû jm gesprochen hab, über dz so er mit jm in friden stand: „Du bist nit alz güt, dz ich dir des minen jenant getrüwn sölle oder dz din ienannt hinder mich tūgest.“ Ouch wölte er jm weder ross noch karren lassen, dz er sin korn möcht zû der rölln gefüren¹, dz doch recht und gewonlich untz har sige gesin. – Gib tag.

25 ^a Davor gestrichen es.

¹ Vgl. Nr. 247 Art. 4.

257. Erläuterung zu „die Stadt verbieten“

1436 Dezember 24

[1] Ret und hundert versinnent sich, dz wir von alter also her komen sint, wenn
30 man eim burger, der jn der statt sesshaft ist, die statt umb geltschuld verbieten wil, dz man dem verbüt die statt und vorstett.

[2] Welher aber usserthalb der statt und vorstetten gesessen oder wonhaft ist, als jm Bruch, vor^a dem Hoffuss oder an dem Nidern oder am Obern grund, dem sol man die statt und das ampt verbieten. Wurde aber einem, der jn der statt sitzet, die statt und vorstett verboten und sich dann einer jmm Bruch oder jm Hofuss oder amm Grund niderlassen wölte, da mag dann einer miner herren rat haben, wie er den da dannen ouch bringe. 5

Und diss wellen wir nu hin für also halten, etc. Act[um] jn vigilia Nativitatis domini nostri Jesu Christi anno dominj completo mccccxxxvj¹⁰, etc.

StALU RP 5A fol. 97v: Eintrag Egloff Etterlins.

BEMERKUNG 10

Vgl. unten Nr. 347 Art. 1 und von Segesser, Rechtsgeschichte 2,576 Anm. 2.

^a Davor gestrichen jm.

258. Holzausfuhr

1436 Dezember 26

Ret und c sint jn ein komen, dz man offenbar sol verbieten hie und jn unsern emptern, dz nieman der unsern kein holtz verkouffe, dz usser unsern emptern gange, ^{a-}än unser urlob^a, by j lib. von iegklichem holtz. Und sollent die vögt leider setzen, die es jnen leident by jrn eiden, etc. Act[um] jpsa die Steffani anno domini jncipiente mccccxxxvj^{m0} 1. 15

StALU RP 5A fol. 98r: Eintrag Egloff Etterlins. 20

BEMERKUNGEN

1. Inhaltlich verwandte Bestimmungen bereits RQ LU 1/1 Nr. 9 Art. 23, Nrn. 87, 278. – Vgl. unten Nr. 317 Art. 2, 3.

2. *StALU RP 5A fol. 110v, gestrichener Eintrag Egloff Etterlins zu oder nach 4^a post Bartholomei = [1437] August 28:* Für die c: Ob man den frowen von Rathusen well gönnen, windbrüchig holtz und sust bresthaft holtz well gönnen ze verkouffen, etc. – *StALU RP 5A fol. 111r, Eintrag Egloff Etterlins mit der Überschrift Ret und hundert zu 2^a post Nativitatem Marie = [1437] September 9:* Wir hant den von Rathusen gönnen, wintbrüchig holtz und holtz, dz gebresthaftig ist und nit gestän mag, ze sagen und ze verköffen, also dz sis uns oder den unsern des ersten feil bietent, und wölt es der unsern nieman kouffen, so mögent si es wol nitsich verkouffen und ouch also, dz si kein frisch holtz verkouffen noch ab howen, etc., und ouch dz ein vogt von Rotenburg da by sye, wenn si holtz ab howen wellent, umb dz si kein frisch, gesünt holtz howent. 25
30

^{a-a} Von Egloff Etterlin über der Zeile nachgetragen, es folgt gestrichen und.

¹ Weihnachtsjahreswechsel.

259. Eid der fremden Knechte
(nach dem Wortlaut der rheinischen Knechteordnung)

[zu 1436 Dezember 27]

Diss ist der frömden knechten eide, den alle knecht sweren sölle, si dient herren, burgern oder hantwerken, die jn den stetten sint, etc. Und nemlich jn unser statt Lucern sölnt si schweren also:

[1] Jtem alle knecht sölent schweren, einem schultheissen und einem rät gehorsam ze sinde, unser statt nutz und ere ze fürdern und ze werbenn, unsern schaden ze warnen und ze wenden nach jrem besten vermögen, getruwlich und an alle geverde, als lang si jn unser statt wonende und dienende sint. Und were sach, dz si jn der selben zit mit unser gemeinen statt oder schultheissen und räte, mit unsern burgern oder den unsern üzit zeschaffen oder si üzit anzesprechen hettent oder gewunnet umb sachen, die sich jn der zite machtent, die wile sy jn unser statt wonende oder dienende werent gewesen, das sy dar umb recht nemen und geben sölent und wellent vor einem schultheissen und rät hie zu Lucern oder^a vor unserm gericht oder da sy ein schultheiss und ein rat ze Lucern hin wiset, und niendert anderswa. Und was jnen da also bekant oder gesprochen wirt, dar an sol sy benügen. Und sölent das halten und gantz vollziechen ungschadlich. –^b Es en sol ouch kein knecht iij tag nach siner hinfart uns keinen schaden zü fügen^b.

[2] ^cJtem zü den obgen. stuken sond si ouch schweren: Wenn jr deheintr von unser statt scheident, ^ddas si denn nieman unser tün noch lassen von dises kriegs¹ wegen sagen sölent^d. Und wenn jr deheintr von der stat wil, dz sol er einem schulth[eisse]n ^eoder amann oder richter sagen^e. Und sêche jr deheintr yeman argwenigen hie, dz sol er einem schulth[eisse]n ^eoder amann sagen^e. Wo ouch jr deheintr wüste deheinen knecht jn^f unser statt, der uns nit geschworn hett, dz sölent si ouch leiden^c.

StALU COD 1220 (Weisses Buch) fol. 40v: **Eintrag** Egloff Etterlins.

Drucke: P. X. Weber, Weissbuch (Gfr. 71) 59f. – Dubler, Fremde Handwerksgelesen 63 (mit Abb. von COD 1220 fol. 40r–v).

30 **BEMERKUNGEN**

1. Das fol. 40 des COD 1220 ist das erste Blatt einer bis fol. 78 reichenden Lage, welche ursprünglich wohl ein separates Faszikel bildete (vgl. oben, Einleitung S. XLII). Die übrigen Blätter der Lage wurden ausschliesslich für das Führen und Nachführen eines Gesellenverzeichnisses verwendet, das 1436 begonnen und danach während rund 40 Jahren weitergeführt wurde (fol. 41r–78v; Druck: Dubler a. a. O. 58–76).

2. Grundlage des Art. 1 ist nicht eine der älteren Luzerner Versionen des Eides der fremden Knechte (RQ LU 1/1 Nrn. 90, 173), sondern Art. 2 der rheinischen Knechteordnung von 1436, von der in Luzern eine zeitgenössische, mit ergänzenden Notizen Egloff Etterlins versehene Kopie überliefert ist (Text unten in Bemerkung 6).

40 Zu der rheinischen Knechteordnung vgl. Wilfried Reininghaus, Strassburger „Knechteordnung“, bes. 138; Knut Schulz, Handwerksgelesen und Lohnarbeiter 81 ff., bes. 83, 87. – Es han-

delte sich dabei um ein Abkommen zwischen zahlreichen oberrheinischen und anderen Städten, mit dem diese auf die Bildung oder Neubelebung grossräumiger Handwerker-Organisationen in den Jahren 1434 bis 1436 reagierten. Die Initiative zu dem Abkommen war von Basel ausgegangen; seinen Wortlaut hatten die Städte am 29. und 30. April 1436 in Strassburg festgelegt.

Das Abkommen wurde nicht in einer Urkunde aufgezeichnet und besiegelt; vielmehr erteilten die Städte einfach mündlich oder brieflich Zusagen zu dem in Strassburg formulierten Text, von dem sie Abschriften besaßen (ähnlich verfuhr man ja auch bei manchen Übereinkünften zwischen den eidgenössischen Orten; vgl. oben Einleitung S. XXVIII).

3. So, wie der Text mit der Knechteordnung am 29./30. April 1436 in Strassburg verabschiedet wurde, ist er in der heutigen Schweiz offenbar nur in Basel und in Rheinfelden überliefert (Druck: Urkunden Rheinfelden S. 71 ff. Nr. 189). Welche Rolle Luzern und die übrigen eidgenössischen Orte an dem „Tag“ in Strassburg spielten, bleibt unklar. Dem Strassburger Dokument ist zu entnehmen, dass die eidgenössischen Städte samt einigen Zugewandten und Nachbarn (Luzern, Bern, Zürich, Freiburg i. Ü., Solothurn, Konstanz, Schaffhausen u. a.) ihren Beitritt zu dem Abkommen in Aussicht gestellt hatten, aber noch weiterer Konsultationen bedurften, um den Schritt auch wirklich vollziehen zu können.

Die Luzerner Kopie der Knechteordnung entstand nicht vor dem 16. August 1436. In der Abschrift ist nämlich der Passus mit Bezug auf Luzern, Bern, Zürich usw. durch einen anderen Passus ersetzt, der von einer zweiten Konferenz berichtet, welche am 16. August 1436 auf Veranlassung des Grafen Hans von Lupfen in Basel stattfand (Bemerkung 6: Art. 12). An diesem „Tag“ ging es in erster Linie um die Tätigkeit der westfälischen (Fehme-)Gerichte, doch kam auch die Knechteordnung zur Sprache. Teilnehmer waren neben einer Reihe von Edelleuten (darunter Schmassmann von Rappoltstein als Vertreter der Herrschaft Österreich) die Städte Basel, Strassburg und weitere Kommunen des Oberrheingebietes, ferner Luzern und wiederum Zürich, Bern, Freiburg i. Ü., Solothurn, Konstanz, Schaffhausen sowie Zofingen. – Von dem „Tag“ in Basel hat sich in Luzern ein Abschied erhalten. Dieser hat zwar nur die Frage der westfälischen Gerichte zum Gegenstand, er wurde aber von der gleichen (vermutlich in Basel beheimateten) Hand geschrieben wie die Kopie der Knechteordnung (StALU TA 1 fol. 47r–48v; vgl. EA 2 S. 109 f. Nr. 169).

4. Im Zusatz (Bemerkung 6: Art. 12) wird erwähnt, dass am 16. August 1436 einige der Städte noch immer keine endgültige Zusage erteilten. Zu diesen Städten dürfte auch Luzern gezählt haben. Wie Egloff Etterlins Notizen auf der Abschrift der Knechteordnung vermuten lassen, wurde in Luzern erst nach dem 16. August 1436 über den Beitritt zum Abkommen diskutiert (d. h. nachdem die Abschrift eingetroffen war). Ob sich Luzern überhaupt jemals förmlich zur Einhaltung der Knechteordnung verpflichtete, ist nicht bekannt.

Wie RQ LU 1/1 Nr. 90 Bemerkung 3 zeigt, hatte man in Luzern schon in der Zeit um 1412 ein Gesellenverzeichnis geführt. Trotzdem dürfte das 1436 neu begonnene Luzerner Gesellenverzeichnis seine Existenz der rheinischen Knechteordnung verdanken, welche in Art. 4 die Anlage von Gesellenverzeichnissen vorsieht. Zusammen mit dem an den Wortlaut der Knechteordnung angepassten Eid der fremden Knechte deutet dies darauf hin, dass die rheinische Knechteordnung in Luzern durchaus Unterstützung fand und vielleicht sogar vorübergehend als Ganzes Geltung erlangte (natürlich mit den Vorbehalten, welche Egloff Etterlins Notizen überliefern).

5. Die Datierung der Eidesformel ergibt sich aus der letzten Randnotiz Egloff Etterlins zu der Knechteordnung (unten, am Schluss von Art. 12).

6. StALU SA 3833 (Doppelblatt, Papier): Diß ist dz ratzslagen, [daz der]^g stetten erberen botten, so uff mentag nach dem sonnent[ag J]ubilate^g anno etc. cccc^o xxxvj^o zü Straßburg by einander ware[nt]^g, geratslaget hand von der hantwerck knechten und ander dienenden knec[hten]^g wegen.

[1] Zem ersten sollent hinnanfür me deheine antwerck meistere noch knechte sich ze samen verbinden, vereinen noch verheften noch deheinerley buntnisse machen noch deheinerley gebott noch verbotte unde^h jnen me haben one urlob und erlaubunge meister und ratz einer yeclichen statt, darjne sy dann gessen sint. – Danach Notiz Egloff Etterlins: Diss gefalt uns wol.

[2] Und daruff sollent hinnanfür alle dienende knecht, sy dienen rittern, knechten oder burgern, so jn den stetten gesessen sint, über die man zů gebieten het, und ouch alle antwerck knechte, so jn den stetten dient, globen und sweren, burgermeistern und rate derselben statt gehorsam ze sinde, jre nutz und ere ze furdern und ze werben, jren schaden ze warnen und ze wenden nach jrem besten vermögen, getrūwelich und one alle geverde, als lang si jn der statt wonende und dienende sint. Und were sach, dz si jn derselben zyt mit gemeiner statt oder burgermeister und rate derselben statt, jren burgern oder den jren ütztit ze schaffen oder sy ütztit anzesprechen hettent oder gewunnet ummb sachen, die sich jn der zyt machtent, wile sy jn der selben statt wonhaftig oder dienende gewesen werent, dz sy darumb recht geben und nemmen sollent und wellent vor derselben statt rate oder gerichte oder da si daz hin wisent, und niergent anderswo. Und wz jnen daselbs gesprochen oder erkant wirt, sol si wolbenügen und dz halten und volleziehen ungevarlich. – *Danach Notiz Egloff Etterlins*: Placet.

[3] Es sollent ouch alle hantwerck knechte und ander dienende knecht, wer die sind, hinnan für dehein trinckstuben oder gedingete hüsere, garten noch dehein gemein gesellschaft me haben, darjnn sy ze sammen gänd, es sige zeren oder sust jn deheinen weg, ungevarlich. – *Danach Notiz Egloff Etterlins*: Placet.

[4] Es sollent ouch die hantwerck knechte hinnanfür me den meistern jres hantwerckes deheinen knecht verbieten umb deheinerley sache noch deheinen knecht me vertrincken. Denn hatt dehein knecht mit deheinem sinem meister oder meisterschaft oder andern knechten ütztit ze tūn oder ze schaffen oder sy ütztit anzesprechen, dz sol er ußtragen vor der meisterschaft sins antwerckes jn derselben statt und niergent anderswo, und halten, waz von denen erkennt wirt, es were denn, dz es solich sachen werent, daz die meisterschaft dieselbe sache fürer wisent für rate oder gerichte derselben statt oder jn gezoges wise für si gezogen wurde. Da sol es danne zů ußtrage kommen und mit recht ußgetragen werden; und sollent ouch beide teil vollefūren, wz da gesprochen wirt. Und sol ouch ein yeclicher meister, der also knecht emphahet, soliche knecht zů eins yeclichen antwercks meister bringen jn den nehsten acht tagen, so er jn emphanen het, und sol denn des hantwercks meister einen usser jrem gerichte zů jm nemmen und solichen eide von dem knechte emphahen. Und sol ouch yeclich antwerck ein bűchelin hinder jm haben, da sy solich knechte, die also gesworn hant, in schribent. Und welher meister darüber einen knechte also hielte und zů arbeiten ũfnēme, der sol nach den acht tagen alle tage fünf schilling phen. verfallen sin. – *Danach Notiz Egloff Etterlins*: Placet, mit der bescheidenheit, dz all sachen vor rat usgetragen werden oder da si es hin wisent, und man den knechten den eid vor eim ratzrichter^l oder schriber geb und si jn ein bűch schrib, etc.

[5] Sy mögent ouch ũff den nehsten sonnentag nach yeclicher fronvasten gebott haben von jrer kerten wegen. Doch sollent sy solich gebotte nit haben, sy habent denn daz vor einem zunftmeister verkündet. Der sol denne einen oder zweine des hantwerckes, darjnn dieselben knechte dient, und die da meistere sint, darzū^k ordenen und schicken, daby ze sinde. – *Danach Notiz Egloff Etterlins*: Placet, dz si ein oder ij der reten oder der hunderten zů jnen nement, won wir nit zunft haben.

[6] Es sollent ouch die hantwerck knechte jre lichen begengnisse tūn uff virtage und nit ũff wergk tage. – *Danach Notiz Egloff Etterlins*: Placet.

[7] Es sol ouch hinnanfür d[ehein]^g antwerck knechte noch andere dienende knechte dehein messer tragen, weder by tage noch by nacht, anders denn yeder statt gemeine satzung und ordnung ist, darjnn sy dann dient, by der penen, als danne dz die statt uffgesetzt hat, es were denne, dz einer ungarlich^h uff dz lande wölte gan, der mag sin gewere wol tragen, also wenn er harheim kommet^l, daz er denn solich gewere fürderlich wider hinlege, ungefarlich, by derselben penen. – *Danach Notiz Egloff Etterlins*: Placet.

[8] Es sollent ouch nit über drie dienstknechte noch hantwerckknechte deheine gliche kűgelhűte, rűcke, hosen noch andere zeichen miteinander tragen, ungefarlich. – *Danach Notiz Egloff Etterlins*: Non placet.

[9] Und welicher knechte sich wider dise vorgeschriben stűcke, puntten und artickele satzete und den nit nachgan wölte, den sollent alle andere meistere jn disem kresse und begriffe nit

uffnehmen zů knechte oder sy weder husen noch hofen, als verre jnen dz verkündet wirt, one ge-
verde. Und welher meister daz verbreche, der bessert iiij guld. – *Danach Notiz Egloff Etterlins:*
Placet.

[10] Was ouch besserungen der vorgeschriben stücke und puntten halb vallent, sollent halb der
statt, darjnn dz verbrochen wirt, vallen und dz ander halb dem antwerck jn derselben statt. – *Da-* 5
nach Notiz Egloff Etterlins: Placet, mit der bescheidenheit, dz die büssen alle der statt vallent, won
wir nit zünft habent.

[11] Es sollent ouch hinnanfür me dehein stette jn diser ordenunge begriffen dise voren. punt-
ten und articele nit abelassen noch endern jn deheinen wege one der andern stette wissen, unge-
fürlich. – *Danach Notiz Egloff Etterlins:* Placet. 10

[12] Und als der wolgeborn herr [...]m grave Hanns von Lupphen herren und stetten einen
früntlich[en ta]g^m gen Basel gesetzt gehept hat uff dornstag nach unser Frowen tag [a]ssumpcio-
nis^m ze mittem ougsten anno etc. cccc^o xxxvj^o 2 von der gerichteten wegen zů Westvalen, uff dem-
selben tag ist dirre nottel von der herren und stett erbern botten aber fürgenommen. Und hand
ettlicher stette botten harnach genempt dar jnn gehollen und gantz angeseit, dem nach siner jnhäl- 15
tung wellen nachgan. Ettlich hand ouch die sachen wider hein an jr fründe fürgenommen ze bringe-
nde, besunder etlich, die des nottell vormals eigentlich nit underwiset worent. Und ist man also
jn dirre sache uff den vorbenempten dornstag von tage gescheiden, dz die stette, so dem nottel
nachzegande angeseit hant, dem nottel ouch nachgan und die antwercke und dienende knechte, so
by jnen jn jre statt sint, nach sage des nottells jn eid nemmen sollent uff sant Michahels tag des hei- 20
ligen ertzengels nebst künftig³. Die aber noch völiclichen nit angeseit hand, sollent darumb jre
antworten gen Basel schriben und schicken hiezwüschent und unser Frowen tag nativitat^{is} ze
herbst nebst künftig⁴. Und welhe dem nottel nachzekommen fürer ansagende werdent, die sollent
ouch die knechte by jnen jn eid nemmen darnach uff sant Michahels tag vorenempt³, ummb dz es
jn allen stetten dis kreisses glich zůgange und solich eide jngenommen werden an einem ende glich 25
als an dem andern. – *Danach Notiz Egloff Etterlins:* Diss wellen wir tůn uff Johannis ewangeliste
nechst künftig, etc⁵.

[13] Und sint diß die stette, die uff dem vorgeschriben tag durch jre erbern botten angeseit
hand, dem nottel wellen nachgân, mit nammen:

Straßburg 30
Basel
Colmer
Sletzstatt
Hagenowe
Mülhusen 35
Nüwenburgⁿ

^a *Davor gestrichen und.*

^{b-b} *Erster Nachtrag Johannes Etterlins.*

^{c-c} *Zweiter Nachtrag Johannes Etterlins.*

^{d-d} *Gestrichen (wohl nach dem Alten Zürichkrieg; vgl. Anm. 1).* 40

^{e-e} *Gestrichen, von Melchior Russ d. Ä. ersetzt durch rätz richtter oder eim schriber sagen (auf dem
unteren Rande, mit Verweiszeichen).*

^f *Davor gestrichen der.*

^g *Buchstaben verschwunden, ergänzt nach Urkunden Rheinfeldens a. a. O.*

^h *So die Hs.* 45

ⁱ *Davor gestrichen rich.*

^k *r korr.*

^l *t korr.*

^m *Buchstaben verschwunden.*

ⁿ *Daneben von jüngerer Hand: dienst knechte. – Das Doppelblatt endet hier, möglicherweise 50
ging die Aufzählung auf einem anderen Blatt weiter.*

- ¹ Zweifellos der Alte Zürichkrieg.
² 1436 August 16.
³ 1436 September 29.
⁴ 1436 September 8.
⁵ 1436 Dezember 27.

260. Eid der umgehenden Wächter

1437 wohl Januar 12

Die umb g^aenden wechter in unser
 statt swerent:

¹⁰ Item si sond swerren, alle nacht uff
 die wacht zu gand ze f^urgloggen und
 dannenthin, so die geng ang^and, die
 geng ze t^und und alle stunden ze
 melden allenthalben in der statt und
¹⁵ den wechtern ze r^uffen uff den t^urnen
 alle stunden. Und welher jnen nit
 ensprech, dz si das den ungeltern sul-
 lent f^urbringen. Und welher ie die geng
 t^ut und widerumb in die schal oder un-
²⁰ der dz tor kumpt, dz sich der selv nit le-
 gen sol, er wekke vorhin sin gesellen,
 dz er uf gestand und en weg gang, by
 dem eide. Und wenn es wind sige oder
 sorgklich von winds wegen, dz si dann
²⁵ beide usgangen und r^uffen, dz man
 h^utte des f^urs und des liechtz, alz dann
 notdurftig sige, alz lang, untz der wind
 dann ze mal uffh^ore, ^an geverd. Und wi-
 der ab der wacht z^u gand zu spittal
³⁰ gloggen oder, ob sy die gloggen nit
 horten, so man den tag wol kiesen^d
 mag, alles anegeverd. Script[um] sab-
 bato ante Anthony confessoris anno
³⁵ m^o cccc^oxxxvij^{mo} presentibus Yer-
 man Russ und Hanns von Luzern, un-
 gelter, Wernher Keller und Hanns von
 Wyl, des rates zu Luzern.

Die umgenden wechter sond swe-
 ren, all nacht uff die wacht ze gand ze
 f^ur gloggen und dannenthin^a, so die
 geng an g^and, die geng ze t^und und all
 stunden ze melden allenthalben jn der
 statt und den wechtern ze r^uffen uf den
 t^urnen alle stunden. Und welher jnen
 n^ut ensprech, dz si das den ungeltern
 sollent f^ur bringen. Und welher je die
 geng t^ut und widerumb jn die schal
 oder under das tor kumpt, das sich der-
 selv nit legen sol, er welke^b vorhin sin
 gesellen, das er ufgest^and und enweg
 gang, by dem eide. Und wenn es wind
 sige oder sorgklich von winds wegen,
 dz si dann bed usgangen und r^uffend,
 dz man h^ute des f^urs und des liechtz,
 als dann notdurftig sie, als lang, untz
 der wind dannzermal uff h^ore, ^an gever-
 de. Und wider ab der wacht z^u g^and z^u^c
³⁰ spittal gloggen oder, ob si die gloggen
 nit horten, so man den tag wol kiesen
 mag, alles an geverde.

⁴⁰ StALU RP 4 fol. 5r: **Eintrag** (Druck, linke Spalte). – StALU COD 8120 (Ungeldrechnung, 1. Jah-
 reshälfte 1439) fol. 1v: **Abschrift** Johannes Etterlins (Druck, rechte Spalte). – StALU COD 1245
 von 1573, fol. 107r: **Abschrift** Renward Cysats aus RP 4 mit der Überschrift Der umbganden
 wächter eyd und ordnung.

BEMERKUNGEN

Vgl. Nr. 251. – German Russ und Hans von Luzern waren die Ungeltem der 1. Jahreshälfte 1437, Wernher Keller nahm die gleiche Funktion in der 2. Jahreshälfte 1437 wahr (zusammen mit Hans Iberg), Hans von Wil hatte sie in der 2. Jahreshälfte 1436 ausgeübt (zusammen mit Paulus von Büren).

5

^a Bei mn fehlt ein Schaft.

^b Verscrieben für wekke oder wecke.

^c Davor gestrichen und.

^d k korr. aus d.

¹ Wie sich aus der Nr. 251 ergibt, wohl 1437 Januar 12 (Samstag vor dem Tag des Eremiten Antonius) und nicht 1437 Juni 8 (Samstag vor dem Tag des Antonius von Padua).

10

261. Ratsordnung: Anwesenheit

1437 April 5, September 23

a) Unter der ersten Ratshälfte

1437 April 5

15

[1] Wir sint einhellklich über ein komen,

als ietz leider wunderlich löff sint jn der Eidgnossch[afft]¹, dz uns allen ist gebotten by unsern eiden, dz iegklicher mitt sinem husgesind verschaffen sol, wenn jm bi der büss gebotten werde jnn rät, dz si jm dz sagent, – und wenn nit nūw sachen ze schaffen sint, dz man dann jnn rat gebiet by dem eid, als von alter her komen ist, und sol ouch das bestän, als von alter her komen ist, – wenn aber nūw sachen vor handen sint, dz man denn gebiet by v ß hlr. und nit by dem eid. Und wenn also gebotten wirt by der büss, welher denn nit kumpt, er sy der reten oder der hunderten, der by der statt ist, der sol än gnad verfallen sin v ß hlr.

20

[2] Und sol ein ratz richter schaffen mit den weiblen, dz die von iederman jn gezogen werdent. Und wie iederman by der büss gebotten wirt, es sy ze stund jnn rat ze gand oder mornendes, also sol ouch iederman komen by der selben büss, etc. – Und sol diss bestän untz ze sant Johans tag nechst künftig, etc.

25

StALURP 5A fol. 101v: **Eintrag** Egloff Etterlins mit der Überschrift Consules et c zu 6^a post festum Pasce = [1437] April 5.

30

BEMERKUNG

Vgl. oben Nr. 246 Art. 1.

- ¹ Gemeint sind die Auseinandersetzungen um die Hinterlassenschaft Graf Friedrichs VII. von Toggenburg († 30. April 1436), welche dann zum Alten Zürichkrieg führten. In der Zeit der hier vorliegenden Satzung (d. h. unmittelbar vor dem 11. April 1437) wurde der Erbschaftsstreit zwischen Friedrichs Witwe und Friedrichs Verwandten entschieden, am 11. April gingen die letzteren den Landrechtsvertrag mit Schwyz und Glarus ein; vgl. Stettler, Tschudi Bd. 10, Einl. 46* ff.; ebenda 111 ff. Anm. 36.

b) Unter der zweiten Ratshälfte

1437 September 23

[1] Wir sint überein komen, wenn man jnn rat gebüt, dz man denn sol jnn rat gan, als bald die glogg wirt usgelüt. Welher aber dar nach kem, so iij fragen für kement, der solt iij hlr. geben. Welher aber nit har kem, der sol j ß hlr^a. geben, einer mög sich denn versprechen. Welher ouch her kem und enweg giengi, e dz der rat uff stünd, der sol ouch j ß hlr. geben.

[2] Und sol ein schriber den weiblen all tag die^b jn schrift geben. Und sollent es denn die weiblen jnzien und die lüt ze stund pfenden, die dz gelt nit gebent, etc.

StALU RP 5A fol. 112v: **Eintrag** Egloff Etterlins mit der Überschrift Bed ret zu 2^a post Mathei apostoli = [1437] September 23.

BEMERKUNGEN

1. In RP 5A unmittelbar davor, gestrichen (ebenfalls von der Hand Egloff Etterlins, zum gleichen Datum): Jtem wir sint verkomen: Welher ratherr kumpt jnn rät und iij fragen für komen sint, der sol iegklicher iij hlr. geben. Kem aber einer nit her, ^a-der by der statt were^{-a}, der sol iegklicher j ß hlr^a. gen. Gieng ouch deheiner enweg, der her keme, e dz ein rät uff stünd, der sol ouch j ß hlr. geben.

2. Vgl. oben Nrn. 128, 175, Nr. 186 Art. 2, Nr. 246 Art. 1.

- ²⁵ a, a-a Über der Zeile nachgetragen (Hand Egloff Etterlins).

^b Davor gestrichen den weiblen.

262. Allmende, Entlöhnung des Hirten

1437 Mai 1

Man sol am kantzel verkünden: Wer der ist, er sige jn der statt ald vor der statt gesessen, der vich uff die alment slät^a b-tags oder nachtz^{-b} für den hirten, es sige küg ald swin, dz der dem hirten alwuchen geben sol sin lon, als^c die ordnung¹ wist. Wer aber den lon dem hirten nit also usrichte, wonn dz ein lon den andern berürte, äne des hirten willen, den jegklichen sol man pfenden umb v ß. Und sol der hirt dz von jegklichem leiden by sim eid.

- ³⁵ StALU RP 5A fol. 103v: **Eintrag** Johannes Fründs zu ipsa die Filippi et Jacobi = [1437] Mai 1.

BEMERKUNG

Vgl. oben Nrn. 33 Art. 1, Nr. 173b.

^a *Gestrichen.*

^{b-b} *Mit anderer Tinte am Rande nachgetragen (wohl von Fründ).*

^c *s korr. aus anderem Zeichen.*

5

¹ *Vielleicht RQ LU 1/1 Nr. 232 (jedenfalls wohl die Verordnung, welche auch unten in Nr. 342b Art. 2 erwähnt ist).*

263. Nächtliche Angriffe auf die Wächter unter dem Kriembachtor

1437 Juni 10

Wir hant uns erkent, als von der wechtern wegen under dem Kriempach tor, wer ¹ 10
jnen ze nacht dehein leid tüt und dz vintlich wirt, dz dero iegklicher ^{a-j} lib. sol
verfallen sin^{-a} an gnad, als dik es beschicht. Einer möchti^b sy ouch jn semlicher
mass halten, min herren wöltent einen fürer straffen nach gelegenheit der sach.
Diss ist offenlich am kantzel jn der kilchen verkündet, etc.

StALU RP 5A fol. 106r: Eintrag Egloff Etterlins mit der Überschrift Consules et c zu 2^a post octa- 15
vas Corporis Christi = [1437] Juni 10.

BEMERKUNGEN

1. *StALU RP 5A fol. 104v, gestrichener Eintrag Egloff Etterlins zu 2^a post Corporis Christi = 20*
[1437] Juni 3: Für die c: Wie man versorg, dz man die wechter underm Kriempach tor ze nacht ge-
schirme vor den lüten, die da ze nacht us und jn gand und jnen vil ze leid tünd, etc.

2. *Vgl. oben Nrn. 137, 163a.*

^{a-a} *Möglicherweise auf Platzaussparung nachgetragen (von Egloff Etterlin), davor gestrichen e.*

^b *Davor gestrichen mög.*

264. Keine Geistlichen als Bürger

1437 Juni 28

25

Uff hüt hant ret und hundert, da si gesamlot by ein andern warent, von bett we-
gen der von Underwalden nid dem wald und ouch von Arnoltz amm Stein wegen,
Heinr. amm Stein, der hern Hansen Fryen ze tod erschlagen hatt, unsre statt und
gericht erlöbt, also dz er mag jn unser statt und gericht wandlen, doch mit der
bescheidenheit, wenn der jung, Ülis Fryen seligen sun, ze sinen tagen kumpt, dz ³⁰
jm denn sin recht vor sol behalten sin nach unser stattrecht und unsers geschwor-
nen brieffs sag, etc.

Und hant sich ouch da by erkent ret und hundert, dz wir keinen pfaffen noch münch für unser bürger nit haben wellen, und versinent sich ouch, dz si vor untz her ouch jn unser statt nie für burger gehebt sint.

StALU RP 5A fol. 107r: Eintrag Egloff Etterlins zu 6^a, que^a fuit vigilia beatorum Petri et Pauli = [1437] Juni 28.

^a Davor gestrichen an.

265. Entwendung von Werkzeugen

1437 Juli 17

Man sol ein offen ruff jn der kilchen tün: Wer der ist, der miner herren hemer oder deheinerley nimpt und ienahin treit än eins bumeisters willen und wissen, der iegklicher ist ein lib. ze büss verfallen än gnad, als dik es beschicht, etc.

StALU RP 5A fol. 108r: Eintrag Egloff Etterlins mit der Überschrift Bed ret zu 4^a, ipsa die Alexij = [1437] Juli 17.

BEMERKUNG

¹⁵ Vgl. unten Nr. 303 Art. 6.

266. Beherbergung von Landstreichern und Bettlern

1437 August 23

Jtem es sol nieman keinen stirnenstössel, blinden, lamen noch ander frömd bettler jn der statt herbergen by j^a lib., än all gnad, ^b-von iegklichem^{-b}, als dik es bescheche. Diss ist offenlich jn der kilchen gerüft.

StALU RP 5A fol. 109v: Eintrag Egloff Etterlins mit der Überschrift Consules et c zu 6^a ante Bartholomei = [1437] August 23.

Zitiert: von Segesser, *Rechtsgeschichte* 2,398 Anm. 3.

BEMERKUNG

²⁵ Vgl. oben Nr. 180.

^a Wohl auf einer Platzaussparung nachgetragen.

^{b-b} Über der Zeile nachgetragen.

267. Verbot, Lebensmittel an Auswärtige zur Ausfuhr zu verkaufen**1437 August 28 – September 6**

Wir sint jn ein komen, dz nieman jn unsern emptern keim frömden mann keinerley gütz ze kouffen geben sol, der es vom lant füre, by j lib., än gnad, von iegklichem mǖt, als dik es überfaren wurd. Wol mag einer dem andern ze kouffen geben, dz er selber essen wil oder dz er uff unser offen mergt füren wil und niehahin anders, etc. 5

StALU RP 5A fol. 110v: **Eintrag** Egloff Etterlins mit der Überschrift Consules et c zu oder nach 4^a post Bartholomei = [1437] August 28, vor 6^a ante Nativitatem Marie = [1437] September 6.

BEMERKUNGEN

10

1. Zu den Teuerungs- und Hungerjahren 1437/1438 und besonders zu der gleichzeitigen Einschränkung des Verkaufs von Lebensmitteln in Zürich (die von Tschudi als Kampfmassnahme gegen Schwyz und Glarus interpretiert wurde) vgl. Stettler, in: Tschudi 10,106 ff. Anm. 34, ebenda 165 Anm 70.

2. Die Satzung wurde im Frühjahr 1443 – kurz vor der Wiederaufnahme des Alten Zürichkrieges – zusammen mit der Nr. 289 erneut in Kraft gesetzt. Vgl. StALU RP 5B fol. 42r, Eintrag Egloff Etterlins zu 6^a post M[isericord]ia domini 1443 = 1443 Mai 10: Ret und hundert hant uff hüt ernüwert die zwo bekantnissen, so si vormalis vor ziten taten, die jn dem kleinen ratz rodel stant, nemlich die ein 4^a post Bartholomei 1437, die ander 5^a post Laurentij 1438, etc., und hant ouch das allen unsern vögten befolhen ze schaffen. – Vgl. auch unten Nrn. 333, 351. 15 20

268. Nicht eingehaltenes Versprechen bei Treue oder bei Treue an Eides statt**1437 September 12**

Wir sint überein komen, welher einem schuldig ist und jmm dz verspricht ze geben by siner truw^a-oder bi truw^a an eides^b statt und er die truw bricht und das fintlich wirt, begert sin dann der, dem er schuldig ist, dz man jnn denn hefti, doch jn sinem costen, untz das jm gnüg beschech um sin schuld und umb die costen. 25

StALU RP 5A fol. 111r: **Eintrag** Egloff Etterlins mit der Überschrift Consules et c zu 5^a ante Crucis exaltationem = [1437] September 12.

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,501 Anm. 4.

30

BEMERKUNGEN

1. Vgl. RQ LU 1/1 Nr. 224 und oben Nr. 157.

2. StALU RP 5A fol. 51v, Eintrag Johannes Fründs zu quarta post Lucie, angaria = [1435] Dezember 14 (zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,523 Anm. 2): Für die c: Von spils wegen,

als einr dem andern sin truw git ze bezalen und dz nit tüt, wie man ein darumb straffe, umb v lb. oder x lb. oder umb sin er darzu, oder wie man es ordne, etc.

StALU RP 5A fol. 109v, Eintrag Egloff Etterlins zu 6^a ante Bartholomei = [1437] August 23: Für die ^{c-c}, hundert^c: Ob man einen well heften, der sin truw umb geltschult gibt und die nit halt, etc.

3. *StALU RP 5A fol. 132r, Eintrag Johannes Etterlins zu 6^a post Corporis Christi = [1438] Juni 13:* Jtem man sol für die hundert bringen, als die büsuffnemer fürbracht hatten, von der büssen wegen, wenn einer by siner truw verheissen hett oder gesworn und dz nüt halt, wie man dz halten well.

10 *StALU RP 5A fol. 134c, Eintrag Egloff Etterlins zu oder nach 6^a post Alexij = [1438] Juli 18, vor 2^a post Jacobi = [1438] Juli 28:* Für die hundert: Ouch ob man well verkommen, dz nieman dem andern nützit by truw an eidstatt verheisse^d.

a-a Über der Zeile nachgetragen, danach gestrichen an.

b Zweites e korr.

15 c-c So RP 5A.

d Davor gestrichen gebe.

269. Urmass für Obst und Nüsse

1437 September 16-20

20 Ret und hundert sint jn ein komen, dz si hin für wellent haben ein jagviertel, dz unser statt mess ist, uff mess ze allem ops und zu nussen, etc. Und söllent Hans von Wil und Cüntzman Kisling dz ordnen, etc.

StALU RP 5A fol. 112r: Eintrag Egloff Etterlins zu oder nach 2^a post Exaltationem sancte crucis 1437^o = 1437 September 16, vor 6^a ante Mathei = [1437] September 20.

Zitiert: von Segesser, *Rechtsgeschichte* 2,247 Anm. 4.

25 BEMERKUNG

Vgl. oben Nr. 154 Art. 9, ferner (zu Hohlmassen) unten die Nrn. 277, 287.

270. Fremde über den See führen

1437 Oktober 11 oder danach

30 Man sol amm cantzel verbieten by j lib., dz nieman kein frömden gast vertigen sol über sew än eins schifmeisters urlob.

StALU RP 5A fol. 114v: Eintrag Egloff Etterlins zu oder nach 6^a ante Galli = [1437] Oktober 11.

BEMERKUNG

Vgl. RQ LU 1/1 Nr. 223b, oben Nrn. 153, 205, unten Nr. 283.

**271. Eid der Metzger, die Schweine schlachten,
Herstellung von Würsten**

1437 November 8-15

Ret^a und hundert sin überein komen, welhe swin metzgent, dz die söllent schwe-
ren, das si dz brat ze den wüsten und ouch die würost nit wessrent und nützit jn ⁵
die würost tügent, wont dz dar jn gehört, und was si wellent wegen, dz si dar ab
nützit howent jn die würost. – Dis hant gesworn Platter, Eberspach, Grotz, Hensli
Bramberg, Spismacher, ^b-Üli Meger, Clewi Furter^b, ^c-Heini Sidler, Hensli Has,
Heintzman Zengli, Hensli Andres^c.

*StALU RP 5A fol. 116r: Eintrag Egloff Etterlins zu oder nach 6^a ante Martini = [1437] November ¹⁰
8, vor 6^a post Martini = [1437] November 15.*

BEMERKUNGEN

1. Zum Eid der Schweinemetzger bereits oben die Nrn. 107a, 134, 151.
2. *StALU RP 5A fol. 115r, Eintrag Egloff Etterlins zu oder nach 6^a ante Galli = [1437] Ok-
tober 11: An bed ret: Dz dem fleisch ab gät und aber die metzger dz fleisch glich tür gebent und ¹⁵
man aber Zür[ich] j lib. rintfleisch dz best umb v hlr. gitt.*

^a Darüber mit anderer Tinte (vielleicht ebenfalls von Egloff Etterlin) Swyn metzger.

^{b-b} Erster Nachtrag mit heller Tinte (möglicherweise ebenfalls von Egloff Etterlin).

^{c-c} Zweiter Nachtrag mit etwas dunklerer Tinte (an den ersten Nachtrag angefügt), von der Hand ²⁰
Egloff Etterlins.

272. Weinschätzung, Ausrufen des Weines, Weinausfuhr

1437 November 15

[1] Ret und hundert sint über ein komen und ist ouch dz den winschetzern by jr
eiden gebotten worden, dz die winschetzter söllent iegklichen win schetzen nach ²⁵
dem, als er güt ist, und söllent nit ansehen, wie der win kouft ist, und söllent die
wirt dar nach kouffen, dz si denket recht tün. Und wenn ein win geschetzt wirt,
so sol jnn der wirt her us geben, als er geschetz^a ist, by j lib. von iegklichem söm
än gnad.

[2] Welher wirt ouch win lät usrüffen, lantwin oder Brisgöwer für Elsesser
oder anders denn er ist, der sol iegklicher von iegklichem vasß v lib. ze büss ³⁰
geben än gnad. Und ist den winrüffern gebotten by jr eiden, kein win uszerüffen, er
frage denn den wirt vorhin, wo für er jnn rüffen söll. Welher winrüffer dz übese-
he^a, den wellen wir straffen.

Consules et c.

[3] Jtem man sol ouch Clewin von Meggen gebieten^b by sinem eid, kein win usser der statt ze verkouffen än ùnser^c oder des synners^{-c} urlöb.

[4] Und sol man dem synner ouch by sinem eid gebieten^d, nieman ze erloben,
5 kein win usser der statt ze geben än ùnser urlöb.

StALU RP 5A fol. 116r: **Eintrag** Egloff Etterlins zu 6^a post Martini = [1437] November 15.

BEMERKUNGEN

1. Zu Art. 1 vgl. oben Nr. 187 und die dort in Bemerkung 2 erwähnten älteren Quellen, ferner oben Nrn. 219, 224. – Zu Art. 2 vgl. RQ LU 1/1 Nr. 9 Art. 218. – Zu Art. 3 vgl. RQ LU 1/1 Nr. 121, Nr. 274b Art. 1, 2, Nr. 274c.

2. StALU RP 5A fol. 116v, gestrichener Eintrag Egloff Etterlins zu oder nach 6^a post Martini = [1437] November 15: Jtem man sol ouch Clewin von Meggen tag her geben und jnn ze worten stossen, war er sin ber, dz er kouft hett, getän hab. – Ebenda fol. 117r, Eintrag desselben nach 6^a post Martini = [1437] November 15: Jtem Clewi von Meggen hett sich von des bers wegen verantwort-
15 wurt: Er hab iij fessli mit win da mit geschrenkt, jm selber ij und sinem vatter eins, die si selber trinken, und er den nieman ze kouffen geben welle. Dz übrig pier hab er einem senfmacher ze kouffen geben und hab jn den andern win nütz getän und well ouch nütz dar jn tün. – Diss sol man an bed ret^c bringen.

^a So RP 5A.

20 ^b Davor gestrichen k.

^{c-c} Mit anderer Tinte über der Zeile nachgetragen (von Egloff Etterlin).

^d Davor gestrichen ze.

^e e korr. aus a.

273. Verleihung der Mühlen

25 **1437 Dezember 13**

Ret und c sint überein komen, dz sy jr mülinon lichen wellent. Und sint dar zü gesetzt: Peter Goltschmit, Wernher Keller und Wernher Utenberg der jünger, etc.

StALU RP 5A fol. 119r: **Eintrag** Egloff Etterlins zu ipsa die Lucie^a virginis = [1437] Dezember 13.

BEMERKUNGEN

30 1. StALU RP 5A fol. 102v, Eintrag Egloff Etterlins zu secunda post M[isericord]ia domini = [1437] April 15: Für die c: Ob man well die mülinon und die zoll lichen. – Ouch ob man well gelt ufnemen. – Ebenda fol. 118v, Eintrag desselben vor 5^a ante Lucie virginis 1437 = 1437 Dezember 12: Jtem bring für die hundert, ob man welle die mülinen lichen, etc.

2. Mit Glauser (in: Spreuerbrücke S. 17) ist anzunehmen, dass der Beschluss eine Änderung
35 in der Art der Verleihung oder Verpachtung der Mühlen herbeiführen sollte. Die Einzelheiten werden nicht klar. Ebenso bleibt es unsicher, ob der Beschluss jemals umgesetzt wurde. – Zu den Rechten der Stadt an den Mühlen vgl. RQ LU 1/1 Nrn. 66, 217b.

Vielleicht stellte die beabsichtigte Massnahme eine Reaktion auf die Beschwerden vom Sommer 1436 (Nr. 247) dar.

3. StALU RP 5B fol. 98v-99r, Eintrag Egloff Etterlins zu vigilia Conversionis Pauli = [1448] Januar 24: Item als wir unsern müllern allen haben urlob geben, hett Cünrat Nüwmüller gesprochen, es hab ettlicher kuntsch[afft] über jnn geben, der lieg als ein zers böswicht, und das well er jnn wisen jn einem kampff, und hett sinen hüt ab sinem hobt genomen und den frevenlich für uns jn die stuben geworffen und vil schakbarer^b frevenlicher worten gerett, anders denn jn unserm rät je mer gehört oder gesehen sie. – Dar umb hett er vertröst mit Heinr. Haß, nieman laster noch leid ze tünd und nieman der unsern mit dekeinen frömden ger[ichten] ze bekümben, sunder von jeder man recht ze nemen an den enden, da er gessen ist oder da wir jnn hin wisent, und sich dar an lassen benügen und von des frevels wegen^c ze liden^d, wes wir uns erkennen. – Item des glich hand die andern ouch getröst, nemlich Hans jmm Grund mit Bürgin jmm Grund, Miltenberg^e mit Hansen von A, Üli Gundiswil mit Hansen von Lucern, Hensli Kern mit Hansen von Wellnow, etc. Doch bint jr trostunng nit für den frevel, dann si nit gefreflot hant, als Cünrat Nüwmüller getän hatt, etc. Act[um] ut supra.

4. Die folgende Aufzeichnung Johannes Fründs auf einem Papier-Doppelblatt hat Renward Cysat zu 1464 datiert (Anm. f, p). Worauf er seine Angabe stützte, ist unklar. Nach den im Schriftstück erwähnten Namen zu schliessen¹, könnte es mindestens eben so gut vor als nach der Zeit entstanden sein, in der Fründ in Schwyz das Landschreiberamt bekleidete (Herbst 1437 bis ca. 1458). – Das Dokument lässt erahnen, welcher Art die Schwierigkeiten waren, denen man beim Ausrüsten und beim Betrieb der Mühlen begegnete. Im letzten Abschnitt kehrt auch die Frage des „Verleihens“ wieder. – Das mehrfach angesprochene Problem des „schweren Mehls“ steckt möglicherweise bereits hinter dem Eintrag vom 11. September 1422 in RQ LU 1/1 Nr. 171 Bemerkung 3 und hinter den Beschwerden vom Sommer 1436 (oben Nr. 247). – Archiv der Korporationsbürgergemeinde Luzern (im StALU), AE I.9:

Dietli^f spricht by sim eid, das er nit bessers wusse, dann das jnn düchte, das man möcht haben güt Meiser stein von Zürich her ze obern steinen und dann güt, hert acher flü ze undern steinen. Dann er meint, das einr Zürich male iiij wuchen, das er niermer^g bedörff die müli uff heben. Aber wenn einr hie vj mütt^h gemale, so müsse er uff heben. – Item von der wag wegen spricht er, das die stein allweg swer mel machen, dann er hab ij wiss mülliⁱ, das sig nit glichs gestein, gebe ouch die eine^k liechters mel dann die ander. – Et juravit.

Hanns am Grund spricht, er sig nie uff keinr mülli gesin dann hie, darumb könne er nüt von den sachen gesagen. Er hab wol gehört sagen, daz Zürich hertz gestein sig, da werde ouch liechtz mel. – Von der wag wegen spricht er, das dz mel hie müsse swer sin, wont die stein machen es swer. – Et juravit.

Ulrich Megger spricht, er sig anderswa nit uff müllinen gesin, darumb wusse er nit davon ze sagen. Wol spricht er, das die müllinen wol bedörfften machens, dann vorziten deinr eins tag iiij mütt malte, nu lige ein mütt ein tag uff, ee er heruß well. Er hab ouch gehört sagen, das Zürich Meisser und Brugger uff einandern gangen. Sölt man aber die hie han, meine ettwer, si möchten an der wag hie nit zü komen. – Et juravit.

Item spricht Mertz by sim eid, das er nit bessers wusse, das einr gmeind und minen herren nutzlicher und besser were, dann das man bestalte nach Meisern und waltflün, won dieselben stein zwei par oder me usweren müsse. Ouch spricht er, das jnn bedunk, das die müllinen vast übel besetzt sigind und notdürftig were, das si anderswert^l besetzt wurden, wonnt ein gmeind ubel besorgt sige. – Von der wag wegen spricht er^m, das erⁿ noch nie kein mel gewegen hab. ^o–Jm hab aber wol sin wip geseit, das si ettwhen von ij mütt mels den lon hab gnomen^o. – Et juravit.

Item spricht Jos Müller by dem, so er gesworn hab, das er nit wusse, wanⁿ das man hie umb die statt als güt stein fund zü den wissen müllinen, als man ienant har si bringen möcht von ligrigen. – Et juravit. – Wonn er ouch nit eigentlich wusse, wz der müllern gevert hie sig.

Item Hanns Miltenberg spricht, er sig har komen und hab die stein also funden; so bekenne er der grüben noch der steinen hie ze land nit. Aber er spricht, das jm die stein, so si hie bruchen, gantz und gerw nüt gevallen. Und sölt er minen herren rät, so riet er jnen, das si die müllinen lichen,

wond jnn bedunk, das min herren vil usgeben von der müllinen wegen, dz verlorn sig, und man unglich male und umbgang mit den müllinen, wonnt man male uff eim teil den fründen, uff dem andern teil den vigenden. – Et juravit.

Dorsualnotiz Fründs: Von unserer müllinen und müllisteinen wegen gebresten, alz die müller verhört sind^p.

Vgl. *StALU RP 4 fol. 288v (Anzeigen und Klagen, ca. 1432)*, gestrichener Eintrag (wohl von der Hand Johannes Dietrichs): Bring für bed rât von der müller wegen und von des mels wegen, dz etlichen minder mâls für kernen gebind, dann si aber soltend ald recht sye.

- a *Davor gestrichen Luc.. (unleserlich).*
 10 b *Verschrieben für schalkbarer.*
 c *Davor gestrichen Jtem des glich hand.*
 d *korr.*
 e *Davor gestrichen Cûnrat.*
 f *Darüber von der Hand Renward Cysats 1464 (korr. aus 1463) und Müller ordnung.*
 15 g *rm korr.*
 h *m korr.*
 i *Korr. aus müllin.*
 k *Korr. aus einer.*
 l *s korr. oder gestrichen.*
 20 m *er-Kürzung über der Zeile nachgetragen.*
 n *Über der Zeile nachgetragen (von Fründ).*
 o-o *Gestrichen.*
 p *Dazu von Renward Cysat: 1464.*
- 1 *So werden Hans am (oder: im) Grund, Ulrich Megger und Hans Miltenberg schon auf der Liste der Anzeigen und Klagen für die zweite Jahreshälfte 1431 zusammen mit anderen Zeugen erwähnt (RP 4 fol. 283r). Hans am Grund amtete 1432/1433 als Kornbeseher (RP 4 fol. 174v, RP 5A fol. 6v).*

274. Die Herren im Hof dürfen am Leodegarstag betteln

1438 März 3

- 30 Wir hant den herren jm Hoff gönnen, an sant Leodegaryen ze bettlen, dem kilchherren an sinen rechten unschedlich, und ouch, dz dasselb gelt sol in ein büchsen geleit werden. Und söllnt ij schlüssel dar zû sin, die söllent ij jnn haben, die wir dar zû schiben. Und sol diss bestan uff unser widerruffen, etc.

StALU RP 5A fol. 126r: Eintrag Egloff Etterlins zu 2^a post Invocavit = [1438] März 3.

275. Gegen die Einhegung von Zelgland

1438 März 13

Wir^a hant ùnsern vögten enpfolhen, dz si sich erfaren söllent jn ùnsern emptern, jn einem nach dem andern, wo und wie wit und wie breit all zelgen syent, etc., und denn mitt den lüten reden, das ùnser meinung sy, dz si jr zelgen buwent als^b 5
von alter her komen sye, und si nit mer jn schlachent, weder ze^c matten noch ze weiden, wont ùnsern kilchen jr zins und zehenden dar dur ab gand und ouch de-
ster türer ist und sunderlich, dz es die richen alles jn schlachent und kein arm
mensch kein vich, weder kü noch anders, haben. Und dar umb so sol man alli
jar ein zelg lassen an brach ligen, umb dz arm lüt jr vich dar uff getriben mögent 10
und ouch den kilchen jr zins und zehenden nit ab gangent, etc.

StALU RP 5A fol. 127r: Eintrag Egloff Etterlins mit der Überschrift Ret und hundert zu 5^a post Reminiscere = [1438] März 13.

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,359 Anm. 1 (mit verlesener Datierungsangabe).

BEMERKUNGEN

15

1. *StALU RP 5A fol. 124r, Eintrag Egloff Etterlins zu 6^a, ipsa die sancti Valentini = [1438] Februar 14: Für die c: Ob man well verkommen jn ùnsern emptern, dz nieman offen zelgen ze weiden jn schlüg und das man alli jar ein zelg liess an brach ligen, etc., umb dz arm lüt bliben möchten und ouch den gotzhüsern nit abgieng, etc.*

2. *Vgl. Andreas Ineichen, Innovative Bauern, bes. S. 152. – Die Massnahme ist wohl – gleich 20
wie der Erlass der Nrn. 267, 279, 289 – als Reaktion auf die Teuerung der Jahre 1437/1438 zu wer-
ten.*

^a Darüber von zweiter, noch zeitgenössischer Hand Zellgen.

^b Davor gestrichen und.

^c Davor gestrichen d.

25

276. Licht darf nur in einer Laterne in den Stall getragen werden

1438 März 13 oder danach

Jtem ret und c hant ernuwert und offentlich gerüft am cantzell: Wer^a der ist^b,
der än latternen jn ein stall gät mit^c einem liecht, dz der j lib. sol geben än gnad 30
und der wirt ouch j lib. Und söllnt es ret und c leiden by jr eiden. Und hant sich
ret und c uff jr eid erkennt, dz si die büss nieman wellent schenken. Und sol man
den weibeln von iegklichem lib. v ß sol^d geben, etc.

StALU RP 5A fol. 127r: **Eintrag** Egloff Etterlins zu oder nach 5^a post Reminiscere = [1438] März 13.

BEMERKUNG

Vgl. oben Nr. 95 und unten Nr. 303 Art. 1.

- 5 ^a Davor gestrichen und j.
^b Davor gestrichen ist.
^c Davor gestrichen dz man den.
^d Irrtümlich wiederholt.

277. Salz messen

10 **1438 Mai 5**

Wir sint überein komen, dz hinfür kein saltzman mer, er si burger oder gast, kein mess saltz mer messen sol selber, denn das man sol unser geschwornen messer das heissen messen. Doch mögent unser burger einem ein vierteil selber messen, doch dz er einem ein Zür. vierteil geb für ein Zür. vierteil und unser vierteil für
 15 unser vierteil, iegklichs da für, als es ist, etc.

StALU RP 5A fol. 129r: **Eintrag** Egloff Etterlins mit der Überschrift Consules et c zu 2^a post Crucis inventionem = [1438] Mai 5.

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,380 f. Anm. 5.

BEMERKUNGEN

- 20 Vgl. RQ LU 1/1 Nr. 82 und oben Nr. 168. – Zu den Hohlmassen allgemein oben Nr. 154 Art. 9, Nr. 269, unten Nr. 287.

278. Eid des Inhabers des Kleinstadtbanners

1438 Mai 5

Uff hütt hand unser herren ret und hundert Paulus von Burren unser paner jn der
 25 minren statt enpfolhen. Und hett geschworn, die paner getrűwlich jnn ze halten und ze verhűten und die paner nieman her für ze geben an eins schulth[eisse]n und rätz urlob, gunst, wissen und willen, etc.

StALU RP 5A fol. 129r: **Eintrag** Egloff Etterlins zu 2^a post Crucis inventionem = [1438] Mai 5.

BEMERKUNGEN

1. StALU RP 5A fol. 134r, Eintrag Johannes Etterlins zu 6^a post Johannis baptiste = [1438] Juni 27: Jtem man sol für die c bringen, wem^a man die paner geben well, die der von Dierikon¹ gehept hat.
2. Vgl. Glauser, Kleinstadt 28. – Nach dem Wortlaut des Textes zu schliessen, bestand die Aufgabe, welche Paulus von Büren, der Schultheiss des Vorjahres, übernahm, wohl nicht darin, das Banner zu tragen, sondern darin, es sicher aufzubewahren. 5

^a Über der Zeile für gestrichen ob.

¹ Wohl alt Schultheiss Johann von Dierikon.

279. Einschränkungen beim Pferdehandel und in der Pferdehaltung 10

1438 Mai 15, 28

a) Einheimische und fremde Pferdehändler

1438 Mai 15

Ret und hundert sint über ein komen, dz kein rosstüscher jn unser statt keinen gemeinder haben sol hin für. Und sol ouch keinr mer rossen haben denn vj ross. 15
Und sol ouch nit mer habern kouffen denn nach der ordnung¹ sag, dz ist, all wuchen ein malter, und keinen andern kouffen, er hab denn den vorhin geetzet.

Jtem es söllent ouch all frömd rosstüscher, die her köment, die söllent ziechen an offen wirt und von denen füter nemen als ander gest. Und söllent keinen haber kouffen und ouch keinen enweg führen. Diss alles sol bestän untz uff unser wi- 20
derrüffen, etc.

StALU RP 5A fol. 129v: Eintrag Egloff Etterlins mit der Überschrift Consules et c zu 5^a post Cantate = [1438] Mai 15.

BEMERKUNG

Der Zweck von Nrn. 279a, b war wohl, die Nachfrage nach Hafer während der Teuerung zurück- 25
zubinden (vgl. die Nrn. 267, 275, 289).

¹ Nicht überliefert.

b) Pferdemästung, Pferdehaltung zum Verkauf

1438 Mai 28

Ret und hundert sint über ein komen, das nieman, weder jn unser statt noch emp- 30
tern, kein ross mer jn stellen sol ze mesten noch ze verkouffen, den einen ^a-oder

ij^a bruch hengst an geferd, den einer jn sinem hus brucht, untz ze Wienecht, by v lib. von iegklichem ross, än alle gnad, wer das überfür. – Diss ist amm kanzel öffentlich verkünt, etc. Act[um] ut supra.

^b–Disi bekantniss wellent ret und hundert fürer halten untz uff unser wider rüffen. Act[um] crasteno^c Hylary 1439^{b 1}.

StALU RP 5A fol. 130v: **Eintrag** Egloff Etterlins zu 4^a ante Penthecost[em] = [1438] Mai 28.

^{a-a} Über der Zeile nachgetragen (von Egloff Etterlin).

^{b-b} Nachtrag Egloff Etterlins.

^c Mit (wohl nachträglich hinzugefügten) waagrechten Strichen auf e und o.

10 ¹ 1439 Januar 14.

280. Verdächtige Verkäufe durch Dienstboten

1438 Mai 28

[1] Ret und hundert hant sich erkent, das nieman mer jn unser statt keinem dienst knecht noch dienst jungfrowen nützt abkouffen sol, dz si veil tragent, dz argkwenig ist.

[2] Wer es aber dar über tete, den wölt man das heissen wider geben denen, den es entragen were. Und wöltent jnn unser herren dar zu straffen nach gelegenheit der sach. Diss sol man am kanzel künden. – Diss ist verkünt, etc.

20 StALU RP 5A fol. 130v: **Eintrag** Egloff Etterlins mit der Überschrift Ret und hundert zu 4^a ante Penthecost[em] = [1438] Mai 28.

BEMERKUNG

Vgl. oben Nrn. 193, 226 und 231.

281. Das Amt des Totengräbers

1438 Mai 30

25 Uff hütt sint hie gesin vor uns her Hans Sweiger, probst, und her Heinr. Walker, custor, und hant uns gebetten, einem armen knecht dz totengreber ampt ze lichen und dem Ogkenfiess urlob ze geben. Also haben wir jnen geantwurt, wir wellen Bertschin urlob geben und wellent es einem andern lichen, dar an wir versorget syent, und dem ein mess geben, etc.

StALU RP 5A fol. 130v: **Eintrag** Egloff Etterlins mit der Überschrift Consules et c zu 6^a ante Pent[ecostem] = [1438] Mai 30.

BEMERKUNGEN

Vgl. oben Nr. 31. – Zu Bertschi Okenfies auch RQ LU 1/1 Nr. 199 Bemerkung 2.

282. Mauern beim Burggraben an der Musegg

5

1438 Mai 30 oder danach

Ret^a und hundert sin überein komen, das man iederman, der garten hett an dem burggraben^b an der Musegg^b, gebieten sol by x lib., die mur ze machen hinnent ze herbst nach des bumeisters rät, und nit einer dik mure, der ander tün, etc. Dar zü wellent jnen unser herren stein geben. – Diss ist am kanzel verkünt.

10

StALU RP 5A fol. 131r: **Eintrag** Egloff Etterlins zu oder nach 6^a ante Pent[ecostem] = [1438] Mai 30.

^a Mit überflüssiger er-Kürzung.

^{b-b} Über der Zeile nachgetragen (von Egloff Etterlin).

283. Zolleinzug, Ausfuhrkontrolle durch den Schiffmeister

15

1438 Juni 13 oder danach

[1] Jtem unser schiffmeister sol den zoll nemen von unser burger güt, wz die fürent, es syen segensen oder stein, etc.

Was aber frömd lüt fürent, da sol der, der jm kouffhus ist, den zoll jn ziechen, etc.

20

[2] Jtem unser pfister^a noch ander sollent frömdler lüten güt nienahin fertigen än eins schiffmeisters urlob, usgenommen unser burger güt mögent si wol füren.

StALU RP 5A fol. 131v: **Eintrag** Egloff Etterlins zu oder nach 6^a post Corporis Christi = [1438] Juni 13.

BEMERKUNGEN

25

1. Vgl. Nr. 43, Nr. 164 Bemerkung 4, Nr. 270.

2. StALU RP 5A fol. 107r, **Eintrag** Egloff Etterlins zu oder nach xiii^a die junij = [1437] Juni 14: Jtem bring für, dz man dz ysen nit jns kouffhus für, da mit uns der zoll wirt entfürt.

^a Verschieben?

284. Entschädigung der Rechner und Busseneinzieher

1438 Juni 26

5^a post Johannis baptiste¹

sint ret und hundert uberein komen, dz die büsuffnemer und die rechner nüt
 5 me sollent uff den stuben essen und usser dem büssegelt zeren, sunder dz si söllent
 daheim essen und die weiblen und der schriber ouch. Und hant den herren einen
 lon geschöpft, nemlich jeklichem zer^a fronvasten j r. guldin für zerung und lon
 und den drjj weiblen j guldin.

StALU RP 5A fol. 132v: **Eintrag** Johannes Etterlins.

10 BEMERKUNGEN

1. StALU RP 5A fol. 119r, Eintrag Egloff Etterlins zu ipsa die Lucie virginis = [1437] Dezember 13: Bring für bed ret, ob man well den rechnern und ouch den büsuffnemern einen bescheiden lon schöpfen, dz si dann jr eigen güt zeren und nit als gross kost uff gang und die büsser nit lenger denn ij tag sessent, etc. – Ebenda fol. 132r, Eintrag Johannes Etterlins zu oder nach 6^a post Corporis Christi = [1438] Juni 13: Item für die hundert uff mentag proxime von der büsuffnemern wegen, ob si an einem wirt essen söllent oder nüt, etc.
2. Vgl. oben Nr. 144 Vorbemerkung und Nr. 223.

^a Davor gestrichen: eins tags sechs pl. für zerung und der weiblen eim iij pl.

¹ [1438] Juni 26.

20

285. Der Eid des Waagmeisters

[1438 Ende Juni – 1439 Januar]

Ein wagmeister sol schweren:

Mit miner herren güt mit truw und warheit umzegänd und ouch mit der wag
 und ze wegen dem armen als dem richen und dem gast als dem burger – und das
 25 gelt, das von der wag fallet, das er das ze stund jn die büchsen stoss und es niena
 anderswa hin gehalte und minen herren getrúwlich ze antwürten – und by dem-
 selben eid^a keinem gast keinen anken ze kouffen.

StALU COD 6855 („Rechnungsbuch Vogteien und Ämter, 1408–1479“) pag. 616 (alt cxlv'): **Eintrag** Johannes Etterlins.

30 BEMERKUNGEN

1. Bei dem Text handelt es sich um eine neu formulierte Wiederholung von Nr. 104 Art. 1, welche inhaltlich kaum Änderungen bringt.

2. Dem Eintrag in COD 6855 gehen auf pag. 615 (alt cxlv) die Überschrift Jtem die anken wäge sowie einige Rechnungsnotizen voraus (vgl. Nr. 204). Die letzteren haben die Abrechnungen und Zahlungen des bereits in Nr. 104 erwähnten Waagmeisters Egli Fassbind aus der Zeit von Juni 1434 bis zum Juni 1438 zum Gegenstand. – Auf pag. 616 ff. schliessen weitere solche Notizen an den Eid des Waagmeisters an. Die erste dieser Notizen bezieht sich auf ein Abrechnung, welche am 19. Juni 1439 vorgenommen wurde. Wie ihr zu entnehmen ist, war nun ein neuer Waagmeister im Amt. Dieser, ein gewisser Heinrich Müller, rechnete damals für eine Tätigkeitsperiode von 22 Wochen ab, d. h. für die Zeit seit Mitte Januar 1439.

3. StALU RP 5A fol. 132v, Eintrag Johannes Etterlins zu 5^a post Johannis baptiste = [1438] Juni 26: Jtem uff hütt hand min herren gelichen die ankenwag umb xv lib. dem, so sy^b gelichen wirt. – Wie die Abrechnungen in COD 6855 zeigen, hatte Egli Fassbind jeweils einen Anteil an den Einkünften der Waage (die Hälfte oder einen Drittel) als Entschädigung erhalten. Nach seiner Zeit wurde dem Waagmeister ein festes Jahresgehalt von 15 Pfund ausgerichtet. Mit dem Beschluss vom 26. Juni 1438 ging man offenbar von der einen Art der Entlohnung zur anderen über.

Ob am 26. Juni 1438 ein neuer Waagmeister in das Amt eingesetzt wurde, wird nicht klar (es könnte sich dabei um Heinrich Müller oder um einen dritten Waagmeister gehandelt haben, der das Amt nur kurzfristig verwaltete). Sollte dies der Fall gewesen sein, dann hätte der neue Waagmeister wohl auch am 26. Juni oder kurz danach einen Amtseid geleistet. Blieb das Amt hingegen nach dem 26. Juni 1438 vakant, dann leistete spätestens im Januar 1439 Heinrich Müller den Amtseid. – Jedenfalls dürfte Johannes Etterlin die Eidesformel zwischen dem Juni 1438 und dem Januar anlässlich der Vereidigung eines neuen Waagmeisters in das Rechnungsbuch eingetragen haben.

^a Davor gestrichen gas.

^b Korr.

286. Unterschlagene Zölle für Bettzeug

1438 Juli 18

[1] Wir sint über ein komen und ist ouch offenlich amm kantzel gerufft: Wer der ist, der dehein bettgeward hie kouft und das heimlich enwëg für, es sye by nacht oder by tag, und^a uns den zol entfürt, den wil man dar umb straffen, als ob ers verstoln hett.

[2] Und all unser burger und burgerin, die dar zů hulfent oder rietent oder das wüstent und nit dem wirt jn unserm kouffhus seitent, dero wil man iegklichs straffen umb v lib. än all gnad, als dik es beschicht.

[3] Jtem die köfflerin^b söllent ouch alle schweren, was sy verkouffent von bettgeward oder wissent, dz verkouft wirt, dz sy das dem wirt jn dem kouffhus verkünden söllnt.

StALU RP 5A fol. 134v: **Eintrag** Egloff Etterlins mit der Überschrift Bed ret zu 6^a post Alexij = [1438] Juli 18.

BEMERKUNGEN

Vgl. *RQ LU 1/1 Nr. 222.* – *StALU RP 5A fol. 47r, Eintrag Egloff Etterlins zu 4^a post Galli = [1435] Oktober 19* (zitiert: von Segesser, *Rechtsgeschichte* 2,299 Anm. 2): Jtem als Walkers tochter etwas hie geerbt hett und da von den xx d. geben hett und meint, sy sôlti dar umb von den bettinen den zol jm kouffhus nit geben – dz ist: von iegklichem zopff iiij d. –, habent sich ret und c erkent, sider si die bett geerbt und den xx d. da von geben hett, dz si dar umb des zolls jmm kouffhus nit sol überhebt sin, sunder dz si von iegklichem zopf iiij d. geben sol, wond hetti si die bett kouft und die nit ererbt hette, so müsti si von iegklichem zopff v ß d. geben haben, als das unser statt uff satz ist, etc.

¹⁰ ^a Davor gestrichen den wil man.

^b Folgt gestrichen und.

287. Milchverkauf**1438 August 14**

Wir habent uns erkent, dz alle, die milch veil hant, sôllent by schüsslen messen, die unser herren zeichen habent, umb das si alle glich mess gebent. – Und sôllent ouch gûti milch geben, das nieman betrogen werd.

Wer aber sin milch dar über nit her jn ze merkt tragen ^a-oder verkoffen^{-a} wôlti, der sol unsern merkt ein gantz jar miden mitt kouffen und verkouffen, än alle gnad. – Diss ist amm cantzel offenlich geruft. Und sol man j schüssel vol umb j hlr. geben. Und sôllent die schüsslen glich sin.

StALU RP 5A fol. 136r: Eintrag Egloff Etterlins mit der Überschrift Consules et c zu 5^a post Laurentij = [1438] August 14.

Zitiert: von Segesser, *Rechtsgeschichte* 2,252 Anm. 3.

BEMERKUNG

²⁵ Zu den Hohlmassen auch oben Nr. 154 Art. 9 sowie Nrn. 269, 277.

^{a-a} Über der Zeile nachgetragen.

288. Schwatzen während des Gottesdienstes**1438 August 14**

Wer ouch jm kor jm Hof schwetzet, dero sol iegklicher j ß verfallen sin än all gnad, als dik es beschicht. Und sôllent die weibeln die büss jn ziehen by jr eiden und nieman schenken. Und ist die büss halber der weibeln.

StALU RP 5A fol. 136r: **Eintrag** Egloff Etterlins mit der Überschrift Consules et c zu 5^a post Laurentij = [1438] August 14.

BEMERKUNGEN

1. *Ebenda fol. 136r (weiter oben), gestrichener Eintrag Egloff Etterlins vor 5^a post Laurentij = [1438] August 14: Ouch, wie man versorg, dz nieman jm kor schwetze.* 5
2. *Die Verordnung entspricht RQ LU 1/1 Nr. 262.*

289. Einschränkung des Zwischenhandels mit Getreide

1438 August 14

Ret und hundert sint überein komen und hand dz allen unsern vögten enpfolhen, dz nieman nützit von dem andern kouff, weder korn, haber, roggen noch fasmiss, uff pfragen, denn die hodel, und aber die hodel ouch kein huffen kouffent, anders die vögt söllent es ouch verkomen. 10

Wer aber sölichs über füre, der sol die büss verfallen sin von iegklichem mütt j lib., als vor ouch dar uff gesetzt ist¹, ob ieman güt von dem land fürti, etc. Welhe aber semlichs ietz koufft hettent, die söllent es fürderlich uff unsern mergkt füren und nit lenger behalten. Und söllent ouch nit mer behalten, wen dz sy ein jar ze essen habent, by der selben büss, än all gnad, etc. 15

StALU RP 5A fol. 136v: **Eintrag** Egloff Etterlins zu 5^a post Laurentij = [1438] August 14.

BEMERKUNGEN

1. *Wie Glauser (Verfassungstopographie 90) annimmt, stand der Beschluss mit der Eröffnung des städtischen Kornhauses in Zusammenhang (vgl. oben Nr. 201 Bemerkung 3), welche wohl nicht zufällig in das Teuerungsjahr 1438 fiel.* 20

Die Satzung ergänzte die Nr. 267 und wurde zusammen mit dieser im Mai 1443 erneut in Kraft gesetzt (s. dort Bemerkung 2). Vgl. auch unten Nr. 324. – Bestimmungen ähnlicher Art hatte es schon früher gegeben; vgl. dazu oben Nr. 254 und die dort zitierten älteren Quellen. 25

2. *StALU RP 5A fol. 128v, Eintrag Egloff Etterlins mit der Überschrift Consules et c zu 2^a post M[isericord]ia dominj = [1438] April 28: Jtem Ulr. von Mos hett gerett, min herren versorgent ein gemeint an keinen dingen. Die gremper kouffent j möyer ziger umb vj lib. und lösent dar ab xvij lib., und lösent ab j ruben kertzen xl pl., so man j ruben unshlit geb umb xvj pl., und vil andrer worten. – Dem gib tag und stoss jnn ze worten, etc.* 30

¹ *Oben Nr. 267.*

290. Brandrodungen im Hergiswald

1438 August 14

Paulus von Burren, Peterman von Lütishofen, Hans von Wy^a, Heinr. Has und Heintzman Schnider. 35

Niclaus^b von Bürren, Schönenbül, Staldiman, Pentilli Meder, Rüdi Bramberg, Hensli Bürkli, Hedinger und Hans Ritzi.

Item dis vorgen. der reten und der hunderten^c söllent by jr eiden an mentag nechst an sant Leodegaryen vorvirr¹ den Hergiswald ergän, wo der alle best sye ze schwenden, und denn wider an ret und hundert bringen, etc. Act[um] 5^a post Laurentij 1438^o, etc.

StALU RP 5A fol. 136v: **Eintrag** Egloff Etterlins.

^a Es folgt gestrichen h, wohl verschrieben für Wyl.

^b Davor gestrichen Schö.

^c Das Zeichen für en am Wortende nicht eindeutig zu erkennen.

¹ Die Vorfeier (1. Oktober) fiel 1438 auf einen Mittwoch.

291. Eine Eidesleistung verhindern oder ihre Geltung aufheben

1439 Oktober 9

Item unser herren ret und hundert hant sich versint, das wir von alter also her kommen sint, wellent es ouch hin für vestiklichen halten: Wer der ist, der sich ze einem eide erbütet, wil ieman den des entsetzen, e das er den eid getüt, und sich dar umb ze kuntschaft erbütet, das sol und mag er tün mit zwein gelöbsamen mannen, denen eides und eren ze getrüwen sy. Wenn aber einer einen eid gesworen hett, wil ieman den des entsetzen, das sol und muß er tün mitt sibem gelöbsamen mannen, denen eides und eren wol ze getrüwen sye. Act[um] ix^a die octobr. anno dominij 1439^o.

StALU COD 3655 („Ältestes Bürgerbuch“) fol. 53r: **Eintrag** Egloff Etterlins.

Druck: P. X. Weber, Bürgerbuch (Gfr. 75) 131 Nr. 62.

BEMERKUNG

²⁵ Zur Überlieferung vgl. Nr. 157 Bemerkung 1.

292. Metzgerordnung

[wohl 1440 – 1446]

Diß ist die ordnung, so die metzger ze Lucern halten sollent, als si hie nach geschriben stät.

[1] An dem ersten so sullent si kein fleisch nit wessren, dann bloss das blūt darab weschen, als man einem vich^a tūt, dz man uff henkt. Und sollent ouch alles rindfleisch und kűgin fleisch an dem abend, als si es mornendes hōwent, suber uffhenken mit der hut.

[2] Jtem si ensullent ouch kein swach noch mager rindfleisch noch kűgin fleisch zů dem gůten kűgin noch rindfleisch nůt legen, wann si sullent jeklichs sunderlich verkouffen und nach sinem werd geben, als si dann von den schowern geheissen werdent. Doch was umb ein pfennig wirt geschetzt, das mōgent si ne-
bent einandern ungefarlich wol verkouffen, und also, das si rind fleisch noch kű
fleisch nicht under einander legen sollent.

[3] Jtem^b was ouch bōß und des marktes nit wirdig ist, sol man jn den sew werffen und jr keinr das heim tragen ze saltzen jn dehein wise. Was aber suß ze mager und des marktes nit wirdig ist und doch nit hin ist ze werffen, das mōgent si wol heim tragen, selber essen und saltzen, also das si das nieman sōllent ze kouffen geben.

[4] Jtem^c si ensullent ouch kein unschlit, das von einem veissen vich genomen ist, uff ein anders, das mager ist, legen, won si sullent jeklichs fůr sich legen und beliben lassen, als es an jmselber ist, ungefarlich.

[5] Jtem^c ouch sōllent si keinen braten noch vederstuk noch kein ander stuk von dem rindfleisch nemen, heim ze tragen, das ze saltzen und dar nach verkouffen. Dann wenn si eines verkouffent, so sollent si das ander ouch verkouffen, eins nach dem andern, ungefarlich.

[6] Jtem so sōllent si die ůterli von den kűgen jeklicher hinder sinen bank, daruff er dasselbig kűgin fleisch howet, henken und nicht hinder eins andern bank. Were ouch eins als gross, das si notdurftig dűcht, das ze teilen, mōgent si wol tůn, also das es hinder jrselfs benken feil gehept werde.

[7] Jtem sōllent si^d die lehren, lunggen^d, mangfalt und was jn den kutt kessel gehōrt und^d von dem rindfleisch ist komen, jn den kutt kessel geben und nicht uff jren benken howen noch verkouffen jn deheine wise.

[8] Jtem^c si ensōllent ouch kein hamman, ruggen, grenß^e, oren, hertzen, le-
ren, miltzi noch des glich mit dem swininen fleisch nit hōwen noch wegen jn
dehein wise, dann si sōllent es hin legen und sundrig verkouffen ǎn geverde^f.

[9] Jtem so sōllent si ouch das spinnwidrin fleisch sundrig, das schēffin fleisch sundrig, bōking fleisch und widrin fleisch ouch sundrig verkouffen und keins under das ander legen noch fůr das ander geben jn deheine wise. Was aber umb ein pfennig geschetzt wirt, mōgent si wol under einandern verkouffen un-
gefarlich.

[10] Jtem si ensullent ouch kein lungen, lehren noch miltzi noch enkein houpt mit dem andern fleisch verkouffen, wegen noch dar under tůn. Aber widrin lungen mōgent si wol mit dem widrinen fleisch verkouffen und wegen, als si bis her hand getan, ǎn all geverde.

[11] Jtem^c ouch so ensullent si kein unschlit von kelbren noch spinnwidrin nemen, dann da by lassen, usgenof[me]jn krōse und netz, das si von alter har davon genomen hand und nemen mogent ungevarlich.

[12] Jtem^c si sollent ouch kein kröße anders machen noch dehein trůsnen noch keinerley ander ding dar jn tůn, won si sůllent die suber und rein bereiten, weschen und lassen beliben, als si an jnselber sint und sin sůllent.

[13] Jtem^c ouch ensullent si kein netz zů andrem fleisch, dar uß es nit komen noch dar jnn es gewesen ist, tůn, das dester geber da mit ze machen, wan si sůllent die netze lassen beliben by dem fleisch, dar jnn si gewesen sint.

[14] Jtem^c so sollent si ouch an dien kelbren noch lembren deheinen nieren jnn lassen noch unterschieben, won si sollent si lassen beliben, als si an jnselber und^s by dem fleisch^h, dar jnn si gewesen sint. Mit holtz mogent si es wol under schieben und nit anders. Und mit namen: das si kein netz uber die nieren spannen sůllent.

[15] Jtem^c sollent si die lebren und hertzen von den kelbren an den gerien lassen und verkouffen. Mugent si es aber nůt samenthafft verkouffen, won das man von richen ald armen lůten an si vorderte, das ze teilen, das mugent si dann wol tůn und einem des ze kouffen geben, als man das an si vordrend ist, an geverde.

[16] Jtemⁱ aber so ensollent^k si jn gemeinschafft keinerley fleisch mit einander howen noch verkouffen dann einer allein. Si mogent aber wol jn gemeinschafft kouffen, dar nach das teilen, won si jr gemein vich nit mit ein andern howen sollent. Und sol dann jeklicher sinen teil uff sinem bank howen und veil haben.

[17] Jtem^c ouch sollent si einem jeklichem, der das an si vordert und begert, er sie rich oder arm, ein pfund einig, anderthalb fleisch^l ouch einig wegen.

[18] Jtem es ist ouch ze wůssen, das jeklich fleisch Zůrich, by ůns, verkoufft wirt by der wag und mit gewicht, usgenomen lēmber und kitzin fleisch, das veil wirt gehan von Ostern untz ze Pffingsten, das verkoufft man by den vier teilen oder gantz oder halber, dar nach einr ders vordert, begert. Und schluchbraten mogent si ouch wol ǎn gewicht verkouffen.

[19] Jtem^c so tůnd xxxvj lot ein pfund gewicht. Und ist geordnet, das si es ald fronfasten by unser statt gewicht sůllent vechten und lassen besechen, ob an den xxxvj loten dem pfund ůtzit abgangen sie oder geschlissen, dz er erfůllet, gebesert werd und sin recht gewicht hab. Dasselb sol ouch mit jren wagen beschechen, das die gelich sient und nůt ein beki schwerer denn das ander.

[20] Jtem^c jr enkeinr sol ouch uber einen vierdling^m, xxv lib., nicht wegen, won was fleischs daruber samenthafft koufft wirt, das sol gewegen werden an der fronwag. Kouffti aber jeman mer, wil dann der, so das fleisch koufft hat, so mag der metzger jm wegen untz an einen halben zentner und dar uber, ob der kōiffer nit an die fronwag wólte.

[21] Jtem die metzger sollent ouch allen tag fleisch veil haben und damit keines virr abends wartend sin.

[22] Jtem^c si ensullent ouch kein fleisch kouffen, da vich stirbet oder gebresten hǎt.

[23] Jtem ouch sůllent si alles swinin fleisch besehen und beschowen und galtzenⁿ und losen und fining swinin^o fleisch veil haben ussernthalb der metzg, als das von alter her komen ist.

^p-Sy söllent ouch gùtt swinin wùrst machen und jn der grösse, dz vj wùrst j lib. wegen, und j lib. umb v angster gen und nit dar jn tûn dann schwinin fleisch und die wùrst old bràtt nit wesren, alles by j lib. ze bûs. Wer ouch j lib. wùrsten vordret, dem sollen sy dz wegen und geben, ob jeman dz begert^p.

[24] Jtem si ensullent ouch kein fleisch zer liden, e das die schöwer dar uber 5
koment.

[25] Jtem^e bein brùchig und erfallen fleisch sol man veil han under den toren, als untz her gewonlich ist gewesen.

[26] Jtem zungen, üterli und gerye mögent si an gewicht verkouffen.

[27] Jtem si süllent ouch hinnenthin kein gerye^a erblasen, etc. 10

[28] Jtem und werdent alle fronfasten drye gesetzt, die by jren eiden, so si darumb jn sunders swerent, all tag, so man fleisch veil hat, das fleisch beschowen und was des marktes nût wirdig ist, jn den sew ze werffen und zetûnd und, das mager und doch gût ist, necher heissen geben denn das gût. Und sint die schower zwen der reten und j metzger, der ouch ein rätzherr oder jr zunftmeister ist. 15

StALU URK 404/7432: **Aufzeichnung** Johannes Etterlins auf einem Papierrotulus.

BEMERKUNGEN

1. Dorsualnotiz von der Hand Egloff oder Johannes Etterlins: Metzger^f ordnung.

2. Der Text stimmt im grossen und ganzen wörtlich mit der Zürcher Metzgerordnung von 1418 überein (Druck: Schnyder, Quellen zur Zürcher Wirtschaftsgeschichte 1,427 ff. Nr. 764; ders., Quellen zur Zürcher Zunftgeschichte 1,73 ff. Nr. 75). Die Übernahme dieser Ordnung durch Luzern war schon 1425 beschlossen worden (RQ LU 1/1 Nr. 308). Damals hatte der Stadtschreiber Heinrich Golz auch bereits eine Abschrift der Zürcher Metzgerordnung hergestellt (ebenda Bemerkung 2). 20

Für Johannes Etterlins Aufzeichnung war wohl die seinerzeit von Golz geschriebene Kopie 25
oder ein Stück ähnlicher Art das Vorbild. Dies zeigt ihr Äusseres: Sie wurde wie die Kopie von Golz auf drei zusammengenähte Papierblätter geschrieben, welche insgesamt ein Format von ca. 118 x 30,5 cm aufweisen (alte Kopie ca. 117 x 29 cm).

3. Anders als auf der Kopie von 1425 ist hier in der Überschrift das Wort Zürich durch ze 30
Lucern ersetzt worden. Damit verwandelte man gewissermassen die Zürcher Metzgerordnung in eine Luzerner Metzgerordnung. Der übrige Text wurde jedoch nicht an die luzernischen Verhältnisse angepasst: Beim kutt kessel (Art. 7) handelte es sich um eine zürcherische Einrichtung, zu der es in Luzern kein Pendant gab (vgl. die Bemerkung Egloff Etterlins in RQ LU 1/1 Nr. 308 Bemerkung 2). Die Bezeichnung fronwag (Art. 20) war in Luzern unüblich, in Art. 28 blieb das Wort zunftmeister stehen, das in Luzern keinen Sinn macht, und in Art. 18 findet sich sogar noch die 35
Wendung Zürich, by ùns.

4. Nicht aus der Zürcher Metzgerordnung von 1418 stammt lediglich der Nachtrag p-p (nach 40
Art. 23). Dieser findet in einem Nachtrag zu der alten Abschrift eine ungefähre Entsprechung (oben Nr. 107b, vgl. unten Nr. 355a Nachtrag h-h, Nr. 355b Art. 2). – Umgekehrt sind von der Zürcher Ordnung hier die Schlussartikel nicht übernommen worden (dort Art. dd-ff).

5. Wie es scheint, war man 1425 bei der Übernahme der Zürcher Metzgerordnung in Luzern 45
vor allem an den Artikeln über die Gewichte und über den Verkauf beim Gewicht interessiert gewesen. Einige der übrigen Artikel der Zürcher Ordnung hatte man in der Folge ausdrücklich in ihrer Verbindlichkeit eingeschränkt oder gar aufgehoben (Nachträge Egloff Etterlins auf der Kopie von 1425). Diese Vorbehalte waren offenbar in der Zwischenzeit aufgegeben worden. Die Artikel der Zürcher Ordnung, denen die Vorbehalte gegolten hatten, wurden nun ohne jegliche

Abstriche übernommen (hier die Art. 1, 7, 16, 19, 25 = Art. a, g, q, t, z der Zürcher Ordnung); einige von ihnen (bes. Art. 16, 19, 25) werden uns in jüngeren Luzerner Metzgerordnungen wieder begegnen.

6. *Datierung:* Mit grosser Wahrscheinlichkeit entstand die Aufzeichnung in den Jahren 1438 bis 1452, in denen Johannes Etterlin regelmässig in der Kanzlei tätig war.

Darüber hinaus darf man vermuten, dass die Aufzeichnung in der Zeit des Alten Zürichkrieges hergestellt wurde, und zwar am ehesten während einer der Phasen, in denen Luzern aktiv am Kriegsgeschehen beteiligt war (1440, 1443–1446). Mit dem Krieg lässt sich erklären, warum die Zürcher Metzgerordnung nun plötzlich als Luzerner Metzgerordnung ausgegeben wurde, nachdem dies 1425 offenbar noch niemand für nötig gehalten hatte.

7. Aus den Jahren von 1444 bis 1447 sind einige Notizen mit Hinweisen auf Streitigkeiten überliefert, von denen die eine oder andere den Anlass zu der Neuaufzeichnung der Metzgerordnung geboten haben mochte. Es ist nicht auszuschliessen, dass die in der Notiz vom September 1446 erwähnte Ordnung mit der hier vorliegenden identisch war.

8. *StALU RP 5B fol. 57r, Eintrag Egloff Etterlins nach anno dominij mccccxliij¹⁰ an samstag vor Misericordia dominij = 1444 April 25:* Jtem an bed ret, dz die metzger hand heimlich ein ordnung gemacht, dz jr keiner mer denn einer hand fleischs soll haben by einer büss, etc.

9. *StALU RP 5B fol. 62v, Einträge Egloff Etterlins zu oder nach 6^a post Primi et Feliciani = [1445] Juni 11:* Bring an bed ret, dz man ietz dz scheffin fleisch nit schetzt. – Ouch dz einer hett j oxen gemetzgot, der den vallenden siechtagen^s hatt, und er dz wol wist und jnn so vil dester necher koufft hatt.

10. *StALU RP 5B fol. 69r, Eintrag Johannes Etterlins zu oder nach 2^a ante Andree = [1445] November 29, vor 6^a post Conceptionis Marie 1445 = 1445 Dezember 10:* Jtem gib tag fürderlich: Heini Sidler sol bynnyg swinin^o fleisch usserm hus den wirten ze kouffen geben haben.

11. *StALU RP 5B fol. 83v, Eintrag Egloff Etterlins zu oder nach 6^a post Nativitatem Marie = [1446] September 9:* Für die c sol man bringen der metzger ordnung und ze rat werden, wie man straffe Entlin, Heinin von Esch, Kamrer und Studer. Die hant die lebren mit dem schafffleisch gewegen wider die ordnung, etc. – Ouch von der wüersten wegen.

12. *StALU RP 5B fol. 91v, Eintrag Johannes Etterlins zu oder nach 6^a ante Cantate = [1447] Mai 5:* Jtem an bed rêt, dz Rûdi Jans und¹ Ûli Megger fleisch veil hand, dz des mergktz nit wirdig ist. – *Ebenda fol. 91v, gestrichene Einträge Johannes Etterlins zu 2^a post Exaudi = [1447] Mai 22:* Jtem Heini Sidler j lib. und sol dar z^u einen manot ungemetzgot sin, dz er fleisch verkoufft ungeschetzt. – Jtem Rûdi Jans j lib. und sol öch einen manot ungemetzgot sin. Und sol hinnent ze sant Johanns tag anfahen müssig ze gand, wenn er wil. – *Danach folgt die Nr. 342c.*

13. ^a Über der Zeile (möglicherweise von der Hand, welche die in Anm. b, c, i notierten Randbemerkung schrieb) für gestrichen visch.

^b Am linken Rande von einer etwas jüngeren Hand (bei einer späteren Überarbeitung entstanden): Manet, nota bos fleisch.

^c Am linken Rande (von der gleichen Hand wie bei Anm. b): Manet.

14. ^{d–d, d} Durch Riss an Faltstelle beschädigt.

^e Mit grens[e] oder grens[en] aufzulösen?

^f Folgt ein gestrichenes Zeichen.

^g Davor gestrichen sint.

^h Abgerieben, nur teilweise leserlich.

15. ⁱ Am linken Rande (von der gleichen Hand wie bei Anm. b): Nota, zwen gemeinder.

^k Die Vorsilbe en über der Zeile nachgetragen.

^l In der Zürcher Fassung davor pfund.

^m lin von jüngerer Hand korr. aus in.

ⁿ In der Zürcher Fassung heilgaltzen.

16. ^o Fehlender Schaft bei inin.

^{p–p} Nachtrag Melchior Russ d. Ä.

^q Schluss-e von jüngerer Hand mit k überschrieben.

^r So die Dorsualnotiz.

^s ie korr.

^t Davor gestrichen s oder f.

293. Eid der Schiffleute

5

1441 Mai 26, September 6 oder danach

a) Ausfuhr von Fischen

1441 Mai 26

Item die schiffflüt sollent sweren, keinen visch enweg ze füren än unser urlob.

StALU RP 5B fol. 5r: **Eintrag** des Johannes Etterlin zu sexta ante Exaudi = [1441] Mai 26. 10

BEMERKUNGEN

1. *Registereintrag des Hans Kiel, RP 5B fol. 1r: Dz die schiffflüt sweren söllent, kein visch hinweg zefüren.*

2. *Zu den Fischausfuhren vgl. oben Nr. 239, unten Nr. 314, Nr. 317 Art. 4, 5.*

b) Die Eidesformel

15

1441 September 6 oder danach

Item der schiffflüten eid.

Item die schiffflüt söllent schweren, niena ze varen, e das die die schiff gesehent, die dar zū geordnet werdent, und nützit dafür hin furer dar jn tūn, so es hie geschowet wirt, es wurd denn den schiffflüten erloubt von den geschowern^a. Und sol man den geschowern von eim schiff vj angster ze lon geben. Und sollent ouch schweren, keinen visch enweg ze füren än miner herren urlob. 20

Item die zwen pfuntzoller, welhe die ie ze ziten sint, die sollent sin schiffgeschower.

StALU RP 5B fol. 12r: **Eintrag** des Johannes Etterlin zu oder nach 4^a post Verene = [1441] September 6. 25

BEMERKUNGEN

1. *Registereintrag des Hans Kiel, RP 5B fol. 1r: Der schiffflütten eyde.*

2. *Ältere Versionen des Eides der Schiffleute: RQ LU 1/1 Nr. 207a Art. 4, Nr. 235b, Nr. 267 Art. 2, Nr. 289 Art. 2. Eine wenig jüngere, erweiterte Fassung findet sich unten in Nr. 317 Art. 2. 30*

^a g korr. aus b.

**294. Verzicht auf die Bussen für alte Übertretungen des Spielverbots,
Erneuerung des Spielverbots**

1441 Mai 31

Ret und hundert hant ab gelassen von spils wegen^a, was sider der reis¹ da mit verschult ist, und sint dar uff furer jn ein komen, das man für disshin^b nit mer spilen sol by v lib. von iegklichem, der das übersicht, als dik es beschicht. Und wellent ouch das vestiklich halten, än gnad. – Und dis ist offenlich amm cantzel verkunt.

StALU RP 5B fol. 5v: **Eintrag** Egloff Etterlins zu 4^a post Exaudi = [1441] Mai 31.

BEMERKUNGEN

- 10 1. *Registereintrag des Hans Kiel, RP 5B fol. 1r: Dz man nit spilen sol.*
2. *Vgl. oben Nrn. 110, 214, unten Nrn. 339, 377. – StALU RP 5B fol. 68v, Eintrag Johannes Etterlins zu oder nach 2^a ante Katherine = [1445] November 22: Jtem uff hütt hand ret und hundert bretspil erlobt.*
3. *StALU TA 1 (Allgemeine Abschiede A) fol. 68r: Aufzeichnung Egloff Etterlins zum Tag in*
15 *Luzern an sant Pauli bekerd 1446 = 1446 Januar 25 (EA 2 S. 197 Nr. 296b): Jtem wie man versorg, dz unser soldner jnn stetten nit spilent. Und welher ouch frefle, wie der gestraft werde, dz die stet sich nit klagent, dz si von jrem herkomen getrenget werdent.*

^a *Von Egloff Etterlin über der Zeile nachgetragen.*

^b *Korr. aus disshint.*

20 ¹ *Wohl der Feldzug gegen Zürich vom November 1440.*

295. Gerichtsverfahren

1441 Mai 31, Juli 5, 26

a) Keine Befreiung vom Dienst des Fürsprechens für ehemalige Schultheissen und Ammänner

25 **1441 Mai 31**

Bed ret sint überein komen, welher schulth[eis]s oder amman ist, das der niemans red jm rät tûn sol, die wil er schultheiss oder amman ist, – wenn er aber nit schulth[eis]s oder amman ist, das der sol der lüten red tûn jmm rät, und sol jnn nit schirmen, dz er schulth[eis]s oder amman gewesen ist. Und diss sol bestän 30 untz uff unser widerruffen, etc.

StALU RP 5B fol. 5v: **Eintrag** Egloff Etterlins zu 4^a post Exaudi = [1441] Mai 31.

Zitiert: von Segesser, *Rechtsgeschichte* 2,196 Anm. 2.

BEMERKUNGEN

1. *Registereintrag des Hans Kiel, RP 5B fol. 1r: Dz kein schultheis oder amann niemans red jm rät thūn sol.*
2. *Der am Anfang des Textes geäußerte Grundsatz findet sich bereits in RQ LU I/1 Nr. 161 Art. 1.*

5

**b) Appellation an Rat und Hundert, Rechtsprechung des Rates
und der Hundert für die Landschaft**

1441 Juli 5

[1] ^aJtem ret und hundert sint einhelllich uberein komen, als die lüt jn unsern emptern, so si stöss mit einander hand und sich nit wellend lassen benügen vor einem vogt und dem gericht, da si gesessen sint, und ein ander her jn für uns tri-
bend, das der teil, so undergelit vor und unrecht gewinnet, das der dem andern
teil sol allen sinen kosten und schaden ableggen und^b uns dar zū ein büß geben
nach unser erkantniss nach gelegenheit der sachen, und hand diss allen unsern
vögten bevolhen, den lüten ze sagen^{-a}.

10

15

[2] Jtem ret und hundert sint jn ein komen und hand das den vögten bevolhen, das si umb all sachen jn den emptern richton söllent und nieman her jn wisen^c umb kein sach^{-c}. Were aber sach, dz einen vogt düchte, dz es notdurftig were, die sachen für unser herren ze bringen, dz denn der vogt die sach für min herren bringe und besūchen, ob si die sachen für si nemen wellen, und jnen die sachen erzellen. Dunkt denn unser herren, dz si die sach wellent für sich nemen, so mag ein^d vogt den lüten tag geben her jn. Dunkt si des nit, so sol aber der vogt richten, etc.

20

StALU RP 5B fol. 8v: **Eintrag des Johannes Etterlin mit der Überschrift Ret und hundert zu 4^a post Ulrici = [1441] Juli 5.**

25

Zitiert: von Segesser, *Rechtsgeschichte* 2,231 Anm. 1 (Art. 2).

BEMERKUNGEN

1. *Registereintrag des Hans Kiel, RP 5B fol. 1r: Dz kein vogt jn emptern kein sach für mi^e herrn wisen und sunder selbs darumb richten söllen.*
2. *StALU RP 5B fol. 8r, Eintrag Johannes Etterlins zu 2^a ante Ulrici = [1441] Juli 3: Jtem für die c an mitwuchen: So man lüten jn den emptern tag setzt für unser herren, ob man da welle ord-
nen, welcher teil underlige, dz der dem andern teil sinen kosten ablege, etc.*
3. *Vgl. unten Nr. 363 Art. 2.*

30

^{a-a} *Gestrichen.*

^b *Davor gestrichen nach unsrer erkantniss.*

35

^{c-c} *Nachtrag Johannes Etterlins über der Zeile.*

^d *Korr. aus eine[n] oder eine[m].*

^e *Verschieben für min.*

**c) Pfänder und Bussen der Fürsprechen, die nicht zu den Sitzungen
des Gerichts erscheinen**

1441 Juli 26

Fürsprechen und gerichtz weibel, etc. – Statut[um].

- 5 Wir sint jn ein komen, als der gerichtz weibel hett gesworn, iegklichen für-
sprechen, der nit zem gericht kumpt, ze pfenden umb v ß, etc., und aber die für-
sprechen bis her dar gangen sint und die pfender wider genomen hant, etc., haben
wir uns erkent und ist ouch dem weibel by sinem eid gebotten, das er die pfender
10 keinem sol weder geben noch wider nemen lassen, und welhe si also genomen
hant under jm, das er die anderwert pfenden sol. Und sol die büssen also by si-
nem eid jn ziechen und die getrúwlich ze behalten und uns die ze antwurten by
dem selben eid, etc.

StALU RP 5B fol. 9v: Eintrag Egloff Etterlins mit der Überschrift Bed ret zu 4^a post Jacobi = [1441] Juli 26.

15 **BEMERKUNGEN**

1. *Registereintrag des Hans Kiel, RP 5B fol. 1r: Das der gerichtz weibel die fürsprechen, wenn die nit zum gericht gand, umb v ß pfenden sol.*
2. *Vgl. oben Nr. 169 Art. 1, Nr. 233, unten Nr. 311 Art. 2, Nr. 322.*

296. Weder Fenster noch anderes in den Brunnen waschen

20

1441 September 15

Jtem min herren hand sich erkent, das nieman jn den brunnen sol fenster weschen
noch anders, wz das sie, by v ß, als dik dz beschicht. Und sollent die weibel die
büssen nemen und sol jnen von jeklicher büss j ß werden. – Diss sol man rúffen
jn der kilchen.

- 25 *StALU RP 5B fol. 12r: Eintrag Johannes Etterlins zu sexta post Crucis exaltacionem = [1441] Sep-
tember 15.*

BEMERKUNGEN

1. *Registereintrag Hans Kiels, RP 5B fol. 1r: Dz nieman jn den brunnen nütz wáschen sol.*
2. *Vgl. oben Nr. 176.*

297. Haft nach Verwundung**1441 Oktober 18**

Jtem min herren hand sich erkent, wenn einr den andren wundet, das man denn zu dem, der die wunden getan hat, griffen und man den jn den turn legen sol, bis das der gewundot von dem nūwen rat geschowet wirt, etc. 5

StALU RP 5B fol. 13v: **Eintrag Johannes Etterlins** zu 4^a post Galli = [1441] Oktober 18.

BEMERKUNGEN

1. *Registereintrag des Hans Kiel, RP 5B fol. 1r*: Wenn einer den anndern wundet, dz man den, der einen gewundet hatt, jn turn legen sol. 10
2. *Vgl. RQ LU 1/1 Nr. 297.*

298. Senf**1441 Dezember 8**

Wir sint überein komen, wer die sint, die senff machent, das die söllent schwe-
ren, dz si dar zū nützit anders nement denn senfsämen und den machent mitt win,
der güt und wol geschmak sie, und kein bier noch suss ütztit anders dar zū tügent, 15
etc., der win sie denn sur oder süsse, etc.

StALU RP 5B fol. 15r: **Eintrag Egloff Etterlins** zu ipsa die Conceptionis Marie = [1441] Dezem-
ber 8.

BEMERKUNGEN

1. *Am linken Rande von der Hand Egloff Etterlins stat[utum]. – Registereintrag des Hans Kiel, RP 5B fol. 1r*: Der senffmacher eyde. 20
2. *Vgl. oben Nr. 105, zur Verwendung von Bier auch Nr. 272 Bemerkung 2.*
3. *StALU RP 5B fol. 29v, Eintrag Johannes Etterlins* zu 2^a ante Afre = [1442] August 6: Jtem uff hütt hand wir Negellin erlobt, senff ze machen mit biren most untz uff sant Gallen tag, und da für hin aber mit win, als der eyd wiset. 25

**299. Friedbruch durch Worte und durch Werke
(Erläuterung)****1441 Dezember 8 oder danach**

Jtem bring an die c, wenn einer frid gibt und er denn nach dem friden zū sinem gegensecher spricht: „E das ich wölti, das du min herr werist, jch wölt e, das dich 30

das fallent übel an giengi,“ ob einer mit semlichen Worten Frid gebrochen hab oder nit.

Des glich ob einer nach dem Friden spreche zu einem: „Gebistu den luten, dz du jnen schuldig werist, dz were weger denn das,“ und der ander spreche: „Bin ich jm ützt schuldig, das wil ich bezaln,“ und denn diser spreche: „Wilt^a du jnn also bezaln?“ und iij finger uffhübi, ob einer da mit Frid gebrochen hab oder nit.

^b-Decret[um] per ret und hundert, das mit^c beden Worten Frid gebrochen sye, sider der Frid wist: fur wort und für werk^b.

10 *StALU RP 5B fol. 15v: Eintrag Egloff Etterlins zu oder nach ipsa die Conceptionis Marie = [1441] Dezember 8.*

Zitiert: von Segesser, *Rechtsgeschichte* 2,663 Anm. 3.

BEMERKUNGEN

1. *Registereintrag des Hans Kiel, RP 5B fol. 1r: Wie man den Friden bricht mit Worten.*
2. *Die Erläuterung bezieht sich auf RQ LU 1/1 Nr. 79 Art. 1. Diese Satzung ist auch mit dem*
15 *Ausdruck der Frid im letzten Abschnitt gemeint.*
3. *StALU RP 5B fol. 18v, Einträge Johannes Etterlins zu oder nach 6^a ante Epiphanyam 1442 = 1442 Januar 5: Jtem Hans Fridberg der junger l lib. gegen Agtlin Kurtzen. Het Frid gegen jr gebrochen. ^d-Und hett dar zü gesworn, sy unbekumbert ze lassen mit Worten und mit werken uber jren Willen^d. ^e-Und ist aber widerumb jn Friden gegen jra genomen. Het vertröst Fridberg mit*
20 *Rudolf Studer, gnüg ze tün. Agte het vertr[öst] mit Ulr. von Moß^e. – Jtem für die c an mentag: Wenn einr Frid git und den bricht, ob man denn darnach den me jn Friden nemen soll schlechtlichen als ander, oder ob er denn schweren soll? – Auf die gleiche Affäre beziehen sich vielleicht auch die in Nr. 302 Bemerkung 4 wiedergegebenen Einträge.*

- ^a *Davor gestrichen: wie wilt jnn bezaln.*
25 ^{b-b} *Nachtrag der gleichen Hand.*
^c *Davor gestrichen si.*
^{d-d} *Gestrichen.*
^{e-c} *Nachtrag (Hand Johannes Etterlins).*

300. Verpflichtung des Klerus, keine fremden Gerichte anzurufen

30 **1442 Januar 5**

Bed ret sint jn ein kome, wenn man licher ein kilchen oder ein pfründ, das man denn mit dem priester oder mit dem, dem man die pfründ licher wil, des ersten sol reden, wie das wir mit allen unsern priestern jn unser statt und gebieten also herkomen^a sint, das si weder uns noch niemand, der uns ze versprechen stät, umb
35 keinerley sach mit deheinen frömden gericht bekünbre, sunder umb all sachen für unsern rat kome. Syent denn die sachen jn der mäss, dz wir dar umb ze richten habent, so sol er sich an dem rechten vor uns lassen benügen und kein recht fürer suchen. Werent abder^b die sachen jn der mäss, dz wir nit dar umb ze richten haben, das er sich denn an dem rechten lasse benügen, da wir jnn hin wisent. Und

ouch das er die pfründ und sin rechte beschirme jn sinem eignen costen än ünser und ouch der pfründ schaden. – Und disß alles sol ein iegklicher vor ünserm schriber als vor einem offnen notarien versprechen^c.

^d-Wenk promisit fide data, etc^{-d}.

^e-Noch die pfründ nit ze verwechslen än eins rätz wüsen und willen, ouch die niemann über ze gebenn und uff ze geben, dann eim schulth[eisse]n und rätt, von denen es jm gelichen^f ist, und dar umb brief gebent^{-e}.

StALU RP 5B fol. 18r: **Eintrag** Egloff Etterlins zu 6^a ante Epiphanyam 1442 = 1442 Januar 5.

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,806 f. Anm. 6.

BEMERKUNGEN

1. *Registereintrag des Hans Kiel, RP 5B fol. 1r: Wie man mit den priestern redt, wenn man einem ein pfründt lichtet.*
2. *Vgl. oben Nr. 60, 264, unten Nr. 361 Art. 2.*

^a *Davor gestrichen ke.*

^b *Verschrieben für aber.*

^c *Davor gestrichen ze.*

^{d-d} *Nachtrag einer zweiten zeitgenössischen Hand.*

^{e-e} *Nachtrag Melchior Russ d. Ä. (dritte Hand).*

^f *Davor gestrichen li.*

301. Nicht schmieden bei Nacht und Wind

1442 Januar 8

Schmid.

Ret und hundert sint^a ein komen, das kein schmid jn der statt sol uff stän schmiden^b, e das die glogg iiij geschlagen hett, und ze nacht nit schmiden sol nach bett gloggen, by j lib. von iegklichem, als dik es übervaren wurde. – Und wenn es wäyet, so söllent si nachtz nützit schmiden, weder frū noch spät, by^c der selben büß. – Und söllent es ret und hundert leiden by jren eiden, etc.

StALU RP 5B fol. 18v: **Eintrag** Egloff Etterlins mit der Überschrift Ret und c zu 2^a post Epiphanyam = [1442] Januar 8.

BEMERKUNGEN

1. *Am linken Rande von der Hand Egloff Etterlins: Statut[um]. – Registereintrag des Hans Kiel, RP 5B fol. 1r: Dz kein schmid uff stan sol, ee dz glogg iiij schlecht.*
2. *Vgl. RQ LU 1/1 Nr. 9 Art. 45, Nr. 165a, b.*

^a *So (ohne jn oder dgl.) RP 5B.*

^b *Über der Zeile nachgetragen (Hand Egloff Etterlins).*

^c *Davor gestrichen um.*

302. In das Haus eines anderen eindringen

1442 Januar 8

Statutum: Wer dem andern frevenlich jn sin hus gat, etc.

[1] Ret und hundert sint einhellgklich über ein komen, wer der mōnsch^a ist, der dem andern jn sin hus gāt, dar über, das der ander jm sin huse^b mit einem ratz-
 5 botten oder gerichtz weibel verboten hett, es sye, ^a-wenn es sy^{-a}, tags oder nachtz, das der ist komen unsern herren umb x lib. ^a-ze büss^{-a} und dem secher ouch umb x lib.

[2] Welher ouch den andern ^c-tags oder nach^{-c} gewaltiklich und^d frevenlich
 10 jn sinem hus überlouft jn der meinung ^a-und mäss^{-a}, das er jnn oder die sinen oder sin dienst stechen oder schlachen ^e-oder beschalken^{-e} wölt, ob jmm joch sin hus nit verboten were, dero ieklicher ist ^e-dar umb^{-e} ouch x lib. verfallen unsern herren und dem secher ouch x lib. ^a-ze büsse^{-a} von des überlöffens wegen. Und ob er dar zū deheinen frefel, ^a-wort oder werk^{-a}, jn dem hus begieng mit stechen
 15 oder schlachen oder schalkbarn, freflen^a, bösen worten, dar umb beide, umb wort und werk, wellen ^a-und söllent^{-a} unser herren richten nach des geschwornen brieffs sag, etc., ^f-über die büss der x lib., als vor stat, etc.^{-f}.

StALU RP 5B fol. 19r: **Eintrag** Egloff Etterlins zu 2^a post Epiphaniam = [1442] Januar 8.

BEMERKUNGEN

- 20 1. *Registereintrag des Hans Kiel, RP 5B fol. 1r*: Dz nieman by x lib. dem andern weder tags noch nacht jn sin hus gan sol, wenn es jm mit eim ratzknecht oder gerichtzweibel verboten ist.
2. *Die Nachträge auf dem rechten Rande (vgl. die Anm.) bringen inhaltlich wenig; vielleicht haben wir es mit einer Spielerei zu tun.*
- 25 3. *Zur Sache vgl. RQ LU 1/1 Nr. 36 Art. 5, ferner ebenda Nrn. 81 I, 186 und 242.*
4. *StALU RP 5B fol. 18v, Einträge Johannes Etterlins zu oder nach 6^a ante Epiphanyam 1442 = 1442 Januar 5 (im Anschluss an die in Nr. 299 Bemerkung 3 erwähnten Einträge):* Item für die c: Wie man einen straffe, der dem andern frevenlich jn sin hus gat, es sie nachtz oder tags, über dz er jm dz hus verboten hat. – *Daran anschliessend von der Hand Egloff Etterlins*: Bring an bed ret von des geschwornen br[ieffs] wegen, etc. – *Zum letzten Eintrag vgl. Nr. 218 Bemerkung 3.*
- 30 5. *StALU RP 5B fol. 39r, Eintrag Egloff Etterlins zu oder nach 6^a post Invocavit = [1443] März 15*: Für die c, wie man die bekantiss halten welle, so ret und c getän hant, „Wer den andern frevenlich jn sinem hus überlöft“ etc., und nit wist „jn sinem zins“, etc. Und Üli Zesse hatt – dem
 35 sigristen sin gest jn sinem stal überlüff und si wundot, etc., wie man dz halten welle, etc.

^{a, a-a} Von Egloff Etterlin mit bräunlicher Tinte am rechten Rande nachgetragen.

^b Nachtrag am rechten Rande (wie Anm. a); am Anfang der nächsten Zeile folgt gestrichen hus.

^{c-c} Nachtrag am rechten Rande (wie Anm. a); nach aus Platzmangel so statt nachtz oder ähnlich.

40 ^d Von Egloff Etterlin über der Zeile nachgetragen.

^{e-e} Auf dem Rande, Tinte verblasst oder blass, wohl nachgetragen (Hand Egloff Etterlins).

^{f-f} Von Egloff Etterlin mit bräunlicher Tinte am Ende des Textes nachgetragen.

**303. Feuerverhütung, Feuerbeseher, alte Bussen, Holz an der Schiff-
lände und auf der Reussbrücke, Leitern und Werkzeuge der Stadt**

1442 Mai 7

[1] Jtem ret und hundert sint jn ein komen: Wer ein liecht jn einen stall treit
än ein laternen, dz der sol büssen j lib. än alle gnad. Und sollent es ret und hun- 5
dert by jr eyden leyden. – Und sol man das jn der kilchen rüffen. – Und sol man
der gemeind ouch gebieten ze leyden by dem eyd.

[2] Jtem von fürs wegen sint si jn ein komen, „jn welchem huß für usgat“, –
das^a das by der alten bekantniß¹ bliben sol. Und wer die büss verschult, dem sol
mans nit schenken, sunder än all gnad nemen. 10

[3] Jtem es söllent jn iegklichem vierteil iiiij von den reten und den hundert
mit den fürbesehern und mit den werklüten gän jn alli huser jn dem selben vier-
teil und söllent alle gebresten unden und oben an öfnen und an fürstetten und an
allen dingen besehen^b. Und söllent die vollen gewalt haben, ^cze gebieten^c alle^d
gebresten ze bessren jn einem zil, als si bedunkt, und ouch by einer büss, als si 15
bedunkt. Und wenn semlich zil uskumpt, so söllent si aber umb gän. Und ist denn
nit beschechen, dz si gebotten hant, da sol man die büss än alle gnad von jnen
nemen und aber als tür gebieten als vor und die büss als dik von jnen nemen, untz
dz jren gebotten gnüg beschicht. Und söllent einen schriber by jnen haben, der
die ding verzeichni. 20

[4] Jtem und wer^b alt büssen verschult und die alten^e gebott übersehen hett,
da sol man die büssen ouch jn ziechen än gnad.

[5] Jtem es sol ouch nieman mer kein holtz an kein var leggen, sunder sol ie-
derman sin holtz lassen für sin hus tragen, by^f j lib. än gnad. Und als lang ers da^g
liessi liggen, so sol er all tag j lib. geben än gnad. – Dis sol man jn der kilchen 25
künden. – Und söllent es ret und hundert dem richter leiden by jr eiden. Und ist
jnen das by jr eiden gebotten. Und ist dem richter by sinem eid gebotten schaffen,
das die büss werd jn gezogen.

[6] Jtem man sol jn der kilchen rüffen, wer miner herren gütz ützit habe, es
sient leitern, haggen oder gablen, dz der das wider kere. Hinder wem semlichs 30
dar über funden wurde, den wölt man dar für halten, als ob ers verstoln hette.

^h–Ouch dz nieman kein holtz uff die Rüsbrugg leggi noch dar uff howe^{-h}.

*StALU RP 5B fol. 23r–v: Einträge Johannes Etterlins (bis und mit Art. 2) und Egloff Etterlins (ab
Art. 3), mit der Überschrift Ret und hundert zu 2^a post Vocem jocunditatis = [1442] Mai 7.*

BEMERKUNGEN

1. *Registereintrag StALU RP 5B fol. 1r: Das man kein liecht jn die ställ on laternen tragen sol.
– Wenn für usgät, wie man sich halten sol. – Dz man die fürstett jn den husern beschowen sol. –
Dz nieman kein holtz an kein var leggen sol.*

2. *In RP 5B folgen auf fol. 23v Einträge zum 9. Mai 1442. Es ist deshalb anzunehmen, dass
Egloff Etterlin die Artikel 3–6 spätestens an diesem Tag an die von seinem Sohn geschriebenen 40*

Artikel 1–2 anfügte. – Überschrift und Datierung stammen ebenfalls von der Hand Egloff Etterlins.

3. Zu Art. 1 vgl. oben Nrn. 95, 276. – Art. 2 bestätigt RQ LU 1/1 Nr. 48 in seiner Geltung. Vgl. unten Nr. 310. – Zu Art. 3 vgl. oben Nr. 159 und unten Nr. 321. – Zu Art. 4 vgl. oben Nr. 223. – Zu Art. 5 vgl. oben Nr. 208, unten Nr. 304. – Zu Art. 6 vgl. oben Nr. 265. – Zum letzten Satz (h–h) vgl. RQ LU 1/1 Nr. 178 Art. 2.

- ^a Davor gestrichen und es.
^b Über der Zeile nachgetragen (von Egloff Etterlin).
^{c–c} Von Egloff Etterlin am Schluss der Zeile nachgetragen; davor gestrichen alle.
¹⁰ ^d Von Egloff Etterlin vor der Zeile nachgetragen.
^e Davor gestrichen geb.
^f Davor gestrichen welher.
^g Korr. aus das.
^{h–h} Wahrscheinlich nachgetragen.
¹⁵ ¹ RQ LU 1/1 Nr. 48.

304. Ungesägtes Holz, das auf den Gassen liegt

1442 Juni 11

Wir haben erkent, dz man mit den sagem allen sol reden, wem si holtz ze kouffen gebend oder laden, dz si denen söllent sagen, si syent frömd oder heimsch, das^a jr keiner die laden oder holtz hie jn unser statt, so es her jn gefürt wirt, nit lenger lassent liggen denn ij tag, oder man well jr jeklichen da für hin pfenden umb j lib. all tag, als lang si es für ij tag hin liessent an der gassen ligen, etc., – und Hans Hugen by sinem eid gebotten, semlichen büssen nach ze gand, etc.

²⁵ StALU RP 5B fol. 26r: **Eintrag** Egloff Etterlins mit der Überschrift Consules et c zu 2^a post octavas Corporis Christi = [1442] Juni 11.

BEMERKUNGEN

1. Registereintrag des Hans Kiel, RP 5B fol. 1r: Von der sagem wegen.
2. Vgl. oben Nr. 208 und Nr. 303 Art. 5.

^a Davor gestrichen: dz si dero jeklichem söllent sagen.

305. Behändigung der Güter Sterbender

1442 August 8

[1] Stöß zwischent Mangolt Menger ex una und Claus Gürtler und sinem wib ex alia, als clagt^a Clausen wib, wie Mangolt nach dem friden habe gerett, Claus und

sin wib habent güt, das aber er und sin wib billicher hettent, etc. Dar wider Mangolt antwort, si und sin swiger syent jm gangen über das sin. Und were sin schweher rich und hett erberlich gl. und gelt. Also trügi jm nu die frow nemlich einen sekel mit krütz pl. enweg und wurde ouch des nachhin gichtig. Und wurden jm ouch die selben krütz pl. wider. Jm wurde aber kein gl. wider und getrúwte doch, dz kuntlich were, dz sin sweher selig erberlich gl. und gelt hette. Dar umb hette er villichter semliche wort gerett. Da wider die frow antwort, si hette das ze stund, e das si jn jr hus komen were, erbern lúten geseit, dz^b jra die frow einen sekel mit pl. ze behalten geben hette, und húbe dera rät. Und fand sich ouch das an den erbern lúten. – Und also nach red und widerred und kuntschaft, so wir verhört hant, so haben wir úns erkent, sider die fröw erbern lúten seit, e dz si jn jr hus keme, dz jra Mangoltz swiger einen sekel mit gelt ze behalten geben hette, und ouch Mangoltz swiger gichtig was gesin, dz si Clausen wib den sekel hette mit dem gelt ze behalten geben, und das alles kuntlich ward mit erbern lúten, etc., das wir si dar jnn wellent für unschuldig halten und si noch jr man Mangolten noch sinem wib nützit ze antwurten haben söllent. Und sider kuntlich worden ist, dz die frow die krütz pl. hinder jr gehebt und die usser dem hus getragen und die behalten hatt und Mangolt die wort dar umb gerett hatt, etc., das ouch er dar umb nüt bússwirdig, sunder von jnen ouch entprosten sin sölle. Und sol da mit ein gericht sach^c sin, etc., doch das er semlicher worten hin für enbere, oder kement si úns fürer ze klegt, das er jnen söllich wort zú rette, so wólten wir dar umb richten nach recht, etc. – Decret[um] per urkund, etc.

[2] Jtem dar uff hant sich ret und c nu fürer erkent und wellent es ouch vestiglich halten, wer der ist, man oder wib, der jeman nu hin für hulfe^d semlichz oder ander güt, es sie pfenning oder pfenning^e wert, so die lút also jn todes nóten ligen²⁵ oder joch sterbent, ustragen oder entflóken jn deheine wise än der rechten erben wissen und willen, das man das dar für halten wil, als ob er das verstoln hette, und wólten ouch úns herren also dar umb richten, etc. – Dis ist jn der kilchen offenlich verkúnt, etc.

StALU RP 5B fol. 29v–30r: *Eintrag Egloff Etterlins mit der Überschrift Consules et c zu 4^a post Áfre = [1442] August 8.* 30

BEMERKUNG

Registereintrag des Hans Kiel, RP 5B fol. 1r: Zwúschend Mangolt Mengern und Claus Gúrtlern – dz nieman sol kein güt helfen verendern one der rechten erben wissen und willen.

^a Davor gestrichen Mangolt.

^b Davor gestrichen und.

^c Mit anderer Tinte über der Zeile nachgetragen (wohl von Egloff Etterlin).

^d Davor gestrichen ze.

^e f korr. aus e.

306. *Betreuung einer Salz führenden Quelle*

1442 August 29

Jtem ret und hundert hand sich geeinbert, dz man zu dem saltzbrunnen lüge und tüge. Und hand Peterman von Lutishofen, Ludwig Walker, Gir und Clewin von
 5 Meggen gebotten by jren eyden, das si die meister beschikent und zû den sachen tügen, als denn vormals vor reten und hunderten verlassen jst.

StALU RP 5B fol. 31v: *Eintrag Johannes Etterlins zu 4^a ante Verene = [1442] August 29.*

307. *Einberufung des Rates durch den Schultheissen*

1442 September 3

10 Jtem min herren hand eim schulth[eise]n gewalt geben, wenn jnn bedunckt, dz es notdurftig sie, dz er denn wol mag den räten heissen zum rate^a gebieten by dem eid, so man der statt und dem rat getan hat, etc.

StALU RP 5B fol. 32v: *Eintrag Johannes Etterlins zu 2^a post Verene = [1442] September 3.*

BEMERKUNGEN

- 15 1. *Registereintrag des Hans Kiel, RP 5B fol. 1r: Dz ein schultheis, wenn es jnn güt bedunckt, einem^b rautte zû einannern gebietten mag.*
 2. *Vgl. oben Nr. 246a Art. 1, unten Nrn. 330, 341.*

^a *Korr. aus raten.*

^b *einē.*

20 308. *Ansiedlung eines Büchsenmachers*

1442 November 19

Jtem Hans Heild von Lindow ist burger worden und hand jm min herren sin burgrecht geschenkt, dar umb dz er uns unser büchsen versucht und da zwischen das sin verlag, etc. Und hett gesworn als ander burger, doch sol er hinent
 25 ze Ostern kuntsch[aft] bringen von den von Lindow, dz er nit mer jr burger, sunder von dem burgrecht gestossen sye. Bringt er denn die kuntsch[aft], so sol es bi dem burgkr[echt] bestan. Bringt er aber die kuntsch[aft] nit, so sol er vom burgrecht sin. Act[um] 2^a post Othmari 1442. – Und belibt er denn burger, so sol er ij mark ze üdel geben. Dar für jst^a gelt worden Welti Bartenhein.

StALU RP 5B fol. 35/1v: **Eintrag** Egloff Etterlins mit der Überschrift Bed ret etc. zu 2^a post Othmari = [1442] November 19.

BEMERKUNGEN

1. *Registereintrag StALU RP 5B fol. 1r:* Als Hanns Heild von Lindöw burger worden ist.
2. *Die Stadt hatte schon früher die Ansiedlung von Waffenhandwerkern gefördert (RQ LU 5 1/1 Nr. 33 Art. 6–8, Nr. 88). Trotzdem ist die Massnahme wohl als Zeichen dafür zu werten, dass der Wiederausbruch des Alten Zürichkrieges seine Schatten vorauswarf (vgl. Nr. 312 Bemerkung 2, Nrn. 313, 315). Bereits am 5. Oktober hatten die Luzerner Behörden Truppen ausheben lassen (StALU URK 230/3306).*
3. *StALU RP 5B fol. 80r, gestrichener Eintrag Johannes Etterlins (zitiert: von Segesser, 10 Rechtsgeschichte 2,416 Anm. 4): Anno domini mccccxlsexto an donstag nach Filippi et Jacobi¹ hand miner herren rechner gerechnot mit meister Peter Rüst, büchsen meister, umb alle die schuld, die wir jm ye schuldig wurden bis uff hüttigen tag, fundens und unfundens, es sie fronfasten gelt, sold jm und sinen knechten, zerung, bulfer ze machen, salpeter ze lütren, büchsen ze vermachen und uszeboren, umb klötz und umb alles, das er uns ye gemachet hat oder unsern Eidgno[sse]n, 15 gantz, nützit usgenommen, und bliben jm schuldig nach aller rechnung zweyhundert und dry rinsch guldin. Presentes Anthoni Rusß, Cünrat Kisling, Hans Fuchs et Ritzli.*

^a *Davor gestrichen s oder si.*

¹ *1446 Mai 5.*

309. Beeinträchtigung von Spitalgütern

20

1442 Dezember 10

Man sol jn der kilchen rüffen, wer der sye, der des spittals güter wüste, es sye mit wegen dar dur ze machen, die da nit söllent dar dur gan, oder sust jn ander wise, dz dero ieklicher j lib. sol ze büss verfallen sin, als dik es beschicht.

StALU RP 5B fol. 35/1v: **Eintrag** Egloff Etterlins mit der Überschrift Consules et c zu 2^a post Ni- 25 colai = [1442] Dezember 10.

310. Feuerverhütung

1442 vermutlich Dezember 17

Jtem ret und hundert hand sich erkennt, dz man von hus ze hus mengklichem gebieten^a ^b-by lib und gü^t-^b sol, wol ze hüten des füres, won jn welchem hus für an- 30 gienge, da wölt man den, jn des hus es angangen were, straffen an lib und an gü^t. – Und wer die sint, die Walliser jn jrn hüsern hand, dz die sollent mit jnen reden und schaffen, das si ouch wol hütend, oder aber si heissent uss den husern

gän. Wont gienge dar über für jn denselben hüsern uß, so wölt man den selben straffen, des das hus were, an lib und an güt.

StALU RP 5B fol. 35/2v: **Eintrag** Johannes Etterlins mit der Überschrift Consules et c zu feria secunda¹ = wohl [1442] Dezember 17.

⁵ **BEMERKUNGEN**

1. *Registereintrag des Hans Kiel, RP 5B fol. 1r: Dz man yederman gebietten sol, des füres wol zehüten.*
2. *Zum Inhalt vgl. oben Nr. 303 Art. 2.*

^a *Davor gestrichen v.*

¹⁰ ^{b-b} *Am Rande nachgetragen (Hand Johannes Etterlins).*

¹ *Nach sexta post Lucie = [1442] Dezember 14, vor Weihnachten.*

311. Entschädigung der Fürsprechen, Bussen der Fürsprechen, die nicht oder verspätet vor Gericht erscheinen

1443 Januar 11

¹⁵ [1] Jtem ret und hundert sint überein komen und wellent es diss halb jar versüchen, das wir den fürsprechen diss halb jar von der statt kein lon geben sol. – Und wer aber am gericht ze schaffen hett, dero iegklicher sol geben sinem fürsprechen j ß hlr. Und sol ouch ze stund, e dz der fürsprech rede, pfand oder pfening geben. Und welher under gelit, der sol die ß bed geben. Welher ouch einen
²⁰ für gericht gebüt und der selb nit dar kumpt, jst denn, dz der, dem für gebotten ist, dar kumpt^a, so sol der ander ij ß hlr. geben ze büß. Aber von pfender ze vertigen, söllent die fürsprechen nützit nemen, etc.

[2] Und sol dz übrig bestän, wie wir vor umb die fürsprechen geordnet hant, doch mit den worten: Welher bi^b der statt ist und nit urlob^c hett und der nit an dz
²⁵ gericht kumpt, e dz zwo sachen für koment, denn sol er die büß, nemlich die iij pl. verfallen sin.

^d–Jtem ret und hundert hant dise ordnung wider ab getan und lassent es bi der alten ordnung beliben. Act[um] 6^a post Ulrici 1443^{-d 1}. – ^e–Disß ist wider uff gesetzt 4^a ante Alexij durch ret und die hundert 1449^{-e 2}.

³⁰ StALU RP 5B fol. 36r–v: **Eintrag** Egloff Etterlins zu 6^a ante Hylary = [1443] Januar 11.

BEMERKUNGEN

1. *Registereintrag des Hans Kiel, RP 5B fol. 1r: Von der fürsprechen wegen am gericht. Unmittelbar vor dem Eintrag (auf fol. 36r des RP 5B) verzeichnete Egloff Etterlin die Namen derer, die für das erste Halbjahr 1443 an das Gericht gewählt worden waren (= Fürsprechen).*

2. Mit Art. 1 dürften Nr. 154 Art. 16 und Nr. 169 Art. 2 aufgehoben worden sein. – Die in Art. 2 erwähnte Verordnung ist wohl Nr. 169 Art. 1; vgl. aber auch Nrn. 233, 295c und unten Nr. 322.

- ^a Über der Zeile nachgetragen (wohl von Egloff Etterlin).
^b Davor gestrichen jn der. 5
^c b unvollständig (urlol?).
^{d-d} Nachtrag Egloff Etterlins, gestrichen (Streichung mit der Tinte, die für e–e verwendet).
^{e-e} Zweiter Nachtrag Egloff Etterlins.
- ¹ 1443 Juli 5.
² 1449 Juli 16. 10

312. Aufsicht über den veranlagten Harnisch, Qualitätskontrolle für Harnisch, der zum Verkauf angeboten wird

1443 Januar 23

[1] Ret und c sint jn ein komen, dz si dem harnisch rodel, nach dem und iederman ist harnisch geleit, wellent nach gän, dz iederman sol den harnisch haben, der jm geleit ist, – und sol man jederman gebieten ze haben hinnent ze Pfingsten, – wer aber, dz jeman vorhin were harnisch geleit, den er noch nit hett, dz man denen gebiete, jnn ze habend hinnen ze Fasnacht, alles by ij lib. än gnad, als dik es übersehen wurd. 15

[2] Jtem ouch was jeman harnischs her bringt ze verköffen, den söllent Jberg und Hartman Furter besehen. Und wz werschaft und güt harnisch ist, dc^a mag den einer verkouffen. Wz aber nit werschaft und güt harnisch ist, da sol der schweren, der jnn feil hatt, usser unser statt und gebieten ze füren und den^b jn unser statt noch emptern nit ze verköffen. 20

StALU URK 230/3298: **Eintrag** Egloff Etterlins mit der Überschrift 4^a ante Conversionis Pauli 1443 = 1443 Januar 23. 25

Auszug: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,414 Anm. 3; vgl. ebenda 2,415 Anm. 1.

BEMERKUNGEN

1. Das Archivstück mit der Signatur URK 230/3298 ist ein hochformatiges Papierfaszikel (ca. 31 x 11,5 cm). Der Satzungstext befindet sich auf der Aussenseite des vorderen Umschlagblatts. Das 2. und 3. Blatt benützte Johannes Etterlin, um darauf zwei Harnischverzeichnisse niederzuschreiben. Die übrigen Blätter sind leer. – Die Harnischverzeichnisse tragen die Überschriften Ze Lucermatt und Meggenhorn sowie Uff dem Gütsch und jm Moß. – Es handelt sich dabei um Listen von Harnischpflichtigen, welche in den entsprechenden Gegenden wohnten, und der Ausrüstungsgegenstände, über die sie verfügten oder verfügen sollten, z. B.: Jtem Hensli von Allikon j mans harnisch. – Jtem Heini Varinman j armzüg. – Notiz Johannes Etterlins auf der hinteren Umschlagseite: Anno domini mccccxlj^o hant min herren harnisch geleit, als an disem rodel geschriben stat, Othmari¹. 30 35

Die Verzeichnisse in URK 230/3298 waren Teil eines umfassenderen „Harnischrodels“ für die Stadt und deren Umgebung, dessen Hauptteil ein zweites, ebenfalls von Egloff und Johannes Etterlin beschriebenes Papierfaszikel überliefert, das im Format mit dem ersten übereinstimmt (StALU URK 230/3293). Überschrift auf fol. 1r: Diser harnisch ist geleit 5^a post Martini 1442 (= 1442 November 15). Danach folgt eine Liste der Harnischpflichtigen in der Grosstadt und ihrer Ausrüstungsgegenstände. Weiter hinten enthält das Faszikel noch mehr solche Verzeichnisse. Überschriften: jn der minren statt; an der Pfistergassen; am Obern grund; am Wegus; vor dem tor und vor dem Hoff.

Derartige Harnischrodels sind in Luzern bereits aus den Jahren 1349 und 1353 überliefert (StALU URK 226/3133; Druck: QW 2/3 S. 246 ff.; vgl. ebenda 1/3 S. 506 Nr. 810, S. 776 Nr. 1059; dazu Gössi, Verwaltung 194 ff.). Den Harnischrodel von 1442 ersetzte man spätestens in der Mitte der 1450er Jahre durch einen neuen (StALU URK 271/4789, teilweise von der Hand des Unterschreibers Stoffel Büssler), ein weiterer Harnischrodel wurde 1461 in Angriff genommen (StALU URK 271/4791). – Aus der Zeit des Alten Zürichkriegs stammt ferner ein Verzeichnis der ausgeliehenen Ausrüstungsgegenstände (StALU URK 229/3257). Es trägt die Überschrift: Anno domini mcccc xxxvij^{mo} sexta post dominicam Quasi modo geniti (= 1437 April 12). – Diß ist der harnisch, so da uß gelichen ist, als diser rodell wist. – Das Verzeichnis enthält Einträge wie: Bingger sun hett gleichen Erharten Vollenweg j güt pantzer, j hub und ij hentschen. – Jtem Fuchs Maler hett gleichen Heinin Krepfinger j weschefelin pantzer.

2. Vgl. auch oben Nr. 234. – Der Alte Zürichkrieg ruhte seit dem Kilchberger Frieden vom 1. Dezember 1440 und brach erst im Mai 1443 wieder aus. Die Kriegsvorbereitungen begannen jedoch auf beiden Seiten schon im Winter 1442/1443 (vgl. Stettler, in: Tschudi 11 S. *44 ff., besonders *63 f.; dazu oben Nr. 308, unten Nrn. 313, 315).

^a Möglicherweise als de zu lesen.

^b Davor gestrichen da nit ze.

¹ D. h. wohl am Otmarstag (= 16. November) 1442.

313. Zollbefreiung für Güter, welche auf Luzerner Gebiet in Sicherheit gebracht werden, sowie für Vieh, das zur Fütterung auf Luzerner Gebiet getrieben wird

30 **1443 Januar 28**

Zoll^a. – Statut[um] von zols wegen.

Wir hant ùns erkent, wer die sint, die hinder ùns flökent das jr, und si das deheinist wölten wider hin us füren, dz die kein zoll geben söllent, weder jn noch us, es^b were denn, dz si utz her jn fürtent, dz si verkouffen wölten. Jtem desglich, ob deheiner ùnser Eidgno[sse]n hie hōw koufte und sin vich also her brechte und dz us und jn tribe von einem end an das ander, da dann jr hōw lege, und si das vich nit wölten verkouffen, da von söllent si ouch keinen zoll geben, es were dann, dz si vich hie us und jn tribent, dz si kouft hetten oder verkouffen wölten, da von sölten si zollen, etc.

StALU RP 5B fol. 37r: **Eintrag** Egloff Etterlins mit der Überschrift Ret und hundert zu 2^a post Con-
versionem sancti Pauli = [1443] Januar 28.

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,300 Anm. 1.

BEMERKUNGEN

1. *Registereintrag des Hans Kiel, RP 5B fol. 1r: Wenn einer etwas hinder unns flöcket, dz* 5
der keinen zoll geben sol, er trag dz jnn oder us.
2. *Der Alte Zürichkrieg sollte erst im Mai 1443 wieder ausbrechen (vgl. oben Nr. 312 Bemerkung 2). Wie Fründ berichtet (Chronik S. 114 Kap. 111, vgl. Tschudi 11 S. 73 f.), fühlten sich jedoch bereits im Winter 1443/1444 die Schwyzer und noch mehr die Zuger durch die neu errichteten* 10
Lezimauern der Zürcher am Hirzel und auf dem Horgener Berg bedroht. Ausserdem kam es zu Übergriffen von Zürcher Kriegsknechten auf Zuger Gebiet, bei denen Häuser in Brand gesetzt wurden.

^a Wohl nachträglich vor die erste Überschrift gesetzt, aber vermutlich ebenfalls von Egloff Etterlin.

^b Davor gestrichen Item. 15

314. Ausfuhr von Teichfischen nach Mariae Lichtmess

1443 Februar 1

Umb visch.

Ret und hundert hant angesehen, dz der winter ist ze streng gesin, dz nieman
sin visch vor unser Frowen tag¹ mocht enweg gefüren, und hant jren vischern 20
gönnen, das si jr visch, die si untz uff disen tag jn den wygern hant gehebt, hin-
nent^a ze der Alten fasnacht mögent enweg füren, wenn si wellent, jetz ze mal, –
doch mit den worten: Was si vischen hettent, die si nit jn den wyern hettent ge-
hebt und was si ouch für disen tag hin fachent, das si da an den heiligen schwe-
rent, die nienarthin ze füren, den allein die si untz uff hütt jn jr wyern hant gehebt, 25
als vor stat. Act[um] jn vigilia Purificacionis 1443. – Und sol nit lenger bestän
denn diss jar.

StALU RP 5B fol. 37v: **Eintrag** Egloff Etterlins.

BEMERKUNGEN

1. *Registereintrag des Hans Kiel, RP 5B fol. 1r: Dz den vischern gönnen ist, die fisch enweg* 30
ze fürenn.
2. *Weitere Hinweise auf die grosse Kälte im Winter 1442/1443, in dem u. a. auch der Bodensee zugefror, bei Stettler, in: Tschudi 11 S. 69 Anm. 24.*
3. *Zum Verbot, Fische nach Mariae Lichtmess auszuführen: RQ LU I/1 Nr. 277, besonders* 35
Art. 9, oben Nr. 293 und unten Nr. 317 Art. 2, 4, 5. – Dazu auch die folgenden Auszüge aus zwei Gesuchen um Ausnahmegewilligungen, welche der Bürgermeister, Ritter Hans Rot, und der Rat von Basel an Schultheiss und Rat von Luzern richteten (StALU AKT A1 F1 Sch. 211).

Am 27. Januar 1447: Es hat Leonhart Hertzbrecher, der vischer, unser lieberr burger, ettwz vischen daobenan kouft, dazu er nu fürer begert, dz jm uwerri liebe fruntschaft gönnen und erlauben

welle, noch [e]ttwz^b trischeln d[a]zū^b by üch ze kouffende, denn er solich visch zu uns und niema anderswohin füren sol. Also bitten wir uwer liebe so flisseclichest wir iemer können oder mögen, jr wellent uns zu sunderm^c dienst demselben Hertzbrecher solichs gönnen und erlauben und üch darjnn so gütwillig ertzougen und vinden lassen, als wir úwerr lieben güten fruntschaft gentslich
5 getruwen wellen und mit willen begernt zuverdienen jn grössern sachen, wo sich dz begert.

Am 16. Januar 1449: Uns hat fürbracht Peterhanns Mönry, unser ratsgeselle, das er ettwas vischen by üch koufft und noch da obenn habe, ouch die nit wol herabe zú uns bringen möge diser swären löuffen und vyentschaften halp, so nüzemol allenthalben ummb uns syent². Harummb so bitten wir úwer güte fruntschaft mit ernstlichem flisse, nach demm jr ein gewonheit by üch habent,
10 das jr kein vische nach unser Frowen tag der Lichtmesse¹ von üch des abher nit kommen lassent, ob da der benan. der unser semmlich sin vische vor unser Frowen tag obgen. nehst künftig oder ungeverlich acht oder viertzeihen tage oder drye wüchen darnach von üch füren oder ze holen meinte, das jr jm denn dieselben sin vische nochdenn ummb unser bitte willen gütlich volgen und von üch gän lassen wellent und üch harjnn fruntlich vinden lassen. Können wir das jn merern sachen
15 umb üch verdienen, wellen wir altzyt willig sin.

^a Davor gestrichen und.

^b Eingeklammerte Buchstaben nicht ganz eindeutig zu erkennen (Faltstellen)

^c s korr. aus d.

¹ Februar 2.

²⁰ ² Der Kleinkrieg, den Hans von Rechberg und seine Mitstreiter gegen Basel führten, nachdem sie am 23. Oktober 1448 Rheinfelden erobert hatten.

315. Instandstellung der Türme

1443 Februar 20

Item der bumeister und Lutwig Walcher und Cläwe von Meggen und Werna Keller und Hartman Furter, den ist befolchen, die türnn ze schöwen, wie man sy buwen und teken welle. Dz ist inen gebotten fürdrlich ze tünt uf mit wchen vor sant Matystag im xliij etc.
25

StALU RP 5B fol. 38r: Eintrag einer nicht identifizierten Hand.

BEMERKUNG

³⁰ Die Massnahme war wohl durch die Kriegsvorbereitungen ausgelöst worden; vgl. oben Nr. 312 Bemerkung 2.

316. Nächtliches Geschrei

1443 März 15 oder danach

Statut[um] umb nachtes schryen, etc.

³⁵ Bed ret sint jn ein komen, dz nieman nachtz nach^a fürgloggen juchtzen noch schryen sol, es sy jung oder alt, frowen oder man. Wer^b aber das überfüre und dz

nit hielte, den wil man än gnad jn einen turn leggen und dar zů straffen umb j lib. än all gnad, als dik es übersehen wirt. Und sint leider dar über gesetzt, etc. – Diss ist jn der kilchen gerüft.

StALU RP 5B fol. 39v: **Eintrag** Egloff Etterlins zu oder nach 6^a post Invocavit = [1443] März 15.

BEMERKUNGEN

5

1. *Registereintrag des Hans Kiel, RP 5B fol. 1r: Das niemant nachtes schrien sol.*
2. *Vgl. RQ LU 1/1 Nr. 150a Art. 2 und oben Nr. 240. – StALU RP 5B fol. 12r: Eintrag Johannes Etterlins zu sexta post Crucis exaltacionem = [1441] September 15: Jtem an bed ret von des wegen, dz man verbiet^c, dz nieman nachtz schrye und jutze.*

^a *Davor gestrichen für.*

10

^b *Davor gestrichen by j.*

^c *Lesung unsicher, vielleicht verbiet[e] (Kürzungszeichen am Schluss?).*

317. Schiffleute [auf der Reuss], ihr Eid, Ausfuhr von Holz und Fisch, Eid der Fischer

1443 April 12

15

Schifflü^t.

[1] Ret und hundert hant gesetzt iiij schifffl^ut, die meister sin söllent, nemlich Růdi und ^aCůni Sidler, gebrůder, Hensli^{-a} Verr von Tůtwil und ^bRůdi von Honberg^{-b}. Und die söllent mit unserm rāt nemen iiij knecht, die jngesessen burger syent^c, und die söllent si getrůwlich leren und keinen frůmden knecht. Und söllent denn die iiij meister und ouch knecht jnen selber nůtzit an leggen. Und wenn si nit selber schiff und geschirr habent, so söllent si die lůt vertigen und fůren umb einen bescheiden lon, als von alter her komen ist. 20

[2] Und söllent schweren, nienahin ze varen, e dz die pfundzoller die schiff geschowent, die ouch dar umb schweren söllent, – und das si da fůr hin nůtz mer dar jn tůn söllnt, so es geschowet wirt, än der geschowern urlob und kein visch enweg ze fůren än urlob und kein holtz ob der brugk ze Gisikon enweg ze fůren än unser urlob und ouch keinen gemeinder zenemen, der nit unser jngesessen burger sie, alles bi dem eid. 25

^dJtem Beringer und Bůmli hand geschworn. – Jtem doch ist den schifflůten gunnen, ob unser burger ziger ald keß veil hettind, dz si die kouffen můgen. Dat[um] ut supra^{-d} 1. 30

^eHeini Verr hāt őch geschworn^{-e}.

^fHans Ferr und Kůntzman Sager hant ouch geschworen^{-f}.

[3] ^gJtem ret und hundert hand sich erkennt, als von der holtzern wegen, wie das vor geschriben stat, dz si da by bliben wellen, 35

[4] und als von der vischen wegen, die gefangen werdent ob der brugg Gisikon untz^h har jn unser statt, dz da ein yeklicher vischer swerenⁱ sol, keinen visch ze verkouffen von sant^k Michels tag² hin untz ze usgendem meyen, denn allein jr visch hie jn der statt oder jn unsern emptern ze verkouffen, also verr, dz die, so die visch kouffent, die visch nit furer verkouffent, sunder selber essent mit sinem gesind oder gesellen.

[5] Ouch furer hand si sich erkent von Ulrichs von Moß vischentzen wegen, dz er sin visch fur dishin uber jar sol niena furer verkouffen denn jn unser statt oder emptern, also dz er noch die sinen noch nieman von jr wegen, es sie knecht oder husgesind oder ander, die furer oder anders verkouffen sollent denn jn unser statt oder empter, also verr, dz die, so die visch kouffent, die visch nit furer verkouffent, sunder selbs mit jrem gesind oder gesellen essend^l.

Und sol dz Ulrich von Moß sweren, wz von jm hie vor geschriben stat. Aber die ubrigen vischer, so uff dem wasser farent von Gisikon untz an Ulr. von Moß vischentzen, sollent sweren, als die bekanntniß von jr wegen wiset, als vor stat. – Diss wil man halten untz an miner herren ret und hundert widerruffen^g.

StALU RP 5B fol. 41r: **Eintrag** Egloff Etterlins zu 6^a ante Domine³ 1443 = 1443 April 12.

BEMERKUNGEN

1. *Registereintrag des Hans Kiel, RP 5B fol. 1r: Von der schiffflütten wegen und der höltzern und dz man iiij meister zu schiffmeistern gesetzt hat.*

2. *Zu Art. 1 vgl. oben Nr. 164 Art. 2 und Bemerkung 4.*

3. *Der Art. 2 ist eine erweiterte Fassung von Nr. 293b. – Zu den beiden Passus bezüglich der Holzausfuhr (Art. 2, 3) vgl. Nr. 258.*

4. *Zu Art. 4, 5 vgl. oben Nr. 314.*

^{a-a} *Gestrichen, über der Zeile von Johannes Dietrich (dritte Hand) ersetzt durch Beringer und Heini.*

^{b-b} *Gestrichen, über der Zeile von Johannes Dietrich (dritte Hand) ersetzt durch Heini Böumli.*

^c *Es folgt ein nachträglich eingefügtes Verweisezeichen, das möglicherweise mit dem Verweisezeichen vor d–d korrespondiert.*

^{d-d} *Erster Nachtrag Johannes Dietrichs (dritte Hand). Vgl. Anm. c.*

^{e-e} *Zweiter Nachtrag Johannes Dietrichs (dritte Hand).*

^{f-f} *Nachtrag Melchior Russ d. Ä. (vierte Hand).*

^{g-g} *Nachtrag Johannes Etterlins (zweite Hand).*

^h *Davor gestrichen jn.*

ⁱ *w korr., davor gestrichen der.*

^k *Davor gestrichen etc.*

^l *Es folgt gestrichen und trinkend, evtl. -kende.*

¹ *Unklar.*

² *September 29.*

³ *Freitag vor Palmsonntag.*

318. Ungestümes Reiten**1443 Mai 13**

Ret und hundert sint überein komen, dz nieman sol rennen jn der statt an keinen enden, by x ß än gnad, als dik es überfaren wirt. Und jst gebotten reten und c by jr eiden, ze leiden einem schriber. Und wz frömder knechten ist, die sol man ze stund pfenden, aber von unsern burgern söllent es unser büss ufnemer jn ziechen als ander büssen. 5

StALU RP 5B fol. 42v: **Eintrag** Egloff Etterlins zu 2^a post Jubilate 1443 = 1443 Mai 13.

BEMERKUNGEN

1. *Registereintrag des Hans Kiel, RP 5B fol. 1r:* Das nieman an keinen enden jn der statt, by x ß, rennen sol. 10
2. *An den Eintrag schliesst auf fol. 42v an (Hand Johannes Etterlins):* Jtem Heinr. von Hunwil und sin knecht jetwedrer x ß. Hand gerönnt. – Jtem Heinr. Hasfurter x ß. Het gerönnt.
3. *Vgl. oben Nr. 211.*

319. Schiessen mit Büchsen in der Stadt

15

1443 Juli 5 – September 13

Es sol nieman, weder jung noch alt, jn der statt schiessen uss[er]^a keiner büchsen, wie die gestalt sie, beinin oder ysnin, by j lib. än all gnad, als dik es überfaren wirt, von jeglichem, der es überfart, er sie jung oder alt.

StALU RP 5B fol. 43v: **Eintrag** Egloff Etterlins zu oder nach sexta post Üdalrici 1443 = 1443 Juli 5, vor 6^a post Nati[vitatem] Marie = [1443] September 13. 20

BEMERKUNGEN

1. *Registereintrag des Hans Kiel, RP 5B fol. 1r:* Das nieman jn der statt us keiner büchsen schiessen sol by ein pfund.
2. *Vgl. RQ LU I/1 Nr. 9 Art. 43, 244, oben Nr. 222. – Da Ende Mai der Alte Zürichkrieg wieder ausgebrochen war, hielten sich während des Sommers wohl zahlreiche Bewaffnete in der Stadt auf; die Verordnung dürfte sich vor allem an sie gerichtet haben (dasselbe gilt wahrscheinlich auch mit Bezug auf die Nrn. 316, 318).* 25

^a *Aufgelöst aus usß; davor gestrichen uff.*

320. Antoniuschweine

1443 Oktober 4

Jtem uff hütt hett uns der Tönyer gebetten, dem heiligen lassen vj swin jerlich ze gand, nemlich jn der grossen statt iiiij und jn der kleinen ij, als wir jnen das vor mals gönnen haben, won das ietz verschinnen sie; so welle er mit dem pfleger schaffen, dz si gezeichnet werdent mit der schellen, und wenn eins ein schellen verlürt, dz er jm ein andri an henke, und das er si, wenn es notdürftig sie, ringe, und ob si jeman schaden tetent, das denn der pfleger die geschadgoten abtrage; und das man das amm kanzel verkünde, dz es nit gantz verschine, etc. – Diser bett sint wir jmm ze willen gestanden und habent das also lassen verkünden, doch dz es von dem pfleger also gehalten werde, als er hie vor gerett hatt.

StALU RP 5B fol. 45v: **Eintrag** Egloff Etterlins mit der Überschrift Bed ret zu sexta post Leodegary = [1443] Oktober 4.

BEMERKUNGEN

1. *Registereintrag des Hans Kiel, RP 5B fol. 1r: Dz dem Tönyer gönnen ist, vj schwin jn unser statt zehand.*
2. *Der Tönyer, der die Bitte vorbrachte, war wohl ein Angehöriger des Antoniusordens. Vermutlich stand er dem Haus der Antoniter (Anthonien hus) in Luzern vor, das in StALU RP 1 fol. 47r (alt 1A fol. xxxij) zur ersten Jahreshälfte 1392 erwähnt wird (vgl. dazu auch Helvetia Sacra 4/4, 128 Anm. 65). – Bei dem im Text erwähnten pfleger dürfte es sich um den Vorsteher der Antoniusbruderschaft gehandelt haben, welche mit der 1433 gestifteten Antoniuskapelle in der Franziskanerkirche in Verbindung stand. Dass die Bruderschaft für die Antoniuschweine zuständig war, zeigen auch die Quellen des 16. Jh. (Glauser, in: Kloster und Pfarrei zu Franziskanern 79 f.).*
3. *Die Behauptung des Gesuchstellers, in Luzern habe es schon früher Antoniuschweine gegeben, bestätigt ein gestrichener Eintrag Egloff Etterlins aus der 2. Hälfte 1427 (StALU RP 4 fol. 274r, Klagen und Anzeigen): Jtem Peter Geissstein hett klagt, dz Hans Piegger hab zů jm gesprochen, er hab sant Anthonien schwinen eins gesträft.*

321. Feuerbeseher

1443 November 13

Von fürs wegen.

[1] Ret und hundert sint uberein komen, dz usß iegklichem vierteil jn der statt sol ij nemen, nemlich j des rätz und j der hundert, die von hus ze hus gangent und besehent, ob iena ützit argwenigs sie. Dz söllent si by j lib. gebieten dannen ze tün. Und söllent denn jn viij tagen dar nach aber ummb gän. Und ist der gebrest denn nit gewent, als si gebotten hant, dera iegklichen söllent si pfenden umb j lib. und aber gebieten, als dik untz dz es beschicht, etc. – Und sint

jn dem vierteil am Graben Hans von Lucern und Dietli Krempfli,
 jtem an der Müligassen Hans Ritzi, Bürgi Bramberg,
 jtem am Vischmergt Ludwig Walker, Claus von Meggen,
 jtem an der Cappellgassen Wernher Utenber^a, Ül. Pruner,
 jtem jn der cleinen statt Hans Mathe, Berchtenbül, etc. 5
 jtem an der Pfister gassen Lütü Verr, Hans Heintzen, etc.
 jtem am Weguss Wernher Schmit und Hensli Linsibach, etc.
 [2] Disen allen ist gebotten by jr eiden, dem nach ze gänd jn viij tagen^b und
 ist die büss halber jr und sol ein weibel und der schriber ouch dar jnn sin, etc.

StALU RP 5B fol. 4r: **Eintrag** Egloff Etterlins mit der Überschrift 4^a post Martini 1443^o = 1443 10
 November 13.

BEMERKUNGEN

1. *Registereintrag des Hans Kiel, RP 5B fol. 1r: Dz man jn der statt beschöwen sol allenthalben, ob ichts argkwenig jn den hüsern sye.*
2. *Wie der Vergleich mit der ungefähr gleichzeitigen Ratsliste auf fol. 3r des RP 5B zeigt, war jeweils der erstgenannte Beseher pro Quartier ein Mitglied des Kleinen Rates. Mit Ausnahme von Ludwig Walker gehörten die Kleinratsmitglieder der nach Weihnachten amtierenden Ratshälfte an.* 15
3. *Im ersten Abschnitt erinnert der Text an RQ LU 1/1 Nr. 64a. Wahrscheinlich haben wir es aber hier nicht mit der gleichen Art von Feuerbesehern zu tun wie dort, sondern mit den Nachfolgern der Feuerstätten-Aufseher, von denen oben in Nr. 159 und in Nr. 303 Art. 3 die Rede ist.* 20

^a Wohl verschrieben für Utenberg.

^b t korr. aus d.

322. Fürsprechen: Bussen für Abwesenheit und Verspätung

1444 Januar 15

25

Jtem ret und hundert sint jn ein komen von der fürsprechen wegen: Welher nit an das gericht gat all tag, so man gericht hett, so die erst sach ist usgericht, e denn die ander sach werde an gefangen, das ein richter den sol anscriben die büß^a by dem eid, er habe denn urlob. Welher ouch dar kumpt und wider enweg gät än urlob, e das gericht ein end hatt, dem sol der richter ouch die büss schriben bi dem eid. Und wenn man si dann sol bezalen, so sol der richter die schrift den ungeltern geben, dz man jnen das an dem lon abschlache. Hette ouch deheinr mer versumpt, denn jmm ze lon geburte, das sol er her us geben. 30

StALU RP 5B fol. 52r: **Eintrag** Egloff Etterlins zu 4^a post Hylary = [1444] Januar 15.

BEMERKUNGEN

1. Unmittelbar vor dem Eintrag finden sich in RP 5B die Namen derer, welche für das erste Halbjahr 1444 an das Gericht gesetzt wurden. – Registereintrag des Hans Kiel, RP 5B fol. 1v: Von der fürsprechen wegenn.
- 5 2. Vgl. oben Nr. 169 Art. 1, Nrn. 233, 295c, Nr. 311 Art. 2.

^a Mit büß[en] aufzulösen?

323. Häuser sind liegende Güter

1444 Januar 31

Statut[um] umb huser.

- 10 Item als ein teil meintent, wo ein hus stünde uff einer hofstatt, die zinsber were, das dasselb hus solte varent güt sin, und aber ettlich meintent, dz alli huser ligent güt werent, hant ret und hundert sich versint, dz wir von alter her also sint her komen, dz alli huser jn unser statt und vor der statt sollent ligent güt heissen und sin, nemlich jn disem ampt und gerichtten, etc.

- 15 StALU RP 5B fol. 53v: **Eintrag** Egloff Etterlins mit der Überschrift Consules et c zu 6^a ante Purificacionis 1444 = 1444 Januar 31.

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,476 Anm. 2.

BEMERKUNGEN

1. Registereintrag des Hans Kiel, RP 5B fol. 1v: Ein statut umb huser.
- 20 2. Vgl. oben Nr. 225.

324. Getreidekäufe nur im Kauf- bzw. Kornhaus

1444 Februar 28

- Ret und hundert sint jn ein komen, dz man sol gebieten allen unsern pfistern, müllern, wirten und ross tüschern by jren eiden, so si unsern herren geschworn
- 25 hand, dz jr keiner keinem holdel^a nützit ab nem, weder kernen, korn noch haber, so^b si von jnen hie^c kouffent, denn jm kouffhus. Welher aber das überfüre, den wölten wir dar umb straffen, als sich dz geburte, etc.

StALU RP 5B fol. 54r: **Eintrag** Egloff Etterlins mit der Überschrift Consules et c zu 6^a ante Invo-cavit = [1444] Februar 28.

BEMERKUNGEN

1. *Registereintrag des Hans Kiel, RP 5B fol. 1v: Von der pfistern und müllern wegen.*
 2. *Der Ort, wo Getreide verkauft und gekauft wurde, war vom Jahre 1438 an wohl das städtische Kornhaus (vgl. oben Nrn. 201 und 289; Glauser, Verfassungstopographie 90 f.). Dieses dürfte denn auch hier mit kouffhus gemeint gewesen sein.*

5

- ^a *So RP 5B statt hodel.*
^b *Davor gestrichen denn.*
^c *Über der Zeile nachgetragen (Hand Egloff Etterlins).*

325. Steuererklärung, Eid der Steuerpflichtigen*[um 1445 Januar 11]*

10

Item ein iegklicher mōnsch sol schweren, alles sin gūt, ligentz und varentz, kleider und kleinōt, geltschuld, bargelt, husrat und alles sin gūt, das er und sin wib hant – oder welher für sin wib nit wōlt schweren, die sol aber selber swerren, etc. – ze verstüren, von c gl. ij gl. oder von c lib. ij lib. und also nach marchzal, als sich dann gebürt, usgenomen von harnisch, der den lüten geleit ist oder den si jn miner herren dienst hant, wo das gūt gelegen oder wie es geheissen ist, es were denn sach, dz einer anderswa gūt hette, dar von er semlich stür anderswa geben müste, da von gebe er hie nützit. Wor uff aber gesatzt stüren stündent und nit semlich reis cost dar uff geleit^a wurde, das sol man ouch verstüren. Und sol jederman das alles verstüren, als lieb jm sin gūt sie, jn der mauss, ob jeman düchti, dz es besser were, dz der jm möcht die schatzung bar geben und er dann alles sin gūt neme, etc. Und by dem selben eid: die stür bar ze bezaln, ob er die bar hett, oder aber als bald er die vor Ostern hett oder aber uff das lengist hinnent ze Ostern, pfening und nit pfand.

15

20

StALU URK 440/7959a (Steuerverzeichnis 1445) fol. 1v: Eintrag Egloff Etterlins.

25

BEMERKUNGEN

1. *Das Steuerverzeichnis URK 440/7959a ist ein Faszikel, der aus 14 grossen, hochformatigen Papierblättern besteht (ca. 44,5 x 14,5 cm). – Auf dem Umschlagblatt (fol. 1r) findet sich die von Johannes Etterlin geschriebene Datierung: Anno domini mccccxl quinto 2^a ante Hilarij (= 1445 Januar 11). Darunter (ebenfalls von der Hand Johannes Etterlins): Diss ist ein stür rodel, dar jnn sint geschriben alle unser burger und burgerin und dienende knecht und jungkfrowen, heimsch und frōmd, die unsern burgern uff die zit gedienet hand, etc. – Auf fol. 2r beginnt die Liste der Steuerpflichtigen, die in Abschnitte unterteilt ist: Jn der meren statt (fol. 2r); Am Wegusß (fol. 12v); Vor dem Hoff (fol. 13v); Vor der statt an der Halten (fol. 14r). – Nach den Namen der Steuerpflichtigen folgt jeweils das unter Eid deklarierte Vermögen sowie der Steuerbetrag (der, wie in der Satzung angekündigt, 2% des Vermögens ausmachte), z. B. (fol. 2r): Hans Holtzach juratus deponit cccxxx r. g.; dabit vij gl. iij pl.*

30

35

2. *Zur Steuer von 1445, welche wohl durch den seit 1443 andauernden Krieg nötig geworden war, vgl. auch Körner, Staatsfinanzen 167, 171.*

StALU RP 5B fol. 60v, Eintrag Egloff Etterlins zu oder nach 4^a post Cantate = [1445] April 28 (zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,325 Anm. 2): Bring für die c, wie man welle jn unsern

40

gebieten halten, als von der stür wegen, ob einer alles sin güt söll verstüren, da er sitzet, oder ob er sin ligenden güter stüren söll, da si gelegen sint. – Vgl. oben Nr. 16.

StALU RP 5B fol. 65r, Einträge Egloff Etterlins zu sexta post Crucis exaltationis 1445 = 1445 September 17 (grösstenteils gestrichen): Gib tag an mendag Peter Brüner, dz er gerett hett, man sölt die ertrenken, die bi der stür sint gesessen, etc., ouch dz er den tagherren flüchot, do si von Costentz kamen¹. ^bGib jm und den stüern tag für die c, ouch Wernher Keller gegen jmm^b.

Gib tag Torman, dz er jm rät gerett hett: „Jr wellent machen, dz wir einander uff der gassen erstechent.“

Gib tag Bürgin Megger. Hett vor einer gemeind gerett, do min herren ret und hundert seitent, sy hettent einen artikel verhört, der jmm buntbr[jief] stünd und wiste, als si denn einer gemeind fürgabent, dz er do sprach: „Jch wil ouch riten. Mich dunkt, dz wir unser empter zů uns für ein gemeind berüffen und denn den brieff für ein gemeind beschiken und da lassen lesen, das man höre, ob der artikel also dar jnn stande, als unser herren für geben hettent, etc.“ ^cOuch dz^d er jn kein reis wil, und wenn man stürmt, dz er dann lachot und spricht: „Die glogg tönt wol! Die glogg tönt wol! Dz gefalt mir wol!“ und aber er sich an dz stürmen nützit kert und nienert hin wil als ander. Ouch dz er den tagherren fluchot und uns alle mäl hinder schnit, etc^c.

3. Offenbar wurde kurz nach 1445 eine weitere Steuer erhoben, bei deren Veranlagung man auf das Steuerbuch von 1445 zurückgriff. Dies zeigt eine Steuerliste in der Buchbindersynthese StALU COD 5115 („Steuerbuch 1389–1489“), zweiter Teil, fol. 1–89 (von Renward Cysat auf dem Vorsatzblatt unrichtig zu 1443 datiert): Nach dem Namen des Steuerpflichtigen folgt dort jeweils die Angabe von 1445 über das deklarierte Vermögen, danach notierte man eine zweite Deklaration (oft, aber nicht immer: deponit ut prius) und schliesslich den Steuerbetrag, der diesmal zu einem Fuss von 1% berechnet wurde. Da auch diese Liste zum grössten Teil von Egloff und Johannes Etterlin geschrieben wurde, kann sie spätestens 1452 entstanden sein. – Die nächste Steuer wurde dann 1453/1454 erhoben. Von den damals erstellten Verzeichnissen hat sich eine von Stoffel Büssler ins Reine geschriebene Liste der Steuerpflichtigen auf der Landschaft erhalten (COD 5115, zweiter Teil, fol. 90–148; vgl. Körner, Staatsfinanzen 171 Anm. 183; Bickel, Willisau I, 398 f. Anm. 9).

^a Davor gestrichen stünde.

^{b–b} Nachtrag Egloff Etterlins.

^{c–c} Mit spitzerer Feder, wohl nachgetragen (Hand Egloff Etterlins).

^d Davor gestrichen hett.

¹ Von den Konstanzer Waffenstillstandsverhandlungen im November 1444 (EA 2 S. 185 Nr. 283; Tschudi 11 S. 337 ff., bes. S. 343 f. Anm. 158) oder von späteren Verhandlungen in Konstanz, z. B. denjenigen im August 1445 (EA 2 S. 189 Nr. 290).

326. Wächter, Trompeter, Ratsknecht

1445 Februar 20, 22

a) Anstellung eines Wächters auf dem Lueginsland und eines Stadtwächters,
Eid des Wächters auf dem Lueginsland

40

1445 Februar 20

[1] Jtem wir haben an samstag nach Jnvocavit jn der fronfasten¹ gedingot Jennin Geisseller, ze wachen uff den Lüginsland und ze blasen dz horn, etc. Und git man

jm all wuchen vij pl. und alle jar ein rok und schüch, als gewonlich ist. Und hett gesworn, all nacht fürderlich nach spittals bettgloggen ungeferlich uff ze gand und frü ze spittal gloggen wider ab und den wechtern antwurten und die stunden mit dem horn künden^a–und für ze melden^b, als gewonlich ist^a, getruwlich und dar jnn sin best und wegst ze tün, als jnn sin eid und ere wiset, an alle geferde, etc. –^cDen eid hat gesworen Herman Brun uff samstag ante Petri et Pauli apostolorum anno etc. lxxj¹⁰ –^c 2. 5

[2] Jtem uff den selben tag haben wir Mariten jn der statt uff die wacht gedingot, der hat j jar dar uff gesworn, etc.

StALU RP 5B fol. 59r: **Eintrag** Egloff Etterlins. 10

BEMERKUNGEN

1. *Registereintrag des Hans Kiel, RP 5B fol. 1v*: Dz ein wächter uff den Lüginsland gedingt worden ist.

2. *Zu Art. 1 vgl. oben Nrn. 42, 182. – StALU COD 8185 (Ungeldrechnung, 1. Jahreshälfte 1447) fol. 1v*: *Eintrag Johannes Etterlins*: Jtem Struß und Hans von Wirtzburg hand uff das Lüginsland gesworn, uff den turn ze gand, dz si uff dem turn sien, so mans für lüt, und dar ab ze gand, so man zum spittal ze mess lüt. Und sol einr ze nacht wachen untz ze mitter nacht und nit nider schlaffen ze gand, bis sin gesell uffgestat und sich angeleit und heruß kumt. Und sol jm thurn umbgan^d und allenthalben lügen und den wechtern zü allen stunden ze entsprechen und die stunden ze melden und nit ze stürmen, e si sechent dz für zum tach oder zu den wenden us gan. Und wz si argkwenigs sechent, dz sond si melden. 15

3. *Zu Art. 2 oben Nr. 246a Art. 3, Nr. 251. – Dem Art. 2 folgen auf fol. 59r des RP 5B Notizen über Aufnahmen ins Bürgerrecht. Der erste dieser Einträge lautet (Hand Egloff Etterlins, gestrichen)*: Jtem Mauritz von Wallis vorgehen., unser wachter, ist burger worden. Sol jn ij fronfasten j r. f. an sinem lon abschlagen. Setzt ij mr. ze üdel, gelt Hensli von Matt, der kremer. *Eine verkürzte Fassung dieses Eintrags findet sich in StALU COD 3655 („Ältestes Bürgerbuch“) fol. 62v (Druck: P. X. Weber, Bürgerbuch, Gfr. 75, S. 73).* 25

^{a–a} *Nachtrag Melchior Russ d. Ä. auf dem Rande (mit Verweiszeichen).*

^b *Davor gestrichen leiden.*

^{c–c} *Nachtrag einer dritten Hand (wohl derjenigen Fründs).* 30

^d *Davor gestrichen j.*

¹ [1445] Februar 20.

² 1466 Juni 28.

b) Anstellung eines Trompeters, Anstellung und Eid eines Ratsknechts

 35

1445 Februar 22

[1] Jtem wir haben uff hütt gedingt einen trummeter, nemlich Cünrat Rufen^a j jar umb xx r. f. und j rok. Und hett gesworn als ander pfiffer.

[2] Jtem uff hütt haben wir empfangen Mathis Schmid ze einem rätz knecht. Und hett gesworn ze heln, ze leiden und schuldig ze geben, als jnn sin eid und ere wiset, und einem rat ze warten und gehorsam ze sind, etc. 40

StALU RP 5B fol. 59v: **Eintrag** Egloff Etterlins zu 2^a post Reminiscere 1445 = 1445 Februar 22.

BEMERKUNG

Zu Art. 2 vgl. oben Nr. 44.

5 ^a Möglicherweise Rüsen.

327. Ausstehende Guthaben der Stadt

1445 April 7, Juni 4

a) Einziehen der Guthaben durch die Stadtrechner

1445 April 7

10 Man sol den rechnern gebieten by jren eiden, den si dem rat und der statt gesworn hand, das si jnziechent die schulden, die man ùns schuldig ist. Und wer nit pfe-ning hab, das si den pfendent und die pfender verkouffent, bis dz si bezalt werden, und das si dem sollent nach gan hinnent ze Pffingsten¹.

15 StALU RP 5B fol. 60r: **Eintrag** Johannes Etterlins mit der Überschrift Consules et c zu 4^a post Quasimodo geniti = [1445] April 7.

BEMERKUNGEN

1. *Registereintrag des Hans Kiel, RP 5B fol. 1v*: Dz die rechner die schulden, so man minen herren schuldig ist, jnziechen söllend.

2. *Zu den Stadtrechnern oben Nr. 144 Vorbemerkung, Nr. 284. – Vgl. auch Nrn. 223, 255, Nr. 303 Art. 4.*

20 3. *StALU RP 5B fol. 82v, Eintrag Egloff Etterlins mit der Überschrift Consules et c zu 6^a post Bartholomei = [1446] August 26*: Jtem Antoni Russ, Johannes Fuchs, Hans Piegger und Hans Heintzen sint dar zù geordnet, dz si söllent ùnser herren schulden jn ziechen. Und ist jnen gebotten by den eiden, so si der statt und dem rät gesworn hant, dz si jr bestz und jr wegstes dar jnn tügent,
25 etc.

¹ [1445] Mai 16.

b) Einziehen von Guthaben auf der Landschaft, spezielle Regelung bezüglich der Bussen

1445 Juni 4

30 Ret und hundert hant allen jren vögten und amptluten gebotten by jren eiden, das si söllent fürderlich jn ziechen, was man ùns schuldig ist von stüren, zinsen und bösen pfenning und füter haber.

Jtem und umb büssen sölent si die lüt bescheidenlich halten, doch mit der bescheidenheit, welhe büssen schuldig sint, dz die sölent die vögt vertröstent, dz man der büssen sicher sie, und die vögt denn dieselben, die also vertröst hant, uns oder den nüwen vögten jn schrift gebent, dz man si könn jnziechen, so dz ze schulden kumpt.

5

StALU RP 5B fol. 62r: **Eintrag** Egloff Etterlins zu sexta post octavas Corporis Christi = [1445] Juni 4.

BEMERKUNG

Registereintrag des Hans Kiel, RP 5B fol. 1v: Dz die vögt jnziechen sölent dz, so man der statt schuldig ist.

10

328. Reisebeschränkungen während des Krieges

1445 August 30, 1446 März 28

a) Fahrten mit Zielen innerhalb und ausserhalb der Eidgenossenschaft

1445 August 30

Ret und hundert hand sich erkennt, dz ietz jn disen löiffen nieman sol von der statt faren usser der Eidgnossch[afft] än räten und hunderten urlob. Aber jn der Eidgnossch[afft] mögent die unsern wol wandlen, doch das nieman kein geverd dar jnn tribe, dann wenn er verneme, dz unser paner uszuge, oder wenn er sin sachen sust geschüffe, dz er denn fürderlich her heim zieche. – Welhe aber die sint, die ietz än urlob enweg sint, die sol man ze worten stossen und darumb straffen.

15

20

StALU RP 5B fol. 64r: **Eintrag** Johannes Etterlins mit der Überschrift Consules et c zu 2^a ante Verene = [1445] August 30.

BEMERKUNG

Registereintrag des Hans Kiel, RP 5B fol. 1v: Dz nieman sol usser der Eydtgenosschaft^a jendert-hin^b faren.

25

^a Erstes e korr. aus y.

^b j korr. aus y.

b) Stellung eines Söldners bei Abwesenheit von der Eidgenossenschaft

1446 März 28

Welher unsrer burgern von der statt sins kouffs wil faren ^a-usser der Eidgnos-schaft^a der sol ze stund einen soldner gewinnen jn sinem kosten minen herren, als lang er da ussen jst.

30

StALU RP 5B fol. 75v: **Eintrag** Johannes Etterlins mit der Überschrift Consules et c zu 2^a post Letare = [1446] März 28.

BEMERKUNG

5 *Registereintrag des Hans Kiel RP 5B fol. 1v: Dz ein yeder burger, welher usser der Eydtegnossch[afft] varen wil, einen soldner an sin statt dingen sol.*

^{a-a} *Nachtrag am Rande (wohl von der Hand Johannes Etterlins).*

329. Kriegsordnung

1445 August 30 oder danach, November 19

a) Ausarbeitung einer Kriegsordnung

10 **1445 August 30 oder danach**

Item von den reten Burcart Sidler, schulth[eis]s, und Antoni Russ, amman, von den hunderten Johannes Berchtenbül und Ulr. Brünner und von der gemeind Ulr. von Mos und Jerman Seiler, die sechs sollent ein ordnung machen ze reisen nach des stur rodels sag¹, etc.

15 *StALU RP 5B fol. 64r: Eintrag Egloff Etterlins zu oder nach 2^a ante Verene = [1445] August 30.*

BEMERKUNGEN

1. *Vielleicht hatten die Beratungen der hier eingesetzten Kommission die Nr. 329b zum Ergebnis.*
2. *Dass Mitglieder angesehener Familien, welche selber (noch) nicht im Grossen oder Kleinen Rat sassen, als Vertreter der Gemeinde Funktionen übernahmen, kam auch in anderen Fällen vor. Trotzdem erstaunt es etwas, Ulrich von Moos in einer solchen Rolle zu sehen. Der um 1393 geborene Sohn des 1421 verstorbenen Schultheissen Peter von Moos war recht wohlhabend (Schnellmann, Familie von Moos 144–152) und müsste seinem Alter nach längst dem Grossen oder Kleinen Rat angehört haben. – Offenbar tat sich Ulrich von Moos gelegentlich durch kritische Bemerkungen gegenüber Behörden hervor. Vgl. dazu Nr. 289 Bemerkung 2 und StALU RP 5B fol. 60v, gestrichener Eintrag Johannes Etterlins zu 4^a post Cantate = [1445] April 28: Item als Ulr. von Moß minen herren zügerett hett, hettent si joch einen schelmen under jnen und si dz wüssten, si vertuschentz und seitentz nit und verswigentz also, also hand sich min herren erkent, dz er jeklichem miner herren sol bessern j lib. und jeklichem j manot von der statt, ob sin deheinr nit enberen wölte. Et juravit, dz er von keinem miner herren, der nu jn leben ist, nützit wusse denn eren und gütz.*

¹ *Vielleicht das oben in Nr. 325 Bemerkung 1 erwähnte Verzeichnis. Der Zusammenhang wäre in diesem Fall nicht klar. Oder war ein Harnischrodel (Nr. 312 Bemerkung 1) gemeint?*

b) Entlöhnung des Hauptmanns und des Venners**1445 November 19**

Ret und hundert hand sich geeinbert von höptlütten und venren wegen, das wenn einr xl oder l oder c oder cc knechten oder me knechten höptman ist mit einen^a vennlin, das man dem hinfür nit zerung wil geben, dann man wil jm all tag v pl. 5 geben und nit me; und sol sich selb verzeren. Doch was einr botten gebe oder sust usrichte, dz sol er minen herren rechnen, das jms wider gebe. Und wenn einr also j manot höptman ist gesin, so sol man jnn lösen, es^b were denn sach, das ers gern tete. – Des glich sol man dem venr mit dem vennlin ouch all tag v pl. geben, und sol sich selb bezern. Und sol man jnn öch lösen, wenn ein manot uskumpt, ob ers 10 begert.

StALU RP 5B fol. 67v: **Eintrag** Johannes Etterlins mit der Überschrift Consules et c zu sexta post Othmari = [1445] November 19.

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,417 Anm. 2.

BEMERKUNG

15

Registereintrag des Hans Kiel, RP 5B fol. 1v: Von der hoptlütten und venren wegen, so man zů feld zůchen wil.

^a Verschieben für einem.

^b Davor gestrichen ob.

**330. Einberufung des Rates und der Hundert durch den Schultheissen 20
oder Ammann, Bestrafung Abwesender****1446 Februar 9**

Ret und hundert sint überein komen, wenn man reten und hunderten gebüt, das ein schulth[eis]s oder ein amman sol gewalt haben, ein stund ze setzen, wenn 25 man zem rat söll gän. Und welcher dann nit uff die stund dar kumpt, den sol man ze worten stössen. Kan er sich denn nit verantworten, den sol man straffen, etc.

StALU RP 5B fol. 73v: **Eintrag** Egloff Etterlins mit der Überschrift Consules et c zu 4^a post Dorothee 1446 = 1446 Februar 9.

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,195 Anm. 3.

BEMERKUNGEN

30

1. Registereintrag des Hans Kiel, RP 5B fol. 1v: Dz ein schultheis oder ein amann gewalt hat, ein stund zesetzen, wenn c^a und r. zesamen gon sollent.

2. Vgl. oben Nr. 246a Art. 1, Nr. 307, unten Nr. 341, Nr. 363 Art. 1; ferner (ohne die Erwähnung von Schultheiss und Ammann) oben Nrn. 128, 175, Nr. 186 Art. 2, Nr. 261.

3. StALU RP 5B fol. 12r: Eintrag Johannes Etterlins zu sexta post Crucis exaltacionem = [1441] September 15 (im Anschluss an die in der Bemerkung zu Nr. 379 zitierte Notiz): Ouch wie man verkome, dz nit^b allweg schulth[eis] noch amann hie sye. Dz man mit jnen rede, dz eintweder hie sie, etc. Ouch dz man schaffe, dz ein schulth[eis] oder amann mit den lüten rede und antwürt gebi und man nit jetzt ein heisse reden, denn den andren, etc. – StALU RP 5B fol. 12v, Eintrag Egloff Etterlins zu 4^a ante Michahelis = [1441] September 27: Item wenn der schulth[eis]s¹ her hein kumpt, so sol man ernstlich mit jm reden, wenn er nit nötig ze schaffen hab, dz er denn hie sy und zem rät gang.

^a c korr. aus anderem Zeichen.

^b Davor zwei gestrichene Zeichen.

¹ Petermann von Lütishofen.

331. Eid derer, die mit dem Bannwein betraut sind

15 **1446 April 6**

Item Hans Fuchsen, Hansen Fridberg, Hansen Helmlin und Wellnow jst der banwin bevolhen, den uß ze richten nach dem besten. Die hand gesworn, jr bestz und wegstz ze tünd und mit miner herren güt mit truw und mit warheit umb ze gand und mit den wirten ze rechnen und ze tünd jr bestz, als verr si könnend oder mo-
20 gent, und win ze kouffen und minen herren umb das jr rechnung ze geben.

StALU RP 5B fol. 76v: **Eintrag** Johannes Etterlins zu 4^a post Judica 1446 = 1446 April 6.

BEMERKUNGEN

1. Ebenda fol. 66v, Eintrag Johannes Etterlins zu sexta post Omnium sanctorum = [1445] November 5: Item wenn unser botten von Costentz komend, so sol man nit vergessen, man rede von ban wins und von müntzens wegen.

2. Vermutlich bezogen sich die Einträge auf ein Projekt, das nicht umgesetzt wurde. Jedenfalls ist danach nie mehr von Bannwein die Rede. – Vielleicht beabsichtigte man, Wein im Namen der Stadt zu kaufen und an die Wirte abzugeben. Oder ging es um den Schenkwein, den die Stadt bei den Wirten zu kaufen pflegte? Vgl. Nr. 370b.

30 **332. Schutz des Eichenwalds**

1446 April 6–8

Item man sol jn der kilchen rüffen von des eichwaldz wegen, das nieman nützit da howe noch vich dar jn tribe, oder wer das uberseche, den wölt man straffen.

StALU RP 5B fol. 77r: **Eintrag** Johannes Etterlins, wohl zu 4^a post Judica 1446 = 1446 April 6, vor sexta ante Palmarum = [1446] April 8.

BEMERKUNG

Vgl. oben Nr. 61.

**333. Verschärfung der Busse für den Verkauf von Lebensmitteln
an Auswärtige** 5

1446 Mai 20

[1] Man sol jn der kilchen rüffen, das kein burger sol keinem frömden^a me kouffen weder kernen, anken, saltz noch ander ding, by v lib., als^b dik es uber sechen wurde. – Und hett man das bevolhen jnzeziehen zweyn, nemlich Hansen Fuchs und Torman. Und wenn jnen ein büss wirt, so sollent si minen herren iiij lib. geben und söllent si j lib. behaben. Und sollent jr bestz tün, dz sölichem nachgangen werde. 10

[2] Und sol man mit dem wagmeister und mit Winkler¹ ouch reden, das si es ouch leiden den zweyn, wo si sölichs sehent oder vernement, etc. 15

StALU RP 5B fol. 79r: **Eintrag** Johannes Etterlins zu sexta ante Vocem jocunditatis = [1446] Mai 20.

BEMERKUNGEN

1. *Registereintrag des Hans Kiel, RP 5B fol. 1v:* Das kein burger keim frömden nütz mer kouffen sol. 20
2. *Vgl. oben Nr. 267, unten Nr. 351, ferner EA 2 S. 209 Nr. 311a.*

^a *Über der Zeile (von Johannes oder evtl. Egloff Etterlin) für gestrichen gast.*

^b *Davor gestrichen und hett.*

¹ *Hans Winkler, der 1438–1447 als Kornhausmeister amtete (vgl. oben Nr. 201 Bemerkung 3).*

334. Keine Pfändungsgebote im Namen Fremder gegen Bürger 25

1446 Mai 20

Nota umb gebott.

Item als Eberly Krepser Henslin an der Matt von Willisow ein gebott genomen hatt uff Burkart Scherers seligen güt, der aber nit unser burger noch jn unser statt gesessen ist, und es ouch Hensli an der Matt Eberlin^a nit enpfolhen hatt und 30

aber Heini^b an der Matt getru¹wt, dz sin gebott hafften söll, dar wider aber Ludwig Walker, der dar nach der erst am gebott jst, meint, er sölle vor Henslin an der Matt gan am gebott, won es unser statt recht nit sie, das ein burger^c einem gast sölle ein gebott nemen^d, also haben wir uns erkennt, und^e wellen es hinfür halten
 5 f⁻ gegen andern lüten ouch^{-f}, das Ludwig Walker sol habend sin und für faren an dem gebott und Hensli an der Matt nit sol habend sin an dem gebott, won doch unser statt recht sust ist, dz kein gast einem burger mag gwalt geben gegen einem andern unsern burgern.

10 *StALU RP 5B fol. 79r: Eintrag Johannes Etterlins zu sexta ante Vocem jocunditatis = [1446] Mai 20.*

BEMERKUNGEN

1. *Registereintrag des Hans Kiel, RP 5B fol. 1v: Von Burchart Scherers seligen güt wegen.*
2. *StALU RP 5B fol. 62v, Eintrag Eglöff Etterlins zu oder nach 6^a post Primi et Feliciani = [1445] Juni 11: Jtem gedenk fürderlich jn allen büchern ze sūchen, ob ein burger einem gast mög
 15 ein gebott nemen uff eins burgers güt.*
3. *Vgl. unten Nrn. 347, 349.*

- a *Davor gestrichen Henslin.*
- b *Verschrieben für Henslin?*
- c *Davor gestrichen gast.*
- 20 d *Davor gestrichen genomen.*
- e *Davor gestrichen sider.*
- f-f *Nachtrag Johannes Etterlins am linken Rande.*

335. Pfundzoll von Pferden

1446 Mai 20 – Juni 1

25 Ret und hundert umb pfundzoll von rossen.
 Jtem hand ret und hundert gemiltret bis uff jr widerrüffen, dz man nu nit me sol von^a j lib. iiij d. geben, sunder sol man nemen von einem rosß, das xv gl. kostet und dar under, dar von sol man geben ij pl. Jtem von jeklichem rosß, das ob xv gl. untz an xxx gl. kostet, sol man geben iiij pl. Und was rosß kostet ob xxx
 30 guldinen, da von sol man geben vj pl., etc.

StALU RP 5B fol. 79v: Eintrag Johannes Etterlins zu oder nach sexta ante Vocem jocunditatis = [1446] Mai 20, vor oder zu 4^a ante Pentecost[em] 1446 = 1446 Juni 1.

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,305 f. Anm. 2.

BEMERKUNGEN

- 35 1. *Registereintrag des Hans Kiel, RP 5B fol. 1v: Dz man nu nit me von eim lib. iiij d. geben sol ze zoll.*

2. Der ausser Kraft gesetzte Tarif war der allgemeine Pfundzolltarif, der auch für andere Waren galt; vgl. RQ LU 1/1 Nr. 207a Art. 1.

^a Darüber ein Zeichen, dessen Bedeutung unklar ist.

336. Erbschaften, welche an Insassen des Stadtspitals und des Leprosenhauses an der Senti fallen

5

1446 Dezember 14

Jtem es ist ze wissen, das min herren ret und hundert ein ordnung gemacht hand, von lüten und personen wegen in den spital und an die Sente ze nemen, jn semlicher mäss, als hienach geschriben stat. Dem ist also:

Jtem ob ein montsch ein pfrünt jn dem spitäl koffen wölte und ob ein mentsch gebrethafftig wurde und er ein pfrünt an der Sente koffen wölte, hett denn dieselb person so vil, das si ein pfrünt vergelten mag umb den pfenning, als si jmm denn werden mag von minen herren oder einem spitalmeister oder einem sentemeister, da bi sol es bestan, das den hüsern kein erb vall nach müss vallen, denn als von alter har komen ist, das ist: Wenn ein mentsch stirbet, der in der hüseren eim ist pfrünt, was er denn hinder im lat, das bi den hüsern ist, das sol dem huß werden, da er denn jnn ist gesin, etc.

Wër aber^a sach, das ein mentsch des spittals oder des huß an der Sente notdurfftig were und die als arm weren, das si ein pfrünt nit möchtent vergelten, jst denn sach, das semlich personen an minen herren mögen erwerben, si in ze nemen mit dem, so sy hetten, oder mit etwas usbenempt und doch nit ein pfrünt mag vergelten, als vor stät, das sol doch den erbvellen unschedlich sin, jn semlicher mäss, ob der personen deheine ein erb an valt oder me, die wil si in leben weren, der erbvall sol dem huß warten und zü fallen, jn dem er ist, ob er ioch etwas an die pfründ hette geben und doch nit alle ze vergelten hant, jn semlicher mäss sol dis bestän.

Diß geschach uff mittwuchen nach sant Lucien tag im xlvi jar, und was schulth[ei]s und amann daby.

StALU SA 1800: **Aufzeichnung** (wohl Abschrift) eines sonst vor allem zu Beginn der 1450er Jahre tätigen Schreibers auf einem Einzelblatt.

30

Druck: A. Lütolf, in: Gfr. 16 (1860) 204 f., aus dem „ältesten Rechnungsbuch der Senti vom Jahre 1434–1501“.

BEMERKUNGEN

1. Das Papierblatt, das den Text überliefert, ist offensichtlich aus dem von Lütolf erwähnten Rechnungsbuch herausgeschnitten worden. Es enthält auf der Rückseite eine von Hans Wild geschriebene Aussätzigenordnung (RQ LU 1/3 Nr. 195).

35

Ganz oben auf dem Blatt von Hand des 15. Jh. (gestrichen, wohl von Hand des 19. Jh.): Dis ist dz mittel jnm büch.

2. Zum Schreiber vgl. Wanner, Schreiber, Chronisten S. 13 (dort bei Anm. 102).

^a Über der Zeile nachgetragen.

5

337. Weinsticher

[um Weihnachten 1446]

Winsticher.

Ret und hundert hant sich erkent und ist jmm öch bi sinem eide gebotten, keinen win weder tags noch nachtz uss den fessern ze ziechen, den^a er jenahin tragen
 10 welle, dann, so er den win sticht, denn mag er die lüt lasset^b versüchen. Er mag
 öch wol win jmm selber köffen und den schenken. Doch wölte deheiner unser
 burgern den win umb den selben pfenning, dem sol er jnn lassen.

StALU RP 4 fol. 8v: **Eintrag** Egloff Etterlins.

BEMERKUNGEN

- 15 1. Der Text findet sich im Vorspann des RP 4 (vgl. RQ LU 1/1 Nr. 274 Vorbemerkung) und ist ohne Datierung auf uns gekommen. Egloff Etterlin schrieb ihn mit gleicher Tinte und im gleichen Duktus wie die Nr. 338a auf fol. 9r, also wohl gleichzeitig mit dieser.
2. Vgl. oben Nr. 184.

^a Davor gestrichen dan.

20 ^b So RP 4 statt lassen.

338. Die Weinzieher

um Weihnachten 1446, 1463 Juni 20

a) Eid der Weinzieher

[um Weihnachten 1446]

25 ^a-Winziecher eid^{-a}.

Die winziecher söllent schweren:

Kein win jn ze leggen noch jn ze ziechen, es sie jnen denn vor erlöbt von dem, der den bösen pfenning uff nimpt, und keinen win jn die schiff ze ziechent, denn mit des synners rät. Und söllent ouch keinen win nienahin leggen noch ziechen,

er sie dann vormals geschetzt, denn mit des synners rät. Und nieman keinen win ze koffen. – Und by dem selben eid: ze leiden, wo si vernement, das jeman selber win jn legge oder ob jeman anders den lüten win jn leiten den sy, einem ratzrichter, das man die dar umb könn gestraffen und uns der böß pfenning nit da mit ab gang. ^b–Und nieman keinen win uss den fassen ze ziechen, einer geb jnen ⁵ denn den win mit siner hand^b ^c–oder es werd jnen von dem, des der win ist^d, erloupt^c.

StALU RP 4 fol. 9r: **Eintrag** Egloff Etterlins.

BEMERKUNGEN

1. Der Text ist zusammen mit demjenigen der Nr. 337 im Vorspann des RP 4 überliefert. 10
2. Für den ersten Teil bildete RQ LU 1/1 Nr. 274c die Vorlage. – Zu den Nachträgen b–b, c–c vgl. oben die Nr. 190.
3. Zur Datierung: Auf fol. 9r folgt die Überschrift Post Nativitatem xlvij^{mo} ¹ winziecher. Daran schliesst eine Liste der Weinzieher der bereits bekannten Art an (mit wechselnden Tintenfalten): Hensli Koler vertr[öst mit] Hans am Grund, usw. (vgl. RQ LU 1/1 Nr. 64c Bemerkung 2, 15 Nr. 121 Bemerkung 2).

^{a–a} Möglicherweise von einem anderen Schreiber des 15. Jh. hinzugefügt.

^{b–b} Mit hellerer Tinte, möglicherweise nachgetragen (aber sicher von der Hand Egloff Etterlins).

^{c–c} Nachtrag Melchior Russ d. Ä. auf fol. 8v.

^d Über der Zeile nachgetragen (von Melchior Russ d. Ä.). 20

¹ Gemeint ist das an Weihnachten 1446 beginnende erste Halbjahr 1447 (Weihnachtsjahreswechsel).

b) Nachtrag: Lohn der Weinzieher

1463 Juni 20

<p>Winzieher lon, lantwin</p> <p>Item wa sy win uss schiffen entladen und den dien lüten jn legen in der statt, sond sy von eim söm ze lon nemen vj hllr. und nit me. Wa sy aber die seil bruchen müssen, den win jn zu lassen, da sölln sy ze lon nemen von eim söm j angsters me. Und umb den win, den sy vom Fischmergt yemand jn unser statt entladent und heim zů sinen husern fürent und jn legend ^b–oder in die schiff, enweg zu füren^b, da von sond sy jren lon nemen alz von alter har komen ist.</p>	<p>Und wa sy lantwin uss schyffen 25 entladen, es sige am Hofftor, an der Fischer statt und am Wasser, und den den lüten hie jn der statt jnlegen, da sond sy von eim som ze lon nemen^a vj hllr. und nit me. Wa sy aber die seyl zů bruchen 30 müssen, den win jn zu lassen, da sölln sy von eim söm eins angsters me nemen, dz ist dann von eim söm viij hllr. Und umb den win, den sy am 35 Fischmergt entladen und den jemand jn unser statt heim fürent und in legend oder jn die schiff in legend, enweg zu füren, da von sond sy jren lon nemen,</p>
--	--

alz das von alter har komen ist. ^c-Der
alt lon ist j ß von eim vaß, und wo sy
das seil bruchen, viij angster von eim
vaß^{-c}. Acttum secunda ante Johannis
baptiste anno dominj m^o cccc^o lxiij^o.

^d-Des glich so sollen sy von dem
welschen win^e ouch nit me nemen dann
als von dem lantwin^{-d}.

5
10 *StALU RP 4, auf einem zwischen fol. 8 und 9 eingebundenen Zettel: **Eintrag** wohl von der Hand
Johannes Fründs (Druck, linke Spalte). – Ebenda fol. 8v: **Eintrag** Johannes Fründs (Druck, rechte
Spalte).*

BEMERKUNGEN

1. *Die Text auffol. 8v ist ein Nachtrag zu Nr. 338a auffol. 9r. – Der eingebundene Zettel dürf-
te die Vorlage für den Nachtrag auffol. 8v gewesen sein.*
15 2. *StALU RP 5A fol. 93r, Eintrag Johannes Fründs zu secunda^f ante Galli = [1436] Oktober
15: Jtem dz unser winzieher die lüt überschetzent, denen si win von toren oder vom Wasser her uff
füren jn jr kelr.*

^a *Davor gestrichen und n.*

^{b-b} *Von gleicher Hand unter dem Text mit Verweiszeichen nachgetragen.*

20 ^{c-c} *Nachtrag Melchior Russ d. Ä.*

^{d-d} *Nachtrag Melchior Russ d. Ä. (wohl nach c-c entstanden).*

^e *Über der Zeile nachgetragen (von Melchior Russ d. Ä.).*

^f *c korr.*

339. Platzmeister, Spielen im alten Rathaus

25 *[1447 – 1449]*

Jtem ret und hundert sin jn ein komen, das si den platz wellent lichen und ein
platzmeister sweren, als hie nach geschriben statt:

[1] Jtem des ersten wellent min herren verbieten by v lib., dz nieman keiner-
ley spil tribe jn der statt noch jn dem ampt ze Lucern, denn an den enden, da wir
30 den platz geordnot habent, das ist jn dem alten rathus in der merern stuben, die-
selben wir einem platz meister darzü gelichen hand. Die sol er heitzen jn sinem
kosten, etc.

[2] Jtem^a und sol der platzmeister bi sinem eid leiden einem rät, wo er verne-
me, das jeman an deheinem andern end spilte, den als vor stat, dz man die dar
35 umb straffe.

[3] Jtem^a das er nieman weder ze essen noch ze trinken gebe, dann das jeder-
man esse an sinem wirt, da er zert, oder aber sin essen von dem wirt beschike,
und er dann von den wirten win beschike und von den grempern kertzen, kes,

ziger, öpfel, biren, nusß und ander ding und er dar an keinen gewinn neme, än geferde.

[4] Jtem^a das er kein böß, falsch spil triben lässe, sunder das leide, das si dar umb gestrafft werdent, bi sinem eide.

[5] Jtem^a welcher ungewonlich swere, das er das bi sinem eid leide, dz die gestrafft werdent. 5

[6] Jtem^a welcher sin truw gebe oder swere einen eid und dz denn nit hielti, dz er das bi sinem eid leide, dz die dar umb gestrafft werdent¹. Und söllent jnn die büßen alle nützit an gän.

[7] Jtem^a so sol er alle unser burger kind, die under jaren und nit jrselfs vögt sind, – das er die ouch nit lasse spilen bi dem eid. Welhe aber das nit miden welten, die sol er ouch leiden bi dem eid. 10

[8] Jtem^a und das jederman spile, als er denk, dz er bezalt werde, dann wir umb kein spil gelt richten wellent, einer hette dann sin truw dar geben oder gesworn. Dar umb wellen wir richten und die straffen, als vor stät, etc. 15

[9] Jtem^a ob aber ein schiessen hie mit unser herren rät wurde, dann sölte der platz der schützen sin das schiessen uß^b, von dem platzmeister unbekünbert, etc., an dem selben end, do man schüsst, etc.

[10] Jtem doch jn dem sumer mögent si tags spilen amm Vischmergt oder an der Egg oder bi den Schützen. Doch an welchem der enden si je^c spilent, dz denn ze mal an der andern einen keinem spilen söllent, etc., alles an geferde, etc. 20

[11] Jtem und als hie vor stät, dz iederman von sinem wirt sol essen beschiken, etc., des glich mag ein burger essen von sinem hus beschiken, etc.

Er mag ouch ze den abent ürten win und brot und anders reichen von wirten und grempern, also dz er keinen gewin dar an nem, etc., als vor von dem essen öch geschriben stät, än elli geferde, etc. 25

[12] ^dJtem er begert, dz man jm gönne, jn trinkstuben und jn wirtz husern ze spilen, so es jm von den gesellen oder von eim wirt erlobt wurde. Und des begert er von der frömden luten wegen, es sient pfaffen, koufflüt oder ander, die nit gern am platz spilent. 30

[13] Jtem so begert er, ein büß ze setzen, ob einr dem andern sin gelt vor hielte, jn massen als vor gebetten jst.

[14] Jtem ouch begert er, dz man jmm gönne, so es notdurftig wurde, dz er denn an dryen enden, nemlich an der Egg, am Vischmerkt und jn der alten ratstuben, etc^d. 35

StALU SA 1475: **Eintrag** Egloff Etterlins auf einem Einzelblatt (ca. 29 x 21,2 cm).

BEMERKUNGEN

1. Auf dem oberen Rande notierte ein oder zwei Hände des 16./17. Jh. (Renward Cysat?): Ordnung platzmeisters und spilens halb. Daneben links und darunter: 1434. Oben rechts eine Foliozahl der frühen Neuzeit: 219. – Das Einzelblatt weist einen senkrechten Falt auf, der im Abstand von ca. 1,6 cm zum linken Papierrand verläuft und in dem sich einige Fadenlöcher befinden. Es ist zusammen mit einem leeren Doppelblatt überliefert, in dessen Falt ebenfalls Fadenlöcher zu er- 40

kennen sind. Das Doppelblatt trägt vorne die Foliozahl 218 und ist dort mit 1434, ordnung spilens halber angeschrieben (mindestens teilweise von der Hand Renward Cysats). Offenbar sind das Einzel- und das Doppelblatt in der Frühen Neuzeit gemeinsam in ein Buch eingeklebt worden. Möglicherweise hatte man das Einzelblatt vorher aus einem anderen Buch herausgelöst (sein Format entspricht etwa demjenigen der Blätter in RP 5B).

2. Die nachgetragenen Art. 12-14 sind offenbar während Verhandlungen mit einem oder mehreren Platzmeisterkandidaten entstanden. Über das Ergebnis dieser Verhandlungen ist mir nichts bekannt.

3. Wie es scheint, hatte man die bisher üblichen Spielverbote vorübergehend aufgegeben (was vielleicht eine Folge des Krieges war) und versuchte nun, das Spielen auf andere Weise unter Kontrolle zu halten. Eine gewisse Aufweichung der Verbotspraxis kommt ja bereits in der Nr. 294 zum Ausdruck. – Die Spielverbote wurden dann spätestens mit der Nr. 362 wieder aufgenommen (vgl. auch Nr. 377).

4. Datierung: Der Text entstand nach der Fertigstellung des neuen Rathauses im Jahre 1447, aber wohl noch, bevor man ca. 1449 begann, das alte Rathaus als Gerichtshaus zu benützen. Vgl. dazu Glauser, *Verfassungstopographie* 97; ferner oben Nr. 201 Bemerkung 3.

^a Davor Kapitelzeichen.

^b Von jüngerer Hand nachgezogen (darunter us zu erkennen).

^c Von jüngerer Hand nachgezogen (darunter wohl ebenfalls je).

^{d-d)} Nachtrag Johannes Etterlins.

¹ Vgl. *RQ LU I/1* Nr. 224 Art. 2 und oben Nr. 268 Bemerkung 2.

340. Konkubinatsverheirateter Männer

1447 Februar 3

Jtem ret und hundert hand sich erkent: Wer der ist, der sin elich wib von jm schlecht und ein huren z^o jm nimpt oder ze hus setzt offenlich, das das offenbar und war sie, das man da die selben huren sol von der stat ^a-und emptern^a schlachen ein gantz jar an gnad ein mil von der statt und dannenthin uff jr gnad.

StALU RP 5B fol. 89r: Eintrag Johannes Etterlins mit der Überschrift Ret und hundert zu sexta post Purificacionis = [1447] Februar 3.

³⁰ Zitiert: von Segesser, *Rechtsgeschichte* 2,440 Anm. 2; 2,686 Anm. 1 (jeweils mit irrigen Angaben bezüglich Foliozahl und Datierung).

BEMERKUNGEN

1. *Registereintrag des Hans Kiel, RP 5B fol. 1v: Dz nieman sol sin ewib von jm stossen und ein anndri z^o jm setzen.*

³⁵ 2. *StALU RP 5B fol. 89r, Eintrag Johannes Etterlins zu 4^a ante Purific[ationis] = [1447] Februar 1: Jtem an die c: Ob man werren well, dz einr sin elich wib usslat und ein huren z^o jm setzt.*

3. *Den Hintergrund für diesen Beschluss bildete ein Tumult, der sich wohl an der Jahreswende zugetragen hatte. – StALU RP 5B fol. 86v, Eintrag Johannes Etterlins zu Hilarij = [1447]*

Januar 13: Jtem an die^b c: Wie man verkome, ze nacht ze jutzen und ze schryen und pfäffinen ze jagen. Ouch von furs wegen, so under den Bömen neiswa angangen was.

Ebenda fol. 87v, Eintrag desselben zu oder nach 2^a post Hilarij = [1447] Januar 16, vor sexta post Anthonij = [1447] Januar 20: Heydegker, Ulrich Yberg, Hensli Jberg, Hanns Engel, Eglolff Fry, Zeyer, Cunrat Störkli, Hensli Störkli, Heini Zschop, Hanns von Mechel, Werna von Utzingen, Büsingerly, Greppers knecht, Hans Zimbermans knecht, Jacob an der Hirsserren, Swerter, Heniggi, Hugen sun, Meyenberg, Kubschi^c, Kungstein, Tüdingen, Greppers knecht, ^cHenslis von Matt sünen einr^c, Wildegkers knecht, Peters von Manschet knecht, Walther Meder, Jacob Heim.

Dise obgen. alle hand gesworn jm thurn ein redlich urfecht von der sach und gefangenschafft wegen, nieman, wer der sie, wib oder man, geistlich oder weltlich, weder kumber, laster noch leyd ze tünd nu noch niemer, weder mit worten noch werken, noch schaffen getan werden heimlich noch offenlich, sust noch so, jn deheine wise, und by demselben eyd, wenn jnen min herren tag geben umb die sach, das si denn für min herren koment und lident und gnüg tügent, wes sich min herren erkennennt.

Jtem so sint Hemann Wildperg, Kubschi, Henslis von Matt sünen einr, Hartman Zimberman öch by der sach gesin, als man pfäffinen jagt. Die sol man öch jnn thurn legen. Und sollent si den eid ouch sweren, etc.

^dJtem Kupschi, Henslis von Matt sun, Peter Bartenhein, Heini Hüber, Werne Haffner, Heinrich Schüttisen, Jost Ulrich, Hensli Müller, Rudi Saltzman. Dise hand öch den obgen. eid gesworn^d.

Dazu Registereintrag des Hans Kiel, RP 5B fol. 1v: Von vil burgers kinden und andern, so jm turn gelegen sind.

4. *Inhaltlich entspricht die Satzung der Nr. 244 (oben); vgl. auch unten Nr. 350. – Die folgenden Beispiele liessen sich leicht vermehren:*

StALU RP 5B fol. 27r, Eintrag Johannes Etterlins zu 4^a post Petri et Pauli videlicet Udalrici 1442 = 1442 Juli 4: Jtem ret und hundert hand sich erkennt, dz Neß Tormannin, Tormans dirn, sol jn^e acht tagen iiii mil wegs gan von der stat ein gantz jar än gnad. Das het si uff hütt sant Ulrichs tag gesworn, und dannenthin uff unser gnad. Et si Torman vellet sequi eam semper, etc., wil man jms ampt nemen, etc. – *Registereintrag des Hans Kiel, StALU RP 5B fol. 1r:* Von Nesen Tormanjn wegen.

Ebenda fol. 31r, Eintrag Johannes Etterlins zu secunda ante Bartholmei = [1442] August 20: Jtem Mentellers dirn, die Hofstetters jungkfrow was, sol von unser statt und emptern ein gantz jar än gnad und dannenthin uff unser gnad. Und sol hin uß jn acht tagen. – *Juravit. – Ebenda fol. 32v, Eintrag desselben zu sexta ante Verene = [1442] August 31:* Jtem gib tag Menteller und stoß jnn ze worten, war umb er gerett hab, das min herren nit fromklich noch biderbklich gefarn haben, etc.

Ebenda fol. 115r, Eintrag Egloff Etterlins zu oder nach 4^a post M[isericord]ia dominj 1449 = 1449 April 30: An bed ret, dz ^fBürgi Entli^f ein hüren offenlich gegen sinem wib ze tisch setzt und si nütz dar zü getar tün, und dz er sol mit siner gevattern ze schaffen und dz er mit zwein schwestern sol ze schaffen han.

^{a-a} *Nachtrag Johannes Etterlins oder einer wenig jüngerer Hand.*

^b *Davor gestrichen bed ret.*

^{c, c-c} *Gestrichen.*

^{d-d} *Möglicherweise nachgetragen.*

^e *Davor gestrichen hinnent.*

^{f-f} *Über der Zeile (wohl von der Hand Egloff Etterlins) für gestrichen er.*

341. Ratsordnung: Säumige Mitglieder des Rats und der Hundert

1447 Februar 10

Ret und hundert sin überein komen, wenn man jnn rät gebüt bym eid, ^{a-}so einer der statt und dem rat getän hett^{-a}, es sien den reten oder den hunderten, welher dann nit dar kumpt, dem ^{b-}under ougen^{-b} gebotten ist und öch nit urlob hett genommen von einem schulth[eisse]n oder von einem amman, die sollent die weibell einem schulth[eisse]n oder amman ze stund jn schrift geben. Und sol man die fürderlich ze worten stossen. Können sich die denn wol versprechen, dz wellent si jnen wol gönnen.

10 *StALU RP 5B fol. 89r: Eintrag Egloff Etterlins, mit der Überschrift Ret und hundert zu sexta ante Valentini = [1447] Februar 10.*

BEMERKUNGEN

1. *Registereintrag des Hans Kiel, RP 5B fol. 1v: Dz ein yegklicher, er sy der rätten oder hunderten, wenn jm von den weibeln jn rät gebotten wirt, fürderlich darjn gon sol.*
- 15 2. *Vgl. oben Nr. 246a Art. 1, Nrn. 261, 307, 330, unten Nr. 363 Art. 1; von Segesser, Rechtsgeschichte 2,202 Anm. 2.*

^{a-a} *Nachtrag Egloff Etterlins unter dem Abschnitt (mit Verweiszeichen).*

^{b-b} *Nachtrag Egloff Etterlins über der Zeile.*

342. Allmende

20 1447 April 17 – Mai 24

a) Verleihung von Allmendland in der Lützel matt, Bau oder Ausbesserung einer Strasse

1447 April 17

Jtem Ludwig Walkern und Hans Pieggern ist gebotten by jrn eiden, die allmend ze Lucermat ze lichen nach dem besten und ze versorgen, das die strass fürderlichist so si mögent, gemacht werde, etc.

StALU RP 5B fol. 90r: Eintrag Egloff Etterlins zu 2^a post Quasi modo geniti 1447 = 1447 April 17.

BEMERKUNG

30 *StALU RP 5B fol. 12v, Eintrag Egloff Etterlins zu 4^a ante Michahelis = [1441] September 27: Jtem Hansen von Lucern ist by sinem eid gebotten, alle die ze pfenden oder schafften gepfent werden, die vernd und ouch hür uff der allmend zu Lucermatt gemeiget hant. Und als bald Hans Scherer her*

hein kumpt, so sol man jms ouch also gebieten, etc. – Also ist es jm ouch gebotten. – *Registereintrag des Hans Kiel, RP 5B fol. 1r*: Dz man die pfenden sol, die uff der allmend zů Luttermatt gemäyget hand.

b) Bestossung der Allmende, Einsetzung von Bannwarten, die Matte des Hirten

5

1447 Mai 5, 15

Allmend, quinta may¹.

[1] Ret und hundert sint ubereinkomen, dz man hie jn der kilchen^a sol verkünden^a und ze Horw und ze Kriens, dz miner herren meynung jst, dz nieman kein roß me sol uff unsre almend schlachen, by v ß von jeklichem roß. Und söllent die weibeln by jren eiden die büssen nemen.

Und sol^b nieman me denn zwo küg oder zweyer kügen swêre, es sie galtz oder melchs, daruff schlachen. Welher^c aber me daruff schlüge, der solte von jeklichem höpt ze büss geben x ß, als dik das ubersehen wirt.

Und sol man vier banwarten setzen, nemlich hie einen, jm Moß einen, ze Kriens einen und ze Horw einen. Denen sol der vogt von Kriens gebieten by jren eiden und ouch dem hirten, dz si jm alle die sollend leiden, die die büß^d verschulden. Und sol ein vogt die büß^d by sinem eid jnziehen und des nieman nützit schenken.

[2] Und sol man dem hirten lassen die matten uff der almend, die denn von alter her einem hirten zůgehört hett. Und wie denn die ordnung wist von der allmend wegen, die unser vordren gemacht hand², und von eins hirten lons wegen, dz man dem nachgange.

^e–Dise bekantniß hand ret und hundert aber gevêstnet secunda post Vocem jocunditatis^e ³.

25

StALU RP 5B fol. 90v-91r: Eintrag Johannes Etterlins.

BEMERKUNGEN

1. Am linken Rande (von der Hand Johannes Dietrichs): Stattutum von der almend^f wegen. – *Registereintrag des Hans Kiel, RP 5B fol. 1v* (bezieht sich vielleicht auch auf die Nr. 342a): Ein statut von der allmend wegen, dz nieman kein roß me daruff schlachen sol by v ß ze büs.

30

2. Zu Art. 1 vgl. oben Nr. 96 Art. 1, Nr. 173a und Nr. 183 Art. 2; speziell zum dritten Abschnitt vgl. oben Nr. 213.

StALU RP 5B fol. 158r, gestrichener Eintrag Egloff Etterlins nach mittwuchen nach mittem meyen jn dem m cccclij jar = 1452 Mai 17: Jtem Schürmans sùn von Horw die hand unsern weibeln die ross, so si uff der allment genomen hatten, dar umb si doch gesworn hant, frevenlich entwert. Dar umb sol jr ietwedrer ze büß geben v lib. Und söllent^g dar zů^g den weibeln von ieglichem roß^h geben v ß. Und ist jnen dennecht nach gnaden gericht.

35

3. Zu Art. 2 vgl. *RQ LU I/1 Nr. 232* und oben Nr. 33 Art. 1, Nrn. 173b und 262.

^{a-a} Nachtrag Johannes Etterlins am linken Rande.

^b Korr. aus solle.

40

^c Korr. aus wer.

^d Evtl. mit büß[en] aufzulösen.

^{e-e} Vermutlich nachgetragen.

^f m korr.

^{g-g} Korr. aus da oder die, wobei r zü über der Zeile.

5 ^h Davor gestrichenes Zeichen.

¹ [1447] Mai 5.

² Eine der in Bemerkung 3 erwähnten Verordnungen? Vgl. Nr. 262 Anm. 1.

³ [1447] Mai 15.

c) Schafe der Metzger auf der Allmende

10

1447 Mai 24

Item von schäffen wegen hand sich rêt und hundert erkennt, dz weder unser metzger noch ander lût schaff uff unsre almend sollen triben vor sant Frenen tag¹, by v ß. Aber nach sant Verenen tag mögent^a unser metzger wol schaff daruff triben, doch also, das si die selben schaff hie söllent metzgen, by v ß von jeklichem schaff. – Aber den Gütsch haben wir jnen erloubt.

15

StALU RP 5B fol. 91v: **Eintrag** Johannes Etterlins, mit der Überschrift Rêt und hundert zu 4^a ante Pentec[ostem] = [1447] Mai 24.

BEMERKUNGEN

1. Registereintrag des Hans Kiel, RP 5B fol. 1v: Bekanntnuß von schäffen wegen.
- 20 2. Vgl. oben Nr. 173a.

^a o korr.

¹ September 1.

343. Vorübergehende Abschaffung einer neuen Weinsteuer, Pflichten Fremder, welche Wein auf den Fischmarkt führen

25

1448 Juli 5

[1] Item ret und hundert hant sich erkent von wins wegen, des ersten das der hal-ler, den man nûwlich uffgesetzt hatt, sol wider ab sin und es by dem alten ungelt und bösen dn. bestan sol^a gegen ùnsern burgern^{-a}, und welher gast amm Vischmerkt uff der achs schenken wil, dz der sol von jeglichem sôm geben iiij pl. für alli ding.

30

[2] Doch sol derselb gast dem synner geben^b sin trûw an eides statt, das er mitt allen den rossen, dar mit er den^c win über^d die Aren oder über die Rûs her

jn gefürt hatt, hie an einem offnen wirt zere, alle die wil und er den win schenkt. Welher das nit tete, den wölten wir dar umb straffen.

[3] Wil aber ein gast den win ab der achs leggen an den Vischmerkt und den da schenken, der sol sovil dar von geben als unser burger.

^e-Der haller ist wider uff gesetzt und dise kantniss nu ze mal geendert vor einer gemeind, etc^c.

StALU RP 5B fol. 103v: Eintrag Egloff Etterlins, mit der Überschrift Consules et c zu 6^a post Údalarici 1448 = 1448 Juli 5.

Auszüge: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,302 Anm. 1 (Art. 1 und letzter Abschnitt).

BEMERKUNGEN

10

1. Am linken Rande von der Hand Egloff Etterlins: Statutum umb win. – *Registereintrag des Hans Kiel, RP 5B fol. 2r: Statuten von des wins wegen.*

2. Vgl. unten Nr. 366. – *StALU RP 5B fol. 101v, Eintrag Egloff Etterlins: Jtem Wernher von Sigelshein, der win fürer, hett geschworn v mil von allen Eidgno[sse]n und die ze jnen verbunden sind, untz uff miner herren gnad, von der red wegen, so er gerett hatt amm Fischmerkt, etc. – Hoc scripsit Kisling¹ in absentia mei, dum ego missus fui ad Schaffhusen. Et ego ex jussu suo de eadem zedula de verbo ad verbum scripsi, etc. Act[um] 2^a post Jubilate², etc. – *Registereintrag des Hans Kiel, RP 5B fol. 1v: Von Wernher von Sigelßhein wegen.**

15

^{a-a} Nachtrag Egloff Etterlins am linken Rande.

^b Davor gestrichen sol.

20

^c Davor gestrichen über.

^d Davor gestrichen hett oder hette.

^{e-c} Nachtrag mit anderer Tinte (Hand Egloff Etterlins).

¹ Konrad Kissling, ein Mitglied des Rates (der jeweils in den ersten sechs Monaten des Jahres tätigen Ratshälfte).

25

² [1448] April 15.

344. Zu kleine Brote

1449 Januar 3

Pfister.

Wir sint über ein kon, dz unser brotbeseher söllent dz brot besehen, als von alter her^a komen ist. Und welher pfister ze klein gebachen hatt, dem söllent si nemen vj pl. wert brotz und söllnt denn dem pfister gebieten by sinem eid, einen manot gantz ungebachen sin.

30

StALU RP 5B fol. 110r: Eintrag Egloff Etterlins, mit der Überschrift Consules et cent. zu 6^a post Circumcisionis 1449 = 1449 Januar 3.

35

BEMERKUNGEN

1. *Registereintrag des Hans Kiel, RP 5B fol. 2r: Wie^b die brötbesecher brot besechen söllent.*
2. *Vgl. oben Nr. 2 Art. 2, Nrn. 10b, 115, unten Nr. 372.*

^a er-Zeichen korr. oder nachgezogen.

5 ^b w korr. aus d.

345. Neubearbeitung des Geschworenen Briefs

[1449 Juni 24?]

[8] stechende trifftet pfunden
und ouch den burgern mit fún.. ...

10 [9] Wer ouch den andren mit der hand^a sch... .. frevenlich [kra]úwet^b
ald angriffet, das so... .. zehen schillingen und ouch den burgern

[10] Wer ouch dehein burger, der uff eins a... .. schaden jn die statt fürte
dehein usma... .. von rechten schulden argkwenig were liden an
allem sinem ligenden und varen.. ... gerichte und die bússe, die über den
15 ma... .. worden ist, än allein den tode.

[11] Der ouch den andren beschiltet ald trô... .. übermüttige^c wort zú jm
sprichet, das mit sächs schillingen und ouch den burg... ..

[12] Wer ouch von sinen schulden den andren... .. äne recht, der sol jnn
ouch von dem sch... .. sich der räte erkennet uff sinen eid.

20 [13] Wenne ouch jemant mit dem andren, alle die dar zú koment,
die söllent sich d... .. ze fride und ze gütte und die teile schei... ..

Wirt aber jeman des gezigen, das er a... .. ald sinen gunst gebe dem
einen teile für.. ... , des argkwanes sol er sich entschlachen hand.
Mag aber, der jnn zichet des arg... .. gewaren urkunden uff jnn bereden den
25 umb sol er besren der statt zehen pfund beliben zwey jår mit
sinem elichen wib

[14] Wólte ouch dehein burger des andren sin oder ein gast eins bur-
gers von dis... .., den söllent alle burger schirmen vor d.. ...

30 [15] Ouch ist das gesetzet: Ob dehein únsere b... .. oder ander dehein
vyentschaft håt w... .. oder usman, den sol er dar umb nüt b... .. dehein
leid tún, ob er jn die statt fert, vormälen warnen und manen sol m.. ...
... ..ntz wider hein und da fur^d niemer jn
... ..men, e das er des burgers frúntschaft fride ald tag von jme.

35 Und wie erin wise jn die statt káme, wont alsnomen [i]st^e,
was der burger dem gast da mit hette er danne deheine gerichte

[16] [O]uch sol endehein burger an dem andernfechte rechen jn der
statt; doch sos gerichte nüt umb todfefchte usrentnsers gerichtes.

[17] dehein ^f-krieg old stōs^{-f} jnrenthalb dem sewe waltlütten, wer da hinfert, der sol sichieten und flissen, das er ^g-dien krieg^{-g}nd ze güte und ze sūne bringe.

Und fründe zū hilffe stān, das sol er tūnh und mit rāt, also das er selber by demelibe, e das ^f-der krieg^{-f} ende hatt. Jst aberem lib ⁵ by dem krieg^f, das sol er besrenunden, e das er wider jn die statt kome.

...nderswa dehein krieg^f uff, dar zūrger faren. Keme aber en-kein burgertt durch des kriegs^h willen, der wider jn komen, e das einⁱ frideter sūne uff des kriegs^k ende bestett kāme er dar über jn die statt, das solit fünf pfunden, ^l-wo dz beschicht ān eins rätz erloben, ¹⁰ doch so...^{-l}.

[18] den rätte, der denne ist, hinder rett ^l-und das^m kunt... .. wird^{-l}, besren, als er es underougen tātte.

[19] dem andren ein houpt lug uff leit,hren sin ere, der sol dem besren einnd den burgern ein pfund, oder ¹⁵

StALU URK 211/3053: Fragment einer Abschrift von der Hand Johannes Dietrichs, wohl von Ende 1452.

BEMERKUNGEN

1. Das Fragment ist ein Pergamentblatt von ca. 31,5 x 14/15,5 cm, das Dietrich vorne und hinten parallel zur kürzeren Seite beschrieben hat. Von dem beschriebenen Blatt ist oben ein waag- ²⁰ rechter und (von vorne gesehen) rechts ein senkrechter Streifen abgeschnitten worden. – Wie einer beigelegten Notiz entnommen werden kann, diente das Pergamentblatt bis 1874 dem Heft StALU COD 7170/2 (Rechnung der vōgten und amptlütten, 1478) als Umschlag.

Da die Schrift beidseitig aufgetragen wurde, muss das Fragment aus einem Buch oder Faszikel ²⁵ herausgeschnitten worden sein (und nicht aus einer Originalurkunde). Der Anfang und der Schluss des Textes befanden sich offenbar auf anderen Blättern des Faszikels. – Die durch Punkte markierten Textlücken sind grösstenteils durch den Verlust des senkrechten Streifens entstanden. Auf dem oben abgeschnittenen Streifen befand sich nur eine einzige Zeile (in Art. 15 nach manen sol). Unten ist noch ein Stück des ursprünglichen Randes erhalten.

2. Das Heft oder Buch, dem das Fragment entnommen wurde, gehörte wohl zur selben Gat- ³⁰ tung wie das Papierheft StALU COD 1066, das Abschriften der Geschworenen Briefe des 13. Jh. enthält (vgl. RQLU I/1 Nr. 79 Bemerkung 2) oder die Pergamentfaszikel, welche die in der zweiten Hälfte des 15. Jh. entstandenen Versionen des Geschworenen Briefs überliefern. Die Darstellung entsprach noch eher derjenigen in COD 1066 als derjenigen in den Pergamentfaszikeln der zwei- ³⁵ ten Hälfte des 15. Jh. (keine Abstände zwischen den Artikeln, keine Artikel-Überschriften).

Demnach dürfte das Heft oder Buch, dem das Fragment entstammt, die gleiche Funktion er- ^{füllt} haben wie COD 1066: Es wurde beim Vorlesen des Brieftextes an den halbjährlichen Schwör- tagen verwendet.

3. Die Annahme, 1449 sei der Geschworene Brief neu ausgefertigt worden, beruht auf einem ⁴⁰ Eintrag von Johannes Etterlin alias Schriber, StALU COD 8210 (Ungeld) fol. 7r, zu sabbato ante Johannis baptiste = 1449 Juni 21: Jtem her Johannsen Wanner von eim bûchstaben ze machen^l jm nûwen geswornen brieff j lib. vj ß viij d.

4. Dass man Ende 1452 (d. h. kurz nachdem Johannes Dietrich das Stadtschreiberamt ange- ⁴⁵ treten hatte) eine Abschrift eines Geschworenen Briefes herstellte, welche dann vermutlich bei der routinemässigen Eideleistung am 27. Dezember Verwendung fand, ergibt sich aus StALU COD 8240 (Ungeldrechnung) fol. 20r, Eintrag Johannes Dietrichs zu sabato ante Thome und zu sabato

post Thome = [1452] Dezember 16/23: Jtem j lib. umb bermit zû der abgescrift des geswornen brieff.

Warum man nach der Neuausstellung des Briefes dreieinhalb Jahre wartete, bis man eine Abschrift anfertigte, welche sich für das Vorlesen an den halbjährlichen Schwörtagen eignete, ist nicht recht einzusehen. Oder hatte man bereits 1449 eine solche Abschrift hergestellt, welche dann durch die Abschrift von 1452 ersetzt wurde?

5 5. In den Korrekturen, welche Melchior Russ d. Ä. am Text anbrachte (Anmerkungen b, f, g, h, k, l), kommt das Bemühen zum Ausdruck, veraltetes Vokabular zu ersetzen und den Text verständlicher zu machen. Die Korrekturen sind dann in die jüngeren Versionen des Geschworenen Briefes eingegangen. Es ist denkbar, dass Russ sie erst im Hinblick auf eine dieser Neuausstellungen notierte. Allerdings spricht gegen diese Auffassung, dass die jüngeren Briefversionen in den Passagen, die auch im Fragment von 1449/1452 bezeugt sind, noch weitere Modifikationen aufweisen. Darüber hinaus kann man sich fragen, ob Melchior Russ d. Ä. die Korrekturen nicht in zwei verschiedenen Phasen eintrug (diejenigen am Ende von Art. 17 und in Art. 18 später als die übrigen?).

6. Abgesehen von den Korrekturen von der Hand des Stadtschreibers Melchior Russ weist der Brieftext, soweit er auf uns gekommen ist, gegenüber dem Geschworenen Brief von angeblich 1434 (Nr. 206) keine Veränderungen auf (deshalb habe ich hier die Artikel-Nummern der Nr. 206 angefügt).

20 Das heisst aber nicht, dass es keine Abweichungen zwischen den beiden Version gegeben haben könnte. Vielleicht konzentrierten sich die Abweichungen auf die Briefpartien, welche im Fragment nicht überliefert sind (oder allenfalls auf die Anhänge). Da wir den Brief von angeblich 1434 nur durch die – möglicherweise überarbeitete – Abschrift im Silbernen Buch aus der Mitte oder zweiten Hälfte der 1450er Jahre kennen, wäre es sogar möglich, dass der Wortlaut des Briefes von 25 1449 in den verlorenen Teilen noch näher beim Wortlaut des 13. Jh. war als der Wortlaut von angeblich 1434.

7. Doch spricht auch nichts gegen die Annahme, der Wortlaut der Kopie von 1452 habe, bevor Melchior Russ d. Ä. seine Korrekturen anbrachte, zur Gänze mit dem Wortlaut der Nr. 206 übereingestimmt. Man müsste dann wohl annehmen, entweder sei der Geschworene Brief von 1449 30 auf 1434 zurückdatiert worden (die Texte im Silbernen Buch und des Fragments von 1452 wären dann getreuliche Abschriften dieser Version) oder er sei bei der Herstellung der Abschrift von 1452 durch den (ursprünglichen oder überarbeiteten) Text von 1434 ersetzt worden (der dann auch in das Silberne Buch eingegangen wäre).

a Am Rande von Hand des 15. Jh. (nicht Melchior Russ d. Ä.) slächt.

35 b Von der Hand Melchior Russ d. Ä. am Rande mit Verweiszeichen für gestrichen krippfjet.

c Kleines Loch im Pergament, Schluss-e nicht eindeutig zu erkennen.

d Eigentlich wohl für (Zeichen über u im oben abgeschnittenen waagrechten Streifen).

e Kleines Loch im Pergament.

f-f, f Von der Hand Melchior Russ d. Ä. über der Zeile für gestrichen urlüge.

40 g-g Von der Hand Melchior Russ d. Ä. am Rande für gestrichen das urlüge.

h Von der Hand Melchior Russ d. Ä. über der Zeile für gestrichen urlüges.

i Davor radiert er.

k Von der Hand Melchior Russ d. Ä. über der Zeile für gestrichen urluges.

l-1 Nachträge Melchior Russ d. Ä. am Ende des Artikels und am Rande, Textverluste infolge Randbeschneidung.

45 m Davor gestrichen k.

¹ Nach Weber (Bildungsgeschichte 16) hätte Wanner, der übrigens Pfarrer in Buchrain war, eine Initiale gemalt. Die Bemerkung könnte aber auch sarkastisch gemeint gewesen sein.

346. Wiedereinführung des Wachdienstes für Mitglieder von Rat, Hundert und Gemeinde

1449 Juli 16

Uff hütt hand ret und hundert die wacht wider uff gesetzt uff ret und hundert und ein gemeind. Und sol der Weguss ouch dar jnn begriffen sin und sol ein ding durch einander sin, etc. 5

StALU RP 5B fol. 117r: Eintrag Egloff Etterlins, mit der Überschrift Ret und hundert zu 4^a ante Alexij 1449 = 1449 Juli 16.

BEMERKUNGEN

1. *Registereintrag des Hans Kiel, RP 5B fol. 2r: Dz die wacht wider uff gesetzt ist.* 10
2. *Der Beschluss setzte wohl Nr. 246a Art. 3 ausser Kraft und dürfte damit dem Wachdienst durch eigens dazu angestellte Wächter ein Ende bereitet haben (vgl. oben Nrn. 251, 260 und Nr. 326a Art. 2).*

347. Schulden und Pfändung

1449 Dezember 1

15

Statuta von ùnsers gerichtz wegen, etc.

[1] Jtem ret^a und hundert hand erkent^b und ufgesetzt^{-b}, welchem man die stat verboten ist^c umb geltschuld^{-c}, der ein elich wib hat, mit dera er hus hett, und er dar ùber jn sin hus gät, getar dann die frow schweren, dz er ùber jr willen ist hin jn gangen und si jmm nit essen noch trinken habe geben, dann das ers selber genommen hab, das si dann nit für jnn söll bezalen, – getörr si den eid nit tûn, dz si dann für jn zale. 20

Doch welher also her jn gienge, es sie tags oder nachtz, so sol ein richter gewalt haben, ob er dar umb angerüft wirt, dz er jnn jn den hùsern sol sùchen und heissen us schweren, etc. 25

[2] Jtem wenn öch ein richter jeman pfant gibbt, die sol er mit jmm dannen tragen. Wölt aber der gelt also gütig sin und die pfender nit dannen trüge und denn einer die selben pfender einem andern ze pfand gebe, das sol der weibel einem schulth[eisse]n oder amman leiden. Der sol denn gewalt haben, den jnn thurn ze leggen, untz das er dem gelten andre pfant gibt oder jnn bezalt. 30

[3] Jtem wenn öch ein richter einem umb sin schuld pfant git, der sol jmm eins mäls pfant geben, das jnn bedunk, dz er gnüg habe, und die öch jn ùsers ger[ichten] gelegen sient. Gät dann dem gelten^d dar an ab, so sol er jm mer geben, dz er gnüg hab, und die mornendes öch eins wegs etc.^e verköffen.

[4] Jtem wenn öch ein schuldner dem gelten vor einem richter gichtig ist oder der gelt sin schuld mit^f gericht bezogen hatt, da sol der richter einem pfand geben, der schuldner sie da heim oder nit.

[5] Jtem welher schuldner sinem gelten verspricht, sovil schuld an einen andern ab ze nemen, und er aber dz nit tüt, wie denn der gelt des ze schaden kumpt, den sol jm der schuldner abtragen und jm der richter dar umb pfand geben.

[6] Jtem welher schuldner usserhalb gerichtz gericht wirt mit sinem gelten^g, dz er jnn söll bezaln uff ein zil, und er das an den stab verspricht oder ob jm urteil geb, an den stab ze versprechen, und einer das nit halt, das ist als vil, als er sin truw an eides statt gebrochen hett. Und sol man jnn jn den turn leggen, untz er sinem gelten genüg tüt, und jnn darzü umb v lib. straffen als einen truwlosen man.

[7] Jtem welher ouch einem pfant gibt, die andern lüten stand, und den damit betrügt, den sol man jnn turn leggen, untz dz er dem gelten gnüg tüt mit andern pfendern oder mit gelt.

[8] Jtem welher gelt ouch pfender ververtiget, dem sol sin schuldner allen costen abtragen, so von des gerichtz wegen jn deheini wis dar uff gelöffen ist.

[9] Jtem und wer der were, der unsern richter dar über beschalkete, der sol büssen v lib. än gnad. Und sols der richter bi sinem eid leiden einem schulth[eis- se]n, amman, rätzrichter oder schriber, etc., das man dar umb tag gebe und richte.

Diss ist alles am kanzel öffentlich verkünt, etc.

StALU RP 5B fol. 120v-121r: Eintrag Egloff Etterlins mit der Überschrift Ret und hundert zu ij^a post Andree 1449 = 1449 Dezember 1.

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,457 Anm. 2 (Art. 1); 2,491 Anm. 2 (Art. 7); 2,496 Anm. 1 (Art. 4); 2,496 Anm. 2 (Art. 3); 2,496 Anm. 4 (Art. 2); 2,496 Anm. 5 (Art. 8).; 2,576 f. Anm. 2 (Art. 1).

BEMERKUNGEN

1. *Registereintrag des Hans Kiel, RP 5B fol. 2r:* Wenn einem die statt verboten ist. – Ordnung von der pfenner wegen, wie sich der richter haltten sol mit den schuldner.
2. *Zu Art. 1 vgl. oben Nr. 257. – StALU RP 5B fol. 131v, Eintrag Johannes Dietrichs zu quarta post Quasimodo genitj 1458 = 1458 April 12:* Als Hans Vogt den lüten schuldig ist und geldschuld machet, dar umb man jm die statt verrüft, dar über er dann jn siner swiger huß und zü sinem wib gät, ysset oder trinket, dar umb die gelten die frowen an langend und das von jnen jn ziehen und haben wellend, dar umb hand sich min herren bekent und sol man es öch öffentlich jn der kilchen zü den Barfüßen verkünden, das man dem Vögtli jn der maß gebe ald beite, dann die frowen, es sy sin wib oder swiger, nützit für jnn gelten ald bezalen süllend noch niemand dar umb ze antwurten haben, ob joch Vögtli zü jnen jn ir huß gät und da ysset und trinkt über das, so jm die statt verboten wirt, doch mag einer, der jnn usbeklagt hät, unser statt recht fürer nächgän und jnn ushin heissen sweren. – Und sol öch Vögtli sweren, sin wib und swiger nüt ze schlachen noch ze stossen, sunder bescheidenlich und früntlich zü jnen und von jnen ze gänd und zü essen und zü trinken, wie si jm dz selber gend und essend, und si nüt ze zwingen, dz si für jnn gelten müssind. Und sol si an jr lib und güf fürer und anders gantz unbekumbert laussen, es were dann, dz sin wib jnn mit unerlichen sachen überseh und nüt tät, dz erlich und recht getän wære, sol und mag er si bescheidenlich und als ein man sin ewib straffen.

3. Zu Art. 2 vgl. *RQ LU 1/1* Nr. 261 und oben Nr. 114, Nr. 193 Bemerkung 3. – Zu Art. 3 vgl. *RQ LU 1/1* Nr. 85. – Zu Art. 4 vgl. unten Nr. 367 und Engler, *Geschichte der luzernischen Vermögensvollstreckung 189*. – Zu Art. 7 vgl. oben Nr. 114. – Zu Art. 9 vgl. *RQ LU 1/1* Nrn. 81 i, p, 110 und oben Nrn. 72, 188.

- a *Davor gestrichen hand.* 5
- b–b *Nachtrag über der Zeile (wohl von Egloff Etterlin).*
- c–c *Nachtrag Egloff Etterlins am linken Rande.*
- d *Davor gestrichen schuldner dar.*
- e *Davor gestrichen ververtigen.*
- f *Davor gestrichen b.* 10
- g *Davor gestrichen schuld.*

348. „Hasel“

1453 März 19

Rät und hundert hand sich bekennt, dz man die hasel sol vachen als von alter har, doch so sol nieman kein hasel jnsaltzen noch enweg füren. 15

StALU RP 5B fol. 162r: Eintrag Johannes Dietrichs zu 2^a post Judica = [1453] März 19.

BEMERKUNG

Vgl. *RQ LU 1/1* Nr. 9 Art. 188, 237, ferner ebenda Nr. 285 Bemerkung 3 und oben Nr. 119 Bemerkung 2.

349. Gleichstellung der Gläubiger bei Konkursen 20

1453 April 30

[1] Rät und hundert habent sich bekent, als bis har gewonlich und für unser statt recht gehalten worden ist, also wenn einer von todes wegen abgangen und nüt me by leben gewesen ist, das denn die gelten uff vielent und gepotte namend an einen amman oder schulth[eise]n, und welicher da der erst, der ander oder dritt was mit dem gepott, das die vorfürent und bezalt wurdent, so verr das güt gelangen mocht, und das da den andren, denen man ouch schuldig was und ouch gepotte genomen hatten und aber nüt by den ersten wärend, nütz ward, 25

das man das nüt me also halten wil noch sol, dann das alle die, denen der abgestorben also schuldig und zetünd ist und das näch unser statt recht usbringen mugend, gepotte nemen und sich ein weibel anschriben heissen mugend^a. Und wenn das geschicht, sol jnen ein weibel allen tag geben. Und sol man da des ab- 30

gangnen hab und güt und ouch die geldschuld da gegen schetzzen. Und mag jederman bezalt da mit werden, dz ist güt; mag aber dz nüt gesin, so sol jr jeglichem näch marchzal abgän einem als dem andren und dem ersten als dem hindrosten, än geverd.

- 5 [2] Jtem des glichen sol und wil man halten uff einen, der jn leben ist und ouch me gelten sol, dann er uff bringen und gehalten mag, und der mit gepotten überfallen oder verzweifelt wirdet. Da sol ouch den gelten einem als dem andren näch marchzal werden oder abgän, doch das der, so des ersten mit dem eid näch unser statt recht uff gefallen hät, ouch des ersten sol abgetragen und bezalt werden.

StALU RP 5B fol. 163r: **Eintrag** Johannes Dietrichs mit der Überschrift Rät und hundert zu 2^a ante Philippi et Jacobi 1453 = 1453 April 30.

Zitiert: von Segesser, *Rechtsgeschichte* 2,585 f.; vgl. 588 f.

BEMERKUNGEN

- 15 1. Am linken Rande von der Hand Dietrichs zu Art. 1: statutt[um], zu Art. 2: statut[um].
 2. Dietrich schrieb die Datierung und die Überschrift Rät und hundert mit spitzerer Feder als den Text. Den letzteren trug er wohl erst etwas später ein. Gleichzeitig mit der Datierung und der Überschrift (d. h. mit spitzer Feder) notierte er vorerst nur: Nota, scribe decretum, wie man gelten bezalen sülle und nüt^b gebot nemen.
- 20 Ein ähnlicher Sachverhalt findet sich auf fol. 164r des RP 5B. Dort brachte Dietrich nach der Datierung Sexta, ipsa die Viti^c et Modesti 1453 [= 1453 Juni 15] sowie der Überschrift rät und hundert folgende Notiz an: Nota, scribe huc Fuchsen erkantnuß! Er hat dann aber diesen Vorsatz nie ausgeführt, vielmehr blieben der Rest der Seite und die erste Hälfte der Rückseite leer. – Vgl. dazu auch Nr. 353 Bemerkung 1.
- 25 3. Zu dem in Art. 1 geschilderten, nun ausser Kraft gesetzten Verfahren vgl. RQ LU 1/1 Nr. 21 Art. 10, Nr. 36 Art. 1, Nr. 81m; oben Nr. 114 (bei Anm. 2) und Nr. 334. – Vgl. auch Engler, *Geschichte der luzernischen Vermögensvollstreckung* 301 f., ferner unten Nr. 358.

^a m korr.

^b Lesung nicht eindeutig, vielleicht mit.

30 ^c Zweites i korr. aus e.

350. Konkubinat

1453 September 13

- Rät und hundert hand sich bekent got dem almechtige ze lob, unsren selen ze heil und unser statt zü trost und uffenthaltung, als leider vil unfügs und unglichs jn unser statt zügät und getriben wirdet, da mit das etlich nüt^a recht by der e sitzend, etlich fromen knechten jr ewiber vor ald sust mit jnen ze schaffen^b ald ze huß ge-

setz hand, ouch das etlich frowen und dirnen biderben frowen jr eman jn züchent ald mit jnen ze schaffen hand, – das alle die, so also sitzend und sölichen geschik offentlich tribend, söllent sweren ein gantz jar usser und von unser statt vier mil wegs än alle gnäd und dannenhin uff miner herren gnäd. Mit namen söllent des ersten und von stund mines herren des probstes jm Hoff¹, Hans von Lutzern und Eglolff Etterlis dirnen alle dry und dar näch, was von rätten, hunderten und der gemeind also sitzend, werbend ald tünd, den selben eid sweren und jn xiiij tagen von unser statt ze gänd ein jar uß, als vor. Were ouch, das sich dehein man dar ab so wunderlichen stellen und da wider sin wölt, da sullend min herren ze rät umb werden, wie si den straffen ald halten wellind. Und habend sich ouch da by einhelleklich bekent und geeinbert, das si dise bekantnuß halten und nüt ablausen wöllent noch sullent, besunder min herren die rät c-sullent es nüt ablän näch mindren an die hundert^c.

StALU RP 5B fol. 166v: *Eintrag Johannes Dietrichs mit der Überschrift Ret und hundert zu 5^{ta} ante Crucis Exaltationem 1453 = 1453 September 13.*

Auszüge: von Segesser, *Rechtsgeschichte* 2,440 Anm. 2 (der dort anschliessend erwähnte Erlass stammt nicht, wie angegeben, von 1453, sondern von 1463); 2,686 Anm. 1.

BEMERKUNGEN

1. Vgl. oben Nr. 340. – Der Konstanzer Bischof Heinrich von Hewen hatte am 18. Dezember 1452 ein Mandat gegen Priesterkonkubinate erlassen (REC 4 Nr. 11680; Druck nach dem Exemplar im Archiv des Vierwaldstätterkapitels: Gfr. 24, 1869 S. 66 ff. Nr. 3). Am 13. April 1453 ermächtigte sein Generalvikar den Dekan des Vierwaldstätterkapitels, reuige Konkubinarier von Sünden und Strafe loszusprechen (Original im Archiv des Vierwaldstätterkapitels; Regesten: REC 4 Nr. 11714, Gfr. 24, 1869 S. 16 f. Nr. 18).

2. Dem Stadtschreiber Etterlin hatte der Luzerner Leutpriester bereits um 1445 vorübergehend die Sakramente verweigert, weil er nicht mit seiner Frau zusammenwohnte (REC 4 Nr. 10999).

3. StALU AI F1 Sch. 175: Landammann und Landleute zu Uri an Schultheiss und Räte der Stadt Luzern, 1456 Februar 19: Wir tünd uch zü wissen, das für uns ist kömen die ersamen fröw Torade^d von Eschybach, die uwer, hät uns erzelt, wie das sy licht in uweren unwillen etwas kömen sy, so fer, das sy von uwer stät öch geschworen hät, als öch etlich ander fröwen, als uch wol kunt ist, etc., und aber ira nu das etwas wider ist und öch da by begerty^c, wider in uwer stät zü wandlen oder licht^f huss heblich ze sinde, öb ir das nottúrfftig wër, etc. Nun aber die selb fröw by uns gewandelt und geworben hät in der mas, das wir ir^s eren und gütz göndin, etc. Här umb, güten frünt und getrüwen, lieben Eidgenossen, bittent wir uch mit ernst, das ir der benempten fröwen wellent gunnen und erlöben, in uwer stät zü wandlen oder da huss zü haben, fürer ir das nottúrfftig und eben wer.

4. StALU RP 5B fol. 130r, *Eintrag Johannes Dietrichs zu quarta videlicet jn^h vigilia Purificationis Marie = 1458 Februar 1*: Als die von Wellnow, Götschy Kylchmeyers wib, sich von jr man klagt, er habe jr das ir vertän¹ und stosse si nu von jm, habe mit torrechten frowen huß und vertüge dz sin uppeklich und louffind aber jra sin gelten näch, wellind si von hus und hoff stossen, etc., habend sich min herren bekent, das Götschy sin wib zü jm nemen, jr essen und trinken geben, hunger und frost büssen sol oder aber, ob er si nüt by jm haben wölte ald möchte, das er jra dennoch essen und trinken geben und hunger und frost büssen sol, es sy, dz er jra ein pfründ köff oder das sust gebe^k, wie dann gemäß und bescheiden ist.

- ^a Könnte auch mit heissen.
^b Erstes f korr.
^{c-c} Nachtrag Dietrichs mit dunklerer Tinte.
^d or korr.
⁵ ^e Davor gestrichen g.
^f Folgt zweites licht (gestrichen).
^g Über der Zeile nachgetragen.
^h Davor gestrichen Pur.
ⁱ Davor gestrichen vers.
¹⁰ ^k Davor gestrichen kouff.
¹ Johannes Schweiger.

351. Vorverkauf von Lebensmitteln an Fremde

1454 Mai 20

2^a ante Urbani¹

- ¹⁵ hand sich min herren bekent, das keiner unsrer burger deheimem andren, der
 gast und nüt bürger ist, keinerley fürkouffen sol, weder anken, win noch kernem,
 by v lib. – Und sol man dz offentlich jn der kilchen verkünden und dem winstich-
 cher, dem korn meister und dem anken weger gebietten, dz si dar uff lügind und,
²⁰ wo si es sehind, leidint by jr eiden einem schriber. Der sol die büß jn dz büß büch
 schriben, und söllend es die büß uffnemer jnziehen.

StALU RP 5B fol. 171v: *Eintrag Johannes Dietrichs.*

BEMERKUNG

Vgl. etwa die Nrn. 267, 333; zum Bussenbuch vgl. Nr. 223 Bemerkung 1.

¹ [1454] Mai 20.

352. Verspätete Forderung nach „Ehre“ anstelle von Geld

1454 August 5

- ²⁵ Min herren hand sich bekent, wenn jeman von jnen gericht^a ald gesträft wirt umb
 ein summ geltz einer dem andren ze geben und einem das geseit und die urtel vor
 geoffnet wirt und der swigt und nüt dar uff glich spricht und er für gelt vordret,
³⁰ dann also enweg gät und dar näch für si kumpt und denn die er für dz gelt wil und
 fordret, das man da nieman dar nach umb^b die er ald von der stat sträffen ald gän
 heissen, sunder es by der eren bekanntnuß und dem gelt beliben lausen wil.

StALU RP 5B fol. 174r: **Eintrag** Johannes Dietrichs zu 2^a ante Laurenti 1454 = 1454 August 5.

BEMERKUNGEN

1. Am linken Rande von der Hand Dietrichs nota, statut[um].
2. Vgl. RQ LU 1/1 Nr. 36 Art. 5, 6, Nrn. 137, 208a.

^a t über der Zeile nachgetragen.

5

^b Davor gestrichen d.

353. Anzeigen und Klagen „in das Buch“

1454 August 16

Bring an bed rāt, ob man nūt welle jn dz büch^a leiden und die klegten schriben, den lütten dar umb tag gen und richten, als von alter har kon ist. – ^bMan sol dar jn leiden. Und sol ein richter und schriber all wuchen uff den fritag tag geben^b.

10

StALU RP 5B fol. 174v: **Eintrag** Johannes Dietrichs zu 6^{la} post Assumpcionem 1454 = 1454 August 16.

BEMERKUNGEN

1. Am linken Rande von der Hand Dietrichs statut[um].
Über dem Eintrag brachte Dietrich folgende Notiz an, welche wohl nach dem ersten Satz, aber vor dem Nachtrag b–b geschrieben wurde: Decretum est, quod debet fierj, sicut ab antiquo jntroductum est.
2. Gegenstand der im ersten Satz ausgedrückten Beschwerde waren offenbar die Anzeigen und Klagen, welche in die (in der Regel: halbjährlichen) Listen eingetragen wurden. Vgl. RQ LU 1/1 Einleitung S. LV f., LXI; hier Nr. 223.

15

20

^a ch über der Zeile nachgetragen

^{b–b} Nachtrag Dietrichs.

354. Eid der Hersteller von Obstbier

1454 September 16

25

Uff mentag post Crucis exaltacionem 1454

hand die bier- und putschmacher gesworn nāch bekantnūß miner herren rāttē und hunderten, dz si dz bier von obs machen und darjn kein wasser tūn sond. Doch mugend si dz ungefarlich weschen. Und sūllend ein māß bier nūt tūrer gen denn umb vier haller.

30

StALU RP 5B fol. 175v: **Eintrag** Johannes Dietrichs.

Auszug: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,364 Anm. 1.

BEMERKUNG

Vgl. unten Nr. 368 Art. 2; ferner oben Nr. 272 Bemerkung 2 und Nr. 298.

5

355. Hausschlachtungen der Wirte

1454 September 16 – 1463 Oktober 7

a) Erste Fassung

1454 September 16

Metzger bekantnûß.

10 [1] Als stöß und uneinhelleklich gewesen sind zwüschent den metzgern und den wirten, dar umb dz die wirt zû unsren jarmerkten und messen jn jr hüsser und selber metzgend rinder und swin, etc.,

^a-habend sich rät und hundert bekent, das ein wirt jn sinem hus wol mag über jār swin ziehen ij oder drû und die metzgen, wen^b oder so er si wil saltzzen, es sy ze der mes oder dar nāch. Und mag wûrst und brätten, so da von vallent, sinen gesten geben, des gleichen was einer von rindrinem fleisch jn sin hus schlachen und saltzzen wil jm und sinem gesind und gesten, mag er wol metzgen, wenn er wil. Item ob einer aber nût swin selber zuge, mag einer wol swin ij oder iij köffen, wenn er wil, jn dz saltz und dar von den gesten die wûrst und brätten ge-
20 ben^a.

[2] Was^c ein wirt jn sin hus und jn dz saltz metzgen und schlachen wil, es sy swinin oder rindrin fleisch, dz er dz wol tûn mag ungerfar[lich]^d, wenn er wil, und die^e kutlen und dz houpt^f, ^d-die bräten^d und die wûrst jren gesten geben und dz ander saltzzen. Und was si grûns fleisch bedurffent, söllend si von unsren
25 metzgern nemen und kouffen. – Und behebend min herren jnen vor, dis ze endren ze minder^g oder ze meren.

^h-Item es süllend ouch die metzger gût swinin wûrst und die jn der grössi machen, das vj wûrst j lib. wegind, und j lib. umb v angster gen oder er git j lib. dn. ze büß^h.

30 StALU RP 5B fol. 175v: **Eintrag** Johannes Dietrichs zu mentag post Crucis exaltacionem 1454 = 1454 September 16.

BEMERKUNGEN

1. Am linken Rande neben Art. 1 von der Hand Dietrichs statut[um].
2. Zum Nachtrag h–h vgl. oben Nr. 107b und Nr. 292 Nachtrag p–p (nach Art. 23).

^{a–a} *Gestrichen.*

^b *Zwischen e und n gestrichenes Zeichen oder t.*

^c *Darüber gestrichen das.*

^{d, d–d} *Nachtrag Dietrichs auf dem linken Rande.*

^e *Davor gestrichen den gesten.*

^f *Korr. aus hauptfle.*

^g *Vielleicht verschrieben für mindern.*

^{h–h} *Nachtrag von der Hand Johannes Dietrichs.*

5

b) Zweite und dritte Fassung

1454 September 16 – 1463 Oktober 7

10

[1] Als^b stöß und uneinhelleklich gewesen sind zwüschend den metzgern und den wirten, dar umb das die wirt zü unsren jarmerkten und mēssen jn jr hūser und selber metzgend rinder und swin und das mit jren gesten etzzen und den metzgern nüt jr fleisch abkouffend, die doch über jar fleiß^d veil haben und jnen und andren das geben und da mit warten müssend, etc., dawider aber die wirt sich klagend, die metzger machend nüt güt würost, als si aber söltind kein rindrin fleisch noch anders, dz nüt swinin^e were, dar under tūn, dann das si güt swinin würost machen söltind jn gütter grössi, dann si die jn der mäsß und als klein mächind, dz die ein wirt mit eren nüt wol sinen gesten geben getōr, dar zü so getrūwind^f si söllend als wol rinder und swin jn jr hus metzgen als ander burger, etc.,

dar umb habend sich rāt und hundert bekent: Was ein wirt jn sin hus und jn das saltz metzgen und schlachen wil, es sy swinin oder rindrin fleisch, das er das wol tūn mag ungevarlich, wenn er wil, und die kutlen, dz hauptfleisch, die schlüchbraten und die würost jren gesten geben und dz ander fleisch, die sitten ald was des ist, die söllend sy saltzen. Aber was si anders und grūnes fleisch

^{a–}Der metzger ordnung^{–a}.

[1] Jtem als stōs und uneinhelleikeit gewesen sind zwüschent den metzgern und den wirten, dar umb das die wirt zü unsern jar merkten und māsien jn jrr^c hūser und selber metzgent rinder und schwin und das mit jren gesten etzzen und den metzgeren nüt jr flieschs^d abkouffend, die doch über jar fleisch veil haben und jnen und andren dz geben und da mit wartten müsēnd, etc., da wider aber die wirt sich klagend, die metzger machen nüt güt würost, als sy aber solttend kein rindrin fleischs noch anders, das nüt schwinin were, dar under tūn, dann das sy güt schwinin würost machen söltend jn gütter gröse, dann si die jn der maß und als klein machint, das die ein wirt mit eren nit wol sinen gesten geben getōr, dar zü so getrūwten sy söllend als wol rinder und schwin jn jr huß metzgen als ander burger, etc.,

dar umb habend sich rāt und hundert bekent: Was ein wirt jn sin husß und jn das saltz metzgen und schlachen wil, es sy schwinin oder rindrin fleischs, das er das^g wol tūn mag ungevarlich, wenn er wil, und die kutlen, das houbtfleischs, die schluch bratten, ^{h–}das geschrōt^{–h} und die würost jren gesten geben und das ander fleischs, die sitten ald was des ist, die sollent sy salt-

15

20

25

30

35

40

bedurffend ald den gesten geben wellend, das söllend si von unsren metzger kouffen.

5 [2] Jtem unser metzger söllend aber güt, gerecht swinin würost machen und dar jn nützit dann das von den swinen kumpt, tün und die würost nüt wäsen, sunder die jn der grössi machen, das vj
10 würost ein pfund wegind, und ein wurst umb ein angster geben. Wer aber ein pfund wil und vordret, dem söllend si die würost wegen und ein pfund umb v angster gen.

15 ^k-Und welicher da wider tüt, der sol j lib. dn. minen herren zebuß geben^{-k}.

[3] ^l-Jtem und wie^m die ordnung wist, dz die metzger söllent die würost machen und dar jn nüt tün dann swynin
20 fleischⁿ, wie dann vor geschriben stät, also söllent die wirt ouch ze gleicher wyse schwerren, die würost ze machen und dar jn nüt ze tünd dann swynin fleisch^o. – Des hand sich min herren ret
25 und hundert erkennt uff sant Michels abent anno domini etc. lxxviii¹.

[4] Und wie die ordnung, als da vor geschriben stat, wyset, die söllent metzger und wirt swe[re]n^p ze hal-
30 ten^{-l}.

^q-Die wirt sint aber nit verbunden, die würost by der gewicht ze machen. Ouch sô^r söllent sy dis ordnung halten jn den zweyen messen ze meyen und ze
35 herbst und nit fürer. Doch so sond sy über jar nit jn die swinen würost dün den swynin fleischs^{-q}.

40

zen. Aber was sy anders und grünes fleischs bedurffend ald den gesten geben wellend, das sollend sy von unse-
ren metzgern kouffen.

[2] Jtem unser metzger söllend aber güt, gerecht schwinin würost machen und dar jn nützit dann das von den swinen kumpt, tün und die würost nüt wesern, sunder die jn der grösi machen, das vⁱ würost ein lib. wegind, und ein
wurst umb ein angster geben. Wer aber ein pfund wil und vordert, dem sollent si die würost wegen und ein pfund umb
v angster gen.

[3] Jtem und wie die ordnung wist, dz die metzger söllent die würost machen und dar jn nüt tün dann schwinin
fleischs, wie dann vorgeschriben stät, also söllent die wirt ouch ze gleicher wise schwerren, die würost ze machen
und dar jn nüt ze tünd dann schwinin^e fleischs. – Des hand sich min herren ret
und hundert bekent uff sant Michels abent anno domini etc. lxxviii¹.

[4] Und wie dis ordnung, als da vor geschriben stat, wiset, die sollent metzger und wirt schwerren ze haltten.

Die wirt söllent aber nit gebunden sin, die würost ze machen by der gewicht. Ouch so söllent sy dis ordnung
haltten jn den zweyen messen ze meyen und ze herbst und nüt fürer. Doch so sond sy über jar nüt jn die swynin
würost dün den swynin fleischs. – Dise bekantnis hant min herren rät und hundert bestet uff fritag post Leodegary
anno lxxviii etc.² s⁻bis uf ein wider rüffen^{-s}.

BEMERKUNGEN

1. Dorsualnotiz auf dem Einzelblatt, wohl von der Hand Dietrichs: Metzger und wirt.
2. Die Art. 1 und 2, welche in der Fassung auf dem Einzelblatt von Johannes Dietrich geschrieben wurden, entsprechen der Nr. 355a. Dieser Teil der Aufzeichnung auf dem Einzelblatt entstand wohl nicht lange nach der Nr. 355a, ist aber sicher jünger die Nr. 355a. Letzteres zeigt sich darin, dass der gestrichene Art. 1 der Nr. 355a hier nicht wiederkehrt und dass der Nachtrag h–h der Nr. 355a hier im Ersteintrag verarbeitet ist. 5
3. Parallelpassus zu Art. 2 finden sich nicht nur in Nr. 355a Nachtrag h–h, sondern auch in Nr. 271 und in Nr. 292 Nachtrag p–p.

- a–a Überschrift wohl von wenig jüngerer Hand. 10
- b Darüber von der Hand Renward Cysats: Metzgerordnung. 1461.
- c rr korr.
- d So die Handschrift statt fleisch bzw. fleischs.
- e Bei inin fehlt ein Schaft.
- f d über der Zeile nachgetragen. 15
- g Über der Zeile nachgetragen (Hand Melchior Russ d. Ä.).
- h–h Am Rande nachgetragen (Hand Melchior Russ d. Ä.).
- i Korr. aus vj.
- k–k Gestrichen.
- l–l Nachtrag Johannes Fründs. 20
- m Von Fründ über der Zeile nachgetragen.
- n Es folgt gestrichen: und dz vj sölln j lb. tün.
- o Es folgt gestrichen: und da ouch vj j lb. wegent.
- p re durch Klecks verdeckt.
- q–q Nachtrag Melchior Russ d. Ä. 25
- r Das übergeschriebene Zeichen möglicherweise als o oder er zu deuten.
- s–s Wenig jüngerer Nachtrag, vielleicht ebenfalls von Melchior Russ d. Ä.
- 1 1461 September 28.
- 2 1463 Oktober 7.

356. Fertigstellung des Weges im Moos

30

1455 März 3

Rât und hundert

hand sich bekent, dz man den weg jm Moß usmachen sol, wie dz angefangen ist. Und söllend die bumeister dz gelt jn ziehen von minem herren Anthony Ruß und von jederman, als es ufgeleit ist. Und wenn jnen dar an abgät und gebrist, söllend si anderwert uff die gütter legen, so vil, dz der weg usgemacht werd. 35

StALU RP 5B fol. 180r: **Eintrag** Johannes Dietrichs zu 2^a post Reminiscere = [1455] März 3.

BEMERKUNG

Vgl. oben Nrn. 135, 178.

357. Keine Wirte als Fürsprechen für Fremde

1455 Dezember 6

Ipsa dye Nicolai anno 1455

habend sich beid rät bekennt, das kein wirt me sines gastes red tūn sol.

5 ^a-Hand min heren bekennt, dis bekantnyss ze halten^{-a}.

StALU RP 5B fol. 183v: **Eintrag** Johannes Dietrichs.

^{a-a} Nachtrag Melchior Russ d. Ä.

358. Vorrang des Lidlohns vor anderen Ansprüchen von Gläubigern

1455 Dezember 12 oder danach

10 Als Heinr. Zeyer sich erklagt, dz jm der schindelmacher und sin knecht schuldig syen ob xx lib., und dar umb ein gepott uff dz holtz genomen hāt, dar zū die knēcht, so gewerchot hand, antwurtend, si getrūwen, si sullend jren lidlon vor ab und des ersten nemen, habent sich mine herren erkent, das der lidlon vor ab gan sol und^a da jederman, so dann jr lidlon ^b-uss stāt^{-b}, nāch march zal nemen
15 verlieren sol, so verr dz gelangen mag. Were aber an dem lidlon niendert verlust, sunder gūt für, dar zū sol Zeyer sin recht vor behalten sin. Und sol ouch Zeyer umb sin zerung den meister und die knecht, so an jm dz verzert hand, anlangen und jnziehen.

20 StALU RP 5B fol. 184r: **Eintrag** Johannes Dietrichs zu oder nach sexta post Nicolai = [1455] Dezember 12.

BEMERKUNG

Vgl. RQ LU 1/1 Nr. 195 und oben Nr. 349.

^a Davor gestrichen d.

^{b-b} Mit Verweiszeichen am Rande nachgetragen (Hand Dietrichs).

25 359. Preisvorschriften für „Gremplerei“- und „Merzlerei“-Waren

1456 Januar 9

Rät und hunder^a

hand sich bekennt von der gremppery und mertzlery wegen, dz man jnen dz schetzzen sol und wil all manot, nāch dem und si das kouffend. Und wie es jnen

geschetzt und si geheissen wirt geben, also sond si es ouch geben. Und welicher dz türer git, der ist umb j lib. komen. Und sol man dz eim schriber jn dz büch leiden. – Und hand min herren jetz dar zů geben von den rätten Mathis Brūner und von den hunderten Hans Grepper. Denen ist dz by jren eiden gebotten all manot ze schetzzen und si ze heissen und jnen ouch gebietten, die ordnung jn den andren stuken ouch ze halten by j lib., als si dz vor gesworn hand. 5

StALU RP 5B fol. 184v: Eintrag Johannes Dietrichs zu sexta ante Hylary anno 1456 = 1456 Januar 9.

BEMERKUNGEN

Zweifellos ging es bei dem Beschluss wie unten bei Nr. 360 und bei den dort in Anm. 1 erwähnten Stücken um den Handel mit Lebensmitteln. – Vgl. auch etwa Nr. 154 Art. 9, 13, Nr. 162, Nr. 289 Bemerkung 2. 10

^a So RP 5B statt hundert.

360. Eid derer, die nach Uri fahren oder Güter dorthin führen

1456 Juni 4 – Juli 9

15

Ordnung der schiffgesellen und dero, so dann güt gen Uri fürend.

Item es sol ein jegklich, der gen Uri fart ald güt füren wil, sweren an den heiligen, das er ze der wuchen nüt me güt gen Uri ald über se füre dann viij müt swer güt ald ij müt haber für j müt swer güt, als vil die viij müt swer güt gebürrent, und nüt dar über. Dar zů mag einer ij viertel vasmis füren, aller ley oder einer ley. 20

StALU RP 5B fol. 188r: Eintrag Johannes Dietrichs zu oder nach 6^a ferya, que fuit 4^{ta} mensis junij = [1456] Juni 4, vor sexta post Udalrici 1456 = 1456 Juli 9.

BEMERKUNGEN

1. Ältere Fassung des Eides: oben Nr. 189 Art. 2. – Vgl. auch etwa die Nrn. 267, 333, 351. 25
2. *StALU RP 5B fol. 153v, Eintrag Johannes Fründs zu mittwuchen post Nativitatem Marie = [1461] September 9:* Item man sol die schiff lüt und den schiffmeyster, so die kouff lüt und ander lüt, frömde und heimsch, vertigent gen Ure, etc., besenden und mit jnen ernstlich reden, die lüt bescheidenlich ze halten und nit ze überschätzen noch ze übersetzen mit knechten noch mit lönen, alz dann jetz grosse klegt von jnen komen ist, und bisunder ^aPfaff hansen^{-a} tochter man, der ein geschlagen hât, ouch ze worten stossen. 30

^{a-a} Oder pfaff Hansen?

361. Verleihung der Laienpfründe des Klosters bzw. Stifts im Hof**1456 Juli 9**

Von der leyen pfründ jm Hoff wegen, als Ansorg gestorben ist,

[1] habend min herren sich bekennt und geeinbert, dz si die furdishin lihen
 5 wellend und ouch jetz gelichen haben dem erbren priester, her Hansen Koler,
 durch gottes, ouch umb singens und lesens willen, also das er meß^a han^b, zû al-
 len zitten gän und sin wuchen jm kor, ouch ob dem sel altar meß^a han, mit dem
 heiligen öl gän und tûn sol als der andren einer^c; doch so behabend si jnen und jr
 nächkomen har jnn vor, dis ze endren, ze mindren und ze meren näch jrem wil-
 10 len, dann si da mit unbegriffen sin, sunder gewalt haben wellend, die pfründ ze
 lihen, wie und wem si wend, von den herren jm Hoff und mengklichem ungejert^d
 und gantz unbekumbert, sider es doch ein leyen pfründ ist.

[2] Promisit jn presencia dominorum jn manus Anthonij Russen sculteti fide
 data loco juramenti, dz er weder min herren noch die jren niendert bekunbern ald
 15 mit keinen frömden ger[ichten], weder geistlichen noch weltlichen, umbtriben,
 sunder sich des rechten vor jnen benügen laussen sol ald da hin wir jnn wisend,
 etc. – Johannes Dietrich, stattschriber, notarius publicus jmperiali auctoritate.

StALU RP 5B fol. 188r: **Eintrag Johannes Dietrichs** zu sexta post Udalrici 1456 = 1456 Juli 9.

BEMERKUNGEN

20 1. Zu der Laienpfründe vgl. RQ LU 1/1, Einleitung S. XLV. – Als der Eintrag entstand, war
 die Umwandlung des Klosters im Hof in ein Chorherrenstift kurz vor dem Abschluss: Am gleichen
 Tag, dem 9. Juli 1456, verzichtete die Abtei Murbach auf ihre Rechte an dem Luzerner Kloster. Am
 14. Juli vollzog dann der Bischof von Konstanz die Umwandlung, und am 13. September wurde
 25 schliesslich das Verhältnis zwischen der Stadt und dem aus der Umwandlung hervorgegange-
 nen Kollegiatstift mit dem „Propst Schweigerschen Brief“ neu geregelt (Glauser, *Helvetia Sacra*
 2/2,342).

2. Zu Art. 2 vgl. oben Nr. 300.

^a B mit s[en] aufzulösen?

^b Folgt ausgewischtes Zeichen (d oder s).

30 ^c Folgt ausgewischtes Zeichen (vermutlich s).

^d -jert verschrieben für -jrrt?

362. Spielverbot**1456 Oktober 1**

Sexta ante Leodegary^a anno etc. lvj^{to}

35 hand rêt und hundert alle spil, was den pfening gewinnen oder verlieren mag,
 verboten by v lib., usgelän allein mit dem armbrest ze spilen ald schiessen, untz

ze meyen nächst komende. Und sullend das rât und hundert leiden by jren eiden. Und jn welichem huß man spilt, der sol ouch so vil ze büß gen, ob er es weiß. Und sol die büß halber miner herren und halber der weiblen sin und jngezogen werden näch des büß büchs jnnhalt, dar jnn man es jnschriben und öch geloben und ze geben versprechen sol.

5

StALU RP 5B fol. 122r: **Eintrag** Johannes Dietrichs.

BEMERKUNGEN

Vgl. Nr. 339 Bemerkung 3. – Das Verbot wurde zu Beginn der Herbstmesse erlassen, während der sonst das Spielen erlaubt war (RQ LU 1/1 Nr. 254, oben Nrn. 110, 214).

^a Davor gestrichen letar.

10

363. Ratsordnung: Anwesenheit, Rechtssprechung für die Landschaft

1457 Februar 25

Sexta post Mathye 1457^{mo}

[1] habend sich beid rât erkent und wellend das hin für jetz dz nechst jâr halten, also das der nûw rât, wer der dann je ist, uff mentag, mitwochen und fritag söllend jn den rât gän und richten, wen die glogg vij schlecht. Und wer dar nach kumpt und ein fräg umb ist, der sol j ß gen. Wer aber dar näch ald nût kumpt und kein urlob von einem schulth[eise]n oder rätzrichter hât, der sol iij ß hlr. gen. Und sol man dz von stund und so bald einer jn rât kumpt, geben, bar pfenning oder pfand. Und ist dis geboten ze halten by den eiden. Der statt schriber sol es öch halten. – Von Ostren ^a-untz ze sant Verenen tag so es vij schlecht, und von sant Veren tag untz zû Ostren so es viij schlecht^{-a}.

15

20

[2] Habend ouch gesetzt und wellend dz halten, wenn sachen uss[er]^b ùnsren emptren har jn komen und gezogen werdent, dewedrer teil da unden lit ald sin sach verlûrt, der sol minen herren j lib. ze büß gen, ist die sach ald ansprach under xx lib. Were es aber xx guld. ald dar ob, der sol ein guld. gen und dem andren teil, so sin sachen behebt, sol er die zerung und den kosten, den er har jn für ùns gehebt hât, ablegen und abtragen. Doch wenn wir selber sachen har^c jn für ùns^d nement ald ùnsere vögt für ùns heissent nemen, da sol man die büs nût nemen. Es söllend öch ùnsere vögt dz verkünden und heissen, dz die lût ein andren berechtend und einer von dem andren recht neme an den enden, da er gesessen ist, denn wer dar über für ùns wil, von dem wellen wir die büß, wie vor stât, nemen. Und söllend die vögt nieman har jn für ùns wisen, sunder da uss[en]^b richten, ald wir heissind und erlaubind es denn, ^e-ouch by der büs j guld^{-e}.

30

StALU RP 5B fol. 123v: **Eintrag** Johannes Dietrichs.

35

Zitiert: von Segesser, *Rechtsgeschichte* 2,575 Anm. 1 (Art. 2).

BEMERKUNGEN

Zu Art. 1 vgl. Nrn. 128, 175, Nr. 186 Art. 2, Nrn. 246a, 261, 330, 341. – Zu Art. 2 vgl. Nr. 295b.

^{a-a} Nachtrag Dietrichs mit hellerer Tinte.

^b Aufgelöst aus usß.

^c Davor gestrichen ald.

^d Über der Zeile nachgetragen (Hand Dietrichs).

^{e-c} Nachtrag (möglicherweise einer anderen Hand).

364. Jagdverordnung

1457 Oktober 27

¹⁰ [1] Min herren habend sich bekennt und all jr vōgt geheissen, das si jn allen jren emptren und gepietten heissen und verpietten süllend by v lib., das nieman kein rotgewild für dishin untz^a ze sant Johans tag jm sumer vache noch velle jn dehein wis, weder hirtzzen noch^b hinden. Aber ander rodgewild und tier, es syen recher, gemptzen, wildswin ald anders, sol man vachen als bishar.

¹⁵ [2] Es sol öch nieman kein federspil schiessen noch töden, es were dann, das es einer an und uff sinem schaden, als uff einer hennen, funde. Und sol öch jn allen jren emptren nieman kein vederspil vachen noch abtragen, öch by v lib., es werde dann einem erlöbt oder er habe es von einem vogt empfangen, dann es ünser vōgt lichen und also verbannen söllend.

²⁰ *StALU RP 5B fol. 127v: Eintrag Johannes Dietrichs zu vigilia Symonis et Jude 1457 = 1457 Oktober 27.*

Zitiert: von Segesser, *Rechtsgeschichte* 2,309 Anm. 3.

BEMERKUNGEN

1. Vgl. oben Nr. 52.

²⁵ 2. *StALU RP 5B fol. 26r: Eintrag Egloff Etterlins mit der Überschrift Bed ret zu 6^a post octavas Corporis Christi = [1442] Juni 8: Wir haben ünserm herren von Mure gönnen von früntsch[aft] und nit von rechtz wegen, jn ünsern gebieten ze jagen, untz uff ünser widerrüffen, doch dz wir das wellent an die c bringen, ob si es da by wellent lassen bliben oder nit. – Registereintrag des Hans Kiel, ebenda fol. 1r: Dz unserm herrn von Muri gönnen ist, jn unsern gebieten ze jagen.*

³⁰ ^a *Korr. aus und.*

^b *n korr.*

365. Gastereien zu Lasten von Neuvermählten**1457 Oktober 31**

Als von der ürte und des plebsches wegen, so Mathys Brysach etlichen unsren burgern geben hatt uff ewiber, etc., da aber unser techan und geistlicher vatter¹ vor uns gewesen ist, erzellende, dz sölich^a nüt götlich noch billich, sunder^b dz wirdig sacramen^c der heiligen ee hindrende, sye weger und besser, jederman gebe sin ürte, des sich aber etlich sperend – öch redent etlich, si meinend, der plebsch sye gefallen, es habe etlicher gewibet und verswige es von des plebschs wegen, etc. –, habend sich min herren bekent, das man die ald den rechtvertigen^d und fragen sol by sinem eid, ob er gewibet ald den plebsch verschult hab. Und ob nieman gewibet ald den verschult hett, so sollend doch alle die, so darjnn sind, zü samen keren, die ürten teilen und jederman sin ürte geben. 5 10

StALU RP 5B fol. 127v: **Eintrag** Johannes Dietrichs zu vigilia Omnium sanctorum = [1457] Oktober 31.

^a c korr., s über der Zeile nachgetragen. 15

^b Davor gestrichen u.

^c So RP 5B statt sacrament.

^d t mit anderer Tinte über der Zeile nachgetragen.

¹ Der Luzerner Leutpriester Hans Brisinger.

366. Wein, der eingekellert und nicht ausgeschenkt wird, ist von Ungeld und Bösem Pfennig befreit 20**1458 Mai 10 – Juli 3**

Von win jnlegens wegen.

Wenn der win ab dem wagen und ab der achs kumpt, so ist minen herren da von der böß dn. und dz ungelt gefallen. Doch welicher burger win jnleit und den nüt schenken wölt, villicht sament oder über se verkouffen, der sol nüt ungelt noch bösen dn. gen, aber der sinner sol es jn geschrift nemen, ob wer, daz der win verkouft oder geschenkt wurd, dz minen herren dennocht jr ungelt und böser dn. werde oder dz se gelt. 25

StALU RP 5B fol. 132v: **Eintrag** Johannes Dietrichs nach mitwochen vor dem Uffart tag, videlicet x^{ma} die mensis may lvij^{vo} = 1458 Mai 10, vor mentag näch sant Peters und sant Paulus tag lvij^{vo} = 1458 Juli 3. 30

BEMERKUNG

Vgl. oben Nrn. 338a, 343.

367. Pfändung abwesender Reisläufer

1458 Juli 3

Als etlich knecht jn die reiß louffend und aber den lütten gelten sond, die dar umb
uff dz jr fallen, si pfenden und jr güt angriffen und verkouffen wellend, ouch ett-
5 licher dem andren versprochen hāt, jnn ze verstān an sinen gelten, etc., habend
sich min herren bekennt, welicher siner schuld jn sorgen ald zwifelhaftig ist, dz
der dar umb wol pfenden und verbieten mag uff recht, doch dz der die pfen-
der nüt vertūn, sunder ligen lāssen sol, bis der schuldner ze land kumpt. Und ob
10 einer einem versprochen hette, jnn ze verstān, dar umb sol beschechen, was recht
ist.

StALU RP 5B fol. 131r: **Eintrag** Johannes Dietrichs zu 2^a post Petri et Pauli = [1458] Juli 3.

BEMERKUNG

Vgl. Nr. 347 Art. 4; Engler, Vermögensvollstreckung 283.

368. Kein Kauf auf Wiederverkauf vor Mittag, Ausschank von (Obst-)Bier

15

1458 August 9 oder danach

[1] Es sol kein grempper noch niemand ander obs, ^{a-}weder öpfel noch biren^{-a}, am
zinstag vor mittag kouffen, dz er wider verkouffen wil, bi eim pfund.

[2] Jtem was bieres öch die ùnsren machent, söllend si jn ùnsrer statt füren und
20 schenken und ein mǎß umb iiiij hlr. und nüt turer gen. Wölte aber einer ze vil biers
machen, den sol und mag man heissen hören.

StALU RP 5B fol. 133v: **Eintrag** Johannes Dietrichs zu oder nach quarta, vigilia Laurentj = [1458]
August 9.

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,364 Anm. 1.

25 BEMERKUNGEN

Zu Art. 1 vgl. RQ LU I/1 Nr. 117 Art. 2, Nr. 118a Art. 1, 3, Nr. 313 Art. 1, 3. – Zu Art. 2 vgl. oben
Nr. 354.

^{a-a} Nachtrag Dietrichs über der Zeile.

369. Salz in Säcke abfüllen**1458 Oktober 27**In vigilia Symonis et Jude anno etc. lvijj^{vo}

habend sich min herren bekent von des saltz fassens wegen: Was schiben saltz man hie fasset, sol man von eim maß iiiij ß hlr. ze fassen und umb sek gen. 5
Aber des walen und ander saltz, dz nüt schiben saltz ist, da sol ein maß vier^a schilling hlr. geben.

StALU RP 5B fol. 134r: **Eintrag** Johannes Dietrichs mit der Überschrift Beid rät.

Zitiert: von Segesser, *Rechtsgeschichte* 2,380 Anm. 2.

BEMERKUNGEN

10

1. Vgl. RQ LU 1/1 Nr. 9 Art. 253, oben Nrn. 168, 277, unten Nr. 378.

2. StALU RP 5B fol. 134v, **Eintrag** Johannes Dietrichs: Sexta, in vigilia Martini 1458¹ hand wir Hugony, den saltzman, zū ùnsrem burger genomen und enpfangen mit rechten gedingen, das er^b ùns in ùnser statt und gepiet allenthalben von sinem saltz und was koufmanschaft er joch fùrt, nützit dester minder zollen und anders gen sol hin fùr als bis har und als ein gast, etc^b. Sust sòllen 15 und wellen wir jnn in allen andren sachen fùr und als ùnsren burger han, allein sin person, als ein andren burger. Hät ouch gesworn als ein ander burger. Und git x guld. umb dz burgrecht und x march silber ze ùdel. Gelt Egolff Etterli. ^c–Die hat er bezalt, die x guld^c. – *Dazu am Rande, ebenfalls von der Hand Dietrichs (wohl vor c–c eingetragen):* Nota, obligatur x ff. Fac dare! – Dedit. – Im „Ältesten Bürgerbuch“ (StALU COD 3655) lautet der entsprechende Eintrag (fol. 66r, Druck: 20 P. X. Weber, *Bürgerbuch*, Gfr. 75, S. 79f.): Hugeny, der saltzman von Bregunge^d, dedit x f. uodel, x mark, gelt Egloff Etterly.

Weitere Angaben zu dem Salzhändler Hugony und zur Einfuhr von Salz aus der Freigrafschaft Burgund am Ende der 1450er und zu Beginn der 1460er Jahre: Glauser, *Kaufhaus* 36 ff.

^a Davor gestrichen iiiij oder iiiij. 25

^b Über der Zeile nachgetragen (von Dietrich).

^{c-c} Nachtrag von der Hand Dietrichs.

^d Darüber von jüngerer Hand Burgund.

¹ 1458, Freitag, November 10.

370. Weibel

30

1458 November 8, Dezember 29**a) Halbjährliche Neuanstellung****1458 November 8**

Bed rät hand sich bekent und geordnet, dz die weibel alle halbe jår des nechsten rätz tag nâch sant Johans tag jren dienst und den stab vor beiden râtten uff gen 35

und dann erwarten sond, ob man si wider enfach und jnen den stab wider geb oder ob man ander neme.

StALU RP 5B fol. 134v: Eintrag Johannes Dietrichs zu 4^{1a} ante Martini 1458 = 1458 November 8.

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,200 Anm. 2.

⁵ *BEMERKUNGEN*

1. *Am linken Rande von der Hand Dietrichs: Statut[um] – weibel.*

2. *StALU RP 5B fol. 196r: Eintrag Melchior Russ d. Ä. nach mitwuchen post Thome lx2 = 1462 Dezember 22, vor oder zu frittag nach dem Zwelffiten tag anno lxiiij jar = 1463 Januar 7: Jtem uff frittag hand min herren jr dry knecht, die weibel, mit namen Hans Hüber, Anthõnya Rogwiller und Jakob Barttenhein, wider umb zû jra knechtten genomen.*

b) Wöchentliche Abrechnung über den Schenkwein

1458 Dezember 29

Es söllend die weibel by jr eiden all wuchen dem synner sagen und jn geschrift geben, wo si schenkwin genomen ald wem si geschenkt habind. Und söllend
15 ouch die wirt all wuchen den schenkwin rechnen am ungelt oder man sol jnen nütz dar umb gen.

^a-Hand min heren dz bestett, ze halten und nitt me ab ze laussen, etc., anno^b lx^oprimo^{-a}.

StALU RP 5B fol. 138r: Eintrag Johannes Dietrichs mit der Überschrift Beid rât zu 6^{1a} post Nativitatem 1459 jnchoante¹ = 1458 Dezember 29.

BEMERKUNGEN

Offenbar geht es um die Beträge, welche in den Ungeldrechnungen mit der Bemerkung win und brot oder umb schenkwin erscheinen. – Der Wein wurde jeweils ins Rathaus gebracht und/oder Tagsatzungsboten und anderen wichtigen Fremden angeboten.

²⁵ ^{a-a} *Nachtrag Melchior Russ d. Ä.*

^b *Mit überflüssigem Abkürzungsstrich.*

¹ *Weihnachtsjahreswechsel.*

371. Abarbeiten von Bussen

1458 November 17

³⁰ *Sexta post Ottmari 1458*

hand sich min herren beid rât einhelleklich bekent und gesetzt, dz ^a-sy hin- für^{-a} nieman gunnen noch erloben söllend noch wellend, kein bûs ab ze werchen,

er sy joch rich oder arm. Und welichen vor ist g^eonnen ab ze wechen^b, die sond
 öch dz fürderlich und an verziehen abwerchen, wenn si das der buwmeister heist.
 Und welicher dz denn n^ut t^ut, der sol es da für hin n^ut mer abwerchen noch jm
 gunnen werden ab ze werchen. – ^cEt fuerunt 22 jn numero vel plus^c.

StALU RP 5B fol. 135r: **Eintrag Johannes Dietrichs.**

5

BEMERKUNGEN

1. Am linken Rande von der Hand Dietrichs statut[um].
2. Dass gelegentlich Bussen durch Arbeitsleistungen abgegolten wurden, zeigen u. a. auch die oben in Nr. 223 Bemerkung 1 abgedruckten Quellen. Hier seien lediglich noch zwei besonders bemerkenswerte Fälle zitiert. Im ersten von ihnen wurde eine Busse abgearbeitet, welche mit einem Verbannungsurteil verbunden war, im zweiten Fall scheint der Verurteilte sogar die „Busse“ (= Genugtuungsleistung) für den Prozessgegner mit Arbeitsleistungen „bezahlt“ zu haben.

StALU RP 4 fol. 333r (Bussen, 1. Hälfte 1425), gestrichene Einträge des Heinrich Golz: Hensli Wetgis x lib. umb dz er meineid ist, und het gesworn, nit in die statt zekomen, e er die bezalt oder er behebs mit der büsufnemer willen. – Er het abgedienet v lb. minus v ß.

^dHans von Eich^d v lib. gegen Hensli Decann, und sol im v lb. gen. Und het gesworn, die x lb. hinannt Ostern ze bezaln oder in unser statt und nit drus ze komen, ee er die x lib. úns und jme bezale, oder er behebs mit der büsufnemern willenn. – Er het abgedienet vij lib.

^a y korr. aus i, h über der Zeile nachgetragen.

^b Verschrieben für werchen.

^{c-c} Nachtrag Dietrichs.

^{d-d} Gestrichen.

20

372. „Angsterwertes“ Brot

1459 Januar 12

25

Rât und hundert

habend sich bekent, dz all úns¹er pfister angster wert brot sond bachen und kein vierawertig. Des glichen s^ollend die t^un, so brott har jnfürent. Und sol man es den öch geschowen und, wenn dz klein ist, nemen als denen jn der statt, doch mugend die fr^om^dem^a einem jr brotz geben für j pl. so vil si wend, doch dz es sich der heimschen brott gliche.

StALU RP 5B fol. 138r: **Eintrag Johannes Dietrichs zu sexta ante Hylary lviiiij^{no} = 1459 Januar 12.**

BEMERKUNG

Vgl. oben Nrn. 82, 344.

35

^a Verschrieben für fr^om^den.

373. Hanfzehnten in der Stadt und in deren Umgebung

1459 April 13

[1] Von der spenn und zûsprûch wegen, so ûnser herr der probst jm Hoff mit etlichen hatt von eins werchzenden wegen umb ûnser statt, den er meint von etlichen gûtren und gârten ze nemen und bishar genomen haben, des sich aber etlichen sperent, meinend, dz jr gûtter fry syend, gebind kein zehenden, sôllend ouch den hanf zenden nût gen, habind den nie geben; ettliche gûtter aber der spend zehend gebind, sôllend ouch nût den werchzenden gen, etc. Nach red und widerred, besunder verhörung der kuntschaft habend sich min herren rât und hundert bekennt:

Weliche gûtter fry sind und sust kein zehenden gebend noch bishar geben hand, das ôch die den hanfzenden nût gen sond. Weliche gûtter^a aber andren zenden gend und geben hand, wem joch das ist, die sôllend dem bropst ôch den hanfzenden geben. Ob joch die spend jn den selben gûtren den zenden hatt, dennocht sol der hanfzehenden dem gotzhus werden.

[2] Und weliche gûtter bis har und die nechsten zehen jâr den hanff zehenden geben hand, sôllend den ouch fûrdishin ouch geben. Weliche sich aber des spendend und meinend, ob si den bishar geben habind, si das von liebi und jm besten und dar uff getân, ob ûnser herr der probst den jn andren gûttren bezuge, das si dann dar umb ouch gehorsam sin wôlten, – habend wir ûns bekennt: Weliche die sind, die vormâls den hanfzenden geben hand untz an die nechsten zwey jâr, das sich der stosß gemacht hat, und der probst das mit kuntschaft fûrbringen mag, das die, die x jare^b vor disem stoß den geben gehebt hand, sôllend ôch die den hanfzenden hin fûr dem gotzhus geben. Und ob er aber dz nût kuntlich gemachen môcht, welicher denn dar umb gesworen getâr, das er den nût geben hab, sol ledig sin. Wer aber nût da fûr gesworen getar, der sol den gen. – Aber die garten jn der statt und an der Mussegg, ouch die garten und hofstett, dar uff hûser gestanden und jetz garten worden, aber von dem gotzhus erblehen gewesen sind, die sôllend ouch nût hanfzenden, sunder den erbzins, j dn. oder ij dn., als es ist, geben. – Und ob einer von einer matten, die zehenden gebe, ein kôlgarten machen und uszûnen wôlte, dar nâch hanf dar jn seyen wôlte, sol er ouch den zenden da von gen. Und als der Siber spricht – ^c.

StALU RP 5B fol. 139v–140r: **Eintrag** Johannes Dietrichs mit der Überschrift Rât und hundert zu sexta post Misericordia domini 1459 = 1459 April 13.

^a Davor gestrichen aber.

^b Korr. aus jaren.

^c Bricht ab, danach Platzaussparung für mehrere Zeilen.

374. Anzeigen von Mitgliedern des neuen Rates, welche nach dem Halbjahr vorgebracht werden, auf das sie sich beziehen

1459 August 17

Beid rät habend sich einhelklich bekent, als ein nüwer^a rät swert, je das halb jar ze richten und ze leiden und schuldig ze gen, als verr jnn sin eid und er wist, etc.,⁵ und aber etlich nach dem halben jār ald über ein jār oder lenger sachen leident und fürbringend, die si jn dem vergangnen halben jār, die wil si des nüwen rätz während, vernomen ald gesehen hand, das das nüt me noch hin für beschechen sol und das man sōlichs fürbringen und leiden nüt für geleidot haben noch dar uff als für ein bewis[.]^b sach von einem des nüwen rättes richten wil noch richten sol,¹⁰ sunder mag einer, dem sōlichs begegnot, den, so jnn geleidet hett, mit recht fürnemen. Der sol und müß es dann uff jnn ald ab^c jnn bringen, als recht ist, als ob er nüt des rätz were. Dann miner herren meinung und bekantnúß jst je, das ein jegklicher des nüwen rättes des halben jāres, als er des nüwen rätz ist, und nüt dar näch leiden und fürbringen sol, was jnn ze leiden ald schuldig gen bedunkt,¹⁵ so verr jnn sin eid und er wist, als er daz gesworn hatt. Und ob er näch dem selben halben jār vergangnen sachen leiden ald fürbringen wōlt, den sol und wil man^d dar umb ze worten stossen, wie und ob er sich dar umb versprechen könn.

StALU RP 5B fol. 142r: **Eintrag Johannes Dietrichs zu sexta post Assumptionem Marie 1459 = 1459 August 17.**²⁰

Zitiert: von Segesser, *Rechtsgeschichte* 2,718 f. Anm. 4; vgl. 2,207 Anm. 2.

BEMERKUNGEN

1. Am linken Rande (von der Hand Dietrichs) statut[um].
2. Vgl. RQ LU I/1 Nrn. 240, 275a und oben Nrn. 54, 188, 353. – Wanner, *Ratsherrschaft und Opposition* S. 15 f.²⁵

^a r über der Zeile nachgetragen (wohl von Dietrich).

^b Wortende durch Randbeschneidung verloren.

^c Über der Zeile nachgetragen (wohl von Dietrich).

^d Davor gestrichen dar.

375. Verspätete Klagen vor kirchlichem Gericht wegen Defloration³⁰

1459 August 17 oder danach

Als etlich frowen und dirnen, die man und gesellen, mit denen si vor vil jaren zū schaffen gehebt hand, gen Costentz umb den megtūm und blūmen ladent und fürnemend, etc., haben sich beid rät bekent und dz offenlich jn der kilchen laussen

ruffen^a: Weliche frow ein söllich ansprach me dann jār und tag lāt an stān und einen denn dar nāch ald lenger laden und umb den blūmen ansprechen wil, die sol und mūs sweren usser unser statt und empter und gericht und niemer me darjn ze kōmen.

- ⁵ *StALU RP 5B fol. 142r: Eintrag Johannes Dietrichs zu oder nach sexta post Assumptionem Marie 1459 = 1459 August 17.*

Zitiert: von Segesser, Rechtsgeschichte 2,470 Anm. 2.

BEMERKUNG

Am linken Rande von der Hand Dietrichs stat[utum].

- ¹⁰ ^a *Davor gestrichen reden.*

376. Kriegswesen

1460

Ordnung, wie man jn das feld ziehen sol, 1460.

[1] Ein haupttman selb vierdt.

- ¹⁵ Ein fendrich selb dritt, mitt sampt dem underfendrich.
Ein schryber selb ander.

Ein schützhauptman selb ander.

Ein schützen fendrich allein. – Ein trometer, ij stattknecht, ij zue harsthornen.

- ²⁰ [2] Und so ein burger selb ander jn das feld ritt und ein knecht hatt, der für ein man gütt jst und min herren das bedunckt, der sol ouch sold haben alls ein andrer soldner.

[3] Jtem einem, so ze ross jst, sol man geben für allen kosten, zeerung und sold deß tags x ß und einem ze fuß v plaphart.

- ²⁵ *StALU COD 3655 („Ältestes Bürgerbuch“) fol. 50v: Abschrift des 16. Jh.*

Druck: P. X. Weber, Bürgerbuch (Gfr. 75) 127 Nr. 59.

BEMERKUNGEN

Vgl. oben Nr. 329. – Die in Art. 1 aufgeführten Funktionen entsprechen – mit Abweichungen und Variationen – denjenigen, welche schon in den Reiserödeln aus der Zeit des Alten Zürichkrieges jeweils unter der Überschrift Paner (= „Stab“) erscheinen (StALU URK 230/3297, URK 230/3304, URK 230/3306 und öfter).

- ³⁰

377. Spielverbot für die Abende und Nächte vor Sonn- und Feiertagen**1460 Februar 14 oder davor**

Beid rât hand sich bekent,

das man öffentlich jn der kilchen rüffen und gebietten sol, als öch beschehen ist, das nieman uff keiner trinkstuben noch wirtz hus noch an keinem end jn unser statt und statt gericht spilen sol nach vesper gloggen, als bald man zu den Barfüssen vesper lüt^a, an samstagen, Unser Frowen und aller xij botten abent, von vesper zit untz morndes, dz man jn dem Hoff gesingt, by j lib.

StALU RP 5B fol. 144v: **Eintrag** Johannes Dietrichs vor oder zu 5^{1a}, ipsa Valentini = [1460] Februar 14. 10

BEMERKUNG

Vgl. oben Nr. 339 Bemerkung 3 und Nr. 362.

^a Danach ausgewischt sol.

378. Wiederverkauf von Salz, das in der Stadt in Säcke abgefüllt worden ist

15

1460 Februar 14

Rât und hundert hand sich bekent, dz keiner noch nieman jn unser statt saltz sol kouffen und wider verkouffen, daz hie jn unser statt nüt gefasset ist, usgelân dz die von Zürich mugend selbs jr saltz har füren.

StALU RP 5B fol. 144v: **Eintrag** Johannes Dietrichs zu 5^{1a}, ipsa Valentini = [1460] Februar 14. 20

BEMERKUNG

Vgl. oben Nr. 369.

379. Verkauf von Hafergrütze am Dienstag auf der Reussbrücke**1460 Februar 14 oder danach**

Beid rât habend sich bekent, dz alle die, so haber mel veil hand, dz an eim zinstag uff der Rûsbrug und niendert anderswa veil haben sond. – Aber sust jn der wuchen mugend si jn jr hûser veil han.

StALU RP 5B fol. 144v: **Eintrag** Johannes Dietrichs zu oder nach 5^{1a}, ipsa Valentini = [1460] Februar 14.

BEMERKUNGEN

Vgl. Glauser, *Verfassungstopographie* 81 f. – StALU RP 5B fol. 12r: Eintrag Johannes Etterlins zu sexta post Crucis exaltacionem = [1441] September 15 (im Anschluss an die in Nr. 316 Bemerkung 2 zitierte Notiz): Ouch von des wegen, dz man die kremer heisse uff der brugg gestell machen und nit an den gassen.

380. Lehenserneuerung

1460 März 26

¹⁰ Quarta post Annunciacionem Marie¹

hand sich min herren beid rãtt bekent, das si jr lehen jn allen jren emptren und gepietten ernüwren und lichen wellend. Und sol man dz verkünden und gepietten allenthalben, dz jederman, wer lehen von jnen hãt, er habe joch empfangen oder nüt, vor langem oder kurzem, – doch das ein schulth[ei]s und schriber die, so nütlich und kurzlich empfangen hand, bescheidenlich halten sond. Aber die, so lehen für eigen ald sust verkouft und nüt empfangen hand, als zů Entlibüch und villicht an andren enden beschechen ist, die sol man für ein gesëssnen rãt beschenken und ze rãt werden, wie man die halten und schetzzen welle, das minen herren da von öch werden sölle.

²⁰ StALU RP 5B fol. 145r: **Eintrag** Johannes Dietrichs.

BEMERKUNGEN

1. Ebenda fol. 145r, Eintrag Johannes Dietrichs zu 2^a post Reminiscere anno etc. ix^{mo} = 1460 März 10: An beid rãt: Ob man die lehen ernüwren well.
2. Anders als 1434 (vgl. Nr. 207 Anm. 1) verteilte sich die Neuerleihungsaktion diesmal auf einen Zeitraum von rund acht Monaten. Die im Mannlehenbuch (StALU COD 5005) überlieferten Daten der Lehenserneuerungen reichen vom Samstag nach dem Maitag = 3. Mai 1460 bis uff der Kindlinen tag anno domini etc. m cccclxj = 28. Dezember 1460 (Weihnachtsjahreswechsel).

¹ [1460] März 26.

**381. Verzögerung oder Verweigerung des Rechts
vor auswärtigen Gerichten**

1460 Juli 5

Rât und hundert hand sich bekent und gesetzt: Wer sine gericht gegen uns uff
schlât und nüt brucht, gegen dem schlachen wir unsre gericht öch uff. Und sol 5
man denen nüt richten, als lang und alle die wil si uns nüt richtend.

*StALU RP 5B fol. 146v: Eintrag Johannes Dietrichs zu sabbato post Udalicj anno etc. lx^{mo} =
1460 Juli 5.*

Orts- und Personenregister

Die Namen sind nach Möglichkeit unter der heute gebräuchlichen Form eingereiht (gesperrt, nicht in den Quellen bezeugte Formen kursiv). Bei Namen, denen sich nicht eindeutig eine heute gebräuchliche Schreibweise zuordnen lässt (v. a. Familiennamen), erfolgt die Einreihung nach der Schreibweise der Quellen. Der für die Einreihung massgeblichen Schreibweise folgen jeweils die übrigen Formen, und zwar in einer Anordnung, welche die Variationen nachvollziehbar machen soll (nicht alphabetisch). Das gleiche Anordnungsprinzip gilt für die Schreibweisen der nach den Familiennamen aufgeführten Vornamen. – Abkürzungen: Gde. = Gemeinde. – ZH, LU, UR, SZ, OW, NW, SG, AG, TI stehen für die Kantone Zürich, Luzern, Uri, Schwyz, Obwalden, Nidwalden, St. Gallen, Aargau, Tessin.

A

- von A Hans, Hensli, wohl das gleichnamige Mitglied der Hundert 210²³, 247¹³
 Aare, Are (Fluss) 306³²
 Aargau (Kanton) 117¹⁷
 Ackerman, aus Buochs NW 81²⁶
 Adligenswil, Adergiswile, Adelgoswil, Adelgeschwile (Gde. LU), strasse von A. 3²³, Einwohner 71¹³, hof 191²⁶
 Afra, Áfra, Festtag (7. August), in Datierungen 183⁵, 267²³, 273³¹
 Agatha, Festtag (5. Februar), in Datierungen 3¹, 44¹⁰, 108², 161¹⁸, 218⁴
 Agnes, Angnes, virgo, Festtag (21. Januar), in Datierungen 19³², 21^{1,21}, 45¹⁹
 Alexius, Festtag (17. Juli), in Datierungen 111¹¹, 113¹⁵, 222³⁵, 223¹², 224¹⁷, 242¹², 244¹⁰, 255³⁸, 276²⁹, 311⁸
 von Allikon Hensli 277³⁵
 an der Allmend Gret 165⁶
 Allmendkapelle s.: Barberen keppelli
 Alpnach (Gde. OW), hof 192⁵
 Ambühl s.: amm Bül
 Andreas, apostolus, Festtag (30. November), in Datierungen 60², 61¹⁰, 103³¹, 139^{37,39}, 262²², 312²³
 Andres Hensli 145³⁴, als Schweinemetzger 245⁹
 Ansorg s.: Onvorg
 Antonius, Anthonius, confessor (der Eremit)
 – Anthonien hus (Haus der Antoniter = des Antoniusordens) 284^{17f.}
 – Antoniuskapelle, -bruderschaft in der Franziskanerkirche 284^{20ff.}
 – sant Anthonien schwin 284²⁸
 – Festtag (17. Januar), in Datierungen 45⁵, 57¹⁸, 63²⁷, 86^{9f.}, 161², 214²⁰, 238³³, 303⁴

- s. auch: Tönyer
 Appenschwand, Eppenschwand, Örtlichkeit am rechten Seeufer (heute Ripperschwand) 199¹⁷
 Appenzeller, Appozeller, ir krieg, Appenzeller krieg 58^{4,9}; vgl. 58¹²
 Arbedo (Gde. Arbedo-Castione TI), Schlacht 10³⁸, 51²⁵
 – s. auch: Bellinzona
 Arni, Arnne (Gross- und Kleinarni, Gde. Küssnacht SZ) 191²⁸, hof 191³²
 Augraben, Ow-, Öw-, Öw graben, der heutige Löwengraben und die Grabenstrasse 39^{8,10}, 59^{3,9}
 – s. auch Sachregister und Glossar: burggraben

B

- Baden (Stadt AG) 17⁷, eidgenössischer Vogt 123^{25,27}, 138^{5,11}, Tagsatzung 138^{3,15}, 188⁸
 baptista s.: Johannes
 sant Barberen keppelli (Allmendkapelle im Obergrund) 25¹; vgl. 25¹²
 Barfüsser, Barfüssen, zen (zu den, ze den) Barfüssen, Franziskanerkirche, -kloster und -mönche in Luzern 1⁶, 16¹⁵, 39³⁵, 74³¹, 75²², 83³⁶, 144¹⁹, 211⁵, 335⁷. – Ausruf 33³, 82¹⁸, 216⁸, 312³⁵, im Hoff und zen B. verbieten 209²¹
 – zen Brüdern (= Barfüsser) 7²¹
 – Bruderschaft der Spielleute an der Franziskanerkirche 55²
 – s. auch: Antoniuskapelle, -bruderschaft
 Barnabas, Festtag (11. Juni), in Datierungen 6²¹, 71²⁷, 72²¹

- Bartenhein, Bartenhein
 – Jakob (seit 1444 Mitglied der Hundert), als Weibel 330¹⁰
 – Peter 303¹⁸
 – Welti 274²⁹
- Bartholomaeus, Bartholo-, Bartolo-, Bartolo-, Bartholmeus, Partholomeus, Festtag (24. August), in *Datierungen* 12²¹, 13⁷, 75⁶⁻¹⁹, 115²⁸, 152¹¹, 154²², 233²⁴, 242²¹, 243^{9, 19}, 244³, 290²², 303³¹
- Basel (Stadt) 138²⁷, 237^{12, 22, 31}, Bürgermeister und Rat 279³⁷, Viehtrieb gen B. 229²⁷; vgl. 235³⁻²⁷, 280²⁰; Personen: Hertzbrecher, Mönry, Rot
 – Konzil 133⁴⁹, 160¹⁹
- Baslertor s.: Niedertor
- Beckenried, Begkenried (Gde. NW), Tagsatzung 158³⁵, 159²⁶. – Vgl. XXVIII, 81²², 189³¹
- Bellikon, Bellicûn (Gde. AG), hof 192¹⁰, 203^{8f.}
- Bellinzona, Bellentz, Bellitz (Stadt TI), Kriegszug von 1421, Schlacht von Arbedo 51²⁹, 52⁵, B. reiß 10⁶
 – s. auch: Arbedo
- sant Benedicten altar (Hofkirche) 204²⁷
- Berchtenbül
 – 125¹⁸
 – ein Ballenbinder 52³³
 – Johannes 105⁹, als Mitglied der Hundert 292¹², wohl derselbe 285⁵
- Bergmattler 105⁴⁹
- Beringer (Familiennamen?), vielleicht Beringer Sidler, der Sohn des gleichnamigen Kleinrats 281³⁰, 282²⁵
- Bern (Stadt) 17⁸, 142²², Behörden 13³, 187²⁷, unser gütten fründ von B. 112³¹, der von B. kessler 55⁹; vgl. 188², 235^{14, 18, 25}; vgl. XXVIII; Person: Zigerli
- Beromünster, Münster (Gde. LU) 46²⁰, wege von M., zû M. 58^{16, 22}
 – Stift: Chorherr 56²⁹, 57²⁹, Propst 57¹⁶, Stifsschenk 57³⁴; Person: Suter
 – s. auch: Michelsamt
- Bickwil, Biggwile (Gde. Obfelden ZH) 205¹
- Biegger, Piegger
 – Hans, Mitglied der Hundert 62²⁴, 163⁵, 284²⁷, 290²², 304²⁴
 – Heinrich s.: Golz
 – Rûdi 210⁹
- Bingger sun 278¹⁷
- Biregg, Birch egg (zwischen Luzern und Horw) 198¹⁷
- Bitterpfil, ein Pfeifer 54^{28, 32}
- Blümenberg Cünrat, Mitglied der Hundert 62²³
- Bodensee 279³²
- Bokli, [Johanns], der ritter (14. Jh.) 196⁹
- Böldelin s.: am Werd
 unter den Bömen, Örtlichkeit 303²
- Bömlî, Böumli Heini, ein Schiffer, seit 1449 Mitglied der Hundert 282²⁷, wohl derselbe 281³⁰
- Bramberg
 – Bürgi, Mitglied der Hundert 285²
 – Hensli (seit 1444 Mitglied der Hundert), als Schweinemetzger 245⁸
 – Rûdi, Mitglied der Hundert, seit 1441/1443 Kleinrat 69²³, 163⁵, 258¹, als wachtmeister 228¹⁸
- Breisgauer, Brisgöwer (Wein) 245²⁹
- Bremgarten (Stadt AG) 125⁴⁵
- Brisach, Brysach
 – [Hans], Mitglied der Hundert 224¹⁸
 – Mathys (seit 1462 Mitglied der 100) 327³
 Brisinger, Hans, Leutpriester 327¹⁹
 im Bruch, jm (jmm) Bruch, Gegend bei der heutigen Bruchstrasse 73², 233^{2, 4}
- Bruchtör, Bruch tor, am äusseren Ende der heutigen Rütligasse 135³², 136^{12, 23}
- zen Brüdern: s. Barfüsser
- Brüder Niclaus, Propst des Klosters im Hof († 1417) 119^{11f.}
- Brugg (Stadt AG) 126³
 – Brugger (Mühlestein) 247³⁹
- Brüggler [Rûdi], Mitglied der Hundert 5¹⁸
- Brun Herman 289⁶
- Brüner, Brüner, Prüner
 – Mathis, Kleinrat (1454 noch Mitglied der Hundert) 323³
 – Peter 288⁴
 – Ulrich, Üllr., Ülr., Ülin, Mitglied der Hundert 2³⁶, 26³⁶ bis 27¹⁵, 285⁴, 292¹²
- Brunnen (Gde. SZ): Bund von B. XLIII
 zum Brunnen Walther, Landammann von Uri 223⁵
- Bücher Hans 206^{33, 37}, 207¹
 – seine Ehefrau 206³¹
- Buchrain, Büchre (Gde. LU) 189³³, hof 191²⁵; vgl. 189³⁶, 310⁴⁷; Person: Wanner am Bül Ulli, von Stanns 209¹⁵
- Bumbel Walther, sentimeister 126⁴⁵
- Buochs, Büchs (Gde. NW), Einwohner, Be-

- hörden 81^{11, 20, 26}, Pfarrbezirk 81^{21ff.}; vgl. XXVIII; Person: Ackerman
- von Büren, von Bürren
- Niclaus, Mitglied der Hundert 207^{6, 9f.}, 258¹
 - Paulus, Schultheiss (1437) 140³², 189¹, 257³⁴, Inhaber des Kleinstadtbanners 250²⁴; vgl. 239⁵, 251⁶
- Bürgenberg, der Bürgenstock 81²⁷
- Burgertor s.: Krienbachtor
- burggraben s.: Sachregister und Glossar
- Burgund, Bregunge (Freigrafschaft), Hugenynd der saltzman von B. 329^{21–28}
- Burkart, Burcart (wohl ein Vorname) 210^{9f.}
- Bürklin, Bürkli Hans, Hensli, Mitglied der Hundert, in den 1440er Jahren Kleinrat 145⁴¹, 258²
- Buser, Puser Andres, Andr. 168²⁶, 218⁹
- seine Ehefrau oder Mieterin: Gret Murerin von Wallis 132³²
- Büsingerly (Personenname) 303⁶
- Büssler, Stoffel, Unterschreiber (1454 bis 1456) XXXIV, 278¹³, 288²⁶
- von Büttikon, von Büttickon
- Clewi, Cläwi, Mitglied der Hundert 34^{22, 27}
 - Hartman 112¹⁰
- Büttiner, Hausbesitzer 227⁹

C

- Capelgass s.: Kapellgasse
- Cauwerschin, Kawerschen, Geldwechsler, -verleiher, ihr Haus 31¹⁸, 203³³; vgl. XXXIII
- Colmar, Colmer (Stadt im Elsass) 237³²
- Cüntzmann, ein Ballenbinder 52³³
- Curwalchen, Graubünden, Gebiet des Bistums Chur 229⁴⁰
- Cysat Renward (1545–1614), Stadtschreiber 32^{1, 5}, 125^{28–45}, 126^{1f.}, 159^{35, 40}, 247¹⁶, 288¹⁹, 301³⁸, 302²

D

- Decann Hensli 331¹⁷
- Diener, Dyener Antoni, Antony, Anthony, Anthönie, Kleinrat 58¹⁷, 131³⁶, 135¹⁵, 140⁴¹, 157^{30f.}, 206¹⁹, 221¹⁷
- von Dierikon [Johanns] (Schultheiss 1403

- und öfter, zuletzt 1426, 1429, 1432) 179³⁵, 221¹⁶, 251³; vgl. 108³⁸, 180¹⁶
- Dietli s.: Tietli
- Dietrich, genannt Sachs, Johannes, Hans, Hanns, Unter-, Stadtschreiber 31^{26, 36}, stattschreiber, notarius publicus 324¹⁷; vgl. XXXIV, XLI, XLIII, 32⁴, 143^{10f.}, 144^{2, 6}, 159^{35–38}, 162^{31–34}, 166^{9–30}, 167^{10, 22}, 309^{19, 43}, 314^{16, 20}, 317¹⁶
- Dietwil, Tütwil (Gde. AG; wohl nicht Grossdietwil LU), Hensli Verr von T. 281¹⁸; Person: Feer
- Dormann s.: Torman
- Dorothea, Festtag (6. Februar), in Datierung 293²⁷
- Dürrenfluh, Turrenflü, -flü, Dürrenflü, (Gde. Horw, beim „Stutz“ am Seeufer) 199¹⁶
- Obren Turrenflü, -flü 199^{14f.}

E

- Eberhart Erni, von Zug 216²⁷
- Eberspach (als Schweinemetzger) 245⁷
- Ebi, Eby
- Jost 179^{44, 49}, 210¹¹
 - Üli 210⁶
- Ebikon (Gde. LU), Einwohner 14², 91³¹; vgl. 92³
- an der Egg, Örtlichkeit und Stadtquartier am rechten Reussufer, Marktplatz 44³¹, 45⁷, 114²⁰, 115², 215⁵, 301^{20, 34}, das nüh hus, kornhus, dz nüh räthus 168³¹, 169³, hus (Leodegari Scherers) 227⁷, Rathaustreppe 80¹¹, ein hütten 68^{23, 29}, wägmeyster an der E. 76²³, an der E. verkünden 230³²
- Egloff, Eglolff
- E. von Kriens (Familiename?) 188³⁸
 - E. der lermeyster (= Egloff Schriber) 132^{46f.}
- von Eich Hans 331¹⁷
- Eichiman Clewi 61⁵, 129²⁷, 130⁹
- Eichstätt, Eichstett (Bayern) 54¹²; Person: Lüchtwiss
- Eidgenossen, Eid-, Eyd-, Eitgnossen, Eydtnossen m. pl. 41³⁰, 54⁵, 95²⁹, 96⁷, 160^{3, 10}, 275¹⁵, 278³⁵, gemein E. 40²⁷, E. von Lutzern 160⁸, E. und die ze jnen verbunden sind 307¹⁴, getrüwen lieben E. 315³⁵, die eid gegen den E. 91³¹, jn unser

- E. und ander lüt 139¹², der E. botten 40²², 100³⁸, 132⁴⁰, 137⁸, 138^{1, 15}, 158³⁴, 159²⁵, 160²; vgl. XXVII f., 159³², 235^{11, 13}
- Abschiede, Aufzeichnungen XXVIII, 137³⁶, 143²⁸, 159^{29, 40}, 160³⁴, 235²⁶, 264¹⁴
 - gemeindegössische Vogteien 14⁹, 117¹⁷
 - Neubeschwörung der eidgenössischen Bünde Nr. 124
 - s. auch Sachregister und Glossar: tag
- Eidgenossenschaft, Eidgnosschaft, -schafft, Eydtgenosschafft f. jn der E. 239¹⁷, 291^{16f.}, jn unser E. und jn andern lütten 139¹², usser der E. 291^{16f., 24, 30}, 292⁴
- Eisengasse, Isengass, Ysengass, Brunnen, Wasserleitungen an der E. 27²⁸, 28^{4, 11}, 150²⁴
- Elsässer, Elsesser (Wein) 245²⁹
- Emme, Emenn, Emmen, die Kleine Emme (der Fluss) 82^{7, 13, 16}, 216⁵
- Emmen (Gde. LU), hof 191²⁴, Einwohner 91²⁹; vgl. 92³
- Emmetten (Gde. NW) 81²²
- Enentackers Engelhart, Landammann in Nidwalden 81²⁶, 82²
- Engel Hanns 303⁴
- Engelberg (Gde. Obwalden), Benediktinerkloster 50⁶, 90^{5, 9}
- Ennetbürgen (Gde. NW) 81²²
- Entlebuch, Entlibüch (Gde. LU, Amt) 145⁴⁰, 336¹⁶, Gemeinde, Einwohner 145^{20, 32}, vgl. 92⁴, vogt ze E. 35²⁴, 36³², schriber 111¹⁹; ein hauptman ze E. nemen 140⁵²
- der von E. [=? Burcart Kùgeller] 131¹⁷
- Entli, Ently
- ein Metzger 262²⁷
 - Bürgi 303³⁸
 - Heini 130¹⁹
- Eppenschwand s.: Appenschwand
- Erler, ein Ballenbinder 52³³
- von Esch Heini, ein Metzger, seit 1449 Mitglied der Hundert 115³⁶, 262²⁷
- von Eschenbach, von Eschybach, Torade (eine Frau) 315³⁰
- Etterlin, Etterli, Etterly
- Egloff, Eglolf, Eglolff, Egolff, Eglolfus, Stadtschreiber 31^{9, 36}, 32², 126², 131³⁶, 329^{18, 22}, notarius Lucernensis 189³², alt stattschriber 31²⁹; vgl. XXXI, XXXIII f., XXXVI, XXXIX, XLI–XLIV, 29²⁴,

- 98^{30–34}, 126^{37, 39}, 129^{7, 12}, 134⁹, 136³³, 137¹, 143¹³, 173^{20, 24}, 180¹⁵, 188², 189^{33ff.}, 234³⁸, 235^{32, 42f.}, 261^{33, 44}, 271⁴⁰, 278², 288²³, 298¹⁶, 315^{25ff.}
- Eglolff Etterlis dirn 315⁶
- Johannes, alias Schriber XXXIV, XLI, XLIII, 136^{31, 35}, 255²¹, 261²⁵, 262⁵, 277^{31, 36}, 278², 288²³
- Petermann XXXV, 99^{47, 49}, 100⁴

F

- Fabianus, Märtyrer, Festtag (20. Januar), in Datierungen 138¹⁴, 158¹
- Fangkhuser, Hausbesitzer 227¹⁸
- Fasant, Vasant
- Tönye (ein Metzger) 115³⁶
 - Vasantz hus 227¹⁹
- Fassbind, Fas-, Vasbind, Vas-, Vassbint
- Egli, Waagmeister 75³⁷, 76⁹, 80¹³; vgl. 76^{33–39}, 255^{3, 11}
 - Hans, Mitglied der Hundert, Gerichtswibel (1431–1436) 212²⁹, 215¹³; vgl. 84³⁰
 - Hensli, Waagmeister an der Egg († 1429) 79²³; vgl. 76²³
 - Henslis Witwe 76²⁷
 - Werne 221^{39, 42}, 222^{2f.}
- Feer, Verr, Ferr
- Hans, ein Schiffer 281³⁴
 - Heini, ein Schiffer 281³³, 282²⁶
 - Hensli, der jung, ein Schiffer 137¹⁴
 - Hensli, von Tütwil, ein Schiffer 281¹⁸
 - Lütli, Kleinrat 285⁶
- Felicianus s.: Primus et Felicianus
- Fischer statt, Schifflande beim Metzger-rainli (beim Roten Gatter) 299²⁶
- Fischmarkt, Fischmergt, Vischmergt, -mergkt, -merkt 18^{10, 22}, 62³¹, 96³⁸, 155⁴, 185²¹, 285³, 299^{33, 35}, 301^{19, 34}, 306²⁸, 307^{3, 15}
- Forster und seine Ehefrau 227^{24, 26}
- Frankfurt am Main, Franckffurt, ein wätman von F. 152¹¹
- Franziskaner, -kirche s.: Barfüsser
- Frauenlob, Frowenlob Laurentius, Laurentz, der harnischer 127^{13, 20}, Larentz der harnischer 151³⁰
- Frei, Fry
- Eglolff, seit 1449 Mitglied der Hundert, später Kleinrat 303⁵

- Hans († spätestens 1437), ein Geistlicher 241²⁸
- Üli († spätestens 1437), sein Sohn 241³⁰
- Freiburg i. Ü., Friburg, segensen meister 73⁸; vgl. 235^{14,25}
- Fridberg
 - Hans 294¹⁶
 - Hans, der junger 268^{17,19}
- Fründ Johannes, Hans, *Unterschreiber, Gerichtsschreiber in Luzern, Landschreiber in Schwyz* 31³⁵, 129³⁰, 130¹⁰; vgl. XXXIV, 5⁴, 32⁴, 47^{17,22}, 98^{25,28}, 137²⁹, 166¹³⁻³⁰, 167¹¹, 173²¹, 186¹⁶, 231², 247¹⁶⁻²⁰, *seine Chronik* 279⁸
 - Hans (Hanns) Fründs winkel s.: Winkel
- Fuchs
 - 314²²
 - Johannes, Hans, 1441 noch Mitglied der Hundert, später Kleinrat 105^{4,11ff.}, 275¹⁷, 290²², 294¹⁶, 295¹⁰
 - [Ulrich, Kleinrat] 221¹⁶
 - Wernher, Mitglied der Hundert 4⁸
 - Fuchs Maler 207⁸, 278¹⁸
- Furter, Furtter
 - Clewi (als Schweinemetzger) 245⁸
 - Hanns, Henslin, werkmeister 127²⁵, 129²⁷, 130⁹, 152⁸; vgl. 127³², 219¹⁸
 - Hartman, Hartman, Mitglied der Hundert 297¹¹, 61^{6f.}, 68^{22,29}, 129²⁷, 130⁹, 277²¹, 280²⁵; vgl. 68³¹

G

- von Gachnang, von Gächnung Rüdolf (14. Jh.) 196¹⁴
- Gallus, confessor, *Festtag*, sant Gallen tag (16. Oktober) 101², 267²⁴; in *Datierungen* 9^{26,30}, 14²⁹, 16³³, 17³⁷, 21²⁵, 22⁵, 34³⁰, 41¹⁴, 58⁷, 100²⁹, 123^{3,15}, 128¹⁹, 129²¹, 130¹, 165²⁵, 184^{24,32}, 185^{5,17}, 244³¹, 245¹⁴, 256², 267⁶, 300¹⁵
- Galmatter, *Konventuale des Klosters im Hof?* 9²²
- in der Gassen Hänslis 126¹⁴
- Geisseller, Geissler, Geisseler
 - 147^{5,21}
 - Jenni 288⁴²
- Geisshof (Gde. Unterlunkhofen AG) 125⁴⁵
- Geissstein Peter 33¹⁷, 284²⁷
- Geissmatt (verwechselt mit Geisshof, Gde. Unterlunkhofen AG) 125⁴⁴

- Genf, Jenff 72³¹, Jenffer mergt 73⁹
- German (Vorname? vgl. Russ, Seiler) 1⁷
- Gersau (Gde. SZ) 92⁵
- Gir, Gyr
 - 121⁵, 169³⁹, 228⁷, 274⁴
 - Ulrich, Mitglied der Hundert 4²³, 206²⁰; vgl. 1³⁷
- Gisikon (Gde. LU) 282¹⁴, Einwohner 92¹², Brücke 281²⁷, 282¹; vgl. 171²²
- Giswil, Gisswil (Gde. OW), hof 192⁷
- Glarus (Land) 1²³, 240⁵, 243¹³
- Glattfelden, Gletfelden (Gde. ZH), hof 192⁹
- Glogner Rūdi, als Müller 11²⁵
- Golder (Familiennamen) 7⁴
- Goldschmid, Goltsmid, -smid, -schmit, -schmid
 - Hanns, rätzrichter (1461) 31³⁸
 - Peter, Petter, Peterman, junkher, Kleinrat, Schultheiss (1440) 1⁵, 2^{17,35}, 4⁸, 12¹⁸, 16², 41³⁹, 79²³, 105²³, 141³⁷, 207⁵, 208²⁶, 246²⁷; vgl. 1³⁵, 188²
- Golz, genannt Biegger, Heinrich, *Stadtschreiber († September 1427)* XXXIII, XXXVI, XXXIX, XLII, 29²⁵, 126³⁴, 179²², 261²³⁻²⁷
- Göschenen (Gde. UR), Zoll, Zöllner 160^{24,27}
- Gotthard s.: Sankt Gotthard
- am Graben, die heutige Weggisgasse und die Rössligasse 212⁶, vierteil am G. 285¹
- Graf (Familiennamen): die Grevin 135⁹
- Graubünden s.: Curwalchen
- Grendel, Grendell, beim See Graben (bzw. das Wassertor, nach dem der heutige „Grendel“ benannt ist) 136³
- Grepper
 - Hans, Mitglied der Hundert 323⁴
 - [Ulrich, Kleinrat] 211²⁷
 - Greppers knecht 303^{6f.}
- Grosswangen, Wangen (Gde. LU), Einwohner, Kirche, kilchen widem 20^{24ff.}, 21⁵
- Grotz (Schweinemetzger) 245⁷
- am Grund, am Grund (Niedergrund, Obergrund), hofstetten 66⁹, 233⁵
 - s. auch: Niedergrund, Obergrund
- jmm Grund, am Grund
 - Bürgi, seit 1444 Mitglied der Hundert 247¹²
 - Hans, Hanns, Mitglied der Hundert

299¹⁵, (als Müller) 247^{12, 32}; vgl. 248^{24, 26}
 Guldiner Hensli 97¹⁸
 von Gundeldingen Henslin 57²³
 Gundiswil Üli (wohl ein Müller) 247¹³
 Gürber Claus, Mitglied der Hundert 121⁶
 Gürtler Claus 273³³
 – seine Ehefrau 272^{32f.}, 273¹³
 Gütsch (Hügel bei Luzern), Allmend 306¹⁵,
 Kauf von Allmendland 121^{28f.}, 277³³
 Gütschmannin, -manin, eine alte Frau
 63³³, 64²

H

Habsburg, Habsburg (Amt, Vogtei LU),
 Einwohner 91²⁸, vogt 91²⁷, 152^{33f.}; vgl.
 110¹⁷, 171²²
 Haffner Werne 303¹⁸
 Hagen, Hagent (Hag?)
 – wohl der Wundarzt und Scherer Hans H.
 (vgl. RQ LU 1/1 Nr. 239) 12¹⁸
 – Hans, Hanns (derselbe?), Mitglied der
 Hundert 62²³⁻³¹
 Hagenau (Haguenau), Hagenowe (Stadt
 im Elsass) 237³⁴
 von Hallwil Rüdolf 52¹⁵
 an der Halten, die Gegend bei der heuti-
 gen Haldenstrasse am rechten Seeufer
 287³⁴
 Haltikon (Gde. Küssnacht SZ) 191^{27, 29}
 Haldiwald, Haltin, Halltlin (Gde. Horw LU,
 an der Grenze zu Hergiswil NW) 47³³,
 48¹³
 Hartung Hans 61⁵
 Has, Haß
 – Hans, Hanns, Kleinrat 120¹¹, 121^{33f.}; vgl.
 33¹², 34¹⁷, 108^{30f.}
 – derselbe oder das gleichnamige Mitglied
 der Hundert 224¹⁸
 – derselbe oder einer derselben: Hensli (als
 Schweinemetzger) 245⁸
 – Heinr., Heinrich, Heini, Kleinrat 78^{15, 26},
 211²⁶, 247⁸, 257³⁴
 – einer derselben, Kleinrat 221¹⁷
 – die Hasin 53^{9, 16}
 Hasfurter, Hasfurtter Heinrich, Heinr. (der
 künftige Schultheiss, der seit 1444 Mit-
 glied der Hundert war?) 1⁵, 2¹⁷, 62²⁴,
 113³⁷, 283¹³; vgl. 1³⁷
 Hasler von Unterwalden 145³⁸

jm (jmm) Hasli, jm Hasle Bürgi, Bürgi
 140³⁶⁻⁵¹, 141³
 Hedinger, Mitglied der Hundert 258²
 Heidegger, Heydegker (Familienname)
 303⁴
 Heidelberg XXXIV
 Heild Hans, Hanns, aus Lindau, Büchsenma-
 cher 274²², 275⁴
 Heim Jacob 303⁸
 Heintzen Hans, Mitglied der Hundert, ge-
 richtz weibel 212¹⁵, 285⁶, 290²³
 Helmlin Hans, Mitglied der Hundert 294¹⁶
 Heniggi (Familienname) 303⁶
 Hergiswald, am Nordfuss des Pilatus 258⁴
 Hergiswil (Gde. NW), Einwohner 218¹⁸⁻³¹
 Herrenberg (Stadt im Kreis Böblingen,
 Baden-Württemberg) 54¹⁶; Person: Walt-
 huser
 Hertzbrecher Leonhart, vischer (aus Basel)
 279³⁸, 280³
 von Hewen Heinrich, Bischof von Konstanz
 315¹⁹
 Hilarius, Hylarius, Festtag (13. Januar), in
 Datierungen 18¹², 26⁴⁵, 52¹⁴, 85^{18f.}, 94¹⁵,
 104²⁶, 145⁸, 212^{24, 31}, 252⁵, 276³⁰, 285³⁴,
 287²⁹, 302³⁹, 303³, 323⁷, 331³²
 an der Hirsrerren Jacob 303⁶
 der Hirten, zer Hirten, Zerhirten
 – Walther, Welti, Kleinrat († 1428/1429)
 2³², 65²¹, 66⁴; vgl. 65^{31ff.}
 – seine Ehefrau, die zer Hirten 66⁷
 Hirzel (Gde. ZH) 279¹⁰
 Hitzlisperg Heini, ein Müller 11²⁵
 – seine Ehefrau 11²⁶
 – Hitzlispergs müli 11²⁸
 Hochdorf, Hochdorff (Gde. LU), Ryngysen
 von H. 165¹⁸
 von Hochdorff Erhart, Schiffmeister 172⁵;
 vgl. 173³¹
 Hof, Hoff, Siedlung, Kirche und Benedikti-
 nerkloster (seit 1456 Chorherrenstift)
 ausserhalb der Luzerner Stadtmauern 9⁴²,
 10¹⁷, 16¹⁵, 54¹⁰, 66^{32, 37}, 67²⁸, 70²⁶, 71¹⁴,
 83³², 84⁴, 90⁴, 110³⁴, 111⁷, 120¹⁵, 130³¹,
 133^{6, 13}, 164^{31, 33}, 191¹⁴, 192²⁸, 194¹⁸,
 195^{6, 15}, 199^{24, 40}, 202⁶, 203²⁵, 209²¹,
 213²⁶, 214²⁸, 256²⁹, 315⁵, 324³, 332³,
 335⁸; stiftt jm H. 125⁴⁴; herren im (jm) H.,
 herren ze Lucern 9⁷⁻⁴², 17⁴, 67²⁰, 74^{9, 16, 18},
 106^{15f., 23}, 113^{10, 17}, 118^{33f.}, 119^{11, 14},
 120^{5, 17}, 131^{25, 41}, 132^{7, 11, 15}, 133³⁻²⁴,
 142¹⁴, 161³¹, 162⁷, 193²⁸, 195¹, 198¹⁰,

- 199³³, 200^{9, 19}, 203⁴, 204⁴, 214^{2, 9, 28}, 248³⁰, 324¹¹, münch jm H. 10²⁵; vgl. XXV, XXVII, XLI f. – *Personen*: Brüder, Galmatter, Koler, Krebsinger, Kügeller, von Kungstein, Lienhart, Meier, Onsong, Schweiger, von Signau, Vogt, Walker, am Werd
- *Generalauskauf* XXV, 190²⁷, 200¹⁷
 - kastvögt des gotzhus jm H. 90⁴
 - *Pfarrpründe* (Präsentationsrecht) 134³
 - *Umwandlung des Klosters in ein Chorherrenstift* XXV, 189²⁷, 324²¹
 - s. auch *Sachregister und Glossar*: almüsen ampt, almüsnr, altar, ampt, amptlüt, büch, buwmeister, camerer, capitel, chor, covent, custer, gotzhus, Hofrecht, kappel, kloster, leyn pfründ, lüpriester, praepositus, probst, probstye, sacristyg, schül, stift rodel, weibel, wendelstein
- Hofbrücke*, Hofbrugg, Hofbrug, Hoffbrugg 55³¹, 56³, 120⁴, 164³⁰, laden an der H., tantz uf der 50³⁻⁶, *Holzmarkt* an der H. 69²⁶, 70³
- vor dem Hoff uß, vor dem Hoffus, vor dem Hoff, *das Quartier bei der Hofkirche* 61³, 233^{2, 4}, 278⁸, 287³⁴, *Gericht, Gerichtsbezirk* 73^{19, 33, 36}, 74³
- Hofman, Hofmann
- ein Müller, seine Ehefrau 11^{25f.}
 - Hofmans müli 11²⁷
- Hofstetter
- Hans, Hanns, *Kleinrat* 4²³, 88²¹, 105²³, 119³¹, 121^{33f.}, 221¹⁷; *vielleicht derselbe* 79²³, 140¹⁷, 180⁴
 - Hofstetters wib 25²¹
 - Hofstetters jungkfrow 303³²
- Hoftor, Hofftor, Hof tor, *zwei Tore an der Kapellgasse und bei der Hofbrücke* 90²¹, 103²³, 299²⁶
- Hof türli 136²⁴
- Holtzach Hans 287³⁶
- von Honberg Rüdi, *seit 1449 Mitglied der Hundert* 281¹⁸
- Hönisen, Hönysen
- Bürgi 50⁵
 - Hönysens hus 9³³
- Horgener Berg* (ZH) 279¹⁰
- Horholz*, Horw holtz (Gde. Horw LU, an der Grenze zu Hergiswil NW) 47³⁴
- Horw, Hörw (Gde. LU, Amt) 86^{21, 28}, 305³⁴, ze H. verkünden 183¹², 305⁹, banwart

- 305¹⁶, der vogt von Horw 25³, 91²⁷, *die Einwohner* 91²⁹, 188³⁹, vgl. 92³; hof ze Langensand und H. 191¹⁶; *Personen*: Schell, Schürman
- Hüber
- Bürgi 105³⁻³², *sein Haus* 105⁵
 - Hans, ein Weibel 330⁹
 - Heini 303¹⁸
- Hug
- Hans, *seit 1452 Mitglied der Hundert* 272²³
 - Hugen sun 303⁷
- Huguenin*, Hugony, Hugenyn, der saltzman, von Bregunge (*Salzhändler aus der Freigrafschaft Burgund*) 329^{13, 21}
- von Hunwil, von Hunnwil
- Heinr., *Kleinrat, Schultheiss (1449 und öfter)* 283¹², *wohl derselbe* 211²⁶
 - des von H. hus 39^{7, 10}
- Husere, *Mitglied der Hundert* 121^{34f.}
- Hutzelbrand, Hutzelbrant
- Hanns 222¹⁰
 - *derselbe? als galtzer (= Schweineversneider)* 145³⁻³⁵

I, J, Y

- Jakob*, Jacob, Jacobus, apostolus, *Festtag* (25. Juli) 112⁹, *in Datierungen* 1¹⁶, 3²⁰, 8²⁸, 9³⁸, 12²⁶, 27³², 31³⁷, 36²², 66¹⁵, 87^{19, 22}, 182²⁵, 224⁸, 225²⁵, 227¹⁸, 244¹¹, 266¹³
- s. auch: Philipp und Jakob
- Jans Rüdi, ein Metzger, *Mitglied der Hundert* 262^{30, 33}
- Yberg, Jberg
- Hans, *Kleinrat* 2^{32, 35}, 12¹⁹
 - Hans (ein anderer, *Kleinrat seit 1437*) 239⁴, *wohl derselbe* 277²⁰
 - Hensli 303⁴
 - Ulrich 303⁴
- Immensee*, Ymmensëw (Gde. Küssnacht SZ) 191³⁴, bedü (beidü) Y. (*Immensee und Ober-Immensee*) 191^{27, 29}
- Johannes, Johans, Johanns
- *Festtag J. des Täufers und/oder J. des Evangelisten* 36²³, 329³⁵
 - *Festtag J. des Evangelisten* (27. Dezember) 30²⁰, 237²⁶; *in Datierungen* 65¹¹, 83¹⁰
 - *Festtag J. des Täufers* (24. Juni) 25³², 37³⁸, 52²², 54^{6, 30}, 65¹³, 76²⁸, 109^{9, 33, 35},

125²⁰, 199²², 239²⁸, 262³⁴, 326¹²; in *Datierungen* 2^{8,26}, 6²⁹, 9⁴¹, 10³⁰, 26²⁹, 41³⁸, 43¹⁰, 44²⁶, 50⁴, 52^{2,26}, 81²⁴, 115³⁵, 117²⁴, 126²⁵, 153^{8f.,31f.}, 177⁴⁰, 189², 207¹¹, 220³⁶, 228¹⁷, 251², 254³, 255⁹, 300⁴, 309⁴¹; vgl. XL
 Jöry (*Familienname*) 130²⁰
 Isengass s.: Eisengasse
 Judas s.: Simon
 Judenturn, bei der Spreuerbrücke, am linken Reussufer 209³²

K

- Kamber Hensli 50^{2,4f.}
 Kamer, Kamrer
 – Welti 41¹⁵, als Metzger 116¹
 – derselbe? (Metzger) 262²⁷
 Kapellbrücke, Kappelbrug, -brugg, Kapellbrugg, Kappel brug 49^{27,35}, 164³¹
 Kapelle, Capell, Cappel, Cappell, Cappella, Cappelle, Kappelle, die Kapelle St. Peter in Luzern 133¹⁷, *Gemeindeversammlungen in der K.* 50³², 52²², 83¹⁰, 135¹⁴, 140¹⁵, 174¹⁶, 179⁴⁰, vgl. 179³¹; sigrist zer (zur) C. 116^{13,20}, kilchhof ze der C. 92⁹, werchhus by der C. 44²⁶
 Kapellgasse, Capel-, Cappell-, Kappelgass 27²⁷, 90²⁰, 232²¹, 285⁴
 Katherina, Kathrina, virgo, *Festtag* (25. November), in *Datierungen* 15²¹, 16³⁴, 18¹, 29⁷, 103¹, 110²⁴, 137⁷, 222⁶, 264¹²
 Kauer Welti (*ein Metzger*) 115³⁶
 Kawerschen s.: Cauwerschin
 Keller
 – 140¹¹
 – Wernher, Wernh., Werni, Werna, *Kleinrat* 1⁷, 4^{8,23}, 37^{9,21}, 63^{33,35}, 105⁴⁴, 116¹⁵, 121^{5f.,33}, 129²⁷, 130⁹, 131³⁵, 238³⁶, 246²⁷, 280²⁴, 288⁶; vgl. 37²⁵, 239³
 Kellmatt, *Örtlichkeit in Küssnacht SZ* 191³⁷
 Kern Hensli (*wohl ein Müller*) 247¹³
 Kessler (*Familienname*)
 – die Kesslerin 130¹⁷
 Kiel Hans XXXVI, XLI
 Kilchberger Frieden 278²⁰
 nit Kilchen Jost, *Kleinrat* 62²⁴
 Kilchmeier, Kylchmeyer Götschy, *Kleinrat, seine Ehefrau* (die von Wellnow) 315^{39,42}
 Kilian, Kilianus, *Festtag* (8. Juli), in *Datierung* 155³²
 Kisling
 – Cünrat, Cüntzman, *Kleinrat* 244²¹, 275¹⁷, derselbe 221¹⁶, 307¹⁶, vgl. 307²⁴
 – Hans, werkmeister 219⁸
 Klösli, Clösly, *Waagmeister* 76^{31,33,35}
 Koler
 – Hans, *Priester, Inhaber der Laienpfründe im Hof* 324⁵
 – Hensli 299¹⁵
 Konstanz, Costentz
 – *Bistum, geistliches Gericht, Generalvikar* 333³³; vgl. 315¹⁹⁻²⁴, 324²³; vgl. auch: von Hewen
 – *Stadt* 52^{9,12}, 288⁶, 294²⁴, *Aussatz-Diagnose* 12²⁸⁻³⁴; vgl. 235^{14,25}, 288^{33f.}
 Kopf s.: Roter Kopf
 Krebsinger, Krepfinger
 – Antoni, Antonj, Antönie, *Mitglied der Hundert, Gerichtsweibel (bis 1427)* 2³³, 62²³, Antönie der weibel 20¹³; vgl. 20²⁰, 84²⁹
 – Heini, *Mitglied der Hundert* 278¹⁹
 – Johans, Johans (*Geistlicher, Konventuale im Hof*) 73^{25,36}
 Krempfli Dietli, *Mitglied der Hundert, später Kleinrat* 285¹
 – s. auch: Tietli
 Krepser Eberly, Eberli 295^{28,30}
 Krienbach, Kriempach 189³, schachen bim K. 82²²
 Krienbachbrücke s.: Krienbachtor
 Krienbachtor, Kriempach tor, Krienpach tor (= *Burgertor*), wechter 241^{10,19}, turn uff der Kriempach brugg 79^{11,17}
 Kriens, Kriengs (*Gde. LU, Amt*) 63³³, 86²¹, 86²⁸, ze K. verkünden 183¹², 305⁹, kilwi ze K. 188³⁶, banwart 305¹⁶, der vogt von K. 305¹⁶, dz vögten büch von K. 207¹¹, *Einwohner* 91²⁹, 188³⁹, hof 191¹⁵; vgl. 92³, 171²²; *Personen*: Egloff, Mattman von Kriens Egloff 188³⁸
 Krütli Hensli 188^{36,38}
 Kubschi, Kupschi (*Familienname*) 303^{7,15,18}
 Kügeller, Kugeller Burcart, Burckhart, Burkart, *Konventuale des Klosters im Hof* 130³², 131¹⁹, 132^{11,15}, Kügellers pfrünt 132¹⁸
 – s. auch: der von Entlibüch
 Kùng Werni, *Kleinrat* 225³⁶; vgl. 226¹⁰

Küngstein (*Familienname*) 303⁷
 von Küngstein, Heinrich, *Konventuale des Klosters im Hof* 9¹⁸⁻⁴⁰, *derselbe, sein Haus* 130³⁴, 132¹³⁻⁴²
 Kurtz Agte, Agtlin (*eine Frau*) 268^{17, 20}
 Küssnacht am Rigi, Küssnach, Küssnach (*Gde. SZ*) 216²⁸, hof, genösssen 191^{27f., 31}, Kellmatt, keller, kelnhof 191³⁶⁻³⁹; vgl. 199⁸

L

Lächer Ülli, als Müller 11²⁸
 Langensand (*Gde. Horw LU*), hof 191¹⁶
 Langensant, Langen sant (*Familienname*) 140¹¹, 150²⁵
 Langer Hans 64¹⁰
 Laurentius, -cius, *Festtag (10. August), in Datierungen* 9¹², 11²⁰, 12²⁰, 29¹, 41¹¹, 55¹², 114³², 155³, 183¹⁶, 209¹⁵, 210²⁵, 224³¹, 225^{26, 36}, 226²⁴, 243¹⁹, 256²¹, 257^{1, 4, 18}, 258⁶, 317¹, 328²²
 – Larentz der harnischer s.: *Frauenlob*
 Ledergass, *Badestube* 64^{10, 16}, *Haus* 226³²
 Leodegarius, Lüdegarius, sant Leode-, Ludegari, confessor, episcopus, *Festtag (2. Oktober)* 202²⁸, 203¹⁷, 248³⁰, 258⁴, in *Datierungen* 8¹⁴, 11⁴¹, 14¹⁸, 26²⁴, 28¹², 33^{7, 23}, 34¹⁰, 40¹², 56¹⁹, 57¹³, 97², 98¹⁷, 99⁴², 100³⁷, 113²¹, 117³⁶, 128^{7, 16}, 133², 211²⁸, 230^{8, 32, 36}, 231⁸, 284¹², 320³⁹, 324³⁴
 Lerenbecher, ein Pfeifer 54^{28, 31}
 Lienhart Hans, Hanns, *Geistlicher, wohl Konventuale im Hof* 113^{21, 23, 31, 33}, 132¹⁹
 Lindau, Lindow, Lindöw (*Stadt am Bodensee, in Bayern*) 274^{22, 25}, 275⁴
 Linsibach Hensli, Mitglied der Hundert 285⁷
 Littau, Littow, Littöw (*Gde. LU*), *Einwohner* 41¹², 91²⁹, vgl. 92³; vogt von L. 91²⁸, hof 191^{17, 23}; *Person*: Murman
 Lombardei, Lamparten, *Viehtrieb* gen L. 229^{13, 24, 26}
 Lucermatt, Lucermat, Luttermatt, Lützel-matt, im Bereich der Halde 277³³, allmend ze L. 304^{25, 31}, 305²; *Einwohner* 3²⁰
 Lüchtwiss, alias Heinr. Pfiffer von Eichstett 54¹²
 Lucia, virgo, *Festtag (13. Dezember), in Datierungen* 42²³, 43⁶, 58²⁰, 135¹⁷, 137³⁷,

142¹⁶, 187³², 188³⁰, 218⁸, 232¹⁶, 243³³, 246^{28, 32}, 254¹¹, 276¹¹, 297²⁷; angaria, fronvasten Lucie 206^{28, 35}
 Lueginland, Lüg ins land, Lüginsland, Turm an der Musegg, wacht, wachter ampt, wächter 33^{18, 26}, 288⁴², 289^{12, 16}
 Lukas, Lucas, *Evangelist, Festtag (18. Oktober), in Datierung* 58^{20, 31}
 Lunkhofen, Lunkhoven (*Gden. Ober- und Unterlunkhofen AG*), hof 192⁸
 von Lupfen, von Lupphen Hanns, *Graf* 237¹¹; vgl. 235²⁰
 Lütfrid, Lüpfrid (*Familienname?*), ein Bäcker 60²⁰, 225¹⁸
 von Lütishofen, -hoffen, von Lütiß-, von Lutishofen, Lütishofer
 – (*eine Frau*) 2¹⁹
 – Burkhart, priester 20^{24, 28}, 21⁵
 – Peterman, Peter, Petter, Mitglied der Hundert, seit 1431/1432 Kleinrat, Schultheiss (1441, 1444) 97³⁰, 157¹⁰, 158^{2, 11}, 211²⁶, 219^{26, 28}, 220³⁻⁴⁰, 257³⁴, 274⁴; vgl. 294¹³
 – Wilhelm, Kleinrat, seine Ehefrau 149³³; vgl. 110²⁷
 Lützelbrot (*ein Metzger?*) 101³⁴
 Lützelmatt s.: Lucermatt
 Luzern, Lucernensis, Lucerna, Lucern, Lutzern, Luczern – sehr oft
 von Luzern, von Lucern, Lutzern
 – Hans, Hanns, Kleinrat 238³⁵, 247¹³, 285¹, 304³⁰, *derselbe* 221¹⁶, *seine dirn* 315⁵; vgl. 239²
 – Hänkli (*derselbe?*) 126¹⁴

M

Magnus (*wohl Vorname*) 130¹⁶
 Mailand, Meylann, Meiland 210²², Zollprivileg 210²⁸, der Herr von M. (*Filippo Maria Visconti*) 8²⁴
 Maler s.: Fuchs Maler
 Malters (*Gde. LU*), hof, genösssen 191¹⁸, vgl. 92³, Hofrecht 192²¹
 von Manzet, von Manschet Peter, sein Knecht 303⁸
 Marcellus, Marzellus *Festtag (16. Januar), in Datierungen* 213¹⁶, 221²⁶
 Margareta, Margaretha, Margreta, Margretha, *Festtag (in Luzern am 20. Juli), in Datierungen* 7^{9, 29}, 11³⁰, 36²², 74¹³, 154^{21, 23}

- Maria, virgo, Unser Frowe, *Heilige*
- Unser Frowen bild (*in der Kapelle St. Peter*) 116¹³
 - Unser Fröwen cappel (*Hofkirche*) 204^{24, 31}
 - Unser Fröwen abent (*alle*) 335⁷
 - *Mariae Empfängnis, Conceptio (-cio), Festtag (8. Dezember), in Datierungen* 12³⁰, 61¹¹, 262²³, 267¹⁷, 268⁹
 - *Mariae Geburt, Nativitas, Festtag (8. September) 237²², in Datierungen* 76¹⁵, 94⁸, 211⁹, 224¹³, 229²², 233²⁷, 243⁹, 262²⁵, 283²¹, 323²⁶
 - *Mariae Himmelfahrt, Assumptio (-cio), Festtag (15. August) 199²³, 237¹², in Datierungen* 132⁴⁹, 145²⁰, 155²⁷, 165¹⁷, 184¹³, 317¹², 333¹⁹, 334⁵
 - *Mariae Lichtmess, Purificatio (-cio), Festtag (2. Februar) 279²⁰, 280^{10f.}, vgl. 279³⁴, in Datierungen* 21^{2, 23}, 22²¹, 47^{6, 8}, 64²², 107⁶, 116³, 169³², 216⁹, 217⁶, 279²⁶, 286¹⁵, 302^{29, 35}, 315³⁸
 - *Mariae Verkündigung, Annuntiatio (-cio), Festtag (8. Dezember), in Datierung* 336¹⁰
- Maria Magdalena, *Festtag (22. Juli), in Datierungen* 82¹⁵, 181²⁰, 210³, 222¹⁶
- Marit = Mauritz (*Familiennamen?*) s.: Wallis
- Markus, Marcus, *Evangelist, Festtag (25. April), in Datierung* 212¹⁰
- Martinus, Martin, Marti, *Heiliger, Festtag (11. November) 14¹⁵, 58²⁶, 87^{18, 22}, 121¹⁹, 180^{20, 25}, 189², 228¹⁹, in Datierungen* 3¹⁰, 15⁷, 17⁵, 27³⁶, 30²³, 37¹⁶, 38^{20, 22}, 39^{13, 15}, 40⁵, 45^{25f.}, 46^{18, 21}, 80⁵, 135¹¹, 136^{8f.}, 140⁷, 152⁸, 156^{33, 35}, 157^{32f.}, 158^{19f.}, 169³⁸, 221²⁴, 231²², 232¹, 245^{10f.}, 246^{6, 11, 14}, 278⁴, 285¹⁰, 329¹², 330³
- Mathe, Mathee Hans, *Kleinrat* 43¹¹, 211²⁶, 221¹⁷, 285⁵, vgl. 1³⁸, 110²⁷
- an der Matt
- Heini (*verschrieben für Hensli*) 296¹
 - Hensli, von Willisow 295^{28, 30}, 296^{3, 6}
- von Matt
- Hensli, der kremer 289²⁵
 - Hensli von M. sünen einr 303^{7, 15, 18}
- Matthäus, Matheus apostolus, *Festtag (21. September), in Datierungen* 14⁴, 116²⁵, 240¹⁶, 244²³
- Matthias, Mathias, Mathyas, sant Matys, apostolus, *Festtag (24. Februar), in Datierungen* 18³⁰, 23¹⁷, 86²⁵, 87⁹, 146^{6, 15}, 185³¹, 207³⁹, 280²⁷, 325¹³
- Mattman, Matteman
- der M. von Kriens 63^{33, 35}
 - Heyni 69²³
- Mauritius, Mauricius, sant Muricius, -cyus
- (*als Patron des Hochaltars in der Hofkirche?*) 142¹³
 - *Festtag (22. September), in Datierungen* 31¹¹, 95^{4, 12}, 96⁶, 227²⁹, 228¹², 229¹⁹
- Mauritz, Marit (*Familiennamen*) s.: Wallis
- von Mechel (*Mecheln im heutigen Belgien?*) Hanns 303⁵
- Meder
- Pentelly, Pentelli, Pentilli, *Mitglied der Hundert, Gerichtsweibel 1427–1431* 4²³, 120^{11f.}, 131³⁶, 224¹⁸, 258¹; vgl. 84^{28ff.}
 - Walther 303⁸
- Meggen (*Gde. LU*) 153^{1, 14}, *Einwohner* 91²⁸, vgl. 92³
- von Meggen
- Claus, Clewi, Cläwe, *als Vertreter der Gemeinde 119³³, (derselbe?) 246^{2, 12, 14}, Mitglied der Hundert 274⁵, 280²⁴, 285³*
 - Peter, Petermann, Petterman 112¹⁰, *seine Badestube* 28^{20, 25}, 58²⁵
 - Wernher, Werne, Schultheiss (*1427, 1430, 1433, 1438*) 1¹⁶, 33⁵, vgl. 33¹¹, 108^{25–45}
- Meggenhorn (*Gde. Meggen LU*) 277³³
- Megger, Meger
- Bürgi 288⁹, *als Metzger 115³⁶, (derselbe?) 101⁴⁰*
 - Claus, von Weggis 217¹⁴
 - Hans (*ein Müller*), *seine Ehefrau, sein Bruder* 11^{25–27}
 - Ulrich, Ülli, Ülli, Üli, Üli, *Würstebeseher 78¹⁵, (Schweine-)Metzger 245⁸, 262³⁰, – derselbe? als Müller und Inhaber ein Rölle 129²⁰, 247³⁶, vgl. 248²⁴*
 - Welti, von Weggis 217¹⁴
- Meienberg, Meyenberg (*Gde. Sins AG*), *eidgenössischer Vogt* 138⁵
- Meienberg, Meyenberg (*Familiennamen*) 303⁷
- Meier, Meiger, Meyer
- Burkart, der münch jm Hoff 10^{25, 28f.}
 - Hensli, Hennslin, Hennßlin 84^{33, 36}, 87¹⁴
 - Welti 140²⁸, 179^{40, 51}; vgl. 140^{21–26}
- Meiser stein, Meiser, Meisser s.: Mels
- Mell s.: Moll
- Mellingen (*Stadt AG*) 138¹⁷; vgl. 125⁴⁷
- Mels (*Gde. SG*) – *Steine aus Mels: Meiser stein, Meiser, Meisser 247^{27, 39, 42}*

- Menger Mangolt und seine Ehefrau 272^{32f.}, 273¹⁻³³
- Menteller
– 303³⁴, Mentellers dirn 303³²
– [Jakob, Kleinrat, Spitalmeister, † 1432] 58¹⁶, 84³⁴, 121⁵, 140¹⁶, vgl. 126³⁹, 209¹
- Mercurius s. Sachregister und Glossar: mitwuchen
- Merlischachen (Gde. Küssnacht SZ), vischetzen, fischer empter 199¹⁸, 200²³, 202²; vgl. 199⁹
- Mertingen (unbekannt, vgl. RQ LU 1/1, Orts- und Personenregister) 193²¹
- Mertz, ein Bäcker 225⁹, (derselbe?) 247⁴¹
- Mettler, Unterhändler in Buochs NW 81¹⁵
- Michael, Michahel, sant Michel, ertzengel
– (eine Kirche?): sant Michels tach 205¹
– Festtag (29. September) 237^{20, 24}, 282³; in Datierungen 31²⁸, 32³¹, 40¹⁰, 77³⁰, 95^{2, 35, 37}, 97^{2, 4}, 127¹⁸, 294⁸, 304²⁹, 320²⁵
- Michelman Wernher, Werne, Mitglied der Hundert, seit 1426/1427 Kleinrat 4⁸, 5¹⁸, 38¹, 43¹¹, 65^{21, 27}, 66⁴, 79²³, 84^{33, 36}, 87^{6, 33}, 88¹¹, 105¹⁷, 157^{30f.}, 163⁵; vgl. 27¹¹⁻¹⁸, 65³¹⁻³⁴, 66^{17f.}
- Michelsamt, sant Michels ampt 109¹⁸; vgl. 171²¹
– vogt sant Michels 57⁷
– s. auch: Beromünster
- Migel (Familiennamen und das entsprechende Sensenzeichen, vermutlich ein Pokal oder Humpen, vgl. Idiotikon 4 Sp. 137) 72^{29, 33, 37}
– Ludi, ein Sensenschmied 72²⁷
- Miltenberg
– Hanns, ein Müller 225¹⁸, 247⁵⁰; vgl. 248²⁴
– [Hanns? Cünrat?], ein Müller 247¹², 248¹³
- Modestus s.: Vitus
- Moll, Mell
– 135^{9, 24}
– Heinrich 123³⁸
- Mönry Peterhanns, aus Basel 280⁶
- Moos, Moß, Mos, ufernahes Gelände zwischen der Kleinstadt und Tribschen 102^{13, 17, 22}, 151¹⁷, 277³³, 321³³, banwart jm M. 305¹⁵. – Mosgraben (ebenda) 199¹
von Moos, von Mos, von Moß
– Hans Ulrich XXXIV
– Heinrich, Heinr., jungkher (Schultheiss, † 1430) 4⁸, (wohl derselbe) 5¹⁷, 39²⁴; vgl. XXXIV
– Peter (Schultheiss, † 1421) 292²²
– Ulr., Ulrich 58²⁸, 257²⁷, 268²⁰, 282¹³, 292^{13, 27}, seine vischentzen 282^{7, 14}; vgl. 292²¹⁻³¹
- Morschfeld, Alp (oberhalb von Beckenried NW) 189³¹
- Mühlegasse, Müligass 130¹⁷, 285²
- Mülhausen (Mulhouse), Müllhusen (Stadt im Elsass) 237³⁵
- Müller
– Heinrich, Heinr., Torwächter oder Inhaber eines Stadttorschlüssels 61^{36, 39}
– derselbe? Waagmeister 255^{7, 17, 20}
– Hensli 303¹⁹
– Jos 247⁴⁷
- Müllöwlin, Müllöwin, Müllöwin (eine Frau) 10²⁶, 221³⁹, 222^{1, 6f.}
- Münch
– Hans, Hanns, Mitglied der Hundert, Müller, Inhaber einer Rölle 11^{25, 36}, 129^{17, 24}, 232²¹
– Peter, als Müller 11²⁵
– einer der obigen, sein Knecht 11⁴²
– Münchs wib 11²⁶
- Mündlin fin, Mündlifin Hans, vom Hof, uss Vattlanden, ein Pfeifer 54^{10, 13}
- Mündris Tönye, ein Metzger 115³⁵
- Münster s.: Beromünster
- Murbach, Morbach, Kloster im Elsass, abpt 192^{30, 34}; vgl. 324²²
- Murer Gret, von Wallis, Andres Busers hußfröw 132³²
- Muri, Mure (Gde., Kloster AG), Abt 326^{26, 29}; eidgenössischer Vogt 123^{27, 29}, 138³
- Murman (Familiennamen), M. ze Littow 41¹²
- Musegg, Mussegg, der Musegghügel in Luzern 253⁸, 332²⁷
– Musegger Umgang s. Sachregister und Glossar: Stadtumgang

N

- Nadler, wohl ein Fischer 9²³, (derselbe?) 141³
- Nagler von Zug 168²²
- Napfgebiet, Grenze 188¹⁸
- Negellin (Familiennamen) 267²⁴
- Neuenburg am Rhein, Nüwenburg (Stadt, Kreis Breisgau-Hochschwarzwald, Baden-Württemberg) 237³⁶

Nidwalden, Nid dem wald, Unterwalden
nid dem wald (*Land*) 81²⁵, 241²⁷; vgl. 1²³,
9³

– *s. auch:* Ob-, Unterwalden

Niedergrund, an dem Nidern grund, die
Fläche links der Reuss und unterhalb der
Spreuerbrücke 233²

– *s. auch:* Grund

Niedertor, Nider tor (= Baslertor), am
äusseren Ende der Pfistergasse 44^{3,8},
128^{3,10,24}; zun Nidern torn 103²³

Nikodemus, Nicodemus, Tag (= Sonntag
Trinitatis) 6²⁰

Nikolaus, Nicolaus, sant Niclus, Festtag
(6. Dezember), in *Datierungen* 10^{1,15},
16^{4,34}, 17³, 18¹, 42⁹, 57³⁷, 81^{1,17},
142^{16,20,23}, 159^{1,27}, 187²⁸, 275²⁵, 322^{3,19}

Nördlingen (*Bayern*), Nörlingen, Nördlin-
gen 54^{3,21}

Nüwmüller Cünrat 60²⁰, (*derselbe?*) als
Müller 247^{4,14}

O

Obergrund, am Obern grund, die Fläche
vor dem Ober- oder Krientor (südlich des
Franziskanerklosters) 233², 278⁷, müller
am O. 56¹⁷

– *Allmendkapelle im Obergrund s.:* sant
Barberen keppelli

– *s. auch:* Grund

Oberland, das heutige St. Galler Oberland
und seine Umgebung 160³

Oberrhein, Städte, rheinische Knechteord-
nung Nr. 259; vgl. XXVIII

Obertor, zem Obern tor, Krientor oder
Oberes Krienbachtor (hinter der Franzis-
kanerkirche, beim heutigen Hirschengra-
ben) 103²³

Obwalden 1²³

– *s. auch:* Nid-, Unterwalden

Ogkenfiess, Okenfies Bertschi 252^{27f}; vgl.
253⁴

Onsorg, Ansorg Johann, Leutpriester in Lu-
zern, später Inhaber der Laienfründe im
Hof 324³; vgl. 134²

Österreich, Österich, Östenrich, die „Herr-
schaft von Ö.“ 192³⁶, 196¹⁰; vgl. XXV ff.,
134⁴, 235²³

Oswald, Oswaldus, Festtag (5. August), in
Datierungen 17³³, 54¹⁸

Otmar, Othmarus, Ottmarus, Festtag (16.
November), in *Datierungen* 24⁹, 40³⁰,
59¹³, 102¹⁹, 274²⁸, 275¹, 277³⁸, 293¹³,
330³⁰; vgl. 180⁴³

Ott Jeni, Mitglied der Hundert, Fischverkäu-
fer 217²⁰

Ottenhuser

– 179⁵²

– Claus, ein Sensenschmied 72²⁷⁻⁴²

Owgraben s.: Aufragen

P

Paulus

– *Conversio sancti Pauli, Festtag* (25. Ja-
nuar), in *Datierungen* 46⁹, 54²³, 64¹³,
215^{6,19}, 247³, 277²⁵, 279¹; sant Pauli
bekerd 264¹⁵

– Petrus et Paulus, Festtag s.: Peter

Peter, Petrus

– ad vincula Petri, Festtag (1. August), in
Datierung 114¹⁰

– Petrus et Paulus, apostoli, beati, Festtag
(29. Juni), in *Datierungen* 26²⁰, 109²²,
227³³, 242⁴, 289⁶, 303²⁵, 328¹¹; sant Pe-
ters und sant Paulus tag 327³¹

– *s. auch:* Kapelle

Peter, der bi dem probst ze Engelberg was
50⁶

Peyerli Metzli 165⁶

Pfaffhans (pfaff Hans?), sein Schwieger-
sohn 323³⁰

Pfiffer, Phifer

– Andres, Mitglied der Hundert 114³⁰

– Heinr., von Eichstett, genempt Lüchtwiss,
ein Pfeifer 54¹²

– Jenni 1¹⁹; vgl. 2²

– Ülr., ein Pfeifer 54^{13,28}

– des Pfiffers jungfrow 1²⁰; vgl. 2²

Pfister Hensli, an der Cappellgassen (*das*
gleichnamige Mitglied der Hundert?)
232²¹

Pfistergass, Pfister gass 278⁷, 285⁶

Philipp und Jakob, Philippus (Filippus) et
Jacobus, Festtag (1. Mai), in *Datierungen*
240³⁵, 275¹¹, 314¹²

Platter, Plattner

– (*Metzger*) 101³⁴, 245⁷

– Platters wib 101⁴⁰

– sein Sohn 102¹

– ein segenser kneht 73⁴

Platz, beim heutigen Regierungsgebäude
6^{9ff.}

Pletting (Familienname) 132²⁴

Primus et Felicianus, Festtag (9. Juni), in
Datierungen 262¹⁸, 296¹³

Priol (Familienname), ein Müller 11^{25, 30}

Purificatio s.: Mariae Lichtmess

R

Rapp Claus, der kürsenner 206²⁵

von Rappoltstein, Schmassmann 235²³

Rathausen, Rathusen, Rätusen, Raut-
husen, Kloster (Gde. Ebikon) 13^{14, 22, 32,}
14⁵, 233^{25, 28}, der von R. leman 146^{3, 10},
hoff ze R. bim kloster 13³²

Ratzinger Johannes, Leutpriester in Luzern
(† 1432) 134^{1f.}

Ratzman (Familienname) 168²⁰

Rebman Cüni 207⁸

von Rechberg Hans, Ritter 280²⁰

Recher, Johannes, von Aarau, Stadtschrei-
ber in Luzern 1408–1416 (angeblich von
Zürich) 125⁴²; vgl. 114¹⁶

Reinhart (Familienname?) 70⁸

Retz

– Burcart 211²³

– Clewi 211²³

Reuss, Rüs, Rùß, Rùß, Rùse (der Fluss)
5^{17, 22}, 55^{29f.}, 56⁸, 105^{7, 15, 19}, 146^{17, 21},
216⁶, 306³²; überschlachtten (-slachtten,
...) jn der R. 123¹⁸, 137⁸, 138^{2, 8}

– s. auch Sachregister und Glossar: rüs-
bett

Reussbrücke, Rùss-, Rùsbrug, Rùsbrugg
164³³, 271³², uff der R. veil haben 335²⁶

– s. auch Sachregister und Glossar: brugg

Rhein s.: Oberrhein

Rheinfelden (Stadt AG) 235¹⁰, 280²¹

Richensee, Richise (Gde. Hitzkirch LU)
151⁸

von Rinach

– Erni 87^{6, 34}, 88^{11, 21}, 180¹

– Hensli, Henslin 50^{2, 4}

Ringysen, Ryngysen (von Hochdorf), ein
Aussätziger 165^{11, 18, 34}

– Ringysens wib 165^{15, 26}

Ritter Cünrat 87²⁰

Ritzi Hans, als Mitglied der Hundert 258²,
als Kleinrat 285², wohl derselbe 275¹⁷

Rogwiller Anthônia, ein Weibel 330⁹

Root, Rot (Gde. LU), Einwohner 91²⁸; vgl.
92³, 171²²

Rot

– Hans, Ritter, Bürgermeister von Basel
279³⁶

– Peter 87²³

Rotelswile (Familienname) 25²

Roter Kopf (Hausname) 227¹²

Rothenburg, Rotenburg, Rottenburg,
Rötenburg, Rötensburg (Gde., Amt LU)
19²⁷, 231¹⁴, Einwohner, stürleger 13³²,
14¹, vogt, vogtye, ampt, burg 91²⁷, 171^{14f.},
191⁷, 233³¹; österreichischer Vogt zu R.
196^{10, 15}; Person: Schnider

Rothenburg, Rotenburg (Familienname),
töchterli 6²⁵

von Rothenburg, „Vögte von R.“ (Adels-
geschlecht) 190⁴

Ruben statt, Örtlichkeit beim rechten See-
ufer 120^{4f.}

Rûf (Rüs?) Cünrat, trummeter 289³⁷, 290⁵

Rufach (Familienname) 12¹⁸, 53^{9, 16}

Russ, Rusß, Ruß

– Antoni, Anthoni, Anthony, Antônia, An-
thonius, Kleinrat, Schultheiss (1435,
1442, 1447, 1450, 1452, 1454, 1456,
1458) 1⁶, 105⁴⁴, 211²⁶, 275¹⁷, 290²²,
292¹¹, 321³⁴, 324¹³, derselbe 58¹⁷; vgl.
210³⁰

– German, Yerman, Kleinrat 238³⁵; vgl.
239²

– Melchior (der Ältere), Stadtschreiber 31³⁴,
vgl. XXXIV, 32⁴, 171^{33–40}, 173²⁸, 178¹⁹,
180³⁶, 310^{7–16, 28}

Rüst Peter, Mitglied der Hundert, seit den
späten 1440er Jahren Kleinrat, Schult-
heiss (1467, 1476) 31³⁸, büchsenmeister
275¹²

Ruswil (Gde. LU, ehem. Amt, Vogtei)
35^{18, 25}, weg von R. 58²⁸, vgl. 36³³, 92⁴

S

Sachs s.: Dietrich

Sager Küntzman, ein Schiffer 281³⁴

Saltzman

– Unterhändler in Buochs NW 81¹⁶

– Rüdi 303¹⁹

Sankt Gotthard, Gotthart, Viehtrieb über
den G. 229¹³, Hospiz 160³¹

- Sankt Urban*, sant Urban (*Gde. Pfaffnau LU*), Zisterzienserkloster, Abt, Klosterherren 57^{37, 39, 41}
- Sarnen (*Gde. OW*), hof, kelnhof 192⁶, 203²¹
- Schachen, *Teil des Sees (bei Luzern)*, garn 200², fischer empter 202², 203¹⁴
- s. auch *Sachregister und Glossar*: schachen
- Schaffhausen*, Schaffhusen 307¹⁶; vgl. 235^{14, 25}
- Schaler (*Familienname*) 179⁵⁰, der jung Sch. 179⁴⁷
- Schatz Berchtolt, -told 15³¹, 48^{23–36}, 90^{18ff.}
- Schauensee*, Schöwense, Schowense, *die Burg (Gde. Kriens LU)* 121³⁸, *Allmendland* by Sch. 121^{28f.}
- Schell, Peter, Petter (*wohl von Horw*) 47³¹, 48⁹
- Scherer
- der Schererin tochter 17⁷
- Andres, Andr., *sein Haus am Platz* 6^{3, 8–10}
- Antoni, Antony 17⁸, *derselbe? das gleichnamige Mitglied der Hundert? als Sensenschmied* 87^{14, 17, 20}, 226³¹; vgl. Hans
- Burkart, Burchart († *vor dem 20. Mai 1446*) 295²⁹, 296¹², hus ze dem Roten Kopf 227¹¹
- Hans, der wechsler 1¹⁷; vgl. 2²
- Hans, Hanns, Hensli, *ein Sensenschmied* 72²⁷, 87⁸; – Hans und Antoni (Antony) 87^{14, 17, 20}, *dieselben, jr müter, hus jn der Ledergassen* 226³¹
- Hans (*einer derselben?*), *Mitglied der Hundert* 224¹⁸, (*derselbe?*) 132^{28f.}, 304³¹
- Leodegary, -gari, Ludegary, *Kleinrat* 106⁵, (*derselbe?*) 221¹⁷, 222²⁶, *derselbe, sin hus an der Egg* 227^{6, 9, 12}
- Schilling
- Antoni, Antony, Tönie, *Mitglied der Hundert* 105^{4–46}, 106^{2, 10}, 119³², 131³⁶, 179³⁶, 219^{26f.}, 220^{2–25}
- Diebold (*der „Bernner Schilling“*) XXXIV, XLIII
- Diebold (*der „Luzerner Schilling“*), *seine Chronik* 141²⁴
- Johannes, *Unterschreiber* XXXIV, XLIII
- Schlettstadt (Sélestat)*, Sletzstatt (*Stadt im Elsass*) 237³³
- Schmid, Schmit, Smid
- Heini (*ein Schuhmacher?*) 73³
- Heinr., *Kleinrat* 211²⁷, 221¹⁷
- Mathis, rätz knecht 289³⁹
- Wernher, *Kleinrat, Spendmeister* 126⁵⁰, 127³, 285⁷, *vermutlich derselbe* 221¹⁶
- Schmidknecht*, Smidkneht Andreß (*ein Sensenschmied?*) 73⁴
- Schnider
- Heintzman, *Kleinrat* 140¹⁴, 257³⁵
- Rütchman, von Rotenburg 231^{14, 16}
- Schönenbül [Hans], *Mitglied der Hundert* 258¹
- Schriber
- Eglolff, der lerneyster 132^{46f.}
- Johannes s.: *Etterlin, Johannes*
- Rudolf XXXIV
- Schüchmacher Hanns, Hensli, *Mitglied der Hundert* 62^{27, 30}
- Schulthess, Schulthes
- Hermann, *städtischer Läufer* 65¹²
- Rūdi, *Mitglied der Hundert* 140³¹
- Schürmans sun von Horw 305³⁴
- Schüttisen Heinrich 303¹⁹
- bi den Schützen, *Gesellschaftshaus der Schützen* 301²⁰
- Schüwingen, *ein Ballenbinder* 52³³
- Schwaben, Swaben 72²⁹
- swebsch gü 72³⁴
- Schwander*, Swander (*Familienname*) 7⁴, *der Swanderen brüder* 12³⁰
- Schwarz, Swartz Heini, *ein Müller* 11³⁰
- Schweiger, Sweiger Hans (*Propst des Klosters bzw. Stifts im Hof*) 252²⁵; vgl. 84⁷, 214²³, 316¹¹
- *Propst Schweigerscher Brief* XXV, 324²⁵
- Schwerter, Swerter
- 303⁶
- Heinr. 97¹⁷
- Schwesterenberg*, der Schwestern berg, der Swestern berg, *Hof, ehem. Schwesternhaus (Gde. Horw LU)* 47³⁰; *Person*: Zugmeyer
- Schwiter*, Switer (*Familienname*) 72²⁹
- Schwyz, Switz, Swytz (*Flecken, Land*) 11¹⁶, 160⁹, *Einwohner* 159¹⁷, lant-, landlüt 169^{33, 35}, *Tagsatzungsboten* 138⁴, 158³⁴; vgl. XXVIII, XXXIV, 1²³, 58¹¹, 160²⁵, 240⁵, 243¹³, 247¹⁹, 279⁹; *Person*: Fründ
- Sebastianus, *Festtag (20. Januar)*, in *Datierung* 26⁴⁶
- Seger
- Hans, brüder 52⁹
- Ūlrich, von Costentz, brüder Hans Segers sun 52^{9, 12}

Seiler

- Dietschi 48²³
- Jerman 292¹³
- Peter 48²³

Sempach (Stadt LU)

- *Schlacht, Schlachtfeld* 51²⁸, 52^{5, 18}, uff der slacht ze S. 52^{10, 16}
- under se vogt von Sempach 103¹¹
- ober see vogt ampt 109¹⁸
- *Sempacher Brief* XXVII, XLIII

Senti, Senty, Sente, Leprosenhaus 2³⁷, 16^{16, 22}, 97³⁰, 165^{7, 23}, 182²⁰, 185¹², 210¹¹, 222³², 225⁹, 297^{8, 11, 18}, vgl. Nr. 196; *Rechnungswesen* 126⁴²⁻⁴⁹, „ältestes Rechnungsbuch“ 297³⁵

- Sentibrünnli, Senti brünnli 164⁷
- s. auch *Sachregister und Glossar*: sentilüt, sentimeister

Siber (Familiennamen) 332³²

- Sibers knächt 10²⁸

Sidler, Sydler

- 25¹
- Beringer, *Kleinrat* († vor dem 9. August 1440; vgl. *Urkunden des Stadtarchivs Bremgarten* Nrn. 336, 337) 121¹², 123²³, 125^{20, 44-47}, 138⁶, vgl. 125²¹
- Beringer (Familiennamen? Sohn des obigen?), ein *Schiffer* 281³⁰, 282²⁵
- Burcart, *Kleinrat* 120^{10f.}, als *Schultheiss* (1445) 292¹¹; vermutlich derselbe 58¹⁷, derselbe oder der *Kleinrat Beringer Sidler* 221¹⁶
- Heini 137¹⁴, derselbe? (ein Metzger) 245⁸, 262^{24, 32}
- Heinis Sidlers wib 222¹⁶
- Rüdi und Cüni, gebrüder, *Schiffleute* 281¹⁸

von Sigelshein, von Sigelbhein Wernher, win fürer 307^{14, 18}Sigmund, römischer König, Kaiser 68^{5, 14-18}, 134⁵von Signau Hugo, Propst des Klosters im Hof (1355–1401) 199¹³Sigrist (Name?) 270³⁵Simon (Symon) et Judas, apostoli, Festtag (28. Oktober), in *Datierungen* 3²², 13³⁰, 28⁷, 30²⁸, 34²⁴, 35⁶, 37²⁷, 38²⁹, 52⁸, 58²⁷, 84³², 101³⁵, 130³⁰, 134^{22, 34}, 138⁹, 186²¹, 212³³, 326²⁰, 329³Singer Cüntzman, als Weibel 34³¹, Mitglied der Hundert 129²⁸, 130¹⁰Sins (Gde. AG) 151⁹Solothurn 235^{14, 25}Spichting Willi 140^{45f.}Spismacher, als Schweinemetzger 245⁸Spreuerbrücke, Sprüwerbrugg, Sprüwerbrugg, Sprüwerbrugg 43²⁸, 44^{11, 13}, 45^{14, 22}, 164³¹, 220⁵Spross Hanns 130¹⁰Staffel, Gerichtsstätte bei oder auf der Treppe vor der Luzerner Hofkirche (vgl. *RQ LU 1/1 S. XXIII*) 191^{3, 5}, 192³⁰, 194²⁰, hofgericht (ünseres hofes gericht) an dem St. 193¹⁰, 202¹²; vgl. 106²⁹Staldiman [Hans], Mitglied der Hundert 258¹Stannpffer Hanns 123³⁷Stans, Stanns (Gde. NW) 209¹⁵, Einwohner 218²⁰, hof 192⁴; Person: amm Bül

- s. auch *Sachregister und Glossar*: stanbalchen

von Stans, Wilhelm 55²⁸, 56²

am Stein, amm Stein

- Arnolt, aus Nidwalden 81²⁵, 241²⁷

- Heinr., 241²⁸

zum Stein Bürgi 141^{9, 13}Stelli (Familiennamen) 207⁹Stephan, Steffanus, Festtag (26. Dezember), in *Datierung* 233¹⁸

in Stöken, jnn Stöken

- 107²⁷

- Metzi (eine Frau) 150²³

Störkli

- Cünrat, seit 1452 Mitglied der Hundert 303⁵

- Hensli 303⁵

Strassburg, Straßburg (Stadt im Elsass) 128²⁸, 235⁴⁶, 237³⁰, vgl. 235^{4-12, 24}Struß (Familiennamen) 289¹⁵

Studer

- Mitglied der Hundert 121³⁴

- Metzger 262²⁷

- Rudolff 268²⁰

Stutzer

- 135¹¹

- Jost, Mitglied der Hundert 130¹⁰, 135¹³, 140^{46, 48, 50}; derselbe? als Stadtknecht 210²²

Süsser Winkel s.: Winkel

Suter

- Dietschi, Dyetschy, Stiftsschenk in Beromünster 56²⁹, 57¹⁹; vgl. 57³¹⁻³⁵

- Johannes, Dietschis Sohn, Chorherr in Beromünster 56²⁹, 57^{19, 27}; vgl. 57⁴²

T

- von Tengen (*Familienname*) 23²⁶
 Thomas, *Festtag (21. Dezember), in Datierungen* 16²⁷, 17²⁵, 43¹⁹, 145³⁷, 232¹², 309⁴⁶, 310¹, 330⁷
 Tierant Wilhelm 169³⁹
 Tietli, Dietli (*ein Vorname?* vgl. Krempfli)
 – wohl ein Müller 247²⁶
 – derselbe? Tietlis hus in der Müligass 130¹⁷
 von Toggenburg [*Graf Friedrich VII.*] 58⁴; vgl. 58¹¹, 240^{1,4}
 Tönyer, *Angehöriger des Antonius-Ordens* 284^{3,15}; vgl. 284^{17ff.}
 vor dem tor n. Stadtteil 278⁷
 Torman
 – [vermutlich Hans, Mitglied der Hundert] 295¹¹, (derselbe?) 288⁷, 303²⁸
 – Neß Tormannin, Nes Tormanjin, Tormans dirn 303^{26,29}
 Tracht Herman 73^{7,10}
 Tribschen, Tripschen, Trypschen, *Ort am linken Seeufer auf dem Gebiet der Stadt Luzern, dorf* 199¹⁵; dieffe zügge ze T. 204¹⁰; vischer empter 200²², 202², 203¹³, 204⁹
 Tüdinger (*Familienname*) 303⁷
 Turrenflû s.: Dürrenfluh
 Tütwil s.: Dietwil

U

- Üldelman, Üdelman Hans, Hanns, pfyfer, *aus Nördlingen* 54^{3,21}
 Ulmiger, Ulninger Hanns 135⁹, *derselbe?* 15³¹
 Ûlrich, Ûlricus, Ûdalricus, episcopus, *Heiliger, Festtag (4. Juli), in Datierungen* 26⁵, 53^{3,13,22}, 72²⁶, 109²⁹, 110⁵, 111^{2,4,10f.}, 112^{1,35}, 117²⁴, 165¹⁰, 180²³, 181⁶, 188¹¹, 221¹⁹, 265^{25,30}, 276²⁸, 283²⁰, 303^{25,27}, 307⁷, 323²³, 324¹⁸, 337⁷
 Ûlrich Jost 303¹⁹
 Unfrid, ùnser galtzer 145³⁹
 Unterwalden, Underwalden, Under wal-den, Underwal. (*Land*) 11¹⁶, 145³⁸, 152³⁵, lantlüt 169³⁴, *Einwohner* 50^{13,25}, 153¹³, 159¹⁷; *Tagsatzungsboten* 158³⁴; vgl. XXVIII, 160²⁵; *Person*: Hasler

- U. nid dem wald 241²⁷
 – s. auch: Nid-, Obwalden
 Urban, Urbanus, *Festtag (25. Mai), in Datierung* 316¹⁴
 – s. auch: Sankt Urban
 Uri, Ure (*Land*) 11¹⁵, 172³⁹, 229³⁹, lantlüt 169³⁴, *Einwohner, Behörden* 54^{23,25}, 173^{1f.}, 223⁴, *Tagsatzungsboten* 158³⁴; gen Ure varn (faren), füren (füren), gan, vertigen 116^{23,29}, 159¹², 160⁹, 172^{31,35}, 217¹⁶, 323^{16ff.,28}, vgl. XXVIII, XLIII 1²², 9³, 126^{13f.}, 160^{25f.,28}, 210²⁸, 315²⁸
 Urserental 160³²
 Üsenberg [*Hans, Mitglied der Hundert*] 121^{34f.}
 Üsikön Rüdi 33¹⁹
 Utenberg
 – Wernher [*ein älterer und ein jüngerer, beide im Kleinen Rat*] 37¹¹, 285⁴; vgl. 110¹⁷
 – *eindeutig der jüngere* (der jung Wernher U., Wernher U. der jünger, U. junior) 220²⁶, 221¹⁶, 246²⁷
 von Ützingen, von Ützingen
 – Peter 215³
 – Werna 303⁵
 Uznach (*Gde. SG*), *Heiliggeistkirche, Bruderschaft der fahrenden Leute* 55⁵

V

- Valentinus, *Heiliger, Festtag (14. Februar), in Datierungen* 18²⁹, 19⁴, 20¹⁶, 21¹⁴, 22¹⁴, 23¹, 71¹⁶, 125¹⁸, 206⁵, 249¹⁶, 304¹¹, 335^{9,20}, 336¹
 Varinman (Varniman?) Heini 277³⁶
 Vattlanden s.: Waadt
 Verena, Veren, Fren, *Heilige, Festtag (1. September)* 7^{23f.}, 23¹², 52²², 74²⁶⁻²⁹, 75¹⁰⁻²⁰, 306^{12f.}, 325^{21f.}; *in Datierungen* 26²², 41¹², 67¹³⁻²⁴, 76^{9,15}, 116¹⁶, 135⁶, 145¹⁶, 182¹⁰, 227¹⁴, 229²⁵, 263²⁵, 274^{7,13}, 291²², 292¹⁵, 303³⁴
 Vierwaldstätterkapitel 315²²
 Visconti Filippo Maria, herr von Meylann 8²⁴, 9³, 210²⁸
 Vitus et Modestus, *Festtag (15. Juni), in Datierungen* 41³³, 73²⁸, 219⁵, 314²¹
 Vitznau (*Gde. LU*), *Neubeschwörung der eidgenössischen Bünde* 92⁶

Vogt

- Antoni, *Konventuale des Klosters im Hof?* 9^{22, 24}
 - Hans 312³¹, *alias* Vögtli 312^{35, 37, 39}
 - Heinrich, *Propst des Stifts im Hof* († 1500), *sein Urbar* 189^{15, 38–42}, 190^{1–30}
- Vollenwag Erhart 278¹⁸

W

Waad, Vattlanden 54¹⁰, *Person*: Mündlin fin

Wägs (*Personenname?*) 108³

Walensee, Walensew 160³

Walker, Walcker, Walcher

- 28¹³
- die Walcherin 66¹¹
- Walkers tochter 256³
- Heinrich, Heini († 1427), *Kleinrat* 1¹⁶, 33⁴, vgl. 33^{10ff.}, 108^{25–29}
- Heinrich, Heintzman, Hentzman, *Kuster und zeitweise Kammerer des Klosters im Hof* 10^{2–19}, 23³¹, 24^{9, 14}, 67^{24, 33}, 71^{13, 19}, 90⁴, 252²⁵; vgl. 67⁴⁰
- Ludwig, Lutwig, *Mitglied der Hundert, seit 1433/1434 Kleinrat* 62³³, 122²⁶, 274⁴, 280²⁴, 285^{3, 17}, 296^{2, 5}, 304²⁴, *derselbe* 211²⁷, 221¹⁷
- Ulrich, Ülr. († 1427), *Schultheiss* (zuletzt 1422) 5¹⁷, 35²⁴, 36⁶; vgl. 36^{32ff.}

Wallis, Walliser 275³²

– Gret Murerin von W. 132³²

– Mauritz, Marit von W. 289^{8, 24}

Walthuser Heinr., von Herrenberg, *der trumpfer* 54¹⁶

Waltschi Clauß 179⁴⁴

Wangen s.: *Grosswangen*

Wanner, Johanns, *Pfarrer in Buchrain* 309⁴¹; vgl. 310⁴⁷

Wartenflue, Wartflü, *Örtlichkeit am rechten Seeufer, beim Meggenhorn* 193²¹

am Wasser, *Schifflande am linken Reussufer, unterhalb der Kapellbrücke* 299²⁷, 300¹⁶

Weggis (*Gde. LU, Amt*) 217¹⁴; vgl. 171²², *Neubeschwörung der eidgenössischen Bünde* 92^{3–10}; *Person*: Megger

Weggistor, Wegus tor, Weguss tor, *zwei Tore am äusseren Ende der heutigen Hertensteinstrasse und am heutigen Falkenplatz* 103²³, am jnnren W. 136²³

Wegus, Weguss, Weguß, Weguß, Wägus, Wäguss, *ehemalige Vorstadt im Bereich der heutigen Hertensteinstrasse* 278⁷, 285⁷, 287³³, 311⁵, den W. (us) gan 164^{31, 33}, *Wasserleitung, brunnen am W.* 28^{5, 13, 16}, *häuser* 209^{5, 12}, *Bewohner* 27³⁰, 28^{3, 5, 10}, 150²⁵; vgl. 199^{6–10}

– türli, *Tor am W.* 135³², 136¹²; *zoller, zollen am W.* 128^{4, 14}, 146⁴

– s. auch: Wetgis. – *Sachregister und Glossar*: wütgüss

Welnow (*Familiename*), ein klein kint 6^{25ff.} von Wellnow

– 294¹⁶

– die von Wellnow, Götschy Kylchmeyers wib 315³⁹

– Hans, *Kleinrat* 247¹³

Wenk (*Inhaber einer geistlichen Pfründe*) 269⁴

am Werd (*Böldelin, de Wida*), Johannes, *Propst des Klosters im Hof* (1413–1429), *Abt des Klosters Engelberg* (1429–1431) 17¹⁴, 90^{12f.}

Westfalen, Westvalen, *westfälische Gerichte* 237¹³; vgl. 235^{21, 26}

Wetgis Hensli 331¹⁵

Wichart, hertzog 192²⁷

de Wida s.: am Werd

Wighus, *befestigtes Haus zwischen der Kapelle St. Peter und dem Zur Gilgen-Haus an der Stadtmauer* 56⁶

von Wil, von Wyl Hans, Hanns, *Kleinrat* 91^{3, 19}, 163⁵, 181^{14, 22}, 219³, 220²⁵, 238³⁷, 244²¹; vgl. 188², 239⁴; – Hans von Wy 257³⁴

Wild Hans, *Schreiber* XXXV, 297³⁵

Wildegkers knecht 303⁸

Wildperg Hemann 303¹⁵

Willisau, Wilisow, Willisow (*Stadt LU*), *Stadt, Amt* 35¹⁸, 46^{3, 5, 19}, 295²⁸, *Bewohner* 92⁴, *Landvogtei* 36³²; *Person*: an der Matt

Winkel, Hans (Hanns) Fründs winkel (winkel), *Süsser Winkel, zwischen dem Löwengraben und dem Hirschenplatz* 211^{18, 22}, 212⁷; vgl. 211³¹

Winkler

– Antöni 132²⁸

– Hans, knecht jm kornhus, *Kornhausmeister* 295¹⁴; vgl. 169¹⁴, 295²⁴

Winzenbach, Wintzenbach

– *Totengräber* 23³¹, 24^{10–14}

- das Wintzenbechli (*eine Frau*) 210⁶
- Wiss, wohl ein Bäcker 225¹⁰
- Wol Bankratz, Bancratz 105^{36, 38, 51}
- sein Schwager 105³⁸
- von Würzburg, von Wirtzburg Hans 289¹⁵
- wütgüss s.: Sachregister und Glossar
- von Wy Hans s.: Hans von Wil

Y s.: I

Z

- Zeier, Zeyer
- 303⁵
- Heinr. 322^{10, 16}
- Zenagel (*Familiename*) 25²¹
- Zender (*ein Schuhmacher?*) 73³
- Zengli Heintzman (*als Schweinemetzger*) 245⁹
- Zerhirten s.: der Hirten
- Zesse Üli 270³⁴
- Ziegler
- 168²⁷
- Zieglerin von Zug 25²¹
- Zigerli Rüdolff, von Bern 142²²
- Zimmermann, Zimmerman
- eine Frau 132²⁵
- Hans Zimmermans knecht 303⁶
- Hartman 303¹⁵
- Zofingen (*Stadt AG*) 235²⁵
- Zschannöli, Zschanöy Hans, städtischer Läufer 65^{3, 15}
- Zschop Heini 303⁵
- Zug (*Stadt, Amt*) 25²¹, 165⁴⁰, 168²³, 216²⁷, Einwohner, Behörden 55¹¹, 165⁴¹, 166^{7f.}, 217⁴, Markt 187¹⁴, Tagsatzung 41^{35, 40}, vgl. 1²³, 159³¹, 279^{9, 11}, Untergang eines Stadtteils 217¹⁰; Kesslerkreis 55^{20ff.}; Personen: Eberhart, Nagler, Ziegler
- Zuger Bund XLIII f.
- Zugmeyer, Hensli, Hennßlin, uff (uf) der Schwestern (Swestern) berg 47³⁰, 48⁹
- Zukler Jost, als Schweineverschneider 145¹⁷
- Zürich, Zürich (*Stadt*) 61²⁷, 125⁴², 247^{27f., 33, 38}, Einwohner, Behörden 55¹¹, 95²², 96⁶, 100²⁶, 143²¹, 335¹⁹, unser güttin fründ von Z. 112²⁹, vgl. 58¹¹, 235^{14, 18, 24}, 279^{10f.}; kouffhus schriber von Z. 126¹⁷.
- Fleischverkauf, -preise, Metzger-, Fleischschätzerordnung 30¹⁸, 31², 83^{6, 9}, 245¹⁶, 260²³, vgl. 30^{11f.}, 79⁷, 83¹⁵⁻²³, 261¹⁹⁻⁴⁶, 262¹⁻¹⁰; vgl. XXVIII; Getreide-, Lebensmittelmarkt 95²², 96⁶, 160⁵, vgl. XXVIII, 159³³, 243¹²; Salz 143^{20f.}, 335¹⁹, Zür. vierteil (*Salz*) 250¹⁴; wägen wie in Z. 120³²; Wechselkurse, Münzprägung 1²², 100²⁶, vgl. XXIX, 41⁴; Kesslerkreis 55¹⁹⁻²²; Person: Recher (*irrige Zuweisung*)
- Zürcher Bund XLIII f.
- Alter Zürichkrieg 234²², 237⁴⁰, 238¹, 240², 243¹⁵, 262⁶, 275⁷, 278^{14, 20}, 279⁷, 280³⁰, 283²⁵, 287³⁸, 302¹⁰, 334²⁹

Sachregister und Glossar

Sind von einem Wort mehrere Schreibweisen bezeugt, so ist es unter der Form eingereiht, welche dem Neuhochdeutschen am nächsten kommt und/oder am verständlichsten ist (gesperrt). Die übrigen Schreibweisen werden jeweils nach dieser Form aufgeführt, und zwar in einer Reihenfolge, welche die Variationen nachvollziehbar machen soll (nicht alphabetisch). – Abkürzungen: adj. = Adjektiv; adv. = Adverb; dt. = deutsch; f. = feminin; lat. = lateinisch; m. = männlich; n. = Neutrum; refl. = reflexiv; sg. = singular; v. = Verb.

A

- ab *adj.* aufgehoben, ungültig 27³⁰, 119⁷, 306²⁷; hin und ab 81¹²
- abbrechen, ab brechen v. 50³, 68³⁴, (*Messer*) 164²⁷
- abdienen v. *abarbeiten* (*Bussen*) 206³¹, 331^{16, 19}
- *s. auch:* abgewerken, abwerken
- abend, abent *m.* *Abend* 103²⁷, 259³, *Vortag*, *Vorabend* 117³⁷, 320²⁶, 335⁷; heiliger a. *zeWienacht* 203³¹, 204⁴
- abent *úrte f.* *Abendtrunk* 301²⁴
- *s. auch:* virr abend
- aberellen *m.* *April* 199^{20f.}
- abgän, abgan, ab gän, ab gan v. *heruntergehen* 74³¹, 289^{3, 16}, hin ab gän 62³². – *abgezogen werden* 10²⁹, 57²¹, 314^{3, 8}, *fehlen* 321³⁵, *Mängel haben*, *Schaden erleiden* 245¹⁵, 249^{7, 11, 19}, 299⁵; *abgegangen oder geschlissen* 260³⁰, *sterben* (*Menschen*) 22¹¹, 313³²; *von todes wegen a.* 313²³; (*Tiere*) 232¹⁸
- abgeschrifft *f. s.:* abschrift
- abgestorben v. 313²⁹
- *s. auch:* gestorben, sterben
- abgewerken v. *abarbeiten* (*Bussen*) 206²⁷
- abhöwen, ab höwen, ab howen v. *den zopff* a. 56³⁰, 57²⁰; *holtz a.* 233^{31f.}
- abkouff *m.* 190²⁶
- abkouffen, ab köfen, ab köffen v. *ab-, auskaufen* 200², 203¹⁵, 252¹⁴, 319^{18f.}
- ablass, ablass *m.* (*wohl im kirchlichen Sinne*) 226²¹
- ablassen, -läsen, -lassen, -län, -laussen, -lausen, ablassen, ab lassen, ab laussen v. *aufheben*, *nachlassen* (*Artikel*, *Beschlüsse*, *Rechtssätze*) 68⁶, 237⁹, 315^{11f.}, 330¹⁷; (*Eide*, *Gelöbnisse*) 11³², 174¹⁰; *die schatzung des wins a.* 185³²; *die wacht a.* 224⁶, (*Bussen*) 81³⁶, 156²⁷, 264⁴, (*Zoll*) 50¹⁷, 223^{6, 8}
- ablegen, ablegen v. *wieder erstatten, entrichten, büssen* 73^{24, 26}, 81³², 232¹⁹, 265^{13, 32}; a. und abtragen 325²⁸
- ablösen v. (*Gülten*, *vigilien*) 10³, 16²³
- ablosung *adj.* *ablösbar* 208⁴
- ab nemen v. *abkaufen, übernehmen* 286²⁵; *schuld a.* 312⁵
- absagen v. *absägen* 44¹
- abschlachen, abslachen v. *abschlagen:* a. *sin houbt* 174²²; a. *die hand* 175⁸; *abziehen:* *an dem lon a.* 285³², 289²⁵; *einen Wunsch a.* 131⁴
- abschlissen, abslissen v. *abbrechen* (*Mauern*) 44^{4, 18}
- abschniden v. *abschneiden:* *sin ere a.* 86²⁸
- abschriff, abgeschriff, abgeschrift *f.* 30⁵, 98^{15, 28}, 106¹⁸, 114⁷, 118³⁴, 145²⁵, 190²³, 192^{34, 40}, 196¹³, 310¹; a. *in* (*an*) *bermend* 192^{3, 29}; *vgl.* 132³
- absentia *f.* *Abwesenheit* 307¹⁶
- absetzen, ab setzen v. (*eine Vorschrift, ein Gesetz ...*) 17^{18, 30}, 44¹, 118²², 122²⁹; *wacht uff oder a.* 228¹⁰. – a. *mit uneren* (*ein Mitglied der Hundert*) 118¹⁰
- absite, absyte *f.* *Seitenraum einer Kirche* 204^{20, 30}
- absl- *s.:* abschl-
- absprechen v. *widerrufen, aufheben* 112²⁸, *zu jemandes Nachteil urteilen* 131^{6, 8}
- abtragen, ab tragen v. *entwenden* 326¹⁷; *bezahlen, entschädigen, Schadenersatz leisten* 57²¹, 111^{32, 37}, 132³⁷, 183¹⁵, 227², 284⁸, 312^{6, 17}; *ablegen und a.* 325²⁸; a. und *bezaln* 112³⁴, 314⁹
- ab tün v. *abschaffen, aufheben* 104²¹, 276²⁷
- abwasser *n.* 212⁷
- abwegen v. *abwägen* 105⁴⁴
- abwerken, -werchen, abwerken, ab werken

- (werchen) v. *abarbeiten* (*Bussen*) 87¹⁹, 189³, 206²⁸⁻³⁶, 207², 330³², 331¹⁻⁴
- s. *auch*: *abdienen*, *abgewerken*
- accusare v. *anklagen*, *anzeigen* 140¹¹
- acher flû f. *grosser Steinblock* (*Granit?*) 247²⁷
- achs f. *Achse* (*von Weinfuhrwerken*) 306²⁹, 307³, 327²⁴
- ader f. *Ader*, *Sehne* 45¹⁵
- advent m. *die Adventszeit vor Weihnachten* 203³¹
- advocat m.: *der burgern indicus und a.* 32⁷
- akust m. *Betrug*, *Arglist* 175³³
- albele f. (*Fischgattung*) 204¹⁰
- Allerheiligen*, *Omnium sanctorum*, *Sanctorum omnium et apostolorum*, *Festtag* (*1. November*), *in Datierungen* 30³², 36^{11, 13}, 37^{16, 33}, 39²³, 45²⁶, 59⁷, 61²⁶, 78¹⁹, 79¹³, 97²⁴, 186⁹, 187⁷, 294²³, 327¹³
- almeid, allmend, al-, all-, allement f. *Allmende* (*Stadt Luzern*) 24³⁰, 25^{2, 7}, 69¹⁸, 70^{3, 8}, 74²⁵, 75⁵⁻²⁰, 121²⁵⁻³⁷, 147⁶⁻²⁹, 148⁵, 154^{15, 27, 29}, 218¹⁷, 240³⁰, 304^{24, 31}, 305²⁻³⁵, 306¹²; *bumeister über die a.* 219³; *a. köffen* (*kouffen*) 121^{28f.}; *die a. usgän* 121³⁷; *die a. lichen* 163^{3, 10}; *ordnung von vichs wegen uff der a.* 69¹⁷; *ordnung* (*stattutum*, *statut*) *von der a. wegen* 305^{21, 28, 30}
- *Allmendkapelle im Obergrund* 25¹²
- *Umwandlung in Ackerland* 163¹²
- almüsen, allmüsen n. *Almosen*, *Schenkung an eine kirchliche Einrichtung* 23⁵
- *almüsen ampt n. Almosenam* (*des Klosters im Hof*) 67²⁸
- almüsner m. *Almosner* (*des Klosters im Hof*) 195⁵, 204²⁷
- alt, altt adj.: *oft*. – *jung oder* (*noch*) *alt* 280³⁶, 283^{17, 19}; *altz und nüws* 206²⁶; *xij iar alt* 6²⁵; *über xiiij jar alt* 91³⁰; *die alten* 140³⁷
- *Alte vasnaht*, *Alte fasnacht f. der Sonntag nach Aschermittwoch* 21¹¹, 54⁶, 279²²
- *Alter Zürichkrieg s. Orts- und Personenregister: Zürich*
- altar m. n. *Altar* (*in der Hofkirche*): *vier a. vor dem cor* 204²³; *sant Benedicten a.* 204²⁷; *sel a.* 324⁷
- alter, altter n. *alte Zeit*: *vor alterhar* 16²; *von a. her* (*har*) (*seit langer Zeit*) 70⁴, 72¹⁸, 190²⁴, 259⁴³, 305²¹, 313¹⁴; *von a. har kon* (*har kome*, *her kome*, *harkon*, *-kome*), *von alterhar* (*-her*) *kome* 15³², 16^{20, 24}, 46⁶, 69^{27, 29}, 70²⁷, 72¹⁶, 99^{13, 19, 37}, 118^{15f.}, 137²⁴, 196⁷, 203^{3, 28, 30}, 205²⁰, 223²³, 225¹², 239^{20f.}, 249⁶, 260⁴⁴, 281²³, 297¹⁵, 299³⁷, 300¹, 307³¹, 317¹⁰; *von a. also her kome* 232²⁹, 258¹⁴; *von a. her har kome* (*her kome*) 173³², 286¹²; *von alter langzit harkome* 50³²
- aman, amann, amman m. *Landamman* (*Uri*) 223⁵, (*Nidwalden*) 81²⁶, 82². – *der Ammann der Stadt Luzern* 161^{13, 16, 22}, 182²¹, *Schultheiss und* (*oder, noch*) *A.* 7²², 46³⁰, 71³¹, 94¹⁶, 109¹⁵, 140³⁷, 234²⁴, 264²⁶⁻²⁹, 265², 292¹¹, 293^{24, 31}, 294^{5f.}, 297²⁸, 304^{6f.}, 311²⁹, 313²⁵; *ihre Knechte* 168¹⁰; *Schultheiss, A. sowie* (*Gerichts-Weibel, Richter oder Ratsrichter*) 15⁴, 38³³, 71²⁴, 223²⁴, 234²³, 312²⁰; *vgl. XXVI*
- ampt, amptt n. – 1. *der Rechts- oder Verwaltungsbezirk um die Stadt Luzern* 93²⁷; *statt und a.* 233³, 300²⁹; *jn disem a. und gericht* 286¹⁴. – 2. *Amt auf der Landschaft und/oder seine Bewohner* 14^{2f.}, 35²⁵, 86^{21, 27}, 109¹⁹, 114⁸; *ünser empter* (*emptere*, *emptter*, *ämptter*), *alle* (*ünser*) *empter* 13^{16f.}, 19²¹, 20³, 32^{28, 35}, 35^{17, 26}, 36^{1, 17}, 42^{4, 13}, 46^{3, 13}, 52²⁴, 63⁵, 80^{16, 21}, 86²³, 105³⁰, 145³⁴, 151⁷, 152^{20f.}, 156¹²⁻¹⁶, 170⁷, 226^{22, 27}, 228²⁶, 233¹⁶, 243³, 249^{3, 17}, 265¹⁰⁻³¹, 288¹¹, 325²⁴, 326¹⁷; *empter und gericht* 107¹⁸, 122³⁴, 230³; *empter und gepiete* 99²⁴, 326¹¹, 336¹¹; *vogtye und a.* 171¹⁵, *Stadt und Ämter* 8²³, 58⁴, 63⁶, 79²², 150³⁴, 152^{18f.}, 165⁸, 186⁶, 226¹³, 233¹⁶, 251³⁰, 277²⁴, 282^{4, 9, 11}, 302²⁶, 303³²; *statt und empter und gericht* 334³; *vgl. XXIX f.* – 3. (*Verwaltungs-*)*Amt der Stadt* 26², 27⁶, 76¹¹, 109⁷⁻³⁴, 303²⁹; *Ämterbesetzung* 26^{27ff.}, *Nr. 144a, b, Nr. 221; Ämterlisten* XXXVI. – 4. *Klosteramt* 67²⁵, 106¹⁷, 120^{15f.}, 192^{37, 39}, 194¹⁶, 195¹⁻⁹, 196⁷, 197^{13, 16}, 214²⁻³²; *vgl. 67⁴⁰*. – 5. *Ämter des Klosters, die Laien vergeben wurden* 23³¹, 176³⁴⁻³⁸, 198^{15, 19, 21}, 200³⁰, 201⁵⁻³⁵, 202²⁴, 203⁷⁻³¹, 205¹¹
- *amptfröw* (?) f.: *amptman* oder *fröw* 201²⁹
- *amptgüt*, *ampt güet n. die Güter der Klosterämter* 193^{5, 9}, 200²⁶, 201^{14, 29}, 202^{11, 14, 24}
- *amptman m., pl.*: *amptlüt*, *-lut*, *-lütt*, *-lüte*. – *Amtleute der Stadt* 26²⁵, 117³², 124³², 208³⁰; *vgl. 117¹⁴*; *vögt und amptlüt*

- 25³¹, 26^{21, 25}, 120²³, 290³⁰, 309²³. – *Untergebener eines Vogtes* 124^{37f.}. – *Inhaber eines Klosteramtes* 67²⁸⁻³¹. – *Amtleute des Klosters (Laien)* 193⁹, 197¹¹, 198¹⁴, 199²⁷, 200³⁴, 201²²⁻³², 202⁹⁻²⁷, 203^{2, 6}, 204², der under amptman 194^{12, 18}, 195^{15, 17, 21}
- *Amtsjahre* 26¹⁰⁻⁴⁴, 66¹⁷⁻²⁴, 145¹²
- *s. auch*: almüsen ampt, banwartampt, brüampt, heitzampt, kochampt, ober see vogt ampt, seckelmeisters ampt, toten grebel ampt, vischer ampt, wachter ampt, weibel ampt, zimerampt. – *Orts- und Personenregister: Michelsamt*
- ampule *f. Lampe* 213³⁰
- anbringen *n. Anliegen, Antrag* 57¹⁶
- anbringen *v. vorbringen, zur Sprache bringen* 37³¹
- *s. auch*: bringen
- anfachen, -vachen, -fachen, -fähen, -vähnen, -fangen, an fangen, an fän *v. beginnen* 7^{23f.}, 59³, 75^{15, 21}, 171¹³, 199^{14, 16}, 262³⁴, 285²⁸, 321³³, den krieg a. 177¹⁶
- anfang *m.* 10³⁰
- angän, an gän, angan *v. treffen, überfallen* 268¹; „*daran gehen*“ 105⁴⁷; *beginnen* 74^{29f.}, 238^{12f.}; *(mit Bezug auf Feuer)* 275^{30f.}, 303²; *betreffen, sich auf etwas beziehen* 101³³, 115²⁷, 301⁹
- angaria *f. Quatember* (= fronvasten), *in Dattierungen* 206²⁶, 218⁸, 243³³. – *a. Cinerum* 87²³, 206³⁷; *a. Crucis* 206²⁹; *a. Lucie* 206²⁸
- *s. auch*: fronvasten
- angedencklikeit *f. Gedächtnis* 174⁴
- *angedenkig adj.* 48³⁰
- an gehören *v. zugehören* 192³¹
- *s. auch*: anhören
- angelegen *v. refl. sich ankleiden* 289¹⁸
- *s. auch*: anlegenn
- angriffen, angrifen *v. tätlich angreifen*: mit gewoffenter hand a. 174⁴⁰; *frenenlich krippfen (kraüwen) ald a.* 175²⁰, 308¹¹; *rechtlich ansprechen, in Besitz nehmen, pfänden* 13²¹, 84³⁴, 119²⁹, 328⁴
- angster *m. (Münze)*: *oft.* – *ze angstern münzten* 41²⁶
- *angsterwertig, angsterwerdig, angsterwert adj.* a. brot (bröt, brott) 59²³, 60⁵⁻²¹, 331²⁷; *zwey angsterwerdig* 59²⁴; *s. auch*: pfennings wert, vierenwert
- anhangen *v. hängen (Siegel)* 99⁴¹, 177³⁸
- anheben *v. beginnen* 27¹, 177^{10, 12f.}, 206³⁵
- an henken *v. (einem Schwein eine Schelle)* 284⁷
- anhören, an hören *v. zugehören, verwandt sein* 15^{3ff., 11}, 125⁴
- *s. auch*: an gehören
- anken, ankenn, ancken, ankan *m. Butter* 76^{4, 6}, 94²⁴⁻³², 95^{9, 13}, 101⁷, 135⁷, 172¹², 186^{30, 33, 35}, 187¹⁰, 230¹⁴⁻²⁶, 231⁹, 254²⁷, 295⁹, 316¹⁶; *statutum umb a.* 95⁸; *ordnung von a. wegen* 230³⁵
- *ankenwag, anken wäge, ancken wag f.* 76¹⁸, 255^{1, 10}; *s. auch*: wag
- *ankenweger m.* 316¹⁸
- anlangen, an langen *v. belangen, in Anspruch nehmen* 312³³, 322¹⁷; *die bürgen a.* 119²⁷
- anlegenn, an leggen *v. einen Kostenanteil auferlegen* 137²⁵, 281²¹; *anlegen (Kapital)* 20²⁶
- *s. auch*: angelegen
- anleitti, anleite, an leite *f. Übergabe der Güter des Beklagten an den Kläger, Augenschein, Zeugeneinvernahme* 19²⁸, 20³, 102^{17, 23}, 212²³
- anliggen, angelegen (anglegen) *sin v. obliegen, ein Anliegen haben* 83³⁴, 139²³, 141³⁵, 225³⁷
- an nemen *v. refl.* 113¹¹, 176³⁹, 222¹⁴
- annus *m. Jahr*: *oft.* – *a. completus (das zurückgelegte Jahr)* 233⁸; *a. incipiens (das beginnende Jahr)* 233¹⁸
- anruffen, anrufen *v. (die Räte, den Richter)* 214⁵, 311²⁴
- ansagen *v. zusagen* 237¹⁵⁻²⁸; *völllichen a.* 237²¹
- an schlachen, an slachen *v. veranschlagen, festsetzen* 185¹³
- anscriben *v. aufschreiben* 285^{28, 28}, 313³¹
- ansehen *n. Verordnung, Beschluss* XLI
- ansehen *v. berücksichtigen* 245²⁵, 279¹⁹; *beschliessen* 123²⁵
- ansprach *f. Klage* 325²⁵, 334¹
- ansprechen *v. gerichtlich belangen, rechtlichen Anspruch auf etwas haben* 220²⁴, 234¹², 236^{7, 20}, 334²
- an stän *v.:* lassen a. (*aufschieben*) 131²⁵, 228¹⁰, 334¹
- anstechen, an stechen *v. (Wein)* 18²⁴, 207³⁴
- an stellen *v. (einen Knecht)* 138³¹
- anstrengen *v. gegen jemanden vorgehen, ihn vor Gericht bringen* 184¹¹

antiphrasis, antiffersis *f. Gegenteil* 149^{20,36}
 antiquum *n. alte Zeit*: ab antiquo jntroduc-
 tum 317¹⁷
 antreffen, an treffen *v. betreffen* 54⁵,
 99^{23,25}, 112³³, 134³², 215¹⁷
 antwerck, antwerck meister, antwerck
 knecht *s.*: handwerk, ...
 antwurt, antwurt *f. Antwort* 145³¹, 237²²,
 294⁶
 antwürten, -tenn, antwürten *v. antworten*,
sich verantworten 13²¹, 41³⁵, 57², 81³³,
 83³⁴, 121¹⁹, 131^{18,21,29}, 133^{28,30}, 138⁶,
 145^{22,28}, 158⁶, 168²⁷, 214^{9,29}, 252²⁷,
 254²⁶, 273^{2,7,16}, 289³, 312³⁶, 322¹²; *a.*
 by dem botten 123^{31f.}; mit brieffen *a.*
 130³⁸; mit vollem gewalt *a.* 101^{1,9}. – *über-*
geben, überantworten) 54⁹, 76^{3f.}, 112²⁴,
 194^{20,28,31}, 201³, 266¹¹
 – *s. auch*: jn antwürten, verantwürten
 anvalen *v. zufallen* 297²³
 an varen *v. anfangen zu fahren* 199²¹
 apponere, aponere *v. hinzufügen, schriftlich*
hinzusetzen 128²¹
 apt, abpt *m. Abt* 57³; *a.* von sant Urban 57³⁹;
a. von Engelberg 90^{5,9}; *a.* von Morbach
 192^{30,34}
 – aptye *f. Abtei* 192²⁷
 arbeiten *v.* 236²⁹
 arbeiter *m.* 23¹⁰
 arg *adj., Substantiv n.*: keins argen, kein ar-
 ges, ze argem 139³⁴, 220²¹, ergers 137¹³
 argkwān, argkwān *m. Verdacht, Bezichti-*
gung 175^{35ff.}, 308^{23f.}
 – argkwenig, argkwānig, arg-, arcwenig
adj. verdächtig, Argwohn erregend 12¹⁷,
 29¹⁸, 31³¹, 53¹, 174³⁸, 175²³, 234²⁴, 252¹⁴,
 284³⁴, 285¹⁴, 289²¹, 308¹³
 – argkwenlich, argwenlich *adv.* 168^{23,26},
 175³⁴
 arm, armm *adj.* 140⁴⁰, 297¹⁹; armer knecht
 57³⁸, 252²⁶; armer mensch 249⁸; *a.* lüt
 112²⁷, 116⁶, 117¹⁵, 121^{30f.}, 124^{8,10,12},
 131⁷, 212³⁴, 249^{10,18}, (*Aussätzige*) 165²⁷,
 185¹²; *a.* lüt und ein arme gemeind 124³. –
 die armen 221³⁵; rich und (oder, ald) *a.*
 (*adj., Substantiv*) 75^{39f.}, 99⁶, 133¹⁸, 174²²,
 212¹⁶, 230^{16,23}, 254²⁴, 260^{14,22}, 331¹
 – ärmklich, ermlich, ermpklich *adv.*
ärmlich, jämmerlich: ä. erstochen werden
 188¹¹; e. malen 225¹³; e. gan 225¹⁴
 armbrest *m. n. Armbrust* 102²⁹, 226¹⁶,
 324³⁶; *vgl.* 103¹⁰⁻¹⁴, 145¹⁴

– armbrester, armbroster *m. Armbrust-*
macher 102²⁸, 103⁴; des armbresters hus
 66⁵, 102²⁹; *vgl.* 103^{5f.}
 armzüg *m. Teil der Rüstung, der den Arm*
bedeckt 277³⁶
 artikel, artickel, artikell *m.* 117³⁷⁻⁴⁰, 118²⁹,
 120²⁸, 137⁷, 236⁵¹, 237⁹, 288^{10,13}; stuk
 und *a.* 124^{34f.}
Aschermittwoch, Cineres, Cinerum, *in*
Datierungen 64²³, 65^{5,24}, angaria, fron-
 vasten Cinerum 87²³, 206³³, 207¹
 auctoritas *f. Ermächtigung*: jmperialis *a.*
 324¹⁷
Auffahrt, Ascensio, Assensio, in Datieren-
gen 4¹⁰, 5¹¹, 167^{6,12}, 168^{13,33}, Uffart tag
 327³⁰
 avena *f. Hafer* 189³³

B

bachen, bächen, bachhen *v. backen* 7²⁰⁻²⁴,
 8⁸, 49⁴, 59^{23,25}, 60⁵⁻²¹, 165⁴³, 225⁹, 331²⁷;
 ze klein bachen 307³¹; uff den kouff *b.*
 49^{7f.}, 225⁹; umb lon *b.* 225⁸; ze mergkt *b.*
 107²⁷
 – *s. auch*: gebachen, ungebachen
 bächt *n. Kot, Kehricht* 182⁵
 bader *m.* 28^{20,25}; scherer und *b.* 12^{16,24}
 badstuben, badstüb *f.*: Petermanns von
 Meggen *b.* 28^{21,25}; ein *b.* jn der Ledergas-
 sen 64^{10,16}
 balchen *m. (Fischart)* 203^{33f.}, 204^{2ff.}, 217²³
 – *s. auch*: stanbalchen
 ballenbinder *m.* 52³³; der *b.* eide 53⁵
 banckart *m.*: ein *b.* oder ein unelicher 62³²
 bank *m. Verkaufsbank* 6¹⁸, 49²¹, 115²⁵, 116²,
 259²³⁻²⁹, 260¹⁹; jm hus oder uf dem *b.* 49⁶
 bann, ban *m. Gebot, Verbot, Strafe* 3¹⁰,
 132³⁵; twing und *b.* 191¹¹, 192³²
 – banwart, bänwart, bannwartt *m.* 183²⁷,
 184¹⁶, 198¹⁸, 305¹⁵
 – banwartampt, banwart ampt *n. (des*
Klosters im Hof) 200³¹, 203³²
 – banwin, ban win *m.* 294^{16,25}
 bannen *v. gebieten, unter Strafe stellen* 24³⁰,
 gebannen firtag 40², 212²¹
 – *s. auch*: verbannen
 bar *adj. adv.* 97²⁰, 207², 287^{21f.}, 325¹⁹
 – bargelt *n.* 287¹²
 – barschafft *f.* 124²⁸
 becher *m. beschlagen b.* 207⁸

- bedächtlich *adv.* 99¹²
 bedenken *v. refl.* 180¹
 bedunken, beduncken *v.* 31³⁰, 247⁴³, 248¹, 274¹⁰, 311³²; (*in Zusammenhang mit Urteilen, Entscheidungen ...*) 6²⁷, 19²⁹, 99²⁰, 122⁶, 133¹¹, 139⁹, 271^{15f.}, 333¹⁵, 334²¹; güß b. 274¹⁵; erbrer lüten b. 227⁴
 – *s. auch:* dunken
 bedurffen, bedörfen, -ffen *v.* 10²², 61^{1,36}, 62⁵, 94^{26,28}, 98^{11f.}, 161³¹, 162¹, 166⁸, 173^{10,13}, 186³², 187¹, 230^{17,24}, 247^{28,37}, 318²⁴, 320^{1f.}
 befelhen, bevellen *v. befehlen, als Auftrag anvertrauen* 4²⁸, 51¹⁷, 83³², 103²⁵, 138⁴, 142¹⁴, 184⁷, 209³¹, 243²⁰, 265^{15f.}, 280²⁵; under ougen b. 138³; *anbefehlen, anvertrauen* 76⁴¹, 116^{13,15}, 294¹⁷, 295¹⁰
 began, begän *v. begehen (Frevel)* 57³⁰, 81²⁸, 270¹⁴; (*Jahrzeit*) 51³⁰. – *refl.:* sich betragen und b. 99¹¹
 – *s. auch:* lichen begengnis
 begegnen *v.* 333¹¹
 begern, begeren *v. begehren* 62²⁹, 95²⁶, 96⁷, 106³³, 113³⁵, 122²¹, 141⁵, 155⁸, 220⁷, 243²⁶, 260^{21,26}, 261⁴, 279³⁹, 280⁵, 293¹¹, 301²⁷⁻³³, 315³²; *refl.* 280⁵
 begnaden *v. begnadigen* 73²⁵, 222⁶
 begraben *v. beerdigen* 24²
 begrebt *f. Begräbnis* 203¹
 begriff *m. Umfang, Bezirk* 236⁵²
 begriffen, -enn, begryffen *v. ergreifen* 137²²; *befallen:* mit siechtagen b. 194^{23,31}; *einschliessen, umfassen, enthalten* 99³⁸, 165¹³, 311⁵; (*in einem Schriftstück*) 138⁴, 237⁸; *vgl.* XLI
 – *s. auch:* unbegriffen
 behalten *v. bewahren, aufbewahren* 76³, 90²², 273⁹⁻¹⁸; *getrűwlich (trűwlich) b.* 54⁸, 219¹⁰, 266¹¹; *zurückbehalten* 173⁶, 257¹⁶. – *einhalten, bewahren (Gesetz, Recht ...)* b. *vestenlich* 177⁷; b. *gewonlich* 195²¹
 behan, behaben, beheben *v. behalten, behaupten, gewinnen* 22¹³, 72⁴⁰, 325²⁷; *erhalten, bewahren* 201^{13f.}; *zurückbehalten, nicht weggeben* 230⁶, 295¹², 331^{16,19}
 – *s. auch:* us behaben, vor behan
 behelffen *v.:* behulffen *sin* 110², 202²⁵
 behűten, behűtten *v. bewahren, schűtzen* 193²³; *das got lang behűte* 177²¹
 bein brűchig *adj. beinbrűchig* 261⁷
 beinin *adj. beinern* 283¹⁸
 – *s. auch:* gebein
 beiten *v. Aufschub gewähren, stunden* 312³⁵
 bek *f. Backgang, das pro Backgang gebackene Brot* 8¹⁰
 bekantnis, -niss, -niß, -nüss, -nűß, nűß, bekanntniss, bekandtnűss, bekandntnűß; *bekantnyss f. Beschluss der Tagsatzung* 138^{2,4,15}; *Beschluss, Satzung, Urteil der Luzerner Behörden bzw. des Gerichts* 10¹⁹, 105³¹, 107⁴, 114¹, 123^{2,13}, 130³⁵, 131²²⁻⁴¹, 133^{13,19}, 145²⁵, 154¹⁰, 184^{3,6}, 186³⁴, 187⁵, 243¹⁸, 252⁴, 270³³, 271⁹, 282¹⁵, 305²⁴, 306¹⁹, 315¹¹, 316³², 317²⁷, 318⁹, 320³⁸, 322⁵, 333¹³
 – *s. auch:* erkantniss, kantnűß
 bekennen, bekenen *v. kennen* 247⁵⁰. – *beschliessen, setzen, urteilen* 234¹⁷, 322⁵. – *refl.* 312³⁴, 313^{14,22}, 314³³, 315⁴², 316^{15,27}, 318¹³, 319³⁴, 320²⁵, 321³³, 322^{4,28}, 326¹⁰, 327⁹, 328⁶, 329⁴, 331²⁷, 332^{10,20}, 333³⁴, 335^{3,17,25}, 336¹¹; *sich einhelllich b.* 333⁴; *sich (einhelllekklich) b. und einbern* 315¹¹, 324⁴; *sich b. und ordnen* 329³⁴; *sich (einhelllekklich) b. und setzen* 330³¹, 337⁴. – *Vgl.* XXXI
 – *s. auch:* erkennen
 beki *n. Becken, Waagschale* 260³²
 bekűmbren, -kűmbren, -kűnbern, -kűnbren *v. behelligen, in Schwierigkeiten bringen: mit frűmden (...)* *gerichten b.* 132⁵¹, 165²⁰, 247⁹, 268³⁵, 324¹⁴
 – *s. auch:* unbekűnbert
 belűchten *v. beleuchten* 142¹³
 benempen *v. nennen: oft*
 – *s. auch:* nempen, usbenempen
 benűgen *v. zufriedenstellen* 54³³, 223³⁰, 234¹⁸; *wol b., wolbenűgen* 227⁷, 145³¹, 208³¹, 236¹¹. – *sich lassen b.* 57¹⁰, 98⁴², 132⁵², 247¹¹, 265¹⁰, 268^{37,39}, 324¹⁶
 ber *m. Bär* 42⁴
 – *s. auch:* bier
 beräten *v. refl. sich bedenken* 177⁸
 bere *f. Tragbahre, evtl. Karren* 61²⁴
 berechten *v. beklagen, vor Gericht ziehen* 325³⁰
 bereden *v. reden* 149³²; *beweisen* 175³⁷, 308²⁴
 bereiten, bereitten, bereyten *v. für den Verkauf zurűsten (Fleisch)* 101²⁹, 115¹⁴; *suber und rein b.* 260²
 – *s. auch:* usbereiten
 berg *m.* 145^{5,24}; *Gebirge (die Alpen): űbern*

- b., über den b. 89¹⁹, 159^{10, 16}; enend dem b. 229⁴⁰
- bergen v. aufnehmen 63²⁵
- bermend, bermit n. Pergament 192^{3, 29}, 310¹
- bermendin, pergamentin adj. aus Pergament 106¹⁶, 190^{23, 26}
- s. auch: kunkelbermit
- berouben v. berauben 174⁴
- berre m. Fangkorb, trichterförmiges Netz (für den Fischfang) 74⁹
- berüffen v. herbeirufen 22³¹, 288¹²
- berümen v. refl. sich rühmen, prahlen 141¹⁰
- berühren, berüren v. betreffen 220²⁴; zusammenkommen: ein lon den andern b. 240³³
- besammeln v.: die brötbesecher b. 85²³
- besatzung f. Wahl, Amtseinsetzung 32⁵
- beschalken v. beleidigen 270¹¹, 312¹⁸
- beschehen, beschechen v.: oft. – dik (dick) b.: als dik es beschech (beschee), als dick das (dz) beschicht (beschikt) und ähnlich 23¹⁶, 40³, 45^{3, 17}, 52²³, 69²⁵, 80²⁹, 93¹⁶, 102¹⁵, 104²⁴, 114²⁷, 122³⁷, 123¹², 136^{5f.}, 150⁸, 167⁴, 170¹⁰, 181¹⁶, 183³, 187³, 188²⁸, 195³¹, 201^{18, 20}, 208¹⁸, 215⁵, 216¹⁸, 217²⁹, 226¹⁷, 231²¹, 241¹², 242^{11, 19}, 255³⁴, 256³⁰, 264⁶, 266²², 275²⁴; gnüg (genüg) b. 10²⁰, 57⁸, 98¹⁰, 99³⁰, 131²², 137^{11f.}, 138¹⁶, 199²⁶, 214⁷, 243²⁷, 271¹⁹
- bescheiden adj. massvoll, angemessen: ein b. lon 37¹³, 124^{15, 17}, 137²⁴, 254¹², 281²³; gemäß und b. 315⁴⁵; als Titel: erber und b. 98³⁷
- bescheidenheit f. Vernunft, Billigkeit 145⁶, 156²⁵, 195¹⁸; stän an des rätes b. 175¹¹, 176²⁷; Bestimmung, Einschränkung 236³¹, 237⁶, 241³⁰, 291¹
- bescheidenlich adj. adv. gebührend, in geziemender Weise 114², 145²⁵, 172⁴², 227³, 291¹, 312⁴³, 323²⁹, 336¹⁵; b. und früntlich 312⁴⁰; b. und recht 209⁸
- s. auch: unbescheidenlich
- beschelten v. schelten, beschimpfen 175²⁶, 308¹⁶
- beschiken v. kommen lassen 115³⁵, 206¹⁰, 274⁵, 288¹², 300^{37f.}, 301^{22f.}, 336¹⁷
- beschirmen v. 174³⁵, 269¹; wol b. 179⁴⁶
- beschissen v. besudeln 107¹⁰, betrügen 122³⁶
- beschlagen v. besetzen: beschlagner becher 207⁸
- beschliessen, besliessen v. schliessen (die Stadttore und Türchen) 103^{24, 27}, 136^{21, 25}
- beschowen, beschöwen v. prüfen, kontrollieren, beaufsichtigen 44¹⁹, 78¹⁵, 91^{7f.}, 261¹², 271³⁷, 285¹³; besehen und b. 260⁴²
- beschower, beschöwer m. Beschauer, Aufseher (Sensen) 87³⁷
- s. auch: kornbschower
- beschweren, besweren v. bedrücken, bedrängen, benachteiligen 112²⁷, 175⁴³, 176³⁸, 308³⁰
- besehen, besechen, bsehen v. prüfen, kontrollieren, beaufsichtigen 2³⁶, 5¹⁸, 8⁸, 58¹⁷, 77^{22f.}, 85^{9, 11, 14}, 129²⁸, 260²⁹, 271¹⁴, 277²¹, 284³⁴, 307³⁰, 308²; b. und beschowen 260⁴²; eigentlich b. (in den Rädeln) 67³⁰
- s. auch: brotbesecher, fürbeseher, kornbeseher
- besenden v. kommen lassen, vorladen 40¹⁴, 83⁹, 214⁹, 323²⁸
- besetzen v. pflästern, mit Steinen belegen 39⁴⁻²⁵, 64^{20, 25}, 91¹⁰, 130¹⁶, mit blatten b., mit kisligen b. 39^{4, 21, 25}; ein Amt oder eine Stelle besetzen, jemanden einsetzen: die empter b. 26², 109³⁴; büs ufnemer b. 34⁸; das gericht b. 205¹⁹; den wechssel b. 1⁵; die müllinen b. 247^{43f.}
- besigeln v. siegeln, versiegeln 177³⁷
- s. auch: jngesigel, versigeln
- besitzen v. 196³⁵; Einsitz haben: den rat b. 32⁹
- besorgen v. dafür sorgen, versorgen 14²⁶, ubel b. 247⁴⁴; b. und versechn 210¹
- bessern, besren, bessren v. büssen, Genugtuung leisten 174^{16, 39, 42}, 175¹⁴⁻³⁷, 176¹⁵⁻⁴², 177³, 237², 292²⁹, 308²⁵, 309^{6, 13, 15}. – verbessern 103²⁹, 127¹⁵; den lon b. 65^{3, 9}, 145²⁵, die Morgengabe 227²⁴, 228^{1f.}; ausbessern, in Stand halten 102³², 210^{19, 21}, 260³⁰; alle gebresten b. 271¹⁵. – refl. 61²⁸
- s. auch: gebessren
- besserung, bessrung f. Busse 237⁴. – Verbesserung 227²⁵, 228¹
- bestan, bestän v. bestehen 44¹⁹, 56¹⁵, 73⁸, 101³, 109²⁰, 112³², 120^{24f.}, 124^{17, 20}, 132⁴¹, 137²⁶, 145²⁹, 207³, 224⁵, 239^{21, 28}, 248³³, 251²⁰, 264²⁹, 274²⁷, 276²³, 279²⁶, 297^{14, 26}, 306²⁸
- bestellen v. (hier wohl: sich bemühen) 247⁴²

- besteten, bestetten, bestäten, bestätten v. *bestätigen*, *Bestand verleihen* 114²⁹, 133^{24, 29, 33}, 176¹⁹, 177²⁹, 198², 309⁹, 320³⁹, 330¹⁷; mit eide b. 177³
- bestetigon v. *bestätigen* 114¹; zem andern mall b. 133¹⁹
- besüchen v. *ersuchen* 265²⁰
- besw- s.: beschw-
- betragen v. *refl. seinen Lebensunterhalt finden* 121³¹; sich b. und begän 99¹¹
- betriegen, betruhen v. *betrügen* 61³⁸, 98⁷, 99^{5, 26, 36}, 256¹⁶, 312¹⁴; betrogen und überfürt werden 99^{2, 10}
- bett n. *Bett* 256⁴⁻⁷; in dem bette mit siechtagen 194²³
- bettgewand, bettegewand n. *Bettzeug* 61¹⁸, 255^{29, 36}
- s. auch: rüsbett, todbett
- bett f. *Bitte* 10⁴⁴, 57^{6, 39}, 133²⁷, 214¹⁸, 241²⁶, 284¹⁰; ernstige bett 217⁴
- s. auch: bitt, bitten
- betten, beten v. *beten* 113²⁸; ze b. lüten, gelüten (*die Betglocke läuten*) 103²⁶, 136²²
- bettenzit n. *Zeit des Abendgebets (der Betglocke)* 45³¹
- bettglogge, bett glogge f. *Glocke, welche am Morgen und Abend läutet* 269²⁵; spittals b. 289²
- bettlen v. *betteln* 248³⁰
- bettler m.: frömd b. 242¹⁸
- bevestnen v. *bekräftigen* 174⁷
- bewerffen v. (*wohl mit Lehm oder Kalk*) 130¹⁹
- bewernüss f. *Beweis*: schriftliche b. 174⁷
- bewisen v. *beweisen* 333¹⁰
- bezalen, betzalen, bezaln v. 9⁸⁻³⁷, 10^{9, 14}, 27^{3, 5}, 61²⁰, 63^{25, 30}, 66¹⁵, 87¹⁹, 112³⁴, 132^{37, 39}, 147^{12f.}, 153^{6f.}, 207³, 210¹⁸⁻²⁴, 225¹⁸, 244¹, 268^{5f., 24}, 285³¹, 290¹², 301¹³, 311^{21, 30}, 312^{8, 36}, 313²⁶, 314^{2, 9, 19}, 329¹⁸, 331¹⁵⁻¹⁹; bar b. 207², 287²²
- s. auch: zalen
- bezern v. *refl.*: sich selb b. (*sich selbst verköstigen*) 293¹⁰
- s. auch: verzeren, zeren
- bezien v. *beziehen (einen Zehnten)* 332¹⁹. – mit gericht b. 312²; mit recht b. 19²⁸, 72³⁴, 119⁵
- bichten, bichtten v. *beichten* 97³⁰; b. und büssen 97²⁷
- biderb adj.: biderb lüt 14²⁴; biderbe frowen 315¹
- biderbklich adv. 303³⁵
- biderman m. 220²⁹
- bier, ber, pier n. „*Bier*“ (*Obstwein*) 246¹³⁻¹⁶, 267¹⁵, 317^{28f.}, 328^{19f.}
- biermacher m. *Hersteller von „Bier“* 317²⁷
- bieten, büten, bütten v. *anbieten*: rechnung b. 84¹⁷; *gebieten, einberufen*: zegericht b. 199^{26, 28}; sin unschuld b. (*eine Klage zurückweisen*) 174¹⁹, 177¹
- s. auch: enbieten, erbieten, fürbieten, gebieten, verbieten
- bild n.: unser Frowen b. (*in der St. Peterskapelle*) 116¹⁴
- bilger m. *Pilger* 8²⁵, 9²
- billich adj., adv. *recht, billig* 17²⁴, 57³, 62²⁸, 201²¹, 273¹; nüt götlich noch b. 327⁵; gliches und billiches und rechtes 99⁷
- s. auch: unbillich
- binden v. *verpflichten* 247¹⁴; gebunden (gebunden) sin 8⁹, 11¹⁵, 43³, 111²⁶, 133¹⁸, 205¹¹, 320³¹
- s. auch: gebinden, verbinden
- binnig, bynnig, binig, bimig, pfinnig, fining adj. *finnig, von Würmern befallen (Fleischwaren)* 15¹⁹, 78^{13f.}, 101²⁷⁻³⁰, 102¹, 115¹³⁻²⁴, 260⁴³, 262²⁴
- bir f. *Birne* 301¹, 328¹⁷
- biren most m. 267²⁴
- bischlag m. *Beischlag (Nachprägung, unechte Münze)* 207⁷
- bitt n. *Bitte* 99²⁰, 280¹³
- s. auch: bett
- bitten v. 55²⁸, 57¹, 58¹⁹, 61²⁷, 73^{23, 36}, 81^{26, 29}, 83³², 85²⁷, 90⁴, 117²⁶, 130³⁷, 131²⁵, 138²², 145²⁰, 158², 165¹¹, 169¹⁷, 185³², 200⁷, 212⁸, 214¹⁷, 218²⁹, 220³³, 225^{16, 20}, 252²⁶, 284³, 301³²; (gar) ernstlich b. 99¹⁴, 133²⁴; b. mit ernst 315³⁵; b. mit ernstlichem flisse 280⁹; b. so flisseclichest wir können 280²
- bi zeichen n. *zweites Zeichen zum Sensenzeichen* 87¹⁷
- blasen v. mit dem horne b. und tag künden 33²¹; den tag b. 135³⁶, 136²⁵, 167³⁴; b. dz horn 288⁴²
- s. auch: erblasen
- blatt n. (*in einem Buch*) 12¹¹, 13²⁹
- blatte f. *Steinplatte* 28³¹, 29⁸, 39^{4f., 21, 25}
- blāw adj. *blau*: wiß und b. tūch 152¹²
- bli, bly n. *Blei* 105^{37, 48}
- blind m. *Blinder* 242¹⁸

- blümen *m. Bodenertrag* 13²¹; *Jungfräulichkeit* 333³³, 334²
- blüt *n. Blut: Anzeichen für Aussatz im B.* 12¹⁷; *tierisches B.* 45²⁹, 93^{4,11}, 166^{34f.}, 259¹
- blütruns *m. f. Körperverletzung, bei der Blut fließt* 175¹⁴
- blüt wurst *f.* 79¹
- boden, bodem *m.* 105^{40ff.}
- böking *adj. vom Ziegenbock stammend (Fleisch)* 259³⁴
- bon *f. Bohne* 191³⁸
- boren *v. bohren* 183^{13,20}
- *s. auch:* usboren
- bös, böß, bos *adj. schlecht, gefährlich:* b., üppig leben 221³⁹; b. geverd 230¹⁸; b. wort 270¹⁵; b., falsch spil 301³; (*Feuerstätten*) 129^{29f.}; (*Fleisch*) 259¹¹, 262³⁸; böse sechser (*Münzen*) 101⁴; böser, denn es ie ward 140¹¹
- böser pfenning, böß pfenning, böß dn. 158^{4,7,10}, 207³⁵, 290³², 298²⁸, 299⁴, 306²⁸, 327^{25–28}, vgl. 171²⁶
- böswicht *m.* 176²⁶, 247⁵
- bösren *v. verschlechtern* 145³⁴
- bott *m. Bote* 123^{31,33}, 165¹⁶, 199⁴⁰, 293⁶; *Bote, Beauftragter, Gesandter* 4⁶, 17³¹, 70²⁷, 81^{15,29}, 83³³, 137¹⁵, 138¹⁸, 155^{20,23}, 156¹, 188⁸, 223⁵, 237¹⁵, 294²⁴; erber b. 133²³, 203¹, 235⁴⁵, 237^{14,28}, vgl. Nr. 230. – *Tagsatzungsbote* 41³⁹, 132⁴⁰, 138^{4,15}, 158³⁵; aller Eitgnossen (der Eidgnossen ...) botten 40²², 100^{38f.}, 101², 137⁹, 138^{1,15,17}, 158³⁴, 159²⁵, 160²
- xij botten, die zwölf Apostel 335⁷
- bottschaft *f.* 151⁷
- *s. auch:* ratzbott
- box *m. Genitiv: verhüllend für blasphemisch „Gotts“: box fut* 179^{45,48}
- brach *f. Brache* 249^{10,18}
- brand *m.* 81³⁴; *Quantum an Ziegeln, das bei einem „Brand“ hergestellt wird* 61¹⁸
- brat, brätt *n. feingehacktes Schweinefleisch zu Würsten* 245⁵, 261³
- brät wurst *f.* 78^{30f.}
- braten, brätten *m. Braten* 259¹⁹, 318^{15,19,23}
- *s. auch:* schluchbraten
- brechen *v.* 129²⁹, 136⁴; stein b. 29^{8,11}; (*den Geschworenen Brief*) 177³⁶; frid b., den friden b. 268^{1–21}; trüw b. 212³⁰, 243²⁵; trüw an eides statt b. 312¹⁰
- *s. auch:* abbrechen, bein brüchig, fridbreche, steinbruch, ufbrechen, verbrechen, windbrüchig, zerbrechen
- brecht *m. s.: gebrecht*
- brechten *v. s.: über brechten*
- breit *adj.* 203¹¹, 249⁴
- breite *f.* 16²
- brente *f. Holzgefäß* 186^{35f.}, 230¹⁴
- bresthaft *adj. schadhafft* 102³¹, 233²⁶
- *s. auch:* gebrest, gebresthaftig
- brettspil, bretspl *n.* 184^{22,28}, 264¹³
- brief, brief, prieff *m. Urkunde, Schriftstück, Brief* 9¹⁶, 12^{31,33}, 31¹³, 98³⁷, 99⁴¹, 107^{7,11}, 130^{38f.}, 131^{2–32}, 132¹⁹, 142³⁰, 174¹⁴, 177^{31,37}, 179³⁹, 191¹⁸, 196¹¹, 199², 200^{11,15}, 269⁷, 288¹²; ein versigelter b. 98¹³, 179³⁷, 196⁹, 218³²; vgl. 126⁴⁷; *falscher oder verdächtiger B.* 31³⁰; *Beurkundung von Ratsentscheidungen* Nr. 141
- der gesworn b., unnsere geschworne b. 68³, 96^{31f.}, 177²², 178⁸, 188^{9,13}, 241³², 270^{17,30}, 310²; nüwer geschworne b. 187²⁶, 309⁴²; vgl. XXVII, XXX, XLII ff., 171⁵, Nrn. 206, 345
- *s. auch:* buntbrief, Gültbrief, lechenbrief, müntzbrieff, schelmen brieff. – *Orts- und Personenregister: Schweigerscher B.*
- bringen *v.: oft. – an ... bringen (jemandem oder einer Behörde vorlegen)* 17⁸, 19³¹, 30²⁰, 57¹¹, 83³⁵, 96²⁷, 98⁹, 99²⁸, 117³⁸, 121^{26,39}, 122²¹, 132⁸, 135¹³, 137¹³, 138^{17,22}, 139⁶, 140¹¹, 141³⁵, 188¹¹, 194¹⁸, 195¹⁵, 212^{9,33}, 217²³, 223⁶, 227¹⁸, 228⁹, 237¹⁶, 246¹⁸, 258⁵, 262¹⁹, 267²⁹, 270²⁹, 317⁹, 326²⁸; für ... b. (*vor jemandem bzw. vor einer Behörde vorbringen*) 4²⁷, 17¹¹, 26²³, 29¹⁸, 30²¹, 31³², 36²³, 37²⁸, 56⁶, 58¹⁸, 60¹⁹, 61³⁸, 78²⁵, 89⁴, 96^{27,29}, 107¹⁰, 116⁶, 118⁴, 121^{8f.}, 122³, 125²⁴, 133³², 140^{27,30,41}, 151¹⁰, 158²⁵, 179⁴¹, 188⁸, 214¹⁶, 218², 221²⁹, 225³⁸, 227³⁴, 244⁷, 246³³, 248⁷, 251³, 254¹², 262²⁶, 265^{19f.}, 287⁴¹; zü ... b. 236²⁶. – uff jnn oder ab (ald ab jnn) b. 220⁷, 333¹²
- *s. auch:* anbringen, fürbringen, uff bringen, usbringen
- brönnholtz *n. Brennholz* 82⁸
- brot, brott, bröt *n.* 2³⁶, 8^{7,10,17}, 39³⁶, 40^{9,11}, 49^{4,8}, 85^{8f.,13}, 164²⁸, 210¹¹, 307³⁰, 308², 331^{28–31}; angster wert b., angsterwerdig (angsterwertig) b., zwey angster werdig b. 59^{23f.}, 60^{5–21}, 331²⁷; vj pl. wert brotz

- 307³²; frömd brot 85²⁷; ze klein b. 60¹⁹; win und (noch) b. 208¹⁷, 301²⁴, 330²³
- brotbescher, brot-, brötbesecher *m.* 2³⁵, 85²³, 307³⁰, 308²
 - brotseher, -sächer, brot secher *m.* 3⁴, 85^{7f.}
 - *s. auch:* morgenbröt, vorbrot
- brüampt, brw̄ ampt *n.* Brauamt (*des Klosters im Hof*) 200²³, 203¹⁵
- bruch *m.* (Abgabe) 13²⁰, 14⁵; stür und bruch 13²⁷; bruch und kosten 13¹⁸; stür (noch) bruch noch kosten 13^{16, 33}
- bruch hengst *m.* Zugpferd 252¹
- bruchen *v.* brauchen, gebrauchen 90²³, 105^{5, 29}, 172^{33, 37}, 200², 229⁴, 247⁵¹, 299³⁰, 300³; selber (essen und b.) 11¹², 159^{15, 19f.}; jn sinem huß (essen und, oder) b. 159^{7, 9}, 160⁶, 252¹; sine gericht uff schlän und nüt b. 337⁵; von alter her gebrucht (*als Rechtsbrauch*) 190²⁴
- brüder *m.* 11²⁷, 12³⁰, 209¹⁶. – Klosterbruder, Begarde, Eremit 52^{9f.}
- brüderkint, sins brüder kind *n.* 51², 209¹⁶
 - brüderschaft *f.* (religiöse) Bruderschaft 54²⁹; *B. der Spielleute* 55²; *B. der fahrenden Leute (Uznach)* 55^{4f.}
 - *s. auch:* coventbrüder, gebrüder. – Orts- und Personenregister: Barfüsser (zen brüder)
- brugg, brugk *f.* Brücke 93^{15, 21}; zwüschent den bruggen 55²⁹, 56⁹, 206³; Reussbrücke 336⁶; alt b. an der Emmen 216⁵; b. ze Gisikan 281²⁷, 282¹; b. in Melligen 138¹⁷
- brugg zinß, bruggzinse *m.* 119^{13, 17}
 - *s. auch Orts- und Personenregister:* Hofbrücke, Kapellbrücke, Krienbachtor, -brücke, Reussbrücke, Spreuerbrücke
- brunn, brunnen, brunen *m.* 27³⁶, 28^{3, 10, 20}, 150^{5, 10, 21}, 164⁷, 183^{13, 15}, 266^{21, 28}; b. an der Isengassen 27²⁷, 150²⁴; b. am Weguß (Wäguss) 28^{13, 16}; brünnli 27²⁹
- brunnetrog *m.* 28^{19, 26}; *vgl.:* trog
 - *s. auch:* saltzbrunnen. – Orts- und Personenregister: Sentibrünnli
- brüntzelwasser, brüntzellwasser *n.* 182^{3, 13}
- bruttlöff *m.* Hochzeit: offen b. 52²³
- büb *m.* Taugenichts, Zuhälter 162¹
- buch *m.* Bauch (von Tieren) 167¹
- büch, püch *n.* Buch (*des Klosters im Hof*) 130³⁹, 131^{9–33}; (*der Stadt Luzern*) 27⁴, 31¹³, 76¹¹, 107^{10, 12}, 111²⁰, 113²², 123^{2, 14}, 142³⁰, 143², 154¹¹, 206^{20, 22}, 236³³, 296¹⁴, 298²; jn das (dz) b. leiden 43⁴, 317⁹, 323²; *vgl.* XXXVI. – *Silbernes Buch* XXXIV, XLII, 171⁴, 178^{11–26}, 188⁴, 310^{23, 30, 33}
- büchlin, büchelin XLI, (*eines Handwerks*) 236²⁸
 - grün büch XL; *vgl.:* rätz büch
 - büchstaben *m.* Buchstabe 309⁴¹
 - *s. auch:* büß büch, lächenbüch, rätz büch, rechnung büch, statt büch, vögten büch
- büchsen, büchssen, buchsen *f.* 105³⁹; uff der büchssen müntzen 41²⁵. – *Feuerwaffe* 119^{23f.}, 274²³, 275¹⁴, 283²³; beinin oder ysnin b. 283¹⁷; *vgl.* 103¹⁵. – *Geldbüchse* 76^{4, 40f.}, 128^{4ff., 12}, 173^{4–13}, 254²⁵; die b. jn der sal (*für Bussen*) 96^{38f.}; *Opfer-, Sammelbüchse* 25², 116¹⁵, 248³¹
- büchsen meister *m.* 275¹²
- büking *m.* Bücking, Bückling (*geräucherter Hering*) 173³⁶
- bulver, bulfer *n.* Gewürzpulver 63⁶, 122³⁵, 126²⁶; *Schiesspulver* 275¹⁴; *vgl.* 103¹⁶
- buntbrief *m.* Bundesbrief 288¹⁰; *vgl.* XXVII, XLIII f.
- büntniss, buntniss *n.* Bündnis 235⁵⁰; ein ordnung und b. (*der Maurer*) 225⁴³
- burdi *f.* Vorrichtung zum Fischfang aus Reisingbündeln 55²⁹
- bürg, burg *m.* Bürge 119^{26–30}
- burg *f.:* der b. zinß (*Rothenburg*) 171¹⁴
- burggraben *m.* Stadtgraben (*bei den Stadtmauern*): b. an der Musegg 253⁸
 - burgrecht, burgkrecht *n.* Burg-, Bürgerrecht (*Luzern*) 274^{23, 27f.}, 329¹⁷; *vgl.* XXVII; (*Lindau*) 274²⁶
- burger, bürger *m.* – I. Bürger 10^{2, 4}, 13¹⁹, 42¹⁹, 60²⁸, 61¹, 68⁴, 72¹³, 94²⁵, 95¹⁰, 104⁵, 128¹⁸, 140⁴⁹, 143^{20, 25}, 162³, 169⁴⁰, 174¹⁴, 175^{1–42}, 176^{3–37}, 177^{2, 8}, 185²⁵, 186^{30, 32, 36}, 187^{1, 10}, 188³⁷, 222³¹, 229^{8f., 11}, 230^{15, 22, 24}, 234^{5, 12}, 250¹³, 253^{17, 22}, 255³², 274^{24, 28}, 281³¹, 283⁶, 287^{31f.}, 291³⁰, 292⁴, 295^{8, 19}, 296^{3–15}, 298¹², 301^{10, 23}, 303²¹, 306²⁸, 307⁴, 308^{12–36}, 309^{7f.}, 316^{15f.}, 319³², 327^{4, 25}, 329¹⁷, 334²⁰; burger werden 63⁸, 169²¹, 274²², 275⁴, 289²⁴; (ze) b. nemen 14^{25, 31}, 123^{1, 13}, 169^{33, 35}, 329¹³; b. sin 117²⁹, 137¹⁸, 169^{21, 28}, 220³⁴; b. sin und harnisch haben 117²⁷; keinen pfaffen noch münch für b. haben 242^{2f.}; für und als unsren b. han 329¹⁶. – (*nicht in Luzern*) 143²¹,

- 236^{1,7}, 274²⁵, 279³⁸; b. oder lantman 125²⁵. – b., so in disem kilchspel sitzent, ein b. jn unserm kilchspel 11⁴, 56¹⁴; jngesäsner b. 137^{17,20}, 174^{28f}, 281^{19,29}; b., der jn der statt sesshaft ist 232³⁰; nit unser b. noch jn unser statt gesessen 295²⁹; burger oder (noch) gast 143³, 174^{21,41}, 175⁶, 177²⁴, 230²⁸, 231¹⁹, 250¹¹; dem gast als dem b. 75⁴⁰, 76¹, 254²⁴, vgl. 134⁷, (*Neubürgereid*) 136³¹. – 2. (*pl.*) die Gemeinde 27³, 28³¹, 29⁵, 32⁷, 65²², 174^{9,23,42}, 175²⁻⁴⁰, 176²⁻⁴³, 199², 203³³, 308⁹⁻²⁸, 309¹⁵
- burgerin, burgerjn *f. Bürgerin (Luzern)*: burger oder b. 94²⁵, 186^{31,36}, 187¹⁰, 230^{15,22,24}, 255³², 287³¹
- unser burger kind, burgers kinden 301¹⁰, 303²¹
- burgermeister *m. Bürgermeister (nicht Luzern)* 236^{3,6}; vgl. 279³⁶
- der burgern zins, der burger zins (zinß) *m. (bestimmte Abgaben, welche von Bürgern entrichtet wurden)* 26³⁷⁻⁴⁰, 27⁵, 49¹⁷, 66^{3f.,8}; vgl. 27^{10ff}, 171²⁷
- der burger zinß jn nemer *m.* 65³⁰
- büss, büs, büß, büß, büsse, buss *f. Busse, Genugtuungsgeld* 97¹⁴, 10²⁹, 33⁴, 43^{17,22}, 46⁵, 49³⁵, 53²¹, 57⁵⁻³⁹, 69²⁹, 74¹¹, 75¹⁷, 81²⁷⁻³⁵, 82^{1,23}, 84²⁰, 86²⁷, 87¹⁸⁻²², 94³, 98¹⁰, 99^{30,39}, 111²⁷, 114², 134²⁰, 138¹⁶, 144¹⁶, 147^{12f}, 148^{12,24}, 149⁵⁻²⁸, 150^{9,15}, 154¹⁷, 156²⁷, 157³, 162²⁹, 165²⁷, 166³⁸, 167³, 175²⁵, 177^{11,14,18}, 182²⁰, 184³, 185²⁴, 198^{3,20f}, 200³⁵, 202²⁰, 206^{20f}, 227⁷, 237⁶, 244⁸, 249³², 256^{30f}, 257¹³, 265¹³, 266^{10,23}, 270¹⁷, 271⁹⁻²⁸, 272²³, 276²⁵, 283⁷, 285⁹⁻³⁰, 291^{1ff}, 295¹¹, 301^{9,31}, 305^{11,17f}, 308¹⁴, 316¹⁹, 325^{3,29,32}, 330³². – by (bi) der (einer, derselben) b. 42⁷, 94¹², 111²⁶, 138⁴, 164²⁹, 167^{1,36}, 186²⁸, 198²⁷, 203^{2,32}, 239¹⁹⁻²⁷, 257¹⁷, 262¹⁷, 269²⁷, 271¹⁵, 325³⁴. – ze b., ze b. geben (gen. nemen, verfallen, verfallen sin) 23¹⁶, 49²⁸, 57³⁸, 69²⁴, 78¹⁷, 86²², 94³⁶, 95^{32f}, 97²⁰, 101⁸, 102¹⁵, 104²⁴, 145⁴¹, 182^{7,22,29}, 208¹⁸, 230¹⁹, 231²¹, 242¹¹, 245³⁰, 261³, 270^{7,13}, 275²⁴, 276²¹, 305^{14,30,36}, 318²⁹, 320¹⁶, 325^{2,25}. – einfalti b. 158²⁷; drifalti (drivalti) b. 158^{18,26}, alt büssen 156²², 271²¹; bed (beid) büssen geben 10³⁰, 177¹²; die gross b. 177^{16,20f};
- die b. des gotzhus 199³⁰; die minst b. un- sers gotzhus 202¹⁶
- büß büch *n. Bussenbuch* 316¹⁹, 325⁴; vgl. 17¹⁶, 206¹⁵⁻³⁷, 207¹⁻¹¹
- büssgelt *n. das als Bussen eingegangene Geld* 254⁵
- büssufnemer, -uffnemer, büßuffnemer, büsufnemer, büs ufnemer, büss ufnemer (uffnemer, -nemer) *m. Busseneinzieher* 34^{7,15}, 168²⁴, 206^{10,19}, 207⁵, 231³², 244⁷, 254^{4,12,15}, 283⁶, 316²⁰, 331^{16,19}; vgl. 33¹¹, 34¹⁸, 108²⁶⁻³⁴
- büsswirdig *adj.* 273¹⁹
- büssen, büssen *v. (im kirchlichen Sinne)*: bichtten und b. 97²⁷. – eine Busse oder Genugtuungsleistung entrichten 72¹⁴, 175¹, 195³¹, 198^{14,17}, 199³¹, 271⁵, 312¹⁹. – jemanden büssen 82³, 192¹, 199³⁰, 201⁴; straffen und b. 99³⁰. – hunger und frost b. 315^{43f}.
- büsser *m. Busseneinzieher* 254¹³; wer gebüsst wird 206²²
- bütlen *v. beuteln (Mehl durch den Beutel sieben)* 225¹⁹
- buw *m. Mist* 167²
- buwen, büwen *v. anbauen, landwirtschaftlich nutzen* 13²⁰, 70²⁵, 71⁴, 197³, 249⁵. – bauen 64^{12,16}, 68³⁴, 79¹², 80^{1,9}, 86^{6f}, 90²¹, 168³², 214^{3,13,29}, 219¹¹, 226³², 227^{3,12}; (*reparieren*) 280²⁵; bebauen (hof- statt) 227⁵
- *s. auch*: gebuwen, underbuwen, verbu- wen
- buwholtz *n.* 82⁷
- buwlose *f. Baufähigkeit* 213^{28f}.
- buwmeister, bumeyster, bumeister, buw- meister *m. (des Klosters im Hof)* 195⁵, 204¹⁵⁻³², 205^{2,4,6}, (*der Stadt*) 28^{13,19}, 39⁷⁻²⁴, 59^{3f}, 61²⁷, 66¹⁴, 91⁷, 127²⁶, 130⁹, 209³¹, 212⁵, 219¹⁰, 242¹⁰, 253⁹, 280²⁴, 321³⁴, 331²; vgl. 171²⁶; b. über die all- mend 219³

C

- camerer, kamrer *m. Kämmerer (des Klo- sters im Hof)* 67²⁸, 195⁵; vgl. 67⁴⁰
- cancellare, canzellare *v. durchstreichen* 189³²
- Cantate Sonntag (= 4. Sonntag nach Ostern), in Datierungen 92^{21f}, 93^{8f},

126¹⁶, 127³⁵, 152^{22, 24}, 164³⁸, 209⁹, 214³³,
251²², 262²⁹, 287⁴⁰, 292²⁶

capitel, capittel, cappitel *n.* *das Kapitel des Klosters im Hof* 205³; *gemein c.* 130³⁰; *ein c. und gemein herren* 204¹²

Carnisprivium *s.*: Vasnaht

Cauwerschin *s.* *Orts- und Personenregister*

centenarii, cent. *m. pl.* *die Hundert, der Grosse Rat*: *consules (et) centenarii (in Randnotizen, in Überschriften, bei Ratsprotokoll-Notizen)* 5¹⁹, 7^{8, 28}, 8¹³, 9^{11, 29}, 11¹⁹, 14^{17, 28}, 15⁶, 16²⁶, 21¹³, 26²⁰, 35¹⁰, 38²⁰, 52¹, 307³⁴

centum, c (*die Hundert, der Grosse Rat*) *s.*: hundert

chor, cor, kor *m.* *Chor (der Kirche im Hof)* 204^{13f., 23}, 256²⁹, 257⁵; *sin wuchen jm k. han* 324⁷

– chorher, chorherr, corherr, korherr *m.* (*Beromünster*) 56²⁹, 57¹⁻²⁹

Cineres, Cinerum *s.*: *Aschermittwoch*

Circumcisio domini, *Tag (1. Januar), in Datierungen* 52¹³, 62^{2, 15}, 63¹¹, 127²⁸, 143⁵, 307³⁵

collatio, collacio *f.* *Vergleich* XLII

complere, complere *v. s.*: *annus*

complet, conplet *f.* *letzte kanonische Hore des Tages*: *c. lüten* 74³²

concilium *n.* *Konzil [von Basel]* 132¹⁷; *vgl.* 133⁴⁹

conscribere *v.* *schreiben* XLII

consilium *n.* *städtischer Rat, Sitzung* 31³⁷, 125¹⁷, 145⁴²; *judicium consilij (Ratsurteil)* 148¹⁸

consules *m. pl.* *die Mitglieder des Kleinen Rates, die beiden Ratshälften*: *ambo consules* 40²⁹. – *consules (et) centenarii s.*: centenarii

– *s. auch*: rat

Corpus Christi *s.*: *Fronleichnam*

covent *m.* *Konvent (des Klosters bzw. Stifts im Hof)* 196⁸

– coventbrüder, -brüder, covent brüder, convent brüder 199³, 200^{6, 13}, 201², 202³⁰; *vgl.* 189²⁹

crux *f. s.*: *krütz*

custer, custor *m.* (*des Klosters im Hof*) 23³¹, 24^{3, 9}, 67²⁸, 70²⁶, 71¹³, 133¹⁸, 195⁴, 203²⁹, 204²³, 252²⁶; *vgl.* 67⁴⁰, 71⁷

– custor *m.* (*lat.*) (*des Klosters im Hof*) 71¹⁹

D

daheim 254⁶, 312³

dannan tûn, dannen tûn (thûn) *v.* 45¹, 55³², 78¹⁶, 91^{5f.}, 114²⁵, 123¹⁹, 137⁹, 138^{2, 7f., 11}, 181⁴, 211²⁴, 284³⁴

dar geben *v.*: *sin trûw d.* 301¹⁴. – *aus-schiessen* 5¹⁷, 121³⁵, 208²⁹

dar komen *v.* 182^{22, 32}, 206¹¹, 224^{14, 19}, 276^{20f.}, 285²⁹, 293²⁵, 304⁵

dar legen *v.* 214¹⁰

dar rûren *v.* *herrühren, herkommen* 180¹⁹

darschütten, dar schütten *v.* 91^{6f., 12f.}

darzû geben, dar zû geben *v.* *ausschiessen* 28¹⁴, 119^{14f.}, 131^{26f.}, 138¹⁰, 323³

darzûtûn, darzû tûn, dar zû tûn *v.* *dafür sorgen* 123^{30, 32}, 137¹², 140¹⁰

decernere *v.* *urteilen, beschliessen, festsetzen* 79⁵, 141¹¹, 268⁷, 317¹⁷

– decretum *n.* 314¹⁸; *d. per urkund* 273²²

deken, dekken, decken, teken, tecken *v.* *decken (Dach)* 43²⁹, 106¹⁶, 204¹³⁻³⁴, 205^{1, 3, 5}, 214¹³, 227^{7, 9, 12}, 280²⁶

– *s. auch*: geteken

dekk *m.* *Dachdecker* 204¹⁵

denken *v.* 245²⁶, 301¹³

– denckwürdig XXXIX

– *s. auch*: *angedenkig, bedächtlich, bedenken, erdenken, gedenken, verdienen*

denkniss *f.* *Gedächtnis* 107¹¹

– *s. auch*: *angedencklikeit, gedächtnüss*

deponere *v.* *deklarieren (sein Vermögen für die Steuer)* 287³⁷, 288²²

der *adj.* *trocken (Getreide)* 96⁴

deus *m.* *Gott* 190²³

dieb, diep *m.* 30³⁴, 54²⁹, 176²⁷, 184⁴

dieff *adj.* *tief* 204¹⁰

dienen, dienon *v.* *für jemanden arbeiten* 14¹, 23³², 33¹⁹, 234^{4, 10, 14}, 236¹⁻⁴⁴, 287³²; (*ver-dienen?*) 145⁴⁰. – *dienende knecht (knechte)* 235⁴⁷, 236^{1, 13, 42}, 237¹⁹, 287³¹

– *s. auch*: *abdienen, verdienen*

dienst *m.* *sin selbs d.* 156²; *miner herren (der statt, unser) d.* 66¹⁴, 172³³, 200^{1, 4}, 202⁶, 210¹⁷, 287¹⁶, 329³⁵; *nutz und d.* 2²²; *loben trûwen d.* 202¹⁰; *zu sunderm d.* 280³. – *Dienstbote* 270¹¹

– dienst jungfrow *f.* 252¹⁴

– dienstknecht, dienst knecht *m.* 236⁴⁸, 237⁵⁰, 252¹³

– dienstman *m.* *Angehöriger des niederen Adels*: *güter der d.* 193⁶

- dik, dick *adv. oft.* – Vgl. beschehen, geschehen, überfahren, übersehen; *ferner (mit als d. ... und dgl.)* 69²¹, 114⁸, 200³², 201¹⁵, 202²⁵, 271¹⁸, 284³⁷
- ding *n.*: unser (der) statt d. 156^{18f.}, 157³
– *s. auch:* gedung, libding
- dingen *v.* anstellen 11⁷, 138³¹, 288⁴¹, 289^{8, 12, 37}, 292⁵; *mieten:* gedingete hüsere 236¹⁴
– *s. auch:* verdingen
- dinkhof *m.* Dinghof (*herrschaftlicher Hof, in dem sich eine Gerichtsstätte befand*) 193²²
- dirn *f.* Konkubine 210^{7f., 11}, 222¹⁰, 303^{26, 32}, 315⁶; *frowen und dirnen* 315¹, 333³²
- Divisio apostolorum, Aposteltag (15. Juli), in *Datierung* 18¹⁷
- Domine *s.:* Palmsonntag
- dominica *s.:* sunnentag
- donstag, donrstag *m.* Donnerstag: *als Termin* 9³⁸, 112⁹, 180²⁰, 187²⁴; *in Datierungen* 1¹⁶, 130³⁰, 275¹¹; *am grossen d. (= Gründonnerstag)* 133⁹
- dorf, dorff *n.* 98^{6, 42}, 99²³, 191²⁹, (*Tribschen*) 199¹⁶
- dörfen, törren, getörren *v.* dürfen: *oft Dreikönigstag s.:* Epiphania
- drek *m.:* ein d. geben 97¹⁹, 140⁴²
- dritteil *m.* Drittel: ein d. offen stän (*der Reuss*) 123²⁰, 137¹⁰, 138²
- drivalent, drifalt *adj.* dreifach (*Busse*) 158^{18, 26}
- drivalentikeit *f.* 174³
- dunken, duchen, düchen *v.* bedünken, *meinen* 2³⁷, 4²⁶, 12¹⁶, 28¹⁴, 30¹⁹, 94⁴, 113²⁹, 138¹¹, 139³⁰, 143²⁶, 149¹⁴, 177³¹, 199²⁵, 223²⁴, 247²⁶, 259²⁵, 265^{18, 21f.}, 287²⁰, 288¹¹; *güt d., d. güt sin* 39^{8f.}, 78¹⁶, 214³¹, 220³¹, 226¹⁹; *aller best d. sin* 34⁸
– *s. auch:* bedunken

E

- eben *adj.* angemessen, dienlich 315³⁷
- ebnen *v.* einebnen 91⁹
- ee, e *f.* Ehe 222¹³; *sacramen der heiligen ee* 327⁶; *by der e sitzen* 314³⁵; *vgl.* XXVII
- eman *m.* Ehemann 222¹¹, 315¹
- erecht *n.* „Eherecht“: *der Erbteil des überlebenden Ehepartners* 208⁵
- ewib *n.* Ehefrau 302³³, 312⁴⁴, 314³⁶, 327⁴

- efern *v.* einklagen, *von einer Klage nicht ablassen* 57²⁶
– *s. auch:* geefern
- egge, eggen *f.* Kante (*in der Landschaft*) 48¹, 218³²
- egraben *m.* Abwasserkanal 182⁶
- ehaft, ehaftig *adj.* gesetzlich, rechtsgültig 94^{2, 4}
- ei, ey *n.* Ei 170¹¹, 203²⁷
- eiche *f.* 47³⁶
– eichin *adj.* von der Eiche 47³³
– eichwald *m.* 294³²
- eid, eyd *m.:* *oft.* – bim eid, by dem eid, bi sim eide und ähnlich 4²⁴, 7⁴, 8¹², 11⁴² und öfter. – truw an eides statt (an eidstatt) 128^{33ff.}, 206³⁷, 243²⁵, 244¹², 306³¹, 312¹⁰; *tru (trw) an geschwornes eides stat* 201³², 202^{4, 10}. – *gesworne eide* 41³⁰, 174¹⁰; *gelerter eid* 31^{12, 29}; *eyd und ordnung* 76¹⁹, 78², 238⁴¹; *eid und er (ere, eren)* 19¹⁶, 113³⁵, 258^{18, 20}; *als in sin eid und er wiset* 96^{35f.}, 136²⁶, 201¹⁶, 219¹¹, 289^{5, 40}, 333^{5, 16}. – *gelt, so von eyden valt (gevalt)* 182^{19, 28}; *die eid alle jn schrift leggen* 117³²
– *Eidbuch* 117³³
– eidgnossen *s.:* Orts- und Personenregister
– halbjährliche Eidesleistung in der Kapelle, Schwörtage 108¹¹, 140^{18f.}, 179²⁹, 309³⁷, 310⁴; *vgl.* gemeind
– Neubeschwörung der eidgenössischen Bünde Nr. 124
– *s. auch:* meineidig
- eigen *adj.* 56³⁰, 162²⁹; *mitt eigener hand* 32³; *ei. und nit kouft* 222³²; *ei. güt* 120¹⁶, 194¹⁶, 195⁸, 254¹³; *ei. und erb* 192³¹, 196²², 197²; *lehen für ei. verkoufen* 336¹⁶; *des gotzhus ei. sin* 191^{11, 19}, 192³², 194⁴, 200¹²; *ei. werden (die Stadt den Gotteshäusern)* 16¹⁹, 17¹
– eigentlich, eigentlich, eigenlichen *adv.* gewiss, gründlich 19⁵, 67³⁰, 88²², 171¹⁷, 237¹⁷, 247⁴⁹
– eigenschaft *f.* Eigentum, Eigentumsrecht 195^{3–12}, 197¹⁰. – *ei. menschlicher nature* 174⁴
- einbern *v. refl.* sich einigen, übereinkommen (*vor allem in Einleitungsformeln*) 22³, 42³, 69^{16, 26}, 117³⁹, 120^{21f.}, 139²⁸, 228^{6, 26}, 274³, 293³; *sich sunderlich e.* 139²⁶; *sich (einhellklich) bekennen und e.* 315¹¹, 324⁴

- einfalt *adj.* *einfach*: einfalti büß 158²⁷
 einhellig, ein hellig *adj.*, *adv.* 123¹⁸
 – einhellklich, einhellgklich, einhelklich, einhellklich, einhellklich *adv.* (*vor allem in Einleitungsformeln*) 16¹⁴, 30¹⁶, 35²⁵, 37³⁷, 38¹¹, 39³⁵, 40²², 41⁴⁰, 42¹⁸, 44³¹, 50^{12, 31}, 51¹, 68⁸, 70²⁵, 83⁴, 86²⁰, 93²⁷, 131⁵, 134¹⁵, 188²³, 216⁵, 230¹³, 239¹⁶, 265⁹, 270⁴, 315¹¹, 330³¹, 333⁴
 – *s. auch*: uneinhelligkeit, uneinhellklich
 einig *adj. adv.* *einzig*
 einmütenklich *a. dv.* 99¹²
 elftausend Jungfrauen, xj^m virginum, Tag (21. Oktober), in Datierung 58²⁵
 elich *adj.* *ehelich* 25²⁰, 62^{24f.}; *e. geslecht* 25²⁰, *e. man* 221²⁵, 222¹⁹, *e. wib (wip)* 54^{28, 31}, 149³³, 175³⁸, 221³², 222²⁰, 302^{24, 36}, 308²⁶, 311¹⁸
 – *s. auch*: unelich
 ellenklich *adv.* *jämmerlich* 225¹⁴
 eln *f. Elle (Mass)* 51¹⁶
 – elnmess *n.* 99³
 eloß *adj.* *ausserhalb des Rechts stehend* 174²⁴
 emere *v.* *kaufen* 189³³
 enberen *v.* *sich enthalten, verzichten* 57²⁷, 273²⁰, 292²⁹
 enbieten *v.* *wissen lassen, aufbieten* 54⁷
 end *n. Ort, Gegend: oft.* – Ende 73⁹, 176^{14, 19}, 285³⁰, 309^{5, 9}
 endern, endren *v.* *ändern, abändern (Beschlüsse, Artikel u. dgl.)* 10⁴⁵, 68⁶, 118^{22, 26}, 177³², 219¹³, 237⁹, 307⁵, 318²⁶, 324⁹; *empitter e. (neu besetzen)* 109¹²
 – *s. auch*: geendren, verendern
 endrönnen *v.* *lösen* 174¹⁰
 endrinnen *v.* *entfliehen* 174²³
 engelten *v.* *die Konsequenzen tragen* 223³¹
 empfangen, -pfän, -pfachen, -pfahen, enphangen, -phan, -phachen, -phahen, enphän, -phächen, -phähen, empfangen, -phachen, -phahen *v.* *auffangen, entgegennehmen* 45²⁹, 105⁴⁵; *schaden (gebresten)* *e.* 183¹⁵, 213²⁸, 227^{1f.}, 232¹⁸; *anstellen* 31^{10, 27}, 34^{22, 28}, 61⁸, 127^{13, 21}, 142²⁸, 219⁸, 236^{25f.}, 289³⁹, 330¹; *förmlich empfangen, entgegennehmen: eide e.* 236²⁸; *zū burger e.* 329¹³; *geselleschafft e. (Mitglied werden)* 112²³; *Ämter, Güter, Lehen* 67^{8, 17, 25}, 111¹⁸, 163⁶, 176^{37f.}, 191^{21, 41}, 194^{11, 32}, 195²⁻²⁹, 196²³⁻³⁵, 197¹⁶⁻²⁹, 200²⁸, 326¹⁸, 336¹³⁻¹⁶
 enpfelhen, enpfeln *v.* *auftragen, befehlen* 28¹⁹, 91²⁸, 122^{9, 12}, 141³⁹, 153^{4f.}, 249³, 257⁹; *übergaben* 161¹⁶, 224⁴, 250²⁵, 295³⁰
 enpfellung *f. Auftrag* 196¹¹
 enpförden *v.* *wegschaffen, entwenden* 162²⁹
 enteren *v.* *nicht um der Ehre willen gewähren* 133²⁸
 entflöken *v.* *heimlich wegschaffen* 273²⁶
 entfüren *v.* *unterschlagen (den Zoll)* 14²⁷, 53², 128²⁸, 153⁷, 253²⁸, 255³⁰
 entladen *v.* *ab-, ausladen* 299^{26, 34f.}
 entprosten *adj.* *los und ledig* 175⁵, 273¹⁹
 entragen *v.* *wegtragen, entwenden* 112³⁴, 252¹⁷
 entschlagen, entschlachen, entslachen *v. refl. sich reinigen (von einem Verdacht, einer Anzeigen oder Klage)* 54³²; *sich e. mit siner einigen hand* 175³⁵, 308²³; *sich e. mit siben geloubsamen mannen* 174²⁰
 entsetzen *v.* *absetzen, entlassen* 212³¹, 215¹³; *e. und urlöb (urlaub) geben* 33¹⁷, 34³¹, – *entledigen (eines Eides)* 220^{10, 14}, 258¹⁶
 entsprechen *v.* *antworten* 153^{25f.}, 238¹⁷, 289¹⁹
 entwenen *v.* *jemandem Hoffnungen machen, beinahe zusagen* 229¹
 entweren *v.* *nicht geben, wegnehmen: freuenlich e.* 305³⁵
 enweg, enwëg, eweg, hinweg, fort: oft
 enzünden *v.* *anzünden* 213³⁰
 Epiphania, Epiphanya, Dreikönigstag (6. Januar), in Datierungen 1⁹, 44^{6, 21}, 84^{1, 22}, 104⁶, 143⁶, 144²⁵, 205²¹, 268¹⁶, 269^{8, 28}, 270^{18, 26}; *der helgen Drykungen tag* 65¹⁵; *vgl.* 3⁷
 er, ere *f. Ehre* 86^{22, 28}, 105²⁹, 113²⁹, 176²⁴, 212³⁰, 220^{15, 18}, 244², 309¹⁴, 319²⁹; *jñ bessren eren* 174¹³; *den lüten er tūn* 226¹⁹; *eid (eyd) und e.* 19¹⁶, 96^{35f.}, 113³⁵, 136²⁶, 201¹⁶, 219¹¹, 258^{18, 20}, 289^{5, 41}, 333^{5, 16}; *eren und gütz* 292³⁰, 315³⁴; *lob und eren* 96^{18f.}; *nutz und (noch) e.* 54⁴, 139¹⁰, 143¹, 201¹², 234⁸, 236⁴; *recht und eren* 99¹¹. – „Ehre“, *die Verbannungsstrafe, die anstelle einer Genugtuung in Geld ausgesprochen wird* 316^{29ff.}; *vgl.* 244². – *jñ eren han (haben) (unterhalten, für den Unterhalt aufkommen)* 61²⁴, 64²⁰, 209^{6f., 13}
 – erlich *adj.*: *e. und recht getän* 312⁴³

- ersam *adj.* (*Titel*) 315²⁹
 – *s. auch:* erschatz, uner, unerlich
 erb, erbe *m. Empfänger einer Erbschaft* 22¹², 176^{35, 38, 42}, 194², 197²¹; rechter e. 196²⁸, 273^{27, 34}
 erb, erbe *n. Erbschaft, Erblehen* 46³⁴, 50³⁰, 51⁵, 191²⁰, 193²⁸, 194^{3f.}, 197^{3, 10}, 200^{25, 31}, 297²³; eigen und e. 192³¹, 196²², 197²
 – erblehen, erb lehen *n. Erblehen* 196³¹, 332²⁸
 – erbvall, erb vall *m. Erbschaft, Anfall einer Erbschaft* 297^{14, 22, 24}
 – erbzins, erbzins, erb zins *m. Zins für ein Erblehen* 67^{11, 27}, 332²⁹
 erben *v. erben, jemanden beerben* 25¹⁹, 193^{25, 27}, 256^{4, 6}; gleich e. (*zu gleichen Teilen*) 51^{2, 4}
 – *s. auch:* erberben
 erber *adj. ehrbar, ehrenhaft:* e. botten 133²³, 203¹, 235⁴⁵, 237^{14, 28}; e. krämer 98³⁷; e. man (lüt, lüte) 19¹⁹, 22³¹, 102¹⁷, 124^{13, 16}, 130³⁸, 131²⁶, 141¹⁴, 169¹⁷, 176¹, 213³⁰, 227⁴, 273^{8, 10f., 14}; e. priester 324⁵
 – erberlich *adv.* 133¹⁰, 133²⁶; e. gl. und gelt han 273^{3, 6}
 erbiten, erbüten *v. refl.* 24¹³; (*ze einem eide*) 258¹⁶; (*ze kuntschaft*) 258¹⁷; sich e. und flissen 176¹¹, 309²
 erblasen *v. aufblasen* 261¹⁰
 erc *n. Kupfer, Bronze, Metall* 105³⁶
 erdenken *v.* 220²³
 eren *v. ehren (um der Ehre willen gewähren)* 57⁶, 131²⁰, 133³¹
 – *s. auch:* enteren
 ererben *v. erben* 256⁸
 erfallen *v. verenden (Vieh)* 261⁷
 erfaren, erfarn, ervarn *v. in Erfahrung bringen, nachforschen, prüfen* 31², 111³³, 194³⁰, 249³; an einr urteil e. 111²⁷; e. und besehen 5¹⁸; *refl.* 60³⁰, 111^{22, 30, 36}
 erfinden *v. refl. festgestellt werden, sich herausstellen* 199²⁸
 erfordern, ervordern, ervorderen *v. fordern, gerichtlich ansprechen* 10¹⁷, 61¹⁷, 119^{34f.}
 erfüllen *v. wiederherstellen* 260³⁰
 ergän *v. begehen, besichtigen* 258⁴
 ergeben *v. refl. sich schuldig bekennen* 113³⁵, 141⁵
 erheben *v. refl.* 111²³
 erhören *v. anhören, einvernehmen* 179³⁶; gnediklichen e. 10⁴⁴
 erkantniss, -nisse, -nuß *f. Urteil, Beschluss, Satzung* 165⁶, 222¹, 265^{14, 35}, 314²²; e. und ordnung 99^{27, 36}
 – *s. auch:* bekantnis, kantniß
 erkennen, erkenen *v. verstehen:* erkenn got 192³⁶. – urteilen, festsetzen 73⁸, 236^{11, 21}; (*mit Bezug auf Luzerner Instanzen, z. T. in Einleitungsformeln*) 8⁷, 9⁷, 13³¹, 14², 15³, 27⁶, 30⁵, 72³⁶, 113¹⁰, 117⁴⁰, 119¹, 120^{9, 27}, 121^{4f., 17, 32}, 122^{6, 8, 23f.}, 123^{24, 26, 36}, 124^{12, 33}, 181¹⁸, 272¹⁸, 311¹⁷. – *refl. (Tag-satzung)* 137⁹; (*Luzerner Instanzen, z. T. in Einleitungsformeln*) 10^{8, 18}, 13¹⁸, 19¹³, 20²⁹, 25³¹, 43³, 55²⁹, 57²³, 58³, 72⁶, 73³⁵, 93¹⁷, 97³¹, 103²², 105²⁷, 106^{15, 32}, 107⁸, 108³, 111³³, 113³⁷, 114^{22f.}, 118^{13f., 28f.}, 119²⁸, 120^{28, 34}, 122³², 123⁷, 124^{15, 34}, 125², 130³⁵, 131²⁹, 132³⁵, 133^{2, 11, 14}, 137²⁶, 141⁶, 145²⁸, 155^{19, 33}, 156²¹, 161^{26f., 31}, 181³, 206¹⁰, 209^{5, 15}, 210²⁰, 211⁴, 215^{3, 13}, 218^{17, 22}, 220^{18–34}, 222^{16, 31}, 223⁸, 226^{13, 31}, 227²⁵, 231¹⁸, 241¹⁰, 242¹, 247¹¹, 252¹³, 256^{5, 14}, 266^{8, 21}, 267³, 273^{11, 23}, 275²⁹, 278³², 281³⁵, 282⁷, 291¹⁵, 292²⁸, 296⁴, 298⁸, 302²⁴, 303^{13, 26}, 306^{11, 26}, 320²⁵, 322¹³, 325¹⁴; sich einhelklich (einhelklich, -hellklich) e. 35²⁵, 50¹², 68⁸, 131⁵, 216⁵; sich uff sinen eid e. 113²², 175³⁰, 220¹³, 249³², 308¹⁹; sich by sinen eiden e. 156¹⁰
 – *s. auch:* bekennen
 erklagen, erclagen *v. refl. klagen, sich beklagen* 213²⁷, 322¹⁰
 erlassen *v. entledigen* 99⁹, 144²²
 erlauben, erlöben, erlöben, erloben *v. erlauben, gestatten* 7²², 11¹⁷, 34⁶, 42¹⁹, 47³⁸, 58⁶, 59^{12, 17}, 61⁶, 72⁴⁰, 73^{23, 26}, 90^{5, 9}, 138²⁴, 143⁴, 158⁹, 200^{7, 14}, 227⁵, 241²⁹, 246⁴, 263²⁰, 264¹³, 267²⁴, 298²⁷, 299⁷, 301²⁸, 306¹⁵, 309¹⁰, 325³⁴, 326¹⁸; e. und (noch) gönnen (gunnen) 165¹², 279³⁹, 280³, 315³⁶, 330³²
 erlobung *f. Erlaubnis:* urlob und e. 235⁵¹
 ernst *m.* 315³⁵
 – ernstlich, ernstig *adj. adv.* 99¹⁵, 133²⁴, 217⁴, 280⁹, 294⁹, 323²⁸
 ernüwren, ernüwern, ernüwern, ernuwern *v. erneuern, wiederholen (Vorschriften, Rechtssetzungen)* 29²¹, 243¹⁸, 249²⁹; die eid gegen den Eidgnossen e. 91³¹; lehen e. 180^{20, 26}, 336^{12, 23}
 eroffnen *v. eröffnen, bekannt machen* 22³¹

erretten v. *erretten, befreien* 177²⁷
 erschallen v. *von sich reden machen, verbreitet werden* 139¹¹
 erschatz m., *Abgabe, die bei Antritt eines Lehens (manchmal auch bei Wechsel des Verleihers) zu entrichten ist* 131¹³, 194^{10, 12}, 195¹¹⁻²⁹, 196¹, 197¹⁻²², 200^{27f.}
 – erschetzig adj. 200²⁵
 – s. auch: vererschetzen
 erschiessen v. *ausschiessen, auslesen (Sensen)* 72⁹, 88^{3f.}
 erschlan, erslan, erslachen v. *erschlagen* 51^{28f.}, 52⁶; ze tod (tode) e. 68⁴, 174²⁹, 241²⁸
 ersparen v. *nicht verbrauchen, aufsparen* 130³³, 132¹²
 erstechen v. 179^{45, 48}, 188¹², 288⁸
 erteilen, erteillen v. *Urteil sprechen* 19³⁰, 201³¹; e. und erkennen 123²⁴; tagzit e. 201¹⁹
 ertfellig adj. *zur Erde fallend* 175¹⁴
 ertrenken v. *ertränken* 288⁵
 erwachsen v. *entstehen* 221²⁸
 – s. auch: uferwachsen
 erwarten v. *abwarten* 100²⁶, 105⁵¹, 330¹
 erwellen v. *wählen: ein höbtman e.* 140²⁹
 erwerben v. *erlangen, erreichen: e. vor dem hofgericht* 106¹⁸; an minen herren e. 206³⁶, 297²⁰
 erwerren v. *verhindern* 221³³
 erwinden v. *fehlen, gebrechen* 123²¹⁻²⁴
 erzellen, erzelen, erzählen v. *aufzählen, berichten* 19²⁹, 98³⁹, 213²⁶, 225¹⁶, 265²¹, 315³⁰, 327⁵
 erzougen, ertzougen v. *refl. sich erzeigen, erweisen* 280⁴
 erzügen v. *leisten* 138²⁸
 escher m. *Gerberlauge, ausgelaugte Asche* 181¹⁵
 ess f. *Esse, Feuerherd* 106³
 essen, esson, etzzen v. *oder Substantiv n.* 9³¹, 132³⁷, 204¹⁵⁻³³, 205^{2, 4}, 254^{5f., 16}, 300³⁷, 301^{22f., 25}, 312⁴¹, 319¹⁷; e. und (oder, noch) trinken 132³⁶, 164²⁰, 165^{7, 15}, 174³³, 203³, 222¹¹, 300³⁶, 311²⁰, 312^{33, 37, 40}, 315^{42, 44}. – e., selber e., ze e. haben (*Eigenbedarf*) 92^{17, 26}, 165⁴², 229^{9, 11}, 243⁶, 259¹⁴, 282⁵; ein jar ze e. haben 257¹⁷; mit sinem gesind e. 160¹⁶, mit gesind oder gesellen e. 282¹²; in sim hus e. 186⁷, 229⁴; selber (jn sinem huß) e. und (oder) bruchen 11¹², 159^{6, 9, 15}

essig, esig, ässig adj. *essbar: esig (essig, ässig) ding (Lebensmittel)* 44³¹, 45⁷, 95²⁴, 96^{3, 6}, 101⁷, 114²¹, 115²; statutum umb korn und e. ding 96³
 Esto michi, Sonntag (= 7. Sonntag vor Ostern), in Datierung 162⁴
 estrich m. *Steinboden, Dachboden, -raum* 64¹¹, 106³
 etzen v. *verfüttern* 251¹⁷
 ewig adj. 174⁶
 – ewiklich, eweklich adv.: *vestiklich e. halten* 68¹⁰; hellen e. 142³²
 Exaudi, Sonntag (= 6. Sonntag nach Ostern), in Datierungen 93¹⁸, 262³¹, 263¹⁰, 264^{8, 31}
 exemplar n. *Abschrift* XLII
 exire v. *hinausgehen, die Stadt verlassen (als Strafe)* 10³¹, 87²¹, 206²⁷

F

fall, fal, vall, val m.: v. des ersten menschen 174³; jn begebendem f. 32^{7, 10}. – *Abgabe, die für einen Toten zu entrichten war* 107¹⁷, 120^{17f.}, 194^{2, 20, 22}, 195⁴, 196^{6, 14}, 197³⁰; v. oder (und) erschatz 195^{26, 29}, 196¹, 197¹⁻²²; vell noch geless noch erschetz 131¹²; v. der eigenschaft 195¹¹
 – s. auch: erbvall, zufall
 fallen, vallen v. 142^{12, 19}; ab v. 105⁴¹; ein stegenn ab f. 6²⁶; ze tod v. 6³². – vallent (fallent) übel 96^{21, 23}, 268¹; den vallenden siechtagen han 262²⁰. – *zuteil werden, anfallen, fällig werden* 25³², 26³, 29⁹, 51³⁰, 66⁹, 76², 109⁸, 110¹, 148¹⁴, 155^{21, 24}, 156³, 177¹⁸, 182^{19f.}, 192², 195²⁷, 196^{1, 4}, 206²¹, 237^{4ff.}, 254²⁵, 318¹⁵, 327^{8, 25}. – ze büs v. 230¹⁹; binnig v. 115^{14, 16}
 – s. auch: anvalen, erfallen, gefallen, nach vallen, überfallen, uff fallen, verfallen, zü fallen
 falsch, valsch m. *Betrug: ein offen f.* 79²⁷; v. oder unrecht (unrechttikeit) 99^{14-17, 35}
 – falsch, valsch adj. 99³, 105⁴², 301³; f. oder argkwenig 31³¹
 falweschen f. *Asche* 215⁴
 – s. auch: velsch
 fardel n. *Warenballen* 128²¹
 faren, varen, varn v. *reisen, fahren, gehen, kommen* 82⁴, 98^{5, 41}, 99²⁴, 116²³, 128^{21, 25}, 138^{18, 32}, 145^{22, 30}, 175⁴⁴, 176^{11, 17}

- 218^{21,31}, 263¹⁸, 281²⁴, 282¹⁴, 308³¹, 309^{2,7}; nit fromklich noch biderbklich f. 303³⁵; zehof f. 194²; ze tagen v. 172^{21,31}; enweg v., von der statt f. 130³³, 132¹¹, 177⁶, 291¹⁶; von der statt sins kouffs f. 291³⁰; usser der Eidgnos-, Eydngenosschafft f. 291²⁵, 292⁵; v. gen Basel 138²⁷; f. gen Meggen 152³⁵, 153^{1,14}; gen Ure f. 116^{23,29}, 323¹⁷; llassen v. (*aufgeben*) 81^{30,35}, 113³⁶. – varend (varent) güt 16²¹, 22⁷, 208⁵, 286¹¹; (*liegendes und fahrendes Gut*) 53⁹, 175²⁴, 287¹¹, 308¹⁴
- *fahrende Leute* 55⁴
- *s. auch*: an varen, erfahren, für faren, gefaren, gefert, hinfart, überfaren, verfahren, volfaren, vorfaren, widerfaren
- fasel *m. Zuchttier* 229⁴
- Fasnacht s.*: Alte vasnaht, Vasnaht
- fass, vas, vass, vaß, vasß *n. Fass* 18²³, 95²⁵, 101⁷, 114²⁴, 155⁵, 158^{3,6}, 160⁴⁴, 161⁶, 188^{28,36,39}, 245³⁰, 298⁹, 299⁵, 300^{2,4}, grosse v. 89^{19f.}. – *fessli (Diminutiv)* 246¹⁵
- fassen, vassen v.: wasser f. 27²⁸; einen brunnen f. 28^{4,11}; *in Säcke füllen (Salz)* 143^{20ff.}, 329^{4f.}, 335¹⁸
- Fehme, westfälische Gerichte* 235^{21,26}
- feil, veil *adj. verkäuflich*: f. bieten (büten) 231^{17,20}, 233²⁹; f. han (haben) 6³, 8⁷, 15^{19f.}, 24¹, 40¹, 44³¹, 45⁷, 59^{12,17}, 63³⁻⁶, 77⁷, 78¹⁴, 98^{7,21}, 99^{1,25}, 101^{30f.}, 112^{21,23}, 114²¹, 115^{2,13}, 116^{6f.}, 122³⁵, 123⁹, 126²⁶, 184⁹, 186³⁵, 230¹⁴, 256¹⁴, 259²⁶, 260¹⁹⁻⁴³, 261^{7,12}, 262³⁰, 277²³, 281³¹, 319^{19f.}, 335^{25ff.}; f. tragen 252¹⁴
- feld, veld *n. Feld* 23^{10,15}; (*im militärischen Sinne*) 140²⁹, 293¹⁷, 334^{13,20}
- fellig, vellig *adj. der Pflicht, Fälle zu entrichten, unterworfen* 191^{22,41}, 194^{2,5f.,21}, 195^{3,9,14}, 197²⁸; *einer Busse oder Zahlung verfallen sein* 202¹⁷
- fendrich v. *Fährich* 334¹⁵
- *s. auch*: schützen fendrich, underfendrich, venr
- fenster *n.* 226¹, 266²¹
- pfensterstein *m.* 86⁵
- ferlin, färlin *n. junges Schwein* 145^{3,23}
- fidelis *m. Getreuer, verlässlicher Untergebener* XLII
- fides *f. Treue*: fide data 206²⁶, 269⁴; fide data loco juramenti 324¹³
- filen v. *feilen* 105¹⁸
- finden, vinden v. 16²², 32², 33⁴, 67²⁷, 73^{24,27}, 77²⁴, 79²⁶, 104¹⁸, 130¹¹, 137²², 142³¹, 143²⁶, 167³⁹, 168²⁴, 192³⁴, 206²², 247^{48,50}, 271³¹, 326¹⁶; fundens und unfundens 275¹³; sich laussen v. 84¹⁶, üch gütwillig (früntlich) v. lassen 280^{4,14}. – *refl. sich herausstellen* 94³⁵, 149^{17f.}, 273⁹
- *fintlich, vintlich adj. bewiesen, beweisbar* 241¹¹, 243²⁶
- *s. auch*: erfinden
- finger *m. tryer (dryer) f. dik (breit)* 203^{7,11}; iij f. *uffheben* 268⁶
- fining *adj. s.*: binnig
- firmare v. *bestätigen* 133²⁰
- firtag, virtag *m. Feiertag* 236⁴⁰; gebannen f. 40², 212²¹
- *s. auch*: virr abend, vorvirr
- flach *adj. (Ziegel)* 61⁹; f. oder hol 60²⁹
- fleisch, fleischs, flejsch, fleysch, fliesch, fleiß *n.* 30¹⁸⁻³⁴, 31², 83⁵⁻²⁶, 101⁴⁰, 116^{2,5}, 164¹⁰, 245¹⁵, 259^{1,39}, 260⁴⁻⁴⁰, 261^{5,12}, 262^{17,30,32}, 319^{18f.,40f.}; binig (bimig, bynig, fining) f. 78¹³, 101^{28,30}, 115^{21,24}, 260⁴³, 262²⁴; bein brüchig und erfallen f. 261⁷; bos f. 262³⁸; schwach, mager f. 259⁶; gesaltzen f. 101³⁰, 115^{24,26}; grüns f. 78^{29,31}, 318²⁴, 319⁴², 320²; böking f. 259³⁴; früschigs fleisch 14¹⁵; kitzin f. 260²⁴; kügin f. 259^{3,6,24}; losen (lesen) f. 78¹³, 101²⁹, 115^{12,21,24}; rindrin f. 318^{16,22}, 319^{24,36f.}; scheffen (scheffin, schëffin) f. 14¹⁵, 259³⁴, 262¹⁹; swinin (swynin, schwinin, schwinis) f. 78^{29,31}, 102¹, 259³¹, 260^{42f.}, 261², 262²⁴, 318²², 319^{36f.}, 320^{20,24,37}; ungeheilte swinen f. 101²⁸, 115¹²; spinnwidrin f. 259³³; widrin f. 259^{34,40}; tag, so man f. veil hat 261¹²; ordnung umb das f. (von des f. wegen) 30⁶, 83⁹
- fleisch schetzer *m.* 115¹⁷
- *s. auch*: houbtfleisch, kü fleisch, rindfleisch, schafffleisch. – *Orts- und Personenregister: Zürich (Fleischpreise, Metzger-, Fleischschätzerordnung)*
- fliss *m. Fleiss*: ernstlicher f. 280⁹
- flisseclich *adv.*: flisseclichest 280²
- flissen v. *sich befleissen* 176¹¹, 309²
- flöken, flöcken v. *wegschaffen, in Sicherheit bringen* 278³², 279⁵
- *s. auch*: entflöken
- flor. *s.*: guldin

- floßschiff *n.* schwimmender Behälter mit Fischen 172¹⁸
- flötzen, flussen *v.* flößen 82^{7, 14, 17}
- flû *s.*: acher flû, walftflû
- flüchen, fluchon *v.* fluchen 96^{22f.}, 288^{5, 16}
- fockenzer *m.* Bäcker, der im Auftrag bäckt 225⁸
- folium *n.* Blatt (in einem Buch) 87¹², 198²²
- fordern, fordren, vordern, vordren *v.* 11¹⁶, 24¹³, 41¹⁶, 96²⁴⁻²⁷, 120¹⁸, 163^{17ff.}, 202²³, 230¹⁶, 260¹⁴⁻²⁶, 261³, 316^{29, 31}, 320¹²
- forone *f.* Forelle 217²³
- frag, fräg *f.* Traktandum, Umfrage im Rat 94², 113²⁵, 125^{6f.}, 134^{16, 27}, 223³², 240^{10, 20}, 325¹⁷; rät und fragen 118¹⁹
- fragen, frägen, frägen *v.* 123³⁹, 138²⁵, 169³⁹, 245³²; *f.* umb schulden (schulden oder allmüsen halb) (*Sterbende*) 22²⁹, 23⁵; *f.* by sinem eid 153²³, 327¹⁰
- *s. auch:* gefrügen, nachfragen
- frevel, frêvel *m.* Vergehen, Busse 19²⁶, 35^{19, 28}, 36⁶, 57^{1, 17, 29}, 81^{28f.}, 82¹, 156¹⁸, 247^{11, 14}, 270¹⁴
- frefel *adj.* frevelhaft, rechtswidrig 270¹⁵
- frevenheit, frevelheit *f.* Rechtsverletzung 19²⁵, 157⁷
- frevenlich *adj.*, *adv.* 56³⁰, 62²⁸, 132^{24, 32}, 175^{16, 19}, 177¹⁴, 247^{6f.}, 270³⁻³⁴, 305³⁵, 308¹⁰; *f.* ald übelichen 175¹³
- freveln, fräveln, frevellen, freflen, fräfflen *v.* sich vergehen 9⁴³, 57⁴, 81³², 113¹², 158^{17, 26, 28}, 247¹⁴, 264¹⁶
- fri, fry *adj.* 218³⁴; (*See*) 9²³; (*Morgengabe*) 22⁴; (*Märkte, Messen*) 80²⁸, 98⁴³; *frei von Abgaben, Zehnten und dgl.* 13¹⁵, 332^{6, 11}; fry und lidig 13³⁴
- frid, fride *m.* gebotener Friede, Friedensbusse, die entsprechende Satzung 46³⁻²⁴, 57²⁶, 73⁵, 162¹, 232²², 267²⁹, 268¹⁻²¹, 272³³; abschrift des friden 114^{7, 13}. – *Friedensrecht* 179⁴²; jnrenthalb unsers fridens zilen (*städtischer Friedensbereich*) 176³¹. – *geswornen frid* 165²³; in bessren eren und friden 174¹³; fruntschaft ald *f.* 176³, 308³³; zû *f.* und zû gnade 176³³; *ze f.* und *ze güt* (*gütte*) 175³², 308²¹; *ein f.* oder *ein luter süne* 176¹⁹, 309⁹. – *Friedensschluss* 8²³
- fridbreche *m. f.* Friedensbruch, -brecher 43^{17, 22}; *vgl.* 73⁵
- fridbrechen *v.* 206³¹
- fridzun *m.* Grenzzaun 218²⁹
- frien, fryen *v.* befreien, privilegieren 194⁶
- friheit, frigheit, fryheit *f.* Freiheit: *f.* des gotz hus [im Hof] 190²³. – *Freiheiten der Stadt (Kaiser- und Königsprivilegien)* 177³³, 184⁵; gnaden und fryheiten 68⁸. – *unser f. und ufsatze* 62¹³
- frisch *adj.* 233^{31f.}
- *s. auch:* früschig
- frist *f.* 169²¹, 196^{23, 29}
- fritag, frittag, frytag *m.* Freitag: *als Markttag (?)* 69³; *Termin, Ratstag* 19⁵, 156^{13, 17}, 157^{3, 7}, 188⁸, 221²⁹, 317¹¹, 325¹⁵; *in Datierungen* 99⁴², 123³, 212¹⁰, 320³⁹, 330^{8f.}
- from *adj.* rechtschaffen, ehrenwert: *fromer man* (knecht) 200¹⁴, 314³⁶
- fromklich *adv.* 303³⁵
- frömd *adj.* fremd 225³⁹; *f.* bettler 242¹⁸; *f.* brot 85²⁷; frömdler galtzer 145²⁷; frömdler gast 244²⁹; frömde gericht 132⁵¹, 247⁹, 268³⁵, 324¹⁵; frömde noch ußlendische gericht 165²⁰; frömde geschirr 138²⁹; *f.* kessler 55⁹, 112^{20, 23}; *f.* knecht 137¹⁸, 138³⁴, 234⁴, 281²⁰, 283⁵; *f.* lût (lut), frömdler man 14²⁴, 56¹³, 107¹⁰, 141¹⁰, 162¹, 186²⁵, 243³, 253^{19, 21}, 301²⁹; *f.* ross-tüscher 251¹⁸; *f.* segensen 72³¹, 87²⁰; *niemannt frömdler* 29⁹, 60²⁷; *heimsch und (oder, noch) f.* 98^{4, 38}, 99^{22, 34}, 186²⁸, 228²⁸, 230²⁸, 272¹⁹, 287³², 323²⁸
- frömdler *m.* 61², 123²¹, 143^{23f.}, 156², 177³⁰, 185¹², 226¹⁵, 229¹⁷, 295^{8, 19}, 331³⁰
- *s. auch:* enpfömnden
- Fronleichnam, unsers herren fronlichams tag, Corpus Christi (*Donnerstag nach Trinitatis*) 209²²; *in Datierungen* 41²⁹, 51¹⁹; *Corporis Christi* 166⁵, 167⁵, 188⁷, 209²⁵, 218³⁰, 225⁴², 241^{16, 18}, 244⁶, 253²³, 254¹⁴, 272²⁵, 291⁶, 326²⁶
- fronvasten, fronvastenn, fronfasten *f.* Quatember (*Mittwoch oder Mittwoch bis Samstag nach Invocavit bzw. nach Aschermittwoch, nach Pfingsten, nach Kreuzerhöhung und nach Lucia = 13. Dezember*) 83^{6, 26}, 145⁴², 187²⁴, 206^{26, 32}, 231³³, 236³⁴, 254⁷, 260²⁹, 261¹¹, 289²⁴; *in Datierung* 288⁴¹. – *f.* Cinerum 206³³; *f.* Exaltacionis sancte crucis, des heligen Crützttag, nach Crucis 206^{18, 34}, 207⁶; *f.* Lucie 206³⁵
- fronfasten gelt *n.* Vierteljahresgehalt 275¹³
- *s. auch:* angaria

- fronwag *f.* 260^{35, 37}; vgl. 261³⁴
 frost *m.*: hunger und *f.* 315^{43f.}
- frow, fröwe, fröw *f.* *Frau, Ehefrau, Klosterfrau* 9^{27, 30, 33}, 11⁴¹, 13^{32f.}, 14^{1, 5}, 22^{6, 8, 13}, 56²⁹, 57^{20, 25, 27}, 146⁴, 188⁹, 208⁵, 210¹², 220⁵, 221¹¹, 233²⁵, 273³⁻¹⁷, 311¹⁹, 312^{33, 35}, 315³¹⁻³⁵ 334¹; *f.* oder *man* 96^{19, 21}, 165¹⁹, 280³⁶; *biderbe f.* 315¹; *ersam f.* 315²⁹; *torechte frowen* 221²⁷, 315⁴⁰; *frowen und dirnen* 315¹, 333³²
- amptfröw (?) 201^{29f.}
 - *s. auch:* hußfröw, jungfröw. – *Orts- und Personenregister:* Maria (Unser Frowe)
- frü, frū *adj. adv. früh, in der Frühe* 7²⁰, 33²⁰, 36²¹⁻²⁴, 103^{24ff.}, 135³⁶, 136^{22, 25}, 210⁷, 269²⁶, 289³
- fruchtt *f.* *Baum- oder Feldfrucht* 184⁹
- fründ, frünt *m. Verwandter, Freund* 57²⁵, 73³⁷, 157¹³, 176^{13f.}, 248², 309⁴; (*Ratsfreunde*) 237¹⁶, güt *f.* 112^{29f.}, 139²², 315³⁴; *lieb f.* 139⁸
- früntlich *adj., adv.* 280¹⁴; *f.* verkomen 24¹⁰; *f.* reden 81¹¹; früntlicher tag 237¹²; bescheidenlich und *f.* 312⁴⁰
 - fruntschaft, fruntschaft *f.* *Verwandschaft, Freundschaft, Friede* 176³, 308³³; *von f.* und *nit von rechtz wegen* 326²⁶; *f.* noch *vyentschaft* 212¹⁷; *in der Anrede:* *liebe (güte) f.* 279³⁹, 280^{4, 9}
- fründen *v.* *verwandt sein* 15¹⁵
- früschig *adj.* *von einem jungen Widder stammend (Fleisch)* 14¹⁵
- fügen *v. refl. sich begeben* 35³⁰
- *s. auch:* zū fügen
- füglich *adj.* *angemessen, passend* 196²⁵
- *s. auch:* gefüge, unfüg
- fūli *n.* *Fohlen* 70⁸
- füllen *v.* 18²⁷
- *s. auch:* erfüllen, zū fällen
- für *n.* *Feuer, Feuersbrunst* 105⁴⁷, 284³¹, 289²⁰, 303²; *des fures (des fürs und des liechtz) hüten* 238²⁶, 275³⁰, 276⁶; *für usgan (uß gan, angan) (in Verbindung mit „Haus“)* 271^{8, 37}, 275^{30f.}, 276¹; (*ze*) *für lüten (am Abend die Feuerglocke läuten)* 136²⁴, 289¹⁶; *für melden* 289⁴
- fürbeseher *m.* *Feuerbeseher, -beschauer* 271¹²; vgl. 130⁴, Nr. 321
 - fūrglogg, für glogge *f.* *Feuerglocke (auf deren Zeichen hin abends das Feuer im Herd gelöscht wurde)* 33²⁰, 167³⁴, 182^{4, 13}, 217²⁸, 238^{11f.}, 280³⁵
 - fürhäggen *m.* *Feuerhaken* 167³⁷
 - fürstatt *f.* *Feuerstatt* 129²⁸, 130^{11, 17, 19}, 271^{13, 37}
- fürbietten, für gebietten *v. vor Gericht laden* 161³³, 182²⁹, 276²⁰
- fürbringen, für bringen *v.* 17², 135¹⁵, 139^{23f.}, 214¹, 225³, 228¹⁸, 238¹⁸, 244⁷, 280⁶, 332²²; *bring für* 6¹⁷, 15¹⁴, 61²⁷, 94¹⁵, 97¹⁴, 126²⁵, 128²⁷, 253²⁸; *leiden und (ald) f.* 12¹⁷, 333⁷⁻¹⁷
- *s. auch:* bringen
- fürderlich, fürdrlich *adv.* *ohne Verzug, schnell: oft*
- fürdern, furdern, furdren *v.* *bevorzugen, fördern: sin kunden f.* 129¹⁹; *der (ünser) statt nutz (und er, ere) f.* 31¹⁴, 54⁴, 143¹, 234⁸, 236⁴; *des gotzhus nutz und er f.* 201¹²
- furen *f.* *Stelle, wo der Seegrund tiefer wird* 218²²
- *s. auch:* sefuren
- füren, füren *v.* *führen (Menschen, Waren, Schiffe, Nauen, etc.): oft.* – *hie durch f.* 216²⁸; *her f., har f.* 15³², 217^{15f.}, 335¹⁹; *her jn f., har jnfüren* 146³, 222^{32f.}, 272²⁰, 278³⁴, 307¹, 331²⁸; *us (usserm, vom) land f.* 11⁴⁴, 186^{5, 13}, 243⁴, 257¹⁴; *von der statt (noch emptern, und gebieten) f.* 172⁸, 186⁵, 277²³; *dannen f.* 167³, 211²⁰; *enweg f.* 87^{36f.}, 158⁹, 186¹⁸, 217^{22f.}, 229²⁶, 251²⁰, 255²⁹, 263^{9, 22}, 279^{22, 31}, 281²⁷, 299^{36ff.}, 313¹³; *hin us f.* 278³³; *hinweg f.* 263¹³; *hinnann f.* 137¹⁹; *von hinnan f.* 89¹⁰
- *s. auch:* entfüren, gefüren, hin füren, überfüren, verfürren, volfürren, winfürer, zū füren
- für faren *v.* *vorgehen, Vorrang haben* 296⁵
- *s. auch:* vorfaren
- für gän, für gan *v.* *vor sich gehen* 221³⁰; *den Vorrang, Vortritt haben* 51²
- *s. auch:* vorgän
- fürgeben, für geben *v.* *mitteilen, fälschlich behaupten* 229¹, 288^{10, 13}
- für gebietten *v. s.:* fürbietten
- fürheben *v.* *vorhalten* 113^{24, 27}
- fürherr *m.* (*wohl der Besitzer einer Wein-fuhre*) 155⁵
- fürkomen, für komen *v.* *vorgelassen, vorgelegt, mitgeteilt werden, zur Sprache kommen* 10^{17, 24}, 15³, 17⁷, 21²⁶, 29¹⁸, 31³⁰, 35¹⁶, 41¹⁵, 98³⁷, 106², 112²⁸, 124⁹, 132¹⁷,

- 140⁹⁻⁴⁴, 141⁹, 142³¹, 151⁷, 163¹⁶, 210⁶, 213^{11,14}, 220¹, 225⁴³, 240^{10,20}, 276²⁵, 303¹³, 315²⁹, 316³⁰; *verhindern* 99⁶
- fürkouffen, für kouffen v. *vorkaufen* 160¹, 316¹⁶; vgl. Nr. 130, 101⁶⁻⁹
- fürkäufer, fürkäufer m. *Vorkäufer* 170¹¹; f. und pfragner 160¹¹
- s. auch: vor koufen
- fürleggen v. *vor Rat oder Gericht darlegen* 94⁴; *vorlegen* 131^{15,28}
- fürleger m. *Wortführer, Fürsprech* 188^{1,3}; *fürsprechen*, so f. sint 19¹⁴; *schidlüt* und f. 187²⁷
- fürman, fürlüt, fürlüt m. (*Wein-*)*Fuhrmann, -leute* 18^{9,15,18}
- fürnemen v. *gerichtlich belangen* 225²⁰; mit recht f. 333¹¹; laden und f. 333³³; *an die Hand nehmen* 237^{14,16}
- fürsprech, fürspräch m. (*am Stadtgericht*) 19^{14,19}, 20¹⁴, 124^{5f.}, 144^{11,17}, 182³¹, 212¹⁹, 266^{4f.,16}, 276¹⁶⁻³², 285²⁶, 286⁴; *gemein fürsprechen* 124^{10f.}; vgl. 276³⁴. – (*auf dem Lande*) 19^{21,29}, 35³⁰, 36⁸, 163^{16f.,23}
- s. auch: fürleger
- fürtagen, für tagen v. *vorladen, einen Termin setzen* 35^{19f.}, 162^{2,8}
- fürwenden, für wenden v. *darlegen, vorbringen* 130³⁶, 133³; *vor Gericht zur Verantwortung ziehen* 215¹⁷
- fürweser m. *Vertreter (für einen Klosteramtman)* 202⁹
- fürziehen, für ziehen v. *behindern* 98³⁹; *einwenden* 122¹⁹
- fürzug n. *Behinderung* 99⁸
- füs, füß m. *Fuss (Schwein, Ochsen)* 203¹¹, 229¹³; *ze füß (Krieger)* 334²⁴
- füter n. (*Pferde-*)*Futter* 251¹⁹
- füterhaber, füter haber m. (*Abgabe*) 13³⁵, 290³²

G

- gable f. *Gabel* 271³⁰
- gaden m. *Verkaufsladen, -stand* 6^{3f.}, 63⁸
- galt adj. *keine Milch gebend (Kühe)* 305¹²
- galtzen v. *Schweine verschneiden* 145^{27,35,39}
- galtzen adj. *vom verschnittenen Schwein (Fleisch)* 260⁴³
- galtzer, galtzner m. *Schweineverschneider* 103¹¹, 145¹¹⁻⁴⁰; *frömder galtzer* 145²⁷
- gamptz f. *Gemse* 326¹⁴
- gän, gan, gon v.: oft. – jm über das sin gan 273². – *ze sament (ze sammen, zesamen) g., sich treffen, eine Sitzung abhalten* 4⁶, 236¹⁵, 293³²
- s. auch: abgän, angän, begän, ergän, für gän, hin gän, jngan, nachgän, uff gan, umb gän, undergän, usgan, vorgän, zergän, zügän, züher gan
- gang m. *Umgang eines Wächters* 238¹²⁻¹⁹; *Weg, Zugang* 6⁴; *Wasserabfluss* 212⁷
- s. auch: kilchgang, krützung, statt (*Stadtumgang*), undergang
- garb, garben f. 70²⁸
- s. auch: lütgarb
- garn n. *Fangnetz, Gruppe von Fischern* 199¹⁸⁻³¹, 200^{1ff.}, 202^{2f.,7}
- garten m. 236¹⁴; g. an dem burggraben an der Musegg 253⁷; g. in der statt und an der Mussegg 332²⁶; g. und hofstett 332^{27f.}; g. und (oder, noch) gütter 183²⁹, 184^{9f.}, 332⁵; vgl. XLI; *Gartenarbeit* 23²⁸
- s. auch: kölgarten
- gass f. 93⁵, 166³⁵, 193¹⁴, 218⁹, 272²², 288⁷, 336⁷. – *nebend gessli* 39^{5f.}
- s. Orts- und Personenregister: *Eisengasse, Kapellgasse, Ledergass, Mühlegasse, Pfistergasse*
- gast m. 1. *Fremder, nicht Bürger* 42¹⁹, 46³², 47^{14f.}, 76^{4,6}, 94^{24,30}, 95^{9,13}, 104^{4,9}, 170², 174²⁹, 175³⁹, 176^{1,5}, 182²⁰, 185²⁴, 186^{26,30,33}, 187¹⁰, 212²³, 230²², 231¹⁵, 251¹⁹, 254²⁷, 270³⁵, 295²², 296^{3,7,14}, 306^{28,31}, 307³, 308^{27,35}, 316¹⁶, 329¹⁵; *frömder g.* 244²⁹; *frömde und geste* 177³⁰; *usman oder g.* 175^{23,43}; *burger oder (noch) g.* 143³, 174^{21,41}, 175⁶, 177²⁴, 230²⁸, 231¹⁹, 250¹¹; *dem g. als dem burger (in Eidesformeln)* 75⁴⁰, 76¹, 254²⁴. – 2. *Gast (bei einem Wirt)* 318^{16f.,19,23}, 319^{17,29f.,39f.}, 320^{1f.}; *sines gastes red tün* 322⁴
- geb adj. *handlich, brauchbar* 260⁵
- gebachen v. *backen* 7²⁵
- gebein n.: g. uff der slacht ze Sempach 52¹⁵⁻¹⁸
- geben, gen v.: oft. – dur gott g. 16²⁰, 22³⁰; g. da für, als es ist 101³⁵
- s. auch: dar geben, darzü geben, ergeben, fürgeben, herfür gen, hin geben, über

- gebenn, ufgeben, usgeben, vergeben, vergen, zů geben
- gebessren v. *büssen, Genugtuung leisten* 175⁹
- gebiet, gepiet, gepiätt n. *Herrschaftsbereich (Zürich)* 100²⁶; (*Luzern, Bern*) 13⁴. – jn (allen) unsern gebietten (*Luzern*) 13¹⁴, 95²⁷, 98^{6, 14}, 99²⁹, 112²³, 145^{29, 38}, 288¹, 326^{27, 29}; empfetter und gepiätt 99²⁴, 326¹¹, 336¹²; gerichtte und (noch) gebiete 99^{18, 32, 38}, 100¹⁸, 123⁹; statt und g. 329¹⁴; statt und (noch) (alle) gebiette 99⁴, 112²¹, 222¹⁷, 268³³, 277²³
- gebiäten, gebietten, gebütten v. 3²¹, 8⁹, 31¹⁴, 45^{2, 13}, 58^{19, 25, 28}, 61³⁹, 84²⁰, 85⁷, 93³, 100²⁷, 104³, 113²⁵, 114²⁵, 122^{20–25}, 123²⁹, 134³¹, 138³, 140¹⁴, 141^{9, 11, 29}, 147⁵, 151¹⁸, 169^{40f.}, 182^{22, 32}, 186³³, 187²⁴, 188²⁵, 200³⁵, 201², 206¹¹, 211²⁴, 214^{19, 30}, 222¹⁰, 224^{14, 18}, 227^{6, 9, 12}, 236², 239^{19–26}, 240⁹, 253⁸, 271^{7, 14, 17}, 274^{11, 16}, 275²⁹, 276^{6, 20}, 277^{16, 18}, 280²⁶, 284^{34, 36f.}, 293²³, 304¹⁴, 305¹, 316¹⁸, 325²⁰; einhellklich g. 41⁴⁰; tür g. 227⁸, 271¹⁸; under ougen (underougen) g. 304⁵, 223^{25–31}; g. ze hus, ze hofn oder under ögen 201¹⁵; g. von hus ze hus 223²²; bim (by dem) eid g., by sinem eid g., by ir (jrn iren) eiden (eyden) g. 4²⁴, 7⁴, 123²⁷, 127²⁵, 141¹¹, 151⁸, 157¹⁰, 160⁴³, 211²³, 220^{2, 17}, 221¹⁰, 239¹⁷, 245^{24, 31}, 246^{2, 4}, 266⁸, 271²⁷, 272²³, 274⁵, 283⁴, 285⁸, 286²³, 290^{10, 23, 30}, 298⁸, 304^{3, 24, 30}, 305¹⁶, 307³², 323⁴; g. und halten 95³⁰; heissen und g. 214¹², 323⁵; verkünden und g. 35²⁶, 336¹²; (offenlich) jn der kilchen (ruffen und) g. 75¹⁴, 88³², 335⁴; ze sament g. 187²⁴
- s. auch: bieten, enbieten, erbieten, fürbieten, für gebietten, verbieten
- gebinden v. *refl. sich binden* 177⁷
- geboren s.: wolgeboren
- gebott, gebot, gepott n. *Befehl, Vorschrift, Erlass, Vorladung* 95²², 96^{6f.}, 97¹⁹, 140⁴², 161^{13, 23}, 195³¹, 201¹⁷, 206¹², 212¹⁸, 220⁹, 230^{21, 27}, 271^{19, 21}; g. noch verbotte (*in Handwerkervereinigungen*) 235⁵⁰. – *Gebot eines Gläubigers* 22²¹, 84^{33, 35}, 295^{27f.}, 296^{1–15}, 313^{24–31}, 314^{6, 19}, 322¹¹. – *Zusammenkunft (Bruderschaft, Gesellen)* 236^{34f.}
- s. auch: verbott
- gebrecht n. *Lärm, Geschrei* 73²
- gebrest, gebresten, gepreste m. *Schaden, Mangel, Beschwerde* 39^{22, 25}, 98³⁹, 99^{6, 8}, 130¹¹, 213²⁷, 214¹, 225²⁴, 227^{1f.}, 232¹⁸, 248⁴, 271^{13, 15}, 284³⁵; gross g. und clagt 124²; krankheit ald g. sins libs 17²³; *Krankheit des Viehs* 260⁴⁰
- gebresthaftig, -hafftig adj. *krank* 297¹¹; holtz, dz g. ist 233²⁸
- gebresten v. *fehlen* 321³⁵
- gebrüder, gebrüder m. pl. *Brüder* 281¹⁸; unelicher gebrüdern kint 25^{19, 26}
- gebüren, geburen v. *zukommen, schuldig sein* 285³³; *im Betrag entsprechen, sich belaufen* 323¹⁹. – *refl.* 54³⁴, 286²⁷, 287¹⁵
- gebütten v. s.: gebieten, gebietten
- gebuwen v. *bauen* 80²
- gedächtnüss f. *Gedächtnis* 174⁵
- gedenken, -kenn v. *denken, gedenken, sich erinnern* 56⁶, 91²⁷, 137¹¹, 213¹⁵, 221²⁷, 222⁵, 296¹⁴; ze argem, keins argen (kein arges) g. 139^{34f.}, 220²¹; g. recht tün 63²⁵, 157²³
- s. auch: angedencklikeit, angedenkig
- geding n. *Bedingung, Vereinbarung* 160⁶; mit rechten gedingen 329¹³
- geefren v. *einklagen, von einer Klage nicht ablassen* 220²¹
- geendren v. *ändern (einen Beschluss)* 167³⁷
- gefallen, gefalen, gevalen, gevallen v. *zuteil werden, anfallen, fällig werden* 109³⁵, 148²⁴, 177¹¹, 182²⁹; jährlich g. 171¹⁵. – *belieben, Zustimmung finden* 37²⁹, 118^{6, 24}, 119²⁵, 120²⁴, 121¹⁶, 124²⁶, 137¹¹, 139^{30f.}, 288¹⁵; übel g. 27⁴; wol g. 37³⁴, 235⁵²; gantz und gerw nüt g. 247⁵²
- s. auch: gefellig
- gefangen, gefangner m. *Gefangener* 5^{9, 14}; der g. jm turn 210¹⁰
- gefangenschafft f. 132³⁷, 303⁹
- gefahren v. *fahren* 225²³
- gefarlich, gevarlich adj. adv. *vorschriftswidrig, gefährlich* 74^{10, 16}, 226¹⁶
- s. auch: ungefarlich
- gefellig, gevellig adj. *erwünscht* 37¹⁰, 133⁴, 137¹⁹
- gefengnis, gefengknuß, gefengnüsse, gevengnüs f. *Gefangennahme, Gefangenschaft, Gefängnis* 165²⁴, 177^{26f.}, 201³; *Gefängnis, -zelle* 210¹
- geferd, geferde, geverd, geverde f. *Hinterlist, Betrug* 291¹⁷. – *än (an, äne, ane, one)* g. 31¹⁵, 33²², 70²⁶, 99⁴⁰, 144²⁰, 186⁷, 187²,

- 202²⁶, 212²¹, 237¹, 238^{28, 32}, 252¹, 259³², 260¹⁵, 301^{2, 21}, 314⁴; *än all* (alle, elli) g. 76^{6f.}, 220²³, 234¹⁰, 236⁵, 259⁴¹, 289⁵, 301²⁶; *än all böß* g. 230¹⁸
- *s. auch*: gefarlich, ungefarlich
- gefert *n. Schiffsladung, Transportauftrag, -leistung* 172^{39ff.}, 173¹; *Verhalten, Lebens- und Arbeitsweise* 247⁴⁹
- gefrägen *v.* 134¹⁹
- gefüge *adj. angemessen* 176⁴³
- gefür *n. Kot, Tierkot* 182⁵
- geführen *v. führen*: korn g. 232²⁴; *enweg g. (Fische)* 279²⁰
- gegensecher, gegen secher *m. Gegner, Gegenpartei vor Gericht* 57⁹, 267³⁰
- gegenwürtig, gegenwertig *adj. gegenwärtig* 206²⁰, 213²⁷; g. und künftig 53⁹, 174⁷
- gehaben, heheben *v. haben, erlangen* 138³³, 249⁹, 314⁶; *ünsren herren g. (in der Messe)* 144¹⁹
- gehalten, gehaltten *v. festhalten* 10²²; *aufbewahren* 254²⁶
- gehören *v. gehören, zugehören, zustehen* 33²¹, 147³⁰, 171¹⁵, 173³⁶, 195³, 197¹⁰, 245⁶, 259²⁸
- *s. auch*: hören, zûgehören
- gehorsam, gehorsamm *adj.* 83³³, 122⁴⁻¹³, 131^{11, 20}, 141²⁸, 188²⁴, 214^{14f., 31}, 332²⁰; *in Eidesformeln* 31¹², 200³⁴, 201^{3, 24}, 219¹⁰, 234⁷, 236³, 289⁴¹; *den ungehorsamen g. machen* 120²⁶
- *gehorsami f. Gehorsam*: g. tûn 169³⁹
- *s. auch*: ungehorsam
- gehürnt, gehürnt *adj. gehört (Vieh)* 147⁹
- geistlich, geystlich *adj.* 16¹⁶, 57²; g. vatter 327⁴; g. oder weltlich 165¹⁹, 303¹⁰, 324¹⁵
- gelangen *v. reichen* 132³⁹, 313²⁶, 322¹⁵
- gelass *n. Anteil des Herrn am Nachlass*: vell noch geless 131¹²
- gelegenheit, glegenheit *f. Lage* 212⁶; g. der sach (sachen) (*Sachlage*) 83³⁵, 184¹¹, 232¹¹, 241¹³, 252¹⁷, 265¹⁴
- geleit *n. Geleit*: getrûw g. 176¹
- gelert *adj.*: gelerter eid 31^{12, 29}
- geloben, globen *v.* 22⁶; g. und sweren 236³; g. und versprechen 325⁴
- *s. auch*: loben
- gelouf *n. Auflauf, Tumult* 73²
- gelt *m. Bürge* 50⁴, 274²⁹, 289²⁵, 329^{18, 22}; *recht gelten* 61⁵; *Gläubiger* 22^{11f.}, 132^{34, 38, 42}, 311^{27, 30, 33}, 312¹⁻³³, 313²⁴, 314^{7, 18}, 315⁴¹, 328⁵
- gelt *n. Bezahlung, Zins, Geld, Betrag* 17, 2¹⁹, 9³⁷, 20³³, 27¹, 31¹³, 72²⁸, 76², 96^{37f.}, 110²², 124^{32f.}, 132³⁶, 134¹⁸, 182^{19, 28, 31}, 204¹, 206³⁵, 207^{3, 10}, 211⁷, 219³, 228⁹, 240¹⁵, 246³¹, 248³¹, 254²⁵, 273^{12, 14}, 301³¹, 312¹⁵, 316^{28, 32}, 321³⁴; *alt g.* 219¹³; *gût g.* *enweg zien* 122³⁷; g. und gût 9²⁷; *erberlich gl. und g. han* 273^{3, 6}; *er für g. vordren* 316^{29f.}
- *geltschult, gelt-, geldschuld f. Schuld, Guthaben* 126⁴⁸, 232³⁰, 244⁴, 287¹², 311¹⁸, 312³¹, 314¹
- *s. auch*: bargelt, büssgelt, fronfasten gelt, letzigelt, schenkgelt, se gelt, spil gelt, ungelt, ungelter
- gelten *v. bezahlen, zahlen, zinsen* 41¹⁵, 312^{36, 41}, 314⁶, 328³; *ierlich zins g.* 200²⁷; *wert sein* 204¹; *es gilt glich* 179⁴⁸
- *s. auch*: engelten, vergelten
- gelûbd, gelûpt, gelûpte *f. n. Gelöbnis* 60²¹, 174^{11, 15, 19}
- gelûten *v. läuten (Glocken)*: ze betten g. 136²²
- gemalen *v. mahlen* 247²⁹
- gemâs, gemâß *adj. angemessen* 175¹⁰; g. und bescheiden 315⁴⁵
- gemein, gemein *adj. allgemein, öffentlich, gemeinsam* 24², 98⁴², 112³⁴, 124^{10f.}, 196¹¹, 197²⁸, 198¹, 200¹², 260¹⁸; g. capittel 130³⁰; g. herren 204¹²; g. Eitgnossen 40²⁷; *gemeine geselleschafft (gesellschaft)* 98³⁸, 236¹⁴; g. land 81²⁵; *gmeiner mann* 32⁶; *gmeiner nutz XLI*; g. recht 195¹⁹, 196³¹, 197^{4, 9}; *gmeiner richter* 212¹⁶; *gemeine satzung und ordenunge* 236⁴³; g. statt 234¹¹, 236⁶. – *gmeiner louff* 187²; *gmeine red* 221³⁰; *gmeiner dn.* 230²⁴
- *gemeinlich adj. adv. gemeinsam, allgemein* 98³⁶, 99², 174⁹, 197²⁹
- *gemeinsami f.* 164²², 165¹⁴
- *gemeinschafft f. Teilhaberschaft, Gesellschaft* 260^{16f.}
- gemeind, gemeint, gmeind, gemein *f. Gemeinde* 73³², 119^{16, 32f.}, 121^{14, 36}, 124^{13, 16}, 137¹³, 139¹⁸, 140³⁰, 167³³, 176³³, 247^{41, 44}, 257²⁸, 271⁷, 292¹², 311⁵, 315⁷; *einr gantzen g.* 225^{22, 24}; *arm lût und ein arme g.* 124^{3f.}; *der g. oder ein gmeiner mann sin* 32⁶; *vgl.* 292²⁰. – *Gemeindeversammlung* 30²¹, 83^{4, 8}, 135¹⁴, 137¹³, 180^{1, 3}, 288⁹⁻¹², 307⁶; *gantze g.* 50³²; (*auf*

- der Landschaft) 36²⁴; vgl. XXV, 179³⁰⁻³⁴, 309⁴⁵, 310⁴
- gemeinder, gmeinder *m. Gesellschafter, Teilhaber* 229¹⁵, 251¹⁴, 262⁴⁵, 281²⁸
- Generalauskauf *s. Orts- und Personenregister: Hof*
- geniessen *v. (mit Genitiv): dafür nicht verurteilt werden* 215¹⁸, 223³⁰
- *s. auch: niessen*
- genos, genöss *m. Angehöriger eines Hofrechtsverbandes* 191¹⁸⁻²⁹, 193²⁶, 194²
- *s. auch: ungenos, ungenossami*
- gerecht *adj.* 104²¹, 105^{14, 42}, 143²⁷, 320⁶
- *gerechttikeit, gerechttikeit f.* 99¹⁵; *Gerichtsname: zins und g.* 190²⁴
- gericht, gerichtt, gericht, gerichte *n.*
1. *Gericht (gelegentlich auch: Verfahren, Recht, Urteil, Strafe)* 6²⁷, 19^{17, 24f.}, 20^{13, 19}, 35²¹⁻³², 36^{5, 21, 23}, 46³², 47^{2, 15}, 62¹⁹, 72³⁹, 84¹⁶, 99³⁹, 109¹⁴, 144¹⁰⁻²⁸, 161^{14, 22f.}, 174^{27, 30, 36}, 175^{24, 40}, 176^{5, 8}, 177^{5, 9}, 182¹⁹⁻³², 191⁸, 199^{26, 28}, 200³⁵, 201¹⁵, 202²³, 205¹⁸, 212^{20f.}, 222¹³, 234¹⁶, 236^{10, 22, 27}, 265¹¹, 266^{6, 17}, 276¹⁷⁻³², 285^{27, 30}, 308^{14, 35, 37}, 312^{2, 17}, 337^{4f.}; *frömde (noch ublendische) g.* 132⁵¹, 165²⁰, 247⁹, 268³⁵, 324¹⁵; *vor g. zû reden* 53^{20, 26}; *vor (amm) g. freveln* 158^{17, 25, 28}; *ze g. sitzen* 35²⁷, 36¹⁷, 46³¹, 201¹; *alle gerichte und alle gesetzte* 177⁷; *usserhalb gerichtz gericht werden* 312⁷; *statuta von unsers gerichtz wegen* 311¹⁶
 2. *Gerichtsbezirk* 56³⁰, 57⁴, 99¹⁶, 176⁹, 177²³, 308³⁷, 311³³; *jn (usswendig) dem geswornen g.* 9⁴³, 68⁴; *ampt und g.* 107¹⁸, 122³⁴, 230³, 286¹⁴; *g. und gebiet* 99^{18, 32, 38}, 100¹⁸, 123⁸; *statt und g.* 241²⁹, 334³, 335⁶
 3. *g. jm Hoff (vor dem Hoff, vor dem Hoffus) (Gericht, Gerichtsbezirk)* 73¹⁹⁻³⁶, 74², 201³⁰; *unsers hofes g. an dem Staffel* 192³⁰, 202¹²
- *gericht schriber m.* 31³⁵
- *Gerichtshaus* 302¹⁵
- *gerichtzweibel, gerichtz weibel, gericht weibel, des gerichtes (gerichtz) weibel (weibell) m. Gerichtsweibel (u. a. Vorsitzender im Stadtgericht)* 46³¹, 84^{12, 26}, 161³³, 182¹⁹, 212¹⁵, 266^{4f., 16}, 270^{6, 21}; *gerichtz weibels eid* 212¹⁴; *vgl. XXVI, 84^{28ff.}, 205²⁶, Nr. 237.* – *s. auch: weibel*
- *die hohen gericht* 192³⁵
- *Wahlen an das Gericht* 205²⁴⁻²⁸
- *westfälische (Fehme-)Gerichte* 235^{21, 26}, 237¹³
- *s. auch: hofgerichtt, statt gericht, vogt gricht*
- gerie, gerye *n. die essbaren Eingeweide des Schlachtviehs (Idiotikon 2 Sp. 747 f.)* 260¹², 261^{9f.}
- gerst *m. Gersten* 223⁹
- gerwer *m. Gerber* 60³⁰
- gesagen *v.* 247³³
- Gesandter, Gesandtschaft *s.:* bott
- gesetzt *s.:* gesetzet
- geschaffen *v.* 225¹⁷, 291¹⁹
- geschehen, geschechen *v.:* *oft.* – *als dik (dick) es geschicht (geschickt, geschech)* 8¹¹, 28³², 69²⁹, 82⁹, 93⁶, 167¹, 184²², 230²⁰
- geschenden *v. beschädigen, zerstören* 133⁸
- geschik *m. Treiben* 315²
- geschirmen *v. schützen* 241¹⁹
- geschirr *n. Gefäss* 166³⁵, 187¹; *Lösch-Ausrüstung* 167³⁹; *Schiffsausrüstung* 138²⁷; *frömde g.* 138²⁹; *schiff und g.* 137²³, 138²⁹, 281²²; *Werkzeug* 3²⁴, 112³³
- *s. auch: husgeschirre*
- geschlecht, geslecht *n. Sippe, Familie: elich g.* 25²⁰
- geschmak *adj. schmackhaft* 267¹⁵
- geschmid, gesmid *n. (Gold-)Schmiedearbeit* 44³²
- geschowen, geschöwen *v. prüfen, kontrollieren, beaufsichtigen* 77²⁶, 115¹⁸, 121³⁸, 212⁶, 281^{25f.}, 331²⁹
- geschower *m. Beschauer, Kontrolleur (Schiffe)* 263^{20f.}, 281²⁶
- *s. auch: beschower, schiffgeschower*
- geschrey *n. Alarm, Hilferuf* 177²⁵; *(tumultuöses) Lärmen* 217²⁸, 218¹⁰
- geschriben *v. schreiben* 111²⁰
- geschrift, geschrift *f. Schrift* 31³¹, 327²⁷, 330¹³
- geschrôt *n. Hoden* 319⁴⁰
- geschweren, gesweren, gesweren *v. schwören* 11⁷, 63⁶, 134³², 135¹⁰, 140¹⁵, 332^{25f.}; *g. an den heiligen* 162¹²
- geschwistergitkind, geschwistergitkind *n. Nichte oder Neffe* 51¹
- gesehen *v., kontrollieren, beaufsichtigen* 263¹⁸
- gesell *m. Kollege, Gefährte* 55²⁸, 238^{21f.}, 289¹⁸; *gesind oder gesellen* 282^{6, 12}; *man*

- und gesellen 333³²; *Angehöriger einer Gesellschaft, Trinkstube* 162¹⁸, 301²⁸
- *s. auch*: mittgesell, ratsgeselle, rorgesellen, schiffgesell
- geselleschaft, gesellschaft *f. Trinkstubengesellschaft*: gemeine g. der krämern 98³⁸. – *Kesslergesellschaft* 112²³, gemein g. (*der Handwerksgelesen*) 236¹⁴
- *s. auch*: stuben
- gesetzet, gesetzt, gesetzte, gesatz *f. n. Rechtssetzung, Gesetz* 24³⁰, 175⁴², 176³⁹, 177^{3, 30, 38}, 308²⁹; alle gerichte und alle gesetzte 177⁷; *Setzung durch ein Handwerk* 6¹⁴
- *s. auch*: satzung
- gesind *n. Haushaltsangehörige, Angestellte* 160¹⁶; g. oder gesellen 282^{6, 12}; g. und geste 318¹⁷
- *s. auch*: husgesind
- gesingen *v. (in der Kirche)* 116¹⁴, 335⁸
- gesl-, gesm- *s.*: *geschl-, geschm-*
- gesprächen *v.*: g. by sinem eid 170¹
- gestalt *adj. beschaffen* 283¹⁸
- gestän *v. stehen* 233²⁹
- gestein *n. Stein* 247³⁰, hert g. 247³³
- gestell *n. Gestell* 336⁶
- gestellen *v.*: einen andren g. an sin stätt 176²⁵
- gesterben *v. sterben* 22²²
- *s. auch*: abgesterben, sterben
- gestraffen *v. strafen* 141¹⁶, 220¹⁷, 221³⁰, 299⁴
- gesund, gesünt *adj.* 164⁹⁻¹⁸; g. oder siech 63³⁴, (*Vieh*) 230⁴; (*Holz*) 233³²
- gesw- *s.*: geschw-
- getagen *v. s.*: tagen
- getät, getäte, getätte *f. Rechtsakt, Tat, Übeltat* 174^{6, 34, 41}
- geteilet *m. Teilhaber an einem gemeinsamen Besitz* 202¹⁴
- geteken *v. decken (Dach)* 227⁸
- getörren *v. dürfen: oft*
- getragen *v.*: dannen g. 156³². – *refl. seinen Lebensunterhalt finden* 121³¹
- getriben *v. treiben (Vieh)* 249¹⁰
- getrûw, getrûw *adj. treu* 176¹; (*Anrede*) 315³⁵
- getrûwlich, getruwlich, getrûlich, getrûwelich *adv.* 266¹¹, 281²⁰, 289⁴; (*in Eidesformeln*) 31¹², 32¹⁵, 33²², 52³⁴, 54⁸, 75³⁸, 76², 234⁹, 236⁵, 250²⁵, 254²⁶; (*in Gelöbnis*) 202⁶
- *s. auch*: trûwlich
- getrûwen, -trûwn, -truwen *v. anvertrauen, vertrauen, sicher sein* 155³³, 232²², 258¹⁸, 280^{5, 20}; (*Parteimeinung*) 13¹⁶, 215¹⁸, 220¹⁰, 273⁵, 296¹, 319³⁰, 322¹²
- gevatter *f. Taufpatin* 303³⁹
- gewalt, gewalt *m. Kompetenz, Amtsbefugnis, Herrschaftsbereich* 14²⁶, 35²⁴, 59⁵, 83⁸, 139¹⁵, 174²³, 224⁴, 274¹⁰, 293^{24, 31}, 296⁷, 311^{23, 29}, 324¹⁰; *Vollmacht, Instruktion für Tagsatzungsboten* 41³⁹, 138¹⁵; vollen g. han, mit vollem g. 1⁷, 101^{1, 9}, 271¹⁴
- gewaltig *m. Mächtiger* 221³⁵
- gewaltiglich *adv. gewalttätig* 270⁹
- gewand *s.*: bettgewand
- gewer, gewar *adj. wahr, zuverlässig* 175³⁶, 196³¹, 308²⁴
- gewerb, gewirb *m. Gewerbe, Tätigkeit* 54²⁴, 169²²; *vgl. XLI*
- gewere *f. Waffe* 226¹⁷, 236^{45f.}
- gewerffen *v. heruß g. (Mist vor die Ställe)* 211²⁰
- gewicht, gewichtt, gewiht *f. n. Gewicht, Gewichtstein* 79²², 80^{8, 16, 22}, 99^{3f., 26}, 104¹⁷⁻³⁰, 105³⁻²⁸, 260²⁴⁻³¹, 261⁹, 320³²; (*neue Gewichtseinheiten*) 21¹⁰⁻²⁴, 99⁴, 104^{17f.}; jngesetzt g. oder markgewicht 104¹⁸; steinin g. 105^{6, 15, 18f.}; *vgl. 261* 42
- gewild *n. Wild* 42^{4, 13}
- *s. auch*: rotgewild
- gewin, gewinn *m.* 56^{14, 22}, 229⁶, 301^{1, 25}; uff g. ald wider verkouffen 160⁹
- gewinnen, gewynnen, gewünnen, gewünen *v. erwerben, erlangen* 22¹¹, 61¹⁹, 107¹⁷, 176³, 234¹³, 236⁷, 291³¹; reht g. 72³⁹, unrecht g. 265¹²; *Gewinn erzielen* 2²⁴; g. noch verlieren 193⁹, 202¹¹; den pfening g. oder verlieren 324³⁵
- *s. auch*: in gewünnen
- gewisen *v. anweisen* 25¹⁰
- gewoffent *adj. bewaffnet*: g. hand 174⁴⁰, mit ungewoffnoter hande 175¹³
- gewonheit *f. Gewohnheitsrecht, Brauch* 151¹¹, 280⁹; gût g. 176³⁶; rechtung und g. 201¹³; stattrecht noch g. 232⁹
- gewonlich *adj. adv. üblich, nach der Gewohnheit* 34²³, 46²³, 193²⁵, 195^{19, 22}, 197¹², 203³⁴, 261⁸, 289^{1, 4}; g. recht, gewonliches rechten 194¹⁶, 196⁵, 200²⁸; recht (reht) und g. 70³⁰, 202²⁷, 232²⁴; g. und unser statt recht 313²²
- *s. auch*: ungewonlich
- Gewürzpulver s.*: bulver

- gezimen v. *angemessen sein*: wolgezimmen 174⁶
 – gezimlich *adj.* 201³
 gezogen *m.* Urteilszug 236²³
 gezügen v. *produzieren* 61⁷
 gichten, gichtgen v. *verhören, zu einem Geständnis bringen* 35^{4, 12}
 gichtig, gichttig *adj.* *geständig, aussagend* 105⁵, 119^{1f.}, 132¹⁹, 141⁴, 273^{4, 13}, 312¹
 gitzi *n.* *junge Ziege* 203^{13, 20}
 – kitzin *adj.* *von der Ziege herrührend* 260²⁴
 glas *n.* – glesli 155⁷
 glich, gelich *adj. adv.* *gleich: oft.* – gliches und billiches und rechttes 99⁷
 – *s. auch:* ungleich
 gleichen, gelichen v. *refl.* 196¹⁵, 331³¹
 glid *n.* *Glied (Verwandschaft)* 51^{3, 5}
 glimppffen v. *zustimmen* 41⁴⁰
 glogg, glogk, klogg *f.* *Glocke* 20¹⁴, 40², 97²⁵, 177²⁶, 204¹⁹, 238³⁰, 269^{24, 32}, 288¹⁴, 325¹⁶, *Glocke, die zur Ratssitzung läutet* 93²⁷, 240¹⁰
 – *s. auch:* bett glogge, fürglogg, spitalglogg, vesper glogg
 glauben, glöben, gelouben, gelöben v. *glauben, übereinstimmen* 19^{15, 23}, 131¹, 140¹⁷, 217²
 – geloubsam, gelöbsam, gelöbesam *adj.* *glaubhaft: g. man* 174²⁰, 258^{17, 19}
 glüt *f.* *Glut* 7²⁵
 gnad, gnade, gnäd, gnäde, genad, genäd *f.* 73²⁴, 113^{35–38}, 141⁵, 174^{4, 24}, gnaden und fryheiten (*königliches Privileg*) 68⁸, zü fride und zü g. 176³³, ze schirm und ze g. 177²⁹, näch g. und güter gewonheit 176³⁶, nach gnaden richten 141⁵, 305³⁷; uf g. erlöben 200⁷. – *bei Strafen und Strafdrohungen:* uf (uff) g. 221^{12, 41}, 302²⁷, 303^{28, 33}, 307¹⁵, 315⁴, än (an, äne) g. 10⁹, 42⁶, 49²⁹, 74²⁷, 79¹, 80²⁹, 82^{9, 17}, 93^{6, 16}, 94^{1f., 31, 35f.}, 101⁵, 102¹⁵, 104²⁴, 134¹⁷, 136⁵, 144¹³, 146¹⁷, 150^{4, 9, 15}, 164¹⁶, 165^{8, 27}, 166^{36, 38}, 167³⁴, 170¹², 181⁵, 182⁷, 183^{3, 14}, 185^{19, 22}, 186^{7, 27}, 187³, 188²⁵, 206^{4, 12}, 208¹⁸, 215⁴, 216⁶, 217²⁹, 221⁴¹, 224¹, 229¹⁴, 230²⁶, 239²⁴, 241¹², 242¹¹, 243⁴, 245^{28, 31}, 249³⁰, 264⁷, 271^{22, 24f.}, 277¹⁸, 281¹, 283⁴, 302²⁷, 303^{27, 33}, 312¹⁹; än all (alle) g. 10^{9, 14}, 113³⁷, 164²⁴, 169²², 170¹⁰, 184³, 217²⁹, 226¹⁷, 230^{19, 31}, 242¹⁹, 252², 255³⁴, 256^{19, 30}, 257¹⁷, 271^{5, 10, 17}, 281², 283¹⁸, 315⁴
 – *s. auch:* begnaden
 gnädig, gnedig *adj. s.:* herr
 – gnediklichen, genediklich *adv.* 10⁴⁴, 68⁶, 113³⁶
 gnot *adv.* *ganz, völlig* 9³⁷, 18²⁵, 131³², 185¹³
 – gnötig, *zur Not, knapp* 225¹⁹
 gnüg, genüg *adv.:* *öfter.* – g. tün (dün, getün) 24², 47¹, 57²⁴, 61⁶, 64¹, 84¹⁹, 87¹⁸, 113³⁸, 186³⁴, 187⁵, 198^{14, 19}, 199²⁹, 201¹⁷, 206^{32, 37}, 214^{6, 12, 15}, 230^{21, 27}, 268²⁰, 303¹³, 312^{11, 14}
 – *s.:* beschechen
 gold, golt *n.:* *guldin an g. und ähnlich* 1²⁰, 2¹⁹, 31¹⁶, 67²¹
 gönnen, gönen, gunnen v. *eren und gütz g.* 315³⁴. – *bewilligen, gestatten* 112^{29, 31}, 130³², 132¹¹; (*von den Luzerner Behörden, z. T. in Einleitungsformeln*) 27^{27, 30}, 28^{3–26}, 29^{7, 11}, 52¹⁵, 55^{9, 11, 28}, 56⁸, 57¹, 64^{10, 16}, 68^{22, 30}, 73³⁶, 74², 87¹⁹, 90^{6–23}, 98⁴, 99^{16–37}, 100¹⁸, 112²⁰, 117²⁶, 138²², 145²¹, 158^{2, 7}, 165¹³, 189³, 206^{31, 36}, 216²⁷, 218³¹, 229²⁶, 233^{25–28}, 248³⁰, 279^{21, 30, 39}, 280³, 281³⁰, 284^{5, 15}, 301^{27, 33}, 304⁹, 315³⁶, 326^{26, 29}, 330³², 331^{1, 4}
 gott, got *m.* 137²², 177^{21, 39}, 192³⁶, der almechtig g. 96^{17f.}, 176²⁹, 314³³; (*blasphemisch*) 96^{21f.}, 113²⁸, dur g. (*durch gottes willen*) gen (lihen) 16²⁰, 22³⁰, 25², 324⁶, zu G. schwören 31^{11, 28}, 145³⁸
 – götlich *adj.:* g. noch billich 327⁵
 – *s. auch:* box, hergot
 götti *m.* *Pate* 105¹²
 gotzhus, gotz hus, gotzhuß *n.* *Gotteshaus (allgemein)* 13^{14, 19, 27}, 16^{15–22}, 17¹, 57², 67¹⁷, 195⁹, 196³², 249¹⁹; g. von Rätusen 13¹⁴; *Barfüsserkirche in Luzern* 16¹⁵, 211^{5, 7}; *Kirche bzw. Kloster im Hof* 16¹⁵, 67⁸, 90⁴, 131^{7f., 11}, 133³⁰, 190^{23f.}, 191^{1–36}, 192^{27–39}, 193^{5–32}, 194^{4f., 29}, 195^{14, 20}, 196^{12–38}, 197², 198^{6–26}, 199^{4, 30}, 200^{3–28}, 201^{11–35}, 202^{4–31}, 204^{12f.}, 205¹⁴, 213²⁷, 214^{1–28}, 332^{15, 24, 28}
 – gotzhus zinß *m.* 90⁶
 grab *n.* 133⁷
 – heilig Grab (*Altar und Kapelle bei der Klosterkirche im Hof*) 204²⁷
 graben *m.* 59^{4f.}, 69¹⁹, 88³¹, 147^{31f.}
 – *s. auch:* burggraben, egraben. – *Orts- und*

Personenregister: Augraben, am Graben, Mosgraben
 groß *m. Schweinerüssel* 259³⁰
 grave *m. Graf* 237¹¹
 grebel *m. Totengräber* 23³²
 – *s. auch*: töttengreber, toten grebelampte
 grechen *v. vorbereiten, rüsten*: ze weg g. 167³⁷
 gremper, grempper *m. Krämer* 120³², 134³¹, 135^{2,6,14}, 164¹², 186²⁴, 187⁹, 257²⁸, 300³⁸, 301²⁵, 328¹⁷; der grempern eid 135¹⁸
 grempery, grempery *f. Kleinhandel* 134³², 322²⁸
 grendel, grendell *m. Riegel, Balken, Wasertor* 136³
 grifen, griffen, gryffen, krippfen *v. ergreifen, anfassen*: frevenlich g. 175¹⁹, 177¹⁴, 310³⁵; in das messer g. 174⁴¹, 177^{18,20}; zü dem güt g. 209¹⁷; festnehmen 267⁴
 – *s. auch*: angriffen, begriff, begriffen, unbegriffen, unvergriffen
 gros, gross, groß, gröss *adj.*: oft. – das höchst und dz gröst 62²⁷; zem grösten 132⁸; g. (grösser) sachen 223²⁵, 280⁵; klein oder g. 99³⁴, 109⁸
 – grösse, grössi, gröse, grösi *f.* 261¹, 318²⁷, 319²⁷, 320⁹
 grüb *f. Grube, Kloake* 91⁸; Steinbruch 247⁵¹
 grün *adj. grün (Erde)* 60²⁶, 61¹³; (*Fleisch*) 78^{29f.}, 318²⁴, 319⁴², 320¹; (*Ratsbuch*) 130³⁶, vgl. 133⁴⁷
 grund *m.* 205¹²
 grüsen *m. Abscheu* 105²¹
 guldin, gul., guld., gl., gld., g., flor., f., *Gulden*: oft. – rinsch gul., r. gl., r. f. und *dgl.*, *Rheinischer Gulden*: oft. – die gl. wegen 101⁴; gl. und gelt han 273^{3,6}. – *Wechselkurs* 40²⁴, 41^{13,16}, 100³⁹; vgl. 101^{11–17}
 – *s. auch*: gold, werschaft
 gült *f.* 16^{17,21f.}, 17^{8,11}, 124²⁸, 126⁴⁵; ierlich g. 192^{37f.}; vgl. 108⁴²
 gunst *f.* 174³⁴, 175³⁴, 308²²; g. und urlöb 42⁷, 250²⁷
 – *s. auch*: vergünsten
 gütt, gütt *adj., Substantiv n.*: oft. – eren und gütz 292³¹, 315³⁴; ze fride und ze g. 175³², 308²¹; zü g. und zü süne 176¹², 309³; ir bestz (jr bests) tün (thün) 107¹⁸, 110⁹, 223²³, 294¹⁹, 295¹²; sin aller bestes tün 177²⁶; nach dem besten 91^{9f.}, 124¹², 294¹⁷, 304²⁵; bestz und wegstz (wegstes, westz),

best und wegst 109³², 136²⁵, 208³⁰, 219¹¹, 289⁵, 290²⁴, 294¹⁷. – *Besitz, Vermögen, Grundbesitz*: oft. – alles sin (jr) g. 22¹⁰, 53^{9,16}, 61¹⁸, 174²⁶, 287^{12,22}, 288¹; eigen güt 120¹⁶, 194¹⁶; *freie Güter* 332^{6,11}; vellig güt (*fallpflichtiges G.*) 194^{2,21}, 197²⁸; ligent g., varent g. ligentz und varentz (ligendes und varendes) g. 16²¹, 22⁷, 53⁹, 175²⁴, 208⁵, 286^{11ff.}, 287¹¹, 288²; gelt und g. 9²⁷; hab und g. 314¹; lib und (noch) g. 8^{25ff.}, 58⁵, 79²⁶, 138¹⁸, 165²², 174³¹, 275^{30,32}, 276², 312⁴². – *Ware, Handelsware, Getreide* 11^{1,4,17}, 77²², 146^{3f.}, 159^{5–17}, 160^{9–12}, 191³⁰, 231¹⁹, 243⁴, 253^{17,21f.}, 254¹³, 257¹⁴, 271²⁹, 294¹⁸, 323^{16–19}; lebend g. 194²²; swebsch g., Lucern g. 72³⁵; schwer g. 223⁹; unglich g. 7⁶, 77^{24f.}; lüt und (oder, noch) güt 137^{19–24}, 172⁴⁰, 192^{31f.,35}
 – gütig *adj.* 311²⁷
 – gütlich *adv.* 99²⁰, 280¹³
 – gütwillig *adj.* 280⁴
 – *s. auch*: amptgüt, kilchen güt, kouffmans güt, widem güt

H

hab *f. Besitz*: h. und güt 314¹
 habend (habent) sin 22⁸, 227²⁷, 296^{5f.}
 haber *m. Hafer* 70²⁶, 71⁴, 77²², 191³², 223¹⁰, 231¹⁵, 251^{16,19}, 257¹⁰, 286²⁵, 323¹⁹; vgl. 189³⁶
 – haber mel *n. Hafergrütze* 335²⁵
 – habermelwer *m. Hafergrützenverkäufer* 66¹¹
 – *s. auch*: füterhaber
 hafften *v. Gültigkeit haben* 296¹
 – *s. auch*: heften
 hagggen *m. (Feuer-)Haken* 271³⁰
 – *s. auch*: fűrhänggen
 haken, hakenn *v. (Fleisch)* 101²⁹, 115²¹
 halb, halber *adj. adv. zur Hälfte*: oft
 – halbteil *m.* 206³², 218^{18f.}
 – halbvich *n.* 126⁴⁸
 haller, hlr., hll. *m. Heller (Scheidemünze)*: oft. – *Wechselkurs* 40²³, 101¹; vgl. 101^{16f.}. – *Geld, Betrag (Weinabgabe)* 306²⁶, 307⁵
 halmbarten, halbarten *f. Hellebarde* 140^{46f.}, 226¹⁶
 halsysen *n. Halseisen* 97²⁶

- halten, haltenn, haltten v. *einhalten, halten*
 32³⁰, 46⁴⁻²⁴, 52²⁴, 62¹³, 95^{29ff.}, 99^{16, 38},
 100¹⁸, 111³³, 112³⁰, 113²², 118³⁰, 128³³,
 133²⁸, 134³³, 135¹⁹, 160⁴, 164^{35f.}, 165²³,
 166¹, 193^{29, 32}, 201²⁵, 220^{1, 41}, 233⁷,
 236²¹, 244⁸, 252⁴, 258²⁸, 270³³, 281¹,
 282¹⁶, 284¹¹, 296⁴, 301⁷, 312⁹, 313²⁹,
 314⁵, 315¹¹, 320^{29, 33f.}, 322⁵, 323⁶,
 325¹⁴⁻²³, die münz h. 40²³, 100²⁷; wie
 man dz h. well 17³⁴, 232¹⁹, 244⁹, 270³⁵,
 288¹; h. und nitt ab laussen 330¹⁷; h. und
 (gantz) vollziehen 234¹⁸, 236¹¹; gewon-
 lich h. 193²⁵, 313²³; stet h. 72¹⁴, 220²⁶,
 vestiklich h. 43¹⁸, 62¹¹, 69¹⁸, 94²³, 114²⁰,
 264⁷, 273²⁴; vestiklich ewiklich h. 68¹⁰,
 vestiklichen h. 86²⁰, 134¹⁵, 258¹⁵; für ... h.
 208⁵, 232⁹, 273¹⁵, 313²³; dar für h., als ob
 ... 271³¹, 273²⁷. – (*jemanden h.*) 10¹⁹, 99¹³,
 143²¹, 236²⁹, 241¹³, 315¹⁰, 336¹⁸; (*jeman-*
den) bescheidenlich h. 291¹, 323²⁹, 336¹⁵;
 (*jemanden*) dar zû h. 131¹¹, 138⁷. – *refl.*
sich verhalten 114⁹, 127¹⁵, 172³, 225²³,
 271³⁷, 312²⁹; vgl. 241¹³
- s. *auch*: behalten, gehalten, jinne halten,
 verhalten
- hamer *m. Hammer* 242⁹
- hamman *m. f. Schinken* 259³⁰
- hand, hannd, hant *f.* 175¹⁹, 308¹⁰; abslachen
 die h. (*Strafe*) 175⁸. – schweren mit uf ge-
 habner h. 201¹¹; mit siner einigen h. 175³⁶,
 177¹, 308²³. – mit gewoffenter (ungewoff-
 noter) h. 174⁴⁰, 175¹³; mitt eigner h.
 (*schreiben*) 32³; geben mit siner h. 299⁶;
 mit ir h. behan 22¹³; von h. verkouffen
 186²⁵. – des herren h. 193²⁶, 194¹⁹, 195¹⁸,
 198²; miner herschaft h. 196¹⁰; des gotz-
 hus h. 196²⁴, 198²⁷; eins richters oder eins
 weibels h. 162²⁸; h., die enphähen wil
 195¹⁶. – undern henden 2¹⁹; jn ir h. (han-
 den), jn jro hande 73^{21, 33}, 132¹⁴; zu *je-*
mandes handen 120^{5f.}, 130³⁵, 200²⁶,
 201¹¹; jn die h. nemen 140³⁸; für handen
 nemen 187²⁵; zu handen gan 217⁵; vor
 handen sin 239²²
- hanthaben v.: h. und schirmen 214¹⁷
- s. *auch*: hentschüch
- handlen v. *in der Hand halten, in die Hand*
nehmen 164^{12f.}
- handwerk, antwerck, hantwerk, –werck *n.*
Handwerk, Berufsgruppe 38^{16ff.}, 112³³,
 234⁵, 236^{28, 36}, 237^{5, 19}; gemein h. 112³⁴;
 dz h. triben, des hantwerks sin (*Fischer*)
 88^{29, 31}; ir hantwerks recht 225³⁷; meister-
 schaft eines antwerckes 236²⁰; vgl. 117¹⁸,
 225^{29, 35}
- antwerck meister, eins antwercks
 meister, des hantwercks meister, meister
 eines hantwerckes *m. Handwerksmeister*
 235⁴⁹, 236¹⁷; (*Behörde*) 236^{25, 26}
- hantwerckknecht, hantwerck knecht,
 antwerck knecht *m. Handwerksgeselle*
 235^{47, 49}, 236²⁻⁴²; dienstknecht noch h.
 236⁴⁸; vgl. 23²⁷; *ferner (Gesellenverzeich-*
nis) 234³³, 235^{37, 39}. – s. *auch*: knecht
- handtwercks lütt XLI
- hanf *m.* 332³¹
- hanfzehenden, hanff zehenden, hanf-
 zend, hanf zend *m. Hanfzehnt* 332⁷⁻²⁹. – s.
auch: werchzend
- hangen v. (*Fleisch*) 116⁶; (*Glocken*) 204¹⁹
- s. *auch*: anhangen, henken, verhangen
- harkomen, har (her) komen v. *herbeikom-*
men (räumlich) 89¹⁹, 153³, 172³⁹,
 240¹¹⁻²², 247⁵⁰, 251¹⁸; *sich zutragen*
 220⁴; *herkommen (zeitlich, mit Bezug auf*
rechtliche Gewohnheiten und dgl.) 133²⁹,
 139²⁰, 169¹⁷, 174¹¹, 225³⁷, 268³⁴; von alter
 langzit h. 50³²; von alter her h. 173³²,
 286¹³; vgl. 232²⁹, 258¹⁴
- von alter her (har) komen s.: alter
- herkomen *n. Tradition, Gewohnheits-*
recht 264¹⁷; ordnung und güt alt h. 99³⁵
- harnesch, harnisch *m.* 13⁵, 150³³, 151⁸,
 176¹³, 226^{15, 20}, 277²⁰; werschaft und güt
 h. 277^{21f.}; j mans h. 277³⁶; *der zu stel-*
lende Harnisch: 122³³, 213^{12f.}, 225⁴,
 277^{15, 17, 37}, 278^{4, 16}, 287¹⁵; burger sin und
 h. haben 117²⁷
- harnischer *m. Harnischmacher*
 127^{13, 20}, 151³⁰, 152⁵
- harnisch rodel *m.* 277¹⁴; vgl. 277³¹⁻³⁸,
 278¹⁻¹⁹, 292³³
- *Harnischschau* 141^{23f.}
- harsthorn *n.* 334¹⁸
- hartz *n. Harz* 172²²
- hasel *m. (die Fischgattung)* 89⁵, 313^{14f.}
- hebamm, hebam *f.* 61³⁶, 62⁴
- hecht *m. meslang* h. 88³⁰; hechten, so das
 mesß nit hand 89²
- hechtli *n. kleiner Hecht* 88³²
- heften, heffitten v. *festmachen*: an furen, an
 land und sefuren h. 218^{21ff.}; *jemanden*
festnehmen 112²⁴, 243²⁶, 244⁴
- s. *auch*: hafften, verheften

- heil *n.*: mit *h.* (*desto besser*) 220³⁰; unsren selen ze *h.* 314³³
- heiligaltzen *adj.* vom verschnittenen Schwein (*Fleisch*) 262⁴⁹
- *s. auch*: galtzen, ungeheilt
- heilig, helg *adj.*: oft
- heiliger, heliger, heilger, helger *m.* 176³⁰, 284³; zen helgen, an den heiligen (*schwören*) 19²², 72^{8,37}, 76⁴⁰, 87¹⁶, 128⁵, 145¹⁷, 162¹³, 166¹, 217³, 279²⁴, 323¹⁷; zu Gott und den Heiligen schwören 31^{12,29}, 145³⁸
- heilikeit *f.* Sakrament 71¹⁴
- heim, hein *adv.* zu Hause, nach Hause: wenn ir vil *h.* ist 26²³; geleit untz wider *h.* 176², 308³²; *h.* (*herhein*) bringen 81¹⁵; (*von der Tagsatzung*) 41³⁵, 100³⁹, 188⁸; *h.* an jr fründe bringen 237¹⁶; *h.* füren, heinfüren 158^{3,7}, 299³⁶; *h.* zü sinen hüsern füren 299³⁴; herheim komen, herhein komen, harheim kommen 54⁸, 236⁴⁶, 294⁸, 305¹; *h.* tragen 105⁴⁶, 140⁴⁷, 207⁹, 259^{12,14,20}; her *h.* varn 82⁴; her *h.* ziechen 291¹⁹; hie *h.*, hieheim 58¹⁹, 149^{16f.}, 155²²⁻²⁵, 156⁴, 161²⁸
- *s. auch*: daheim
- heimlich *adj.* 150¹¹, 255²⁹; *h.* nach gän 4⁶; *h.* leiden 150¹²; *h.* daruff lügen 184⁸; *h.* ein ordnung machen 262¹⁶; *h.* noch (*oder*) offenbar 76^{5f.}, 141³¹, 174¹⁵, 303¹¹
- heimlicher *m.* Angehöriger eines heimlichen, engeren Ausschusses 4⁵⁻²⁸
- heimsch *adj.*, Substantiv *m.* 331³¹; *h.* und (*noch, oder*) frömd 98^{4,38}, 99^{22,34}, 186²⁸, 228²⁸, 230²⁸, 272¹⁹, 287³¹, 323²⁸
- heischen *v.* fordern 97^{17,19}
- heissen, heyssen, heisen *v.* befehlen, amtlich anordnen 2³⁷, 17²¹, 18², 19²⁶, 37¹¹, 54³⁰, 58^{25,28}, 59⁵, 60²⁰, 63³⁵, 70⁹, 78^{16f.}, 97²⁶, 102³¹, 121^{9,15}, 122³¹, 123^{3,5}, 124^{37f.}, 125⁶, 128⁴, 140⁴⁸, 143³, 145^{6,25}, 147^{15f.}, 153^{5f.}, 160⁴⁴, 166³⁷, 185²³, 199²⁶, 201¹, 206^{10,21}, 214^{10,12}, 220³⁵, 221¹¹, 223²⁵, 224³⁰, 250¹³, 252¹⁶, 259⁸, 261¹⁴, 274¹¹, 275³³, 294⁷, 311²⁵, 312³⁸, 313³¹, 316³², 323^{1,5}, 325^{29f.,34}, 326^{10f.}, 328²¹, 331², 336⁶; genannt werden 31¹⁸, 109¹⁹, 124³⁶⁻⁴⁰, 286¹³, 287¹⁶
- heitzamt *n.* (*des Klosters im Hof*) 200²⁴, 203^{16f.}
- heitzen *v.* 7²⁶, 300³¹
- helfen, helfen *v.*: oft. – *h.* oder räten 255³²
- *s. auch*: behelffen
- hellen *v.* übereinstimmen, beipflichten 237¹⁵
- heltn, hellen *v.* schweigen, geheim halten 113³⁸, 140¹⁵; (*in Eidesformeln*) 31^{14f.}, 142³¹, 289⁴⁰
- hengst *m.* *s.*: bruch hengst
- henken *v.* aufhängen, hängen (*Brücke*) 43²⁹, (*Armbrüste*) 102²⁹, (*Fleisch*) 259²⁴
- *s. auch*: an henken, hangen, uffhenken
- henne *f.* 326¹⁶
- hentschüch, hentschen *m.* Handschuh: silbrin *h.* 207⁸; (*als Teil der Rüstung*) 278¹⁸
- herberg *f.* 101², 185²¹
- herbergen *v.* beherbergen 152^{17,27}, 242¹⁹
- herbst, herpst *m.* 206³⁴, 207⁶, 237²³, 253⁹; ze meyen und ze *h.* 320³⁵
- herbstmeß *f.* Luzerner Herbstmesse nach St. Leodegar 54⁶
- herd *m.* Erde 60²⁶, 146^{16,20}; grün *h.* 60²⁶, 61¹³
- herfür gen (*geben*) *v.* herausgeben 222², 250²⁶
- herfür legen, her für leggen *v.* (*Schriften*) 130³⁹, 131³²
- hergot *m.* Herrgott 176³⁰
- herheim, herhein *s.*: heim
- hering *m.* Hering 172³⁰
- herin nemen, her jn nemen *v.* (*Leute in den Ratssaal*) 38^{13f.}, 224²⁸
- herkomen *s.*: harkomen
- herr, her, herre *m.* oft. – (*im lehens- oder leiherechtlichen Sinne*) 111³⁰, 176³⁶, 193^{26,28}, 194^{10,18}, 195¹²⁻³¹, 196²⁻³², 197¹⁶, 198². – herren sin, herr sin ze Lucern 140³⁸⁻⁵¹; herren dienen 234⁴; herren und stett 237^{11,14}. – unser gnediger *h.* der künig 68⁵; gnädige (*gnedige*) herren, MGH (*Kleinräte*) 31^{9,27,33}, 32⁵. – unser herren, min herren (= *der Rat, die Räte und die Hundert, etc.*): sehr oft
- *s. auch*: chorher, fürherr, jungkher, kilchherr, klöster herr, lehenherr, ratherr, tagherre
- herschafft, herschafft *f.* die Herrschaft Österreich 73²⁰, 192³⁵, 196¹⁰
- hert, hertt *adj.*, *adv.* hart 128³³, 145²¹, 247^{27,33}; *h.* sträffenn 7⁶, 129¹; herter richten 57²⁶
- hertlich *adv.*: *h.* straffen 70²⁹
- hertz *n.* Herz 10⁶, 259³⁰, 260¹²
- hertzog *m.* *h.* Wichart 192²⁷

- her ziehen (ziechen), har ziehen (zien), harzien v. 14²⁵, 121^{12, 18, 22}, 122³², 125²⁰; mitt wib und kinden h. 123⁴
- Hexenprozesse XXXIII*
- hilff, hilfpe, hilfft f. 174³³; ze h. komen 28¹⁴, 99¹⁵, 225^{16, 22}; ze h. stän 176¹³, 309⁴
- hilfflich adj. 83³³
- hindan setzen v. 57²⁸
- hinde f. *Hirschkuh* 326¹³
- hinderreden, hinder reden v. *verleumden*, *übel nachreden* 176²¹, 309¹²
- hinder schniden v. *verleumden* 288¹⁶
- hindren v. *behindern* 327⁶
- hinfort f. *Abreise* 234¹⁹
- hinfüren, hin füren v. *weg-, entführen* 113²⁸, 177²⁴
- hin gän v.: jms lassen h. 57²⁸
- hin geben v. *weggeben*, *testieren* 227²⁷
- hin ziehen, hin ziechen v. 139²⁷
- hirt m. 24³¹, 25¹⁰, 147³⁰, 240^{30–34}, 305^{17–22}
- hirtzz m. *Hirsch* 326¹³
- hoch, hoh adj.: hohe wort 140³¹; hohe gericht 192³⁴; uff das höchst und dz gröst 62²⁷
- höche f. *Höhe* 16¹
- hochzit n. *Feiertag* 116¹⁴
- hodel m. *Getreide-, Lebensmittelhändler* 7⁶, 187¹⁴, 257¹¹, 286²⁵
- hof, hoff m. *Bauernhof, Grundbesitz* 98⁴², 99²³, (*Rathausen*) 13^{32ff.}, 14⁵; höf und güter 13¹⁵; hus (und) h. 96⁴¹, 201¹⁵, 228²⁹, 315⁴¹. – *herrschaftliches Zentrum, Fronhof (auch als Gerichtsort)* 107¹⁸, 190²⁴, 191^{4–41}, 192^{4–32}, 193^{29, 33}, 194², 195²⁰, 196^{9, 14}, 203^{8f.}. – *der Klosterhof bei Luzern* 191^{12, 14}
- hofgericht, hofgerichtt, únsers hofes gericht n. *das Gericht „am Staffel“* (vgl. *RQ LU I/1 S. XXIII*) 106¹⁹, 201¹⁹; h. an dem Staffel 193¹⁰, 202¹²; vgl. 192⁴¹
- hofmes, hof mes n. *Mass des Klosters bzw. Stifts im Hof* 191^{30, 32, 38}
- *Hofrecht*, des hofes recht 191^{5, 19}; *H. des Propstes im Hof* Nr. 220; *H. von Malsters* 192²¹
- s. auch: dinkhof, kilnhof, kelnhof, lehenhoff, meyer hof, schweighov(e). – *Orts- und Personenregister: Hof*
- hofen v.: husen noch h. 222¹¹, 237¹
- hofstatt, hoffstatt f. *Hausstelle, Hofraum* 66⁹, 80¹, 227^{3, 5}, 286¹⁰, 332²⁷
- hofstetten zins, hoffstetten zinß m. 65^{21, 27}; vgl. 26³⁹, 65^{29ff.}
- s. auch: hus hofstatt
- hol adj. *hohl (Ziegel)* 60²⁹
- holtz n. *Holz, Wald* 48¹⁰, 81^{27f., 31}, 82²², 141³, 198¹⁸, 216^{6, 17}; *Holz* 15^{31f.}, 16⁸, 28³¹, 61⁴, 69²⁶, 70³, 82^{7, 13, 16}, 114²⁴, 181^{3, 8, 15}, 203¹⁷, 233^{16f., 32}, 260⁹, 271^{23–38}, 272^{18, 20}, 281^{27, 35}, 282¹⁹, 322¹¹; eichin h. 47³³; tannin h. 47^{35f.}, 48³; bresthaft (gebresthaftig) h. 233^{26, 28}; windbrúchig (wintbrúchig) h. 233^{26–28}; frisch (gesünt) h. 233^{31f.}
- s. auch: brönnholtz, buwholtz. – *Orts- und Personenregister: Haltiwald, Hergiswald, Horholtz*
- holtzen v. *Holz schlagen* 48¹³, 81¹³
- hören, horen v. *aufhören* 328²¹; *gehören* 102², 197¹⁷; *hören* 25¹⁸, 93²⁸, 96^{22–35}, 105^{18, 20}, 135¹⁵, 158^{16, 25}, 238³¹, 288¹²; sehen (oder) h. (oder ...) 177²⁵, 229⁷, 247⁸; h. sagen 247^{33, 38}
- hörsag f. *Hörensagen* 43^{4, 9}
- s. auch: an gehören, an hören, erhören, gehören, ufhören, verhören, zügehören
- horn n. *Horn (Blasinstrument)* 33²¹, 288⁴², 289⁴; vgl. 154⁴
- s. auch: gehürnt, harsthorn
- hosen f. pl. 222², 236⁴⁹; geteilte h. 132³⁰
- houbt, hobt, höbt, höpt, höpt (pl. houbten, -er, etc.) n. *Haupt, Kopf (Mensch)* 247⁶; abslachen sin h. 174²²; (*Vieh*) 69^{18ff.}, 93⁶, 147^{8ff.}, 194^{31f.}, 230⁷, 259³⁸, 305¹⁴, 318²³; (*Wildtier*) 42^{5f.}. – *die Häupter der Stadt Luzern* 83³⁵, 122^{11, 14}
- das best h. (*Abgabe bei Todesfall*) 194^{22, 33}, ein besser h. 194³⁰
- houbtfleisch, hauptfleisch n. *Fleisch vom Kopf des Tieres* 319^{6, 38f.}
- houpt lug m. *ehrverletzende Lüge, Verleumdung* 176²³, 309¹⁴
- houptman, höptman, haupttman, höbtman, pl. höptlüt, hoptlüt m. *Hauptmann* 140^{28, 52}, 293^{3f., 8, 16}, 334¹⁴
- s. auch: schützenhouptman
- houptrodel m. *Besitzverzeichnis (wohl als Grundlage für andere „Rödel“)* 190²⁶
- hõw n. *Heu* 278^{35f.}
- hõwent m. *Heuernte* 23¹¹
- howen, hõwen, hõwenn, houwen v. *hauen, schlagen (Holz)* 47^{33, 37}, 48³, 81³⁴, 82²², 198¹⁷, 216^{6, 18}, 233³², 271³², 294³³; (*Stein*) 86⁵; (*Fleisch*) 115²⁵, 116², 259^{3–31},

- 260^{17, 19}; dar ab h. 245⁷; enmitten enzwei h. 168⁸
- s. *auch*: abhöwen, ushowen, zerhowen
- hub *f. Eisen- oder Panzerhaube* 278¹⁸
- hufe, huffe *m. Haufe* 27², 160¹², 211¹⁹, 257¹¹
- hün, hün *n. Huhn* 13³⁵, 92^{16, 25}, 170^{8, 10, 17}, 180², 203¹²
- hundert, hundertt, centum, die c (*Zahlzeichen*) *m. pl. die Hundert (der Grosse Rat)*. – *Räte und Hundert: oft. – nur die Hundert (ohne den Kleinen Rat* 17^{18f., 31}, 62²², 117^{35, 37}, 118^{5–27}, 119^{25, 31f.}, 120²⁴, 121^{16, 34f.}, 122^{3–24}, 123^{2, 23}, 124²⁷, 137^{7, 11, 18}, 139^{5, 7, 18}, 140^{2, 10}, 141²⁸, 142², 144¹⁸, 145²⁸, 149³², 167³³, 180², 205¹⁹, 284³³, 292¹², 293³², 315¹³, 323⁴, vgl. 117^{7–12}, 137^{31f.}, Nr. 165. – für (= vor) die h., für die c bringen (*und ähnlich*) 9⁴², 14⁵, 17^{4, 34}, 18¹, 21^{21, 23}, 22²¹, 23²³, 26²², 30^{32, 34}, 36^{20, 23}, 40¹¹, 46²², 56⁷, 60¹⁹, 62²¹, 63¹⁸, 85²⁷, 89⁴, 95¹³, 102², 107^{7–10}, 118⁴, 122²⁷, 125²⁴, 133³², 135¹⁸, 138²², 151¹¹, 152²⁹, 162²⁸, 179⁴¹, 185³², 186¹⁸, 188⁸, 209¹², 221²⁷, 227³⁴, 229²⁶, 232¹⁷, 233²⁵, 241¹⁹, 243³⁴, 244^{4, 7, 11}, 246^{31, 33}, 249¹⁷, 251³, 254¹⁵, 262²⁶, 265³¹, 268²⁰, 270^{28, 33}, 287⁴¹, 288⁶; an die c (bringen) 267²⁹, 302³⁶, 303¹, 326²⁸. – an den c sitzen 62^{22, 29}; die h. meren 118^{3–15}; von den hunderten entsetzen 212³⁰; der hunderten ein teil 118²³; der c der merteil 118²⁷
- s. *auch*: centenarii
- hunger *m.:* h. und frost 315^{42, 44}
- huntzkopf *m. Hundskopf* 180³
- hür *f.* 149³³, 162¹, 221^{25, 32}, 302^{25f., 36}, 303³⁸; der gewaltigen hüren 221³⁵
- hurd *f. Zaun aus Flechtwerk, Pferch, Gattertüre* 24³¹
- hus, huß, huss, huß *n. Haus* 16^{17, 31}, 17^{2, 8, 12}, 31¹⁸, 66¹¹, 68⁶, 130³³, 132¹², 156²⁹, 165^{11, 13, 15}, 167³⁸, 182^{5f.}, 204^{20, 32}, 205^{5f.}, 209^{6, 13}, 227¹, 262²⁴, 271^{8–37}, 273¹⁷, 275^{30–33}, 276^{1f.}, 285¹⁴, 286^{10–13}, 325², 332²⁷. – gedingete hüsere 236¹⁴; nūwe hüser 205¹²; dz h. verbieten 270^{5, 12, 29}; von h. und hoff stossen 315⁴¹; von ieglichem h. ein man 75²¹; statutum (statut) umb hüser 286^{9, 19}; hüser nider schlissen 68^{5, 9}. – heim zū sinen hüsern 299³⁵; by sinem h., bi den hüsern, by jr hüsern und höfen 39³⁶, 228²⁸, 229⁸, jm h. 49⁵, jm h. jnnen 114²², jn jrm eigen h. 56³⁰, in jr h. (jn jren hüsern, ...) 15¹⁸, 84³⁴, 101³², 115^{21, 26}, 159^{6, 9}, 160⁶, 164^{18f.}, 179⁴⁶, 186⁷, 229⁴, 252¹, 273^{8, 12}, 275³², 311¹⁹, 312^{32, 37}, 318^{11–21}, 319^{15–34}, 335²⁷; von sinem h. beschiken 301²³; jn den hüsern süchen 311²⁴; jn kein h. gän (gan) 164⁸, (frevenlich) jn sin h. gan 270^{3–28}; jn jrm (sinem) h. überloffen (-loufen, -löfen) 132²⁵, 270^{10–34}; frefel jn dem h. began 270¹⁴; zehus (ze h. und ze hof, zen hüsern) 96^{40f., 114²⁵}, 201¹⁵; von h. ze h. 98^{6, 42}, 99²³, 129²⁸, 130¹⁰, 149^{4f.}, 223²², 275²⁹, 284³³. – h. haben (*haushalten*) 311¹⁸, 315^{36, 40}; ze h. setzen (*zur seiner Hausfrau machen*) 149³³, 302²⁵, 314³⁶
- *einzelne Häuser: (Rathaus)* 141^{34, 38}, (*Senti, Spital*) 164¹⁵, 185^{4, 13}, 297^{14–24}; h. ze dem Roten Kopf 227¹²; Anthonien h. 284¹⁸; des armbresters h. 66⁵, 102²⁹; Büttiners h. 227⁹; der Cauwerschin h. 31¹⁸, 203³³; Fangkhusers h. 227¹⁸; Vasantz h. 227¹⁹; Hönysens h. 9³³; Bürgis Hübers h. 105⁵; des von Hunnwil h. 39^{8, 10}; Kungsteins h. 9³¹, 130³⁴, 131¹⁷, 132¹³; Andr. Scherers h. 6^{3, 8}; Tietlis h. in der Müligass 130¹⁷; h. under den swirbogen (*des Hans von Wil*) 91^{4, 19}, 181^{15, 22}; an der Egg das nūw h. (kornhus, räthus) 168³¹; h. an der Egg (Leodegari Scherers) 227⁶; h. vor dem Hoff uß 61³; h. jn der Leder-gassen (*der Scherer*) 226³¹; hüser am Weguss 209^{5, 12}; hüser im krützgang 213²⁸, 214^{7, 13, 29}
- husfröw, hußfröw *f. Ehefrau, Hausbewohnerin, Mieterin* 132³²
- husgeschirre *n.* 61¹⁸
- husgesind *n.* 239¹⁸, 282¹⁰
- hushab, hußhab XLI
- husheblich, huss heblich, hushebig *adj. ein Haus bewohnend (und besitzend)* 14²⁵, 122³², 125²⁰, 169²⁰, 315³³
- hus hofstatt, huß hofstatt *f. Hausstelle, Hofraum* 16¹⁷, 25¹
- hūsli *n.* 90²⁰
- husrat *m. Hausrat* 287¹²
- husslüssel, huslüssel *m. Hausschlüssel* 132²⁴
- s. *auch*: gotzhus, kornhus, koufhuß, rathus, siechen hus, sprächhuß, werchhus, wighus, wirtzhus
- husen *v.:* h. noch hofen 222¹¹, 237¹
- hut *f. Haut (eines Tieres)* 259⁴

- hüt *m. Hut*: sinen h. für uns werfen 247⁶
 – *s. auch*: kügelhüt
 hüten, hütten *v. achtgeben, hüten* 198^{9, 19}, h.
 des fürs (und des liechtz) 238²⁶, 275^{30, 33},
 276⁷
 – *s. auch*: behüten, misshüten, verhüten
 hütte *f.* 68^{23, 29}, 209²³
 – *s. auch*: vischhütten

I, J, Y

- jagen *v.* 42⁷, 326^{27, 29}, pfäffinen (pfëffinen) *j.*
 303^{2, 16}, ze sament *j.* 180²
 jagviertel, jag viertel *n. Urmass* 121^{1, 9},
 244¹⁹
 iar, jar, jär, yar *n. Jahr*: oft. – xij iar alt 6²⁵,
 über xiiij jar alt 91³⁰; under jaren (*minder-*
jährig) 301¹⁰. – ein gantz *j.* 10⁸, 23¹⁴, 33¹⁹,
 80²⁷, 165⁸, 177⁴, 221¹², 256¹⁸, 302²⁷,
 303^{27, 32}, 315³, alle *j.* 24¹¹, 63³³,
 109^{9, 11, 33}, 110⁸, 124²⁹, 185³, 249^{10, 18},
 289¹; alle halbe *j.* 329³⁴, halb jär, j jar
 2^{17, 24}, 37^{12–38}, 144¹⁸, 169²¹, 276^{15f},
 333^{4–17}; zwüren in dem iare 174¹⁶; dz lan-
 ge *j.* 98⁴¹, *j.* und tag 334¹, iäres und tages
 frist 196^{23, 29}. – nüt verzinset trü *j.* 196³⁶,
 zehen jär, x jare 332^{16, 23}; über hundert *j.*
 105⁴¹; vor vil jaren 333³²
 – *Amtsjahre s.*: ampt
 – iar mergt, jarmerkt, -mergkt, -mergktt,
 jar merkt *m. Jahrmarkt*: offne *j.* 112^{22, 30},
 (offne) *j.* und messen 63⁴, 318¹¹, 319¹⁵,
 offnen *j.* und (ald) wuch mergt 228²⁹,
 229²; gemein und fry offne mergktt, *j.*
 und ... 98⁴³
 – jar zins *m.* 66⁵
 – iarzit, jarzit, jartzyt *n. f. Jahrzeit (kirch-*
liche Feier) 16¹⁸, 51²⁹, 52⁵
 iärlich, ierlich, järlich, jerlich, jierlich *adj.*,
adv. jährlich 25³¹, 31¹⁶, 54¹⁵, 61², 66³²,
 152⁹, 171¹⁵, 191^{29–38}, 192^{37ff}, 194¹³,
 200²⁷, 203²⁰, 204⁹, 284³
 – jerlichen *adv.* 171¹⁷
 yme *n. (kleines) Getreidemass* 11²
 jmerialis *adj. kaiserlich* 324¹⁷
 jn antwurten *v. übergeben* 126⁴⁶
 inbilden *v. einprägen* 174⁶
 inchoare, incohare *v. beginnen* 330²⁰
 incipere, jncipere *v. s.*: annus
 in ein komen, jn ein komen (-menn) *v. be-*
schliessen, festlegen (Tagsatzungsboten)
 158³⁵; (*Luzerner Räte, Hundert, v. a. in*
Einleitungsformeln 51^{27f}, 52²¹, 59^{3, 23},
 75¹⁹, 83²⁵, 95^{27f}, 101²⁷, 106³², 110³²,
 111¹⁸, 114²⁰, 149³, 151²⁹, 152⁸, 154⁷,
 162¹², 166³⁴, 168³¹, 170⁷, 180¹⁹, 181¹⁴,
 183²⁷, 185³, 186^{5, 24}, 207³², 218¹⁷, 223⁴,
 226¹³, 233¹⁵, 243³, 244¹⁹, 264⁵, 265¹⁶,
 266⁵, 268³¹, 269²³, 271^{4, 8}, 277¹⁴, 280³⁵,
 285²⁶, 286²³, 300²⁶, einhelllich *j.* 86²⁰. –
Vgl. XXXI
 jngan, jn gän, jngän *v. darauf eingehen, zu-*
stimmen, sich verpflichten 40²³, 57^{9f}, 64¹,
 130³⁸, 131^{23, 34}, 145⁴
 jngesigel *n. Siegel* 31³¹; unser statt (secret)
 anhangend *j.* 99⁴¹, 177³⁸
 in gewinnen *v. einziehen* 198²⁷, 202²¹
 jn geziehen *v. einziehen* 110³
 jnhalt, jnnhalt *adv. nach Inhalt, Massgabe*
 325⁴
 – jnhaltung *f.* 237¹⁵
 jnlassen, jn lassen *v. hineinlassen (bei den*
Stadttoren) 136¹³; (*Wein*) 299^{30f}.
 jnlegen, jn (in) legen (leggen) *v. in den*
Keller legen, einkellern (Wein) 298²⁷,
 299^{3–36}, 327^{23, 25}; *in ein Schiff legen* 138²⁵,
 299³⁷
 jnne hän, jnn haben (halten) *v. innehaben*
 20³¹, 192⁴⁰, 222², 248³², 250²⁵
 jnnemen, -nemen, jn nemen *v. einnehmen,*
einziehen 65^{21, 27}, 66^{5, 8}, 124³³, 171¹⁷; ge-
 schworni kuntschaft *j.* 220²⁹; eide *j.* 237²⁵,
hinein nehmen, aufnehmen 138²⁶, 297²⁰
 – *s. auch*: der burger zinß jn nemer
 jnnen werden *v.*: sehen, hören oder *j.* 177²⁵
 jnsaltzen *v. einsalzen* 313¹⁵
 jn satz *m. förmliche Übergabe, Verpfändung*
 84³⁵
 jn schlachen *v. einhegen* 249^{6, 8, 18}
 jnschriben, ynnschriben, jn (in) schriben *v.*
aufschreiben, eintragen 32³, 67²⁶, 236²⁹,
 325⁴; dar *j.*, darjn schriben 67¹¹, 119⁶,
 171¹⁴, darjn schriben noch usschriben
 118³⁵
 jnschüten, jn schütten *v. (Getreide)*
 160^{12, 15}
 insetzen, jnsetzen *v. als Pfand einsetzen*
 22¹⁰, 53^{9, 11, 16}, 61¹⁷. – jngesetzt gewicht
 (*unklar, vgl. Idiotikon 7 Sp. 1662*) 104¹⁸
 jnsitzen *v.*: jngesäsner (jngesessner, jnge-
 sessen) burger 137^{17, 20}, 174^{28f}, 281^{19, 28}
 jn stan, jnn stan *v. im Gleichgewicht sein*
 (*Waage*): glich *j.* 21²⁷

in stellen, jn stellen v. *einstellen* (Ochsen) 229^{12, 15}, (Pferde) 251³¹
 jntrag m. *Einwand* 137¹²
 jntrare v. *betreten* (die Stadt) 10³¹
 jn treschen v. „*eindreschen*“ 96⁴
 introducirere, jntroducere v.: ab antiquo jntroductum („*hergekommen*“) 317¹⁷
 Jnvocavit, *Sonntag* (= 6. *Sonntag vor Ostern*), in *Datierungen* 24²¹, 48¹², 63¹⁸, 66³³, 88²⁰, 105⁵², 106²¹, 132¹⁶, 133¹⁹, 248³⁴, 270³², 281⁴, 286²⁸, 288⁴¹
 inzien, jnzien, in-, jnziehen, jnziechen, in (jn) zien, in (jn) ziehen, jn ziechen, jn züchen v. *einziehen* (*Einkünfte, Guthaben, Bussen, Zölle, etc.*) 25³², 26^{1, 3}, 82², 109^{33, 35f.}, 110^{1, 9, 18}, 119^{12, 14, 26}, 134¹⁸, 150⁹, 156^{23, 29}, 157⁴, 165²⁷, 191³⁶, 200³⁵, 224², 239²⁵, 240¹⁵, 253¹⁹, 256³⁰, 266¹¹, 271^{22, 28}, 283⁶, 290¹¹⁻³¹, 291^{4, 9}, 295¹⁰, 305¹⁸, 312³³, 316²⁰, 321³⁴, 322¹⁸, 325³; bescheidenlich j. 114². – *Wein in Fässer abfüllen* 298²⁷. – *öffentlich jr elich man j.* 221²⁵; jr eman j. 315¹
 – s. *auch*: jn geziehen
 jren v. *stören, beirren*: sumen und j. 114²⁵
 – s. *auch*: ungejrrt
 ysen n. *Eisen* 72¹⁵, 253²⁸. – *Stempeleisen für die Münzprägung*: d.-ysen, under ysen, ober ysen 41^{25f.}
 – ysnin *adj.* *eisern* 283¹⁸
 – s. *auch*: halsysen
 Jubilate, *Sonntag* (= 3. *Sonntag nach Ostern*), in *Datierungen* 61¹⁵, 69³¹, 82²⁵, 91³³, 151^{1, 20}, 152¹, 235⁴⁶, 283⁸, 307¹⁷
 juchtzen, jutzen v. *jauchzen*: j. und (noch) schryen 280³⁵, 281⁹, 303¹
 Judica, *Sonntag* (= 2. *Sonntag vor Ostern*), in *Datierungen* 68^{26f.}, 90⁷, 163²¹, 294²¹, 295¹, 313¹⁶
 judicium n. *Urteil, Beschluss*: j. consilij 148¹⁸
 jung *adj.* (bei Namen: *Sohn*) 137¹⁴, 179⁴⁷, 189⁶, 220²⁵, 241³⁰, 268¹⁷; j. oder (noch) alt 280³⁶, 283^{17, 19}
 – jungfröw, jung-, jungkfrow f. *Dienstmagd* 1²⁰, 162¹⁷, 208¹⁶, 287³¹, 303³²
 – s. *auch*: dienst jungfrow
 – jungkher, junkher m. *Junker* (als Titel bei Namen) 4⁷, 105²³
 junger m. „*Hofjünger*“ (Angehöriger eines Fronhofverbandes) 202³¹, 203^{2, 6, 10}

junius *adj.*, *Substantiv m.* *Juni* 54¹⁷, 61²³, 71¹, 253²⁷, 323²²
 juramentum n. *Eid*: loco juramenti 324¹⁴
 jurare v. *schwören* 54¹⁶, 77^{8f.}, 101³⁴, 105^{7, 16, 22}, 106⁶, 128²¹, 140¹⁷, 168²³, 247³¹⁻⁴⁹, 248³, 287³⁶, 292³⁰, 303³³, littera jurata (*Geschworener Brief*) XLIV
 jussus m. *Auftrag* 307¹⁶

K

kalb n. 45¹⁵, 172¹⁰, 203^{19, 20}, 259⁴², 260^{7, 12}
 kalch m. n. *Kalk* 28³¹, 29⁵, 60^{28f.}, 61¹
 kamer f. *Kammer* 102³⁰, 132²⁷; nüwe kamren 205¹²
 kampff m. (*Zwei-Kampf*): wisen in einem k. 247⁶
 kantniß, kantniss f. *Beschluss, Gesetz* 114²⁹, 131²⁵, 307⁵
 – s. *auch*: bekantnis, erkantniss
 kantzel, kantzell, cancell, canzel, cantzel, cantzell m. (f. nur 96^{41f.}) *Kanzel*: am k. verkünden (künden, verbieten, rüfen, einen offnen rüff tün) 24¹⁹, 40²⁸, 45¹, 70³⁰, 74¹², 80²⁷, 82⁹, 96^{41f.}, 102¹⁶, 150³, 216¹⁷, 226²³, 231¹⁹, 240²⁹, 244²⁹, 249²⁹, 252^{2, 18}, 253¹⁰, 255²⁸, 256¹⁹, 264⁷, 284⁹, 312²¹; im Hoff und zen Barfüßen am k. verbieten 209²¹; am k. jn der kilchen verkünden 241¹⁴
 kappel, cappel f. *Kapelle*: Unser Fröwen c. (in der Hofkirche) 204^{24, 31}; sant Barberen keppelli (= *Allmendkapelle im Obergrund*) 25¹, vgl. 25¹²
 – s. *auch* Orts- und Personenregister: *Kapelle*
 kapplan m. *Kaplan* 131¹⁹
 karren m. f. *zwei- oder vierrädriges Fuhrwerk* 181¹⁷, 232²³
 karrer m. (*Wein-Fuhrmann*) 18⁹⁻²⁸, 19², 128¹⁷, 185³²; der k. ordnung 19⁵
 – s. *auch*: win karrer
 kasten, casten m. *Behälter, Trog* (für Getreide) 101⁶. – *Archivkasten* (des Klosters im Hof): der herren k. 192²⁸, gemein k. 196¹², 200¹²
 – kastvogt m. *Klostervogt* 90⁴, 131⁶
 Kawerschen s. Orts- und Personenregister: *Cauwerschin*

- keibig *adj.* krank, verseucht 230¹
 keiser, keisser *m.* Kaiser 177³³, 184⁵
 kelch *m.* Kelch (als Kirchengesäß) 211⁶
 keller, kelner *m.* Inhaber eines Kelnhofes oder eines grundherrschaftlichen Kelleramtes 191^{36f.}, 194¹; k. und (oder) meyer 193²², 197¹², 198⁹
 – kelnhof *m.* 191³⁸, 194¹, 203²¹
 kelr *m.* Keller (in einem Haus) 158³, 300¹⁷
 kenel *m.* Wasserleitung: steinen k. 27³⁷
 keren *v.* gehen, sich zuwenden 209³²; kehren: nützet (nützt dar an) k., sich nützit k. 12³⁴, 179⁴¹, 288¹⁵; umb k. (ein blatt) 12¹¹, 13²⁹
 – zü samen k. (sich zusammen tun) 327¹²
 – *s. auch:* verkeren, wider keren
 kernern, kern *m.* das enthülste Brotgetreide 11^{9, 32}, 77²², 187¹⁵, 223⁹, 225¹⁸, 248⁸, 286²⁵, 295⁹, 316¹⁶; unglichs oder unrehtes korn ald k. 7⁵
 kertze *f.* Kerze 142^{12f., 19}, 203²⁹, 257²⁹, 300³⁸; (von Bruderschaft, Handwerker-vereinigung) 236³⁵
 kes, keß *m.* Käse 101⁷, 172¹⁶, 281³¹, 300³⁸
 kessel *m.* 112³³
 kesslen *v.* das Kesslergewerbe betreiben 112^{21, 23}
 kessler, keßler *m.* 55^{9, 15}, 112^{20, 32}, 113²; der von Bern k., frömder k. 55⁹, 112²⁰
 kesten *f.* Kastanie 135⁹
 kiesern *v.* wählen: schidlüt und fürleger k. 187²⁷; erkennen: den tag k. 238³¹
 kilche, kilchen, kilhe *f.* Kirche 20²⁴⁻²⁷, 132³⁸, 164⁶, 202³¹, 213³⁰, 249^{7, 11}; k. oder pfründ 268³¹; her (har jn) ze k. gehören 147^{29f.}; absyten der k. 204²⁰; crützung und k. 9³⁰; ze k. (und ze merkt) gän 150³², 226²¹; ze k. und ze strässe 122^{11, 14}. – *Ausruf:* jn der k. (offenlich) künden (gebieten, rüffen, ...) 53^{10f.}, 75¹³, 88³², 93¹⁵, 136², 147^{32f.}, 152¹⁹, 163⁴, 169²⁰, 182²³, 211⁴, 231³², 242^{9, 20}, 266²⁴, 271^{6, 25, 29}, 273²⁸, 275²², 281³, 294³², 295⁸, 305⁸, 316¹⁷, 333³⁴, 335⁴; am kantzel jn der k. 241¹⁴; jn der k. zü den Barfüßen verkünden 312³⁴; jn allen k. in unsern emptern 170⁷; jn unsern emptern jn den k. (jn den emptern und k.) 226^{22, 27}
 – kilchen güt *n.* 20³⁰
 – [der] kilchen widem, kilchen widem güt 20^{24, 32}
 – kilchgang *m.* Pfarreibezirk 226¹⁸
 – kilchherr, -herre *m.* Leutpriester, Pfarrer 132¹⁸, 133¹⁶, 157¹⁰, 221³³, 248³⁰; *s. auch:* lüpriester
 – kilchhof, kilchhof *m.* 24^{2f., 11f.}; 204²⁰; k. ze der Cappelle 92⁹
 – kilchspel *n.* Kirchspiel, Pfarreibezirk: burger jn unserm (disem) k. 11⁴, 56¹⁵
 – kilchwy, kilchwi, -wihi, -wichi, kilwi, kilwy *f.* Kirchweih 13^{5, 10}, 150³¹, 151^{5, 11}, 152²⁹, 226^{14, 18, 20}; (in Kriens) 188³⁶; (in Luzern) 202²⁸, 203¹⁸; (in Sins AG) 151⁹; mergkt und kilchwichinen 98⁴³, 99^{1, 25, 32}
 kind, kint *n.* 6³², 25²⁰, 133^{6, 26}, 193²³; klein k. 6^{25f.}; sins brüder k. 209¹⁶; unelicher gebüderm k. 25^{19, 26}; unser burger k., burgers kint 301¹⁰, 303²¹; wib und kint 123⁴, 175³⁸
 – Kindlinen tag (28. Dezember) 336²⁷
 – *s. auch:* brüderkint, geschwistergitkind, swesterkind
 kisling *m.* Kieselstein 39^{5f., 22, 25}
 kitzin *adj.* *s.:* gitzi
 klaffen *f.* Klapper 164^{32, 34}
 klag, clag, klegt, clagt *f.* Klage 212³⁴, 220¹¹, 273²¹, 317⁹, 323³⁰; gross gebrest und c. 124³
 klagen, clagen *v.* (vor Gericht, Räten, etc.) 9⁴³, 20²⁴, 62³⁰, 72²⁷, 74¹¹, 84²⁰, 145³⁴, 175², 214²⁸, 232²¹, 272³³, 284²⁷; c. uff das höchst und dz gröst 62²⁷. – *refl.* 131⁷, 225¹³, 264¹⁷, 315⁴⁰, 319²²; sich dik k. 131⁶
 – *s. auch:* erklagen, usbeklagen, uß clagen
 klak *m.* Riss 44¹⁹
 kleger *m.* Kläger 163¹⁷
 klegt *f.* *s.:* klag
 kleid *n.* 287¹¹; weltlich kleider 132²⁹
 klein, clein *adj.:* oft. – k. oder gross 99³³, 109⁸
 kleinöt *n.* Kleinod 287¹²
 kloster, klöster, closter, clöster *n.* 160¹²; (K. im Hof) 199²¹, 203^{19, 22}, vgl. 189²⁹; (K. Rathausen) 13³³, 14¹
 – clöster herr *m.* Konventuale 199²⁵, vgl. 189²⁹
 klotz *m.* Kugel (Geschoss) 275¹⁵
 knab *m.* Knabe 218¹⁰, Schüler 133^{10, 13, 17}
 knecht, knechtt, kneht, knächt, knëcht, knechte *m.* Handwerksgeßelle, Angestellter, Knecht, Ehrenmann, Reisläufer 9³⁶, 10^{22, 28}, 11^{6, 42}, 14^{11f.}, 56¹⁶, 116²⁴, 127²⁶, 137²⁰, 138³³, 168¹⁰, 172^{32, 36, 42}, 208¹⁵, 219¹³, 234⁴⁻²⁵, 236¹⁸⁻⁵¹, 237^{1, 24}, 275¹⁴

- 281²¹, 282⁹, 283¹³, 293⁴, 303^{6ff.}, 322^{10, 12, 17}, 323²⁹, 328³, 330^{9f.}, 334²⁰, der knechten löne 23^{23, 25}, deheinen k. verbieten noch deheinen k. vertrincken 236¹⁸, arm k. 57³⁸, 252²⁶, dienend k. 235⁴⁷, 236^{1, 13, 42}, 237¹⁹, 287³¹, from k. 314³⁶, frömd k. 137¹⁸, 138³⁴, 281²⁰, 283⁵, der frömden knechten eide 234⁴, vgl. XXVII; gedingot k. 138³¹, segenser k. 72¹¹, 73⁴; k., die jngesessen burger syent 281¹⁹; ritter, k. oder burger 236¹ – *Gesellenverzeichnis* 234³³, 235^{37, 39}; *rheinische Knechteordnung* Nr. 259
- knechtenschiff, knechten schiff *n.* 172^{31, 33}
 - knecht jmm kornhus 169¹³
 - *s. auch*: dienstknecht, hantwerckknecht, ratzknecht, stattknecht, stubenknächt, werchknecht, zimberknecht
- knú *n.* Knie (*eines Schweines*) 203¹¹
- kochampt, koch ampt *n.* (*des Klosters im Hof*) 200²³, 203¹⁵
- köfflerin *f. oder m. pl.* Händler(in) 255³⁵
- köiffer *m.* 186⁷, 229¹, 260³⁶
- *s. auch*: fürkoeffter, underköiffer, verköiffer
- kölgarten *m.* 332³⁰
- komen *v. oft.* – ze samen komen *v.* 111²⁷; uff úns zem rechten komen 219²⁷, 220¹²; *auf oder an etwas k. (es heranziehen)* 197⁴, 198^{2, 21}. – *um etwas k. (es verlieren)* 45¹⁶, 72¹⁴, 80²⁸, 93¹⁶, 94¹, 183¹⁴, 270⁷, 323²
- *s. auch*: dar komen, fürkomen, harkomen, in ein komen, nachkommen, überein komen, überkomen, uskomen, verkomen, zükomen
- Konflikte, innerstädtische* XXV, 108^{9–13}, 117^{4–34}, 140^{21, 33}
- Konkubinat* XXVII, 149³³, Nm. 244, 340, 350; *Priesterkonkubinat* 221²², 315^{19–24}
- Konzil s. Orts- und Personenregister: Basel*
- koppff *m.* 44³²
- *s. auch*: huntzkopf
- korb *m.* 230¹⁵
- korn, kornn *n.* *Getreide* 11^{9–44}, 70²⁶, 71⁴, 77^{21f.}, 95²³, 101⁶, 129¹⁹, 160¹, 223¹⁰, 225¹¹, 232²³, 257¹⁰, 286²⁵; (*bevor es gedroschen wird*) 95²⁴, 96⁴; unglich korn 7^{5, 11}; statutum umb k. 96²
- kornbeseher, -besecher, korn beseher (*besecher*) *m.* 7⁴, 77^{20f.}, 78⁴, vgl. 248²⁶
 - kornbschower *m.*: k. eyd und ordnung 78¹
 - kornhus, -huss, korn hus 7³, 169^{16f.}; k. oder spicher 160¹⁵; k. an der Egg 168³²; vier korn huser 193¹⁵; knecht jmm k. (*Kornhausmeister*) 169¹³; vgl. 257²¹, 287⁴
 - korn meister *m.* *Korn[haus?]meister* 316¹⁸
 - korn mergt, korn mergkt *m.* 77²³
 - *s. auch*: müli korn
- kosten, costen, kost *m.* *Kosten, Aufwand* 14², 28⁶, 111³⁷, 119^{10f., 22f.}, 124⁸, 132³⁷, 151¹², 243²⁷, 265³², 312¹⁶; jn jrem (ir, sim, sinem) k. 27²⁹, 28⁵, 59⁵, 64²¹, 243²⁷, 254¹³, 269¹, 291³¹, 300³²; k. und schaden 265¹³; bruch und (noch) kosten 13^{16, 18, 34}; zering und (noch) k. 2²⁴, 111³², 325²⁷, k., zering und sold 334²³
- *s. auch*: reis cost
- kosten *v.* 296^{27, 29}
- kouf, kouff, köff *m.* *Handel, Kauf, Verkauf* 145³⁰, 160^{1, 3}, 186⁶, 195¹⁵, 200²⁶; sins kouffs faren 291³⁰; uff (uf) den k. bachen (bächen) 49⁷, 225⁸
- *s. auch*: abkouff
- koufen, kouffen, -enn, koffen, köfen, köffen, kauffen *v.* 10⁴, 11^{12, 17, 31}, 17¹¹, 20^{30, 32}, 34⁵, 56¹⁵, 72^{17, 29, 33}, 76^{4, 6}, 77²⁷, 87³⁶, 88^{2f.}, 89^{18, 21}, 92^{16f., 25}, 94^{24, 29, 33}, 95^{9, 24}, 121²⁹, 157²³, 159^{4–19}, 160^{5–17}, 164¹¹, 165^{42f.}, 166^{2, 8}, 185^{19, 21}, 186^{7–31}, 187^{9ff.}, 193^{25, 28}, 194¹⁷, 203²³, 208¹⁶, 209^{7, 17}, 217^{1, 3, 21}, 222^{32f.}, 223⁸, 227⁴, 228²⁷, 229^{3–39}, 230^{22, 24, 30}, 231^{9–20}, 233³⁰, 245^{25f.}, 246¹³, 251^{16f., 20}, 254²⁷, 255²⁹, 256⁷, 257^{11, 15, 28}, 260^{35, 40}, 278³⁵, 279³⁹, 280^{1, 7}, 281³¹, 282^{5, 11}, 286²⁶, 294²⁰, 295^{8, 20}, 297^{10f.}, 298¹¹, 299², 315⁴⁴, 318^{19, 25}, 320^{3f.}, 322²⁹; ze k. geben 60²⁸, 72¹³, 115²², 116⁶, 159^{7f., 20}, 170¹¹, 209⁸, 217¹⁵, 229^{8–17}, 243^{4f.}, 246^{16f.}, 259¹⁵, 260¹⁵, 262²⁴, 272¹⁸; k. und (noch) ze k. geben 159¹⁴, 229⁵; jn gemeinschaft k. 260¹⁸; samenthafft k. 260³⁴; türer k. 94³⁴; necher kouffen 262²¹; k. und (oder, noch) verkouffen 101⁸, 134³², 256¹⁸, 278³⁸; k. und wider verkouffen 11¹⁰, 335¹⁸; k., dz er wider verkouffen wil 328¹⁸; uff pfragen kouffen 257¹⁰; uff gewin k. 56^{14, 22}
- *s. auch*: abkouffen, fürkouffen, köiffer, wuf kouffen, verkoufen, vor koufen

- kouffhuß, kouffhus *n. Kaufhaus (städtisches Lagerhaus, Grossmarkt und Zollstätte)* 80¹, 253²⁸; der jm k. ist 253¹⁹; der wirt jn dem (ünserm) k. 255^{33, 36}; zol (zoll) jm k. 173³⁶, 256^{5f.}; vgl. 171²⁷. – Kornhaus 286²⁶, vgl. 287^{4f.}
- kouffhus schriber *m. (Zürich)* 126¹⁷
- kouffmann *m. Kaufmann, pl. köflüt, koufflüt* 8²⁵, 9², 301²⁹, 323²⁷
- kouffmans güt *n. Handelsware (Sensen)* 72⁹, 87^{15, 21}
- kouffmanschaft, -schafft, kouffmanschaft *f. Handel, Handelsware* 98^{5, 8, 41}, 99^{2–33}, 122³⁶, 123¹¹, 329¹⁴
- *s. auch:* köfflerin, köiffer
- kraft, craft, crafft *f.:* k. haben (*gültig sein*) 148^{16f.}, 227²⁶, 228²; jn c. dis brieffes 174¹⁴
- krän *m. Geschenk des Mannes an seine Ehefrau* 22^{6–21}
- krank *adj. schwach* 214^{6, 16}; der götzhüser recht nit krenker 196³²
- krankheit *f.:* k. ald gebresten sins libs 17²³
- *s. auch:* unverkrenckt
- kraüwen *v. kratzen:* frenlich k. 308¹⁰
- kreiss, kreiß *m. Gebiet der rheinischen Knechteordnung* 236⁵², 237²⁵; Kesslerkreis 55⁹, vgl. 55^{16–22}
- kremer, krämer, kramer *m. Händler, Krämer* 98^{14–40}, 99^{21, 31}, 126^{26f.}, 145³⁰, 289²⁵, 336⁶; heimsche und frömde k. 98^{4, 38}; gemeine geselleschaft der krämern 98³⁸
- kremerin, krämerin *f. Händlerin, Krämerin:* kremer oder (noch) k. 98¹⁴, 99^{22, 31}
- kremery, kremerye *f. Kleinhandel, Krämerware* 44³², 99^{23, 25}
- krieg *m.* 174¹¹, 309^{2–9}, 234²²; zü kriege komen 175³¹; den k. anheben (anfangen) 177^{10–15}; k. old stös 309¹; in (kein) k. louffen 8²⁷, 58⁵; jn den Appenzeller k. ziehen 58¹⁰
- *Alter Zürichkrieg s. Orts und Personenregister: Zürich*
- krippfen *v. s.:* griffen
- kröse *n. Gedärm, Eingeweide* 259⁴³, 260¹
- krut *n. Kohl* 184⁸
- krütz, crütz *n. – Prozessionskreuz:* mit crütz (krützen) gän 10^{12f.}, 71¹⁴
- *Altar des Heiligen Kreuzes in der Hofkirche* 133¹⁷, 204²³
- *Bruderschaft zum Heiligen Kreuz* 99⁴⁵
- *Kreuzfindung, Crucis, Crucis jnventio, des helgen Crütz tag ze meyen, Festtag (3. Mai)* 57²², in *Datierungen* 132¹⁰, 218²⁹, 250^{16, 28}
- *Kreuzerhebung, Crucis, Exaltatio (-cio) sancte crucis, Festtag (14. September), in Datierungen* 13²³, 30⁸, 55³³, 68³³, 77¹², 217²⁰, 243²⁸, 244²², 266²⁵, 281⁸, 288³, 294³, 315¹⁵, 317²⁶, 318³⁰, 336⁵. – *fronvasten Exaltacionis sancte crucis (des heligen Crütztag ze herpst, nach Crucis ze herbst)* 206^{18, 34}, 207⁶; *Crucis angaria* 206^{27, 29, 30}, 207⁴
- *krützgang, crützgang m. Kreuzgang (im baulichen Sinne)* 9³⁰, 204^{30, 32}, 213²⁸
- *krütz pl[aphart], crütz pl. m.* 273^{4f., 17}
- kü *f. Kuh* 69¹⁸, 240³¹, 249⁹, 259²³; küg oder kügen swëre 305¹²
- kü fleisch *n. Kuhfleisch* 259⁹
- kügin *adj. von der Kuh:* k. fleisch 259^{3, 5f., 24}
- kugel, kuglen *f. Spielkugel* 184^{22, 28}
- kügelhüt *m.* 236⁴⁹
- kumber *m. Not, Kummer* 10²¹, 217⁴, 221²⁸, 303¹⁰
- *s. auch:* bekümbern, unbekümbert
- künden *v. anzeigen:* tag k. 33²¹, die stunden k. 289⁴; verkünden, ausrufen: jn der kilchen (am kanzel, ze den Barfüssen) k. 33³, 82¹⁸, 136², 163⁴, 252¹⁸, 271²⁶
- *s. auch:* verkünden
- künftig *adj.* 61¹⁹; gegenwürtig und k. 53¹⁰, 174⁸; nechst künftig 30²⁰, 50¹⁶, 54³¹, 237^{21, 23, 27}, 239²⁸, 280¹¹
- küng *m. König (Sigmund)* 68⁵; (*allgemein*) 177³³, 184⁵
- kunkelbermit *n. „Spinrocken-Pergament“ (abschätzig)* 179³⁷
- kunt, kund *adj. bekannt* 98³⁶, 184⁷, 315³¹
- kund *m. Bekannter, Kumpan, Kunde* 129¹⁹
- kuntlich *adj. bekannt, offenkundig* 10², 81¹⁴, 113²⁶, 141⁴, 220¹⁴, 273^{6, 14, 16}, 309¹², 332²⁴
- kuntsami *f. Beweismittel, Aussage* 199²⁸
- kuntschaft, kuntschaft *f. Zeugnis, Beweis* 4⁶, 22^{8, 13}, 35⁵, 54³¹, 58²⁹, 97³¹, 105^{3, 36}, 130³⁴, 132¹³, 194⁵, 199³⁵, 215^{15f.}, 220³¹, 230⁶, 247⁵, 258¹⁷, 274^{25ff.}, 332^{9, 22}; geschworni k. 220²⁹; red und widerred und k. 273¹⁰
- kürsenner *m. Kürschner* 206²⁵

kutlen *f. pl. Kutteln, Eingeweide* 318²³, 319³⁸
kutt kessel *m.* 259^{27f.}; vgl. 261³²

L

L *f. n.* unser statt zeichen, die L 72⁶, 87⁶, 35;
das L, dz zeichen 72²³

lachen *v.* 288¹⁴

laden, läden *m. Brett* 272^{19f.}, (*an Brücken*)
49²⁷, 35, 50², 93¹⁵, 21, (*bei Feuerstatt*)
130¹⁷. – *Verkaufsbrett, -tisch* 114²³;
Burkartz l. 210¹⁰

– *s. auch:* latte

laden *v. aufladen, beladen (Holz)* 15³², 16⁸,
(*an der Hofbrücke*) 69²⁷, 70³. – *vorladen*
333³³, 334²; har jn laden 222¹⁸

– *s. auch:* entladen

Laetare, Letare, Sonntag (= 3. Sonntag vor
Ostern), in Datierungen 6¹⁷, 25⁴, 9,
49^{11–33}, 80¹⁸, 107¹, 138²⁰, 148¹⁸, 20,
149²², 24, 161²⁴, 163⁷, 164⁴⁰, 165⁵, 292²

lagel *n. f. Fässchen* 89^{10–20}; l. mit vischen
138²⁶, 172²¹

lam *m. Gelähmter* 242¹⁸

lamb *n. Lamm* 260⁷, 24

land, lant *n.* – *allgemein:* jm l., jn allem l.
159², 26, hie ze l. 247⁵¹; nit in l. sin 201³⁰;
ze l. komen 328⁸; jn dem l. beliben (*Ge-
treide*) 159¹¹, 15, vom land triben (*Vieh*)
228²⁸; usserm (us) l. füren (*Getreide, Le-
bensmittel*) 11⁴⁴, 186⁶, 13; vom (von dem)
l. füren 243⁴, 257¹⁴, „gemeines L.“ 160²⁰.
– *im Gegensatz zu Stadt* 36²⁶, 98⁴², 99³²,
160¹¹, 170¹¹, 236⁴⁵. – (*Entlebuch*) 145²⁷;
gemeines l. Nid dem wald 81²⁵; die
lender (*die Innerschweizer Länderorte*)
8⁸, 11³, 15, 17, 119^{24f.}, 141^{15f.}, 185¹⁴, vgl.
117¹⁶. – *Ufer* 199^{15f.}, 218²¹, 23

– lantman *m. Landmann (Bürger eines
Länderorts)*, *pl.* landlüt, lantlüt 125²⁵,
169^{34f.}

– lantrecht *n. Landrecht (Bürgerrecht
eines Länderorts)* 169³⁴

– lantwin *m. Landwein* 245²⁹, 299²⁵, 300⁸

– lant wullen *f. einheimische Wolle* 172²⁷

– *s. auch:* selland, ußlendisch. – *Orts- und
Personenregister: Lueginland, Oberland*

langen *v. s.:* anlangen, gelangen

lass *s.:* ablass, gelass

lassen, lüssen, lan *v.:* *oft.* – hinder sich l.
(*hinterlassen*) 197³⁰, 297¹⁶

– *s. auch:* ablassen, erlassen, jnlüssen,
niderlassen, uslassen, verlassen, vorlüssen

last *m. Abgabe, Last* 13¹⁹, 35

laster *n. Schande, Schmach:* l. noch leid
247⁸, 303¹⁰

laterne, latterne *f.* 69⁵, 249³⁰, 271⁵, 36

latte *f. Latte* 204¹⁴, 24, 28

– *s. auch:* laden

leben, lebenn *n.* jn leben sin 292³⁰, 297²³,
314⁵; nüt by leben 313²⁴; ein l. füren
139¹⁴; ein ungewonlich, ungeschaffen,
böös, üppig l. 221⁴⁰

leben *v.:* lebend güt, lebendes fich 194²²,
197³⁰

leber *f.* 259²⁷, 30, 38, 260¹², 262²⁷

– leber wurst *f.* 78³¹

leder *n.* 172¹⁴

– lederschäl, leder schäl *f. (Markthalle
für Leder)* 15^{19f.}

– *s. auch:* stigleder

ledi *f. Ladung* 160³⁰

ledig, lidig *adj. frei* 61⁷, 94³, 194¹⁶, 195¹⁴,
196^{22–36}, 200²⁶, 32, 332²⁵; fry und l. 13³⁴

legen, leggen *v.:* *oft.* – *refl. sich hinlegen
(zum Schlaf)* 238^{20f.}

– *s. auch:* ablegen, angelegen, anlegenn, dar
legen, fürleger, fürleggen, herfür legen,
jnlegen, stürleger, uff leggen

lehen, lechen, len *n.* 20³¹, 67²⁵, 30,
111¹⁸, 23, 31, 112⁴, 120¹⁸, 176^{34–38}, 195¹²,
336¹³; l. ernüwren 180¹⁹, 25, 336¹¹, 23; l. für
eigen verkoufen 336¹⁶; vgl. 134⁵

– lächenbüch *n. Lehenbuch* 198²²; vgl.:
Mannlehenbuch

– lechenbrief, lehnbrief *m. Lehens-
urkunde* 111¹⁹, 112⁵

– lehenherr, lehen herr *m.* 111²³, 24

– lehenhoff *m.* 125⁴⁴

– lehen man, lechen man, leman, lenman,
lenlüt *m.* 13^{15–34}, 20²⁷, 31, 111³⁰, 112⁶,
146³, 10

– lehens recht, lehen (lechen) recht *n.*
111²², 112⁶

– lehenschaft *f.* 192³⁶

– *s. auch:* erblehen

leich *m. Laich* 89⁵

leid, leide *adj.:* l. sin 99⁸, 105¹⁴

leid, leyd *n.:* ze l. tün 241²⁰; kein (dehein) l.
tün 8²⁶, 175⁴⁴, 241¹¹, 308³¹; laster noch l.
tün 247⁸, 303¹⁰; lieb noch l. 212¹⁷

leiden, leidenn, leyden *v. Anzeige erstatten,
melden* 7^{4f.}, 11, 8¹¹, 12¹⁸, 16², 18¹⁰, 28,

- 41³⁰⁻⁴¹, 47³², 48¹⁻¹⁰, 53^{1f.}, 61³⁸, 62²³, 69²², 88³⁴, 96²⁹⁻³⁷, 97^{14f.}, 116⁵, 127²⁷, 140^{15, 45}, 150²⁷, 157⁹, 158^{18, 27}, 165²⁷, 166³⁷, 167³⁵, 174¹⁹, 184^{1f., 10}, 185²³, 186²⁹, 208²⁵, 229^{7, 10, 14}, 233¹⁸, 234²⁶, 240³⁴, 249³¹, 269²⁷, 271^{6f., 26}, 289^{29, 40}, 295¹⁵, 299², 300³³, 301³⁻¹², 305¹⁷, 311²⁹, 312¹⁹, 325¹, 333^{9, 11}; heimlich l. 150^{12ff.}; von (uff ein) hörsag l. 43^{4, 9}; dem (einem) schriber l. 188²⁹, 283⁵, 312¹⁹, 316¹⁹; jn das büch l. 43⁴, 317^{9, 11}; eim schriber jn dz büch l. 323³; l. und (ald) fürbringen 12¹⁷, 333⁶⁻¹⁷; l. und (ald) schuldig gen 43¹¹, 158²⁶, 333^{5, 15}
- leider *m.* ein Kontrolleur, der zu „leiden“ hat 233¹⁷, 281²; l. und schower 121^{3f.}
- *s. auch:* verleiden
- leie, leye *m.* Laie 57⁸
- leyen pfründ *f.* Laienpfründe: l. jm Hoff 324^{3, 12}
- leist *m.* Leiste, Verstärkung 44¹⁹
- leiten *v.* (Wasser) 28⁴
- leiter *f.* 167³⁷, 271³⁰
- leng *f.* Länge 16¹
- ler *adj.* leer 129¹⁸
- leren *v.* lehren 133^{8, 26}, 281²⁰
- *s. auch:* gelert
- lermeyster *m.* Schulmeister 132⁴⁶
- *s. auch:* schülmeister
- lesen *v.* vorlesen (den Räten, im Gericht, vor der Gemeinde) 26², 109^{11, 34}, 161²⁷, 288¹²; singen und l. (in der Kirche) 324⁶. – ze samen l. (sammeln, auflesen) 52¹⁶
- *s. auch:* vorlesen
- lesen *f. pl. s.:* los
- letzigelt, letzgelt *n.* Abschiedsgeschenk, Trinkgeld 155³², 156^{1, 3}
- lib *m.* Leib, Leben 17²³, 176¹⁵, 309⁵; von l. tün (töten) 161¹⁵; l. und (noch) güt 8^{25ff.}, 58⁵, 79²⁶, 138¹⁸, 165²², 174³¹, 275^{30f.}, 276², 312⁴¹
- libding *n.* Leibgedinge, Nutzungsrecht auf Lebenszeit 194¹⁷
- liblos *adj.* des Lebens beraubt 174²¹
- liplich *adv.:* l. schweren 145³⁸
- libra, lb., lib. *f. s.:* pfund
- lib.-zoll, lib.zoller *s.:* pfundzoll, pfundzoller
- lich *f.* Leiche, Begräbnis, Beerdigungsfeier 24¹¹
- lichen begengnis *f.* Begräbnisfeier, Leichenzug 236⁴⁰
- Lichtmesse *s.* Orts- und Personenregister: Maria
- liden *v.* erleiden, akzeptieren 98³⁹, 175²⁴, 177^{5, 7, 9}, 247¹¹, 303¹³, 308¹³
- *s. auch:* unlidenlich
- lidig *adj. s.:* ledig
- lidlon *m.* Arbeitslohn der Dienstboten, Angestellten und erwachsenen Kinder 322¹²⁻¹⁵
- lieb, leip *adj.* 287²⁰; lieberr burger 279³⁸, üwerr liebe fruntschaft 279³⁹, 280⁴; lieben Eidgenossen 315³³; alz (= alles) l. tün 77²⁹
- liebi, liebe, lieb *f.* Liebe 332¹⁸; l. noch leid 212¹⁷; uwer l. (Anrede) 280²
- liecht, liechtt *n.* Licht 214¹³; in Verbindung mit laterne (laterne) 69⁵, 249³⁰, 271^{4, 36}; liechttter und ampulen 213²⁹; für und l. 238²⁶
- liegen *v.* lügen 247⁵
- *s. auch:* lougnen, lug
- ligen, liggen *v.* liegen: oft. – schlafen 9³¹; by jm l., by siner dirnen l. 210⁷. – jm turn (turnn) l. 97²⁵, 210⁶, 221⁴⁰, 303²²; jn der gefengknüß l. 165²⁵; an brach l. 249^{10, 18}; ligen (ligend) güt 162¹, 22⁷, 286^{12f.}, 288²; (liegendes und fahrendes Gut) 53⁹, 175²⁴, 287¹¹, 308¹⁴
- *s. auch:* anliggen, gelegenheit, uffligen, udergeligen, underligen, verligen
- ligrig *f.* Lager, Ablagerung (Steine) 247⁴⁸
- lihen, lichen, lihenn *v.* ausleihen 3²⁴, 10²², 278¹⁸; vergeben oder umb lon l. (Pferde) 232^{7, 9, 17}; zur Verfügung stellen 300³¹; enweg umb gelt l. (Sensenzeichen) 72²⁸; leihen (Geld) 61^{4, 16f., 22}; (auf Pfänder) 162¹⁹, 208¹⁷, 211⁶; verleihen (Güter, Häuser, Parzellen, Mühlen, Ämter und dgl.) 11^{27f.}, 23³¹, 24³, 33¹⁸, 67^{27, 31f.}, 75^{37f.}, 76²⁸, 109^{6, 26}, 163^{3f., 10}, 194³, 195^{16, 28}, 196^{3, 25}, 200^{32f.}, 204³², 205⁵, 246^{26, 31, 33}, 247⁵², 252^{26, 28}, 255¹⁰, 300²⁶, 304²⁵, 326¹⁹, 336¹²; (Kirchen, Pfründen) 25¹, 214^{5, 32}, 268^{31f.}, 269^{7, 12}, 324^{4f., 11}
- *s. auch:* uß lichen
- litterae *f. pl.* Brief, Urkunde XLII; littera jurata (Geschworener Brief) XLIV
- lob *n.:* ze l., ze lobe 176²⁹, 314³³; ze l. und ze eren 96^{18f.}
- loben, löben *v.* geloben, versprechen 160⁶, 200³⁴, 202⁹; (bei Treue an Eides statt) 201³¹, 202⁴
- *s. auch:* geloben, gelübd
- loch *n.* 183¹⁹

- löffel *s.*: maßlöffel
- lon, lön *m.* Lohn, Entlohnung, Bezahlung 27, 11, 22, 6¹⁴, 11¹¹, 23¹⁰⁻²⁵, 37³⁰, 38^{1,8}, 65^{3,9}, 84^{14,27}, 106¹⁷, 124^{16,18}, 144¹⁸, 145³⁻²⁴, 153²⁸, 156^{1f.}, 172⁴¹, 173^{1,6}, 185^{4,8}, 204¹⁵⁻³³, 205^{2,4}, 225⁸, 232¹⁰⁻¹⁷, 240^{31f.}, 247⁴⁶, 254⁷, 263²¹, 276¹⁶, 285^{32f.}, 289²⁵, 299²⁵⁻³⁸, 300², 305²², 323³⁰; ge-
nanter l. 226¹; bescheiden l. 37¹³, 124^{15,18},
137²⁴, 254¹³, 281²³; zerung und l. 254⁷
- *s. auch*: lidlon, wuchenlon
- lonen, lonenn *v.* entlohnen, einen Lohn ent-
richten 4⁵, 24³¹, 25¹⁰, 106¹⁶, 143²⁴, 145⁶,
147^{30f.}, 161³², 162^{3,7}, 219⁴
- los *f.* weibliches Schwein, Zuchtsau, *pl.* losen,
lesen 78¹³, 101²⁹, 115^{12,21,24}, 260⁴³
- löschen *v.* 7²⁷
- losen *v.* zuhören 10⁶
- *s. auch*: zü losen
- lösen *v.* lösen (Preis) 257^{28f.}; (Pfand, Pfän-
der) 33^{5f.}, 162¹⁵, 231³³; jemanden in einer
Funktion ablösen 293^{8,10}
- *s. auch*: ablösen, ablosung
- lot, lod *n.* Gewichtseinheit (der 36. Teil eines
Pfundes) 104^{16,23}, 260^{28,30}
- lötten *v.* löten 105⁴⁰
- louff *m.* Zeitläufe 291¹⁵; wunderlich löff
239¹⁷; swëre löuff 280⁸. – *Marktpreis*: ge-
meiner l. 187²
- *s. auch*: bruttlöff, gelöuf
- louffen, loufen, löffen *v.* gehen, laufen 70⁸,
180², 162²; durch die statt l. und ein
geschrey machen 218¹⁰; in die schiff, in
die nawen l. 186²⁷, 230^{29,35}; gegen den
winfürem l. 185²⁰; in kein krieg, jn die
reiß l. 8²⁷, 58⁴, 328³
- löuiffen, löiffer, löuffer, löffer *m.*
(städtischer) Läufer 65³⁻¹⁵
- *s. auch*: nächlouffen, überloufen, uff
louffen, zü louffen
- lougnen *v.* leugnen, verleugnen 113²⁴, 179⁴⁹
- *s. auch*: liegen
- low *m. n.* Gerberlohe 181¹⁵
- lourinde *f.* Gerberlohe 91³
- löw *m.* Löwe 207⁷
- lüchten *v. s.*: belüchten
- lug *m.* Lüge 176²⁵
- *s. auch*: haupt lug, liegen, lougnen
- lügen, lögen *v.* schauen, aufpassen 12¹¹, 16¹,
35²⁸, 45², 67²⁶, 69^{4,9}, 105²⁹, 114³⁰,
123^{29f.}, 157²², 184^{7f.}, 198²², 274³, 289¹⁹,
316¹⁸
- lunge, lungge *f.* Lunge 259^{27,38}; widrin l.
259³⁹
- lùpriester *m.* Leutpriester (Luzern) 205³,
vgl. 315²⁵, 327¹⁹; (Sempach bzw. Kirch-
bühl) 52¹⁶
- lùpristerye *m.* Leutpriester-Stelle (Lu-
zern) 132¹⁷
- *s. auch*: kilchherr
- lut *m.* Wortlaut, Inhalt: l. und sag 177²²
- lüt, lut, lütt, lüte, lütte *pl.* Leute: oft. – arm l.
112²⁷, 116⁶, 117¹⁵, 121^{30f.}, 124^{8,10f.}, 131⁷,
212³⁴, 249^{10,18}; (Aussätzige) 165²⁷,
185¹²; rich ald arm l. 260¹⁴; arm l. und
ein arme gemeind 124³; armer lüten red
tün 124¹². – frömd l. 107¹⁰, 141¹⁰, 162¹,
186²⁵, 253^{19,21}, 301²⁹; walken und
frömd l. 14²⁴; heimsch noch frömd l.
228²⁸. – biderb l. 14²⁴; gegenwertig und
künftig l. 174⁸; geistlich l. 16¹⁶; ussetzig l.,
gesund l. 164^{4,9,13}, 165^{2f.}; l. und personen
297⁸
- *s. auch*: amptlüt, erber, fürman, hand-
wercks lütt, hauptman, koufmann, lant-
man, lehen man, saltzman, schidlüt,
schifflüt, sentilüt, spillüt, waltlüte, werk-
man, zimberlüt
- lüten, lütenn, lütten *v.* läuten (Glocken) 23³²,
24^{1,10}, 133^{7,18}, complet l. 74³², ze für l.,
für l. (am Abend die Feuerglocke läuten)
136²⁴, 289¹⁶; metti l. 7²¹; zü dem räte l.
93²⁸; zem spittal l. 33²¹, 75¹⁵, 103²⁵,
136²²; zum spittal ze mess l. 289¹⁷; später
ze betten und zum spital früger l. 103²⁶; zü
den Barfüssen vesper l. 335⁷; zen
Barfüssen das erst zeichen l. 39³⁶, 74³¹,
75²²; über dz wetter l. 70²⁹, vgl. 71⁶
- lütgarb, -garben *f.* Abgabe für das Wet-
terläuten 70²⁶
- *s. auch*: gelüten, uslütten
- luter, lutter *adj., adv.* lauter, klar 116, 28⁵,
176¹⁹, 177³², 220¹⁶, 309⁹
- lütren, lütrenn *v.* klären (Urteile) 19¹⁸,
128³⁴; salpeter l. 275¹⁴

M

- mäg *m. s.*: müttermäg, vattermäg
- mager *adj.* (Fleisch) 259^{5,13,17}, 261¹⁴
- maius *s.*: meyen
- mal, mäl *n.* Mahlzeit 202^{28f.}, 203¹⁷; m. uff der
schneiderstuben 220⁶

- malen v. mahlen 11²⁻⁵, 107^{27f.}, 108³, 247^{28, 38}, 248²; ermpklich m. 225^{13, 22}, ungleich m. 248²
- s. auch: gemalen
- malenschloss n. Vorhänge-, Vorlegeschloss 128¹²
- maler m. s. Orts- und Personenregister: Fuchs Maler
- maletz m. Aussätziger 12^{15, 26}
- maletzye f. Aussatz 12³²
- maltare n. (lat.) Malter 189³³
- malter n. Malter (Hohlmass) 60²⁹, 159^{5, 13, 18}, 191^{30ff.}, 251¹⁷
- man, mann m. 75²¹, 133²⁶, 202⁷, 220¹⁵, 315⁸, 333³². – Ehemann 22⁶⁻²², 206^{33, 37}, 227³⁴, 273¹⁵, 311¹⁷, 312⁴⁴, 315³⁹; elich m. 221²⁵, 222¹⁹; frow (wib) oder m. 96^{20f.}, 165¹⁹, 273²⁴, 280³⁶, 303¹⁰; von mans namen 91³⁰. – biderman 220²⁹; erber m. 19¹⁹, 124^{14, 16}, 130³⁹, 131²⁷; frömder m. 56¹³, 243³; fromer m. 200¹⁴; geystlich m. 57²; geloubsam (gelöbe-, gelöbsam) m. 174²⁰, 258^{18, 20}; gmeiner m. 32⁶; schedlich m. 161¹⁵; trüwloser m. 312¹²; j mans harnisch 277³⁵; für ein m. gütt sin 334²¹. – m. (im lehensrechtlichen Sinne) 111^{20, 25, 27}, 112⁹, 180²¹
- Mannlehenbuch 112^{15f.}, 180³²⁻⁴³, 336²⁵
- manschleger m. Totschläger 174³³, 175²⁵, 308¹⁵
- mantag m. Versammlung der Lehensmänner 111³¹; vgl. 180²⁷⁻⁴⁰
- s. auch: lüt; ferner: aman, amptman, biderman, dienstman, eman, fürman, hauptman, koufmann, lantman, lehen man, saltzman, tochter man, usman, wätman, werkman
- manen v. mahnen, antreiben 135¹⁵, 196²⁷; dar m. 111²⁵; ze mantagen m. 111³¹; warren und m. 176¹, 308³¹
- manere v. bleiben (in Randnotizen) 262^{38f.}
- mangfalt m. n. Blättermagen (bei Wiederkäuern) 259²⁷
- mantel m.: geschnetzetter m. 132³⁰
- manual n. „Ratsprotokoll“ 32²
- manus f. Hand 324¹³
- march, mark, marck, mär, mr. f. Mark 274²⁹, 289²⁵; m. silbers 2²⁰, 133^{6, 12}, 174¹⁷, 175⁹, 177³, 329^{18, 22}
- markgewicht n. Gewicht für Edelmetalle 104¹⁸
- marchzal, markzal, march zal f. Verhältniszahl 16²³, 172¹⁹, 287¹⁴, 314^{3, 8}, 322¹⁴
- s. auch: udermarch
- margelmulken n. ein Milchprodukt (unklar) 191³¹
- märkt, merkt, mergt, mergtt, mergkt, mergktt, merckt, mergktt m. Markt 11³¹, 19³, 69²⁷, 107²⁷, 145⁴⁰, 160^{13f.}, 170^{9, 12, 18}, 172⁷, 193¹², 217²¹, 230^{14, 30}, 231²⁰, 256^{17f.}, 257¹⁵; offen m. 98^{7, 21}, 243⁶; (offen) m. und kilchwichinen 99^{1, 25, 32}; gemein und fry offen m., jarmergkt und kilchwichinen 98⁴³; ze kilchen und ze m. gän 226²¹; den m. verbieten 187⁴, 217¹⁴, 230²⁰; des marktes nit wirdig 259^{11, 13}, 261¹³, 262³⁰; Jenffer m. 73⁹. – Vgl. Nr. 189. – Markttag 69¹¹
- s. auch: iar mergt, korn mergt, mergten, wuch mergkt. – Orts- und Personenregister: Fischmarkt
- marschafel, martschafel, marschaffler, -schafler, martschaffler, -schäfler, -schafler, marschschaffler m. Krämer 63^{3, 18}, 80^{16, 21}, 98³, 122³¹, 145^{22, 28}; m. (und, noch) kremer (krämerin) 98^{20, 40}, 99^{21, 31}, 126^{25f.}; kremer und m., heimsche und frömde 98⁴
- martren v. quälen, foltern 113²³
- martscherye f. Krämerware 172²⁸
- s. auch: mertzlery
- mass, masß, mäss, mäs, mäß f. Art und Weise: oft. – Mass (Hohlmass) 61³⁷, 188^{37, 39}, 189¹, 203⁷, 317²⁹, 328²⁰
- maßlöffel s.: messen
- matte f. Wiese 249⁶, 305²⁰, 332³⁰
- meder m. Mäher, Mäder 23¹², 74²⁷, 75^{1ff., 16}
- megen, mäyen, meyen, mäygen, maygen, meigen v. mähen 74^{25, 29}, 75¹¹⁻²³, 304³¹, 305³
- megtüm m. Jungfräulichkeit 333³³
- meien, meyen m. Mai 57²², 199¹, 282³, 305³⁴, 325¹; ze m. und ze herbst 320³⁴. – maius adj., Substantiv m. (lat.) 305⁷, 327³¹. – Maitag 336²⁶
- meyen m. Blumenstrauss, Reisiqbündel (Fronleichnamtsdekoration?) 209²²
- meier, meyer m. 198⁶; keller und (oder) m. 193²², 197¹², 198⁹
- meyer hof, meyer hof m. 191¹, 198⁶
- meineid, meineidig adj. 222⁴, 331¹⁵
- meinen, meynen v. 62²⁸, 105¹³, 140⁵⁰, 180³, 247^{28, 39}, 280¹²; (Parteimeinung) 13¹⁵,

- 14¹, 23³², 27³, 128³², 131^{4, 13}, 135¹⁸, 210¹⁷, 220⁸, 230³, 232^{6, 18f.}, 286^{10f.}, 296², 327⁷, 332^{4, 6, 18}, (*Räte, Hundert*) 13²², 20³², 23³², 24³, 57⁵, 82¹, 131^{11, 29}, 156¹⁶, 157²⁴
- meinung, meynung *f.* 4²⁷, 270¹⁰, (*der Hundert*) 118^{5, 25}, 119²⁵, 120²⁴, 123³, 124²⁷; jr müftung und m. 139^{5f.}; (*der Räte, der Räte und Hundert*) 10¹⁹, 76⁴⁰, 129¹⁷, 130³², 131¹⁸, 133¹⁴, 139³⁵, 145²⁷, 249⁵, 305⁹; m. und bekanntuß 333¹³
- meister, meyster *m.* (*im Gegensatz zu Knecht*) 72¹¹, 137²⁰, 236¹⁹⁻⁵², 237², 274⁵, 281^{17, 21}, 282²⁰, 322¹⁷; m. sin und werken 117^{27f.}. – antwerck meistere, eins antwercks *m.* (*pl.*) 235⁴⁹, 236²⁶; des hantwercks (-werckes) *m.* (*pl.*) 236^{17, 27}; meister (*pl.*) und rat einer yechlichen statt 235⁵¹. – *als Titel vor dem Namen (Akademiker)* 125⁴², 126²; (*Büchsenmeister*) 275¹²
- meisterschaft *f.* *Zusammenschluss von Handwerksmeistern, Behörde* 236¹⁹⁻²²
- *s. auch:* büchsen meister, burgermeister, buwmeister, hantwerck meister, korn meister, lerneyster, mülmeister, platzmeister, schifmeister, schülmeister, schützenmeister, segensen meister, sekelmeister, sentimeister, spendmeyster, spitalmeister, wachtmeister, wagmeister, werkmeister, zunftmeister
- mel, mäl, melw *n.* *Mehl* 225¹⁷⁻²³, 247^{45f.}, 248^{7f.}; liechtz (*liechters*) *m.* 247^{31, 34}; swer *m.* 247^{30, 34}
- *s. auch:* haber mel
- melch *adj.* *Milch gebend (Kuh)* 305¹³
- melden *v.* 54⁵, 138²², 289²¹; all (*alle, die*) stunden *m.* 238¹⁴, 289²⁰; für *m.* 289⁴
- *s. auch:* vermelden
- meminisse *v.* *sich erinnern* 142²²
- mensch, mentsch, mönsch, montsch *m. n.* 138²⁶, 161²⁶, 164¹⁷, 194¹, 197²¹, 270⁴, 287¹¹, 297^{10, 15, 18}; arm *m.* 249⁹; vall des ersten menschen 174³
- menschlich *adj.* 174⁴
- mensis *m.* *Monat* 61²³, 71¹, 323²², 327³¹
- mentag, mendag *m.* *Montag: als Vortag des Marktages* 11¹⁸, 69³; *Termin, Rats-tag* 23²⁵, 30^{33f.}, 65¹⁴, 128²⁰, 220⁴⁰, 254¹⁵, 258³, 268²⁰, 288⁴, 325¹⁵; *in Datierungen* 117³⁶, 158³⁵, 235⁴⁶, 317²⁶, 318³⁰, 327³¹
- mer, meer *n.*: das minder und das *m.* 61¹⁹. – *die Mehrheit (bei Abstimmungen)* 39⁹, 118^{20f., 25}, 119^{17, 19}; *m. under den botten* 100³⁸, 101²; kein stimm noch *m.* 32⁹
- mer *adj.* *grösser: öfter.* – mere statt 183²⁸; merer stuben 300³⁰
- merteil *m.* *Mehrheit* 94⁴, 118^{27f.}, 222¹⁸
- mere *f. n.* *Nachricht, Gerücht* 133⁹
- meren, meeren *v.* *grösser, wohlhabender machen* 20²⁵; mindern noch (*und, oder*) *m.* 118³⁶, 177³², 318²⁶, 324⁹. – *stimmen, wählen* 32¹⁰, 118³⁻¹⁵
- mergten *v.* *markten, handeln* 7⁶
- merken *v.* 214¹⁴
- mertzlery *f.* *Kleinhandel, Krämerei* 322²⁸
- *s. auch:* martscherye
- mess, mes, meß, mess, mäß *n.* *Mass* 79²², 80⁸, 121¹, 244²⁰, 256¹⁵; unser statt *m.* 244²⁰; ein *m.* *der gassen (= Stange)* 193¹⁴; *Salzmass* 250¹², 329^{5f.}; *Mass für Hechte* 89²; *Mass des Totengräbers* 252²⁹
- meslang *adj.* *in der Länge des Hechtmasses* 88³⁰
- *s. auch:* elnmess, hofmes, jagviertel, näwen meß
- mess, mes, meß, mess, mäss, mäss *f.* *Messe (im kirchlichen Sinne)* 289¹⁷, 324^{6f.}; *Messe, Jahrmarkt, Zeiten der Luzerner Messen* 80²⁷, 140⁴⁵, 141¹⁰, 318¹⁵; messen ze meyen und ze herbst 320³⁴; *m. uf sant Leodegarien tag* 202²⁷; *Messen und Jahrmärkte* 63⁴, 318¹¹, 319¹⁵; *vgl.* 184²⁹, 325^{8f.}
- *s. auch:* herbstmeß, metti
- messen, mässen *v.* *ausmessen:* saltz *m.* 143^{24ff.}, 250^{12f.}; (*Milch*) 256¹⁴
- mäßlöffel *m.* *Messlöffel* 172²⁵
- *s. auch:* nachmässen
- messer *m.* *Salzmesser (Ammann): geschworn* *m.* 250¹²
- *s. auch:* saltzmässer
- messer, meser *n.* 154²⁶, 236⁴³; kurtz *m.* 168⁷; lang *m.* 9²¹, 42²⁸, 154^{8, 29}, 168⁸⁻²³; tegen noch *m.* 164²⁶; (*lang*) *m.* oder (*ald*) swert 42¹⁹, 174³⁷; *m. zuken, in das m. griffen* 73³, 174⁴¹, 177^{17f.}
- *s. auch:* scheidmesser
- mesten *v.* *mästen* 251³¹
- metti *f.* *Frühmesse:* *m. lüten* 7²¹
- metti zit *f. n.* *Zeit der Frühmesse* 199²³
- metzg, metzge, meggz *f.* *Metzger-, Fleischschal* 64²⁷, 78¹⁴, 101^{29, 31}, 115¹², 260⁴³
- *s. auch:* schal

- metzgen, metzgen v. 78¹³, 101^{27,29}, 115^{11,13,31}, 229^{9f}, 245⁴, 262²⁰, 306¹⁴, jn sinem hus (jn jr hüsser, ...) m. 318¹²⁻²¹, 319¹⁶⁻³⁵, vgl. Nr. 20
- s. auch: ungemetzgot
- metzger, metziger, mtzger m. 14¹⁵, 21¹¹, 30⁵⁻²⁷, 45¹³⁻³², 64²⁰, 78^{13,29}, 93^{3,11}, 115^{10,37}, 166^{33f}, 167⁸, 229^{8,10}, 245¹⁵, 258²⁸, 260^{36,38}, 261¹⁵, 262¹⁶, 306^{12f}, 318^{10,25,27}, 319¹³⁻²³, 320²⁻²⁹, 321², m. be-
kantnúß 318⁹
- metzgerordnung, (der) metzger ord-
nung 115³¹, 261¹⁸, 262²⁶, 319¹¹, 321¹¹,
vgl. 30¹¹, 79⁷, 83¹⁵⁻²³, 258²⁸
- s. auch: swyn metzger
- michel adj. gross 27¹
- miden v. meiden, fern bleiben 256¹⁸, 301¹¹
- miet f. Lohn, Geschenk, Bestechung 212¹⁸
- mietwän m. Erwartung einer miet 212¹⁸
- mil f. Meile 65^{4,10}, ij m. (miln) wegs 170^{8,17}.
- Strafen: ein m. (vier mil wegs) von der
statt 9²⁸, 87²², 221^{12,41}, 302²⁷, 303²⁷,
315⁴; v m. von allen Eidgnossen 307¹⁴
- milch f. Milch 256¹⁴⁻¹⁷
- miltren v. mildern 10⁴⁵, 296²⁶
- miltzi n. Milz 259^{31,38}
- minder, mir adj., adv. kleiner, weniger: oft.
- das m. und das mer 61¹⁸
- mindere stat s.: statt
- mindern, myndren, mindren v.: ablän näch
m. 315¹³, m. oder (noch, und) meren
118³⁶, 177³², 318²⁶, 324⁹
- mischlen v. 115²²
- Misericordia domini (dominj), Sonntag
(= 2. Sonntag nach Ostern), in Datierun-
gen 82¹⁰, 107^{21,29}, 116⁴, 151^{3,22}, 152^{3,28},
209¹¹, 243¹⁷, 246³⁰, 257²⁷, 262¹⁶, 303³⁷,
332³⁴
- missetün v. 57³
- misshüten v. nicht achtgeben, schlecht hüten
198¹⁹
- mist m. 24^{18,24,26}, 91^{11f}, 211^{18f,24}
- mitel n. Mitte 298²
- mittag, mittem tag, mittemtag m. Mittag
19²⁵
- nach m. 36²¹, 40²
- vor m. 35³¹, 328¹⁸
- mittere v. senden 307¹⁶
- mitternacht, mitter nacht f. 167³⁶, 289¹⁷
- mittgesell m. Teilhaber 227¹¹
- mitwuchen, -wochen, mittwuchen, mit
wuchen, Mittwoch: als Termin, Ratstag
265³¹, 325¹⁵; in Datierungen 31^{11,28},
206¹⁸, 280²⁶, 297²⁷, 305³³, 323²⁶, 327³⁰,
330⁷. – dies Mercurii 22¹⁴
- möier, möyer m. Zigerstock (Idiotikon 4 Sp.
114) 257²⁸
- monot, manot m. Monat 26²¹, 33⁵, 293^{8,10},
eins monotz einist 145³⁰; all m. 322²⁹,
323⁴; v m. (j m.) von der statt 87²², 292²⁹;
j m. ungemetzgot (ungebachen) sin 116²,
262^{32f}, 307³³
- monstrantz, munstrantz f. Monstranz 119¹¹,
211⁶
- morgenbröt n. 199⁴¹
- morgengab f. 22³, 227^{24,34}
- mornendes, mornedes 74²⁸, 75¹⁵, 167³, 210⁷,
239²⁷, 259³, 311³⁴, 335⁸
- most m. s.: biren most
- möyer s.: möier
- müli, mülli f. Mühle 11⁷⁻⁴¹, 44^{18,24}, 108³,
225^{11,15,21}, 246^{26,31,33}, 247²⁸⁻⁵², 248¹⁻⁴
- müli korn n.: m., so jnen ze lön wirt
11¹⁰
- mülimeister m. (städtischer Amtmann)
11²; vgl. 171²⁶
- mülistein m. 248⁴; s. auch: stein
- s. auch: wiss mülli
- müller m. 7³, 10⁴⁴, 11¹⁻⁴¹, 12^{11f}, 56¹³⁻²²,
225^{11,20,22}, 247^{4,49}, 248^{4,7}, 286²⁴, 287²,
der müllern wiber 11¹³, vgl. 11⁴¹, 56¹⁶
- müller ordnung f. 248¹⁴
- münch m. Mönch 10^{25,28}, 57⁴⁰, 83³³, 132¹⁸,
192³⁸; keinen m. für bürger haben 242²;
vgl. 189²⁹
- mund m. 180⁴
- müntz f. Hartgeld, Wechselkurs 2²³, 40^{23,35},
41^{13,29-40}, 100²⁶⁻³⁸, 101³
- müntzbrief, müntz brief f. Wäh-
rungsabkommen (1425) 40^{24f}, 100²⁷,
101^{3,5}; vgl. XXIX, 1²², 41²⁻⁴³
- müntzen v. 41²⁵, 294²⁵
- Münzprägung (Luzern) 41^{4,18-27}
- mur f. Mauer, Stadtmauer 44⁸, 64¹¹, 204³¹,
253⁸; alte m., nüwe m. 44⁴; jnrent halb der
muren 174³⁷; m. bi den mülinen 44^{18,24}
- murstein, mur stein m. Steine für
Mauerwerk 29⁹, 60³⁰, 86⁴
- muren v. mauern 80², 86^{3,14}, 253⁹
- murer m. Maurer: m. und zimberlüt
117²⁶, ihre ordnung und büntriss 225⁴³
- müsellien f. grosses Holzstück 82¹⁷
- müssig, müsig adj. adv. unbeschäftigt: m.
gän (ein Amt niederlegen, davon entbun-

den sein 121^{15, 23}, 124^{20, 23}, 125²¹; sein
Gewerbe nicht ausüben 123⁵, 262³⁴
müter, müter f. Mutter 226³¹; Mutter Gottes
96^{18f.}, 176³⁰
– müttermä g m. Verwandter auf der müt-
terlichen Seite 51⁴
mütt, mütt m. Mütt (Hohlmass, in der Regel
für Getreide) 160^{9f.}, 172¹⁷, 187¹⁵, 223^{9f.},
231^{15, 21}, 243⁵, 247^{29, 38, 46}, 257¹³, 323^{18f.}
mütung f. Begehren, Forderung 139⁵

N

nach, nah adj. adv. – in der Bedeutung von
„billig“ 261¹⁴, 262²⁰; türer oder näher 83⁷
– nechst künftig s.: künftig
nachfragen v. 38³¹
nachgan, nach-, nächgän, nach gan (gän),
nachhin gan v. nachforschen, durchsetzen
4²⁶, 38³⁰, 106⁴, 120^{25, 28f.}, 121³, 123^{25ff.},
124^{34, 36}, 149^{5f.}, 208²⁹, 220³¹, 236⁵²,
237^{16, 19, 29}, 277¹⁵, 285⁸, 290¹³, 295¹²,
305²³; heimlich n. 4⁶; unser statt recht n.
113¹³, 312³⁸
nachgebur, nächgebur, nachgepur m. An-
wohner, Nachbar 150¹¹, 160⁵, 212⁸
– s. auch: nachpur
nächkome, nach kome m. Nachfolger,
Nachfahre 99⁴¹, 324⁹
nachkommen v. Folge leisten 237²³
nächlouffen v. verfolgen 315⁴¹
nachmassen v. ein zweites Mal messen
(Kontrolle) 143²⁶
nach mittemtag s.: mittag
nachpur m. Anwohner, Nachbar 229³
– s. auch: nachgebur
nachrichten v. nachträglich richten oder
erledigen 26³
nächrichter m. Scharfrichter 161¹⁶
nächriten, nach ritten v. jemanden reitend
aufsuchen 145^{5, 24}
nacht f.: jnrent halb viertzeihen nächten
176⁴¹; bis jn die n. 35²³; mer denn ein n.
152^{16f., 27}; ein tag und (eine) n. 7²⁵, 181⁴;
tag und (oder, noch) n. 183²⁸, 184¹, 236⁴³,
255²⁹; alle (all) n. 33¹⁹, 167^{32, 35}, 238^{10f.},
289²; zem tag und zer n. 7²¹; ze n. 69⁴,
101², 136²⁴, 217²⁸, 241^{11, 19f.}, 269²⁴,
289¹⁷, 303¹; frü und ze n. 103²⁵. – nachtz,
nachts, nachttes 9²¹⁻³⁵, 10²⁶, 45^{30f.}, 73²,
136³, 168^{20, 26}, 184⁴, 210⁶, 218¹⁰, 269²⁶,

280^{34f.}, 281^{6, 9}; vgl. 132²⁷; tags noch (und
oder) nachtz 5¹⁰, 182⁵, 240³⁰, 270⁷⁻²⁸,
298⁹, 311²³
– s. auch: mitternacht
nachtrinken v. hinterhertrinken 18²⁴
nach vallen v. nachträglich zufallen 297¹⁴
nagel m. 204^{14, 25, 28}
natur f.: menscliche n. 174⁴
nawen, näwen, näwen m. Schiff mit breitem
Boden 15³², 16^{1, 8}, 48³¹, 82⁴, 116^{23, 29},
119³⁰; schiff und n. 90²³; in n. (noch in
schiff) louffen 230^{29, 35}
– näwen meß n. 48²²
– nawen zeichen n. 48²²
nebed gessli s.: gass
neislich, jemand, etliche 151⁷
nemen, nemmen v. nehmen: oft. – zü jm
(jnen, ...) n. (hinzuziehen, zugeben) 19²⁰,
31³⁴, 209³², 212⁵, 236^{27, 38}
– s. auch: ab nemen, an nemen, fürnemen,
herin nemen, jnnemen, ufnemen, usne-
men, vernemen
nempen v. nennen: oft
– s. auch: benempen, usbenempen
netz n. (hier: Netzhaut um die Eingeweide?)
259⁴³, 260^{4, 6, 10}
– s. auch: tribnetz
niderlassen v. refl. sich niederlassen, woh-
nen 233⁵
niderschlissen, nider schlissen v. nieder-
brechen 68^{5, 9}
nider wasser n. das von der Stadt weg-
fliessende Gewässer 56⁸
niderwerffen v. (ein Haus) 226³²
niere m. Niere, Lende 260^{7, 10}
niessen, nüssen v. benützen, den Nutzen
oder Ertrag haben 13¹⁷, 164¹³, 195³⁰,
197³, 198⁷
– s. auch: geniessen, nützen
not, nöt f. Drangsal, Notlage 123¹, 135³⁷,
167³⁸, 211²², 213¹³; jn todes nöten 273²⁵;
n. tün 173¹²; (Verhinderungs-, Entschuldigungs-
grund) 72¹², 94³, 144¹⁵, 201³⁰, 203¹;
ehaft (ehaftig) n. 94^{3f.}; n. us zühen 201²⁰;
redlich n. us zien 17²⁴. – not beschechen
(nötig sein, sich fügen) 122¹⁷
– notdurft, notdurfft, noddurft f. Bedarf,
Notwendigkeit 99³³, 132³⁶, 210², 212⁸,
228⁸
– notdürftig, -dürfftig, -durftig, -durfftig,
-türfftig, nötturftig adj. nötig, notwendig
4²⁶, 31¹⁵, 69¹⁹, 105³⁰, 114⁸, 133¹⁷, 174⁸,

- 202²⁵, 238²⁷, 247⁴⁴, 259²⁵, 265¹⁸, 274¹¹,
284⁷, 297¹⁸, 301³³, 315³³; n. und eben
315³⁶
– nötig *adv.* 294⁹
– *s. auch:* gnot, gnötig
notare *v.* 25¹⁸, 78⁸, 142²⁸, 200¹⁸, 262^{38,45},
295²⁷, 314^{18,22}, 317³, 329¹⁹
notarie *m. (dt.) Notar:* offner n. 269³
– notarius *m. (lat.) Schreiber, Notar*
189³²; n. publicus 324¹⁷. – *s. auch:* proto-
notarius
nottel, nottell *m. Aufzeichnung* 79⁷, 237^{14–29}
numerus, nummerus *m. Zahl* 331⁴
nünne *f. verschnittenes weibliches Schwein*
145³⁹
nuss, nusß *f.* 141¹⁶, 172¹⁷, 244²⁰, 301¹
nutz, nutzz *m. Nutzen, Vorteil, Ertrag, Ein-
kommen* 222, 31¹⁴, 122³⁷, 124^{28,32f.}, 130³³,
132¹², 203²³, 214¹⁵; gemeiner n. XLI;
n. und (noch) er (ere) 54⁴, 139¹⁰, 142³²,
201¹², 234⁸, 236⁴
nützen *v. den Nutzen davon haben* 195²⁸
nützlich, nützlich *adj.* 99²⁰; n. und füglich
196²⁵; aller nützlichest 205¹⁴; nütlicher
und besser 247⁴¹
nűw *adj., adv.: oft.* – n. machen (gemachen)
44^{12,19}; von nűwem, von nűwen dingen
104^{20,23}; n. sachen 239^{19,21}; altz und nűws
206²⁶; nűzit nűws 223⁷
– nűlich 196³; nűwlich und kurtzlich 336¹⁵
– *s. auch:* ernűwen

O

- oberer *m. Vorgesetzter* 9³⁶
ober see vogt ampt *n.* 109¹⁸
obligare *v.* – *passiv:* schulden (Geld) 329¹⁹
obs, ops, opps, oppss *n. Obst* 186^{24,26},
187^{9,14}, 244²⁰, 317²⁸, 328¹⁷
ochse, ochss *m.* 228²⁷, 229^{12,16,26}; o., der
den vallenden siechtagen hatt 262²⁰; ord-
nung von ochsen wegen 229²³
october *adj., Substantiv m. Oktober* 129²,
258²¹
Oculi, Oculi, Sonntag (= 4. Sonntag vor
Ostern), in Datierungen 48^{26f.}, 56⁵, 63³²,
68¹¹, 133²⁰, 162²¹
ofen, offen *m. Ofen* 130^{11,20}, 146^{16,20}, 271¹³
– Ofenbeseher 130⁵
offen *adj. geöffnet* 136²⁴; o. stån (Fluss)
123²⁰, 137¹⁰, 138²; offnű var 199²; o. zel-

- gen 249¹⁷. – öffentlich, offenkundig: o.
bruttlöff 52²³; o. falsch 79²⁷; offne
merckt (jarmergkt, kilchwichinen, ...) 63⁴,
98^{6,20,43}, 99²⁵, 112^{22,29}, 228²⁹, 229²,
243⁶; offner notarie 269³; offner rűff 81¹²,
169²⁰, 211⁴, 231¹⁸, 242⁹; offne strass 39^{3f.},
91¹³, 215³; offner stubenknächt 162¹⁷;
offner tag (*am Gericht*) 212²²; offner wirt
251¹⁹, 307¹
– offenbar *adv. öffentlich, offenkundig*
98³⁶; o. und war 302²⁵
– öffentlich *adv.* 86²², 141¹⁴, 149³³,
164^{32,34}, 220^{6,41}, 221²⁵, 222¹⁹, 302²⁵,
303³⁸, 315³; sich o. samlen (*im Rathaus*)
141^{33,38}; o. jm rät und dgl. 113^{21,27,34},
131⁵, 208²⁶, 225³⁶; o. ... verkűnden (rűfen,
verbietten, gebietten) 40²⁸, 53^{10f.}, 102¹⁶,
131³¹, 150³, 170⁸, 183¹², 209²¹, 230³²,
233¹⁵, 241¹⁴, 242²⁰, 249²⁹, 252³, 255²⁸,
256¹⁹, 264⁷, 273²⁹, 312^{21,34}, 316¹⁷,
333³⁴, 335⁴; o. und frevenlich 62²⁸, heim-
lich noch (oder) o. 76^{5,7}, 141^{31f.}, 174¹⁵,
303¹²
offlete *f. ungeweihte Hostie, Gebäck* 71¹³
offnen, offnenn *v. verkűnden, aussagen,*
„offnen“ (= weisen) 202⁵; vor der ge-
meind o. 36²⁴; die urtel o. 316²⁹
– *s. auch:* eroffnen
ohen *m. Onkel* 125^{3f.}
oł, ołi *n.* 172²⁴; mit dem helgen (heiligen) oł
gån 10¹⁰, 324⁸
oöpfel, oöpfel *m. Apfel* 184⁸, 301¹, 328¹⁷
opusculum *n. kleines Werk* XLII
or *n. Ohr* 259³⁰
ordnen, ordnenn, ordenen *v. abordnen*
124^{13,16}, 263¹⁹, 290²³; o. und schicken
236³⁷. – *regeln, anordnen* 11¹, 23¹⁰, 99⁵,
135¹⁸, 148¹⁶, 183²⁹, 244^{2,21}, 260²⁸, 265³¹,
276²³, 300³⁰; ufsetzen und o. 214¹; sich
bekenen und o. 329³⁴; der statt sach o. 4⁷;
dz gericht o. 20¹³; einen nűwen geschwor-
nen brief o. 187²⁶
ordnung, ordenunge *f.* 63⁷, 83^{5,9}, 88²³,
98^{14,29}, 99^{12–39}, 113¹⁰, 116⁷, 121⁷, 134³³,
137²⁶, 185^{11f.}, 231¹⁰, 237⁸, 240³¹, 251¹⁶,
258²⁸, 262²⁸, 276²⁷, 297⁷, 305²¹, 312²⁸,
320^{17,27,33}, 323⁵, vgl. XLI; alte o. 276²⁸,
gwűse o. 32⁸; o. und bűntniss 225⁴³;
o. und gűt alt herkomen 99³⁵; heimlich ein
o. machen 262¹⁶; gemeine sätze und
o. 236⁴³; o., als die Eidgnossen (so der
Eydgenossen botten) gemacht hand

- 159²⁵, 160^{3, 5}, o., wz iegklicher amptman swerren solle 117³². – o. von vichs wegen uff der alment 69¹⁷; o. von anken wegen 230³⁵; wagmeisters jn der ancken wag eyd und o. 76¹⁹; o. bröt zů verkouffen 40⁹; o. umb das fleisch 30⁶; (der) metzger o. 115³¹, 261¹⁸, 262²⁶, 319¹¹, 321¹¹; o. von oxen wegen 229²³; kornschower eyd und o. 78²; o. ze reisen 292¹³, o. wie man jn das feld ziehen sol 334¹³; o. (platzmeisters und) spilens halb 301³⁹, 302¹; o. der schiffgesellen ... 323¹⁶; ein o. von türung wegen 159¹; der umbganden wächter eyd und o. 238⁴¹; der karrer und wirt o. 19⁵, wirten o. 158¹²; o. von zigern wegen 126¹⁷
- *s. auch*: metzgerordnung, müller ordnung, thor ordnung
- orgellen *f.* Orgel 67²¹
- ort *n.* (*hier*: Rand, Ecke) 121^{26f.}
- Ostern, Östren, Ostren, Ostrenn, Pasca, festum Pasce, Resurreccio (!) (domini), Resurrexi 7²³, 71¹⁵, 72¹⁶, 203^{13, 19, 27}, 260²⁵, 274²⁵, 287^{23f.}, 325^{21f.}, 331¹⁸; *in Datierungen* 3¹⁶, 15¹³, 69⁷, 88⁷, 90^{24, 28}, 91^{15f.}, 114²⁹, 132⁷, 148^{1, 3}, 150^{17, 19}, 217¹⁷, 239³⁰
- osterwuchen, oster wuchen *f.* 50¹⁵
- ouge, ög *n.* Auge (*Verletzung*) 175¹⁶; underougen, under ougen (ögen) 34⁵, 57⁸, 138³, 176²², 201¹⁶, 219²⁸, 223^{25–31}, 304⁵, 309¹³; jn die ougen stossen 139¹³
- ougsten, ögsten *m.* August 199²³, 237¹³

P

- Palmsonntag*, Palmarum (*der Sonntag vor Ostern*), *in Datierungen* 25²², 28²³, 31², 36²⁰, 50^{20, 22}, 60¹³, 73⁶, 83²⁴, 89²³, 105²⁷, 128²⁴, 208²⁰, 295². – Domine (= *Palmsonntag*) 282¹⁷
- paner *f.* Banner 251³; p. jn der minren statt 250^{24ff.}; „Stab“ eines Heerhaufens 334³⁰; Heerhaufen mit dem Hauptbanner 291¹⁸
- *s. auch*: vennlin
- pantzer *n. f.* Panzer 278¹⁸; weschfelin p. 278¹⁹
- par *n.* Paar 247⁴³
- pasca *s.*: Ostern
- pen *f.* Busse 236^{44, 47}
- pergamentin *s.*: bermendin

- person *f.* 297^{12, 20, 23}, 329¹⁶; lüt und personen 297⁸
- pfaff *m.* Geistlicher 301²⁹; keinen pfaffen für bürger haben 242¹
- pfäffin, pfëffin *f.* Gefährtin eines Geistlichen: pfäffinen jagen 303^{1, 16}
- pfand, pfant, phand, pfand *n.* 32²⁹, 33³, 84^{13–34}, 94⁵, 110²³, 149¹⁹, 156^{30f.}, 162^{12–28}, 194¹⁸, 206^{22f.}, 207¹⁰, 211⁵, 231^{32, 34}, 266^{7f.}, 276²¹, 290¹², 311^{26–32}, 312^{2–29}, 328⁷; ze rechtem pf. 61¹⁹; pf. (pfender) oder pfening 134¹⁸, 156²⁴, 207¹, 276¹⁸; bar pfening oder pf. 325²⁰; pfening und nit pf. 287²⁴; *vgl.* Nr. 226
- pfandung *f.* Pfändung 208³
- pfantschaft *f.*, -schatz *m.* verpfändetes Gut, Pfandsomme 208⁴
- pfenden, pfenden *v.* pfänden, büssen 40⁴, 45², 69⁵, 81^{13f.}, 82²², 84¹³, 90^{5, 10}, 94³⁰, 101⁴⁰, 114^{26, 28, 30}, 141¹², 144^{13f.}, 149^{9–12}, 150^{15f.}, 154^{9f.}, 166³⁷, 185²³, 206¹¹, 211²⁵, 212²⁰, 218¹, 240^{15, 33}, 266^{6, 10, 17}, 272²¹, 283⁶, 284³⁶, 290¹², 304³⁰, 305², 328^{4, 7}
- pfennig, -ing, pfening, pfening, phening, d., dn. *m.*: oft. – alter pf. 199⁴¹; ein dn. ze erbinß 67^{10, 27}; die pf. ufnemen 75⁴⁰, 76¹. – Geld, Bargeld: bar pf. 325¹⁹; wer nit pf. hab 290¹¹; den pf. gewinnen oder verlieren 324³⁵; pfand (pfender) oder pf. *s. oben* (pfand). – Preis, Betrag: umb den (selben) dn. 94^{28f.}, 185²⁵, 186³¹, 187^{2, 10}; umb ein (den, den gleichen, den selben) pf. 226², 230¹⁷, 259^{8, 36}, 297¹², 298¹²; umb den gemeinen dn. 230²⁴
- pfennings wert *n.* Gegenwert eines Pfennigs: pfening oder pf. 273²⁵
- Zwanzigster Pfennig: den xx d. geben 256^{4, 6}; *vgl.* 171²⁷
- *s. auch*: böser pfening, wagenphening
- pfensterstein *m. s.*: fenster
- pferid, pferit *n.* Pferd 232¹⁷
- pfiffen *v.* pfeifen 54²⁴
- pfiffer, ppyfer *m.* 40¹⁵, 51^{16, 21}, 54^{3, 10}, 66¹⁴, 289³⁸; pf. eyd 54²⁰; der von Ure pf. 54^{23, 25}
- pfil, pfyl *m.* Pfeil 119^{23f.}
- Pfingsten, Pente-, Penthecoste (-en) 57²³, 260²⁵, 277¹⁶, 290¹³; *in Datierungen* 5²⁰, 10³¹, 61²⁰, 73³⁵, 154²⁸, 167¹³, 168^{13, 34}, 169²⁴, 170¹⁴, 206²⁹, 219¹⁴, 220³⁹, 221^{34, 38, 42}, 252^{6, 20}, 253^{2, 11}, 296³², 306¹⁷
- pfinnig *s.*: binnig

pfister, phister, pfinster *m. Bäcker* 7³⁻³², 8⁷⁻¹⁷, 11⁴, 39³⁴, 40^{13, 18}, 49^{15f., 20}, 59²³, 60⁴⁻²⁰, 66¹⁰, 85²⁷, 165⁴², 225³⁻²⁰, 253²¹, 286²³, 287², 307²⁹⁻³², 331²⁷; vgl. 26³⁹

pflaster *n.* 28³¹, 29⁵; pf. schwellen 44²⁷

pfleger *m. Vorsteher der Antoniusbruderschaft in der Franziskanerkirche* 284^{5, 8, 11}

pfragen *m. Wiederverkauf, Kleinhandel* 257¹¹

– pfragner *m. Klein-, Zwischenhändler, Vorkäufer* 160¹¹

– pfragny *f. Wiederverkauf, Kleinhandel* 160⁷

pfründ, pfrünt, pfründt *f. Pfründe* 130³³, 132¹²⁻³⁹, 192³⁸, 268^{31f.}, 269¹⁻¹², 297¹²⁻²⁵, 324¹⁰, (nicht an einer Kirche?) 315⁴⁴; pf. in dem spitäl 297¹⁰, pf. an der Sente 297¹¹

– *s. auch:* leyen pfründ

pfründen *v. mit einer Pfründe versehen* 204¹³, 297¹⁶, Verpfründung an Privatpersonen 63³¹

pfund, pfunt, phunt, lib., lb.

1. (Geld): oft, häufig in Verbindungen wie lib. wersch., lib. unser werschafft oder ähnlich (Rechnungswährung) oder in Verbindungen wie lib. haller, lb. unser müntz und dgl.

2. (Gewicht): oft. – kleines pf., by dem kleinen lib. 79^{24, 26}, 104¹⁵; neues = „grosses“ Pfund 21^{10, 17, 22}, 79²⁴, 104^{16, 19}, 105^{6, 13}; grosses pf., des xxxvj lot sint 104¹⁶; tünd xxxvj lot ein pf. 260^{28, 30}; xxv lib. = ein vierdling 260³³; Gewichtsstein 21²⁷, 104²², 105^{40, 43}; iiij lib. 105^{47f.}

– pfundzoll, pfund zoll, lib.-zoll 128¹⁷, 170^{1f.}; pf. von rossen 296²⁵; vgl. 171²⁷, 296^{27, 35}, 297¹

– pfundzoller, pfuntzoller, lib.zoller 138²⁴, 263²³, 281²⁴

placere *v. gefälltig sein, akzeptiert werden* 236¹²⁻⁵⁰, 237^{3, 6, 10}

plaphart, blaphart, plapphart, pla., pl. *m. (Münze): oft.* – xij pla. für j lib. 38², 46⁵, 63³⁴, 191³⁵; xvj pla. für j lib. 46⁶; xxx ß hll. oder xxiiij pl. für j gld. 40²³; guldin umb xxviiij pl. 41^{13, 16}; vgl. 101^{1, 11-15}

– *s. auch:* krütz pl.

platz *m. (hier: Ort, wo gespielt wird)* 300^{26, 30}, 301^{17, 30}

– platzmeister, platz meister *m.* 300^{27, 31, 33}, 301^{17, 39}

– *s. auch Orts- und Personenregister: Platz*

plebsch *m. Gasterei zu Lasten von Neuwermählten* 327^{3, 8, 10}

praepositus, prepositus *m. Propst (des Klosters im Hof)* 203³⁵

praesens, presens *adj. anwesend* 211²⁵, 221¹⁶, 238³⁴, 275¹⁷

praesentare, presentare *v.* 125¹⁷

praesentia, presencia *f.* 324¹³

priester *m.* 21⁵, 22²⁹⁻³², 52¹⁶, 268^{32f.}, 269¹¹; erber priester 324⁵

– *s. auch:* lüpriester

prim *f. die Prim (Gottesdienst)* 199²⁴

probst, bropst *m. Propst* 57³; p. ze Engelberg 50⁶. – *P. des Stifts Beromünster* 56³⁰, 57^{10, 16, 28}. – *P. des Klosters bzw. Stifts im Hof* 10¹⁵⁻¹⁸, 17², 67²⁸, 83³², 84⁴, 107^{16, 24}, 130³⁰, 131¹⁸, 132⁹⁻⁴⁰, 133³⁰, 191⁶⁻⁴², 192¹⁻⁴⁰, 193²², 195^{1, 4}, 196^{6, 8, 13}, 197¹¹, 198^{20, 26}, 199³⁻²⁹, 200⁵⁻³⁵, 201¹⁻²⁴, 202²¹⁻³⁰, 203¹⁰⁻²⁷, 204³⁻³², 205⁵, 213²⁶, 214²⁸, 252²⁵, 315⁵, 332³⁻²²; vgl. XXVII, 61²⁹, 84⁷

– probstye *f. Propstei, Haus des Propstes (im Hof)* 192³⁷, 197^{10f.}, 204²⁰

promittere *v. p. fide data* 206²⁶, 269⁴; p. fide data loco juramenti 324¹³

protonotarius *m. Stadtschreiber* 189³⁴

publice *adv.* 145⁴²

publicus *adj.* 324¹⁷

puntt *m. Punkt* 236⁵¹, 237^{4, 8}

Purificatio *s. Orts- und Personenregister: Mariae Lichtmess*

putschmacher *m. Hersteller von Obstwein* 317²⁷

Q

Quasi modo geniti, Quasimodo genitj, Sonntag (= 1. Sonntag nach Ostern), in Datierungen 4⁹, 54²⁷, 88²², 167³⁹, 185¹⁰, 216¹⁹, 278¹⁶, 290¹⁵, 304²⁷, 312³¹

R

raf *m. Dachsparren* 204^{14, 24, 28}

rat, rät, raut, rätt, rautt *m.* – 1. Ratschlag, Meinungsäußerung in Behördensitzung 131²⁶, 176¹³, 219¹¹, 233⁵, 273⁹, 309⁴; r. und fragen (Traktanden) 118¹⁹; r. und stimm 37⁶; dem andern an sin r. reden

- 134²¹; r. oder gunst geben 174³³; mit (nach) jemandes R. 52¹⁷, 138³⁴, 253⁹, 281¹⁹, 298²⁹, 299¹, 301¹⁶; ze r. werden 40¹⁴, 44¹², 83⁷, 121²¹, 131³³, 169², 225³⁸, 262²⁶, 315¹⁰, 336¹⁸
2. (sg.) der Kleine Rat der Stadt Luzern, die Sitzung des Kleinen (und grossen) Rates 4²⁷, 14²⁶, 15^{3,14}, 17²¹, 18², 20¹⁵, 24¹⁸, 28³², 29¹⁸, 31^{12,32}, 38³⁰, 47¹⁵, 53¹, 62³⁸, 68³, 70^{13,18}, 83³⁴, 93²⁸, 94¹⁻¹², 96^{28,30}, 106³², 107^{4,7}, 113³⁵, 124⁴, 125^{2f.}, 131⁶, 134¹⁷, 141^{4,6}, 142²⁸, 143³, 149^{7f.,29}, 151⁸, 157¹¹, 161³², 162⁸, 175^{11,30}, 176^{21,27}, 218⁹, 219¹³, 220¹, 224²⁷, 225³⁶, 234⁷⁻¹⁶, 236³¹, 239²⁷, 240⁹⁻²², 247⁷, 250²⁷, 264^{27f.}, 265³, 268³⁶, 269^{5f.}, 274¹⁶, 288⁷, 289⁴¹, 293²⁵, 294¹⁰, 300³³, 308¹⁹, 309^{10,12}, 325^{16,19}; jn dem nechsten r. 94⁴; jm r. vor reten und c 113^{21,27}; gesässner r. 336¹⁷; merteil des rates 94⁴; uß (usser) dem r. sagen 38^{30,32}; jn rätz wise vernemen 142³²; der statt und dem r. (Eid) 157¹⁰, 220², 224¹⁹, 274¹², 290^{10,24}, 304⁴. – jnn (ze, zum) r. gebieten 157¹⁰, 223^{22,26}, 224¹⁸, 239^{19f.}, 240⁹, 274¹¹, 304^{3,14}; eim r. gebieten (zur Sitzung) 224¹⁴. – des rätz, des rates, vom r. (Mitglieder) 15¹⁵, 119³¹, 121^{32f.}, 140³⁹, 167³², 214¹⁷, 238³⁷, 284³³, 333¹³; jm (am) r. sitzen 15³, 70¹³, 121¹³, den r. besitzen 32⁹; an r. setzen 62^{12,18}; des rates müssig gän 125^{21,32}. – deß grossen rats, deß kleinen noch grossen rats 32^{6,8}. – nicht in Luzern: 235⁵¹, 236³⁻²²
3. Alter und neuer Rat: der alt r. 6¹⁴, 30³⁰, 37^{7,29}, 135⁶, 205¹⁹; der nûw (nûwe) r. 10²⁴, 17⁷, 21²⁶, 30²⁹, 37^{6,28,33}, 39²⁴, 41¹⁵, 106², 108³, 116⁵, 132¹⁷, 135¹³, 140⁹⁻⁴⁴, 141⁹, 151⁷, 157⁹, 168¹², 208²⁵, 210⁶, 221³⁰, 225⁴³, 267⁵, 325¹⁵, 333⁴; usser eim nûwen r. sagen 140¹⁴; des nûwen rätz (rates), von dem nûwen r. (Mitglieder) 43¹², 96^{32f.}, 158^{16,25}, 205¹⁹, 333^{7,10,14}. – bed ret, beid rât, bede râte, bäd rât und dgl. (alter und neuer Rat) 3²⁴, 11⁴⁴, 12²⁶ und öfter
4. die rât (rât, ret, rête, rete) pl., die Mitglieder des Kleinen Rates in ihrer Gesamtheit oder einzeln 17³⁰, 26², 38^{12f.}, 70²⁵, 73³², 94¹⁵, 117³⁸, 118²⁻²¹, 121¹⁷⁻²⁵, 122^{8,11,20}, 128²⁷, 139^{6f.,14}, 140^{2,37}, 143³, 144¹⁷, 149^{4,32}, 156²², 157^{4,13}, 174⁹, 205¹⁸, 261¹⁵, 274¹¹, 292¹¹, 293³², 315¹², 323³; der merteil der rätten 222¹⁸; sich zû den reten samlen 141³⁴; die ret än die hundert 17¹⁷. – rât und hundert, ret und c, min herren ret und hundert, etc.: oft. – ret und hundert han 9¹⁶; der reten oder der hundert (sin) und dgl. 34⁹, 96^{22,24}, 119¹⁵, 125²⁵, 212⁵, 223²⁹, 224¹, 236³⁸, 239²³, 258³, 271¹¹, 304^{4,13}, 315⁶; kleine râte 32⁵
- rathus, räthus n. Rathaus 105^{9,44}; altes r. 300³⁰; dz nûw r. 169²; vgl. 302^{14ff.}, 330²³
- rätschlagen, ratslagen, ratzlagen v. sich beraten 160², 235⁴⁷; n. Beratung 235⁴⁵
- ratsgeselle m. Ratskollege (Basel) 280⁶
- ratssubstitut m. (Kanzlist) 32⁷
- ratstuben f.: alte r. 301³⁴
- ratzbott m. Bote, Abgesandter des Rats 270⁵
- rätz büch, rätbüch, rathsbüch n. Ratsbuch: alt r. 90²⁶; grün r. 130³⁶, vgl. XXXVI, XXXIX f., 133⁴⁷
- ratzherr, rätzherre, rätzherr, rätz herre m. 93²⁷, 94^{5,12}, 110³³, 111⁶, 149^{12f.}, 240²⁰, 261¹⁵
- ratzknecht, rätzknecht, rätz knecht m. Rats-, Stadtknecht, Weibel 34^{22,27}, 270²¹, 289³⁹
- ratzrichter, -richtter, rätzrichter, -richter, rautzrichter, ratz (rätz) richter (richter) m. 31³⁸, 35^{3,11}, 37^{21,29,31}, 38^{8,14,26}, 53²⁰, 61³⁸, 69²², 96^{28f.}, 125⁵, 153⁴, 161²⁸, 184^{2,10}, 185²³, 209³¹, 214¹⁹, 221¹⁸, 223²⁴, 224²⁸, 236³², 237⁴¹, 239²⁵, 299³, 312²⁰, 325¹⁸; ein steter (ståter) r. 37^{7,11}, 38¹; vgl. XXVI, 37^{23ff.}. – s. auch: richter
- ratz rodel m.: kleiner r. 243¹⁸; vgl. XL
- rätztag, rätz tag m. 149¹⁶, 329³⁵
- räten, rät n. Ratschläge geben 113¹¹, 247⁵²; helfen oder r. 255³²; sich im Rat äussern 134²⁰
- s. auch: beräten
- rea s.: reus
- rech n. Reh 326¹³
- rechen v. rächen 176^{7,29}, 308³⁶
- rechnen v. abrechnen 27³, 105⁴⁵, 275¹², 293⁷, 294¹⁹, 330¹⁵; luter r. 1¹⁶; rechnen, berechnen: ein summ r. 27²; anrechnen: xij pla. für j lib. r. 38², 46⁵, 63³⁴
- s. auch: verrechnen
- rechner m. Rechnungsprüfer, „Stadtrechner“ 27³, 76²³⁻⁴¹, 108¹⁷, 110²², 254^{4,12}, 275¹², 290^{10,17}

- rechnung, rehnung *f. Abrechnung* 2^{17,27}, 26^{23,25}, 27⁴, 76^{11f.}, 105⁴⁵, 120²³, 171¹⁶, 207³; r. büten 84¹⁷; r. geben (gen) 26^{13,21,47}, 66^{8,15}, 110^{8,18,23}, 124^{29f.}, 219⁴, 294²⁰; ampt, davon man r. git 109^{7,26}; vor sant Johans tag r. geben (gen) 26¹, 109^{9,33}; die r. lesen (*vorlesen*) 26¹, 109^{11,34}; nach aller r. 1^{17,19}, 206²⁵, 275¹⁶
- rechnung büch, rechenbüch *n.* 171^{9,13,42}; vgl. Nr. 204
 - *Rechnungswesen, Rechnungsprüfer* 26¹⁰ bis 27¹⁸, 108¹⁴⁻⁴⁵, 110¹¹⁻¹⁹, 126³⁴⁻⁵², 127¹⁻⁵, 128^{14f.}, Nr. 204, 173¹⁷⁻²⁴
 - rechnung ufnehmer *m. Rechnungsprüfer*, „*Stadtrechner*“ 108¹⁷
- recht, reht *adj., adv. richtig, rechtmässig* 16¹, 61^{5,19}, 72³³, 104¹⁷, 113²⁸, 143²⁵, 175²³, 196²⁸, 260³¹, 273^{26,34}, 308¹³, 314³⁵, 329¹³; r. sin 86²³, 111³⁶, 220^{8,11}, 248⁸, 328⁹, 333¹²; r. tün 20³⁰, 63²⁶, 157^{23f.}, 245²⁶; erlich und r. getän 312⁴³; bescheidenlich und r. 209⁸; r. und gewonlich 70³⁰, 202²⁷, 232²⁴; gliches und billiches und rechttes 99⁷
- *s. auch:* gerecht, unreht
- recht, rechtt, reht *n. Recht, Gerechtigkeit, Rechtsverfahren* 81¹⁵, 131¹³, 165²², 192³⁶, 196²⁸, 328⁷; sin r. vor behalten sin 241³¹, 322¹⁶; an sinen rechten unschedlich 248³¹; von fruntschaft und nit von rechtz wegen 326²⁷; sin r. tün 105⁴⁸; ünser statt r. tün 158⁸; r. sprechen 111³¹; richten nach r. 222¹², 273²²; r. gen 25¹⁸; r. am gericht gewünen 72³⁹; r. nemen und geben 234¹⁴, 236⁹; r. nemen, da er gesessen ist 165²¹, 247¹⁰, 325³¹; r. furer süchen 47³, 268³⁷; mit r. bezien 19²⁸, 72³⁴, 119⁵; mit r. fürnemen 333¹¹; mit r. ußtragen 236²⁴; mit r. weren 72^{38f.}; mit r. und mit eren 99¹¹; än (*äne*) r. 175²⁹, 308¹⁸. – *ir hantwerks r.* 225³⁷. – *mit Bezug auf das Kloster im Hof:* 191^{3f.}, 194⁴, 196²; des gotzhus r. 193^{5,21}, 194²⁹, 196³⁸, 201¹³, 202²⁵; gewonlich r. 194¹⁶; gemein r. 195²⁰, 197^{4,9}; gemein r. aller erb lehen 196³¹; der andren empfter r. 197¹³; näch amptes r. 201¹⁵. – *der götzhüser r.* 196³²
- rechtlos *adj.:* eloß und r. 174²⁴
 - rechtvertigen, rechtt vertigen *v. gerichtlich vorgehen* 54³², 222¹³, 327⁹
 - *s. auch:* burgrecht, erect, gerechttikeit,
- Hofrecht*, lantrecht, lehens recht, stattrecht, unrecht, unrechttikeit
- rechten, rechttten *n. Recht, Rechtsverfahren* 10¹¹, 52¹¹, 82³, 99³⁰, 105^{51f.}, 145¹⁸, 165²⁴, 175⁴, 191², 219²⁷, 220¹²; näch gewonlichem r. 196⁵, 200²⁸; unserm r. unschedlich 57^{7,39}; zem r. wisen 73⁷; dem r. hie gnüg tün 46³⁵, 47¹; sich an dem (des) r. lassen benügen 268^{37,39}, 324¹⁶
- rechten, rechttten, rechtton *v. prozessieren* 6²⁷, 119^{4f.}, 132⁵¹
- *s. auch:* berechten
- rechtung, rechttung *f. Recht, Gerechtsame* 120^{2,8}, 130⁴⁰, 133³¹, 196⁶, 197², 269¹; r. und gewonheit 201¹³
- recordare *v.* 11⁴¹
- red, rede *f. Aussage, Rede* 20²⁶, 191^{7,9}, 196³¹; ze r. stossen 145³⁶; [*jemandes*] r. tün (*für ihn sprechen*) 124⁷⁻²⁴, 264^{27f.}, 265²; armer lüten r. tün 124¹²; sines gastes r. tün 322⁴; r. und widerred 72³⁶, 273¹⁰, 332⁸, 220¹¹. – *Nachrede, Gerede* 307¹⁵; gemeine r. 221³⁰; schwere r. 113³⁴
- *s. auch:* widerred
- reden *v. (häufig im beleidigenden Sinne)* 5^{9,14}, 10², 17⁷, 41¹², 48³⁰, 62³², 82², 113^{26ff.}, 131¹, 134^{16,27}, 140⁴², 141^{15,37}, 179⁵¹, 208³⁰, 220⁸, 224¹⁵, 228¹⁸, 247⁷, 257²⁷, 272³³, 273^{7,18}, 276¹⁸, 284¹¹, 288⁴, 294^{6f.,24}, 303³⁵, 307¹⁵, 327⁷, 334¹⁰, jm rät r. 38³⁰, 288⁷; offenbar (jm rät, vor erbern lüten, ...) r. 113²⁷, 141¹⁴, 208²⁶, 225³⁶; vor einer gemeind r. 288⁹; an der gassen r. 218⁹; an sinen eid r. 57³⁸; an unser er r. 113²⁹; an sin rät r. 134²¹; dar jn r. 224¹⁵; bi sim eid r. 17²³, 220^{4,9}; früntlich r. 81¹¹. – (*im Sinne von „ermahnen“ oder „befehlen“*) 10^{17f.}, 11³⁶, 32²⁸, 39^{21,24}, 57^{25,27}, 61²⁴, 66³¹, 67²⁴, 84¹², 94¹⁶, 103²³, 107¹⁶, 116²⁴, 121^{12,18}, 122²⁷, 125²⁰, 129¹⁷, 130³¹, 133^{14,30}, 138^{6,10,18,35}, 139^{7,19}, 140², 141²⁹, 152³⁴, 153²², 213¹¹, 214³, 217²¹, 218¹¹, 223⁵, 249⁵, 268³³, 269¹¹, 272¹⁸, 275³³, 294⁵, 295¹⁴; ernstlich r. 294⁹, 323²⁸; sträflich r. 43¹¹; vast r. 20²⁶; vor einer gemeind vast r. 180³
- *s. auch:* bereden, hinderreden, underreden, widerreden, züreden
- redlich *adj.* 17²⁴, 19³⁰, 303⁹
- reichen *v.:* süchen noch r. 36²; win und brot r. 301²⁴
- reiff, reyff *m. Reifen* 114²⁴

- rein *adj.* 12³²; suber und r. 260²
- reis, reiß *f.* *Kriegszug* 264⁴, 288¹³; Bellentz r. 10⁶; jn die r. louffen 328³
- reis cost *m.* 287¹⁹
 - Reislauf Nm. 11, 78, 367
 - Reiströdel 334²⁹
- reisen, reysen *v.* *einen Kriegszug unternehmen, auf einem Kriegszug sein* 54⁷, 140^{28, 51}; ordnung ze r. 292¹³
- Reminiscere, Sonntag (= 5. Sonntag vor Ostern), in *Datierungen* 6¹³, 48^{6f.}, 88³⁵, 89¹², 97³², 132³⁴, 141^{40f.}, 147^{17, 19}, 206¹³, 207³⁷, 208⁶, 221²⁹, 222⁹, 249¹³, 250¹, 290¹, 321³⁷, 336²²; vgl. XL
- rennen, rönnen *v.* *schnell reiten* 183^{3, 7f.}, 283^{3, 11, 13}
- renovare *v.* *erneuern, bestätigen* 76¹⁹, 78²
- reus *adj.* *Substantiv m.* 50⁶, 135^{11, 14}, 168²⁸, 179⁵². – *rea f.* 150²⁵
- rich *n.* *Reich*: richs strasse (*Reuss*) 137¹⁰
- rich *adj.* und *Substantiv m.* 273³, 249⁸; rich oder (ald) arm 75^{39f.}, 99⁶, 133¹⁸, 174²², 212¹⁶, 230^{15, 23}, 254²⁴, 260^{14, 22}, 331¹
- richten, richtenn, richtten, richton *v.* – 1. *ein Gerichtsverfahren durchführen, gerichtlich entscheiden* 9^{10, 39, 43}, 35⁵, 57¹, 62³⁰, 131^{3, 16}, 140¹⁷, 156²⁰, 157⁷, 175^{3f.}, 179⁵¹, 184⁴, 192³¹, 198⁶, 212³⁴, 265^{17, 22, 29}, 268^{36, 38}, 273²⁸, 301^{14f.}, 312²⁰, 317¹⁰, 325^{16, 33}, 333¹⁰, 337⁶; r. ald strafen 316²⁷; r. und leiden und schuldig gen 333⁵; bis jn die nacht r. 35²³; uff den fritag (dem frytag) r. 156¹⁷, 157³; herter r. 57²⁶; r. nach gelegenheit der sach 232¹⁰; r. nach des geschwornen brieffs sag 270¹⁶; r. nach unser statt recht 177²⁸, nach gnaden r. 141⁵, 305³⁷; r. nach recht 222¹², 273²¹; r. alle unser gesetzte 177²; usserhalb gerichtz gericht werden 312⁷; ein gerichti (gerichte) sach 57²⁴, 273¹⁹, ein gerichti, verschlichti sach 220¹⁹. – 2. *entrichten* 153³, 195¹⁰. – 3. *refl. sich vergleichen, ein Abkommen treffen* 73³⁷
- *s. auch*: nachrichten, verrichten, usrichten
- richter, richtter *m.* (*allgemein*) 68⁷, 112²⁴, 174²⁶, 191⁸; vögte und r. 99²⁹. – *Ratsrichter* 37^{9, 12, 33}, 38¹⁴, 134¹⁹, 157¹⁴, 187²⁴, 211²⁷, 224¹, 234²³; ein steter r. 37³⁷; *vielleicht Ratsrichter* 15⁴, 58¹⁹, 166³⁷, 221¹⁰, 222³, 271^{26f.}, 317¹¹. – *Richter am Stadtgericht = Gerichtswibel* 19¹⁸, 53²⁰, 84²⁰, 162²⁸, 215^{14, 17}, 285^{28, 30f.}, 311^{23, 26, 31}, 312^{1–29}; ein gemeiner r. sin (*Eidesformel*) 212¹⁶
- *s. auch*: nächrichter, ratzrichter
- richtung *f.* *Beilegung eines Streits, das entsprechende Urteil* 57²⁴, 132⁴⁰, 220³⁵
- riemen *m.* 203¹¹
- riffye *m.* *Lotterbube, Zuhälter* 132³⁰
- rind *n.* 172⁹, 194²², 228²⁷, 318¹², 319^{16, 31}
- rindfleisch, rintfleisch, rind fleisch *n.* 30¹⁷, 259^{2–28}; schwach noch mager r. 259⁵; dz best r. 30¹⁶, 245¹⁶
 - rindrin *adj.* *vom Rand (Fleisch)* 318^{16, 22}, 319^{24, 36}
- ring *m.*: under r. (*Unterbau, vgl. Idiotikon 6 Sp. 1079*) 80²
- ring *adj.* *leicht (Gewichtssteine)* 105^{3–28}
- ringen *v.* *mit einem (Nasen-)Ring versehen (Schweine)* 284⁷
- *s.*: überringen
- riten, ritten *v.* *reiten, dienstlich oder geschäftlich unterwegs sein* 58¹⁷, 155^{19–33}, 156^{1f.}, 210^{17, 22}, 288¹¹; von der statt r. 224⁴; jn das feld r. 334²⁰
- *s. auch*: nächriten
- ritter *m.*: r., knecht oder burger 236¹
- *s. auch*: Orts- und Personenregister: Bokli, Rechberg, Rot
- rodel, rodell, rödel, rōdell *m.* *Schriftrolle, Heft, Verzeichnis (der Stadt Luzern)* 277³⁷, 278¹⁷. – *Besitz-, Einkünfteverzeichnis (des Klosters im Hof)* 67^{26, 30}, 106^{17f.}, 118^{33f.}, 119^{2, 6f.}, 120^{7–10}, 130³⁹, 131^{2–33}, 191^{28, 40}, 192^{11f.}, 199²⁰, 203^{27, 29}, 214^{10f.}; vgl. XL
- alt r. 191¹¹, 192^{30, 33}, 193¹², vgl. 190^{31–36}
 - bermendin r. 190²³
 - rōdelli XXXVII, XL; bermendi rōdelli 106¹⁷, vgl. 190⁴⁴
 - *s. auch*: harnisch rodel, hauptrodel, ratz rodel, *Reiströdel*, stift rodel, stür rodel
- roggen, rogg *m.* 11^{10, 32}, 223⁹, 257¹⁰
- rok, rock *m.* *Rock, Mantel* 236⁴⁹; (*als Teil des Jahreslohns*) 51^{17, 21}, 61³, 127¹⁴, 151³⁰, 152^{5, 9}, 219¹², 289^{1, 38}
- röll *f.* *Vorrichtung, welche dem Enthülsen oder Reinigen des Getreides dient* 129¹⁸, 225¹¹, 232²⁴
- röllen *v.* *Getreide enthülsen* 129^{18f.}
- rorgesellen *m. pl.* *Angehörige der Gesellschaft der Rohrgesellen (sie fischten in den ufernahen Teilen des Sees)* 88²⁹

rörre *f. Rohr, Röhre* 27²⁸, 28⁴
ross, ros, roß, roß *n. Pferd* 69²⁴, 70⁸,
154¹⁴⁻²⁹, 172⁷, 194²², 232^{7, 9, 23}, 251^{15, 31},
252², 296^{27f.}, 305¹⁰⁻³⁷, 306³², 334²³;
pfundzoll von rossen 296²⁵
– rosstüscher, ross tüscher *m. Pferde-
händler* 251¹⁴, 286²⁴, frömd r. 251¹⁸
rot, rott, rött *adj. (roter Wein)* 89¹⁰⁻²⁶,
207^{31f., 40}
– rotgewild, rodgewild *n. Rotwild* 42⁴,
326^{12f.}
rouben *v. s.: berouben*
rouffen *v. raufen, an den Haaren reissen*
175¹⁹
rub, ruben *m. (Gewichtseinheit, -stein)*
94²⁷, 105⁵⁻⁴³, 186³¹, 187^{1, 10}, 230^{16, 23},
257²⁹
ruch *adj. roh, rauh* 59^{12, 17}, 172²⁹; r. buwen
79¹¹
rüder *n. Ruder* 90²²
rüff *m. Ausruf* 81³⁶, 100^{27f.}; offen rüff (jn der
kilchen, amm canzel) 81¹², 169²⁰, 211⁴,
231¹⁸, 242⁹. – *Vgl. XXXI*
rüffen, rüfen *v. rufen: den wechtern r.*
238¹⁵; herin (her jn, hinjn) r. (*Leute in
die Ratsstube rufen*) 38^{14, 27}, 224²⁹. – *aus-
rufen (Wächter)* 238²⁵; jn der kilchen r.
266²³, 271^{6, 29}, 275²², 281³, 294³², 295⁸;
offenlich jn der kilchen (amm cantzel) r.
242²⁰, 249²⁹, 255²⁸, 256¹⁹, 334¹; offenlich
jn der kilchen r. und gebietten 335⁴;
ufern toren r. 103²⁷; (*Wein ausrufen*)
245³²
– *s. auch: anrüffen, berüffen, us rüfen,
verrüffen, widerrüffen, winrüffer*
rugge *m. Rücken* 259³⁰
rumen *v. räumen* 44²⁶; (*mit Bezug auf die
Reuss und auf die Gräben*) 59^{4f., 9}, 138¹⁷;
uffbrechen und r. 39¹⁰; gerumt und unver-
schlagen 211²²
rūmen *v. prahlen* 141¹²
– *s. auch: berūmen*
rumor *m. Ruf, Lärm: ein r. vor einer gemeind*
135¹⁴
runs *s.: blütruns*
rüren *v. sich rühren, einer Sache annehmen*
176⁸
– *s. auch: berüren, dar rüren*
rūsbedt *n. Flussbedt, Ufer der Reuss* 138²⁶
rūschen *f. Fischreuse, Netz* 172²⁶
rūsten *v. vorbereiten, zurecht machen*
168³

S

sabbatum *s.: samstag*
sacrament, sacramen *n. Sakrament* 133⁹;
s. der heiligen ee 327⁶
sacristyng, sacrenstyg *f. Sakristei: obre s.*
(*der Hofkirche*) 192²⁸, 196¹¹, 200¹²
Safran, Gesellschaft *s.: geselleschaft,
kremer*
sag *f. Aussage (v. a. von Schriftstücken)* 40²⁵,
98¹⁴, 99¹⁴⁻³⁶, 100²⁷, 101^{3, 5}, 106^{17f.},
123^{1, 13}, 130³⁶, 138², 154¹⁰, 177³³, 184⁵,
203^{28f.}, 237²⁰, 241³², 251¹⁶, 270¹⁷, 292¹⁴,
lut und s. 177²²
– *s. auch: hörsag*
sagen *v.: oft. – nütz dar umb s. 35⁴; by iren
eiden s. 113³⁰; jederman sicher s. 165²²;
hören s. 247^{33, 38}; usser dem rät s., uß dem
rätt s. 38^{30, 32}; usser eim nūwen rät s. 140¹⁴*
– *s. auch: ansagen, gesagen, versagen*
sagen *v. sägen* 233²⁹
– sager *m. Säger* 272^{18, 27}
– *s. auch: absagen*
sak, sack *m.* 172²⁵, 329⁵
sal *f. s.: schal*
salpeter *m.* 275¹⁴
saltz *n. Salz* 295⁹, 318^{19, 21}, 319³⁵, 329¹⁴,
335^{17, 19}; des walen und ander s. 329⁶;
ruch s. 59^{12, 17}; s. messen (und strichen)
143^{23, 25}, 250¹²; s. vassen 143²⁰, 329⁴
– saltzbrunnen *m.* 274³
– saltzman, saltzlüt *m. Salzhändler*
143¹⁹, 250¹¹; Hugony (Hugenyn), der s.
329^{13, 21}
– saltzmässer *m. der für das Ausmessen
von Salz zuständige Amtmann: gesworn s.*
143^{23, 26}; *vgl. 144^{3f.}. – s. auch: messer*
– *s. auch: schiben saltz*
saltzen, saltzzen *v. salzen (Fleisch)* 115²⁴,
259^{12, 14, 20}, 318^{14, 17, 24}, 319^{41f.}; gesaltzen
fleisch 101³⁰, 115²⁶
– *s. auch: jnsaltzen*
Salve regina 133¹⁷
samlen *v. versammeln* 85^{13, 16, 32}; einen
raut s. 83³⁴; gesamlot by ein andern 241²⁶.
– *refl. (die Hundert)* 122⁷⁻²⁵, 139^{8, 21f.},
140¹⁰, 141^{30f.}; (*Räte und Hundert*) 132⁸,
139^{24f.}; sich offenlich s. 141^{34, 39}; ze sa-
mend s. 85⁸
– *s. auch: besammen*
samstag *m.:* all s. 116¹⁴, 149^{11f.}, 153²²; an
samstagen 335⁷; *in Datierungen* 262¹⁵,

- 288⁴¹, 289⁶; sabbatum, sabatum, -ttum *n.* 128¹¹, 152¹⁰, 238³³, 309^{40,46}, 337⁷
- sand *m.* 28³¹, 29⁵
- satisfacere *v.* 168²⁴
- sattel *m.* *Pferdesattel* 210¹⁷
- *s. auch:* söm sattel
- satzunge *f.:* gemeine *s.* und ordenunge 236⁴³; *vgl.* XLI
- *s. auch:* besatzung, gesetzet, jn satz, setzung, ufsatze, ursatz
- schachen *m.* jm sch. bim Kriempach 82²²; jm sch. (*Name?*) 216¹⁸
- *s. Orts- und Personenregister:* Schachen
- schaden, schad, schade *m.* *Nachteil, Kosten, Unglück* 19²⁹, 20³, 47³⁶, 81^{12,33}, 102¹⁵, 109¹³, 145³⁶, 175^{11,22}, 176⁴³, 234¹⁹, 284⁸, 308¹², 312⁵, 326¹⁶, aneschaden, än sch. 99⁴², 203²², 269²; kosten und sch. ablegen 265¹³; sch. abtragen 183¹⁵; sch. mit recht bezién 19²⁸; sch. und gebresten 213²⁷; sch. (warnen und) wenden (*in Eidesformeln*) 31¹⁴, 54⁴, 143¹, 201¹², 234⁸, 236⁴; in sch. wísen, von dem sch. wísen 175^{29f.}, 308¹⁹
- schaden *v.* 109¹⁶, 195¹²; an eiden sch. 177³⁴; an eren sch. 105²⁹, 220¹⁶; die geschadgoten 284⁸
- *s. auch:* schedlich, unschedlich
- schaff, schäf, schäff *n.* *Schaf*. 147⁶, 152^{34f.}, 172¹¹, 306^{11–15}; bekanntnuß von schäffen wegen 306¹⁹
- schafffleisch *n.* 262²⁷
- *s. auch:* scheffen
- schaffen *v.* *bringen, fortschaffen* 148¹⁵. – *bewirken, veranlassen, verhandeln* 39^{21,25}, 91²⁸, 138⁵, 145^{26,30}, 153¹, 220²², 239^{20,25}, 243²⁰, 271²⁷, 275³³, 284⁶, 294⁶, 303¹¹, 304³⁰; zeschaffen haben, ze sch. han 9¹⁰, 15¹⁴, 35²⁷, 38^{17f.}, 46^{33f.}, 47^{14f.}, 61⁴, 70¹³, 94³, 107¹⁷, 110¹, 113³⁹, 123⁶, 124⁴, 125³, 132⁵², 141³³, 145²⁹, 168²⁷, 199², 200^{5,13}, 223²⁵, 234¹², 236^{7,20}, 276¹⁷, 294⁹; (*im sexuellen Sinne*) 303^{39f.}, 314³⁶, 315², 333³³
- *s. auch:* geschaffen, ungeschaffen, verschaffen
- schafft *m.* *Steuer:* sch. und wacht 63⁸, 122³²
- schal, schäl, sal *f.* *Markthalle* 96³⁹, 238¹⁹; (*Bäcker*) 8^{7,9}, 40^{1,11}; (*Metzger*) 64^{20,25}, 115²⁴, 116⁵, 167²; *vgl.* 15²⁷; schalen in beiden stetten 49²⁰
- *s. auch:* lederschäl, metzg
- schalen *f.* *Gefäß für die Weinprobe (= schowerli)* 155^{6–9}
- *s. auch:* silber schalen
- schalkbar *adj.* *böswillig, beleidigend* 247⁷, 270¹⁵
- schalklich, schalcklich *adv.* *böswillig, beleidigend* 53^{20,26}, 132³³
- schatzung *f.* *Schätzung (Preis, Wert)* 185³², 195¹⁸; *geschätzter Preis* 287²¹
- schedel *m.* *Schädel* 97¹⁸
- shedlich *adj.* *schädlich:* sch. man (*Verbrecher*) 161¹⁵
- *s. auch:* unschedlich
- scheffen, scheffin, schëffin *adj.* *vom Schaf (Fleisch)* 14¹⁵, 259³³, 262¹⁹
- scheiden *f.* *Scheide (Messer)* 168^{7f.}
- scheiden *v.* *trennen (ein Konkubinatspaar)* 221⁴⁰, (*Streitende*) 175³², 308²¹; argkwenlich sch. 175³⁴; urteil sch. (*klären, zwischen zwei Urteilen entscheiden*) 19¹³, 20^{3,9}, 191⁷; ein urteil sch. und recht gen 25¹⁸. – *weggehen* 234²¹; von tage sch. 237¹⁸
- scheidmesser, -meisser *n.* 164²⁷
- *s. auch:* underscheiden
- scheis *m.* *Bauchwind* 140³⁷
- schelken *v.* *beleidigen* 57²⁷
- *s. auch:* beschalken
- schellen *f.* *Schelle, kleine Glocke* 284⁶
- schelm *m.* 176²⁶, 292²⁷
- schelmen brieff *m.* 179⁴⁰
- scheltwort *n.* *Schimpfwort* 176³¹
- *s. auch:* beschelten
- schenden *v. s.:* geschenken
- schenken *v.* *ausschenken (Wein)* 157²⁵, 158^{5,8}, 188^{25–39}, 298¹¹, 307^{1,4}, 327^{26,28}, 330¹⁴; roten win sch. 89¹⁸, 207³²; usß den lageln sch. 89²¹; uff der achs sch. 306²⁹; (*Bier*) 328²⁰. – *zum Geschenk machen (Bussen)* 57³⁹, 81³⁰, 249³², 256³¹, 271¹⁰, 305¹⁹; jm sin burgkrecht sch. 274²³
- schenkgelt *n.* 155³², 156¹
- schenki *f.* *Geschenk, Weinspende* 156³
- schenkwin *m.* 330^{14f.,23}; *vgl.* 294²⁸
- scherer *m.* 12^{15,26}; sch. und bader 12^{16,24}
- schetzen, schetzen *v.* *schätzen:* für nützet sch. 122⁷; (*den Geldwert*) 322²⁹, 323^{1,5}; (*Fleisch*) 31³, 83^{5,7,14}, 116², 259^{8,36}, 262¹⁹; (*Wein*) 157²⁹, 188²⁴, 207^{34f.}, 245^{24–27}, 299¹; (*Lehen*) 336¹⁸; da gegen sch. (*die Passiven gegen die Aktiven*) 314¹
- *s. auch:* überschetzen, ungeschetzt

- schetzer *m. Schätzer (Wein)* 157²⁸; vgl. 157^{37f}.
- *s. auch:* fleisch schetzer, winschetter
- schiben *f. Scheibe („Ziger“)* 203⁷. – *Tischplatte, Zahlstisch* 27¹
- schiben saltz *n.* 329^{4,6}
- schiben *v. abordnen, ausschessen* 131^{31–35}, 248³³
- schidlüt *m. pl. Schiedleute:* sch. und fürleger 187²⁷; vgl. 188^{1f}.
- schieben *v. s.:* unterschieben
- schiessen, schüssen *v.* 301¹⁸; vogel (feder-spiel) sch. 206³, 326¹⁵; uss (usser) büchsen sch. 283^{17,24}; mit dem armrest spilen ald sch. 324³⁶. – *n. Schiessveranstaltung, Schützenfest* 301^{16f}.
- schif, schiff, schyff *n.* 34^{4f.,14}, 138³³, 153¹⁴, 172^{32–42}, 173^{3,9}, 263²¹, 281²⁴, 298²⁸, 299^{25–37}; klein sch. 172^{35–38}; sch. und geschirr 137²³, 138²⁹, 281²²; die sch. gesehen 263¹⁸; sch. und näwen 90²²; (in nawen noch) in sch. louffen 186²⁷, 230²⁹
- schiffgeschower *m. Schiffskontrolleure, -beseher* 263²³
- schiffgesellen *m. pl.:* ordnung der sch. 323¹⁶
- schifflüt, -lüt, schifflüt, schüflüt *m. pl.* 34⁴, 104^{3,9}, 137^{17,23}, 138²², 263^{9–20}, 281^{16f.,30}, 282¹⁹, 323²⁷; der schifflüten eid (eyde) 263^{17,28}
- schiffmeister, -meyster, schifmeister *m.* 172^{3,5,40}, 173^{3,7}, 244³⁰, 253^{17,22}, 282²⁰, 323²⁷; vgl. 171^{28,31}, 173^{17–34}
- schiffung *f. Fahren, Transportieren mit Schiffen* 61⁴
- *s. auch:* floßschiff, knechtenschiff
- schiken, schikken, schicken *v.* 138¹⁰; knaben ze schül sch. 133¹³; (*Gegenstände*) 132²⁰, 210^{8f}; antwurten sch. 237²²; nach ... sch. 36², 132^{9,19}; darzü sch. (*abordnen, sich vertreten lassen*) 102¹⁸, 236³⁷
- *s. auch:* beschiken
- schilling, ß werschaft *und dgl.:* oft. – ß altz geltz 219¹³
- schilt *m. der Schild der Pfeifer* 54^{30,33}
- *s. auch:* wappen
- schinbar *adj. sichtbar* 213²⁹
- schindel *f. Dachschindel* 43²⁹, 204^{14,25,28}
- schindelmacher *m.* 322¹⁰
- schirm *m. Schutz* 132⁵⁰; ze sch. und ze gnäde 177²⁹
- schirmen, schyrmn *v. schützen* 40²⁸, 84³⁵, 154¹⁶, 175⁴⁰, 264²⁹, 308²⁸; *jemanden* da by (da bi) sch. 145⁴, 154¹²; billich sch. 172⁴, 201²¹; hanthaben und sch. 214¹⁷
- *s. auch:* beschirmen, geschirmen
- schlacht, slacht *f. Schlacht, Schlachtfeld (Sempach)* 52^{9–18}
- schlachten, slachten *v. (Schweine)* 15¹⁸
- schlaffen *v. schlafen* 289¹⁸
- *s. auch:* verschlaffen
- schlagen, schlachen, slachen, slahen, slän *v. jemanden schlagen* 73³, 132²⁶, 177¹⁴, 310³⁴, 323³¹; mit der hand *s.* 175¹⁹, 308¹⁰; frevenlich und schalklich sch. 132³³; stechen oder sch. 115¹⁴, 270^{11,15}; sch. noch stossen 312³⁹. – zapffen *s.* 183¹³; *ein Zeichen schlagen (auf Sensen)* 72^{6–39}, 87^{7–35}, 88³; *Stunden schlagen (Glocken)* 20¹⁴, 40², 97²⁶, 135³⁵, 269^{24,32}, 325^{16,21f.}. – *in dz halsysen s.* 97²⁶; *in hus* sch. 318^{16,21}, 319³⁵; *von der statt (stat und emptern)* sch. 221³⁵, 302²⁶; *sin elich wib von jm* sch. 222²⁰, 302²⁵; *Vieh oder Pferde auf die Allmende* sch. 69^{18,20,24}, 102^{13,22}, 240³⁰, 305^{10,13,30}; *eine gült (ein krän, sin lon) auf etwas* sch. 16^{17,21,31}, 22^{7,10}, 84¹⁴. – *zesament (ze samen) s. (Mist)* 167², 211¹⁹
- *s. auch:* abschlagen, an schlachen, beschlagen, bischlag, entschlagen, erschlan, *in* schlachen, manschleger, rätschlagen, todschlag, uffschlag, ufschlagen, umb schlachen, unverschlagen, usgeschlahen, usschlan, zerschlagen
- schlecht, slecht *adj.*, schlechtlich, slechtlich, schlechtlichen *adv.* einfach 79^{11f}, 223²², 268²¹
- schlichten *v. s.:* verschlichten
- schlissen *v. zerstören, abnützen* 209¹³, 260³⁰
- *s. auch:* abschlissen, niederschlissen
- schluchbraten, schlüchbraten, schluchbraten *m. Schlauch- oder Schlaufbraten* (vgl. *Idiotikon* 5,876 *f.*) 260²⁶, 319³⁹
- schluffen *v. schlüpfen* 136^{3f}.
- schlüssel, slüssel *m. Schlüssel* 102³⁰; sch. zü unser Frowen bild 116¹³; sch. zü dem turn 210^{8f.}; *Stadttorschlüssel* 103^{22,28}; *zu Geldbüchsen* 116¹⁵, 128⁶, 248³²
- *s. auch:* huslüssel, malenschloss, tor-schlüsseler

- schlüssen v. *schliessen*: uff und zü schlüssen 103³⁴
 – s. *auch*: beschliessen
- schmechte f. *Schimpf* 176³¹
- schmid m. 45³⁰, 269^{22f., 32}
 – s. *auch*: segenser, segensermid
- schmiden v. 45³¹, 269^{24, 26}
 – s. *auch*: geschmid
- schnetzen v. *herausputzen*: geschnetzetter mantel 132³⁰
- schneiden, sniden v. *schneiden (Brot)* 164²⁸, (*Getreide*) 70²⁸
 – s. *auch*: abschniden, hinder schneiden
- schneiderstuben f. *Gesellschaftshaus (-stube) der Schneider* 219²⁸, 220⁶
- schnür, snür f. (*Angel*-)Schnur 9²³
- schön adj. (*mit Bezug auf Fleisch, im Gegensatz zu „binnig“*) 15¹⁹, 102¹, 115^{18, 22}
- schöpfen, schöpfen, schöffen v. *schaffen, festlegen (Lohn)* 27¹¹, 37^{14, 30}, 38², 145^{3, 23}, 254^{7, 13}
- schopff m. *Vordach, Laube, Schuppen* 68³⁴
- schowen, schöwen v. *untersuchen, beaufsichtigen*: 130¹¹, 263²⁰, 267⁵, 280²⁵
 – s. *auch*: beschowen, geschowen
- schower, schöwer m. *Inspektor, Kontrolleur (Fleisch)* 259⁷, 261^{5, 14}, leider und sch. 121⁴
 – s. *auch*: beschower, geschower, kornschower, schiffgeschower
- schowerli n. *Gefäss für die Weinprobe* 155^{7, 9}
- schrenken v. *verschneiden (Wein)* 246¹⁵
- schriben v. 67¹¹, 70⁹, 111¹⁹, 112⁵, 118^{30, 35}, 119⁶, 123^{25, 27}, 126¹⁷, 133²⁷, 138^{6, 17}, 171^{14, 17}, 173¹³, 181¹⁸, 206²¹, 237²², 277³⁷, 285³⁰, 287³¹; urteil schriben 19^{19, 21}; klegten sch. 317⁹; vertigung sch. 66^{31, 36}; jn all vertigungen sch. 67⁷; in ein büch sch. 113²², 236³³; jn das alt (grün) rätbüch sch. 90²⁵, 130³⁶; jn unser statt büch sch. 220³⁵; in dz büß büch sch. 316²⁰
 – nachgeschriben, hienach (hie nach, her nach) geschriben stän, ob geschriben stan (stän), vor geschriben, vorgeschriben stän, hie vor stän geschriben und dgl.: oft
 – s. *auch*: anschriben, geschriben, jnschriben, usschriben, verschriben
- schriber, schryber m. *Schreiber, Stadtschreiber* 4^{25, 27}, 19¹⁴, 32⁸, 66³¹, 111^{19f.}, 112⁵, 153²¹, 188²⁹, 236³², 237⁴¹, 240¹⁴, 254⁶, 271¹⁹, 283⁵, 285⁹, 312²⁰, 316¹⁹, 317¹¹, 323², 336¹⁴; *Feldschreiber* 334¹⁶; vor unserm sch. als vor einem offenen notarien 269³
 – schryberye f. *Schreiberstelle* 32⁵
 – s. *auch*: gericht schriber, kouffhus schriber, stattschriber, underschriber
- schrien, schryen v. *schreien*: nachtes sch. 280³⁴, 281⁶; nachtz (ze nacht) jutzen (juchtzen) und (noch) sch. 280³⁶, 281⁹, 303¹
- schrift, schriff f. *das Geschriebene* 285³¹. – jn sch. geben (leggen, nemen, nemen) 117^{28, 33}, 124^{27, 38f.}, 240¹⁴, 291⁴, 304⁷; in schriff stan 221¹¹
 – schriftlich adj. 174⁶
 – s. *auch*: abschrift, geschrift
- schü, schüch m. *Schuh* 289¹; gesatz um schü und lone 6¹⁴. – als *Längenmass*) 172^{18ff.}
 – schüchmacher, schümacher m. 6^{3, 7, 14}, 66¹¹, 73³, vgl. 26³⁹
 – s. *auch*: hentschüch
- schüchen v. *scheuen, meiden* 225¹⁵
- schül f. *Schule* 133^{6, 13}
 – schüler m. 9⁴², 133^{8, 16}
 – schülmeister, schülmeyster, schulmeyster m. *Schulmeister (im Hof)* 132⁵⁰, 133^{3–32}; s. *auch*: lerneyster
- schuld f. *Schuld, Guthaben* 110³, 243²⁷, 275¹², 290^{11, 17, 23}, 311³¹, 312², 328⁶; sch. ab nemen 312⁴; *Sterbende nach ihren Schulden fragen* 22²⁹, 23⁵; vergichtig sch. 32²⁹; von rechten schulden 175²³, 308¹³. – von ... schulden (*Verursachung*) 175^{29, 40}, 308¹⁸; ze schulden komen 131³, 147¹¹, 291⁵
 – s. *auch*: geltschult, unschuld
- schuldig adj. (*eines Vergehens*): sch. geben 43³; leiden und (ald) sch. gen (geben) 43¹¹, 158²⁶, 289⁴⁰, 333^{5, 15}. – *verpflichtet* 43⁹; (*als Debitor*) 27⁵, 61²¹, 66^{4, 6}, 102²⁸, 119^{13–25}, 148¹³, 149¹⁰, 196², 197⁴, 207³, 243^{24, 26}, 268^{4f.}, 275^{13, 16}, 290^{11, 18, 31}, 291^{2, 10}, 312³¹, 313²⁷, 322¹⁰; sch. und zetünd sin 313³⁰
 – s. *auch*: unschuldig, verschulden
- schuldner m. 312^{1–29}, 313⁸, 328⁸
- schultheis, schultheiss m. 161^{14–28}, 210²¹, 224³, 274^{10, 15}, 294⁸, 336¹⁴; (*als Richter „vor dem Hoffus“*) 73^{19, 24, 26}; *in Verbindung mit Namen*: (Wernher von Meggen) 33⁵, (Anton Russ) 211²⁶, (Burcart Sidler) 292¹¹. – sch. und (oder) rat (rätt, ret, bed

- rete) 24¹⁸, 31³¹, 35²⁴, 36¹², 70²⁵, 143³, 151⁸, 234⁷⁻¹⁶, 250²⁶, 269⁶; sch., ret und (die) hundert 22³, 69¹⁶, 98³⁶, 230¹³; sch., räte und burger gemeinlich 174⁸; sch. und (oder, noch) amann (amman) 7²², 46³⁰, 71^{24, 31}, 94¹⁶, 109¹⁵, 140³⁷, 168⁹, 234²⁴, 264²⁶⁻²⁹, 265², 292¹¹, 293^{24, 31}, 294^{5f.}, 297²⁸, 304^{6f.}, 311²⁹, 313²⁵; (sch. und amman in Verbindung mit richter, rätzrichter) 15⁴, 38³³, 223²⁴, 234²³, 312¹⁹; sch. oder rätzrichter 325¹⁸; vgl. XXVI
- s. auch: scultetus
- schür f. Scheune 208²⁷
- schürnitz tuch n. Tuch aus Leinen 222⁴
- schüssel, schüssle f. Schüssel (als Massgefässe) 256^{14, 19f.}
- schütten v. schütten, giessen 89^{20, 22}, 91^{5, 19}, 146^{17, 21}, 181^{16, 23}, 182^{5ff.}
- s. auch: darschütten, jnschütten, usschütten
- schütz m. Schütze (mit der Armbrust oder mit einer Feuerwaffe) 301¹⁷; bi den Schützen (Gesellschaftshaus der Schützen) 301²⁰
- schützen fendrich m. 334¹⁸
- schützenhoupman m. 334¹⁷
- schützenmeister m. der für die Armbrüste und Feuerwaffen zuständige Amtmann (= Armbrustmeister) 102³⁰; vgl. 103⁵⁻¹⁶, 145¹²
- schwach, swach adj. schlecht, gering 194²⁸, 259⁵
- schwager, swager, sweher m. Schwager 70^{13, 18}, 105³⁸
- schwehren, swehren, swecheren v. schwächen, schädigen (Ehre) 176²³, 309¹⁴
- schweher, sweher m. Schwiegervater 158², 273^{3, 6}
- s. auch: schwager, schwiger
- schweighov, -hove m. Viehhof 198⁹
- schwellen v.: pflaster sch. (Kalk löschen) 44²⁷
- schwenden v. roden, auslichten 258⁵
- schwer, swer, swēr adj. 30¹⁹, 104¹⁹, 247³⁵, 260³²; s. löuff 280⁸; s. güt (Getreide) 223⁹, 323¹⁹; s. mel 247^{30, 34}; (Verleumdung, Lüge) 113³⁴, 176²⁶
- swēre f.: zweyer kügen s. (Äquivalenz zweier Kühe) 305¹²
- swerlich, swerlichen adv. 124⁸, 175⁷
- s. auch: beschweren
- schweren, schwerren, sweren, -enn, sweren, -enn v. – 1. fluchen, blasphemisch reden 97⁸⁻³⁰, übel sch. 97¹⁹; ungewonlich s. 301⁵. – 2. schwören 2^{33, 36}, 7^{20, 32}, 9³⁶, 10^{8, 15}, 11¹⁻³⁰, 12³⁻³⁰, 15³¹, 23¹⁴, 29¹⁷, 31^{29, 35f.}, 33¹⁹, 34²³, 43¹², 47^{31f.}, 48⁹, 52³⁴, 54³, 56^{16f.}, 65²², 72^{11, 15}, 75³⁸, 77^{7, 21}, 78^{4, 13, 15}, 82²³, 88^{23, 30, 33}, 89¹⁸, 101²⁷, 105⁵¹, 115^{11, 36}, 120³³, 121¹⁴, 122³, 127¹⁶, 129²⁰, 131¹⁹, 133²⁸, 134³¹, 135⁹, 136²¹, 140¹⁶, 142³⁰, 144¹⁴, 147⁸, 153^{5f.}, 159⁴⁻²⁰, 164^{34, 36}, 165^{13, 15, 18}, 173⁷, 179^{35f.}, 200^{14, 33}, 201^{24, 32}, 202⁴, 207³³, 208³⁰, 212¹⁵, 219⁹, 221⁴², 222^{1, 17}, 225⁶, 229³⁹, 234^{6f., 20, 25}, 236²⁹, 238^{9f.}, 244⁸, 245^{4, 7}, 247⁴⁷, 250²⁵, 254²², 255³⁵, 263⁹⁻²², 266⁵, 267¹³, 268^{18, 22}, 274²⁴, 277²², 281²⁴⁻³⁴, 282^{2, 13, 15}, 287^{11, 13}, 289²⁻⁴⁰, 294¹⁷, 298²⁶, 300²⁷, 301¹⁴, 303²⁸, 305³⁵, 307¹⁴, 311¹⁹, 312³⁹, 317²⁷, 320^{22, 29}, 323⁶, 329¹⁷, 331^{15, 17}, 333^{4, 16}; sch. für sich und die sinen 52¹⁰; für sin wib sch. 287¹³; sch. mit uf gehabner hand 201¹⁰; globen (= geloben) und s. 236³; jn der Cappel (Cappell) s. 174¹⁶, 179⁴⁰; zen (an den) heiligen (helgen) sch. 19²², 72^{8, 36}, 76⁴⁰, 87¹⁶, 128⁴, 145¹⁷, 166¹, 217³, 279²⁴, 323¹⁷; (liplich) ze gott und den heiligen sch. 31^{11, 28}, 145³⁸, einen Eid schwören 10⁴⁵, 11¹³, 54^{11f.}, 76⁸, 139^{18f.}, 142²⁸, 144²¹, 159⁸, 182³¹, 184¹, 201²², 221^{10f., 15}, 234⁴, 261¹², 286²⁴, 289⁶, 290^{10, 24}, 301⁷, 303^{17, 19}, 315⁷; gesworn eid 41³⁰, 174¹⁰, 201³², 202^{4, 10}; wz iegklicher amptman s. solle 117³²; urvecht (ein redlich urfecht) s. 97²⁷, 221⁴², 303⁹; sch. von (der) statt (und emptern) 165⁷, 315^{3, 31}; s. usser statt und empter und gericht 334³
- gesworn (geschworn) brief s.: brieff
- gesworn friden 165²²
- gesworn geriht 9⁴³, 68⁴
- gesworn kuntschaft 220²⁹
- gesworn saltzmässer (messer) 143^{23, 26}, 250¹²
- gesworn underköfffer (-köyffer) 123³⁵
- s. auch: geschweren, us schweren
- schwert, swert n. 9³³⁻³⁶, 10²⁶, 42²⁰, 168²⁶, 174³⁷
- schwester f. mit zwein schwestern ze schaffen han 303³⁹
- swesterkind n. 51¹

- schwetzen v. *schwatzen*: jm kor sch. 256²⁹, 257⁵
- schwigen, swigen v. *schweigen*, *das Amtsgeheimnis wahren* 65¹³, 316²⁹
- s. auch: verschwigen
- schwiger, swiger f. *Schwiegermutter* 273², 12f., 312³², 36, 39
- s. auch: schwager, schweher
- schwin, swin n. *Schwein* 15¹⁸, 78¹³, 101²⁷, 115^{10–31}, 145^{4, 23}, 154^{8, 19, 27}, 203¹⁰, 240³¹, 245⁴, 284^{3, 15}, 318^{12, 14, 18}, 319^{17, 31}, 320^{7f.}; *Wildschwein* 42⁴; ungeheilte s. 101²⁸, 115¹²; sant Anthönien sch. 284²⁸
- schwinin, schwini, schwinen, swinin, swynin adj. *vom Schweine herrührend*: s. fleisch (würst) 102¹, 259³¹, 260⁴², 261², 318²², 319^{25, 36}, 320^{19–37}; grüns sch. fleisch 78^{29f.}; bynig (fining) s. fleisch 260⁴³, 262²⁴; güt (gerecht) s. würst 261¹, 318²⁷, 319²⁶, 320⁶
- swinstig f. *Schweinestall*, -*pferch* 45¹
- swyn metzger m. *Schweinemetzger* 245¹⁷
- s. auch: wildswin
- schwiren, swiren m. pl. *Uferpalisade* 55³²; s. an Ruben statt 120⁴
- swirbogen m. *Schwibogen*, *steinerner Bogen*, *Gewölbe* 91^{4f.}
- schwür, swür m. *Blasphemie* 96^{20, 22}, 97^{8, 27, 30}, ungewonlich sch. 96^{33, 35}
- scribere v. *schreiben* 125⁴³, 126³, 238³², 307^{16f.}, 314^{18, 22}
- scultetus m. *Schultheiss* 324¹³
- se, sew, sewe, seuwe m. (*Vierwaldstätter See*) 55³², 56⁶, 120³, 176¹⁰, 200¹², 218²¹, 309¹; uf dem fryen s. 9²³; Hoff s., der herren jm Hoff s. 74^{9, 16}; über s. (faren, vertigen, füren, verkouffen) 152³⁵, 244³⁰, 323¹⁸, 327²⁶; jn (den) s. werffen 88^{30, 33}, 259¹¹, 261¹³
- sefüren f. *Stelle, wo der Seegrund tiefer wird* 218^{21, 23}
- se gelt n. (*Abgabe*) 327²⁹
- s. auch: ober see vogt ampt, under see vogt
- secher m. *Prozesspartei*, -*gegner* 19¹⁸, 111³⁴, 175², 270^{7, 13}
- s. auch: gegensecher
- sechser m. (*Münze*): böse s. 101⁴
- secret adj. (*Siegel*) 99⁴¹
- segens f. *Sense* 72^{7–32}, 87^{6, 35f.}, 88^{3f., 21}, 172²³, 253¹⁸; Lucern segensen 72³²; frömd segensen 72³¹, 87^{15, 21}
- segensen meister zü Friburg (*als Rechtsprechungsinstanz*) 73⁸
- segenser m. *Sensenschmied* 66¹⁰, 73^{3, 7, 10}; s. meyster und knecht 72¹¹; s. kneht 73⁴; vgl. 26³⁹
- segensersmid m. *Sensenschmied* 88²³
- segenzeichen n. *Sensenzeichen* 87⁸; s. auch: zeichen
- sehen, sechen, sächen, sächen v. 7⁵, 12^{16f.}, 53¹, 69⁵, 99⁷, 105^{15, 19}, 150²⁵, 155^{8f.}, 183²⁹, 234²³, 289^{20f.}, 316¹⁹; ein ander an s. 27³; hören oder s. 247⁸; s. oder (ald) vernemen 47³⁴, 295¹⁵, 333⁸; s., hören oder vernemen 229⁷; s., hören oder jnnen werden 177²⁵
- s. auch: ansehen, besehen, brotseher, gesehen, übersehen, versehen
- seien, seyen v. *säen* 332³¹
- seil, seyl n. 200¹, 299³⁰, 300³
- sekel m. *Säckel* 273^{4, 9, 12f.}
- seckelmeisters ampt m. 171⁴²
- sekelmeister m. *Säckelmeister* 108¹⁷; vgl. 108^{34–45}
- sel f. *Seele* 113²⁸, 214⁷, 314³³
- sel altar m. (*in der Hofkirche*) 324⁷
- selgeret, selgeredt, selgret n. *Stiftung zum Heile der Seele* 16¹⁸, 67^{7, 18}, 195^{9, 11}
- selig, sellig adj. (*bei den Namen Verstorbener*) 33⁴, 65²¹, 209¹⁷, 241³⁰, 273⁶, 295²⁹, 296¹²
- selland n. *dem Eigenbau des Grundherren vorbehaltenes Land* 198⁹
- senden v. 185¹⁹; enweg s. 4⁷
- s. auch: besenden
- senf, senff m. 77⁷, 267^{13, 24}
- senfmacher, senffmacher m. 246¹⁶; der s. eyde 267²¹
- senfsämen 267¹⁴
- Senti s.: *Orts- und Personenregister*
- sentilüt, senti lüt pl. 17¹; *ihre höltzer* 216¹⁷; vgl. 126⁴³
- sentimeister, -meyster, sente-, sentjmeister m. 124^{30f.}, 126⁴⁶, 165²⁷, 185^{3, 8}, 297¹³
- sequi v. *begleiten, folgen* 303²⁸
- seren v. *versehren, verletzen* 174³⁸, 175¹⁷
- sesshaft adj. 232³⁰
- setzen, setzen v. berren s. 74⁹; jn das für s. 105⁴⁷; ein ofen s. 130²⁰; ein hus jn dz sin

- s. 165¹²; zü jnen setzen (*die Hundert zu den Räten*) 118⁷ (*eine Frau*) ze hus s., zü jm s. 149³⁴, 302^{25, 34, 37}, 314³⁶; ze tisch s. 303³⁸; (*jemanden*) uff dz gütt s. 209¹⁶; *eine Gült auf eine Liegenschaft* s. 16²³. – *festsetzen, anordnen, ein Gesetz einführen* 32⁸, 171¹⁴, 174¹⁴, 176^{30, 34}, 177¹⁰, 223^{5, 7}, 287¹⁸, 325²³, 330³¹, 337⁴; ze üdel s. 289²⁵; (*Bussen festlegen*) 75¹⁷, 147^{12f.}, 149^{6f.}, 162³⁰, 257¹⁴, 301³¹; ein stund s. 293^{24, 32}; tag s. 111²⁴, 265³¹; einen früntlichen tag s. 237¹². – s., darüber s., ze (zü) ... s., an. ... s. (*in ein Behörde bzw. in ein Amt oder an eine Stelle wählen oder einsetzen*) 2^{32, 35}, 3⁴, 4^{5, 13}, 27⁶, 37⁸⁻³³, 38¹, 62^{12, 19}, 69^{21f., 28}, 72⁸, 73^{20f.}, 118^{5, 9}, 121⁴, 123^{36f.}, 128³, 150¹¹, 157^{11, 29f.}, 163⁴, 183²⁷, 233¹⁸, 246²⁷, 261¹¹, 281^{2, 17}, 282²⁰, 305¹⁵; *etwas an jemanden* s. 102³¹. – *refl.*: sich dawider s. 187³, 218², 230¹⁹, 236⁵¹; *vereinbaren, sich vergleichen* 206^{22f.}
- *setzung f. Wahl, Einsetzung* 34¹⁴
- *s. auch*: absetzen, besetzen, entsetzen, hindan setzen, einsetzen, übersetzen, ufsetzen, versetzen
- sicher *adv. adj.* 138¹⁸, 188¹², 191⁸, 291³; jederman s. sagen 165²¹
- *sicherheit f.* 61⁶
- sicheren, sichern v. 133²⁵
- siech *m., adj. krank* 63³⁴, 144¹⁵; *Aussätziger* 164^{23, 25}
- *siechen hus n. (Senti)* 165²³
- *siechtag, siech tage m. Krankheit* 194^{23, 31}; *vallend s. (bei einem Ochsen)* 262²⁰
- *s. auch*: *sondersiech*
- Siegel, siegeln s.*: besigeln, jngesigel, versigeln
- sigaltar *n. Sakristei* 204²⁴
- sigrüst *m. Sigrüst, Küster* 116^{13, 20}, 142¹², (*Name?*) 270³⁵
- silber *s.*: mark
- *silber schalen f.* 207⁷, 222⁴
- *silbrin adj.* 207⁸
- sindicus *m. der burgern s. und advocat* 32⁷
- singen v. 133¹⁶; s. und lesen 324⁶
- *s. auch*: gesingen
- sinner, synner *m. Eichmeister* 103¹¹, 173¹¹, 185²², 246^{3f.}, 298²⁹, 299¹, 306³¹, 327²⁷, 330¹³
- sitte *f. Speckseite* 319^{40, 42}
- *s. auch*: absyte
- sitzen, sytzen, sitzzen v. 105¹⁷, 135¹³, 164^{9f.}; *wohnen, leben* 11^{5, 31}, 13¹⁷, 121¹³, 226¹⁸, 233³, 288¹; *hushebig sitzen* 169²⁰; *gessessen sin* 165²¹, 235⁵², 236², 240³⁰, 247¹⁰, 265¹¹, 295³⁰, 325³¹; *gessessen oder wonhaft* 233¹; *in kornhüsern s.* 7³; *auf Höfen und Gütern s.* 13^{15, 20, 33}, 125⁴⁵; *in sinem kelnhof (dem meyer hof) s.* 194¹, 198⁷; *by der e sitzen* 314³⁵, 315^{2, 7}. – *eine Sitzung abhalten* 110²², 122^{20f.}, 206²⁰, 207⁵, 224²⁷, 254¹⁴, 288⁵, 224²⁷; *darüber s., über ... s.* 67^{26, 30}, 83⁶, 222¹²; *ze (zü) gericht (gerichte) s.* 35²⁷, 36¹⁷, 46^{31f.}, 192³⁰, 201¹; *ein gesässner rät* 336¹⁷; *im (am) rät s. (dem Rat angehören, anwesend sein)* 15³, 70¹³, 121¹³; *an den c s. (gessessen sin)* 62^{22, 28f.}. – *by einandern s.* 179⁴⁴; *ze samen s.* 99¹¹, 121^{6f.}
- *s. auch*: besitzzen, jnsitzen, sesshaft, versessen
- sl-, sm-, sn- *s.*: schl-, schm-, schn
- sold *m.* 275¹⁴, 334^{21, 24}
- *soldner m.* 264¹⁶, 291³¹, 292⁵, 334²²
- solutio, solucio *f. Bezahlung* 206²⁷
- solvere v. *zahlen, bezahlen* 9²⁸, 50⁵, 189²
- söm, som *m. Masseinheit, Hohlmass* 172^{24, 28}, 245²⁷, 299²⁸⁻³³, 306²⁹; *ein s. leders* 172¹⁴
- söm sattel *m. Saumsattel* 210²³
- sondersiech *m. Aussätziger* 165³⁴
- sorg *f. Sorge* 137²¹, 328⁶
- *sorgklich adj.* 238²⁴
- spann *m. Zwist* 332³
- spannen v. 260¹⁰
- sparen v. *aufsparen, aufschieben* 227²⁶, 228¹
- spat, spät *adv.* 223³²; *frü noch sp.* 269²⁶; *später* 103^{24, 26}; *ze sp.* 149^{8f.}
- specerye *f. Spezerei(en), Gewürze* 98^{5, 41}, 99^{2, 22}
- spend *f. städtisches Almosen- und Spendamt* 332^{7, 14}
- *spendmeyster m.* 124^{31f.}; *vgl.* 126⁵⁰, 127^{2ff.}, 171²⁷
- speren v. *refl. sich widersetzen* 327⁷, 332^{6, 17}
- spicher *m. Speicher* 66¹⁰, 208²⁷; *kornhüsser oder sp.* 160¹⁵
- *spicher zins m.* 126⁴⁵
- spies, spiess *m. Spiess* 10²⁶, 226¹⁶
- spil *n. Spiel* 184²¹, 243³⁴, 264⁴, 300²⁹, 324³⁵; *bös, falsch sp.* 301³; *vgl. XXXII, 302⁹⁻¹³*
- *spil gelt n.* 301¹⁴
- *s. auch*: brettspil

- spilen v. *spielen* 80^{27f.}, 81⁴, 184^{21, 27}, 264^{5, 10, 16}, 300³⁴, 301^{11–30}, 325², 335⁶; ordnung spilens halber 301³⁹, 302¹; mit dem armbrest sp. 324³⁶
- spillüt, -lüte m. pl. *Spielleute* 13⁵, 150³³, 226^{15, 18}; *Bruderschaft an der Franziskanerkirche* 55²
- spinnwidrin adj. von dem „Spinwidder“ (*Saugböcklein*) 259^{33, 42}
- spital, spital, spittal, spittäl, spitel m. 16^{16, 22}, 17¹, 124^{26–29}, 203³³, 208¹⁸, 222³¹, 225⁹, 275²², 297^{8, 18}; jnn sp. tragen 2³⁷; jn sp. geben 182²⁰; *Busse* jnn sp. 97³⁰; ein pfrünt jn dem spital koffen 297¹⁰; vgl. 126^{34–41}. – ze dem (zem, zum) sp. lüten 33²⁰, 75¹⁵, 103^{25f.}, 136²²; zum sp. ze mess lüten 289¹⁷; nach spittals bettlogggen 289²
- spitaldürfftig, spittaldürfftig, spitaldürftig m. *Spitalinsasse* 63^{24f., 29}, 208¹⁵
- spitalglogg, spittal glogg f. *Spitalglocke* 182⁴, 238^{29f.}, 289³
- spitalmeister, -meyster, spittäl-, spitalmeister, spitelmeyster m. 63^{24, 29}, 124^{29f.}, 203³⁴, 208²⁶, 297¹³; vgl. 101¹², 126³⁸
- sprächhuß, sprach hus n. *Abtritt* 164⁹
- sprechen v.: oft. – öffentlich (und frevenlich) sp. 62²⁸, 113²¹, 220⁴¹; by sinem eid sp. 169⁴¹, 247^{26, 41}; sp. by dem, so er gesworn hab 247⁴⁷; urteil sp. 19^{14, 19, 23}, 201¹⁶; recht sp. 111³¹
- s. auch: absprechen, ansprechen, entsprechen, fürsprech, gesprechen, versprechen, züsprechen
- sprüwer m. n. f. *Spreu* 7²⁶
- stab m. *Stock* 226²⁰; st. ald stein 174³⁸. – an den st. (*Richterstab?*) versprechen 312^{8f.}; *Weibelstab* 34³¹, 329³⁵, 330¹
- stahel m. *Stahl* 72¹⁵
- stall, stal m. 69^{4f.}, 130^{16, 20}, 211¹⁹, 249³⁰, 270³⁵, 271^{4, 36}
- stan, stän v. *stehen*: oft. – *gelten, wert sein* 193²⁷, 207^{8f.}. – eim andern st., andern lüten st. (*Pfänder*) 84¹⁷, 162²⁹, 312¹³; da von st. 28¹⁵; dorzü st. 19²²
- s. auch: an stän, bestan, gestän, jnn stan, ufgestän, ufstän, uss stän, verstan
- stanbalchen m. *Balchen (Fischart) aus der Gegend von Stans* 203³², 204¹
- stande f. *Stellfass* 167³⁸
- stange f. 193¹⁴
- statt, stätt, stat f. *Statt, Stätte, Stelle*: oft. – *Verkaufsstand, Verkaufsfläche* 98¹¹, 99¹; vgl. stelle. – gewicht stett (*geweihte Stätten*) 52¹⁷; zil ald st. fürgeben 229¹
- statthalter m. (*des Schultheissen*) 224⁴
- s. auch: fürstatt, hofstatt, hus hofstatt, wannen statt. – *Orts- und Personenregister*: Fischer statt, Ruben statt
- statt, stätt, stat, stät f. *Stadt (in baulich-topographischer Hinsicht und als Gemeinwesen)*. – 1. *allgemein (ohne Luzern)* 234⁵, 235^{45, 51}, 236^{2–44}, 237^{5–28}, 264¹⁶; *Konstanz* 12³²; *Städte der Luzerner Landschaft* 99³¹; *Luzern und Bern* 13³. – *die Stadt Luzern*: oft. – ünser gemein st. 234¹¹, vgl. 236⁶; st. und gemeinde 176³³; der st. sach ordnenn 4⁷; der st. ding richten (*am Freitag*) 156^{17ff.}, 157³; st. und (noch) ampt 233³, 300²⁹. – grosse st., mere st. (*der rechts der Reuss gelegene Teil der Luzerner Altstadt*) 183²⁸, 284⁴, 287³³, vgl. 278⁵; kleine (cleine) st.. mindere (minre) st. (*der links der Reuss gelegene Teil der Luzerner Altstadt*) 183²⁸, 278⁷, 284⁴, 285⁵; paner jn der minren st. 250²⁵; beid stett (*Gross- und Kleinstadt*) 49²¹, 130¹⁰, 228⁹; st. und vorstett 232³¹, 233^{1, 4}. – bi der st. 276²⁴; umb die st. 247⁴⁸, 332⁴; ij mil (miln) wegs umb die st. 170^{8, 17}; vor der st. 11³¹, 16²¹, 104⁵, 107²⁸, 175¹, 287³⁴; nechst vor der st. 188¹²; jn der st. ald (und) vor der st. 240²⁹, 286¹³; vor der st. bliben 9⁸, 10⁸, 174³⁹, 175^{8, 38}, 177⁴; usser (usserthalb) der st. 140²⁹, 174²⁹, 233¹, 246^{3, 5}. – ünse st. und gericht erlöben 241²⁸; *die Stadt verbieten* 10²⁵, 84¹³, 232^{30f.}, 233^{3f.}, 311¹⁷, 312^{28, 37}; jm die st. verrüfen 312³²; die st. verlorn han 174¹⁷; j manot von der st. 292²⁹; ein mil von der st. 9²⁸, 87²², 221¹², 302²⁷; vier mil wegs von der s. 221⁴¹, 303²⁷; usser und von ünser st. vier mil wegs 315³; von unser st. und emptern 303³²; von (usser) ünser st. (und ...) schweren 165⁸, 315³¹, 334³; von der st. (und emptern) schlachen 221³⁵, 302²⁶; von der s. sträffen ald gän heissen 316³¹; *aus (von) der Stadt gehen, kommen, fahren, ...* 10¹², 12³¹, 176¹⁸, 177⁶, 222¹⁷, 224⁴, 234^{21f.}, 291^{16, 30}, 315⁸, 331¹⁸; von (usser) ünser st. (und ...) füren 172⁸, 186⁵, 277²³
- *Stadttor* s.: tor

- *Stadtumgang* (= *Musegger Umgang*) 103²⁹
- statt *büch*, *ünser statt büch n.* 220³⁵
- statt *gericht n.:* statt und st. 335⁶
- *stattknecht m.* 334¹⁸; vgl. 10²², 210³¹, 330^{9f.}
- *stattrecht, ünser (unser) statt recht n.* 50³¹, 113¹², 158^{8, 10}, 177^{22, 28}, 220^{11, 13}, 221⁶, 232^{6, 18}, 241³¹, 296^{3, 7}, 312³⁸, 313^{22, 30}, 314⁹; *ünser st. noch gewonheit* 232⁸
- *stattschriber, statt schriber, statt-schryber m. Stadtschreiber* 31^{10, 27, 34}, 32²⁻⁹, 111¹⁹, 112⁵, 125⁴², 126³, 131³⁶, 210²¹, 324¹⁷, 325²⁰; *der alt st.* 31²⁹; *statt-schrybers eid* 31²¹; vgl. 143¹², 188², 189³⁴; *s. auch:* *schriber*
- *s. auch:* *vorstatt*
- statut, statut n. (dt.)* 133²⁸, 286¹⁹, 305³⁰, 307¹²
- *statutum, statutum n. (lat.) Rechtssetzung, Gesetz* 115¹⁰, 266⁴, 270³, 278³¹, 280³⁴, 286⁹, 311¹⁶; (*in Randnotizen*) 6³³, 12^{23f.}, 15^{10f.}, 16^{7f., 30}, 17²⁹, 18¹⁵, 20², 23^{4, 20}, 24²³, 29⁴, 30²⁶, 32³⁴, 34¹³, 35¹¹, 36¹⁶, 38⁷, 39¹⁸, 40^{8, 34}, 42^{12, 25}, 43⁸, 45²¹, 46¹², 47¹³, 53^{15, 25}, 56²¹, 70², 71³⁰, 85²², 86¹³, 94¹¹, 95⁸, 96², 148²³, 149^{27f.}, 157², 158²³, 162²⁴, 182¹², 222³⁸, 227³², 267²⁰, 269³¹, 305²⁸, 307¹¹, 314¹⁵, 317^{3, 15}, 318³³, 330⁶, 331⁷, 333²³, 334⁹
- stechen v.:* (*mit einem Messer*) 177¹⁸; *st. oder schlachen* 270^{11, 14}; *gegen den ougen frevenlich st.* 175¹⁶, 308⁸; (*Tiere*) 93⁵, 115¹⁴; *den win st. (anstechen)* 298¹⁰
- *s. auch:* *anstechen, erstechen, winsticher*
- stegenn f. Treppe* 6²⁶
- steigern, steigrenn v. den Preis erhöhen* 61⁹, 112²⁵
- stein m.* 114²⁴, 146^{16, 20}, 253¹⁸, *stabe ald stein (als Waffe)* 174³⁸; *Baustein, Stein aus dem Steinbruch* 28³¹, 86^{4, 14}, 253¹⁰; *st. brechen* 29^{8, 11}; *Mühlestein* 247³⁰⁻⁵¹; *ober st., under st.* 247²⁷
- *steinbruch m.* 29^{7, 11}
- *steinin, steinen adj. steinern:* *st. kenel* 27³⁷; *st. gewicht* 105⁶⁻¹⁹
- *s. auch:* *acher flü, blatte, gestein, müli-stein, murstein, pfensterstein, tüenstein, waltflü, wendelstein, wetzstein.* – *Orts- und Personenregister:* *Brugg, Mels*
- stelen v. stehlen s.:* *versteln*
- stelle, stelli f. Verkaufsstand* 98^{11f.}, 99^{1, 33}
- stellen, stellenn v.:* *oft. – mit Bezug auf Urteile und Schriftstücke* 17³⁵, 19^{15f., 22}; *schriben und st.* 171¹⁷; *umb wechter st. (zu gewinnen versuchen)* 228⁷
- *s. auch:* *an stellen, bestellen, gestellen, in stellen*
- sterben v.* 176³⁴, 194^{1, 21, 30}, 195⁴, 197^{22, 30}, 202³¹, 273²⁶, 297¹⁵, 324³; (*mit Bezug auf das Vieh*) 229⁴⁰, 230⁴, 260⁴⁰
- *s. auch:* *abgän, abgesterben, gesterben*
- sterken v. bestätigen (einen Beschluss)* 22⁵
- stern m. (als Zeichen auf Sensen)* 87¹⁷
- stete, stäte, stet adj. adv. fest, beständig* 37^{7, 11, 37}, 38¹, 72¹⁴, 177³⁵, 220²⁶
- stift, stift f.:* *st. jm Hoff* 125⁴⁴; vgl. XLI
- *stift rodel m. Stiftungsrodel (der sog. Traditionsrodel des Klosters im Hof)* 192^{26, 28}; vgl. 190³
- stiften v. anstiften* 176²⁵; *gründen* 192²⁷
- stigleder n. Steigriemen* 210¹⁸
- stimm f.:* *kein st. noch meer* 32⁹; *rät und st.* 37⁶
- stirnenstössel m. Landstreicher* 152^{16, 26, 29}, 242¹⁸
- stok m. Baumstumpf* 198^{18f.}
- stoss, stos, stoß, stoß m. Streit* 73², 111^{23, 31}, 163¹⁶, 219²⁶, 265¹⁰, 272³², 309¹, 318¹⁰, 319¹², 332^{22f.}
- *stössig, stössen adj. uneins (Personen), strittig (Sachen)* 19¹⁷, 155³², 191⁸
- stossen, stössen v.:* *in die büchssen st.* 128⁵, 173⁹, 254²⁵; *schlachen noch st.* 312³⁹; *jn die ougen st.* 139¹³; *was urteilen stössent (strittig sind)* 191⁵; *dar jn st. (in einen Streit hineinstossen, die Schuld aufhalsen)* 131^{22, 30}; *an ... stossen (angrenzen)* 3²⁴, 121^{26f.}, 124^{39f.}; *ze red st.* 145³⁶; *ze worten st.* 157¹¹, 218⁹, 220^{29, 40}, 223²⁹, 246¹³, 257³⁰, 291²⁰, 293²⁶, 303³⁴, 304⁸, 323³¹, 333¹⁸; *von jr brüderschaft st.* 54²⁹; *von dem huß (von hus und hoff) st.* 164¹⁶, 315⁴¹; *von sinem ampt st.* 201⁵; *von dem burgkrecht st.* 274²⁶; *sin ewib von jm st.* 302³³, 315⁴⁰
- *s. auch:* *usstossen, verstössen*
- stöwen v. Einhalt gebieten* 141¹⁵
- straffen, strafen, sträffen, -ffenn, sträfen, strauffen v. bestrafen* 40^{25ff.}, 57^{3, 5}, 74¹¹, 80¹⁷, 98^{9, 13}, 99¹³⁻³⁹, 101⁵, 105²⁸, 109¹⁰, 112²⁵, 113^{10, 17}, 136^{4f.}, 137¹⁴, 143²⁷, 149³², 154^{12f.}, 162²⁸, 176²⁷, 184¹², 213¹⁴,

- 217²⁴, 218², 223³¹, 224¹⁵, 241¹³, 244¹, 245³³, 252¹⁷, 255^{30,34}, 262²⁷, 264¹⁶, 270²⁸, 281¹, 286²⁷, 291²⁰, 293²⁶, 294³³, 300³⁵, 301⁴⁻¹⁵, 307², 312^{11,44}, 315¹⁰, 316^{27,31}; hertt st. 7⁷, 129¹; hertlich st. 70²⁹; st. an lib und an güt 58⁵, 79²⁶, 275³¹, 276²
- sträflich *adv.* sträflich reden 43¹¹
 - *s. auch:* gestraffen, ungestrafft
- strang, strangen *m. f.* ein Stück Seil 200^{1,3}
- strass, sträss, strasse *f.*: die st. machen (*ausbessern, unterhalten*) 3^{15,23}, 304²⁵; offen st. 39⁴, 91¹³, 215⁴; ze kilchen und ze st. 122^{11,15}
- *s. auch:* richs strasse
- straffen, strafen *v.* (*mit Bezug auf Schweine:*) Borsten entfernen, schlachten 15¹⁸, 284²⁸
- streng *adj.* hart, unerbittlich 177⁵, (*Winter*) 279¹⁹
- *s. auch:* anstrengen
- strichen *v.* streichen (*mit dem Streichholz über ein Massgefäss*) 143²⁴
- strow *n.* Strohgebände als Verpackung für Bücklinge 173³⁶
- stuben *f.* 1. heizbares Gemach 102²⁹; nüwe st. machen 205¹². – Ratsstube 105¹⁷, 134¹⁸, 247⁷; in der merer st. 300³⁰. – Gesellschaftshaus, -stube 18²⁶, 135¹³, 254⁵; uff der wirten st. 179⁵¹; vgl. 117¹⁸
- stubenknächt *m.* Angestellter einer Stubengesellschaft: offen st. 162¹⁷
 - *s. auch:* badstuben, ratstuben, schniderstuben, trinkstuben
- stülden *f.* Pfeiler, Brückenjoch 44^{1,11}
- stuk, stuck *n.* Artikel, Abschnitt bzw. der dort genannte Sachverhalt 45¹⁶, 68⁶, 102², 120⁹, 131¹, 133¹⁰, 145²⁸, 192², 234²⁰, 236⁵¹, 237⁴, 323⁶; stuk und artikel 124^{34f.}; Posten, Vermögensteil 22⁷; Stück (*Gewicht*) 105⁴⁷, (*Fleisch*) 259¹⁹, (*Holz*) 82⁸. – Masseinheit (*besonders für Getreide*) 95^{31f.}, 101⁸, 160⁵
- *s. auch:* vederstuk
- stummen *m.* Muttermass, -gewicht 105³⁶⁻⁵⁰
- stumpf, stumpff *adj.* 164²⁷
- stund, stunde *f.*: alle stunden, zü allen stunden 238¹⁶, 289¹⁹; uff die st. 293²⁵; ein st. setzen 293^{24,32}; die stunden melden, dem horn künden 238^{13f.}, 289^{3,20}; die stunden verschläffen 153³⁵
- stür *f.* Steuer 287^{17,22}, 288^{1,5}, 290³¹; gesetzt stüren 171¹⁴, 287¹⁸; st. (und, noch) bruch 13^{16,27,33}
- stürleger *m.* wer die Steuern anlegt 13³²
 - stür rodel *m.* Steuerverzeichnis 287³⁰, 292¹⁴; vgl. 287²⁷⁻³⁷, 288¹⁷⁻²⁸
- stüren *v.* 288²
- *s. auch:* verstüren
- stürer *m.* Steuereinzahler, Mitglieder der Steuerkommission 288⁶
- stürmen *v.* (*Feuer-*)Alarm auslösen 288^{14f.}, 289²⁰
- stützen *v.* 167³⁸
- suber *adj. adv.* sauber, schön 259³; s. und rein 260²
- *s. auch:* unsuber
- substitut *m. s.*: ratssubstitut
- süchen *v.* suchen 9¹⁶, 126¹⁷, 138³⁵, 197¹, 296¹⁴, 311²⁴; eigentlich s. 88²²; fürer s. 47^{3f.}, 268³⁸; jn keinem wirtzhus s. noch reichen 36¹
- *s. auch:* besüchen, versüchen
- sumen *v.* säumen, aufhalten 138²³; s. und jren 114²⁴
- *s. auch:* ungesumpt, versumen
- sumer *m.* Sommer 301¹⁹, 326¹²; s./wintter 35³⁰, 122³⁴, 138²⁷
- sumig, sümig *adj.* säumig 177², 227⁷
- summ *f.* Summe 2²¹, 66^{6,13}, 185¹³; ein s. geltz 316²⁸; ein s. rechnen 27²
- sum sele *f.* Saumseligkeit 205¹³
- sun, sün *m.* Sohn 52⁹, 56²⁹, 57¹⁹, 102¹, 176³⁵, 241³⁰, 278¹⁷, 303^{7,15,18}, 305³⁴
- süne *m. f.* Aussöhnung: ein luter s. 176¹⁹, 309⁹; zü güt(e) und zü s. 176¹², 309³
- sungicht, süngicht, sünngicht *f.* Sonnenwende (*in Verbindung mit dem Tag Johannes des Täufers*) 54⁶, 125²⁰, 177⁴⁰, 199²²
- sunnentag, sonnentag *m.* 33³, 58¹⁷, 91²⁹, 222¹⁷, 236³⁴; in Datierung 235⁴⁶; vgl. Nr. 377. – dominica *f.* 278¹⁶
- sur *adj.* sauer 267¹⁶
- süsse *adj.* süss 267¹⁶
- sw- *s.*: schw-

T

- tach *n.* Dach 205¹, 289²⁰
- tachlosi *f.* Lockerung des Dachs 213²⁸, 227¹⁸
 - *s.*: ziegel tach

- tag *m.*: oft. – acht Tage 9^{15,27}, 12³⁰, 19¹⁵, 26²⁵, 50³, 91²⁹, 114²⁶, 116⁵, 131^{31,34}, 221^{13f.}, 230⁶, 236^{26,30}, 284³⁵, 285⁸, 303^{27,33}; vierzehn Tage 3²⁰, 24¹⁹, 111²⁴, 130³⁷, 138⁴, 315⁸; acht oder vierzehn tage oder drye wüchen 280¹², über vier zenhen tagen und under try wöchen 199²⁶. – *Gegensatz zu Nacht*: den tag kieser 238³¹; tag künden 33²¹; den tag blasen 135³⁶, 136²⁵, 167³⁴. – (ein) tag und (oder, noch) nacht 7^{21,25}, 181⁴, 183^{28f.}, 236⁴³, 255³⁰; tags 5⁹, 7²³, 184², 301¹⁹; tags noch (oder) nachtz 182⁵, 240³⁰, 270⁶⁻²⁸, 298⁹, 311²³; dez tags us 209²². – jār und tag 334¹; iāres (iāres) und tages frist 196^{23,29}. – tag, so man fleisch veil hat 261¹²; tag, so man gericht hett 285²⁷
- ze sinen tagen komen (*die Volljährigkeit erreichen*) 241³⁰
- *Termin, Gerichts-, Verhandlungstag* 111^{26,34}, 137¹⁶, 176³, 180²⁰, 187²⁵, 237^{14,28}, 308³³; *Tagsatzung* 41⁴⁰, 101⁹, 158³⁵; offen tag (*am Gericht*) 212²²; ze tagen varen 17²²; zetagen faren 17³¹; von tage scheiden 237¹⁸; tag geben 9²⁰, 10¹¹, 19²⁵, 26²⁵, 62³³, 67³³, 74¹⁷, 84^{18f.}, 102¹⁰, 105⁵⁰, 107²⁰, 113²³, 119²⁰, 122²⁶, 127³⁵, 128²⁰, 140^{30f.}, 141¹², 145³⁶, 150²³, 156^{13f.}, 179⁵⁰, 184¹¹, 208³¹, 232²⁴, 246¹², 257³⁰, 262²³, 265²², 288⁴⁻⁹, 303^{12,34}, 312²⁰, 313³², 317^{10f.}; tag setzen 111²⁴, 265³¹; einen früntlichen tag setzen 237¹²; (den) tag verkünden 111²⁵, 112⁹
- tagherre *m.* *Gesandter an Tagsatzung oder an anderen „Tagen“* 288^{5,16}
- *Tagsatzung, eidgenössische* XXVIII, 14⁹, 41¹⁻⁴⁰, 144¹, Nr. 189, 330²⁴
- tagwan, tagwann, tag wan *m.* *Tagesarbeit (auf der Allmende)* 69^{19f.}, 147¹⁰⁻¹⁴
- tagzit *f.* *Zeitdauer eines Tages*: by der t. 167³, 198²⁷, 202²¹; *Tageszeit, Termin*: t. machen, erteilen (*bei Gericht*) 19²⁶, 201¹⁹
- teglich *adv.* *täglich* 214⁴
- Zwelfftter tag (*6. Januar*), *in Datierung* 330⁸
- *s. auch*: firtag, mantag, mittag, rätztag, siechtag, wergk tag
- tagen, getagen *v.* *auf einen Termin vorladen* 35²⁸, 36⁵, 161³²
- *s. auch*: fürtagen
- tann, tannen *f.*: t. jm se 56⁶; t. jn die Rüse leggen 56⁸
- tannin *adj.* 47³⁵, 48^{2f.}
- tantz *m.*: t. uf der Hofbrugg 50⁵
- tantzen *v.* 52^{21,28}, 226¹⁹
- *s. auch*: vortantzen
- techan *m.* *Dekan* 327⁴
- tegen *m.* *Degen* 164²⁶
- teig *m.* *Brotteig* 59²⁴
- teil *m.* *Anteil, Teil, Streit- oder Prozesspartei*: oft. – t. haben (*Teilhhaber sein*) 227¹¹
- *s. auch*: dritteil, halbtteil, mertteil, viertteil
- teilen, teyllen *v.* *aufteilen, verteilen, aus- teilen* 59²⁴, 172⁴², 198¹, 201³⁵, 203⁶⁻²⁷, 259²⁵, 260^{14,18}, 327¹²; geteilte hosen 132³⁰; *mit jemandem t.* 155²³
- *s. auch*: geteilet, verteilen
- tesche *f.* *Tasche* 27^{1f.,5}
- thon *f.* *Transportfass* 172³⁰
- tier *n.* *Wildtier* 326¹³
- tilgen *v.* *auslöschen, aufheben* 99¹⁵
- tili *f.* *hölzerner Boden, der obere Boden eines Hauses* 130¹⁶
- tisch *m.* 105¹⁷; ze t. setzen 303³⁸
- tochter *f.* 17⁷, 256³; töchterli 6²⁵
- tochter man *m.* *Schwiegersohn* 323³⁰
- tod, töd *m.* 63³⁵, 132¹⁸, 194¹⁷, 195¹⁴, 200²⁶, 273²⁵, 313²³; ze t. vallen 6³²; ze tod erslan (*erslachen*) 68⁴, 174²⁹, 241²⁸; *Todesstrafe*: än allein den t., untz an den t. 174³⁶, 175²⁵, 177^{16,20}, 308¹⁵. – *Seuchen-, Pestzug* 10⁵
- tod, töd, död *adj.* 6²⁶, 194²³, 197³⁰
- todbett *n.* *Sterbebett* 16²⁴, 227^{24,26}, 228¹
- todgefachte, tödgefächte *pl.* *tödliche Fehden* 42^{18,26}, 175⁴², 176^{7f.}, 308^{36f.}
- todschlag *m.* 68⁹
- töden *v.* 326¹⁵; ein mönsch t. 161²⁶
- tolen *f.* *Abwasserschacht, -grube* 182⁶
- ton *f.* *s.*: thon
- tönen *v.* 288¹⁴
- tor *n.* *Stadttor* 103³⁴, 185²⁰, 228¹⁹, 300¹⁶; die grossen t. 136²¹; schlüssel zū den toren 103²²; undern (under den) toren, under dz (das) t. 103²⁷, 238²⁰, 261⁷; zoller under den toren (underm t.) 128^{14,20}; *vgl.* Nr. 84
- thor ordnung *f.* 136¹⁵
- torschlüsseler, torschlüssler *m.* *Inhaber von Stadttorschlüsseln* 136^{20f.}; ihre eyde 136²⁹
- *s. auch*: tür. – *Orts- und Personenregister*: Bruchtor, Hoftor, Krienbachtor, Niedertor, Obertor, vor dem tor, Weggistor
- torecht, torrecht *adj.* *töricht, unzüchtig* 221²⁷, 315⁴⁰

- törren, dörfen, getörren v. *dürfen*: oft
 töttengreber m. *Totengräber* 24⁷
 – toten grebel ampte, totengreber ampt
 n. *Amt des Totengräbers* 23³¹, 252²⁶
Traditionsrodel s.: stift rodel
 träge adj. *träge* 177²
 tragen v.: oft
 – s. auch: abtragen, betragen, entragen,
 getragen, jntrag, übertragen, ustragen
 trager m. *Empfänger eines Lehensgutes*,
Treuhänder 194²⁶, 201³¹
 tram m. (pl. trem) *Balken* 130¹⁷
 transsumptum n. *Abschrift XLII*
 treffen v. 123²³, 175¹⁶, 207⁹, 308⁸
 – s. auch: antreffen
 trengen v. *drängen* 138²⁹; von jr rechtung
 (jrem herkomen) t. 120⁸, 264¹⁷
 treschen, tröschen v. *dreschen* 95²⁴
 – s. auch: jn treschen
 treten v.: dar von t. (von einem Kauf) 231¹⁶
 triben v.: oft. – dar zü t. (zu einem Eid) 144²¹;
 ein ander her jn für uns t. (*appellieren*)
 265¹¹. – *Vieh, Schafe treiben* 24³¹,
 147^{7-10, 29}, 228²⁹, 229^{17f.}, 278^{36, 38}, 294³³,
 306^{12f.}; vom land t. 228²⁸; von gerichteten
 und uß empern t. 230²; gen Lamparten t.
 229^{13, 24}
 – tribnetz n. *schweres Netz, das am Grund
 liegt* 74⁹
 – s. auch: getriben, uff triben, umbtriben
 trinken, trincken v. 18²⁵, 150²⁵, 155⁵, 164⁸,
 246¹⁶; trunken werden 36²¹; essen und t.
 (z. T. *Substantiv*) 132³⁶, 164²⁰, 165^{7, 15},
 174³³, 203³, 222¹¹, 282³⁷, 300³⁶, 311²⁰,
 312^{33, 37, 40}, 315^{42, 44}
 – trinkstuben, trinckstuben f. *Gesell-
 schaftshaus, -stube* 236¹⁴, 301²⁷, 335⁵
 – s. auch: nachtrinken, vertrincken
 trischel f. *Trüsche, Treusche (Fischart)* 280¹
 tröffwachs n. *hinuntertropfender Wachs*
 142^{12, 18}
 trog m. *Brunnentrog* 27²⁸
 – s. auch: brunnentrog
 trometer m. s.: trummeter
 trost m. *Sicherheit* 314³⁴
 trösten v. *Sicherheit geben* 8²⁶, 9², 147⁸,
 153^{5f.}, 247¹²
 – s. auch: vertrösten
 trostung, trostunng f. *Sicherheit, Bürgschaft*
 247¹⁴; in t. nemen 46³⁵
 tröwlich adj. *drohend, dreist* 140³¹, 175²⁶,
 308¹⁶
 trummeter, trometer, trumpeter m. *Trompe-
 ter* 54¹⁶, 289³⁷, 334¹⁸
 trüse f. *Drüse* 260¹
 trüw, trü, truw, trw f. *Treue* 128³⁴; by siner t.
 243²⁵, 244⁸; mit güten truwen 176⁴¹; t.
 geben 128³², 219²⁸, 220^{3, 5, 41}, 244^{1, 4},
 301⁷; sin t. dar geben 301¹⁴; t. übersehen
 129¹; t. brechen 212³⁰, 243²⁵; t. an eides
 statt (an eidstatt) 128³²⁻³⁵, 206³⁷, 243²⁵,
 244¹², 306³¹, 312¹⁰; t. an geschwornes
 eides stat 201³², 202^{4, 10}; t. und warheit (*in
 Eidesformeln*) 11¹, 29¹⁷, 65²², 76¹, 142³¹,
 173⁸, 201^{11, 25}, 219⁹, 254²³, 294¹⁸
 – trüw adj. *treu* 202¹⁰
 – trüwlich adv. 219¹⁰
 – trüwlos adj. 312¹¹
 – s. auch: getrüw, getrüwlich
 trüwen v. *sicher sein, meinen* 72³³
 – s. auch: getrüwen
 tüch n. 51¹⁷; wüsti tücher 150²³; wiß und
 bläw t. 152¹²
 – s. auch: schürnitz tüch
 tüfel m. *Teufel* 113²⁸
 tünchel, tünkell, tünckel m. *Wasserröhre,
 -leitung* 27³⁰, 183^{13, 19}
 tunn adj. *dünn* 253⁹
 tür f. *Türe* 6¹⁸, 80³, (*zur Ratsstube*) 224²⁶. –
 türlin, türli, die kleinen türli (*zur Rats-
 stube*) 224²⁹, (*an oder bei den Stadttoren*)
 135³³, 136²³
 – türenstein, türstein m. 86^{4f.}
 – s. auch Orts- und Personenregister: Hof
 türli
 tür adj., adv. *teuer* 40³⁵; alz t. alz ..., glich tür
 112²⁶, 245¹⁵; t. gebieten 227⁸, 271¹⁸; türer
 59²⁵, 94^{33f.}, 157²⁵, 249⁸; türer geben (gen)
 2³⁴, 78³¹, 94³², 188³⁷, 317³⁰, 323², 328²⁰,
 türer oder näher geben 83⁷; so er türest
 mag 61²
 turn, thurn, turnn m. *Turm* 33²⁰, 280²⁵,
 289^{16, 19}; (*als Gefängnis*) 5⁹, 35³, 97²⁴,
 210^{6, 10, 12}, 221⁴⁰, 267^{4, 9}, 281¹, 303^{9, 16, 22},
 311³⁰, 312^{10, 14}, die schlüssel zü dem t.
 210⁸; wechter uff den türnen 153²⁴,
 238^{15f.}; t. uff der Kriempach brugg
 79^{11, 17}
 – s. auch Orts- und Personenregister:
 Judenturn, Lueginland
 türung f. *Teuerung* 159²⁶, 231¹⁷; ordnung
 von t. wegen 159²; vgl. 160²¹, 243¹¹,
 249²¹, 257²²
 twing m. *Gebots- und Zwangsgewalt, das*

- entsprechende Territorium: t. und ban 191¹¹, 192³²
 twingen v. Zwangsgewalt ausüben, gebieten 196⁴; ein ander t. 18²; überwältigen, nötigen 9³³
 – s. auch: zwingen

U

- übel n. Krankheit: vallent (fallent) übel (Epilepsie) 96^{21, 23}, 268¹
 – übeltäter m. 35⁴
 über brechten v. überschreien 134¹⁷
 überein adv. überall 68³⁴
 – überein komen, überein (über ein) komen, übereinkomen v. (vor allem in Einleitungsformeln) 13³, 14²⁴, 17²¹, 21¹⁰, 24¹⁸, 32²⁷, 40¹³, 43^{17, 28}, 44^{3, 18}, 45¹³, 46^{3, 29}, 49^{3, 26}, 51¹⁶, 55³¹, 56¹³, 62¹¹, 63^{3, 24}, 67⁵, 73¹⁹, 74²⁴, 79¹¹, 82^{7, 16}, 94²², 104³, 109^{6, 32}, 115¹¹, 132¹¹, 135³¹, 144¹⁰, 146¹⁶, 147²⁸, 148¹¹, 150³⁰, 152¹⁵, 155⁴, 163^{3, 16}, 164³, 165⁴¹, 167³², 169³⁹, 182³, 184²¹, 185¹⁸, 205¹⁸, 208^{4, 15}, 211¹⁸, 223²¹, 224^{3, 26}, 232⁶, 240⁹, 243²⁴, 245^{4, 23}, 246²⁶, 250¹¹, 251^{14, 30}, 253⁷, 254⁴, 255²⁸, 257⁹, 264²⁶, 267¹³, 276¹⁵, 283³, 284³², 293²³, 304³, 305⁸, 307³⁰. – einhellklich (einhellklich, einhellgklich) 16¹⁴, 30¹⁶, 37³⁷, 39³⁵, 40²², 42¹⁸, 44³¹, 70²⁵, 83⁴, 93²⁷, 134¹⁵, 188²³, 230¹³, 239¹⁶, 265⁹, 270⁴. – Vgl. XXXI
 – überein werden, überein werden v. (in Einleitungsformeln) 34⁷, 39^{3, 24}, 104¹⁷; einhellklich ü. 38¹¹
 überfallen v. anfallen 314⁷
 überfaren, über varen v. übertreten, dagegen verstossen 10¹⁴, 40²⁶, 98¹⁰, 99^{17, 27}, 185²³, 283¹⁹; wer (welher, der) das (dz) überfür (überfüre, -füre) 42⁶, 45^{2, 16}, 75¹⁶, 98^{8, 14}, 101⁵, 102¹⁴, 112²², 170¹⁰, 184²², 208¹⁷, 217²⁹, 226¹⁷, 252², 257¹³, 280³⁶, 286²⁶; als dik es überfaren (überfarn, über varn) wurd (wurde, wirt) 146¹⁷, 186^{8, 27}, 206⁴, 216⁷, 230³¹, 243⁵, 269²⁵, 283^{4, 18}
 überführen v. betriügen, übervorteilen 99^{2, 10}
 überheben v. verschonen 99⁸, 144¹⁶, 256⁷
 überkomen, überkon v. übereinkommen 41²⁹, 193²⁸, 221¹⁵; ufsetzen und ü. 17¹⁷. – dar ü. (überhoben werden) 145²⁷

- überloufen, -löfen, -löffen v. überfallen, den Hausfrieden brechen: 270^{13, 35}; jn sinem hus ü. 132²⁶, 270^{10, 34}
 übermütig, -mütig, übermütig adj. stolz, mutwillig: übermütige und (oder) tröwliche wort 140³¹, 175²⁶, 308¹⁶
 überringen v. überwältigen, vergewaltigen 132³²
 überschetzen, überschätzen v. überfordern 300¹⁶, 323²⁹
 überschlacht, überschlachtet, überslacht, -slachtet, überslachtet m. Verbauung quer zum Wasserlauf 123¹⁷, 137⁸, 138¹⁻¹⁹
 übersehen, -sehen, -sächen, übersehen, -sehen, über sehen (sehen), über sehen v. in ungehöriger Weise nicht beachten, übertreten 40³, 58⁵, 69²⁸, 74¹⁰, 81^{13f}, 99³⁴, 129¹, 147^{14f}, 150⁸, 181⁵, 182⁷, 201¹⁷, 211²⁵, 216⁷, 222¹², 245³², 264⁶, 271²¹, 294³³; mit unerlichen sachen ü. 312⁴³; als dik einer über sicht 206¹²; als dik das (dz, es) übersehen wurd (wirt) 79¹, 114²¹, 166³⁶, 170¹³, 185²², 277¹⁸, 281², 295⁹, 305¹⁴
 übersetzen v. überbelasten: überschätzen noch ü. 323²⁹
 übertragen, über tragen v. schlichten, zu einem Vergleich bringen 107¹⁹
 über wasser n. ausfliessendes, überlaufendes Wasser 212⁶
 üdel, uodel n. Udel (ein Pfand, das bei der Aufnahme ins Bürgerrecht sicher gestellt und beim Austritt aus dem Bürgerrecht fällig wurde) 274²⁹, 289²⁵, 329^{18, 21}
 uffbrechen, uffbrechen v. aufbrechen (den Bodenbelag in der Schal) 64²¹. – den Owgraben u. (und rumen) 39^{8, 10}
 uff bringen v. aufbringen, aufreiben 314⁶
 uffenthaltung f. Dauerhaftigkeit 314³⁴
 ufferwachsen, uferwachsen v. entstehen, herrühren 111³¹, 137¹³
 uff fallen, uff vallen v. betreiben, den Konkurs einleiten 313²⁴, 328⁴; mit dem eid u. 314⁹
 uff gan v. hinauf gehen 289²; aufgebraucht werden 254¹³
 uff geben, uff gen, ufgeben v. aufgeben: ir lantrecht u. 169³⁴, (eine Pfründe) 269⁶; den dienst und den stab u. 329³⁵
 uffgestan, uffgestän, uf (uff) gestan v. aufstehen 212²¹; (vom Schlaf) 238²², 289¹⁸

- uff getûn, uf getûn v. *öffnen*: den mund u. 180⁴
- uffheben, ufheben, ufhaben, uff heben (haben) v. *empor heben* 49^{27f.}, 36, 93^{15, 21}; *ijj finger* u. 268⁶; (*die Hand*) 113^{25f.}; schweren mit uf gehabner hand 201¹¹. – *anhaltten, zum Stehen bringen* 247^{28f.}; *behindern* 98⁴⁰
- uffhenken, uff henken v. (*Fleisch, tote Tiere*) 115¹⁶, 259²; *suber uffhenken* 259³
- uff hören, ufhören v. *aufhören* 238²⁸
- uff kouffen, uf kouffen v. 135⁷, 187¹⁴
- uff leggen v. *auflegen, veranlagten (Abgabe, Beitrag)* 321^{35f.}; *vorwerfen* 176²³, 309¹⁴
- ufflügen v. (*auf der Mühle*) 247³⁸
- uff louffen, uff löffen v. *auflaufen (Unkosten)* 19²⁹, 312¹⁷; *sich ereignen, entstehen* 175³
- uffnemen, -nemen, ufnemen, ūfnēmen, uf (uff) nemen (nēmen) v. *einziehen, entgegennehmen (Abgaben, Zoll ...)* 75⁴⁰, 76², 128⁵, 172³, 182³¹, 206²⁰, 207⁶, 298²⁸; *der burgern zins* u. 26³⁷; *aufnehmen (Darlehen)* 1⁸, 246³²; *an-, aufnehmen (einen Knecht)* 236³⁰, 237¹; *das mer* u. (*abstimmen lassen*) 101^{3f.}
- s. *auch*: blüssufnemer, rechnung ufnemer
- uff satz, ufsatze, ufsatz m. *Verordnung, Beschluss* 256⁸; *unser fryheit und* u. 62¹³; *Abkommen, Preisabsprache* 112²⁶
- uffschlag m. *Verteuerung, Preisauflschlag* 95¹³, *Aufschub, Frist* 130³⁷
- uffschlagen, ufschlagen, ufslachen, uff schlän (schlachen) v. *aufschlagen*: ein zeichen u. 72²⁷; *vertagen* 63¹⁹, 105⁴⁹, 337^{4f.}
- uff schlüssen s.: schlüssen
- uffsetzen, ufsetzen, uff setzen v. *festsetzen, anordnen, beschliessen* 43¹⁸, 83⁵, 99^{4, 21}, 104¹⁵, 134³³, 158²⁶, 175²⁵, 236⁴⁴, 276²⁸, 306²⁷, 307⁵, 311^{4, 10}; *einhelliglich* u. 51¹; u. und überkomen 17¹⁷; u. und ordnen 214¹; u./absetzen 17³⁰; uff oder ab setzen 228¹⁰; *in Einleitungsformeln*: 16¹⁴, 18²², 96^{19f.}; *erkenen und* u. 311¹⁷
- uffstän, uffstän, uffstan, uff stan, uff stän v. *aufstehen (im Rat, im Gericht)* 36⁷, 157¹³, 240^{13, 22}; *vom Schlaf aufstehen (Bäcker)* 7²⁰; (*Schmiede*) 269^{23, 32}. – *entstehen* 176¹⁷, 177¹⁴
- s. *auch*: ufgestän
- uff triben v. *steigern, auflaufen lassen* 151¹²
- ufftûn, uffthûn, uftûn, uff tûn v. *öffnen (die Stadttore, Türchen)* 61³⁶, 62⁴, 103²⁴, 135³⁶, 136^{22, 23}; (*die überslachten*) 138²; (*ein Bild*) 116¹⁴; (*Wein*) 188^{23, 26f.}, 207³⁴
- s. *auch*: uf getûn
- uff vahan, uf vachen, uff fachen v. *auffangen (tierisches Blut)* 93^{3f., 11}
- uff werffen v. 60²⁷
- umb gän (gan), umbgän, -gan, umgän v. *herumgehen (Meinungsäußerung, Abstimmung im Rat)* 94². – *herum-, umhergehen, einen Rundgang machen* 18²⁵, 271¹⁶, 284³⁵, 289¹⁹; *umgehen (beim jährlichen Umgang in Harnisch und Waffen während der Herbstmesse)* 140^{45–49}, 141^{10f.}; *die umbgenden (umbganden, umbgēnden, umgenden) wechter (wächter)* 153²², 238^{8, 10, 40}. – 2. *mit etwas umgehen*: unglich u. 248²; (*in Eidesformeln*) *getrūwlich* u. 31¹³, 52³⁴; *getrūwlich und mit warheit* u. 75³⁹; *mit trūw und (mit) warheit* u. 11², 29¹⁷, 65²², 76², 142³¹, 173⁸, 219⁹, 254²³, 294¹⁸
- umb schlachen v. *wenden (gemähtes Gras)* 75^{22f.}
- umbtriben, umb triben v. *bedrängen, Ungelegenheiten verursachen* 165²⁰, 324¹⁵
- umbdumb, umbdumb, überall 46²³, 145³⁴
- unbegriffen *adj.* *nicht eingeschränkt* 324¹⁰
- unbekünbert, -künbert, -kumbert *adj.* *unbehindert, unbeeinträchtigt* 10²⁰, 52¹⁰, 107¹², 218¹⁸, 268¹⁸, 301¹⁷, 312⁴², 324¹²
- unbescheidenlich *adv.* *ungebührlich, masslos* 210²⁰
- unbillich *adj., adv.* *unbillig, unrecht* 123²³, 179³⁹, 213¹²
- underbuwen v. *unterlegen* 44¹¹
- underfendrich v. *Unterfähnrich* 334¹⁵
- undergän v. *verloren gehen* 128¹⁷
- undergang, under gang m. *Grenzbegehung* 81^{31, 36}, 120¹⁴
- undergeligen, under geligen s.: *underligen*
- underkōiffer, -kōyffer m. *Zwischenhändler, Makler*: *gesworn* u. 123^{35f.}
- underligen, undern ligen, undergeligen, under geligen v. *unterliegen (am Gericht, vor dem Rat)* 265^{12, 32}, 276¹⁹, 325²⁴
- undermarch m. f. *Grenzzeichen, Marchstein* 141^{3f.}
- underougen s.: ouge

- underreden v. refl. 137⁷, 160²; sich bedächt-
 lich und einmütlich u. 99¹²
 unterscheid m. *Entscheidungsgrundlage, Bestimmung* 131⁸
 unterscheiden v. *sondern* 195¹
 unterschieben v. *darunter schieben, unter-
 schieben* 260^{8f.}
 unterschreiber, -schryber m. *Unterschrei-
 ber* 32⁷; *sein Eid* 142²⁸, 143⁹
 under se vogt m.: u. von Sempach 103¹¹
 underwinden v. refl. *sich annehmen, sich
 bemächtigen* 197³
 underwissen v. *nachweisen, informieren*
 131^{9,14}, 237¹⁷
 uneinhelligkeit f. *Zwietracht* 319¹²
 – uneinhelliglich adj. 318¹⁰, 319¹²
 unelich adj. *unehelic*: unelicher gebrüder
 kint 25^{19,26}. – *Substantiv*: 62^{11,18,22}; ein
 banckart oder ein unelicher 62³²
 uner f. *Unehre, Schande* 118^{10f.}
 – unerlich adj. *der Ehre abträglich*
 312⁴²
 unfüg m. f. adj. *Unrecht, ungerecht* 314³⁴
 ungebachen adj. *ohne zu backen* 307³³
 ungarlich, -ferlich, -varlich, -verlich, un-
 garlich, ungarlich adv. *ohne Hinter-
 list, ungefähr* 35³¹, 136^{22,26}, 234¹⁸,
 236¹¹⁻⁴⁹, 237⁹, 259⁹⁻⁴⁴, 280¹², 289²,
 317²⁹, 318²², 319³⁷
 ungeheilt, -heilt adj. *nicht kastriert*
 (*Schweine*) 101²⁸, 115¹²
 ungehorsam adj. 188²⁶; den ungehorsamen
 gehorsam machen 120²⁶
 ungejrrt adj. *ungestört, unbehindert*
 324^{11,31}
 ungelt n. „*Ungeld*“, *Warensteuer* 158^{8,10},
 327^{25f.,28}, das alt u. 158⁴, 306²⁷; *Un-
 geld-Kasse, Ungeld-Sitzung am Samstag*
 1¹⁸, 31¹⁷, 173^{11,40}, 330¹⁵; vgl. 128¹⁵,
 154^{1f.}
 – ungelter, umbgellter m. *Ungeld-Ver-
 walter* 29¹⁷, 109¹², 128⁵, 153²¹, 173¹¹,
 228⁶, 238^{17,35}, 285³¹; u. eid 29^{16,20}
 ungemetzgot adj. *ohne zu metzgen* 116²,
 262^{32f.}
 ungenos m. *Angehöriger eines anderen
 Hofrechtsverbandes* 193^{23,25}
 – ungenossami, ungenosami f. *Ehe mit
 einem Ungenossen oder einer Ungenossin*
 131¹³, 193²³, 197⁹
 ungeschaffen adj. *hässlich, unanständig*
 221³⁹
 ungeschetzt adj. adv. *ohne amtliche Preis-
 festlegung bzw. -kontrolle* 101⁴⁰, 262³²
 ungestraft adj. *nicht bestraft* 57⁴⁰
 ungesumpt adj. *unbehindert* 109¹³
 ungewoffnot adj. s.: gewoffent
 ungewonlich adj. adv. *unerlaubt, unziem-
 lich* 96^{33f.}, 221³⁹, 301⁵
 unglich adj. adv. *nicht tadellos* 7^{5f.,11}, 77^{23f.},
 248²; vil unfügs und unglichs 314³⁴
 unlidenlich adj. *unerträglich* 99⁵
 unrecht n. *Unrecht, Vergehen* 99²⁸,
 176^{29,42}; u. gewinnen (*am Gericht*) 265¹²;
 valsch oder u. triben (tün) 99^{14,17,35}
 – unreht adj. 7⁵
 – unrechttikeit f. 99¹⁵
 unschedlich adj. *nicht schädlich* 28²⁰,
 57^{7,39}, 99³⁹, 102¹⁴, 133³¹, 162³, 248³¹,
 297²²
 unschlit n. *Talg* 172¹³, 257²⁹, 259^{16,42}
 unschuld, unschulde f. *Schuldlosigkeit,
 Reinigungseid* 174¹⁹, 177¹
 – unschuldig adj. 273¹⁵
 unuber adj. *schmutzig* 91¹², 182³
 unvergriffen, unvergryffen adj. *unbescha-
 det* 96^{31f.}; unschedlich und u. 99³⁹
 unverkrenckt adj. *ungeschwächt* 177³⁵
 unverschlagen adj. *nicht versperrt*: gerumt
 und u. 211²²
 unverzogenlich adv. *unverzüglich* 61³⁶,
 84¹⁹, 105⁵⁰, 128²⁰, 214¹², 226³²
 unvogtbar adj. *keinem Vogt unterworfen*
 198¹⁰
 unwillen m. *Unmut, Zorn* 315³⁰
 unzit f. n. *ungehörige Zeit* 45³¹
 üppig adj. *leichtfertig, liederlich* 221⁴⁰
 – üppeklich adv. 315⁴¹
 urfecht, urvecht f. n. *Urfehde (Verzicht auf
 Rache)* 97²⁶, 221⁴²; redlich u. 303⁹
 urkund, urkund, urkunde, urkünt f. n. *Zei-
 chen, Zeugnis, Beweis* 99⁴⁰; gewar u.
 175³⁷, 308²⁴; *Urkunde* 105³¹, 106³³, 107⁵,
 220³³, 220³⁴, 273²²
 – *Beurkundung von Ratsentscheidungen*
 Nr. 141
 urloub, urlöb, urlob m. f. n. *Erlaubnis,
 Bewilligung*: mit u., än (äne) u. 28³², 59²⁵,
 60^{10,28}, 61², 134¹⁶, 145³⁹, 155^{20,30}, 156¹,
 217²², 233¹⁷, 244³⁰, 246^{3,5}, 253²²,
 263^{9,22}, 281^{26ff.}, 285²⁹, 291^{16,20}; u. und
 erlobunge 235⁵¹; gunst und u. 42⁷, 250²⁷;
 den schülern ze vil u. geben 133⁸. – *Er-
 laubnis, sich zu entfernen, Abschied*,

- Entlassung 10¹⁷, 54^{8f.}, 61⁸, 128³, 131^{17, 21, 23}, 133^{3, 11, 25}, 212²⁰, 247⁴, 252^{27f.}, 276²⁴, 285²⁹, 304⁵, 325¹⁸, entsetzen und u. geben 33¹⁷, 34³¹
- urlüg, urlüge, urluge *n. Krieg, Fehde, Kampf* 176¹⁰⁻¹⁹, 310³⁹⁻⁴³
- ursatz *m. angedrohte Busse, Kaution* 57²⁴
- urteil, urteil, urtel *f. Urteil* 19¹⁴⁻²², 20³, 47^{2f.}, 111²⁷, 201¹⁶, 312⁸, 316²⁸, „stössige“ *Urteile* 191^{2, 5, 8}, u. scheiden 19¹³, 20², 25¹⁸, 191⁷; ein u. zien, urteilen ziehen 17³⁴, 19²⁴; mit u. zü gan 111³⁷
- ürti, ürte *f. Zeche, Gasterei* 327^{3, 7, 12}
- *s. auch:* abent ürte
- us behaben, us beheben *v. vorbehalten* 192^{37, 39}
- usbeklagen *v. ausklagen* 312³⁸
- *s. auch:* uß klagen
- usbenemen *v. festsetzen, bezeichnen* 297²¹
- usbereiten, usbereiten *v. für den Verkauf fertigmachen:* anderswa kouffen und hie u. 72¹⁷; u. und feil haben 115¹³; zurüsten (*Getreide in der Mühle*) 225¹²
- usboren *v. ausbohren:* büchsen u. 275¹⁵
- usbringen *v. öffentlich machen, darlegen* 313³⁰
- usgan, -gän, ussgan, -gän, us (uss, uß) gän, uß gan *v. enden* 50¹⁵, 282³. – *hinausgehen* 238²⁵, 289²⁰, us und jn gan 241²⁰, *in den Ausstand treten* 15^{5, 11, 15}, 38¹⁸, 70^{13, 19}, 125^{4ff.}, 157¹³; us dem rät gän 70¹⁹. – *ausgehen:* die alment u. 121³⁷, (*Wege*) 102¹⁸. – *sich ausbreiten (Feuer)* 271^{8, 37}, 276¹; *geschehen:* not u. 123¹, 167³⁸
- usgeben, usgen *v. ausgeben (Geld)* 2²², 173¹⁰, 248¹
- usgeschlahen *v. zurückweisen* 179⁴⁷
- usgeziechen *v.* 21²⁷
- ushowen *v. ausschneiden, entfernen* 141³
- usklagen, uß klagen (clagen) *v. ausklagen* 84¹²
- *s. auch:* usbeklagen
- uskomen, us komen *v. zuende sein, enden* 200⁴, 271¹⁶, 293¹⁰
- uslassen, -lassen, us lassen, uss lassen *v. her-, hinauslassen (Vieh aus Schiffen)* 104^{4f.}, (*Wasser*) 183¹³; *heln und nit u.* 113³⁸, *vorbehalten* 234³⁶, 335¹⁸
- uslendisch, ußlendisch *adj. ausländisch (Gericht)* 165²⁰
- uslichen, uß lichen *v. ausleihen* 278¹⁷
- uslütten, uß lütten *v. auslütten* 240¹⁰; *keiner lich u.* 24¹¹
- usmachen *v. fertigstellen* 321^{33, 36}
- usman *m. jemand, der ausserhalb der Stadt wohnt:* u. oder gast 175^{23, 43}, 308^{13, 30}
- usnemen, uß nemen *v. wählen, zu etwas heranziehen* 17^{22, 31}. – *usgenommen, nütz usgnomen und dgl.: oft*
- usrichten, ußrichten, usrichtten, uß richten *v. entrichten, bezahlen* 51¹⁷, 57²², 84¹⁴, 102²⁸, 132³⁸, 194³³, 195^{17, 29}, 196³, 240³², 293⁷; *ellenklich u.* 225¹⁴; u. nach dem besten 294¹⁷. – *richten, schlichten, vergleichen* 17¹⁹, 62²², 285²⁷
- us rüfen, usrüffen *v. ausrufen (öffentlicher Ausruf)* 8²³, 24³⁰, 230³⁵; *win u.* 245^{29, 31}
- usschindling *m. die vor der Geburt herausgeschnittene Leibesfrucht (Tiere)* 45¹⁴⁻³²
- usschlan, usslan *v. davonschlagen, vertreiben* 302³⁶
- usschriben, ußschriben *v. einen Eintrag tilgen* 118³⁵
- usschütten, us schützen *v. aus-, fortschütten* 167¹, 182¹³, 215⁴
- usschutz *m. Dachvorsprung* 79¹²
- us schweren, ushin sweren *v. „hinaus schwören“, schwören hinauszu gehen* 311²⁵, 312³⁹
- ussetzig *adj. aussätzig* 12¹⁶, 164⁴, 165^{2f.}
- ussl- *s.:* usschl-
- uss stän *v. ausstehen (Lohn)* 322¹⁴
- usstossen *v. aussagen, erklären* 133⁷
- ustrag, ußtrag *m. Beendigung, Beilegung (eines Streit es oder Rechtsverfahrens)* 165²⁴, 236²³
- ustragen, ußtragen *v. hinaustragen* 273²⁶. – *austragen (eine Auseinandersetzung, einen Prozess)* 113³⁹, 132⁵³, 236²⁰; *mit recht u.* 236²⁴; *vor rat u.* 236³¹
- uswegen *v. hinauswägen s.:* wegen
- usweren *v. aushalten, überdauern* 247⁴³
- uswurf, uß wurff *m. Mauervorsprung* 79¹²
- uszien, -ziehen, -zühenn, uß ziehen, us zühen *v. anziehen, vorbringen* 111³⁵; (*redlich*) *not u.* 17²⁴, 201²⁰; *herausziehen* 7²⁷, 9³⁴, 18²⁶, 44¹; *herausziehen, aussortieren* 72⁸, 88^{1f.}; *ausziehen (auf einen Kriegszug)* 291¹⁸
- *s. auch:* usgeziechen
- uszünen *v. auszäunen* 332³¹
- uter, üter *n. Euter.* – *üterli* 259²³, 261⁹

V

- vach *n.* aus Flechtwerk bestehende Vorrichtung zum Fischfang 5^{17, 22}
- vahen, vähen, vachen, fachen, fähen *v. auffangen (Blut)* 166³⁴; *auffangen, ableiten (wasser)* v. 28¹⁹. – *fangen, gefangen nehmen* 165²⁴, 174²², 175⁸, 177^{27f.}, 201²; *v. oder hinführen* 177²⁴; *Fische, Vögel, Wild fangen, jagen* 42^{4, 13}, 88^{30, 32}, 89⁵, 199²³, 202⁵, 206⁴, 279²⁴, 282¹, 313¹⁴, 326¹⁴; *v. noch vellen* 326¹²; *v. noch abtragen* 326¹⁷
- *s. auch:* anfang, anfachen, empfangen, gefangen, gefangenschaft, gefengnis, uff vahen, verfangklich
- var *n.* Schiffflände 181^{4, 8}, 271^{23, 38}. – *f. n. Fahrstrasse, Fuhrweg, Schiffflände:* offnù var 199²
- vasmis, fasmis, vas-, vaß-, fasmis, fastmiss *n.* Fastenspeise (Gemisch aus Bohnen, Erbsen, Gerste, Hirse und/oder anderem) 101⁷, 186^{5, 12, 18}, 223⁹, 257¹⁰, 323²⁰
- Vasnacht, Vasnacht, Fasnacht, Carnispri-vium 83²⁵, 203¹⁰, 216²⁸, 277¹⁸; *in Datierungen* 11⁴³, 23²⁴, 24^{4, 20, 26}, 42²⁷
- *s. auch:* Alte vasnacht
- vasten *f.* das Fasten, die Fastenzeit 103²⁹, 217¹⁵
- *s.:* fronvasten
- vatter *m.* Vater 246¹⁵; *geistlicher* v. 327⁴
- vattermäg, vatter mäg *m.* Verwandter auf der väterlichen Seite 51^{2ff.}
- vechten *v.* Masse und Gewichte mit der Norm in Übereinstimmung bringen 79²², 80⁸, 104^{17, 30}, 105^{4, 10, 46}, 260²⁹
- vederspil, federspil *n.* zur Jagd abgerichteter oder dazu geeigneter Vogel 326^{15, 17}
- vederstuk *n.* Rippen- oder Schwanzstück (Fleisch) 259¹⁹
- veilssen *v.* einen Preis bieten, feilschen 230²⁹
- veiss *adj.* fett 259¹⁶
- vellen *v.* niederwerfen, töten 326¹²
- velsch *f.* Asche 7²⁶
- *s. auch:* falweschen
- vendere *v.* verkaufen 189³²
- vennlin *n.* kleine Fahne (nicht das Hauptbanner), Heerhaufen mit der kleinen Fahne 293^{5, 9}
- *s. auch:* paner
- venr, vennr *m.* Fähnrich 293^{3, 9, 16}
- *s. auch:* fendrich, schützen fendrich, underfendrich
- verantworten, -wurten *v.* beantworten, rechtfertigen 72³³; *erberlich* v. 133¹⁰. – *refl.* 223^{29f.}, 246¹⁴, 293²⁶
- verbannen *v.* verbieten, unter Strafe setzen 326¹⁹
- verbieten, -büten, -bieten, -pietten *v.* 8^{25, 27}, 11⁴², 13⁴, 81⁴, 89⁴, 97⁸, 133^{6, 12}, 135¹⁰, 152³⁰, 164^{22f.}, 168²⁰, 184²⁷, 195²⁸, 214¹⁵, 218¹⁰, 228²⁶, 230²⁶, 281⁹, 300²⁸, 324³⁶, 326¹¹, 328⁷; *jemanden* v. 153^{1f.}, 182²¹, 212²²; *deheinen knecht* v. 236¹⁸. – *dz hus* v. 270^{6–29}; *den mergkt* v. 187⁴, 217¹⁴, 230²⁰; *die statt* v. 10²⁵, 84¹⁴, 232³⁰, 311¹⁸, 312^{28, 37}; *die statt und vorstett* v. 232³¹, 233⁴; *die statt und das amt* v. 233³. – *am cantzel* v. 80²⁷, 216¹⁷, 244²⁹; *offenlich am kantzel* v. 150³, 209²¹; *jn allen kilchen in unsern emptern* offenlich v. 170⁸; *offenlich* v. hie und jn unsern emptern 233¹⁵
- verbinden *v.:* verbunden sin (*verpflichtet, verbündet sein*) 24¹², 307¹⁴, 320³¹
- *refl.* sich ze samen v. 235⁵⁰
- verbott *n.* Verbot: gebott noch v. (*in Handwerkervereinigungen*) 235⁵¹
- *s. auch:* gebott
- verbrechen *v.* brechen (*eine Vorschrift*) 237^{2, 5}
- verbum *n.* Wort: der verbo ad v. 307¹⁷
- verbuwen *v.* Geld „verbauen“ 25³
- verdenken *v.* refl. sich überlegen 73³⁷
- verderben *n.* schwerer Schaden 214²
- verderben *v.* 205¹³
- verdienen *v.* 133¹⁸, 155²², 176³⁶; *jn grössern (merern) sachen* v. 280^{5, 15}
- verdingen, -dingon *v.* in Kost und Pflege geben 63³³; *in Auftrag nehmen* 172⁴¹
- vereinen *v.* refl. 235⁵⁰
- verendern *v.* entwenden 273³⁴
- vererschetzen, -erschätzen *v.* den „Ehrschatz“ entrichten 197^{17–23}
- verfallen, -vallen *v.* den „Fall“ entrichten 197^{17, 21, 23}. – (*mit Bezug auf Bussen*) 9⁷, 46⁶, 157⁴, 202^{16, 20}; *verfallen sin (mit Bezug auf Strafen, Bussen, Vergehen)* 10¹⁴, 19²⁶, 42⁶, 46⁵, 57^{17, 25}, 68⁷, 82¹⁷, 113³³, 134^{16, 20}, 167⁴, 174²⁷, 177^{12–22}, 182²⁹, 187³, 188²⁸, 201^{18, 20}, 230²⁶, 236³⁰, 239²⁴, 241¹², 242¹¹, 256²⁹, 257¹³, 270¹², 275²⁴,

- 276²⁶; ze büss verfallen sin 57³⁸, 69²⁴, 101⁸, 102¹⁵, 104²⁴
verfangklich *adj.* nützlich 28¹⁴
verfaren *v.* fortziehen 176³⁴
verfellen *v.* verurteilen 35³², 36⁹
verführen *v.* missführen (mit einem Schiff) 137^{21f.}
vergeben *adj. adv.* gratis 227⁵, 232^{7, 10, 17}
vergechen *v.* verkünden 31^{9, 26}
vergelten *v.* bezahlen 22¹², 297¹²⁻²⁵
vergen *v.* vergaben 16¹⁷; im todbett *v.* 16²⁴
vergessen *v.* 129³⁰, 138²⁵, 174⁵, 294²⁴
vergichtig *adj.* eingestanden 32²⁹
vergünsten *v.* einwilligen, zustimmen 220²²
verhalten, -hallten *v.* zurückhalten 131^{2, 16}, -*refl.* 32¹⁰
verheften, -hefften, -hefften *v.* pfänden 119³⁰, 186³⁴, verbinden 235⁵⁰
verheissen, -heissenn, -heisen *v.* 24¹, 228¹; by siner truw *v.* 244⁸; by truw an eidstatt *v.* 244¹²
verhengen *v.* zulassen 24¹², 220²²
verhören, -horen *v.* anhören, befragen, einvernehmen 40¹⁴, 58²⁹, 60²⁰, 78²⁶, 120^{7, 9f.}, 140³², 214¹¹, 248⁵, 273¹¹, 288¹⁰
– verhörung *f.* Zeugeneinvernahme 196^{9, 14, 16}, *v.* der kuntschaft 332⁹
verhüten *v.* behüten verteidigen 250²⁶
veritas *f.* 105^{7, 16, 22}, 106⁶
verkeren *v.* absetzen, verderben, verdrehen 177³⁶
verkiesen, -kusen, -keisen *v.* verschmerzen 139³¹⁻³³
verköiffer *m.* Verkäufer 186⁸
verkomen *v.* beschliessen, regeln 17¹¹, 151¹¹, 160¹¹, 187¹⁴, 188¹¹, 224¹⁴, 244¹¹, 249¹⁷, 257¹², 294⁵, 303¹; wislich *v.* 17²; übereinkommen (Parteien) 112²⁶, 160⁸, 228⁸, (in Einleitungsfloskel) 240²⁰; früntlich *v.* 24¹⁰
verkoufen, -kouffen, -kouffenn, -koffen, -köfen, -köffen *v.* verkaufen 11¹¹, 17¹¹, 20^{25, 27}, 29⁹, 40⁹, 45¹⁵, 49^{4, 8}, 61², 63⁶, 72³¹, 84³⁴, 87⁸, 95³¹, 96³, 101^{6, 31, 40}, 102¹, 104^{15f.}, 115¹⁵⁻²⁵, 121^{27f.}, 126^{26f.}, 135^{9f.}, 146³, 160^{14f.}, 170⁹, 188²⁷, 189⁴, 192³⁴, 200^{17f.}, 202¹⁴, 209¹⁷, 213^{12, 14}, 217²¹, 227³, 228³⁰, 229^{15f.}, 230^{5, 18}, 231³⁴, 233¹⁶⁻³¹, 246³, 251³¹, 255^{35f.}, 256¹⁷, 259⁷⁻⁴⁰, 260¹³, 262³², 277²⁰⁻²⁴, 278^{34, 37}, 282^{3f.}, 290¹², 311³⁴, 327²⁸, 328⁴, 336¹⁶; versetzen noch *v.* 72¹²; samenthafft *v.* 260¹³; sament oder über se *v.* 327²⁶, koufen und (oder, noch) *v.* 101⁸, 134³², 256¹⁸, 278³⁸; wider *v.* 11¹⁰, 56¹⁴, 160^{9, 13, 16}, 231²⁰, 328¹⁸, 335¹⁸; fürer *v.* 159^{15, 21}, 165^{42f.}, 282⁵⁻¹¹; uff gewin für *v.* 229⁶; jn gemeinschaft *v.* 260¹⁷; *v.* by der wag und mit gewicht 260^{23, 25}; än (an) gewicht *v.* 260²⁷, 261⁹; von hand *v.* 186²⁵; by sinem huß, jm hus *v.* 39³⁶, 49⁴, 101³², 115²⁷
– *s. auch:* verköiffer
verkünden, -kunden *v.* mitteilen, ankündigen 236³⁶, 237¹, 255³⁷; (den) tag *v.* 112⁹, 180²¹; den tag *v.* und dar manen 111²⁵; dar tagen oder *v.* 36⁶; allen vögten *v.* 156¹²; allen (den) wirten (und karrern) *v.* 18²⁸, 157²¹; zehus (ze hus und ze hof, zen hüsern, von huß ze huß) *v.* 96⁴¹, 114²⁵, 149⁵. – verkünden, ausrufen: 81³¹, 252¹⁸, 284¹⁰; jn viij tagen nit öffentlich *v.* 131³¹; (öffentlich) jn der kilchen (am kantzel, ze den Barfüssen) 24¹⁹, 40²⁸, 45¹, 53^{10f.}, 70³⁰, 74¹², 82⁹, 93¹⁵, 96⁴², 102¹⁶, 136², 147³³, 152^{19f.}, 182²³, 216⁸, 226²³, 231³², 240²⁹, 241¹⁴, 252³, 253¹⁰, 264⁷, 273²⁹, 284⁹, 312^{21, 35}, 316¹⁷; in der Cappell *v.* 52²²; öffentlich an der Egg *v.* 230³²; *v.* und gepietten allenthalben 336¹²; in den Amtern *v.* 20²⁹, 35²⁶, 105³⁰, 152^{20f.}, 226²², 325³⁰; hie (in der kilchen) und ze Horw und ze Kriens (öffentlich) *v.* 183¹², 305⁸
– *s. auch:* künden
verlassen, -lan *v.* gestatten, übertragen, anvertrauen 274⁶
verleiden *v.* anzeigen, melden (= leiden) 53²¹
verlieren, -liern, -lürn *v.* 20³³, 64¹², 155^{21, 24}, 156^{2f.}, 194³², 210⁸, 211⁷, 248¹, 284⁷, 322¹⁵; unden ligen ald sin sach *v.* (Prozess) 325²⁵; die statt *v.* 174¹⁷; gewinnen noch (oder) *v.* 193⁹, 202¹¹, 324³⁵
verligen *v.* verderben, zu lange liegen bleiben 274²⁴
verlümnden *v.* verleumden 54²⁸
verlust *f.* 322¹⁵
vermachen *v.* verschliessen: büchsen *v.* und usboren 275¹⁴; schenken, durch letztwillige Verfügung vergeben 16¹⁷
vermelden *v.* verraten, ausplaudern 52³⁴
vermiden *v.* vermeiden, unterlassen 73²²
vermögen *n.:* nach jrem besten *v.* 234⁹, 236⁵

- vermögen v. *refl.* Macht haben, in der Lage sein 141^{14f.}
- vernd adv. *letztes Jahr:* v. und hür (*heuer*) 304³¹
- vernemen v. *vernehmen, erfahren* 10⁴⁴, 54^{4,7}, 99²⁸, 291¹⁸, 299², 300³³; gütlich v. 99²⁰; jn rätz wise v. 142³²; sehen oder (ald) v. 47^{34f.}, 295¹⁵, 333⁸; sehen, hören oder v. 229⁷
- verrechnen, -rechnon v. *abrechnen* 105³⁷, 207¹
- verrichten v. *schlichten* 8²³
- verrüfen, -rüfen v. *durch Ausruf verbieten:* die bösen sechser v. 101⁴; die statt v. 312³²
- versagen v. *verweigern, verleugnen* 73⁵, 102², 174²⁴
- verschaffen v. *anordnen, bestimmen* 63³⁵, 214⁶, 239¹⁸
- verschinen, -schinnen v. *vernachlässigt werden, vergehen* 284^{5,9}
- verschlaffen v. *verschlafen* 153³⁶
- verschlichten v. *schlichten* 220¹⁹
- verschmachten, -smachen v. *missachten, verschmähen* 122²⁷, 137¹⁵
- verschriben v. *schreiben, aufschreiben* 19²⁰, 130¹²
- verschulden v. *eine Strafe, Busse verschulden* 46⁴, 73²², 81²⁷⁻³⁵, 82¹, 138¹⁶, 149¹³⁻¹⁸, 177²¹, 264⁴, 271^{9,21}, 305¹⁸; dehein gericht v. 6²⁸, 174^{31,35}, 176⁵; den plebsch v. 327^{10f.}
- verschwigen, -swigen v. *verschweigen* 292²⁸, 327⁸
- versehen, -sechn v. *vorsehen, bedenken, abhelfen* 118^{11f.}, 124^{9f.}, 210¹
- versessen adj. *rückständig, ausstehend (Zinsen)* 196¹
- versetzen, -setzenn v. *verpfänden* 41¹³, 72^{12f.}, 162¹²⁻²⁵
- versigeln, -sigoln v. *siegeln, versiegeln* 98¹³, 99⁴¹, 179³⁷, 196⁸, 218³²
– s. auch: besigeln
- versinnen, -synnen v. *refl.* sich erinnern 19¹⁶, 113^{25f.,30}, 242², 286¹²; (in Einleitungsformeln) 42³, 51²⁷, 68³, 141²⁷, 161¹³, 232²⁹, 258¹⁴; sich einhelllich v. 50³¹
- versitzen v. s.: versessen
- verstm- s.: verschm-
- versorgen v. 64¹¹, 70²⁸, 101⁶, 130¹⁸, 161¹⁶, 227¹, 241¹⁹, 252²⁸, 257^{5,27}, 264¹⁵, 304²⁵
- versprechen v. *verheissen, versprechen* 112³³, 119^{12f.}, 243²⁴, 312⁴, 328^{5,9}; vor einem offenen notarien v. 269³; an den stab v. 312^{8f.}; geloben und v. 325⁵; (zūgehören ald) ze v. stän 165¹⁹, 268³⁴; *verweigern, zurückweisen* 84^{17f.}, 194²⁹; *refl.* *rechtfertigen* 149¹⁷, 208³¹, 220³⁰, 221¹³, 240¹², 304⁸, 333¹⁸
- verstan, -stän v. *verstehen* 113²⁸; *an die Stelle eines Gläubigers treten* 328^{5,9}
- versteln v. *stehlen* 255³¹, 271³¹, 273²⁷
- verstössen v. *anfechten (Urteile)* 191³
- verstüren v. *versteuern* 287^{14,19f.}, 288¹
– s. auch: stüren
- versüchen v. *einen Versuch machen* 276¹⁶, *auf Probe einstellen* 61⁹, 65¹³, 127¹⁴; *prüfen* 12³², 105⁵¹, 155⁸, 274²³, 298¹⁰
- versumen v. *versäumen* 285³²; *refl.* 61²⁸
- versw- s.: verschw-
- verteilen v. *enterben, bei der Teilung benachteiligen* 193²⁴; *verurteilen* 161^{15,17}
- vertete v. *wenden (Blatt in einem Buch)* 87¹²
- vertigen, fertigen v. *führen, befördern* 244²⁹, 253²¹, 281²², 323²⁸. – *pfender v. (dem Gläubiger übergeben)* 276²¹
– s. auch: rechtvertigen, ververtigen
- vertigung f. *Ausfertigung, Urkunde* 66^{31,36}, 67⁷
- vertrincken v.: *deheinen knecht v. (auf seine Kosten trinken, um ihn zu schädigen)* 236¹⁸
- vertrösten v. *Sicherheit geben, Bürgen stellen* 10³⁰, 57²³, 87²², 113³⁷, 145⁴¹, 175⁴, 189¹, 220²⁴, 247⁸, 268^{19f.}, 291^{2f.}, 299¹⁵
- vertün v. *veräussern* 328⁸; *vergeuden* 315⁴⁰
- vertuschen v. *verheimlichen, vertuschen* 292²⁸
- verus adj. *wahr* 149²⁰
- ververtigen v. *verpfändete Güter übernehmen* 312¹⁶, 313⁹
- verwaren v. *Sterbesakramente spenden* 22²⁹, 23⁵
- verwarlosen v. *vernachlässigen* 210^{10,12}
- verwechslen v. *vertauschen* 269⁵
- verwerken v. *verarbeiten* 29⁸
- verwissen v. *tadeln, schelten* 220⁷
- verwunden v. 175¹⁰
- verwürken v. *verwirken* 73²⁶
- verzeichnen v. *aufzeichnen* 129³⁰, 271²⁰
- verzere v. *essen und trinken, verbrauchen* 57²⁰, 130¹², 182³¹, 322¹⁷; sich selb v. (*sich selbst verköstigen*) 293⁶
– s. auch: bezern, zeren

- verzichen v. *verzögern* 195²⁷; an v. 331²; än (äne) alles v. 10^{12, 14}, 123^{29, 31}
- s. *auch*: unverzogenlich
- verzinsen v. 196³⁵
- verzwifeln v. *in eine hoffnungslose Lage bringen* 314⁷
- vesper f. *Abendgottesdienst, Zeit des Abendgottesdienstes* 335⁷
- vesper glogg f. 335⁶
 - vesperzit, vesper zit 97²⁶, 335⁸
- vestenklich, vestenclich, vestiklich, vestenklichen, vestiklichen *adv. fest, beständig* 43¹⁸, 62¹¹, 68¹⁰, 69¹⁷, 86²⁰, 94²³, 114²⁰, 134¹⁵, 174⁵, 177⁷, 258¹⁵, 264⁷, 273²³
- véstnen v. *bekräftigen* 305²⁴
- s. *auch*: bevestnen
- vich, vech n. *Vieh* 24³⁰, 70³, 102^{13, 22}, 104^{4f., 9}, 121^{31f.}, 147^{28f.}, 148⁵, 218³¹, 228²⁷, 229^{3, 39}, 230¹⁻⁵, 240³⁰, 249^{9f.}, 259², 278³⁵⁻³⁸, 294³³; da v. stirbet (oder gebresten hât) 229⁴⁰, 260⁴⁰; *gesundes Vieh* 230⁴; gehürt v. 147⁹; gemein v. 260¹⁸; keibig v. 230¹; lebend f. 197³⁰; veiss v. 259¹⁶; ordnung von vichs wegen 69¹⁷
- *Viehausfuhr in Lombardei* 229¹²⁻²⁸
 - s. *auch*: halbvich
- viend, vigend, vyend m. *Feind* 175³⁹, 248³
- vientschafft, vyentschaft f. *Feindschaft, Fehde* 175^{41, 43}, 280⁸, 308³⁰; früntschafft noch v. 212¹⁷
- viendling m. *ein Viertel eines Zentners* 260³³; (*Gewichtsstein*) 105^{39f., 43}
- vierenwert, vierawert *adj. (Brot)* 60¹⁰, 331²⁸
- viertel, fiertel, vierteil n. m. 77²⁵; by den vier teilen oder gantz oder halber 260²⁵; *als Gewicht, Hohlmass, Salzmass: oft. – Quartier der Stadt* 271^{11f.}, 284³², 285¹
- s. *auch*: jagviertel
- vigilia f. *Vorabend – oft*
- vigilie f. (*dt.*) *Jahrzeit, Totenamnt am Vorabend des Jahrtags* 10^{3f.}
- vil *adj. adv.: oft. – wenn unser (der reten)* vil si (*ist*) 6¹⁷, 46¹⁹, 63¹⁹, 94¹⁵, 128²⁷, 169³³, 217²³
- virgo s.: *elftausend Jungfrauen*
- virrabend m. *Feierabend* 260³⁹
- visch, fisch m. *Fisch* 138²⁶, 150⁵, 164¹⁰, 172^{18, 21, 26}, 186¹⁸, 199⁴⁰, 216²⁷, 217^{15, 21f.}, 262³⁶, 263^{9, 12, 22}, 279¹⁸⁻³⁸, 280¹⁻¹³, 281²⁶, 282¹⁻¹¹; *die am Musegger Umgang ausgeteilten Fische* 103²⁹
- *Fischausfuhr nach Mariae Lichtmess* Nr. 314
 - vischentz, fischentz, vischetz f. *Fischereirecht in einem abgegrenzten Bereich eines Gewässers* 199^{14, 17f.}, 200⁵, 282^{7, 15}. – vischentzen zinse 171¹⁴
 - vischhütten, visch hütten f. 55³¹, 56³
- vischen, fischen v. 88³¹, 93¹⁶, 199²¹, 202^{6, 28}; gefarlich v. 74^{10, 16}; f. mit den garnen 202³
- vischer m. 9^{20, 24f., 39}, 74¹⁸, 138¹⁰, 200⁶, 279^{20, 30, 38}, 282^{2, 14}; v. uff dem nideren wasser 56⁸; v., die dz handwerk tribent 88²⁹; v. und rorgesellen 88²⁹
- vischer ampt, fischer ampt, fischampt n. (*des Klosters im Hof*) 199¹⁹, 200²², 202¹, 203¹⁴, 204⁹
- visitantes, die über die greber gangen 133⁷
- Vocem jocunditatis, *Sonntag (= 5. Sonntag nach Ostern), in Datierungen* 51⁶, 70¹⁵, 112⁸, 128²⁷, 218²⁶, 271³⁴, 295¹⁶, 296^{9, 31}, 305²⁴
- vogel m. 206³
- vogt, vogtt, voggt m. – 1. *Kirchenvogt* 193^{5, 7}, 198²⁶. – 2. *österreichischer Vogt in Rothenburg* 196^{10, 15}. – 3. *eidgenössischer Landvogt in gemeinen Herrschaften*: v. von (ze) Baden 123^{25, 27}, 138^{5, 11}; v. von Meyenberg 138⁵; v. von Mure 123^{26, 28}, 138³. – 4. *Luzerner Vogt auf der Landschaft* 19^{26, 30}, 20²⁹, 26^{2f., 23}, 32^{27, 35}, 35¹⁷⁻³⁰, 36^{3, 7, 17}, 38¹³, 42^{5, 7}, 58^{17, 19}, 98⁹, 105³⁰, 107^{16, 20}, 108¹⁷, 109¹⁵⁻³⁶, 110^{2, 8}, 114^{7f., 13}, 124^{36f.}, 152^{19f.}, 156¹², 157⁶, 171¹⁶, 213¹¹, 226^{22, 27}, 233¹⁷, 243²⁰, 249³, 257^{9, 12}, 265¹¹⁻²⁸, 291^{2ff., 9}, 325^{29f., 33}, 326^{10, 18f.}; vögt und amptlüt 25³¹, 26^{21, 25}, 120^{22f.}, 290³⁰, 309²³; vögte und richtter 99²⁹; v. ze Entlibüch 35²⁴; v. von Habsburg 91²⁷, 152³³; v. von Horw 25³, 91²⁷; v. von Kriens 305^{16, 18}; v. von Littow 91²⁷; v. sant Michels 57⁷; v. von Rotenburg 91²⁷, 191⁷, 233³¹; vgl. 72^{1ff.}. – 5. *Vormund für Minderjährige, Frauenvogt* 71^{24, 31}, 301¹⁰; vgl. 72^{1ff.}
- vögten büch n.: dz v. von Kriens 207¹¹
 - vogt gricht n. 36²⁶
 - s. *auch*: kastvogt, ober see vogt ampt, under se vogt, unvogtbar

vogty, vogtye *f. Vogtei (auf der Landschaft)* 171^{9, 13, 15}, 213¹¹
 volfaren *v. aus-, durchführen* 174⁴²
 volfüren, vollefüren *v. einhalten, ausführen* 99¹⁶, 236²⁴
 völlenlich, völllichen *adv. vollständig* 176³⁶, 237²¹
 vollziechen, volleziehen *v. vollziehen, halten* 234¹⁸, 236¹¹
 vor behan (behaben, beheben, behalten), vorbalden *v. vorbehalten, ausnehmen* 177³², 190²⁶, 212²¹, 241³¹, 318²⁵, 322¹⁶, 324⁸
 vorbrot *n. Kleinbrot* 8¹¹
 vordren *m. pl. Vorfahren* 305²²
 vorfaren *v. den Vorrang haben (Gläubiger)* 313²⁶
 – *s. auch:* für faren
 vorgän, vor gän *v. den Vorrang, Vortritt haben* 22^{12, 21}, 51⁵, 84^{33, 35}; vorausgehen (beim Tanz) 50⁵
 – *s. auch:* für gän
 vor haben, vor halten *v. vorenthalten* 222^{11, 19}, 301³¹
 vor koufen *v. vorher kaufen* 95³²
 – *s. auch:* fürkouffen
 vorlüssen *v. vorbehalten* 10¹⁰
 vorlesen, vor lesen *v.* 114⁸, 139¹⁷, 179³⁹
 vor mittag *s.:* mittag
 vorstatt *f. Vorstadt:* statt und *v.* 232³¹, 233^{1, 4}
 vortantzen *v.* 50⁶
 vorvirr *f. Tag vor dem Feiertag* 258⁴
 vulgaris, wlgaris *adj. volkssprachlich* XLIV

W

wachen *v.* 54^{23, 25}, 167^{33, 36}, 288⁴², 289¹⁷; getrürlich *w.* 33²²; in der kilchen *w.* (nach einem Todesfall) 202³¹
 wachs *n. (der Kapelle St. Peter)* 116¹⁵
 – *s. auch:* tröffwachs
 wachssen *v. wachsen (Früchte)* 184⁹
 – *s. auch:* erwachssen, uferwachssen
 wacht *f. Totenwache* 203³. – *Wache, Wachdienst* 33^{18, 26}, 69⁹, 224⁶, 228^{6, 10, 19}, 238^{11, 29}, 289⁸, 311^{4, 10}; schafft und *w.* 63⁹, 122³³
 – wachtmeister *m.* 228^{7, 18}
 wächter, wächter, wechter, wachter *m.* 69⁴, 153³⁵, 167³⁵, 228^{7, 18}, 289^{3, 12, 19, 24}; *w. uff* den türnen 153²⁴, 238¹⁵; *w. under dem Kriempach tor (underm Krienpach tor)* 241^{10, 19}; umbgende (umb gēnde, umgēnde) *w.* 153²³, 238^{8, 10}; der umbganden *w. eyd und ordnung* 238⁴¹; *vgl.* 154^{2ff.}; bezahlte Wächter Nrn. 251, 326a, 346
 – wächter ampt (auf dem Lueginsland) 33¹⁸
 waffen, woffen *f. n. Waffe* 13⁵, 42^{20, 26}
 – *Waffenhandwerker* 275⁵
 – *s. auch:* gewoffent, ungewoffnot
 wag, wage, wäg *f. Waage* 21^{26, 28}, 75^{36–39}, 76²⁸, 98⁸, 99²⁷, 105¹⁰, 106², 260^{24, 31}; valsch *w.* 99³. – *Ankenwaage (bei der Rat-haustreppe)* 254^{23, 25}; nüw *w.* 80^{1, 9}; *vgl.* 80^{10ff.}, 171²⁸. – *Getreidewaage* 11⁵, 247^{29–45}. – *Waage in der Metzgerschal* 30²⁹, 64²⁷
 – wagmeister, wägmeyster *m.* 76¹², 186³², 230²⁵, 254²², 295¹⁴; wagmeisters *jn der ancken wag eyd und ordnung* 76¹⁸; *w. an der Egg* 76²³; *vgl.* 76^{31, 37}, 255^{11–15}
 – *s. auch:* ankenwag, fronwag
 wagen *m. Wagen* 181¹⁷, 327²⁴
 – wagenphening *m. eine Abgabe (Ersatz für Frondienste mit Wagen)* 191³⁴
 wäien, wäyen *v. wehen (vom Wind)* 269²⁶
 wald *m. Wald* 218²⁹
 – waltflü *f.* 247⁴²
 – waltlüte, waltlüte *m. Waldleute, Bewohner der Waldstätte* 176¹⁰, 309¹
 – *s. auch:* eichwald
 walk, wal *m. „Welscher“* 14^{26, 31}; walken und frömd lüt 14²⁴; des walen saltz 329⁶
 wambesch *n. Wams* 222²
 wand *f.* 289²⁰
 wandeln, wandlen, wandelen *v. gehen* 98⁴¹, 99⁹; *jn ir kreiß w.* 55¹⁰; *jn dz gericht w.* 73³⁶, 74³; *jn statt und gericht w.* 241²⁹; *jn der Eidgnosschafft w.* 291¹⁷; *w. oder huss heblich sin (huss haben)* 315^{32, 36}; *w. und werben* 315³³
 wänen, wennen *v. meinen* 20³⁰, 105⁴², 140⁵⁰
 wannen statt *f. Stand für das in Körben („Wannen“)* zum Kauf angebotene Brot 49^{21f.}
 wannen zins, wannenzins, wannen zinß *m.* 49^{6, 9, 16}
 wappen *n. Wappenschild, Zeichen* 54^{8f.}
 – *s. auch:* schilt
 war *adj. wahr* 302²⁶

- warheit, wärheit *f. Wahrheit* 220¹⁶; *in Eidesformeln*: getrüwlich und mit w. 75³⁹; trüw (trü, truw) und w. 11², 29¹⁷, 65²², 76¹, 142³¹, 173⁸, 201^{12, 25}, 219⁹, 254²³, 294¹⁸
- *s. auch*: gewer
- warnen *v. w. und manen* 175⁴⁴, 308³¹; *in Eidesformeln*: schaden w. und wenden 234⁹, 236⁴
- warten, wartten *v.* – *warten* 36^{3f.}, 84¹⁵, 260³⁹. – *aufpassen* 53²; tag und nacht w. 183²⁸. – *dienen* 54⁵, 135³⁵, 136¹³, 289⁴¹, 297²⁴, 319²¹; w. ze kilchen und ze strässe (strass) 122^{11, 14}
- *s. auch*: banwart, erwarten
- wäsren, wessren, wesren, wesern *v. wässern (Fleisch, Würste)* 245⁵, 259¹, 261³, 320^{8f.}
- wasser *n.* 72⁷, 18^{9, 18, 27}, 27²⁸, 28^{19, 26}, 150²⁵, 167³⁸, 183^{13f.}, 317²⁸; unuber w. 182⁴; Hochwasser 88³¹, 199¹; Gewässer 45¹⁴, 123²⁰, 137¹⁰, 138², 282¹⁴; nider w. 56⁸
- *Wasserleitugen* Nrn. 36, 212
- *s. auch*: abwasser, brüntzelwasser, nider wasser, über wasser
- wätman *m. Tuchhändler*: ein w. von Franckffurt 152¹¹
- wechsler *m. (mit Bezug auf den Stadtwechsel)* 27^{11, 17}, 110²²; Hans Scherer der w. 1¹⁷
- wechssel, wechsell *m. Stadtwechsel* 1⁵, 2^{16, 25}
- wechsslen *v. (am Stadtwechsel)* 1⁷; *(auf der Landschaft)* 122³⁵, 123¹⁰
- *s. auch*: verwechseln
- weg *m.* 102¹⁸, 321^{33, 36}, den w., wege machen (*bauen, ausbessern, unterhalten*) 3²⁰, 58^{16, 22, 28}, 151¹⁸, 275²³; ij miln (mil) wegs 170^{8, 17}; vier mil wegs 221⁴¹, 303²⁷, 315⁴
- weg, wege *adj. vorteilhaft, angemessen*: weger 268⁴; weger und besser 327⁶; iro (jr, sin) bestz und wegstz (wegst, wegstes, westz) 109³², 136²⁶, 208³⁰, 219¹¹, 289⁵, 290²⁴, 294¹⁸
- wegen *v. Wege unterhalten, ausbessern* 58²⁶
- wegen, wëgen, wigen *v. ein bestimmtes Gewicht haben* 105⁴⁶. – wägen 11^{6, 15}, 21¹¹, 75^{11, 38, 40}, 79¹, 80^{16, 22}, 99⁵, 105¹³, 120³¹, 186³³, 230²⁵, 245⁶, 247⁴⁵, 254²⁴, 259^{31, 39f.}, 260^{22, 33, 36}, 261^{2, 4}, 262²⁷, 318²⁸, 320^{10, 13}, 321²³; by dem kleinen lib. w. 79²⁶; by dem grossen lib. w. 79²⁴; die gl. w. 101⁴; w. an der fronwag 260³⁴; in und us w. 11⁵, 106²; uswegen 104²²
- *s. auch*: abwegen
- weibel, weibell, weybel *m. Weibel, Rats-, Stadtknecht* 18²⁸, 34²³, 40³, 45², 51^{16, 21}, 69^{3, 9}, 70⁸, 83³², 85^{7–23}, 96³⁶, 122^{2, 6, 9}, 124^{6, 19, 23}, 129²⁸, 144^{13f.}, 149^{3f., 11f.}, 150^{12f.}, 154^{9–29}, 155^{19, 29, 32}, 156²², 161³¹, 162⁷, 167³³, 168^{7, 23}, 185²², 186²⁹, 210¹², 211²⁵, 218¹, 221¹⁰, 223²⁶, 224^{26, 29f.}, 239²⁵, 240^{14f.}, 249³³, 254^{6, 8, 18}, 256^{30f.}, 266²², 285⁹, 304^{6, 14}, 305^{11, 34, 36}, 325³, 329³⁴, 330^{6, 9, 13}. – *Gerichtswibel* 20¹³, 46³¹, 71²⁴, 162²⁸, 266⁸, 311²⁸, 313^{31f.}. – *Stiftswibel* (w. jm Hof, des gotzhus w.) 110^{33f.}, 111⁶, 198²⁶, 200³³, 202²¹, 203¹⁶, vgl. 84⁶
- weibelampt, weibel ampt *n. Weibelamt (der Stadt)*: 34³¹; *(Amt des Gerichtswibels)* 212³¹; *(des Klosters im Hof)* 200³³, 203³²
- weid *f.* 47³⁸, 249^{7, 17}; wunn und w. 13¹⁷
- weiden *v.* 48¹³
- wekken *v. wecken* 238²¹
- wellen *v. wählen s.: erwellen*
- welsch *adj.* 300⁷
- weltlich *adj.* 132²⁹; geistlich oder (noch) weltlich 165¹⁹, 303¹⁰, 324¹⁵
- wendelstein *m. Kirchturm (im Hof)* 204¹⁹; der kleine w. uf dem chor 204¹⁴; der alte w. 205³
- wenden *v. beheben, abwenden*: 284³⁶; schaden w. (*in Eidesformeln*) 31¹⁴, 54⁴, 143¹, 201¹²; schaden warnen und w. 234⁹, 236⁴
- *s. auch*: für wenden
- wer *m. Gewährsmann, Zeuge* 215¹⁵; der gebotten w. 212¹⁸
- *s. auch*: bewernüss
- werben, werbenn *v. daran arbeiten (in Eidesformeln)* 31¹³, 234⁸, 236⁴; *ein Gewerbe betreiben* 169²⁷; *sich bemühen, ins Werk setzen, betreiben* 132¹⁷, 174¹⁵, 176⁴², 315⁷; umb ein frowen w. 220⁶. – by ùns wandlen und w. 315³⁴; mit güten truwen w. 176⁴¹; darnach w. (= *sich bewerben*) 123^{37f.}
- *s. auch*: erwerben, gewerb
- werchzend *m. Hanfzehnt* 332^{4, 8}
- *s. auch*: hanfzehenden
- weren *v. gewähren, geben, bezahlen* 1^{18, 20}, 66^{5f., 14}, 191^{29, 36}, 192¹, 195²⁶, 203^{20ff.}, 204^{2f.}, 206^{28f., 35}, 207¹⁰

- weren v. *dauern, währen* 193¹³
 – *s. auch:* usweren
- weren, werren v. *verwehren, verhindern* 42²⁶, 92¹⁸, 140¹⁶, 150²⁴, 168^{23, 27}, 221³¹, 302³⁶; mit reht w. 72^{38f.} – *refl. sich zur Wehr setzen* 179³⁹, 215¹⁸
 – *s. auch:* entweren, erwerren, gewere
- werfen, werffen v. 177¹⁴, 206³; *in die Reuss (den See, das Wasser) werfen* 45¹⁵, 88^{30, 33}, 105^{7, 15, 19}, 259¹², 261¹³, hinjn w. 45²³; hin w. 259¹³; sich darunder w. (*zwischen die Parteien*) 175³²; sinen hüt für uns w. 247⁷
 – *s. auch:* bewerffen, gewerffen, niderwerffen, uff werffen, uß wurff
- werk, werck *n. Arbeit, Tätigkeitsbereich* 23¹⁴, 219⁹. – *Tat, Handlung: krieg anheben (anfangen) mit wercken* 177^{13, 15}; wort und (oder, noch) werk 174³⁴, 220²¹, 268^{8, 18}, 270^{14, 16}, 303¹¹
 – werchhus *n.:* w. by der Cappell 44²⁶
 – werchknecht *m.* 127³⁶
 – wergk tag *m. Werktag* 236⁴¹
 – werkman, werk-, wercklüt, -lütte, -lut *m. Arbeiter, Werkleute* 23¹⁰⁻²¹, 204²¹⁻³³, 205^{2, 4}, 219⁴, 271¹²
 – werkmeister, werkmeyster, werckmeister *m.* 127¹³⁻³², 130⁹, 152⁹, 209³¹, 219⁸
 – werkzüg *m. n. Werkzeug* 219¹⁰
- werken, werchen v. *arbeiten* 23^{10, 13}, 75⁴, 112²¹, 127²⁶, 219¹², 226¹, 322¹²; meister sin und w. 117^{27f.}; *verarbeiten* 60²⁶, 61¹⁴
 – *s. auch:* abgewerken, abwerken, verwerken
- werschaft, werschafft *f. gute Beschaffenheit: gütt* w. 72⁹; *Währung, Wechselkurs* (guld. an werschaft, gl. wersch, lib. wersch., ß wersch.): *oft. – Rechnungswährung* 46^{15ff.}
 – werschaft *adj. solide, kräftig* 277^{21f.}
- wert, werd *m. Wert* 259⁷
 – wert *adj. (mit Bezug auf Preise)* 157²⁷, 307³²
 – *s. auch:* angsterwertig, pfennings wert, vierenwert
- weschen, wäschen v. *waschen* 150⁷, 260², 266²⁸, 317²⁹; wüsti tücher w. 150²⁴; fenster w. 266²¹; darab w. (*Blut vom Fleisch*) 259²
- weschfelin *adj. (Bedeutung unklar)* 278¹⁹
- wetter *n.:* lütenn über dz w. 70²⁹; vgl. 71⁶
- wetzstein *m.* 172²⁹
- wib, wip *n. Frau: w. oder man* 273²⁴, 303¹⁰. – *Ehefrau* 11^{13, 26}, 22¹⁰, 25²¹, 56¹⁶, 66⁷, 101⁴⁰, 165^{15, 26}, 206³¹, 222^{2, 17}, 227^{24, 27, 34}, 247⁴⁶, 272^{32f.}, 273^{1, 13, 16}, 287^{12f.}, 303³⁸, 312³²⁻⁴², 315^{39, 42}; elich w. 149³³, 221³², 222²⁰, 302^{24, 36}, 311¹⁸; ij elichi w. han 54^{28, 31}; mitt wib und kinden 123³; mit sinem elichen wibe und sinen kinden 175³⁸, 308²⁶
- wiben v. *heiraten* 327^{8, 10f.}
- wichen v. *weichen: vom rechten w.* 105⁵²
- wichen v. *weihen* 132³⁸; gewicht stett 52¹⁷
- widem *n. Kirchengut, Wirtschaftshof einer Kirche* 20^{25, 27}; kilchen widem gütt 20³²
- widerfaren v. *geschehen* 99⁷
- wider keren v. *zurückgeben, ersetzen* 208¹⁸, 271³⁰
- widerred *f. Entgegnung, Replik, Duplik: red und w.* 72³⁶, 220¹², 273¹⁰, 332⁸; *Einspruch, Widerspruch: an (än) w.* 156^{25f.}
- widerreden v. 96²⁴⁻²⁷, dar wider reden 224¹⁵
- widerrüffen, -rüffen, -rüffenn, wyder-rüffen, wider rüffen *n. Widerruf: uff unser w., bis uf ein w., untz uff unser w. und dgl.* 27²⁹, 28²¹, 29¹⁰, 55¹⁰, 59¹², 68²⁴, 90^{23f.}, 98¹⁵, 99⁴⁰, 109²⁰, 112³², 218³², 224^{5f.}, 248³³, 251²⁰, 252⁴, 264³⁰, 282¹⁶, 296²⁶, 320⁴⁰, 326²⁷
- widrin *adj. von dem Widder (Schafbock)* 259^{34, 39f.}
 – *s. auch:* spinnwidrin
- Wienacht, -necht, Wiennaht, -nnecht, Wichenacht, -necht, -nnechten, Nativitas (dominj) 7²², 37^{8, 10, 34}, 54⁶, 203⁶, 228⁹, 252¹; *in Datierungen* 38⁴, 128¹¹, 133²², 161², 233⁷, 299¹³, 330¹⁹
 – *Vorabend: an dem heiligen abent ze W.* 203³¹, 204⁴
- wier, wyer, wyger *m. Weiher* 279^{21, 23, 25}
- wighus *s. Orts- und Personenregister*
- wild *n. s.:* gewild, rotgewild
 – wildswin *n. Wildschwein* 326¹⁴; *s. auch:* schwin
- wille *m. mit w. (entschlossen, aus freien Stücken)* 177⁶, 280⁵; *mit oder ohne jemandes Willen (Zustimmung, Erlaubnis)* 54¹⁴, 199³, 200⁶, 240³³, 331^{16, 19}; nach sim (näch jrem) w. 9³⁴, 324⁹; ze w. stan 284¹⁰, über jr (jren) w. 268¹⁹, 311¹⁹; güter w. 24¹³; leide und nit ze w. (*sein*) 99⁸; mit

- wusson und w. 118³⁷, 119¹; än (one)
wissen (wüsen) und w. 242¹⁰, 250²⁷, 269⁵,
273^{27, 34}
- willig *adj.* 103³⁰, 131¹⁹, 280¹⁵
 - *s. auch:* gütwillig, unwillen
- win *m.* 37¹⁰, 18^{9–26}, 19², 23¹⁵, 61³⁷, 77⁸,
95^{23, 25}, 101⁷, 155⁷, 157^{22, 36}, 158³, 160^{43f.},
161⁵, 185^{18–32}, 188^{23–39}, 203⁸, 245^{24–31},
246^{2–17}, 267^{14, 25}, 294²⁰, 298^{9–29}, 299^{1–34},
300^{16, 38}, 306^{26, 32}, 307^{1, 3}, 316¹⁶, 327^{23–27};
rot (rott, rött) w. 89^{10–26}, 207^{31f., 40}; wiss
w. 207³⁵; welsch w. 300⁷; der best w. 2³³;
sur oder süß w. 267¹⁶; win und (noch)
brot 208¹⁶, 301²⁴, 330²²; statutum umb w.,
statuten von des wins wegen 307^{11f.}- winfürer, win fürer *m.* *Weinfuhrmann*
(-händler?) 185²⁰, 307¹⁴
- win karrer *m.* *Weinfuhrmann* (-händler?)
18²¹; *s. auch:* karrer
- winküster *m.* *Weinverkoster*, -schätzer
2³², 3⁴, 188²⁹
- winrüffer *m.* *Weinausrufer* 245^{31f.}
- winschetter *m.* *Weinverkoster*, -schätzer
(= winküster) 188²³, 245^{23f.}
- winsticher *m.* *wer Wein für die Abgabenerhebung*
ausmisst 18^{10, 24, 28}, 103¹¹, 155⁶,
167³⁵, 185²², 298⁷, 316¹⁷
- winzieher, winziecher, win zieher *m.*
wer Weinfässer transportiert und den
Wein Fässer abfüllt 18¹⁰, 160^{43, 45}, 161⁵,
298²⁶, 299¹³, 300¹⁶; w. eid 298²⁵; w. lon
299²⁵
- *s. auch:* banwin, lantwin, schenkwin. –
Orts- und Personenregister: Breisgauer,
Elsässer

wind *m.* *Wind (besonders der Föhn?)*
238^{23f., 27f.}

 - windbrüchig, wintbrüchig *adj.:* w.
holtz 233^{25, 28}

winkel, winkell *m. s.* *Orts- und Personen-*
register

winter, wintter *m.* 60²⁷, 279¹⁹; w./sumer
35³⁰, 122³⁵, 138²⁸, vgl. 279³²

wirdig *adj.* *würdig (Mutter Gottes, Gottes-*
haus, Sakrament) 96^{18f.}, 214^{4, 6}, 327⁶; des
marktes (mergktz) nit w. 259^{11, 13}, 261¹³,
262³⁰

 - *s. auch:* blüsswürdig

wirt *m.* *Wirt, Gastgeber* 18²⁸, 57^{20f.}, 155⁴,
157²¹, 188^{23f.}, 207³³, 208¹⁶, 245^{26–32},
249³¹, 254¹⁶, 262²⁴, 286²⁴, 294¹⁹,
300^{37f.}, 301^{22, 24, 28}, 318^{11, 13, 21}, 319^{14–34},
320^{21, 29, 31}, 321², 330¹⁵; offen w. 251¹⁹,
307¹; *Wirte als Fürsprechen für ihre*
Gäste 322⁴; der wirt ordnung, wirten ord-
nung 19⁵, 158¹²

 - w. jn dem (ünserm) kouffhus 255^{33, 36}
 - der wirten stuben (*Stube der Wirte-Gesell-*
schaft) 179⁵¹
 - wirtzhus, wirtz hus, des wirtz hus *n.*
18²⁷, 35²⁰, 36^{1, 3}; trinkstuben und (noch)
w. 301²⁷, 335⁵

wisen, wysen *v.* *anweisen, beraten, wissen*
lassen, lenken 18², 32²⁸, 209¹²; her jn w.
(*Boote*) 153²; in schaden w., von dem
schaden w. 175^{29f.}; zem rechten w. 73⁸. –
hin w., fürer w., für min herrn w., her jn
(har jn für uns) w. (*Gerichtsfälle, Par-*
teien) 234¹⁶, 236^{10, 22, 32}, 247¹⁰, 265^{17, 29},
268³⁹, 324¹⁶, 325³³. – als (als verr, so verr)
jnn (si, in) sin (jr) eid und er wiset 96^{35f.},
136²⁶, 201¹⁶, 219¹¹, 289^{5, 41}, 333^{5, 16}. – *be-*
weisen, überführen 179⁴⁹; jnn w. in einem
kampff 247⁶; *ausweisen, zeigen (von*
Verordnungen, Schriftstücken, Büchern),
häufig mit der Formel als (wie) ... wiset
31³⁷, 40²⁴, 63⁷, 145²⁵, 184^{3, 6}, 191^{11, 28},
192^{1–39}, 193^{12, 14f.}, 199², 200¹⁵, 207¹¹,
214¹¹, 240³², 267²⁵, 268⁸, 270³⁴, 278¹⁷,
282¹⁵, 288¹⁰, 305²¹, 320^{17f., 28}; als der ge-
sworn brieff wiset 68³; daruff w. (*darauf*
zeigen) 124^{37f.}

 - *s. auch:* bewisen, gewisen, underwissen,
verwissen

wislich *adv.* 17²

wiss, wiß *adj.* *weiss (Wein)* 207³⁵; w. und
bläw tûch 152¹¹

 - wiss mülli *f.* *Weissmehl-Mühle* 247^{30, 48}

wissen, wisßen, wüssen, wusson *v.* *wissen,*
kennen 4²⁵, 66³⁶, 101²⁸, 105^{14f., 22}, 106⁴,
114⁹, 116⁶, 124^{35f.}, 131⁸, 140^{43, 51}, 162¹³,
174⁸, 179³⁹, 180², 208²⁶, 210⁸, 234²⁵,
247^{26–47}, 255^{33, 36}, 292^{27, 30}, 325²; nit
eigenlich w. 247⁴⁹; wol w. 140⁴⁹, 262²⁰. –
in Einleitungsformeln: süllent w. 174⁷; zû
w. tûn 315²⁹; ist (...) ze w. 117³⁵, 172^{3, 39},
196²², 197¹, 200¹¹, 204¹², 205¹¹, 260²³,
297⁷

wissen, wüsen, wusson *f. n.:* mit (äne, än,
one) der ... w. 118^{23f.}, 237⁹; mit (än, one)
... w. und willen 118³⁷, 242¹⁰, 250²⁷, 269⁵,
273^{27, 34}

witzig *adj.* *klug* 221⁴⁰

wlgaris *s.:* vulgaris

wolbenügen s.: benügen
 wolgeboren *adj.* 237¹¹
 wonen *v.* *wohnen* 177³⁷, 234^{10, 14}, 236⁵
 – wonhaft, wonhaftig *adj.* 233¹, 236⁸
 wort, wortt *n.* 220²⁶, 276²⁴, 279²³; krieg an-
 heben (friden brechen) mit worten
 177^{10, 12}, 268^{1, 7, 13}; *beleidigende oder*
blasphemische Worte 62³², 97²⁰,
 113^{24f., 30}, 177¹¹, 257³⁰, 273^{7–21}; (vast
 hohe) übermütige, tröwliche w. 140³¹,
 175²⁶, 308¹⁶; schalkbar (frevenliche, fref-
 le, böse) w. 247⁷, 270¹⁵; ze worten stossen
 157¹¹, 218⁸, 220^{30, 40}, 223²⁹, 246¹², 257³⁰,
 291²⁰, 293²⁶, 303³⁵, 304⁸, 323³¹, 333¹⁸; w.
 und werk, mit worten oder (und, noch)
 wercken 174³⁴, 220²¹, 268^{8, 18}, 270^{14f.},
 303¹¹; von w. ze w. 190²⁴
 – wortzeichen *n.* *Zeichen, das für ein*
Wort steht 128²¹
 – *s. auch:* scheltwort
 wuchen, wüchen, wöchen *f.* *Woche* 111²⁴,
 199²⁷, 247²⁸, 280¹²; ein w. ze beräten sich
 177⁸; die w. (*diese Woche*) 149^{13f.}, 153²⁴;
 dur (durch) die w., jn der w. (*im Gegensatz*
zum Dienstag = Markttag) 11¹⁸, 63⁵,
 335²⁶; all wuchen, alwuchen 240³¹, 251¹⁶,
 289¹, 317¹¹, 330^{13, 15}; all w. zwurent
 (zwürend) oder dristend 85^{13f.}; all w.
 dristent (dristen) 2³⁶, 8⁸; try tag in der w.
 199²³; ze der w. (*pro Woche*) 323¹⁸. – sin
 w. jm kor han 324⁷
 – wuchenlich *adv.* 69⁴
 – wuchenlon, wuchlon *m.* *Wochenlohn*
 153³⁰, 155^{20, 24}; *vgl.* 154²
 – wuch mergkt, wuch mergt *m.* *Wochen-*
markt 228²⁹, 229²
 – *s. auch:* osterwuchen
 wullen *f.* *Wolle s.:* lant wullen
 wunde, wund *f.* 175¹¹, 267⁴
 wunden *v.* *verwunden* 10²⁷, 267^{3, 8f.}, 270³⁵;
 vast w. oder swerlichen 175⁷; der ge-
 wundot 267⁵
 – *s. auch:* verwunden
 wunderlich *adj., adv.* 133⁸, 179⁵²; w. löff
 239¹⁷
 – wunderlichen *adv.* 315⁹
 wunn *f.* *Weideland:* w. und weid 13¹⁷
 würfel *m.* 141¹⁴
 wurst *f.* 15^{18f., 24}, 78^{15, 17, 26}, 102¹, 115¹⁰,
 245^{5ff.}, 261^{1, 3}, 262²⁸, 318^{15–28}, 319^{39f.},
 320^{8–32}; binnig wurst 78¹⁴; gütt wurst
 319²³; schwinen (schwinin) wurst 320^{36f.};

gütt (gerecht) swinin (schwinin) wurst
 261¹, 318²⁷, 319²⁶, 320⁶
 – *s. auch:* blüt wurst, brät wurst, leber wurst
 wursten *v.* 101²⁹, 115^{13, 17–21}
 wüst *adj.* *schmutzig* 150²³
 wüsten, wüsten *v.* *übel zurichten* 232^{7, 10},
 275²²
 wütgüss 199¹; *vgl.* 199^{6–10}

Y s.: I

Z

zal *f. s.:* marchzal
 zalen *v.* *bezahlen* 311²²
 – *s. auch:* bezalen
 zapffen *m.* *Zapfen* 183¹³
 zedel *f. m.* *Zettel* 173¹³. – zedilli (*Diminutiv*)
 36⁶
 – zedula *f.* 307¹⁷
 zehend, zechend, zend *m.* *Zehnt* 10⁴,
 332^{6–31}; zins und (noch, oder) z. 131¹²,
 222³², 249^{7, 11}
 – *s. auch:* hanfzehenden, werchend
 zeichen, zeihen, zeich (*pl. auch:* zeichnen)
n. *Glockenzeichen:* das erst z. lüten 39³⁶,
 74³⁰, 75²². – unser statt z., ünser herren z.
 (*an Massgefässen, Gewichtssteinen, Sen-*
sen) 72¹⁰, 88^{2f.}, 104^{21, 23}, 256¹⁵; unser statt
 z., die L 72⁶, 87^{6, 34}, das L, dz z. 72²³. –
Sensenzeichen einzelner Schmiede 72^{7–42},
 73⁷, 87^{15f., 21}; *Zeichen einer Gesellschaft,*
Trinkstube 162¹⁸; *Zeichen einer Gruppe*
 236⁴⁹
 – *s. auch:* bi zeichen, nawen zeichen, segen-
 zeichen, wortzeichen
 zeichnen *v.:* mit schellen z. (*Schweine*)
 284⁶; (*Gewichtssteine*) 104^{20, 23}, 105⁴⁷;
 (*Sensen*) 72³⁷, 88^{1, 21}; mit zeichen z.
 72^{28, 31}, 87²¹
 – *s. auch:* verzeichnen
 – zeichner *m.* *Sensenzeichner* 88¹
 zeine *f.* *Korb* 186³⁵, 230¹⁵
 zelg, zellg *f.* *Zelge* 249^{4–23}; offen zelgen
 249¹⁷
 zentner *m.* (*Gewicht, Gewichtsstein*) 21²⁶,
 105^{39, 43}, 172^{12–27}, 260³⁶
 zerbrechen, zer brechen *v.* (*Gegenstände*)
 61²⁵; ein friden z. 57²⁶

- zeren v. *essen und trinken* 236¹⁵, 254^{5, 13}, 300³⁷; mitt rossen an einem offnen wirt z. 307¹
- s. *auch*: bezern, verzeren, zerung
- zergän, zer gan v. *zerfallen, zugrunde gehen* 209¹², 213²⁹, 214^{7, 29}, 227¹⁸; teglich z. 214⁴
- zerhowen v. *zerschneiden* 9²³
- zer liden v. *vierteilen (Fleisch, tote Tiere)* 261⁵
- zers m. *das männliche Glied* 247⁵
- zerschlagen v. *in Stücke schlagen* 105^{7, 15, 19}
- zerstören v.: *das urlüg z.* 176¹¹
- zerung, zeerung f. *Verköstigung, Unkosten* 207^{6, 9}, 254¹⁸, 275¹⁴, 293⁵, 322¹⁷; z. und (noch) kosten 2²⁴, 111³², 325²⁷, 334²³; z. und lon 254⁷; schaden und z. 176⁴³
- ze sament, ze samend, ze sammeln, zesamen s.: gän, gebieten, jagen, komen, lesen, samlen, schlagen, sitzen
- zibell m. *Zwiebel* 184⁸
- zichen, zigen v. *zeihen, beschuldigen* 175^{34, 36}, 308^{22, 24}
- ziegel m. 43²⁸, 44^{11, 13}, 60²⁷, 61¹, 204²⁸; flache z., hole z. 60²⁸, 61⁹
- ziegel tach n. *Ziegeldach* 204³¹
- ziegler m. 60^{25f}, 61^{8, 13, 16, 21, 24, 27}
- ziehen, ziechen, zien, züchen, zühen v. 27^{1, 5}; (*beim Fischen*) 218^{22ff}; die büß z. (*einziehen*) 150⁹; hin in z. 209²³; zü sinen handen z. 120⁶, 200²⁶; kuntschaft z. 194⁵; dz güt gelt enweg z. 122³⁷; *Wein aus den Fässern* z. 18²³, 160^{44f}, 161⁶, 298^{9, 29}, 299⁵; win jn die schiff z. 298²⁸. – ein urteil, urteilen z. 17³⁴, 19²⁴; jn gezoges wise z. 236²³; usser ünsren emptren har jn z. 325²⁴; für den alten rät z. 30²⁹; für die hundred (für c und ret) z. 17¹⁹, 227²⁵; für den richter z. 191⁸; z. uf den Staffel 191³; z. fur einen probst 191⁶. – zü feld (jn das feld) z. 293¹⁷, 334¹³; jn den Appentzeller krieg z. 58¹⁰; an offen wirt z. 251¹⁸; her heim z. 291¹⁹; in unser statt z. 14²⁵; sich davon z. 176⁴⁰; den sumer enweg z. 122³⁴. – *erziehen, aufziehen (Kinder)* 133²⁶; (*Tiere*) 229⁴, 318^{14, 18}
- s. *auch*: bezien, fürziehen, her ziehen, hin ziehen, jn geziehen, inzien, usgeziehen, uszien, verziehen, vollziehen, winzieher
- ziger m. *Käse, Quark* 101⁷, 120³¹, 172¹⁵, 203⁶, 257²⁸, 281³¹, 301¹; ordnung von zigem wegen 126¹⁸
- zil n. *Bereich, Grenze* 191^{20, 40}, 199¹⁸, (*des städtischen Gerichts und des Stadtfriedens*) 176^{8, 32}. – *Frist, Termin* 33²², 54³⁰, 200⁴, 209¹⁶, 214³¹, 271^{15f}, 312⁸; zil ald stat fürgeben 229¹
- zimberknecht m. *Zimmermannsgeselle* 97^{24, 28}
- zimberlüt m. *Zimmerleute* 117²⁶
- zimerampt, zimmer (zimber) ampt n. *Zimmereiamt (des Klosters im Hof)* 106^{15f., 23}, 200²³, 203¹⁵, 204^{15–33}, 205^{2, 4, 7}
- zimlich adj. 99²⁰; in allen zimlichen dingen 201²⁴
- adj. s. *auch*: gezimen, gezimlich
- zinne f. (*auf einem Turm*) 79¹²
- zins, zinß, zins m. 31¹⁷, 66^{32, 37}, 67^{26f}, 84³⁴, 171^{14f}, 190²³, 192¹, 194^{11, 13}, 195^{10ff}, 197^{1, 9}, 198², 200²⁷, 205¹, 290³¹; klein z. 203³⁵; versessen z. 196¹; den z. jn all vertigungen schriben 67⁶; z. ald selgret 67¹⁷; z. und (noch, oder) zehenden (zechenden) 131¹², 222³², 249^{7, 11}. – *Zinsgetreide* 77²⁶; *die verzinste Liegenschaft* 270³⁴
- zinsber adj. *verzinslich* 286¹⁰
- zinshaft adj. *verzinslich* 195⁸
- s. *auch*: brugg zinß, der burgern zins, erbinzinß, gotzhus zinß, hofstetten zins, jar zins, spicher zins, verzinsen, vischentzen zins, wannen zins
- zinstag, zistag m. *Dienstag: als Markttag* 6¹⁷, 50¹⁵, 63⁴, 69³, 97²⁵, 121^{2f}, 212²², 230²⁹, 328¹⁸, 335²⁵, *Termin* 101²
- zit, zyt, zytt n. f. *Zeit, Zeitraum, Zeitpunkt, Tageszeit* 36⁴, 51³⁰, 76²⁸, 118^{2f}, 125⁴², 126³, 171¹⁷, 172⁵, 199²⁷, 202⁵, 234^{11, 13}, 236^{6, 8}, 263²³, 287³²; by zit, by keiner zit 35^{21, 29}, 70²⁹, 94¹⁶; vorziten, vor ziten 118¹², 243¹⁸, 247³⁷; jn künftigen ziten 61¹⁹; lang zit, langzit 50³², 105⁵; allzit, altzyt 45², 280¹⁵. – *kanonische Hore* 324⁷
- s. *auch*: bettenzit, hochzit, iar zit, metti zit, tagzit, unzit, vesperzit
- zol, zoll m. 14²⁶, 34^{4, 14}, 50^{14, 25}, 53², 72¹⁶, 89^{10, 15}, 128^{17f., 28}, 146⁴, 153^{2f., 6f.}, 172^{3–25}, 173^{5, 9}, 222^{33f.}, 223^{10f.}, 253^{17, 19, 28}, 255³⁰, 278^{31, 33, 37}, 279⁶, 296³⁶; die z. lichen 246³¹; z. jm koufhuß 173³⁶, 256^{5f.}; (*in Unterwalden*) 50¹⁶; (*neuer Z. in Uri*) 223^{4, 7}
- *Zoll in Göschenen* 160^{23–36}
- *mailändisches Zollprivileg* 210²⁸
- s. *auch*: pfundzoll

- zollen v. *Zoll entrichten oder erheben* 143²², 146⁴, 278³⁹; z. als ein gast 329¹⁵
- zoller m. *Zöllner* 34⁵, 128¹², 138³⁵; z. under den toren 128²⁰; z. underm Nidern tor 128^{3, 10, 24}; am Wegus 128⁴
- *Wochenabrechnungen der Zöllner* 128¹⁴
- *Zöllner in Göschenen* 160^{26f., 31}
- s. auch: pfundzoller
- zöm m. *Pferdezaum* 210¹⁸
- zopf, zopff m. *Zopf (Frisur)* 56³⁰, 57²⁰; (*Bettzeug*) 256^{5, 7f.}
- zube f. *Brunnen* 150²⁴
- züchtlich adv. *sittsam, artig* 133²⁶
- züfall, züfall m. *Einnahme, Sportel* 155²¹, 156³
- zü fallen v. *zuteil werden* 297²⁴
- zü fügen v. *zufügen* 234¹⁹
- zü füllen v. (*mit Bezug auf Wein*) 18¹⁰
- zü führen v. *zuführen* 145³¹, 186⁶
- zug m. (*Fischereirecht*) 202⁶, 218^{20, 24}; dieffe zügge ze Tryphschen 204¹⁰. – *Urteilszug* 17³⁰
- s. auch: fürzug, gezog
- züg m. n. *Material* 28³², 105^{39, 45}, 204^{21, 24, 33}, 205^{2f., 6}
- s. auch: armzüg, werkzüg
- zügän, zügan, zü gan v. *vor sich gehen, geschehen* 314³⁵; mit urteil z. 111³⁷; glich z. 237²⁵
- zü geben (gen) v. *ausschiessen* 1⁶, 137¹⁵
- zügehören, zü gehören v. 25³², 67³¹, 73²⁰, 132¹⁸, 173⁸, 182²¹, 192^{35, 38}, 196⁶, 201³⁰, 211⁵, 305²¹; z. ald ze versprechen stän 165¹⁹; dar zü gehoren, där zü gehören 105⁴⁰, 205⁶
- zügen v. *Zeugnis ablegen* 22³². – *herstellen* 44²⁷
- s. auch: erzügen, gezügen
- züher gan, zühin gan v. *herzu gehen, hinzu gehen* 138³⁵, 223²²
- züken, zucken v. *zücken* 73³, 177^{17ff.}
- zükomen, zü komen v. *gleich kommen* 247⁴⁰; an jm z. (*sich schadlos halten*) 10²¹
- zükumft f. *Ankunft* 105⁴⁹
- zü losen v. *zuhören* 214¹⁸
- zü louffen v.: z. und geschrey machen 177²⁵
- zun m. *Zaun* 165¹⁶, 216¹⁸
- s. auch: fridzun
- zünden v. *liechter z.* 214¹³
- s. auch: enzünden
- zünen v. *zäunen* 81³⁴, 165¹³, 218^{18f.}
- s. auch: uszünen
- zunft f. 236³⁹, 237⁷
- zunftmeister m. 236³⁵, 261¹⁵; vgl. 261³⁵
- zunge f. (*von Tieren*) 261⁹
- züreden, zü reden v. *nachreden, beleidigen* 54²⁹, 86²¹, 140³¹, 273²¹, 292²⁷; schalklich z. 53^{20, 26}; an jr eid und ere z. 113³⁵
- zü schlüssen s.: schlüssen
- züsprechen v. *zu jemandes Vorteil urteilen* 131⁷
- züspruch m. *Klage, Forderung* 332³
- züversicht f. 174²⁴
- zwifelhaftig adj. 328⁶
- s. auch: verzwifeln
- zwingen v. 72¹², 312⁴¹
- s. auch: twingen

